

MS







der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 103.

Sonnabends den 3ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von dem *Journal von neuen deutschen Original-Romanen* ist die 3te u. 4te Lieferung erschienen, und enthält: *Franz von Werden*, von Nicolai, ein Roman von 4 Bänden mit 6 Kupfern, erster und zweyter Band.

Ein Gedicht aus diesem Roman ist bereits in der Zeitung f. d. eleg. Welt mit Beyfall aufgenommen worden, und man kann wohl mit Recht sagen, dafs er nicht unter die gewöhnliche Klasse zu rechnen ist. Der ganze Jahrgang dieses *Journal v. n. deutschen Original-Romanen* in 8 Lieferungen kostet 6 Rthlr Sächs. Die 5te u. 6te Lieferung, oder *Franz von Werden* 3r u. 4r Bd. erscheint binnen 4 Wochen.

Penig, im Juni 1802.

Ferd. Dienemann u. Comp.

Geist der Journale im Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste 2tes Stück ist nun erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. — Wem daran gelegen ist, das Beste und Wesentlichste deutscher Journale zu lesen, ohne Zeit und Geld zu haben, die beträchtliche Anzahl derselben zu kaufen und zu lesen, findet hier sicher seine Rechnung. In den beiden ersten Stücken sind bereits 36 Journale aufgeführt; das 3te Stück, das unmittelbar erscheinen wird, wird diese Zahl noch vermehren. —

Der ganze Jahrgang von 8 Stücken, jedes von 15 Bogen groß Papier kostet 8 Rthlr. sächsisch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Griesbach'schen Hofbuchhandlung* in Cassel sind nachstehende neue Verlagsbücher erschienen.

Archiv für Pharmacie und ärztliche Naturkunde, vom Professor Schaub u. Dr. Piepenbring. 1r und 2r Heft. In B. 15 u. 25 St. 1 Rthlr.

Arrestant (der) oder zwey in einer Person, eine komische Oper in 1 Aufzug. 8. 6 gr.

Erzählungen und Schwänke aus dem Gebiete der Wahrheit und der Dichtung. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Rehms (H. Fr.) *Leichenpredigten*, größtentheils bey besonderer Veranlassung. 2s Bändchen. 8. 18 gr.

Schnackenberg's (F. L.) *Predigt bey der ersten gottesdienstlichen Zusammenkunft in der Burgkirche zu Wilhelmshöhe am 14ten Jun. 1801*. 8.

Strieders (Fr. H.) *Grundlage einer heftischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte*. 13r Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Vorschlag (patriotischer) zur Umschaffung aller öden und unfruchtbar gewordenen Wildreviere in nutzbarem Holzbestand. 8.

Witrich (Ch. C. Fr.) *Commentatio de notione juris metallici*. 8. 2 gr.

In unserer Buchhandlung sind in der Jubiläummesse 1802 wirklich erschienen:

Kritik und Erklärung der im hebräischen Staate sich ereigneten Wunderbegebenheiten von Josua bis auf Jesus. Mit exegetischen und historischen Anmerkungen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Leonhardi's, Chr. Gotd., *Übungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische*, mit den nöthigen Wörtern und Redensarten auch grammatischen Anmerkungen. 8. 16 gr.

Nicolai's, J. D., *Bremens kirchliche und weltliche Begebenheiten*. Zwey Predigten. 8.

Ramann's, S. J., *neue Sammlung von Sprüchwörtern zur Unterhaltung und Belehrung*. 2s Bd. 8. 12 gr.

Deffen Stephan, oder der Handwerker, wie er seyn soll. 8. 16 gr. (Aus den Sprüchwörtern besonders abgedruckt.)

Schulze's, G. Ferd. Prof. am Gymnas. in Gotha, *Kampf der Aristokratie und Demokratie in Rom, oder Geschichte der Römer von der Vertreibung des Tarquin bis zur Errichtung des ersten plebejischen Consuls*. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Dieses Werk ist als ein Seitenstück zu *Ferguson's, de Broffes, Middleton's* und *Gibbon's* Werken anzusehen. Denn so wie alle diese eine bestimmte Periode in der römischen Geschichte behandelt haben: so ist dieses auch von dem Verf. in dem gegenwärtigen Werke geschehen. Auch wird es zur Aufklärung vieler Gegenstände, die zur Kenntniß der röm.

(5) L

Alter

7392

Alterthümer gehören, beytragen. So wird z. B. die *Censur*, das *Kriegstribunat* mit *consularischer Gewalt* etc. erläutert.

Stolz, D. J. J., Predigten über die Merkwürdigkeiten des achtzehnten Jahrhunderts. 2r Bd. 35, 45 Hefte. gr. 8. 16 gr. Die ganze aus 8 Heften bestehende Sammlung 2 Rthlr. 16 gr.

Das Thierquäl, die Baumbefchädigung und die Schutzblättern, catechetisch bearbeitet für Land- und Bürgerschulen von S. und W. gr. 8. 8 gr.

Ueber Studenten- und Candidaten-Liebchaften und Ehevcrsprechungen, Landprediger-Ehelosigkeit u. Landprediger-Frauen, für Landprediger und die, so solche zu werden gedenken. Von einem Landprediger. 8 8 gr. (Aus den sächs. Provinzialbl. abgedr.)

Wohljarth, J. G., Heydenreichs, ehemaligen Prof. der Philos. in Leipzig, letzte Lebensjahre, nebst einigen Bemerkungen über seinen gesammten Charakter. Ein Anhang zu Schelle's Schrift. 8. 6 gr. (Aus den sächs. Provinzialbl. abgedr.)

Nächstens erscheinen:

Ἐπιλογαὶ ποιητικαί, s. carmina graeca selecta. In usum scholar. colleg. ac indic. instr. Aug. Matthiae. Gymnas. Altenburg. Direct. 8.

Bibelkommentar zum Handgebr. für Prediger, Schullehrer und Layen. 4r Bd. gr. 8.

Rink und Schnuphase
in Altenburg.

In meinem Verlage ist diese Messe nebst mehreren andern Artikeln erschienen, und in allen Buchhandlungen à 6 gr. zu haben:

Goetgen (Pfarrer im Fränk.) *catechetische Prüfung eines jüdischen Jünglings, welcher zum Christenthum übergegangen ist; ein Beytrag zur Berichtigung der neuesten Erörterungen gebildeter Juden und christlicher Religionslehrer.* 8.

Da diese kleine Schrift von Sr. Maj. dem Könige von Preussen mit besonderem Wohlgefallen aufgenommen worden ist: so glaube ich das Publikum darauf aufmerksam machen zu dürfen.

Leonhard Körner,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

Pirna bey F. G. Pinther sind folgende neue Schriften erschienen:

1) *Leben des Hannibal* von F. W. von Bernewitz, kurfürstl. sächs. Premierlieut. 2 Theile mit Kupfern. 8. Schrp. 3 Rthlr. 12 gr. Druckp. 3 Rthlr. 6 gr. 2) *Wilhelm Tell* von Florian, mit 3 Kpf. 8. 1 Rthlr. 3) *Ueber das Studium der Botanik als eine der nützlichsten und angenehmsten Beschäftigungen für alle Stände.* 8. 6 gr. — 4) *Abbildung und Beschreibung einer Thermolampe*, von C. Bürger, Apothek in Dresden 6 gr. — 5) *Reichsgerichtl. Controversen etc.* von Mehler. 1e Sammlung 15 Hefte. 8. 6 gr. — 6) *Historisch-romanisches Museum* von Zehl. 1r Thl. 8. Ausgabe mit 15

Kpf. 2 Rthlr. 18 gr. — Ausgabe mit 5 Kpf. 1 Rthlr. 18 gr. — 7) *Erster Unterricht im Blumenzeichnen mit 24 Vorlegblättern und einer Farbensabelle.* 8. gebund. 2 Rthlr. netto. 8) *Blumen und Früchte nach der Natur gez. und fein gem.* 13 Blatt in 4. geb. 3 Rthlr. netto. 9) *Blumen und Fruchtstücke sehr schön gemalt.* 3 Blatt. in Fol. geb. 4 Rthlr. netto.

Neue Verlagsbücher der von *Fleefeldschen* Buchhandlung in Leipzig. Jubiläummesse 1804.

Elementarwerk, neues, der praktischen Landwirthschaft. Ein Handbuch für ausübende, besonders für angehende Ökonomen. Mit Holzschnitten. gr. 8.

1 Rthlr. 16 gr.

Handwörterbuch der Seelenmalerey. Zum gemeinnützigen Gebrauch, besonders für Zeichner, Maler und Liebhaber charakteristischer und allegorischer Darstellungen. Nebst 52 in Kupfer gestochenen Köpfen, die vorzüglichsten Gemüthsbewegungen und Leidenschaften betreffend, von *Le Brün.* gr. 8. 2 Rthlr.

Hezel, W. F., die Kunst, auf die möglichst geschwindeste Art französischen Sprechen und Schreiben zu lernen, oder neues französisches Elementarwerk für französische Schulen aller Klassen. Zweyte Auflage in 4 Curfen. gr. 8. 2 Rthlr.

Kabalen des Schicksals, viertes Bändchen, (werden fortgesetzt). 8. 16 gr.

Liebmann, H., eine catechetische Unterredung über Kuhpockeneinimpfung, gehalten mit den Kindern einer Dorfschule. Allen Vätern und Müttern, so wie auch allen Geistlichen und Schullehrern empfohlen. 8. 4 gr.

Pfeiler, B. G., vollständige Beschreibung und Abbildung einer neuen Dreschmaschine, welche ohne alle Verwirrung des Strohes nicht nur rein ausdrückt, sondern auch, während des Dreschens selbst, das gedroschene Korn aushebet und einmüsst; auch wenn man will, nach einer geringen Abänderung, statt einer Flachsbreche dienen kann. 8. 6 Rthlr.

Spiess, C. H., der Alte Ueberall und Nirgends. Eine Geistergeschichte. Zwey Theile. Vierte rechtmäßige mit neuen Kupfern versehene Auflage. 8. 2 Rthlr.

Struve, K. F., Versuch einer Physiognomik der Erde, oder die Kunst, aus der Oberfläche der Erde auf ihren innern Inhalt zu schließen. 8. 16 gr.

Dessen vom Scharlachfieber. Vom Reichschen Fiebermittel, zum Schrecken der Quacksalber! und von der Verbannung der Chinarinde in vielen Krankheiten. Aus der Erfahrung abgehandelt. 8. 6 gr.

Tasso's, Torquato, nächtliche Klagen der Liebe im Kerker. Ein 1794 in Ruinen zu Ferrara aufgefundenes Werk. Aus dem Italienischen überfetzt. Nebst einigen nöthigen erläuternden Anmerkungen und dem Leben des Verfassers. Mit Kupfern, Taschenformat. 1 Rthlr. 8 gr.

Winkopp, P. A., Neuestes Zeitungs-, Reise-, Post- u. Handlungslexikon, oder geographisch-historisch-statistisches Handbuch von allen fünf Theilen der Erde; enthal-

enthaltend eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser in historischer, politischer oder commercieller Hinsicht, bemerkenswerther Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind. Nach den Friedenschlüssen zu Lüneville und Amiens aus den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reisen gesammelt und verfaßt. Ersten Bandes Erste Abtheilung. gr. 4

Nehr, J. G., Geschichte des Papstthums. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Vom *Briefwechsel des neuen Kinderfreundes* ist der 4te und 5te Theil mit Kupfern und Noten erschienen. Der Pränumerationspr. jedes Theils war 8 gr., der Ladenpr. ist 12 gr. Der erstere gilt nur, wenn man an mich selbst sich wendet. Uebrigens hat Hr. Buchhändler Barth in Leipzig die Hauptkommission. Die Kupfer stellen die Schellentracht des Mitelalters dar; die in Musik gesetzten Liedchen beziehen sich auf die Lotterien, welche auch der Hauptgegenstand des Schauspiels: die Medaille, ist. Vollständige Expl. aller 5 Theile sind noch zu haben. Uebrigens ist der Briefwechsel so eingerichtet, daß er als Fortsetzung des neuen Kinderfreundes, aber auch als ein für sich bestehendes Buch für die Jugend betrachtet werden kann.

Dresden im Juni 1802.

K. A. Engelhardt.

Ostermesse 1802 ist in unserm Verlage erschienen: *Einziges untrügliches Mittel eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen etc.; nebst einer Anleitung alle Essen anzulösen etc. und einer Angabe eines zuverlässigen Sparofens etc.* Mit 2 Kupf. brosch. Ladenpreis 1 Rthlr. Sächf. Man erhält diese wichtige Schrift in den mehrsten Buchhandlungen Deutschlands.

Ferd. Dienemann u. Comp. in Penig.

Von *Senebier Physiologie vegetale* mit Anmerkungen erscheint in einer bekannten Buchhandlung nächstens eine Uebersetzung.

III. Neue Musikalien.

Neue Musikalien im Verlage von Breitkopf und Härtel.

Alexander, J., Anweisung zum Violoncellspielen. gr. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Bergt, A., 5 Sonates p. le Pianof. av. acc. de Violon et Violoncelle. Op. I. 2 Rthlr.

Bierey, Oper (von Fr. Rochlitz.) das Blumenmädchen, im Klavierauszug. 2 Rthlr.

— — Arie aus derselben Oper: Ach, wo seyde ihr hin geschwunden. 4 gr.

Campagnoli, 6 Solos pour Violon et Violonc. ou Viola. Op. 6. 2 Rthlr. 8 gr.

— — 3 Thèmes variés p. 2 Viol. Op. 7. 16 gr.

— — 3 dito — — Op. 8. 16 gr.

— — 3 Duos p. Violon. Op. 9. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Sei Fughe per Violino solo. Op. 10. Liv. I.

Charubini, der Wasserträger (les deux Journées) Oper in vollständigem Klavierauszug vom Musikdirektor Bierey. 3 Rthlr.

Chladni, E. F. F., Lehrbuch der Akustik mit vielen Kupfern, gr. 4. Schreibp. 4 Rthlr.

Doisy, Allgemeine Grundsätze für die Guitarre, dieselbe leicht und vollständig spielen zu lernen, sowohl für Anfänger als solche, die schon einige Fortschritte auf diesem Instrumente gemacht haben. 1 Rthlr.

Eck, Fr., Concertante pour deux Violons principaux av. Accomp. de l'Orchestre. Oeuvr. 8. 2 Rthlr.

Haydn, Die Jahreszeiten, nach Thomson. Mit englischem und deutschem Texte, in Partitur. 2 Hefte. 12 Rthlr.

— — — — mit franz. und deutschem Text. 12 Rthlr.

— — Die Jahreszeiten im Klavierauszug, mit franz. und deutschem Text. 3 Rthlr.

— — — — mit engl. und deutschem Text. 5 Rthlr.

— — — — in Quintetten für 2 Violinen, 2 Bratschen und Violoncell, arrangirt von A. E. Müller, L. I. (Frühling und Sommer.) 3 Rthlr.

— — Oeuvres compl. pour le Pianoforte. Cah. IV. 3 Rthlr.

Haydn, J., Messe, (neue große) No. I. in Partitur. Pränumerationspreis 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

Lacroix, 3 Duos pour 2 Violons. Op. 15. 1 Rthlr.

Mozart, W. A. Oeuvres complètes p. le Pianof. Cah. X. 3 Rthlr.

— — Oeuvres complètes p. le Pianof. Cah. XI. 3 Rthlr.

— — Concert pour le Pianoforte. No. 7. 2 Rthlr.

Reinike, Duett mit Begleitung von Fagott, Guitarre und Bass. 4 gr.

Zumsteeg, J. R., Trauerkantate, in Partitur. 1 Rthlr.

— — do Klavierauszug. 12 gr.

— — das Pfauenfest. Oper im Klavierauszuge. 5 Rthlr.

— — Kleine Balladen und Lieder 4r H. 1 Rthlr. 12 gr.

Portraits.

Albrechtsberger.	8 gr. Häfel.	8 gr.
Beethoven.	8 — Haffe.	8 —
Benda.	6 — Haydn, M.	6 —
Chladni.	6 — Jomelli.	6 —
Clementi.	8 — Krommer.	8 —
Cramer.	6 — Naumann.	6 —
v. Dittersdorf.	6 — Paisiello.	8 —
Graun.	8 — Pär.	8 —

Piccini.

Piccini.	8 gr. Schulze.	6 gr.
Pleyel.	8 — Schweizer.	6 —
Salieri.	8 — Zumsteeg.	6 —

Die Titelpuffer zu den Haydn'schen, Zumsteeg'schen Werken etc. sind auch einzeln und ohne Schrift bey uns zu haben.

* * *

Sämmtliche hier verzeichnete *Musikalien* und *Portraits* sind in Jena beyrn Hrn. Hofcommissär *Fiedler* um die nämlichen Preise zu bekommen.

Pränumerations-Anzeige.

Das Halleluja der Schöpfung,

von

Herrn Professor *Baggefen*,

in Musik gesetzt

von

F. L. Ae. Kunzen.

Königl. dänischem Kapellmeister.

Partitur.	4 Rthlr.	} Sächsisch } current.
Klavier-Auszug.	2 Rthlr.	

Die Pränumeration bleibt bis Ende Octobers offen, zu welcher Zeit das Werk erscheinen wird. Wer sich bemühen will, Pränumeration zu sammeln, erhält, wie gewöhnlich, das 5te Exemplar frey. Die Edition wird so beschaffen seyn, wie die neulich in meinem Verlage herausgekommene *Hymne auf Gott* von demselben Componisten. Die Namen der Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt.

Der Name des Componisten überhebt mich aller besondern Empfehlungen dieses neuen Meisterwerks. Ich schränke mich daher bloß darauf ein, zu sagen — hoffentlich ein Wort zu seiner Zeit — was dieses ächte Kunstwerk *nicht enthält*, damit niemand mit Forderungen daran gehe, die man an einen solchen Künstler und an ein solches Kunstfach keineswegs machen darf.

Der wissenschaftlich gebildete Künstler will nie die Schranken seiner Kunst überschreiten. Seine Kunst soll weder malerisch noch theatralisch seyn. Am allerwenigsten wird man bey ihm die Tendenz wahrnehmen, „die ganze sichtbare Welt in das Gebiet der Musik hinüberzuspielen“, weil eben durch ein solches Spiel die Erhebung der Gemüther in die unsichtbare Welt religiöser Ideen erschwert werden müßte.

Wer daher nur durch seltsamen Kunstaufwand und Kunstluxus gereizt werden kann, wer durch die bloßen Eitelkeiten der Kunst angezogen wird, kann hier unmöglich Befriedigung finden.

Nur wer für das Einfache und Edle der Tonkunst und Poesie, womit allein die höchste Würde und Kraft des religiösen Gefanges vereinbar ist, einen entschiedenen oder doch empfänglichen Sinn hat, schöpft hier

ungetrübt und unverfälscht aus der reinsten Quelle Anacht und religiöse Begeisterung.
Zürich, im May 1802.

Hans Georg Nägeli.

IV. Erklärungen.

Herrn . . . hat es beliebt, in der Erlanger Lit. Zeitung No. 14. S. 110 meine hiesigen akademischen Schriften anzuzeigen, dabey mit Beziehung auf andere Recensionen, von Verstößsen gegen die gemeine Grammatik zu sprechen, und mir den freundschaftlichen Rath zu geben, daß ich mir (etwa durch Erhebung auf den *transcendentalen* Standpunct?) größere Fertigkeit in der Kunst acht lateinisch zu denken und zu schreiben erwerben möge. Die großen und vielen Verstöße gegen die Grammatik, die ich hiermit selbst angeben will, sind: S. 6 non possum non, quin und S. 14 ei-poenitebat, (S. 15 Mem. Senk. steht richtig eum poenituit). Was kann ich aber dafür, daß der Buchdrucker sich nicht an Ehrn Joachim Lange's Grammatik (nach der auch Hr. . . . unterrichtet worden ist) und an die Regel erinnerte: die Verba piget, pudet, poenitet etc.? — Mir genügt es, daß *andere* anders in öffentlichen Blättern über diese Schriften, sowohl in Ansehung der Sachen, als der Latinität geurtheilt haben. Herr . . . kann ich um so weniger als competent gelten lassen, da sich meines Wissens seine Verdienste um die klassische Literatur bloß darauf beschränken, daß er das Studium derselben unlängst so „*pragmatisch*“ zu empfehlen gesucht hat. Doch will ich ihm den freundschaftlichen Rath nicht vorenthalten: inskünftige, wenn er wieder andere Recensionen nachliesst, um selbst eine Anzeige zu Stande bringen zu können, genauer nachzusehen, damit er nicht ferner für Sprachfehler erkläre, was seine vermeynten Gewährsmänner für Druckfehler erklärt haben, und wirklich Druckfehler sind. Leute, die am besten thäten, wenn sie ihre neuesten Opera sammt und sonders für Druckfehler erklärten, diese sollten doch wohl schonender gegen wirkliche Druckfehler seyn. —

Gießen am 14. Jun. 1802.

Christ. Gottl. Kuinoel,
Professor zu Gießen.

Damit nicht mir die Sünde aufgebürdet werde, als hätte ich das Publikum mit einem — für die Lectüre — gänzlich werthlosen Produkte heimgeucht, erkläre ich hiermit: daß ich nicht den mindesten Antheil an der Herausgabe der Oper *Palmira* habe, sondern erst durch den Mess-Catalog von ihrer Erscheinung unterrichtet worden bin. Mit welchem Namen übrigens die Druckwuth des Herrn *Nestler* in Hamburg zu belegen sey, mag das Publikum entscheiden.

Frankfurt a. M. den 30. May 1802.

J. J. Ihlée.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 104.

Mittwochs. den 7ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Wielands neuer deutscher Merkur 1802. Juni ist erschienen und hat folgenden Inhalt.

- I. *Gedichte*. 1. Der Lautenspieler. Von *Justi*. 2. Reger und Aslauga. Von *Freudentheil*. 3. Nachahmung nach Horaz Epode XIII. Von *Hauswald*.
 II *Geschäftsgeißt*; vom Grafen v. *Benzel*.
 III. Über die Bedeutung und den Werth der nordischen Mythologie u. Poesie. Von *Rühs*.
 IV. Einige Bemerkungen über die neueste schwedische Literatur.
 V. Blüten aus dem Orient. 1. *Rewani*, ein türkischer Dichter. 2. Über die Musik der Indier.
 VI. Der Improvisator *Pietro Scotas* aus Verona.
 VII. *Anszüge aus Briefen*. 1. Aus *Wien*. v. *Hammer*. v. *Knigge*. *Meyern*. 2. Aus Leipzig. *Ernesti*. *Hermann*. *Beck*. 3. Aus München. Fortschritte in Bayerns Ansklärung.

Der ganze Jahrgang kostet 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.
 Gebr. *Gädicke*
 in Weimar.

Der französische Merkur
 herausgegeben
 von *Julius Grafen v. Soden*.

Siebenter Heft des 2ten Jahrgangs oder 4ten Bandes ist so eben erschienen. Zur Empfehlung dieses reichhaltigen Journals werden vorläufig die *Recensionen* in der *Oberdeutschen Literaturzeitung*. *Würzburger gelehrten Anzeigen*, *Erlanger Literaturzeitung* etc. hinlänglich seyn.

Dafs übrigens dieser 7te Heft den erstern an Interesse gleich kommt, wird die Inhaltsanzeige erweisen.

I. Innere Staatshaushaltung.

Die Schifffarth auf der *Mayenne* — Statistische Beschreibung von Frankreich — Fabrikwesen im *Orne-Departement*.

II. Tribunal- und Sitrengeschichte.

Der leichsinnige Galeeren-Sklave — Prorogazion der Todesstrafe — Endurtheil des Prozesses der Entfüh-

rung des Staatsrath *Clement* — Französische Galanterie — Merkwürdiger Prozeß des Giftmischers *Hubault* — Der Brudermörder *Fischer*. — Entdeckung und Bestrafung einer schon vor 5 Jahren verübten Mordthat an der *Anna Catharina Celen*.

III. Wissenschaften. Wissenschaftliche National- und Privatinstitute.

Das Conseil de Commerce zu *Rouen* — Getraidepflanzung in Frankreich — Sitzung des Pariser Lyceum, vom 17. Brüm. Wahl der auswärtigen Ehrenmitglieder des Nationalinstituts; der Klasse der Literatur und schönen Künste im 3ten Quartal — Republikanisches Lyzäum — Philotechnische Gesellschaft.

IV. Erfindungen, Moden.

Neue Maschine zum Abschneiden der Pfähle — 12 von der Regierung patentirte neue Erfindungen — *Gauremers* 2 neue Maschinen — Aufsatz über die *Modensitten* — Vorschlag zu einer neuen weiblichen Tracht — *Brunets* Autograph.

V. Kunstfachen.

Neues Modell der Nationalsäule — *Demoyers* allegorischer Kupferstich — *Maffons* neuer sentimentalischer Kupferstich — Preisaufgaben der Maler-Akademie zu *Gent*, u. s. w.

VI. Literarischer Anzeigen.

Sonderbares Urtheil der Franzosen über *Schillers* Jungfrau von *Orleans* etc. — *Roberts* *Megalanthropogense*, oder *Kunst*, geistreiche Kinder zu zeugen, u. s. w.

VII. Theater.

Anzeige aller neuen Schauspiele — Urtheil über den jetzigen Zustand der franz. Oper etc. — *Théâtre de L'estrapade*, für 2 Sous etc.

VIII. Anekdoten. Miscellen.

Sonderbares Volksfest zu *Aix* — Sonderbare Mißverständnisse — *Medor*, eine wahre rührende Anekdoten.

Intelligenzblatt.

Osnabrück, im May 1802.

Heinrich Blothe.

(5) M

II. Ankündi-

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlags- und Commissions-Artikel, welche bey
Joh. Gottlob Feind in Leipzig zu haben sind.

Nebe, Joh. Aug., das Gebet Jesu Christi. Homilien für
christliche Leser aller Confessionen gr. 8. 21 gr.

Jean Pauls Geist oder Chrestomathie der vorzüglich-
sten, kräftigsten und gelungensten Stellen aus seinen
sämmlichen Schriften, 2 Bände. 8 2 Rthlr. 16 gr.
Auswahl vorzüglicher Gefänge für frohe Gesellschaf-
ten. 8. 9 gr.

Werners, G. H. gründliche Anweisung zur Zeichen-
kunst durch die Geometrie, mit vielen Kupfern. gr. 8.
2 Rthlr. 12 gr.

Wochenblatt, neues Wittenbergisches, 9ter Band. Fort-
gesetzt von Hrn. Prof. Ebert. 4. 2 Rthlr.

In unserm Verlage erscheint:

Theorie der Wärme und des Lichts von *Joh.
Gottlob Wagner* Doktor der Philosophie.

Der Verfasser übergibt hier dem Publikum einen
Versuch, die Erscheinungen der Wärme und des Lichts
aus ihren reinen Erfahrungen ohne Hypothese zu erklä-
ren. Indem er aus den wichtigsten der bisher bekann-
ten Experimente das Willkürliche absondert, was die
Experimentatoren hineinlegten, sucht er zugleich durch
Hervorhebung des Beständigen und Gemeinschaftlichen,
was in allen Erscheinungen wiederkehrt, das Princip zu
enthüllen, das alle diese Phänomene beherrscht. Auf
diese Weise begründet der Verf. die Continuität der
Wärme- und Lichterscheinungen, und setzt an die Stelle
der mechanischen Eulerschen und chemischen Newton-
schen Lichttheorie eine reine dynamische, in welcher
das Licht als einfach erscheint. Wie sich diese dynam-
ische Ansicht zu einer organischen erheben lasse, wird
ebenfalls angedeutet.

Leipzig im Junius 1802.

Breitkopf und Härtel.

Zur nächsten Michaelis-Messe erscheinen bey *Joh.
Gottlob Feind* in Leipzig

*Predigt-Entwürfe über Luthers ganzen kleinen Ka-
techismus* für Nachmittags und Wochen-Prediger.

Da es noch fast ganz an Materialien zu Katechismus-
Predigten fehlt: so macht der Verleger die Herren Pre-
diger, welche deshalb ihre Bestellungen machen wol-
len, im voraus darauf aufmerksam. Das Ganze er-
scheint in einem Bande in gr. 8. von ohngefähr 24 Bo-
gen, und wird sechzig Entwürfe enthalten.

Auf die bevorstehende Michaelis-Messe erscheint im
Verlage der *Steinerischen Buchhandlung* in Wittenthur:
Mich. Denis Jugendgeschichte, von ihm selbst beschrie-
ben; aus dem Lateinischen übersetzt. Sie wird so wohl
einzeln zu haben, als auch für die Besitzer von *Joh. G.
Müllers Bekenntnissen merkwürdiger Männer* in dem

5u Bande derselben enthalten seyn. Zur Vermeidung
von Collisionen, wird dieses hierdurch bekannt ge-
macht.

In unserm Verlage ist ganz neu erschienen und in dem
mehrsten Buchhandlungen zu haben:

Mein Leben

auf Schulen und Universitäten
bis Johannis 1801.

von *Friedr. Kuchelbecker*

in einer Art Verse, die sich etwas besser als Knittelverse
lesen lassen. Druckpap, geheftet 1 Rthlr. franz. Papier
geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Penig.

Ferd. Dienemann und Comp.

III. Bücher so zu verkaufen.

Nachstehende, in Schweinsleder gebundene und wohl
conditionirte Werke in Folio sollen, bis zu Ende des
dritten Monats von dieser Bekanntmachung an, für
den höchsten darauf gebotenen Preis einzeln verkauft
werden.

*Muratorii rerum italicarum Scriptores. Mediolani, 1723.
XXV Tom.*

*E. Martene et U. Durand thesaurus novus anecdototum.
Parisiis, 1717. V Tom.*

*M. Bouquet rerum gallicarum et francicarum Scripto-
res. Parisiis, 1738. Tom. I—IX.*

*Thomassini vetus et nova ecclesiae disciplina circa bene-
ficia. Parisiis, 1691. III Tom.*

*L. Surius de probatis Sanctorum Historiis. Coloniae,
1572. VII Tom.*

*J. U. ab Hontheim Historia Trevirensis diplomatica et
pragmatica. Augustae Vind. et Herbpoli, 1750.
III Tom.*

Liebhaber wenden sich in frankirten Briefen an
Unterzeichneten.

Würzburg.

J. K. Goldmayer,
Universitäts-Bibliotheks-Secretär.

Nr. I. *Anzeige von gebundenen und durchaus
wohl conditionirten Büchern*, welche bey
Gerhard Fleischer dem Jüngern, Buchhändler in
Leipzig, zu haben sind.

Historia naturalis.

In Folio.

*Knorr, Georg Wolfg., Deliciae naturae selectae, oder
auserlesenes Naturalienkabinet, beschr. von Ph. Lud.
Stadius Müller, a. d. Franz. von M. Verdier de la
Blaquiere. Nürnberg 1766, 1767. 2 Theile, mit il-
lum. Kupf. Engl. 60 Rthlr.*

*Maréchal et Miger, la Ménagerie du Muséum national
d'histoire naturelle, livraison 1—3, contenant 4 plan-
ches, à Paris, an IX. 9 Rthlr.*

Argen-

- Argenville (von)*, Dez., Conchyologie oder Abhandlung von den Schnecken, Muscheln und andern Schalthieren, nebst der Zoomorphose, aus d. Franz. mit 41 Kupf. Wien, 1772. 8 Rthlr.
- Aldrovandi*, Ul., Ornithologiae Libr. XII. c. fig. Frcf. 1610. Ldrb. 8 Rthlr.
- Wolf*, I., Histoire naturelle des oiseaux sauvages et privés de la Franconie, avec fig. à Nuremberg 1799—1801. 21 Rthlr. 12 gr.
- Förster*, J. R., Indische Zoologiebeschreibung einiger seltenen in Kupfer gestochenen Thiere; 2) Bemerkungen über den Umfang und die Beschaffenheit des Himmelsstrichs, des Bodens und der Meere in Indien, und 3) eine Indische Fauna enthaltend. 2te Auflage. Halle 1795. mit illumin. Kupfern. HEnglb. 8 Rthlr.
- Worm*, O., Museum Wormianum. Amstel. apud Elzev. 1653. cum fig. bux. Prgmb. 5 Rthlr.
- Aufsi*, C., Exoticorum Libr. X. quibus animalium, plantarum, aromatum, aliorumque peregrinorum fructuum historiae describuntur: ex offic. Plantiniana 1605. mit Holzschnitten. acc. *Monardi*, Nic. de lapide Bezoardico, de ferro et nive. acc. *Bellonii* P. plurimarum singularium memorabilium in Graecia, Asia etc. ab ipso conspectarum observationes e gallicis; edidit Car. Clusius. ibidem. 1603. cum figuris lign. Frzbd. 5 Rthlr.
- Gesneri*, Conr. Historiae animalium Libri V. Lib. I. Tiguri 1551. Lib. II. et III. Francofurti 1536. 85. Lib. IV. Tig. 1558. Lib. V. Francof. 1621. c. fig. lign. Ldrbd. 12 Rthlr.
- Gesners*, L., Fischbuch. Zürich 1575. mit Figuren. 3 Rthlr.
- Gronovii* L. Th. Zoophylacium Fasc. I. II. L. B. 1763. 64. cum figuris Fasc. III. 1781. HEnglb. 5 Rthlr. 12 gr.
- Mémoires pour servir à l'histoire naturelle des animaux. à Paris 1675. Ldrbd. 12 Rthlr.
- Gronovii*, L. Th., Museum Ichthyologicum sistens piscium descriptiones c. icon. Lugd. Bat. 1754. HEnglb. 4 Rthlr.
- Borkhausen*, Lichthammer und Becker deutsche Ornithologie aller Vögel Deutschlands. 1—5tes Heft. Darmstadt 1800—1802. mit illumin. Kupf. 18 Rthlr.
- Ruffel*, P., An Account of Indian Serpents collected on the coast of Coromandel. Lond. 1796. with col. Cop. pl. HEnglb. 30 Rthlr.
- Aldrovandi*, Ul. de piscibus Libr. V. et de cetis Lib. I. Bononiae 1613. cum fig. lign. Frzbd. 5 Rthlr.
- Broussonet*, P. M. Aug., Ichthyologia, sist. hist. piscium descriptiones et icones. Londini, Paris. Vien. et Lips. 1782. cum figuris. HEnglb. 3 Rthlr. 8 gr.
- Jonstoni*, I., Historiae naturalis Libri. c. aem. figur. Frcf. ad Moen. 1650—53. 12 Rthlr.
- Meidinger*, Car., Icones piscium Austriae indigenorum Decuriae V. Vienn. 1785. 1794. cum fig. ill. HEngl. 24 Rthlr.
- Nierembergii*, I. Euf., Historia naturae maxime peregrinae. Libr. XVI. distincta. Antverpiae 1635. 6 Rthlr.
- Frifch*, J. Leonh., Vorstellung der Vögel in Deutschland, und beyläufig auch einiger fremden, in Kupf. gebracht und illum. von F. H. Frifch. Berlin 1763. 3 Bände, mit 141 Kupfertafeln. Frzbd. 80 Rthlr.
- Nozemann*, Corn., Netherlandische Vogelien, in't Körper gebracht en natuurlyk gekoleurd door C. Sepp en Zoon. 3 Deelen. t'Amsterd. 1770—1777. 4 Deels. 21 Pl. 200 Rthlr.
- Rondeletii*, W., de piscibus marinis. Lugduni 1554. c. f. lign. acc. pars altera universae aquatiliu historiae c. fig. 1553. HEnglb. 9 Rthlr.
- Culcolarii*, Fr., Musaeum a. B. Ceruto, inceptum et ab Andr. Chiocco descriptum. c. f. Veron. 1622. Ldrbd. 3 Rthlr.
- Schwammerdam*, J., Bibel der Natur, nebst H. Boerhav. Vorr. mit dem Leben des Verfassers, aus dem Holländischen Leipzig 1752. mit Kupfern. Frzbd. 6 Rthlr.
- Vallisneri*, Ant., Opere Fifico mediche. Tom. I—III. In Venezia 1733. cum fig. 10 Rthlr.
- Roesel von Rosenhof*, Aug. I., Historia naturalis Rhanorum nostratum, die natürliche Historie der Fische hiesigen Landes. Nürnberg 1785. mit illum. Kupf. HEnglb. 15 Rthlr.
- Linck*, I. H. de stellis marinis, ill. C. G. Fischer. acc. E. Luidii, de Reaumur, et D. Kade huius argumenti opuscula. Lipsiae 1733. cum fig. HEnglb. 5 Rthlr.
- Salviani*, Hyp., Historia aquatiliu animalium cum eorumdem formis aere exculis Romae 1554. Ldrb. Ein vorzügliches Exemplar. 24 Rthlr.
- Malpighii*, Marc. anatome plantarum, acc. observ. de ovo incubato. Londini 1675. cum fig. Engelb. 4 Rthlr.
- Herbarium Blackwellianum*, c. praef. D. Chr. Jac. Trew figur. pinx. et sculps. Nic. Fr. Eisenberger. Centuriae VI. Norimb. 1750—73. mit illum. Kupfern H. Pergamentband. 60 Rthlr.
- ab Haller*, A. Historia stirpium Helvetiae indigenarum inchoata Tom. I—III. Bernae 1768. c. fig. HFrzbd. 15 Rthlr.
- Lobel*, P. P. et Math., stirpium adversaria nova. Lond. 1570. c. fig. HPrzbd. 1 Rthlr. 16 gr.
- Jonstoni*, I., historiae naturalis de arboribus et fruticibus tam nostri quam peregrini orbis Libri decem. Francof. a. M. 1662. cum figur. Prgb. 3 Rthlr.
- Aldrovandi*, Ulyss., Dendrologia, naturalis arborum historia; edid. Ovid. Montaubanus. Frcf. 1671. c. f. HFrzbd. 30 Rthlr.
- Mathioli*, Petr. Andr., Opera quae extant omnia, c. f. lig. edid. Casp. Bauhin. Francof. 1598. cont. Comment. in Libr. VI Dioscoridis, apologia adversus Lusitanum cum censura in ejusdem enarrationes, epistolularum medicinalium Libr. V. et dialogus de morbo gallico. Ldrb. 5 Rthlr.
- Fuchjii*, L., Historiae stirpium commentarii insignes c. fig. Basiliae 1542. 8 Rthlr.
- Theophrasti Ereji* de historia plantarum Libri decem graec. et lat. c. comment. S. Bodaeus a Stapel, animady. I. Caes. Scaligeri et annotat. Rob. Constantini. Amstelodami 1664. cum fig. Prgmb. 10 Rthlr.
- Zwingeri

- Zwingeri*, Theod., Neu vollkommenes Kräuterbuch. Basel 1696. mit Holzjchn. Frzb. 5 Rthlr.
- Döbel's*, Heinr. W., Jäger-Practica, oder der wohlgeübte und erfahrene Jäger. 3te Aufl. Lpz. 1783. mit Kupf. Eglb. 5 Rthlr.
- Agricola*, Georg., de ortu et causis subterraneorum Libr. V. de natura eorum quae effluunt ex terra lib. IV. de natura fossilium lib. X. de veteribus et novis metallis lib. II. de re metallica lib. I. Basil. ap. Froben 1558. 4 Rthlr.
- Caesius*, B., de mineralibus. Lugduni 1636. Pergamentband. 3 Rthlr.
- Sendelii*, N., Historia Succinorum corpora involentium. Lips. 1742. 5 Rthlr. 12 gr.
- Ludwig*, Chr. G., terrae musei regii Dresdensis. Lips. 1749. c. fig. 4 Rthlr.
- De Lapeirouse*, Ph. P., de novis quibusdam orthoceratitum et ostracitum Speciebus c. fig. aen. Erlang. 1781. 5 Rthlr.
- Scheuchzer*, I. I., Herbarium Diluvianum collectum. L. B. 1723. c. fig. 2 Rthlr. 12 gr.
- Esper*, J. Fr., Nachrichten von neuentdeckten Zoolithen unbekannter vierfüßiger Thiere und denen sie enthaltenden, so wie verschiedenen andern denkwürdigen Gerichten der Obergebürgischen Laude des Marggrafthums Bayreuth. Nürnberg 1774. m. illum. Kupf. HEnglbd. 6 Rthlr.
- Rumpf's*, G. E., Amboinische Raritätenkammer von Schnecken und Muscheln, aus dem Holländischen von P. L. St. Müller, vermehrt von J. H. Chemnitz. Wien 1766. Prgmb. 5 Rthlr.
- Valentyn*, Fr., Abh. von Schnecken, Muscheln und Seegewächsen, welche um Amboina gefunden werden. Als Anhang zu Rumpf's Amb. Rar. a. d. Holl. von P. L. St. Müller. Wien 1773. mit Kupf. Prgmb. 3 Rthlr. 16 gr.
- Agricola*, Georg., de re metallica Libr. XII. Basil. ap. Froben. c. fig. lign. 1556. Prgmb. 3 Rthlr.
- Schlüter*, Chr. A., Gründlicher Unterricht von Hüttenwerken, nebst einem vollständigen Probierebuch. Braunschweig 1738. m. Kupf. 9 Rthlr.
- Valentini*, Museum oder Natur- und Materialienkammer. 2 Bde. Frankf. am Mayn 1714. 6 Rthlr.
- Plinii*, Caii, Secundi, Historiae Naturalis Libri XXXVII cum interpr. et notis Hardouini in usum Delphini. Tom. I et II. Parisiis 1623. 30 Rthlr.
- Agricola*, G., de re metallica Libri XII. Basilae 1556. Prgmb. 6 Rthlr.
- v. Trebra*, Fr. W. Heinr., Erfahrungen vom Innern der Gebirge. Dessau und Leipzig 1785. mit illum. Kupf. HEnglbd. 15 Rthlr. 8 gr.
- Hamilton*, Will., Campi Phlegraei. Observations on the Volcanos of the two Sicilies. English a. French. Naples 1776. with plates illum. — acc. Ej. Supplement to the Campi phlaeagraei, w. plat. illum. English and French. Naples 1779. Englbd. 100 Rthlr.

- Iacobi* Museum Regium feu Catalogus Rer. tam Natural. quae in Basil. Bibliot. Daniae Christiani V. afferuntur. Havniae 1594. 2 Rthlr.
- Les Quadrupèdes en quatre vingt Planches, représentant trois cents Espèces avec la Nomenclature. Neuwied 1795. avec fig. illum. 12 Rthlr.

IV. Auffoderung.

Die in diesen Blättern von mir zu Censoren erbethenen sechs deutschen Naturforscher haben meinem Gesuch (ob ich schon mich der schmeichehaftesten Privatbriefe von einigen derselben rühmen kann) dennoch nicht gebetenmaassen Genüge gethan; ich suche sie deshalb hiermit durch Bestechung dahin zu vermögen, indem ich verspreche: das es blots von ihnen abhängen soll, ob ich eher oder später „eine vollendete Auflösung über das Problem der Quadratur des Cirkels“ öffentlich bekannt machen soll.

Jeder Kenner meiner Schriften ist hoffentlich von der Simplizität und Falschheit meiner vorgetragenen Vorstellungsarten überzeugt, um befriedigende Erfüllung des Versprechens zu erwarten.

Pirna im May 1802.

D. Rodig.

V. Berichtigungen.

In meiner bey Leupold in Leipzig diese Ostermesse erschieneren kleinen Schrift: „Ueber das Verhältniß „der Kritik zur Metakritik; oder entspricht die neuere „Philosophie den Ansprüchen des Menschen? Ein Send- „schreiben an Herrn Hofrath Dr. Platner von J. C. A. „Grohmann“ sind wegen meiner Entfernung vom Druckorte folgende Druckfehler stehen geblieben, die ich zu verbessern bitte:

Seite 8 Zeile 16 lies *gefunden* statt *erfunden*. —

S. 15 Z. 1 muß das Wort *sie* weg. — S. 29 Z. 4 lies *Empirismus* statt *Egoismus*.

Wittenberg den 24. May 1802.

J. C. A. Grohmann.

Durch Versehen des Setzers und Correctors sind in der Vorrede zum ersten Band meines Lexicons verstorbener deutscher Schriftsteller 2 mir höchst unangenehme Fehler entstanden, die ich zu verbessern bitte. Gleich anfangs muß gelesen werden: *Das von dem ehemal. Prof. Hamburger zu Göttingen, nach dem Vorbilde der France* (nicht *Françe*) *littéraire* im J. 1767 angefangene u. im J. 1774 u. s. w. S. VI Z. 8 u. 9 muß es heißen: *bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts*. Das Verzeichniß der im ersten Bande vorkommenden Druckfehler ist ohne mein Vorwissen weggeblieben.

Meusel.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 105.

Mittwochs den 7^{ten} Julius 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Holländische Literatur, 1799 — 1800.

VIII. Schöne Künste.

Seit unserer letzten Übersicht hat sich in diesem Fache mehreres sichtbar geändert; die lateinischen Gedichtsammlungen sind ganz verschwunden; von den poetischen Gesellschaften und Journalen finden wir nur wenig anzuführen, und für die Theorie der Dichtkunst geschah nichts. Dagegen wurde die Theorie der Beredsamkeit, die einige Jahre hindurch leer ausgegangen war, von mehreren bearbeitet, und andere lieferten rednerische Versuche. Aufser der schon oben in der theol. Literatur erwähnten *gewyde Rhetorica*, die hier in Erinnerung gebracht zu werden verdient, lieferte *M. Siegenbeek*, Professor der niederdeutschen Literatur zu Leyden, *Proeven van nederduitsche Welsprekenheid, ten gebruike by zyne Leszen*, (Leyden, b. Herdingh. 1799. 148 S. gr. 8.) und *Twee Redevoeringen — gevolgd van Aanmerkingen tot het onderwerp der laatste betrekkelijk* (Ebdaf. 1800 90 S. gr. 8.), die gewissermaßen zusammengehören. In der ersten liefert S. in chronologischer Ordnung verschiedene Stücke, theils als Beyträge zur Geschichte der Bildung der holländischen Sprache, theils als wahre Muster des Vortrags, unter andern aus den Schriften des Dichters und Geschichtschreibers *Piet. Cornelisz. Hoofd*, mit dem er sich dann vorzüglich in der zweyten Rede der letztern Sammlung beschäftigt, dahingegen die erstere den öffentlichen Unterricht in der Beredsamkeit zum Gegenstande hat. Sie war die Antrittsrede des Vfs bey der Übernahme der neugestifteten Professur der Eloquenz zu Leyden, worin er nicht nur von dem Werthe der Beredsamkeit handelt, sondern auch zeigt, daß wahre männliche Beredsamkeit auch auf niederländischem Boden erzeugt und zur Reife gebracht werden könne, und verschiedene Bemerkungen über die Mittel dazu befügt. Ohne unsere Erinnerung wird man sich bey dieser neuen Professur der Beredsamkeit erinnern, daß die Bataver seit der neuesten Revolution der Redekunst, aufser der Kanzel, mehr wie sonst bedürfen, und an die oben in der theologischen Literatur erwähnten öffentlichen Reden des Ministers *van der Palm* und ande-

rer, so wie an mehrere Vorträge auf neuere Veranlassungen im gesetzgebenden Corps denken. Auch erschienen, aufser diesen, im Jahre 1800 mehrere, theils übersetzte, theils originale Reden, besonders auf den auch von Dichtern besungenen Helden und Staatskünstlern Washington, wie z. B. *Lofrede op G. Wash. — te Oldenbarneweld in Oncidadistrict — in de engelsche Taal uitgespr. door Franc. Adr. v. der Kemp*. (Amst., b. Warnars. 30 S. gr. 8.) und verschiedene auf Universitäten gehaltene Reden, von denen wir bereits mehrere oben angeführt haben, und hier ebenfalls einige erwähnen, die als Beyträge zur Geschichte der Dichtkunst hier an ihrem Platze stehen. Sie sind: *Sebaldi Fulconis Joh. Ravi orationes duae; altera de Poeseos hebraicae prae Arabum poësi praestantia, tam veritatis quam divinae majestatis religionis in veteri Codice sacro traditae argumento; altera de poeticae facultatis excellentia et perfectione spectata in tribus Poetarum principibus, scriptore Jobi, Homero et Ossiano*. (Leyden, b. Luchtmans. 1800. 106 S. 4.), die hier keiner nähern Anzeige empfänglich sind.

Was die dichterischen Producte betrifft: so haben wir hier von gesellschaftlichen Sammlungen nur: *Dichtstukken van het Haagfch Genootschap onder de Sprekk. Kunstlijsde spaart geen Vlys, en bekoord de Keurstoffen*, 3e D. 2e St. (Haag, b. Thierry u. Menfing. 1799. 125 S. gr. 8.), und: *kleine dichterlyke Handschriften*, 13e Schakeering. (Amst., b. Uylbroek. 1800. 166 S. gr. 8.) anzuführen; in beiden ist aber des Mittelmaßigen mehr, als des Guten.

Unter den Sammlungen einzelner Verfasser bemerken wir hier zuerst zwey neue einer längst bekannten Dichterin, der *A. Klein*, geb. *Ockerse*, die schon ehemals mit ihrem Gatten, *J. P. Klein*, Gedichte herausgab, (wovon 1792 der 3e Theil erschien). Ihre neuen (12) *Oden en* (11) *Elegieen* (Arnhem, b. Moeleman. 1800. 110 S. gr. 8.) sind ein neuer Beweis der Fruchtbarkeit ihres Talents, das auch in Rücksicht der Form für Abwechslung zu sorgen weiß. Auch hier wechseln gereimte Gedichte mit reimlosen, in griechischen und römischen Versmaßen ab. Von ihr sind auch, aller Wahrscheinlichkeit nach, die anonym erscheinenden *kleine profaische en poetische Bydragen* (Ebdaf.,

1800. 182 S. 12.), in welchen unter andern: Merkwürdigkeiten aus dem Leben und Charakter *Kant's* vorkommen, die von dem Interesse der Dichterin für wissenschaftliche Bildung zeugen. — Ein anderer ebenfalls schon bekannter Dichter, der Prediger *W. E. de Perponcher*, gab seine *Gedichten by een verzameld, herzien en wermoorderd met verscheiden nieuwe Stukken* (Utrecht, b. v. Schoonhoven. 1800. 402 S. gr. 8.) heraus; sie enthalten theils Originale, theils Uebersetzungen aus dem Englischen und Deutschen, unter andern von *Haller's* Alpen. Das beträchtlichste seiner originalen Producte ist ein Lehrgeedicht über den Getraidebau in Seeland. Ganz neue Erscheinungen waren die Versuche von *D. v. der Loo* und *H. Tollens*. Die *Proeve van Gedichten en Liederen, door D. van der Loo, Pred. in de Avezathon*. Utrecht, b. Terveen. 1799. gr. 8., liefern zwar manche noch nicht ganz reife Frucht, versprechen aber für die Zukunft etwas Besseres. Von *H. Tollens's* zwey Sammlungen ist die erste: *Proeve van sentimenteele Geschriften en Gedichten* (Amst., b. Uilenbroek. 1799. 85 S. gr. 8.) ganz der Liebe, und zwar der unglücklichen Liebe, geweiht, und folglich nicht gerade zu einer allgemeinen Lectüre zu jeder Zeit geeignet; doch wird das ewige Einerley durch sanftfließende Verse und einen anziehenden Vortrag gemildert. Weit besser gefiel seine *Proeve van Minnezangen en Idyllen* (Ebendaf. 1800. 112 S. gr. 8.); vorzüglich zeigt sich hier T. in Rücksicht der letztern, verhältnismäßig weniger bearbeiteten Gattung, als einen Dichter, der seiner Nation Ehre machen wird.

Aus diesem Verzeichnisse von Gedichtsammlungen ergiebt sich von neuem, daß die batavischen Dichter, was die metrischen Producte betrifft, größtentheils nur die Gattungen von geringerem Umfange bearbeiteten; Oden und Elegieen, kleine beschreibende und allenfalls kürzere Lehrgedichte sind die gewöhnlichsten Producte, die in Sammlungen und einzeln erscheinen; erzählende Gedichte in gebundener Schreibart sind selten, und fast eben so selten Romane; die Theaterstücke hingegen mehren sich von Jahre zu Jahre.

Zu *Oden* und *Elegieen* haben verschiedene neuere Vorfälle Anlaß; *Washington's* Tod, *Bonaparte's* Thaten u. s. w. begeisterten verschiedene batavische Dichter. Neben dem bekannten Dichter *Bosch*, den wir in der vorigen Uebersicht ausführten, trat noch im J. 1799 *J. E. de Witte van Haemstede*, (ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, dem ein Recensent im J. 1800 dreysig Originalwerke in sechszehn Jahren nachrechnete) als ein Sänger *Bonaparte's* auf, in: *Bonaparte bygenaamd Italicus, Lierzang*. (Groningen, b. Eckhoff. 14 S. gr. 8.), worin Frankreichs Freyheit die vom Dichter aufgegebenen Fragen: *Wie is de Held, die 't Alvermoogen — o Franschen! u ter redding schiep?* etc. etc. mit einer in mehreren Rücksichten nicht zum besten gerathenen Lobrede auf B. beantwortet. Eben derselbe besang, noch weniger glücklich, *Washington's* Tod in: *Gedachten by den Dood van G. Washington, Verdediger en Beschermmer der amerikaansche Vryheid, Treurzang*. (Zwoll, b. Vrie. 1800. 15 S. gr. 8.) Nicht

ohne Spuren der Eilfertigkeit, aber auch nicht ohne viele schöne Stellen ist der von dem schon oben als Philosophen und Dichter genannten Amst.erdamer Advocaten *Joh. Kinker* in der Gesellschaft *Felix Meritis* vorgelesene *Treurzang by het plechtig vieren der Nagedachtenis van Washington* (Amst., b. den Brink. 1800. 30 S. gr. 8.), dem eine profaische Skizze von dem Leben und Charakter dieses Helden und Staatsmanns vorausgeht. Eine Sammlung mehrerer kleiner Gedichte auf W. enthält der *Lauwerkran voor Washington gevlogten door Nederlandsche Digtens. Vorauf gaat de Levensbeschryving van dien onsterfelyken Held en Staatsman*. Harlingen, b. v. d. Plaats. 1800. 20 S. gr. 8. In fast allen diesen Gedichten herrscht viel Freyheitsgeist, der indessen, bey der gegenwärtigen Lage der Dinge, oft genug mit sich selbst in Widerspruch geräth, so wie dagegen andere Dichter in ihren Lobgesängen auf die Freyheit die politische und sittliche verwechseln, wie dies in *De Dwinglandy, Lierzang, door Corn. Loots, uitgesproken in de Maatschappy Felix Meritis*, (Amsterdam, b. Uylenbroek. 36 S. gr. 8.) der Fall ist, das übrigens von nicht geringem poetischen Talent zeugt. Das beste lyrische Gedicht des J. 1800 war jedoch: *De Orkaan op den negenden November 1800. Lierzang door Mr. M. C. v. Hall*, Amsterdam, b. ten Brink. 1800. 12 S. gr. 8., das in der That selbst für den, der schon in der batavischen Sprache eine Störung des reinen Genusses dichterischer Schönheiten finden mag, hinreißende und durch edle Gefühle tiefführende Strophen enthält.

Außer dem obgedachten Gedichte von *Perponcher* über den seeländischen Getraidebau erschien kein eigentliches Lehrgeedicht weiter; doch aber eine Fabelsammlung: *Leerzome Fabelen vor het (de) Jufferschap*. (Leyden, v. Thoir 1799. gr. 8.), die wirklich nicht bloß dem Titel, sondern auch dem Inhalte nach für Frauenzimmer bestimmt ist.

Ein beschreibendes Gedicht von ziemlichem Umfange, in Prosa, das mit vielem Beyfall aufgenommen wurde, ist die in vier Abtheilungen erschienene Schilderung der vier Tageszeiten: *de Tydperken van den Dag*. Haarlem, b. Loosjes. 1799—1800. gr. 8., die für die Holländer um so anziehender seyn muß, da sie wirkliche Gemäde schöner Ansichten der belebten und un belebten Natur des Vaterlandes liefert.

Im Fache der Satire hat sich wiederum *Arend Fokke Simonsz* fruchtbar gezeigt in seinem *Sokratijsch-oomisch Onderzoek naar den zetel des characters in den Mensch* u. s. w. Amst., b. Roos. 1800. 206 S. gr. 8.), die verschiedene in der Gesellschaft *Felix Meritis* vorgelesene Aufsätze enthält, worin er ironisch zeigt, daß der Sitz des Charakters des Menschen nicht in der untheilbaren und unveränderlichen Seele, sondern in dem Körper des Menschen zu suchen sey; in einer beygefügtten Abhandlung über die Selbstkenntnis wird auf dieselbe Art der Beweis ihrer Schädlichkeit geführt. Ein früheres Product war: *Het Leven van zyn Excellentie, den hochwolgebooren Heere, Jon. zhoere, Arimanes, Typhon, Thammuz, Bezebab, Asmodaeus, Sammael*.
Dae-

Daemon, Lucifer de groote des duisteren, onderaardschen Ryks, Graaf van Scheol en Gehenne, Vryheer van Hades enz. enz. enz. Uit aloude en hedendaagsche oosterse en westerse Berichten samengefeld, Amst., b. Roos. 1799. gr. 8. m. Carraturen. (2 fl. 4 ft.), ein emblematischer Roman, wie der Vf. diess Product genannt wissen will, dessen Zweck der seyn sollte, die irrigen Begriffe vom Ursprunge des Bösen zu berichtigen, womit er aber, selbst bey solchen Richtern, die ihn von dem Vorwurfe eines Mißbrauchs dogmatischer und biblischer Lehrsätze zu rechtfertigen wünschten, nicht ganz den gewohnten Beyfall fand. Diess veranlaßte ihn auch, zum Behufe derer, die keinen Spass verstehen, einen *olpheldernden Bericht*, besonders gegen eine Recension dieser Teufels-Biographie, herauszugeben.

Außer diesem sogenannten emblematischen Romane erschienen nur noch zwey Originale, die beide viel Raifonnement enthalten, und als launig gerühmt werden. Der erste: *Het Leven, Gevoelens en zondlinge Reize van den Landjonker Govert Hendrik Godsfroi van Blankenheim tot den Stronk. Niet vertaald.* (Haarlem, b. Bohn.) I. D. 1800. (240 S. gr. 8.), ist die Geschichte eines gutherzigen, aber vorurtheilsvollen Geldricken Edelmanns, der nach und nach durch die Erfahrung und durch seine kluge Gattin gebildet wird. Uebrigens scheint der Verf. seinen Junker keineswegs dem beliebten Siegfried von Lindenberg nachgebildet zu haben, und sein Hauptzweck scheint dahin zu gehen, vermittelt dieses Vehikels manche Ideen über moralische und politische Gegenstände in Umlauf zu bringen. Bey *Johanna en Carolina of de gevolgte eener verdeckte Liefde; eene warschynlyke Geschiedenis etc.* Zürich, b. Thème. 1800. 139 S. 8., liegt eine ziemlich verwickelte, aber eben nicht ungewöhnliche Intrigue zum Grunde; angehängt sind drey launige Aufsätze: eine Theorie des Kusses; über die Freyheit eines Mädchens, die nicht in den Ehestand treten will; und eine Antwort auf die Frage: Ob man jetzt, bey der großen Umwandlung im Reiche der Philosophie, ein Philosoph seyn müsse?

Man sieht hieraus, daß die holländischen Romanfchreiber ihr Publikum für Raifonnements, besonders aus der Philosophie des Lebens, empfänglich glauben. Auch scheinen wirklich dergleichen Schriften vielen Beyfall zu finden. Ein Beleg dazu ist der Umstand, daß zugleich neben der Uebersetzung des bekannten Buchs: *Elise, oder das Weib wie es seyn soll*, schnell andere dadurch veranlaßte Schriften nebst mehreren über den Umgang des männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem Deutschen übersetzt wurden, wie die unter dem Titel: *Anton — Moritz und Auguste — und Robert*, nebst der Schrift eines Ungenannten über den Umgang der Weiber mit Männern, und *Pockels* Charakteristik des weiblichen Geschlechts zeigen. Außerdem wurden die Fortsetzung von *König's* Reise nach Braunschweig (ziemlich spät), *Schiller's* Geisterfeher, *Spiess's* Reisen durch die Hölen des Unglücks, und die verstreuten Briefe von *Adelheid B.* aus dem Deutschen übersetzt.

Unter den neuern französischen Romanen fanden *Dumaniant's Aventures d'un Emigré*, der *Mad. Genlis Voeux téméraires*, *Regnault Warin's Caverne de Strozzi*, woraus nachher ein Holländer ein Theaterstück schöpfte, *Rosny's six nouvelles*, und mehrere anonyme; unter den englischen *Moore's Mordant*, der *Mrs. Robinson's Julia St. Lawrence*, und einige andere ihre Dolmetscher.

Neben diesen einzelnen Uebersetzungen lieferte deren auch aus mehreren Sprachen die *Zakbibliothek van Vernunft en Smaak*, wovon 1799—1800 der 3e u. 4e Theil herauskamen, doch größtentheils ohne Angabe der Originale. Ueberdiess scheinen in dieser Sammlung nicht die Romane und Erzählungen, sondern Theaterstücke der Hauptzweck zu seyn. Die beiden letzten Theile liefern aus dem Deutschen: *Clementina* und ein Schauspiel von *D. Arien* unter dem Titel: *de Kluizenaar*. Ebenfalls größtentheils aus Uebersetzungen besteht die neue Sammlung unter dem Titel: *Spectatoriale Schouwburg der nieuwst uitkomende Ely- Klugt- en Zang-Spelen van alle Natien*. Haag, b. de Groot. 1799. 55 S. gr. 8., worin ein paar französische Operetten von *Dejaure* und *Rosny* die Hauptfache ausmachen; ein dem Ansehen nach originales Schauspiel aber: *het Amsterdamsch Weeuwje* nur als Anhang beygefügt ist.

Die einzeln erscheinenden Theaterstücke sind ebenfalls mehrentheils Uebersetzungen aus dem Deutschen und Französischen. Zu den letztern gehören an Trauerspielen *Ducis* nach *Shakspeare* bearbeiteter *Macbeth*, und des jungen *Le Mercier* *Ophis*: an Schauspielen u. s. w. *Laharpe's* *Barnewell*, *Bouilly's* bekannte zwey Stücke, deren Hauptpersonen *Descartes* und der Taubstummenlehrer *Abbé l'Épée* ausmachen; und mehrere Producte von den beliebten Schauspielern *Duval*, *Picard* und *Pigault le Brun*, wie von dem seltener erscheinenden *Losifel-Tréogat*; nebst einer Bearbeitung von *Molière's* *Mariage forcé* durch den oben erwähnten *H. Tollens*. Aus dem Deutschen wurden von ältern Producten *Berger's* *Galora* von Venedig und des Grafen von *Brühl*: So zieht man Betrüger die Larve ab; von neuern *Babo's* *Strelitzen*, *Island's* *Vormund*, und *Ziegler's* *Freunde*, und, so wie aus dem Französischen, einige anonyme übersetzt. Auch wurde *Schiller's* *Don Carlos*, den die *Mlle. Post* bald nach der Erscheinung des Originals holländisch lieferte, fürs Theater von dem Schauspieler *M. Westermann*, und wie in holländischen Journalen verichert wird, im Ganzen sehr glücklich verkürzt.

Uebrigens fehlte es doch in den Jahren 1799—1800 weniger an originalen Producten für das Theater, als in den vorhergehenden. Für die tragische Bühne erschienen zwey neue Stücke von Anfängern: *J. Herm. Schuymer's jun.* *Mahomet*. (Amst., b. Uyenbroek. 1800. 102 S. 8.) und eines Ungenannten: *Konstantyn*, *Burger's* *Treurspel*, in vier Acten. (Rotterdam, b. Hendrycken. 1800. 100 S. 8.); leider taugt aber das erstere gar nichts, und das andere nur sehr wenig. Etwas besser waren einige sogenannte *Schauspiele* und *Lustspiele*. Mehrere derselben rührten von bereits genannten

nannten Dichtern her. Dahin gehört des eben erst erwähnten Schauspielers *Westerman's Siegfried van Hehenwart, Toneelspel in 5 Bedryven*, (Haag b. Leeuwestyn. 1800. 71 S. 8.) nach der deutschen Erzählung: der Eremit im Eichenthal, bearbeitet, welche bereits *A. L. Wouthers* zu einem Trauerspiele benutzt hatte; ferner des heilsigen *J. E. de Witte van Haempstede* *Eduard Stanley of de gelukkige Wedervinding*, und *Valmont de St. Priest of de Schipbreukeling*, beide zu Zwoll, 1800. 116 u. 134 S. 8., und beide mit dem Zusatze auf dem Titel: *Niet vertaald*; die den Hauptfehler mit einander gemein haben, das man den Ausgang nur allzuleicht vorhersehe. Auch lieferte der oben erwähnte *H. Tollens* *De Brailoijt, Blyspel in 1 Bedryf*, (Amst., b. Uylenbroek. 1799. 8), das zwar manche schöne Stelle, aber auch viele Ungereimtheiten enthält. — Interessant mehr durch den Stoff als durch die Behandlung ist ein sitdliches Schauspiel, nach einer Erzählung des durch seine Schrift über die Colonieen bekannten *Hogendorps*, von dessen Sohne, betitelt: *Kraspekol, of de Slaverny, een Tofereel der Zeden van Neederlands Indien*. (Delft, b. Roelofswaert. 1800. 108 S. 8.), das, zwar als auf einen wahren Vorfall gegründet, einen neuen Beweis von dem harten Betragen der Europäer gegen ihre Sklaven giebt, als Schauspiel aber mit *Kotzebue's* Negerklaven wenig gemein hat. Ganz von dem Zeitinteresse abhängig sind ein paar neue Schauspiele, die sich auf die Expedition der Russen und Engländer in Holland beziehen, *J. D. Pasteur's de Russen in Noord-Holland, of Vryhart en Saartje*, T. in 3 B. (Haag, auf K. d. Schip. 1800. 93 S. gr. 8.), und *A. Hoetinks de hervende Geliefden of de ontdeckte Emigrant*. (Groningen, b. Eckhof. 1800. 58 S. 8.) Ebenderfelbe benutzte den Enthusiasmus für Frankreichs neuen Beherrscher, zu einem dramatischen Producte, und wirklich fand auch sein neues nicht übel bearbeitetes Schauspiel: *Bonaparte te Milano, of de Verlossing der cisalpinische Patrioten Toneelsp. in drie Bedr.* (Westzaandam, b. v. Aaken. 1800. 91 S. 8.), worin manche bekannte Anekdote sehr gut benutzt ist, eine schmeichelhafte Aufnahme. — Weder viel Gutes noch viel Böses läßt sich von *A. v. Willigen's* Lustspiel: *de Recommandatie Brieven*. (Haarlem, b. v. Walré. 1800. 8.) fagen. Unter den anonymen Schauspielen wurde *Vriendschap en Liefde* — in 3 Bedr. (Groningen, b. Zuidema. 1800. 107 S. 8.) für ein sehr schönes, *Atiakte of de geverde Onschuld, in 5 Bedr.* (Rotterdam, b. v. Baalen. 1800. 116 S. gr. 8.) für ein ziemlich lesbares, doch die Kritik nicht aushaltendes Product erklärt. Zum Beschlusse müssen wir noch bemerken, das die bekannten Memoiren der berühmten französischen Schauspielerin *Clairon* von der um die holländische Literatur sehr verdienten *Mad. Becker*, geb. *Wolf*, übersetzt wurde, und das der Vielschreiber *de Witte van Haempstede*. 1799. *Het Toneel ver-*

deedigt tegen de Vooroordelen, (Groningen, b. Eckhof. 1799. 20 S. gr. 8.) herausgab, worin das Schauspiel, sowohl was die Gründe selbst, als was deren Vortrag betrifft, auf eine Art vertheidigt wurde, das selbst holländische Recensenten ausriefen:

Nec tali auxilio, nec defensoribus illis tempus eget!

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Leipzig.

Den 19. May vertheidigte Hr. M. *Gustav Samuel Theodor Baumgarten-Crujus*, Jur. Baccalaur. aus Dresden, mit seinem Respondenten *Hn. Friedr. Aug. Wolf* aus Leipzig seine Disputation: *Iurisprudencia in interpretando Novo Testam. Lucina, Spec. II. Evangelia Marci, Lucae et Iohannis continens* (31 S.), und erlangte dadurch das Recht, öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

Am 3. Jun. disputirte unter *Hn. Hofrath Platner* der Baccal. Med. Hr. *Johann Friedrich Lorbeer* aus Naumburg zur Erlangung der medicin. Doctorwürde über seine Diss.: *de febribus intermittentibus*. (32 S.)

Am 4. Jun. vertheidigte in der nämlichen Absicht unter *Hn. D. Eschenbach* der Baccal. Med. Hr. *Joh. Gottlob Wilh. Demiani* aus Dresden sein *Specimen de equitationis usq. medico*. (54 S.) Zugleich gab *Hr. Hofr. Platner* als Procanzler *Quaestiones medicinae forensis XV. Amentiae probandae argumenta vere ac falso suspecta. I. de fatuitate*, als Programm wegen der Doctorpromotionen des *Hn. D. Eggert*, *Hn. D. Folack*, *Hn. D. Lange*, *Hn. D. Lorbeer* und *Hn. D. Demiani*, mit deren Lebenslaufe. (22 S.) heraus.

Am 6. Jun., als dem ersten Pfingstfeyertage, wurde die gewöhnliche lat. Rede in der Universitätskirche vom *Hn. M. Heinrich August Schott* aus Leipzig gehalten, wozu *Hr. Dom-Senior Burscher*, als Dechant der theolog. Facultät, in seinem *Specilegio XXXIII. Autographorum, illustrantium rationem, quae intercessit Erasmo Roterdamo cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis omnique republica*. (16 S.)

Am 12. Jun. hielt zum Andenken der Stifter des Bornischen Stipendii *Hr. August Einert* aus Leipzig eine Rede, wozu *Hr. Ordin. D. Bauer* in einem Programme einlud, welches *Responsum CXXXI. de causis immunitatis a cautione, impensurarum processualium ergo, praestanda, lege non expressis, natura tamen et juris ratione firmatis* (3 S.) enthält.

Madrid.

Einem königl. Befehle zufolge sollen zu *Valladolid*, *Grenada* und *Alcala de Henares* Militairakademieen angelegt werden, deren jede 200 (blofs adeliche) Zöglinge enthalten soll. Die Direction derselben ist dem Friedensfürsten übertragen worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 100.

Mittwochs den 7^{ten} Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung periodischer Schriften.

Encyklopädisches Magazin
zurDarstellung des Merkwürdigsten und Neuesten
für die*Wissenschaften und Künste*
und die

Geschichte derselben.

Zweck dieses Magazins ist überhaupt, den guten Geist des Zeitalters in den Wissenschaften und schönen Künsten für den Menschen zu ergreifen, diesen nach allen Richtungen weiter zu bilden und zu einer höhern Stufe der Kultur in der Wissenschaft und Kunst zu leiten.

Hiezu giebt es zwey Wege: geistvolle Annahme des schon vorhandenen, und geistvolle neue Entdeckungen und Fortschritte. Alles, was hierauf Bezug hat, kann in diesem Magazin eine Stelle finden. Das Alte, wenn es sich im Zusammenhange und im Einzelnen gehaltvoll als neu darbietet, das Neue, wenn es uns wissenschaftlich oder genialisch anspricht, geistreich empfangen und geboren wurde. Auch dem Fleisse sind die Götter held, und die Produktionen derselben, wenn sie zu etwas Höherem führen können, werden nicht verschmäht.

Das Magazin wird die Vergangenheit für die Gegenwart, und die Gegenwart für den Geist zur Unendlichkeit zu erheben suchen. Es soll eine An- und Aussicht für Wissenschaften und Künste seyn und eine Fundgrube für die Geschichte derselben. — Was jedes Jahr den Wissenschaften und Künsten war, erblicke man, gleich als in einem Spiegel, darin. Einheit und Zusammenhang für's Ganze deutet der Titel an, Inhalt und Ausführung wird dasselbe aussprechen.

Der Herausgeber.

Ein neues Magazin, das die Wissenschaften und die schönen Künste in Vereinigung darstellt, das den Produktionen des Fleisses und der gelehrten Kenntnisse eine zweckmäßige Pflanze gewährt — das der Literatur und Kunst in besserem Sinne des Worts huldigt und eine gramliche Makrologie verschmäht, würde, wenn auch schon mehrere vorhanden wären, der Freund des Wah-

ren und Schönen willkommen heißen. Bis jetzt kennen wir aber keines, das sich dieses Ziel gesetzt hätte, oder ihm zu entsprechen strebte. Wir hoffen daher, daß sich dieses Vorhaben von selbst empfehlen und das Magazin seinem Zwecke möglichst entsprechen wird. Beyträge, die dem Geiste desselben angemessen sind, werden dankbar aufgenommen und honorirt. Man wendet sich mit denselben an den Herausgeber, unter unserer Adresse. Das erste Stück wird nächstens in unserm Verlag erscheinen, und auf den Postämtern und in allen guten Buchhandlungen zu haben seyn.

Erlangen im May 1802.

Waltherische Kunst- und
Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Fick's Englische Sprachlehre. 4te Auflage. gr. 8.
1802. Preis 16 gr. oder 1 fl.

Von meiner praktischen englischen Sprachlehre ist so eben die vierte Auflage erschienen, welche wegen der beträchtlichen Verbesserungen und Vermehrungen, besonders in den Regeln über die Aussprache, den Beyfall vorzüglich verdienen wird, den das Publikum den vorhergehenden Ausgaben bereits schenkte. Um die Anschaffung dieser Auflage in Hinsicht des Preises soviel als nur möglich zu erleichtern, um sie desto gemeinnütziger zu machen, bin ich mit der Verlagshandlung übereingekommen, daß der vorher schon mäßige Preis von 20 gr. auf 16 gr. oder 1 fl. herabgesetzt worden ist.

Jeder, der die englische Sprache zu erlernen gefonnen ist, wird sich durch diese Sprachlehre, mein Lesebuch, und durch das von mir herausgegebene Lexikon hinlänglich in Stand getetzt sehen, in kurzer Zeit (und zwar zugleich durch wohlfeile Hülfsmittel) befriedigende Fortschritte darin zu machen.

Erlangen am 20. Jun. 1802.

Joh. Christ. Fick,

Lektor der englischen Sprache.

(Ist hier, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben.)

In dem Verlage der *J. B. Metzler'schen* Buchhandlung in Stuttgart und in allen Buchhandlungen sind zu haben:

Synonymes françois par Diderot, d'Alembert et de Jaucourt. 8. 1802. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Diese Sammlung ergänzt und berichtigt die Synonymes des Abbé Girard. In Paris wurde sie mit großem Beyfall aufgenommen, und die Namen der Verfasser versprechen ihr eine gleich günstige Aufnahme auch außerhalb Frankreich.

Grammatisches Elementarbuch der lateinischen Sprache. gr. 8. 1802. 10 gr. oder 42 kr.

Die Verfasser sind die verdienstvollen Lehrer am Gymnasium zu Stuttgart, Herren Roth und Werner. Die Verdienste des ersten als erfahrenen und besonders in diesem Fache vortrefflichen Schulmannes sind seinem Vaterlande, und der Letztere ist als Verfasser der in so vielen Lehranstalten mit großem Nutzen eingeführten praktischen Anleitung zur lateinischen Sprache auch dem Auslande zu rühmlich bekannt, als dafs außer ihren Namen noch eine weitere Bürgschaft für den Werth dieses Buchs erforderlich wäre.

Bernhard's, J. C., vollständige Abhandlung vom Wiesenbau, sowohl dem künstlichen als dem natürlichen. Dritte Auflage; zum Theil neu verfasst, zum Theil umgearbeitet von Pfarrer M. Steeb. Zwey Theile. 8. Stuttgart. 1798. 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr.

Das einstimmige Urtheil der Recensenten in der neuen allg. deutsch. Bibl. 45n Bds. 2m St S. 429—432, in der Salzburger Oberdeutschen Literatur-Zeitung Jahrg. 1798. 2r Bd. S. 782, und in Beckmanns physikal. ökonom. Bibl. 20n Bds. 2tem Stück S. 217—223 hat den praktischen Kenntnissen und hellen Einsichten des Verfassers den entschiedenen Vorzug vor allem dem, was über diese Materie geschrieben worden ist, gegeben, und doch scheint dieses nützliche Buch in der unruhigen Periode, worin es erschien, von den praktischen Ökonomen übersehen worden zu seyn. Der Verleger darf sich nur auf die angeführten äusserst günstigen Zeugnisse beziehen, um es allen Gutsbesitzern aufs neue bestens zu empfehlen.

Neue Verlagsbücher bey *Breitkopf und Härtel* in Leipzig. Jubilae-Messe 1802.

Adelung, J. Ch., Auszug aus seinem größern Wörterbuche der deutschen Sprache. 4ter Band. gr. 8.

2 Rthlr. 12 gr.

Chladni, E. F. F., Lehrbuch der Akustik mit vielen Kupfern. gr. 4. Schrbp.

4 Rthlr.

Gesners, J. A. W., Kritik der Moral. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Martens, Fr. H., kritische Jahrbuch zur Verbreitung der neuesten Entdeckungen und Beförderungen in der Geburtshilfe, nebst Anzeige der neuesten wichtigsten Schriften dieser Wissenschaft. 1r Band, mit Kupfern. 8.

1 Rthlr. 12 gr.

Shakspeare's, Othello, Trauerspiel, bearb. v. Leg. Rath Schubart, mit Melodien v. Zumfleeg. 8. Schw. 18 gr.

Tilesius, D. W. G., Ueber die sogenannten Seemäuse oder hornartigen Fischeyer, nebst anatomisch physilogischen Bemerkungen über die Fortpflanzungsweise der Rochen und Hayfische. Mit 5 ausgemalten Abbildungen. 4.

1 Rthlr. 16 gr.

Weisse, D. Chr. E., Geschichte der kurfürstlichen Staaten, 1r Band. gr. 8. Schrbp.

1 Rthlr. 8 gr.

Wetzel, J. K., Grundriss der einzig zweckmäßigen Propädeutik zum gründlichen und fruchtbaren Studio der *Metaphysik* oder der Transcendentalphilosophie, als der Grundlage des Kerns und Geistes aller wahren Philosophie. 8.

1 Rthlr. 8 gr.

— — Grundriss etc. der Propädeutik zum Studio der *Logik*. 8.

1 Rthlr. 8 gr.

Wünsch, Chr. E., Lucifer oder Nachtrag zu den bisher angestellten Untersuchungen der Atmosphäre, vorzüglich in Hinsicht auf das Höhenmessen mit Barometern. Mit Kupfern. gr. 8.

3 Rthlr.

Zeitung, allgemeine musikalische, mit Notenbeylagen, Intelligenzblättern und Kupfern. 4r Jahrgang in 52 Numern. gr. 4.

4 Rthlr.

6 Landschaften nach Ruisdael, gez. von Veith, gestochen von Bruder.

2 Rthlr.

Endesgenannter macht den Freunden der Botanik, theils Pränumeranten, theils andern Interessenten hiermit bekannt, dafs dessen botanisches Handbuch bis zu der 23sten Classe des Linnéischen Systems, Jubil. 1802 mit 29 Heften beendigt ist, wozu Jubil. 1803 das Hauptregister über das ganze Werk folgt, und dafs diejenigen, welche bereits verschiedene der erstern Hefte besitzen, die übrigen bis zu dem 29sten binnen dato und Jubil. 1803 für den Pränumerationspreis zu 1 Rthlr. 12 gr. Sächs. von dem Verfasser selbst, oder durch ihre Herren Commissionärs für den ord. Preis zu 2 Rthlr. 6 gr. gegen gleich baare Bezahlung abholen lassen können, weil nach gedachter Zeit kein einzelnes Heft mehr verabfolgt wird, indem das ganze Werk an eine Buchhandlung verkauft ist, welche alsdann die defecten Exemplare wieder complet nachdrucken läßt. Uebrigens sind auch noch einige complete Exemplare für obigen Preis, so wie die besondere Abhandlung über alle bekannte Riedgräser für 2 Dukaten netto und 3 Dukaten ordin. vorrätzig, künftig aber bey gedachter Buchhandlung, und vielleicht bald unter einer zweyten Auflage, entweder deutsch oder in einer lateinischen Uebersetzung zu bekommen.

Leipziger Jubilae-Messe 1802.

Christian Schkuhr,
Universitäts-Mechanikus in Wittenberg.

Übersetzungs-Anzeige.

Zur Vermeidung aller Concurrenz wird hiermit angezeigt, dafs von dem neuesten Werke *Arnaud's*, *Lorimon*, jetzt eine Uebersetzung veranstaltet wird.

H. G.

Erfahrungen in meinem Blumen-Obst- und Gemüsgarten zur Gründung der Ästhetik und Gartenkunst von neuem bearbeitet von Joh. Sam. Schröter, Superintendenten zu Buttstädt etc. 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 20 kr. oder 1 fl. 30 kr.

Hr. Superint. Schröter ist als Naturforscher rühmlichst bekannt, und alle Freunde, die in ihren Gärten sich nicht blos für die Küche beschäftigen, sondern Wachsen und Gedeihen der Pflanzen näher als gewöhnlich untersuchen, werden ihm für diese neue, systematische, und mit den neuesten Beobachtungen begleitete Bearbeitungen verschiedener ältern Abhandlungen, gewiss danken.

Der folgende Inhalt dieses Buchs belehrt sie näher über dasselbe.

Erste Abtheilung: über die ästhetische Behandlung der Blumen überhaupt.

- I. Über die Charakteristik der Blumen. Ein Versuch.
- II. Gedanken über einen Plan zu einer philosophischen und systematischen Charakteristik des Blumenreichs, nebst einigen gewagten Vorschlägen, Thatfachen und Anfragen.
- III. Über einige Hindernisse, welche die schnelleren Fortschritte bey der Charakteristik der Blumen noch zur Zeit aufhalten.

Zweyte Abtheilung: über die ästhetische Behandlung einiger Blumen insonderheit.

- A. *Aurikeln.* I. Über die Charakteristik der Aurikeln.
 - II. Ist eine richtige Charakteristik der englischen Aurikeln möglich? Beantwortung eines über diese Frage erhaltenen Briefs.
 - III. Über die verschiedenen Farbennüancen und Zeichnungsabänderungen der Aurikeln.
 - VI. Meine Methode Aurikeln aus Saamen zu ziehen.
 - B. *Nelken.* I. Etwas über die Vermehrung der Nelken.
 - II. Über die Blauläufe an den Nelken und meine Bemerkungen über sie im Jahre 1793.
 - C. *Hyacinthen.* Etwas über holländische Hyacinthen und ihre Behandlung in deutschen Gärten.
 - D. *Reseda.* *Reseda odorata* Linn. Meine Methode die Reseda in hohe Pyramiden zu ziehen.
- Dritte Abtheilung:* Allerley für Baum- und Gemüsgärten.
- I. Von der vortheilhaften Verpflanzung der Obstbäume im Winter.
 - II. Warum gewähren einerley Versuche nicht allemal eine und eben dieselbe Erscheinung?
 - III. Allgemeine Betrachtungen über verschiedene Düngungsmittel in Rücksicht auf Gemüs- und Blumengärten.

Gebr. Gädicke
in Weimar.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Untersuchungen über die Krankheiten der Seele und

die damit verwandten Zustände, von Joh. Christoph Hoffbauer, Professor zu Halle. Erster Th. Halle, bey Trampens Erben. 1802. XX. 320. S. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Nach des Verfassers Äußerung, beruhet die Theorie von den Krankheiten der Seele auf der Theorie der einzelnen Seelenvermögen, und des gegenseitigen Einflusses zwischen Seele und Körper. So weit jene Lehren dem Verfasser noch nicht hinlänglich zum Behufe einer Theorie von den Seelenkrankheiten erörtert schienen, sind sie in diesem ersten Theile auseinandergesetzt, und schon beyläufig auf einzelne Seelenkrankheiten z. B. den Blödsinn, die Schwermuth, den Wahnwitz, und die Arten desselben angewandt. Der letzte XVII. Abschnitt enthält eine Klassifikation der Seelenkrankheiten, nach welcher die einzelnen Arten derselben, im zweyten Theile, der Michaelis erscheinen wird, abgehandelt werden.

Die Fortsetzung der *Annalen der neuesten brittischen Arzneykunst und Uundarzneykunst*, wovon bereits in der Ostermesse 1801. das 1ste Stück erschien, war seitdem durch die lange Kränklichkeit und den Tod des Herrn. Verlegers aufgehalten worden. Mit der Michaelis-Messe d. J. erscheint das 2 Stück, dem wenigstens jede Messe ein Stück folgen wird. In derselben Verlagshandlung wird auch zur O. M. 1803. die 5te Abthl. der von mir bearbeiteten Übersetzung von D. Willan's Werke über die Hautkrankheiten fertig werden.

Breslau den 15 Juni 1802.

D. Frieße.

Von den „*Unterhaltenden Anekdoten aus dem achtzehnten Jahrhunderte*“ erscheint zur Michaelismesse dieses Jahres das dritte Bändchen. In diesem werde ich die Leser mit Ludwig XIV, Könige von Frankreich, bekannt machen, der im Süden von Europa eben so viel Ansehen und Ehre genoss, und vielleicht noch weit bedeutendern Einfluß auf Europa's Wohl und Weh hatte, als Carl XII. und Peter I., dessen Hof, Sitten und Maximen nach und nach das Muster der meisten Europäischen Höfe in vielfacher Rücksicht wurden. In dem wir dabey den Zustand Frankreichs (seine innern und äußern Verhältnisse, seine Sitten, seine Religionsverfassung etc.) beschreiben, wie er bey dem Anfang des vergangenen Jahrhunderts war, setzen wir die Leser in den Stand, ihn mit dem gegenwärtigen ganz veränderten Zustande dieses Landes zu vergleichen, und daraus nach seinem Gefallen Betrachtungen anzustellen. Dafs es diesem Bande nicht an Interesse fehlen werde, können wir dem Leser im Voraus verbürgen. Das witzige und tapfre Volk, welches jetzt seit Jahren die Aufmerksamkeit von Europa fast ausschliesslich beschäftigt hat, war schon damals fähig und geneigt, auf die erste Stelle unter den Völkern Europa's Anspruch zu machen.

Im May 1802.

Der Verfasser

Dieses hier angekündigte dritte Bändchen der „*Anekdoten*“

doten aus dem achtzehnten Jahrhunderte“ erscheint zur angegebenen Zeit 16 bis 18 Bogen stark in meinem Verlage. Man kann bis dahin bey mir und in allen Buchhandlungen mit 10 gr. darauf pränumeriren, auch in diesem Falle das 1ste und 2te Bändchen dieser Anekdoten, (enthaltend die interessantesten Züge aus dem Leben Peters I, Kaisers von Rußland, und Carls XII, Königs von Schweden u. s. w.) deren Laden-Preis 1 Rthlr. 8 gr. ist, noch für den Pränumerationspreis 20 gr. und die Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts in 3 Theilen (Laden-Preis 1 Rthlr. 16 gr.) noch für 1 Rthlr. 4 gr. erhalten.

C. G. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

Neue Verlagsbücher bey C. G. Rabenhorst in Leipzig.
Blätter von Aleph bis Kuph. Von Walther Bergius.
8. 18 gr.

Bonitz spicilegium observationum ad locum Pauli nobilliss.
Gal. III, 20. gr. 8. 9 gr.

Nuovo Dizionario portatile italiano-tedesco e tedesco-italiano, compendiato da quello d'Alberti. Tomi II.
kl. 8. 2 Rthlr.

The Governess, or, the little female academy, calculated for the entertainment and instruction of young Ladies in their education, gr. 12. 12 gr.

Kleine lateinische Grammatik für den ersten Anfänger.
Mit Übungen. 8. 8 gr.

Les Jardins, ou l'art d'embellir les payfages, poëme par Deille. Edition augmentée, in 12. 12 gr.

Le Livre de famille, ou journal des enfans, par Berquin, avec fig. gr. 12. 1 Rthlr. 4 gr.

von Münchhausens Bericht von der auf dem R. G. Steenburg vorgenommenen Aufhebung von Acker-Spann- und Hand-Frohndiensten. 8. 21 gr.

Phädrî, A. L. fabularum Æsopiarum libri quinque. Mit grammatischen und erklärenden Anmerkungen gr. 8. 1 Rthlr.

Principes généraux et particuliers de la langue françoise, par Wailly. Edition corrigée, gr. 12. 16 gr.

Voyage autour de ma chambre, par M. le C. X. Nouvelle édition, in 12. 12 gr.

Yoriks empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Fünfte rechtmäßige Auflage der Bode'schen Übersetzung. Mit Kupfern, gr. 12. 16 gr.

Kajus Valerius Katu'us, in einem Auszuge, lateinisch und deutsch, von K. W. Ramler. 2te Auflage. 8. 1802.

Ramlers Werke verdienen unstreitig in jeder Bibliothek ihren Platz, und über diesen Katull sind in öffentlichen Blättern die günstigsten Urtheile gefällt. Dem-

ohnerachtet ist nur eine ganz unbedeutend geringe Anzahl davon abgegangen. In der Hoffnung, daß die Freunde und Verehrer der Ramlerschen Arbeiten, neben seinen übrigen Werken, auch diesen Katull gern besitzen werden, habe ich die ganze Auflage davon an mich gekauft, und um von neuem darauf aufmerksam zu machen, den neuen Titel dazu gedruckt. Zur Erleichterung der Anschaffung desselben setze ich den bisherigen Preis von 1 Rthlr. 12 gr. auf 1 Rthlr., wofür er von jetzt an in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Kurona, Dichtungen und Gemälde aus der nordischen Vorzeit. (von K. A. Küttner.) 2te Auflage. 8. 1802.

Auch diese lieblichen Dichtungen Küttners hatten das unverdiente Schicksal, wenig ins Publikum zu kommen, obgleich die davon erschienenen Recensionen über ihren Werth sehr vorthellhaft entschieden haben. Ich habe den Preis von 1 Rthlr. 12 gr. auf 1 Rthlr. herabgesetzt, und hoffe ihnen so bey den Freunden heroischer Gedichte mehr Eingang zu verschaffen.

Evotische Tünderlegen. 1) Kleine Gedichte. 2) Nachahmungen lateinischer Dichter. 3) Alexis; ein Schäferroman. (Mit einem schönen Portrait) 8.

Spiele des feinen Witzes und der Laune eines unfreier Lieblingsdichter, die gewiss niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird.

J. H. Grofs.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Sammlung von Kupfern aus dem Verlage von C. G. Weigel in Leipzig. 1te Sammlung; 17 Blätter von Darrostedt, Böhm, Fresch, Grüner, II. Schmidt u. J. J. Wagner enthaltend, brosch. 16 gr.

Daraus besonders:
Arthur, nach Schnorr von H. Schmidt. 4 gr.

III. Auction.

Die in mehrern öffentlichen Blättern und auch in dem I. B. d. A. L. Z. vom 10. Oct. 1801. Nr. 193. S. 1568. angezeigte Bücherversteigerung, welche den 30. Nov. vor. Jahr. und die folgenden Tage zu Hildburghausen gehalten werden sollte, wegen eingetretener Verhinderungen aber auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte, wird auf Montag, den 23 August d. J. unfehlbar dafelbst ihren Anfang nehmen. Gedruckte Auctions-Catalogen, welche den Werth dieser Bücher in mehreren Fächern der Wissenschaften, vorzüglich in der Rechts- und Arzneygelehrtheit, hinlänglich beweisen, sind in der Expedition der A. L. Z. zu Jena gratis zu haben, und benennen mehrere Commissionairs, welche auswärtige Bestellungen zu besorgen bereit sind.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 107.

Sonnabends den 10ten Julius 1802.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die hellstralenden Plejaden am arabischen Himmel, oder die sieben im Tempel zu Mekka aufgehängenen Gedichte. Übersetzt, erläutert und mit einer Einleitung versehen von A. Th. Hartmann, Prorector des Friedrichs-Gymnasiums in Herford.

Unter diesem Titel erscheint in kurzem in meinem Verlage eine den Freunden der asiatischen Literatur und gebildeten Lesern gewiß willkommene Übersetzung der unter dem Namen Moalleket allgemein bekannten sieben arabischen Preisgedichte, welche in das Zeitalter Mohammeds fallen. Eine vorangesetzte ausführliche Einleitung, welche sich über den Zustand der arabischen Poesie vor Mohammed, und über den Ursprung und den Charakter dieser Gedichte verbreitet, und unterstehende nicht sparsam mitgetheilte Anmerkungen, welche die für europäische Leser dunkeln Stellen des Originals aufzuhellen, und die geheimen Schönheiten derselben zu enthüllen bestimmt sind, werden den Genuß dieser Gattung von Poesie gewiß erhöhen.

Münster in Westphalen, im Jun. 1802.

Peter Waldeck:

Carlsruhe. In *Macklots Hofbuchhandlung* sind in dieser Ostermesse 1802 folgende Verlags-Bücher erschienen:

Archiv-Ordnung und Instruktion, (Markgräfl. Badische) wornach sich Hochdero Archiv-Commissarius, Archivarius, Archiv-Beamte, Geheime- und Dikasterial-Registraturen und andere Archiv- und Registratur-Bediente in Vernehmung ihres Amtes zu achten haben. 8. 48 kr.

Brauer, J. N. F., Gedanken über Protestantismus und dessen Einfluß auf die Rechte der Kirchengewalt und d. Religionslehrer. 8. 1 fl. 30 kr.

Eides-Ordnung, Marggräfl. Badische. 8. 15 kr.

Funeralien des höchstseligen Herrn Erbprinzen Carl Ludwig Marggrafen zu Baden Hochfürstl. Durchl. 8. 1 fl. 12 kr.

Reich (Gottfried Christian) de Febre, ejusque quoad uni-

versum tractatione Latinae versioni traditum a Theoph. Fried. Koelreuter, Medicinæ Doctore.

Adjuncta sunt ejusdem:

I. Nonnullae de vi vitali meditationes. II. Casus medico-practici. III. Diss. de Mania et Delirio. IV. Diss. de Febre putrida epidemica. gr. 8. 1 fl. Synodalbefehl, Marggr. Badischer. Folio. 48 kr. Magazin von und für Baden. 2 Bände in 4 Stücken. 8. Subscriptionspreis 4 fl. 30 kr.

Inhalt des ersten Stücks:

Dem Vaterland geweiht.

Detallirter Plan dieses Magazins.

Über Verbesserung der Schafzucht in der Marggrafschaft Baden, von Hn. Hofcammerrath Volz.

Bemerkungen über die Ursache des seit einigen Jahren sich zeigenden beträchtlichen Mißwachses an vielen Bäumen und Pflanzen, mit Vorschlägen, wie für die Zukunft der Hauptursache zu begegnen seyn möchte, von Herrn Garten-Inspector Schweykert.

Den Mauen meines väterlichen Freundes des Hn. Pfr. Hirsigs zu Röteln dankbarlichst geweiht, von Herrn Diakonus Bommer in Durlach.

Über das rechtliche Verhältniß der Juden im Badischen.

Badisches Mineralreich von Herrn Bergrath Ehrhard.

Über die Anstalten, welche zur Verbreitung der Kultur durch Lektüre im protestantischen Baden bestehen, von Hn. Diakonus Bommer in Durlach.

Versuch einer kurzen Darstellung der Marggräfl. Badischen Staatspraxis.

Ökonomisch-praktische Bemerkungen über den Ackerbau. Eine Sammlung vielfähriger Erfahrungen über alle Gegenstände desselben herausgegeben von Ludwig Christoph v. Feilitzsch, vormals Kön. Preuß. Rittmeister. Dritter Theil mit 1 Kupfer. Hof, bey G. A. Grau. 1802. (Preis, 20 gr. sächsisch oder 1 fl. 30 kr. rheinisch.)

Mit diesem 3ten Theil beschließt der Herr Verfasser sein lehrreiches Werk über die Landwirthschaft, worinnen er den deutschen, und vorzüglich unsern voigtländischen

dischen Ökonomen einen reichen Schatz von praktischen Erfahrungen aus allen Theilen der Ökonomie und viele vortreffliche Bemerkungen mittheilt, die er seit 30 Jahren als praktischer Landwirth mit Einsicht und hellem Beobachtungsgeliste gesammelt hat, und sie nun auf eine solche Art vorträgt, daß auch schon erfahrene Landwirthe dieses Buch nicht ohne beträchtliche Vermehrung ihrer Kenntnisse aus der Hand legen werden. Alle 3 Theile complet kosten 4 fl. 12 kr.

In C. G. Weigel's Verlage ist erschienen:

Handlexikon für Küchengartenfreunde, oder Anleitung zur Kenntniß und Cultur aller in einem guten Hauswesen unentbehrlichen Küchengartengewächse, in alphabetischer Ordnung, von J. F. A. Folborth, Predigern zu Nieder-Sachswerfen in der Graffschaft Hohnstein und der Königl. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Zelle Mitgliede. Nebst einem Küchengarten-Kalender und einem Register aller in diesem Buche vorkommenden Namen der Gartengewächse. 8. 1802. 20 gr.

Der Zweck des Verfassers ist, von jedem Küchengarten-Gewächse, von dem Anis an bis zur Zwiebel: 1) die vorzüglichsten Arten oder Sorten kennen zu lehren; 2) die Beschaffenheit des Bodens, welche jedes Gewächs verlangt, und die Zeit der Ausfaat oder Verpflanzung, wie auch die Art und Weise, wie gesät oder gepflanzt werden muß, genau zu bestimmen; 3) die fernere Wartung desselben genau anzuzeigen; 4) auf seinen Nutzen und Gebrauch aufmerksam zu machen, und 5) eine zuverlässige Anleitung zur Erziehung und Behandlung des Saamens zu geben. Der Gartenfreund soll also hier zwar in gedrängter Kürze, aber doch vollständig, alles das beysammen finden, was er sonst nur durch ein mühsames Studium der Gartenbauschriststeller und durch lange Erfahrung würde lernen können.

Verlags-Artikel von C. G. Weigel in Leipzig.

Anekdoten, unterhaltende, aus dem achtzehnten Jahrhundert. Vom Verfasser der Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts. 15 Bändchen;

auch unter dem Titel:

Peter der Erste, Kaiser von Rußland, oder Sammlung der interessantesten Züge aus dem Leben dieses großen Mannes. 8. 1801. 16 gr.

— — Desselben Buchs 25 Bändchen;

auch unter dem Titel:

Carl XII, König von Schweden, oder Sammlung der interessantesten Züge aus dem Leben dieses merkwürdigen Mannes. Nebst einem Anhang von Patkul's Schicksalen und seiner Verurtheilung. 8. 1802. 16 gr.

Aufruf an die Menschheit bey dem Antritt eines neuen Jahrhunderts. gr. 8. 1800. 4 gr.

Babet von Eribal, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frey bearbeitet. mit 1 Kupf. 16. 1800. 21 gr.

Neuer Bauernkalender auf das Jahr 1801. 8. 4 gr.

Derselbe auf das Jahr 1802. 8.

Derselbe ohne Kalender unter dem Titel:

Taschenbuch für deutsche Landwirthe auf das Jahr 1801. 8. 4 gr.

Dasselbe auf das Jahr 1802. 8. 5 gr.

Die verfallene Burg, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frey bearbeitet, mit 1 Kupf. 16. 1801. 10 gr.

Currie, J., über die Wirkungen des kalten und warmen Wassers, als eines Heilmittels im Fieber und in andern Krankheiten, nebst Bemerkungen über das kalte Getränk und Bad, und über das Fieber; durch praktische Fälle erläutert und näher ins Licht gesetzt; nach der zweyten Ausgabe aus dem Engl. überfetzt v. C. F. Michaelis. 8. 1801. 1 Rthlr.

Der Einsame oder der Weg des Todes, ein Roman von F. Horn. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 16 gr.

Fevrier, C. A., Lese- und Unterhaltungsbuch für diejenigen, welche die französische Sprache gut sprechen und richtig schreiben lehren und lernen wollen. 8. 1801. 8 gr.

— — Anleitung zur französischen Bücherkenntniß für diejenigen, welche diese Sprache lehren oder lernen wollen, mit Hinsicht auf die verschiedene Aussprache, Schreibart und richtige Bedeutung mehrerer Wörter. 8. 1802. 8 gr.

Gebetbuch für Gläubige und Ungläubige, für Christen und Nichtchristen. 16. 1800. 6 gr.

Fantastische Gemälde, mit 1 Kupf. 8. 1801. 1 Rthlr. 4 gr.

Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts für den Bürger und Landmann, 15 Bändchen. 2te Auflage. 8. 1801. 12 gr.

Desselben Buchs 25 Bändchen. 8. 1801. 16 gr.

— — — 35 u. letztes Bändch. 8. 1801. 12 gr.

Kann die jetzige Regierung von Frankreich Bestand haben, und hat die englische Regierung Gründe, sich einem Frieden mit Frankreich zu widersetzen? Nach dem Franz. mit Anmerk. eines Deutschen. gr. 8. 1800. 4 gr.

Kilian, C. J., der Haus- und Reisearzt, oder Rathgeber für Nichtärzte in den wichtigsten, schnell tödtlichsten und gefährlichsten Krankheiten, nebst einer kurzen Darstellung der neuesten Theorie einer allgemeinen Heilkunde. 8. 1800. auf Schreibpap. 21 gr. auf Druckpapier 12 gr.

— — Genius der Gesundheit und des Lebens, ein Taschenbuch für Ärzte und Nichtärzte auf das Jahr 1801. 8. 16 gr.

Leopold, J. L. G., Haus- und Landwirthschafts-Kalender auf das Jahr 1800. 8. 16 gr.

Derselbe ohne Kalender unter dem Titel:

Taschenbuch für die Haus- und Landwirthschaft auf das Jahr 1800. 8. 16 gr.

— — Handwörterbuch des Gemeinnützigsten und Neuesten aus der Ökonomie und Haushaltungskunde. gr. 8. 1801. 2 Rthlr.

— — Taschenbuch für Ökonomie-Verwalter, auch nützlich für diejenigen, welche Glieder dieses Standes

- des werden, oder sie bilden und beurtheilen wollen.
2te verbeß. Auflage. 8. 1801. 1 Rthlr.
- Die Zusätze besonders für die Besitzer der ersten
Auflage. 8. 1801. 3 gr.
- Das Mittelalter und die Ritterzeiten, nicht wie sie seyn
konnten, sondern wie sie waren; Fragmente zur näh-
hern Kenntniß jener Zeiten. 8. 1800. 18 gr.
- Schmiedgen, J. G. D., die stille Ecke am Rohrteiche,
oder Anton und Edda. 2 Bändchen mit 2 Kupf. und
Musik. 16. 1800. auf feines Druckpap. 1 Rthlr. 20 gr.
auf ordinäres 1 Rthlr. 8 gr.
- — Der hohe Windbruch, oder Eduard und sein
Freund. Mit 1 Kupf. 16. 1800.
auf feines Druckpapier 1 Rthlr. 12 gr.
auf ordinäres 1 Rthlr. 3 gr.
- — Leipziger Taschenkalender oder Taschenbuch
für Liebhaber des Schönen und Guten auf das Jahr
1801. Mit 6 Kupf. 24. 12 gr.
- — Leipziger Taschenkalender etc. auf das Jahr
1802. Mit 4 Kupf. 16. 12 gr.
in gemalten feidenen Einbänden 13 gr.
- Das Schweizerthal, ein Familien-Gemälde des achtzehn-
ten Jahrhunderts, mit 1 Kupf. 8. 1802. 1 Rthlr.
- Uebersicht, kurze, der merkwürdigsten Begebenheiten
des Jahres 1801. 8. 6 gr.
- Volborth, J. F. A., Handlexicon für Küchengarten-
freunde, oder Anleitung zur Kenntniß und Cultur
aller in einem guten Hauswesen unentbehrlichen Kü-
chengartengewächse, in alphabetischer Ordnung.
Nebst einem Küchengarten-Kalender. 8. 1802. 20 gr.
- Weber, F. B., Tractatus de studio rei rusticae. 4.
1799. 9 gr.
- — Von den Wirthschaften der Bauern und über
die neuere Cultur der Ökonomie; nebst einer Beant-
wortung der Frage: wie diese zur Besserung jener zu
benutzen sey? 8. 1800. 20 gr.
- Sammlung von Kupfern aus dem Verlage von C. G. Wei-
gel in Leipzig. 1te Sammlung, 17 Blätter v. Darn-
fleiß, Böhm, Fresch, Grünler, H. Schmidt und J.
J. Wagner enthaltend, brosch. 16 gr.
- Daraus besonders:
- Arthur, nach Schnorr von H. Schmidt. 4 gr.
Zur Michaelis-Messe dieses Jahres erscheint
unter andern:
- Jahrbuch, historisches, auf das Jahr 1803, enthaltend
die Geschichte des Jahres 1801. Vom Verf. der Ge-
schichte der merkwürdigsten Begebenheiten des acht-
zehnten Jahrhunderts, mit 1 Kupf. 8.
wenigstens ein Alphabet stark, auf Schreibpapier ge-
druckt und fauber gebunden, worauf bis zur Michaelis-
Messe d. J. 1 Rthlr. 4 gr. Vorausbezahlung ange-
nommen wird; der Ladenpreis wird 1 Rthlr. 12 gr.
seyn.
- Commissions-Artikel:
- Gläser, C. G., über die epidemische Krankheit, wel-
che im Monat Februar 1801 zu Wittenberg geherrscht
hat. 8. Wittenberg, 1801. brosch. 3 gr.
- Horn, F., über die Schaufpiele der Franzosen. 8. 1801.
brosch. 4 gr.
- Leitfaden, numismatisch-historischer, zur Uebersicht der
sächsischen Geschichte, nach dem von Teubernschen
hinterlassenen Münzkabinet, mit einer historisch-lit-
erarischen Einleitung von K. W. Dafsdorf. gr. 8.
Dresden, 1801. auf Druckpapier 20 gr.
auf Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr.
- Neue Verlagsbücher zur Oster-Messe 1802 von Peter
Waldeck zu Münster in Westphalen.
- J. K. Bachem's Chronologie der Hochmeister des deut-
schen Ordens, vom J. 1190 bis 1801; mit synchro-
nisti. Uebersicht der Ordensmeister in Deutschland,
Heermeister in Liefland, und Landmeister in Preu-
ßen. gr. 4. Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.
Velinpapier 1 Rthlr. 16 gr.
- Des Abts Barruel Denkwürdigkeiten zur Geschichte des
Jacobinismus. Aus d. Franz. überf. von einer Gefell-
schaft verschied. Gelehrten. 4r Theil. gr. 8. (Wird
erst zu Johannis fertig.)
Hiervon sind auch die ersten 3 Theile, welche ich
an mich gekauft habe, bey mir zu haben.
- M. Dettens Erklärungen an die Zuhörer der Physiolo-
gie; abgegeben bey Eröffnung der diesjährigen Vor-
lesungen. gr. 8. 3 gr.
- W. Gertz Calculi infinitesimalis primae lineae. 8maj.
- J. F. Kleukers Briefe an eine christl. Freundin über die
Herder'sche Schrift: Vom Gottes-Sohn, der Welt
Heiland, nach Johannes Evangelien. (Riga, 1797.)
8. 22 gr.
- W. Stühle, über den Ursprung des Leibeigenthums in
Westphalen, nebst verschiedenen Bemerkungen über
die Pflichten der Leibeigenen und die Rechte der Guts-
herrn. gr. 8. 9 gr.

II. Neue Musikalien.

welche in dem Verlage des *Kunst- und Industrie-Comp-
toirs* zu Wien großentheils bis zur Herbstmesse die-
ses Jahres erscheinen werden.

- Albrechtsberger, Joh. Georg*, 6 Fugen mit Cadenzen
für das Fortepiano oder die Orgel.
- — — 3 Violinfexteten, No. 1.
- — — 3 dergleichen, No. 2.
- — — 6 Präludien für die Orgel oder das For-
teplano.
- — — 6 dergleichen mit angemerktem Pedal.
- Bach, Carl Phil. Eman.*, 6 Sonaten für das Fortepiano.
- Bach, Sebast.*, Violinpartien.
- Beethoven, Ludw van*, große Sonate für d. Fortepiano.
- — — Variationen für das Fortepiano, mit Be-
gleitung des Violoncello.
- — — Violinquartett, arrangirt nach einer feiner
Sonaten von ihm selbst.
- Benda, Georg, Nadine*, ein musikalisches Drama mit
Gesängen und Chören; ein nachgelassenes Werk, im
Clavierauszuge.
- Binder, Joh. Georg*, Variationen für das Fortepiano.
- — — Ländler für dasselbe.

- Call, Leonhard de*, 3 Flötenduetten.
 — — Flötentrio.
 — — 3 Flötenduetten im Taschenformate.
 — — Serenade für die Guitare mit Geiginstrumenten.
 — — — für dieselbe mit Flöte und Violine.
 — — Lieder mit der Guitare.
Clement, Franz, Quartett für das Fortepiano mit Geiginstrumenten.
 — — Violinvariationen.
 — — Violin trio.
Eberl, Anton, Sonate für das Pianoforte.
 — — Variationen über ein russisches Thema, für dasselbe.
 — — Quartett für dasselbe, mit Geiginstrumenten.
Fischer, Anton, Menuetten und deutsche Tänze für das Fortepiano.
Förster, drey Sonaten für das Fortepiano.
 — — Eine Sonate auf vier Hände.
 — — Sechs Violinquartetten, in zwey Abtheilungen.
Gasmann, Florian, fugirte Violinquartetten.
Gelinck, Variationen.
Haydn, Jos., ein Suite von Trios für das Fortepiano, Violine und Violoncell, nach seinen vorzüglichsten Quartetten arrangirt.
Haydn, Michael, Romanze für das Horn, zwey Violinen, Viola und Violoncello.
 — — Adagio für eben diese Instrumente.
 — — Suite von Violinquintetten.
 — — 3 Violinquartetten.
Händel, Fugen.
Henneberg, Notturmi für vier Singstimmen mit Fortepiano.
Jomelli, Confrma, auf vier Singstimmen.
 — — Requiem.
 — — Miserere.
Kleinheinz, Franz Xav., zwey Sonaten fürs Pianoforte.
 — — Trio für Pianoforte, Violin oder Clarinett und Bass.
 — — — Sonate fürs Pianoforte, auf vier Hände.
 — — — *Hektors Abschied, der Handschuh, die Erwartung* von *Friedrich Schiller*, mit Begleitung des Fortepiano.
*K**, *Frh. N. v.*, Gefänge mit Begleitung des Klaviers, 6 Hefte.
 — — — — — für vier Männerstimmen mit Klavier.
 — — — Variationen für das Fortepiano.
 — — — Marsch für das Fortepiano, auf vier Hände.
 — — — Menuetten und Trio, eben so.
 — — — Variationen, eben so.
Krommer, Franz, 6 Violinquintetten, in zwey Abtheilungen.
Lipavsky, Sonate für Pianoforte und Violin.
 — — Zwey Sonaten für Pianoforte, Violin und Violoncell.

- Lipavsky*, Menuetten für das Pianoforte.
 — — Polonoissen für das Pianoforte.
 — — Mina, ein Gedicht, mit Begleitung des Pianoforte.
Monn, Schlagfugen.
 — — Violinquartetten.
Mozart, W. Am., Stücke für zwey Waldhörner.
 — — Canoni, für Singstimmen.
 — — Eine Suite von Trios, für Fortepiano, Violin und Violoncell, nach seinen Violinquartetten und Quintetts.
Opera, französische, gewählte Stücke daraus, arrangirt für zwey Flöten.
Ouverturen, drey, von *Domenico della Maria*, für das Fortepiano.
 — — — — — von *Cherubini*.
Pergolesi, Messe.
Pöfvinger, Franz Alexander, drey Violinquintetten.
 — — Drey Duetten für Violin und Viola.
Preindl, Jos., Phantasie für das Pianoforte.
Sonnenthner, Christoph, Violinquartetten mit Fugen.
Spech, Johann, drey Violinquartetten.
 — — Drey Fugen für vier Geiginstrumente.
 — — Sonate für das Pianoforte.
Teyber, Franz, Lieder von Salis, mit Begleitung des Fortepiano.
Volkert, Franz, Sonate für das Fortepiano, Violin und Violoncell.
Wallner, Notturmi für vier Singstimmen mit Begleitung des Fortepiano.
Weiss, Franz, drey Violinquartetten.
Werke, auserlesene, vorzüglicher älterer österreichischer Componisten.

III. Druckfehleranzeige.

In der Schrift: „W. Stühle über den Ursprung des Leibeigenthums in Westphalen etc. Münster, bey Waldeck“ sind folgende Druckfehler zu verbessern, welche wegen Entfernung des Druckorts nicht haben am Ende angezeigt werden können:

In der Einleitung Seite 9 Zeile 4 lies nachstehen statt entstehen.

Ebendaf. Seite 12 in der vorletzten Zeile l. habe st. hatte.

In der Abhandlung S. 1 Z. 9 l. Erb- und Markkotten st. Erb- und Markkötter.

Ebend. S. 28 Z. 5 l. Verfall st. Vorfall.

— — S. 31 letzte Zeile l. verderben st. verdarben.

— — S. 38 Z. 14 l. ungemessene st. angemessene.

— — S. 43 in der Ueberschrift des §. 15. l. Veräußerbarkeit st. Veräußerbarkeit.

— — S. 47 Z. 1 l. veräußerbar st. veräußerbar.

— — S. 55 Z. 9 l. ungemessene st. ungenossene.

— — S. 61 Z. 3 l. Faften st. Kosten.

— — S. 64 letzte Zeile l. Auffarth st. Auffarths.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 108.

Sonnabends den 10ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I Notizen aus Spanien von 1802.

Die Schriften über die Kuhpocken mehrten sich noch immer. Die zweyte Auflage von: *Origen, descubrimiento y progresos de la inoculacion de la Vaccina ó Vaccina; con arreglo á las últimas observaciones y noticias de contrapueba por la inoculacion antigua traducido del frances por el Dr. D. Pedro Hernandez, Médico del Real Colegio de esta corte etc.* (Madrid, bey Castallo. 1802. 8. mit 4 Kupf.) enthält eine Menge theils in Madrid, theils in den übrigen Provinzen gemachter Beobachtungen, die alle für die Kuhpocken entscheidend sind. — *Tratado de la Vacuna. — con observaciones relativas á su origen, progreso, y variedades notadas en España. Por el Licenc. D. Diego de Bancos.* (Madrid, bey Barco. 1802. 8.) Der Verf. hat selbst an 600 Personen, Kinder und Erwachsene, vaccinirt, und theilt eine Menge interressanter Beobachtungen mit.

Tratado de las Enfermedades epidémicas, putridas, malignas y contagiosas, que de quando en quando asigen la humanidad, extractado y sacado de las observaciones de los autores de mas nota, como John Sydenham, Chirac, Lind, Monro, Pringle, Strack, Clarke, Lucadon, Retz, Wright etc. por el Dr. Don Antonio Lavozan, Profesor de Medicina y Cirugia etc. etc. (Madrid, in der Imprenta Real, 1802. 2 V. 4.) zerfällt in 4 Abtheilungen. Die erste enthält die etwas alte Theorie der epidemischen Krankheiten von *Lebrum*. Die zweyte eine Menge zerstreuter Beobachtungen und Krankheitsfälle von englischen, französischen, deutschen und holländischen Ärzten. Die dritte eine vollständige Heilmethode der ansteckenden Fieber, meistens aus französischen Quellen. Die vierte eine vollständige Abhandlung über die eigentliche Pest, nach *Mertens, Smith, Chicoynear*, und den neuen französischen Berichten aus Ägypten u. s. w. Hierzu muß noch angemerkt werden, daß zu Ende 1801 erschien: *Disertacion médica sobre la calentura maligna contagiosa, que reynó en Cádiz el anno pasado de 1800; práctica que se observó para su extincion, y medios mas adequados para precaverse de los contagios* por el Dr. D. Pedro Maria Gonzalez, Ayudante de

cirujano mayor de la Real armada. Madrid, b. Escamilla. 8. (10 Real.) Eine der besten Schriften, die über jene schreckliche Epidemie erschienen sind — Außerdem kam noch heraus: *Tratado completo de toda clase de Hidropesia; proponiendo la curacion de la que se dice incurable. Por el Doct. D. Antonio Godinez de Paz.* Madrid, bey Quiroga. 1802. 8. Der Verf. hat über 50 Jahre practicirt.

Catálogo de las Lenguas de las naciones conocidas, y numeracion, division y clases de estas segun la diversidad de sus idiomas y dialectos, por el Abate D. Lorenzo Hervás. Bis jetzt 3 Vol. in 8 Madrid, b. Ranz. 1801—1802. Der 3. Band handelt von den europäischen Sprachen. — Von demselben Vf. ist: *Descripcion del archivo de la corona de Aragon, existente en la Ciudad de Barcelona, y noticia del archivo general de la orden militar de Santiago en el convento de Ucles,* eine kurze Beschreibung der dort befindlichen historischen Codd. mit vielen eingemischten Bemerkungen: ein kleines Heft in 4. 1802. à 8 Realen.

So eben hat auch die königl. Academie der bildenden Künste zu Madrid herausgegeben: *Actas de la Real academia de S. Fernando desde su abertura solemne en 13 de Junio de 1752 hasta el concurso general de premios de 1799 inclusive.* 18 Quadernos (Hefte). Madrid, 1802. 4. Man kauft sie bey dem Thürhüter des Academiegebäudes.

An Übersetzungen erschienen: *Viages de Atenor por Grecia y Asia etc. vertidos del frances al castellano por el Teniente Coronel D. Bern. Maria de Calzada.* Madrid, Castillo. 1802. 3 V. 8. — *Principios de Economia politica por Herrenschwand; publicados en Londres, traducidos al frances, y ahora al castellano por D. Juan Smith, Brigadier de la Real Armada,* Madrid, b. Argueta. 1802. 4.

Die spanische Regierung läßt jetzt auch zwey Naturkundige ins Innere von Afrika reisen. Der eine, vermähliger

liger Kriegskommissar, Namens *Domingo Badia y Leblich*, ist für die Länderkunde bestimmt; -der andere, *Simon de Noxas Clemente y Rubio* (*Doctor de Philosophia y Theologia premio de la Universidad de Valencia*) für die Naturgeschichte. Von Paris, wo sie sich jetzt befinden, werden sie erst nach London reisen, theils um astronomische Instrumente zu kaufen, hauptsächlich aber um mit der afrikanischen Societät und mit *Mungo Park* zu conferiren.

Der bekannte *Matis* wird auf Kosten der Regierung in ein paar Monaten mit seinem Schüler, *Hn. Zea*, der sich einige Zeit zu Paris aufgehalten hat, im Junius aber abgereiset ist, eine neue naturhistorische Reise in einen noch nicht bereisten Theil des spanischen Amerika antreten, von der für die Naturkunde viel zu erwarten ist.

Seit dem der *Abbé Cavanilles*, Intendant des königl. botanischen Gartens zu Madrid, *Ortega's* Lehrstelle bekommen hat, ist das Studium der Botanik jetzt allgemeiner in Spanien geworden, und C. hat den Sommer über an 300 Zuhörer. Auch hat er einigen selbst Geschmack an dem schwersten Theil, an der Cryptogamie, beygebracht; so dafs drey seiner vorzüglichsten Eleven, der erwähnte *Dr. Clemente*, *Mariago Lagasca* und *Donato Garzia*, eine „*Introduccion à la Criptogamia de Espanna*“ in den *Annales de Ciencias naturales* (wovon schon 14 Hefte erschienen sind) haben abdrucken lassen. — *Hr. Cavanilles* hat nun sein großes botanisches Werk (*Icones etc*) mit dem 6ten Bande geschlossen. Er hat indeffen angefangen und wird hierin fortfahren, neue, seltene, oder merkwürdige Pflanzen in den erwähnten *Annales* zu beschreiben.

Von der so reichhaltigen *Flora peruviana et chilensis* von *Pavon* und *Luiz* ist, den *Prodrromus* nicht mitgerechnet, nun schon der dritte Theil, wie die beiden vorherigen, mit vielen Kupfern erschienen.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der Versammlung der *kurfürstl. Akademie nützl. Wissenschaften* zu Erfurt, am 3. April, welcher der *Hr. Fürstbischöf von Costanz* und *Coadjutor von Mainz*, *Freyhr. v. Dalberg* beywohnte, las *Hr. Prof. Ballewmann* die ihm übertragene Denkschrift auf den verstorbenen *Prof. u. Director des evangel. Gymnasiums, H. A. Frank*, vor. Hierauf wurde ein von *Hn. Ch. W. Ritter* eingefendeter Aufsatz über die Reizbarkeit der Pflanzen gelesen, und verschiedene eingefendete Schriften wurden vorgelegt.

Am 21. Jun. hielt die *Academie de Législation* zu Paris eine öffentliche Sitzung, worin vorgelesen wurden: 1) eine kurze Notiz von *Lanouque* über die der Akademie überreichten Werke; 2) des *Prof. Bouchand* (Mitgl. des Nat. Inst.) Untersuchungen über die *lex Voconia*, deren Hauptzweck war, das weibliche Geschlecht von Erbschaften auszuschließen; 3) *Perignon's*

Lobrede auf den Juristen *Duclos*; 4) des *Senateurs Lanjusais* Bemerkungen über die gegenwärtige Unnützlichkeit der Formalität der Insinuation der Schenkungen; 5) *Guillon d'Assas* Versuch über die Vereinigung des Moral und des Rechts, oder über die Distinction des *feri interni et externi* bey den Untersuchungen der dem Juristen vorgelegten Fragen.

III. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Hr. geh. Rath Barkeracht, ältester pensionirter Arzt der Admiralität zu St. Petersburg, hat seine auf 10.000 Rubel geschätzte Bibliothek dem kaiserl. medicinisch-chirurgischen Institute geschenkt.

Zur Anlegung einer neuen Stadtbibliothek in *Frankfurt am Mayn* hat der *Herr Senator Brönner* ein Capital von 25000 Gulden geschenkt.

IV. Beförderungen u Ehrenbezeugungen.

Der seit acht Jahren in Rom sich aufhaltende deutsche Gelehrte, *Hr. Fernow*, ist zum außerordentl. Professor zu Jena ernannt worden, und wird daselbst Vorlesungen über Ästhetik, besonders über die Geschichte der neuen bildenden Künste und Literatur Italiens halten.

Die durch die Jubilirung des k. k. Raths von *Seibt* erledigte Professur der Logik und Moral zu Prag hat *Hr. Niemelschek*, bisheriger Lehrer am Kleinfelder Gymnasium, erhalten.

Hr. Vict. Heinr. Rink, bisher Prediger der lutherischen Gemeinde zu Brünn in Mähren, ist als Schulinspector und Waisenhausprediger nach Stuttgart berufen worden.

Der bisherige Advocat *Karl Berge* in Wolfenbüttel, welcher mit dem *Aktuaris Huffel* daselbst die geographisch-statistische Beschreibung der Fürstenthümer Wolfenbüttel und Blankenburg (Braunschweig, 1802.) herausgegeben hat, ist zum Canzley-Secretär befördert worden.

Hr. Dr. Heger zu Paris, der sich gegenwärtig mit der Herausgabe eines chinesischen Wörterbuchs beschäftigt, ist von dem Kaiser von Rußland mit einem prächtigen brillantenen Ringe beschenkt worden.

Hr. Wessely, Kapellmeister des Prinzen Heinrich von Preußen, hat von dem russischen Monarchen, für eine demselben überreichte Cantate, eine Dose von beträchtlichem Werthe erhalten.

V. Vermischte Nachrichten.

Der französische Minister der innern Angelegenheiten hat dem *B. Thierry* zu Lahaye im Indre- und Loire-departement, dem Besitzer des Hauses, in welchem *Descartes* geboren wurde, eine Büste dieses Philosophen

phen bewilligt, die in dem Zimmer aufgestellt werden soll, in welchem Descartes zur Welt kam.

Die landwirthschaftliche Gesellschaft zu London läßt zum Andenken des großen Beförderers der Ökonomie, des kürzlich verstorbenen Herzogs v. Bedford, eine Medaille schlagen. Die Inschrift der einen Seite, auf welcher sich die herzogl. Krone befindet, ist: *Franciscus Dux Bedfordiae Agricolarum Facile Princeps*; auf der andern Seite, die eine Ceres mit Sinnbildern darstellt: *Boni Lugent Praemature ademptum*. Unter einer Urne auf derselben Seite stehen die Worte: *Agricolarum Coetus Consulto*.

Die ausgezeichnetsten Künstler zu Paris haben mit Erlaubniß und Unterstützung der Regierung eine Sub-

scription zur Errichtung eines Denkmals des berühmten Malers *N. Poussin* eröffnet, das in einem sogenannten *Sacellum* bestehen wird, wie *Harou* bereits vor drey Jahren vorgeschlagen hat, dem auch der Bau übertragen ist. Bonaparte hat dazu 1000 Franken hergegeben; auch haben Mad. Bonaparte und andere Personen, die um den Oberconsul sind, bereits Beyträge geliefert.

Dafs der durch seine dramatischen Arbeiten rühmlich bekannte dänische Dichter *Heiberg*, der im J. 1799 wegen freymüthiger Äußerungen aus seinem Vaterlande verwiesen wurde und nach Paris gieng, zu Ende des J. 1801 die Erlaubniß zur Rückkehr nach Dänemark erhalten habe, wie in mehrern öffentlichen Blättern versichert wurde, ist ungegründet; die Veranlassung zu diesen Gerüchten war eine Reise nach Deutschland, von wo er in diesem Sommer nach Paris zurückkehrte.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Kleine Abenteuer zu Wasser und zu Lande. Eine Sammlung der interessantesten neuen Reisebeschreibungen herausgegeben von Christian Weyland. Herzogl. Sachsen-Weimarischen Legationsrath. Erstes Bändchen mit Kupfern. Hof, bey G. A. Grau. 1802. (Preis, 1 Rthlr. sächsisch oder 1 fl. 48 kr. rheinisch.)

In dieser Sammlung werden nur Übersetzungen der vorzüglichsten Werke der Ausländer in Auszügen aufgenommen, die für den Deutschen von Interesse seyn können, und aufser diesem wird immer jeder Band einige Original-Aufsätze von merkwürdigen Reisen in Deutschland, und Schilderungen von noch wenig bekannten Gegenden Deutschlands enthalten. Dieser erste Band enthält folgendes:

1) Reise nach Mokha, nebst Nachrichten über den Handel der Araber in Jemen, ihren Charakter, Sitten u. dergl. von Degrandpré, französischen Marine-Officier. 2) Beschreibung der Gegend um Muggendorf und der dabey befindlichen Rosenmüllerschen Höhle im Bayreuthischen; von Hen v. Knebel. 3) Reise nach dem Montperdu und in die umliegende Gegend der Pyrenäen; von Ramond. 4) Fragment aus Iwan Iwanov. Tschudrins noch ungedruckter Reise durch China. Aus dem Russischen Original übersetzt von Korzebue. Dieses höchst merkwürdige Bruchstück wird sowohl durch die Erzählung, wie das Ganze in die Hände des Herrn Übersetzers gekommen ist, als auch durch die Darstellung der chineischen Gebräuche allgemeines Interesse erregen. 5) Reise durch die Hochlande von Schotland und einen Theil der westlichen Eilande. Von D. Garnett, Professor zu Edinburg.

In der Jügerschen Buchhandlung in Frankfurt a M. ist neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

„Vollständige Unterweisung zur Essigfederrey, und zur Verfertigung aller Arten von künstlichen Essigen mit Anführung der neuesten Methode von Chaptal und Parmentier, desgleichen die bewährtesten Vortheile des Bierbrauens nach englischer Art und Bereitung der gewöhnlichen und delicates Biergattungen.“ 8. 10 gr.

Ein alter praktischer Öconom theilt hierin seine vieljährig geprüften Versuche und Erfahrungen mit, die bey genauer Anwendung wichtige Vortheile verschaffen können. Er giebt nicht nur vortreffliche allgemeine, künstliche, und doch nicht kostspielige Essigrecepte, sondern auch solche Mittel an, welche den Essig gut erhalten und den verdorbenen wieder zurecht bringen. Die 2te Abtheilung giebt vorzüglich dem wirklichen Brauer Anleitung, seine Brauerey besser als gewöhnlich einzurichten, um sowohl Bier nach englischer Art, als auch andre delicate Biere mit ansehnlichen Nutzen zu bereiten.

„Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gesunder ökonomischen Vorschriften zur Verfertigung der veritablen Senteurs, Quintessenzen, Syrops, Limonaden, Potpourri's, Zahnopiate, Tinkturen und Pulver, französische Pommade, Stärke, Puder, Schmincke, Schönheitswasser, Handpasten, Seifen, Lack und andern Firnissen, Malerfarben, Siegelack, Chocolade, Ultramarin, Berlinerblau, blaun Zinnober etc. etc. — So wie auch eine Anweisung zur Nachahmung ausländischer Weine, zur Färbung des rothen, türkischen Carns, und der ächten ostindischen Safran

„blauen Druckfarbe auf Seide, Wolle, Kattun
„und Leinwand anwendbar; — von L. G. Wein-
„lig.“ 8. 12 gr.

Der ausführliche Titel sagt ziemlich bestimmt, was in diesem Buche zu finden ist; — Wir können übrigens versichern, daß es noch sehr viele andre nützliche Sachen enthält, für deren Anführung der Raum des Titels bey weitem nicht hinreichend gewesen wäre. Der Verfasser, als geschickter Chemiker bekannt, hat übrigens nichts in dieser Sammlung aufgenommen, wovon er sich durch einige Versuche nicht zuvor hinlänglich überzeugt hätte.

Das Jahr 1801. das erste und folgenreichste des neunzehnten Jahrhunderts. Eine Annale vom Verfasser des historisch-genealogisch-statistischen Taschenbuchs. Hofbey G. A. Grau. 1802. (Preis, 20 gr. sächsisch oder 1 fl. 30 kr. rheinisch.)

Das merkwürdige Jahr 1801 ist so reich an wichtigen Begebenheiten, daß eine richtige historische Übersicht desselben dem theilnehmenden Beobachter seines Zeitalters nicht weniger als gleichgültig seyn kann. Diese Schrift enthält eine solche historische Darstellung aller dieser wichtigen Begebenheiten und bey der jetzt eintretenden großen Entschädigungsperiode ist sie von besonderem Interesse, indem die Verluste, welche die deutschen Fürsten auf dem linken Rheinufer erlitten, darinn umständlich angegeben sind.

In der Jügerschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist neu erschienen:

„L. G. Weinligs, verbesserter Brandtweinbrenner, wie
„auch Liqueur und Essigfabrikant, nebst verschiede-
„nen Beyträgen zur ökonomischen Chemie. Neue
„ungearbeitete Auflage mit 1 Kupf.“ 8. 1 Rthlr.

Das Einfache und allen Verständliche im Vortrage dieser Schrift, so wie die Überzeugung Vieler, daß die gegebenen Anweisungen alle Resultate wirklich geprüfter Versuche sind, haben wohl unstreitig zur Empfehlung derselben vieles beygetragen und den Absatz einer ganzen Auflage bewirkt. Der Werth dieser neuen Auflage besteht außer den vielen Zusätzen und Einschaltungen auch in Verminderung des oft überhäuften gewesenen Gewichts der Specien und Gewürze bey den Liqueur-Compositionen, wodurch bey zu hohen Preisen derselben, die Kosten um ein beträchtliches verringert werden. — Als einen ganz neu hinzugekommenen Beytrag findet man auch darinnen des französischen Ministers Chaptals und Hrn. Parmentier neue Methode und Kunst des Brandtweinbrennens; so wie auch eine kurze Übersicht der Entstehung der Brandtweinbrennerey in Deutschland vom Herausgeber. —

„Bewährte, sichere Heilmethode des männlichen-
„und Frauenzimmer-Trippers, der damit verbun-
„denen Zufälle und daraus entstehenden Folgen,
„der Hodengeschwulst, — unangenehmen Empfin-
„dungen beym Urinlassen, Nachtripper, weißen
„Fluss, und männlichen Unvermögen; — Mit den
„nöthigen Recepten für Ärzte und Wundärzte und
„Lagen in der Arzneywissenschaft von Dr. J. Val.
„Müller. Zweyte, gänzlich umgearbeitete und
„vermehrte Auflage.“ 8. 12 gr.

Des Hrn. Verfassers Heilmethode dieser Krankheit weicht in dieser neuen Auflage von dem gewöhnlichen Schlandrian gänzlich ab. In einem Zeitraum von 8 Jahren, oder vielmehr seit der ersten Herausgabe dieses Buchs, hatte derselbe Gelegenheit, eine beträchtliche Anzahl solcher Kranken zu sehen und vieles dabey wahrzunehmen, wodurch nun dessen vormalige Behauptung und vorgetragene Heilungsart mehr berichtet und vervollkommet worden ist. Die erzählten Krankheitsfälle sind demnach eigne gemachte Beobachtungen und die Behandlungsart derselben bildet eine neue, sichere Heilmethode, die allen, denen an baldiger und gänzlicher Befreyung des Übels gelegen, sehr zu empfehlen ist. —

Avantüren aus den Feldzügen der Deutschen am Rheine. Drittes Bändchen mit 1 Kupfer. Hof, bey G. A. Grau. 1802. (Preis, 1 Rthlr. sächsisch oder 1 fl. 48 kr. rheinisch.)

Dieses dritte Bändchen enthält zwey auf wahre Begebenheiten sich gründende Erzählungen: 1) der Pudel als Eheprokurator. 2) Das einsamstehende Bäumchen in Cassel, die sowohl in Rücksicht des Stoffs, als der vortreflichen Bearbeitung desselben keinen Leser unbefriedigt lassen werden.

Alle drey Bändchen kosten 2 Rthlr. 20 gr. sächsisch oder 5 fl. 6 kr. rheinisch.

II. Kunstfachen und Münzen so zu verkaufen.

Folgende 2 sehr gut erhaltene Original-Gemälde sind um billigen Preis zu verkaufen 1) Kupozky's Portrait von ihm selbst, in braunem Pelz und brauner Mütze auf Leinwand, 2 Schuh 8 Zoll hoch und 2 Schuhe 2 Zoll breit, mit ganz vergoldetem Rahmen; 2) Ein Capuziner, ebenfalls von Kupozky auf Leinwand mit schwarzem Rahmen, 2 Schuh 2 Zoll hoch, 4 Schuhe 8 Zoll breit; 3) Ein Erui mit 60 Stück geschnittenen Steinen, worüber ein eigner Catalogus vorhanden; 4) Eine Sammlung ächter römischer Münzen in Bronze, darüber auch ein Verzeichniß vorhanden. — Man wendet sich deswegen in portofreyen Briefen an J. F. Roth, Diakonus zu Sr. Sebald in Nürnberg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 109.

Sonntags den 10^{ten} Julius. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademien und gel. Gesellschaften.

Bericht von den Arbeiten der mathematisch - physischen Classe des Nationalinstituts im 3ten Quartal des 10ten Jahres.

Mathematischer Theil, vom Sec. Delambre im Auszuge.

Astronomie. — Ehe noch in Frankreich die Nachrichten von Zachs und Olbers Beobachtung des Piazzischen Planeten anlangten, benutzten die franz. Astronomen jeden günstigen Augenblick am Himmel. Mechain, der mit der größten Beharrlichkeit dieses Auffuchen verfolgte und der alle kleine Sterne, zwischen welchen der Planet erscheinen mußte, beobachtete, sah ihn am 3. Pluv. auf einen Augenblick; da ihn aber das Licht des Tages zu schnell überleitete, so war er nicht im Stande, die Configuration mit andern benachbarten Sternen, die sich zugleich im Sehfeld befanden, in der Eile fest zu halten; aber am 4. beobachtete er ihn genauer und am 5. gab er dem Institute Nachricht von seiner Beobachtung. Nun war alle Schwierigkeit verschwunden; denn noch an demselben Abende, so wie er etwas von den Dünsten des Horizonts befreit war, beobachtete ihn Delambre an der parallaktischen Maschine, wo er ihn 6 Stunden lang ununterbrochen verfolgte, um sich von seiner Bewegung zu überzeugen. Es gelang ihm sogar bey hinlänglicher Aufmerksamkeit, ihn im Meridian zu sehen, wo er ihn Tags vorher wegen besonderer Hindernisse verfehlt hatte. Von dieser Zeit an haben ihn die franz. Astronomen immer sorgfältig im Auge behalten und ihn so oft beobachtet, als es die Witterung verstattete, das heißt, ungefähr 5 mahl in 13 Tagen. Indessen trafen um diese Zeit alle günstigen Umstände zusammen, um ihn in seinem größten Glanze zu sehen, denn er war da sowohl in seiner Erdnähe als auch zugleich nicht weit von seiner Sonnennähe. Der Associé Flaugergues, sendete Beobachtungen ein, die er zu Viviers angestellt hatte. Unter diesen zeichnet sich eine neue Breiten-Bestimmung für diese Stadt aus, welche 18 Sec. nördlicher liegt, als sie in der *Connaissance des tems* angegeben ist. Auch sind Beobachtungen von mehreren Sonnenflecken darunter, besonders von zweyen,

die nach ein und zwey Umdrehungen der Sonne wieder an der nämlichen Stelle erschienen waren. Andere betreffen Beobachtungen von Planeten u. dergl. welche zum Behuf der Geographie und Befestigung der astronomischen Theorie dienen. — Laplace gab der Classe von seinen Arbeiten über die Vervollkommnung der *Mondstheorie* Nachricht. Er kündigte an, daß er, statt einer Gleichung von einer langen Periode, deren Daseyn er Grund zu vermuthen hatte, deren zwey entdeckt habe. Diese Verwicklung machte die Arbeit schwieriger. Da auch die Periode dieser neuen Gleichung mehr als 180 Jahre beträgt: so darf man sich nicht eher schmeicheln, sie beide mit der äußersten Genauigkeit kennen zu lernen als bis eine oder mehrere Perioden beobachtet worden sind.

Coulomb theilte Versuche mit, welche beweisen, daß alle Körper, von welcher Natur sie seyn mögen, der Wirkung des Magnets folgen, und daß man sogar den Einfluß dieser Wirkfamkeit auf verschiedene Körper messen könne. C. hat diese Versuche vor dem Institute wiederholt und die Mitglieder desselben glauben, daß sich die Wirkung des Magnets über die ganze Natur erstreckt, weil unter allen bis jetzt untersuchten Körpern noch keiner dem Einflusse großer magnetischer Stäbe entgangen ist. Indessen ist diese Wirkung nicht bey allen Körpern von gleicher Stärke, sondern bey manchen, wie man denken kann, so schwach, daß sie sich bis jetzt den Blicken der Physiker entzogen hat. Coulomb hat jedem der untersuchten Körper die Gestalt eines kleinen cylindrischen Stäbchens gegeben, und in diesem Zustande hing er sie waagrecht an einen Faden roher Seide auf, und brachte sie zwischen entgegengesetzte Pole von 2 Stahlmagneten. Der Faden kann höchstens ein Gewicht von 8 bis 10 Grammen tragen, ohne zu reißen. Man war also genöthigt, jene Stäbchen oder Nadeln sehr klein zu machen und Coulomb gab ihnen eine Länge von 7 bis 8 Millimetern bey einer Dicke von $\frac{3}{4}$ Millimeter; welche Dicke er bey den Metallen noch ums Dreyfache verminderte. Bey den Versuchen selbst legte er die Stäbe der Stahlmagneten in ein und dieselbe gerade Linie. Ihre entgegengesetzten Pole waren um 5 bis 6 Millimeter weiter von einander entfernt, als die Länge der Nadel betrug, welche

welche zwischen ihnen schwingen sollte. Der Versuch zeigte jedesmal, daß die Nadeln, sie mochten von einem Stoffe seyn, von welchem sie wollten, sich genau in die Richtung der beiden Magnetfläbe begaben, und wenn man sie wieder aus dieser Richtung brachte, so wurden sie nach mehrern Oscillationen, von welchen oft über 30 in einer Minute geschahen, wieder in die vorige Richtung zurückgebracht. Auf solche Art war es immer leicht, die Stärke welche diese Schwingungen hervor brachte, zu messen, da sowohl das Gewicht als die Gestalt der Nadeln bekannt waren. Die untersuchten Stoffe waren kleine Streifen von Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zinn; Zylinderchen von Glas, Stückchen Kreide, Knochen- und verschiedene Holzsplitter. (Es wäre zu wünschen gewesen, daß C. mit bemerkt hätte, ob bey Verfertigung dieser Nadeln und Splitter nichts von irgend einem eisernen Werkzeuge wäre gebraucht worden).

Physischer Theil vom Secr. Lacépède (im Auszuge.)

Chemie und Mineralogie. Monge gab Nachricht von vielen wichtigen die *Theorie der Erde* betreffenden Beobachtungen, die er auf seinen Reisen in Italien und Aegypten anstellte. — Ramond unterhielt die Classe von dem Bau der mittlern und niedern *Gebirge des Thals Adour*, eines der interessantesten in den Pyrenäen.

Der Associé Seguin, las 2 Abhandlungen über den *Zinnober* vor, worin er zu beweisen suchte, daß der Mohr und der Zinnober nichts anders als Zusammensetzungen von Schwefel und Quecksilber, ohne Oxygen und Hydrogen, und in nichts verschieden sind, als in der Proportion ihrer Bestandtheile, besonders aber in dem Grade der Vereinigung ihrer Grundstoffe; daß diese Proportion und dieser Grad von Vereinigung im Zinnober unveränderlich, und im Gegentheil bey dem Mohr sehr veränderlich sind; und daß endlich der Zinnober aus $13\frac{2}{3}$ Schwefel und $86\frac{1}{3}$ Theilen Quecksilber im Hundert, zusammengesetzt ist. In einer 3ten Abhandlung beschäftigte sich S. mit dem Colophonium. Nachdem er gezeigt hatte, daß das beste Colophonium ein vom ätherischen Oele vollkommen gereinigtes Harz sey, dem man zugleich einen Theil feines Hydrogens entzogen habe, und daß das verkäufliche mehr oder weniger wesendliches Oel enthalte, mithin mehr oder weniger unvollkommen sey, gab er ein neues Verfahren an, wodurch man ihn sehr gut erhalten kann. — Nach Vauquelin's Versuchen ist Haüy's bisher als eine besondere Steinart betrachteter *Oisanit* oder *Anastas* ein krytallisiertes Titanoxyd. Man wird also diesen Körper in der Folge unter die Metalle ins Titangeflecht setzen müssen. Da indessen die Form dieses Minerals nicht so wie bey dem natürlichen Titanoxyd ist, so kam es Vauquelin wahrscheinlich vor, daß der Anastas in seiner Zusammensetzung noch eine Substanz enthalte, welche die Ordnung seiner gewöhnlichen Krytallisation gestört habe, und er wird dieses zu bestätigen suchen, so bald er sich eine hinlängliche Quantität dieser Substanz verschaffen kann. — Sage beschreibt die Ver-

fahrungsarten, auf dem trocknen Wege das *Silber vom Kobalt zu scheiden* und also diese letztere Substanz eben so wie den Nickel zu reinigen, so daß diese beiden Halbmetalle zu dünnem Lahn gewalzt, nach Coulombs Methode sehr leicht magnetisirt werden konnten, wo sie dann an einem Coconfaden aufgehängt, nicht allein ihre Pole, sondern auch noch andere, von Klaproth, Haüy und andern Physikern dafür erkannten magnetischen Erscheinungen, gezeigt haben. — Eben dieser Chemiker verlas eine Abhandlung über die Veränderung, welche der *roth geschwefelte Arsenik*, der unter dem Namen *Realgar* bekannt ist, vom *Licht erleidet*. Er zeigte daß dieser Realgar, so wie das Operment oder das gelbe Arsenikerz nichts anders als ein und dieselbe Substanz unter verschiedenen Farben sey, und daß dieses letztere Mineral, welches durch die bloße Wirkung des Feuers in den Zustand des Realgars übergehe, in der Folge durch den alleinigen Zutritt des Lichtes wieder in Operment verwandelt werde.

Zoologie. Cuvier gab der Classe Nachricht von einer großen Menge seiner Versuche über die *Würmer*, die eine mehr oder weniger beträchtliche Menge *rothes Blut* enthalten, welches dem in den gewirbelten Thieren ähnlich ist. Man hat schon längst im Regenwurm ein mehr oder weniger rothes Blut bemerkt; da man aber in vielen Insectenlarven eine Flüssigkeit von eben der Farbe wahrnahm: so wußte man nicht, ob die im Regenwurme wirkliche Blut sey. Bereits vor etwa vier Jahren hob C. alle Zweifel in diesem Punkte, und bewies, nachdem er das Gefäßsystem des Regenwurms und des Blutigels beschrieben, daß die rothe Flüssigkeit dieser beiden Geschöpfe eine wirkliche Art von Blut sey. Seit dem letztern Herbst erweiterte er seine Untersuchungen über diesen Zweig der thierischen Naturkunde noch mehr, und fand, daß alle articulirten Würmer, die nicht zu den Eingeweidten gehören, z. B. die Naiden, Nereiden, Aphroditen, Amphinomen, Terebellan, Amphitriten, Serpulen, ein rothes Blut haben, und daß es in einem vollkommenen System von Arterien und Venen circulirt; daß es in die Kiemen und nach der Haut geht, um eine frische, lebhaft rothe Farbe anzunehmen, ganz auf die Art, wie bey dem Athmen des Menschen und der geringsten Thiere.

Medicin. Der Associé Percy las medicinisch-philosophische Beobachtungen über eine allgemeine Verwachsung der Gelenke (*Anchylois*) vor. Ein ehemaliger Officier de *Sinorre* hatte sich bey seinen Feldzügen in Corsika einen gichtischen Rheumatismus zugezogen, der ihm nach und nach den Gebrauch seiner Finger, Hände, Füße und endlich nach außerordentlichen Schmerzen auch den seines Unterkinnbackens raubte, wobey er zugleich sein Gesicht verlor. Er brachte mehrere Jahre in einem Lehnstuhle zu, ohne auch nur einen Augenblick des Schlafs zu genießen, ob er gleich die stärksten Dosen von Opium zu sich nahm. Es kam so weit, daß er bloß ein wenig Fleischbrühe oder Wein durch eine kleine Lücke, die zwischen den obern und untern

Zähnen geblieben war, einschürfen konnte. Er liefs sich noch ein paar Schneidezähne ausnehmen, welches ihm den freyen Gebrauch der Sprache und die Fähigkeit verschaffte, Flüssigkeiten durch ein Röhrchen einzuziehen und selbst etwas gebacktes Fleisch zu genießen. Sein Körper glich einer Art von lebenden Bildsäule und machte nur ein einziges Stück aus; alle Knochen waren wie an einander gelöset. Dieses äusserst traurigen Zustandes ungeachtet, hatte Simorre doch oft eine muntere Unterhaltung, und dictirte alle Jahre einen Gefangalmanach, den man begierig kaufte, um ihn dadurch in seinem Unglück zu unterstützen ohne seine Delicatesse zu beleidigen. Der für das Jahr 5 zeichnet sich durch folgenden Epigraph aus:

*Privé de la lumière, et perclus de son corps,
Il se rit de la vie, en attendant la mort.*

Simorre hatte indessen eine ausdrucksvolle Physiognomie und selbst einen fröhlichen Blick. Seine Gesichtsmuskeln hatten eine sonderbare Beweglichkeit erhalten; sie waren ohne Unterlass in Thätigkeit, sowohl um die Gesikulationen, die er nicht mehr machen konnte, zu ersetzen, als auch um die Haut in Falten zu legen und die Insecten dadurch zu vertreiben, die ihn stechen wollten. Percy hat den Ursprung und Fortgang dieser zum Glück sehr seltenen Krankheit entwickelt, und ihre Ursachen aufgesucht; die Veränderungen der Knochen und besonders der Gelenke dieses Mannes erklärt, auch sein Skelett als ein Denkmal des menschlichen Elendes ausgearbeitet, welches gegenwärtig im Conservatorium der Pariser Medicinalschule aufgestellt ist. In einem andern Aufsatze beschrieb Percy alle Wirkungen einer ungeheuern *Gefrässigkeit*, welcher er den Namen *Polyphagie* gab, an einem jungen Menschen aus der Gegend von Lyon Namens *Tarare*, der ehemals unter einer Truppe Taschenpieler gewesen war und sich geübt hatte, Kieselsteine, große Stücke schlechtes Fleisch, Messer, und sogar lebendige Thiere, — zu verschlucken. Die schwersten Zufälle, z. B. schreckliche Koliken, hatten ihn nicht dahin bringen können, dieser gefährlichen Angewohnheit zu entsagen, sondern sie ward vielmehr in kurzer Zeit ein dringendes Bedürfnis für ihn. Zu Anfang des letzten Kriegs wurde er unter ein Regiment der Rheinarmee gebracht, wo er bey einem Feldlazareth die ihm nöthigen Nahrungsmittel suchte; aller Abwurf aus der Küche, alles was bey der Vertheilung übrig blieb, was man von den Speisen wegwarf oder verdorben war, reichte nicht bey ihm zu. Den schlechtesten Thieren machte er oft ihr ekles Futter streitig; unablässig verfolgte er Katzen, Hunde, Schlangen, die er lebendig auffrafs; sogar von Todtenkammern mußte man ihn durch Drohungen oder mit Gewalt abhalten, selbst das den Kranken abgelassene Blut nahm er. Vergebens suchte man ihn dadurch zu heilen, daß man ihm abwechselnd fette Körper, Säuern, Opium und dergl. gab. Die Verschwindung eines 16monatlichen Kindes erregte so entsetzlichen Ver-

dacht gegen ihn, daß er die Flucht nahm. Aber im Jahr VI. kam er ins Hospital zu Versailles in einem Zustande von Abzehrung, die auf seinen erschrecklichen Heißhunger gefolgt war, und die nach seiner Auflage von einer silbernen Gabel herrühren sollte, welche ihm im Darmcanal stecken geblieben wäre und woran er kurz darauf starb. Hr. Tessier, Oberwundarzt an diesem Hospital, hatte das Herz, seine Leiche ungeachtet des unerträglichen Geruchs, den sie aushauchte, zu öffnen, fand aber keine Gabel. Der Magen war außerordentlich erweitert, die Eingeweide durchaus vereitert und beträchtlich aufgeblähet, und die Gallenblase war überaus groß. Uebrigens war dieser *Tarare* klein, kränklich und schwächlich und sein Blick hatte nichts wildes. Wenn er nüchtern war: so konnte er die Haut seines Bauchs beynahe um den ganzen Leib herum legen; hatte er sich aber satt gegessen: so sah er einem Wasserfüchtigen ähnlich. Ein dicker Dampf quoll wie ein Strom aus seinem Munde und sein ganzer Körper dampfte: der Schweiß floß ihm häufig vom Kopfe herab, und nach Art der gefrässigsten Thiere fiel er in Schlummer, um zu verdauen. Hr. Percy beschlofs seinen Aufsatz mit der Beschreibung des innern Baues dieses Unglücklichen und erklärte die mehrsten Erscheinungen sehr befriedigend. Aus mehreren Beyspielen von solchen Vielfrafsen schlofs er, daß diese Elenden gemeinlich noch vor ihrem 40sten Jahre das Ende ihrer Leiden durch den Tod erreichen.

Ackerbau und Viehzneykunst. Tessier hatte den Auftrag, die Geschichte des Einbringens der Schafe in Frankreich von der schönen Race *Merinos* in Spanien zu liefern, und zeigte, daß die ersten Versuche dazu nicht glücklich ausgefallen wären, weil man die rechte Wärtung dieser Thiere nicht verstand. Seit diesen Versuchen haben noch drey merkwürdige Einführungen statt gefunden: eine durch *Trudaina*; die zweyte durch das Etablissement von *Rambouillet*, und die dritte, durch Privatsubscriptionen, um zu Perpignan ein neues Nationalétablissement zu errichten. Ueber alles Erwarten fiel die Rambouilletische Einbringung aus. Tessier, der alle Resultate derselben im Auge hatte, entwickelte die Untersuchungen, die sie für die thierische Naturkunde gehabt haben; die Vorurtheile, welche dadurch vernichtet worden sind, und die Vortheile, welche sie der französischen Oekonomie verschafft haben. Er bewies, daß von der einzigen *Rambouilletischen* Heerde gegenwärtig 10000 Schafe von reiner Race und über 1 Million von verbesserter Wolle, durch die Vermischung der *Merinos*-Widder mit den Schafen von gemeiner Race, erzeugt worden wären. Aehnliche Vortheile sind auch durch die *Trudainische* Importation verschafft worden, und die Regierung hat in ihren Schäfereyen von *Rambouillet*, von *Fompadour* und von *Perpignan* mehr als 1600 *Merinos*, welche für die datigen Landwirthe ein fruchtbarer Stamm schöner und reicher Heerden sind. Tessier erinnert an die Erkenntlichkeit, welche die Freunde des Ackerbaus und des Handels dem ehrwürdigen *Daubenton* schuldig sind, dessen ganzes Leben

dem öffentlichen Nutzen und besonders der Verbesserung der Schafheerden und der Wolle geweiht war, und dessen (kürzlich von neuem aufgelegt) *Instruction pour les Bergers* fortdauernd den wohlthätigsten Einfluß äußert.

II. Preise.

Am 5. Jun. wurde zu Mailand der im März ausgesetzte Preis für das beste unter den ausgestellten Gemälden an *J. Bossi*, Secretär der Akademie der Künste zu Brera, vertheilt; andern Malern wurden Aufmunterungsprämien zugesprochen.

Am 23. Junius erkannte das französische Nationalinstitut zu Paris den auf die besten Mondstafeln ausgesetzten Preis von 6000 Franken, dem schon ehemals mit einem Preise dieses Instituts beehrten Wiener Astronomen *Bürg* zu.

Die gelehrte Gesellschaft des Drome-Departements hat auf eine völlig populäre Bearbeitung von *Chaptals* Werke über den Bau und die Bereitung des Weins 200 Franken bis gegen das Ende des Sept. 1803 ausgesetzt; die Preisschrift soll dann auf Kosten der Gesellschaft gedruckt werden.

III. Todesfälle.

Im May starb zu Oettingen der Generalsuperintendent *G. Jac. Schübten*, 59 Jahr alt.

Am 3. Jun. starb zu Paris der durch seinen mit *Perrat* nach *Petits* Vorlesungen bearbeiteten und ins Deutsche überetzten *Traité des femmes enceintes* etc. bekannte und allgemein geschätzte Arzt *J. B. Baignières* in der Blüthe seines Alters.

Am 13. Jun. starb zu Hannover der erste Königl. Leibmedicus *J. E. Wichmann*, einer der verdienstvollen Aerzte unsrer Zeit, im 63. J. f. A. Die A. L. Z. verliert an ihm einen schätzbaren Mitarbeiter.

An demselben Tage starb zu Greifswalde der Dr. und Prof. der Rechte *F. A. Mehten*, im 53. J. f. A.

In der Nacht auf den 19. Jun. starb zu Berlin der königl. geh. Forstrath und Oberforstmeister in der Kurmark, *F. A. L. v. Burgsdorf*, ordentl. Mitglied der königl. Akademie der Wiss. und mehrerer gelehrten Gesellschaften, ein um die Forstkunde überhaupt, besonders aber um das Forstwesen in den Königl. Preuss. Staaten sehr verdienter Mann, im 55. J. f. A. Zur

A. L. Z. hat er mehrere Recensionen im Fache der Forstwissenschaft beygetragen.

Am 20. Jun. starb zu Leipzig der auch als Schriftsteller bekannte Associe der Weidmannischen Buchhandlung, *E. M. Gräff*, im 42. J. f. A.

Den 24. Jun. starb zu Stade der Senior Ministerii und Hauptprediger an der St. Cosmae und Damiani-Kirche, *J. F. Es. Steffens*, im 87. J. f. A.

Am 27. Junius starb zu Ravensburg der erste kurfürstliche Legationssekretär, Hr. *Nicol. Aug. Herwich*, im 73. Jahre seines Alters und im 53. seiner Dienstjahre.

Am 25. Jun. st. in seiner Vaterstadt Parchim der als einer der trefflichsten deutschen Philosophen, Dichter und Profaißen berühmte *J. J. Engel*, ehemaliger Professor am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, im 61. J. f. A.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Bey der in Coburg kürzlich erfolgten neuen Organisation der Landes-Regierung wurden folgende Schriftsteller befördert: Hr. geheimer Regier. Rath *Spiller von Mitterberg*, trat aus der Regierung und wurde Landeshauptmann. Hr. Rath und erster Justiz-Amtmann *Grauer*, und Hr. Professor *Arzberger* bey dem Gymnasium wurden zu Landes-Regierungsräthen und Hr. Cammerjunker und Referendar *Freyhr. von Höpert* zum Landes-Regierungssassessor ernannt. Hr. Rath und zweyter Justiz-Amtmann *Stockmar* wurde zum 1sten Justiz-Amtmann und der in Coburg sich aufhaltende ehemalige Rector zu Saalfeld, Hr. *Fovberg*, zum geheimen Secretär befördert.

Hr. Forstrath *Bechstein* ist von dem Herzoge von S. Meiningen zum wirkl. Cammerath ernannt worden und hat eine ansehnliche Befoldungszulage erhalten.

Die medicinische Facultät zu Landshut hat den Hrn. Prof. *F. W. J. Schelling* zu Jena aus Ueberzeugung von seinen Verdiensten in Hinsicht der wissenschaftl. Begründung des medicinischen Studiums zum Doctor der Medicin ernannt.

Der bisherige Rector der Stadtschule zu Dorpat, und jetzige Professor der Theologie auf der dasigen Universität Hr. *Lorenz Ewers*, hat von der theol. Facultät zu Erlangen das Doctordiplom erhalten.

Der Russ. Kais. wirkl. Etatsrath v. *Rumowsky*, Präsident der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, und der Hr. geh. Rath *Bacheracht*, ältester Arzt der Admiralität daselbst, hat den St. Annenorden zweyter Classe erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero IIO.

Mittwochs den 14^{ten} Julius. 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Holländische Literatur.

Nachricht von einigen neuen Original-Schriften und Uebersetzungen aus dem Deutschen im J. 1801.

Die Gesellschaft *tot Nut van't Algemeen* fährt fort, sich durch gemeinnützige Preisaufgaben und Verbreitung guter und zweckmäßiger Schriften, zur Verbesserung des Unterrichts und zur Belehrung des gemeinen Mannes, verdient zu machen. Im vorigen Jahr 1801 hat sie auch ein *Zedenkundig Schoolboek* herausgegeben. Die bekannte Schriftstellerin *Anna Maria Moens* zu Hoorn ist die Verfasserin desselben. Sie erhielt die von der Gesellschaft ausgesetzte goldne Preismedaille. Das Buch, welches aus 106 S. in Octav besteht und um den wohlfeilen Preis von 5 Stüb. holländisch verkauft wird, enthält 10 Gespräche zwischen Eelhart und seinen Kindern und ist bey dem Unterrichte mit Nutzen zu gebrauchen. Auch sind erschienen *Prijzverhandelingen over de wijze, op welke men den Minkundigen, ten klaarste en gemakkelijste, den Schepper kan leeren kennen in zijne volmaaktheden uit zijne werken.* Amsterd. 1801 277 S. in 8 (11 Stüb. holländ.) Die Gesellschaft erkannte zwey Abhandlungen den Preis zu. Die erste ist von dem Prediger *Ten Oover* zu Herzogenbusch, die andre hat den Pred. *Verweij* zu Marsum zum Verfasser. Jener erhielt die goldne Preismedaille, dieser die silberne. Beide Abhandlungen sind gut und in einer fasslichen Sprache geschrieben, und können allerdings dazu beytragen, die Erkenntnis der Vollkommenheiten Gottes aus seinen Werken zu befördern und allgemeiner zu machen.

Neuerlich hat sich auch in Holland eine Gesellschaft von Bekennern des gereinigten Christenthums gebildet. Sie wagt es aber noch nicht, öffentlich hervorzutreten. Ohne Druckors und Namen des Druckers ist erschienen *Vrijmoedige Verhandelingen, door een Genootschap van Belijders van den gezuiverden Christen Godsdienst in de Bataafsche Republiek. Eerste Verhandeling zijnde een onpartijdig onderzoek over het ware oogmerk der instelling van het Christendom.* Gedrukt voor het Genootschap 1801. Nach dieser Schrift wird die christliche Religion nirgends rein erkannt und

befolgt, und es wird daran gezweifelt, ob dies schon in den letzten 67 Jahren des ersten Jahrhunderts noch Statt gehabt habe. Die Hauptabsicht des Christenthums wird darein gesetzt 1) um den Glauben an den einigen wahren Gott allgemein bekannt zu machen; 2) alle Scheidung in gottesdienstlichen Sachen unter den Menschen zu zernichten, und sie durch Liebe zu einer allgemeinen Religion zu vereinigen; 3) wahre Tugend und Besserung allgemein zu verbreiten, und 4) richtige Begriffe von dem künftigen Leben zu geben und die Hoffnung danach zu erwecken.

Unter den exegetischen Schriften verdient die Abhandlung von *Adrian Christaense* bemerkt zu werden, *Specimen hermeneutico - theologicum, exhibens vindicias facultatis, Apostolis Jesu Christi olim datae, peregrinis loquendi sermonibus.* Utrecht 1801. Sie ist gegen die neuern Erklärungen gerichtet. In der ersten Abtheilung zeigt der Verfasser, das die gewöhnliche Erklärung der Erzählung des Lucas Apostlg. 2 die richtige sey. Man könne nicht zeigen, das die Gabe der Sprachen etwas unwahrscheinliches und Gottes unwürdiges sey, der natürliche Sinn der Worte des Lucas werde auf diese Weise beybehalten. Uebereinstimmung mit der h. Geschichte könne gezeigt werden, und Paulus habe das Factum genugsam bestätigt. In der zweyten Abtheilung werden die Erklärungen, welche das Wunderbare in der Erzählung wegexegesiren, und die angeführten Gründe beantwortet. — Auch hat *H. van Herwerden* sein Werk *over het Evangelie van Joannes* mit dem 6ten Theil geendigt. Man hat diesen Commentar in Holland mit Beyfall aufgenommen.

Mehrere deutsche Schriften sind auch wieder in das Holländische überetzt worden. Unter diese gehören folgende: *De geschiedenis der overwinning van den christlijken Godsdienst, in eene algemeen nuttige verklaring der Openbaring van Johannes, door J. Jung.* 2 Theile Amsterd. 1801. *Onderzoek en beantwoording der Vrage: of het raadzaam is, om Misdadigers door Geestelijken tot den dood te laten voorbereiden van G. S. Steinbart.* Amsterdam 1801. *Het Leer- en Troostrijke van Jesus lijden. Eene Leervreden ov. Hebr. 2, 17 — 18 door F. W. Hufnagel.* Utrecht 1801. Auch hat man angefangen, die Zeitschrift von *Ewald* mit

Auswahl zu übersetzen. Sie kommt zu Utrecht unter dem Titel: *Christelijk Tijdschrift grotstdeels gevolgd naar het Hoogduitsch van Ewald* heraus. Diejenigen Stücke, die mehr den deutschen Leser interessieren, werden weggelassen, und dafür andre eingerückt. Von andern Schriften bemerken wir hier: *Maurits en Augusta, of de Kinderen zoo als zij behooren te zijn. Een Leesboek voor Ouders en Kinderen.* Zürich 1801. Der Uebersetzer davon ist: *P. G. Witsen Geijsbeek.* Vorher war schon *Anton of de Jongling, zoo als hij behoort te zijn.* Amsterdam 1800 und *Robert, of de Mun etc.* übersetzt erschienen. Zu Dordrecht ist *de Kluisenaar in Murcia, eene Spanische Geschiedenis* 1801 heraus gekommen. Von *Blumauers Aeneis* ist auch eine freye Uebersetzung und Nachahmung zu Amsterdam erschienen. Die *Pathologie von Hufeland* hat der Advocat *J. van der Linden* ins Lateinische übersetzt.

II. Univerfitäten u. a. Lehranstalten.

Dorpat.

Am 20. May kam unser Monarch hier durch, und befah, der Eile ungeachtet, mit welcher er reisete, die Univerfität, empfing das historische Programm des Professor *Pöschmann* nebst der Liste der Professoren und Vorlesungen, beschäftigte alles Gefchehene, und antwortete auf die Anrede des Prof. *Parrot*: „*Je vous assure, que cette Academie érigée pour repandre les lumières parmi mes sujets et qui s'en acquitte déjà si bien, peut compter que je ferai mon possible, pour lui donner des preuves de ma protection particulière.*“ Der Tag dieser Durchreise wurde mit einer Art von Volksfest beschloffen.

Erlangen.

Am 26. May wurden von den am 26 April zu Doctoren der Med. ernannten Hn. *Sam. Breinersdorf* aus Breslau und Hn. *J. Bapt. Nagel* aus Fuffach in Graubünden folgende zwey Dissertationen vertheilt:

- 1) *Expianatio variorum principiorum Remedia classificandi.* (2. B. 8)
- 2) *De Remediorum in corpus humanum actione diversa eaque specifica.* (2. B. 8.)

Am 28. May wurde von dem am 8. April zum Doctor der Med. ernannten Hn. *Christoph With. Selig* aus Radwitz, eine *Diss. de Galii rotundifolii caractere botanico usque medico* (2 $\frac{1}{2}$ B. 8) vertheilt.

Das Pflingstprogramm vom Hn. geh. K. R. *Seiler* handelte: *de malae voluntatis ratione et originibus* (2. B. 4.) Das zugleich vertheilte Programm desselben zur Anzeige des dem Hn. Prof. *Ewers* zu Dorpat ertheilten Diploms eines Dr. der Theologie handelte: *de mali moralis necessitate hypothetica in Luc. XVII. 1* (4. B. 4.)

Göttingen.

Am 9ten Jun. erhielt Hr. *Johann Friedrich Düvel* aus Moringen die medicinische Doctorwürde ohne Disputation.

Am 30ten erhielt Hr. *Gustav Carl Georg Livonius* aus dem Mecklenburgischen, nachdem er über einige Theses disputirt hatte, die juristische Doctorwürde. Die noch zu liefernde Dissertation handelt *de criminis laesae majestatis.*

Das Pflingstprogramm, vom Hr. Doctor *Stäudlin* enthält: „*Apologiae pro Julio Caesare Vanino Neapolitano, spicilogio, notis et accessionibus auctoris, ab ipso auctore Arpio exaratae, sed nondum in publicam lucem emissae.* (3 B. 4)

Lucca.

Hier ist eine neue Univerfität mit 17 Lehrstühlen errichtet worden. Einheimische und Fremde haben gleiche Rechte auf derselben.

Paris.

Zum Behuf der Ausführung der die Reform der öffentlichen Lehranstalten betreffenden Verordnungen sind durch einen Consularbeschuß *Delambre, Despeaux,* und *Noel* zu General-Inspectoren des öffentlichen Unterrichts, und *Coulomb, Cuvier* und *Villar,* Mitglieder des National-Instituts, zu Commissaren zur Einrichtung der Lyceen ernannt worden.

Nach einem andern Consularbeschuß sollen die Präfecten und Unterpräfecten in ihren Arrondissements die Privatschulen, in welchen die lateinische und französische Sprache, die Anfangsgründe der Erbschreibung, Geschichte und Mathematik gelehrt werden, und die eben deshalb als Secundarschulen betrachtet werden können, besuchen, und die über die Anzahl der Lehrer und Schüler, so wie über die Vortheile oder Nachtheile ihres Locals aufgesetzten Protocolle, (die der Unterpräfecten vermittelt des Präfecten) an den Staatsrath einsenden. Die von der Regierung als Secundarschulen genehmigten Anstalten sollen denn die jenen Schulen bewilligten Vortheile genießen. Die Gemeinen der Privatlehrer, die Secundarschulen anlegen wollen, wenden sich mit ihrem Gesuche an den Unterpräfecten, der darüber an den Präfecten berichtet. Aufser den Visitationen dieser Schulen, die jährlich mehrmals stattfinden können, stellen die Präfecten und Unterpräfecten jährlich im October eine Visitation an, um über dieselben ein Protocoll aufzunehmen. — Bey der Aufnahme in die Lyceen concurriren die Zöglinge der Central- und Secundarschulen.

Turin.

Am 11. May wurde hier die neue *Thierarzney-schule* feyerlich eröffnet. Es werden darin 21 Zöglinge auf Kosten der Regierung unterhalten. Das dazu bestimmte Local hat alle Bequemlichkeiten.

III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Bericht von den *Arbeiten der moralisch-politischen Classe des französischen National-Instituts im zweyten Quartale des 10. Jahrs, von Daunou (im Auszuge.)*

Außer einer metrischen Uebersetzung des dritten Gesangs der *Iliade* las *Toulangeon* die Einleitung zu einem militärischen Atlas des *Revolutionskriegs*, in welcher er die *Taktik* in ihren vier großen Epochen betrachtet. Die erste stellt den Phalanx der Griechen und die römischen Legionen auf; dann folgen zehn Jahrhunderte von Barbarey bis auf *Gustav*. Die zweyte Epoche ist die Regierung *Ludwigs XIV.*; die dritte die Epoche *Friedrichs des Großen*, in welcher das Kriegssystem *Condé's*, *Turenne's* und *Luxembourg* vervollkommenet wurde. *Friedrichs* System wurde nun im letzten Kriege weiter entwickelt und vergrößert; und dieß ist die vierte Epoche. Außerdem las noch *Toulangeon* eine Abh. über die *Gründung und Einrichtung der neuen Colonien* vor, worin *Penns* Einrichtungen in *Philadelphia* eben so sehr gelobt, als die englischen auf *Botanybay* getadelt, und Grundätze für die Stifter der Colonien in Hinsicht auf den Bau der Wohnungen, die Wahl der Obrigkeit (aus den Colonisten) die Ein- und Vertheilung, so wie die Veräußerung der Länderereyen aufgestellt werden. — *Bouchaud* lieferte ein Memoire über *Seneca's Moral*. Er empfiehlt darin einige Hauptsätze derselben, vorzüglich die beiden Lehren, daß die Aufklärung unsrer Vernunft hinreiche, unsere Pflichten kennen zu lernen, und daß unsrer Wille sich immer zur Erfüllung derselben bestimmen könne, so groß auch die Gewaltthaten der Leidenschaften, die uns zur Verletzung derselben verleiten, seyn möge; so wie den Satz, daß das *Naturrecht* über die positiven Gesetze erhaben sey: tadelt aber dagegen an ihm, daß er, ungeachtet seiner richtigen Ideen von der *Gottheit*, doch keine künftige Vergeltung annahm. Der Aufsatz schließt mit einer Parallele zwischen *S.* und *Cicero* in Rücksicht der *Moral* und des *Vortrags*. — *Mertin* beantwortete die völkerrechtliche Frage: *ob die Geandten und andere Minister von den Autoritäten der Staaten, in welchen sie als solche sich aufhalten, abhängen*, im weitesten Umfange verneinend. — *Würdigung der alten Geschichte* war der Titel eines Aufsatzes von *Mercier*, worin *Livius*, *Sueton* und *Tacitus* in einem sehr nachtheiligen Lichte erscheinen und die Geschichte eine oft unnütze, oft giftige Apotheke genannt wird. Durch diese Herabwürdigung der Geschichte ließen sich andere Mitglieder in ihren historischen Untersuchungen so wenig flören, daß alle übrigen Arbeiten derselben in dieses

Fach gehörten. *De l'Isle de Sales* las einen Aufsatz über die *Regenschafft des Herzogs von Orleans*, die, seiner Meynung nach, lange nicht so bekannt ist, als man bey der Nahe der Zeit, vermuthen sollte, vor. Der *Vf.* lob einige der hervorleuchtendsten Züge aus, und beurtheilte sie mit seiner gewohnten Freymüthigkeit. — *Anquetil*, der sich ununterbrochen mit Auszügen aus den der Akademie der *Inschriften* und schönen Wissenschaften eingesendeten Antworten auf die Preisfragen über den Zustand der *Literatur* in den verschiedenen Epochen der königlichen Regierung beschäftigte, lieferte dießmal eine *Uebersicht des Zustandes der Wissenschaften und Künste unter Karl VIII. und Ludwig XII.*, deren Resultat dahin geht, daß zu Ende des 15ten Jahrhunderts alle damals bekannten Theile der Wissenschaften in Frankreich cultivirt wurden, und daß man über manche bisher nicht bekannte Materien, die *Politik*, *Marine*, *Taktik* und *Heraldik* schrieb, daß die Sprache sich immer mehr vervollkommnete, die *Poesie* correcter, die *Prose* methodischer wurde, und daß *Maleirey* und *Bildhauerkunst* mehr *Grazie* erhielten; daß aber bey allem dem die Früchte jener Bemühungen noch unbedeutend waren. So hatte man z. B. noch wenig Fortschritte in der *Geographie* gethan. Dieß zeigte *Buache* in einem Memoire: *über die Begriffe, die man zu aer Zeit, da die Portugiesen das Vorgebirge Bojador umschifften, von Africa hatte*, das sich auf die Untersuchung mehrerer, vorzüglich aber zweyer allgemeinen Weltkarten gründet, die eine von *Maria Sanuto* (1321) in den *Gestis Dei per Francos*, die andre von *And. Bianco* (1436) in *Formaleone's Soggio sulla Nautica antica* zu finden ist. Nach diesen Karten scheint man vor jenen Entdeckungen der Portugiesen die Ostküste *Africas* bis jenseits des *Caps Correntes*, die Westküste aber, bis jenseits des *Caps Lopez* oder den *Aequator* gekannt, von den übrigen Theilen aber nur eine unbestimmte Idee gehabt zu haben; doch wußte man, daß *Afrika* in jenen Gegenden vom Meere begränzt wäre, und daß der atlantische Ocean mit dem indischen in Verbindung stünde. — *Levesque* las den Anfang einer *Geschichte des alten Aegyptens* nach *Herodot*, *Diodor* von *Sicilien* und *Strabo*, ab. Auch ihm scheint die *Geschichte* dieses Landes als Einleitung zur *Bildungs-Geschichte* aller europäischen Völker zu dienen, da diese alle ihre philosophischen und theologischen Ideen, so wie die Elemente der Wissenschaften, *Künste* und *Gesetzgebung* den Griechen verdanken, die sie von den *Aegyptern* erhielten, zu denen sie wahrscheinlich aus *Indien* kamen. Ihm zufolge wurde *Aegypten* von *Aethiopien* aus bevölkert, *Oberägypten* aber zuerst bewohnt, und zwar bereits vor der *Existenz* von *Niederägypten*. In *Theben* muß man daher die ältesten Werke, die der Eroberer *Cambytes* im 6. Jahrhundert zwar umstürzen, aber keineswegs vernichten konnte, unter *Schutthaufen* suchen; die Griechen, die seit *Cambytes* in *Aegypten* Unterricht nahmen, erhielten ihn nur von *Unwissenden*, die von den hingerichteten *Priestern* zwar ihre *Functionen*, aber nicht ihre *Kenntnisse*

nisse gearbt hatten, und die Hieroglyphen nicht verstanden. — Eine neue Probe von den Arbeiten des Instituts von Cairo, (deren Herausgabe bekanntlich nächstens erfolgen soll) gab *Girard* durch einen Aufsatz über den Nilmesser, den er auf der Insel Elephantine fand, denselben, von welchem *Strabo* und andere Schriftsteller reden, und über den *Cubitus* der alten Aegypter, der ihm zufolge 527 Millimeter betrug.

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

„Seit der Entdeckung eines zehnten Planeten, schreibt Hr. *Lalande* d. ält. im Journ. de Paris N. 262. (wir glauben es sey nur der 9te) durch Hrn. D. *Obers* in Bremen, hat man darüber gestritten, ob es nicht etwa ein Komet sey. Hr. *Burkhardt* hat so eben diese Zweifel gehoben. Er hat ihn nebst dem jüngern Hrn. *Lalande* beobachtet, und die Störungen berechnet, welche Jupiter bey diesem Planeten bewirken muß. Seinen Abstand von der Sonne fand er $2\frac{8}{10}$ mal größer, als den der Erde von derselben. Seine Umlaufszeit 4 Jahre 8 Mon., also fast eben so wie bey dem von *Piazzi* entdeckten Planeten. Aber die Neigung seiner Bahn von 36° ist ganz gegen die Analogie derer für die andern Planeten. Sein Durchmesser ist 4 bis 5 mal so groß als der von der Erde, und er stellt sich dem bloßen Auge als ein Fixsternchen von nicht mehr als 8ter Größe dar, welches verursacht, daß man seinen Durchmesser nicht genau bestimmen kann. Endlich ist auch seine Bahn weit mehr excentrisch, als die von allen übrigen Planeten.“

In einem spätern Artikel bemerkt *Lalande*, daß die von Hrn. *Burkhardt* für den *Obers'schen* Planeten gefundenen Elemente die Beobachtung der Herren *Messier* und *Mechain* vom 26. Thermidor bis auf einige Secunden geben, woraus man schliessen kann, daß dieser neue Planet schon sehr bekannt ist. Seine Umlaufszeit beträgt 1703 Tage, oder 4 Jahre 8 Mon. und 3 Tage; und die des *Piazzi'schen* 4 Jahr 7 Mon. 10 Tage. Ihre Abstände sind mehr von einander unterschieden, weil ihre Excentricitäten zu ungleich sind. Der *Obers'sche* Planet variirt von 21 bis 35 solchen Theilen, deren auf den Abstand der Erde von der Sonne 100 gehen; bey der *Ceres Ferdinandea* aber geht diese Variation nur von 27 bis 28.

Nach einer Bekanntmachung in den Berl. Zeitungen hat Hr. Astronom *Bode* zu Berlin in der Nacht zum 26. Jun. den neuen Hauptplaneten *Ceres* nicht weit von der Jungfrau und den vom Hrn. Dr. *Obers* zu Bremen am 28. März entdeckten beweglichen Stern, den er *Pallas* zu nennen vorgeschlagen hat, bey 1 in der *Berenice*, beide wegen ihrer jetzigen großen Entfernung äußerst schwach erleuchtet, als Sterne neunter

Größe beobachtet. Von letztern ergeben nun, — wie es in dieser Bekanntmachung weiter heißt — die auf die bisherigen Beobachtungen sich gründenden scharfsinnigen Berechnungen des Hrn. D. *Gauß* in Braunschweig sowohl, als die des Entdeckers, daß derselbe ein zwischen Mars und Jupiter, sehr nahe bey und innerhalb der *Ceres*-Bahn laufender, ganz außerordentlicher Planet sey, dessen Bahn eine starke Excentricität habe, sich um 35 Grade gegen die Ekliptik neige, und der mit der *Ceres* in einer fast gleichen Zeit, nämlich in $4\frac{1}{2}$ Jahre, seinen Umlauf um die Sonne vollende. Bestätigen sich künftig diese merkwürdigen und bisher beyispiellosen Resultate völlig, wie bey der *Ceres*, durch die Wiederauffindung der *Pallas*, nach ihrer Rückkehr von der Sonne: so wird diese Entdeckung des Hrn. Dr. *Obers* eine der wichtigsten am Himmel.

V. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofrath und Professor *Bausc* zu Moskau, der vor kurzen in Gefchäften nach St. Petersburg berufen worden, hat den Charakter eines Collegienraths erhalten.

Zugleich mit der an den Dr. *Jenner* wegen seiner Verdienste um die Ausbreitung der Kuhpocken bewilligten Belohnung von 10000 Pfund Sterling wurden am 3. Jun. dem Erfinder des sogenannten Lebensboots zur Rettung von Ertrunkenen, Hrn. *Greathead* 1200 Pfund St. vom Parlamente zuerkannt. Am 24. desselben Monats wurde dem Arzte *Smith* für die Erfindung, durch Räuchern mit Salpeter der Ansteckung von Krankheiten in Hospitälern, auf Schiffen u. s. w. vorzubeugen, vom Parlamente 5000 Pf. bewilligt.

Zu Ende des Junius hat der französische Oberconsul den bisherigen Ober-Ingenieur bey dem französischen Bergwesen *Schreiber* zu Grenoble, Associé des National-Instituts, zum Generaldirector der neuen Bergwerksschule zu *Pezai* im Departement Montblanc, und zu Professoren an derselben die Oberingenieurs *Haffenstratz* und *Baillet* und den Ingenieur *Brochant* ernannt. Ersterer lehrt die Metallurgie, der zweyte die Föderung der Metalle, der dritte die Geologie und Mineralogie.

Der Pariser Kupferstecher *Audouin* hat von dem Erzherzog *Karl* auf die Uebersetzung seines von ihm gestochenen Bildnisses, worauf er in dem Augenblicke des Empfangs der Friedespraeliminarien vorgestellt wird, ein sehr verbindliches Schreiben nebst einer goldenen emallirten mit feinen Perlen besetzten Dose erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero III.

Mittwochs den 14^{ten} Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Berichtigungen.

An Hn. Fr. L. W. Haberland in Orlamünde.

In der Recension von *Oeuvres posthumes de Thomas*, welche in der A. L. Z. 1802. Nro. 127. abgedruckt ist, fand es der Recensent sonderbar, dafs der Dichter die Schuld der gegen die Reformirten ergangenen Verfolgungen nur allein auf *Louvois* wirft, und setzt hinzu: warum nicht auch auf *le Tellier* und die *Maintenon*?

Darüber läst sich im *Reichsanzeiger* dieses Jahrs, Nro. 181., ein Hr. Fr. L. W. Haberland in Orlamünde folgendergestalt vernehmen:

Sollte denn der Recensent wirklich nicht gewusst haben, dafs Louvois und le Tellier eine und dieselbe Person ist? Vielleicht ist es ihm also lieb, zu erfahren, dafs jener bekannt genug gewordene Minister seinem ganzen Namen nach: Franz Michael le Tellier, Marquis de Louvois heist?

Das letzte brauchte der Recensent von Hn. Haberland aus Orlamünde nicht erst zu erfahren. Das erste aber, dafs der Kriegsminister *Louvois* und sein Vater, der Kanzler *le Tellier*, (von welchem hier der Rec. spricht) eine und eben dieselbe Person sey, weifs wohl befagter Hr. Haberland ganz allein. Er scheint in der französischen Geschichte dieser Zeit so unwissend zu seyn, dafs er bis jetzt nur den vollständigen Namen des Marquis de Louvois, und den seines Vaters, den er in der Note angiebt, weifs. Wüßte er etwas mehr, so wüßte er auch: dafs aufser dem Kriegsminister *Louvois*, der in der Geschichte immer nur schlechtweg *Louvois* heist, auch dessen Vater, der Kanzler *le Tellier* (und von keinem andern spricht der Recensent) viel bey der Verfolgung der Hugenotten mitgewirkt habe. In hundert bekannten Büchern steht die Anekdote, dafs der alte Kanzler *le Tellier*, indem er der Urkunde der Aufhebung des Edicts von Nantes, welche die schon so lange vorher verfügten, jedem Edict zuwiderlaufenden Bedrückungen der Hugenotten endlich begleitete, kraft seines Amts das Siegel aufdrückte, die Worte des alten Simeon aussprach: *Nunc dimittis servum tuum, Domine, quia viderunt oculi mei salutare tuum.* Hätte

Hr. Haberland auch nur diese Anekdote gewußt: so wäre er mit seiner unbefugten Rüge zu Hause geblieben.

Ungeachtet nun hier die Unwissenheit durch Nafe-
weisheit sich lächerlich genug prostituiert, (denn Hr. Haberland scheint wirklich von der französischen Geschichte mehr nicht, als ein paar genealogische Tafeln zu wissen,) so setzt er doch noch sehr geistreich hinzu:

Uebrigens konnte diese sonderbare Unkunde eines so bekannten Namens dem literarischen Publicum sowohl, als vorzüglich auch den Buchhändlern ein Beleg mehr für die anerkannte Wahrheit seyn, dafs Recensionen an sich kein immensum opus, Recensenten nicht unsehbar — und ihre Urtheile keine Orakel sind.

Für ein immensum opus hat gewiß selbst die beste Recension noch kein Mensch angesehen, und daher bedürfte nicht einmal der Küster bey den, aus Hn. v. Kotzebue's Schauspiele wohlbekanntem, Kleinstädtern in Krähwinkel eine Belehrung, wie sie hier Hr. Haberland aus Orlamünde in dem Reichsanzeiger erschallen läßt. Eben so möchte höchstens der Küster in Krähwinkel die Recensenten für unfehlbar halten; denn wer weifs nicht, dafs es treffliche, gute, mittelmäßige und schlechte Recensionen gibt, wie treffliche, gute, mittelmäßige und schlechte Bücher, nur dafs der schlechten Bücher vermuthlich noch mehr seyn dürften, als der schlechten Recensionen; daher die Buchhändler, die selbst keine Gelehrte sind, recht wohl thun, wenn sie vor dem Abdruck vieler Schriften sich eine handschriftliche Recension von einem Gelehrten geben lassen, um sich einen Beytrag zur Makulatur zu ersparen. Es kann übrigens auch einem sehr braven Buche eines Meisters, und eben so einer sehr braven Recension eines Meisters begegnen, dafs selbst ein Stümper darin ein Fehlerchen nachweist; und wenn sich der Stümper dabey aufbläht, so kann der Meister gerade antworten, wie das stolpernde Pferd in Gellerts Fabel dem höhnisch darüber das Maul verzerrenden Müllerthier antwortete.

Schweig, rief das Pferd, du bist zu meinem Unbedachte, Zu meinen Fehlern viel zu klein!

Wenn aber (*sans comparaison*) Hr. Haberland in Orlamünde, eine sehr richtige Bemerkung eines Recensenten mit eben so viel Dünkel als Unwissenheit dadurch

umstossen will, daß er ihm schuld gibt, er habe aus dem Kriegsminister *Louvois* zwey Personen gemacht, da der Recensent doch an dem Dichter *Thomas* tadelt, daß er bloß diesem *Louvois*, und nicht auch (seinem Vater dem Kanzler) *le Tellier* und der *Maintenon* Antheil an der Verfolgung der Hugenotten zugeschrieben,

Germani tollent equites peditesque cachinum!

Jena den 12. Jul. 1802.

Die Herausgeber der A. L. Z.

II. Neue periodische Schriften,

J o u r n a l
der ausländischen
m e d i z i n i s c h e n L i t e r a t u r.

Herausgegeben
von

Hufeland, Schreyer und Harles.

Januar 1802.

In Ungers Journalhandlung.

Von diesem Journal, welches das Neueste und Wissenwerthe aus der medicinischen Literatur Englands, Frankreichs, Italiens, Hollands und Spaniens enthalten wird, erscheint alle Monate ein Heft von 6 Bogen, wo es nöthig ist, mit Kupfern. — Der Preis ist 5 Rthlr. der Jahrgang.

I n h a l t.

I. Ausführliche Abhandlungen.

I. *Pearson* Bemerkungen über einen von Pinel geheilten Croup und die Wirkungen des Ätherdunstes in dieser Krankheit, nebst einem Zusatz des Übersetzers.

II. *Harrap*, über die Wirksamkeit der *Cerussa acetata* in Verbrennungen.

III. *Lee*, merkwürdiger Beytrag zur Anatomia pathologica, mit Bemerkungen.

IV. *de la Méthérie*, neueste Geschichte des Galvanismus in Frankreich.

V. Geschichte der Kuhpockenimpfung in Italien.

II. Kurze Nachrichten und Auszüge.

1. *Savignys* neues Tourniquet mit Abbildung.

2. *Bolba*, über die gichtische Rhachitis.

3. Neues noch geheimes, antivenerisches Arzneymittel.

4. Genauere anatomische Bestimmung der Ethmoidalnerven.

5. *Chaussier's* Erfindung, die Theile organisirter Körper sehr gut aufzubewahren.

III. Literarischer Anzeiger.

1. Frankreich.

2. England.

3. Italien.

Februar 1802.

I n h a l t.

I. Ausführliche Abhandlungen.

I. *Colon*, Resultate der Blattern-Gegenimpfungen nach der Vaccination.

II. *Jegner* und *Fermor*, über die unächten Kuhpocken.

III. *Boyer*, Beobachtung einer Blutgeschwulst am Vorder-Arme.

IV. *Corvisart* und *Leroux*, Beobachtung einer Sackwasserfucht der Leber mit einem Blasenwurme.

V. *Burdin*, vermischte praktische Bemerkungen.

II. Kurze Nachrichten und Anzüge.

1. Nachtrag zur Geschichte der Kuhpocken-Impfung in Italien.

2. Verbreitung der Kuhpocken nach Ostindien und Westindien.

3. *Purton*, einige Fälle von Lähmung und Zerreißung der Harnblase durch übermäßige Ausdehnung.

4. *Peck*, Mittel gegen faulichte asthenische Geschwüre

5. Aether phosphoricus.

6. *Thenard*, neue Untersuchung der Fett säure.

III. Literarischer Anzeiger,

1. Frankreich.

2. England.

3. Italien.

Das Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, für Fabriken, Manufakturen, Künste, Gewerbe, Handwerke und die Landwirthschaft.

Diese Zeitschrift enthält Abbildungen und Beschreibungen der nützlichsten, in den neuern Zeiten erfundenen Maschinen, Gerätschaften, Werkzeuge und Verfahrensgarten, nach Originalaufätzen und den neuesten in- und ausländischen Werken. Es ist bis jetzt ein Band von 6 Lieferungen mit 48 Kupfern in gr. 4to die Lieferung à 1 Rthlr. herausgekommen.

Von Gutsmuths Bibliothek der pädagogischen Literatur ist das *May-Stück* erschienen und für 9 gr. sächsl. in allen Buchhandlungen zu haben. Es enthält eine Übersicht der sämtlichen in der Ostermesse 1802. erschienenen Schriften; ferner 21 ausführliche Rezensionen neuer pädagogischer Bücher, und mehrere interessante Aufsätze und Abhandlungen.

Gotha im Junius 1802.

J. Perthes.

Das Magazin zur Beförderung der Industrie.

Diese Zeitschrift, wovon monatlich 1 Heft mit 3 Kupfern in gr. 4to zu 12 gr. erscheint, unterscheidet sich von dem Mag. der Erf. dadurch, daß durch sie, nicht sowohl neue, als vielmehr, durch die Erfahrung bewährte, aber noch nicht genug bekannte, wenigstens noch nicht zweckmäßig genug angewendete Mittel, nützliche Vorschläge und Ideen zum Besten der Fabriken, der Manufakturen und der Handlung, bekannt gemacht und verbreitet, die Handwerke veredelt, die Stadt- und Landwirthschaft verbessert, die Geschäfte durch Maschinen und bessere Werkzeuge erleichtert, die Zeit und menschliche Kräfte erspart und mit der Bequemlichkeit zugleich Wohlfelheit ausgemittelt werden sollen.

folen. Sie enthält Original-Aufsätze und Übersetzungen von Sachkennern, welche sich es angelegen seyn lassen, dieser Zeitschrift den möglichsten Grad von Nutzbarkeit zu verleihen.

Für Ökonomen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Der ökonomische Sammler
oder

Magazin vermischter Abhandlungen und Aufsätze, Nachrichten und Notizen aus dem Gebiete der gesammten Land- und Hauswirthschaft sowohl selbst, als ihrer Hilfs- und Nebenwissenschaften insbesondre,

für
Freunde der Landwirthschaft
unter allen Ständen,
herausgegeben
von

Friedrich Benedict Weber

Professor der Philosophie und Lehrer der ökonomischen und Cameralwissenschaften auf der Universität zu Leipzig.

15—3s Stück. Mit Kupfern gr. 8. Leipzig bey Gerhard Fleischer dem jüngern 2 Rthlr. 6 gr. 1802.

Beyträge für den ökonomischen Sammler sendet man an den Verleger desselben, von dem zugleich das Honorar dafür entrichtet wird, wenn sie vom Herausgeber aufgenommen worden sind.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Fick's Englische Sprachlehre. 4te Auflage. gr. 8. 1802. Preis 16 gr. oder 1 fl.

Von meiner praktischen englischen Sprachlehre ist so eben die vierte Auflage erschienen, welche wegen der beträchtlichen Verbesserungen und Vermehrungen, besonders in den Regeln über die Aussprache, den Beyfall vorzüglich verdienen wird, den das Publikum den vorhergehenden Ausgaben bereits schenkte. Um die Anschaffung dieser Auflage in Hinsicht des Preises so viel als nur möglich zu erleichtern, um sie desto gemeinnütziger zu machen, bin ich mit der Verlagshandlung übereingekommen, daß der vorher schon mäßige Preis von 20 gr. auf 16 gr. oder 1 fl. herabgesetzt worden ist.

Jeder, der die englische Sprache zu erlernen gesonnen ist, wird sich durch diese Sprachlehre, mein Lesebuch, und durch das von mir herausgegebene Lexikon hinlänglich in Stand gesetzt sehen, in kurzer Zeit (und zwar zugleich durch wohlfeile Hilfsmittel) befriedigende Fortschritte darin zu machen.

Erlangen am 20. Jun. 1802.

John. Christ. Fick,

Lektor der englischen Sprache.

(Ist hier, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben.)

Kleine Briefe zur Unterhaltung, Belehrung und Uebung im Lesen und Schreiben für Kinder. Herausgegeben von J. S. Klinger. Hof, bey Graub. 1802. (Preis, 12 gr. fächl. oder 54 kr. rhein.)

Eine sehr zweckmäßige, und ganz nach den Bedürfnissen und der Fälligkeit der Kinder eingerichtete Sammlung von Briefen und kleinen Aufsätzen, die nicht nur als eine nützliche Unterhaltung und Leseübung, sondern auch zum ersten Unterricht im Briefschreiben für Kinder ein sehr bequemes Hilfsmittel sind, und in Verbindung mit den von dem Herrn Verfasser herausgegebenen *Verstandesübungen* mit vielem Nutzen bey dem öffentlichen und Privatunterricht gebraucht werden können.

In dem Verlage der *J. B. Metzlerischen Buchhandlung* in Stuttgart und in allen Buchhandlungen sind zu haben:

Synonymes françois par Diderot, d'Alembert et de la Courc. 8. 1802. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Diese Sammlung ergänzt und berichtigt die Synonymes des Abbé Girard. In Paris wurde sie mit großem Beyfall aufgenommen, und die Namen der Verfasser versprechen ihr eine gleich günstige Aufnahme auch außerhalb Frankreich.

Grammatisches Elementarbuch der lateinischen Sprache. gr. 8. 1802. 10 gr. oder 42 kr.

Die Verfasser sind die verdienstvollen Lehrer am Gymnasium zu Stuttgart, Herren Roth und Werner. Die Verdienste des ersten als erfahrenen und besonders in diesem Fache vorzüglichem Schulmannes sind seinem Vaterlande, und der Letztere ist als Verfasser der in so vielen Lehranstalten mit großem Nutzen eingeführten praktischen Anleitung zur lateinischen Sprache auch dem Auslande zu rühmlich bekannt, als daß außer ihren Namen noch eine weitere Bürgschaft für den Werth dieses Buchs erforderlich wäre.

Bernhard's, J. C., vollständige Abhandlung vom Wiefenbau, sowohl dem künstlichen als dem natürlichen. Dritte Auflage, zum Theil neu verfaßt, zum Theil umgearbeitet von Pfarrer M. Steeb. Zwey Theile. 8. Stuttgart. 1798. 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr.

Das einstimmige Urtheil der Recensenten in der neuen allg. deutsch. Bibl. 45n Bds. 2m St. S. 429—432, in der Salzburger Oberdeutschen Literatur-Zeitung Jahrg. 1798. 2r Bd. S. 782, und in Beckmanns physikal. ökonom. Bibl. 20n Bds. 2tem Stück S. 217—223 hat den praktischen Kenntnissen und hellen Einsichten des Verfassers den entschiedensten Vorzug vor allem dem, was über diese Materie geschrieben worden ist, gegeben, und doch scheint dieses nützliche Buch in der unruhigen Periode, worin es erschien, von den praktischen Ökonomen übersehen worden zu seyn. Der Verleger darf sich nur auf die angeführten äußerst günstigen Zeugnisse beziehen, um es allen Gutsbesitzern aufs neue bestens zu empfehlen.

Zwölf große Charakter-Köpfe in Crayonmanier nach Lebrün zur Übung für angehende Zeichner. Eine Baylage zu dem neuen theoretisch-praktischen Zeichenbuch zum Selbstunterricht für alle Stände. Zweyter Heft von sechs Platten. Hof, bey G. A. Grau. 1802. (Preis, 1 Rthlr. 6 gr. sächsisch oder 2 fl. 15 kr. rhein.)

Dieses 2te Heft enthält wieder 6 sehr gut ausgeführte Zeichnungen, mit beygefügter kurzer Erläuterung, die für den Kunstliebhaber und praktischen Künstler gleich viel Werth haben und über die artistische Behandlung solcher Gegenstände sehr lehrreiche Bemerkungen enthalten.

Das Taschenbuch für Freymaurer,

wovon bis jetzt 5 Jahrgänge mit 22 Kupfern und 5 Musikbeylagen erschienen sind, wird von unsern beliebtesten und achtungswertheften Schriftstellern so gütig mit Beyträgen unterstützt, daß es als fortlaufende Ordens-Chronik nach dem Urtheil aller competenten Richter die Aufmerksamkeit eines jeden Maurers im ächten Sinne des Worts verdient. Unterzeichnete Verlagshandlung hält es daher für Pflicht, auch inrentheils auf die Fortsetzung desselben möglichsten Fleiß und Sorgfalt zu verwenden.

Der 6te Jahrgang (für 1803), der aufer dem Schluß der Geschichte von Franz Hell mehrere, jedem wahren Maurer höchst wichtige, Aktenstücke enthalten wird, soll also zur bevorstehenden Michaelmesse mit ganz neuen Lettern auf schön Schreibpapier gedruckt und mit Kupfern von bekannter Künstlerhand geziert, erscheinen, und Brr., die mit 1 Rthlr. 8 gr. sächs. darauf pränumeriren, erhalten, wie gewöhnlich, vorzügliche Abdrücke mit doppelten Kupfern, und überdies noch das 6te Exemplar frey.

Da auch mehrere Brr., denen einzelne Jahrgänge abhanden gekommen, oder die erst später dazu getreten sind, den Wunsch geäußert haben, auch einzelne Jahrgänge um einen wohlfeilen Preis zu erhalten: so sollen sie gegen postfreye Einsendung des Betrags von 1 Rthlr. sächs. jeden der ersten Jahrgänge noch, soweit der Vorrath reicht, erhalten, obschon der Preis von 1 Rthlr. 10 gr. für ein Werk von 1 Alph. mit so vielen Kupfern gewiß schon an sich höchst billig ist. Jedoch können diese Bedingungen bloß von der Verlagshandlung und von keiner auswärtigen Buchhandlung verlangt werden. Cöthen, zu Johanni 1802.

Auesche Buchhandlung.

Von

Schlichtegroll's Nekrolog

ist in voriger Ostermesse des 9ten Jahrgangs 1r B. oder die erste Hälfte von 1798 erschienen, und für 1 Rthlr. sächs. in allen Buchhandlungen zu haben. Er enthält

die vollständigen Biographien von folgenden merkwürdigen Verstorbenen: Dav. Ruhnkenius; J. J. Eache; Jos. Hörmann; C. W. Rammler; Gräfin v. Thürheim; J. Fr. Mayer; J. Hil. Eckhel; J. Gottfr. Franz; J. Reinhold Forster; Emilie D. Schortmann; G. Andr. Wül; J. Jac. Mauverer; C. Gottl. Stephani; J. Franz Lebrün. Der 2te Band von dem Jahre 1798 erscheint ohnfeibar künftige Michaelmesse.

Gotha im Junius 1802.

J. Perthes.

Unterzeichnete Verlagshandlung hat das *Journal für Veredlung des Prediger- und des Schullehrer-Standes, des öffentlichen Religionskultus und des Schulwesens* herausgeg. von Jon. Schuderoff, bereits in mehreren Zeitungen angekündigt. Der erste Band, enthaltend 3 Stücke, jedes zu 12 gr., ist erschienen und auf der Ostermesse versandt worden. Des 2n Bds. 16 St. wird nächstens verschickt, und alle 2 Monate damit fortgefahren. Hoffentlich forgen gelehrte Ansalten schon um des Zwecks willen, welchen es sich gesetzt hat, für baldige Anzeige desselben. In dieser Hoffnung überhebt sich unterzeichnete einer Inhaltsanzeige, und versichert nur noch, daß jeder Deutsche, welchen die sitliche und religiöse Kultur der Menschheit und seines Vaterlandes interessirt, in dieser Lektüre mannichfaltige Befriedigung finden wird.

Altenburg den 25. Junius 1802.

Literarisches Comptoir.

IV. Vermischte Anzeigen.

Für eine Buchhandlung auferhalb Deutschland, die an zwey Orten mit stark fortirten Lagern etablirt ist, und ansehnliche Geschäfte macht, wird zur Erleichterung des Besitzers für den einen Ort ein Compagnon gesucht, der den Buchhandel kennt und zur lebhaftern Betreibung der Geschäfte ein Capital von etwa 5 bis 6000 Rthlr. Louisdor darin niederlegen kann. Wer hierzu Neigung hat und sich mit Redlichkeit und Thätigkeit das gemeinsame Beste angelegen seyn lassen will, der beliebe sich mit dem förderfamsten bey Herrn J. F. P. Dreves in Hamburg zu melden, der ihm über alles, was er zu wissen wünscht, Aufschlüsse geben kann.

V. Anfragen.

Sollte irgend eine Buchhandlung *Leben des Spinoza* (von Diez) Dessau in der Gel. Buchhandlung 1783. 8. auf dem Lager haben, so bitten wir, uns 1 Exempl. mit der Post zukommen zu lassen, dessen Betrag wir mit Dank vergüten werden.

Jena im Juli 1802.

Akademische Buchhandlung.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 112.

Sonnabends den 17^{ten} Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Landesherrliche Verordnungen.

Den erhaltenen Königl. Befehlen zufolge wird von Seiten der Königl. Preuß. Friedrich Alexanders-Universität hiedurch bekannt gemacht, daß keinem, von einer auswärtigen Universität hieher kommenden Studierenden eher die Matrikel erteilt werden wird, als nach beygebrachtem Zeugniß über seine Aufführung von der Universität, wo er bisher studirt hat. Sollte aber ein Ankömmling mit einem solchen Zeugnisse noch nicht versehen seyn, so hat er dasselbe in Monatsfrist beyzuschaffen, oder zu gewärtigen, daß *auf seine Kosten* die auswärtige Universität um dessen Ausfertigung requirirt wird.

Erlangen den 8. Jul. 1802.

D. H. K. A. Hänlein
d. Z. Prorektor.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Freunde der französischen Literatur ist bey *Gervard Fleischer* dem jüngern in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben

- Rousseau, J. J. du Contrat social, ou principes du Droit politique. 18. 1796. 10 gr.
— Julie ou la nouvelle Heloise. 4 Vols. nouvelle Edition. 8. 1801. 2 Rthlr. 16 gr.
— Emile, ou de l'éducation. 4 Tomes. 12. 1799. 1 Rthlr. 16 gr.
Le même sur papier velin. 4 Rthlr.
Florian, M. de, Oeuvres complètes. 12 Vols. mit Didotschen Lettern auf Velin. nebst 12 Kupfern. 8. 1799. 19 Rthlr. 12 gr.
— auf Schreibp. 7 Rthlr. 12 gr.
— Don Quichotte de la Manche, traduit de l'Espagnol de Michel de Cervantes. III Tomes avec fig. 8. 2 Rthlr.
— Numa Pompilius, second Roi de Rome. Nouvelle édition. 8. 1799. 16 gr.
— Galatée, Roman pastoral. 8. 1800. 10 gr.
— Théâtre italien. II Vols. 8. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.
— Oeuvres posthumes avec fig. 8. 1801. 12 gr.
— Guillaume Tell, ou la Suisse libre. 8. 1801. 10 gr.
— Fables. 8. 1801. 12 gr.
— Gonzalva de Cordoue. 2 Tom. 8. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.

- Florian, M. de, six Nouvelles. 8. 1800. 10 gr.
— nouvelles Nouvelles. 8. 1800. 10 gr.
— Estelle, Roman pastoral. 8. 1800. 12 gr.
Oeuvres de Jacques-Henri-Bernardin de St. Pierre. 7 Volumes. 18. 1797. 6 Rthlr.
Vie de Catherine II, Imperatrice de Russie. II Vols. 8. Paris, 1797. 1 Rthlr. 12 gr.
Beauclair, P. L. Cours de Gallicismes. III T. 8. 1796. 3 Rthlr. 4 gr.

D. T. G. W. prakt. Arztes in G. L. von der *Hartleibigkeit und Verstopfung, von den Krankheiten die daraus entspringen und von den Mitteln diese zu verhüten und eine gesunde Verdauung und Ausleerung zu erhalten. Nebst Beschreibung und Abbildung einer neuerfundnen Motionsfüge, eines Stubenpferdes und eines sehr bequemen Nachstuhls.* Mit einem Kupfer in 4to. 16 gr.

Ein Werk, welches allen, die mit hämorrhoidalischen Zufällen, der Hypochondrie und andern, jetzt nicht seltenen Krankheiten beschwert sind, äußerst willkommen seyn wird.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

An das Publikum.

Den resp. Interessenten des Magazins aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen macht die unterzeichnete Buchhandlung bekannt, daß, wenn sie aus ihren Buchhandlungen den ersten Heft von diesem Magazin, auf einige Wochen hin nicht sollten erhalten können, die Schuld davon einzig und allein uns beyzumessen ist. Unter so vielerley Geschäften hat sich die starke Auflage vergriffen, daß wir eine neue davon zu veranstalten genöthigt sind. Diese neue Auflage von dem 11^{ten} Heft wird in einigen Wochen vermehrt erscheinen, und die Besitzer der ersten Auflage können die Vermehrung mit 1 Kupf. apart abgedruckt und unentgeltlich ausgeliefert, abholen lassen.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Bildliche Darstellung aller Völker, nach ihren Trachten, Sitten und Gewohnheiten, nebst Beschreibung derselben; herausgegeben von M. F. G. Leonhardt, Prof. in Leipzig, 135 und 145 Heft und die ersten Hefte neue Auflage, jeder Heft mit 4 Kupfern auf Velin, klein 4to. 8 gr.

Kurfächf. Industrie-Comptoir in Leipzig.

Carl Friedrich Luther's Anfangsgründe der Artillerie, 1r und 2r Theil; Neue Auflage mit Kupfern. in 8. 3 Rthlr.

Luther, ein sächfischer Artillerie-Officier, war lange Zeit Lehrer an der Artillerie-Schule in Dresden. Er hat in diesem Werke seine gemachten Erfahrungen mit den darüber angestellten Untersuchungen zum Besten des wichtigsten Theils unserer stehenden Armeen niedergelegt. Von einem Lehrer an einer Schule, in welcher der Kern der kurfächfischen, selbst von den Franzosen geachteten, Artillerie gebildet ward, lassen sich gründliche Anweisungen, Rathschläge und Winke erwarten. Der dritte Theil ist unter der Presse, wird nächstens erscheinen und das Ganze beenden.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Bey Heinrich Frölich in Berlin ist so eben erschienen:

1) Scherer, A. N., Archiv für die theoretische Chemie Viertes Heft, oder zweyten Bds. erstes St. 12 gr.
Inhalt: 1. Untersuchungen über die Mischung des Wassers. 2. Untersuchungen über die Natur der Wärme und des Lichts.

Die ersten drey Hefte dieses Archivs sind von Herrn Voigt in Jena verlegt, künftig aber allein bey Heinrich Frölich zu haben.

2) Scherer, A. N., Allgemeines Journal der Chemie. 495 Heft, oder des 5ten Jahrgangs Erstes Heft.

Inhalt: 1. Geschichte der Chemie. 2. Neues Erwachen der Hypothese vom Phlogiston. 3. Corpuscular-Philosophie. 4. Über die Formen der Aggregation. 5. Nomenclatur. 6. Chemische Zeichen. 7. Apparat. 8. Incoercibillen. 9. Gasarten. 10. Entzündliche unzerlegte Stoffe. 11. Schießpulver. 12. Wasser. 13. Alcalien. 14. Erden. 15. Säuren. 16. Alcalische und erdigte Salze. 17. Metalle. 18. Zoologische Chemie. 19. Botanische Chemie. 20. Techn. Benutzung thier. u. vegetab. Körper. 21. Chemische Polizey. 22. Vermischte Gegenstände.
— Recapitulation in alphabetischer Ordnung.

3) *Annalen der chemischen Literatur*, herausgegeben von Fr. Hoff (ist Fortsetzung der Bibliothek der chemischen Literatur von D. J. F. Hermbstädt, führt beide Titel) Erstes Heft. 20 gr.

Ich bin bisher von manchem meiner Zuhörer er-
sucht worden, ihm diese und jene meiner über die Evan-

gelien gehaltenen Predigten zum Lesen mitzutheilen. Dabey hat man mir zuweilen den Wunsch geäußert — und auch Auswärtige haben mir denselben zu erkennen gegeben — daß ich doch einen vollständigen Jahrgang von Predigten über die Evangelien drucken lassen möchte. Ich bin nicht abgeneigt, aus meinen seit den letzten Jahren gehaltenen Predigten einen solchen vollständigen Jahrgang über die Evangelien auf meine Kosten drucken zu lassen, wenn ich zur Bestreung dieser Kosten eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten erhalten werde. Ich kündige sie daher hiermit an unter dem Titel:

Christliche Hauspostille; oder Predigten über die sämmtlichen Sonn- und Festtags-Evangelien für die häusliche Erbauung.

Da die Predigten kurz seyn werden: so können sie auch von Predigern als Entwürfe zur weitem Ausführung benutzt werden.

Die Sammlung soll aus 2 Bänden in Octav bestehen, jeder ungefähr 24 Bozen stark, welche gleich auf einander folgen werden. Der Ladenpreis eines jeden Bandes auf weißem Druckpapier wird 1 Rthlr. die Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, seyn; die Subscribenten erhalten ihn für 20 gr. Diejenigen welche bey der Unterzeichnung das Geld mit einsenden, für 18 gr.; und wer für beide Bände zugleich das Geld sendet, schickt für beide nur 1 Rthlr. 8 gr. Wer sein Exemplar auf gutem Schreibpapier haben will, zahlt für jeden Band 3 gr. mehr.

Sobald eine hinlängliche Anzahl Subscribenten beyammen ist, so soll der Druck angefangen werden. Das Manuscript ist schon ganz zum Abdruck fertig. Ich bitte meine sämmtlichen Freunde, Subscribenten zu sammeln, und mir von Ihren Bemühungen fürs erste bis Ende August d. J. Nachricht zu geben. Briefe und Gelder erbitte ich mir postfrey. Bey 10 Exemplaren wird eins frey gegeben. Die Namen der Subscribenten sollen vorgedruckt werden.

Cassel Ende April 1802.

Götz.

Haupttitze einiger Predigten

Welche müssen hauptsächlich durch ihr Beyspiel dazu mitwirken, wenn die Religion wieder mehr Achtung und Veranschätzung erhalten soll? 1 Epiph.

Ermunterung zu dem weissen Gebrauche der Zeit aus ihrer Wichtigkeit. 5 Epiph.

Nicht auf den Beyfall der Menge, sondern auf den Beyfall der wenigen Edlen setzt der Tugendhafte einen Werth. Palmf.

Ohne zu dem h. Abendmahl zu gehen, kann man kein Christ seyn. Gründlern.

Warum sind hartnäckige Feindschaften unter Verwandten und Blutsfreunden ganz besonders strafbar? 6 Trin.
Was ruft uns jeder Leichenzug, welcher uns begegnet, zu? 16 Trin.

Warnung vor heimtückischer Denksart und Handlungsweise. 17 Trin.

Religion ist das feste Band zwischen Obrigkeiten und Unterthanen. 23 Trin.

Ein seit mehr denn dreißig Jahren hindurch wohl erfahrener Kenner des Blumen-Reichs ist entschlossen, ein schon verfertigtes Werkchen oder Büchelchen auf Pränumeration unter folgendem Titel, und Inhalt, zur Presse zu geben:

Pro Germaniâ floreat Flora. Es lebe die Göttin der Blumen für Deutschland, das ist: „Ein wahrer „Un-erricht, und Belehrung, auf welche Art „man folgende wohlriechende Blumen, als: Gras- „blumen oder Nelken, Anisculen, Lefcoyen, „Lackviolen, auch Rosen ziehen kann, fogar, „dafs Rosen im Monat October zum zweyten- „mal im Jahr floriren, auch, wie man in Deutsch- „land so gut, wie in Poilana Hyacinthen, Tuli- „panen, Jonquillen, Bouquet-Narcissen von Mar- „seille, auch alle dahier benannte Blumen-Zwie- „beln, wie auch Ranunculen zum schönsten Flor „zu bringen im Stande ist, ebenfalls, wie man „diese Blumen-Zwiebeln, wann sie nach dem Flor „aus der Erde gehoben sind, erhalten muß, da „selbige zu dieser Zeit besonders durch die Staub- „fäule, oder trockere Kühle verderben, auch, „wie man im Winter in den Wohnzimmer „Hyacinthen, und Bouquet-Narcissen in Pöten, „auch in Gläser durch das Wasser, Rosen in „Pöten im Flor, wie im Frühling haben kann; „mit drey Kupferstich. Sub Nro. 1, 2, und 3.“

Die Herrn Liebhabere, welche dieses Büchelchen auf Pränumeration verlangen, belieben sich bey dem K. K. Oberpostamts-Sekretaire Herrn von Trapp im Thal Ehrenbreitstein zu melden, der Preis eines jeden Exemplars ist 48 kr., und kann in Zeit von sechs Wochen einem jeden Herrn Pränumeranten das anverlangte Exemplar durch das Oberpostamt eingereicht werden; der Verfasser verspricht sich das Lob aller Blumenfreunden, und Blumenfreundinnen um so mehr, als viele bis heran ihm allein bekannte, und durch öftere Erfahrung erprobte Geheimnisse in diesem Büchelchen entdeckt werden, und solches gewifs das unterhaltenste Stück für jede Gattung des menschlichen Geschlechts ist.

Noch im Laufe dieses Monates erscheint in unserm Verlage

Fr. Hornemann's Reise in das innere Afrika von Ägypten nach Fezzan und in die umliegenden Gegenden, aus der deutschen Handschrift seines Tagebuchs herausgegeben von Carl König Unterbibliothekar des Hrn. Baronet *Jos. Banks* in London. Mit 3 Karten.

Wir waren so glücklich von diesem mit so vieler Ungeduld erwarteten Berichte der Hornemann'schen Untersuchungs-Reise, sein deutsches Original, so wie er es an die *Afrikanische Gesellschaft* nach London schickte, mit des edlen Unterstützern der Wissenschaften, Hrn. Baronet *Jos. Banks* Genehmigung, und unter dessen Augen selbst von seinem Unterbibliothekar Hrn. *K. König* sorgfältig redigirt, in unserm Verlag zu erhalten. Das Mscpt sowohl als die von Hrn. *Rennell* dazu gezeichneten

ten Karten, welche die Geographie von Nord-Afrika sehr berichtigen, sind bereits seit der Mitte des May's in unsern Händen und Druck sowohl, als Stich seiner Vollendung sehr nahe. Die vortheillichen Erläuterungen und Abhandlungen von *Young*, *Rennell* und *Marsden* welche den ohnediefs wichtigen Bericht dieses interessanten Reisenden, auf dessen Untersuchungen anjetzt die Neugierde von ganz Europa gespannt ist, begleiten, geben ihm noch einen neuen und höhern Werth. — Wir finden es nöthig, diefs nur vorläufig anzudeuten, um jede unangenehme Concurrrenz mit der Speculation einer deutschen Übersetzung dieser Reise aus der Englischen Übersetzung unsers Originals, (womit dem Publico wohl schlecht gedient seyn möchte) zu vermeiden.

Weimar, den 1sten Jul. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Die Kunst, Tabellen zu machen. Ein Versuch mit vielen Skizzen wenig bekannten u. neuen Tabellen. Fol. 1801. 2 Rthlr. 8 gr.
Gaus, C. F. *Disquisitiones arithmeticae.* 8 maj. 1801. 3 Rthlr.
Repertorium des gesammten positiven Rechts der Deutschen. 8r u. 9r Theil. gr. 8. 1801. 2 Rthlr. 18 gr.
Meusel, J. G. neue Miscellaneen artistischen Inhalts f. Künstler und Kunstliebhaber. 135 St. gr. 8. 1802. 12 gr.
Schwedler, J. E., neues Elementarbuch der französischen Sprache. 8. 1801. 8 gr.
Sintenis, C. F., Sonntagsbuch zur Beförderung wahrer Erbauung zu Hause. 2r Th. gr. 8. 1802. 20 gr.
Zachariae, K. S., über die Erziehung des Menschengeschlechts durch den Staat. 8. 1802. 1 Rthlr. 8 gr.
Gerhard Fleischer d. jünger.
Buchhändler in Leipzig.

Heydenreichs, (Prof. K. H.) *Gedichte 2ter Band.* Nach dessen Tode gesammelt, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *A. H. Heydenreich*; mit Kupfern. 1 Rthlr.

Eben derselbe Geist der Wehmuth über die Vergänglichkeit des Irdischen, und der Sehnsucht nach dem Unendlichen, welcher in den Gedichten des ersten Bandes welet, hat auch die Kunstwerke dieses Nachlasses belebt und wird das Mißgefühl jedes edeln höhern Menschen gewinnen.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Für Freunde der englischen Literatur ist erschienen.
The Farmer's Boy, a rural Poem by Robert Bloomfield. 8. 1801. Geheftet 12 gr.
Leipzig bey Gerhard Fleischer d. jünger.

Anzeige für Schulmänner, Schulmeister und Hofmeister.

Christliche Schul- und Volksbibel oder die fastlichsten, lehrreichsten und unterhaltendsten Schriften und Stücke des neuen Testaments übersetzt und mit den nöthigsten Erläuterungen begleitet, von G. Ch. Cannabich. 2 Theile 8.

Obgleich der Preis dieser Volks- und Schulbibel, 20 gr. für beide Theile, sehr gering ist: so will ich dennoch, um dieselbe möglichst gemeinnützig zu machen, denjenigen Erziehern und Schulvorstehern, die sich directe an mich wenden und gleich eine Parthie mit einander nehmen wollen, sie unter folgenden Bedingungen überlassen:

10 Exemplare für	- -	7 Rthlr.	8 gr.
20	— —	13	8 —
40	— —	25	—
60	— —	32	—
100	— —	40	—

So das bey Hundert das Exemplar nur 9 gr. kömmt.
Gerhard Fleischer d. jünger.
in Leipzig.

In der *Levraultischen Buchhandlung* in Stratsburg und Paris ist erschienen:

Essay sur la nutrition du foetus par J. Fr. Lobstein, Docteur en médecine, professeur à l'école de médecine de Stratsburg etc.; in 4. aec 2 planches. Straßsb. 1802. 1 Rthlr. 6 gr.

Zur Vermeidung aller Collision zeigt man hiermit an, das die nämliche Buchhandlung eine deutsche Übersetzung davon veranstalten wird.

Von — *Voyage en Prusse par Guibert* — erscheint in kurzem eine deutsche Übersetzung, welches um Collision zu vermeiden, hiermit angezeigt wird.

III. Bücher so zu verkaufen.

Quarto. Klopstocks Messias. Postpapier. Ausgabe letzter Hand. Altona 1780. 2 Rthlr. 12 gr. Reinbecks Augsb. Confession fortg. v. Canz 9 Theile 2 Rthlr. Michaelis Einleitung in das N. T. 1772 mit Zusätzen 1788. 3 B. 2 Rthlr. Neues hannoversches Magazin v. 1791—1801. 8 Rthlr. Hannoverische Anzeigen etc. 1791—1801. 3 Rthlr. Erfurter Nachrichten v. gel. Sachen 1797—1801. 4 Rthlr. Jenaer allg. Literatur Zeitung mit Intelligenzblatt und Revision 1799—1801. 8 Rthlr. Erlanger Lit. Zeitung von 1799—1801. 5 Rthlr. Gothaer gel. Zeitung 1799—1801 3 Rthlr. *Octav.* Handbuch der alten und mittlern Erdbeschreibung mit 12 Karten 3 Rthlr. Steube Wandererschaften. 9 gr. Göze nützl. Allerley 3 B. 1 Rthlr. 12 gr. Genlis Abendstunden 4 B. 2 Rthlr. Riemanns Rekahnische Schule 4 gr. Der Pädagoge 6 gr. Zückerts Speisen a. d. Pflanzenreiche 6 gr.

Deff. Diät der Schwangern 4 gr. Der Naturforscher 35 St. 8 gr. Albrechts Handbuch der neuesten Erziehungschriften und Magazin. 6 B. 16 gr. Blanche Papperbeiter 8 gr. Blätter aus dem Archive der Toleranz 8 gr. Uflacker Geist des Schauspiels 6 gr. Campe Seelenlehre mit 4 K. 12 gr. Labers Zergliederungskunst. 20. gr. Eergsträfers Oden 12 gr. Deffen Syntheschographik. 5 Band. 1 Rthlr. Gerstners lat. Grammatik 2 Thele 16 gr. Chrysothomas Predigten 5 B. 1 Rthlr. 12 gr. Bambergers Predigten 12 gr. Enfields Predigten 8 gr. Ernesti Predigten 2 B. 16 gr. Röntgens Predigten. 16 gr. Försters Predigten 2 B. 1 Rthlr. 8 gr. Mosheims Predigten 6 Thele. 2 Rthlr. Lefs über die Religion 2 B. 2 R. Claudius üb. d. Religion 2 St. 1 Rthlr. 8 gr. Seilers gemeinnützige Betrachtungen 3 Bände 6 Rthlr. Büchlings Geographie Schaffhausen Complex 5 Rthlr. Theol. Annalen 9 Jahrg. 6 Rthlr. Stockhausens Predigen 12 Rthlr. Acta historico ecclesiastica nostri temporis und Henke Archiv 18 B. 8 Rthlr. Ämidens Unterredungen 2 Thele 1 Rthlr. Salzmanns Gottesverehrungen 6 Samml. 2 Rthlr. Fabricius Rel. Unterricht 2 B. 1 Rthlr. Treumanns Katechisationen 12 gr. Rosenmüllers Lehrbuch 8 gr. Lange katech. Magazin und neues Magazin complet. 2 Rthlr. Gräfe katech. Magazin 12 gr. Deff. Katech. Journal 1. 3. 4. 5. 6. B. (der 2te Band ist noch nicht heraus) 3 Rthlr. 12 gr. Wohlers Anweisung zum Katech. 3 B. 12 gr. Deffen prakt. Katechisationen 4 gr. Eggers Lehre des Christenthums 8 gr. Zeitung für Prediger und neueste deutsche Literatur f. Prediger. Schnepfenthal 1796—1799. 2 Rthlr. Diese Bücher sind bey dem Pfarrer Götz zu Cassel in Hefen zu haben. Briefe und Gelder erwartet man postfrey.

IV. Berichtigungen.

Die Wolfische Buchhandlung in Leipzig macht bekannt: das der bisher in meinem Verlage erschienene Mufenalmanach oder poetische Blumenlese von Hrn. Assessor Reinhard herausgegeben, für künftiges Jahr bey ihr fortgesetzt würde.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, finde ich für nöthig anzuzeigen: das der *Göttlinger* Mufenalmanach oder poetische Blumenlese keineswegs aufgehört hat, sondern auch für künftiges Jahr in meinem Verlage erscheint; zwar nicht unter der Redaction von Hrn. Assessor Reinhard, sondern unter der, der Madame Mereau — bey welcher Veränderung das Publicum wohl nichts verlieren wird — und das die von der Wolfischen Buchhandlung angekündigte Götz. Blumenlese gar nicht als Fortsetzung des *Göttlinger* Mufenalmanachs betrachtet werden kann. Allein wegen des Romanenkalenders, — den ich aus Gründen nicht mehr fortsetzen wollte — hat man sich an die Wolfische Buchhandlung in Leipzig zu wenden.

Göttingen im Juli 1802.

H. Dietrich.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 113.

Sonnabends den 17^{ten} Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

I. Einleitung. Literaturgeschichte. Vermischte Schriften.

Seit unserer letzten, bis ins J. 1799 herabgehenden Übersicht der englischen Literatur (ALZ. 1800. Bl. N. 91. ff.) hat sich in Rücksicht des allgemeinen Zustandes wenig oder nichts geändert. Die damals am stärksten bearbeiteten Fächer waren es auch noch jetzt, und die dort bemerkten Lücken wurden auch in den J. 1799—1800 nicht ausgefüllt. Auch diesmal erschien kein Werk, das als eine Wissenschaftskunde aufgeführt werden könnte, und eben so wenig eine allgemeine Literaturgeschichte. Diesem Mangel wird jedoch in kurzem durch die versprochene Übersetzung des *Meusel'schen* Lehrbuchs von *Churchill* abgeholfen werden, die den Britten einen neuen Beweis geben wird, daß bey uns noch mancherley zu lernen ist, was ihre stolzen Kritiker nicht ahnden, die durch eine von ziemlicher Unwissenheit zeugende Herabwürdigung unserer ersten Classiker gern unsere ganze Literatur in Miscredit bringen möchten. — Selbst an einzelnen Beyträgen zur Literaturgeschichte fehlte es, außer einigen Biographiëen, die wir weiter unten aufführen werden, so sehr, daß wir hier bloß ein paar Auflagen von Schriften zur Geschichte und Statistik der *Cambridge* Universität aufzuführen haben. Die eine: *Cantabrigienses Graduatii, sive Catalogus exhibens nomina eorum, quos ab anno 1659 usque ad annum 1800 gradu quocunque ornavit Academia Cantabrigiensis; e libris subscriptionum desumptis atque ordine alphabetico compositus.* Cambridge u. London, 1800 4. (8 sh) ist ein besonders für die Zöglinge der *alma mater Cantabr.* interessantes Werk, wovon eine neue Auflage um so wünschenswerther war, da die ältere immer seltener und folglich theurer wurde. Die andere ist der Adreßkalender der Universität, deren Titel wir hier vollständig mittheilen, da wir ihn in *v. Schwarzkopfs* Werke über die St. u. A. K. vermissen: *The Cambridge University Calendar for the Y. 1800 materially corrected and improved; containing a List of the respective Colleges and their present Members; with all the Fellowships, Scholarships, Exhibi-*

tions, Patronage etc. the present Professors and Officers; Copies of the Triposes for nearly 50-Years past; Medallists and Prizemen from their first institution; with a table of University Honours obtained by several Colleges, particular Days of the University etc. by a Member of Trinity Hall, Cambridge. London, b. Rivingtons. 8. (3 sh.) Ob die Universität Oxford, die überhaupt in neuern Zeiten weit weniger von sich hören läßt, als die zu Cambridge, welche ihre Zöglinge auch durch Preisfragen in Thätigkeit zu erhalten sucht; ob ferner die Universitäten zu Edinburg u. s. w. ähnliche Adreßbücher aufzuweisen haben, ist uns unbekannt. Ältere Anstalten, besonders in England, pflegen gewöhnlich, auf die Lorbeeren ihres Ruhms trotzend, sich um die gegenwärtige Welt nicht zu bekümmern; dagegen erfährt man desto mehr von den neuern, wie noch kürzlich von der in London auf Veranlassung des berühmten Grafen *Ramford* errichteten *Royal Institution*, die wir, da ihr Hauptzweck vorzüglich die Anwendung der Naturkunde auf die Gewerbe bezweckt, weiter unten neben den schon früher bestandenen Anstalten zur Aufmunterung der Künste aufführen werden.

In diesem Abschnitte wollen wir nur noch die zu einem allgemeinen Überblick der Literatur erforderliche Anzeige der neuesten Gesellschaftsschriften liefern, die hier um so nöthiger ist, da sie zugleich zur Ergänzung der Rubrik von Akademien und gelehrten Gesellschaften in unserm Int. Bl. dient, die in Rücksicht Großbritanniens nicht immer in der bey andern Ländern möglichen Neuheit geliefert werden kann; doch begnügen wir uns mit einer bloßen Angabe des Inhalts, die wenigstens den Zweck erfüllt, daß man sie hier nicht vergebens suche.

Von den *philosophical Transactions of the royal Society*, die hier der Anciennität nach voranstehen, waren bis 1799 jährlich immer zwey Bände gedruckt worden; im J. 1800 erschienen deren drey. Wir verkünden hier die Anzeige dieser drey Bände mit der Anzeige des letzten von 1799, nach der alphabetischen Folge der Verfasser der darin ohne besondere Ordnung abgedruckten Aufsätze. *Th. Barker* lieferte ein 1796 zu Lyonden in Rutland gehaltenes meteorologisches Tagebuch; *G. Biggin* Versuche, die Quantität des Gerbes-

stoffs und der in der Rinde einiger Bäume enthaltenen Gallsäure zu bestimmen; *Ant Carlisle* Beobachtungen über eine besondere Vertheilung der Arterien in den Gliedern sich langsam bewegender Thiere; *J. Corse*, dessen früherer Aufsatz über die Elephanten so belehrend gefunden wurde, gab Bemerkungen über verschiedene Racen der Elephanten und deren Zähne; *Charles Hatchett* erstattete Bericht von chemischen Versuchen mit Schalengehäusen und Knochen, so wie mit Pflanzentheilen und von Beobachtungen über die Bestandtheile der Häute; *J. Hellins* lieferte einen zweyten Beytrag zu der verbesserten Auflösung eines Problems in der physischen Astronomie (im Jahr 1798), wofür der Vf. die Copley'sche Denkmünze erhielt; *W. Henri* eine Reihe von Versuchen, die Kochsalzsäure aufzulösen; *W. Herschel* eine Abh. über das Vermögen, in den Raum (des gestirnten Himmels) durch Telescope vorzudringen; nebst einer vergleichenden Bestimmung der Ausdehnung dieses Vermögens bey dem natürlichen Sehen und bey Telescopen von verschiedener Größe und Construction; ferner Abhandlungen von der erwärmenden und leuchtenden Kraft prismatischer Farben, und Versuche über die wärmende Kraft des sogenannten unsichtbaren Lichts, sowohl der Sonae, als irdischer Gegenstände; *Everard Home* (von dessen literarischer Thätigkeit auch mehrere Abhandlungen in medicinischen Sammlungen zeugen), lieferte Bemerkungen über die Structur der Zähne bey grasfressenden Säugethieren, besonders bey dem Elephanten und dem äthiopischen Schweine; einen Bericht von der Zergliederung eines Zwitters von Hunde, nebst einigen allgemeinen Bemerkungen über Zwitzer; ferner einen Aufsatz über den Kopf des nun auch unter uns ziemlich bekannten Schnabelthiers (mit einer Abbildung); und seine croonianische Vorlesung über den Bau und den Nutzen der Trommelhaut im Ohre, wie auch Anmerkungen zu der zugleich abgedruckten Abhandlung von *Ashley Cooper* über die Folgen der Zerstörung der Trommelhaut; *Ed. Howard* beschrieb seine Versuche mit einem neuen Knallquecksilber; *Nath. Hulme* gab Beobachtungen über das willkürlich und mit einem gewissen Grade von Dauer aus verschiedenen Körpern strömende Licht; *Th. And. Knight* einige Versuche, die Befruchtung verschiedener Vegetabilien betreffend; *Cap. Will. Mudge* gab Nachricht von trigonometrischen Vermessungen in England in den J. 1797-99 (die nachher einzeln ausführlicher erschienen); der Graf *Ramsford* stellte mit dem Gewichte, welches der Hitze zugeschrieben wird, Untersuchungen an, deren Resultat negativ war; *Smithson Tennant* lieferte eine Abh. über die verschiedenen bey dem Ackerbau gebräuchlichen (mehr oder weniger zuträglichen) Kalkarten; *Alex. Volta* Versuche mit der nach ihm benannten Säule; *Ch. Wilkins* die Fortsetzung des Verzeichnisses der von *W. Jones* und seiner Witwe der Gesellschaft überlassenen orientalischen Handschriften; *Gifford Wilson* einen Versuch über die Auflösung algebraischer Gleichungen, worin der Vf. besonders die wahren Gründe jeder Methode und die wahren Ursachen ihrer Einschränkung darzustellen sucht; *Will. Hyde Wollaston* einen Aufsatz über

das in diesen *Transactions* schon mehrmals behandelte Seegefäch; und *Th. Young* Versuche und Bemerkungen über Schall und Licht.

Wir wenden uns jetzt, da von den neuern Abhandlungen anderer gelehrten Gesellschaften in dem eigentlichen England, zu *Bath*, *Exeter*, *Manchester* u. s. w. nichts bekannt worden ist — zu den schottländischen und Irischen.

Von den *Transactions of the royal Society of Edinburgh*, deren IV. Th. in der vorigen Übersicht angezeigt wurde, erschien im J. 1800 Vol. V. P. I. (116 S. 4.) Den Inhalt machen 5 Aufsätze aus: ein Schreiben von *Hoebuck* über die verschiedenen Phänomene, die in den Öfen des Devonfäher Eisenwerks beobachtet wurden, nebst einigen praktischen Bemerkungen über die Windöfen; Sir *James Hall's* Versuche mit Whinstone und Lava, und Dr. *Rob. Kennedy's* chemische Analyse dreier Species von Whinstone und zweyer Species von Lava; des Prof. *J. Playfair's* Untersuchung gewisser Theoreme, die Figur der Erde betreffend, und *Jam. Ivory's* (nur sogenannte) neue Methode, cubische Gleichungen aufzulösen.

Außer dieser *Edinburgher Societät*, deren Geschichte zu ihrer Zeit in der ALLZ. 1791 N. 83. erzählt wurde, gab 1799 eine neue Gesellschaft, die hochländische, den ersten Theil ihrer Acten heraus, unter folgendem Titel: *Prize Essays and Transactions of the Highland Society of Scotland; to which is prefixed an Account of the Institution and principal Proceedings of the Society, by H. Mackenzie*. (London, b. Cadeil. 514 S. gr. 8.) Da wir hier zum ersten male von ihr sprechen: so theilen wir kürzlich ihre Geschichte mit. Sie entstand bereits im J. 1784 durch eine Versammlung schottischer Edelleute, die diese Idee einer patriotischen Gesellschaft andern mittheilten. Durch Circularschreiben zusammenberufen, erschienen noch andre Adliche und begüterte Schotten im Januar 1785; man entwarf Gesetze und bestimmte die Gegenstände der Beschäftigungen der neuen Societät. Diese bestehen in der Untersuchung des gegenwärtigen Zustandes der Hochlande und der Inseln Schottlands, so wie in darauf gegründeten Vorschlägen zu Verbesserungen, (deren sie, wie sich von neuem aus *Garnett's* Reisen ergibt, sehr bedürfen); und in der Aufmerksamkeit auf die Erhaltung der Sprache, Dichtkunst und Musik der Hochlande. [Gegen das letztere Vorhaben (die Erhaltung der hochländischen Sprache) machten englische Kritiker bey dieser Gelegenheit den Einwurf, daß verschiedene Dialecte der einzelnen Theile des vereinigten großbritannischen Reichs nur dazu dienen, Vorurtheile zu unterhalten und die Verhältnisse zu erschweren.] Im J. 1787 erhielt die Gesellschaft einen königl. Freybrief, und das Parlament bewilligte zur Unterstützung ihrer löblichen Absichten 3000 Pfund Sterl., eine Summe, die den durch Subscriptionen zusammengebrachten Fond so erhöhte, daß sie sich in den Stand gesetzt sah, Preisaufgaben auszusprechen, ein eigenes Haus zu kaufen u. s. w. Der ursprünglichen Mitglieder waren 100; im Jahr 1787, bey der Bewilligung des königlichen Freybriefes, stieg sie

sie auf 150; im Jahr 1799 betrug sie beynahe 500, ungerechnet die correspondirenden Mitglieder. Jährlich werden zwey allgemeine Versammlungen gehalten, in welchen der Präsident, Vicepräsident u. s. w. gewählt, und Preise vertheilt werden; die Committee aber, die aus 30 Directoren und 10 außerordentlichen Directoren besteht, versammelt sich alle Monate. Die ersten Prämien wurden 1789 vertheilt. Vorzüglichen Antheil an allen diesen Bemühungen hat der Herausgeber, der berühmte Vf. des *Manns von Gefühl*, und Mitglied der oben erwähnten Edinburger Societät, H. Mackenzie. Die im ersten Bande ihrer Acten gelieferten Abhandlungen betreffen vorzüglich die Sodafabrication, von dem Prof. Walker zu Edinburg, so wie den Hn. Angus Beaton und Rob. Jameson; das Garnspinnen in verschiedenen Gegenden der Hochlande, und die Einführung der Leinwandmanufacturen in den Hochlanden, von Jam. Will und Neil Macvicar; die Anpflanzung gewisser Gemüse von Parr. Brodie; den fast allgemeinen Gebrauch der Ochsen beym Ackerbau von T. Jolly; den Wiesenbau und allerley Viehfütter, wie auch das Forstwesen, von Dr. J. Smith; ferner den dort so wichtigen Gewerbszweig der Fischereyen; Feuerungsmaterialien von G. Dempster und J. Williams; einen Canal zwischen Inverneis und Fort William von einem Ugenannten und Jam. Headrick. Für die Sprachkunde liefert dieser Band nur eine Abhandlung von dem Capitain Donald Smith, nämlich Bemerkungen über einige Fehler, die sich in die Rechtschreibung und Aussprache des Galischen eingeschlichen haben, nebst Vorschlägen, sie zu vertilgen, und die Reinheit der Sprache wieder herzustellen.

Die *Transactions of the royal irish Academie* (von deren Entstehung wir in der Biographie läres 1799 verstorbenen Präsidenten, des Grafen von Charlemont [IBl. 1801: N. 102.], beyläufige Nachricht gegeben haben) sind bereits bis zum Vol. VII (1800. 380 S. 4.) vorgerückt. Dieser Band liefert im Fache der (strengern) *Wissenschaften* von dem Dr. Theol. Math. Young eine Abhandlung über die Vorrückung der Nachtgleichen, und Bemerkungen über die Geschwindigkeit, mit welchen Flüssigkeiten aus Öffnungen in den Gefäßen gehen; einen Aufsatz über die Kraft der Zeugnisse bey Festsetzung von Thatfachen, die der Analogie entgegen sind, und einen andern über die Anzahl der ursprünglichen Farbenstrahlen im Sonnenlichte, (deren er nur drey annimmt); von dem Prof. J. Brinkley allgemeine Demonstrationen der Theoreme für die Sinus und Cosinus vielfacher Zirkelbogen, so wie des Theorems, die Potenzen der Sinus und Cosinus durch die Sinus und Cosinus vielfacher Bogen auszudrücken, nebst einem Theorem, vermittelt dessen dieselbe Methode zur De-

monstration der Eigenschaften der vielfachen hyperbolischen Flächen anzuwenden bey; ferner von Ebendemselben einen allgemeinen Beweis der von Cotes entdeckten Eigenschaft des Zirkels, bloß aus dem Zirkel deducirt; und eine Methode, wo möglich den Werth einer veränderlichen GröÙe in Integral-Potenzen anderer und beständiger GröÙen auszudrücken, nachdem man Gleichungen gegeben hat, welche das Verhältniß dieser GröÙen ausdrücken; zugleich mit der allgemeinen Lehre von der Umkehrung der Reihen, von der Approximation zu den Wurzeln der Gleichungen und der Lösung der Fluxions-Gleichungen durch Reihen; von Th. Meredith eine neue Methode, cubische Gleichungen aufzulösen, (die aber schwerlich den Vorzug vor der Cardanischen verdienen dürfte); von G. Miller Beobachtungen über die Theorie der elektrischen Anziehung und Zurückstossung; von Rich. Kirwan fernere Bemerkungen über das Verhältniß der wahren Säure in den drey bekannten mineralischen Säuren, und über die Ingredienzien in verschiedenen Neutralsalzen und andern zusammengesetzten Körpern; einen Versuch über die menschliche Freyheit, (gegen Priestley und andere Vertheidiger der Nothwendigkeit); und eine Übersicht des Winterzustandes zu Dublin 1798 u. 1799, wobey wir noch H. Edgeworth's Witterungsbeobachtungen zu Edgeworthstown in der Grafschaft Longford im J. 1798, und Will. Patterson's Wetterbeobachtungen zu Londonderry 1799 neuten. Im Fache der *schönen Literatur* wird bloß eine Abhandlung von Arthur Browne über griechische Accente mitgetheilt, der aus Unterredungen mit neugriechischen Seefahrern in der Bay zu Dingle das Resultat liefert, dafs die Neugriechen den Accent zur Ursache der Quantität machen.

Unter den vermischten periodischen Schriften behauptete das neuere *Monthly Magazine* noch immer die erste Stelle; irrdessen behielten unter den ältern das *Gentleman's* und *European Magazine* auch ihre Liebhaber. Einige speciellere Journale und einige vermischte Sammlungen einzelner Autoren werden in folgenden Abchnitten ihre Stelle finden.

II. Todesfälle.

Am 18. Jun. R. zu Dietfurt in Baiern der Pater Franciscaner Rogat Holzner, Vf. einiger im Auslande wenig bekannter Abhandlungen über Gegenstände aus der Geschichte von Baiern.

Am 26. Jun. R. zu Erlangen M. Frid. Christ. Lor. Schweigger, Archidiaconus an der evangel. luther. Kirche und Senior des Capitels zu Erlangen, wie auch außerordentlicher Professor der Theologie, 59 Jahr alt.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Naumann's Naturgeschichte
der Land- und Wasser-Vögel des nördl. Deutschlands
und angrenzender Länder,

in 3 Bänden oder 17 Heften mit 136 Kup-
fertafeln in Folio.

Von diesem prächtigen und nach einstimmigen Ur-
theilen aller Kenner (m. f. d. *Revent.* in der *Allgem.*
Jen. Lit. Zeitung, *Erfurt. Nachrichten* etc., *Leipz.*
Jahrbuch (u. f. w.) in Hinsicht auf wahre und treue Dar-
stellung der Natur — sowohl in der Geschichte selbst,
als vorzüglich in den trefflichen Abbildungen dieser
schönen Gattung von Geschöpfen — musterhaften orni-
thologischen Werke wird jetzt der vierte Band, wel-
cher das Ganze beschließen wird, angefangen, und
höchst wahrscheinlich schon um die Mitte des kommen-
den Jahres vollendet werden. Ein vollständiges Exem-
plar bis hieher von 17 Heften, worin bereits 240 ver-
schiedene Vögel beschrieben und abgebildet sind, kostet
mit colorirten Kupfern in allen Buchhandlungen 28
Rthlr. 6 gr. Um jedoch den Freunden der Ornitholo-
gie Gelegenheit zu geben, dieses kostbare, verhältniß-
mäßig aber wohlfeile Werk um einen noch billigern
Preis sich anzuschaffen: so wird es gegen baare Bezah-
lung von unterzeichneter Verlagshandlung für 4 wich-
tige Louisd'or oder 21 Rthlr. in C. M. abgelassen wer-
den. Auch können Briefe mit Geld unfrankirt einge-
sandt werden.

Cöthen im Junius 1802.

Auefche Buchhandlung.

Herr De Luc arbeitet jetzt an einem *Traité élémen-
taire sur le fluide Electro-galvanique*, welches Werk
in einer Pariser Buchhandlung erscheinen soll. Herr
Professor Bourguet in Berlin arbeitet schon an einer
Verdeutschung dieses Werks, welche vielleicht noch
früher als das Original vollendet seyn wird. Der Ver-
leger derselben ist

Heinrich Frölich in Berlin.

*Beschreibung und Abbildung einer sonderbaren Mifs-
staltung der männlichen Geschlechtstheile von Ma-
ria Dorothea Derrier aus Berlin, nebst den Mey-
nungen von Stark, Hufeland, Mursinna und Mo-
norchis über diese Person, herausgegeben vom
Dr. Martens, mit didotischen Lettern und 2 kol.*
Kupfert. in 4to.

Dieses Werkchen, mit besonderer Sorgfalt und Sach-
kenntniß bearbeitet, wird von Ärzten und Physiologen
mit Nutzen gelesen werden. Es kostet 16 gr.

Baumgärtnerische Buchhandl.

*Die Hirsche. In verschiedenen Stellungen nach
dem Leben gezeichnet von dem Bildhauer Böh-
ler in Arnstadt mit 12 kol. Kupfern und kurzen
Erläuterungen. Ein Beitrag zur Jagd- und Na-
turkunde. Quer-Fol. 4 Rthlr.*

Hier erhält das Publikum 12 von jenen 42 sehr be-
kannten Hirsch-Stellungen, an welchen der nun ver-
storbene Böhler 30 Jahre unermüdet gearbeitet hatte.
Die Hirsche sind nach genauen Beobachtungen und Ver-
gleichungen fleißig gezeichnet, und jedes Stück ist
nach der Jahreszeit in Ansehung der veränderten Far-
ben der Gegenden sowohl, als des Hirsches vorzüglich
kolorirt.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

II. Neue Landkarten.

*Carte générale du Canton de la Rhétie, autrefois
république des Grisons, revue et corrigée d'après
de nouvelles observations; publiée par Chrétien
de Méchel en 1802. Se trouve chez J. Decker,
Libraire à Bâle.*

Diese schön gestochene Karte enthält, auf einer Di-
mension von 2 französischen Schaken auf 1½, Graub-
bündten, nebst den ihm untergeben gewesenen, nun
mit der italiänischen Republik vereinigten Landschaften,
so wie diese Länder von den verschiedenen französi-
schen Armeen, welche einige Jahre lang in denselben
gestanden, besonders von der Macdonaldschen, bey
welcher Dumas, der berühmte Verfasser des *Précis des
événements militaires*, als Chef des Generalstabs ange-
stellt war, trigonometrisch aufgenommen worden sind.

Diese Zeichnung ist von der Bündner Regierung
und mehrern Patrioten, die das Land genau kennen,
sorgfältig geprüft und verbessert worden; namentlich
sind hierdurch in der Rechtschreibung mehrere hundert
von den Franzosen begangene Irrthümer verschwunden.
Diese Karte kann also als die erste vollständige und
richtige eines der interessantesten Länder von Europa
angesehen werden, und completirt die Weifsische Ge-
neralkarte der Schweiz, welche sie an Schönheit des
Stichs und der Ausführung beynahe übertrifft. Nicht
nur sind die verschiedenen Höhen der Gebirge durch
eine zweckmäßige Schattirung deutlich angegeben, son-
dern auch durch dazu gewählte Zeichen die Religion
der Einwohner, einzelne Klöster, Schlösser, Wirths-
häuser, Bäder, mineralische Wasser, Eisenwerke, Sil-
ber- und Bley-Minen angedeutet; die Landstraßen,
Fahr- und Fußwege, so wie die Gebirgspässe verzeich-
net; ja, soviel es anging, sogar die Getraide- oder
Wein-Gegenden von den Wiesen, Wäldern und Hai-
den unterschieden.

Hey demselben Verleger findet man auch die Weifs-
sche Generalkarte der Schweiz.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero II4.

sonabends den 17^{ten} Julius. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Paris.

Von den beiden zu Pezai im Departement Montblanc und zu Geislautern im Sarre-Departement anzulegenden Bergwerkschulen, ist die erstere bereits insofern organisiert, daß für dieselbe der Director und die Professoren ernannt sind; letztere soll nun ebenfalls organisiert werden.

St. Petersburg.

Die hier vor kurzem zur neuen Organisation der Moskauer Universität und der russischen Akademie ernannte Commission, die noch an dem Hn. Professor und Collegienrath *Bause* aus Moskau ein neues Mitglied erhalten hat, hofft dieses Geschäfte gegen Ende des Julius zu endigen. Sie beschäftigt sich jetzt auch mit einem neuen Reglement für die Universität zu Wilna, wozu Beschwerden derselben über die Eingriffe des dasigen Gouverneurs Veranlassung gegeben haben.

Utrecht.

Am 31. März wurde das Prorektorat dem Prof. und Dr. *Th. P. Royaards* übergeben. Bey dieser Gelegenheit hielt der Exprorektor Prof. und Dr. Jur. *C. W. de Rhoer* eine Rede: *De prudentia civili populorum, artes et literarum studia reipublicae bono accommodantur.*

Am 25. Nov. v. J. erhielt *Ger. Wilh. van Toulon* aus Gouda, die Med. Dr. Würde, nach Vertheilung seiner Diff. *De principii oxigenetici, sive elementi acidifici, eximia et amplissima in corpus humanum efficacitate.*

Am 12. May d. J. promovirte als Dr. Jur. *Fr. van de Poll* aus Amsterdam. Seine Diff. handelte: *De vindicta privata, eiusque origine, modo, atque fine, ut et de vestigiis, quae adhuc supersunt.*

Am 13. May erhielt *Bonif. van der Haer* aus dem Haag, die Jur. Dr. Würde. Seine Diff. enthielt: *Spec. Obss. de Jurejurando.*

II. Akademien und andere gelehrte Gesellschaften.

Bericht von den Arbeiten der Classe der Literatur und schönen Künste des französischen Nationalinstituts, im zweyten Quartale des zehnten Jahres, von dem Secr. Villar (im Auszuge.)

Der Associé *Barrillon* überreichte ein Memoire über die Ruinen und die Denkmäler der sehr alten Stadt *Toull*, die im zweyten Arrondissement des Creuse-Departements auf einem Berge lag. Ein besonderer Umstand an den Mauern der Gebäude, wovon man noch die Reste entdeckt, ist der, daß sie aus nicht eingemengter vegetabilischer Erde, Tuff und Thon gebauet sind. Die Gebäude wurden nur durch die Oeffnung der Thüren erhellet, wovon man noch die untern und obern Schwellen und die Pfosten, ohne Spur von Zapfen und Angel sieht. Auch bemerkt man nichts von Schornsteinen und eigentlichen Dächern. Alle waren mit Stroh bedeckt, wie es nach *Cäsar* bey den Galliern und nach *Diodor* von Sicilien, bey den Britanniern gewöhnlich war. Diese Hütten standen sehr unordentlich und dicht neben einander; die Straßen, wovon man kaum noch Spuren sieht, waren höchstens 3 bis 4 Meter breit. Die Stadt hatte drey amphitheatralische, einen Steinwurf von einander entfernte, Einfassungen, deren erste 1200 Meter im Umfang und 6 Meter in der Dicke hatte, die dritte aber nur zwey Meter dick, aus trockenen Steinen erbaut und nicht sehr hoch war. Unter den alten Gräbern bemerkt man gallische, römische und christliche. Die Stadt hatte 6 Thore, deren vier auf gut gepflasterten, 4 Meter breiten, Wegen nach den sehr alten Städten *Ahun*, *Argenton*, *Chateau-Meillant* und *Chambon* führten. Die religiösen Denkmäler sind ungeheure und kostbare Arbeiten. Außer den Gräbern zeigen noch andere Alterthümer von dem dasigen Aufenthalte der Römer, die jedoch dort keinen festen Wohnsitz gehabt zu haben scheinen. — Der

(5) Y

Afo-

Associé Fauvel, ein durch seine langen Reisen bekannter Maler, unterhielt die Classe von griechischen Alterthümern. Auf dem Wege von Piräum nach Athen, $\frac{7}{2}$ Meile von dieser Stadt, sieht man, zwischen laugen Mauern, einen *Tumulus*, der nach einer Stelle im Pausanias, das Grab der Amazone Antiope, der Gemahlin des Theseus, und nach einigen Autoren, der Mutter des unglücklichen Hyppolitus seyn möchte; eine Tradition, die durch den Namen βασιλική, welchen die benachbarten Weinbauer ihm geben, bestätigt zu werden scheint. Dieser Tumulus hat einerley Form mit denen auf dem Gestade von Troja; auch fand man darin zerbrochenes Geschirr, Stücke von Bronze, Gebeine u. dgl. Er ist 6 Meter über den übrigen Boden erhaben. Auf diesem Boden fand F. die Reste des Scheiterhaufens in dem Zustande, in welchem er erlosch, ungefähr $3\frac{1}{2}$ Meter im Durchmesser, und in demselben eine Schichte großer Kohlen von Olivenholze, ganz und halb verbrannte Gebeine, und Thierknochen von Opfermalen, nebst Resten von Vasen, Schüsseln, Flaschen u. dgl., die ihm Veranlassung zu Bemerkungen über die altgriechischen Leichenfeierlichkeiten gaben. Die übrigen mehr oder weniger alten Gräber, die F. untersuchte, enthielten ziemlich dieselben Gegenstände; die neuern überdies Sarkophagen, Thränenkrüge u. dgl. Ein anderer Associé, Laurencin, sendete der Classe ein Gedicht: *Aux manes de ma mère*. — Mongez las einen Theil seiner, bey der gegenwärtigen Aufmerksamkeit mehrerer französischen Gelehrten auf den Ackerbau, interessanten Abhandlung über die Ackergeräthe der Alten und besonders die Pflüge vor, deren Hauptdata ungefähr folgende sind. Der Erfinder des Pflugs ist unbekannt, ungeachtet die Traditionen Osiris, Bacchus, Triptoleim, Minerva u. a. nennen. Von alten Zeiten her brauchte man in Griechenland den einfachen und zusammengesetzten Pflug, die beide vom Hesiod erwähnt werden. Der erstere bestand aus einem einzigen Stücke gekrümmten Holzes, letzterer aus der Vereinigung mehrerer Theile. M. sah sie auf mehr als zwanzig alten Denkmälern, und erklärte dadurch eine Stelle des ungenannten Commentators der Argonautica, eine andere des Proclus, als Commentators des Hesiods, und eine dritte im Justinus Martyr, so wie die von Hesiod und Virgil gegebenen Beschreibungen des Pflugs; an den, wie diese Denkmäler zeigen, die Ochsen nie an den Hörnern, sondern beym Buge, angespannt wurden. Seine schon 1736 geäußerte Vermuthung, das das gewöhnliche Attribut des Osiris, das Kircher für ein hieroglyphisches Alpha nahm, der einfache Pflug sey, für dessen Erfinder man ihn hielt, wird durch Gemälde von ackerbauenden Aegyptern bestätigt, welche die Franzosen in den Gräben des alten Eileithya entdeckten. Nach den Untersuchungen der schriftlichen Nachrichten, scheint man in Babylon, Aegypten und andern Ländern Afrikas, in Spanien und Campanien den einfachen, im cisalpinischen Gallien und Griechenland, wo der Boden schwieriger war, den zusammengesetzten

Pflug gebraucht zu haben. Von dem eigentlichen Gallien, Germanien und Pannonien fehlt es an Nachrichten. — Gibelin überreichte die Abbildung einer zu Vienne in Isère-Departement gefundenen antiken Gruppe, mit einem Commentar darüber, der in der *Décade philos. an X. n. 21.* ganz abgedruckt ist. — Morel las Untersuchungen über den prosodischen Accent der Vocale in der französischen Sprache vor, worin er öfne Systemgeißt, mit kritischer Auswahl, das Interessanteste und Wahrste zusammenstellte, was hierüber die Grammatiker von Port-Royal, die Akademie, d'Olivet, Froment und Beauzée geliefert haben.

III. Entdeckungen und Erfindungen.

In der Nacht zum 4ten Jun. hat man in Paris den angekündigten Versuch mit dem von Fraiture und Michels erfundenen Reverberiren angeßelt. Vier derselben waren auf dem Pont-Neuf, einer auf den Platz Trois-Maries und eben so in den Straßen de la Monnoie, du Roule und des Prouvaires aufgestellt, zusammen 14 Dachte, die nach der Absicht der Erfinder eben so viel Wirkung hervorbringen sollten, als 29 von den alten Reverberiren. Die neuen waren aus einem Quinquet zusammengesetzt und zwischen vier gedruckten Kugeln aufgestellt, deren jede 20 Centimeter oder 7^u 6^{'''} im Durchmesser hatte, und mit einer Mischung aus Wasser und Liqueur gefüllt war. An jeder der beiden Hauptfacen befanden sich vor den Kugeln zwey Metallspiegel in schiefer Lage, aus deren Brennpuncten das Licht hervorstahlte und dadurch gemeinschaftlich in einer Richtung fortgeleitet wurde. Diese Reverberiren wurden zu gleicher Zeit mit den alten (um 8 U. 55 Min.) in Gegenwart der Erfinder und der dazu ernannten Commissarien, so wie der zur Erleuchtung von Paris vorhandenen Unternehmer angezündet. Die neuen und alten Reverberiren wurden mit einerley Oele, welches die Erfinder der neuen hergegeben hatten, versehen. Innerhalb 1 St. 50 Min. war man genöthigt, die neuen viermal anzuzünden, und nach Verfluß dieser Zeit verlösch die Flamme der am Pont-Neuf abermals, welche nicht wieder hergestellt wurde. Auf der Linie wo diese Reverberiren ihr Licht hinwarfen, bemerkte man eine bewundernswürdige Helligkeit, und man konnte eine Ciceroschrift auf 25 bis 30 Meter weit lesen. Allein außerhalb dieser Richtung konnte man wenig oder gar nichts erkennen; denn das von den Metallspiegeln zurückgeworfene Licht ward durch den an ihren Seiten vorhandenen Schatten ganz zerstört. Die alten Reverberiren hingegen warfen nach allen Puncten eine gleiche Menge von Licht, und so hat das zahlreiche Publikum, welches beym Versuch gegenwärtig war, sich entscheidend für diese letztern erklärt.

Auf Veranstaltung des Vicepräsidenten der italiänischen Republik, sind kürzlich in Mailand mehrere neue von

von *Morosi*, Professor der Mechanik zu Brescia erfundene Maschinen angekommen. Eine derselben dient dazu, mit Hülfe einiger Kinder Baumwolle zum Spinnen zuzubereiten, und sie bis zu einer fast unmerklichen Fäine zu spinnen; eine andere, drey paar seidene Strümpfe auf einmal zu wirken; eine dritte, die durch Wasser getrieben wird, alle Arten von Bändern mit großer Schnelligkeit, und nur mit Hülfe einiger Mädchen zu wirken.

IV. Künste.

Der Medailleur *Lagemann* zu Amsterdam, hat auf den Frieden eine Medaille verfertigt. Auf der Vorderseite kehrt der Friede zur Erde zurück. Aus dem Füllhorn strömt Reichthum auf Europa nieder. Die Rechte hält den Stab des Merkur, und belebt den Handel der Völker. Die Umschrift ist: *Pax Amicis*. Unten steht: *XXVII Martii MDCCCLII*. Auf der Rückseite erblickt man, aufser der Umschrift: *Reviviscant*, das Blühen des Handels, der Seefahrt, des Landbaues, der Künste und Wissenschaften. Der Preis ist in Silber 5 Gulden und in Gold 65 G. Holl.

Außerdem hat dieser Gegenstand folgende zwey Kunstwerke veranlaßt:

Der Graveur *C. Joff* zu Amsterdam, hat einen Kupferstich in punktirter englischer Manier, von 23 und $16\frac{1}{2}$ Zoll, verfertigt. Der Friede schwebt aus den Wolken nieder. Eine weibliche Figur mit flatterndem Gewande. Die Linke hebt vom Gesicht einen Schleier, und in der Rechten hält sie einen Olivenzweig. Zwoy Kinder erscheinen in ihrer Gesellschaft: Handel und Ueberfluß personificirt. Der Künstler hat den Moment gewählt, in welchem eine Fesselung verwülfet wird — und der Krieg alles vernichten will. Der Preis ist in Schwarz und Braun 10 G., und mit bunten Farben 20 G. Holl.

Ein anderer Kupferstich von *Portmann* ist *Ley Maarskamp* in Amsterdam für 7 G. (der Probedruck für 10 G. 10 Sr., der bunte Stich für 14 G. Holl.) zu haben. Das von *Knuper* entworfene Project ist folgendes: Aus dem himmlischen Lichte, vor dessen Glanze die dunkeln Wolken verschwinden, kehrt der Friede auf die Erde zurück. In Majestät prangt diese Tochter des Himmels, und reicht mit segnender Umarmung der gedrückten Menschheit den Frucht-reichen Gelzweig. Bey ihrem Annahen verschwindet der Dämon des Krieges. Ein holdes Morgenroth erleuchtet die Erde.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Von der *Herzoglichen lateinischen Gesellschaft zu Jena*, sind seit dem August des vorigen Jahres, zu Ehrenmitgliedern ernannt und aufgenommen worden: Hr. *Conrad Gottlieb Anton*, Prof. der orientalischen Sprachen zu Wittenberg; Hr. *Carl Gottlieb Anton*, Dr. der Phi-

los. und Adjunct der philos. Facultät zu Wittenberg; Hr. *Christoph Gottfried Bardili*, Hofrath und Professor zu Stuttgart; Hr. *Georg Christian Brendel*, Rector der Schule zu Eisenberg; Hr. *Diam. Coray*, Dr. der Arzneykunde zu Paris; Hr. *Johann Christian Henrici*, Prof. der Beredsamkeit zu Wittenberg; Hr. *Theodor Gottlieb Carl Keysner*, Pastor und Schulinspector zu Meiningen; Hr. *Conrad Mannert*, Prof. der Geschichte zu Altdorf; Hr. *Johann Friedr. Wüh. Motz*, Rector am Lyceum zu Meiningen; Hr. *Friedrich Roth*, Dr. der Rechte zu Stuttgart; Hr. *Johann Conrad Schaubach*, Inspector des Lyceums zu Meiningen; Hr. *Carl Gottlob Sonntag*, Oberpastor an der Jacobskirche zu Riga; Hr. *Michael Tertina*, Professor Primarius Regius am Archigymnasium zu Groß-Waradein in Oberungarn; Hr. *Wilhelm Gottlieb Tilejus*, Dr. der Philos. und Medicin zu Leipzig; Hr. *Jona Wilhelm te Water*, Professor der Theol. und Kirchengeschichte zu Leiden; Hr. *Daniel Wyttenbach*, Professor der alten Literatur und Bibliothekar zu Leiden. — Unter diesen Gelehrten haben Hr. Hofrath *Bardili*, durch Zufendung einer geschriebenen lateinischen Abhandlung *de Archyta Tarentino*, Hr. Dr. *Roth* durch Ueberschickung eines lat. Gedichts, auf die Säcularfeyer, ebenfalls im Manuscript, (welche beide künftig durch die *Nova Acta Societatis Latinae* dem Publikum mitgetheilt werden sollen,) die übrigen aber größtentheils durch andere literarische Geschenke sich um die Gesellschaft verdient gemacht.

Unter den *ordentlichen Mitgliedern* haben, seit der Erneuerung der Societät, Hr. *Friedrich Ast* aus Gotha eine Schrift *de Platonis Phaedro*, und neuerlich Hr. *Ludwig Purgold* aus Gotha *Observationes Critic. in Sophoclem, Euripidem, Anthologiam Graecam et Ciceronem, adjecta e Sophoclis Codicis Jenensij varietate lectionis et scholiis maximam partem ineditis*, und Hr. *Ludwig Waich* aus Jena, eine deutsche Bearbeitung von *van Ommerens Vorlesungen über den Horaz*, als Beweise der fortwährenden Thätigkeit der Societät, geliefert.

Dem Hrn. Prof. *H. Cannegieter* zu Franeker, ist die Lehrstühle des *Juris naturae, publici, gentium et civilis*, welche er schon vorher mehrere Jahre bekleidet hatte, von Neuem übertragen worden. Zugleich suchte die Juristische Facultät und der Universitäts-Senat den würdigen Alten dadurch zu ehren, daß ihm der Vorrang und die erste Stelle in ihren Versammlungen ertheilt wurde.

Der bisherige Leidener Arzt *J. F. Droeze*, ist als Lehrer der Entbindungskunst und der Chirurgie nach Dordrecht abgegangen.

H. Dr. Med. *Bouppé*, bisheriger Commiss. der Fabriken bey dem Rath der inländischen Angelegenheiten zu Paris, ist als Lehrer der Chemie und Pharmaceutik von Rotterdam nach dem Haag berufen worden.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

Ankündigungen neuer Bücher.

- Neue Verlagsartikel von *Voss und Compagnie* in Leipzig, welche in allen Buchh. zu haben sind.
- A B C- und Lesebuch, neues, in Bildern mit Erklärungen aus der Naturgeschichte. Sechste verbesserte Auflage. gr. 8. Mit schwarzen Kupfern. 12 gr.
- Mit illum. Kupfern. 16 gr.
- Dasselbe Buch auf feinem Papier mit illum. Kpfn. 1 thl.
- Abbildungen englischer und franz. Admirale. 11 Hefte, mit 6 Kupfern. 4. 1 thl. 8 gr.
- Adelheid von Messina. Vom Verfasser der Scenen aus Fausts Leben. 8. 16 gr.
- Anleitung zur Verfertigung feinerer Röhren, nebst Zeichnungen der dazu erforderlichen Maschinen. Von *Peschel*. 4. 8 gr.
- Bilderbuch, botanisches, für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde. Mit deutschem, franzöf. und englischem Text. Herausgegeben von *Fr. Dreves* und *F. C. Hayne*. 22r und 23r Hefte. 4. à 16 gr.
- Bilderschule, kleine, für die Jugend. Mit schwarzen und illuminirten Kupfern. 3te stark vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1 thl. 8 gr.
- Christ, J. L.*, Pomologisches, theoretisch-praktisches Handwörterbuch. Oder alphabetische Beschreibung desjenigen, was sowohl zur Obstbaumzucht, als zur Sortenkenntniß, Behandlung und Benutzung des Obstes u. s. w. gehört. Mit Kupf. 4. 2 thl. 12 gr.
- Erasmus, D., Leben. Ein Lesebuch für Bürger. Mit Erasmus Bildniss. 8. 12 gr.
- Erläuterungen, nöthige, zu der Schrift des Hrn. von Kotzebue: das merkwürdigste Jahr meines Lebens. Von einem Freunde der Wahrheit. 8. 16 gr.
- Gemälde, neuentworfenen, von Ostindien, oder Anleitung zu dessen genauerer Kunde, in geographischer, statistischer und besonders kaufmännischer Hinsicht; hauptsächlich nach *Rennel*, *Forster* und andern unter den besten Länderbeschreibern, wie auch nach eigenen Bemerk. von *J. C. Schedel*, 1r Th. gr. 8. 1 thl. 8 gr.
- Hefte, ökonomisch - veterinärliche, von der Zucht, Wartung und Stallung der vorzüglichsten Haus- und Nutzthiere. Herausgegeben von *J. Riem* und *G. S. Reuter*, in Verbindung mit mehreren Landwirthen. Nebst Zeichnungen zu Ställen, Häusern und Hütten, mit Grundrißen, Aufrißen und Durchschnitten zur Aufbahrung dieser Thiere. Entworfen und erläutert von *J. H. Haine*. 8r und letzter Hefte. Mit Kupf. 8r. 4. 3 thl. 4 gr.
- Auch unter dem Titel:
 Unterricht, ökonomisch - veterinärlicher, über die Zucht, Wartung und Stallung der Hunde, u. s. w. Mit Kupfern. gr. 4. 3 thl. 4 gr.
- Leben berühmter Reformatoren. 7s Bändch. 8. 12 gr.
- Miszellen für Gartenfreunde, Botaniker und Gärtner. 5 Bände. Mit Kupfern. 8. 5 thl.
- Narrheit und Vernunft. Jedem das Seine. Ein moralisches Bilderbuch für alte Kinder. Aus dem Französischen übersetzt, und hin und wieder auf deutschen Meridian gerichtet von *Julius Heiter*. 8. 1 thl.
- Organisirung, neue, des Gottesdienstes in Frankreich, oder sämtliche Aktenstücke, die auf diesen neuen Concordat Beziehung haben. 8. geb. 12 gr.
- Räthenden, die, oder das Verhörgericht des achtzehnten Jahrhunderts. Erster Theil. 8. 1 thl. 4 gr.
- Renée, oder die Wirkungen der Leidenschaft: von *Fr. Aug. Chateaubriand*, Seitenstück zu *Atala*, oder die Liebe zweyer Wilden. Von demf. Verf. kl. 8. 8 gr.
- Skizzen, vom Verfasser der Reise meines Veters auf seinem Zimmer. 8. 12 gr.
- Steinbeck, C. G.*, Feueranoth - und Hülfsbuch für's deutsche Volk und seine Freunde. Nach dem Krügelstein'schen System bearbeitet. 8. 12 gr.
- Strickerin, die elegante, oder Samml. kleiner Strickmuster für Freundinnen des guten Geschm. M. 22 Kpf. 4. 1 thl.
- Todtengräber, der, Ein Gegenstück zur Urne im einsamen Thale, von demf. Vf. 4r u. letzter. Th. M. K. 8. 1 thl. 8 gr.
- Wörterbuch, neues, phraseologisches, der englischen und deutschen Sprache. Oder: Sammlung englischer Redensarten aus den besten Schriftstellern dieser Nation gezogen und ins Deutsche überf. von *C. G. Haufner*. Mit einer wissenschaftlichen Vorrede von *D. Forster*. Nebst einem vollständigen Anhang englischer und deutscher Wörter. gr. 8. 3 thl. 12 gr.
- Zeitung für die elegante Welt für 1802. Mit Kupfern und Musikbeylagen. 6 thl.
-
- Année, une, mémorable de la Vie d'Auguste de Kotzebue, publiée par lui même. 2 vol. in 12. Edit. de Paris. 16 gr.
- Choix de Plantes d'Europe, décrites et dessinées d'après nature par *Dreves* et *Hayne*. 5 T. avec 125 Pl. 4. 25 thl.
- Collection de nouveaux Batimens pour la décoration des grands Jardins et des Campagnes. Composée de 44 Planches. Grand in folio, Papier Velin. 15 thl.
- Descriptions pittoresques de Jardins, du goût le plus moderne. Ornée de 28 Planches. 4. 3 thl. 18 gr.
- Histoire de Carex ou Laiches contenant la description et les Figures coloriées de toutes les Espèces connues et d'un grand nombre d'espèces nouvelles, par *C. Schkuhr*. Traduite de l'Allemand et augmentée par *C. F. De la Vigne*. 4. 10 thl.
- Renée, ou les Effets des Passions. Par *François Auguste Chateaubriand*. Pour servir de Suite à *Atala*, ou les Amours de deux sauvages dans le desert. 1 vol. in 18. 8 gr.
- Traité des Batimens, propres à loger les animaux qui sont nécessaires à l'économie rurale; contenant les regles sur les proportions, les dispositions et les emplacements, qu'il convient de donner aux écuries, aux étables, aux poulaillers, aux ruchers, etc. Avec 50 Planches, petit in folio. Papier Velin. 20 thl.
- Voyage pittoresque de l'Isirie et de Dalmatie, contenant la description historique de monumens, des sites, productions, costumes, moeurs et usages des habitans; et enrichie d'Estampes, Cartes et Plans. Gr. in fol. 13me et dernière Livraison. 8 thl.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 115.

Mittwochs den 21ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

II. Philologie und Pädagogik.

Von den in der vorigen Übersicht unter den vermischten Schriften aufgeführten *Asiatic Researches* der berühmten Societär zu Calcutta — deren verdienter Stifter Jones im IBl. der ALZ. 1801. N. 102. näher charakterisirt worden — haben wir in dieser noch keine Fortsetzung anzuzeigen. Desto fleissiger wurde aber die orientalische Literatur in England selbst bearbeitet, — vorzüglich die persische Sprache, über welche *Moodie* in Edinburg besondere Vorlesungen hält; — und wahrscheinlich würde dies Fach der Liebhaber noch weit mehrere gewinnen, wenn nicht die ostindische Compagnie, von der die Beförderung dieses Studiums vorzüglich abhängt, — trotz den Aufforderungen der enthusiastischen Verehrer desselben — bey ihrem gegenwärtigen Finanzzustande in dieser Rücksicht wiederum sehr auf Ersparung zu denken ansehe, so dass sie nichts that, den berühmten *Hager* in London zu behalten, und dass sogar die in Calcutta kaum errichtete Universität für orientalische Sprache und Rechtsgelehrsamkeit wiederum eingegangen seyn soll. So würden demnach auch in England von neuem die Zeiten eintreten, über die Jones vor 30 Jahren in der Vorrede zu seiner persischen Grammatik klagte, dass die Orientalisten darben müssen. In der That scheint dies auch, — einiger dagegen streitenden Thatsachen ungeachtet — noch in den letzten Jahren im Allgemeinen der Fall gewesen zu seyn; unmöglich könnte sonst noch im J. 1799 *Scott* in der Vorrede zu dem bald nachher anzuzeigenden *Bahar Danush* im Angesichte aller Engländer der Frage: was man für die bekannten Orientalisten *Maurice* und *Osseley* gethan habe, mit Capitalbuchstaben ein deutliches Nichts beygefügt haben. Diese Umstände schrecken jedoch die Orientalisten nicht ab, ihre Liebhaberey zu befriedigen; einige, die ehemals in Diensten der ostindischen Compagnie gestanden hatten, andere, die in dieselbe zu treten wünschten, bearbeiteten die Sprache und die Literatur des Orients mit dem die Freunde dieses Studiums im Stillen belohnenden Enthusiasmus, der wenigstens einigermaassen für die Gleichgültigkeit

des grössern Publikums schadlos zu halten vermag, da bisher besonders die historischen Forschungen der fleissigen Orientalisten das so oft Anwendung findende Sprüchlein: *laudatur et alget*, traf. Dies fühlte vorzüglich der eben erwähnte Capitain *Jonath. Scott*, ehemaliger persischer Secretair des Generalgouverneurs *Hastings*, der Uebersetzer von *Perishta's* Geschichte von Dekkan und der Regierungsgeschichte der letzten hindostanischen Kaiser, der sehr gern seinen Fleiss auch fernerhin auf historische Untersuchungen gewandt haben würde, wenn nicht kalblütigere Freunde, und besonders die Verleger, ihm gerathen hätten, lieber orientalische Dichterwerke zu bearbeiten. Diesem Rathe verdankt man *Bahar Danush or Garden of Knowledge; an oriental Romance; transl. from the Persic of Einaiut Oollah, by Jonath. Scott etc.* (London, b. Cadell u. Davies. 1799. 3 Vol. 8. 15 sh.) und *Tales, Anecdotes and Letters translated from the Persian, by Jonath. Scott*, (Eb. b. Ebd. 1800. 8. 6 sh.) Von *Bahar Danush* hatte bereits der Oberst *Dow* in den *Tales of Inatulla* (1768) eine nachher ins Französische übertragene Bearbeitung geliefert, die aber mehr Nachahmung als Übersetzung war und das Werk fast um zwey Drittheile verkürzte; Sc. wollte eine treue Dolmetschung liefern. Der Hauptgegenstand dieses mit vielen Episoden verwebten Romans sind die Abenteuer des Sultans *Jehaundar* und der schönen *Bherawir Banoui*; die schwierigen Stellen hat der Uebersetzer mit Anmerkungen erläutert, die viel Lesenswürdiges für Dilettanten nicht nur, sondern auch für eigentliche Orientalisten enthalten. Noch mehr für das grosse Publikum berechnet waren die nach jenem Roman genannten *Miscellaneen*. Unter der ersten Rubrik der Erzählungen liefert Sc. verschiedene Märchen aus einem kürzlich in Bengalen entdeckten Fragmente der tausend und einen Nacht; unter der zweyten sehr belustigende Auszüge aus sogenannten Anekdotensammlungen, deren eine sich bereits aus dem dreyzehnten Jahrhunderte hereschreibt, und unter der dritten Auszüge aus einem persischen Manuscripte von Briefen des berühmten Ausrungzebe, die von seinem listigen Charakter und seinem affectirten Eifer für Religion zeugen, worin er *Cromwell* to sehr ähnlich war. Überhaupt drängen sich so wohl

wohl in dieser Sammlung, als auch in dem zuerst genannten Romane so manche Ähnlichkeiten mit europäischen Vorfällen, so wie mit spätern Erzählungen abendländischer Schriftsteller auf, deren Quelle man im Oriente entdeckt, daß die Scottischen Arbeiten auch in dieser Rücksicht empfohlen zu werden verdienen. Aufser dem obgedachten persischen Dichter *Inatulla* fand noch ein anderer einen neuen Bearbeiter; der berühmteste von allen, *Mohammed Shemseddin*, bekannter unter seinem Beynamen *Hafidh* oder *Hafiz*, (der Mann mit dem starken Gedächtnisse). *Persian Lyrics, or scattered Poems, from the Diwan-i-Hafiz, with Paraphrases in Verse and Prose, a Catalogue of the Gazels as arranged in a Manuscript of the Works of Hafiz in the Chetham Library in Manchester, and other Illustrations.* (L. b. Harding. 1800. 4. 15 sh.) ist der Titel dieser von Mr. *Hindley* besorgten Ausgabe eines Theils der H. Gedichte, in welcher jedoch einige von andern bearbeitete *Gazels*, ihrer Vortrefflichkeit ungeachtet, vielleicht eben deshalb fehlen, weil sie sich nicht in der vom Vf. zum Grunde gelegten Handschrift befanden. Da übrigens *Hafiz*, nach so manchen Arbeiten aus- und inländischer Orientalisten, in Rücksicht des Genius und des Werths seiner Gedichte unter uns nicht unbekannt, und hier nur von einer Auswahl die Rede ist: so begnügen wir uns, nur von dieser Bearbeitung zu bemerken, daß die Auswahl und Anordnung mit Geschmack getroffen, die prosaische Übersetzung treu, die metrische Nachahmung sehr lesbar ist, und daß die Erläuterungen den Dank der Liebhaber verdienen. — *The persian Diary, or Reflection's oriental Gift of Daily Counsel, by Will. Robson of Castel Cary* (L. b. Wallis 1800. 12. 2 sh.) ist, wie Unkundige doch leicht glauben könnten, keineswegs persischen Ursprungs, sondern eines der vielen, nicht eben mit dem glücklichsten Erfolge, bloß der Sprache des Orients nachgeahmten Producte, bey welchem das Vorurtheil zum Grunde liegt, daß Europäer orientalische Sittenprüche lieber hören, als occidentalische. So wenig aufmunternd übrigens, wie wir oben bemerkten, der Absatz sorgfamer Aufklärungen der orientalischen Geschichte waren: so liefs sich doch der um die orientalische Literatur bereits so sehr verdiente *Ousely* dadurch nicht von seinen bisherigen Arbeiten abschrecken; sein von Kennern mit Beyfall aufgenommenes *Epitome of the ancient History of Persia, extracted and translated from the Jehan Ara, a persian Manuscript* (L. b. Cadell. 1799. 8. 7 sh.) und die durch mehrere deutsche Anzeigen bekannte Bearbeitung von *Ibn Haukal* (1800) zeugen von seinem unermüdeten Eifer für die Beförderung dieses Studiums. (Vgl. ALZ. 1801 N. 328.) Auch wurde von der *Gludwinski*chen Übersetzung des für Geschichtsforscher so interessanten Werks: *Ayem. Acheri* u. s. w., die 1783 zu Calcutta erschienen, im J. 1800 ein neuer Abdruck in 2 Octavbänden zu London veranstaltet, wodurch es nun wohlfeiler geworden ist. — Wie viel übrigens noch den britischen Orientalisten in der Bearbeitung von Handschriften für ihren Fleiß übrig bliebe, wenn sie von dem Publicum gehörig unterstützt würden, zeigen unter

andern der, den *philosoph. Transact.* einverleibte Catalog der von *Jones* und seiner Wittve der königl. Societät zu London überlassenen Handschriften, und: *A Catalogue and detailed Account of a very valuable and curious collection of Manuscripts collected in Hindostan by Sam. Guise, Esq. late Head Surgeon to the General-Hospital at Surat, u. s. w.* (L. b. Bickersstaff. 1800. 4. 2 sh. 6 d.) eine jetzt verauctionirte Sammlung, die, wie man weiter aus dem Titel sieht, auch Handschriften von allen Büchern enthält, die sich *Anquetil du Peron* in Indien verschaffte, und mehrere andere, die er sich, wegen der ungeheuern Preise, welche die Besitzer zu fordern pflegen, nicht zu verschaffen im Stande war. Ein paar neue Hilfsmittel zur Erlernung der indischen Sprachen sind des Lieut. *T. J. Roberts's indian Glossary, consisting of some thousand Words and termes commonly used in the East Indies etc.* (L. b. Murray u. Highley. 1800. 8. 3 sh. 6 d.), das seiner Absicht eines leichten Handbuchs, einiger Mängel ungeachtet, ganz gut entspricht, übrigens aber nicht viel mehr enthält, als das frühere *Indian Vocabulary*; und — *A Grammar of the Malay Tongue as spoken in the Peninsula of Malacca, the Islands of Sumatra, Java, Borneo, Pulo Pinang, the Moluccas etc compiled from Bowrey's Dictionary and other authentic Documents, manuscr. and printed* (L. b. Sewell. 1800. 4. 7 sh. 6 d.) Dieser Auszug aus dem schon 1710 erschienenen und jetzt sehr seltenen Werke von *Th. Bourrey* war um so zeitgemäßer, da England sich damals im Beitze der holländischen Colonieen befand, in denen die malayische Sprache herrschend ist; nur war der ungenannte Vf. einer solchen Arbeit nicht gewachsen; es fehlt ihm zu sehr an Präcision, um als Sprachlehrer ein glücklicher Schriftsteller zu seyn.

Von einigen andern Hindostan betreffenden Werken werden wir weiter unten sprechen; von den neuern Streitigkeiten aber, die *Hager* mit dem berühmten Pater *Paulino a S. Bartholomaeo* und mit *Montucci* zu führen hatte, kann erst in der folgenden Übersicht die Rede seyn.

Zur Beförderung des Studiums der hebräischen Sprache erschienen auf den drey Universitäten *Cambridge, Oxford* und *Dublin* drey Grammatiken, deren jede ihr Besonderes hat. *Gerald Fitzgerald*, Prof. der hebr. Sprache zu *Dublin*, der in seiner *Hebrew Grammar for the use of the Students of the Univ. of Dublin.* (*Dublin*, 1799. 8.) den Mittelweg zwischen den beiden Methoden, der *Buxtorf'schen* und *Maschic'schen* geht, hat unärschtig alle seine Vorgänger in England übertroffen; auch enthalten seine Bemerkungen über das Eigenthümliche und Bildliche der hebräischen Sprache viel Gutes; weniger gelingen ihm gewisse Erklärungen schwerer Schriftstellen. Ebenfalls empfehlungswürdig ist die bloß auf einen grossen Bogen abgedruckte *compendious hebrew Grammar — by W. Lynn*, Lehrer der hebräischen Sprache zu *Cambridge*, die eine schnelle Übersicht von ungefähr 200 Regeln in Tabellen gewährt, und das Studium dieser Sprache in der That zu erleichtern verpflichtet. Schwerlich ist dieß aber der Fall bey dem

von dem Prediger *Rich. Cuddick* zu Oxford herausgegebenen Werkchen: *Hebrew made easy; or a short and plain Introduction to the sacred Hebrew Language compiled in a new Method, with extracts from the best Hebrew Grammars.* (L. b. Symonds 1800. 8. 1 Sh.) da hier die so einfachen Declinationen der hebräischen Nominum sechs Casus haben, und die zwey Tempora der Hebräer in drey verwandelt werden. Überdies wird die Pronunciation der hebräischen Wörter durch Vergleichungen mit der englischen mehr verwirrt, als aufgehellt.

Einen leichten Uebergang von den morgenländischen zu den abendländischen Sprachen bahnt uns diesmal das zu Cambridge auf Kosten des Vf., Hn. *Walter Whiter*, gedruckte *Etymologicum magnum, or universal etymological Dictionary on a new plan* etc. (London, b. Robinsons. 1800. gr. 4.), wovon das Nähere in der *ALZ.* 1801. N. 20—21. nachgesehen werden kann. So anziehend für den Liebhaber dieses Werk ist, so abschreckend ist dagegen ein anderes, größtentheils auf Etymologieen gebaues, von einem ebenfalls zu Cambridge lebenden Gelehrten, *Phil. Allwood*, (*Fellow of Magd. Coll.*): *Literary Antiquities of Greece, as developed, in attempt to ascertain principles for a new Analysis of the greek Tongue, and to exhibit those Principles, as applied to the elucidation of many passages in the ancient History of that country. To which are added observations concerning the origin of several of the literal characters in use among the Greeks.* (L. b. White. 1800. 4.), wo Hypothesen auf Hypothesen gehäuft werden, die Aufklärung der griechischen Sprache aber eben so wenig gewinnt, als die der Geschichte. Hier wird der Leser, wenn er anders geduldig aushält, nach einer sehr langweiligen Vorbereitung belehrt, daß die Titanen eine Colonie der Chutichen, eines ansehnlichen

Zweigs des ammonischen Stammes in Sinear waren, die bey der Sprachverwirrung zu Babel nach Ägypten zogen, und dort die ursprünglichen Einwohner unterjochten, nach 280 Jahren aber, von diesen vertrieben, nach Griechenland wanderten, wohin sie — hier kommen wir endlich ans Ziel — hieroglyphische Charaktere brachten, welche die Hauptbuchstaben des griechischen Alphabets wurden, so wie z. B. der Nilmesser, zwey schräg gegen einander stehende Balken, das Aleph oder Alpha veranlaßte. Auch erfährt hier der Leser, daß Palamedes, Cecrops, Cadmus, Cyniras, Atys, Erechteus u. a. m. keine Personen, sondern Beynamen waren, daß Palamedes den Einfluß des Sonnengottes, Cyniras oder Kinyra ein Saiteninstrument, dann Apollo, als Gott des Tages, Erechteus aber die Arche des Theut oder Noah bedeutete; auch lernt er hier die Genealogieen der Mexicaner und Peruaner, und der Insulaner in der Südsee kennen u. s. w.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Vermischte Nachrichten.

Nach einer Nachricht vom Hn. Prof. *Oberlin* zu Strasburg sind dort kürzlich in der kleinen Gruft des St. Thomas-Gewölbes zwey durch Einbalsamirung wohl-erhaltene Leichen von einem Ritter und einem Frauenzimmer, wahrscheinlich aus dem 16ten Jahrhunderte, gefunden worden, die zur Geschichte der Moden der Vorzeit einen interessanten Beytrag liefern.

Vor kurzem ist in Paris ein gewisser *Simon*, der zwey Kupferstiche durch Holzschnitte vervielfältigt hatte, zur Auszahlung von 6000 Franken, als dem Werthe für 500 Exemplare, an den Verleger jener Blätter verurtheilt worden.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Das Taschennbuch für Freymaurer.

wovon bis jetzt 5 Jahrgänge mit 22 Kupfern und 5 Musikbeylagen erschienen sind, wird von unsern Beliebesten und achtungswerthesten Schriftstellern so gürtig mit Beytragen unterstützt, daß es als fortlaufende Ordens-Chronik nach dem Urtheil aller competenten Richter die Aufmerksamkeit eines jeden Maurers im höchsten Sinne des Wortes verdient. Unterzeichnete Verlagshandlung hält es daher für Pflicht, auch theilweis auf die Fortsetzung desselben möglichsten Fleiß und Sorgfalt zu verwenden.

Der 6te Jahrgang (für 1802), der außer dem Schluß der Geschichte von *Franz Hell* mehrere, jedem wahren Maurer höchst wichtige, Akenstücke enthalten wird, ist also zur bevorstehenden Michaelmesse mit ganz neuen Lettern auf schön Schreibpapier gedruckt und mit Kupfern von bekannter Künstlerhand geziert

erscheinen, und Brr., die mit 1 Rthlr. 8 gr. sächs. darauf pränumeriren, erhalten, wie gewöhnlich, vorzügliche Abdrücke mit doppelten Kupfern, und überdies noch das 6te Exemplar frey.

Da auch mehrere Brr., denen einzelne Jahrgänge abhandeln gekommen, oder die erst später dazu getreten sind, den Wunsch geäußert haben, auch einzelne Jahrgänge um einen wohlfeilen Preis zu erhalten: so sollen sie gegen postfreye Einzahlung des Betrags von 1 Rthlr. sächs. jeden der ersten Jahrgänge noch, soweit der Vorrath reicht, erhalten, obschon der Preis von 1 Rthlr. 10 gr. für ein Werk von 1 Alph. mit so vielen Kupfern gewiß schon an sich höchst billig ist. Jedoch können diese Bedingungen bloß von der Verlagshandlung und von keiner auswärtsigen Buchhandlung verlangt werden.

Cöthen, zu Johanni 1802.

Auesche Buchhandlung.

- Bey J. F. Hammerich in Altona ist in der Jubilate-Messe 1802 herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:
- Altonaer Adressbuch. 8. in Commission. netto 16 gr.
 Bechstedt's, J. K., ökonomisches Handbuch für den Landmann und Gartenliebhaber. 8. 20 gr.
 Betrachtungen über die fünf Friedensschlüsse zwischen Frankreich und Oesterreich — Portugall — Rußland — England und der Pforte. 8. 18 gr.
 Eckermans, D. J. C. R., Handbuch für das gelehrte und systematische Studium der christlichen Glaubenslehren. 2r Band. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
 Entscheidungen, merkwürdige, der Londoner und Pariser Präfengerichte über neutrale in den letzten Jahren dieses Kriegs aufgebrachte Schiffe. Zunächst zum Behuf der Kaufmannschaft gesammelt. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 Funks, N., Neujahrspredigt: über den rechten Bürgerinn. gr. 8. in Commission. 4 gr.
 Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts, 1802. 15 bis 6s Stück. 8. 2 Rthlr.
 Journal der neuesten Weltbegebenheiten 1802, 1s, 2s, 3s Stück. 8. in Commission. 12 gr.
 Klauen, G. E., die Liebe zum Geschäfte. Rede in Jamben. gr. 8. in Commission. 8 gr.
 Neumanns, K. W., über die zur Behandlung der Feuerwärme beym Erhitzen und Destilliren tropfbarer Flüssigkeiten erforderlichen Anstalten, nebst Beschreibung hölzerner Koch- und Destillirgeräthschaften. Mit 1 Kupfer. 8. 12 gr.
 Schröders, F. A., christliches Andachtsbuch für die Neujahrsfeyr und die Konfirmationshandlung, zum häuslichen Gebrauch ächter Religionsfreunde aus der gebildeten Volksklasse. gr. 8. in Commission. 20 gr.
 — — — Was soll der Prediger wissen und thun, um vor der Welt und seinem Gewissen gut zu bestehen, und wie kann er dazu gelangen? Mit einer Vorrede des Herrn Generalsuperintendenten Adler. gr. 8. 16 gr.
 Stille's, J., Erzählungsbuch, oder kleine Bibliothek für kleine Kinder, die das Lesen angefangen haben, und sich gerne etwas erzählen lassen. Herausgegeben von J. Glatz. 1s Bändchen, mit 1 K. 8. 20 gr.
 Thiels, J. O., Anleitung zur Bildung der öffentlichen Religionslehrer des neunzehnten Jahrhunderts. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
 Dessen Bibliothek für öffentliche Religionslehrer des neunzehnten Jahrhunderts. 1n Bandes 1s bis 5s St. 8. jedes Stück 6 gr.
 Tobiasen, D. H. L., dänische Grammatik zum Gebrauch für Deutsche nach Baden. 8. 16 gr.
- Trusler, J., principles of politeness and of knowing the World, ein englisches Lesebuch für Schulen und den Selbstunterricht junger Leute beiderley Geschlechts, mit kurzen Noten, grammatischen Anmerkungen und einem vollständigen Wörterbuch, bearbeitet von J. B. Frieße. 8. 1 Rthlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Histoire de Bonaparte, premier Consul, depuis sa naissance jusqu'à la paix de Lunéville. Deux Volumes. 8. à Paris, an IX. — 1802. 1 Rthlr.

II. Berichtigungen.

An die Käufer der „Rhapsodischen Züge.“

Es haben sich, wegen der weiten Entfernung des Druckorts, leider! gegen sechzig Druckfehler in die „Rhapsodischen Züge“ eingeschlichen. Man glaubt indessen hier nur diejenigen anführen zu müssen, welche den Sinn zum Theil entstellen, da jeder fachverständige Leser die grammatischen Fehler leicht selbst verbessern kann; man bittet also, nur folgende Druckfehler zu bemerken:

- Seite 22, vierte Zeile, 1. Nonnen st. Namen.
 — 26, zweyte Zeile von unten, 1. umarme st. umarmen.
 — 32, sechste Zeile, 1. süsse st. feste.
 — 43, neunte Zeile, 1. ich bin mir desselben oft kaum bewußt — st. — ich bin mir dasselbe oft kaum bewußt.
 — 44, sechste Zeile, 1. fühle st. fühlte.
 — 61, zweyte Zeile von unten, 1. Auch st. Auf;
 — 76, siebente Zeile, 1. die st. der.
 — 84, vierte Zeile von unten, fehlt das Wort hier zwischen ihm und erblicke.
 — 113, erste Zeile, fehlt das Wort es zwischen ist und das.
 — 158, dreyzehnte Zeile, 1. schöner st. schöne.
 — 162, dritte Zeile, 1. wirken st. wirken.
 — 166, vierzehnte Zeile, 1. einer der größten st. immer der größte.
 — 172, fünfte Zeile, 1. schöneren st. schönere.
 — 189, dritte Zeile von unten, fehlt das Wort so zwischen eben und dem.
 — 195, sechste Zeile von unten, fällt das Wort schon weg.
 — 203, fünfte Zeile von unten, 1. seine st. seinen.
 — 213, fünfte Zeile, 1. weine st. meine.

Verbefferung.

In einigen der frühern Abdrücke des IBl. N. 113. S. 916. Z. 10 ist statt VI. Th. zu lesen: IV. Th., und die darauf folgende Parenthese wegzustreichen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero IIÖ.

Mittwochs den 21^{ten} Julius. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Charles Louis l'HERITIER, de BRUTELLE, ehemaliger Forst-Procurator und Steuerrath, dann Beysitzer mehrerer Tribunale, zuletzt des Appellationsgerichts, und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, ermordet den 10. August 1800, im 55. J.

Bey der Nachricht von dem traurigen Tode dieses berühmten Botanikers in französischen Journalen, wurde zugleich die Hoffnung geäußert, daß *Cuvier*, der schon so manchen seiner Collegen, durch eine Biographie ein ehrenvolles Denkmal setzte, auch *l'Heritier's*, der seinem Studium alles aufopferte, diesen Dienst leisten würde; und er erfüllte diese Hoffnung durch eine, mit vielen bisher wenigstens im Auslande unbekanntem Lebens-Umständen ausgestattete Lobrede, die er in einer Sitzung des National-Instituts vorlas. Folgendes ist ein Auszug derselben.

L'H. wurde im Jahr 1746 zu Paris geboren, wo seine ziemlich reiche Familie einen ansehnlichen Rang unter den Kaufleuten behauptete. Indessen konnten diese Umstände ihn nicht bewegen, den Stand seines Vaters zu wählen. Er dachte darauf, in die Magistratur zu treten. Zufällig leitete ihn die erste Stelle, die er bekleidete, auf das Studium der Botanik; sobald er im J. 1772 als königl. Procurator bey dem Oberforstamte der Pariser Generalität angestellt war, fühlte er sich gedrungen, neben den Gerichtsformalitäten, auch alle zur Verbesserung des Forstwesens nöthigen Kenntnisse zu sammeln; und bald brachte er es dahin, die inländischen Holzarten nach den verschiedenen Charakteren unterscheiden zu können, und bey den vielen Streifereyen in den Forsten mit seinen Collegen, die durch ihn zu demselben Studium aufgemuntert wurden, war er es immer allein, der die schwierigen Fragen zu beantworten wußte. Doch war er bisher immer nur bey der Kenntniß der inländischen Holzarten stehen geblieben; ein kleiner Zufall, den mancher andere gleichgültig übersehen haben würde, leitete ihn zum Studium der Botanik in ihrem ganzen Umfange. Als er einst mit seinem Collegen im botanischen Garten spazieren

ging, machten sie sich wiederum den Zeitvertreib, die Bäume, auf die sie trafen, zu nennen. Diefs ging bey dem ersten recht gut, denn es waren inländische; aber schon den vierten, einen Lotus, kannte keiner von ihnen, ungeachtet er im Freyen wuchs, und man mußte einen Gärtnerjungen deshalb befragen. Dieser dem Forstamte widerfahrne Schimpf machte *l'H.* das Bedürfnis fühlbar, wenigstens diejenigen ausländischen Bäume kennen zu lernen, die mit Vortheil in Frankreich naturalisirt werden könnten; er studierte nun, regelmäsig die Pflanzenkunde, und wurde dadurch der Freund mehrerer berühmten Botaniker, die nachher seine Collegen in der Akademie und im National-Institute wurden. Sehr bald in die allgemeine Kenntniß der Botanik eingeweiht, dachte er nun darauf, als Schriftsteller sich auf eine vortheilhafte Art zu zeigen. Zwar blieb er als solcher bey *Linné's* System, ohne Rücksicht auf neuere Botaniker; brachte es aber hierin zu einer Vollkommenheit, daß seine Werke, wegen der Genauigkeit der Beschreibungen, der ins Einzelne gehenden Untersuchung der Charaktere und der Gröfse und Vollendung der Kupfertafeln, (wozu er so geschickte Künstler, als *Redouté* und *Sellier* zu wählen wußte, die sich unter seiner Leitung bildeten) in ganz Europa geschätzt werden. Die Beschreibungen waren immer nach frischen, vollkommen ausgebildeten, Exemplaren gemacht, und großmüthig belohnte er junge Botaniker, die für ihn, zu genauerer Untersuchung der Vegetation neuer oder vorher schlecht beschriebener Pflanzen, die Gärten in und um Paais besuchten, so wie er denn selbst sogleich in diesen oder jenen Garten lief, wo eine seltene Pflanze blühte. Sein erstes Werk waren die *Stirpes novae*, von 1784 an in 7 Heften, die 96 Kupfertafeln nebst den Beschreibungen enthielten. Als Folge davon erschienen 1787, 44 andere Tafeln, die *Geranium* darstellten; doch ist der dazu gehörige, längst gedruckte Text, noch nicht in den Buchhandel gekommen. Im J. 1788 erschien die besondere Geschichte der Kornelbäume, mit 6 Kpft. — Indessen genügte ihm die einzeln nach Frankreich kommenden fremden Pflanzen so wenig, daß er bereits in der Vorrede zu den *Stirpes novae* den Wunsch äußerte, daß irgend ein Reisender ihm die Bekanntmachung seiner

feiner botanischen Entdeckungen in jenen Ländern, die er so gern selbst besucht hätte, überlegen möchte. Sein Wunsch wurde bald darauf erfüllt. *Dombey* war 1786 aus Peru und Chili mit einer starken Sammlung von Naturalien, die er in Gesellschaft anderer, von der spanischen Regierung abgetendeten, Gelehrten für die französische Regierung veranstaltet hatte, nach seinem Vaterlande zurückgekommen, und hatte schon lange den Finanzminister um die nöthigen Vorstufte zum Drucke seiner Entdeckungen ange'gen, ohne seinen Zweck zu erreichen. Sobald *L'H.* dieses erfuhr, wußte er es dahin zu bringen, daß *D.* ihm seine vortrefflichen Sammlungen, gegen eine jährliche Pension, auslieferte. In wenigen Tagen waren diese geordnet; und Maler und Kupferstecher waren schon in ihrer Arbeit weit vorgerückt, als eine unerwartete Nachricht seine Freude störte. Da die Spanier selbst die Naturgeschichte jener Gegenden drucken lassen wollten; so hielten sie bey dem Könige von Frankreich darum an, daß *D.*'s Materialien erst nach der Erscheinung ihres Werks gedruckt werden sollten. Kaum hörte *L'H.*, bey seiner zufälligen Anwesenheit zu Versailles, daß dieser Befehl an Buffon wäre gegeben worden, und daß er am folgenden Tage ihm zukommen würde: so eilte er nach Paris zurück, packte die ganze Nacht hindurch mit seiner Frau, seinem Freunde *Broussonet*, und dem Zeichner *Redouté*, seine Pflanzenammlung ein, eilte damit am folgenden Morgen früh nach Calais, und schiffte nach England über. Hier beschäftigte er sich, äußerst eingezogen in dem lebhaften London lebend, 15 Monate lang, mit nichts weiter, als mit der Beschreibung seines geretteten Schatzes, wobey ihm *Banks's* Bibliothek, die von *Edw. Smith* gekaufte Linnéische, und andere Pflanzenammlungen der britischen Botaniker, so wie die Arbeiten des ihm nach England gefolgt *Redouté*, zu Hülfe kamen, fest entschlossen eine *Flora von Peru* herauszugeben. Wirklich soll er auch nach Frankreich, wohin er erst während der Revolution zurück kam, da er im Genuße seiner Sammlungen ungestört zu bleiben hoffen durfte, die Handschrift davon vollendet zurückgebracht haben; 60 Kupfer tafeln waren ganz vollendet und mehrere andere gestochen; aber nachherige Umstände verhinderten die Herausgabe. Indessen blieb doch sein Aufenthalt in England für die Pflanzenkunde nicht ohne Folgen; in seinen Erholungsstunden liefs er in den Gärten um London die prächtigsten Pflanzen zeichnen, und gab sie nach seiner Rückkehr ins Vaterland unter dem Titel: *Sertum anglicum* heraus. Dies ist die schönste seiner Werke ist, aus Dankbarkeit für die in England gesendene gute Aufnahme, den Engländern dedicirt, und die neuen Species sind darin nach englischen Botanikern benannt.

Nach seiner Rückkehr fand er sich zuerst durch seine Vaterlandsliebe, späterhin aber durch Bedürfnisse gedrungen, seine Zeit öffentlichen Aeratern zu widmen, und hatte daher keine Müsse zur Schriftstellerey; doch blieb er fortdauernd ein Liebhaber, der Pflanzen-

kunde, und während seiner Arbeiten im Justizministerium sammelte er, wenn er kam oder ging, von den Mauern oder dem Pflaster, Moose und andere kleine Pflanzen, von denen er eine Sammlung unter dem Titel einer *Flore de la Place Vendôme* herauszugeben Willens war. Ausserdem war er, seit seiner Rückkehr, emsig damit beschäftigt, nach *Banks's* Muster eine Bibliothek, wenigstens für die Botanik anzulegen, die würdig wäre, Liebhabern dieses Studiums zum Gebrauche angeboten zu werden, und wirklich brachte er es in wenigen Jahren zu einer außerordentlichen Vollständigkeit (wenn sie auch nicht, wie sein Lobredner meynt, die vollständigste ihrer Art in Europa seyn sollte) selbst an seltenen Büchern, wohin auch mehrere kleine Abhandlungen von *L'H.* selbst gehören, von denen nur wenige Exemplare für Freunde gedruckt sind. Diese Verdienste um die Botanik konnte er sich nur dadurch erwerben, daß er sich selbst viele Bequemlichkeiten ver sagte, so daß der Mann, der jährlich 20000 Franken für sein Studium aufwendete, zu Fusse ging.

Dies war sein Charakter als Gelehrter. Als obrigkeitliche Person zeichnete er sich durch die strengste Gerechtigkeit, ohne alle Rücksichten, aus; und erwarb sich dadurch die Ehrfurcht und das Vertrauen aller derer, die ihn kannten, und viele Autorität in den Corps, deren Mitglied er war. Die *Cour des Aides*, in die er 1775 trat, und deren Oberhaupt, der unglückliche *Lamoignon Malesherbes*, der schon lange vorher sein Freund war, berathschlagten über keine Sache von Wichtigkeit, ohne seine Zurathziehung, und seine Collegen bey den Civiltribunalen des Seine-Departements, in die er während der Revolution zweymahl gewählt wurde, sprechen noch mit Ehrfurcht von seiner Amtsführung. Ein Beyspiel seiner strengen Gerechtigkeit liebt ist unter andern dies, daß er bey dem Tribunal des zweyten Arrondissements den Beschluß auswirkte, daß kein Mitglied Privatunterredungen mit der einen oder andern Parthey halten sollte. Dieser Charakter ging zuweilen auch in seine Privatgeschäfte über, und hatte Einfluß auf seine in den gelehrten Gesellschaften erstatteten Berichte. Bey allem dem aber hatte er eine sehr menschenfreundliche Denkungsart; seine Freygebigkeit hatte keine Gränzen, und um nicht durch seine Gerechtigkeitsliebe hierin beschränkt zu werden, war die Verteilung der Wohlthaten seiner Gattin übertragen, die aber noch vor ihm, nach einer glücklichen Ehe von 19 Jahren, 1794 mit Hinterlassung von 5 Kindern starb.

Munterkeit und Mäßigkeit schienen ihm noch ein langes Leben zu versprechen; ein bis jetzt unentdeckter Böfewicht, der sich vielleicht in seiner Person irrte, ermordete ihn, am obgedachten Tage, als er spät aus dem National-Institute nach Hause gekommen war, mit mehreren Säbelhieben, und raubte dadurch zweyen Familien eine Stütze; da *L'H.* der Wittve eines seiner Collegen, dessen Nachfolger er werden sollte, die ihm dadurch

dadurch zuwachsende Vermehrung seines Gehaltes zur Unterstützung versprochen hatte.

Wahrscheinlich ist es manchem Leser keine uninteressante Erinnerung, wenn wir hier noch beyfügen, daß *Millin* den 6 B. seines *Magasin encycl. VI. Année*, worin er den Tod dieses rechtschaffenen Mannes und liberalen Botanikers anzeigte, à la *mémoire* — de — *Ch. L. Heritier* — *M. de l'Institut nat.* — et du *Tribunal d'Appel*; — *Botaniste illustre* — *Juge intègre*: — *inopinement enlevé* — à *Flore* — à *Themis* — à *l'Amitié* — par le *fer assassin d'un Barbare* — widmete.

Thomas François de GRACE

bis zur Revolution königl. Censur und Adjunct des Secretariats der Académie des Inscr. et b. l. gest. d. 20. Dec. 1799. 85 Jahr alt.

Dieser weniger berühmte aber nützliche Gelehrte, war der Sohn eines Capitains bey dem irländischen Regimente *Clare*, und diente anfangs selbst bey demselben. Der Militärstand hatte jedoch für ihn so wenig Reize, daß er ihn bald mit dem Unterrichte der Jugend und der Schriftstellerey vertauschte. Als Liebhaber von fremden Blumen und Pflanzen, womit Frankreich in neuern Jahren sich bereicherte, fühlte er das Bedürfnis, als Lehrer der Gartenkunst aufzutreten, und setzte daher den von dem bekannten Vielschreiber *Alletz* herausgegebenen *Almanach du bon Jardinier* auf eine Art fort, daß er seitdem das jährliche Handbuch aller Gartenliebhaber wurde. Auch gab er 1770 eine *Ecole d'Agriculture pratique* nach den Grundsätzen des noch immer geschätzten Oekonomen *Surcey de Sutières* heraus, arbeitete von 1769 an, mehrere Jahre als Redacteur an der *Gazette d'Agriculture, de Commerce et de Finances* und lieferte Beyträge zum *Journal de Verdun*, u. a. Ausser diesen Schriften im Fache der Oekonomie und andern damit zusammenhängenden Wissenschaften, schrieb er auch für die Geschichtskunde einige Werke, die wenigstens in Frankreich sehr wohl aufgenommen wurden. Das beträchtlichste ist eine bis 1750 fortgesetzte, und auch in Rücksicht der frühern Zeiten sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe der *Introduction à l'Histoire politique et générale de l'Univers, commencée par le Baron de Puffendorf, augm. par Mr. Bruzen de la Martinière* 1753 — 59 in 8 Quartbänden, wovon im J. 1783 eine neue Auflage erschien. Ein anderes historisches Werk, wodurch er sich auch als Schriftsteller um den Jugendunterricht verdient machte, den er durch mündlichen Vortrag mit vielem Glücke betrieb, führt den Titel: *Tableaux historiques et chronologiques de l'Histoire ancienne et du moyen âge, des principaux peuples de l'Asie, de l'Afrique, et de l'Europe, avec un précis de la Mythologie grecque expliquée d'après Hésiode, et un tableau des principes généraux de la Langue françoise etc.* 1789. 8. wovon der letztere, die französische Sprache betreffende Abschnitt auch besonders herauskam. — Sein Fleiß blieb nicht unbelohnt; er bekam die Stelle eines königl. Censurs, und *Freret* machte ihn zum Adjuncten des

Secretariats der *Académie des Inscr. et b. l.* Beide Stellen verlor er durch die Revolution, die ihn auch um die Pension brachte, welche ihm auf die übrige Lebenszeit für letztere zugesichert war. Dadurch gerieth er in solche Dürftigkeit, daß er, ohne die Unterstützung einiger ehemaligen Zöglinge und der, durch ihre Hilfsleistungen an verarmte Gelehrte ruhmwürdigen, *Minister Benezech* und *François (de Neufchateau)*, welche ihn in den letzten Jahren seines Lebens eine, dem verlorne Gehalte eines königlichen Censurs gleich kommende Summe auszahlen ließen, seines dulddenden Muthes ungeachtet, dem Elende hätte unterliegen müssen. Seine Privatugenden erwarben ihm allgemeine Achtung; er starb umringt von Zöglingen, den sanften Tod des Alters. — *Cadet de Vaux* setzte ihm im *Mag. encycl. A. VI. n. 9.* ein Denkmal durch eine Lobschrift, die bey diesen wenigen Nachrichten zum Grunde liegt.

Johann Michael LORENZ,

Prof. der Geschichte und Beredsamkeit zu Strasburg, gest. den 2. April 1801 im 78 J. f. A.

Dieser nach seines Collegen *Oberlin's* Nachrichten (*Mag. encycl. A. 7. N. 22*) sehr frühzeitige Gelehrte wurde im J. 1723 (am 31. May) zu Strasburg geboren, wo sein Vater Dr. Theol., Canonicus und Pastor zu St. Thomas war. Schon im fünften Jahre kam er in das Gymnasium, und machte so schnelle Fortschritte, daß er sieben Jahre nachher schon die akademischen Vorlesungen besuchte. Ausser der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, studierte er die Mathematik und Philosophie, so wie alle Theile der Geschichte und der Rechte. Unter seinen Lehrern liebte ihn vorzüglich *Schöppin*, dessen Vorlesungen er acht Jahre besuchte. Dieser Gönner leitete nicht nur seine Studien, und überließ ihm seine reiche Bibliothek ganz zu seinem Gebrauche; sondern verschaffte ihm auch 1745 Gelegenheit, von seinen eingearndeten Kenntnissen, als Hofmeister junger Studirenden in Strasburg, Gebrauch zu machen, und empfahl ihn 1748 zum Führer der Prinzen von Nassau Usingen. Diese begleitete er auf die Universität zu Utrecht, wo er seine Müsse drey Jahre hindurch auf das Studium der Geschichte und Staatswirthschaft der vereinigten Niederlande verwendete, und mit mehrern angesehenen Gelehrten, z. B. einem *Wesseling*, Bekanntschaft erriethete. Nachdem er die Prinzen wieder nach Hause gebracht hatte, kam er auf kurze Zeit nach Strasburg, um seine Eltern und Gönner zu sehen, und kehrte dann an den Usingischen Hof zurück. Kaum war er hier angelangt, als er die angenehme Nachricht erhielt, daß der akademische Senat seiner Vaterstadt ihn am 21. May 1752 zum außerordentlichen Professor der Geschichte ernannt hatte. Doch begleitete er noch die Prinzen von Nassau nach Paris, wo er die literarischen Schätze, und den Umgang von *d'Anville*, *Meiot*, *Falconet*, *Barthelemy* und der *Benedictiner Bouquett*, *Toussain*, *Tassin* u. a. benutzte. Nach seiner Rückkehr im Junius

nius des folgenden Jahrs trat er die ihm übertragene historische Professur mit einer lateinischen Rede an, worin er zeigte, daß die politische Geschichte die einleuchtendsten Beweise für die Wahrheit der christlichen Religion liefere. Im J. 1754 erhielt er die Professur der Beredsamkeit, die ihm das Geschäft anwies, jährlich die Rede auf den königlichen Geburtstag zu halten. Seitdem gab er beständig Unterricht im lateinischen Style, und in allen Theilen der Geschichte, deren Professur ihm 1771 nach Schöpflin's Tode zu Theil wurde. Im J. 1763 wurde er zum Canonicus von St. Thomas und ein Jahr später zum Universitäts-Bibliothekar gewählt. Er selbst hinterließ eine Sammlung auserlesener Werke, die, weil er nur eine Witwe hinterließ, verauctionirt wurde. — Sein Charakter war höchst lebenswürdig; er war leutselig, zuvorkommend und fromm; sein größtes Vergnügen war, seinen Zuhörern das Studiren zu erleichtern. In der Schreckenszeit war er mit seinen Collegien einige Monat im Seminarium verhaftet.

Zu dem in *Meusel's gelehrten Deutschlande* mitgetheilten Verzeichnisse seiner Schriften, worunter sich vorzüglich die neueste: *Summa Historiae gallo-franciae* in 4 Th. 1790—93 auszeichnete, kommen noch, nach *Oberlin's* Nachrichten, folgende: *Acta Trudperti Martyris antiquissima ad illustrandas origines domus Habsburgico-Austriacae*. 1777. 4. *Tentamen interpretationis novae LXX. Hebdomadum Danielis C. IX.* 1781. *Urbis Argentoratus brevis Historia ab A. C. I—456.* 1789. 4. Unter seinen handschriftlich nachgelassnen, in der öffentlichen Bibliothek niedergelegten, Werken finden sich: *Historia sacra Saeculorum christianorum XV.* — *Antiquitates Romanae urbisque Romanae limites, regimen civile et religiosum moresque privati ab u. c. ad a. C. 476.* — *Argentoratus romana, francica, germanica.* — *Historiae Regum Hispaniae, Lusitaniae, Britanniae, Daniae, Sueciae, Russiae, Poloniae, item Civitatum liberarum Belgii et Helvetiae.*

II. Preise.

Die königliche Societät zu Saragossa hat für dieses Jahr (1802) außer verschiedenen Ermunterungspreisen an Landwirthe für Baumpflanzungen und Urbarmachung wüster Ländereyen, Verbesserung des Getraide- und Gemüsebaues u. s. w., auch zwey Preise für schriftliche Ausarbeitungen ausgesetzt. Der Vf. der besten Beschreibung des Gebiets von Barbastro, in welcher die Gesellschaft nicht glänzenden Vortrag, sondern nur Einfachheit und Genauigkeit wünscht, soll 80 Pufos, nebst dem Patente eines zu Beyträgen nicht verpflichteten Mitgliedes erhalten. Dem Vf. der vorzüglichsten Abhandlung über die Mittel, den Acker-

bau ausgedehnter und blühender zu machen, ist derselbe Preis bestimmt.

Die *ökonomische Societät in Valencia* hat in ihrem letzten Programm, außer andern Preisen an Landleute und Handwerker, auch folgende für Schritten ausgesetzt: eine silberne Medaille und den Titel eines verdienten Mitgliedes, dem Vf. der besten Abhandlung über die zweckmäßigsten Mittel, die Bauern im Valencianischen zu robusten Menschen und aufgeklärten Landwirthen zu machen; 400 Realen dem Vf. der vollständigsten Anweisung zur Verfertigung des besten Oels; ähnliche Preise für die beste Anweisung zur Benutzung der Steinkohlen des Landes; für eine Uebersicht der Handelsbilanz desselben, für die Angabe von Mitteln zur Verbesserung des Fischfangs, und eine vollständige Notiz von den Schriftstellern über die politische Oekonomie von Valencia.

III. Vermischte Nachrichten.

Nach einigen in französischen Journalen im Auszuge mitgetheilten Briefen von Hn. *Melanderhjelm*, beständigem Secretär der königlichen Academie der Wissenschaften zu Stockholm, an *Delambre*, Mitglied des National-Instituts zu Paris, aus den letzten Monaten des J. 1801, waren die Herrn *Swanberg* und *Ofverbom*, nachdem sie auf einer Reise in dem gedachten Jahre alle Anstalten zur neuen Gradmessung in Lappland getroffen hatten, in Gesellschaft des Hn. *Hobnquist*, Adjunkten der Mathematik zu Upsala und des Hn. *Palander*, Lehrer der Mathematik zu Åbo, versehen mit den dazu aus Paris angekommenen neuen Instrumenten, im Januar 1802 von neuem nach Lappland abgegangen, um diese Messung auszuführen.

Nach einem Schreiben des bekannten Botanikers *Michaux* aus Isle de France vom 11. Oct. 1801 an den Botaniker *Ventenat* zu Paris, thut jener diesem einen für ihre Wissenschaft sehr günstigen, und schon so gut als ausgeführt anzusehenden, Vorschlag. *Ventenat* soll nämlich *Cavanilles* zu Madrid die Saamen und Pflanzen, die *Michaux* ihm aus den Inseln France, Réunion und Madagasear zu senden wird, mittheilen, und dieser soll dagegen an *Ventenat* seinerseits alles befördern, was *Michaux* ihm aus den manillischen Inseln, aus Peru u. s. w. zu schicken gedenkt. Auch verspricht *Michaux* dem französischen National-Institute Beobachtungen über die dort eingeführten exotischen Pflanzen, die indessen größtentheils wieder ausgegangen sind.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero II7.

Mittwochs den 27ten Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das 5. Stück des deutschen Obstgärtners 1802 ist erschienen mit folgenden Inhalt. Erste Abtheilung: I. Besondere Naturgeschichte der Bäume überhaupt und der Obstbäume insbesondere. 10. Des Weinstocks. 11. Apfelsorten No. LXXXVIII. der Gerstenapfel No. LXXXIX. der Meißner Würzapfel. III. Weinsorten No. 1. der weiße Gutedel. Zweyte Abtheilung 1. Kurfürst August zu Sachsen künstlich Obstgarten Buchlein. (Fortsetzung.) II. Pomologische Literatur. III. Rechtfertigung des Namens der Kirche, Quatre à un Livre. IV. Engl. Zange zum Pflücken hoher Baumfrüchten. Auszug aus einem Briefe von Hrn. Kunstgärtner Schiädler aus Gröbnig in Oberschlesien vom 20. Decbr. 1801. VI. Mittel gegen die Baumwanzen, zur Probe empfohlen.

Weimar am 10. July 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Das 4te Stück des Asiatischen Magazins 1802 ist erschienen mit folgendem Inhalt.

I. Mher-ulnissa, oder die Sonne der Frauen. II. Über die vor kurzem entdeckten Babylonischen Inschriften. (Fortsetzung.) III. Über Bisnagar und Novsinga. IV. Eroberung von China durch die Man-tschu im Jahre 1644. (Fortsetzung.) V. Notizen über China. VI. Ahmed Shah Durani's Feldzüge in Hindostan.

Weimar den 10 July 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Das 7te Stück des Journ. der Moden 1802 ist erschienen mit folgenden Inhalt.

I. Skizzen aus den Vermählungsfeyerlichkeiten in Kassel im April 1802. (Fortsetzung). Spiel nach dem Trauungsact. Peinliche Situationen! Souper im strengen Hofzeremoniel. Geschmackvoller Anzug der Erdprinzessin von Hessen-Cassel. 4. Der Fackeltanz im goldenen Saale. Ordnung des Zuges. Zwölf Vortänzer. Ursprung des Fackeltanzes in der Geschichte des Hymen-

näus. Beschreibung des Tanzes. Ermüdende Einförmigkeit. Mienen der Alten und Jüngern. 5. Die Löwen-Ordensritter. Veränderungen mit der Ordenskleidung. Zeremoniel des Ritterschlags. Gunst und Ungunst der Ordenstracht. 6. Oper Cephalus und Procris von Gretry. Warum misfällt uns die französische Opernmusik? II. Wiener Theater und Ballets in den letzten dreym Wintermonaten. III. Der Veronesische Improvifator Scotos in Weimar. IV. Theater. 1. Leipziger Theater. 2. Dresdner Theater und Konzerte. 3. Über die Darstellung der Jungfrau von Orleans auf dem neuen Theater in Berlin. V. Künste. 1. Holzschnitte. 2. Reitschule von Hefs, 2ter Heft. 3. Rockstroh's Modellirbuch. VI. Sittep- und Modenberichte. 1. Allgemeine Übersicht über die Moden. 2. Sehenswürdigkeiten der Leipziger Ostermesse 1802. 3. Modenbericht. VII. Ameublement. Bequemer Apparat zum Kaffeetrinken. VIII. Erklärung der Kupfertafeln.

Weimar den 6. July 1802.

F. S. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des Maystücks der Sächsischen Provinzialblätter, 1802.

- I. Nachricht von einem im vorigen Jahrhundert projectirten allgemeinen Gesetzbuche für Kursachsen, von Professor Zachariä.
- II. Unpartheyische Darstellung des Nachtheils und Vortheils, den ein freyer Taubenflug den Landbesitzern verursacht, von M. Schreiber.
- III. Des Bergamts St. Anueberg, Reinigung, Revier und Gerichtsbarkeit.
- IV. Noch ein Beyspiel von der Stärke der sächsischen Fürsten.
- V. Beyträge zu einem thüringischen Idiotikon.
- VI. Historische Kronik.
- VII. Auszüge aus Briefen.
- VIII. Buchhändler-Anzeigen.

Inhalt des Juniusstückes der Sächsischen Provinzialblätter:

- I. Ode bey der Vermählung der Erbprinzen von Sachsen-Gotha und Altenburg, Emil Leopold August, mit
das

- der Prinzessin von Hessen-Cassel, Karoline Amalie, v. Prof. *Mertin*.
- II. Die Leipziger Ostermesse 1802.
- III. Drey ungedruckte Urkunden aus dem 15ten Jahrhundert, mitgetheilt vom Oberpfarrer *Thienemann* in Kohren.
- IV. Nachricht von der Verbesserung der Domschule in Naumburg, v. Domprediger und Schulspectator *M. Krause*.
- V. Klee ist in Brachfeldern anzufäen, v. Pastor *Winkler*.
- VI. Etwas über die Erbvereinigung zwischen denen Durchlauchtigsten Häusern Sachsen, Brandenburg und Hessen.
- VII. Einige Blätter, dem Andenken des Pastor Christlieb Slevogt geweiht, v. Pastor *Slevogt*.
- VIII. Historische Chronik.
- IX. Auszüge aus Briefen.
Altenburg und Erfurt.

Rink und Schnupfase.

I r e n e.

Eine Monatschrift.

Herausgegeben

von

G. A. von *Halem*.

April 1802.

Berlin, in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

- I. Frankreichs Regierer und ihre Umgebungen; von *Friedr. v. Halem*.
- II. Cyclus häuslicher Gedichte; von *v. Halem*.
- III. Roderigo. IV. Das Portepée; von *C. Krause*.
- V. Aphorismen (Fortf.); von *v. Irwing*.
- VI. Die Erscheinung; von *Wolmann*.
- Der Jahrgang 4 Rthlr., einzelne Hefte 10 gr.

G e s c h i c h t e u n d P o l i t i k.

Eine Zeitschrift

herausgegeben

von

K. L. *Woltmann*.

Fünftes Stück. 1802.

in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

- I. Berichte des Grafen von *Seckendorff* an Kaiser Karl VI. und geheime Sendschreiben des Kaisers. (Fortsetzung.)
- II. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst von Brandenburg; vom Doktor *Schütz* in Jena.
Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Rthlr. Einzelne Hefte 12 Groschen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Friedrich Frommann's Buchhändler in Jena neue Verlagsbücher. Jubilate-Messe 1802.

Bernstein, J. G., über Verrenkungen und Beinbrüche.
gr. 8. 2 Rthlr.

Canpe, J. H., *Robinson secundus*. *Tironum causa latinitate donatus* a Ph. J. Lieberkühnio iterum recensitus et copiosiori indice instructus a L. Fr. Gedicke. Editio quarta correctior. 8. 14 gr.

Heims, M. J. G., vollständige Sammlung von Predigten für christliche Landleute über alle Sonn- und Festtags-Evangelia des ganzen Jahres. Zur häuslichen Erbauung und zum Vorlesen in den Kirchen. *Siebente Auflage*, verbessert und mit einer Vorrede begleitet, herausgegeben von *L. Schloffer*. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Dessen, vollständige Sammlung von Predigten für christliche Landleute über alle Sonn- und Festtags-Episteln des ganzen Jahres. Zur häuslichen Erbauung und zum Vorlesen in den Kirchen. Nebst einer kurzen Lebensbeschreibung des Verfassers. Verbessert und mit einer Vorrede begleitet herausgegeben von *Chr. K. Herzlich*. Dritte Auflage. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Hafeland, Dr. Ch. W., System der Heilkunde. Ein Handbuch für akademische Vorlesungen und für den praktischen Gebrauch. *Zweyter Band. Specielle Therapeutik. Erste Abtheilung*. Fieber. Localentzündungen. gr. 8. 1 Rthlr.

Desselben Buchs. Erster Band. Allgemeine Therapeutik. Schlechte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

— — *Zweyter Band. Erste Abtheilung. Schlechte Ausgabe*. gr. 8. 14 gr.

Schatter, M. G. H., Predigten über die *Episteln* der Sonntage und Feste eines ganzen Jahres. 2 Bde. gr. 8. 3 Rthlr.

Der zweyte Theil wird nachgeliefert.

Schloffer, L., kurze Betrachtungen über die Evangelien eines ganzen Jahres; zum Gebrauch der häuslichen Andacht für Landleute, besonders aber zum *Vorlesen* in den Sonn- und Festtags-Bestunden für Schullehrer auf *Filialdörfern*. Nebst zwey Anhängen von Betrachtungen auf besondere Fälle und einigen Gebeten. 4. 1 Rthlr.

Schneiders, J. G., kleines Griechisch-Deutsches Handwörterbuch. Ein Auszug aus dessen größerem Werke, nach und mit dem Rathe des Verfassers zum Besten der Anfänger ausgearbeitet von *Fr. W. Riemer*. *Lexicons-Format*. 4 Rthlr.

Die zweyte Abtheilung wird nachgeliefert.

Torquato Tasso befreytes Jerusalem, übersetzt von J. D. Gries, 3r Thl. kl. 4. auf Velinpapier geglättet und geheftet 2 Rthlr. 12 gr.

auf Schreibpr. und geheftet 1 Rthlr. 8 gr.

— — 1r bis 3r Thl. auf Drappr. ungeheftet 2 Rthlr. 18 gr.

Der 4te Theil erscheint zur Michaelis-Messe.

Teller, Dr. W. A., neues Magazin für Prediger 10r B. 2s Stck. nebst einem alphabetischen Verzeichniß des Inhalts des 50 bis 10ten Bandes. gr. 3. 18 gr.

Aus dem *Wesselhöft'schen Verlage* habe ich folgende zwey Artikel übernommen:

Just, K. G., neues, kurzgefaßtes und leichtes Lehr-Lern- und Lesebuch für die Dorfsjugend und zum Gebrauch in Dorfschulen. *Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage*. 8. 4 gr.

Dessen Spruchbuch für die Schuljugend. Oder: die christliche

liche Religion in biblischen Sprüchen und Liederverfen, ein Anhang zum Lehr-Lern- und Lesebuch für die Dorfjugend. 8. 2 gr.

Unter der Presse sind und werden vor der Michaelis-Messe verfaßt:

Kilians, Dr., Entwurf eines Systems der gesammten Medicin. gr. 8.

Mellin, G. S. A., encyclopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie u. s. w. 4r B. 2te Abthl. gr. 8.

Platon's Werke übersetzt, geordnet und erklärt von *Friedrich Schlegel* und *Friedrich Schleiermacher*. Erster Band. gr. 8.

Ritter, J. W., Beyträge zur nähern Kenntniß des Galvanismus und der Resultate seiner Untersuchung. 1r B. 35 48 Stck. gr. 8.

Desselben Buchs 2r B. 28 St. gr. 8. geheftet.

Tieck, L., Kaiser Octavianus. Lustspiel in zwey Theilen. 8.

In meinem Verlage ist kürzlich erschienen:

Christliche Glaubenslehre, hauptsächlich von ihrer praktischen Seite bearbeitet für den Kanzelgebrauch und Katechet. Unterricht bestimmt, in alphabet. Ordnung. 1 Theil gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Bisher fehlte es noch an einem Werke, welches die christliche Glaubenslehre in prakt. Hinsicht in etwas detaillirt darstellt, denn D. Less' sogenannte prakt. Dogmatik ist in dieser Rücksicht zu dürftig. Es dürfte daher erwähntes Werk, welches alle speculative und unfruchtbare scholastische Philosopheme, unnütze Hypothesen u. s. w. übergeht, und vorzüglich die praktischen Ansichten der Christl. — für Kanzelvorträge und Katechesen sich eignenden Dogmen befördert, bey vielen Religionslehrern und Katecheten Beyfall finden. Es vereinigt die Resultate der mit mühsamen Fleiß und mit Prüfung verglichenen vielen neuern und neuesten Schriften zu einer schnellen Übersicht, und hebt dennoch nicht allen Fleiß derer auf, die sich denselben zu Religionsvorträgen bedienen wollen. So schwer es auch hält, bey der alphabet. Ordnung Wiederholungen zu vermeiden: so ist doch denselben möglichst ausgewichen. Des Herrn Verfass' richtiger praktischer Blick und seine ausgebreitete literarische Kenntniß, ist unverkennbar. Der 2te Theil wird zuverlässig in der nächsten Michaelismesse, und der 3te und letzte in der Ostermesse 1803 erscheinen.

Leipzig den 6. July 1802.

Paul Gotthilf Kummer.

Werrem Ymanta, eine lettische Sage, von G. Merkel. Mit 1 Kupfer nach Catal von Meyer. 8.

Alies in dieser kleinen epischen, dem Kaiser Alexander dedicirten Dichtung, verräth, daß sie in den Augen des Verfassers selbst, mehr eine Maasregel als ein Werk ist, und daß er aus diesem Stoffe weit mehr hätte machen können als geschehen ist, wenn ihm nicht überall die politischen Zwecke wichtiger gewesen wären, als die poetischen. — Bey der Strenge, mit welcher er

seit zwey Jahren über die Produkte unserer schönen Literatur öffentlich urtheilt, darf er keine Gnade für die künstlerischen Misgriffe hoffen, die er in diesem Werke, zum Theil vorsetzlich, gethan haben mag; allein er scheint der Mann dazu zu seyn, sich durch jede, auch noch so kleine, bessernde Modification des Schicksals seiner Landsleute, über alle kritische Ungewitter, die gegen ihn losbrechen könnten, hinlänglich trösten zu lassen.

W. J.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:
Dr. Rodig's lebende Natur 12 gr.

— — Naturlehre 16 gr.

— — Raum und Zeit 3 gr.

von Kleefeld'sche Buchhandl.

III. Neue Musikalien.

Ankündigung eines neuen Choral und Vorspielbuchs vom Herrn Organisten Kittel in Erfurt.

Den Choralgesang, der immer ein vorzügliches Beförderungsmittel der religiösen Erbauung ist, und bleiben wird, in seiner ursprünglichen Würde und Reinheit zu erhalten, oder vielmehr, wie es in so manchen Kirchen nöthig ist, wieder herzustellen, muß der Wunsch aller aufgeklärten Religions-Verehrer seyn. Dieser Wunsch kann nicht besser erfüllt werden, als durch gute Muster einer zweckmäßigen Behandlung dieses erhabenen Gefanges, für diejenigen Organisten, die nicht genug Kenntnisse und Fähigkeiten zu der in der That nicht leichten Kunst, besitzen, den Choral-Gefang vierstimmig rein zu spielen, und durch angemessene Vorspiele einzuleiten.

Der berühmte Organist, Herr Kittel in Erfurt, der einzige noch lebende Schüler des großen *Sebastian Bach*, hat während seines Aufenthalts in Altona, ein solches Meisterwerk, zwar eigentlich für die Schleswig-Holsteinischen Kirchen ausgearbeitet, demselben aber auch eine solche Einrichtung gegeben, daß es, von allen Organisten mit Nutzen gebraucht werden kann, weil es, außer verschiedenen neuen, fast alle bekannte ältere Kirchenmelodien in sich faßt.

Es enthält beinahe 100, nicht allein bezifferte, sondern auch zum Nutzen derjenigen, die mit dem Vortrage einer reinen Harmonie nach bloßen Ziffern nicht vertraut genug sind, und zum Gebrauch der Singe-Schulen, vierstimmig ausgesetzte Choral-Melodien, nebst eben so vielen kleinen Vorspielen, die sich durch die darin wahrzunehmende Kunst des Contrapunktes sowohl als durch ihre geistvolle und herzerhebende, der im Choral-Gefange herrschenden Empfindung ganz natürlich sich anschließende Melodie, den Kennern und Liebhabern sehr empfehlen werden.

Dieses, selbst für diejenigen, die die Kunst des reinen Satzes gründlich erlernen wollen, sehr belehrende Werk, wird jetzt für meinen Verlag in der Breitkopf- und Härtel'schen Druckerey in Leipzig, gedruckt, und an dem Aufssren desselben wird nichts gespart werden, was ihm zur Empfehlung dienen könnte.

Um dieses Meisterwerk so wohlfeil als möglich zu liefern, und mich zum Theil für meine beträchtlichen Kosten zu sichern, schlage ich den Weg der Pränumeration ein, und biete es bis zu Ende des Januars 1803 für den Pränumeraionspreis von 3 Rthlr. 8 gr. Sächsl. (oder 9 Mk. Schl. Holstein Courant oder 6 Fl. Reichsgeld) an. Subscription ohne wirkliche Vorauszahlung wird nicht angenommen. Alle Buch- und Musikalienhandlungen werden ersucht, gegen billige Provision Pränumerationen darauf anzunehmen. Pränumeraions-Sammler, welche sich direct an mich oder an die Herren Breitkopf und Härtel wenden, erhalten das sechste Exemplar frey.

Nach Verfluß der Pränumeraionszeit wird ein Verzeichniß der Pränumeraanten nachgeliefert, und nachher kein Exemplar unter 5 Rthlr. abgelaßen.

Das Ganze wird zwischen 50 und 60 Bogen in großem Format halten, und schon zu Anfang des Septembers d. J. ausgegeben werden.

Leipzig, in der Ostermesse 1802.

Johann Friedrich Hammerich,
Buchhändl. in Altona bey Hamburg.

IV. Auctionen.

In der von dem verstorbenen Herrn Justizrath von Sobbe zu Schildeſche hinterlaßenen einzelne auserlesene juristische Werke enthaltenden Bibliothek, welche am 6ten Octöber in Bielefeld öffentlich verkauft werden soll, befinden sich auch 85 Bände von Krünitzens ökonomisch-technologischen Encyclopädie und eine — einen Band von Virgil ausgenommen, welcher abhanden gekommen ist — ganz vollständige Sammlung aller lateinischen Clafſiker nach der Zweybrücker Ausgabe, worauf man hier Literaturfreunde aufmerksam macht.

Bestellungen in portofreyen Briefen nimmt Hr. Doctor Ruhkopf in Bielefeld an.

In Bremen soll den 6. Sept. u. f. Tage die beträchtliche Bibliothek des verstorbenen Herrn Doctor und Prediger Johann Ölrichs, aus vorzüglichen und zum Theil seltenen Werken aus allen Fächern der Gelehrsamkeit bestehend, öffentlich verkauft werden. Unter vielen andern darin vorkommenden schätzbaren Werken verdienen folgende besonders bemerkt zu werden.

In Folio.

Castelli Lexicon heptaglotton. J. Ludolfi Lexicon Æthiop. lat., Golii Lexicon arab. lat. Mischna Surenhusii 6 Partes. Flavii Josephi Opera, Hudsoni et Haverkampii 2 Tomi. Bocharti Opera à J. Leusden 3 Tomi. Hippolyti Opera cur. Fabricii. Originis Commentar. S. S. c. not. Euetii 2 Partes. Chryostomi Opera 12 Tomi. Historiae eccles. Scriptores ex interpret. H. Valesii 3 Tomi Amit. 695. et Aug. Taur. 3 Tomi 746—48. Spremanni Gioliarium archaeologicum; Stephani Thef.

Ling. lat. 4 Tomi, Junii Etymolog. anglicanum. Sommeri Diction. saxonico lat. anglicum, Hickeſii Theſ. Ling. vet. septentrional., du Fresne Glossar. ad Script. graecitat. et latinitat., Lye Dictionar. saxon. et goth. lacinum; Verrati Manud. ad Runograph. scandinav. antiquam. Vita Sultani Almalichi Almafiri à Schultens. Ephemerides Perfar. à Nec. Io. Ism. Abifeda de Vita Mohammedis, de Neffel Catalogus Mſl. Bibl. Caes. Vinſob., Hyde Catal. Bibl. Bodlejanae, Catal. Bibl. publ. Univ. Lugd. Batavae, Catal. Bibl. Trajectr. Batavae. Bibliotheca Uffenbach. Mſta, Codices Mſt. Bibl. Reg. Taurinens. Caveſcriptor. ecclſ. Uitor. Ritter. Codex Theodoſianus à Ritter. 6 Tomi, Tableaux de la Revolution française, Livraison 1—31 Carte chorographique de la Belgique par Louis Capaine 65 feuilles.

In Quarto.

Michaelis Supplem. ad. Lexica hebr. 6 Partes. Schultens Origines hebr. Perisfol Itinera mundi. Abu Becri Mohammedis Poemation, Coub Ben Joheir Carmen paneg. in laudem Muhammedis, Glossarium Ulphilae gothicum per Fr. Junium in Mſt. sauber geschrieben, Glossarium anglo saxonium, compositum à J. Ölrichs in Mſt. 5 Bände; Binghami Origines 10 Tomi. Vinni Johannaei Hist. eccl. Islandiae 3 Tomi Renaudotti Collectio Liturgiarum oriental. Scheidii Glossar. arab. lat. la Croza Lexicon aegypt. lat., Scholtz Grammat. aegypt. Vocabularium angl. saxon. opera Th. Benſea. Meninski Inſtit. ling. turcicae. Vocabularium angl. saxon. lat. germ. Benſonii, emendar. et auct. à J. Ölrichs 2 Tomi Mſcpt., Epictetus c. not. Uptoni, Frodae Hist. Island. Edda Islandor. à J. Refenio. Alg. Welthistorie 1 bis 47. 50. 53. 54. 55. Theil und 7 Theile Zufätze. Bruckeri Hist. Philos. 6 Tomi. Acta Eruditor. Lips. de A. 1682—1761. cum Suppl. et Indic. 40 Bände.

Der Catalog ist zu haben in Jena bey Hr. Hof-Commissär Fiedler, in Frankfurt am Mayn, bey Hr. Bronner Buchh., in Hamburg bey Hr. Hoffmann Buchh., in Hannover, bey Hr. Gebr. Hahn, Braunschweig, bey Hr. Vieweg Buchh., Duisburg in der Helwingſchen Buchh., Berlin bey Hr. Maurer Buchh., in Leipzig, bey Hr. Rabenhorſt Buchh. in Göttingen in der Vandenhoeck- und Rupprechtſchen Buchh.

Auswärtige Commissionen ſind erbötig zu übernehmen Hr. Prof. Roller, der Auctionator J. H. Cramer.

Den 20. Sept. z. cur. und die darauf folgenden Tage soll die Bibliothek des verstorbenen Herrn Canzlers Dr. J. N. Hert in Gießen versteigert werden. Cataloge darüber ſind gratis zu haben:

In Leipzig bey Herrn Proklamator Weigel, in Jena bey Herrn Hofkommissär Fiedler, in Marburg in der Kriegerſchen Buchhandl. in Gießen und Darmstadt in der Heyeriſchen Buchhandlung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 118.

Sonnabends den 24^{ten} Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799 — 1800.

II. Philologie und Pädagogik. (Beschluss.)

Unter den griechischen Autoren wurden in d. J. 1799 — 1800 vorzugsweise die Dichter bearbeitet, besonders die tragischen. Vergebens erwartete man zwar noch *Buttlers* neue Ausgabe des *Aeschylus*; dagegen erschienen unerwartet und auf einmal aus *Musgrave's* von der Universität zu Oxford gekauften Nachlasse: *Sophoclis Tragoediae septem cum animadversionibus Sam. Musgravei, M. D. Accedunt praeter variantes lectiones editionum optimarum, Sophoclis fragmenta, ex edit. Brunckiana, nec non index verborum.* Oxford, a. d. Clarendon. Pr. 1800. in 2 Bänden, denen noch Scholien folgen sollen. Die Johnsonsche Ausgabe ist hier mit einer Menge von Spracherläuterungen und Conjecturalkritiken ausgestattet, wie man sie von M. zu erwarten berechtigt war. — Von *Porson's* stückweise herauskommenden Ausgabe des *Euripides* erhielt man die *Phoenissae* (L. b. Wilkie. 1799. 8.), auf die aus seinen Editionen der *Hecuba* und des *Orestes* bekannte Manier bearbeitet. Eben diesem Kritiker hat man, wenn nicht das Ganze, doch den wichtigsten Theil der neuen Oxfordser Edition vom *Homer* zu danken. (S. AIZ. 1802. N. 130.) Diesen Ausgaben haben wir noch die schön gedruckte *Übersetzung* eines Dichters beizufügen, der schon öfters, bald ganz, bald stückweise, übersetzt und nachgeahmt wurde: *Odes of Anacreon, translated into english Verses, with notes, by Th. Moore, Esq. of the middle Temple.* (L. b. Stockdale. 1800. 4. m. 3 K 1 L 1 fh.), die, bey aller Polirung, zwar nicht ohne Härten, im Ganzen aber eben so fließend als kräftig ist. Eine nicht uninteressante Zugabe sind die Nachahmungen *Anacreons* in verschiedenen Sprachen. Auch die Einleitung über *Anacreon's* Leben und Schriften, wozu *Bayle* eine sehr gute Vorarbeit lieferte, und die Noten verdienen Empfehlung.

So wie bey den griechischen, so waren es auch unter den römischen Schriftstellern die Dichter, die fast ausschliessend Bearbeiter fanden. Bey Gelegenheit von *Wakefield's* Ausgabe des *Lucrez* wurde von einer Uebersetzung desselben gesprochen, die von einem Mr.

Good zu erwarten seyn sollte. Man hat davon Proben in *Drake's literary Hours* gelesen, die viel versprochen. Dieser Uebersetzung kam aber ein Ungenannter zuvor, der ehemals schon den *Catull* englisch lieferte, mit *the first book of Lucretius Carus on the nature of things, in english Verse with a latin Text.* (L. b. Faulder. 1799. 8. 4 fh.): er bleibt aber nicht nur hinter *Good*, sondern in mehrern Betrachte selbst hinter dem ältern *Creech* zurück; denn wenn gleich des letztern Übersetzung hart und veraltet ist: so ist sie doch kräftig und deutlich; dahingegen in der Arbeit dieses Ungenannten Energie und Klarheit durch Weitschweifigkeit verloren geht. Nach so manchen frühern Versuchen, *Virgil's* Landbau zu übersetzen, der noch in den letztern Jahren in mehrern Ländern berühmte Dichter beschäftigte, wie bey uns *Voss* und in Frankreich *Delille*, übernahm in England der durch frühere dichterische Werke vortheilhaft bekannte *Sotheby*, der Übersetzer von *Milands* *Oheron*, dieses Wagstück (*The Georgics of Virgil translated, by W. Sotheby.* L. b. Wright. 1800. 8. 7 fh.), und es ist Lobes genug wenn die englischen Kritiker darin übereinstimmen, daß diese Arbeit unter den bisherigen von *Dryden*, *Warton* u. a. eine ehrenvolle Stelle verdiene. — Dasselbe Urtheil gilt der Übersetzung einiger Bücher von *Horaz's* Oden: *The first and fourth Book of the Odes of Horace.* (L. b. Hatchard. 1799. 8. 2 fh. 6 d.), die zwar mit andern Arbeiten dieser Art den Fehler gemein hat, daß die Copie gedehnter ist, als das Original, übrigens aber mehrere gute Seiten, eine harmonische Versification, bey allem abwechselnden Silbenmaasse, und eine leichte Sprache hat. — Eben so wird *Leander* und *Hero*, transl. from the heroic Epistles of *Ovid*, with other Poems original and translated. (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 2 fh. 6 d.) als eine mit Treue und Geschmack ausgeführte Arbeit gelobt.

Unter den Profalkern bemerken wir zuerst die mehr hieher, als in die Theologie gehörige Bearbeitung einzelner Stellen eines Kirchenvaters von einem im Fache der Philologie und Theologie gleich berühmten Gelehrten auf, die *Select Essays of Dio Chrysostomus, transl. into English from the Greek, with notes critical and illustrative by Gilb. Wakefield.* (L. b. Phillips.

1800. 8. 6 fh.), die letzte Arbeit ihres Vfs., die er in seiner Gefangenschaft verfertigte, (S. ALZ. 1802. 181. N. 9.) und bey längerem Leben fortzusetzen Willens war. Die hier mit Anmerkungen gelieferten Versuche betreffen vorzüglich politische und moralische Gegenstände, z. B. die königliche und willkürliche Regierung, Sklaverey und Freyheit, Einsamkeit, Glückseligkeit u. s. w. Ausserdem finden wir von den Griechen, die mehr zur alten Geographie als hieher gehörige Rennelische Bearbeitung von *Herodot's* geogr. Systeme (ALZ. 1807. N. 25—26.) und *Vincent's* Seitenstück zu seinem Nearch, die unter *Arrians* Namen bekannte Secfahrt abgerechnet, nur einen Auszug von *Plutarch's* Biographien für Schulen, von einem für das grössere Publicum und die Jugend sehr fleissig arbeitenden Schriftsteller: *Plutarch's Lives abridged and adapted to the use of english schools* by *W. Mavor, L. L. D., Author of the british Nepos etc.* (L. b. Johnson. 1800. 12. 4 fh. 6 d.); von Römern aber nur eine neue Ausgabe des Geschichtschreibers *Livius* aus der Clarendonschen Druckerey, wovon vorläufig die Titelaugabe hinreicht: *T. Livii Pat. Historiarum quae supersunt, ex rec. Arn. Drakenborchii, cum indice verum Accedunt gentes et familiae Romanorum auct. R. Streinno. Nec non Ernesti Glossarium Livianum, auctus nonnullis et in locis quam plurimis emendatum.* (6 T. 12. 1 L. 7 fh.)

Zur Erläuterung der römischen Schriftsteller überhaupt gab der in diesem Fache bereits durch mehrere Werke bekannte Edinburger Rector *Alex. Adam* eine *classical Biography* heraus, deren Werth bereits in der ALZ. (1801. N. 272.) näher bestimmt worden ist. Eine ausführlichere biographische Arbeit über den *Terence* lieferte ein Ungenannter in a *brief Account of the Life and Writings of Terence, for the use of Schools* (L. b. White 1800. 8. 1 fh.), worin ausser den wenigen Nachrichten über T., allgemeine Bemerkungen über das Lustspiel nach *Blair* und besondere Bemerkungen über die einzelnen Lustspiele dieses römischen Komikers, nach *Colman* geliefert werden.

Um den englischen Schüler, der, wie so mancher deutscher, nolens volens lateinische Verse machen muss, mehr noch als bisher durch den beliebten *Gradus ad Parnassum* geschah, in diesem schwierigen Geschäfte zu unterstützen, und die in jenem Handbuche vermischten mehr oder weniger classischen Ausdrücke zu sondern, lieferte der schon als Epitome von *Lempriere's Bibliotheca classica* bekannte *Th. Browne* ein *Vivid vium poeticum s. Delectus Epithetorum in celeberrimis scriptoribus sparsorum etc.* (L. b. Robinsons. 1799. 8. 8 fh.), worin die Epitheta nach zwey Zeitaltern, nämlich den Zeiten Augustus in Verbindung mit den nächstfolgenden, und nach den spätern Zeiten abgetheilt sind, wodurch aber für den hier angegebenen Zweck der mechanischen Versmacherey nicht viel gewonnen seyn dürfte. Größtentheils zu demselben Behufe der Versmacherey lieferte *J. Carey* eine gut bearbeitete *latin Profody made easy etc. etc.* (L. b. Robinsons. 1800. 8. 1 fh. 6 d.), worin vorzüglich auch auf den harmonischen Bau des Hexameters Rücksicht genommen wird. Uebrigens wünsch-

ten bey dieser Gelegenheit die *Reviewers*, das in Schulen doch immer mehr auf profaische, als dergleichen metrische Uebungen gesehen werden möchte. Ziemlich unbedeutend war für diese Absicht: *the latin Scholar's Guide, or Clarke's and Turner's latin Exercises corrected, together with the references to the originals, from which the Sentences are extracted, by Mr. Toequot.* (L. b. Dulan. 1800. 8. 10 fh. 6 d.), worin die in jenen Exercitien blofs in der ursprünglichen Form aufgeführten *nomina* und *verba in casus, tempus* u. s. w. aufgelöst werden.

Was das Studium der lebenden Sprachen des Auslandes, oder, mit den Engländern zu sprechen, des Continents betrifft: so findet unsre deutsche gegenwärtig noch immer mehr Liebhaber. Von *Crabb's* in der vorigen Uebersicht angeführten, ziemlich fehlerhaften, *compl. Introd. to the knowledge of the german Language* erschien im J. 1800 eine verbesserte Auflage. Weit vorzüglicher, ja ungleich vorzüglicher als alle bisherigen Arbeiten dieser Art, ist die von unserm Landsmanne *G. H. Nöhdien* herausgegebene *German Grammar adapted to the use of Englishmen.* (L. b. Mawman. 1800. 8.), gegen die nur an wenigen Stellen Einwendungen stat finden, wie fast bey jeder deutschen Grammatik. Weit mehr läst sich gegen eine kurz vorher erschienene holländische Grammatik einwenden, die ihr Daseyn wahrscheinlich den Eroberungen des Vorgebirgs der guten Hoffnung und anderer holländischen Besitzungen in Indien verdankt, welche die Engländer wohl nicht so bald zurückzugeben Willens waren, als es geschah; doch konnte diese *Grammar of the Dutch, by Conr. Schwiers, D. D., M. of the Netherlands Soc. and eldest Member of the Dutch Church of Austin Friars.* L. b. Robinsons. 1799. 8. (6 fh.) leicht besser werden, als die ältere von *Sewel*. — Durch des obgedachten *Crabb's complete Introduction to the knowl. of the french Language* (L. b. Johnson. 1799. 8.) bekräftigt sich das alte Sprüchlein: Tadeln ist leichter als besser machen; in seinen Bemerkungen über frühere französische Sprachlehren hat er Recht; aber die dadurch übernommene Verbindlichkeit, etwas Vollkommeneres zu liefern, ist unerfüllt geblieben. Eben so wenig entspricht *Lenoir's french Pronunciation and Reading made easy or the logographic emblematical french Spelling Book.* (L. b. Dulan. 1799. 8.) — eine Methode, die er nachher in *the logogr. enghl english Spelling Book* (L. b. Boosey. 1800. 8.) auf die englische Sprache angewandt — den Erwartungen, die der Titel erregt. — Für den Sprach- und Sachunterricht sorgte der bereits durch seine grammatischen Schriften bekannte *Abbé Hamel* aus der Normandie in *the World in Miniature, cont. an Account of the situation — of the different Countries — with proper references to the most essential Rules of the french Language etc.* (L. b. Hurst. 1800. 8. 3 fh. 6 d.) Nur wenig Verdienst hat der neue Herausgeber von *Veneroni's french and italian Grammar,* (L. b. Dulan. 1800. 8.) ein gewisser *R. Zotti*, wahrscheinlich ein Sprachmeister zu London, so wie *G. Grimaldi* und *L. Nardini*, deren

deren ersterer *Dodezi Conversazioni* etc. (1799 mit franz. Uebersetzung) der zweyte aber *Scelta di Lettere famigliari degli Autori più celebri* (1800) herausgab. So wie bey Gr. Gesprächen und *Veneroni* die französische Sprache zum Vehikel dient: so war dieß auch der Fall bey *Joffe's Eléments de la Grammaire espagnole* (L. b. Dulau. 1799. 8.), der, wie dieß selten genug der Fall ist, seine Vorgänger hinter sich zurückläßt.

Das wichtigste Werk für die Muttersprache war das bereits in der ALZ. (1801. N. 316.) näher charakterisirte *Adams's: the Pronunciation of the english Language vindicated from the imputed Anomaly and Caprice*. Die *new orthographical Exercices for the use of english Seminaries* — by Ch. Allen. (L. b. West. 1800. 12. 1 fh. 6 d.) gehen von *Johnson's* Grundsatze aus, daß die richtigste Aussprache die sey, die sich am nächsten an die Rechtschreibung anschließt. *A new Essay on Punctuation*, (new genannt in Beziehung auf *Robertson's* ähnliche Schrift von 1785) von Th. Stackhouse. (L. b. West u. Hughes. 1800. 12.) schien dem Vf. bald nach dem Drucke noch einer Erläuterung zu bedürfen, die er auch sogleich in *an Appendix and Key to Stackhouse's Essay* etc. nachschickte; doch kann man eben nicht sagen, daß das Studium dieses schwerfällig geschriebenen Werkchens dadurch sehr erleichtert würde.

Unter den bisher erwähnten Schriften sind bereits mehrere, welche die englischen Bibliographen und Kritiker unter der Rubrik *Education* aufzuführen pflegen. Wir lassen hier noch die übrigen in dieser oder jener Rücksicht erwähnenswerthen Jugend-Schriften folgen, und fügen am Ende die wenigen theoretischen bey, die über Erziehung und Unterricht zum Vorschein kamen.

Schon in der vorigen Uebersicht bemerkten wir, daß die sogenannten Kinder- oder Jugend-Schriften keinen geringen Zuwachs durch die Schriftstellerinnen erhalten. Auch diesmal war dieß, wiewohl nicht in demselben Grade, der Fall. Die bereits erwähnte *Mrs. Elisabeth Helme*, Vf. der mit Beyfall aufgenommenen *Instructive Rambles in London and its Environs*, ließ ihrer zu seiner Zeit angeführten Uebersetzung von *Campes's* *Columbus* die Bearbeitung von *Correz* und *Pizarro* folgen, und gab daneben noch: *James Manners, little John and their dog Bluff*. (L. b. Darton. 1799. 12.) heraus; eine für Kinder lehrreich unterhaltende Geschichte zweyer Milchbrüder in sehr verschiedenen Lagen. Die noch weit schreibfertiger *Mrs. Pilkington*, von der wir in der vorigen Uebersicht, bloß aus den Jahren 1797—99, sechs Kinderschriften anführten, ließ im J. 1800 *New Tales of the Castle, or the noble Emigrant, a Story of modern time*. (L. b. Newberry. 12.) drucken, die interessante moralische Erzählungen enthalten. Zu ihnen gesellten sich zwey neue Schriftstellerinnen, *Catherine Cappe* mit einem sehr lehrwürdigen *Account of two Charity Schools for the Education of Girls and of a female friendly Society in York*;

interspersed with Reflections on Charity Schools and friendly Societies in general. (L. b. Johnson. 1800. 8. 3 fh.) und *Mrs. Guppy* mit ihren artigen *Instructive and entertaining Dialogues for Children*. (L. b. Hurst. 1800. 2 K.), deren Ertrag sie für eine Schule armer Mädchen zu Bristol bestimmte, nebst einigen anonymen Schriftstellerinnen, die wir hier so wenig erwähnen, als die anonymen Collegen in diesem Fache, mit Ausnahme eines Journals, von dem wir, wenn es sich hält, künftig mehr sagen werden, nämlich: *The Monthly Preceptor, or juvenile Library; with Prize Subjects and Questions, and 50 Guineas worth of Premiums distributed to young people monthly*. (L. b. Hurst. 1800. 8. m. K. jede No. 1 fh.) Der Inhalt erstreckt sich auf alles Wissenswerthe für die Jugend, und das Werk soll in 8—10 Bänden (à 6 Nrn.) vollendet seyn. Kürzer sind denn freylich des Predigers *J. Adams's*, eben so umfassenden *Elements of useful Knowledge in 7 books, comprehending short Systems of Astronomy and Geography, Mythology, Chronology, Rhetoric, Biography, Natural Philosophy and Metallurgy, Government and Jurisprudence, to be read in turns; with such approved selections as are generally used in Schools and to be chiefly committed to Memory*. L. b. Longman. 1799. 12. (3 fh. 6 d.) Bey dieser Beschränkung ist der Unterricht in den hier genannten Wissenschaften allerdings dürftig, doch immer noch besser, als man vermuthen sollte. Andere Werke für die Jugend über einzelne Wissenschaften werden wir an Ort und Stelle anführen, mit Ausnahme der fragmentarischen über moralische Gegenstände, deren kurze Erwähnung hier hinreichend ist. Dahin gehören einige kleine Schriften von *E. A. Kendal*, so wie *Pelham's rational Brutes, or talking animals*. (L. b. Verner u. Hood. 1799. 12.), deren Vf., gleich *Mrs. Trimmer*, dahin arbeitet, Menschlichkeit in der Behandlung der Thiere zu empfehlen; und *Jam. Parkinson's dangerous Sports*. (L. b. Symonds. 1800. 16), deren nützlicher Inhalt nur vielleicht einer noch zweckmäßigeren Behandlung bedürftig wäre. Noch gehören hieher die Uebersetzungen der neuesten Producte der *Mdme. Genlis*, des *petit la Bruyère* und der *nouvelle méthode d'enseignement*. Mehr für eine erwachsene Jugend sind die von dem schon längst durch seine Schriften vorthellhaft bekannten *Dr. G. Gregory* herausgegebenen *Elements of a polite Education carefully selected from Lord Chesterfield's Letters to his Son*. L. b. Phillips. 1800. 12. (4 fh. 6 d.)

Die theoretischen Erziehungsschriften, die in dem hier bearbeiteten Zeitraume erschienen, enthalten wenig Neues. *Th. Northmore* folgt in seinem Werke: *Of Education founded upon Principles* (L. b. Reynolds. P. I. 1800. 12.) den Grundätzen *Rousseau's* und *Godwin's*, und die *Aphorisms on Education selected from the works of the most celebr. Writers on that subject* etc. (L. b. Longman. 1800. 12. 3 fh.) sind, wie schon der Titel zeigt, nichts weiter, als förmliche Auszüge, und zwar aus den Schriften *Locke's*, *Hollin's*, *la Bruyère's*, *Rousseau's*, *Genlis*, *Chesterfield*, *Edgeworth* u. s. w. Doch wird die Auswahl gelobt. Dasselbe gilt die *Some*
Hints

Hints to young Women engaged in rearing Infants etc. (L. b. Newberry. 1799. 12. 2 fh.)

In Hinsicht auf den Schul- und Universitätsunterricht schlug der durch die gegen ihn ergangenen Verfolgungen bekannt gewordene Demokrat *H. Bedhead Yorko* in seinen im Dorchester Gefängnisse geschriebenen *Elements of civil Knowledge* (L. b. Clement. 1800. 8. 7 fh.) mehrere Abänderungen, weniger Sprach- und desto mehr Sachunterricht vor, und *Acklom Ingram* dringt in seiner Vorrede zu dem *Syllabus or abstract of a System of political Philosophy* auf die Einführung eines politischen Cursus auf Universitäten.

Noch müssen wir bemerken, daß von *Gutsmuth's* Gymnastik für die Jugend eine gute Uebersetzung erschien; doch hat man für gut befunden, dem auf dem Titel des Originals gedruckten Namen des Vfs. den Namen *Salzmanns* unterzuschreiben.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Senat in Bremen hat Hn. D. *Ewald* die Stelle eines ord. Professors der praktischen Philosophie; Hn. D. *Stolz* die eines ord. Prof. der Theologie, und zwar ausdrücklich mit Rücksicht auf seine Uebersetzung des N. T., und Hn. D. *Hüfeli* ebenfalls die eines ord. Prof. der Theologie, Hn. D. *Meijer* aber das beständige Rectorat ertheilt.

Hr. D. *Frieße* zu Breslau ist für die der verwitweten russischen Kaiserin zugeeignete Schrift über die Kuhpocken und für dessen Mitwirkung zur Einführung der Vaccination in Rußland, mit einem kostbaren, reich mit Brillanten besetzten Ringe begnadigt worden.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Das 7te Stück der *Allg. geogr. Ephemeriden* 1802 ist erschienen mit folgendem Inhalt. *Abhandlungen.* 1. Ueber den nördlichen magnetischen Pol der Erde von *Jerôme Lalande.* 2. Bemerkungen über die Kaffern von dem Missionair *Vanderkemp.* *Bücher-Recensionen.* 1. Histoire du Canal du Midi — par Fr. *Andreossi.* 2. The Periplus of the Erythrean Sea — by W. *Vincent.* 3. Voyage au Senegal — d'après les Mém. de *Lajaille* — par P. *Labarthe.* 4. Statistique du Dép. des Basses-Pyrénées par le Gén. *Serviez.* 5. *Bourgoings* neue Reise durch Spanien. 3r Bd. A. d. Franz. überf. u. m. Anmerk. v. C. A. *Fischer.* 6. Annuaire statistique — du Dép. de l'Isère par *Berriat.* *Karten-Recensionen.* 1. A Chart of the Strait between Asia and Amerika — by A. *Arrowsmith.* 2. Karte von Alt-Ostpreußen, Lithauen und Westpreußen. Sect. VI. *Vermischte Nachrichten.* 1. Auszug eines Schreibens aus Paris. *Peuchet's* Bibliothèque commerciale — *Rebmann's* Coup d'oeil sur l. 4 Dép. de la rive gauche du Rhin — *Champeaux* Etat militaire de la Rép. Fr. — Tableau gén. du commerce de la ci-dev. Prov. de Normandie — *Mentelle's* Globus — *Pallas* nouveau Voyage — Voyage de Paris à Saint Cloud — *Riedesel's* Voyages en Sicile — *Novairi's* Gesch. Siciliens überf. v. *Caryin.* 2. *Wilh. Nic. Delahaye.* 3. Auszug eines Schreibens aus Cadix. 4. Journalistik. (Mémoires publ. par la Soc. libre d'émulation du Dép. du Var. T. I. — *Peuchet's* Bibl. commerc. 2 Cah.) 5. *Lengle's* Uebersetzung von *Forster's* Reise. 6. J. B. J. *Gentil.* 7. *Geoffroy's* Bericht über die in der Gegend von Memphis anzufindenden Nachgrabungen. 8. Auszug aus mehreren Schreiben aus Pa-

ris. *Cassas* Voy. pittor. en Istrie etc. — *Laborde's* Voy. pittor. en Espagne — Preisfragen des National-Instituts — Statist. Beschreibungen der Dept de la Vienne et du Golo — *Peuchet's* Vocabulaire des termes de commerce — Unterhandlungen eines deutschen Gelehrten mit der Londner Gesellschaft zu Entdeckung des innern Afrika wegen einer Reise dahin — Auszug aus *Ibn Hauckal* im Mag. encyclop. — *Denon's* Werk — *Bourgoing's* Voy. en Espagne. 2 Ed. — *Castera's* Uebersetz. v. *Billings* Reise — Statistik der Depts. de la Marne, du Gers, du Lot et Garonne — *Cretté-Palluel's* Mém. über die Austrocknung der Moräste — Uebersetz. v. *Schäfer's* Weitumfegier — Géographie de l'Enfance — Manuel du Voyageur à Paris. 9. *Claude de l'Isle.* Zu diesem Stücke gehören: 1. Das Portrait von *Claude de l'Isle.* 2. Karte von *Kaschemyr* nach *Gentils* Entwurf.

Weimar den 10. Julius 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

II. Berichtigungen.

In der *Gallerie merkwürdiger Menschen*, welche im kürzlich. Industrie-Comptoir herausgekommen, und mit 16 illum. Kupfern auf Velin in groß. 4ro für 4 Rthlr. zu haben ist — sind einige Druckfehler stehen geblieben. Vorrede VI, Zeile 4, steht: Fragen — für Antworten. S. 1. Z. 6. steht: 1536 für 1535. Eod. Z. 12. steht: daß man behaupten kann — für konnte man behaupten. S. 7. Z. 6. steht: 1652 statt 1625.
Der Verfasser.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 110.

Sonnabends den 24^{ten} Julius 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen:

Schellings, F. W. J., neue Zeitschrift für speculative Physik. 1n Bds. 1s Stück. gr. 8. geheft.

Inhalt: I. Fernere Darstellungen aus der Philosophie.

§. 1. Von der höchsten oder absoluten Erkenntnisart im Allgemeinen.

§. 2. Beweis, daß es einen Punkt gebe, wo das Wissen um das Absolute, und das Absolute selbst Eins sind.

§. 3. Idee des Absoluten.

II. Grundzüge zu einer Darstellung des Begriffs der Physik von D. K. J. Windischmann; mit einem Vorbericht des Herausgebers.

III. Miscellen.

Benehmen des Obscurantismus gegen die Naturphilosophie.

Schelling, Fr. W. J. und G. W. Fr. Hegel, kritisches Journal der Philosophie. 2n Bandes 1s Stück. gr. 8. geheftet.

Inhalt: Glauben und Wissen, oder die Reflexionsphilosophie der Subjectivität in der Vollständigkeit ihrer Formen, als Kantische, Jacobische und Fichtesche Philosophie.

Tübingen im Julius.

Cotta'sche Buchhandlung.

Eunomia. Eine Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts. Von einer Gesellschaft von Gelehrten. Herausgeg. von Fessler u. Fischer. Jahrg. 1802. Julius. Berlin bey Friedr. Mauver.

Inhalt. 1) Poesie und Prosa. Von Hn. Dir. Aniocht. 2) Hymnus an Hygiea. Von Hn. D. Neubeck. 3) Briefe über die Vervollkommung der Kunst bey den Alten und Neuen. Zweyter Brief. Von Hn. Woyda. 4) Die Beredsamkeit vor dem Richterstuhle der Logik u. Poesie. Von H—e—s. 5) Uebersetzungen aus dem Horaz. Von Hn. K. C. Schmidt. 6) Zeichen der Zeit. 7) Zwey Gedichte von Hn. Fr. Cramer. 8) Literarische Fabeln u. Paromythien. Von Hn. Fr. Rasmann in Halberstadt. 9) Einige Bemerkungen über das lyrische

Trauerspiel. Von Hn. v. Filistri. 10) Theater. 11) Postscripte. 12) Literarischer Anzeiger.

Bey Hinrichs in Leipzig ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben

Paradoxien. Eine Zeitschrift für die Beurtheilung wichtiger Meynungen und Lehrsätze aus allen Fächern der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, mit Hinsicht auf ihre praktische Anwendbarkeit. Herausgegeben von Dr. Martens. 1802. 2s Heft. Preis von 4 Heften 2 Rthlr.

Wir übergeben hier dem Publicum das 2te Heft dieser von ihm mit Beyfall aufgenommenen Zeitschrift, und glauben mit Ueberzeugung verlichern zu dürfen, daß der Inhalt desselben die vorhergehenden noch an Reichhaltigkeit und Interesse übertrifft. Vorzüglich verdient die darin befindliche ausführliche und alles umfassende Abhandlung des Dr. Martens über den Galvanismus, diesen für die praktische Heilkunde gegenwärtig so interessanten Gegenstand, die Aufmerksamkeit der Leser, und macht sie mit den wichtigen Erfahrungen des Verfassers bekannt. Noch ist zu bemerken, daß diese Abhandlung nicht besonders erscheint, wie es im Mefskatalog angekündigt war.

B i b l i o t h e k
k l e i n e r

j u r i s t i s c h e r S c h r i f t e n .

Herausgegeben

von

D. Christian Gotthelf Hübner,
außerordentl. Prof. der Rechte auf der Univ. Leipzig,
undD. Carl August Tittmann,
Kurfürst. Sächf. Ober-Consistorial-Rathe in Dresden.
Dritten Bandes erster und zweyter Heft.
Leipzig, bey Tauchnitz.Beide dieser neuen Hefte werden dem juristischen Publico hoffentlich einen neuen Beweis von der großen Mühe geben, mit der wir der juristischen Literatur eine Zeitschrift zu erhalten suchen, die auf den Namen einer
(6) D nütz-

nützlichen und wichtigen nicht ungerechte Ansprüche machen kann. Nützlich ist sie, weil sie Auszüge von Schriften liefert, in deren Besitz man so schwer gelangen kann, und weil sie diese Auszüge größtentheils so giebt, daß man die Dissertationen und Programme selbst entbehren und ohne sie in Natur gesehen zu haben, citiren kann. Nebst den Auszügen enthält sie gründliche Kritiken, die zum Fortschreiten der Wissenschaft beytragen, und deswegen ist sie wichtig. — Daß wir dies Urtheil selbst fällen, ist nicht Folge der Unbescheidenheit, sondern des Bewusstseyns, daß wir unsrer Seite weder Mühe noch Zeit und Aufwand sparen, das Versprechen zu erfüllen, welches bey der ersten Ankündigung dieser Bibliothek gegeben ward. Auch geschieht es im Vertrauen auf unsere Herren Mitarbeiter, die sich durch Schriften und Amtsführung dem Publicum rühmlichst bekannt gemacht haben.

In diesen neuen Hefen sind die Schriften folgender Verfasser angezeigt, *Arnold, Asverus, Bachmann, Die- tiz, Biener, Breuß, Büschle, Burjan, Cavan, Claven, Einert, von Endter, Engelken, Erhard, Fesmaier, Franke, Gmelin, Graf von Windisch Grätz, Gries, Hagemeyer, Happel, Haus, Heineken, Hoch, Hommel, Kees, Kleber, Klügel, Kosgarten, Lotz, Lüdersen, Mößler, Münch, Nonnen, Pavenstedt, Petzschke, Pfotenhauer, Rau, Reichard, Rössing, Jo. Jac. Rössing, Rose, Roth, Rihs, Saxe, Schildener, Schmerjahl, Schnaußert, von Schöning, von Sonnenfels, Stockmann, Suhr, Tortilovius, Thibaut, Weis, Wernsdorf, Wiesend und Zaunsegl.*

Zugleich hat unsere Bibliothek mit diesen neuen Hefen Intelligenzblätter erhalten, ohne daß dadurch der gewöhnliche Preis eines jeden Hefes von 12 gr. von dem Hn. Verleger, dessen Bestreben, auch seiner Seits mit Entfagung des Gewinnes für den Fortgang dieser Bibliothek zu sorgen, nicht unbemerkt gelassen werden kann, erhöht worden ist. Diese sind nicht bloß zu Ankündigungen, Nachrichten von Beförderungen, Todesfällen u. dgl. bestimmt, sondern sie sollen noch überdies Beyträge zum Fortschreiten der Wissenschaft liefern. So findet man in den ersten Nachrichten von dem *Studio des Rechts auf deutschen Universitäten zu Ende des 18. Jahrhunderts* und eine dergleichen von Schweden; *Kritik und Berichtigung der Lehrmethode des Rechts*; *Beiträge zur Kenntniß der Fortschritte der Gesetzgebung*; ein *Rügenprotocoll* und Aufsätze, worin Fehler der Theorie und Praxis aufgedeckt werden, kurze *rechtliche Bemerkungen* u. s. w. *Verzeichniß von Schriften, die in der jur. Literatur fehlen, Themata zu Disputationen* u. dgl.

Da Privatbriefe so viel Zeit rauben, so werden Freunde der Wissenschaft öffentlich ersucht, diese Bibliothek durch Einsendung akademischer Schriften und Beyträge für die Intelligenzblätter zu unterstützen. Wir hoffen die Erfüllung dieser Bitte, da sie nicht Privatsondern allgemeines Interesse beabsichtigt. Die Sendungen können entweder unmittelbar an einen der Herausgeber, oder an den Hn. Verleger nach Leipzig (mit der Bemerkung: für die *Bibl. kl. jur. Schr.*) geschehen, wobey man die Benutzung der Buchhändler-Gelegen-

heiten um so mehr hofft, je mehrere von den Hn. Buchhändlern sich hierin überaus gefällig gezeigt haben. Um ein *Verzeichniß der akademischen Rechtslehrer im Jahre 1801* (als im Anfang des neuen Jahrhunderts,) nebst Bemerkung des Tages, Monates und Jahres ihrer Geburt, der Jahre ihrer Anstellung als ordentl. oder außerordentl. Professoren, ihrer übrigen Ämter und Würden und ihrer Vorlesungen, wird noch ganz besonders gebeten. Die Nützlichkeit eines solchen Verzeichnisses liegt am Tage. Von den Universitäten *Altdorf, Göttingen, Greifswalde, Halle, Helmstädt, Herborn, Leipzig und Wittenberg* ist ein solches Verzeichniß, das auch die Schriften der Rechtslehrer zugleich angiebt, bereits abgedruckt, von den übrigen Universitäten werden *zuverlässige* Nachrichten für die künftigen Intelligenzblätter dringend erbeten.

Dresden im April 1802.

Carl August Tittmann.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Unter dem Titel

Institutiones psychologiae empiricae et logicae, breviter delineatae in usum imprimis scholarum,

werde ich nächstens ein *Lehrbuch der Erfahrungsseelen- und Vernunftlehre in lateinischer Sprache*, zum Schulgebrauche hauptsächlich, herausgeben, und eruche meine Freunde unter *Gelährten, Freunden des Schulunterrichts, Studirenden und Buchhändlern*, mir darauf *Pränumeranten oder Subscribenten* zu sammeln, und die Liste derselben mir baldmöglichst zuzusenden, weil sie dem Werke vorgedruckt werden sollen. Der Preis des Exempl. auf Druckpap. ist 2 Mk. 8 fs., auf Schreibp. 3 Mk. 8 fs. Auf 10 Exempl. wird das 11te frey gegeben.

Hufum den 17ten May 1802.

Ge. Sam. Francke,

Rector der hiesigen Schule.

Der Buchhändler *Hammerich* in Altona nimmt Subscription an.

Bey *Voss und Compagnie* in Leipzig ist erschienen:

Neue

Organisation

des

Gottesdienstes in Frankreich;

Oder:

sämmtliche Aktenstücke

die

auf das neue Concordat Beziehung haben.

(8vo. brosch. 12 gr.)

In *Joachims* Buchhandlung zu Leipzig ist so eben fertig geworden: Prof. und Observ. *Christ. Fr. Rüdigers Handbuch der rechnenden Astronomie*, dritter Band, welcher eine praktische Anweisung zur Berechnung der mit *Hadleyischen* Spiegel sextanten angestellten Beobachtungen

tungen am Himmel enthält; mit Kupf. gr. 8. (Preis 1 Rthlr. 12 gr.) In einigen Wochen wird ebendasselbe erscheinen: *Ebendesselben Handbuchs Erster Band, zweyte verbesserte und vermehrte Ausgabe*, gr. 8. mit Kupfern. Ferner: *Ebendesselbe Bestimmung der Länge von Leipzig aus der auf dasiger Sternwarte den 24. Jan. 1797 beobachteten Sonnenfinsternis*. gr. 8.

Folgende interessante Schrift ist so eben bey *Voss* und *Compagnie* in Leipzig erschienen:

Nöthige Erläuterungen
zu der Schrift
des

Herrn von *Kotzebue*:

das
merkwürdigste Jahr meines Lebens.
Von
einem Freunde der Wahrheit.
(8vo. brosch. 16 gr.)

Bey Hinrichs in Leipzig hat so eben die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Europens politische Lage im neunzehnten Jahrhundert, und beym Schlusse des Definitivfriedens, von Bürger Eschasseriaux. 8. 12 gr.

Diese Schrift enthält ein mit Wahrheit und Lebhaftigkeit gezeichnetes Gemälde des gegenwärtigen, aus den mannichfaltigen Erschütterungen und kriegerischen Ereignissen hervorgegangenen Zustandes der europäischen Staaten, und der aus denselben resultirenden Erwartungen und Vorschläge zur Begründung eines dauerhaften Friedens. Die von dem Uebersetzer hinzugefügten Erläuterungen geben dem Ganzen Festigkeit und Haltung. Jeder Staatsbürger, welcher die Wichtigkeit und den Einfluß, den die Kenntnisse dieser Gegenstände auf das Privatwohl jedes Einzelnen hat, zu würdigen versteht, wird dieses Werk nicht ohne Nutzen, und mit dem Wunsch: daß selbiges von recht vielen gelesen und beherzigt werden möchte, aus der Hand legen.

Am 6ten Julius ist an die Buchhandlungen Deutschlands versendet worden:

Historisch-publicistische Betrachtungen über die Entstehung und Veränderungen der geistlichen Reichsstandtschaft in Deutschland. 8. brosch. 16 gr.

Die Wichtigkeit dieser Schrift eines rühmlichst bekannten Publicisten bedarf keiner besondern Erörterung, da sie einen Gegenstand befaßt, der ein so wichtiges Zeitinteresse hat.

Bey J. Fr. Unger erscheint zu Michaelis eine Uebersetzung von

Tableau des états Danois p. Cateau
in drey Bänden, von einem Deutschen, der die dänischen Staaten bereist hat. Berlin im Jul. 1802.

Bey Tauchnitz in Leipzig ist folgendes Buch erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Verhütung und Heilung der Onanie mit allen ihren Folgen bey beiden Geschlechtern. Nach den neuesten physiologischen Grundsätzen und Entdeckungen. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Die Kunst, das Zeugungsvermögen beider Geschlechter zu erhalten, und das verlorne zu ersetzen.
Von *D. W. G. Becker*.

Ich habe mich bemüht, alles dasjenige, was in dieser Schrift Bezug auf ärztliche Vorschriften hat, in der einfachsten und faßlichsten Manier vorzutragen. Man wird darin den trefflichsten Unterricht finden, junge Leute gegen alle die Unfälle zu bewahren, welche Verführung und Unwissenheit bereiten können; auch die zweckmäßigsten Mittel kennen lernen, begangene Fehler wieder gut zu machen.

D. W. G. Becker,
ausübender Arzt in Leipzig.

Pey Hinrichs in Leipzig ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Neue Bellona, oder Beyträge zur Kriegskunst und Kriegsgeschichte. Bearbeitet von einer Gesellschaft Officiers; herausgegeben von *v. Porbeck*. 2r Bd. 4 Hefte. Mit Planen, Karten und dem Bildniß *Alexander I.* gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Die Herausgeber und Verleger dieser periodischen Schrift gläuben dem Publikum für die sich immer vermehrende günstige Aufnahme derselben auf keine angemessnere Art danken zu können, als durch die fortgesetzte Bemühung derselben, dem Inhalt sowohl als der Form, noch immer mehr Vollkommenheit zu geben. Wir schmeicheln uns daher, auch mit diesem Bande jenem Ziele einen Schritt näher gerückt zu seyn, und versichern zugleich, daß wir auf alle Vortheile und Forderungen der Kenner die genaueste Aufmerksamkeit richten, und sie nach allen Kräften zu befriedigen bemüht seyn werden. Der Pränumerations-Preis auf den 2ten Band, welcher das 9te bis 12te Stück enthält, und von 6 zu 6 Wochen erscheint, ist 2 Rthlr. 16 gr. Sammler, wenn sie sich direct an die Verlags-handlung wenden, erhalten das 5te Exempl. frey.

An Altern und Erzieher.

Bey Tauchnitz in Leipzig sind in der Ostermesse d. J. folgende, der belehrenden Unterhaltung der Jugend gewidmete Bücher erschienen, welche nicht nur der Neuheit der darin bearbeiteten Gegenstände, sondern noch mehr ihrer ächt moralischen Tendenz wegen bekannt zu werden verdienen:

- 1) *Tempel der Natur und Kunst*, in einer Auswahl der interessantesten Darstellungen aus den Reichen der Natur, dem Gebiete der Kunst, Sitten und Volksgewohnheiten. Nach kostbaren, in großen Bücherfammlungen besüchtlichen Originalkupferwerken

- werken und Beschreibungen der Engländer, Franzosen, Italiener u. a. für die Jugend und ihre Freunde bearbeitet, von C. A. Hirschmann. gr. 8. m. ill. Kupf. 3 Rthlr. 16 gr. m. schw. K. 2 Rthlr. 8 gr.
- 2) *Das Bilderbuch aus Lilliput.* Ein belehrendes und angenehmes Geschenk für gut geartete Kinder, von C. A. Hirschmann. geb. 22 gr.

Bey *Hinrichs* in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Uahre Charakterzüge aus Bonaparte's Jugendjah-
ren. Ein authentischer Beytrag zur Berichtigung
und Ergänzung aller bisher über den Ersten Kon-
sul erschienenen Nachrichten, von einem seiner
Schulfreunde.* Mit Portrait. 8 gr.

Diese hier aus der ersten Quelle geschöpften Be-
richtigungen und Ergänzungen der Jugendgeschichte des
ersten Konsuls, enthalten die Grundzüge der Entwickelung
und Bildung seines großen Geistes. Sie sind da-
her nicht nur als ein wichtiger und unentbehrlicher
Beytrag zu den bisher erschienenen Lebensbeschreibungen
anzusehen, sondern dienen auch, über dieselben
allererst das gehörige Licht zu verbreiten. Das nach
der berühmten Habey'schen Zeichnung sauber gestochene
Portrait des E. K. giebt dieser kleinen Schrift noch ein-
nen für den Kunstliebhaber besondern Werth.

Beym Buchhändler *Hinrichs* in Leipzig erscheint näch-
stens die Uebersetzung mit Anmerkungen von folgendem
Werke:

*Histoire du Galvanisme et analyse des differens Ouvra-
ges publiés sur cette decouverte par P. Sué ainé*
2 Vol. av. fig. gr. 8.

welches zur Vermeidung aller Collision öffentlich be-
kannt gemacht wird.

In einigen Wochen erscheint mein *Programm zur
Philosophie* bey dem Buchhändler Schröder hieselbst.
Man verbürgt sich: keinen Leser, der mit der neuesten
Philosophie bekannt ist, wird die Lesung dieser Schrift
ohne Erweckung mancher neuen Idee entlassen.

Göttingen den 8. Jul. 1802.

W. Kern.

Bey *Hinrichs* in Leipzig ist erschienen und in allen
soliden Buchhandlungen zu finden

*Eschenbach, Dr. C. G., Kunst-Magazin der Me-
chanik und technischen Chemie; oder Samml. von
Abbildungen und Beschreibungen erprobter Ma-
schinen zur Vervollkommnung des Ackerbaues, der
Manufacturen und Fabriken.* 4to. Mit 7 Fol. Kup-
fern. 1 Rthlr. 16 gr.

Dieses Magazin enthält eine reichhaltige Sammlung
von Maschinen und Werkzeugen, wodurch die wich-

tigsten und unentbehrlichsten Verrichtungen des Land-
wirths und Technologen mit ungemeiner Leichtigkeit
bewerkstelliget werden. Die damit angestellten Prü-
fungen und Versuche, die Einfachheit ihrer Zusammen-
setzung, so wie der zur Hervorbringung großer Wir-
kungen erforderliche geringe Aufwand an Zeit und Kräf-
ten, bürgen für die Güte und den ausgebreiteten Nutzen
derselben. Verschiedene dieser Maschinen sind auch
einzeln abgebildet und beschrieben zu bekommen.

III. Vermischte Anzeigen.

Herr *Scherer* in Berlin hat sich in No. 73 dieses
Intell. Blattes erdrecht, das Publikum bereden zu wol-
len, als hätte Unterschriebener eine Abhandlung über
die Verbesserung der Branntweinblasen aus dem Jour-
nal der Chemie abdrucken und die Verbesserung selbst
für ganz neu ausgeben lassen. Unterzeichneter nimmt
von dem Scherer'schen Machwerke gar keine Notiz,
hat nur so beyher von mehreren Arbeitern am Mag. der
Erf. erfahren, daß das Journal der Chemie selbst zum
größten aber auch besten Theil aus englischen und
franz. Zeitschriften zusammengestoppelt sey. Wir ha-
ben den von Hn. *Scherer* matt gerittenen Tilloch auch,
und noch viele andere Werke, zu deren Eigenthum
sich Hr. *Scherer* gratuliren müßte, und lassen dann und
wann etwas daraus übersetzen; was geht das aber Hn.
Scherer an? haben wir ihn in seinem Handwerke je
gestört? und von wem und seit wann hat er denn das
Privilegium des Uebersetzens erhalten? Er mache sich
doch ja nicht lächerlich, sondern nähre sich forthin
vom Uebersetzen ruhig und dankbar. Es hat auch,
wie aus nachstehender Erklärung erhellt, der Ueber-
setzer jener Abhandlung in der Einleitung das Jahr der
Verbesserung bestimmt angegeben, und Hn. *Scherer's*
Ausgabe ist daher eine grobe Unwahrheit.

Uebrigens nennt mich Hr. *Scherer* den industriösen
Baumgärtner, ein Epitheton, womit er mich vermuth-
lich eher zu bespötneln, als zu ehren gedachte; ich
glaube aber, es ist immer besser, regelmäßige Indus-
trie zu haben, als Vielthuerey und wankelmüthige
Sucht seinen Platz zu ändern; wie ich denn eben auch
Hn. *Scherer*, der in kurzem bald Bergrath, bald Pro-
fessor, bald Assistent in einer Porcellainfabrik gewor-
den ist, bloß Hn. *Scherer* nennen kann, weil ich wirk-
lich nicht weiß, was er alleweile ist, und vielleicht
morgen oder übermorgen seyn wird.

Leipzig im Jul. 1802.

Friedr. Gottb. Baumgärtner.

Daß ich den in der 5ten Lieferung des Magazins
der neuen Erfindungen befindlichen Aufsatz, über die
Schottischen Verbesserungen der Branntweinblasen, aus
den *Annales des Arts et Manufactures* übersetzt, und
seiner Nützlichkeit wegen einer weitem Verbreitung
werth gehalten habe, kann ich dem Buchhändler Herrn
Baumgärtner durch meine Namens-Unterschrift bezeugen.
Leipzig im Jul. 1802.

Prof. Seebass.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 120.

Mittwochs den 28^{ten} Julius 1802.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Das Bestreben, den Biographien des *Nekrologs* vor dem Drucke die möglichste Zuverlässigkeit zu geben, und der Umstand, daß die Erscheinung eines Bandes oft dadurch aufgehalten wurde, wenn eine in dies Jahr gehörende Biographie noch nicht vollendet war, — diese Ursachen haben bewirkt, daß der Nekrolog allmählig immer weiter hinter den Jahren, deren Verstorbene er aufstellt, zurückgeblieben ist; denn schon ist ein Jahr des neuen Sekulums dahin und der neueste Band hat es gleichwohl noch mit den im Jahr 1798 Verstorbenen zu thun. Indes sollen nun bald nach einander und etwa binnen Jahresfrist noch die Jahre 1799 und 1800 erscheinen, so wie ein Supplement und die nöthigen Register, wodurch dann die 11 Jahre des vorigen Sekulums, von 1790 bis 1800 für den künftigen literarischen Gebrauch in ein Ganzes vereinigt werden.

Wollte ich nun mit der Fortsetzung dieser biographischen Sammlung für das XIXte Jahrhundert warten, bis jene aus dem vorigen, rückständige Bände wirklich erschienen wären, so würde ich die Zeit niemals wieder einholen; ich würde dann immerfort dem Publikum des *Nekrologs* das Vergnügen schuldig bleiben, die Biographie eines wichtigen Mannes zuweilen bald nach seinem Abschied und also dann hier zu finden, wo das Interesse an ihm noch besonders lebhaft ist, und man sich nach einer Darstellung seines Leben und Wirkens sehnt. Ich habe daher die Memorabilien verdienstvoller, seit dem Jahr 1801 verstorbenen Deutschen, theils von andern Freunden dieses Werks, theils von mir abgefaßt jetzt schon dem Drucke übergeben, und so erscheint nächstens *Deutscher Nekrolog des XIX. Jahrhunderts, B. I.* — Die Biographien folgen künftighin, wie sie eben fertig werden, und nicht mehr nach den Sterbejahren zusammengestellt; daher auch kein bestimmtes Jahr, wie zeither, in den Titel der Bände mit aufgenommen wird. Sind einst eine Reihe derselben vorhanden, so gewähren einige Register leicht die Übersicht. Biographien, die meine Freunde mir gleich ausgearbeitet für den Druck mittheilen, erscheinen künftig, so bald sie es nicht ausdrücklich anders wollen, mit ihrem Namen unterzeichnet.

Möchte doch oft die Freundschaft hier eine Tafel oder Erinnerung aufstellen! Aber auch wer künftig, wie zeither mehrentheils geschah, nur Materialien mittheilt, ist des herzlichen Dankes des Herausgebers, und ich hoffe auch eines größern Zirkels, gewiß. — Daß bey dieser verbesserten Einrichtung die Bände sich regelmäßiger folgen können, sieht man leicht ein, und der jetzt noch enger vereinte Bund, der durch dieses Institut in der Stille für nun und künftig einen Beytrag zum Guten in der literarischen und sitzlichen Welt zu liefern glaubt, vermehrt noch diese Gewißheit. Übrigens erscheint der Nekrolog ferner, wie bisher, in der Verlagshandlung des Hrn. J. Perthes, der immer für ein gefälliges Äußere sorgen wird.

Gotha im Junius 1802.

Fr. Schlichtegroll.

Gustavs III Werke werden bekanntlich dem Publikum vollständig mitgetheilt. Ich habe mit Bewilligung des Herrn Herausgebers eine deutsche Übersetzung derselben übernommen, und hoffe im Stande zu seyn, dieselben mit dem Original zu gleicher Zeit erscheinen zu lassen.

Greifswald, im Junius 1802.

Fr. Rühls.

Der Nutzen guter Real-Wörterbücher in allen Arten der Wissenschaften ist allgemein anerkannt. Sie sind eine Art von Magazin oder Niederlage alles Wissenswürdigen und aller Wahrheiten derjenigen Kunst und Wissenschaft, für welche sie gemacht sind, und deswegen der leichteste Weg zu Kenntnissen zu gelangen. Der gebildete Gelehrte findet darinne alles gesammelt, was er erst mühsam aus alten und neuern Schriftstellern zusammen suchen müßte. Der Anfänger erhält darinne nicht allein Erklärungen und Begriffe von allem was in sein Fach einschlägt; sondern auch die nöthigste Literatur, desgleichen eine Übersicht von allem, was in Hauptfachen ist geliefert worden. Der bloße Liebhaber, dessen Stand nicht der eigentliche gelehrte ist, bey dem es aber doch zur Eleganz gehört, nach dem Genius der Zeit, über wissenschaftliche Dinge sprechen und ver-

nünftig urtheilen zu können, findet darinne mit Gemächlichkeit und ohne große Anstrengung seines Geistes, alles nach alphabetischer Ordnung in der Kürze vorgetragen, worüber er Aufschluss verlangt, und was Interesse für ihn haben kann, und kann bey dem Besitz eines solchen Werks sich die Kosten einer großen Bibliothek ersparen. Nach dieser Idee wünschte Endesgesetzter dem Publiko ein solches Buch für Philosophen und Nichtphilosophen, für Denker und Männer von Geschmack und bloße Liebhaber dieser Wissenschaft unter dem Titel:

Allgemeines philosophisches Real-Lexicon, oder Wörterbuch der philosophischen Wissenschaften in einzeln, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden Artikeln.

in die Hände zu geben. Er wünscht für die Philosophie das zu leisten, was Teller und Lange, durch ihre so allgemein geschätzten Wörterbücher, der Theologie, und Sutzer den schönen Künsten und Wissenschaften geleitet haben. Er hoffet, daß bey den Fortschritten dieser Wissenschaft in den neuern und neuesten Zeiten, eine Lücke in der Literatur ausgefüllt werden soll. Die Eigenschaften, die er diesem Werke zu geben gedenket, sind *Vollständigkeit, Deutlichkeit und Wahrheit*. Nichts, was in diese Wissenschaft einschlägt, soll übergangen werden. Bey *Hauptfachen* und Begriffen, wird er bis auf ihren Ursprung zurückgehn und durch die Geschichte zeigen, wie die Worte, welche solche Hauptbegriffe bezeichnen, nach und nach andere Bedeutungen angenommen haben. Zu kürzerer und deutlicherer Übersicht, sollen die mancherley Bedeutungen unter Klassen gebracht und tabellarisch geordnet werden. Für die *Wahrheit* als die dritte Eigenschaft, worunter hier die *historische* zu verstehen ist, soll in sofern gesorgt werden, daß man jede Behauptung von Meynungen der Philosophen, durch Anführung der Quellen hinlänglich belegen wird.

Auf solche Art hoffet der Verfasser auch solchen zu dienen, welche auf Universitäten das Studium der Philosophie, aus mancherley Ursachen vernachlässiget haben, und diesen Mangel erst nach mehreren Jahren einsehnd, ein Buch in die Hand zu geben, wodurch sie sich in der möglichst kürzesten Zeit einen Selbstunterricht verschaffen können. Bloße Dilettanten, worunter auch philosophirende Damen gehören, können sich durch bloßes Nachschlagen, Aufschluss verschaffen, worüber man sich mit Gelehrten jeder Art auf eine angenehme Art unterhalten und seine Wißbegierde befriedigen kann. Ja sogar der Mann von gemeinem gesunden Menschenverstande, der in seinen Erholungsstunden sich das Lesen guter Bücher zum Geschäfte gemacht und über Natur, Seele, Gott, Geist, Ewigkeit u. s. w. mit edler Wißbegierde gern nachdenkt, wird auf die leichteste Art Befriedigung und Belehrung finden. Da aber das Werk aus mehreren Theilen besteht, so machen Zeitverhältnisse den Weg der Subscription nothwendig, wovon die Verlagshandlung des Weitere bestimmen wird.

J. Ch. Löffius.

ordentl. öffentl. Professor auf der
Universität zu Erfurt.

Den Verlag des obgenannten Real-Wörterbuchs hat Endesunterscriebener übernommen. Das ganze Werk dürfte nach Berechnung des Hrn. Verfassers ohngefähr 6 bis 7 Alphabet gr. Med. 8. auf schön weiß Papier und eng gedruckt, geben. Ich ersuche die Freunde der Literatur um gefällige Mitwirkung und eröffne den Weg der Subscription.

Der erste Band, 2 Alphabet stark, erscheint zur Ostermesse 1803. und wer bis zum 1ten Jänner desselben Jahres subscribirt, erhält sowohl diesen als alle folgende Bände, jeden für 1 Rthlr. sächs. Der nachherige Ladenpreis aber wird um ein Drittel erhöht. Die Hrn. Sammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te frey, werden aber erfucht, Namen, Charakter und Wohnort der Hrn. Subscribenten deutlich geschrieben, einzuschicken, indem sie dem Werke vorgedruckt werden sollen.

Erfurt, den 12. März 1802.

J. E. G. Rudolphi.

Bey J. C. Rudolphi in Erfurt sind zur Ostermesse 1802. erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Denkwürdigkeiten der deutschen besonders fränkischen Geschichte. Von A. S. Stumpf, hochfürstl. Würzburgischen Hof- und Regierungsrathe und Archivar. 25 Heft 16 gr.

Inhalt.

I. Allgemeine Geschichte des Bauernkriegs in Franken, vorzüglich im Fürstenthum Würzburg.

II. Abschied des Kurfürsten-Convents zu Mühlhausen, im März des Jahres 1620.

III. Streitige Bischofswahlen zu Würzburg im vierzehnten Jahrhunderte.

IV. Urkundliche Nachricht von den Neutralitäts-Verhandlungen zwischen dem Könige von Schweden und der Liga.

Mathilde von Warnbeck und ihre Tochter Auguste, oder die veränderten Namen. Ein Familiengemälde. 2r und letzter Band. 1 Rthlr. 3 gr.

Witziges und nützlichcs Allerley 15 Bänden 15 gr.

Praktische Anweisung zur Forstwissenschaft in 10 Tabellen, enthaltend die Naturgeschichte der deutschen wilden Holzpflanzen und die cubische Vermessung der Holzkörper, nebst einem Anhangc gesammelter Forstbemerktungen. Von Ludwig Freyherrn von Lobkowitz 18 gr.

Zwölf Orgelstücke von M. G. Fischer. 12 gr.

Neue Beyträge zur Vervollständigung und Verbesserung mathematischer, physikalischer und physisch-chemischer Apparate. Von Fr. Voigt. gr. 8. mit 4 Kupfertafeln 12 gr.

Nachrichten von gelehrten Sachen, herausgegeben unter der Aufsicht der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt. Von obigen Nachrichten erscheinen wöchentlich 1 auch 2 Bogen in 4to auf weiß Papier und der ganze Jahrgang zu 60 Bogen kostet 3 Rthlr. 12 gr. sächs. Man kann sie sowohl wöchentlich durch die Post als auch monatlich durch jede solide Buchhandlung bekommen. Auch sind noch einige komplette

komplette Exemplare der ersten fünf Jahrgänge zu haben.

Anzeige für Ökonomen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Beiträge zum Handbuch für die Obstbaumzucht und Obstdlehre von 1797 von J. L. Christ, erstem Pfarrer zu Kronberg mit 2 Kupf. gr. 8. Frankfurt 1802.

Diese Beiträge sind als Fortsetzung des berühmten klassischen Werks über die Obstbaumzucht und viele in dieselbe einschlagenden Wissenschaften zu betrachten. Der Herr Verfasser hat darinn die bisherigen neuern Entdeckungen in der Pomologie nebst vielen trefflichen Obstsorten bekannt gemacht. Da zugleich seine edle Absicht dahin gegangen, den Besitzern seines allgemein beliebten Handbuchs dasselbe nicht durch eine neue vermehrte Auflage gleichsam unnütz zu machen, oder sie in die Nothwendigkeit zu setzen, die Kosten doppelt anzuwenden: so wird dieses empfehlungswürdige Buch denselben um so mehr willkommen seyn. Der Preis ist 1 fl. 30 kr.

Frankfurt a. M. im July 1802.

P. H. Guilhauman.

P. H. Guilhauman's in Frankfurt am Main neue Verlagsbücher. Zur Jubilate-Messe 1802.

- Cadet—de—Veaux (A. A.) Anweisung zu der Kunst Wein zu bereiten, a. d. franz. übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von J. C. F. Müller, 8. 8 gr.
- Christ (J. L.) Beiträge zum Handbuch über die Obstbaumzucht und Obstdlehre von 1797 m. 2 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.
- Flora der Wetterau, ökonomisch technische, herausg. v. G. Gärtner, Dr. B. Meyer und Dr. J. Scherbius, 3r Bd. 6 Rthlr. 6 gr.
- Früchte des Friedens, von Carl von B. 8. 20 gr.
- Gruner (Z.) meine Wallfahrt zur Ruh' und Hoffnung, oder Schilderung des sittlichen und bürgerlichen Zustandes Westphalens am Ende des 18ten Jahrhunderts, 2 Bdch. mit Kupf. 8. 3 Rthlr.
- Löhr (J. A. C.) kleine Plaudereien für Kinder, welche sich im Lesen üben wollen, 25 Bdch. 8. 14 gr.
- Meerwein (C. F.) Beitrag zur richtigen Beurtheilung der Eigenschaften und der Wirkung der Gewölbe, wie auch z. adaequaten Benennung der Theile derselben etc. mit 13 Kupf., gr. 4. 5 Rthlr. 8 gr.
- Miller (Ph.) Gärtner-Lexicon, in einem getreuen Ausz. nach der letzten engl. von D. Martyn besorgten Ausg., besonders für Deutschland bearbeitet u. m. Anmerk., Zusätzen und einer Einleitung in das Linneische Pflanzensystem versehen v. F. Johannot, 1r Thl. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.
- Rotzknechtchen (die), eine Geschichte für Kinder, n. d. Engl. der Misstriss Trimmer frey bearbeitet, 2r Thl. 8. 9 gr.
- Wagner (F. L.) neues Handbuch der Jugend in Bürgerschulen, 1te Hälfte, 3te verbesserte Aufl. gr. 8. 9 gr.

- Collection (a) of elegant extracts from some of the best english authors with notes and explanations, selected by J. C. Carey, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Grammaire (nouvelle) italienne pratique par J. N. Meindinger, 4me edition, 8. 16 gr.
- Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand des Religionswesens und des öffentlichen Unterrichts, 8. 8 gr.

Bey Öhmigke dem jüngern in Berlin sind folgende neue Verlagsbücher zu haben.

- Geographisch-astronomische Reise nach den nördl. Gegenden Rußlands und zur Untersuchung der Mündung des Kowinaflusses, der ganzen Küste der Tschutschken und der zwischen dem festen Lande von Asien und Amerika befindlichen Inseln. Auf Befehl der Kaiserin Katharina II. in den Jahren 1785 bis 1794 unternommen vom Capitain Billings und nach den Original-Papieren herausgegeben von Martin Sauer, Sekretair der Expedition. Aus d. Engl. mit Kupfern und Karten, gr. 8. Berlin 1802. 2 Rthlr. 12 gr.
- v. Blankensee praktisches Handbuch für Landräthe, die einen gründlichen Unterricht über die wichtigsten Gegenstände des Landbaues und der Viehzucht wünschen, 2ter Band mit Kupfern gr. 8. Berlin 1802. 10 gr.
- Chambons Abhandlung über Kinderkrankheiten a. d. franz. von Dr. Becker, 1r Bd. 2te Ahtheil. gr. 8. Berlin 1802. 16 gr.
- Gallerie der Welt in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern, von Völkern nach ihrem körperlichen, geistigen und bürgerlichen Zustande, von Thieren, von Natur- und Kunst-erzeugnissen, von Ansichten der schönen und erhabenen Natur, von alten und neuen Denkmälern in beständiger Hinsicht auf Beförderung der Humanität und Aufklärung, 3r Bd. 4r Heft mit schwarzen Kupfern gr. 4. Berlin. 1 Rthlr. 4 gr.
- Dasselbe Buch mit illuminirten Kupfern gr. 4. 2 Rthlr. 22 gr.
- Dasselbe Buch mit ausgemalten Kupfern auf englisch Papier gr. 4. 2 Rthlr. 8 gr.
- Gynäologie, oder über Jungfernschaft, Bey Schlaf, Liebe und Ehe, 19r Band mit Kupf. 8. Berl. 1802. 2 Rthlr.
- Derselben Buchs 5r und 9r Band, neue Aufl. 8. Berl. 3 Rthlr. 12 gr.
- Hirschmanns kleine moralische Kinderwelt mit illuminirten Kupfern 8. Berlin. 16 gr.
- Hypnoticum für die Langeweile oder Sammlung kleiner launiger, satyrischer und witziger Aufsätze, 8. Berlin 1802. 10 gr.
- Der Umgang mit Weibern wie er ist und wie er seyn sollte, m. 1 Kupf. 8. Berl. 1802. 1 Rthlr. 8 gr.
- Weiberlist und Weiberrache, ein Seitenstück zum Buche, Adel der Weiblichkeit, in wahrhaften Begebenheiten aus der wirklichen Welt, mit Kupf. 8. Berlin 1802. 1 Rthlr. 12 gr.
- William Sidney König der Karaiben. Eine romantische Skizze von Theodor Schulz mit einem Kupfer 8. Berlin 1802. 16 gr.

Anmuth

Anmuth und Schönheit aus den Myſterien der Natur und
Kunſt für ledige und verheirathete Frauenzimmer,
neue gänzlich umgearbeitete und vermehrte Ausgabe,
mit illuminierten Kupfern. 2 Rthlr. 8 gr.
mit ſchwarzen Kupf. 8 Berl. 1 Rthlr. 12 gr.
Arzneey für Hypochondriſten, eine Sammlung von Erzählungen,
Schwänken, Anekdoten, Einfällen, Epigrammen und Recepten zur Verdauung bey Mahlzeiten,
8. Berlin 1801. 22 gr.

In der Oſtermefſe iſt in meinem Verlage erſchienen:

Abriss einer Geſchichte der Leipziger Univerſität im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts, nebst Rückblicken auf die frühern Zeiten; aus handschriftlichen und gedruckten Nachrichten verfaßt von M. Johann Daniel Schulze, Privatlehrer der Philoſophie und Theol. in Leipzig. Nebst einer vorangeſchickten Abhandlung über die Frage: hat Sachſen im 18ten Jahrhundert an Denkfreyheit gewonnen? Von Karl Adolph Cäſar, ordentl. Prof. (1 Rthlr. 18 gr.)

Es iſt mit dieſer Schrift hoffentlich einem Bedürfniſſe abgeholfen, welches man längſt ſchon befriedigt zu ſehen wünſchte. Jeder, der auf irgend eine Art ſich jemals um die Univerſität verdient machte, ſey es als öffentlicher, oder als Privatdocent, durch Vorleſungen, oder durch Schriften, oder durch Antheil an Zeitungen und Journalen, oder durch Stiftungen, iſt darin gewürdigt; und nicht leicht wird einer von ihnen, lebe er auch an noch ſo entfernten Orten, ſeinen Namen vergeblich in dieſer Schrift ſuchen. Der Verdienſte der Kurfürſten von Sachſen und des Leipziger Stadtraths, um die Univerſität iſt auf gleiche Weiſe gedacht, wie der Verdienſte der Gelehrten. *Studirenden in Leipzig*, jetzigen und künftigen, wird beſonders die vollſtändige Ueberſicht der Stipendien und Freyſtücke, welche für ſie geſtiftet ſind, willkommen ſeyn. *Den Literator von Profeſſion* werden vorzüglich, die Rubriken der Gelehrtengeſchichte, die ausführlichen Nachrichten von den beiden öffentlichen Bibliotheken, das genaue räſonnirende Verzeichniß aller in Leipzig erſchienenen Journale und gelehrten Zeitungen, und die pragmatiſche Geſchichte der hieſigen gelehrten Geſellſchaften intereſſiren. Die Ueberſicht der ſämmtlichen Docenten auf der Leipz. Univ. bis auf unfre Zeiten, die Berichte über die Kollegiaturen, die Nachrichten von den Promotionen in allen Fakultäten etc. wird beſonders *Leipziger Docenten* ſehr nützlich ſeyn. Die eigne Darſtellung der Schickſale der *Freyſchule*, welche der Vf. als ein pädagogiſches Seminarium betrachtet, das der Univerſität vielen Nutzen ſchaft, wird *Inländern* und *Ausländern* die Augen über dieſe berühmte Anſtalt öffnen. Die chronologiſchen Nachrichten von den akademiſchen Feieriſchkeiten, ſind ſchöne Beyträge zur Geſchichte des Zeiſgeiſtes und der Veränderungen des Geſchmacks. — Die chronologiſche Ordnung iſt überhaupt im ganzen Buche die herrſchende.

A. L. Reinicke.

Von dem eben erſchienenen Werke:

Travels to Sweden, Finland and Lapland to the North - Cape — by Joſ. Acerbi. London 2 Vol. 4 with Engravings.

wird in unſerm Verlage als Fortſetzung des Reife-Magazins baldigſt von einem der Sprache und der Sache kundigen Mann eine Ueberſetzung erſcheinen; welches wir zur Vermeidung aller Concurrenz hierdurch bekannt machen wollen.

Die Voſſiſche Buchhandl.
in Berlin.

Von dem *Manuel d'un cours de chimie* von Bouillon-Grange habe ich eine deutſche Ueberſetzung nach der neuen vermehrten Ausgabe des Verfaſſers; für eine ſolide Buchhandlung unter der Feder, welches zur Vermeidung aller Colliſion hiemit zur Nachricht dient.

Leipzig d. 17. Jul. 1802.

Dan. Jäger.

In allen Buchhandlungen Deutschlands iſt zu haben. Neueſte Entdeckung eines ſichern Mittels Kleider, Meubeln und Zimmer von Wanzen und Motten in kurzer Zeit zu befreyen und ſelbige auf immer vor denſelben zu ſchützen von Dr. C. W. Bator. 16 gr.
Der vorſichtige Mädchenfreund, oder die Kunſt ſich vor veneriſcher Anſteckung zu ſichern, 8. Venedig 1 Rthlr. 4 gr.

II. Vermifchte Anzeigen.

Ich habe das Vergnügen gehabt, durch die Güte einiger Freunde die im Intelligenz-Blatt S. 815 gewünschte

Refutation des erreurs de Spinoza etc. zu erhalten. Um nicht Andere, denen die Nachricht ſpäter zu Geſicht kommen möchte, zu bemühen, mache ich mit dem verbindlichſten Dank für jene gefälligen Zuſendungen bekannt, daß mir ~~mir~~ noch derjenige *Kupferſtich von Spinoza* mangelt, von welchem Lavater, Jacobi und der deutſche Ueberſetzer des Colerus ihre Copien genommen haben.

Jena d. 21. Jul. 1802.

Prof. Paulus.

Durch eine Concurrenz unvorhergeſehener Umſtände iſt die Herausgabe des erſten Theiles meiner kleinen Schriften, von welchen das Miſcpt. bereits im Julius des v. J. an den Verleger abgeliefert worden iſt, erſt im Junius d. J. beendigt worden. Sowohl durch dieſe, mir ſehr unangenehme, Verzögerung, als auch durch die ſeit einem halben Jahre über die Schutzzähigkeit der Kuhlplatten angeſtellten Beobachtungen hat der erſte Aufſatz der gedachten Schrift viel von ſeinem Intereſſe verloren. Ich bitte die Leſer und Recenſenten meines Werkchens hierauf gefälligſt Rückſicht zu nehmen.

Waldenburg
in Niederſchleſien den
10. July 1802.

Dr. A. Hinze.
wirklicher Leibarzt d. Reichs-
Grafen von Hochberg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 121.

Mittwochs den 29^{ten} Julius. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

John MILLAR,

Professor der Rechte zu Glasgow, gest. d. 30. May
1801.

Nach Ad. Smith erlitt Glasgow nicht leicht einen größern Verlust als durch den Tod dieses (auch in Deutschland durch die Uebersetzung eines seiner Werke bekannten) Gelehrten, der mit jenem gemeinschaftlich jener Universität den Ruhm, den Edinburg im Fache der Arzneywissenschaft genießt, in Rücksicht der Philosophie und Jurisprudenz, erwarb, und, nach Smith's Tode als die erste Zierde jener Universität angesehen wurde.

Von seinen eigentlichen Lebensumständen ist wenig mehr zu sagen, als das er, nachdem er einige Zeit mit sehr vielem Glücke die Geschäfte eines Sachwalters betrieben hatte, seiner frühern Verheirathung wegen die bis an das Ende seines Lebens bekleidete Professur in Glasgow annahm, um in eine festere Lage zu kommen; desto mehr aber von seinen Talenten und seiner Wirksamkeit als Lehrer und Schriftsteller und von seinem Charakter im bürgerlichen Leben.

Als Professor der Rechte lehrte er beynahe an 40 Jahre auf eine für die Universität eben so vortheilhafte als für ihn ehrenvolle Weise; seine Talente und der Ruf von seinen Vorlesungen besetzten sehr bald den Nachtheil, den Glasgow in den Augen der Juristen wegen des Mangels an Gerichtshöfen gegen sich hatte. Seine Vorlesungen waren von zweyerley Art; eigentlich juristische, und politische. Die erstern bestanden in der Erklärung der Institutionen und Pandecten, und in einem allgemeinen Unterrichte über Rechtsgelahrtheit, oder einer historischen Auseinandersetzung der Rechtslehren, in welcher er sie von ihrem Ursprunge an durch alle Veränderungen bey dem Fortgange der Gesellschaft verfolgte; eine Idee, die er aus den Schriften und Gesprächen des berühmten Home, nachherigen Lord Kaimes, und seines Freundes Ad. Smith geschöpft zu haben scheint. Eben so gieng er in seinen Vorlesungen über die Regierungsformen von dem ersten Entstehen derselben aus, verfolgte sie durch alle Stufen der Cultur, und zeichnete deren Verfall in Zei-

ten, da der Luxus die Menschen entnervte, und schmutziger Eigennutz an die Stelle des Patriotismus trat. Diese Lehren erläuterte er durch eine Uebersicht der Regierungsformen von Athen, Sparta, Rom, Frankreich, und Deutschland, vorzüglich aber von Großbritannien. Auch las er noch über das schottische, und wenige Jahre vor seinem Tode über das englische Recht. Sein Vortrag war ganz dazu geeignet, Aufmerksamkeit zu erregen und zu erhalten; er las nur nach einzelnen Anmerkungen und verließ sich übrigens auf seine Beredsamkeit, so das man es auch nach seinem Tode, eben so wie bey seinem Freunde Ad. Smith, unmöglich fand, seine Hefte drucken zu lassen, welches um so eher geschehen seyn würde, da die einzelnen Theile, die er selbst für den Druck bearbeitet hatte, mit vielem Beyfall aufgenommen wurden. Seine bereits 1771 erschienenen *observations concerning the distinctions of Ranks in Society* 1771. 4. wurden mehrmals aufgelegt und auch 1772 ins Deutsche übersetzt, 1798 aber von neuem bearbeitet mit Zusätzen gedruckt (Vgl. Erg. Bl. II. J. N. 136). Sein lange nachher, im J. 1787 erschienenes Werk: *Historical View of the english Government, from the settlement of the Saxons in Britain to the accession of the House of Stuarts* würde er wahrscheinlich bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt haben, wenn es ihm nicht geschehen hätte, als wäre unser Zeitalter mehr dazu geneigt, über die neuentstandenen Regierungsformen zu denken, als die Beschaffenheit älterer zu studieren. Auch gehörte die neueste Politik zu seinen vorzüglichen Beschäftigungen. Seine Grundsätze darüber sind im Allgemeinen aus seinen Schriften bekannt. Die Abschaffung des Sklavenhandels hatte an ihm einen eben so warmen Vertheidiger, als die Freyheit der englischen Colonien in Amerika, und späterhin die französische Revolution, der er, bey allem schlimmen Anscheine unter der Directorial-Regierung, immer noch einen glücklichen Ausgang versprach. In Rücksicht der innern Angelegenheiten seines Vaterlandes dachte er immer einstimmig mit Fox, Uebrigens war Politik [und Jurisprudenz nicht sein einziges Studium; auch die Metaphysik beschäftigte ihn, und neben dieser die Lectüre von Dichtwerken, über die er sehr richtige Urtheile fällte. Daher waren denn auch seine Unterhaltungen eben so man-

nichfaltig als lehrreich, und dabey um so anziehender, da er mit allen diesen Kenntnissen eine lebhaftere Einbildungskraft, und gute Launen verband; Eigenschaften, die ihm eben so viele Achtung als Liebe erwarben, und seinen Verlust für seine Familie, für die Universität und seine Freunde gleich schmerzhaft machten.

John MOORE.

Arzt zu London, gest. d. 25. Febr. 1802. im 71ten Jahre seines Alters.

Dieser durch die Uebersetzung fast aller seiner Schriften ins Deutsche unter uns hinlänglich bekannte Schriftsteller, war ein geborner Schotte. Sein Vater, *Charles M.*, ein wegen seines tugendhaften und liebevollen Charakters sehr geschätzter Mann, war Prediger zu Stirling, wo er bey einem jährlichen Einkommen von 100 bis 120 Pf. anständig zu leben wußte. Hier wurde *J. M.* im J. 1730 geboren; da aber sein Vater schon im J. 1735 starb: so zog seine Mutter mit ihm nach ihrer Geburtsstadt Glasgow, wo sich das geringe Erbgut befand, das ihr Vater ihr hinterlassen hatte. Sie war eine Frau von ungemein vielem Verstande, so daß sie ihre eigenen Angelegenheiten selbst besorgen, und ihrem Sohne eine zweckmäßige Erziehung geben konnte.

Nachdem der junge Moore, in der lateinischen Schule zu Glasgow, den Grund zu seinen Studien gelegt hatte, sieng er an, die akademischen Vorlesungen der dasigen Professoren zu besuchen, und sich auf die Arzneykunde zu legen. Ein dasiger berühmter Praktiker, *Gordon*, nahm ihn zum Gehülfen bey seinen chirurgischen und pharmaceutischen Geschäften an. Nebenbey hörte er *Hamilton* über Anatomie und *Cullen*, seinen Verwandten, der damals noch eine Zierde jener Universität war, nachher aber als Professor in Edinburg ange stellt wurde, über die Pathologie und Therapie. Nach Beendigung seines Curfus suchte er eine Gelegenheit, sich als Practiker in fremden Ländern zu bilden. Die damaligen Umstände boten sie ihm bald dar. Der Herzog von Cumberland war eben, nach der Dämpfung der Unruhen in Schottland (1747) im Begriff, als Oberbefehlshaber der alliirten Armee nach Flandern abzugehen. Gleich andern jungen Medicinern, die hier eine gute Gelegenheit zu Erfahrungen vor sich sahen, eilte auch unser *M.* herbey, eine Anstellung bey den Feldhospitälern zu suchen, und es glückte ihm. Seine Verwandten wußten ihm zu dem Herzoge von Argyle, damaligen Repräsentanten der Stadt Glasgow im Hause der Gemeinen und zugleich Obristleutenant eines Infanterie-Regiments, Zutritt zu verschaffen. Der Herzog, der eben im Begriff war, nach Flandern abzuteilen, nahm *M.* mit sich an Bord, und stellte ihn zu Maastricht als Unterchirurgen im Hospitale an, wo er bald darauf nach der Schlacht von Laffelt, Beschäftigung genug erhielt. Von Maastricht gieng *Moore* auf Empfehlung des Generaldirectors der Kriegshospitäler, *Middletons*, an den Grafen Albemarle, nach Vlissingen, wo er den Winter 1747 hindurch in gleicher Qualität blieb, wurde aber von da als Hülfschirurg zum *Coldstreamer* Guard-Regimente unter dem General *Braddock* geschickt, mit welchem er den Winter 1748 über, in

Breda blieb, von da aber, nach geschlossenen Frieden, in sein Vaterland zurückkehrte.

Jetzt gieng der damals 18jährige *Moore* nach London, um noch einmal die Theorie seiner Kunst zu studieren, hörte *Hunter's* anatomische Vorlesungen, und benutzte andere Gelegenheiten, welche die Hauptstadt zu diesem Zwecke darbot. Doch nicht zufrieden damit, gieng er, um sich noch mehr zu vervollkommen, bald darauf in Gesellschaft des verstorbenen *W. Fordyce*, der mit ihm auf dem festen Lande gedient hatte, nach Paris. Zu seinem Glücke war eben damals der Graf Albemarle, welchem er in Flandern bekannt worden war, Gesandter in Versailles. Der Graf nahm ihn sehr wohl auf, und stellte ihn als Chirurgen in seinem Hotel an. Doch benutzte *M.* die Gelegenheit, bey ihm zu wohnen, nicht, um desto freyer für die Vervollkommung seiner Kenntnisse zu sorgen; und nahm bald darauf die von dem obgedachten *Gordon* zu Glasgow erhaltene Einladung, mit ihm in Compagnie zu treten, an. Diese Compagnieschaft dauerte aber nur zwey Jahre. Sobald die Universität ihn mit dem Diplome eines Dr. der Medicin beehrt hatte, trat er als eigentlicher Arzt auf, und ward der Compagnon des Prof. *Hamiltons*, seines ersten Lehrers in der Anatomie.

Eine geraume Zeit hatte er nun zu Glasgow practicirt, als sich ihm, da er bereits 40 Jahre alt war, eine Gelegenheit darbot, von neuem zu reisen. Ein junger Herzog von Hamilton, der an der Schwindfucht litt, und *M.* zum Arzte hatte, starb, aller seiner Bemühungen ungeachtet, 15 Jahre alt, und *M.*, der ihn schätzen gelernt hatte, hielt ihm eine Leichenrede. Diese Umstände brachten ihn in nähere Verbindung mit der Familie des Verstorbenen, und die Mutter derselben, die Gräfin Argyle, gab ihm den Auftrag, mit ihrem noch lebenden Sohne, der ebenfalls von schwächerer Constitution war, eine Reise nach dem festen Lande zu machen. Sie besuchten Frankreich, Italien, die Schweiz und Deutschland, und brachten auf dieser Reise fünf Jahre zu. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland, zog *M.* mit seiner Familie von Glasgow nach London und gab hier die Resultate seiner Beobachtungen auf Reisen unter dem Titel heraus: *View of Society and Manners in France, Switzerland and Germany* 1779 2 V. 8. und: *View of the S. u. M. in Italy* 1781. 2. V. 8. die beide durch Uebersetzungen ins Deutsche bekannt genug worden sind. Indessen gelangte er in London nicht zu der ausgebreiteten Praxis, die er dort zu erwarten berechtigt war, (vielleicht weil er nicht die gewöhnlichen Mittel dazu anwendete) so sehr er sich auch des Vertrauens, das seine nähern Bekannten ihm als Arzt schenkten, durch die (ebenfalls deutsch übersetzten) *Medical Sketches* 1786. 2. V. 8. würdig zeigte. Eine neue Frucht dieser Muse war *Zeluco*, *Various views of human nature* 1789. 2. V. 8. worin er, wie man auch aus der deutschen Uebersetzung weiß, vorzüglich die schlimmen Folgen einer verzärtelten Erziehung darstellt.

Eine neue Veranlassung zum Reisen gab ihm die französische Revolution; nicht zufrieden damit, ein fernher Zuschauer dieses großen Dramas zu seyn, entschloß

schloß er sich, zum drittenmale nach Paris zu gehen. Er reifete dahin zu Anfange des Augusts 1792 mit dem Lord Lauderdale, konnte aber kaum einen Monat dort bleiben, da die bekannten Septembermorde ihn und seinen Reisegefährten zu dem Entschlusse bewogen, Paris und Frankreich bald wiederum zu verlassen. Indessen ist das bald nach seiner Rückkehr ausgearbeitete (auch deutsch erschienene) *Journal during a residence in France from the Beginning of Aug. to the middle of December 1792. to which is added an account of the most remarkable Events, that happened at Paris from that time to the Death of the late king of France. 1793.* 2 V. 8. einer der schätzbarsten Beyträge zur Geschichte der Revolution im August 1792 und der nachherigen Ereignisse bis zum Tode des Königs. Auch wurde sein 1795 erschienenes Werk: *a View of the Causes and Progress of the french Revolution 1795.* 2 V. 8. mit vielem Beyfalle aufgenommen. — Noch erschien von ihm ein moralischer Roman, im Geschmacke seines Zeluco: *Edward. Various Views of human nature, taken from life and manners chiefly in England, by the Author of Zeluco 1796.* 2 V. 8. der in der deutschen Bearbeitung ziemliche Veränderungen erlitten hat (S. A. L. Z. 1798. N. 120) und ein anderer: *Mordaunt, Sketches of Life, Characters and Manners in various Countries, wich the Memoirs of a french Lady of Quality, by the author of Zeluco and Edward. 1800.* 3 V. 8. der richtiger vielleicht den Titel von Erinnerungen führte, da er in einer Reihe von Briefen besteht, die der podagrifche Mordaunt aus Veray über seine Reisen in Italien, Deutschland, Frankreich, Portugal u. s. w. schreibt.

Die letzten Jahre seines Lebens brachte er im Schoosse seiner Familie im Genusse der Freuden einer glücklichen Ehe zu. Er hinterließ eine Witwe, die Tochter des Prof. Theol. Simson zu Glasgow, mit fünf Söhnen und einer Tochter.

II. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-cabinette.

Auf der Universität zu *Dorpat* ist bereits ein Anfang zur Anlegung einer Bibliothek und eines Naturalien-Cabinetts gemacht worden. Jene, jetzt etwa aus 1600 Bänden bestehende Bibliothek, entstand aus der für 2300 Rubel angekauften Büchersammlung der Löwenwolderfchen Erben, aus einem Geschenke der Gräfin von l'Estocq, und einem andern Geschenke des Großfürsten Constantin, der auch ein Cabinet von Mineralien- und Conchylien, eine schöne Bernsteinfammlung u. s. w. verehrt hat, wodurch der Grund zu einer Naturalien-Sammlung gelegt wurde.

Zu *Baiern* ist ein kurfürstl. Befehl ergangen, durch welche jede Veräußerung von Manuscripten und seltenen Druckwerken aus Kloster-Bibliotheken verboten wird.

III. Censurangelegenheiten.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Madrid vom Ende des Junius ist in *Spanien* die königl. Verordnung von 1. Jul. 1784 erneuert worden, nach welcher keine aus fremden Ländern kommende Bücher, in welcher Sprachen und über welchen Gegenstand sie auch geschrieben seyn mögen, eher eingeführt und verkauft werden sollen, bevor nicht ein Exemplar davon nach Madrid zur Censur eingesandt, und die Erlaubniß zur Einfuhr gegeben worden.

Die Polizey-Aufsicht über den Druck, besonders politischer Schriften, ist gegenwärtig in der *batavischen* Republik beynahe noch strenger als in der *französischen*. Vor kurzem wurden alle Drucker von Flugschriften (z. B. Janus, Politieke Blixen u. a.) vor die Polizey berufen und ihnen verboten, irgend etwas Nachtheiliges von den öffentlichen Gewalten und Beamten zu schreiben.

IV. Reisen.

Wie sehr sich die Engländer während ihres Besitzes des Vorgebirges der guten Hoffnung die Kenntniß des Landes angelegen seyn ließen, ergiebt sich aus Barrows Reisen. Noch weitere Entdeckungen haben unterdessen verschiedene im J. 1801. ausgesendete Commissarien gemacht, die in einer fast ganz nordöstlichen Richtung 800 englische Meilen vorgedrungen sind, und eine beträchtliche Stadt Namens Likite, von 1500 Häusern und 7000 Einwohnern, so wie auch mehrere neue Arten von Thieren entdeckt haben. Auch läßt sich für die fernere Aufklärung der Naturgeschichte dieses Landes noch mehr hoffen, da sich unter den Deutschen, die mit dem neuen holländischen Gouverneur dahin abgegangen sind, der junge Dr. H. *Lichtenstein*, ein Sohn des als Naturforscher bekannten Superintendenten Lichtenstein zu Helmstädt, befindet. — Unterdessen setzt auch die Londner Gesellschaft zur Entdeckung des Innern von Afrika ihre Bemühungen fort. Bekanntlich hat sie so eben *Hornemann's* Reisen zum Druck befördert, und gegenwärtig steht sie in Unterhandlung mit einem andern jungen deutschen Gelehrten, der sich seit zwey Jahren in Paris aufhält, um in einer andern Richtung eine Reise in Afrika zu machen.

V. Erfindungen.

Unter den neuern in England seit kurzem patentirten Erfindungen sind auch folgende; Der Uhrmacher *Ed. Maffey* in Stanley hat eine Vorrichtung ausgedacht, welche die Tiefen zur See genauer als bisher zu messen in Stand setzt, und andere praktische Geschäfte erleichtert; ein anderer Uhrmacher, *Peter Litherland* zu Liverpool, hat eine neue Methode erfunden, musikalische Instrumente in der Stimmung zu erhalten, und das Springen der Saiten zu verhindern; H. *Grant Esq.*

in London eine Maschine, durch die das faulste und riechendste Wasser so geläutert wird, daß es getrunken werden kann; die Hrn. *Trevithic* und *Vivian* in Cornwall haben eine Methode erfunden, die Dampfmaschine zur Fortbewegung der Fuhrwerke anzuwenden.

VI. Künste.

Den seit einigen Jahren in Paris etablirten Brüdern *Piranesi*, welche das Publikum durch ihre Werke über die Alterthümer Italiens u. s. w. kennt, ist von der französischen Regierung, das unter dem Namen des *Collège de Navarre* bekannte Gebäude zur Anlegung einer *Academie der schönen Künste* angewiesen worden. Diese Akademie wird sieben Classen enthalten. Die erste ist für die Malerey, sowohl mit Oel- als Wasserfarben, für Copien von Fresco- u. andern Gemälden bestimmt; die zweyte für die Bildhauerarbeiten aller Art sowohl in Marmor, als in Modellen von gebrannter Erde; die dritte beschäftigt sich ausschließlich mit der Baukunst sowohl der alten als neuen, mit den Monumenten u. deren Decorationen; und die vierte ist für Naturhistorische- und Landschaftsgemälde bestimmt; die fünfte für die Kupferstecherey; die sechste für Zeichnungen zu Decorationen; die siebente zum Stein schneiden. In diese Classen werden 300 Zöglinge vertheilt. Alle Jahre wird eine öffentliche Ausstellung statt finden, von welcher in jeder Classe 3 Preise vertheilt werden. Das Institut erhält eine Bibliothek, in welcher die berühmtesten Kupfer- und andere Kunstwerke gesammelt werden sollen, und eine Buchdruckerey. Alle Kosten übernimmt die Regierung.

In dem großen Saale des Kunstmuseums zu Paris ist nun auch *Rubens* Mars, wie er in den Krieg zieht, aufgestellt worden; eine dichterische Composition, welche die Bewunderung und das Studium der Kenner in hohem Grade verdient.

Hr. *Rusher* zu Banbury hat für Bücher, in welchen man Wohlfeilheit und starke Lettern vereinigen will, eine nützliche Erfindung gemacht, durch welche der Druck gleichförmiger und schöner werden und doch weniger Raum einnehmen, auch um ein Viertel weniger kosten soll. — Der Schriftgießer *Vinc. Figgins* zu London, welcher zu mehreren neuen persischen Drucken Taleklettern lieferte, hat jetzt zum Drucke einer Grammatik und eines Wörterbuchs der Gentoosprache in Madras Telegu Lettern gegossen.

VII Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Dem auch als militärischer Schriftsteller ausgezeichneten k. k. Feldmarschal-Lieutenant Hr. von *Lindenau*,

welcher ehemals in kön. preuss. Diensten war, und den Erzherzog Karl in der Taktik unterrichtet hat, ist jetzt die Instruction des Erzherzogs Johann in derselben Wissenschaft aufgetragen worden.

Der ebenfalls durch militärische Schriften rühmlichst bekannte Pontonier-Oberlieutenant Hr. *Hoyer* zu Pirna ist zum Capitain befördert worden.

Die durch Hn. *Wiebekings* Abgang nach Wien erledigte Stelle eines wirkl. Stellraths und Ober-Rheinbau-Inspectors im Darmstädtischen, hat Hr. *Clous Krönke*, bisheriger Professor und Wasserbaumeister zu Gießen erhalten.

Die erledigte Professur der Geburtshülfe am anatomisch-chirurgischen Collegio zu Braunschweig ist dem Herrn Professor *Wiedemann* mit einer ansehnlichen Gehaltszulage, und die Professur der Chirurgie ist dem Hn. Doktor *Heyer* übertragen. Auch ist der letzte zum außerordentlichen Assessor im k. k. Oberanwaltschafts-Collegio ernannt.

Hr. *Follenius*, Vf. der Fortsetzung von Schillers Geisterfeher und verschiedener anderer Romane, geht von Bromberg, wo er im vorigen Jahre als Assessor angestellt wurde, als Hofgerichtsrath nach Insterburg.

Die philosophische Facultät zu Kiel hat Herrn *Johann Karl Wilhelm Ittinger* zu Braunschweig ob *insignia in historiam naturalem imprimis entomologiam merita et ob librorum in hoc genere ab eo scriptorum praestantiam* freywillig und unentgeltlich das am 20ten April d. J. ausgefertigte philosophische Doctordiplom überandt.

Der kais. Kapellmeister, Hr. *Weigel* zu Wien, der in derselben Eigenschaft in Herz. Wirtembergische Dienste treten wollte, ist mit 3000 Gulden Gehalt zum Intendanten des Hoftheaters zu Wien ernannt worden.

Der berühmte Componist *Paisiello* ist als Kapellmeister des Oberconsuls von Frankreich mit einem jähr. Gehalte von 36000 Franken angestellt worden.

VIII. Vermischte Nachrichten.

Im Anfange des Junius wurde zu Neu-York die erste nordamerikanische Buchhändlermesse nach Art der bisher in Deutschland allein gebräuchlichen gehalten; es waren dabey viele Buchhändler und Buchdrucker gegenwärtig, und es wurde ein Messreglement festgesetzt.

Auf Veranstaltung des Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten ist die Kuhpocken-Impfung nun auch bey den Wilden in Nordamerika eingeführt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 122.

Mittwochs den 28^{ten} Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Englische Literatur 1799 — 1800.

III. Theologie.

Schwerlich wird noch jetzt, Holland etwa ausgenommen, in irgend einem Lande so viel polemisiert, und nirgends so viel gethan, Nichtschriften in die christliche Kirche zu zwingen, und dem Unglauben, den so viele der französischen Revolution zuschreiben, entgegen zu arbeiten, als in England. In Verbindung mit der herrschenden Kirche suchen die Dissenters Juden und Heiden zum Christenthume zu bekehren, und Naturalisten und Deisten zu bekämpfen; aber dies ist auch der einzige Punkt, in welchem sie zusammen treffen; in andern Rücksichten geben diese verschiedenen Partheyen überall das Schauspiel einer streitenden Kirche. Die selbst nicht ganz einige herrschende Parthey ist beständig im Kampfe mit den sogenannten Dissenters begriffen, und diese sind selbst so verschieden, dasz an ein Schutz- und Trutzbündniß unter ihnen gegen jene nicht zu denken ist. Diese Umstände veranlassen Jahr aus Jahr ein eine Menge von Schriften, die sich der Hauptsache nach, in den Beweisen für die beiderseitigen Meynungen, natürlich wiederholen, und nur dann einigen Reiz der Neuheit gewähren, wenn sie Data zur neuern Geschichte der gegenseitigen Verhältnisse liefern. Ehe wir indessen von diesen Streitigkeiten der christlichen Partheyen unter sich selbst sprechen, wollen wir vorher von jenen Bekehrungsversuchen einige Nachrichten mittheilen.

Wir haben in der vorigen Uebersicht der englischen und in den beiden Uebersichten der holländischen Literatur einer neuen Missionsgesellschaft in England erwähnt, welche in der batavischen Republik sehr bald eine Filialgesellschaft fand. Diese neue Bekehrungs-Anstalt wurde im J. 1795 gestiftet, — zu einer Zeit, da man von den bisher thätig gewesenem privilegierten Gesellschaften dieser Art nur wenig hörte — und hat seitdem mehrere Entwürfe ausgeführt, die man von einer bloß durch Subscriptionen bestehenden Privatgesellschaft kaum erwartete. Vorzüglich bekannt ist ihr Versuch, das Christenthum auf den Südfsee-Inseln auszubreiten (S. ALZ. 1801. N. 74.), von dessen Erfolge erst noch vor

kurzem weit günstigere Nachrichten bekannt wurden, als nach einigen vorhergehenden wahrscheinlich waren. Die ersten Schwierigkeiten schreckten die fromme Gesellschaft so wenig ab, dasz sie ihre Bemühungen ununterbrochen hoffnungsvoll fortsetzte. Jährlich gab sie Nachrichten von ihren allgemeinen Versammlungen, von denen aber die englischen Journales weit weniger Notiz nehmen, als die Holländer von der Uebersetzung dieser Acten und von den Bemühungen ihrer batavischen Filialgesellschaft, die durch den Krieg nicht gehindert wurde, mit der Muttergesellschaft die genaueste Verbindung zu unterhalten. Von jenen Originalacten, welche größtentheils in dem *Evangelical Magazine* wiederholt werden, und wovon die frühern im J. 1800 zu Barby übersetzt erschienen, kennen wir unter den neuen nur zufällig: *Four Sermons, preached at the fifth General Meeting of the Missionary Society May 8. 9. 10. 1799 by the Rev. T. Finlay, Paisley; Rev. J. Tozer, Taunton; Rev. J. Moody, Warwick; Rev. G. C. Brodbell, Aston Sandfort. To which are added, the Report of the Directors, the proceedings of the meeting and a list of the subscribers. By order of the Directors publ. for the benefit of the Society.* (L. b. Chapman. 1799. 8. 2 sh. 6 d.) Alle diese Reden von Predigern aus verschiedenen Orten zeugen von der festen Hoffnung, die Bemühungen der Gesellschaft mit glücklichem Erfolge gekrönt zu sehen; man versprach sich von den bereits unternommenen Versuchen alles Gute, und dachte auf neue, wie z. B. auf die von dem General Bowles versprochene Bekehrung der Creeks-Indianer am mexicanischen Meerbusen. Sie hatte damals, mit Einschluß von Weibern und Kindern, bereits 89 Personen mit nicht geringen Kosten ausgesendet, und hoffte bald mehr thun zu können.

Allem Anscheine nach nimmt an diesen Versuchen zur Bekehrung der Heiden, deren Schwierigkeit nach der von dieser Gesellschaft gewählten Methode nur von Schwärmern übersehen werden kann, nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Methodisten Theil, die gewissermaßen den bekannten *Haweis* als Haupt anerkennen; dagegen giebt es immer noch kühlere Köpfe, die eine, wenn nicht univervelle, doch partielle *Judenbekehrung* für so wahrscheinlich halten, dasz sie immer

von neuem darauf zurückkommen. Dahin gehört auch jetzt der berühmte *Priestley*, (ungeachtet sein früherer so fein angelegter Versuch völlig fruchtlos blieb,) der noch neulich seiner Vertheidigung der christlichen Religion gegen einige neuere Gegner eine *Address to the Jews on the present State of the World and the Prophecies relating to it* nachschickte, und die Hoffnung äußerte, (die zugleich aus einer neuen Broschüre des schwärmerischen *Bicheno* hervorleuchtet) bey dem wahrscheinlichen baldigen Sturze des türkischen Reichs sie in Palästina wiederhergestellt und sie dann von der göttlichen Sendung Christi überzeugt zu sehen. Auf alle Fälle dürfte dieß gegenwärtig wieder sehr problematisch gewordene Mittel zu ihrer Bekehrung wirksamer seyn, als des Predigers *Jones Letter to three converted Jews lately baptized and confirmed in the Church of England* (L. Rivingtons. 1799. 8. 1 fh.) Seine Rathschläge an diese Profelyten, wie sie es anzufangen haben, ihren noch blinden Brüdern im Judenthume die Augen zu öffnen, dürften schwerlich probat gefunden werden; wenigstens keinen Eindruck auf Männer, wie die Verfasser des Senätschreibens einiger jüdischen Hausväter in Berlin an Hn. O. C. R. Teller, machen. Charakteristisch ist übrigens in diesem Briefe an die jüdischen Profelyten, die stolze Freude des bald darauf verstorbenen Vfs. über den Umstand, das sie in die Gemeinschaft der englischen, bischöflichen Kirche, und nicht zu einer der dissentirenden Partheyen traten.

So schwierig es übrigens auch seyn mag, Heiden und Juden zu Christen zu machen: so scheint es doch beynahe noch schwieriger, abgefallene Christen, Deisten u. dgl. in den Schoofs der Kirche zurückzuführen. Daher sind denn auch die meisten Schriften gegen diese Abtrünnigen weniger darauf berechnet, sie selbst zu bekehren, als darauf, solche, die durch deren mündliche und schriftliche Insinuationen verführt worden sind, aus ihren Irrthümern zu reißen, ehe sie noch zu tief darein versinken. Man arbeitet in dieser Rücksicht immer zugleich ältern, beständig in Circulation bleibenden, und neuern Schriften von Widersachern des Christenthums entgegen, die immer noch, trotz allen Widerlegungen, so starken Einfluß äußern, das das Geschrey über Unglauben überall ertönt, und das noch kürzlich die Stiftungen zur Vertheidigung der christl. Religion durch eine neue vermehrt wurden. (Vgl. ALZ. 1802. IBl. N. 92.) Auch wird es, allem Anscheine nach, nie an Stoff zu Apologieen fehlen, da immer noch theils in England selbst, theils im Auslande, Gegner des Christenthums aufstehen, die man zu widerlegen nöthig findet, wie noch neulich die Einwürfe von *Volney* und *Dupuy* in England eben so, wie zugleich in Holland, ihre Befreiter fanden. Ersterer bekämpfte *Pet. Roberts* in *Christianity vindicated in a series of Letters addressed to Mr. Volney etc.* (L. b. West. 1800. 8. 5 fh.) auf eine ziemlich gewandte Art, letztern der in dieser Rücksicht bereits vortheilhaft bekannte Dissenter, *Jos. Priestley*, in einer oben schon beyläufig erwähnten Schrift, betitelt: *A comparison of the Institutions of Moses, with those of the Hindoos and other ancient Nations. With Remarks on Mr. Dupuis origin of all Religions, the*

Laws of Moses methodized and an Address to the Jews etc. (L. b. Johnson. 1800. 8. 9 fh.), worin die Verschiedenheit der Hindu- und Mosaischen Religion deutlich erwiesen wird. In England selbst trat noch kürzlich ein allgemein als achtungswürdig gerühmter Mann; ein Esq. *J. Hollis*, mit einer Vertheidigung des Unglaubens auf, in *An Apology for the disbelief of revealed Religion* (1799. 8.), worin jedoch so wenig Neues und so manches offenbar Falsche enthalten ist, das man ihn einer besondern Widerlegung unwerth fand, da hingegen der ungenannte Vf. von *Apeleutherus or an effort to attain intellectual Freedom* (L. b. Johnson. 1799. 8. 2 fh.), der den öffentlichen Gottesdienst und Unterricht als unnöthig, und die Frage: ob das Christenthum Ansprüche auf übernatürliche Autorität habe, für sehr gleichgültig erklärte, von einem Freunde der Religion in *Cursorory Remarks* widerlegt wurde. Gegen einen ältern Deisten, den berühmten *Hume*, dessen *Essay on Miracles* schon so viele Widerlegungen von Bischöfen, Doctoren und Professoren der Theologie u. s. w. veranlaßte, richtete der mehr durch mathematische als theologische Schriften bekannte Professor *S. Vince: the Credibility of Christianity vindicated in answer to Mr. Hume's objections, in two discourses preached before the University of Cambridge*, L. b. Wingrave. 1799. 8. (1 fh.), die in vielen Rücksichten sehr gut, leider aber, wie so viele ähnliche Schriften, vorzüglich in dem wichtigen Punkte fehlerhaft sind, das der Vf. nach ganz andern Grundsätzen schreibt, als sein Gegner. Diesen apologetischen Predigten auf der Universität *Cambridge* fügen wir fogleich die Predigten ähnlichen Inhalts bey, die der *Bamptonischen* Stiftung zufolge 1799—1800 auf der Universität *Oxford* von *W. Barrow* und *G. Richards* gehalten wurden. Die des erstern: *Eight Sermons containing answers to some popular objections against the necessity or the credibility of the christian Revelation* (L. b. Rivingtons. 1799. 8. 7 fh.) haben mit andern Schriften dieser Gattung einen sehr gewöhnlichen Fehler gemein, den nämlich, das sie überdüßigerweise die Vernunft und die natürliche Religion herabwürdigten, und auf diese Art sich bey denen schaden, welche sich nicht durch Rednerkünste blenden lassen, die freylich der Vf. nicht gebraucht haben will, aber doch unwillkürlich, auf eine übrigens ganz ehrenvolle Art, gebraucht hat. Das letztere Lob gebührt auch dem zweyten, als Vf. von *the divine Origine of Prophecy illustrated and defended in a Course of (9) Sermons pr.—1800.* (Eben- das. 1800. 8. 6 fh.), in der man freylich nichts Neues, das Alte aber recht gut, oft mit vielem Scharfsinne, dargestellt findet. Ihrer ganz besondern Vortrefflichkeit wegen haben einige englische Kritiker auch eine einzelne apologetische Predigt von dem Baptisten-Prediger *Rob. Hall* zu *Cambridge: Modern Infidelity considered with respect to its influence on Society.* L. b. Button. 1800. 8. (2 fh.) ausgezeichnet, welche die jetzt wieder auflebende Secte der Ungläubigen bestreitet, die sich nicht damit begnügt, die Religion als falsch zu verwerfen, sondern sie, nach Grundsätzen gewisser älterer Naturalisten, auch für schädlich erklärt; doch glauben andere, der gute Mann habe Windmühlen für diesen ange-

angesehen, und wittere überall Irreligiosität, wie Bar-ruel u. a. Jacobinismus. Ein anderer Dissenter, der bekannte *Abt. Rees*, warnte im Allgemeinen vor dem jetzt herrschenden Unglauben in (*Economy illustr. and recommended and a caution against Infidelity.* (L. b. Robinsons. 1800. 8.) in einem ganz andern, d. h. sanftern Tone, als *Abt. Fuller*, der, nachdem er seinen Kampf mit den Calvinisten und Socinianern beendigt hat, nun gegen die Deisten in the *Gospel its own Witness, or the holy nature and Divine Harmony of the Christian Religion contrasted with the Immorality and Absurdity of Deism* (L. b. Button. 1799. 8. 5 sh) zu Felde zieht; eine Schrift, deren Resultat ungefähr dieß ist, daß die neuen Ungläubigen der Theorie nach Deisten, den Neigungen nach Heiden, und in der Praxis Atheisten sind. — Desto empfehlungswerther sind zwey populäre Werkchen, die ohne polemische Absicht die Wahrheit und den Werth des Christenthums darzustellen suchen, die eine von dem Lordbischof von London, *Beilby Porteus: a Summary of the principal Evidences for the truth and divine origin of the Christian Revelation* etc. (L. b. Cadell. 1800. 12. 3 sh.), die andere von *Th. Hartwell Horne: a brief View of the necessity and truth of the Christian Revelation.* (L. b. Sael. 1800. 12. 2 sh. 6 d.) Auch verdient neben diesen eine Stelle die Uebersetzung einer bekannten Schrift *Vernet's: an Argument concerning the Christian Religion drawn from the character of the Founders.* (L. b. Robinsons. 1800. 8.)

Nach dieser kurzen Darstellung der gemeinschaftlichen Bemühungen der Lehrer der bischöflichen und dissentirenden Kirche, Juden und Heiden zu bekehren, und dem Einflusse des Unglaubens entgegen zu arbeiten, kurz Nichtchristen zu bekämpfen, gehen wir zu den innern Streitigkeiten der christlichen Partheyen in Britannien über, die, wie man bald sehen wird, aufs innigste zusammenhängen. Bisher hatte es die bischöfliche Kirche vorzüglich nur mit den eigentlichen Dissenters, besonders den Unitariern, zu thun; seit kurzem aber kämpft sie auch heftig mit den Methodisten, die sich bisher noch als mit der bischöflichen Kirche verbunden betrachteten, seit den letztern Jahren aber immer mehr als eine besondere Sekte sich auszeichnen, ohne jedoch über ihnen jene Dissenters zu vergessen. Vorzüglich gehen hier die Bischöfe voran, und ihre Geistlichen folgen ihnen. So hatte der gelehrte Lordbischof *Samuel (Horsley)* von Rochester 1799 in einem Circularschreiben an seine Geistlichkeit, worin er sie zur Unterstützung der ihrem Glauben treugebliebenen katholischen Geistlichen aufmuntert, — die freylich, nach einer bey dieser Gelegenheit wiederholten Bemerkung, mit dem System der herrschenden Kirche mehr übereinstimmen, als die Unitarier — diese Dissenters, ohne alle Beweise, mit den Atheisten, Gleichmachern und Königsrädern in eine Classe gestellt, so daß sich der Prediger der Unitarier zu York, *Charles Wellbeloved*, bewogen fand, ihn in einer (bald nach einander zweymal gedruckten) Predigt zu widerlegen: (*The Principles of Roman Catholics and Unitarian contrasted, written with reference to the charges brought against those, who*

maintain the doctrine of the divine Unity in the strictest sense by Dr. Horsley etc. L. b. Johnson. 1800. 8.) In dessen that derselbe Bischof im folgenden Jahre einen neuen Ausfall auf die Unitarier in *The Charge to the Clergy of his diocese at his second general Visitation in the Y. 1800.* (L. b. Robson. 1800. 4.) Hier wird (zur Vergeltung für den ehemals von Priestley den Trinitariern gemachten Vorwurf des Götzendienstes) die Hauptlehre der Unitarier Gotteslästerung genannt; zugleich werden aber auch ernste Beschwerden gegen die Methodisten geführt, deren Schulen dem ehrwürdigen Lord des Jacobinismus verdächtig sind. Diesen Verdacht hatten *Barruel* und *Robison* in ihren bekannten Werken über diese Materie begründet, und dadurch so manchem enthusiastischen Beförderer des Christenthums schreyendes Unrecht zugefügt, wie unter andern aus *Rob. Haldane's Address to the Public, concerning political opinions and plans lately adapted to promote Religion in Scotland* etc. (L. Ogle. 1800. 8.) zu ersehen ist, der sich für seinen Eifer, das Christenthum in seinem Vaterlande zu befördern, jacobinischer Grundätze beschuldigt sah. Ueberhaupt war seit jenen französischen und englischen Lärmbläsern der Jacobinismus ein Schreckbild, das von den Bischöfen und andern Geistlichen der herrschenden Kirche häufig aufgestellt wurde, wie außer dieser *Charge* auch die des Lordbischofs von London, des obgedachten *Beilby Porteus*, vom Jahre 1799, und mehrere andere Schriften zur Genüge beweisen. Uebrigens kommt man jetzt so ziemlich dahin überein, daß der Socinianismus, (bey dessen offenem Bekenntniß man freylich in England fast eben so sehr verliert, als auf der andern Seite durch das Bekenntniß des Catholicismus) immer mehr ab-, der Methodicismus aber immer mehr zunimmt. Diese laute Äußerung des gelehrten *Horsley* in der zuletzt angeführten *Charge* gründet sich auf Thatfachen, von denen einige öffentlich zur Sprache gekommen sind. So findet man unter andern in dem sehr interessanten und, allem Anscheine nach, ächten *Report from the Clergy of a District in the Diocese of Lincoln.* (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 1 sh.) — (in welchem Districte, von 19 Kirchspielen, man unter 11282 erwachsenen Personen nur 4933 Kirchenbesucher und 1808 Communicanten zählte) unter den Ursachen dieser Erscheinung, welche die Geistlichen der bischöflichen Kirche natürlich außer sich suchten, die Unitarier gar nicht aufgeführt, und über die Baptisten und Quäker wird nur sehr wenig geklagt; desto mehr aber über die *Methodisten*, die — aus Gründen, welche schon *Wendeborn* auseinandergesetzt hat — vielen Zulauf haben. Die Vf. dieses Berichts gingen hierin so weit, daß sie Einschränkungen der Toleranzbill verlangten. Dagegen schrieb dann ein methodistischer Prediger, *Joseph Benson*, eine *Vindication of the People called Methodists*, worin er nicht wenig Gewicht darauf legt, daß sie nicht eigentlich zu den Dissentern gehören — eine Behauptung, die nur dem Namen, aber nicht der Sache nach gegründet ist. — Nicht für die Methodisten, sondern für die Toleranz überhaupt spricht dagegen der Vf. des *Letter to the Lord-bishop of Lincoln*, (dem durch seine weiter unten zu erwäh-

erwähnden *Elements of christian Theology* bekannten *Prottymau*.) der diesen Bericht über den Zustand der Religion gefodert hatte, und widerräth es dem Prälaten sehr, eine Beschränkung der Toleranzacte zu veranlassen. Die beste, wenn gleich nur indirecte, Vertheidigung der Methodisten dürfe wohl des, zwar zur englischen Kirche gehörigen, aber unter den Methodisten und besonders bey der neuen Missionsgesellschaft eine wichtige Rolle spielenden *T. Haweis impartial and succinct History of the Rise, Declension, and Revival of the Church of Christ from the birth of our Saviour to the present Time* (L. b. Mawman. 1800. 8. 1 L. 1 fh.) seyn, die augenscheinlich auf den Zweck hinarbeitet, den Methodismus zu empfehlen.

Nicht mit Unrecht hat man bey dieser Streitigkeit darauf hingedeutet, dafs, wenn die Geistlichen der bischöflichen Kirche mit demselben Eifer zu Werke gehen, und sich mehr eines bessern äußern Vortrags befleißigen, auch, statt auf der Kanzel zu polemisiren, lieber, gleich jenen Gegnern, den Stoff zu ihren Vorträgen aus dem fruchtbaren Gebiete der Moral hernehmen wollten, das Volk nicht den Methodisten anhängen würde. Dann dürften die wandernden Prediger, wie *Rowland-Hill*, *Potwhele* u. a. m., die ihr Verfahren öffentlich vertheidigten, schwerlich ihren Vortheil dabey finden, in ganz England umher zu streifen, um die vernachlässigten Gemeinden zu erbauen, und man würde dann nicht, mit dem Vf. der *Reflections concerning religious Divisions* (L. Rivingtons. 1800. 8.) die lächerliche Furcht äußern, es werde durch die immer grössere Ausbreitung des Methodismus dahin kommen, dafs ein neuer Paulus nöthig seyn werde, um den unbekanntten Gott, den man anbetet, kennen zu lehren. Vor allem aber müßten die Geistlichen der herrschenden Kirche sich zu derselben unzählige male, und neuerlich wiederum von mehreren Anonymen, ja selbst von dem Bischofe von Chichester in seinem ersten Hirtenbriefe (1798) dringend anempfohlenen Abschaffung der Non-Residence, oder des schreyenden, und durch die neuesten Parlamentsverfügungen noch nicht gehobenen Mißbrauchs, dafs Geistliche sich nicht auf ihren Pfarreyen aufhalten, entschließen; sie müßten sich ihre Zehnten, (die neulich wiederum von dem Hereforder Präbendar, *Morgan Cove*, dem Vf. des in der vorigen Uebersicht erwähnten *Essay on the Revenues of the Church of England*, in einem *Enquiry into the Necessity, Justice and Policy of a commutation of Tythes* (L. Rivingtons. 1800. 8. 3 fh.) in Schutz genommen wurden) als wirkliche Arbeiter verdienen. Uebrigens wär. ihnen, in Rücksicht ihrer Verhältnisse zu den Dissenters, mehr Toleranz zu wünschen, vorzüglich gegen die protestantischen, da ohne diese Toleranz — Schriften, wie *G. If. Huntingford's Call for Union with the established Church adressed to english Protestants, being a compilation of passages from different authors* (L. b. Cadell. 1800. 8.), so gut und wohlmeynend sie auch immer

seyn mögen, nie wirksam werden können; und dann auch gegen die Katholiken, so wie zugleich diesen die Denkungsart, die ihr neuester Apologet, der als Bibel-Uebersetzer rühmlich bekannte *Dr. Goddes*, in seiner *modest Apology for the roman Catholics of Great-Britain* (S. ALZ. 1800. N. 328. u. 1801. N. 291.) äußert. Leider giebt es aber unter den englischen Katholiken allzu grobe päpstlich gefinnete, wie z. B. der Vf. der *History civil and ecclesiastical and Survey of the Antiquities of Winchester*, (L. b. Cadell. 1799. 2 V. 4.) der katholische Prediger *J. Milner* zu Winchester, der diese Gelegenheit, wie der dasige Präbendar, *Dr. Sturges* in seinen *Reflections on the Principles and Institution of Popery, with reference to civil Society and government, especially that of this Kingdom* (Eb. b. Ebd. 1799. 4.) einleuchtend darthut, mehr dazu benutzte, eine Apologie des Papstthums und eine Satire auf die reformirte Religion, besonders aber die bischöfliche Kirche, als eine Geschichte von W. zu schreiben. St. war übrigens nicht der einzige, der gegen M. auftrat; auch *Dr. Rob. Hoadley Ashe* gab eine Apologie seines berühmten Verwandten, *Dr. Hoadley*, heraus; M. antwortete beiden, aber — seine Intoleranz ist dadurch nur um desto einleuchtender geworden, und hat den Gliedern der herrschenden Kirche, welche den Katholiken nicht gewogen sind, gegen diese neue Waffen in die Hände gegeben, die man bey dem neuen Streite über die sogenannte Emancipation der Katholiken zu brauchen nicht ermangelt hat. Sehr unpolitisch ist es bey allem dem, wenn Protestanten den Katholiken gern ihr neues Collegium zu Hereford wieder entreißen möchten, da, wie sich leicht beweisen läßt, so fanatische Katholiken, als *Milner* ist, nicht existiren würden, wenn sie nicht auf den auswärtigen Lehranstalten, in Frankreich, wie sie dort ehemals waren, und vorzüglich in Rom, dergleichen päpstliche Grundätze eingefogen hätten, durch deren Verbreitung sie sich allenfalls die Märtyrerkrone erwerben möchten.

Nach dieser Aufzählung der hervorstechendsten Thatfachen zur Uebersicht der gegenseitigen Verhältnisse der christlichen Partheyen in Großbritannien und der neuesten Kirchengeschichte dieses Reichs fügen wir noch das einzige Werk bey, worin aufser dem obigen von *Haweis* die allgemeine Kirchengeschichte bearbeitet wurde, die von dem verstorbenen Professor *Campbell* zu Aberdeen hinterlassenen und von dem Prediger *J. Skene Keith* herausgegebenen *Lectures on the ecclesiastical History* (L. b. Johnson. 1800. 2 V. 8. 16 fh.), die bis auf die Geschichte der Reformation, mit Einfluß derselben, herabgehen, und als die beste Bearbeitung dieses Theils der Geschichte gerühmt werden, die bisher in England erschien. (Ueber das Leben und den Charakter dieses würdigen Universitätslehrers s. ALZ. 1797. Bl. N. 51.)

(Die Fortsetzung folgt.)

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 123.

Sonnabends den 31ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

III. Theologie.

(Fortsetzung.)

Seit unserer letzten Uebersicht hat die *biblische* Literatur einige sehr schätzenswerthe Bereicherungen gewonnen. Die vorzüglichste für das *Alte Testament* war der *erste* Band der bereits in der ALZ. 1801. N. 163. nach Verdienst empfohlenen kritischen Anmerkungen über die hebräischen Schriften der Bibel des bereits oben erwähnten, seitdem verstorbenen, katholischen Gelehrten *Alex. Geddes*; eine Beylage zu seiner ebenfalls unvollendet gebliebenen Bibelübersetzung, deren Verdienst Ausländer mehr Gerechtigkeit haben widerfahren lassen, als die Landsleute des Vfs., unter denen, wie sich bereits aus der vorhergehenden Uebersicht ergiebt, weniger Lobredner, als Bestreiter sich fanden. Zu den letztern gehörten auch Glaubensgenossen von ihm, wie z. B. ein *Rev. Jon. Earle*, der *Remarks on the Prefaces prefixed to the 1—2 Vols. of a Work intitled: the holy Bible etc.* (L. Book: 1799. 12. 2 sh.) drucken ließ, die jedoch, wenn G. sich mit deren Widerlegung hätte befaßt wollen, sehr leicht abzufertigen waren. — Eine schon wegen der Seltenheit interessante Erscheinung in diesem Gebiete war die von dem, als politischen Schriftsteller und Vertheidiger des monarchischen Theils der britischen Constitution bekannt gewordenen, jetzt als königl. Drucker angestellten *John Reeves* herausgegebene und dem Exminister *Pitt* gewidmete *Collation of the hebrew and greek Texts of the Psalms; in order to account for the variances between them, and thereby establish the Authenticity of the one and the fidelity of the other.* (L. b. Payne. 1800. 8. 8 sh.), worin der Vf. beide Texte Vers für Vers mit einander vergleicht, und sie, oft auf eine scharfsinnige Art, entweder zu vereinigen oder zu zeigen sucht, wie die ersten Uebersetzer hier thaten. Die unerwartete Bekanntschaft des Vfs. mit seinem Gegenstande und der auf die ganze Unternehmung gewendete Fleiß eines Layen, der noch fernerhin für die Bibel wirksam zu seyn verspricht, ist ein beschämendes Beispiel für den großen Haufen der englischen Theologen, die in diesem Fache verhältnißmäßig nur wenig leisten.

Ein in andern Rücksichten hervorstechendes Werk über die Psalmen, und zugleich über die Propheten, von dem Dr. d. Theol. u. Prof. der Dichtkunst zu Oxford, *James Hurdis*, einem bereits durch sehr verschiedenartige, einerseits durch Scharfsinn, andererseits aber auch durch grillenhafte Einfälle sich auszeichnende Schriften bekannten Gelehrten: *On the Nature of Psalm and Prophecy, twelve critical dissert.* (L. b. Johnson. 1800. 8. 5 sh.) führt den paradoxen Satz aus, daß das Psalmsingen und die Begeisterung der Propheten so innig mit der Zeit des ersten Regens (im Herbst) und der Nacht verbunden waren, daß sie nie in eine andere Zeit fielen. Nach dieser Hypothese werden alle Psalmen auf eine neue Art eingetheilt. Daß es dabey weder an eigenen Erklärungen vieler Stellen der Psalmen und der Propheten, noch auch sonst an manchen andern Neuigkeiten fehlen könne, wird man ohne Belege erwarten. Hier ist der Ort nicht, mehr darüber zu sagen. Sehr zeitgemäß war übrigens, bey der jetzt wieder in mehreren Ländern emporkommenden Auslegungsfucht der biblischen Prophezeihungen der *Attempt to illustrate some of the Prophecies of the old and new Testament by Th. Zouch.* (L. b. Hurst. 1800. 8. 3 sh. 6 d.), dessen Hauptabsicht dahin geht, vor dieser geistlichen Thorheit zu warnen. Zeitgemäß war dieser Versuch auch vorzüglich für England, wo wiederum die Offenbarung Johannis mehrere Schriftsteller beschäftigte, die, nach so vielen verunglückten Bemühungen, endlich einmal zur Erkenntniß der Mißlichkeit ihrer Exegesen gekommen seyn sollten.

Das Wichtigste für die Literatur des *neuen Testaments* war unstreitig der unsern Kritikern bereits zur Gnüge bekannte, hier folglich nur der Vollständigkeit wegen zu erwähnende *Appendix ad editionem N. T. græcæ Cod. Mscr. Alexandrino a Car. Godofr. Woide descripti, in qua continentur fragmenta N. T. juxta interpretationem dialecti superioris Aegypti, quæ thebaïdica l. sahidica appellatur, e codicibus oxoniensibus maxima ex parte desumpta, cum dissert. de versione Bibliorum aegyptiaca; quibus subiicitur Codicis vaticani collatio.* Oxford, a. d. Clarendon. Presse. 1799. Fol. m. 3 Kupft. (2 L. 2 sh.), ein Werk, das man, nach dem 1790 erfolgten Tode W's, der nur noch den Abdruck desselben bis zum Evangelium Lucae erlebte, dem Ox-

ferder Prof. *Henr. Ford* verdankt. Aus derselben Presse, und ebenfalls von einem Oxforder Professor, dem um die orientalische und insonderheit um die biblische Literatur durch die Herausgabe der syrischen Version der Evangelien bekannten *Jos. White* erhielt man: *Diateffaron, s. integra Historia Domini graece, ex IV. Evangelii inter se collatis ipsisque Evangelistarum verbis apte et ordinate dispositis confecta; subjungitur Evangeliorum Harmonia brevis.* (1800. 8. 4 fh. 6 d.), die, bey dem Mangel ähnlicher neuer Werke in England, mit vielem Beyfalle aufgenommen wurde. Der Vf. folgt in seinem Plane dem 1799 verstorbenen Armagher Erzbischof *Newcome*, von dem noch ein, ganz nach seinem vorhergehenden Versuche zur Verbesserung der englischen Uebersetzung verschiedener A. T. Bücher eingerichteter *Attempt towards revising our english translation of the greek scriptures of the N. T.* etc. erschien. Mehr dogmatisch als exegetisch ist der von einem Ungenannten herausgegebene *Attempt to exhibit the meaning and connection of Romans V Chapt. 12 and foll. Verses particular by shewing, how they apply to the certain salvation of all Infants.* (L. Faulder. 1800. 8. 1 fh.), ein Schriftchen, dessen tröstliche Absicht aus dem Titel erhellt.

Von Werken, welche die ganze Bibel betreffen, haben wir hier, von dem rühmlich bekannten *Th. Gisborne, familiar Survey of the christian Religion etc.* (L. b. Cadell. 1799. 8. 8 fh.) anzuführen, der aus seinen historischen Belehrungen über die Bibel moralische Folgerungen für seine jungen Leser ableitet; ferner von einem *J. Kewdall: an Abstract from the old and new Test., cont. what is most especially instructive in the historical parts and, the many edifying examples in those writings.* (L. b. Phillips. 1800. 2 V. 12. 7 fh.), und neben der fortgesetzten Bearbeitung von *Calmet's* biblischem Wörterbuche noch die zweyte sehr vermehrte Auflage von *a compendious Dictionary of the holy Bible.* (L. b. Button. 1800. 8. 7 fh.), worin außer den alphabetisch folgenden biographischen, geographischen, naturhistorischen u. a. Artikeln noch besondere Abhandlungen über die göttliche Autorität der biblischen Bücher, die Beweise des Christenthums, den Stifter der christlichen Religion, als den Hauptgegenstand der h. Schrift, die Auslegungsart der Juden und deren Glaubensbekenntnis u. s. w., so wie eine chronologische Tabelle über das A. u. N. T. vorkommen. In mehrern Rücksichten verdient das, an mannichfaltigen Belehrungen reichhaltige und überdies mit 2 Kirchen und einigen Kupfern versehene, Werk Empfehlung; Tadel aber in Hinsicht des durchaus herrschenden calvinischen Systems, selbst der Lehren von der Verwerfung; — ein Tadel, der noch sehr häufig anwendbar ist, und eine der vielen Ähnlichkeiten der theologischen Literatur in England und Holland begründet. Wir werden bald noch mehr davon zu sagen haben.

Ein in vielen Hinsichten wichtiges Werk, das einen Theil der biblischen Literatur und der Dogmatik umfaßt, eine Art theologischer Encyclopädie, von dem schon oben erwähnten thätigen Lordbischof von Litch-

coln, *G. Pretyman*, ehemaligem Tutor des jetzigen Lordkanzlers der Schatzkammer, sind die *Elements of christian Theology, containing Proofs of the Authenticity and Inspiration of the holy Scriptures; a summary of the history of the Jews; a brief statement of the contents of the several books of the new and old Testaments; a short account of the english Translations of the Bible and of the Liturgy of the Church of England; and a scriptural exposition of the 39 articles of Religion; designed principally for the use of the young Students in Divinity.* (L. b. Cadell. 1799. 2 V. 8. 14 fh.) Der wichtigste Abschnitt ist der dogmatische; um so mehr, da die Autorität des Verfassers und die Bestimmung des Buchs ihm gewissermaßen eine Art von Sanction giebt. Was man indeß schon im voraus vermuthet, findet man bald bestätigt, daß nämlich der Verfasser größtentheils bey den hergebrachten Erklärungen stehen bleibt, mit Ausnahme einiger in neuern Zeiten sehr gemilderten, für die er jedoch, wie überall, Autoritäten anführt. Bey al'e dem konnte er nicht Widersprüchen vorbeugen. So schrieb zur Vertheidigung der calvinischen Lehre ein *old Christian*, wie er sich nennt, *serious and candid Observations* (L. Row. 1800. 8. 1 fh.) Eben so nimmt sie ein *W. Tucker*, der diese Lehre ehemals bestritt, jetzt in Schutz, in: *Praedestination calmly considered from principles of Reason, in consistency with the nature of things and the scriptures of truth etc.* (L. b. Button. 1799. 12. 2 fh.) Diese Schrift ist aber eben so unbedeutend, als: *the Liturgy of the Church of England explained and vindicated, so as to appear in perfect harmony with the scriptures and very far distant from the arminian System etc* (L. b. Matthews. 1800. 8.) die ein Ungenannter aus der Handschrift des verstorbenen Vicars zu Broad-Henbury, Devon, *Aug. Topiahy*; herausgab. — Einen starken Angriff auf die Calvinisten that dagegen der in den vorigen Übersichten schon mehrmals genannte *Rob. Fellowes* in *the Anti-Calvinist, or two plain discourses on Redemption and Faith.* (L. b. White. 1800. 8. 1 fh.)

Eben diese schon so oft bestrittenen Gegenstände machten einen Haupttheil des Federkriegs aus, den *Wilberforce's* öfters erwähnte, vom Bischof von London in seinen *Charges* gepriesene, Schrift veranlaßt hatte. Noch führten diesen der Prediger *Doubeney* und der Baronet *Hill* mit vieler Wärme fort, und gegen *Bethans Letters on hereditary Depravity* gab noch *Th. Williams*, der Vf. des *Age of Infidelity*, eine *Vindication of the calvinistical Doctrines of human Depravity, the Atonement, divine Influences etc.* (L. b. Chapman. 1800. 8. 4 fh.) heraus.

Ohne uns hier weiter auf diese für aufgeklärte Freunde der Religion eben so gleichgültigen als unfruchtbaren Streitigkeiten einzulassen, bey welchen immer die alten Gründe wiederholt werden, bemerken wir nur noch, daß eben jene Schrift von *Wilberforce* fortdauernd dahin wirkte, daß mehrere Geistliche und Layen die gottesdienstlichen Pflichten, besonders aber die Sonntagsfeyer, dringend empfahlen. So that dieß *S. Palmer* zu Hackney in besondrerer Rücksicht auf die meinmal genannte Schrift, vermittelt einer *Apology* für

for the christian Sabbath, (L. b. Conder. 1799. 8. 1 sh. 6 d.), zu dessen Feyer die Christen schon deshalb verbindlich seyn sollen, weil bereits bey den Juden ein Sabbath war; Sam. Burdes setzte diese Verbindlichkeit schon voraus in: *A concise Directory for the profitable employment of the christian Sabbath.* (L. Williams. 1800. 12. 3 d.), worin er nicht nur Anweisung giebt, wie man sich während der öffentlichen Religionsübungen, sondern auch den übrigen Tag hindurch auf eine heilsame Art beschäftigen solle; und Jos. Kinghorn schärft das Besuchen des öffentlichen Gottesdienstes in einer ähnlichen kleinen Schrift ein: *Public Worship considered and enforced.* (L. Button. 1800. 12. 6 d.) Auch war unterdessen eine Gesellschaft zusammengetreten, um die in so vielen bey Gelegenheit der Wäberforceschen Schrift dringend empfohlene Beförderung der Religion unter dem gemeinen Manne durch Vertheilung kleiner wohlfeiler Schriften zu bewerkstelligen, unter deren Aufpicien die *Publications of the Religious Tract Society.* (L. b. Williams. 1800. 11. 1 sh. 9 d.) erschienen, und deren Institut sowohl durch eine Vorrede dieser Sammlung, als auch durch eine vor der Gesellschaft gehaltene Predigt: *the diffusion of divine Truth, a Sermon pr. before the Rel. Tr. Soc. by the Rev. D. Bogue of Gosport* (Ebendat. 6 d.) empfohlen wurde. Dafs bereits vor dieser von Gliedern der herrschenden Kirche gestifteten Anstalt etwas Ähnliches unter den

Unitariern existirte, zeigt die zu gleicher Zeit erschienene *Vindication of the Principles, upon which several Unitarians Christians have formed themselves into Societies for the purpose of avowing and recommending their views of religious Doctrine by the distribution of books by J. Kentish.* (L. b. Johnson. 1800. 8.) Bis 1800 waren von diesen *Tracts printed and publ. by the Unitarian Society for promoting christian Knowledge and the practice of Virtue* (ohne Druckort) bereits 11 Duodezbandchen erschienen, in welchen Aufsätze von Priestley, Elwall, Disney, Friend, Price, Toulmin, Hanway, Lindsey, Rogers, Lardner, Smith, Hortley, Haynes und einigen Ungenannten mitgetheilt wurden.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Todesfälle.

Am 12. May starb in Dresden 72 Jahr alt *Lebrecht Bachenschwanz*, bekannt durch seine Uebersetzung des Dante und die Herausgabe der kursächsischen Armeen-Listen. Letzteres Werk wird künftig von Hn. *Carl Gottlieb Richter* in Dresden besorgt werden, dem die Herausgabe unter höchster Autorität und Genehmigung übertragen worden ist.

Den 2. Ju. st. zu Halle *Joach. Christ. Bertram*, Dr. der Philosophie und ehemal. Unterbibliothekar der Universität, in 72. J. f. A.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Jugler's, J. H., Repertorium für das neueste aus der Staatsarzneiwissenschaft, und innern praktischen Heilkunde.

Der hauptsächlichste Zweck dieses zu möglichst vollständigen obgleich gedrängten raisonnirende Auszüge aus den neuesten Schriften aller Art, welche die medizinische Praxis und Polizey und die gerichtliche Arzneykunde ausschließlich betreffen, bestimmen, Werkes ist, einem wesentlichen Bedürfnisse abzuhelfen, was Ärzte an kleinen Örtern und praktizierende Chirurgen, denen es ihre Lage nicht erlaubt, sich eine weitläufige Bibliothek zum Nachtheil der Irigen anzuschaffen, gewis lange gefühlt haben. In jeder Messe wird ein Theil von 24 Bogen mit latein. Lettern in unten genannter Verlagshandlung erscheinen. Zwey Theile machen einen Jahrgang aus, den ein vollständiges Namen- und Sachregister beschließt. Der bereits in voriger Messe im Druck erschienene erste Jahrgang kostet 2 Rthlr. 3 gr. und enthält unter andern Anzeigen von Pollo über die honigartige Harndruhr, Schraud's Geschichte der Pest, Aikin, Sybel, Heffert und Püer, Müller, Oßander, Goldschmidt, über die Kuhpocken, *Liers v. Capelle Journal de santé et d'insigne naturelle*, *Jackson's outline of the history and cure of fever*, der neuesten Russischen Medizinal-Taxe, *Hahnemann* über das Scharlachfieber, *Beddoes* on pulmonary consumption, *Moseley's treatise on sugar*, u. s. w.

Der, vergangene Ostermesse 1802 erschienene, erste Theil des zweyten Jahrgangs liefert Anzeigen und Beurtheilungen von *Foderé memoires de medicine pratique*, *Knebel* über die Wasserrucht, *Currie's* Wirkungen des Wassers, *Eckner* von der Ruhr, *Muñon*, *Sömmering* und *Lehr*, *Wiedemann*, *Himly* und *Roofe*, *Herz*, *Schmidt*, von den Kuhpocken, *Böose* de superfoetatione, *Baldwin* von der Öleinreibung in der Pest, *Beddoes* contributions, *Rolla* on the diabetes mellitus, *Hd edit.* etc.

Wem an vorzüglich früher Anzeige eines Verlagsartikels in demselben etwa gelegen seyn sollte, den ersuche ich, nur, unter Adresse des Verfassers ein Expl. frey zu übersenden.

Braunschweig im Jul. 1802.

Carl Reinhard.

In der *Stabtschen Buchhandlung* in Jena sind in vergangener Leipziger Jubilate-Messe folgende neue Bücher erschienen, und in allen andern Buchhandlungen zu haben.

Mufelands Beyträge zur Berichtigung und Erläuterung der positiven Rechtswissenschaften 4tes Stückg. 9 gr. Die Jesuiten, eine Arabeske von *Gustav Stello* 8. 1 Rthlr. *Krause*, M. J. P., einige Gelegenheitspredigten, gehalten in *Reichenbach* und *Naumburg* gr. 8. 16 gr. Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient mit Kupfern

- Kupfern und Karten, herausgegeben von Professor J. E. G. Paulus, 6ter Theil gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Wer sich mit Einfendung eines Louisd'ors an die Verlagshandlung selbst wendet, erhält es dafür ganz complet. Der gewöhnliche Preis ist 7 Rthlr. 12 gr.
- Starks, D. J. C., neues Archiv für die Geburtshülfe Frauenzimmer und Kinderkrankheiten mit Hinsicht auf die Physiologie, Diätetik und Chirurgie 2r Band 3tes Stück 8. 12 gr.
Wer sich mit Einfendung 2er Louisd'or an die Verlagshandlung selbst wendet, erhält es dafür ganz complet. Der gewöhnliche Preis ist 15 Rthlr. 12 gr.
- Westphalens, D. F., kurze Beschreibung und Kritik des bisher gebräuchlichsten Turuikets, nebst Beschreibung und Abbildung eines neuern 8. 6 gr.
Das Instrument selbst ist in der Verlagshandlung für 2½ Lbthlr. gegen baare Einfendung desselben zu haben.
- Schmids, D. J. W., kurzer Abriss der Religions- und Sittenlehre für die christliche Jugend oder catechetisches Handbuch 2ter Theil 2te vermehrte und verbesserte Auflage gr. 8. 1 Rthlr.
- Schwabhäufers, L., gereimte Launen und Schnurren 8. 16 gr.
- Über das Begnadigungsrecht des Regenten und den richterlichen Ausspruch 2 Versuche von S. 8. 6 gr.
- Das Brandmal oder Ugolino's Lebenswanderung mit einem Kupfer 8. 1 Rthlr.
- Schmids, C. C. E., Aufsätze theologischen und philosophischen Inhalts 1rer Band 8. 13 gr.
- Erzählungen von Gustav Stello mit Kupfern 1ter Band. Enthaltend das Brandmal oder Ugolino's Lebenswanderung 8. 1 Rthlr.
-
- Verlagsbücher von *Arntzen* und *Hartier* in Kopenhagen.
- Castberg, P. A., Examen indolis et intensitatis virium, quas possident medicamina tria, frequentissimo usui inservientia, de quibus maxime disceptatum est, Opium, Moschus, Camphora. 8. 7 gr.
- Cornelii Nepotis vitae excellent. imperatorum optimis edition. collatis edidit M. Rathje. 12. 10 gr.
- Claufen, Dr. J., Dogmatis de descensu Jesu Christi ad inferos historiam biblic. atque ecclies. composuit etc. 8. 6 gr.
- Eggers, C. U. D. von, Aktenstücke über d. Mißverständniß zwischen Dänemark und England und die nordische Neutralitäts-Convention, herausgegeben mit einer rechtl. Erörterung des Streitpunktes. 8. 1 Rthlr.
- Laurop und Hartmanns Zeitschrift für die Forstwissenschaft. 1r Bd. 1r. Heft. 16 gr.
- Magazin, neues deutsches, für 1802. 8. Der Jahrgang 4 Rthlr. — Ist Commission.
- Marezoll, D. J. G. Predigt zur Feyer des Friedens am Neujahrstage 1802. in der Petrikirche zu Kopenhagen gehalten. gr. 8. 4 gr.
- Ovidii metamorphoseon chrestomathia, in usum juven. conscripta a M. A. Winding-Brorson. 8. 14 gr.
- Rubriken. Ein Lesebuch. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Schmidt-Phisfeldeck, D. C. F., Versuch einer Darstellung des Dänischen Neutralitätssystem's während des letztern Seekrieges. Mit authentischen Belegen und Aktenstücken. 1s Heft. 14 gr.
- Scriptores historici latini. Variantibus lection. necessar. et notis select. illustrati cura a Winding Brorson. Tom. I. cont. Sallustii bellum Catilinar. et Jugurth. 1 Rthlr. 16 gr.
- Winkleri institutiones jurisprudent. natur. In usum praelectionum. 8. 12 gr.
- Gleich nach der Messe wird fertig:
- Sivekings Wechselrecht. Mit vielen Anmerkungen von C. U. D. von Eggers. 8.
-
- Nachdem Ostern d. J. von meinem Oberlauf. Schriftsteller Lexikon des II. B. 1ste Abthl. in Commission bey dem Hrn. Buchh. Hertel in Leipzig unterm Fürstenhaufe erschienen, so wird künftige Mich. zuverlässig die 2. Abthl. L—Q erscheinen; daher bittet man um baldigste Einfendung der Vorausbezahlung an 1 Rthlr.
- G. F. Otto.

II. Vermischte Anzeigen.

Nachricht für Reisefreunde.

Schlözer sagt mit Recht: „Nur der Mann mit einem historisch-statistisch-ästhetischen Blicke kann mit Nutzen reisen —“. Wie viele giebt es aber, die auf der schönen Tour von der Fingalshöhle bis auf den Ätna das Wahre, Nützliche, Schöne und Erhabene aufzuspüren und zu finden wissen? Vermögende Personen können sich dieses Erforderniß durch einem instruktiven Gesellschaftler verschaffen: — und ein Mann von diesen Eigenschaften empfiehlt sich irgend einem edeln Reisenden, der wahre Ausbildung — vielleicht nicht bloß schätzt, sondern auch selbst besitzt, zum Begleiter. Schon hat er mit einem großen Herrn, an dessen Hof er einen ansehnlichen Posten bekleidet hat, vor mehreren Jahren Deutschland, Holland, die Schweiz und den klassischen Boden Italiens bereiset; ist selbst durch verschiedene ästhetische und technologische Werke als Schriftsteller bekannt; hat Sinn für alles Gemeinnützige, Gute und Schöne, und kann durch seine Erfahrungen, die eine Folge seiner Jahre, Situationen, und seines Beobachtungsgeistes sind, ein überaus lehr- und geistreicher Gesellschaftler auf Reisen seyn.

Mehr bedarf es nicht, um Interessenten aufmerksam zu machen. Das Nähere erfährt man zu Berlin von dem Professor. Dittmar (wohnhaft in seinem eigenen Hause, Behrenstraße, Nummer 20.) an welchen man sich mit frankirten Briefen wenden kann.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 124.

Sonnabends den 31ten Julius 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

III. *Theologie.*

(Beschluss.)

So nöthig die gedachten Anstalten zur Beförderung der Religion unter dem Volke, und so gegründet zum Theil die immer noch ertönenden Klagen über die Ungültigkeit gegen dieselbe seyn mögen; so zeigt doch wiederum, wie schon seit vielen Jahren, die Menge von Predigten, die, wenn sie nicht Käufer fänden, unmöglich sich so sehr mehren könnten, daß dieser Indifferentismus bey weitem so groß nicht sey, als viele Prediger der herrschenden Parthey behaupten, die bloß aus der Leere in ihren Kirchen auf den Verfall des Christenthums überhaupt schließeln, ohne, gleich den oben erwähnten Geistlichen in Lincolnshire, gestehen zu wollen, daß die ihnen entgegenenden Zuhörer bey den Methodisten, oder auch in Bethäusern der Dissenters suchen, was sie bey ihren Geistlichen zu vermissen glauben. Mehrere dieser Predigten haben wir bereits, aus besondern Gründen, erwähnt, andere mögen ihren Platz in nachstehender Übersicht finden, die noch einige Zusätze zu den obigen Charakterzügen der gegenwärtigen Denkart der brittischen Theologen und der Zeitumstände liefert, welche fortwährend starken Einfluß auf die Kanzelvorträge ausüben. So wie in Sammlungen Predigten dogmatisch-polemischen und moralischen Inhalts mit politischen abwechseln: so führen auch die kritischen Verzeichnisse der einzeln gedruckten, Predigten über die französische Revolution und Unterthanen-Pflichten neben Vorträgen über die Gottheit Christi, über Gebet, Gottesdienst u. dgl. m. auf. So findet man in *E. W. Whitacker's family Sermons* (L. b. Rivingtons. 1798—99. 3 V. 8. 18 fh.) neben Predigten über moralische und dogmatische Lehren, z. B. die vom Vf. in Schutz genommene Ewigkeit der Höllestrafen, die mit starken Farben geschildert werden, Vorträge über Revolutionen als göttliche Gerichte, in welchen heftig gegen die Franzosen geeifert wird, und *Sidney Smith*, Fellow des new College zu Oxford, vereinigte in seinen *Six Sermons pr. — Edinburgh* (L. b. Longman. 1800. 12.) Predigten über die reulze Mandata, über Pauli Bekehrung und die beste Art der Mildthätigkeit drey an-

dere über Vaterlandsliebe, Skepticismus und die vorbreitenden Ursachen der Annahme republikanischer Meinungen; und so, wie jener Skepticismus oder Unglaube unserer Zeiten in diesen, hierin den oben angeführten bischöflichen *Charges* gleich kommenden, Predigten mit der französischen Revolution zusammengestellt wird: so geschieht dies auch in den *two Sermons preached before his Maj. and the Chapel royal at St. James's during Lent, by Brownlow, Bishop of Winchester*. (L. Wright. 1799. 4.) in welchen eine für jedes brittische Herz sehr erfreuliche Parallele des politischen und religiösen Zustandes in England und Frankreich gezogen wird. Dasselbe Thema wurde in mehreren *Affize Sermons* bearbeitet, wie unter andern von *Ed. Pye Waters* zu Great-Barr, Staffordshire, die nachher mit andern anziehenden Vorträgen über praktische Materien als *Various Sermons* (L. b. White. 1800. 8. 7 fh.) zusammengedruckt wurden; von *Dan. Lancaster* zu South Stoneham, u. a. m. Diese Trostgründe des augenscheinlichen Vorzugs in der politischen und religiösen Lage vor den Franzosen dienten denn auch den Predigern, besonders der herrschenden Kirche, zu welcher alle hier eben angeführten gehören, bey ihren Ermahnungen, die Fortsetzung des Kriegs, die dazu erforderlichen Taxen und den mehr oder weniger damit zusammenhängenden Brodmangel u. s. w. geduldig zu ertragen. Eine Menge einzeln erschieuener Predigten liefern dazu die Belege, abgerechnet noch die jährlich erscheinenden Buß- und Beutags-Predigten, in welchen über diese Materie ex officio gesprochen wurde.

Wenn übrigens ausser diesen politisch-moralischen Gegenständen, deren häufige Behandlung wir hier im Allgemeinen angegeben zu haben uns begnügen, auf den Kanzeln der bischöflichen Kirche nur wenig Moral verhandelt wurde, und künftig noch weniger verhandelt werden dürfte: so darf man sich darüber um so weniger wundern, da der Lordbischof von London in seiner obgedachten *Charge* 1799 den Geistlichen die dogmatischen Vorträge beynabe im Gegenfatze der moralischen empfiehlt, [vielleicht, um sich desto mehr von den Methodisten zu unterscheiden, wie *J. Haggitt* in seiner bey der Visitation des Bischofs von Ely gehaltenen Predigt. (L. b. Faulder. 1800. 8.) äußert.] und die moralischen Prediger mit einem tönenden Erz und über

klingenden Schelle vergleicht. Doch findet man in den bisherigen Sammlungen noch eine ziemliche Mischung von Dogmatik und Moral, ja in mehreren ist die Pflichtlehre vorzugsweise bearbeitet. So spricht der, als metrischer Dichter und Romanenschreiber mit Beyfall aufgetretene, Prediger *Rich. Graves*, zu Claverton, in seinen gut aufgenommenen *Sermons* (L. Dilly. 1799. 8. 5 sh.) über geistlichen Charakter, Aberglauben, Wunder, Unterwürfigkeit unter die bestehende Macht, Liebe zum Vergnügen, Mäßigkeit, zeitliche Nachtheile des Lasters, Glückseligkeit, evangelische Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit; der verstorbene *J. Touch* in den von seinem Sohne herausgegebenen *Sermons* (L. Scott. T. I. 1800. 8. 7 sh.) ebenfalls über den Charakter der Geistlichen und deren Pflichten; ferner über Rechtschaffenheit, über öffentlichen Gottesdienst u. s. w., dabey aber auch über den Satz, daß Christus nicht für Alle gestorben sey. So wie bey den vorigen, so macht auch in *Ph. Henwill's Sermons on pract. and important subjects* (L. Egerton. 1800. 8. 7 sh. 6 d.) den Eingang eine Predigt über die Pflichten der Geistlichen aus, denen dann noch mehrere über allgemeine Pflichten, Wohlthätigkeit, gute Nachbarschaft u. dgl. folgen, die, um im Ganzen nützlich zu seyn, einer bessern Ausarbeitung bedurft hätten.

Zu den hier angegebenen Predigten über die Pflichten des geistlichen Standes fügen wir hier noch, mit Uebergang mehrerer *Visitation Sermons*, die diesen Gegenstand ausschließungsweise behandelten, (dahingegen andere die Lieblingsmaterien des jetzt herrschenden Unglaubens, und Lobreden auf die *established Church* zum Gegenstande hatten), eine besondere Sammlung über das Predigen bey: *The christian Preacher, or Discourses on Preaching, by several eminent Divines English and foreign, revised and abridged; with an Appendix on the choice of Books, by Edw. Williams.* (L. b. Wells. 1800. 12. 4 sh. 6 d.), worin alte und neue Vorträge von Theologen abwechseln, die unter die vorzüglichsten Vertheidiger des Calvinismus gehören; ein System, nach welchem auch die in dem beygefügteten Cataloge beurtheilten Bücher gewürdigt werden. Landgeistlichen insbesondere hat der Präbendar *W. Gilpin*, Vicar von Boldre, einen sehr wesentlichen Dienst durch seine als Muster in ihrer Art empfehlungswerthen *Sermons preached to a country congregation* (L. b. Cadell. 1799—1800. 3 V. 8.) geleistet, denen er Winke zu Predigten beygefügt hat, worin er vorzüglich Meditationen auf einsamen Spaziergängen, mit einem Notatenbuche in der Hand, empfiehlt; eine Beschäftigung, die, wie er bemerkt, nützlich und vorzüglich anständiger ist, als das unter seinen werthen Amtsbrüdern gewöhnliche Angeln und Vogelschießen. Übrigens findet man in diesen Predigten für Landleute ebenfalls Dogmatik und Moral vermischt. Weit mehr von ersterer als letzterer enthält folgende Sammlung, in der man vielleicht nicht vermuthet, was sie wirklich liefert: *Sermons for the use of Schools and Families, by John Napleton DD.* (L. b. Sael. 1800. 8. 6 sh.); die Themata sind nämlich aus dem Glaubensbekenntnisse, den zehn Geboten, dem Vaterunser und der Lehre von den Sacra-

menten hergenommen. Die einzeln erschienenen Predigten über dogmatische und moralische Gegenstände übergehen wir um so lieber, da bereits das obige hinlänglich ist, den gegenwärtig in der englischen Kirche und unter den Dissenters herrschenden Geist zu charakterisiren, und bemerken nur noch im Allgemeinen, daß es auch diesmal weder an gedruckten Predigten zur Empfehlung menschenfreundlicher Gesellschaften und Anstalten, noch an Lobreden auf Verstorbene fehlte, und daß außer den vielen Predigten auch durch ein paar neue Gebetbücher für die Erbauung der Protestanten geforgt wurde.

Zum Beschlusse müssen wir noch bemerken, daß mehrere einsichtsvolle Glieder der herrschenden Kirche den bey ihren Amtsbrüdern eben so merkbar als nachtheiligen Mangel der äußern Beredsamkeit, und eines die Zuhörer erwärmenden Gefühls, jetzt immer mehr in Anregung bringen. Dieß bewog unter andern einen Ungenannten, die Katholiken hierin als Muster aufzustellen, und vermittelst *Select Sermons translated from the French of Bossuet — to which is prefixed an Essay on the Eloquence of the pulpit in England* (L. b. Clarke. 1800. 8. 2 sh.) den jüngern Predigern heilsame Lehren ans Herz zu legen. Ein anderer Protestant lieferte eben dieses Bischofs Reden bey der Beerdigung der Herzogin Henriette von Orleans, und des Prinzen von Condé, nebst andern Auszügen zugleich mit Bemerkungen über die Intoleranz dieses Redners. Ein paar neue Proben der geistlichen-Beredsamkeit der Katholiken waren zwey Leichenreden auf Pius VI., deren eine in London in englischer Sprache von *A. O'Leary* gehalten, die andere aber von *Caesar Brancadoro*, Erzbischof von Nisibis, von dem kathol. Prediger *W. Coombes* ins Englische überetzt wurde.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Consistorialassessor und Prior *J. H. A. Schulze* zu Blankenburg, bisheriger Vice-Superintendent, ist zum wirkl. Consistorialrath, und an die Stelle des verstorbenen Kirchenraths *Nyssenius* zum ersten Stadtprediger und zum Superintendenten des Fürstenthums, mit Beybehaltung seines Priorats im Kloster Michaelstein ernannt worden. Die dadurch erledigte Garnisonpredigerstelle und die Direction der Stadtschule daselbst erhält Hr. Rector *Leopold*.

Zu Wirzburg ist kürzlich Hr. Dr. und geistl. Rath *Leibes*, (bekannt durch seine Trauerrede auf den verewigten Fürstbischof Franz Ludwig,) von dem Collegiatlist Neumünster zum Dechanten gewählt, und darauf von dem Fürsten zum geheimen Rathe ernannt worden. — Ebendasselbst ist Hr. Prof. *Strafsberger* als frequentirender geistlicher Rath decretirt worden.

Dem Astronomen *Bürg* zu Wien sind für seine Tafeln der Mondbewegungen nicht nur von dem Bureau des Longitudes die alt Preis ausgesetzten 6000 Franken, sondern auch von Bonaparte noch andere 6000 Franken zugesprochen worden, und der Maister des Innern hat dem Bureau des Longitudes aufgegetragen, ihn

unter vortheilhaften Bedingungen in französische Dienste einzuladen.

V. Champeaux, ehemaliger Secretair des Conseils des öffentlichen Unterrichts, ist zum Regierens-Commissar bey der komischen Oper ernannt worden.

Der Componist L. Jadin, von dem mehrere Opern

erschienen sind, hat die vacante Stelle eines Lehrers des Notensingens im musikal. Conservatorium erhalten.

Der ehemalige Parlements-Advocat Lesparat, Vf. der *Métrologie constitutionnelle et primitive etc.* hat von dem Kaiser von Rußland einen mit Diamanten besetzten Ring erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben.

Über die Musik der Indier aus dem Englischen des Sir William Jones überfetzt und mit Erläuterungen und Zusätzen begleitet von F. H. von Dalberg, nebst einer Anzahl indischer und anderer Volksgeänge und Kupfern 4. 2 Rthlr. 6 gr.

Der große William Jones hatte im dritten Theile der Asiatic Researches eine treffliche Vorlesung über die Musik der Indier geliefert, worinn er die Hypothese, daß Indien die Wiege aller Künste und Wissenschaften sey, zu einer hohen Wahrscheinlichkeit erhob. Sie war das Resultat eines tiefen Studiums an der Quelle selbst. Der Herr Baron von Dalberg, dem kunstliebenden Publicum schon durch mehrere Blicke ins Reich der Töne bekannt, begleitet hier seine Überfetzung der Abhandlung des W. Jones mit einer so reichen Ausstattung von eigenen Sammlungen und Bemerkungen, daß daraus ein Werk entstand, welches nicht bloß dem Historiographen der Musik und dem forschenden Tonkünstler, sondern auch jedem Liebhaber und Freunde der Geschichte der Menschheit überhaupt von äußerster Wichtigkeit seyn muß. — Gewiß eine der reichsten Garben der letzten Bücher-Ärnte. — Eine ganz neue und überraschende Zugabe machen in einem 2ten Bändchen 51 indische und orientalische Lieder und Tonweisen, notirt und hier zum erstenmale zusammengestellt. Es sind äußerst seltene indostanische Volksmelodien, die ein in Calcutta wohnender englischer Tonkünstler Bird im Jahr 1789 herausgegeben hatte, nebst den von Ouseley gesammelten, und einem malabarischen Liede. Als eine zweyte Beilage erhalten wir noch auf 26 Kupfertafeln die musikalischen Mythen, oder symbolisirten Töne und Klänge der Indier unter dem Bilde der Ragnis oder musikalischen Nymphen, welche der gelehrte Britte Richard Johnson in Indien gesammelt und dem Hn. B. v. D. zur Kopirung und Herausgabe mitgetheilt hatte. Drey andere Kupfertafeln, die eigentliche Vina der Indier und einen indischen Virtuosen auf diesem Instrumente vorstellend, sind noch hinzugekommen. Aus dem N. D. Merkur d. J. 6ten St. S. 131.

Für Organisten.

Nachdem der 2te Band des Kittelschen Organisten im Manuscript schon völlig fertig war, entschloß sich der Herr Verfasser die Erläuterung nicht den gesammelten musikalischen Beyspielen folgen zu lassen, wie im 1ten Bande, sondern beide zugleich mit einander zu verbin-

den und in einander zu verweben. Wie viel das W dadurch an Vollständigkeit und Bequemlichkeit gewinn wird jeder Sachverständige leicht einsehen und sich verspätete Erscheinung willig gefallen lassen. Jedem erscheint dieser Band zur Mich. Messe ohnfelbar. dahin kann man auch noch mit 1 Laubthlr. auf be Bande und mit $\frac{1}{2}$ Laubthlr. auf den 2ten allein in al. Buch- und Musikalienhandlungen pränumeriren.

Erfurt im July 1802.

Beyer und Maring.

Das bereits von mir angekündigte *Portrait des Herrn Etats-Raths P. S. Pallas* in gr. Quart ist nunmehr fertig und auf Schweizer Pap. für 12 gr. zu haben. Dem Besitzern feiner Reisen, die in meinem Verlage erschienen sind, wird es angenehm seyn, dieses ganz getroffene nach dem Leben gezeichnete und von W. Arndt gestochene Portrait, als Titelpuffer erhalten zu können, worauf man bey der Wahl des Formates vorzüglich Rücksicht genommen hat. — Bey Gelegenheit dieser Anzeige mache ich zugleich dem Publicum bekannt, daß ich mit der Zeichnung dieses Portraits zugleich noch einige Zusätze und Kerbesserungen von Herrn Etats-Rath Pallas zum 2ten Bde. seiner Reisen erhalten habe, die nunmehr besonders gedruckt sind, und den Besitzern dieses Werkes unentgeltlich sowohl auf Englisch Druck- als auf Velin-Papier, nach Verlangen zugesandt werden.

Gottfr. Martini.
Buchhändler in Leipzig.

In allen Buchhandlungen sind folgende neue Schriften zu haben.

Denkschrift auf Herrn M. H. A. Frank von J. J. Beller-
mann, gr. 8. 3 gr.
Fischer, A., das Bild des Christen in seinen gewöhnlichen Verhältnissen in 6 Predigten entworfen, 8. 8 gr.
Gida-govinda, oder die Gesänge Jajadeva's, eines altindischen Dichters. Aus dem Sanskrit ins Englische, aus diesem ins Deutsche überf. mit erläuternden Anmerkungen v. F. H. v. Dalberg, m. 1 K. 8. broch. 12 gr.
Glückskind, das, aus Wallis, oder die sonderbare Verwandlung, eine abenteuerliche Getchichte. A. d. Engl. des W. Sheridan, 8. 20 gr.
Gotthardt, J. Ch. Unterricht in der Behandlung der Obst-
baume vom ersten Keime an bis zu ihrer gänzlichen Voll-

- Vollendung, nebst Anzeige der vorzüglichsten Obst-
arten u. ihrer Benutzung, 2. vermehrte Aufl. 8. 1 Rthlr.
Möller, Feldzug gegen Stock und Ruhe, oder Vor-
schläge zu einer bessern Erziehung der Jugend beider-
ley Geschlechts, 8. 12 gr.
- Rehm H. S. Predigten über Volksurtheile und Aberglau-
ben in moralischer u. physischer Hinsicht und in Ver-
bindung der Sonn- und Festtagsevangelien, 11 Band,
gr. 8. 18 gr.
- Reisen durch die Wüsten des Lebens, oder schauerliche
Erzählungen schrecklicher Menschenchicksale,
15 Bändch. 8. 18 gr.
- Sendschreiben des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn
Karl Theodor, Fürsten zu Konstanz, des H. R. Reichs-
Fürsten, an seine Geistlichkeit, 4. 4 gr.
- tz, A. L., Bemerkungen über die durch das Abschä-
len der Baumrinde vermehrte Fruchtbarkeit der Obst-
bäume, gr. 8. 2 gr.
- Thilow, G. H. über die Wirkung des Salpeters und
Küchensalzes auf den thierischen Körper, gr. 8. 6 gr.
- Tromsdorff, I. B., chem. Receptirkunst, od. Tafel-
buch für praktische Ärzte, welche bey dem Verordnen
der Arzneyen, Fehler in chemischer und pharmaceuti-
scher Hinsicht vermeiden wollen, 3te verbeß. Aufl. 8.
1 Rthlr.
- und L. F. Buchholzens, zwey chemische Abhand-
lungen, als: Chemische Untersuchung einiger Fossilien
etc. und Versuche zur endlichen Berichtigung der
Bereitung des Zinnobers auf dem sogenannten nassen
Wege, gr. 8. 9 gr.
- Über die Musik der Indier, aus dem Engl. des Sir. Wil-
liam Jones übersetzt und mit Erläuterungen und Zu-
sätzen begleitet von Dalberg nebst einer Sammlung in-
discher und anderer Volksgefänge und dreissig Kup-
fern, 4. 2 Rthlr. 6 gr.
- Übersicht zur Verteilung der Feldmäuse herausgegeben auf
Verfügung d. Kurf. Mainzif. Commerzien-Deputation
zu Erfurt 8. 4 gr.
- Von der freyen Gnade Gottes, eine Predigt über die
Epistel am 13. Sonntag nach Trinitatis, 8. 3 gr.
- Weingärtner, W. G. S., Darstellung der Grundlage der
Derivations-Rechnung der beiden französischen Ana-
lysten Lagrange und Arbogast, und Vergleichung mit
der Differential-Rechnung, gr. 8. 4 gr.
- Wildenow's, G. L. und J. L. Bernhardis zwey botani-
sche Abhandlungen über einige seltene Farrenkräuter
und über Asplenium und einige ihm verwandte Gat-
tungen, mit 4 Kupf. gr. 8. 12 gr.
- Beyer und Maring in Erfurt.

Wiederholte Pränumerations-Anzeige.

Durch eine ausführlichere und mit einer Probe ver-
sehene Ankündigung habe ich dem Publikum bereits
bekannt gemacht, daß ich durch die hohe Erlaubniß
einer freyen Benutzung der Akten und Tabellen eines

hohen Generaldirektoriums und der beiden hochlöb-
lichen Kammern der Kur- und Neumark in den Stand ge-
setzt bin, eine *statistisch-topographische Beschreibung der
gesamten Mark Brandenburg* herauszugeben, und die
Forderungen des Publikums in dieser Hinsicht auf eine
Art zu befriedigen, die nur da Wünsche übrig läßt wo
öffentliche Staats-Papiere keine Aufschlüsse gewähren.
Das Werk wird, ausser den statistischen Erleuterungen
in die einzelnen Kreise, die *vollständigste Ortsbeschrei-
bung der Kur- und Neumark*, und wezen der historis-
chen Darstellung und Vergleichung der Bevölkerung,
des Viehstandes etc. von zehn zu zehn-Jahren sehr in-
teressante Resultate enthalten. Es ist im eigentlichen
Verstande für den *Geschäftsmann*, für den *Geistlichen*,
die *Ritterschaft*, und einen *jeden bürgerliche Gewerbe
treibenden Einwohner* bestimmt, und wird ausser den
allgemeinen statistisch-ökonomischen Einleitungen, die
speziellsten Lokalbestimmungen enthalten, so daß keine
Mühle, kein einzeln liegendes Haus, sobald es einen
Namen hat, darin fehlen wird.

Bratring.

Dieser wiederholten Anzeige, welche *ausführlicher
und besonders abgedruckt* in meiner Handlung zu bekom-
men ist, füge ich noch hinzu, daß ich den Pränume-
rations-Termin auf dieses nützliche Werk *bis zur künf-
tigen Leipz. Michaelis-Messe* verlängert habe, und bis
dahin für jedes Exemplare 2 Rthlr. 12 gr. Vorausbezahlung
annehme. Wer auf 10 Exempl. pränumerirt, erhält
das *Erste gratis*. Da die Pränumeranten dieser Topo-
graphie vorgedruckt werden sollen, so bitte ich um
deutliche Anzeige der Namen. Briefe und Geld er-
warte ich Postfrey.

Berlin, den 17. Jul. 1802.

Fr. Maurer, Buchhändler.

Von dem äußerst interessanten Werke:

*Les Lois éclairées par les sciences physiques, ou
Traité de Médecine legale et d'Hygiène pu-
blique par F. E. Foderé. 3 Tomes.*

erscheint nächstens in einer guten Buchhandlung eine
mit den erforderlichen Erläuterungen und Zusätzen ver-
sehene deutsche Übersetzung, welches zur Vermeidung
aller Collisionen hierdurch angezeigt wird.

Im Monat July 1802.

II. Erklärung.

Ich finde aus manchen Gründen für nöthig, hier
zu bemerken, daß die Stolzische Uebersetzung bey
Haken der, von mir im Frommannischen Verlage so eben
herausgegebenen, Epistelpredigten nicht vorgelesen, son-
dern bloß bey dem Abdrucke derselben gebraucht worden
ist, weil sie sich weniger in den Händen der Leser be-
findet, als die Lutherische.

Neuhofen am 22 Jul. 1802.

Schatter.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 125.

Mittwochs den 21ten Julius. 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung und Proben eines Allgemeinen Comtoir-Lexicon in Neun Sprachen für Handelsleute, Rechtsgelehrte und andere Geschäftsmänner bearbeitet von Philipp Andreas Nemnich, J. U. L.

Aufgemuntert durch die gute Aufnahme und den vortheilhaften Absatz meines Waaren-Lexicon in zwölf Sprachen, faßte ich den Entschluß, eine andre noch früher von mir angefangene Lieblings-Arbeit fortzusetzen, die ich nun, von Kennern revidirt, und gänzlich vollendet, dem Publikum vorzulegen, die Zufriedenheit habe.

Das *Comtoir-Lexicon* wird alle dem Gebiete der Handlung ganz allein eigene Wörter und Redensarten in sich fassen, namentlich Alles, was bey dem *See- und Landhandel*, bey *Wechsel- und Affecuranz-Geschäften*, bey *Buchhalten und Kaufmännischen Rechnen*, bey *Concurßen, Contracten, Documenten* u. s. w. vorkommt. Selbst die Redensarten, die zur Bildung eines guten Briefes über alle und jede Handlungs-Gegenstände erforderlich sind, findet man in diesem Lexicon nicht ausgeschlossen.

Die Wörterbücher in der Ersten Abtheilung sind: *Französisch-Deutsch; Italienisch-Deutsch; Spanisch-Deutsch; Portugiesisch-Deutsch; Englisch-Deutsch; Holländisch-Deutsch; Dänisch-Deutsch; Schwedisch-Deutsch*. — Mehrere Handlungsplätze in Frankreich, Italien etc. haben oft ganz eigene, von der Hauptsprache des Landes abgehende Ausdrücke, die ebenfalls im *Comtoir-Lexicon* mit angeführt sind. — Was übrigens ein Land, oder ein Platz vor dem andern Eigenthümliches hat, und nicht allgemein ist (z. B. die ganze Terminologie der englischen *Stocks und Funds*, die *Patente* etc.), findet man mit Genüge leistenden Erklärungen begleitet.

Die Zweyte Abtheilung enthält das *Deutsche Lexicon*, worunter alle obgenannte Sprachen geordnet sind. Wörter und Redensarten, die sich auf einen Haupt-Gegenstand (z. B. *Wechsel, Versicherung, Zufälle zur See, Rechnung, Handlungsbücher und Führung derselben* etc.) beziehen, habe ich in eigene Rubriken zusammengefaßt und zugleich eine angemessene Ordnung zu beobachten gesucht. Die damit bewirk-

te Ueberlicht eines Ganzen ist insonderheit für Anger sehr vortheilhaft.

Meine Mühe darf ich nicht in Rechnung bringen denn sie ist mir durch eine mir dabey erworbene nützliche Kenntniß reichlich vergolten worden. Was meine Hülfsmittel betrifft: so will ich hier nur bemerken, daß ich durchaus keine Wörterbücher habe benutzen können; denn diese dienen nur zum Verdruß, wenn man Wahrheiten sucht, und für Kenntniße arbeitet.

Einige Proben, die ich hier mittheile, beweisen mehr, als eine ausführliche Beschreibung. Auch bedarf ein so nützliches Werk, das für das kaufmännische Publikum ein wahres Bedürfnis ist, keiner weiteren Empfehlung, als daß ich eine möglichst vollständige und zuverlässige Ausführung desselben verspreche.

Der Pränumerations-Preis ist bis October dieses Jahres ein halber Friedrichsd'or. — Pränumeration wird in allen guten Buchhandlungen wie auch bey dem Hn. Hofcommissar *Fiedler* in *Jena* angenommen. Die Namen der Pränumeranten, deren Zahl ich mir, sowohl zur billigen Unterstützung, als auch zur Ehre meiner Unternehmung, beträchtlich wünsche, sollen dem Werke vorgedruckt werden.

Druck und Papier sollen von vorzüglicher Güte seyn. Spätestens im Januar 1803 können die Pränumeranten ihre Exemplare bey mir in Empfang nehmen lassen. Hamburg, im July, 1802.

I. Probe aus der allgemeinen Abtheilung des *Comtoir-Lexicon*.

Ein Wechsel, Wechselbrief.

1) Wechsel ausstellen. 2) Ein eigener oder auf sich selbst gestellter Wechsel, *ulgo* ein *Sola-Wechsel*. 3) Ein traßirter, oder gezogener Wechsel, eine *Tratte* (Ein eigentlicher oder kaufmännischer Wechsel). 4) Einen Wechsel ziehen, *Traßiren*. a) *Per Appunto traßiren* etc. 5) Der *Traßant* oder *Ziehler* (Der *Aussteller* im Allgemeinen). 6) Der *Traßat* oder *Bezogene*. 7) Einen Wechsel *remittiren*. 8) Der *Remittent*. 9) Eine *Rimesse*. 10) Das *Nöthige* besorgen. 11) Der *Inhaber* des Wechsels; — Der Prä-

Präsentant. 12) Den Wechsel präsentiren a) zur Annahme, b) zur Bezahlung. 13) Den Wechsel honoiriren, ihm alle Ehre anthun (ihn acceptiren, und zur Verfallzeit bezahlen). 14) Den Wechsel acceptiren oder annehmen. 15) Die Acceptation oder Annahme, a) Ein pures Accept, eine directé oder unbedingte Annahme; b) Ein nicht pures Accept, eine bedingte Annahme; c) Ein Accept per Procura durch einen Commis etc. 16) Der Acceptant. 16) Acceptirt, Angenommen. 18) Einen Wechsel S. P. (unter Protest) acceptiren, — zur Ehre des Ziehers, — eines der Indossenten etc. — *Der übliche kurze Ausdruck ist: Interveniren (so auch in diesem Verstande. Der convenient, Die Intervention).* — a) Die Interventions-Adresse. 19) Eine Noth- oder Neben-Adresse. — „Im Noth-Verweigerungsfall bey Herrn N.“ 20) Ein domicilierter Wechsel. 21) Die Annahme, oder die Bezahlung des Wechsels verweigern. 22) Den Wechsel (vorläufig) notiren. 23) Den Wechsel protestiren, a) wegen verweigerter Annahme, b) wegen Nicht-Bezahlung. 24) Den Wechsel mit Protest retourniren. 25) Protestkosten, Briefporto und Provision. 26) Ricambio (Die Retourrechnung aufmachen etc.). 27) Eine Retratte. 28) Den Wechsel indossiren. 29) Der Indossent. 30) Der Indossat. 31) Ein Indossement, a) ausgefüllt, b) in blanco oder offen, 32) Einen Wechsel (ver)negotiiiren, oder begeben. 33) Wechsel giriren. 34) Ein Wechselmakler. 35) Den Wechsel discountiren, b) verdiscountiren, c) Disconto. 36) Die Tratte decken. Die Deckung dafür einfinden, den erforderlichen Fond zur Bezahlung eines Wechsels schaffen. 37) Der Wechsel hat noch so und so viel Zeit zu laufen. 38) Respittage, Discretionstage. 39) Die Verfallzeit, a) Zur Verfallzeit. 40) Der Wechsel ist schon über die Respittage hinaus; ist überfällig. 41) Den Wechsel bezahlen (zur Verfallzeit). 42) Der Advisbrief, a) Laut Advis oder Nachricht, b) Ohne weiteren Advis. 43) Ein Sola Wechsel. 44) Kopie-Wechsel. 45) Prima Wechsel. 46) Secunda Wechsel (Prima unbezahlt). — „Prima acceptirt in den Händen des Herrn N.“ 47) Tertia-Wechsel (Prima oder Secunda unbezahlt). 48) Ein Wechsel zahlbar à Ufo, $\frac{1}{2}$, 2, oder 3 Ufo; — auf Sicht; — auf eine gewisse Zeit à dato n. f. w. 49) Valura oder Werth — empfangen, baar, in Waaren, in Rechnung etc. — in mir selbst etc. — verstanden etc. 50) In blanco trassiren; Credit in blanco; Wechselreiterey; Proforma-Wechsel, Kellerwechsel. 51) Der Wechsel-Cours, — steigt, — fällt etc. — Das Pari, — al pari, — Ueber Pari, — Unter Pari. 52) Wechsel-Arbitrage, — einfache, — zusammengesetzte (und so fort).

A Bill of exchange, A Bill.

1) To issue bills and notes. 2) *Man sehe Promissory notes in der englischen Abtheilung; Ferner ebendasselbst den Unterschied zwischen Inland und Foreign bills.* 3) A draft or draught. 4) To draw a bill a) To draw for the balance etc. 5) The drawer (*Wenn es eine Promissory note ist, so wird er The maker ge-*

nant. 6) The drawee. 7) To remit a bill or draft. 8) The remitter. 9) A remittance. 10) To do due diligence. 11) The holder of the bill (*The payee ist die im Wechsel selbst benannte Person, worauf die Zahlung lautet*) 12) To present the bill a) for acceptance, b) for payment. 13) To honour the bill or draft. 14) To accept the bill. 15) The acceptance; a) A full or absolute acceptance; b) A conditional Acceptance; c) An acceptance by procurator etc. 16) The acceptor. 17) Accepted, Accepts (*Abbrévirt: Accl, oder Ac, oder die bloße Namens-Unterschrift des Acceptanten*). 18) To accept S. P. or under protest, — for the honour of the drawer, — of any indorfor etc. — a) The act of honour. 19) A direction in case of need. — „In case of need or refusal apply to Mr. N. for N.“ 20) A domiciled bill (*Dieser Ausdruck scheint nur in Bücher-Üebersetzungen aufgenommen zu seyn*). 21) To dishonour the bill. 22) To note the bill. 23) To protest, the bill, a) for non acceptance, b) for non payment. 24) To return the protested bill. 25) Protest expences or charges etc. 26) Re exchange. 27) A Re-draft. 28) To indorse the bill. 29) The indorfor. 30) The indorsee. 31) Indorsement, a) A full or special indorsement, b) A blanc indorsement. 32) To negociate a bill. 33) To circulate bills. 34) An exchange broker. 35) To discount the bill, b) To get the bill discounted. 36) To make provision for the payment of a bill or draft. 37) The bill has so long to run. 38) Days of grace, Respite days. 39) The time a bill becomes due or runs out, a) When due. 40) The bill is overdue. 41) To pay, discharge, satisfy, answer the bill. 42) The letter of advice, a) As per advice, b) Without further advice. 43) A single or only bill. 44) Bills in sets, A set of exchange. 45) The first of exchange. 46) The second of exchange (the first not paid). — „The first accepted at Mr. N.“ 47) The third of exchange (first or second not paid). 48) A bill payable at single, half, double, or treble usance; at sight, — at a certain time after date etc. 49) Value, — received, in money, in goods, in account etc. — in myself etc. — understood etc. 50) To draw bills in blank; Proforma bills, Accommodation bills. 51) The exchange or course of exchange, — rises — falls etc. — The par, — above par, — below par. 52) The arbitration of exchanges, — single, compound.

Alle diese, und mehrere beym Wechsel vorkommende Ausdrücke, findet man im Werke selbst eben so, wie vorstehend, auch auf *Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch und Schwedisch* dargestellt. In einer besonders circulirenden Ankündigung finden sich Proben in mehreren Sprachen.

II. Proben aus dem Englisch-Deutschen Comtoir-Lexicon.

Succession. Die Erbfolge. Hier sind die Benennungen in Bezug auf *bewegliches und unbewegliches Vermögen ganz verschieden*. So gemein auch dieser Gegenstand ist: so herrscht doch darüber (wie bey

bey allen ähnlichen Artikeln) in den Wörterbüchern die größte Ignoranz und Verwirrung, und man ist nicht im Stande, englische Erbschafts-Documente etc. zu verstehen, oder deutsche ins Englische zu übersetzen, wenn man nicht folgende richtige Uebersicht vor Augen hat: 1) *Real estate*, Vermögen, das aus unbeweglichen Gütern besteht. Hier sind *Heirs* die gesetzmässigen Erben. (In Schottland heissen sie *Inheritors*, und ebendaseibst ist *Heritor* die Benennung eines Gutsbesizers). *Heirs male*, männliche Erben; *Heirs female*, weibliche Erben; *Heir of the body*, der ältere Sohn bey dem Ableben des Vaters, ist aber kein Sohn vorhanden; zu werden sämtliche Töchter *Heirs of the body*, genannt. *Inheritance*, die Erbschaft. *To succeed as heir*, *To inherit*, Erben. *Heir-loom*, ein bewegliches Erbstück (*Chattel*), z. B. ein Edelstein, ein Gemälde, das mit der Erbschaft (*Inheritance*) auf den Erben (*Heir*), folglich nicht durch die Hände eines Executors oder Administrators, geht. *Will*, ein Testament; *Devise*, der Testator; *Devisee*, der Legatarius; *Devise*, ein Vermächtnis; *To devise*, Vermachen, und im Context heisst es: *To give and devise*. Stirbt die Person, ohne Erben (*Heirs*) oder ein Testament (*Will*) zu hinterlassen, so fällt das Gut dem Oberherrn (*Lord Paramount*), welches jetzt gemeinlich der König ist, anheim, und erhält den Namen *Escheat*. —

2) *Personal estate*, Alles bewegliche Vermögen, als Geld, Waaren, Forderungen etc. Die aus diesem Vermögen bestehende Erbschaft, wird *Goods and chattels*, oder *Goods, Chattels and effects*, oder blos *Chattels* genannt. Die Erben ab intestato sind *the next of kin*, und ab intestato erben, heisst *to take as next of kin*. Ein Testament heisst *Testament* (hier auch oftmals *Will*); Vermachen im Context *To give and bequeath*; Ein Vermächtnis *Legacy*; Ein Legatarius *Legatee*. — *Administrator*, ist ein von der geistlichen Gerichtsbarkeit, mittelst *Letters of administration* bestellter Verwalter des Nachlasses (*Assets*) eines ab intestato Verstorbenen; *To administer to the deceased* heisst die Güter unter dieser Auctorität verwalten. *Executor* hingegen ist ein vom Erblasser selbst ernannter Testaments-Vollzieher; dieser muß das Testament zum geistlichen Gerichtshofe bringen, und schwören, das es der wahre Wille des Testators sey (*to prove the will*). Alsdann erhält er Abschrift vom Testament, nebst Zeugnis vom Gericht, das er dasselbe gehörig eingereicht und beschworen habe; dies Document heisst *The Probate of the will*, und so lange er selbiges nicht hat, kann er nicht rechtmässig als Executor agiren. Agirt er, ohne Auctorität des geistlichen Gerichts, eigenmächtig als Executor, so nennt man ihn *Executor de son tort*. Ist ein Testament vorhanden, und kein Executor darin ernannt, oder ist der Executor gestorben, oder weigert er sich das Testament zu vollziehen: so wird in diesen Fällen ein Administrator vom geistlichen Gericht bestellt, und unter dieser Auctorität heisst es eine *Administration with the will annexed*. (NB. Man darf nie die Benennungen von No. 1. auf No. 2. anwenden, und eben so wenig umgekehrt).

Doctors Commons. Ein Gebäude in London, wo das Admiraltäts- und Consistorial-Gericht (*Courts of Admiralty and Courts Christian*) gehalten wird, und wo die *Doctors of civil and canon law* wohnen, die unter sich ein collegialisches Leben führen.

The High Court of Admiralty. Das Hohe Admiraltäts-Gericht in London, errichtet von Edward III., wird in *Doctors Commons*, vor dem *Lord High Admiral*, oder vielmehr dem *Judge of the Admiralty*, als Deputirten desselben, gehalten. Hier verfährt man noch nach dem Civilrecht (*Conf. Civil & Roman law*), und die Advocaten sind *Doctors of civil & canon law*. Die Procuratores heissen *Proctors*. Die hohe Admiraltäts-Gericht hat ausschließliche Jurisdiction in Prife-Sachen, und was sich sonst auf oifenbaren See zuträgt. In Concurrenz mit den *Courts of common law* erkennt es über Frachten, Matrosgelder etc. Affecuranz-Sachen werden lediglich den *Courts of common law* entschieden. Unter dem Worte *Appeal* findet man, was von Appellationen in Prife-Sachen zu bemerken ist.

Handbuch der Philosophie für Liebhaber. Von *Christian Wilhelm Snell*, Prof. u. Rektor des Gymnasiums in Idstein, und *Friedrich Wilhelm Daniel Snell*, Prof. d. Philos. in Gießen, 1. Bd. — *Erfahrungsseelenlehre*. 339 S. 8. Gießen 1802. Tafche u. Müller.

Vor einiger Zeit gaben die Verfasser dieses Werks gemeinschaftlich ein Lehrbuch der Philosophie, für den ersten Unterricht heraus, welches dreymal aufgelegt worden ist. In demselben konnten, seinem Zwecke gemäß, die einzelnen Theile nur kurz abgehandelt werden. Diefs gab Veranlassung zu manchen Nachfragen bey den Verfassern, ob sie wohl nach dem Leitfaden des Lehrbuchs ein grösseres Handbuch schreiben wollten? Sie entschlossen sich dazu aus folgenden Gründen. Es giebt heut zu Tage eine Menge von Liebhabern der Philosophie, welche das Studium dieser Wissenschaft nicht als Hauptgeschäft treiben, und daher nicht Zeit oder Lust haben, viele ausführliche zum Theil schwer zu verstehende Werke darüber zu lesen. Viele von diesen haben, nachdem sie in der Schule nach einem gedrängtem Lehrbuch einigen Unterricht in der Philosophie erhalten haben, doch so viel Interesse dafür behalten, das sie bey ganz heterogenen Berufsgeschäften zuweilen wieder zu diesem Geist und Herz erhebenden Betrachtungen zurückkehren, die erlangten Kenntnisse wiederholen und erweitern möchten. Andere die erst anfangen über die wichtigen Fragen von der Bestimmung des Menschen und seinen Verhältnissen nachzudenken, wünschen sich wohl einen Abriss der ganzen Philosophie zur Uebersicht in einer falslichen ihren Bedürfnissen angemessenen Form.

Es war dem Verfasser unter der Menge von schätzbaren philosophischen Werken kein Handbuch bekannt, das gerade dem angegebenen Zwecke gemäß (als Handbuch für Liebhaber der Philosophie aus allen Ständen nicht für Philosophen von Profession) angelegt

legt und bearbeitet wäre. Daher machten sie den Versuch ein solches herauszugeben. Das Ideal nach dem sie streben, ist: Alles was in das Gebiet der tiefer liegenden Speculation gehört, auf der Seite liegen zu lassen — nur das, was von allgemeinem Interesse und Brauchbarkeit ist, aufzunehmen — sich gleich weit von compendiarischer Kürze und zu grosser Weitläufigkeit entfernt zu halten — so wenig wie möglich eigentlich philosophische Kunstsprache zu gebrauchen und sich eines faßlichen mit vielen Beyspielen erläuterten Vortrags zu befehligen.

Gegenwärtigem Bändchen, das die Erfahrungslehre, nach obigem Plane bearbeitet, enthält, werden noch drey bis vier von ohngefähr gleicher Stärke gen, und das Gebiet der theoretischen und praktischen Philosophie umfassen. Das zunächst erscheinende wird die Kritik des Geschmacks oder Aesthetik enthalten.

In eben diesem Verlag ist auch erschienen: *Ueber philosophischen Criticismus in Vergleichung mit Dogmatismus und Skepticismus*, von Friedr. Wilh. Daniel Snell, Prof. der Philosophie in Gießen. 8. 5 Bogen.

Bey der Menge von neuen Ansichten, die von den Hauptlehren der theoretischen Philosophie genommen werden, und deren Zahl sich noch täglich vermehrt, hielt es der Verfasser gegenwärtiger Abhandlung für zweckmäfsig, die Hauptfrage der Speculation, in wie fern unsre Kenntniß von der Sinnen-Welt Objectivität habe? deutlich auseinander zu setzen, und die mannichfaltigen Antworten, die darauf vom Dogmatiker und Skeptiker gegeben werden, mit den Resultaten des Criticismus zu vergleichen. Alles dieses ist in möglichster Kürze und hoffentlich faßlich genug, für jeden Leser, der einiges Interesse an den mancherley philosophischen Streitigkeiten unsrer Tage nimmt, ausgeführt worden. Ruhige Untersuchung in einem gemäfsigten Tone vorgetragen, und beständige Hinweisung auf den wahren Geist der kritischen Philosophie, zeichnen diese kleine Abhandlung zu ihrem Vortheil aus.

Briefe aus Italien, in den Jahren 1792 bis 1798: *Ueber die Revolutionen dieses Landes, und über einige daselbst befindliche Merkwürdigkeiten der Natur, der Kunst und des Alterthums*. Aus dem Englischen der Fr. Mariane Starke übersetzt, mit Anmerkungen und Zusätzen versehen. Von Valentini 2 Bände mit Kpft. gr. 8. Gießen 1802 Tasche u. Müller. 2 Rthl. 16 gr.

So mannichfaltig die Gesichtspunkte sind, die sich der, welcher Italien betritt, zu seiner Richtschnur erwählt, nach der er alle seine Ansichten ordnet, und zu einem lebendigen Ganzen zu bilden sucht, das jedem dies herrliche Land in Herz und Geist milder und

fröhlicher einführt: eben so natürlich ist es, daß wir nie reichlich genug Darstellungen erhalten können, die uns den ganz individuellen Eindruck ihrer Verfasser, welchen der wirkliche Genuß aller Vortrefflichkeiten, die in diesen seligen Fluren denselben zu Theil wurden, in einer so viel möglich objectiven Form treu und schlicht erzählen. — Deutschland wundert sich deswegen nicht, wenn es hier eine Schrift übersetzt erhält, die nach dem Gesichtspunkte, den seine Verfasserin sich erwählte, allen Forderungen einer strengen Kritik vollkommen Genüge leistet. Schon daß sie einer weiblichen Feder entsfloß, muß das Interesse eines jeden erregen, und noch um so mehr, da dieses Weib als eine Geweihte der Natur, Kunst und des Alterthums erscheint, und so glücklich das getrennteste zu verbinden weiß. Hievon wird sich der Leser völlig überzeugt fühlen, wenn er bey dieser Lectüre dankbaren Herzens erkennt, was sie wirklich für Natur, Kunst, Alterthum und für die Geschichte der neuesten Begebenheiten dieses Landes geleistet hat. Letztere müssen uns um so mehr interessieren, da sie in jeder Hinsicht von der größten Wichtigkeit sind, und die Verfasserin als Augenzeuge erzählt. — Zu allen diesen so sehr empfehlenden Vorzügen, mit denen dieses Buch unter uns auftritt, gefelle sich noch der, daß ein so achtungswerther Künstler, als Herr Valentini ist, der selbst das seltene Glück genoss, Italien einen grossen Theil seines Lebens zu widmen, es einer so ganz besondern Aufmerksamkeit würdigte, und wir können daher nicht umhin, sowohl Freunde der alten und neuen Welt, als auch Künstler und Liebhaber der Kunst auf diese schöne ausländische, und nun so glücklich bey uns nationalisirte Pflanze der Literatur aufmerksam zu machen.

Judith, ein Roman, aus dem Engl. übersetzt; 2r Theil.
8. 1802. 1 Rthl. 8 gr.

Die Geburtsstunden der Hölle. Von Jean Pieron. 8. 1802.
m. 1 Kpfr. 18 gr.

Judith, ein Erzeugniß der geistreichen Engländerin, deren Muse sich weit über die armeligen Haufen gemeiner Schreiber emporhebt, ist ein Lieblingsbuch der brittischen Schaugeister. Auch in Deutschland hat diese Uebersetzung, welche das Werk ganz nationalisirt, eine allgemeine Aufmerksamkeit erregt, daß wir keines Stratagem bedürfen, um diese Fortsetzung, dem Publikum in die Hände zu laden, die gewiß freywillig danach greifen werden.

Die Geburtsstunden der Hölle, eine wilde Phantasie so wie Judith ein sanftes Gemälde, sind eine Erscheinung, wie sie der schwächliche Zeitgeist kaum zu fassen im Stande seyn wird. Erhebung und fesselloser Aufschwung zum Ideale der Menschheit geben ihnen einen unbedingten Werth und werden sie gewiß Jedem theuer machen, der nach Vollendung strebt, und der unbefriedigt einem bessern Zeitalter entgegenharrt.

der

ALLEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 126.

Mittwochs den 4^{ten} August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Vom Geist der Journale im Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste ist so eben das 3te Stück erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Wem es an Zeit und Geld fehlt, die beträchtliche Anzahl der Journale dieses Fachs zu lesen, wird gewiß hier mit Vergnügen das Wesentliche und Allgemein Nützliche derselben finden. Gegenwärtig sind bereits 41 Zeitschriften angezeigt, und diese Zahl wird sich in den folgenden Stücken noch vermehren. Acht Hefte, jeder von 15 Bogen, kosten 6 Rthlr. (nicht 8 Rthlr. — wie aus Versehen hier angezeigt worden). — Einzelne Stücke werden nicht verkauft. —

Von Hunolds Annalen der Kuhpocken-Impfung zur Verbannung der Blattern, Fürth 1802, ist das 2te Heft erschienen und enthält:

I. Geschichte der Kuhpocken-Impfung. (Fortsetzung.) II. Chronologische Übersicht einer vollständigen Literatur der Kuhpocken. III. Programm des Haarlemerischen Instituts für die Kuhpocken-Impfung. IV. Correspondenz-Nachrichten. V. Gedichte.

Das 3te Heft erscheint in einigen Wochen.

Bureau für Literatur.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Μουσῶν ἀνθῶ

five selecta poetiarum graecarum carmina et fragmenta edidit, earum vitas animadversiones et indices adiecit A. Schneider 8 maj. Gissae 1802. Tasché et Müller. Schreibp. 2 Rthlr. Druckp. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey dem Eifer, womit jetzt das Studium der Philologie betrieben wird, dürfte es eine sehr angenehme Erscheinung seyn, daß ein Mann von so ausgezeichnetem Talente, wie der gegenwärtige Verfasser, sich zu der schon längst gewünschten Sammlung und kritischen Bearbeitung der sammtlichen uns noch übrig gebliebenen Werke der griechischen Dichterinnen entschloß.

Diesem Denkmale eines rastlosen und unermüdeten Eifers um die Werke des Alterthums, glaubten wir durch möglichste Correkteit und äußere Eleganz entsprechen zu müssen, und wir schmeicheln uns, daß diese seinem innern Gehalte nicht ganz unwürdig ist.

Nachricht.

Auf erfolgtes Ableben Herrn Bachenschwanze's, Verfassers von der unter dem Titel *Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Kurfürstlichen Armee* bisher erscheinenden Kurfürstlichen Armeelisten, ist Endesbenannten mit höchster Genehmigung die fernere Fortsetzung und Herausgabe dieses Werks übertragen worden. In Absicht der Erscheinung des Ganzen sowohl, als der monatlichen Nachträge, soll es wie zeither geschehen, unabänderlich verbleiben, so wie es auch in Ansehung des Preises, und der Pränumeration bey den angenommenen und bekannten Bedingungen sein Bewenden haben soll. Die Herren Interessenten belieben sich demnach an Endesgesetzten, bey dem auch noch Exemplare, theils von einzelnen Jahrgängen, theils vom ganzen Werke zu haben sind, deshalb vom Datum gefälligst zu wenden.

Dresden am 29. May 1802.

Carl Gottlieb Richter.
Seegasse No. I.

N. S. Entfernte Liebhaber können ihre Bestellungen am besten durch die Buchhandlungen ihres Ortes an eine hiesige machen. Überhaupt muß ich aber bitten, sämmtliche Briefe zu frankiren.

Handbibliothek für die Jugend, oder Inbegriff des Nützlichsten zur Bildung des Verstandes und Herzens, mit Kupfern 15 Bändchen 8. Gießen 1802. Tasché und Müller 16 gr.

Eine kleine Gesellschaft praktischer Erzieher hat sich entschlossen, eine in mehreren Bändchen fortlaufende Schrift unter obigem Titel herauszugeben. Der Inhalt derselben wird aus dem ganzen Gebiete der menschlichen Erkenntnisse genommen, in sofern sie Interesse für das jugendliche Alter haben: was zur Aufhellung des Verstandes, Besserung des Herzens, Erweckung und

Bildung des Geschmacks beytragen kann, gehört hieher. Hauptfächer, aus welchen geschöpft wird, sind: Auszüge aus Reisebeschreibungen, Biographien, merkwürdige Stücke aus der ältern und neuern Geschichte, Naturgeschichte, Technologie, Seelenlehre, Moral und moralische Religionslehre, Gesundheitslehre, Gymnastik, Mythologie und Alterthümer, schöne Wissenschaften.

Die Herausgeber haben den Zweck, durch diese Schrift der Jugend nach und nach ein *Repertorium* von dem *Wissenswürdigsten und Interessantesten* für sie in die Hand zu geben, ohne sich gerade an eine streng systematische Form zu binden, oder ein eigentliches Lehrbuch über die genannten Fächer zu liefern. Den Plan des Ganzen wird man daher am besten beurtheilen können, wenn einmal einige Bände erschienen sind. Die Darstellung wird durchaus dem Fassungsvermögen junger Leute von beiderley Geschlecht, (wozu hier keine kleinen Kinder gerechnet werden) angemessen seyn. Um diese Schrift desto anziehender zu machen, wird man abwechselnd Erzählungen, Briefe, Dialogen, Aufsätze im didaktischen Tone, Fabeln, zuweilen kleine Gedichte und Schauspiele u. s. w. liefern. Uebrigens wird man sich stets eines würdigen, nicht ins Kindische oder Spielende fallenden, Tones bedienens gen.

Das Werk selbst wird in Bändchen von 15 bis 20 Bogen, auf schönes weißes Papier in klein 8vo gedruckt, erscheinen, wo jedesmahl bey Ablieferung des 4ten Bandes ein kleines Heft der nöthigsten Kupfer beygefügt wird. Für Liebhaber, die nur einzelne Theile aus dieser schätzbaren Sammlung zu besitzen wünschen, werden die darin enthaltenen Aufsätze gesammelt und nach ihren Verfassern geordnet, und mit den dazu gehörigen Titeln ausgegeben. Diefem gemäß ist auch der 1ste Band dieses Werkes apart unter dem Titel, *Lehrbuch für die Jugend* 2 Theile von Fr. W. D. Snell und Ch. W. Snell herausgegeben — einzeln zu haben.

Verlagsbücher, welche bey *Keyser* in Erfurt, in der Jubilate-Messe 1802 herausgekommen sind.

Almanach und Übersicht der Fortschritte, neuesten Entdeckungen und Erfindungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, herausgegeben von G. C. B. Busch, *Register-Band* über Ersten bis Sechsten Jahrgang. 8. 1 Rthlr.

Fischer, A., Lehrbuch der christlichen Religion; zunächst zum Unterricht für katholische Schulen, dann für alle, die eine richtige Kenntniß der Lehre der katholischen Kirche, und Übersicht derselben, brauchen und wünschen. 8. 1 Rthlr.

Geschichten und Romane, kleine, oder liebenswürdige Scenen des häuslichen und bürgerlichen Lebens, als Mittel zur Verreibung der Hausseue und der bürgerlichen Unzufriedenheit, aus dem Archive unserer Tag- und der Vorzeit. *Vierter Band*. 8. 18 gr.

Gesundheitszeitung. herausgeg. vom D. L. Vogel, 8. (in Comm.) Jahrg. 4 Rthlr.

Hahn, J. G. Kampanologie, oder praktische Anweisung, wie Läut- und Uhrlocken verfertigt, dem Glocken-

gießer verakkordirt, behandelt und reparirt werden; ferner, wie sie und ihre wesentlichen Nebentheile und ihre Vorrichtungen beschaffen und eingerichtet seyn müssen. Ein Handbuch, vorzüglich für diejenigen, welchen die Erhaltung, Verakkordirung und Aufsicht der Glocken zu besorgen, obliegt. Mit 2 Kupf. 8. 18 gr.

Hausfreund, der, oder Lehren und Klugheitsregeln in den nöthigsten Angelegenheiten des bürgerlichen und häuslichen Lebens. *Erster Besuch*. 8. 10 gr.

Hecker, D. A. F., Anweisung, die venerischen Krankheiten genau zu erkennen, und richtig zu behandeln. Zur Empfehlung einer zweckmäßigen Kurart und zur Vertanung einer groben Empirie, für angehende Ärzte, Wundärzte, und in der Arzneykunde nicht ganz Unkundige. *Zweyte neubearbeitete Ausgabe*. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 1 Rthlr. 12 gr.

Hellbach, J. Ch., historisch-Nachrichten von den thüringischen Bergschöffern Gleichen Wachsenburg und Mühlberg, ihren Besitzern und Bewohnern, nebst einer Erzählung der Sagen und Begebenheiten des zweyweibigen Grafen von Gleichen, welcher als Kreuzritter im gelobten Lande gefangen, mit der Tochter dessen Beherrschers, *Melechfala* aus der Sklaverey entflohn, als Gemahl zweyer Weiber in Thüringen gelebt, und mit beiden in eine Gruft in Erfurt beerdigt worden seyn soll. Mit einem Prospekt der drey Schöffer und Grundriß. 8. 20 gr.

Höpfner, der kleine Physiker, oder Unterhaltungen über natürliche Dinge, für Kinder. *Zweytes Bändchen*. 8. 12 gr.

Jacobi, A. F. E., deutliche und kurze Rechnkunst für Kinder und den gemeinen Mann, mit einer leichten welschen Praktik. *Dritte, noch mehr verbesserte Aufl.* 8. 6 gr.

Möslner, J. G. juristisch-praktisches Hauptbuch, oder allgemeines theoretisch-praktisches Repertorium, und vollständig alphabetisches Promptuarium des gemeinen und befondern deutschen *Civil-Kirchen-Kriegs-Lehn-Peinlichen* und *Wechselrechts*, etc. zum allem. Gebrauche deutscher Rechtsgelehrten bearbeitet. *Zweyter Band*. gr. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Müller, Rud. Tim. Traug., Anfangsgründe nützlicher Kenntnisse der Sittenlehre, der deutschen Wortfügung und Rechtschreibung der Natur und Menschengeschichte, der christlichen Religion etc. zur Belehrung für Kinder und Wiedererinnerung für Erwachsene. *Zweyte verbesserte Ausgabe*. 8. 18 gr.

Ramann, S. J. Moralischer Unterricht in Sprichwörtern, durch Beyspiele und Erzählungen erläutert, für die Jugend. *Zweytes Bändchen*. *Zweyte verbesserte Auflage* 8. 8 gr.

Schloß Rackrent. Eine Erzählung aus den Jahrbüchern Irlands vor der Union, von *Georg Cooper*, Esq. Aus dem Englischen. Aus den kleinen Geschichten und Romanen besonders abgedruckt. 8. 16 gr.

Vogel, D. L., Taschenbuch, für angehende Geburtshelfer, enthaltend eine vollständige Anleitung zur medizinischen und chirurgischen Praxis der Geburtshülfe. *Zweyte,*

Zweyte, durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. 14 gr.

Auch unterm Titel: *Vollständiges Lehrbuch der medizinischen Geburtshülfe.*

Wagner, F. *Hülfsbuch für Stadt und Land*, oder allerley durch Erfahrung bewährte Hausmittel, zur Gesundheitspflege der Menschen und des Viehes, für alle, welche im Hausstande ihr Glück vermehren und allerley Hauskrenz vermeiden wollen, alphabetisch eingerichtet A—Z. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Liane

Der *hellenisch romantische Welt* von Franz Ludwig Carriere 11 Theil 8. Giesfen 1802 bey Tasche und Müller.

Es dürfte eine sehr freundliche Überraschung für den engeren Kreis schön gebildeter Menschen seyn, wenn sie dieses ästhetische Produkt einer nähern Bekanntschaft mit seinen mannigfaltigen Schönheiten würdigen wollten, indem hier die Kunst recht eigentlich in den heiligen Hieroglyphen der reinsten Seelensprache verschlungen liegt. Des Herzens Geheimnisse und alles Lebens verborgenste Quellen strömen uns in einer göttlichen Magie entgegen, und wir dürfen nur aus der reinen Flut des stillen Gefangs schöpfen: so fühlen wir uns von dem leisen Athem einer gediegenen Dichtung zu dem Ideale einer höhern Welt emporgezogen, und unsere göttliche Natur zu den zartesten Träumen geweckt. Wir halten uns daher um so mehr verpflichtet, jedes höher Gebildeten auf *Liane* aufmerksam zu machen, als sie durch ihren klaren Geist so ganz vorzüglich mit jedem befreundet ist, der in des Lebens tonreichsten Wogen die stille Gluth für Kunst und Poesie in seiner tiefsten Brust trägt. Hellenische Heiterkeit ringt hier mit romantischer Dämmerung, und der liebevolle Kampf deutet hier prophetisch auf den goldenen Morgen, der jetzt so hell erwachen will, und es wird gewiss die größte Empfehlung für dieses Buch, daß wir uns schmeicheln können, es werde sehr vieles zu dem neuen Lichte mitwirken, das in rein besonnenem Enthusiasmus sich in jeder adlen Seele mit tausend Strahlen verkündigt. Mehreres hinzuzufügen, dünkt uns unnöthig zu seyn, indem man nur in einem Gedichte würdig von einem Gedichte reden, und jeder Geweihte den wahren Gott schon in sich erkennen kann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Revolutionsgeschichte der Venezianer im Jahr 1797 in Briefen bearbeitet von J. F. Fick. gr. 8. 1802. mit der Ansicht des Markusplatzes. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fall des Venezianischen Staates hat zu sehr unsere Aufmerksamkeit erregt, als daß nicht jedem Liebhaber der Geschichte dieses Werk willkommen seyn sollte. Ein Augenzeuge erzählt hier die Vorfälle der Revolution eben so treu, als er die Ursachen dazu mit bescheidener Freymüthigkeit darstellt, welche gewiss das Werk selbst auf das vortheilhafteste empfiehlt.

Im Bureau für Literatur in Fürth sind so eben fertig geworden:

Merkwürdige Reisen in fremde Welttheile, zunächst für die jüngere Jugend. Herausgegeben v. Jacob Glatz. 8. Mit Titelkupfer, gestochenem Titel und Vignet. Fürth 1802. 22 gr.

Beobachtende Erzieher haben längst die Bemerkung gemacht, daß Reisebeschreibungen für die Jugend nicht nur eine sehr nützliche, sondern auch angenehme Lectüre sey. Deswegen erschienen schon mehrere Sammlungen, unter denen die *Campesche* den Vorzug behauptet; allein sie ist nach der Ablicht des Hrn. Verf. mehr für erwachsene Kinder, und die jüngere Jugend wird damit theilweise nicht zufrieden seyn. Diese Sammlung ist daher für Kinder von 10—12 Jahren bestimmt und verdient mit Recht als Vorläuferin der *Campeschen* Reisebeschreibungen empfohlen zu werden.

Analekten neuer Beobachtungen und Untersuchungen für die Naturkunde. gr. 8. Fürth 1802. mit 2 Kupf. 14 gr.

Diese für die Naturgeschichte äußerst interessanten Beyträge enthalten: 1) Beobachtung der Begattungsweise eines inländischen Fisches, der Quappe (Gadus Linn.) 2) Beobachtungen über den Larvenzustand, vorzüglich über das Athmen der jungen Sumpfschnecken. 3) Beobachtungen über das Vermögen des Federbusch-Polypen, das ihn umgebende Wasser in Bewegung zu setzen. 4) Das Grasälchen, nebst Beobachtungen über das von ihm verursachte Lebendigegebären einiger Grasarten.

In kurzem erscheint bey uns: ein

Taschenbuch für Deutschlands Jugend. Zur Belehrung, Unterhaltung und Veredlung derselben. Herausgegeben von J. Glatz, Erzither und Lehrer in Schnepfenthal.

Der Titel giebt den Zweck dieser Schrift deutlich genug an; innerer Gehalt und ein gefälliges Außere wird sie zu einem nützlichen und angenehmen Geschenke für die männliche und weibliche Jugend Deutschlands machen. Schon die Namen einiger allgemein geschätzten Schriftsteller, die den Verfasser mit Beyträgen unterstützt haben, eines: *Blasche, Gleim, Gutsmuths, Lossius, Overbeck, Pffeffel, Starke, Salzmann und Weise* werden für dieses Taschenbuch ein günstiges Vorurtheil erregen. Verstand, Geschmack und Herz sollen darin hinlängliche Nahrung finden. Aufser sechs Kupfern wird es auch noch den Prospect der Erziehungshäuser zu *Schnepfenthal* enthalten.

Fürth im Jun. 1802.

Bureau für Literatur.

Ebenjetzt hat auch der dritte Band von des Hn. Dr. Schregers Beschreibung der chemischen Geräthschaften älterer und neuerer Zeit, welcher die physikalisch-chemischen Werkzeuge enthält, die Presse verlassen. Um die Ablieferung desselben nicht noch länger zu verspäten, und da ohnedieß der Hr. Verfasser wünscht, die ihm bisher unbekannt gebliebenen Geräthschaften zur Vollständigkeit des ganzen Werks in einem Supplement-

mentbände nachzutragen, so sind wir übereingekommen, erst mit diesem das *allgemeine Register* erscheinen zu lassen.

Sämmtliche 3 Bände kosten zusammen 3 Rthlr. einzeln aber unter nachstehenden Titeln:

Kurze Beschreibung der technisch-chemischen Gerächtschaften älterer und neuerer Zeit, nebst einer Vorrede des Herrn Hofrath Hildebrandt. m. K. gr. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Kurze Beschreibung der pneumatisch-chemischen Gerächtschaften etc. etc. m. K. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Kurze Beschreibung der dem Chemiker nöthigen physikalischen Gerächtschaften etc. etc. mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bureau für Literatur
in Fürth.

III. Bücher so zu verkaufen.

Folgende große naturhistorische und anatomische Kupferwerke sind um beygesetzte billige Preise zu verkaufen.

In Folio.

- 1—6. *Rumphii herbarium amboinense*. Amsterd. 1750. 6 Bände. Marmorband gut conditionirt mit unzähligen Kupfern. 35 Rthlr.
- 7—10. *Horti indicii malabarici* Tom. I—IV. Amsterd. 1678. 10 Rthlr.
11. *Burmanni Index linneanus in hortum malabaricum et in Rumphii herbarium amboinense*. Amst. 1769. 16 gr.
12. *Swertii Florilegium amplissimum et selectissimum*. 2 Partes. Amst. 1631. mit 110 Kupf. Ledb. 6 Rthlr.
13. *Piso de Indiae re naturali et med.* Amsterd. 1658. *Bontii historia nat. et med. Indiae. Marggrafi tractatus topographic. et meteorologic. Brasiliae*. Perg. durchschossen. 4 Rthlr.
14. *J. Breynii plantae exoticae*. Gedan 1678. mit 101 Kupf. Lederb. 8 Rthlr.
15. *Brückmanns magna Dei subterranea*. Wolfenb. 1727—30. mit vielen Kupf. Ledb. 3 Rthlr.
16. *Lockneri Rariora musaei besleriani*. 1716. *Besleri Gazophylacium*. 1716. m. v. K. Pergb. 2 Rthlr.
17. *Chabraei Stirpium icones et sciagraphia*. Genev. 1677. Fppb. 3 Rthlr.
18. *Haller Enumeratio stirpium helveticarum*. Tom. 1, 2. Götting. 1742. m. v. K. Pergb. 4 Rthlr.
19. *Sibbaldi Scotia illustrata*. Edinb. 1684. m. v. Kpf. Pergm. 2 Rthlr.
20. 21. 22. *Historia plantarum universalis auct. J. Bauhino, J. H. Cherlero recent. Domin. Chabraeus*. Ebrodun. 1650. 3 Bde. mit v. Abb. Perg. 8 Rthlr.
23. *Museum regium Christiani V. descr. ab Oligero Jacobaco*. Hafn. 1696. Ledb. m. 37 K. 3 Rthlr.
24. 25. *A. Q. Rivini Introductio generalis in rem herbariam*. Lipsf. 1690. 1r Bd. mit 125 Kupf. 2r Bd. mit 119 Kupf. Perg. 6 Rthlr.
26. *Valentini Museum Muscorum*. Frcft. 1704. Pergb. 2 Rthlr.

27. *Gunneri Flora norvegica*. P. I. II. Nidrosf. 1766. m. v. K. 3 Rthlr.
28. *Linnæi Plantae rariores horri upsaliensis*. Stockh. 1762. Dec. 1, 2. m. v. K. 2 Rthlr.
29. *Volkamers nürnbergische Hesperiden*. Nürnberg. 1708. 2 Bde. mit unzähligen schönen Kupf. Halbfranzb. 10 Rthlr.
30. *Casp. Commelini horti medici Amstelodamensis plantae rariores*. Lugd. 1706. m. 43 Kupf. Perg. 2 Rthlr.
31. *Abini Tabulae ossium humanorum*. Leyd. 1753. Fol. royal. 25 Rthlr.
32. *Abini Tabulae sceleri et musculorum c. h. Ib.* 1747. Fol. roy. 25 Rthlr.
(Bekanntlich die beiden berühmtesten und vorzüglichsten anat. Kupferwerke.)
33. *Smellie Tabulae anat. cum earund. explicatione* ed. Huth. Nürnberg. 1758. m. v. K. 8 Rthlr.
34. *Walter Tabulae nervorum thoracis et abdom.* Berl. 1783. 8 Rthlr.

In Quarto.

35. 10. *Hedwig Historia muscorum frondosorum*. Lipsf. 1783. 2 Tomi mit illum. Kupf. 4 Rthlr.
36. 37. I. *Buxbaum plantarum minus cognitarum*. Cent. I—V. Petrop. 1728. in 2 Bänden. 6 Rthlr.
38. *Feuillee Beschreibung der Pflanzen des mitl. Amer. rika*, übersetzt von Huth. 2 Theile. Nürnberg. 1756. Ppp. m. v. K. 6 Rthlr.
39. *Muschesbroeck Physica experimentalis*. Lugd. 1729. 2 Rthlr.
40. *Hermannii Paradisus batavus*. Lugd. 1705. m. v. K. Perg. 2 Rthlr.
41. *Boerhave Index alter plantarum horti Lugdunensis*. Lugd. 1727. Ledb. m. v. K. 2 Rthlr.
42. *Commelini Praeludia botanica*. Lugd. 1703. m. v. K. Perg. 2 Rthlr.
43. *Forskäl Flora aegyptiaca* ed. Niebuhr. Havn. 1775. Ejusd. *descriptions animalium ex itinere orientali*. Havn. 1775. HFrzb. 2½ Rthlr.
- 44—47. L. *Plukenetii Opera omnia botanica cum 454 tab. aen.* Lond. 1720. Der erste Bd. enth. die Phytographia; der zweyte das *Almageston botanic.*; der dritte die *Mantissa Almagesti botan.* und der vierte das *Amaltheum botanic.* Lederb. 28 Rthlr.
48. *Gieseke Index linneanus Plukenetii et Dillenii*. Hamb. 1779. 16 gr.
- 49—55. *Miscellanea Berolinensia ex scriptis societatis scientiar. reg. Berol.* Tom. 1—7. 1710—1743. Lederb. m. v. K. 3 Rthlr.
- 56—65. *Histoire de l'academie royale des sciences et belles lettres de Berlin*. An. 1750—1757, an. 1761 et 1766. m. K. 6 Rthlr.
66. *Diff. qui a remporté le prix sur l'influence de langage sur les opinions*. Berl. 1750. 12 gr.
67. *Nouveaux mémoires de l'Academie royale des sc. et belles lettres*, an 1771. Englbd. m. K. 4 Rthlr.
Käufer belieben sich mündlich oder in postfreyen Briefen an die *Felischische Buchhandlung* in Berlin zu wenden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 127.

Mittwochs den 4ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

IV. Jurisprudenz.

Dafs der jetzt glücklich geendigte Krieg auf mehrere Fächer der Literatur Einfluß hatte, ist bereits im vorhergehenden Abschnitte in Rücksicht der Theologie bemerkt worden. Nicht weniger unverkennbar war er im juristischen Fache. Zwar hatten in der Zeit, deren Literatur wir hier behandeln, die Hochverraths-Proceffe endlich aufgehört; dafür waren aber eben so traurige Caperey-Proceffe an der Tagesordnung. Eine Sammlung derselben ist bereits unter dem Titel angefangen worden: *Reports of Cases argued and determined in the high court of Admiralty; commencing with the Judgments of the R. H. Sir Will. Scott Michaelmas Term 1798 by Chr. Robinson, LL. D. Advocate* L. b. Butterworth. V. 1. P. 1, 2. 1799—1800. gr. 8. (15 sh.) Sie wird von seinem Landsleuten als ein sehr unpartheyischer Richter gelobt; ob aber alle die Ausländer, die durch seine Aussprüche litten, eben so von ihm denken, ist zu bezweifeln. Immer bleiben jedoch seine Sentenzen für das Völker-Seerecht wichtig, und diese Sammlung ist ein schätzbarer Beytrag für künftige Bearbeiter desselben. — Unter den einzelnen Capereyfallen, deren Geschichte gedruckt erschien, gab es einen, der von neuem den Wunsch veranlafte, daß die ganze policirte Welt für Völkerrechts-Angelegenheiten ein Obergericht haben möchte, das da aushülfe, wo der Buchstabe des Gesetzes und Collisionen der Tribunale der Gerechtigkeitspflege entgegenstehen, wie dieß der durch seine frühern politischen Schriften hinlänglich bekannte Joel Barlow in *Letters from Paris to the Citizens of the united States of America on the System of Politics hitherto pursued by their Government relating to their commercial Intercourse with England and France* (L. b. Ridgway. 1800. 8.) vorschlägt. Der hier angedeutete Fall war dieser: Ein amerikanischer Schiffspatron, der ein englisches Transportschiff in der äußersten Noth sah, segelte ihm zu Hülfe, und rettete es mit beynahe 300 Mann; zum Danke dafür caperte ihn der englische Schiffspatron, und brachte ihn endlich nach vielen üblen Behandlungen nach Barbados. Hier erhielt nun zwar der amerikanische Schiffer sein

Eigenthum wieder, aber in einem Zustande, daß er diese mit 3200 Pfund affecurirten Waaren für 1756 Pf. verkaufen mußte. Die Asscuranten in Hamburg wollten nicht bezahlen, weil der Schiffspatron, bey dieser menschenfreundlichen Handlung, von seinem Course abgegangen war, und die englischen Gerichtshöfe konnten nichts thun, weil Schiff und Ladung in Barbados zurückgegeben worden war, wo der Schiffseigener die Schaden-Klage gegen den Caperey, der sich zu verbergen wußte, vernachlässigt hatte. Genauere Nachricht davon giebt *The Narrative of Mr. John Soren, a Native of the united States of America, piratically captured on the high Seas, in requital for an act of humanity, in saving a british transport with near 300 troops on board from sinking. With an Appendix cont. the Documents etc.* London, 1800, 8.

Unter solchen Umständen war natürlich das Studium der See- und Asscuranz-Gesetze sehr wichtig; doch wurden die Lehren desselben nicht so fleißig bearbeitet, als es in ähnlichen Fällen in andern Ländern geschehen seyn würde. Man begnügt sich in England gern, wie wir schon sonst bemerkten, mit ältern Büchern, die einmal Autorität haben, und sinder es nicht leicht, diese zu verdrängen. Daher sieht man denn auch hier, außer *John Irwing Maxwell's (of the Hon. Soc. of the Inner temple and late of the royal Navy)* besonders für Layen bestimmten, im Ganzen sehr brauchbaren *Spirit of Marine Law* (L. b. Chapman. 1800. 8. 12 sh.), worin die hegen gehörigen Materien nach dem Alphabet geordnet sind, nur noch eine neue Auflage eines ältern Wrks, die 4te von *A System of the Law of Marine Insurances, with three chapters on Bottomry, on Insurances of Lives and on Insurances against fire*, by *James Allen Park, Esq. o Lincolns Inn* (L. b. Butterworth. 1800. gr. 8. 14 sh.), dessen vorzüglicher Werth schon längst entsechieden ist.

Eine andere Materie, die mit dem Kriege in genauer Verbindung stand, war die Theurung der letzten Jahre, die auf die juristische Bearbeitung der Korn-Gesetze, der Aufkaufung u. s. w. leitete. Die in Umstände verdankt man *An Inquiry into the Laws, ancient and modern, respecting Forestalling, Regrattin, and Ingrossing, together with adjudged Cases, Copies of original Records and Proceedings in Parliament, relative to those*

subjects, by *W. Illingworth of the Inner Temple*. (L. b. Brooke. 1800. 8. 7 sh. 6 d.), ein Werk, das sehr genaue Belehrungen und Fälle aus frühern und neuern Zeiten enthält, und: des Cambridger Friedensrichters *Nasmyth Examination of the Statutes now in force relating to the Assize of Bread etc.* (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 2 sh. 6 d.), ein mit vieler Sachkenntniß geschriebenes Pamphlet, u. a. mehr in das Fach der Politik als hieher gehörige Untersuchungen dieser Materie. — Noch gehören hieher einige Proceßschriften, wegen Aufkauferey von Korn, Hopfen u. s. w., die einen zweyten *J. Illingworth* neuen Stoff gewähren.

Zur Vervollständigung der Übersicht der Folgen des Kriegs dient die große Menge neuer *assessed Taxes*, wovon bis 1799 schon 40 Parlamentsacten handelten, deren Übersicht der bekannte Barrister at Law, *Steward Ryd*, in dem (1799 b. Butterworth.) in einem Octavbande (zu 6 sh.) herausgegebenen *Arrangement, under distinct Titles, of all the Provisions of the several Acts of Parliament relating to the A. T.* erleichterte, die den Britten nicht die erfreulichste Ansicht gewähren mag. Die neueste dieser Taxen behandelte noch überdies *W. Withers*, Recorder zu York, einzeln in *A digest of the Income Tax, with explanatory Notes*. (L. Johnson. 1800. 8. 3 sh. 6 d.) Leider sind dergleichen Bücher eine neue, aber nothwendige Schatzung, um den Layen die darauf sich beziehenden Parlamentsacten so zu erläutern, daß er vor Schaden gesichert seyn möge.

Noch gehört hieher zum Theil eine neue classische Schrift von dem schon durch mehrere Werke rühmlich bekannten *Alex. Fraser Tytler: An Essay on military Law, and the practice of Courts martials*. (L. b. Egerton. 1800. 8. 7 sh.), worin das von Coke, Hale und Blackstone so stark getadelte, und nur im höchsten Nothfalle, wie z. B. in der letzten irländischen Rebellion, erlaube, *Martial Law* von dem *Military Law* genau unterschieden, und die Beschaffenheit der sogenannten *Courts martials* so auseinandergesetzt wird, daß die Militärpersonen, welche zu Mitgliedern derselben gewählt werden, hier zweckmäßige Belehrungen erhalten. Die Geschichte dieser Einrichtungen und die Ausdehnung der militärischen Gesetze in Großbritannien zu unsern Zeiten, (die doch bekanntlich in Frankreich weit größer war,) macht dieß Buch Ausländern interessant, um so mehr, da man hierüber in *Blackstone's* vorrefflichem Werke nur wenig findet.

Das Privatrecht im engern Sinne wurde durch die Bearbeitung eines bisher nicht einzeln abgehandelten Gegenstandes bereichert: *A Treatise upon the Law of Legacies*, by *R. S. Donnison Roper*. (L. b. Butterworth. 1799. 8.), eine aus praktischen Fällen geschöpfte lehrreiche Schrift; so wie durch ein anderes, sehr brauchbares Werk über eine seit langer Zeit vernachlässigte Materie: *The Law of Executors and Administrators*, by *Sam. Toller, Esq. of Lincolns Inn, Barr. at L.* (Eb. b. Eb. 1800. 8. 8 sh.)

Von allgemeinem Umfange sind noch ein paar theoretische Werke; die 4te bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzte Auflage des classischen *Digest of the Laws*

of England by the *R. H. Sir J. Comyns etc.* by *Sam. Rose, Barr. at L. of Lincolns Inn*. (L. b. Butterworth. 1800. 6 V. gr. 8. + L. 14 sh. 6 d.), und die *Memo-randa Legalia, or an alphabetical Digest of the Laws of England, adapted to the Use of Lawyer, the Merchant and the Trader* by *G. Clarke, Att. at L.* (L. b. Brooke. 1800. 8. 10 sh. 6 d.), eine sehr brauchbare Arbeit für alle, die sich nicht mit dem Studium vieler Werke abgeben können. Beide Schriften sind, wie gewöhnlich, durch Beziehungen auf wirkliche Fälle erläutert; ein Vortheil, der sich in England bey der Menge von Sammlungen dieser Art sehr leicht verschaffen läßt.

Schon in der vorigen Übersicht haben wir mehrere solcher Sammlungen aufgeführt; und sie wurden seitdem wiederum ansehnlich vermehrt. So besorgte der in diesem Fache bereits vortheilhaft bekannte *Charles Durnford Reports of adjudged Cases in the court of common Pleas, during the time Lord Chief Justice Willes presided in that court; (1737—58) together with some few Cases of the same period determined in the House of Lords, Court of Chancery and Exchequer Chamber, taken from the Ms. of L. Ch. J. Willes, with notes and references to prior and subsequent decisions*. (L. b. Butterworth. 1799. Fol. 1 L. 18 sh.), eine Sammlung, die dem verstorbenen *Willes* eben so viel Ehre macht, als dem Herausgeber; und *Th. Dogherty* eine neue Ausgabe von des *Lord Chief Justice M. Hale's Historia Placitorum Coronae, the Hist. etc.* *Th. Leach* veranstaltete eine dritte bis auf das J. 1800 fortgesetzte Ausgabe seiner *Cases in Crown Law, determ. by the twelve Judges, by the Court of Kings Bench etc.* *G. Wilson* ebenfalls eine dritte Aufl. seiner *Reports of cases argued and adjudged in the Kings Court of Westminster etc.* *J. Espinasse* ferzte seine *Reports of cases argued and ruled at Nisi Prius in the Courts of Kings Bench and Common Pleas* fort; *Dofanquet* und *Puller* lieferten von ihren zweckmäßig bearbeiteten *Reports of Cases to the Court of Common Pleas and Exchequer Chamber and in the House of Lords* den zweyten Band; von *Ch. Durnford's* und *Edw. Hyde East's Reports of cases in the Court of Kings Bench* erschien ein achter, und von *Th. Caldercott's Reports of Cases relative to the Duty and Office of a Justice of the Peace* ein dritter und letzter Band. Auch haben einige Ungenannte einen alphabetischen Auszug der neuern Entscheidungen der Gerichtshöfe als einen Nachtrag zu *Viner's* Werke, und *Rich. Whalley Bridgman* ein ähnliches Lexicon angefangen. — Unter den neuern einzeln gedruckten Civil- und Criminal-Proceßsen gab es zu wenige von allgemeineren Interesse, als daß wir hier dabey verweilen könnten.

Auch fehlte es bey gewissen Gelegenheiten wiederum nicht an neuen Anweisungen zu dem Verfahren in den genannten Gerichtshöfen, und Hülfsbücher für Gerichts- und Polizey-Beamten. So gab *W. Tidd* als einen Nachtrag zu seiner, in der vorigen Übersicht genannten, *Practice of the C. of K. B. in personal Actions* einen Appendix; oder *practical forms* (L. Butterworth.

1799. 8.), und *W. Hands the modern Practice of levying fines and suffering Recovery in the Court of Common-Pleas, with Precedents* (Eb. b. Ebend. 1800. 8.) heraus; von dem durch ähnliche Schriften vortheilhaft bekannten *J. Impey* erschien: *The Office of Sheriff, shewing its History, Antiquity, Powers and Duties* etc. (Eb. b. Eb. 1800. 8.), und von einem Ungeuanneten *Observations on the Office of Constable* etc. (L. b. Sael. 1799. 8.), der darin die Vermehrung der Constables vorschlägt, und anderweitige Gedanken über die Vervollkommnung ihres Dienstes äußert, welche die Beherzigung der dabey interessirten Obrigkeit verdienen.

II. Oeffentliche Anstalten.

Gleich der italienischen Republik (s. IBl. 1802. N. 27.) hat auch die neue Ligurische ein Collegium der Gelehrten von 100 Mitgliedern, die theils aus Juristen, theils aus Gelehrten in andern Fächern der Wissenschaften und Künste gewählt werden. — Es wird ein National-Institut errichtet, dessen Rechte durch ein organisches Gesetz bestimmt werden sollen.

III. Preise

des französischen National-Instituts zu Paris.

Die Classe der mathematischen und physischen Wissenschaften hat folgende zwey Preisfragen aufgesetzt:

1) *mathematische.* „Es soll eine neue Reihe von Versuchen, sowohl über denjenigen Druck, welchen das bewegte Wasser gegen einen ruhenden Körper, als auch über den, welchen eben diese Flüssigkeit im ruhigen Zustande gegen einen in Bewegung befindlichen Körper ausübt, angestellt werden. Hiebey soll man sich vorzüglich die Messung der besonderen Drucke empfohlen seyn lassen, welche Punkte auf der Oberfläche der beym Versuch gebrauchten Körper, die man nach der vorhabenden Absicht auf die vordere, seit- und hinterwärts liegenden Stellen vertheilt hat, und die sich zugleich in verschiedenen Tiefen der Flüssigkeit befinden, erleiden; man soll die Geschwindigkeit dieses Körpers in verschiedenen Punkten der in seiner Nähe sich zeigenden kleinen Wellen bestimmen, und endlich auch die krummen Linien herausheben, welche in diese kleinen Wellen eingreifen, besonders den Punct, wo sie anfangen von der allgemeinen Richtung des vorwärts bewegten Körpers abzuweichen, so wie den, wo sie sich auf der hintern Seite wieder vereinigen.“ — Der Preis ist eine goldene Medaille von 5 Hectogrammen, (ungefähr 1700 Franken), und wird in der öffentlichen Sitzung im Nivose des 13ten Jahrs zuerkannt. Die Preisschriften werden bis zu Ende Fructidors des 12ten Jahrs angenommen.

2) *Physische.* Im 5. Jahre hatte die Classe der math. u. phys. Wissensch. als Preisfrage aufgestellt: „Durch genaue Experimente zu untersuchen, welchen Einfluss die atmosphärische Luft, das Licht, das Wasser und die Erde auf die Vegetation haben.“ Da aber wahrscheinlich die Ausdehnung der Frage die Gelehrten,

welche sie zu beantworten im Stande waren, davon abschreckte: so beschränkt sie dieselbe jetzt auf eines jener Elemente, und schlägt vor: „durch Erfahrung die verschiedenen Quellen des Kohlenstoffs der Vegetabilien zu bestimmen.“ Der Preis wird verdoppelt, und besteht aus 2 Kilogrammen Gold (ungefähr 6,800 Fr.). Die Preisschriften müssen den 1. Vend. des 13ten Jahrs eingefendet werden.

Bey dieser Gelegenheit werden die Chemiker erinnert, das noch bis zum Nivose 12n Jahrs folgende, zum zweytenmale aufgesetzte Preisfrage offen stehe: „Welche Charaktere unterscheiden bey den vegetabilischen und animalischen Materien die zur Gährung dienenden von denen, die sie in Gährung bringen.“

Die Classe der moralischen und politischen Wissenschaften hat den im 10ten Jahre aufgesetzten Preis für die Beantwortung der Frage: „Den Einfluß der Gewohnheit auf das Denkvermögen zu bestimmen, oder, mit andern Worten, die Wirkungen zu zeigen, die auf jede unferer intellectuellen Fähigkeiten die öftere Wiederholung derselben Operationen hervorbringt“ dem *B. Maine Biran* zu Grateloup im Dordogne-Departement, und einer andern Abhandlung eine ehrenvolle Erwähnung zuerkannt.

Die Classe der Literatur und schönen Künste bietet den für eine Lobschrift auf *N. Boileau Despréaux* aufgesetzten Preis, dessen keine der eingefendeten Schriften würdig befunden wurde, noch einmal an, für das 12te Jahr. — Den von ihr aufgesetzten Preis auf die Beantwortung der Frage: „Welche Fortschritte haben die verschiedenen Völker von den ältesten Zeiten an bis jetzt in dem Theile der Baukunst gemacht, der die Einrichtung der Gebäude betrifft?“ hat sie dem Baumeister des Pantheon français *Rondelet* zuerkannt.

Unterm 15. Junius erlies der französische Oberconsul *Bonaparte* durch den Minister des Innern an das National-Institut folgendes Schreiben:

„Ich bin Willens, Bürger Minister, einen Preis, der aus einer Medaille von 3000 Franken besteht, für das beste Experiment zu stiften, welches in jedem Jahre über den Galvanismus oder das galvanische Fluidum gemacht werden wird. Die Memoiren, die gedachte Experimente beschreiben, müssen vor dem 1. Fructidor an die erste Classe (der phys. u. math. Wiss.) des National-Instituts eingefandt werden, die den Preis in den ersten Ergänzungsstagen dem Urheber des für die Fortschritte der Wissenschaft am nützlichsten befundenen Experiments zuerkennen wird. Auch bin ich Willens, zur Ermunterung eine Summe von 60,000 Franken demjenigen zu geben, der, nach dem Urtheile dieser Classe des N. I., durch seine Versuche und Entdeckungen die Electricität und den Galvanismus einen Schritt thun läßt, den Franklin und Volta in dieser Wissenschaft gehan haben. Machen Sie diese Verfügungen dem Präsidenten der ersten Classe des Nat. Inst. bekannt, das sie diese Idee auf eine ihr dienliche Art weiter entwickle. Mein besonderer Zweck ist der, durch Aufmunterung die Aufmerksamkeit der Physiker auf diesen Theil der Physik zu lenken,

ken, der meiner Meynung nach der Weg zu großen Entdeckungen ist.“

Diesem Schreiben zufolge lader das National-Institut alle Gelehrte Europens und selbst die Mitglieder und Associés des Instituts zur Preisbewerbung über jene wichtigen Aufgaben ein.

IV. Todesfälle.

Am 15. Jun. st. zu St. Denis der zum Präfect des

Roerdepartements ernannte *Rulhières*, ein Neffe des Akademikers dieses Namens, von dessen nachgelassenen Schriften er mehrere im J. 1800 herausgab.

Am 8. Jul. st. zu Hannover der Licent-Commisfar und Probst des Stifts St. Bonitacii zu Hameln, *Just. Konr. v. Hugo*, im 82 J. f. A.

Den 13. Jul. st. zu Buxtehude der dafige Syndicus u. Assessor des könig. Hofgerichts zu Stade, *Dietr. Kerstens*.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. G. Hertel* in Leipzig ist erschienen:

Kuhpockenafel, oder tabellarischer Unterricht zur Kenntniss und Impfung der Schurzblattern. Die Kuhpockenafel ist auch bey *K. G. Freyer* in Annaberg à 2 gr. zu haben.

Katechetisches Handbuch über das von *Hrn. Dr. Rosenmüller* herausgegebene christliche Lehrbuch 3 Stück. 21 gr. wird fortgesetzt.

Mag. Kämpfe homilaisches Handbuch zum leichtern Gebrauche der evangelis. und epistolischen Perikopen auf alle Sonn und Festtage des ganzen Jahres, für angehende Prediger und Kandidaten 2r B., 1r Thl. 35 Hefte 12 gr. wird fortgesetzt.

Otto Lexikon der seit dem funfzehnten Jahrhunderte verstorbenen und itztlebenden Oberlausitzischen Schriftsteller 2r Band. Erste Abtheilung H—Layritz. 1 Rthlr. 8 gr.

Im Verlag der Mayrischen Buchhandlung zu Salzburg sind von den *Ephemeriden der italiänischen Literatur für Deutschland*, herausgegeben von *Joseph Wismayr*, hochf. Freyf. wirkl. geistl. Rathe, und Mitgliede der kurpfalzbayrischen Akademie der Wissenschaften zu München, und der kurmaynzischen zu Erfurt,

die zwey ersten Jahrgänge nun *vollständig* erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, so wie auf allen löbl. Reichs-Postämtern noch complete Exemplare davou, in blauen Umschlägen broschirt, für 9 Fl. 30 kr. rh. zu haben. — Da diese Zeitschrift, welche nebst den *Recensionen und kritischen Anzeigen* aller wichtigsten und neuesten ital. Schriften eine Menge interessanter *Aufsätze, Abhandlungen, Biographien etc.* gelehrter Italiäner, imgleichen *öffentliche Berichte und Correspondenz-Nachrichten* aus Italien über gemeinnützliche Anstalten, Gesetze, Verordnungen, Sitten, Moden, Erfindungen, Alterthümer, Kunst-Schätze, Theater, Musik u. s. w. enthält, nach dem einstimmigen Urtheile aller vorzüglichen deutschen und auch verschiedener ausländischer gelehrter Blätter, ihrem gut angelegten Plane bisher auf eine sehr befriedigende Weise entsprach, und als das *jetzt einzige italiänisch-literari-*

sche Journal Deutschlands, eine wesentliche Lücke in unserer Literatur ausfüllt, so verdient sie gewiß vor vielen andern periodischen Schriften, mit denen Deutschland gegenwärtig überschwemmt ist, eine besondere Aufmerksamkeit, und die thätige Theilnahme nicht nur des Literators und Gelehrten im strengeren Sinne, sondern auch des Staatsmannes, Kunstfreundes und überhaupt jedes mit seinem Zeitalter Schritt haltenden Deutschen, dem die gegenwärtige Geistes-Cultur Einer der ersten Nationen der Welt, d. i. die Vor- und Rückschritte der Italiäner in Wissenschaften, Künsten, Moralität, Gesetzgebung u. dgl. nicht gleichgültig sind. Der mannigfaltige, scharreiche Inhalt und der weite, nicht bloß auf die *laufenden Jahre*, sondern auf das wissenschaftlich-Merkwürdigste des *ganzen letzten Jahrzehendes* sich nachholungsweise erstreckende Umfang eignet übrigens diese Ephemeriden zu einem allgemeinen, in keiner deutschen Bibliothek vermissbaren *Repertorium der neuesten Literatur, Gesetzgebung und Kunst Italiens*. — Die bisher erschienenen 4 Bände oder 12 Hefte (jedes zu 7 Bogen) enthalten *mehrere tausend* Nachrichten aus, und über Italien. Die ersten Hefte des *dritten* Jahrganges auf den man noch, mit oder ohne jene zwey ertern Jahrgänge, subscribiren kann, sind unter der Presse.

II. Auction.

Dem *literarischen Publikum* wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit dem 1sten September dieses Jahrs 1802 die Versteigerung der *Bibliothek des verstorbenen Vicedirectors Lorenz* alhier zu *Altenburg* auf dem Rathhause den Anfang nehmen, wie auch sogleich nach deren Beendigung mit Veructionirung einer andern nicht *unbeträchtlichen Bücher-Sammlung* in dem Hause des Proklamators *Voigt* alhier fortgefahren werden soll. Zu Übernehmung postfrey einzufendender Aufträge von Auswärtigen haben sich gefälligst erboten: Herr Hof-Advocat *Becker* alhier, Herr Advocat *Kuntze* zu *Zschernitzsch* bey *Altenburg*, Herr Consistorial-Secretair *Laurich*, Herr Hofprediger *Mehardt*, Herr Buchhändler *Peterfen*, Herr Candidat *Thiemann*, Herr Proklamator *Voigt*, Herr Doctor *Wankler* allerorts hieselbst. Auch sind bey diesen die Verzeichnisse beider Bücher-Sammlungen ohnentgeltlich zu bekommen.

Altenburg, den 5. Junius 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 128.

Mittwochs den 4^{ten} August. 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Göttingen.

Für die hiesigen Studierenden hatte im vorigen Jahre die theologische Facultät die Preisfrage dahin bestimmt: *ut insigniores conversiones, quas Theologia moralis seculo decimo octavo experta est, describerentur et a causis suis repetantur.* Die Verfasser der beiden eingegangenen Arbeiten Hr. Joh. Horn aus Verden und Phil. Conr. Marheineke aus Hildesheim erhielten jeder einen Preis von 25 Ducaten. Die homiletische Aufgabe war; *von der Unzertrennlichkeit des Glaubens und der Tugend.* Den Preis erhielt Hr. Aug. Phil. Petri aus Hannover, und das Accessit Hr. Dietr. Aug. Wilh. Tappe aus Hannover.

Die juristische Aufgabe war: *ut exponeretur nexus inter successionem ab intestato et querelam inofficiosi testamenti, ita quidem, ut quatenus ab illa ad hanc argumentum duci possit, definiatur.* Die mit dem Preise gekrönte Arbeit hatte den Hn. Eduard Schrader aus Hildesheim zum Verfasser.

Die medicinische Facultät verlangte: *accuratam, et observationibus ac experimentis nixam historiam effectuum caloris et frigoris externi in corpus humanum vivum.* Den Preis erhielt Hr. Wilh. Friedr. Baur aus Allendorf und Hr. Carl Ferd. Becker aus Paderborn, jede besonders.

In der philosophischen Facultät gieng die Aufgabe dahin: *ut contingeretur historia doctrinae Graecorum ac Romanorum philosophorum de statu animarum post mortem.* Dr. Karl Lud. Struve aus Hollstein wurde mit dem Preise gekrönt.

Auch waren die beyden bisher noch nicht bearbeiteten philosophischen Preisfragen beantwortet worden. Den Preis für die erste: *ut ex ingenii humani divitiarumque ipsarum natura, atque ex historia tam antiqua quam recentiore, declararetur, quam vim habuerit, quosque effectus, tam bonos quam nocivos, morales, politicos, atque physicos, metallicarum divitiarum eminent, respectu ad alias gentes minus opulentas habito, affluen-*

tia; sive sit subito, sive pedetentim, quibuscumque de causis, exorta, — erhielt Hr. Friedr. Juncker aus Baden; den Preis für die zweyte, deren Gegenstand dahin gieng: *ut describeretur peninsula Arabum geographice ex Abulfeda, ita ut Abulfeda descriptio commentario perpetuo illustraretur,* empfing Hr. Christ. Rommel aus Hessen Cassel den Preis.

Sena.

Den 15. Julius vertheidigte Hr. Friedr. Aug. Bach aus Eutin seine Inaug. Diss. *de linguae infirmitatibus,* ohne Vorsitz, und erhielt die med. Doctorwürde. Das vom Hn. Geh. Hofr. Gruner dazu geschriebene Programm endigt mit dem XVten Abschnitt das *Spicilegium scriptorum de morbo gallico.*

Mitau.

Nach einem von dem Kurländischen Adel dem Monarchen vorgelegten Plan, soll das hiesige akademische Gymnasium folgende Erweiterung erhalten.

Zu den schon bestehenden Professuren kommen noch hinzu:

Eine Professur über die Jurisprudenz,	—	—	—	—	Physik.
—	—	—	—	—	Chemie,
—	—	—	—	—	Diplomatik,
—	—	—	—	—	Oekonomie.

Dann wird noch ein Lehrer über das Ingenieur-Wesen angestellt. Der russische Sprachlehrer muß zugleich über russische Literatur lesen. Unter die schon vorhandenen Professoren werden noch einige übrige Fächer vertheilt. Außerdem sollen einige der in Mitau angestellten Theologen, Juristen und Mediziner die Befugniß haben, in ihren Fächern Collegia zu lesen. Es wird ein botanischer und ökonomischer Garten angelegt.

Um über Ordnung und zweckmäßige Wirksamkeit dieser Anstalt zu wachen, wird aus den Gliedern der gesammten Kurländischen Ritter- und Landschaft ein Curatorium aus drey Personen bestehend, erwählt, von welchen eine die dirigierende ist, und immer in Mitau seyn muß.

Jeder Kurländer, der von dem Zeitpunkte dieser getroffenen Einrichtung an, auf eine Verforgung Anspruch machen will, muß dieß akademische Gymnasium zwey Jahre frequentirt haben, ehe er eine auswärtige Universität besuchen darf; eine Abkürzung dieses Zeitraums findet höchstens für diejenigen Statt, denen die akademischen Lehrer einstimmig das Zeugniß eines vorzüglichen Fleißes und der Fähigkeit zum Beziehen einer höhern auswärtigen Anstalt ertheilen.

Vor der Aufnahme muß sich jeder Ankömmling einem Examen unterwerfen.

Willna.

Am 6 Junius wurde unsere Universität mit einem Besuche uners gnädigsten Monarchen Alexanders I beehrt. Er befah das astronomische Observatorium und den physischen Saal, und sicherte den zu diesem Behufe im großen akademischen Saale versammelten Professoren, an deren Spitze sich der Ritter und Observator *Korzobut* befand, seine gnädigsten Gesinnungen zu.

Bey dieser Gelegenheit wurde der gedachte Astronom, so wie der Inspector der Medicinalpflege, Hr. *Einholm*, mit prächtigen Ringen beschenkt; Hr. Prof. Med. *Weck* wurde zum Hofrath, und Hr. Dr. *Ploschensky* zum Collegienassessor befördert.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der öffentlichen Sitzung des *französischen National-Instituts* zu Paris am 6. Juli, wurden vorgelesen 1) die Ankündigung der Preise; 2) von *Lalonde*: Nachrichten über die Entdeckung von *Olbers* Planeten 3) von *Biot*: ein Bericht im Namen der Commission, die den Auftrag hatte, den Entschluß des Oberconsuls auszuführen, einen Preis für eine wichtige Entdeckung in Betreff der Electricität oder des Galvanismus auszusetzen; 4) von *Levesque*: eine Biographie des gelehrten *Legrand d'Aussi*; 5) von *Ameilhon*: ein Bericht über die architectonische Preisfrage, 6) von *Andrieux*: ein Bericht über den für ein Eloge auf *Boileau Despreaux* ausgesetzten Preis. 7) Von *Lacépède* eine Biographie *Dolomieu's*; 8) von *Dannou*: eine Abhandlung über die Erfindung der Buchdruckerey; 9) von *Legouvé*: ein Fragment einer freyen und abgekürzten Uebersetzung des dritten Buchs der *Pharsalia*, worin die Belagerung von *Marseille* beschrieben wird.

Am 28. Junius hielt die *Société d'encouragement pour l'Industrie nationale* zu Paris (S. I. Bl. 1801. N. 180, u. 273.) die in Frankreich immer mehr das wird, was in England bereits seit 1754 die (Privat) *Society for the Encouragement of Arts, Manufactures and Commerce* ist, eine allgemeine, sehr zahlreiche, Versammlung, der auch zwey ihrer ausländischen Correspondenten, der Graf *Rumford* und Mr. *Blagden* beywohnten. Der Minister der innern Angelegenheiten,

(*Chaptal*) eröffnete sie als Präsident mit einer Rede, worin er die bisherigen Schicksale der neuen Anstalt kurz darstellte. Das Administrations-Conseil hat für die Aufstellung von Modellen bekannt gewordener Maschinen und von deutschen, englischen und italienischen Journalen, die für Wissenschaften und Künste wichtig sind, in einem Local, das für die Subscribenten monatlich neunmal eröffnet wird, aufgestellt, und überdies, damit auch Franzosen außer Paris an den Verhandlungen der Gesellschaft Theil zu nehmen, und diese wiederum sich durch jene zu belehren, in den Stand gesetzt werden, — eines Theils die Herausgabe eines periodischen Bulletin beschlossen, andern Theils aber in verschiedenen Hauptörtern der Departemens Correspondenzen eingeleitet. Auch hat sie angefangen Prämien zu vertheilen. Nach dieser Rede verlas der Secretär *Degerando* im Namen des Administration-Conseils einen förmlichen Bericht über dessen Arbeiten in den verfloßenen sechs Monaten, über die während dieser Zeit vertheilten Aufmunterungspreise, und den Zuwachs der Gesellschaft. Auch wurden im Namen der Commission der Fonds und im Namen der Censoren von *Petit* und *Chaffron* Berichte über den Zustand der Casse und der Verwendung der Fonds abgeflattet. Hierauf wurden der Gesellschaft mehrere neue Erfindungen vorgelegt, und endlich wurde, da die Ausdehnung der Arbeiten der Gesellschaft eine Vermehrung der Mitglieder des Administrations-Conseils erfordert, neue Wahlen vorgenommen. Nach diesen sind jetzt Mitglieder des *Bureau*: *Chaptal*, Minister der innern Angelegenheiten, als Präsident; *Costaz*, Tribun, als Vicepräsident; *Frochot*, Präfect des Seinedepartements, als zweyter Vicepräsident; *Degerando*, Mitgl. des Nat. Instituts, u. s. w. als Secretär; *Costaz* d. j. und *Mathieu Montmorency*, als adjungirte Secretäre; *Lavoche*, als Casirer. Mitglieder der *Commission der Fonds* sind: der Senator und Banquier *Perregaux*, der Banquier *Recamier* d. ä. der Senator *Sers*, *Petit*, Mitglied des General-Conseils des Seinedepartements; der Senator *Laville le Roux*, der Tribun *Savoie Rollin*, *Brillat Savarin*, Mitglied des Cassations-Tribunals, *Rouillé de l'Etang*, Mitglied des General-Conseils des Seinedepartements; *Flory*, Administrator der Casse d'Escompte du Commerce. — Mitglieder des Ausschusses für die *Mechanik* sind: *Baillab*, Professor und Bergwerks-Inspector; *Bardel*, Mitglied des General-Conseils der Oekonomie, der Gewerbe und des Handels im Ministerium der innern Angelegenheiten; *Conte* und *Motard*, Demonstratoren im Conservatorium der Künste und Gewerbe, *Costaz* und *Camille Pernon*, Tribunen; *Pevier* und *Prony*, Mitglieder des National-Instituts; und *Ternaauz* d. ä., Manufacturist. Die Commission für die *Chemie* machen aus: *Berthollet*, Senator und Mitglied des National-Instituts; *Bosc*, Tribun; *Cotlet Descotils*, Bergwerks-Ingenieur; *Descroiffilles*, Chemiker, *Fourcroy*, Staatsrath und Mitglied des National-Instituts; *Guyton Morveau*, Director der polytechnischen Schule u. Mitgl. d. N. I., *Mérimé*, Maler; *Scipion Pevier*, Mitgl. des General-Conseils der Oekonomie, der Gewerbe und des Handels im Ministerium der

des Innern; *Vauquelin*, Mitgl. d. N. I. — Der Ausschuss für die *Oekonomie* besteht aus *Bourviat*, Pharmaceutiker; *Cadet de Vaux*, Mitgl. des Gen. Conseils der Oec., d. Gew. und d. Handels im Minist. d. Innern; *Decandolle*, Mitgl. d. philomathischen Gesellschaft; *Benj. Delessert*, Banquier; *Lafleyrie*, Mitgl. der ökonom. Gesellschaft des Seinedepartements; *Mongolfier*, Demonstrator im Conservatorium der Künste; *Pastoret*, Mitgl. des Administrations-Conseils der wohlthätigen Anstalten; *Pictet*, Tribun, *Parmentier*, Mitgl. des Nat. Instituts. — Die Mitglieder des *Ackerbau-Ausschusses* sind: *Cels*, Mitglied des Nat. Inst., *Chassiron*, Tribun; *François (de Neufchateau)* Senator; *Huzard*, *Teffier* u. *Richard*, Mitgl. d. Nat. Inst.; *Sylvestre*, Secretär der ökonom. Gesellschaft des Seinedepartements; *Vilmorin*, Mitglied des General-Conseils der Oek., der Gewerbe u. des Handels im Ministerium des Innern, u. *Yvart*, Mitgl. der ökon. Gesellschaft des Seinedep. — Der *Handels-Ausschuss* besteht aus *Arnould* d. ä. Tribun, *Arnould* d. j., Chef des Handelsbureau im Min. d. Innern; *Cofaz* d. j., Chef des Künste-Bureau im Min. d. I., *Fréville*, Tribun; *Journé Aubert*, Senator; *Magnien*, Zoll-Administrator, *Regnault de St. Jean d'Angeli*, Staatsrath; *Swediaur*, Arzt, Mitgl. d. ökonomischen Gesellschaft des Seinedepartements.

laphils Traum betfelt; und *Colin d'Harleville* das schon im Institute vorgelesene Gedicht: *La Journée de Paris*.

In der letzten öffentlichen Sitzung der *medizinischen Societät* zu *Montpellier* wurden vorgelesen: 1) von dem Präsidenten *Baumes* eine Rede über die Würde und die Vortheile akademischer Gesellschaften; 2) von dem Vicepräsidenten *Christien* Bemerkungen über die Anwendung des Eises in besondern Krankheitsfällen, 3) von dem Arzte *Méjan* ein Memoire über eine besondere Wirkung der Pocken im Mutterleibe; 4) von dem Arzte *Seneaux* d. j. Notizen über die Nützlichkeit der Vaccination; 5) von dem Arzte *Roucher* Beobachtungen über einen Fall von intermittirenden gefährlichen Fiebern, mit vorläufigen Bemerkungen über die Heilkunst; 6) von dem Wundarzte *Estor* Beobachtung einer auf die äußerste Schwächung des Nervensystems entstandene Verrenkung des untern Kinnbackens; 7) von *Figuier*, Cassirer der Gesellschaft, pharmaceutische Bemerkungen über die Extracte; 8) von dem bereits erwähnten *Seneaux* ein Memoire über die atmosphärischen Constitutionen; 9) von *Ménard*, Secretär der Gesellschaft, ein Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft seit dem Stiftungstage 27. Pluviose 10 Jahre (16 Febr. 1802).

III. Bücherverbote.

Hr. Hauptmann v. *Archenholz* widerlegt in dem 6 St. seiner *Minerva* 1802., die in öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht, dass diese Zeitschrift in den französischen Rheinländern verboten worden. Dagegen ist aber in einer großen Monarchie, dem Vernehmen nach, wegen der darin erhaltenen Uebersetzung von Briefen eines gefangenen Franzosen, der Umlauf derselben gänzlich unterfagt worden.

Eine kürzlich in Paris erschienene Schrift über die Pressfreyheit von dem am 18 Fructidor geächteten Deputirten *Camille Jordan* ist dort streng verboten worden.

In der öffentlichen Sitzung der *polytechnischen Gesellschaft* zu Paris am 30. April wurden nach Abflattung des allgemeinen Berichts über die Arbeiten des verfloffenen Quartals durch den Secretär *Lavallée*, von *Gautherot* akustische Bemerkungen vorgelesen, deren Resultat dahin geht, dass die unmerklichsten Schwingungen auf Eifendrath von Tauben gehört werden. *Mangourit* las Betrachtungen über die Findelkinder; *Guichard* declamirte eine versificirte Uebersetzung einiger Bruchstücke aus *Tasso's* vor kurzen bekannt gemachten Abendstunden; (S. I. B. L. 1801. N. 118. S. 950) der Baumeister *Legrand* las eine profaische Uebersetzung zweyer Capitel aus einem wenig bekannten Werke von einem italiänischen Mönche des 14. Jahrhunderts, Phi-

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Bücher des Industrie-Comtoirs in Leipzig. Oster-Messe 1802.

Abbildung merkwürdiger Menschen, mit Rücksicht auf die Trachten verschiedener Völker und Zeiten. Nach den Zeichnungen und Gemälden eines Vandeyk Holbein, Hollar, Weigel und anderer. Mit einer kurzen Erläuterung deutsch und französisch von F. H. 1stes Heft mit 16 illum. Kupfern auf Velinp. 4to brochirt. 4 Thlr.

Berrin, Emilie, die kleine Strickerin; oder: bequemes Modellbuch in den Strickbeutel. Enthält 12 Blatt neu gezeichneter Muster zu aller Art Arbeit in Quer 8. Paris und Leipzig. 1 Thlr.

Berrin, Emilie, Lieblingsbeschäftigung für Damen, oder: Erste Sammlung neuer Dessins, Filoche, Flor und alle Arten Gaze mit Seide, Musselin und Sammt zu brodiren. 1 Thlr.

Berrin, Emilie, Neues Modellbuch eleganter Wäschezeichen zu Tafeltüchern, Servietten und Taschentüchern; in 26 Medaillons, als Einfassungen zu Na-

- Namen und Nummern, zu schmalen Borduren und Kärtchen, zu Brusttüchern, Krügen, Hemdebinden, und Schnupftüchern. Nebst 2 Alphabet verschiedener schöner Schrift auf Velinp. in 4to. Paris und Leipzig. 16 Gr.
- Bilderbuch**, neues für Kinder. Enthält Gegenstände aus den Reichen der Natur, der Wissenschaften, Künste und Handwerke, getreu abgebildet und in vier Sprachen faßlich beschrieben 1. Heft 2te Auflage mit 5 Kupfern auf Velinp. 4to. 16 Gr.
- Dasselbe 13tes Heft mit illuminierten Kupfern 16 Gr.
Dasselbe mit schwarzen Kupfern 12 Gr.
- Bildliche Darstellung aller Völker**, nach ihren Trachten, Sitten, und Gewohnheiten, mit Beschreibung derselben; nach den besten englischen, französischen und italienischen Werken bearbeitet und herausgegeben von M. F. G. Leonhardi, ordentl. Professor der Oekonomie u. s. w. 13tes und 14tes Heft, mit 4 illum. Kupfern. 8 gr.
- Gebräuche und Kleidung der *Chinesen*, dargestellt in bunten Gemälden von dem Maler *Pu-Qua* in Canton, als Supplement zu Macartney und Braams Houckgeests Reisen. Mit deutsch und franz. Text nach dem Englischen herausgegeben. 9tes 10tes Heft mit kolorirten Kupfern in gr. 4to. 2 Thlr.
- Continuation Plaiür für la Flute**, en douze airs favorites avec variations par Henry Köhler, Collect. II. Oeuvre XVIII. 1 Thlr.
- Gallerie altdeutscher Trachten, Gebräuche und Geräthschaften**, nach zuverlässigen Abbildungen aus den vorigen Jahrhunderten. Als ein Beytrag der Geschichte der Sitten gesammelt, und mit historischen Erläuterungen begleitet von einigen Freunden des deutschen Alterthums. 1stes Heft mit 12 Kupfern. in 4to 3 Thlr.
- Hirsche**, Böblers, nach der Natur gezeichnet, in 12 kolorirten Kupfern, mit kurzen Erläuterungen. Ein Beytrag zur Natur- und Jagd-Kunde. Quer Folio 4 Thlr.
- Industrie**, Magazin zur Beförderung derselben; 1stes Heft mit 4 Kupfern, brochirt in 4to 12 gr.
- Londoner und Pariser Meubles**, Sammlung von Zeichnungen der neuesten, als Multer, 4te Lieferung, oder: Modelle für Tischler 6ter Heft, mit Kupfern Fol. 1 Thlr.
- Leipziger Mode-Magazin**, für das Neueste in Kunst, Geschmack, Mode, Lebensgenuss und Lebensglück, herausgegeben von J. G. Gruber und M. A. Berrin 4ter Jahrgang 1tes — 6 Stck. Der ganze Jahrg. enthält 50 illum. Kupfer etc. 6 Thlr.
- Modell-Magazin für Silberarbeiter**. Mit 7 Platten in kl. Fol. 1 Thlr.
- Modell-Magazin für Porzellan- und Fayenze-Fabrikanten**, wie auch für Zinngießfer und Töpfer, mit 8 Platten in kl. Fol. 1 Thlr.
- Russen**, Sitten, Gebräuche und Kleidungen der, in St. Petersburg, dargestellt in Gemälden von Dr. J. G. Gruber und Ch. G. H. Geisler, Zeichner und Reisegesellschaftler des Etatsraths Pallas 6tes und 7tes Heft mit 10 illum. Kupfern 4to à 18 Gr.
- Sitten der Zeit**, in Karrikaturen dargestellt; oder Supplement zu Grosens Esq. Karrikaturen - Zeichner. Enthält 7 illum. Kupfer 4to 1 Thlr.
- Unterröckchen**, das, wie es seyn sollte. Mit einem Titelkupfer von Mettenleitner, br. in 12. 8 Gr.
- Bonaparte Portrait en Silhouette**. 6 Gr.
- Vue de la grande parade passée par le premier Consul dans la cour du Palais des Thuilleries** 1 Thlr.
- Der Marktplatz von Leipzig** gezeichnet und frey kolorirt von Geisler, 15 Zoll hoch und 30 Zoll breit, 5 Thlr.
- Fragmente zur Philosophie des Lebens**, aus dem Gebiete der Moral, der Rechtslehre, der Erziehungswissenschaft und der deutschen Sprache. Von Karl Heinrich Ludwig Pöitz, 8. Gießen 1802. Tafché und Müller.

So groß und bedeutend auch noch immer die Revolution seyn mag, die in unsern Zeiten, aus dem Innersten der Philosophie hervorgieng, so daß sich alles in feindliche Partheyen aufgelöst hat, von denen eine jede sich catholisches Ansehen zu verschaffen bemüht ist, und um dieses zu erringen, ihre Rivalinnen in den Hintergrund zurückzudrängen sucht: so glauben wir doch, daß endlich einmal Zeit sey, auf die Stimme der Humanität zu horchen, und auch dem, der sich für keine Fahne bestimmt erklärt, aber gerade hierdurch seine Stimmfähigkeit vollkommen an Tag thut, ein aufmerkstames Ohr zu gönnen. So trete denn der Verfasser, der sich schon durch mehrere geistreiche Producte auf das schönste ausgezeichnet hat, mit dieser gegenwärtigen Schrift, getroßt mitten unter den erhitzten Gemüthern auf, und sey versichert, daß er bey jedem, der sich den ruhigen besonnenen Blick auch in den verschiedensten Stürmen der Philosophie erhielt, Beyfall für seine ruhigen Ansichten in dieser Wissenschaft einärndten wird. Die Mannigfaltigkeit seiner Aufsätze machen dieses Buch noch um so mehr interessant, als in einem jedem richtiges Auffassen und lebendige Darstellung sich die Hand bieten, und wir in jeder Hinsicht stets völlig befriedigt werden.

No. VII - XIII gelten vorzüglich für das, was wir hier zu sagen für nöthig erachten, worauf auch der Verfasser in seiner Vorrede besonders aufmerksam macht.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 120.

Sonnabends den 7ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die deutsche Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange, nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet von einer Gesellschaft praktischer Ökonomen, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Johann Voikmar Sickler. Mit Kupfern. 1 Rthlr.

Durch eine Reihe trefflicher Beobachtungen ist die Landwirthschaft zu einer Höhe gestiegen, welche in frühern Zeiten, selbst dem Erfahrensten, unerreichbar schien. Der Widerspruch, welchen jede Sache der Erfahrung erleidet, hat zu neuen Prüfungen veranlaßt, und wer sollte nicht begierig seyn, die Resultate dieses erfahrenen Sicklers zu vernehmen, welche er in Gesellschaft praktischer Landwirthe, nach vieljährigen erprobten Beobachtungen, hier aufstellt. — Er befriedigt ein Bedürfnis, welches der Ökonom schon lange vergebens befriedigt wünschte; er liefert ein vollständiges Handbuch, woraus sich der Anfänger unterrichten und der Geübteste Rath erhalten kann, und welches, bey fleißiger Benutzung, Gutsbesitzern und Ökonomen zu einem Gipfel der Kultur ihre Felder und Besitzungen verhelfen wird.

Hennings'sche Buchhandlung in Erfurt.

Schweizer Elegien. Erfurt in der Hennings'schen Buchhandlung 8. 1802. — 18 gr.

Wen ergreift nicht schon bey dem Namen des geliebten unglücklichen Landes die Stimmung der Elegie. Von Freund und Feind verrathen, beraubt, im Innern zerrütet, harren die seegenreichen Gefilde noch immer des Tages der Erlösung. Das Publikum, das diesem unglücklichen sonst so glücklichen Lande seinen Antheil nicht ver sagt, wird ihn gewis auch diesen elegischen Gemälden schenken, welche in gefühlvollen Stunden ihre Wirkung sicher erreichen werden.

Neue Verlagsbücher von Siegfried Lebrecht Crusius in Leipzig, Jubilate-Messe 1802.

Bichat, Xav., allgemeine Anatomie, angewandt auf Physiologie und Arzneywissenschaft. Mit einigen Ab-

kürzungen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. H. Pfaff, 1ten Bds 1ste Abth. gr. 8.

1 Rthlr. 4 gr.

Böhmeri, G. R., Lexicon rei herbariae tripartitum, continens etymologiam nominum plantarum et terminologiam partim in descriptione, partim in cultura plantarum usitatum, 8maj.

1 Rthlr. 12 gr.

von Charpentier, Touffaint, kurze Beschreibung sammtlicher bey dem Kurfürstl. Sächsischen Amalgamirwerke auf der Halsbrücke bey Freyberg vorkommenden Arbeiten, 8.

8 gr.

Handbuch, exegetisches, des neuen Testaments, 105 Stück, 2te verb. Auflage, gr. 8.

8 gr.

— — — 18tes und letztes Stück, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Die Offenbarung Johannis, nach der Lehre Jesu und seiner Apostel geprüft und nach dem Grundtext erklärt. Ein Versuch, den reinen Sinn dieses Buchs im Zusammenhange darzustellen. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Henke, H. P. C., Opuscula academica theologici potissimum argumenti, 8maj.

1 Rthlr. 12 gr.

Jagemann's, C. I., Italiänische Chrestomathie aus den Werken der besten Prosaisten und Dichter gesammelt und mit kurzen Anmerkungen geleitet. 17 Bd. 2te verbess. Aufl. gr. 8.

1 Rthlr. 12 gr.

Auch unter folgendem Titel:

— — — Scelta dello migliori Prose et Poesie de' piu chiari scrittori italiani con annotazioni, Tomo I. seconda Edizione riveduta et corretta dall' autore, 8maj.

1 Rthlr. 12 gr.

Jamefon's, Rob., mineralogische Reisen durch Schottland und die Schottischen Inseln. Aus dem Engl. übersetzt und mit einem Auszuge aus Hr. Bergrath Werner's Geognosie, die Lehre von den Gebirgsarten betreffend, als Einleitung begleitet von Heiny. Willh. Meuder, mit 2 Karten und Kupf. gr. 4. 5 Rthlr. 12 gr.

Recueil, nouveau, de Comédies et de Drames à l'usage de la Jeunesse. Imités de l'allemand de Mr. G. F.

Weisse par J. La Chaise, Tom. I et II. 8. 2 Rthlr.

Schillers, Fr., kleinere profaische Schriften. Aus mehreren Zeitschriften vom Verfasser selbst gesammelt, 4. Bd.

— — — auf Schweizerpapier gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

— — — auf Schreibpapier 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — auf Druckpapier 8. 1 Rthlr. 4 gr.

- Schmieder's, Carl, die Geognose, nach chemischen Grundätzen dargestellt, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Schollmeyer's, J. G., Katechismus der sitlichen Vernunft, oder kurze und Kindern verständliche Erklärung der sitlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert, 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 12 gr.
- Moralische Aufgaben für die Jugend, zur Übung und Schärfung der sitlichen Urtheilskraft, nebst Grundlinien zu einer vollständigen Theorie der Collisionfälle für Lehrer. (Als Anhang zu dessen Katechismus der sitlichen Vernunft.) 8. 6 gr.
- Thieme, M. K. T. Gutmann oder der Sächsische Kinderfreund, ein Lesebuch für Bürger- und Landschulen, 2 Theile, 3te verbesserte Auflage, mit 1 Kupf. 8. 16 gr.
- Tromsdorf, J. B., Journal der Pharmacie für Ärzte und Apotheker, 10ten Bds. 15 St. 8. 21 gr.
- Vaters, J. S., Handbuch der hebräischen, syrischen, chaldäischen und arabischen Grammatik. Für den Anfang der Erlernung dieser Sprachen bearbeitet, gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- Vater's, J. S. und F. Th. Rinks Arabisches, Syrisches und Chaldäisches Lesebuch, das Arabische größtentheils in bisher ungedruckten Stücken, mit Hinweitung auf die Grammatik und erklärenden Wortregistern., gr. 8. 2 Rthlr.
- Villaume's Geschichte des Menschen, 3te verbesserte u. vermehrte Auflage, 8. 1 Rthlr.
- Voigt's, Fr. W., Versuch kritischer Nachträge und Zusätze zu Luz Beschreibung älterer und neuerer Barometer und anderer meteorologischen Werkzeuge, mit 8 Kupfern, gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- Young's, Arth., Annalen des Ackerbaues und anderer nützlichen Künfte. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. S. Hahnemann, 3r Bd., mit 1 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr.
- Zeitalter, das, der Harmonie der Vernunft und der biblischen Religion, eine Apologie des Christenthums gegen Thomas Paine und seines Gleichen in Deutschland. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Dr. Georg Friedr. Seiler, gr. 8. 18 gr.

Dictionnaire françois-allemand et allemand françois.
2 Vol. in 4to. 1802.

Von dem im Laufe dieses Jahrs in Lausanne erschienenen *Französisch Deutschen und Deutsch-Französischen Dictionnair*, 2 Bde in 4to, hat endesunterzeichnete Handlung eine Partie käuflich an sich gebracht, und ist dadurch im Stande, dieses in allen Rücksichten vorzügliche Werk auch in Deutschland einheimisch zu machen, wo es noch nicht bekannt ist. Nicht nur empfiehlt sich dieses Dictionnair durch schönes Papier, einen äußerst saubern und deutlichen Druck, und ein sehr gefälliges Format vor allen ähnlichen schon bestehenden Werken, sondern es ist dasselbe mit mehr als 2000 Wörtern bereichert worden, und ohngeachtet aller dieser Vorzüge ist der Preis so billig, daß man dieses in 2 starken klein Median Quart-Bänden bestehendes Werk in allen guten Buchhandlungen à 6 Rthlr.

8 gr. sächsisch, oder 11 fl. Reichs-Valuta, wird haben können. — Wer sich direkte an die unterzeichnete Handlung deshalb wender, hat noch ansehnliche Vortheile zu gewärtigen.

Basel, den 20. July 1802.

Samuel Flick, Sohn.

Apologie, acht! des Erbädels. Aus den Papieren eines deutschen Fürsten. Herausgegeben vom Verfasser der priv. Fürsten. 8. 2 Bde. 2 Rthlr.

Selten kommt wohl das Publikum in den Besitz eines Buchs, wie dieses ist. Weltkenntniß, reifes Urtheil und die Erfahrungen eines thätenvollen Lebens vereinigen sich, einen Gegenstand zu beleuchten, der einer der merkwürdigsten des bürgerlichen Lebens ist. Überall leuchtet das helle Bild des Staatsmannes und der Edelmut des Weltbürgers hervor; Gerechtigkeit wägt die Gründe der Partheyen, Gerechtigkeit schlichtet den Streit, ohne der Erbitterung eines mißgeleiterten Publikums zu achten. Der Edle, der dieses niederschrieb, will nicht erkannt seyn; aber jeder, wer die Krone seiner Fürsten kennt, wird den Unerreichbaren entdecken.

Neueste Verlags- und Commissions-Artikel der *Villaumeschen Buchhandlung* zu Hamburg. Oster-Messe 1802.

- Anweisung, gründliche, zur französischen Construction oder Wortfügung, als Leitfaden zum höhern Stil. Ein Schulbuch. 8. broschirt. 16 gr.
- Guide pratique à l'art de traduire du Français en bon Idiôme Anglois, par le moyen d'une traduction interlinéaire par G. Poppleton. grand in 8. 1 Rthlr.
- Phrasologie, oder kleine Gespräche, Briefe und Erzählungen ins Französische zu übersetzen. Ein Schulbuch, als viertes Weihnachtsgeschenk für Anfänger zur praktischen Übung. Vom Verf. der Sprachlehre für die Deutschen, welche das Französische ohne Lehrer erlernen wollen. 8. broschirt. 16 gr.
- Englische Sprachlehre für Deutsche mit Beyspielen zur Erläuterung und Übungen zur Anwendung der gegebenen Regeln v. G. Poppleton u. J. Bettac. 8. 20 gr.
- Holsteinisches Idiotikon, ein Beytrag zur Volksstammesgeschichte, oder Sammlung plattdeutscher, alter und neugebildeter Wörter, Wortformen, Redensarten, Volkswitz, Sprüchwörter, Sprüchreime, Wiegenlieder, Anekdoten und aus dem Sprachschatze erklärter Sitten, Gebräuche, Spiele, Feste der alten u. neuen Holsteiner. Mit Holzschnitten. 3r Bd. v. Joh. Friedr. Schütze. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Alle 3 Bde. von A—R kosten 3 Rthlr. 16 gr.

Wer bis zu Ende dieses Jahrs auf den 4ten und letzten Band subscribirt, und sich directe in frankirten Briefen an mich wendet, erhält die 3 ersten Bände für 2 Rthlr. 16 gr. allein gegen baare Zahlung.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

In der Cramerschen Universitäts-Buchhandlung zu Duisburg am Rhein sind folgende zum Theil neuere Werke

Werke ungebunden um die beygesetzte wohlfeile Preise gegen baare Bezahlung oder sichere Anweisung zu haben.

Arctaeus Cappadox Graeco et Latine c. not. II. Boerhave. fol. Lugd. B. 1705. 4 Rthlr. — *Ahmedis Arabiadadae* vita Timuri Arab. et Lat. cura Manger II Tomi. 4 Leovard. 1767. 5 Rthlr. — *Artesi* ichthyologia cura Linnaei. 8. Lugd. B. 1738. 11 gr. — *Auevanii* interpretationes iuris 3 Tomi 8. Lugd. 1753. 2 Rthlr. 4 gr. — *Bergius* Policey et Cameral-Mapazin I—4. B. 4. Frankf. 1767. 4 Rthlr. 4 gr. — *Bernsian* compend. theologiae dogmaticae 4 Fraueq. 1755. 16 gr. — *Blanchini* Hesperii et Phosphori noua phaenomena c. tab. aen. fol. Venet. 1728. 1 Rthlr. 4 gr. — *Brissonii* opera minora c. annot. Torkell. fol. Lugd. 1749. 2 Rthlr. — *Brissonius* de formulis et solemnib. pop. Rom. ex rec. Conradi. fol. Francof. 1754. 2 Rthlr. 12 gr. — *Buddei* theses theolog. de atheismo et superstitione c. obseruat. et diff. Buurt. 8. Traiecti 1737. 18 gr. — *Buddei* miscellanea sacra 4. Jenae 1727. 20 gr. — *Burmanni* Hadrianus VI. f. analecta de Hadr. papa. 4. Traiecti 1727. 1 Rthlr. — *Bynaecus* de morte Christi 3 Tomi 4. Amst. 1691. 1 Rthlr. 8 gr. — *Comnegieter* dissert. de Britteburgo. mar. Britis. Britan. herba cet 4. Hagae 1734. 12 gr. — *Crenii* analecta philologico-crit. historica 8. Amst. 1699. 10 gr. — *Crenii* museum philologicum et historic. 8. Amst. 1699. 8 gr. — *Crenii* commentationes philologicae et hist. 8. Amst. 1711. 8 gr. — *Douglas* bibliographia anatomica 8. Lugd. 1734. 10 gr. — *Douglas* descriptio compar. musculorum corporis human. et quadrup. 8. Lud. 1738. 10 gr. — *Erpenii* rudimenta ling. Arab. cum florilog. et clauis dialector. Schultenfii Edit. II. 4. Lugd. 1770. 2 Rthl. 8. gr. — *Euleri* theoria motus lunae 4 Petropoli 1753. 1 Rthlr. — *Euleri* theoria motuum planetar. et comer. 4 Berol. 20 gr. — *Fabricii ab Aquapendente* opera omnia anatomica et physiolog. c. tabb. aen. fol. Lugd. 1 Rthlr. 12 gr. — *Fasciculus* dissertat. medicar. Heisteri. Linnaei. Onyinos. Ens 8 Lugd. 1745. 10 gr. — *Franckii* nov. systema Chronologiae fund. c. praef. Gatterer. fol. Götting. 1778. 1 Rthlr. 10 gr. — *Gerdes* introductio in histor. euangelii faec. XVI. renouari 4 Tomi 4. Groning. 1744. 3 Rthlr. 6 gr. — *Gerdes* scrinium antiquarium f. miscell. Groningana noua VI. Tomi et Tom. VII. P. 1. 4. Groning 1762. 3 Rthlr. 6 gr. — *Gundling* vollst. Historie der Gelahrtheit 4. Theil 4 Fürth 1734 4 Rthlr. 8 gr. — *Gutberletii* opuscula de Saliis mysl. deor. Cabirorum cel. 8. Fraueq. 1704. 12 gr. — *Haitsma* curae philolog. in Genesis 4. Fraueq 1752 20 gr. — *Heineccii* opuscula minora var. argum. 8. Amstelod. 1738. 12 gr. — *Helvetii* principia physico medica c. praef. Burggrauii 2 Tomi 4. Francof. 18 gr. — *Huberi* dissertat. libri III. 4 Traiecti 1740 1 Rthlr. — *Huberi* obseruationes rer. forens. in Fris. curia iudica. 2 Part. Leovard. 1723. 2 Rthlr. — *Hugenii* opera varia 2 Voll. 4. Lugd. 1724. 2 Rthlr. — *Ikenii* dissertationes philol. theolog. in S. Cod. loca 4. Lugd. 1749. 1 Rthlr. — *Klein* tentamen Herperologiae c. comment. et observ. Unzeri c. fig. 4. Leidae 18 gr. — *Koolhaas* obseru. philol. exeget. in libr. Moisi et histor. c. V. T. 8. Amst. 1751. 16 gr. — *Koolhaas* dissert. grammat. de analog. tempor. ling. Hebraeae 8. Amst. 1748.

10 gr. — *Maianfii* disputationes iuris 2 Tomi 4. Lugd. 1752. 2 Rthlr. — *Millii* dissert. selectae ad var. S. Lit. et orient. antiq. capita 4. Lugd. 1748. 1 Rthlr. — *Monumenta Puderbornensia* ex hist. Rom. Franc. et Saxon. c. figg. 4. Norimb. 1713 2 Rthlr. — *Michaelis* obseruationes sacrae 8. Amstelod. 1752. 10 gr. — *Obseruationes* miscell. in auctores veter. et recentiores ab erud. Britannis inchoatae et contin. Vol. I—X. 8. Amstelod. 1732—39. 5 Rthlr. — *Obseruationes* miscell. criticae nouae in auctor. vet. et recentiores T. I—XII. 8. Amstelod. 1740—51. 5 Rthlr. 8 gr. — *Ottonis* thesaurus iuris Rom. continens melior. interpret. opuscula V. Tomi fol. Basiliae 1741. 14 Rthlr. — *Palaeus* obseruationes philol. crit. in N. T. libros 8. Lugduni 1755. 1 Rthlr. — *Perizonii* origines Babyl. et Aegyptiacae 2 Tomi c. praef. Duckeri 8. Traiecti 1736. 1 Rthlr. — *Platneri* opusculorum Tomi II. 4. Lips. 1749. 20 gr. — *Pörners* vermischte Predigten von Zollikofer herausgegeb. 8. Leipz. 1769. 1 Rthlr. — *Ruyfchii* opera omnia anatomico-medico chirurgica c. mult. tab. aen. 4. Amstelod. 1737. 5 Rthlr. — *Schenchzeri* herbarium d'luxianum fol. Lugd. 1723. 1 Rthlr. 16 gr. — *Scheidii* obseruationes etymolog. ad stirpes Hebr. 4. Harderov. 1771. 16 gr. — *Scheidii* observ. grammaticae in Ps. I. 4. Harderov. 1771. 12 gr. — *Schultensii* opera minora 4. Lugd. 1769 2 Rthlr. *Schultens* et *Schröderi* sylloge dissertationum Pars I. 4. Leidae 1772. 1 Rthlr. 4 gr. — *Struuii* bibliotheca philosophica contin. a Kahllo 2 Tomi 8. Götting 1740. 20 gr. — *Venema* dissert. ad vaticinia Danielis embl. et comment. in Cap. XI et XII 4. Leidae 1768 1 Rthlr. — *Witringa* commentar. in Jesaiam 2 Tomi fol. Herborn 1725. 2 Rthlr. — *Werenfels* opuscula theolog. philol. et philosophica 2 Tomi 4. Lugd. 1772. 2 Rthlr. 16 gr. — *Wolffii* curae philologicae in N. Test. 5 Tomi Basileae 1741. 2 Rthlr. 8 gr. — *Cinnami* historiarum Libr. VI. cura Car. du Fresne fol. maj. Paris 1670. 1 Rthlr. 16 gr. *Cocceii* opera omnia theol. exeget. didact. pol. philolog. itemque opera anecdota 12 Voll. Amstelod 1701. gebund. in h. Leeb. 4 Rthlr. *Elsneri* commentar. philolog. in Euang. Marthaei 2 Tomi 4. Swoll 1767. 1 Rthlr. 4 gr. Dictionnaire de Physique par A. H. Paulian. 3 Tomes Avignon 1761. Febr. 1 Rthlr. 8 gr.

Auswärtige können auch ihre Commissionen an die Herrmannsche Buchhandlung in Frankfurt einsenden. Briefe und Gelder werden franco erwartet.

III. Bücher so zu verkaufen.

Göttingen den 17 Jul. 1802. Die Salzburger medicinische Zeitung, Jahrgang 1790—1799 inclusive, ganz completer, Repertorium dazu von 1790—1794. und Ergänzungsbande von 1790—1800 ungebunden und ganz unverlezt sind gegen frankirte Einsendung von 32 Rthlr. Conventionsmünze zu verkaufen. Man wendet sich deshalb an die Schröderische Buchhandlung allhier.

IV. Vermischte Anzeigen.

Angehenden Ärzten, welche in Berlin studiren wollen, erbietet ein Arzt daselbst Wohnung, Privatunterricht und

und Benutzung seiner ansehnlichen Bibliothek und Präparatenammlung. Diejenigen, welche diesem Institute beytreten wollen, wenden sich baldmöglichst an die Felsische Buchhandlung in Berlin.

Nachricht wegen der Trommsdorffschen Schriften.

Um die öftern Anfragen „warum meine im letzten Leipziger Messkatalog angezeigten Schriften nicht erschienen sind, ob und wenn sie noch erscheinen werden?“ auf einmal zu beantworten, zeige ich hiermit an, daß ein heftiges Nervenleiden, dem ich beynahe unterlag, und von welchem ich mich späth erholte, die Ursache der Verzögerung war. Die Mssce. waren größtentheils vollendet, ich wollte sie aber einer nochmaligen genauen Revision unterwerfen, ehe sie der Presse übergeben wurden. In längstens 3 Tagen wird alles die Presse verlassen, und der Druck beendigt seyn. In der *Henningschen Buchhandlung* erscheint der vierte Band der *Chemie*, welcher die Betrachtung der einzelnen Metalle, ihr Verhalten zu den Säuren und zu andern Körpern vollständig enthält, wobey nicht nur auf die neuesten Entdeckungen Rücksicht genommen worden, sondern auch eigne neue Erfahrungen benutzt sind. Er macht den Beschluß der reinen Chemie. Ebendasselbst ist auch die von mir selbst besorgte Übersetzung von *Socquets* interessanten *praktisch-chemischen Abhandlungen* zu haben, so wie die Übersetzung von *Henry's Chemie für Dilettanten*, eine kleine Schrift die nicht nur zeigt, wie man ohne weitläufige Apparate und ohne große Kosten eine Menge Versuche anstellen kann, um die Grundsätze der Chemie zu erläutern, sondern die auch eine falsche Anleitung zur Untersuchung der Mineralwässer, der Fossilien, der Erze, der Gifte u. s. w. enthält, und den Gebrauch der Reagentien für Künstler und Manufakturisten lehrt. Bey Herrn Crusius in Leipzig ist das erste Stück des zehnten Bandes *meines Journals der Pharmacie*, und bey Herrn Beyer und Maring die dritte Ausgabe meiner chemischen Receptirkunst zu haben. Von der *chemischen Bibliothek des neunzehnten Jahrhunderts* ist die Fortsetzung unter der Presse, und dieses neue Stück wird mit dem Portrait des Herrn Hofrath *Hildebrandt* in Erlangen gezieret seyn.

Erstut im Julius 1800.

D. J. E. Trommsdorff.

Endlich hat Vollmer sogar ein Puch gegen mich herausgegeben! Da seine Absicht einzig darauf hinausgeht, das Publikum zu Gunsten seiner Ausgabe von *Kant's phys. Geographie* zu täuschen, wodurch die Verleger meiner rechtmäßigen Ausgabe dieses Werkes leiden könnten: so halte ich es für meine Pflicht, hiernoch ein paar Worte in dieser Angelegenheit zu verlieren.

Vollmer beweiße, daß Kant mir weder seine Handschriften, noch den Auftrag zur Herausgabe jenes Wer-

kes ertheilt habe, sondern daß eben dieses zum Vortheil seiner gele: denn nur unter der Bedingung kann meine Ausgabe aufhören, eine rechtmäßige zu seyn, und diese nichtes werden. We die Sache igt steht, hat freylich eben seine Unrechtmäßigkeit, um wesentliche Vortheile, in der freyern Bearbeitung des Werkes verschafft, die ich mir nicht erlauben durfte. Nocimals aber wiederhole ich hier, daß ich bereit bin, die Falschheit dieser Vollmer'schen Insinuationen, jedem rechtlichen Manne, der noch zweifeln kann, mit Belegen zu documentiren.

Übrigens kennt das Publikum die Veranlassung meines Schreibens an Vollmer, bereits aus meiner ersten Erklärung. Diese, wie die Umstände und der Erfolg, beweisen zur Gnüge, daß nicht Gewinnucht, nicht Unredlichkeit mich dabey leiten konnten. Meine Forderung war nicht so groß, als die Zahlung, zu der sich Vollmer selbst gegen Kant verstanden hatte; sie geschah ohne ernstliche Absicht, denn ich nahm kein ansehnliches Anerbieten nicht an, und unterhandelte nicht einmal mit ihm auch nur durch ein Wort weiter, was mich Gewinnucht doch wenigstens würds zu thun geheissen haben.

Unredlichkeit aber war hier nicht möglich, da Kant mir und Herrn Prof. Jähfche ausdrücklich, und auf unser Verlangen, ganz freye Hand gelassen hatte in allem was die Herausgabe seiner Handschriften betraf. Vorwitz dagegen war es, der mich ein Tisingsgespräch nur zu genau realisiren liefs, und diese elende Zänkerrey, zu der Vollmer den Anschein benutzt, ist die natürliche und verdiente Folge desselben.

Käme mir das alles indeffen nicht zu Statten, so beweiße jenes Schreiben denn doch auch nichts weiser, als daß der Mensch nicht in jedem Augenblicke ganz ist, was er seyn sollte, daß aber zwischen einem unweisen Gedanken, und seiner wirklichen Ausführung noch ein gar großer Unterschied ist.

Aber auch dieser Schutzrede bedarf ich nicht. Vielmehr trete ich ruhig hiermit und unbefangen vor der Welt und allen meinen Mitbürgern hin, und fodre sie auf, mich einer gewinnfüchtigen Handlung, einer Unredlichkeit zu zeihen. Hr. Vollmer thue desgleichen! und dann erst kann die Frage seyn, ob ich noch ein Wort mit ihm zu wechseln habe.

Seiner platten Persönlichkeiten gedenke ich nicht, denn sie passen, wie ihm jeder hier sagen kann, gar nicht auf mich, sollten die Grundzüge dazu auch über das nähere Thorn, und durch einen *Geistesvertrauen*, an ihn gelangt seyn. Soviel beweisen sie indeffen, daß sein Aufenthalt zu Paris, nicht ganz ohne Erfolg gewesen ist, und in der Art einmal etwas aus ihm werden kann. Fleiß wenigstens und guten Willen verräth er, aber die volle Originalität der Poissarde hat er noch nicht.

Rink.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 130.

Sonnabends den 7^{ten} August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst herausgegeben von C. W. Hufeland 14ten Bdes, oder Neues Journal etc. 7ten Bdes 1tes St. 8. Berlin 1802. Ungers Journalhandlung, 12 gr.

I n h a l t.

- I. Nachricht von dem Zustande des Krankenhauses der Charité im Jahr 1801. Mittheilung vom Herausgeber.
- II. Geschichte einer sehr harnäckigen und seltenen Hautkrankheit; vom Hofmedikus Jahn zu Meinungen.
- III. Bemerkungen über die Epilepsie; vom Hrn. Leib- arzt Lentin.
- IV. Kuhpockenimpfung.
 1. Einige Bemerkungen über die Kuhpocken, vom Hrn. Dr. Jawsand zu Bremen.
 2. Über die verunglückte Schutzblattern-Impfung in Öbistfelde.
 3. Bekanntmachung des Königl. Preufs. Ober-Collegii medici, über die Resultate der im Preufs. Staate unternommenen und angezeigten Vaccinationen.
- V. Über die heilsame Anwendung asthenischer Mittel bey asthenischen Krankheiten, als vermeyntliches Widerspiel der neuen medicinischen Theorie; vom Hrn. Dr. Mienel zu Breslau.

• Anhang des Herausgebers.
- VI. Eine durch Abführungsmittel geheilte Paraplegie.

Auch ist erschienen:

Journal der ausländischen medicinischen Literatur.
März 1802

I n h a l t.

- I. Ausführliche Abhandlungen.
 1. Fordyce, einige Bemerkungen über die Zusammenfassung der Arzneymittel.
 2. Wood, Geschichte eines Häuferschnitts.
 3. Hope, Fall einer Empfängniß außerhalb des Uterus.
 4. Yeats, Heilung einer gefährlichen Zungenwunde, die den Kinnbackenkrampf drohte.
 5. Anderson, bestätigter Nutzen des verflüßten Quecksilbers in der Cynanche trachealis.
 6. Vitell, Beobachtungen

und Bemerkungen über die guten Wirkungen der Elektrizität bey der Behandlung der falschen Anchylosen.

II. Kurze Nachrichten und Auszüge.

1. Chaussier, über die Amputation der Gelenkköpfe der Röhrenknochen.
2. Hunter, Fall eines glücklich extirpirten Uterus.
3. Roch Torbis, Geburt von ein paar Zwillingen, von welchen der eine ausgetragen war, der andere aber erst sechs Monate alt zu seyn schien.
4. Gilibert, über die Verstopfung des Pfortners.
5. Domeyer, über ein verknochertes Gehirn.
6. Derselben Nachricht von dem neuesten Zustande der Heilkunst und der Heilanstalten in Portugal.
7. Mangras, Beobachtung über einen Stich mit einem Degen, welcher durch die Fossa orbitalis in den Hirnschädel drang.

III. Literarischer Anzeiger.

1. Frankreich.
2. England.

B i b l i o t h e k
d e r

p r a k t i s c h e n H e i l k u n d e .

Herausgegeben

v o n

C. W. Hufeland.

Siebenter Band.

No. I.

Berlin 1802.

In Ungers Journalhandlung.

I n h a l t,

Abhandlungen der Kais. Königl. Medicinisch-Chirurgischen Josephsakademie zu Wien. Bd. II.

Michaelis, über die zweckmäßige Einrichtung der Feldhospitäler.

Hufeland, System der praktischen Heilkunde; ein Handbuch für akademische Vorlesungen und für den praktischen Gebrauch. II. Band.

Von dieser Bibliothek erscheint mit jedem Stücke des Journals der praktischen Heilkunde ein Heft von 6 Bogen. Vier Hefte machen einen Band. Der Preis jedes Hefts ist für die Besitzer des Journals 6 gr. für andere 8 gr.

(6) P

H. Ankündi-

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Leben und Thaten des berühmten Räuberhauptmanns Schinderhannes. 1r Bd. m. 1 Kupf. Erfurt in der Henningsfchen Buchhandlung. 1802. 1 Rthlr.

Wer kennt den furchtbaren Mann nicht, dessen unsichtbare Cohorten einen großen Distrikt Deutschlands beherrschten, während französische und deutsche Krieger ausgingen, sein Reich zu vernichten. Noch steht es, der Furchtbare lebt noch, trotzend auf eigene Kraft und die Übermacht seiner Ränke. Jeder, wer den Vorbericht des Herausgebers nicht gelesen hat, wird es unglaublich finden, daß der größte Theil dieses Lebens Selbstbiographie aus des Räubers Munde ist. Der sonderbare, höchstmerkwürdige (durch vollgültige Zeugnisse beglaubigte) Zufall, der die Nähe des Furchterlichen dem Herausgeber friedlich machte, ist schon für sich ein so anziehender Bestandtheil dieses Buchs, daß er nur durch solche Begebenheiten, durch das Leben eines wirklich außerordentlichen Menschen übertroffen werden konnte. Alles was man bisher verbreitete, verdient keinen Glauben, und ist nichts mehr als Fabel.

In der *Hilfscherschen Buchhandlung* in Dresden sind folgende neue Bücher erschienen:

- Verfuch einer neuen Art geschwind und deutlich zu schreiben, auch für diejenigen, so nicht schreiben können. 4to. Dresden, 1802. 4 gr.
- Kläbe, J. G. A., allgemeiner Unterricht zum Gebrauch bey allen Waaren, bey dem Kaufen und Verkaufen derselben, nach Stücken, Paaren, Ellen, Schocken, oder wie es sonst Namen haben mag, berechnet. 8. Dresden, 1802. 12 gr.
- Pöhlitz, C. H. L., Elementarlogik für pädagogische Zwecke. 8. Dresden, 1802. 4 gr.
- Reise von Dresden nach Töplitz und die umliegende Gegend zum Unterricht für diejenigen, so sich dieses Bades zu bedienen gesonnen. 8. Dresden, 1802. 6 gr.

Von dem französischen Roman „*Zetomir par Morel*“ erscheint bald eine deutsche Uebersetzung; dieses um Collision zu verhüten.

Von folgenden Romanen:

Los solas Espanoles, par Pigault-le-Brun. 1^{er} Vol.

Silvine ou le Général Bleinville.

Histoire des quatre Espagnols, par Montjoie. 1^{er} Vol.

Un Roman comme un autre. 1^{er} Vol.

Elle et Lui, ou la folie et la sagesse. 1^{er} Vol.

erscheinen nächstens Uebersetzungen, davon die drey ersten von Herrn *Mylus*, die beyden letztern aber vom Herrn *Kriegsrath Muckler* besorgt werden.

Berlin den 28. Febr. 1802.

Hamburgische Buchhandl.

Neuer Verlag der *Vandenhök- und Ruprechtischen* Buchhandlung in Göttingen von der Jubilate-Messe 1802.

- Arnemanns, Just., praktische Arzneymittellehre. 4te verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Magazin für die Wundarzneywissenschaft, 20 Bds. 15 u. 25 St. m. K. gr. 8. 1 Rthlr.
- Annalen des medicinisch-clinischen Instituts in Göttingen, 15 St. gr. 8. 1 Rthlr.
- Beckmanns, Joh., physikalisch-ökonomische Bibliothek 210 Bds. 35 St. gr. 8. 5 gr.
- Anleitung zur Technologie, oder Kenntniß der Handwerker, Fabriken u. Manufacturen. 5te vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Böhmers, G. L., auserlesene Rechtsfälle. 30 Bds. 2te Abtheil. gr. 4. 2 Rthlr.
- Buhle's, J. G., Lehrbuch der Geschichte der Philosophie, 7r Bd. 9. 1 Rthlr. 16 gr.
- Fricke's, J. H., Grundsätze des Rechts der Handwerker. 8. 8 gr.
- Gräfe's, J. Fr. Cph., ausführliche Katechisationen über den Hannoverschen La. de-katechismus. 2r Band, der den 2. 3. 4ten Abschnitt enthält. gr. 8. 1 Rthlr. 10 gr.
- Neuestes katechetisches Magazin 4r Bd. 8. 20 gr.
- Magazin für Industrie u. Armenpflege, 50 Bds 35 St. 8. 8 gr.
- Mayers, J. Tob., praktische Geometrie. 1r Th. 3te vermehrte Auflage, m. K. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Pütterli, J. St., institutiones juris publici Germ. edit. VIIa. 8maj. 1 Rthlr. 16 gr.
- Auserlesene Rechtsfälle aus allen Theilen der in Deutschland üblichen Rechtsgelehrsamkeit 40 Bds. 2r Th. Fol. 2 Rthlr.
- Anleitung zur jurist. Praxis. 2 Theile, 6te Aufl., nebst Empfehlung deutscher Aufschriften, und von der Richtigkeit und Rechtschreibung der deutschen Sprache. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Schlözers, A. L., öffentliches und Privat-Leben. 1r Th. Rußland v. J. 1761—55. gr. 8. 20 gr.
- Schröters, J. H., selenotopographische Fragmente zur genauern Kenntniß der Mondfläche. 2r Bd. m. K. gr. 4. In Comm. 14 Rthlr.
- Stäudlins, C. Fr., Geschichte der Sittenlehre Jesu. 2r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Wiedemanns, C. R. W., Handbuch der Anatomie. 2te verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr.
- Crevel, P., de l'Article, du Preterit imparfait, des Preterits definit et indefini, pour servir d'introduction à l'étude de la langue française. 8. 4 gr.

In der *Villaumeschen Buchhandlung* zu Hamburg erschienen im J. 1800 und 1801:

Lasteyrie Abhandlung über das spanische Schafvieh, über dessen Zucht, Wanderungen und Schur; wie auch über die Wäsche und den Verkauf der Wolle, und die Ursachen ihrer Feinheit. Nebst Nachrichten von den Wanderungen der Schafe an den Rhone-Mündungen und im Königreiche Neapel, von dem Ursprung-

Ursprunge, Fortgange und gegenwärtigen Zustande der Heerde zu Rambouillet und von den Mitteln, die spanische Race in ihrer ganzen Aechtheit fortzupflanzen und zu erhalten. Aus dem Franz. überfetzt, mit einigen Anmerkungen und einem Anhang über die engl. Schaafzucht aus Hn. Leibarzt Thaers englischer Landwirthschaft verfaßt. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Wer 20 bis 30 Ex. von diesem in allen kritischen Blättern und von Sachverständigen als ein classisches Werk beurtheilten Buche zur gemeinnützigen Vertheilung zu haben wünscht, und sich direct an mich gegen baare Zahlung wendet, erhält einen Rabat von 25. P. C.

Rahbecks profaische Versuche aus dem Dänischen überfetzt v. Dr. L. H. Tobiesen. 8. 18 gr.

Saint-Leon, eine Erzählung aus dem 16ten Jahrhundert v. William Godwin. Aus dem Engl. v. Ch. W. Ahlwardt, Prof. 1r u. 2r Bd. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Staatswissenschaftliches Magazin. Als eine Fortsetzung der neuesten Staats-Anzeigen. 1—4r u. letzter Heft. gr. 8. jeder Heft 10 gr.

Verordnung, betreffend das Brandwafen zu Copenhagen. Gegeben auf dem Schlosse zu Friedrichsberg den 19. July 1799. Aus dem Dänischen überfetzt v. H. L. Tobiesen, u. mit einem kleinen Vorbericht begleitet von Hn. Prof. Ebeling. 4. 1 Rthlr.

Villaume praktisches Handbuch für Land- Bürger- und Soldaten-Schullehrer. 2te stark verbess. Auflage. 8. 14 gr.

Villaume Lesebuch für Land- Bürger- und Soldaten-Schulen, als nothwendiges Nebenstück der 2ten Auflage seines Handbuchs. Nebst einem Anhang die Brandenburg. Geschichte betreffend. 8. 18 gr.

Magistratspersonen, Direktoren, Schullehrer u. Gutsbesitzer, welche beide Werke oder eins von beiden, deren Werth hinlänglich bewährt befunden, in ihrem Wirkungskreise einzuführen gedächten, und 20 bis 30 Exempl. auf einmal gegen baare Zahlung nähmen, und sich directe an die Verlagshandlung wenden, erhalten 25 P. C. Rabat. Für 100 Ex. 33 $\frac{1}{2}$ gegen baare Zahlung.

Schürze Holsteinisches Idiotikon (t. No. 129.) 1r, 2r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr

Ich arbeite an einer neuen Ausgabe meiner *Geschichte der Jesuiten*. Ich werde derselben durch Zusätze und Verbesserungen eine ganz neue Gestalt geben, und also mit Dank jeden Beytrag aufnehmen, den man mir zum Behufe dieser neuen Ausarbeitung zuzufenden die Güte haben wird.

Leipzig im Julius 1802.

Peter Philipp Wolf.

By *Johann Gottfried Trampens Erben* in Halle ist erschienen und in allen guten und soliden Buchhandlungen zu bekommen: *Einleitung in die Psalmen*. Von

Heinrich Ernst Güte, Professor der Theologie u. Oberdiakonus an der Ulrichkirche in Halle. 1802. gr. 8.

By dem Hofbuchdrucker *Göpfeydt* in Jena ist zu haben: *Luthers Catechismus*, mit einer katechetischen Erklärung zum Gebrauch der Schulen von *Johann Gottfried Herder*, Generalsuperintendent des Herzogthums Weimar. Mit Fürstl. Sächs. gnäd. Privilegio. Verkaufspreis 4 gr.; diejenigen aber, so 25 Exemplare zusammen nehmen, erhalten 33 $\frac{1}{3}$ Rabat.

In der *J. G. Beygang'schen Buchhandlung* in Leipzig ist in der Jubilare-Messe 1802. herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ormond, oder der geheime Zeuge. Aus dem Englif. des Godwin frey überf. von Fr. von Örtel. 8. 2 Rthlr.

Smith, Charlotte, Papiere eines einsamen Wanderers, oder Erzählungen mannichfachen Inhalts. Aus dem Englif. überf. von Ebendenselben. 3 Thele. 8. 3 Rthlr. enthaltend: 1r Th. Eduardens Geschichte. 2r Th. Henriettens Geschichte 3r Th. Corifandens Geschichte.

Diese beiden Romane, welche das Interesse des Lesers vom Anfange bis zu Ende fesseln werden, können wir dem Publikum als die unterhaltendste Lektüre empfehlen.

Aufsätze, staatswirthschaftliche, in strenger Beziehung auf Zeitumstände, und besonderer Rücksicht auf Böhmen. 3 Theile gr. 8. 3 Rthlr. 2 gr.

Dem Urtheile eines in diesem Fache competenten Kunstrichters zu Folge, wiegen die in diesem Werke mitgetheilten Abhandlungen an Reichthum von Thatfachen und daraus gezogenen wahren und Folgereichen Resultaten — ganze Bände auf.

Lebensscenen nach der Natur gezeichnet. Neue Ausgabe 8. 1 Rthlr.

Romane, kleine, für Freunde vaterländischer Sagen. Neue Ausgabe 8. 1 Rthlr.

Skizzen, für Romanenfreunde. Neue Ausgabe 8. 12 gr.

So eben hat die Presse verlassen, und ist bereits vor einigen Tagen an alle Buchhandlungen versandt worden:

Joseph Mendoz Pinto. Eine jüdische Geschichte. Vom Verf. der *Alme*, des Herrmann von Unna, des Walter von Montbarry u. m. a. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Rührend und unterhaltend ist diese Geschichte und so gut erzählt, als man von dem Verfasser obenerwählter Schriften schon in voraus erwarten kann.

Ferner wird binnen 3 oder 4 Wochen die Presse verlassen, und sogleich an alle Buchhandlungen verschickt werden:

Pauline von Ferrieres, oder das geraubte Mädchen. Aus dem Französ. frey überf. von Fr. von Örtel. 8.

Ein sehr interessanter Roman, anziehend durch seinen Inhalt und durch seine schöne Darstellung.

Leipzig den 4. August 1802.

J. G. Beygang.
Hl. Bücher

III. Bücher so zu verkaufen.

In Folio.

- Pfalterium Lombardi**, charta firma et candida Nurenb. ap. Senfenschmid 1473 forma mai. bene confert. Id. liber c. multis abbreviat. forma minore f. l. et a. editione priore haud. dubie antiquior.
- Quatuor Evangelistae** f. l. et a. c. Commentar. Thomae Aquinatis. Gregorii Papae Moralia super Jobana f. l. et a. c. multis abbreviat. charta candida forma mai. bene conf. Id. liber in Msc.
- Augustinus de civitate Dei** c. Commentar. du Valois et Nic. Triveth forma max. bene conf. 1479. ap. Mich. Wensler. Antonini Summa P. I—IV. charta firma b. c. Nurenb. ap. Koburg. 1469—79. Voll. IV. forma max. Id. liber c. Repertorio Argent. 1490. forma minor. Ei. libri P. 4. forma minor. Spirae ap. Petr. Drach. 1477.
- Reineri Pantheologia** ap. Koburg. Voll. IV. 1474. Ei. libri P. I. III et IV. f. l. et nom. typogr. Voll. III. Ludolphus de Saxonia de vita Christi Colon. 1474. Voll. II. forma mai. Id. liber uno volumine Argent. 1483. sine nom. typogr. ead. forma.
- Thomae de Aquino Summa theologiae** P. I—III. Vol. II. Norimb. ap. Koburg 1496. forma min.
- Ei. Commentar. in lib. III. et IV. sentent. Lombardi** Ven. 1481. ap. Nic. Jenson forma ead.
- Ei. Summa f. Libri 4 de veritate catholicae fidei contra errores gentilium** ap. eund. 1480. ebd. form.
- Bernhardini Mariale** Basf. 1496.
- Summa, quae Destructorium vitiorum appellatur** Nurimb. ap. Koburg 1496.
- Exposito Decalogi** p. Jo. Nider Ulm p. J. Zainer 1474.
- Holgot super librum Sapientiae** 1489.
- Hugonis de S. Victore libri 2 de Sacramentis** Argent. 1485.
- Opus restitutionum** p. Franciscum de Platea Pad. 1473.
- Legenda aurea Sanctorum** f. Lombardica historia Basf. p. Kesler 1486.
- Augustinus de Ancona de summa potestate ecclesiastica** lit. init. pict. 1475.
- Alexani Summa de Casibus** Nurimb. p. Koburg 1492. litteris minutis.
- Durandi speculum iuris** Argent. 1473.
- Vincenii Speculum morale** tribus libris f. l. et a. edit. antiquiss. volumen amplum.
- Ec. Speculum historiale** f. l. et a. P. I—III. Voll. II. edit. antiquiss. forma max. Ec. libri P. III. 1473. ap. Jo. Mentel ead. form. Ec. Speculi naturalis P. II. f. l. et a. ead. forma.
- Fratr. Antonini Archiepiscopi Florent. opus historiale** tribus partibus ap. Ant. Koburger 1484. Voll. III.
- Gulielmi Minutensis Episcopi Rationale diuinorum officiorum** c. multis abbreviat. charta candida f. l. et a. forma minore, edit. antiquiss. Id. lib. f. l. et a. ead. forma, videtur esse recentior.
- Libri V. Decretalium** c. glossa ordinat. Bernhardsi Basf. 1478. ap. Mich. Wensler lit. init. pictis form. max. Id. lib. c. glossa ib. ap. eund. 1482.
- Constitutiones Clementinae et liber VI. Decretal. c. glossa** ordinat. ib. ap. eund. 1477. lit. init. pictis Decretum Gratiani c. glossa ap. eund. 1481. lit. init. pictis.
- Innocentii IV. Papae apparatus in V libros Decretal. c. Repertorio** Baldi Argent. 1478. forma mai.
- Nicolaus Siculus Abbas super libros V Decretal. Voll. V. e. duabus edit. antiquis** Volumen I. habet ann. 1473. II. 1477 reliqua sunt f. a.
- Antonius de Butrio super titulos** lib. I. de quibus Nicolaus non scripsit. It. Joannis de Imola in Constitut. Clementin. Ven. 1480.
- Angeli de Gambigliobus Tract. de appellationibus** edit. antiquiss. f. l. et a. lit. init. pictis It. Ludovici de Campis Repertorium in Nicolaum Siculum. f. l. et a. Pandectarum P. II. a lib. 24 usque ad 39 sub nomine Infortati Ven. 1477. Ei. libri P. III. a lib. 39 usque ad finem Rom. 1476.
- Bartolus super Pandectas et Codicem** Voll. VI. Ven. 1471—78.
- Petri Brixienfis Episcopi Repertorium** vtriusque iuris Norimb. 1476.
- Petri Ancharani Repetitiones super canonum statuta** 1475. Bertochini Repertorium vtriusque iuris Voll. III. f. l. et a. edit. antiqua.

In diesen Büchern, ausgenommen in den spätesten, befinden sich weder Paginae, noch Custodes. Nachricht findet man in Freytags Apparatu und Analectis, auch andern ähnlichen Büchern.

Außer diesen alten Drucken sind noch Codices Mscpt. vulgatae editionis Bibliorum c. glossa auf Pergament in Folio, dem Ansehen nach aus dem 14ten Jahrhundert, in 12 Voluminibus, welche ebenfalls zum Verkauf sind. Sie sind nicht alle von gleichen Format, noch einer Hand. Sie sind in folgender Ordnung aufgezichnet:

1) Liber Josuae, Judicum, Ruth, 2) libri Regum (es fängt vom Ende des 23. Cap. des 2. Buchs Sam. an.) 3) Libri Salomonis c. libro Sapientiae, 4) Leuiticus, 5) Numeri (dieses Volumen hat von der Naße gelitten) 6) liber Jobi 7) Esaias, 8) Ezechiel et prophetae minores (in der Beschreibung des Ezechielischem Tempels fehlen 2 oder 3 Blatt) 9) Daniel, libri Macchabaeorum et Evangelista Marcus 10) Evangelista Matthaues 11) Psalmi Davidis c. alius hymnis (das erste Blatt fehlet) 12) Epistolae Pauli (dieses Volumen ist eines der schönsten und größten im Format, aber es sind im Anfang einige Blätter weggeschnitten). Diese werden nicht einzeln verkauft;

Auch sind einige Auctores ebenfalls zum Verkauf, als:

Suetonius c. Isaac Casauboni animaduers. 1603. in 4. Horatius Londini, aeneis tabulis Joannes Pine excudit 1733. Octavo mai. edit. splendida.

Polybius Casauboni Voll. III. Amst. 1670.

Liebhaber wenden sich in postfreyen Briefen an den Rector des Freybergischen Gymnasii M. Hecht. Die Absicht ist, das diese Bücher an die Meistbietenden zwischen jetzt und Martini oder nach Anfang des Novembers sollen überlassen werden.

Freyberg den 28 Jul. 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 131.

Sonnabends den 7ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

V. Medicin.

Mit Vorbeygehung der, auch in dem Zeitpunkte dieser Übersicht fortgesetzten, Journale, die den auf die Literatur ihres Fachs aufmerkamen Liebhabern nicht entgehen können, wie der *Annals of Medicine* von *Duncan*, des *London medical Review and Magazine*, worin Recensionen und Abhandlungen abwechseln, des *med. and phys. Journal* des Hn. *Bradley* u. a., ferner der *Memoirs of the med. Society at London* (S. Erg. Bl. der ALZ. II. Jahrg. N. 58), so wie der anderwärts her bekannten, und für eine Übersicht dieser Art zu reichhaltigen *Medical facts and observations* (V. VIII. L. b. Callow. 1800. gr. 8.), und der mit einem 20 Th. fortgesetzten *Transactions of a Soc. for the improvement of med. and chirurg. Knowledge* — zeigen wir hier nur noch eine Sammlung des bekannten *Moseley* an. Dieser berühmte Lobredner des Zuckers liefs seinen schon früher ins Deutsche übersetzten, auch für den Stadtkler lesenswerthen, *Treatise on Sugar* von neuem sehr vermehrt und mit *Miscellaneous medical Observations* (London, 1800. 8.) drucken. Diese besondern kleinen Aufsätze enthalten manches, auch für den Nichtarzt Lesenswerthes. Zwar wird man nicht überall mit ihm übereinstimmen können, und manches gewünscht, z. B. sogleich den ersten Aufsatz über die Kuhpocken, die hier verspottet werden, und seine Besorgnisse wegen des möglichen Eindringens der Pest in manche bisher verschonten Theile von Europa, nach dem geandigten blutigen Kriege, wogegen ihm die mehrsten bisher gewöhnlichen Verwahrungsmittel völlig unwirksam scheinen; manches aber mit desto mehrerem Interesse lesen, z. B. über die schlechte Beschaffenheit der Hospitäler und Gefängnisse in Europa, ein Erdtheil, den der Vf. eben so aufmerksam durchreiset hat, als einige englische Colonieen. Unsere deutschen Hospitäler werden eben nicht gerühmt; die Gefängnisse in Venedig aber, die sogenannten *otto Piombi*, die man *Howard* nicht sehen liefs, werden eine wahre Hölle genannt. Die zum Glücke seltenen *Yaws* sind, wie der Vf. bemerkt, nur von *Hillary* nach dem Augenscheine beschrieben worden. Was man hier schwer-

lich suchen dürfte, ist ein Aufsatz über den Teufel und die Zaubergeräthschaften der Neger. — Jenen ersten Aufsatz über die Kuhpocken hat bekanntlich Hr. Dr. *Eriese* in seiner Uebersetzung von *Woodville*, folglich in einer Gesellschaft, die ihn unschädlich zu machen sehr wohl vermag, deutsch geliefert, so wie ebenderselbe *Aikin's* Schrift; nach der *Jenner'schen* und *Woodville'schen* die beste, durch eine Uebersetzung in Deutschland in Umlauf gebracht hat, wo man auch die übrigen englischen Schriften über diese Materie (bey weitem noch nicht so viele, als bey uns) theils durch Uebersetzungen, theils durch Auszüge so zeitig kennen gelernt hat, das wir uns hier füglich mit dieser kurzen Andeutung begnügen können.

Da hier einmal von medicinischen Schriften die Rede ist, die auch für Nichtärzte interessant sind: so fügen wir sogleich noch die übrigen in diese Rubrik gehörigen bey. Am vorzüglichsten zeichnet sich jetzt unter den populären medicinischen Schriftstellern, gegen welche in England die Proelationen der Kritiker eben so wenig helfen, als bey uns, *Jam. Parkinson* aus, der, noch vor seinem *Hospital Pupil* (S. ALZ. 1802. N. 175.) 1799. (b. Dilly) *Medical Admonitions addressed to families, respecting the practice of domestic Medicine and the preservation of Health* etc. (2 V. 8. 9 sh.), und 1800 (b. Symonds) *The Villagers Friend and Physician* etc. (1 V. 12. 1 sh.) herausgab. In beiden Schriften hält sich der Vf. so ziemlich innerhalb der Gränzen einer zweckmäßigen Volksarzneykunde; er beschreibt die Krankheiten so, das der Nichtarzt sie von einander zu unterscheiden vermag, giebt die wenigen Regeln an, die bey dem Anfange derselben zu befolgen sind, und warnt vor dem Mißbrauche, bey grösserer Gefahr selbst Arzt zu seyn. Uebrigens setzt die erstere Schrift schon etwas gebildete Leser voraus, als die zweyte, worin der Vf. einen Apotheker (dessen Einflufs in England bekanntlich grösser ist, als bey uns) den eben erwähnten Unterricht auf eine fassliche Art vortragen läst. In beiden stimmt er mit dem ungenannten Vf. von *A Table of Symptoms pointing out such as distinguish one Disease from another, as well as those, which show the degree of danger in each disease* (1799. 8.) überein, der seinen Gegenstand mit vieler Einsicht behandelt. Das in *Parkinson's* Schriften vorzüglich auf

Diätetik Rückſicht genommen werde, zeigen ſchon die Titel derſelben. Eine ſpecielle Abhandlung über hieher gehörige Materien ſind des Wundarzte *W. Sandford's few practical Remarks on the medicinal Effects of Wine and Spirits* (Lond. b. Cadell. 1799. 12.), die weit mehr gegen als für die geiſtigen Getränke ſprechen, und bey Kindern beſonders im Ganzen, bey Erwachſenen aber im Falle anſtrengender Arbeiten davon abzuſehen; (eine Lehre, die eben bey den damaligen Taxen für die weniger vermögenden Briwen ſehr erſprießlich war). Uebrigens findet man darin wenig Neues; noch weniger aber in den zu Haddersfeld gedruckten *Medical Remarks on Tea, Coffee, Tobacco and Snuff, likewise Beer, Ales, Wines and ſpirituous Liquors etc.* by *E. Taylor.* (1799. 8. 9 d.) So klein übrigens dieſe letzte Piece iſt: ſo hat der Vf. doch darin noch Raum gefunden zu allerley Lehren, ein langes Leben zu erhalten, wie ſie andere vor und neben ihm gaben, und viele noch geben werden. Lehren dieſer Art finden ſich auch indirecte in der neuſten Geſchichte der Centenarii, die *James Eaſton*, Friedensrichter zu Salisbury, herausgab, der bald darauf zwar ziemlich alt, (im 77ten J. ſ. A.) doch noch zu früh ſtarb, um in einer künftigen neuen Auflage ſeiner Schrift auch auſer dem Titel aufgeführt zu werden. Nach dieſer *Human Longevity etc.* (Salisbury u. London, b. White. 1799. 8. 6 fh.) waren, wie ſchon oft bemerkt worden, und der Vf. von neuem bemerkt hat, Landleute und ſolche, die, wie man zu ſagen pflegt, nach der Natur lebten, im Allgemeinen die, welche das höchſte Alter erreichten. Seine Liſte der Macrobia führt 1712 Perſonen auf, die vom J. 66 bis 1799 hundert Jahre und darüber alt wurden. Darunter waren von 100 bis 110 Jahren 1310, von 110—120 J. 277, von 120—130 J. 84, von 130—140 J. 26, von 140—150 J. 7, von 150—160 J. 3, von 160—170 J. 2, von 170 bis 185 J. 3. — Diätetiſche Rathſchläge für gewiſſe Krankheiten gab aus eigener Erfahrung der Wundarzt *J. Twedie* in den *Hints on Temperance and Exerciſe, ſhewing their advantage in the cure of Dyspepſia, Rheumatism, Polyſarcia, and certain Stage of Palfy* (L. b. Williams. 1799. 8. 2 fh. 6 d.), die indeſſen nicht viel Hervorſtechendes haben.

Sehr anſehlich iſt auch dieſesmal die Menge der praktiſchen, ſowohl allgemeinen und vermiſchten, als beſondern Schriften für das eigentliche mediciniſche Publicum. Noch gehen hier die Schüler *Cullen's* und die Anhänger *Brown's* im Ganzen verträglich neben einander her; ja die letztern ſcheinen immer noch in ſo geringer Anzahl vorhanden zu ſeyn, daß ſie keine eigene Parthey bilden; und *Cullen* ſteht, trotz manchen neuern Gegnern, zum Theil aus ſeiner eigenen Schule, noch immer in ſolchem Anſehen, daß neue Auflagen und Ueberſetzungen ſeiner Schriften mit Beyfall aufgenommen werden. Beweiſe davon ſind folgende Werke: *Nofology, or a ſystematic Arrangement of Diſeaſes, by Claſſes, Orders, Genera and Species; with the diſtinguiſhing characters of each; and outlines of the Systems of Sauvages, Linnaeus, Vogel, Sagar and Macbride; translated from the Latin of Will. Cullen, M. D.*

(London, b. Robiſons. 1800. 8. 8 fh.), eine treue Ueberſetzung, die zugleich, ſo wie der Anfang der *Institutions of the Practice of Medecine, by J. B. Burſerius de Kanilfeld, transl. from the Latin b. W. Cullen Brown* (L. b. Robiſons. 1800. 8.) den Beweis liefert, daß man in England, eben ſo wie bey uns, nöthig findet, zum Nutzen der Praktiker Ueberſetzungen lateiniſcher Schriften in die Muttersprache zu veranſtalten; ferner: *Clinical Lectures delivered in the Y. 1765 and 1766 by W. Cullen — taken in ſhort hand by a Gentleman who attended* (L. b. Lee u. Hurſt. 1800. 8. 6 fh.), die doch mehr eine literariſche Curioſität, als ein nutzbares Werk ſind, da *Cullen's* ſpäterhin zum Theil verbeſſertes System der Klinik in ſeinen *First Lines of the Practice of Phyſic* enthalten ſind; und endlich: *The Edinburgh Practice of Phyſic and Surgery, preceded by an abſtract of the Theory of Medecine, and the Noſology of Dr. Cullen; and including upwards of 500 authentic formulae etc.* (L. b. Kearsley. 1800. 8. 14 fh.), die, mancher Mängel ungeachtet, doch für die mit keiner großen Büchersammlung verſehenen Praktiker ein nützlich Werk ſind.

Unter den neuern praktiſchen Handbüchern hatte bekanntlich der auch deutſch überſetzte *Clinical Guide* von *W. Niſbett* den mehrſten Beyfall gefunden; der Vf. ſetzte ihn daher fort, und im J. 1800 erſchien davon der 4e und letzte Theil, der die Kinderkrankheiten behandelt. (ALZ. 1801. N. 146.) — Ueber Krankheiten beſonderer Stände erſchien neben einem zweyten Theile der *Trotterſchen Medicina nautica* eine dritte ſehr vermehrte und verbeſſerte Ausgabe von *Blane's Observations on the Diſeaſes of Seamen*. Von beiden bedarf es hier um ſo weniger vieler Worte, da ſie bereits durch deutſche Ueberſetzungen bekannt ſind.

Ehe wir hier die Abhandlungen über beſondere Krankheiten anführen, wollen wir erſt dieſenigen Schriften erwähnen, in welchen Verſuche mit Arzneymitteln in mehreren Krankheiten beſchrieben werden. Unter den ihrer Wirkſamkeit wegen in unſern Zeiten empfohlenen Mitteln fand die Lebensluft einen neuen Lobredner an dem Arzte *Hill*, deſſen *Practical Observations on the uſe of Oxygen or vital air in the Cure of Diſeaſes* (L. b. Rivingtons. 1800. 8.) merkwürdige Beobachtungen über das Vermögen jener Luft enthalten, die Lebenskraft in der Kindheit und Mannbarkeit zu erhöhen, wie deutliche Leſer in der von *Dr. Münchmayer* gelieferten Ueberſetzung ſich näher unterrichten können. Hier ſcheint übrigens die Polemik nichts mehr zu erinnern zu haben. Deſto heftiger herrſchte ſie noch in den Jahren 1799—1800 in Rückſicht der Frage über den Nutzen der Säuren, beſonders der Salpeterſäure, in der Luſtſuche und in andern Krankheiten. Bekanntlich fand der berühmte *Beddoes*, der in den früher genannten Schriften die Kräfte derſelben, auf eine Menge von Erfahrungen geſtützt, als ſehr wirksam empfohlen hatte, an *Blair*, Wundarzte des großen Krankenhauses für Veneriſche in London, einen ſehr heftigen Gegner (vgl. ALZ. 1801. N. 119—120.), und eben ſo erklärte ſich *J. Pearſon*, der Obervorſteher jener Anſtalt, in den *Observations on the effects of various*

rious articles of the materia medica in the cure of *Lues venerea*, illustr. with cases (L. b. Callow. 1800. gr. 8.) gegen diese, so wie gegen die mehrsten übrigen, zur Heilung venerischer Krankheiten empfohlenen, Mittel, aufser den Quecksilberbereitungen. Indessen ist neben diesen Schriften eine neue Sammlung von Zeugnissen für den Nutzen der Salpetersäure sowohl in diesen als andern Krankheiten durch *Beddoes* veranstaltet worden: *Communications respecting the external and internal use of nitrous Acid demonstrating its efficacy in every form of venereal Disease and extending its use to other complaints, with original facts and a preliminary Discourse* (1800. 8.), nach welchen die Salp. S. unter andern auch bey Ruhren, ferner bey Pocken, bey dem Scorbut, bey veralteten Geschwüren u. s. w. Dienste leistete. Schwerlich dürfte hiermit der Streit geendigt seyn. So oft indessen noch neue Gegner dieses Mittels auftreten mögen: so oft hat gewis auch B. auf neue Vertheidiger zu rechnen, so wie er sie auch bey andern Mitteln fand. So trat vor kurzem noch seiner Empfehlung das, in den letztern Decennien durch *Withering's* Abh. von neuem in Anregung gebrachten, rothen Fingerhuts, eines seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, wechselsweise gelobten und wieder verworfenen Mittels, der bekannte Dr. *J. Ferriar*, Arzt am Krankenhaus zu Manchester, bey, der in *An Essay on the medical properties of the Digitalis purpurea or foxglove* (L. b. Cadell. 1799. 12. 1 fh. 6 d.) vorzüglich auf die Kraft dieses Mittels rechnet, den Puls ohne Gefahr in einer Stunde von 120 bis auf 75 oder 80 zu vermindern. Er fand den Fingerhut wirksam bey Blutflüssen, bey den ersten Stadien der scrophulösen Schwindfuchten (für die ihn auch *Beddoes* in seinem *Essay on pulmon. Consumption* empfohlen hatte) im spasmodischen Asthma, bey Wasserfuchten u. s. w. Auch sind Fälle anderer Praktiker zur Empfehlung dieses Mittels beygefügt, das, auf diese neue Anregung, neue Bestreiter gefunden hat.

Zur Vervollständigung der Geschichte des sogenannten *Perkinianismus* gehört noch die von dem bereits in der vorigen Uebersicht genannten jüngern *Perkins* herausgegebene Uebersetzung der Todtchen Verdeutschung von *Herholdt's* und *Rufin's* Versuchen mit den metallischen Nadeln, worin er sich zugleich gegen alle Gegner dieser Erkündung seines Vaters vertheidigte, und die Rechtfertigung eben derselben gegen den bekannten Arzt *Haygarth*, der in einer vor der gelehrten Gesellschaft zu Bath gehaltenen Rede *Of the Imagination as a cause and as a cure of Disorders of the Body exemplified by fictitious Tractors and epidemical convulsions* (L. b. Cadell. 1800. 8. 1 fh.) erzählt, wie Hölzchen, die nach Art jener metallischen Nadeln gefärbt waren, sich eben so wirksam bewiesen, als jene. Diese Rechtfertigungsschrift führt den charakteristischen, hier hinreichenden, Titel: *The efficacy of Perkins metallic Tractors, in topical Diseases, on the human Body and animals; exemplified by 250 cases, from the first literary characters in Europe and America. To which is prefixed a preliminary discourse, in which the fallacious attempts of Dr. Haygarth, to detract from the merits*

of the tractors, are detected and fully refuted (L. Johnson. 1800. 8. 1 fh.)

Zur Literatur der Mineralwasser haben wir hiet aufser *Saunders* bereits in der ALZ. (1801. N. 146) recensirten *Treatise on — celebr. Mineral-Waters* nur noch *A Treatise on the Bath Waters by G. Smith Gibbes* (L. b. Robinsons. 1800. 8. 3 fh.) anzuführen.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Reisen.

Nach dem letzten Briefe des Hn. *Alex. v. Humboldt* aus Contreras bey Ibagua im Königreiche Neugranada, vom 21. Sept. 1801, der in der Berl. Monatschrift vom Jun. 1802 ganz nachgelesen zu werden verdient, befand sich dieser berühmte Reisende, dessen verdienstvolle Unternehmungen bisher Glück und Gesundheit gekrönt hat, damals auf dem Wege nach Quito, am Fusse der Cordilleren, die er in drey Tagen zu bestiegen gedachte, und wollte im Januar 1802 nach Lima, von dort im May nach Akapulko, und von da, nachdem er vorher Mexico bereiset haben würde, die Reise um die Welt durch die Rückreise über die Philippinen und um das Vorgebirge der guten Hoffnung nach Europa vollenden.

III. Ehrenbezeugungen.

Am 27. Julius wurde zu Hamburg das, auf Verwendung der dafigen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützl. Gewerbe, und durch ansehnliche Unterstützung vieler Einwohner zu Stande gebrachte, Denkmal des am 5. August 1800 gestorbenen verdienstvollen Professors *Büsch* auf einer bequemen Stelle auf der Wallpromenade errichtet, und durch eine Rede des Secretairs jener Gesellschaft, Hn. Dr. *Meyer*, eingeweiht. Das nach einer Zeichnung vom Hn. Baumeister *Arens* verfertigte Denkmal hat die Form eines Obeliskens von $20\frac{1}{2}$ Fufs Höhe; die Hauptmassen bestehen theils aus inländischem Granit, theils aus geschliffenem Sandstein, und sind von zwey Hamburger Künstlern, Hn. Beckmann und Hn. Wittgreff, bearbeitet, die Decorationen aber theils aus Bronze (von Hn. Wolf aus Cassel), theils aus weissem Marmor (von dem schon gedachten Hn. Wittgreff). Unter dem Bildnisse steht die Inschrift: *Dem Freunde des Vaterlandes, Johann Georg Büsch*, und unter einem allegorischen, vorläufig nur in einen Gipsmodell aufgestellten, künftig aber in Bronze aufzustellenden Basrelief, auf welchem die Bürgerliebe, in Begleitung mehrerer allegorischen Personen, Opferchalen ausgießt: *Von seinen dankbaren Mitbürgern* 1801. An zwey andern decorirten Bronzetafeln steht das Geburts- und Todesjahr des Verewigten.

Am 10. Junius bewilligte der Congress der vereinigten Staaten von Nordamerika 2000 Dollars zur Errichtung einer bronzenen Statue des verewigten Präsidenten

denen *Washington*, von dessen Verdiensten auch um die Wissenschaften künftige Uebersichten der englischen und amerikanischen Literatur mehrere Data angeben werden.

Der bekannte Bildhauer und akademische Künstler *Hr. Friedemann* zu St. Petersburg, hat für seine sehr ähnliche Büste des jetzigen russischen Monarchen von dem Könige von Preussen, dem Kurfürsten von der Pfalz und den Erzherzogen Karl und Joseph Palatinus sehr ansehnliche Belohnungen erhalten.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

Ankündigungen neuer Bücher.

Musikalisches Taschenbuch
auf das Jahr 1803.

Herausgegeben von
Julius Werden und *Adolph Werden*.
Mit Musik von *Wilhelm Schneider*.

Der Mangel eines Taschenbuchs, welches ausschließlich für Musik, die doch in mancher Hinsicht die erste unter den Künsten genannt zu werden verdient, bestimmt wäre, hat die Herausgeber veranlaßt, eine Sammlung von Aufsätzen herauszugeben, deren Tendenz ist, dem erwähnten Mangel abzuhelpen, und ihre Meynung über die Kunst der Musik, gestützt auf die Resultate der neuesten Philosophie, in einem ihrem Objekte angemessenen Gewande darin niederlegen.

Es enthält dieses Taschenbuch: 1) eine Geschichte der Musik. 2) Charakteristik unserer vorzüglichsten Tonkünstler. 3) Übersicht des jetzigen Zustandes der Musik. 4) Ideen über Tanzmusik. 5) Ein Aufsatz über Volkslieder, mit Melodien der schönsten. 6) Nachrichten von chinesischer Musik. 7) Geschichte der Guitarre. 8) Eine Legende von einem Musikheiligen. 9) Musikalische Poesien, Miscellen. 10) Ein Notizenblatt. 11) Eines Kalender, dem die Namen bedeutender Tonkünstler, statt der Heiligen-Namen, beygefügt werden. — Die Musikalien von *Wilhelm Schneider* enthalten 2 Tänze und 12 Lieder von Tiek, Göthe, Novalis und Fr. Schlegel.

Wir als Verleger haben uns bestrebt, das Äußere dieses Taschenbuchs seinem schönen Inhalte anpassend zu liefern. Der ganze Text wird mit neuer deutscher Nonpareil auf Velinpapier, und die kleinen Musikalien mit kleinen Noten auf ein stärkeres Velinpp. gedruckt. Ein Titelkupfer und 2 Umschlagskupf. von *Arndt*, welche letztern auf englische Art illuminirt, und auf ein starkes Royal-Velin abgedruckt werden, sind Allegorien. Der Preis dieses Taschenbuchs, welches eine ziemlich große Bogenzahl füllen wird, ist 1 Rthlr. 16 gr. Sächsl. oder 3 fl. Rhein. In Seide 2 Rthlr. 8 gr. Es erscheint bestimmt zur Leipz. Mich. Messe 1802.

Ferd. Dienemann u. Comp.
in Penig.

Es wird in unserm Verlage auf künftige Ostermesse eine von einem fachkundigen Manne ausgearbeitete,

und von allem, was bloß Frankreich und dessen Handel speciell angeht, ohne Interesse für Deutschland zu haben, geläuterte Uebersetzung von: *Fragments d'un voyage en Afrique p. Colberry* erscheinen. Da diese Uebersetzung einen Theil unsers Reise-Magazins ausmachen wird, so zeigen wir sie zur Vermeidung aller Concurrenz hierdurch an.

Die Vossische Buchhandlung
zu Berlin.

Versuch eines vollständigen Systems der theoretischen und praktischen Geburtshülfe. Nach einem durchaus neuen Plane als Handbuch zu Vorlesungen bearbeitet von Franz Heinrich Martens, der Arzneywissenschaft und Wundarzneykunde Doktor, ausübenden Arzte und Geburtshelfer in Leipzig, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglieder. Leipzig bey A. G. Liebeskind, 1802. mit einem Kupfer. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 6 gr.

Wenn je ein Handbuch der Geburtshülfe Aufmerksamkeit, und der Herausgeber desselben Dank verdient: so ist dies gewiß bey dem gegenwärtigen der Fall, dessen Verfasser sich vorzüglich durch das Bestreben auszeichnet, die Lehren der Geburtshülfe zu einem wissenschaftlichen Gebäude zu ordnen, welches man bey keinem der ältern geburtshülfflichen Handbücher so deutlich wahrnimmt. Ueberdem hat er auch durch eine zweckmäßige Benutzung seiner Vorgänger sich das Verdienst der Vollständigkeit erworben, und somit kann es denn wohl nicht fehlen, daß Geburtshelfer und Ärzte diesem Buche ihren Beyfall schenken werden.

Bey *Samuel Flick* Sohn in Basel sind in dieser Jubilate-Messe folgende neue Schriften erschienen:

Meister, L., *Jesus von Nazareth, sein Leben und Geist*. Aus der Urquelle geschöpft nach dem Matthäus. 8. 16 gr.

— Der Greis im Frühling. 8. 16 gr.
Wedekind, Prof., *theoretisch-praktische Abhandlung von den Kuhpocken, nach einer Einleitung in die Lehre von den ansteckenden Krankheiten*. 8. 22 gr.
Dictionnaire, le petit, des voyageurs, françois-allemand et allemand-françois, par Heinemann. 2 Vol. in-12. 1 Rthlr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 132.

Sonabends den 7^{ten} Aug. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Halle.

Auf Vorschlag des Obercuratoriums ist gegenwärtig nach allerhöchstem Befehl Sr. Majestät bey uns eine Commission ernannt worden, deren Zweck dahin geht, dem *Schwidenuesen* der Studenten möglichst zu steuern. Sie führt den Namen einer *Zahlungs-Commission*, und hat durch ein allerhöchstes Reglement d. d. Berlin den 18. Jun. 1802 ihre Organisation erhalten.

Dieser Instruction zufolge besteht die Zahlungs-Commission aus einem Director, (welcher der jedesmalige Prorector, oder auch eine andere schickliche Person seyn kann) und aus einem Secretär, welcher zugleich Rendant der Zahlungs-Commissions-Casse ist. Diese sollen dafür sorgen:

„dass die nothwendigsten Bedürfnisse der Studierenden von den Geldern, welche sie hierzu von ihren Eltern oder Vormündern erhalten, wirklich bestritten werden müssen, und von ihnen zu unnützen Ausgaben nicht verwendet werden können, damit auf der einen Seite die Studirenden wegen Befriedigung der unentbehrlichsten Bedürfnisse nie in Verlegenheit gerathen, und auf der andern Seite diejenigen, welche ihnen dazu gesetzlichen Credit geben dürfen, wegen ihrer Bezahlung gesichert seyn mögen, ohne genöthigt zu werden, gegen die Studirenden, oder deren Verfolger deshalb klagbar werden zu müssen.

Die Erreichung dieses Zwecks gründet sich auf folgendes.

Es wird vorausgesetzt, dass die Eltern oder Vormünder ihre Söhne oder Curanden wenigstens mit den nothwendigen Bedürfnissen auf der Universität versorgen können. Wird daher ein Student Schulden halber verklagt: so sind diese entweder daraus entstanden, weil er nicht pünktlich von seinen Eltern oder Vormündern mit Gelde versehen worden, oder weil er nicht wirthschaftlich mit dem, ihm gehörig gezahlten, Gelde umgegangen ist. In beyden Fällen hat die Zahlungs-Commission die Pflicht auf sich, den Eltern oder Vormündern von den Schulden ihres Sohnes oder Pflegebefohlenen, sogleich Nachricht zu geben. Die Eltern oder Vormünder werden zugleich aufgefo-

dert, sie allenfalls mit Zuziehung der nöthigen Behörden anzuhalten, die gesetzlichen Schulden binnen einer bestimmten Zeit zu berichtigen.

Durch eine solche Handlung wird zwar ein Student der Zahlungs-Commission noch nicht unterworfen, die Eltern und Vormünder haben vielmehr das Recht, andere Anstalten zu treffen, wodurch sie dem Schuldenmachen ihrer Angehörigen vorbeugen zu können glauben; es ist jedoch besonders den Vormündern und Vormundschafftlichen Behörden eine grössere Verpflichtung und Verantwortlichkeit auferlegt worden, wenn hinterher neue Schulden ihrer Curanden angezeigt werden. Untergeben sie hingegen ihren Sohn oder Curanden der Zahlungs-Commission: so haben sie die Pflicht auf sich, in bestimmt anzuzeigenden Terminen die Unterhaltungs-Gelder an die Commission einzusenden. Diese muss dahin sehen, dass nach Verhältniss des Wechsels ein bestimmter Etat für jeden ihr untergebenen Studiosus angelegt, und er angewiesen werde, sich in die, aus dem Etat entspringende Ordnung, zu fügen. Die Commission bezahlt dann in der Regel die nöthigen Bedürfnisse des Studiosi im Voraus. Hierher gehören Honoraria an Professoren oder sonstige Lehrer, Hausmiete, Aufwartung, Mittagstisch, Auslagen der Aufwärterin oder des Wirths im Quartiere, Wäsche und Kleidungsstücke, sofern letztere vorkommen, Alles Geld, welches nach Auszahlung dieser Posten vom Quartale übrig ist, wird dem Student zur eigenen Disposition übergeben, um davon z. B. Ausgaben für Holz, Licht, Bettzins, Frühstück etc. zu bestreiten. — Zeigt er hierbey eine gute Einrichtung: so erhält er immerfort das ganze Quartalgeld, nach Abzug der obigen fixirten Posten. Und so ist er im eigentlichen Verstande der Zahlungs-Commission untergeben. Beweist er aber, durch schlechten Gebrauch des ihm mit einem Male übergebenen Quartalgeldes, dass er noch keine regelmässige Oeconomie einzurichten verstehe: so wird er, mit Bewilligung seiner Eltern oder seines Curators unter eine noch speciellere Aufsicht genommen, und erhält nur wöchentlich, oder in etwas grössern Zwischenräumen, eine bestimmte Summe zur beliebigen Disposition; und ausser den vorhergenannten fixirten Ausgaben werden nun auch noch alle andere nöthige Bedürfnisse, als Holz, Licht, Frühstück, Bettzins, Waschlohn, Friseur, Barbierlohn etc. von der Zahlungs-

lunGS-Commission selbst an die Gläubiger bezahlt. Ein solcher Student steht unter der *Administration*.

Der Director hat übrigens die Leitung des Ganzen der Geschäfte, und sieht auf Regelmäßigkeit und Promptitüde. An ihn gelangen ebenfalls alle Briefe und das Geld. Er führt, so wie der Secretär, ein Rechnungs-Manual, worin jeder der Zahlungs-Commission übergebene Studiosus sein Einnahme- und Ausgabe-Folium hat. Bey ihm befindet sich das noch nicht ausgezahlte Geld, und er haftet für dessen Sicherheit, so wie die ganze Commission für die zweckmäßige Verwendung haften muß.

Den Eltern oder Vormündern wird nach geschener Auszahlung ein Quittungs-Protokoll, worin die Art der Verwendung des Geldes bestimmt verzeichnet ist, zugesandt; und es geschieht übrigens alles, was zur Sicherheit und Genauigkeit einer gerichtlichen Handlung dieser Art erforderlich ist.

Zeigt unter diesen Umständen ein Studiosus immer noch eine schlechte Wirtschaft, so muß der Director dies sofort, bey schwerer Verantwortung, den Eltern oder Vormündern desselben bekannt machen, um sich über die ferneren Mafsregeln mit ihnen zu vergleichen.

Das Reglement für die Zahlungs-Commission enthält überdies eine wörtliche Bestätigung der §§ 16 — 27 der Creditgesetze von diesem Jahre, wenn den Student Krankheit treffen sollte, oder seine Unterhaltungsgelder einmal nicht regelmäfsig eintreffen sollten.

Das Honorar, welches die Zahlungs-Commission für die von ihr übernommenen Auszahlungen erhalten soll, beträgt 3 oder 5 pro Cent, je nachdem der Student unter der eigentlichen Zahlungs-Commission, oder unter der Administration steht.

Die Beweggründe zu dieser Verordnung sind so einleuchtend, daß sie hier keiner Auseinandersetzung bedürfen. Thatsache ist es, daß man hier seit 8 Monaten 6748 Rthlr. gerichtlich anerkannter legaler Schulden rechnete, und höchst wahrscheinlich, daß man eine eben so hohe Summe als illegal annehmen, beyde Arten von Schulden aber, mit den aus mancherley Gründen geheim bleibenden über 20000 Rthlr. anschlagen dürfe.

Tübingen.

Se. Durchl. der Herzog haben der hiesigen Universität zur Errichtung eines medicinisch-chirurgischen Hospitals und einer Accouchiranstalt eine sehr ansehnliche Summe von mehr als 40000 Gulden angewiesen, und zugleich den Fond der öffentlichen Bibliothek vermehrt.

Würzburg.

Den 29. May vertheidigte Hr. Caspar Rosenauer von Würzburg seine Inauguraldissertation de *Hämorrhoea petechiali* (30 S. 410) nebst angehängten unlesenen Disputatsätzen, und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Arzneykunde.

Dieselbe Würde erhielt am 9. Junius Hr. *Andreas Laubreis* von Würzburg, nachdem er seine Abhandlung *de forcipis obstetriciae requisitis* (32 S. 4) nebst beygefügteten Theibus vertheidigt hatte.

II. Academien und gelehrte Gesellschaften.

Die in diesen Blättern schon ehemals erwähnte *Naturforschende Gesellschaft Mecklenburgs* zu Rostock gewinnt iramer mehr Fortgang. Ausser ihren sechs Präsidenten Hn. Dr. *Detharding*, den Hn. Professoren *Link*, *Nolde*, *Josephi* und *Karsten* und Hn. Dr. *Siemsen* hat sie jetzt eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern in und ausserhalb Mecklenburg. Ehrenmitglieder sind Hr. Erblandmarschall von *Hahn* auf Remplin, Hr. Reg. Rath *Krüger* in Schwerin, Hr. geh. Leg. Rath von *Schlitz* auf Kaarsdorf, Hn. Leg. Rath *Ditmar* zu Rostock. — Ehrenmitglieder und Correspondenten zugleich sind Hr. Prof. v. *Schreber* zu Erlangen, Hr. Senator *Schneider* zu Straßund, die Hn. Hofräthe und Professoren *Tychsen* und *Witte* zu Rostock, Hr. Burgemeister *Timm* zu Malchin, Hr. Kanzleyrath *Turk* zu Neustrelitz, Hr. Hofr. *Lembke* zu Schwerin, Hr. Prof. *Hecker* zu Rostock, Hr. Droß und Kammerherr v. *Kamptz* zu Miron, Hr. Oberberg-rath *Karsten* zu Berlin, Hr. Hofr. *Brückner* zu Neubrandenburg, Hr. Prof. *Schadelock* zu Rostock, Hr. Leibmedicus *Graumann* zu Büttzow, Hr. Consist. Rath *Masch* zu Neustrelitz, und die Hn. Protonotarien *Meyer*, Dr. Med. *Oerthling* und Hofrath *Schulz* zu Neubrandenburg. Correspondirende Mitglieder sind die Hn. *Flörke* zu Berlin, Stud. jur. *Karsten* zu Rostock, Vogt *Seutter* von Lötzen zu Stubersheim in Ulmischen, *Kirchhoff* zu Petersburg, *Zylius* zu Goldberg, und *K. Karsten* zu Berlin. — Die bisherige Geschichte dieser Gesellschaft ist in den Mecklenburgischen Provinzialblättern des Hn. Prof. *Wehnert* zu Porchum enthalten. — Auszeichnung verdient die Nachricht, daß sie im vorigen Jahre von einem Vaterlandsfreunde mit 150 Rthlr. beschenkt wurde.

Die *mercklenburgische Landwirthschafts-gesellschaft* zu Rostock hat kürzlich die Zahl ihrer Mitglieder durch die Aufnahme des Hn. Oberhofmechanikus *Mannshausen* zu Ludwigslust, Hn. Stallmeister *Eggers* zu Rostock, und Hn. *Seutter* von Lötzen, Vogt zu Stubersheim im Ulmischen vermehrt. Der erste Theil ihrer Schriften erscheint nächstens.

III. Preise.

Das *Athénée* (ehemals *Lycee*) zu *Toulouse* hat am 14 April mehrere Preisfragen ausgeschrieben, und zwar:

1) Die Classe der (strenger:) *Wissenschaften*: „Welches ist die beste Methode, die Abweichung der Magnetnadel auf dem festen Lande so zu beobachten, daß man dieselbe jedesmal mit gehöriger Zuverlässigkeit und

und Schärfe, selbst mit Rücksicht auf die tägliche Veränderung derselben, kennen lerne?

2) Die Classe der *Künste*: Den Entwurf zu einem Triumphbogen von 30 Meter Länge, zum Ruhme der französischen Armee und des ersten Consuls, der auf einem zirkelrunden Platze von 120 Meter im Durchschnitt am Eingange der Stadt auf dem Wege nach Paris errichtet werden soll etc.

3) Die Classe der *Literatur* setzt von neuem 200 Franken baar, oder eine goldne Medaille von gleichem Werthe, auf das beste Gedicht von wenigstens 100 und höchstens 200 Versen, und die Classe der *Ackerbauers und Handels* setzt denselben Preis für die Beantwortung der Frage aus: „Welches sind die besten Mittel, den Handel zu Toulouse blühend zu machen?“ Die Preise werden im April 1803 vertheilt. Von der Concurrenz sind nur die residirenden Mitglieder ausgeschlossen,

Die *medicinische* Gesellschaft des Departements *Gard* zu *Nimes* hat auf Veranlassung der von der Regierung verordneten Vollendung des Canals von *Aigues Mortes* nach *Beaucaire*, wodurch eine große Strecke von Morast ausgetrocknet werden soll, durch anderweitige Erfahrungen bey dergleichen Arbeiten belehrt, folgende Preisfrage ausgestellt: „Giebt es einige physische oder chemische Mittel, die gefährlichen Dämpfe zu zerflören, die aus kürzlich aufgewühlten oder ausgetrockneten morastigen Gegenden ausdünften, und die, die ihren Einflüssen unterworfen sind, dafür zu bewahren?“ Der Preis wird noch im September dieses Jahres ertheilt.

Die *medicinische* Gesellschaft zu *Montpellier* stellt bis zum März 1803 folgende Frage zur Beantwortung in französischer oder lateinischer Sprache aus: „Nach Beobachtungen zu bestimmen, ob die starken Catarrhalsieber wesentlich von den gefährlichen intermittirenden Fiebern unterschieden sind, und neben der passenden Behandlung besonders anzugeben, welchen Nutzen die China in beiden gewähre.“ Der Preis besteht in einer goldnen Medaille von 300 Franken; die residirenden Mitglieder dürfen nicht concurriren.

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Nachricht von dem Optilogue oder redenden Cylinder des Hn. Belprey.

Luftschiffe und Telegraphen hatten im Alter ihrer Kindheit einen so unbedeutenden Werth, daß sich die Physiker ordentlich schämten, etwas über sie zu sagen. Gleichwohl sind sie jetzt sehr achtungswürdige Gegenstände ihrer Untersuchungen geworden. Dieß dürfte vielleicht auch der Fall mit einer Maschine seyn, welche Hr. Belprey in einer Schrift unter folgendem Titel ankündigt: *De l'Optilogue, ou du cylindre parlant*

appliqué à la transmission des idées chez les sourds-muets à la communication lointaine des habitans de la campagne, à l'interprétation des ballets pantomimes, à la célébration des fêtes nationales et à la publication des ordres du Gouvernement avec une planche explicative; par le C. Belprey. Paris b. Davin 8. (1 Fr. 8 C.). Der Verf. hat hier die Schriftzeichen in einzelne Theile zerlegt, welche besondere Elementarfiguren bilden, die in einen cylinderförmigen Raum zusammengefaßt sind, und wovon hernach die einzelnen Buchstaben selbst bloße Bruchstücke vorstellen; dieß ist das Wesentliche von jenem *redenden Cylinder*. Es sollen bereits vortheilhafte Berichte über diese Maschine erstattet worden seyn; Hr. B. soll sie aber seitdem noch verbessert haben, und sie hat gegenwärtig eine solche Gestalt bekommen, daß man sie mit unter die Meublen eines Zimmers aufnehmen kann, wo sie den Namen *Télélogue domestique* führt, und dazu bestimmt ist, die entfernt von einander lebenden Landbewohner mit einander in Communication zu bringen. Der *redende Cylinder* ist so eingerichtet, daß wenn man ihn drehen läßt, und die Tasten eines daran befindlichen Claviers berührt, plötzlich Buchstaben von mehr und minderer Größe erscheinen, welche, wenn sie sich nach allen Gegenden gezeigt haben, von selbst wieder an der Seite derer verschwinden, wo man mit dem fortgesetzten Clavierpiels neue zum Vorschein kommen läßt. Durch dieses Mittel wird der Gedanke dessen, der am Clavier sitzt, dem Instrument mitgetheilt, und weit in die Ferne durch eine Folge geschriebener Sylben dem Auge ganz auf die Art sichtbar gemacht, wie man sich sonst durch artikulierte Töne dem Gehör vernehmlich macht, und die Schrift wird, wie sich der Erfinder ausdrückt, hierdurch so flüchtig, wie die Rede, und geht vor dem Auge gerade so vorüber, wie die Rede vor dem Ohre. Bey Tage zeigen sich die Buchstaben durch ausgechnittene Stellen und im Schatten auf der weißen Oberfläche des Cylinders, und bey Nacht werden sie mittelst eines im Mittelpunkte angebrachten Lichts, durchscheinend, auf einem weißen Zeuge, welches die sich drehende Zone umgiebt, dargestellt.

Die Vortheile eines solchen *Optilogs* sind, daß man bey dessen Sprache das Gehör entbehren, folglich sich in der Ferne und in der Nähe im Getümmel vernehmlich machen kann. Die Maschine im kleinen, nach Art eines Guckkastens eingerichtet, kann als eine Geräthschaft im Zimmer stehen, und ein Taubstummer, der hinter demselben an dem dabey angebrachten Clavier sitzt, und die Maschine mit dem Fusse dreht, kann sich einer großen Menge Menschen verständlich machen. Wird sie etwas größer und so verfertigt, daß sie eine Fensteröffnung ausfüllt, so kann sie zu einem *Télélogue domestique* dienen, wo man das, was sie darstellt, mittelst eines Fernrohrs, von weitem her wahrnehmen kann. Wird die Maschine gar in einem großen hohlen Thurm aufgestellt, der nach verschiedenen Gegenden in seinem Umfange Oeffnungen hat, und wo das Clavier alsdann im Mittelpunkte desselben aufgestellt ist, so kann man Publicationen an eine ganze große Versammlung ergehen lassen; so Etwas, meynst der

der Vf., liefs sich beym Consularpallast in den Thuilleries anbringen; ja bey einer zweckmäfsigen Vervielfältigung solcher redenden Thürme könnte sich ganz Frankreich mit einander unterreden, und diese Erfindung das Auditorium einer ganzen grofsen Nation werden!

Das am 3ten Jun. d. J. von dem brittischen Parlamente mit 1200 Pf. Sterlingen belohnte Rettungsboot des Schiffszimmermanns *Greathead* wurde bereits vor 10 Jahren erbaut, in diesem Jahre aber erst recht bekannt, ungeachtet bereits sehr viele Personen dadurch gerettet worden sind. Uebrigens war diese Belohnung nicht die einzige. Schon vorher hatte ihm die Societät der Künste, die nächstens eine genauere Beschreibung davon liefern wird, 50 Guineen und eine Medaille mit der Aufschrift: *ob cives servatos* geschenkt; und die auf Lloyds Kassehaufe assureirenden Kaufleute, haben ihm 100 Guineen verehrt, und 2000 Pf. Sterlinge zur Verfertigung solcher Böte für alle brittische Häfen ausgesetzt. Das am äufsern Obertheile mit Korkrinde überzogene Boot, das durchaus der Gewalt der Wellen trotzt, ist 30 Fufs lang und 10 Fufs breit; 30 Personen haben bequem Platz in demselben.

Auf Veranlassung der von dem brittischen Parlamente dem Dr. *Smith* am 24 Jun. verwilligten Belohnung für seine Entdeckung des Räucherns mit Salpeter, hat der französische Minister des Innern bekannt gemacht, dafs der Ruhm dieser wohlthätigen Entdeckung dem noch durch mehrere neue Verbesserungen der Luftreinigung verdienten französischen Chemiker *Guyton Morveau* gebühre, der sie bereits 1773 gemacht habe.

V. Künste.

Der Minister der innern Angelegenheiten hat der Eustachius-Kirche zu Paris sechs Gemälde aus der Militairsehule geschenkt. Sie sind

1) Die Anbetung der Weifen aus dem Morgenlande von *Carle Vanloo*. 2) Der heil. Paulus, wie er einen Hinkenden heilt, von eben dem Künstler; 3) die Anbetung der Hirten; 4) Moses, der Wasser aus einem Felsen in der Wüste springen läfst; von *Jautin*; 5) die Taufe Christi von *Stella*, 6) die Communion des sterbenden Ludwigs des Heiligen, von *le Doyen*.

Am 17 Jul. wurde in Paris die Apollo-Gallerie eröffnet, in welcher die Original-Zeichnungen der grofsen Meister aus der italiänischen, niederländischen

und französischen Schule aufgestellt werden. Die bereits vorhandene Sammlung ist aus mehrern Privatsabinetten und aus der in Italien gemachten Beute bereichert worden. Zugleich werden mehrere schöne und grofse Vasen aus der Bibliothek des Vaticanus und mehrere feine Mosaikarbeiten aufgestellt.

VI. Vermischte Nachrichten.

In dem Departement *Côtes du Nord*, im Flecken Courfeult, zwey Meilen von Dinan, hat man vor kurzen beym Graben eine versunkene Stadt entdeckt, von deren Daseyn und Untergang man im Lande selbst nichts weifs. Vielleicht war sie die ehemalige Hauptstadt der Curiositäten, deren Namen noch in Courfeult sich erhält. Mehrere grofse Wege, deren Pflaster noch gut erhalten ist, führten nach Rennes, Vannes, Coutances und an das Meer. Man entdeckte mehrere Mauern, die ohne Zweifel die Häuser und Gassen der Stadt ausmachten, Cisternen, die Hälfte eines acht-eckigen Tempels, viele Medaillen von Nero. Tiber, Constantin u. a. mit kleinen bronzenen Figuren. Wahrscheinlich wird man bald noch mehr Nachrichten darüber erhalten.

In der *Décade philosophique* etc., die nicht immer gleich günstig über die deutsche Literatur urtheilt, findet man An. X. N. 27. einem Bericht über den Catalog der Ostermesse 1802, in welcher 3104 Bücher gezählt werden, folgendes beygefügt: Trotz der ungeheuren Fruchtbarkeit unsrer französischen Schriftsteller zweifeln wir doch, dafs bey uns in diesem Zeitraum so viele Werke gedruckt worden. Diefs kommt daher, dafs es in Deutschland weit mehr Leser giebt, als in Frankreich, weil es in jenem Lande noch nicht zu dem Punkte der Ueberfättigung und Ungerechtigkeit gekommen ist, wo alles, was wissenschaftlich und besonders philosophisch aussieht, Eckel und Furcht erregt. Die Deutschen (und ihre Bücher beweisen es) schätzen noch die schönen Wissenschaften, die schönen Künste, die Philosophie . . . Ehre der deutschen Nation! —

VII. Berichtigung.

Nicht an Hrn. Pastor *Tiebe*, wie in mehrern Blättern bekannt gemacht wurde, sondern an Hr. Dr. und Prof. *Rink* in Danzig, ist der Ruf zur Professur der Beredsamkeit, griech. u. röm. Literatur, Aesthetik u. s. w., auf die Universität *Dorpat* ergangen. Zugleich war er zum Bibliothekar der Universität ernannt. Allein Hr. Dr. *Rink* bleibt in Danzig, wo er für die Ablehnung jenes Antrags auf eine ehrenvolle Weise entschädigt worden ist.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 133.

Mittwochs den 11ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

V. Medicin.

(Beschluss.)

Die übrigen Versuche mit verschiedenen Arzneimitteln in einzelnen Krankheiten werden sich aus folgender Aufzählung der Monographien ergeben. Die stärkste Rubrik derselben macht natürlich die der Classe der Fieber aus; mehrere allgemeine und besondere Werke kamen darüber zum Vorschein. Hervorstechend ist unter ihnen *Alex. Philips Wilson's* aus Vorlesungen entlandener und auf vier Theile berechneter, *Treatise on febrile Disease, incl. intermitting, remitting and continued Fevers; Inflammations; Hemorrhages; and the Profluvia* etc. (L. b. Cadell u. Davies. 8. V. 1—2. 1799—1800. 18 sh.), worin der Vf., Prof. zu Edinburg, alles bisher bekannte mit ziemlichem Glücke vereinigte, und grosentheils gründlich behandelte. Zum Grunde liegen dabey *Cullen's* obgedachte *First lines of the Practice of Physic*; doch geht der Vf. öfters von ihm ab, und kritizirt seine Nologie in einer Einleitung, doch ohne die Achtung gegen diese Autorität zu verletzen. Als offener Verächter von C. aber, und als enthusiastischer Verehrer *Brown's* und *Darwin's* zeigt sich *Henr. Nov. Baeta*, ein dem Anscheine nach zu Edinburg studierender Ausländer, in *Comparative View of the Theories and Practice of Drs. Cullen, Brown, and Darwin, in the treatment of Fever and of acute Rheumatism*. (L. b. Johnson. 1800. 8. 1 sh. 6 d.), worin die aus den Tagebüchern der Edinburger Krankenhäuser mitgetheilten Fälle von Fiebern und acuten Rheumatismen, welche die dasigen Professoren behandelten, wahrscheinlich mit mehr Interesse gelesen werden dürften, als der Commentar des Vfs. — Von der Einwirkung *Brown'scher* Principien auf die Praxis zeugt noch ein Pamphlet, das wir hier nur im Vorbeygehen erwähnen wollen: *Reasons addressed to both Houses of Parliament, why a certain Class of the People, in a state of Disease, should be permitted, to use the benefit of Port-Wine, as a Medicine, free of all Duty, by a Gentleman of the faculty*. (L. Becker, 1800. 8. 1 sh.), ein Vorschlag, zu dessen Ausführung so wenig Hoffnung da ist, das man sich wundern muß, das der

Vf. nicht lieber eine neue wohlthätige Gesellschaft vorschlug, die es übernehme, arme Kranke mit Portwein zu versorgen.

Unter den einzelnen Fiebern fanden verschiedene epidemische der letztern Jahre ihre Beobachter. *Rich. Pearson*, Arzt am grossen Hospitale in Birmingham, gab *Observations on the bilious Fevers of 1797, 98, 99.* (L. b. Sealy. 1799. 8. 1 sh. 6 d.) heraus, (vgl. ALZ. 1802. N. 175.) Ein anderes Fieber, wovon ein Ungenannter in einem *Short Account of the infectious malignant Fever — at Uxbridge — 1799.* etc. (L. b. Cox. 1799. 8. 1 sh. 6 d.) Nachricht giebt, war ein Typhus, bey welchem der Vf. auch Lebensluft anwendete; doch war diese nach der Art der Zubereitung aus Salpeter nicht rein genug, um von ihrer Wirkfamkeit gehörig urtheilen zu können. Ueber das schreckliche gelbe Fieber wurde noch fortdauernd in Amerika geschrieben; in England selbst aber erschien über die westindischen Fieber ein Tractat von *Fowle* (S. ALZ. 1802. N. 185.), und ausser dem obgedachten Aufsatze von *Moseley* über die Pest noch ein Pamphlet über dieselbe von *Charles Maclean*, Mitglied der Corporation der Chirurgen zu London, der mehrere Jahre in Ostindien practicirte; *The Plague not contagious* etc. (1800, vorher schon 1797 in Bengalen gedruckt), worin der Vf., wie schon der Titel zeigt, zu beweisen sucht, das die Pest nicht durch Ansteckung entstehe, sondern durch gewisse Zustände und Abwechslungen der Atmosphäre.

Von den übrigen Krankheiten wurden, wie immer, vorzüglich die *venerischen* Krankheiten bearbeitet. Ausser den bereits oben angeführten Schriften von *Beddoes*, *Blair* und *Pearson*, wovon die beiden letztern die vom erstern behauptete Wirkfamkeit der Salpetersäure bestreiten, und ausser so manchen Aufsätzen in Sammlungen, erschienen noch *Remarks on some of the opinions of the late Mr. J. Hunter resp. the venereal Diseases*, by *H. Clutterbuck*, Surgeon. (L. b. Boosey. 1799. 8. 1 sh. 6 d.), worin mehrere undeutliche Stellen in H.'s bekanntem Werke scharf gerügt werden; und *A Treatise on the venereal Rose*, by *W. Butter* (L. b. Cadell. 1799. 8. 3 sh.), worin gegen die Gonorrhoe die kühlende Methode und Hemlocks-Pillen vorgeschlagen werden.

Sparsam nur waren die Schriften über einige andere Krankheiten

Krankheiten. Der Unwerth von *W. P. Whyte's Observations on the nature, causes, prevention and cure of Gout and Rheumatism* (Stourbridge u. L., b. Rivingtons 1800. 8.) ist bereits in der ALZ. (1802. N. 180.) bestimmt worden. *Caleb Hillier Parry's Inquiry into the symptoms and causes of the Syncope anginosa, commonly called Angina Pectoris, illustr. by Dissections* (L. b. Cadell. 1799. 8. 4 fh.) ist ein meisterhaftes Werk über eine traurige Krankheit, die, nach dem Vf., in einer größern oder geringern Verminderung der Bewegung des Herzes besteht; bey Leichenöffnungen fand er, außer einer theils erweiterten, theils verhärteten Aorta, die Kranzarterien verknöchert. — Von *Rob. Bree's* durch eine deutsche Uebersetzung bekannten Werke über Engbrüßigkeit erschien, trotz dem dagegen ergangenen Pamphlet des mit dem Vf. an einem Orte (zu Birmingham) lebenden Wundarztes *Lipscomb* (S. ALZ. 1802. N. 185.), eine neue verbesserte Auflage (1800. 8.). — Die lehrreichen *Observations on the Bile, and its Diseases, and on the Oeconomy of the Liver; read at the royal college of Physicians, as the Gutfonian Lectures in the Y. 1799. by Rich. Powell*. (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 4 fh.) sind bereits in der ALZ. (1802. N. 218.) ausführlich angezeigt worden. Bey dieser Gelegenheit erwähnen wir noch *Th. Gibbons's medical Cases and Remarks I. on the good effects of Salivation in Jaundice arising from Calculi, II. on the free Use of Nitre in Haemorrhagy* (L. b. Murray. 1799. 8. 3 fh.), wovon der erstere vorher schon in *Duncan's Annals of Med.* abgedruckte Theil hier vermehrt, letzterer aber, der nichts besonderes enthält, zum erstenmale erscheint.

Die von dem Wundarzte *J. Burns* zu Glasgow herausgegebenen *Dissertations on Inflammation* (L. Longman 1800. 2 V. 8. 14 fh.) führen uns zu den chirurgischen Krankheiten, wozu zum Theil auch einige der bereits genannten zu rechnen sind. Dafs die Lehre von den Entzündungen hier nur allzu ausführlich bearbeitet sey, zeigt schon der Preis des Buchs, das noch mit einem dritten Theile über venerische Entzündungen vermehrt werden soll; außer der weitläufigen Behandlung der hierher gehörigen Materien hat es aber auch den Fehler, dafs es viel enthält, was man hier schlechterdings nicht sucht, und dafs er durch neue Terminologien manche längst ins Klare gebrachte Sätze verwirrt; dagegen sind jedoch manche Abschnitte, besonders da, wo der Vf. weniger affectirt, sehr lehrreich, wie vorzüglich die von Geschwüren, so wie von Skrophulösen und von krebshaften Entzündungen. Eine Anleitung zur Behandlung der Geschwüre überhaupt giebt *Rich. Nayler*, Wundarzt im Krankenhause zu Gloucester, in *A cursory View of the Treatment of Ulcers etc.* (L. b. Kearsley. 1800. 8. 3 fh. 6 d.). Einige besondere Abhandlungen über locale Entzündungen waren: *A Treatise on Ophthalmia and those Diseases, which are introduced by inflammations of the Eyes — by Edw. More Noble, P. I.* (L. b. Robinsons. 1800. 8. 3 fh.), ein nach *Brown's* Grundätzen in mehreren Rückichten gut bearbeitetes Werk, dessen praktische Brauchbarkeit aber erst die Erscheinung des zweyten Theils entschei-

den muß; und *An Essay on Phlegmatia dolens, by J. Hull, M.D.* (L. b. Bickerstoff. 1800. 8. 6 fh. 6 d.) eine bisher nicht sehr beachtete Krankheit, die aber hier leider nur zu weitfchweifig behandelt ist.

Für die Geburtshülfe im engeren Sinne giebt es eben nicht viel Interessantes zu referiren, abgerechnet den bereits in der vorigen Uebersicht erwähnten Streit über den Kaiserschnitt zwischen dem Arzte *Hull* und dem Wundarzte *Simmons* zu Manchester, der noch im J. 1800 fortdauerte. In Beziehung auf jene Streitigkeit, in welcher *Simmons* behauptet hatte, dafs der Kaiserschnitt in England immer unglücklich abgelaufen sey, liefs der Geburtshelfer des Accouchirhauses zu Manchester, *W. Wood*, einen solchen Fall in dem 3n B. der *Mem. of the med. Soc. at London* (1799) abdrucken, dessen richtige Erzählung seine Collegen in einigen Pamphlets verdächtig zu machen suchten. Doch interessirte dieses Schriftchen weniger als *Hulls* zweyter Theil seiner *Observations on Mr. Simmons detection* etc. (L. b. Bickerstaff. 1800. 8. 9 fh.), worin er, in der Hitze des Streits so weit gieng, gegen *Osborn* zu behaupten, dafs „das Leben des Foetus im Utero für die Gesellschaft von grösserm Werthe sey, als das Leben der Mutter“ u. dgl. So wie indessen gegen diesen Satz sich ehemals schon *Osborn* erklärte: so besritten ihn auch bey dieser Gelegenheit mehrere Reviewers, und die Abneigung gegen den Kaiserschnitt scheint durch diesen Streit nur noch mehr zugenommen zu haben. *Sacombe's* Schriften gegen diese Operation scheinen in England noch wenig bekannt zu seyn.

Dem theils zur Entbindungs-, theils zur Zergliederungskunst gehörigen Werke von *Burns: Anatomy of the gravid Uterus*, wovon nächstens in den Erg. Bl. d. ALZ. die Rede seyn wird, fügen wir hier noch die wenigen anatomischen Werke bey, die in diese Uebersicht gehören. Sie bestehen außer der Fortsetzung und der 1799 erschienenen neuen Auflage von *Ch. Bell's System of Dissections* (S. ALZ. 1801. N. 60.), aus einer Schrift gegen *J. Bell's Anatomy* von einem pseudonymen *Dawplucker* (1799) und aus *A Compendium of the Anatomy of the human Body, illustr. by nearly 700 figures, copied from the most celebr. Authors and from nature by And. Fyffe*, (L. b. Longman. 1800. 4 V. 5 I. 5 fh., ohne Kupf. 2 V. 12. 10 fh. 6 d.), einem Werke, das als nützlich gerühmt wird, wovon aber doch die im Ganzen gut ausgeführten und schön colorirten Kupfer die Hauptsache ausmachen.

Ein empfehlungswürdiges Seitenstück zu *Dr. Gregory's Lectures on the Duties and Qualifications of a Physician*, das aber nicht in den Buchhandel kam, war des *Dr. Percival's* für seinen Sohn verfertigtes, namenlos erschienenes Werkchen: *Medical Jurisprudence, or a Code of Ethics and Institutes adapted to the professions of Physic and Surgery* (1800. 8.), das aber für jetzt noch nicht vollender ist, und von den zu bearbeitenden Materien vorläufig nur in vier Abschnitten, von dem Betragen des Arztes in den Hospitälern und andern medicinischen Anstalten, bey der Praxis außer denselben und gegen die Apotheker, so wie von der Kenntniß der für ihn gehörigen Gesetze handelt. Eine specielle

cielle Materie der legalen Medicin behandelte *J. Johnson* in *Medical Jurisprudence. On Madness*. (L. b. Johnson. 1800. 8. 2 fn.), worin er diese Materie bloß in Hinsicht auf Criminalfälle bearbeitet, doch nicht so vollständig und befriedigend, daß nicht noch Lücken auszufüllen und Einwendungen zu beantworten übrig geblieben wären.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Franker.

Am 3. Oct. v. J. ward *Wilh. Jac. Lacle* aus Amsterdam die medicin. Doctorwürde ertheilt.

Am 1. Jun. d. J. übernahm Hr. Prof. *Wasserberg* das Rectorat mit einer Rede: *De doctrina morum, quantum de principiis eius agitur*.

Hardevyk.

Am 2. Jun. feyerte die hiesige Akademie das Friedensfest; bey dieser Gelegenheit erschien ein lateinisches Gedicht von dem Prof. *H. Boscha*.

Am 9. Junius wurde das Rectorat von dem Prof. *A. Ypey* mit einer Rede: *Qua exponitur Religionis opinionem apud omnes gentes iisdem niti fundamentis* an Prof. *Reinwardt* übergeben, und an die Stelle des Prof. *v. Maanen*, als Secretairs der Akademie, trat der Prof. *Kemper*. Der Professor *J. O. Arntzenius* übernahm sein Amt als Prof. *Iuris civilis et hodierni* mit einer Rede: *De meritis Gelrorum circa Iurisprudentiam*.

Den 10. Jun. erhielt *Mart. Jul. Vitringa* die Würde eines Doctors beider Rechte, nach Vertheidigung seiner *Diss. politico-iuridica de mutatione imperii romani*. Die Feyerlichkeit wurde von dem Prof. *Kemper* als Promotor mit einer *Profusio de Iurisprudentiae caeterarumque disciplinarum coniunctione* eröffnet.

Leyden.

Am 5. Jun. erhielt *C. J. J. Wyckeheld* Bisdom aus Rotterdam, nach Vertheidigung seiner Dissertation: *de*

transmissione haereditatis praecipue ex iure hollandico, die juristische Doctorwürde.

Am 16. Jun. feyerte die hiesige hohe Schule den zu Amiens geschlossenen Frieden aufs feyerlichste in Gegenwart einer Commission des Staatsraths, die einen prächtigen Einzug hielt, und aufs ehrerbietigste empfangen wurde. Im akademischen Gebäude hielt der Prof. der niederdeutschen Literatur, *M. Siegenbeek*, eine Rede, die mit Musik angefangen und beendigt wurde. Die Feyerlichkeit wurde im neuen Bibliotheksaale mit einem Diner beschloffen.

III. Bibliotheken.

Auf dem Landtage zu *Neuburg* sind zur Anlegung einer öffentlichen Bibliothek 5000 Gulden, zur Unterhaltung derselben aber jährlich 500 Gulden bewilliget worden.

Zu *Neustrelitz* ist dem Hn. geh. Legationsrathe u. Kammerherrn Grafen *von Schulenburg*, der bereits 1772—73 einen Catalog der Bücherammlung des damaligen Professors zu Lüneburg, jetzigen Hofraths zu Hannover, Hn. *Gebhardi*, gefertigte, die Anfertigung eines Catalogs der unter seiner Aufsicht stehenden herzogl. Bibliothek (an 13—14000 Bände) aufgetragen worden.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die Curatoren der hohen Schule zu Leyden haben den ehemaligen Prof. der vaterländischen Geschichte, *Joh. Lzacc*, wiederum angestellt, und ihm zugleich noch den Titel eines *Prof. literarum humaniorum* verliehen.

An die Stelle des als emeritus erklärten Rector *Roussen* zu Harlem ist Hr. *H. Waardenburg*, bisheriger Rector der Schule zu Lingen, berufen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *Ettingerschen Buchhandlung* in Gotha.

Hennings Beyträge zur praktischen Arzneykunde. 1r Th. Mit einem Kupf. 8. 18 gr.
Petri Ehfland und die Ehsten, oder historisch-geographisch-statistisches Gemälde von Ehfland. Ein Seitenstück zu Merkel über die Letten. 1r und 2r Th. Mit Kupf. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
Vemys Handbuch der Obstbaumzucht für den Landmann, nach den neuesten um Cambray in Frankreich gewöhnlichen Methoden. Aus den französischen ungedruckten Werken des Vf. übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Mit 3 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Löwe Handbuch für deutsche Landwirthe, in welchem die wichtigsten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur im Volkston vorgetragen werden. 1r Th. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Brehm's Hist. Geschichte des Orients, besonders Palästina's, alter und neuer Zeiten, nebst einer Kritik biblischer Stellen. 3 Th. 8. 1 Rthlr.
Reynitzsch über Truhten und Truhtensteine, Barden u. Bardenlieder, Feste, Schmäufe und Gerichte etc der Deutschen; nebst Urkunden. Mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.
Webbers kleine Reisen, 1r u. 2r Th. welche unterländische Reisen enthalten. gr. 8. 3 Rthlr.
v. Non, Neapel und Sizilien. Aus dem Französischen von Keerl. 11 Th. mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.
Arnolds Erfurt mit seinen Merkwürdigkeiten und Alterthümern,

- thütern, in historischer, merkantilischer Hinsicht.
mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Sicklers* Schilderung des Gesundbrunnens zu Liebenstein.
Mit einem illum. Kupf. und mit Musik. 16 gr.
- Keerls* Siziliens vorzüglichste Münzen und Steinschriften
aus dem Alterthum, für Liebhaber der Geschichte
und Münzkunde, 1r Theil, mit 10 Kupf. gr. 8.
2 Rthlr.
- Licetand* *Historia anatomico-medica*. Recensuit quondam
et suas observationes numero plures adjecit,
uberrimumque indicem nosologico ordine concinnavit;
correxit et supplementis locupletavit J. E. T.
Schlegel. Vol. III. 8maj. 2 Rthlr.
- Adolph Straiberg* und *Julie von Thusgal*, oder *Liebe
und Tugend*. Eine Geschichte in Briefen aus dem
letzten Viertel des 18n Jahrhunderts. 1r Th. 8. 13 gr.
- Galletti* kleine Weltgeschichte zum Unterricht und zur
Unterhaltung. 10r Th. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Dessen kleine Weltgeschichte, 12r, 3r u. 4r Th., neue
verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 4 Rthlr.
- Dessen Elementarbuch für den ersten Schulunterricht in
der Geschichtskunde. 3te verbeß. Auflage. 8. 4 gr.
- Gerning*, das achtzehnte Jahrhundert, secularischer Ge-
sang. gr. 8. 6 gr.
- Der *Polyhistor*. Eine Quartalschrift, so wissenschaftliche
und nützliche Sachen zur Belehrung u. Unterhaltung
enthält. 1s Quart. 4. 12 gr.
- Gutbiers* Anfangsgründe im Rechnen, für niedere Stadt-
und Landschulen. 8. 5 gr.
- Diana*, oder Gesellschaftschrift zur Erweiterung und
Berichtigung der Natur-, Forst- und Jagdkunde.
Herausgegeben von J. M. Bechstein. 2ter Band mit
illum. Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.
- Porträt des Kaisers Alexander von Rußland. 6 gr.
- — der Kaiserin von Rußland Elisabeth Ale-
xiewna. 6 gr.
- Gothaische gelehrte Zeitung auf das Jahr 1802. 4 Rthlr.

In der *Paulischen Buchhandlung* zu Berlin kam
1800 heraus:

Abhandlungen über Ägypten, welche während des
Feldzuges des Generals Bonaparte von dem National-
Institut zu Kairo bekannt gemacht worden
sind. 1r Bd., mit 2 Karten. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Hiervon ist der 2te Band in Paris fertig geworden,
und wird zu Michaelis deutsch in obiger Handlung er-
scheinen.

Von dem ökonomischen Unterrichte, Geld, Gesund-
heit und frohen Muth zu erhalten etc. von K. Eugen
Freyherrn von Scheler sind nun 8 Tafeln auf 2 Bogen
gedruckt, die nur 8 kr. bey Hn. Buchh. Ruef und in
allen guten Buchhandlungen kosten. Die folgenden
Bogen enthalten eine ökonomische Geschwindrechen-

kunst für gelehrte und ungelehrte Rechner, und das
wichtigste Praktische vom Kameral- und Handlungswe-
sen. Subscribiren kann man auf 12 Bogen für 36 kr.
bey Hn. Buchh. Ruef, auch in der Mezlerischen Buch-
handlung in Stuttgart, und in allen guten Buchhandlungen
und Posten, in welchen auch der von dem Frey-
herrn von Scheler verfertigte ökonomisch-praktische Ca-
techismus für 30 kr. Pränumeration oder 1 fl. Laden-
preis zu haben ist.

Von dem jüngst in Paris erschienenen äußerst wich-
tigen Werke:

*Traité pratique des maladies des yeux, ou expériences
et observations sur les maladies qui affectent
ces organes par A. Scarpa, trad. de l'italien sur
les manuscrits de l'auteur et augmentée de notes
par J. B. F. Leveillé.* 2 Vol. 8.

erscheint zur Michaelismesse von einem fachkundigen
bekannten Gelehrten eine Uebersetzung mit Anmerkun-
gen, wovon schon die ersten Bogen gedruckt sind.

Leipzig den 1. August 1802.

Wilhelm Rein.

In der Jub. Messe 1802 erschien in unserm Verlag:
Thyestes, ein Trauerspiel des Lucius Annaeus Se-
neca, übersetzt mit Anmerkungen und einer Ein-
leitung über das Wesen dieser Tragödie beglei-
tet von Franz Horn. Preis 21 gr.

Folgende wenige Druckfehler bitten wir zu verbessern:
1) S. xviii Z. 6 statt nullus l. nullis. 2) S. ix
Z. 5 statt Herren l. Heroen. 3) S. 128 Z. 8 statt pars
l. pas. 4) Ebendaf. statt épies l. épées.

Ferd. Dienemann u. Comp.

II. Auction.

Es soll zu Jena, den 20ten Sept. u. f. Tage, eine
aus einigen Tausend Bänden bestehende Bibliothek in
der Superintendur öffentlich verauctionirt werden. Die-
se Bibliothek besteht meistens aus neuern theologischen,
fast sämmtlich in Halbfranz gebundenen Büchern; es
befinden sich aber auch in derselben viele, in andere
Wissenschaften einschlagende Werke, als z. B. *Buffon's*
allg. Naturgeschichte; Dess. Naturgeschichte der vierfü-
ßigen Thiere und der Vögel, zusammen 40 Bände;
Bossuet u. a. m. Zu den größern Werken gehören auch
einige seltene Bibeln, das Journal für Prediger, 41
Bde., *Beyers* allgemeines Magazin für Prediger, und
mehrere.

Catalogen sind in Jena zu haben: bey Hn. Hof-
commissär Fiedler, Hn. Polizey-Inspector Bischof und
Hn. Stadtkirchner Faselius, als welche auch Commis-
sionen übernehmen.

Jena im August 1802.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 134.

Mittwochs den 11ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das 6te Stück des deutschen Obstgärtners 1802. ist erschienen mit folgendem Inhalt.

Erste Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte der Bäume überhaupt, und der Obstbäume insbesondere. 10. des Weinstocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXV. Die Liebesbirn. III. Wein-Sorten. N. II. Der Färberwein. IV. Nufs-Sorten. No. III. Die gemeine Zeller-nufs. No. IV. Die Gunsleber Zellernufs. *Zweyte Abtheilung.* I. Kurfürst August zu Sachsen künstlich Obstgarten-Büchlein. (Beschluss.) II. Pomologische Miscellen. III. Noch ein Mittel das Moos an den Obstbäumen zu vertreiben. IV. Methode alle Arten Bäume das ganze Jahr hindurch zu versetzen.

Weimar den 3. August 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Das 6te Stück des Asiat. Magazins 1802. ist erschienen mit folgendem Inhalt.

I. Kurze Nachricht von dem Marhatten-Staate. II. Die Verkörperungen des Wischnu. (Fortsetzung.) III. Der Bhagwat-Geeta, oder Gespräche zwischen Kreeschna und Arjoon.

Weimar den 3. Aug. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Das 3te Stück von London und Paris ist erschienen mit folgenden Inhalt.

I. London. 1. Nachricht von den mit dem Hafen von London vorgenommenen Verbesserungen und besonders von der zu erbauenden eisernen Brücke über die Themse. Aus den neuesten Berichten der Committee; von einem Augenzeugen. 2. Londner Feyerlichkeiten bey der Publikation des Definitivfriedens. Friedensausruf und Zug durch Westminster. Empfang des Herolds an der Grenze der City. Unglücksfälle. Illumination; drey Hauptpunkte derselben. Haus des französischen Gefandten Otto in Portmansquare. Drurylane-Theater II. Paris. 1. Blick auf das letzte Carneval. Maskenfreyheit. Hauptstrassen für den Maskenverkehr. Un-

glücksfälle. Besondere Maskerade der übertreibenden Mode. Verkappte Orangenschleuderer. Eckelerregende Caricaturen. Ancien grand Sallon. Die Courfe. Kupferstiche, die darauf erschienen. 2. Picard's Kleinrädter. Gegenstück dazu: les Provinciaux à Paris. Hauptscenen daraug, ein Gemälde von Paris in der Nufs. 3. Letzte Waaren- und Erfindungs-Ausstellung im Louvre. Bedingungen dabey. Ausschmückung des Platzes. Conte's Bleystifte. Detrouvilles Ekmelektseife und hydraulisches Modell. Herhan's Stereotypen. Grass's Siegellack. Hahnenkampf zweyer Perückenmacher. Der Riefe Friend als Aufseher. III. Englische Carikaturen. 1. Das System des rohen Fleischeffens oder die Schule zum Spazierengehn nebst Caricatur No. VII. 2. Metallische Zugnadeln nebst Caricatur No. VIII. IV. Französische Caricaturen. Thorheit des Tages. Nebst Caricatur No. IX.

Weimar den 3 Aug. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Nachricht die Fortsetzung von Richters chirurgische Bibliothek betreffend.

Ich zeige hiedurch an, das ich die chirurgische Bibliothek des Hrn. Hofr. Richter, an welcher ich, bekanntlich, schon seit einigen Jahren mitgearbeitet habe, mit dessen Genehmigung, nach dem bisherigen Plane in dem Verlage des Hrn. Dieterich zu Göttingen fortsetzen werde. Alle dahin gehörigen wichtigen Schriften, deren Anzeige noch rückständig ist, werde ich nachholen, und mit den folgenden ununterbrochen fortfahren. Das erste Stück wird aufs späteste gegen Weihnachten d. J. erscheinen.

Jena den 9. August, 1802.

Loder.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten der Henningschen Buchhandlung in Erfurt.

1) Apologie, ach! des Erbadels. Aus den Papieren eines deutschen Fürsten, und herausgegeben vom Verfasser der priv. Fürsten. 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 2) Beschreibung, ausführliche anatomische, des menschlichen Körpers. Zum Gebrauch bey dem Selbststudium der

Anatomie für Ärzte und Wundärzte. 2 Thele. (Knochen und Muskellehre.) mit vielen Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr.
 3) Halr- und Wartung, vollst. der vorzüglichsten Stubenvögel. 8. 4 gr. 4) Heckers A. H. Anweisung die verschiedenen Arten des Trippers genau zu erkennen und richtig zu behandeln. Zur Empfehlung einer neuen Kurart des Trippers 8. 22 gr. 5) Dessen, die Heilkunst auf ihren Wegen zur Gewisheit, oder die Theorien, Methoden und Systeme der Ärzte. gr. 8. 1 Rthlr.
 6) Dessen, die Pocken sind ausgerottet! Ein Handbuch für Ärzte und Nichtärzte 2te Abthl. broschirt. 8. 12 gr. 7) v. Kospoth, Beschreibung und Abbildung aller in Deutschland wildwachsenden Bäume und Sträucher 15 Hft. m. ill. Kpfrn. 4. 12 gr. 8) Lettres critiques morales et politiques sur l'esprit, les erreurs et les travers de notre tems par M. l'Abbé Sabatier de Castres N. 8. 12 gr. 9) Nolde A. Fr. Beobachtungen über die Kuhpocken nebst einigen Bemerkungen 8. 16 gr.
 10) Ontyd's theor. prakt. Untersuchungen über die Ursachen des Todes bey acuten und chron. Krankheiten. A. d. Engl. übers. v. Dr. J. E. G. Eichwedel, mit Zufätzen vom Hrn. Hofr. Starke in Jena begleitet. gr. 8. 3 Rthlr. 11) Pierre, Jean, die Geburtsstunden der Hölle m. 1 Kpfr. 8. 18 gr. 12) Schinderhannes, Buckler genannt, der berühmte Räuberhauptmann. Ein wahrhaftes Gegenstück zu Rinaldo Rinaldini. 1r Bnd. m. 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 13) Schweizer-Elegien. 8. 18 gr. 14) Sickler J. V., die deutsche Landwirtschaft, in ihrem ganzen Umfange. 1r Bnd. m. 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 15) Tromasdorfs J. B. prakt. Arzneibuch für Ärzte, Apotheker und Wundärzte 2te mit einem doppelten Register versehene Auflage. 8. 1 Rthlr. 4 gr. 16) Dessen, allgem. chem. Bibliothek des 19. Jahrhunderts 2n Bds. 2s St. m. 1 Portrait. gr. 8. 20 gr. 17) Dessen, Chemie im Felde der Erfahrung. 4r Bnd. gr. 8.

Bey Anton Doll Buchhändler in Wien sind folgende neue Bücher erschienen und bey J. G. Liebesskind in Leipzig in Commission zu haben.

Blumen des Guten, Wahren und Schönen, eine Auswahl der besten Stellen aus den neuesten Werken unserer vorzüglichsten Schriftsteller 3. Auf Schreibp. 18 gr.
 Eyerel, Jos., Darstellung der neuesten Theorie und Erfahrungen über die Natur und Heilart der Syphilitischen Krankheiten gr. 8. 16 gr.
 Frank, J. J., Versuch einer theoretisch-praktischen Arzneymittellehre nach den Grundfätzen der Erregungstheorie gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
 Fußreise von Wien nach dem Schneeberg. Mit histor. Nachrichten von der Entstehung und den ältesten Bewohnern der in dieser Gegend liegenden Schlösser und Ortschaften 3. Auf Schreibp. mit Kpfern 20 gr.
 Kalender, hundertjähriger, von 1802 bis 1902. in welchem jeder Hausvater, nebst dem immerwährenden Kalender, Witterungsanzeigen und Bauereyregeln, auch noch viel Nützlichliches über Gesundheit und

Krankheit und über den Feldbau findet. Neue ganz umgearbeitete Auflage 8. 6 Rthlr.
 Landgraf, Ad., Beschreibung des Habaner Strohdaches in welcher dessen Nutzen bey dem Feuer wie auch die Verfertigung genau gezeigt wird. Mit 3 Kupfern 8. 9 gr.
 Lefe- und Betbuch fürs Landvolk. Mit Kpfrn. gr. 8. 16 gr.
 Lichtenstern, J. M. Freyh. von, Archiv für Geographie und Statistik, ihre Hilfswissenschaften und Literatur Jahrgang 1801. 12 Heften gr. 8. 5 Rthlr.
 Dessen, Archiv für Geographie u. s. w. Jahrg. 1802: 12 Hefte gr. 8. 5 Rthlr.
 Dessen, über die Lage, Gröfse, Bestandtheile und Bevölkerung der österreichischen Erbmonarchie, nach ihrem jetzigen Zustande mit den Angaben des Flächeninhalts, den Resultaten der neuen Volkszählungen, und 208 astronom. trigonom., Bestimmungen der Lage der vorzüglichsten Orte dieser Monarchie. gr. 8. 14 gr.
 Dessen, über Österreichs Seeküsten und Seeschiffahrt gr. 8. 6 gr.
 Dessen, Über Österreichs Handel nach der Levante und den Küstenländern des mittelländischen Meeres gr. 8. 3 gr.
 Dessen, geographisch-statist. Nachrichten über das Negerreich Darfur nach Browne gr. 8. 4 gr.
 Dessen, statistisch-geographische Übersicht der preussischen Erbmonarchie. Nach ihrem Zustand im Anfang des 19ten Jahrhunderts in Tabellenform Folio. 8 gr.
 Ormann, Aug. Ferd., neue kurze Predigten auf alle Sonn- und Festtage nebst einer Jubelrede 2 Bände gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
 Dessen, sieben Fastenpredigten, nebst einer Vorbereitungs- und Osterpredigt über die sieben Haupt- oder Todesünden gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 Überblick des neuesten Zustandes der Literatur, des Theaters und des Geschmacks in Wien 8. 6 gr.
 Romane, welche ihrer unterhaltenden Lektüre wegen bestens empfohlen werden dürfen.
 Dörfchen, das stille. Ein Abendgemälde, mit Kpfrn. 8. 16 gr.
 Flötenspieler, der arme. Seitenstück zu Kramers armen Gössen, mit Kpfrn. 8. 16 gr.
 Waldmädchen, das. Ein Naturgemälde. Neue verbess. Auflage, mit Kpfrn. 8. 12 gr.

Bey Friedrich Brummer Universitäts Buchhändler in Copenhagen sind folgende neue Werke in der Jubilee-Messe, 1802 erschienen.
 Abildgaard, P. E. und E. v. Viborg, Handbuch der Naturlehre für Thierärzte. Aus dem Dänischen vom Prof. Uss. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
 Beschreibung aller Dänischen Münzen und Medaillen in der königl. Sammlung, 2 Theile mit sehr vielen Kupfern und einer Beilage, 70 Rthlr. Netto
 Bichat, Xav. physiologische Untersuchungen über Leben und Tod, in einen vollständigen Auszug gebracht und

- und mit Anmerkungen begleitet von Herholdt. Aus dem Dänischen vom Prof. Pfaff, gr. 8. 7 gr.
- Brüel, G. W., Abhandlungen für Freunde der praktischen Forstwissenschaft, 8. 8 gr.
- Diedrichsen, D., die Hausmutter im Mittelstande, ein Handbuch für angehende Mütter und Hausmütter, 8. 8 gr.
- Herholdt, J. D., über Reinigung der Luft in Krankenhäusern, Bergwerken und auf Kriegs-Schiffen. Aus dem Dänischen von J. C. Tode mit neuen Zusätzen und Erweiterungen des Verfassers in Bezug auf die Arbeiten des berühmten von Marum über diesen Gegenstand. Mit drey Kupfern, gr. 8. 16 gr.
- Holmschild, Th., beata ruris oria fungis Danicis, 2 Vol. illum. fol., 120 Rthlr. Netto.
- Ebendasselbe auf besseres Papier, 130 Rthlr. Netto.
- — — mit schwarzen Kupfern, 40 Rthlr. Netto.
- Ebendasselbe auf besseres Papier 45 Rthlr. Netto.
- Mansa, J. C., Garten-Katechismus, oder Grundregeln zum nützlichen Anbau der Gartengewächse, mit 2 Kupfern 8. 8 gr.
- Guston Morveau, L. B., Abhandlung von den Mitteln die Luft zu reinigen, der Ansteckung zuvorzukommen, und die Fortschritte derselben zu hemmen. Aus dem Französ. überf. und mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen versehen, von C. H. Pfaff, 8. 1 Rthlr.
- Peschels, C. F., neues Treppenbuch für Tischler und Zimmerleute, worin deutlich gezeigt wird, wie die ovalen und gewundenen Treppen aufgeschnürt und zusammengesetzt werden, mit 13 Kupf., gr. 8.
- Piehl, D., Anweisung auf eine neue und verbesserte Art, Ziegelhütten anzulegen und zu benutzen. Mit 4 Kupf., gr. 8. 14 gr.
- Scheel, D. P., historische und praktische Bearbeitung der Transfusion des Blutes und der Einspritzung von Arzneyen in die Adern, 1r Bd. 1r Heft, gr. 8. 1 Rthlr.
- Schuhmacher, Prof. C. F., Versuch eines Verzeichnisses der in den dänisch-nordischen Staaten sich findenden einfachen Mineralien mit Tabellen der einfachen Fossilien nach ihren vorwåkenden Bestandtheilen, gr. 4. 1 Rthl. 8 gr.
- Vieborg, E., botanisch-ökonomische Abhandlung über die Gerste. Eine Preisschrift, mit 4 Kupfern, 4 12 gr.
- Zink, die nördliche Harfe, ein Versuch in Fragmenten und Skizzen über Musik und ihre Anwendung im Norden, mit Noten, 1 Rthlr. Netto.
- Guide des Négocians dans toutes leurs entreprises mercantiles, ou traité instructif sur le commerce de 126 villes commerçantes de l'Europe, de l'Asie et de l'Afrique par M. L. Lipp. 2 Vol. gr. 4., 8 Rthlr.
- Portrait des Hofprediger Christiani, gestochen von Lips. 1 Rthlr.
- — — des Kronprinzen von Dänemark, gestochen von Lips 16 gr.
- — — des Professor Saxtorph, gestochen von Lips. 8 gr.

Von dem vom Kurfürstlich-Mainzischen Herren Hofkammerrath *Winkopp* in Aschaffenburg im vorigen Jahr angekündigten *geographisch-historisch-statistischen Handbuche* ist nun wirklich des ersten Bandes erste Abtheilung unter dem Titel;

Neuestes
Zeitungs-Reise-Post- und Handlungs-Lexicon
oder
geographisch-historisch-statistisches Handbuch

von
allen fünf Theilen der Erde;
enthaltend.

eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer oder commerceller Hinsicht, bemerkenswerther Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Länder und Deutschland genommen, und davon alle Positionen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den

Friedenschlüssen zu Lüneville und
Amiens

den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staats-schriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reisen gesammelt und verfaßt, in meinem Verlage erschienen. Der Preis ist 1 Rthlr. 16 Gr. und das Werk selbst in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Die zweite Abtheilung des ersten Bandes wird ohne Fehl bald nachfolgen; der zweite Band aber in der diesjährigen Leipziger Michaelis-Messe erscheinen.

Leipzig im Julius 1802.

C. F. R. G. S. von Kleefeld.

- Beschreibung, ausführliche, anatomische, des menschlichen Körpers zum Gebrauch bey dem Selbststudium der Anatomie für Ärzte und Wundärzte. 2 Theile (Knochen und Muskellehre) gr. 8 mit viel Kpfm. 3 Rthlr.
- Heckers, A. F. Anweisung die verschiedenen Arten des Trappers genau zu erkennen und richtig zu behandeln. Zur Empfehlung einer neuen Curtart des Trappers. 8. 22 gr.
- — — die Heilkunst auf ihren Wegen zur Gewisheit oder die Theorien, Methoden und Systeme der Ärzte gr. 8. 1 Rthlr.
- Noelde, Dr. A. Fr. Beobachtungen über die Kuhpocken, nebst einigen Bemerkungen. 8. 16 gr.
- Onyds, C. G., theor. prakt. Untersuchungen über die Ursachen des Todes bey acuten und chron. Krankheiten. A. d. Engl. überf. v. Dr. J. E. G. Eschwedel, mit Zusätzen vom Herrn Hofr. Starke in Jenä gr. 8. 3 Rthlr.

Für den ausgezeichneten Werth dieser ärztlichen Schriften sprechen schon die berühmten Namen ihrer Verfasser. — So vollkommen auch unfre neuesten anatomischen Tafeln gezeichnet sind: so machten sie doch ihr hoher Preis dem ärmern Theile des Publikums unbrauchbar. Für diesen sind obige Zeichnungen bestimmt, bey welchen mehr auf Richtigkeit als äußern Glanz Rückficht genommen ist. — *Heckers* erfahrungsvoller Praxis hat das ärztliche Publikum die neue wichtige Heilmethode zu verdanken, welche er in obiger Anweisung bekannt macht; so wie er in den Ansichten einer medicinischen Geschichte einen neuen Weg betreten hat, der dieses weitläufige Studium auf wenige Hauptmomente beschränkt. — *Nolde's* Beobachtungen sind höchst interessant für eine Lieblingsangelegenheit des ganzen Publikums, welche durch ähnliche Beobachtungen, mit gleichem Scharfsinn angestellt, erst ihrer sichern Begründung entgegensteht. — Der Beyfall, welchen *Ontyd's* Schrift in England fand, hat durch des berühmten *Starks* Erläuterungen für Deutschland einen Grund mehr gewonnen, welchen auch nur ein so erfahrungsreicher Arzt hinreichend hinzuzufügen verstand.

Die Verlagshandlung.

Vollständige Anweisung zur Anwendung des Galvanismus in Krankheiten, nebst einer Geschichte dieses Heilmittels vom ersten Ursprunge dieser Entdeckung bis auf die neuesten Zeiten. Für Ärzte und Wundärzte und alle, die sich über diesen Gegenstand näher unterrichten wollen. Mit eigenen Beobachtungen und Erfahrungen herausgegeben von *D. Franz Heinrich Martens*. Dieses Werk erscheint zur nächsten Ostermesse im Verlag der Endesgenannten Buchhandlung, und man macht das Publikum im voraus darauf aufmerksam, da der Herr Verfasser wegen des häufigen Gebrauchs des Galvanismus in Krankheiten und seiner Bekanntschaft mit der neuern Literatur gewiss etwas nützliches und vollständiges liefern wird.

Weissenfels im Julius 1802.

Boesefche Buchhandl,

Folgende Bücher

Der Selbstarzt wie er seyn sollte. Eine unterhaltende Morgenlektüre für Herrn und Damen. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

und

Über Speisen und Getränke und über Schnupf- und Rauchtobak. Eine Lektüre für Freunde der Gesundheit und des langen Lebens. Preis 13 gr.

sind nun in Buchhandlungen zu haben. Über den Werth derselben zu entscheiden, kömmt mir nicht zu. Wer des Verfassers frühere Schriften über diätetische Gegenstände

gelesen hat, z. B. den *Gesundheitstempel die Abhandlung über den Huften und Schnupfen, die über Kopf- und Zahnschmerzen* u. m. a. und in diesen seine Rechnung gefunden; der wird hoffentlich auch diese oben angezeigten Bücher nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Eigentlich sind sie nur für Herrn und Damen bestimmt, welche die Arzneykunst nicht studirt haben, doch dürften auch wohl Ärzte und Wundärzte, welche den Verfasser aus seinem *pharmakologischen Lexicon auch andern Schriften* von einer vortheilhaften Seite kennen, Nutzen aus ihnen ziehen.

Leipzig im August 1802.

J. G. Graffé.

Hübner, Christ. Ghelf, de natura obligationum, quae quasi ex contractu et quae quasi ex delicto nascuntur, conjecturae. Lipsiae, ap. Goethe. 8. maj. 8 gr.
Ejusd. Praef. c. Resp. Christ. Guil. Schweitzer Commentarius ad tit. Pandect. de rebus dubiis pars I. Lips. ap. eund. 8. maj. 12 gr.
Tauerschmidts, M. Jo. Chr., Predigt. Einige Segnungen, welche der Geist Gottes durch das Christenthum, über die Völker der Erde verbreitet hat. L. bey Ebend. gr. 8. 3 gr.
 Letztere wird zum Besten einer verarmten Familie verkauft.

III. Vermischte Anzeigen.

Bitte an das kurfürstliche Justizministerium in München.

Für die Einfendung der Kritiken über den dem Publikum vorgelegten Entwurf eines peinlichen Gesetzbuchs für die kurpfalzbaierischen Staaten ist, laut der Vorrede vom 20. April 1802. eine Jahresfrist bestimmt. Dieser Zeitraum scheint viel zu kurz im Verhältniß zu der Wichtigkeit der Sache und der Schwierigkeit des Unternehmens. Eine Kritik, welche das ganze Werk umfassen, welche gründlich prüfen und nicht bloß prüfen, sondern auch selbst einen vollständigen Entwurf liefern soll, scheint wenigstens einen Zeitraum von zwey Jahren zu erfordern. Und von welchem Datum an wird jene bestimmte Jahresfrist gerechnet? Dieses ist nicht angegeben. Sollte der 20. April der terminus a quo seyn: so wären alle Entfernteren, die erst ein Vierteljahr später das Buch in die Hände bekommen, von der Concurrenz nothwendig ausgeschlossen. Ein Ungenannter, durchdrungen von der Wichtigkeit des Unternehmens, wagt daher die Bitte, das zwey Jahre oder doch (falls dieses unmöglich seyn sollte) eine von Neujahr 1803. an gerechnete Jahresfrist zum Termin bestimmt und dieses geneigtest in dieser A. L. Z. möglichst bald angezeigt werden möge.

Verbesserungen.

No. 118. S. 954. unten ist statt der vier Zeilen: Unter den Profalkern u. f. w. zu lesen: „Unter den Profalkern bemerken wir hier zuerst die Bearbeitung einzelner Stellen eines griechischen Philosophen u. f. w. — N. 131. S. 1062. unten ist statt 2000 Dollars 20,000 D. zu lesen.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 135.

Sonabends den 14ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Unter dem Titel:
Ueber die juridische Imputation und über das Verhältniß derselben zur moralischen Zurechnung.

werde ich in einigen Wochen eine Schrift bekannt machen, in welcher ich das Resultat meines Nachdenkens über eine der wichtigsten Fragen des Strafrechts niedergelegt habe. Je trüber mir die Aussichten scheinen, welche Deutschlands neueste Criminal-Gesetzgeber über diese Fragen gefaßt haben, je weniger es möglich ist, ohne eine feste Gränzbestimmung zwischen moralischer und rechtlicher Zurechnung, die Pflege des Strafrechts gegen die Willkür des Gesetzes und des Richters zu sichern, und je inniger sich bey der Untersuchung jener Gränzbestimmung das Interesse der Menschheit unmittelbar an das Interesse der Wissenschaft anschließt, desto dringender fodere ich die Aufmerksamkeit des sachkundigen Publikums für eine Abhandlung auf, welche zwar von den Hauptmomenten der Feuerbach'schen Theorie ausgeht, aber nicht allenthalben ihre Resultate billigt, und in einer ihrer Haupttendenzen die Grollmann'sche Präventionstheorie bekämpft.

Herborn den 1. Juli 1802.

L. Harfcher von Almendigen.

Mit der Anzeige, daß wir den Verlag des obigen Werks übernommen haben, und dasselbe noch vor der Michaelis-Messe an alle solide Buchhandlungen versenden werden, verbinden wir die jedem Freunde der juristischen Literatur gewiß äußerst interessante Nachricht, daß auf nächste Jubilate-Messe der erste Band von nachstehendem Werke in unserm Verlage erscheint:

Ganz vollständig

theoretisch-praktisches

Handbuch

des

peinlichen Rechts

von

D. Johann Paul Anselm Feuerbach,

Professor und Beytzer des Schöppenstuhls,

erster Syndicus etc. der Universität

zu Kiel etc.

und benachrichtigen die Verehrer des würdigen Herrn

Verfassers und seiner Verdienste um die peinliche Rechtswissenschaft, daß wir neben einer Ausgabe auf ganz vorzüglich schönes weißes Druckpapier, auf Verlangen auch Exemplare auf

- 1) Velinpapier, mit Erhöhung $\frac{3}{4}$ des Ladenpreises,
- 2) feines holländisches Papier, mit $\frac{2}{3}$ Erhöhung des Ladenpreises, (der dem allgemeinen Bedürfnisse eines solchen Werkes gemäß, billig seyn wird.)

abdrucken lassen, und versichern, daß wir dieses vorzügliche Werk mit derjenigen typographischen Schönheit dem Publikum übergeben werden, die seinem innern Gehalte angemessen ist.

Tafché und Müller in Gießen.

Neue Bücher der *Baumgärtnerischen Buchhandlung* in Leipzig. Ostermesse 1802.

Abbildung und Beschreibung von zwey neuen Branntweinblasen oder Destillirkolben etc., eine schottländische Erfindung, mit 2 Kupfern. 4to. 12 gr.

Beschreibung und Abbildung einer neuen Dreschmaschine. 4to mit 1 Kupfer. 12 gr.

Beschreibung und Abbildung einer neuen schottländischen Maschine, das Korn aus allen Getraidearten frey zu machen. 4to mit 1 Kupfer. 6 gr.

W. Boardmann über die vortheilhafteste Bauart der Eggen. 4to mit 1 Kupfer. 6 gr.

Boreaux nouveau moyen simple, facile et peu coûteux de corriger efficacement les cheminées; et les poëles sujets à fumer, 8. avec deux planches. 8 gr.

Dasselbe deutsch, neue Aufl. in 4to mit 2 Kupf. 12 gr.

— — nouveaux Plans pour distribuer et orner des petits Jardins avec peu de Dépens tout à fait relatifs au petit Magasin d'Idées pour orner les Jardins par Prof. Grohmann, en Fol. 6 planches enlum. 2 Rthlr.

Dasselbe deutsch 2 Rthlr.

Cumings, Alex., Elemente der großen- und kleinen Uhrmacherkunst, aus dem Englischen von J. G. Geißler. gr. 8. mit 16 Kupfern. 2 Rthlr. 12 gr.

Erfindung, neue, eines zweckmäßigen und heilsamern Abtritts oder Leibstuhls; für Kranke, die an Verstopfungen und Hämorrhoidalzufallen leiden, und für Gefunde zur Beförderung eines langen Lebens. Mit

(6) U

1 Kup-

- 1 Kupfer, in 4to, von einem ausübenden Arzt in Leipzig. 8 gr.
- Das Ganze des Bäckerhandwerks, oder der vollkommene Bäcker. 4to mit Kupfern.
- Grohmann, Prof. J. G., Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten und Güter-Besitzer etc. 35, 36, 37s Heft. à 1 Rthlr. 8 gr.
- — — kleines Ideenmagazin, für Gartenliebhaber, oder Sammlung von Ideen etc. 5, 6s Heft. à 2 Rthlr.
- Harlands neues Butterfafs, im Vergleich mit dem minder guten Peflerischen, aus dem Englischen. 4to mit 1 Kupfer. 6 gr.
- Heydenreich, Prof. Karl Heinrich, Gedichte 2ter Band. Nach dessen Tode gesammelt und herausgegeben von A. H. Heydenreich. Mit Kupfern. 1 Rthlr.
- Hoyers, I. G., Neues militärisches Magazin historischer und scientificchen Inhalts mit Plans und Karten. 10, 11, 12s Stück in 4. broschirt. à 16 gr.
- Instrumentarium chirurgicum Georgi de la Fave, Chirurgi quondam Parisiensis et Professoris celeberrimi, quod servavit, descripsit et auxit, Joannes Bartholomaeus Siebold. Pars prior cum XL tabb. aeneis gr. Real Folio. 8 Rthlr.
- Leonhardi, J. G., über die Einrichtung der Ziegel- u. Brauöfen zur Torf- Brau- und Steinkohlen-Feuerung. 4to mit 2 Kupfern. 12 gr.
- Luthers, Carl Friedrich, Anfangsgründe der Artillerie. 1r und 2r Theil, neue Aufl. mit Kupf. 8. 3 Rthlr.
- Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen etc. 5s und 6s Heft, mit Kupfern. in 4to. à 1 Rthlr.
- Martens, D. Franz Heinrich, Beschreibung und Abbildung einer sonderbaren Mißfaltung der männlichen Geschlechtstheile von Maria Dorothea Derrier aus Berlin, nebst den Meinungen von Stark, Hufeland, Musinna und Monorchis über diese Person. 4to mit didotischen Lettern und 2 illum. Kupfern.
- Mistères, les, dévoilés du Pharaon, ou l'art du Banquier du Pharaon en comparaison avec les finesse des Pointeurs, suivi d'anecdotes et d'une chronique scandaleuse des Banques. 1 Rthlr.
- Phantasmaen zu ländlichen Verzierungen und Gartengebäuden. 4tes und 5tes Heft mit Kupfern in kl. Fol. broch. 1 Rthlr. 12 gr.
- Recueil de Plans de batailles, attaques et combats gagnés par Bonaparte en Italie et en Egypte. Avec une relation de ses campagnes par dix officiers de son état major. Avec 67 plans enluminés. 4to. à Paris et à Leipzig. 6 Rthlr.
- Schütz, C. G., lateinisch-deutsches Lehrbuch für die ersten Anfänger, zur schnelleren, sicherern und angenehmern Erlernung der Elemente der lateinischen Sprache. Ein Versuch, das Gute in der Methode des weiland allbeliebten Comenius ohne seine Fehler beyzubehalten. In zwey Theilen mit Kupfern. Erster Theil; nebst einer Vorrede über den Gebrauch des Buchs bey dem Unterrichte. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Soden, Julius Graf von, Bianka Kapello; ein Drama. mit Kupfern. 1 Rthlr.
- Theorie, neue, des Strafsenbaues, der Eisenbahnen u.
- Kohlenwagen. Aus dem Englischen. 4to. mit 2 Kupfern. 12 gr.
- Ueber die Pife-Baukunst, oder über die beste Art Erdwände zu verfertigen etc. mit 2 Kupfern. 4to. 8 gr.
- Neues Verfahren, um Baumwolle etc. mit Dampf zu bleichen, nebst einer Bemerkung über die vom Bürger O'Reilly veranstaltete Einrichtung. Mit 1 Kupfer. 4to. 6 gr.
- Neue Verlagsbücher von *Amand König* in Strasburg und in Paris für die Jubilate-Messe 1802.
- Blessig (Dr. J. L.) Was haben wir als Christen zu fürchten, zu hoffen und zu thun in den neuen uns bevorstehenden Zeiten? Ueberlegungen mit seinen Zuhörern angestellt. 1s und 2s Heft. gr. 8. 18 gr.
- Dessen drey Osterpredigten über Scheiden und Wiederfinden im Unterblichkeits-Lande. gr. 8. 6 gr.
- Dessen Predigt am Ärnste- Herbst- und Friedensfest, gehalten den 24. Trjnit. 1801, nebst einer Rede über Ordnung. gr. 8. 4 gr.
- Dessen Predigt und Aufruf zur Unterstützung der durch die Wassersnoth Verunglückten. gr. 8. 3 gr.
- Briefsteller (neuer französisch und deutscher) enthaltend: 1) die vorzüglichsten Regeln der Briefstellerkunst; 2) Brief-Muster über die verschiedenen Gegenstände, welche im gemeinen Leben vorkommen; 3) auserlesene Briefe von Plinius und Cicero, von Madam de Maintenon und Madam de Serigne. 8. 1 Rthlr.
- Gesangbuch (neues) zur Beförderung der häuslichen und öffentlichen Andacht; herausgegeben von den Professoren Blessig und Haßler. gr. 8. 1 Rthlr.
- Gespräche (englisch-deutsche) zum Gebrauche beider Nationen. Nebst vorläufiger Unterweisung in Wörtern und Redesarten, welche im gemeinen Leben sehr häufig vorkommen. 8. 16 gr.
- Zur Empfehlung dieses Werkchens wird es hinreichend seyn, hier bloß anzuzeigen, daß es eine Uebersetzung der dritten Ausgabe der französischen und deutschen Gespräche etc. ist, welche seit mehreren Jahren schon bey den Lehrern beider Sprachen so beliebt, und nun auch unter die Schulbücher des französischen Prytaneums zu Paris aufgenommen sind.
- Haßners (!) Fest-Predigten, bey der protestantischen Gemeinde zu St. Nicolai gehalten. 2ter und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Dessen Predigt über die Wichtigkeit des christlichen Lehramtes, nebst der mit ihr in Verbindung stehenden Ordinations-Rede. gr. 8. 3 gr.
- Landbecks (! Chr. Friedrich) Anleitung, die zahmen Tauben sowohl mit Nutzen als Vergnügen zu unterhalten und zu erziehen. 8. 10 gr.
- Lesebuch zur ersten Bildung der Jugend in niedern Schulen 8. 12 gr.
- Lieder der Freude und des Frohsinns zur gesellschaftlichen Unterhaltung. Mit Musik 12. 16 gr.
- Peterfens (P.) Predigt über die Wassersnoth des 2. Jäners 1802. gr. 8. 2 gr.
- Schachspielgeheimnisse (neu entdeckte) oder Sammlung der

- der schönsten, meist noch unbekanntem Züge bey dem Schachspiel. In einer bequemen Bezeichnungsort zum Selbstunterricht entworfen. 16 gr.
- Staub's (Andreas) sichere Heilart der fauligten Fieber. Zweyte, dreyfach vermehrte Auflage, nebst einem Anhang von einer 44 Monate dauernden Schwangerschaft. gr. 8. 10 gr.
- Sulzer's (Karl) Beschreibung eines neuentdeckten Eingeweidewurms im menschlichen Körper, mit 3 schwarzen Kupfertafeln. gr. 8. 10 gr.
- — Ebendieses mit illum. Kupfertaf. gr. 8. 18 gr.
- Atala, o gli amori di due selvaggi nel deserto; trasportato in lingua italiana; da Blanvillain. in-12. 9 gr.
- Bafe d'instruction donnée par une mère à son fils. in-18. 6 gr.
- Catalogue systématique des livres françois, ou tableau de la littérature françoise moderne. Avec une table des Auteurs. gr. 8. 18 gr.
- Dialogues anglais et françois à l'usage des deux nations. Précédés de leçons préliminaires, contenant un grand nombre de mots et de phrases des plus utiles dans le discours familier. in-8. 16 gr.
- Ce petit livre est une traduction d'un ouvrage françois et allemand, intitulé: *Dialogues françois et allemands etc.* Troisième édition; 1801. dont, depuis plusieurs années, on se fert avec succès dans la plupart des écoles en France et en Allemagne.
- Dissertation sur un ver intestinal nouvellement découvert et décrit sous le nom de Bicorne Rude, par Charles Sulzer. Avec trois planches. in-4. 18 gr.
- — — le même, avec fig. color. 1 Rthlr.
- Femmes (les) célèbres de la Révolution, par Dubroca. in-12. 18 gr.
- Histoire naturelle générale et particulière, par L. de Buffon; rédigé par C. S. Sonnini. 32 livraisons en 66 volumes. gr. 8 avec fig. 13 Rthlr.
- Manuel (nouveau) épistolaire françois et allemand, renfermant: 1) les principales règles de l'art épistolaire; 2) des modèles de lettres sur les différents sujets qui se présentent dans la vie sociale; 3) des lettres choisies de Plin, de Cicéron, de Madame de Maintenon et de Madame de Sevigne. in-8. 1 Rthlr.
- Manuel de l'officier de santé, rédigé et publié par le Professeur Martin 3 Vol. gr. in-8. 4 Rthlr. 12 gr.
- Principes (nouveaux) de la langue allemande, par M. Junker. Seconde édition, revue, corrigée et simplifiée. gr. in-8. 1 Rthlr.
- Stratagemes (les) des échecs, ou collection des coups d'échecs les plus brillans et les plus curieux, tant dans la partie ordinaire que dans les différentes parties composées; avec des planches. 2 vol. in-16 18 gr.
- Traduction des oeuvres médicales d'Hippocrate, sur le texte grec d'après l'édition de Foes. 4 vol. gr. in-8. 9 Rthlr.
- L'Univers, poème en prose en douze chants, suivi de notes et d'observations sur le système de Newton et la théorie physique de la terre, orné de figures d'après R. Bhael. gr. in-8. 2 Rthlr. 12 gr.
- Vocabulaire (nouveau) ou Dictionnaire portatif de la langue françoise; composé et rédigé principalement

d'après le Dictionnaire de l'Académie françoise et contenant de plus que tous les autres Vocabulaires françois publiés jusqu'à ce jour, par J. L. B. Common. gr. in-8. 2 Rthlr.

Die Fortsetzung des *Almanachs oder Taschenbuchs für Scheidekünstler und Apotheker* erscheint künftig in der akademischen Buchhandlung alhier unter dem veränderten Titel: *Chemisches Taschenbuch für Chemiker, Ärzte und Apotheker, für das Jahr 1803. Erstes Jahr.* Man wird hier alles, was für den Liebhaber der Chemie, den Arzt und Apotheker in chemischer Hinsicht Interesse haben kann, aus andern Schriften, vorzüglich Zeitschriften, nach einer zweckmäßigen Ordnung gesammelt, und wo sich dem Herausgeber dazu Gelegenheit darbietet, mit eignen Bemerkungen durchwebt finden. Es wird dieses Taschenbuch geheftet mit einem farbigen Umschlage ausgegeben, und die Verlagshandlung wird für gutes Papier und saubern Druck besorgt seyn.

Jena im August 1802.

Göttling.

Jetzt, da der Druck des *gelehrten Schwabens* zu Ende geht, macht Endesunterzeichneter dasselbe hierdurch auch im Auslande bekannter.

Dieses Werk enthält nicht bloß, wie das *gelehrte Deutschland*, den Charakter, sondern von den meisten schwäbischen Schriftstellern eine bald längere, bald kürzere Lebens-Skizze, je nachdem die Unterflützung war, und wird gegen 60 Bogen in gr. 8., größtentheils mit Petit Cicero gedruckt, betragen.

Wer von jetzt bis Ende Juli bey Herrn C. G. Grafé, Buchhändler in Leipzig, subscribirt, der erhält das Werk um 2½ Rthlr. sächsis; im Ladenpreis dagegen wird es nicht anders als zu 3 Rthlr. 8 gr. erlassen werden.

Ravensburg den 11. May 1802.

Joh. Jacob Gradmann,
Pfarrer u. Consistorialrath.

So eben hat die Presse verlassen: „*Convadi Wimpini, A. M. et Profess. quondam Lipsiensis Almae Universitatis studii Lipsiensis et urbis Lipsiae descriptiones poeticae; luci publicae una cum Hermannü Buchhii Pajiphili Lipsicis e bibliotheca sua restituit Chr. Friedr. Eberhard.* Lips. l. U. D. in 8vo. (kostet 6 gr.)

Friedr. Aug. Leupold,
Buchh. in Leipzig.

Anzeige für Freunde einer angenehmen und nützlichen Lectüre.

Marchands Reise um die Welt in den Jahren 1790 bis 1791. 2 Bände mit Kupfern u. Karten. gr. 8. Leipzig bey Hinrichs. 3 Rthlr. fein Pap. 3 Rthlr. 8 gr.

Vielleicht giebt es unter den Reisebeschreibungen kein

kein Werk, welches mit so allgemeinem und ungetheiltem Beyfall aufgenommen worden, keins, das so reich an interessanten Bemerkungen, neuen Beobachtungen, unterhaltenden und geschmackvollen Belehrungen als diese von Marchand unternommene Reise. Solche jetzt anerkannte Vorzüge bewogen den Ersten Konful, dasselbe neuerdings an alle europäische Höfe und in alle Departements von Frankreich zu versenden. Wir glauben daher dem deutschen Publicum schuldig zu seyn, ihm diese Uebersetzung als ein seiner Aufmerksamkeit würdiges Werk zu empfehlen.

Letztverwichene Leipziger Oster-Messe sind folgende Bücher in meinem Verlage erschienen:

- Auffätze, prosaische und poetische, zur anständigen Unterhaltung. 8. 12 gr.
 Hartmann, Anton Theodor, morgenländische Blumenlese. Eine Sammlung orientalischer Gemälde. 8. 1 Rthlr.
 Kamptz, von, Beyträge zum Mecklenburgischen Staats- und Privat-Recht. 5r Band. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 Kofegarten, Ludwig Theobal, Jucunde von Castell. Eine Geschichte aus der Vendée. 2 Bände. 8. 2 Rthlr.
 Worte, einige, bey Gelegenheit des gegenwärtigen allgemeinen Friedens. Vielen zur Beherzigung von einem Ausländer. 8. 3 gr.

In 4 Wochen werden fertig:

- Müller, J. C., Gefänge am Clavier. Nebst einem Anhang von 8 Walzern. Quer Folio.
 Schmiedtgen, J. G. D., die friedlichen Thäler an der Starrenburg. Ein Gemälde ländl. Glückseligkeit. 8.
 Neustrelitz im Julius 1802.

F. L. Albanus.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

- Horaz als Mensch und Bürger von Rom, dargestellt in zwey Vorlesungen von Richeus van Onmeren, Rector des Gymnasiums zu Amsterdäm. Aus dem Holländischen übersetzt von Ludwig Walch, nebst einem kritischen Anhang von Herrn Hofrath Eichstädt. 20 gr.
 Leipzig im August 1802.

Juniusische Buchhandlung.

II. Neue Landkarten.

Der Fürstbischöflich Augsburgische Hofcammerrath Amman zu Dillingen, der als Mitarbeiter an den neuen vortrefflichen schwäbischen Karten, die im Cottaschen Verlag zu Tübingen herauskommen, rühmlichst bekannt ist, läßt jetzt zu Dillingen unter seinen Augen durch 2 geschickte Graveurs eine Generalkarte von Schwaben mit 9 Specialblättern von eben diesem Lande in Kupfer stechen, auf welchen die neuen Gränzen und Landes-Eintheilungen erscheinen werden. Ein kleines Blatt mit allen Triangeln, Städten, Chausseen, Flüssen etc. ist bereits beendigt. Sachverständige, welche diese Karten gesehen, können den Fleiß und Accurateffe die-

ser neu aufgenommenen Karten nicht genug bewundern. Der Staatsmann und Gelehrte, der Liebhaber und besonders der Kaufmann werden diese schätzbare und vollkommene Arbeit mit eben so viel Vergnügen als Nutzen gebrauchen.

Die 10 Karten werden auf Pränumeration herausgegeben, jedes Blatt kostet 2 fl. 45 kr. Rhein. oder 1 Laubthlr. zu 6 Liv. Vier Blätter werden mit 1 Louisd'or vorausbezahlt und franco eingeliefert. Dieses Jahr erhält jeder Pränumerant noch die Generalkarte mit einem Specialblatt, und vor Verlauf zweyer Jahre sollen alle 10 beendigt seyn. Die Pränumerationzeit beschränkt sich auf gegenwärtiges Jahr, außer dieser wird jedes Blatt um die Hälfte im Preise erhöht.

Wenn die Zahl der Hn. Pränumeranten auf 500 anwächst, so giebt der Herausgeber denselben eine Prämiens-Lotterie von 50 Loosen, im Werthe 150 Louisd'or. Die 3 Hauptpreise sind 20, 15, 10 Louisd'or, und die 10 geringsten betragen jeder 1 Louisd'or im Werthe.

Alle Gelehrte und Liebhaber der Geographie, welche sich mit Commissionen abgeben, werden ersucht, diese Ankündigung zu verbreiten, und auf des Herausgebers Kosten in einem kurzen Auszuge ihren Ortszeitungen einrücken zu lassen. Für ihre Bemühung wird das rote, und wer noch mehrere sammelt das 8te Exemplar gratis gegeben.

Für Jena nimmt Hr. Hofcommissär Fiedler Pränumeration an.

III. Berichtigungen.

Aus Versehen sind in dem Leipziger Bücherverzeichnis von der Ostermesse 1802 unter den Verlagsartikeln von Tasche und Müller in Gießen, folgende Büchertitel unrichtig abgedruckt worden.

Pag. 199 und 200 muß es heißen:
 Snells, Fr. W. D. Prof. in Gießen, u. Ch. W. Snells, Prof. u. Rektor in Idstein, Handbuch der Philosophie für Liebhaber. 1r Theil. (1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.)

Auch unter dem Titel:
 Snells, F. W. D. etc., empirische Psychologie.
 Snell, Fr. W. D., über philosophischen Criticismus in Vergleichung mit Dogmatismus und Skepticismus. 8. (8 gr. oder 30 kr.)

wogegen der Titel:
 „Vergleichung des Idealismus und Realismus etc.“ ganz wegfällt.

Pag. 228 muß es heißen:
 Walthers, Fr. Ludw. Prof. in Gießen, Handbuch der Forsttechnologie, mit 29 Kupfern. gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

und Seite 7 ist einzuschalten:
 Almendigens, Hofrath L. Harfcher von, Lehre von der juridischen Imputation und Verhältniß derselben zur moralischen Zurechnung. 8.

S. 27:
 Biographien gestürzter Günstlinge, von Fr. W. Möller. 8.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 130.

Sonnabends den 14^{ten} August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

VI. Naturkunde und Mathematik.

Nicholson's hinlänglich bekanntes *Journal of natural Philosophy, Chemistry and the Arts*, das ununterbrochen fort dauert, und Garnett's im J. 1800 angefangenen *Annals of Philosophy, Natural History, Chemistry, Literature and fine Arts for the Y.* 1800. (L. b. Cadell, gr. 8.) sind gegenwärtig das Band, wodurch zum Theil die Medicin, noch mehr aber die Gewerbkunde mit den Naturwissenschaften zusammenhängen; beide sind vorzügliche Repertorien für die Chemie im weitesten Umfange, die jetzt, nebst den obgedachten Sammlungen der gelehrten Gesellschaften, den besondern Druck so mancher kleinen Schrift in diesem Fache ersparen. Daher sind dieser einzelnen Beyträge eben nicht viele; desto reichhaltiger ist aber die Literatur der Lehrbücher über die jetzt fast in ganz Europa mit leidenschaftlicher Vorliebe betriebenen Wissenschaft. So erschienen bald nach einander *Syllabus of a Course of Lectures on Chemistry by A. and C. R. Aikin* (L. b. Johnson. 1799. 8. 1 sh.), ein ganz eigentliches Compendium zu Vorlesungen in London, das sehr gut zur Empfehlung derselben diene; *A general View of the Nature and Objects of Chemistry and of its application to Arts and Manufactures, by W. Henry* (Eb. b. Eb. 1799. 8. 1 sh.), eine ähnliche, mit gleichem Beyfalle aufgenommene Schrift, zu Vorlesungen in Manchester, worin man vorzüglich die genaue Trennung der Chemie von der Physik rühmt; *The chemical Pocket-Book or Memoranda chemica, arranged in a compendium of Chemistry, according to the latest discoveries, with Bergmann's Tables of elective Attraction, as improved by Dr. G. Pearson, by James Parkinson* (L. Symonds. 1800. 12. 5 sh.), das, ungeachtet die Ordnung nicht die beste ist, doch in andern Rücksichten dem Zwecke einer Uebersicht der neuesten Entdeckungen in diesem reichhaltigen Fache entspricht, und den als medicinischen Schriftsteller vortheilhaft bekannten Vf. auch hier als einen sehr thätigen Mann zeigt; ferner die weiter ausgeführten *Elements of Chemistry, comprehending all the important facts and principles in the works of Fourcroy and Chaptal, with the more recent discoveries*

by Rob. Heron (L. b. Longman. 1800. gr. 8. 12 sh.), die indessen nicht alles das leisten, was der Titel zu versprechen scheint; und endlich eine Uebersetzung von des verstorbenen *Gren's* Handbuche: *Principles of modern Chemistry, by Dr. F. Ch. Gren etc. with notes and additions conc. later Discoveries by the Translator.* (L. b. Cadell u. Davies. 1800. 2 V. 8. 16 sh.) Wenn übrigens auf der einen Seite die mehresten dieser Compendien, so wie eine neue Auflage von *Pearson's* Uebersetzung der Nomenclatur von *Lavoisier, Guyton de Morveau, Berthollet* und *Fourcroy* von der Herrschaft der neuen Theorie der Franzosen zeugen: so beweisen dagegen des bekannten *Robert Harrington's* in der vorigen Uebersicht erwähnten *Some new Experiments, with observations upon Heat, clearly shewing the erroneous principles of the french Theory etc. etc.*, und des berühmten *J. Priestley's Doctrine of Phlogiston established, and that of the composition of Waters refuted.* (Northumberland in America u. L. b. Johnson. 1800. 8. 3 sh. 6 d.), eine Schrift, die wir hier nur zu erwähnen brauchen, daß jenes System noch immer seine Gegner hat.

Die wenigen Schriften über einzelne Materien der reinen Chemie waren eine anonyme Uebersetzung von *Scherer's* Gasarten (L. b. Treppats. 1800. 8.) und die höchst wichtigen *Researches chemical and philosophical chiefly concerning nitrous Oxide or dephlogisticated nitrous air and its respiration, by Humphrey Davy, Superintendent of the medical pneumatic Institution* (L. b. Johnson. 1800. 8. 10 sh. 6 d.), deren in kurzem so berühmt gewordene Vf. an sich selbst Versuche anstellte, die mit Lebensgefahr verbunden waren, und aus seinen genauem Experimenten sichere Resultate aufstellt, die für die Zukunft zum Leitfaden dienen können. Eben dies ist der Fall in Rücksicht der Mineralwasser mit *Rich. Kirwan's Essay on the Analysis of Mineral Waters* (L. b. Bremner. 1799. 8. 7 sh.), ein Lehrbuch, das, nach den neuern Entdeckungen, ein lange gefühltes Bedürfnis war.

Die gegenwärtig mit der Chemie in der engsten Verbindung stehende *Mineralogie*, die man in England, wie bey uns, bald mehr von der chemischen, bald mehr von der oryktognostischen Seite bearbeitet, wurde in den J. 1799—1800 aufser der *Mineralogy of the*

Scotish Islands etc. by *Rob. Jameson* (L. White. 1800. 2 V. 4.) einer weitern Ausführung des in der vorigen Uebersicht erwähnten Werks, nur durch Uebersetzungen oder Nachahmungen bereichert, deren Originale so hinlänglich bekannt sind, daß wir hier nur ein paar Worte davon zu sagen brauchen. *W. Babington*, Vf. einer eigenen systematischen Uebersicht der Mineralien in Tabellen, lieferte *A new System of Mineralogy in the form of a Catalogue after the manner of Baron Born's systematic Cat. of the collection of Fossils of Mr. Eleon. de Raab* (L. b. Philipps. 1799. 8. 15 sh.), das, wegen des genauen Registers, als ein mineralogisches Lexicon gebraucht werden kann; *Mitchell* eine Uebersetzung von *Karsten's* mineralogischem Theile des *Museum Leskeanum*; und ein Ungenannter *Brisson's Elements of the chemical and natural History of mineral Substances* (1800. 8.).

Ungleich reichhaltiger war die Literatur der Botanik, weniger jedoch an Handbüchern als an Floren. Außer der an Hypothesen wiederum sehr reichhaltigen *Darwin'schen Phytologia*, die im folgenden Abschnitte näher erwähnt werden wird, lieferte nur noch der Wundarzt *J. Hull Elements of Botany* (L. b. Bickerstaff. 1800. 2 V. kl. 8. 18 sh.), worin bereits *Hedwig's* und *Perfoon's* Entdeckungen benutzt sind; und der durch mehrere andere populäre Schriften bekannte *W. Mavor: the Lady's and Gentleman's botanical Pocket-Book, adapted to Withering's Arrangements of british plants etc.* (L. b. Vernot. 1800. 12. m. K. 3 sh.), die als Einleitung zum Studium der jetzt so häufig erscheinenden brittischen Floren sehr gute Dienste leisten kann. Eine solche Flora gab 1799—1800 der eben erwähnte *J. Hull* heraus: *The british Flora or a Linnean Arrangement of british Plants; with their generic and specific characters, select Synonyms, english names, places of growth, duration etc.* (L. b. Bickerstaff. 8. 18 sh.), die von des Vfs. vertrauten Bekanntschaft mit diesem Studium zeugen. Ihr folgten sehr bald die ersten Bände der durch den berühmten Namen ihres Vfs sich empfehlenden und eben deshalb auch unter uns bald bekannt gewordenen *Flora britannica, auct. Jac. Eduw. Smith, M. D., Soc. Linn. Praef etc.* (L. b. White. 1800. 2 V. 8. 8 sh.), aus welcher der Vf bald darauf einen Auszug lieferte, wovon Hr Prof. *Hoffmann* in Göttingen eine für Deutsche eingerichtete Ausgabe besorgte, (S. ALZ 1802 N. 4.). Noch gehören hieher die von eben diesem Botaniker und Dr. *Sowerby* herausgegebene *English Botany*, ein bisher monatlich ununterbrochen fortgesetztes Werk, wovon bereits über 800 Kupfer erschienen waren; ferner der gleichfalls als Originalsammlung schätzbare *Hortus sicus Britannicus* von *Dickson*, worin viele seltene Arten aufgeführt werden, und eben desselben 1785 angefangenen und bis 1801 fortgesetzten *Fascic. Plantarum cryptogamicarum Britanniae*, so wie der von einem Ungenannten herausgegebene *British Garden, a descriptive Catalogue of hardy Plants indigenous or cultivated in the climate of Great-Britain, with their generic and specific characters, latin and english names etc.* (Bath u. L. b. Cadell. 1799. 2 V. 8. 16 sh.), dem es jedoch an aller

Synonymie fehlt. Von ausländischen Floren läßt sich hier nur die Fortsetzung des wichtigen Werks von *Roxburgh*, der *Plants of the coast of Coromandel*, anführen, wovon bis 1800 an 150 Kupfertafeln mit Text erschienen waren. — Von *Andrews's* mit seltenen und neuen Arten reichlich ausgestatteten *Botanists Repository* (S. ALZ. 1801. N. 206.) waren über 100 Kupfertafeln herausgekommen; und der Oberste *Vetley* hatte colorirte Abbildungen von Seepflanzen mit beyfallswürdigen Texte besorgt, wovon sich indessen hier eben so wenig, als von den vorhergehenden, auch nur eine befriedigende Inhaltsanzeige würde liefern lassen.

Für die Zoologie besonders lieferte derselbe Schriftsteller, der die Botanik populär behandelte, *W. Mavor*, eine *Natural History for the use of Schools founded on the Linnaean arrangement of Animals, with popular descriptions in the manner of Goldsmith and Buffon, illustr. by 46 copperpl. repres. 150 of the most curious objects etc.* (L. Phillips. 1800. 12. 4 sh. 6 d.), worin von jeder Thierklasse eine allgemeine Nachricht und dann interessante Beschreibungen der merkwürdigsten Arten gegeben werden. Neues läßt sich in einem Werke dieser Art nicht erwarten. — Von den einzelnen Classen der Thiere waren bloß die Insecten der Gegenstand besonderer Schriften. Der im Fache der Naturkunde bereits hinlänglich bekannte *Donavon* lieferte ein *Epitome of the natural history of the Insects of China*, worin man hundert neue Abbildungen und Beschreibungen findet; und ein Ungenannter eine Uebersetzung von *Lyonet's* Bearbeitung der *Lesser'schen Insecto-Theology* (L. b. Cadell. 1799. 8. 6 sh.). Ein ähnliches Werk von größerm Umfange ist *The contemplative Philosopher; or short essays on the various objects of Nature throughout the year; with poetical illustrations and moral reflections on each subject* (L. b. Robinsons. 1800. 2 V. 12. 8 sh.); ein nach dem bekannten Plane uners *Sturm* angelegtes und ziemlich gut ausgeführtes Werk.

Was für alle drey Reiche der Natur die *Linnaean Society* that, ergiebt sich aus der Anzeige ihrer *Transactions* in der ALZ. 1801. N. 325. Diese Sammlung sowohl, als die *Transactions* anderer gelehrten Gesellschaften liefern die stärksten Beweise von der ausgetriebenen Liebhaberey für die Naturkunde in England. Um so auffallender ist es, daß z. B. die obgedachte *Lesser'sche Insectotheologie* so spät übersetzt wurde. Dasselbe gilt noch mehr von *Spallanzani's* bekannten Schriften, die erst im J. 1799 ihren Uebersetzer fanden, der wahrscheinlich nach *Senebier* arbeitete, und dadurch wenigstens einen Beytrag zu der verhältnißmäßig weniger bearbeiteten Physiologie der Pflanzen und Thiere lieferte.

Von dieser speciellen Physik gehen wir zur allgemeinen der Erde und des Weltgebäudes über. Schon in der vorigen Uebersicht erwähnten wir der Abhandlungen, die der bekannte *Rich. Kirwan* über diese Materien in die *Transactions of the royal irish Acad.* (1797) geliefert hatte, um die mosaïschen Erzählungen mit den Meynungen neuerer Physiker zu vereinigen.

Diese

Diese wurden späterhin unter dem Titel *Geological Essays* besonders gedruckt; *James Jacque* übersetzte *Lamberts* bekannte kosmologische Briefe unter dem Titel: *The System of the World*, nach der Ordnung, in welcher die französische Encyclopädie einen Auszug daraus gegeben hatte.

Dieser physisch-astronomischen Schrift fügen wir den neuesten Ertrag der mathematischen Astronomie bey. Ein *Fasciculus astronomicus* von dem unter andern durch seinen astron. *Catalogus* bekannten *Fr. Wollaston*, *cont. observations of the northern circumpolar region; together with some account of the instrument, with which they were made; and a new set of tables, by which they were reduced to the mean position for the beginning of Jan. 1800 etc.* (L. b. *Wilkie* 1800 4. 1 L. 5 sh.) liefert die mit einem besondern (in einer 1793 der königl. Gesellschaft vorgelesenen Abhandlung beschriebenen) Instrumente in der auf den Titel genannten Himmelsgegend angestellten Beobachtungen nebst den darauf sich beziehenden Erläuterungen. Ein paar populäre Werke für den Seefahrer gab *H. Clarke*, der sich auf den Titel derselben *Lecturer in Mathematics and Philosophy* (wahrscheinlich zu London) nennt: *The Seamans Desiderata, or concise practical Rules for computing the apparent Time at Sea, the Latitude from double solar altitudes and the Longitude from the lunar observations; with a simple and expeditious method of clearing the lunar Distances from the Effects of Parallax and Refraction* — und — *A new, concise and practical operation from clearing the apparent Distance of the moon from a Star or the Sun of the effects of Refraction and Parallax etc.* (beide L. b. *Hurst* 1800. 4. 5 u. 2 sh.) die, mit Hülfe des *nautical Almanak* und *Maskelyne's* Schriften gute Dienste leisten dürften. *J. Barrett's Enquiry into the Origin of the constellation that compose the Zodiac and the uses they were intended to promote* (L. b. *Vernor* 1800. 8. 6 sh.) können wir hier nur dem Titel nach anführen.

Allgemeine astronomische Werke, worin alle neue Entdeckungen gesammelt wären, und die man wenigstens in den für junge Leute bestimmten *Scientific Dialogues* (L. b. *Johnson* 1800. 12), deren erster Theil die Mechanik, der zweyte die Astronomie behandelt, nicht suchen darf, scheinen in den J. 1799—1800 nicht herausgekommen zu seyn; eine kurze Uebersicht der physischen sowohl als mathematischen Astronomie lieferte jedoch der Herausgeber der zweyten Auflage der zur 1784 erschienenen *Institutes of natural Philosophy, theoretical and experimental* — by *W. Enfield*. (L. b. *Johnson* 1799. 4. 1 L. 1 sh.) worin in diesem Abschnitte die neuesten Bände der *philosoph. Transact.* genutzt sind, so wie man auch in andern Abschnitten, über die allgemeinen Eigenschaften der Körper, ferner in den seit der ersten Auflage so sehr aufgehellen Lehren von der Luft, dem Lichte und den Farben, der Electricität und dem Magnetismus die neuesten Entdeckungen und Beobachtungen angeführt findet. Besonders wurden einige der letztern Lehren noch in verschiedenen Werken bearbeitet. *Alex. Austruther* zu *Madras* stellte in *An Essay on the nature and connection*

of Heat, Electricity and Light. (L. b. *Murray* 1800. 8. 3 sh.) den Satz auf: Wärme, Electricität und Licht wären nur Modificationen eines und desselben Principis, und Electricität bringe, in Verbindung mit Wärme, alle die Phänomene hervor, die man bisher letzterer allein zuschrieb. Ein Ungenannter gab heraus: *The Observations of Newton concerning the inflections of Light, accomp. by other observations differing from his and appearing to lead to a change of his Theory of Light and Colours* (L. b. *Cadell* 1799. 8. 4 sh.) und: *New Observations concerning the Colours of thin transparent Bodies, shewing those Phaenomena to be inflections of Light and that of the easy transmission and reflection derived from them have no existence, but fail equally in their application by Newton, to account for the Colours of natural Bodies* Eb. b. *Ebdf.* 1800. 8. (2 sh. 6 d.), worin er den auf den zweyten Titel bestimmt angegebenen Satz mit aller dem großen Newton gebührenden Achtung zu beweisen versucht, auf eine Art, daß die beabachtigte Wirkung einer Reform dieser Lehren nicht ganz verfehlt werden dürfte.

Außerdem wurde man noch durch mehrere andere Schriften an *Newton* erinnert, besonders durch *Hales* weiter unten anzuführende *Analysis Fluxionum*, und durch die aus dem französischen Original übersetzten hydrostatischen Untersuchungen des Italiäners *Venturi*: *Experimental Inquiries conc. the principles of the lateral communication of motion in fluids etc.* (L. b. *Taylor* 1799. 8.), die mit verdientem Beyfalle aufgenommen wurden. *Ch. Gore's* (*Esq. of Weimar in Saxony*) *Result of two series of Experiments towards ascertaining the respective Velocity of sliding Bodies varying in forms etc.* (L. b. *Black* 1799. 4. 5 sh.) haben einen zweyfachen Gegenstand, zuerst die Geschwindigkeiten der Körper von verschiedener Form, wenn sie durch eine gewisse Kraft durchs Wasser gezogen werden, und dann die verhältnißmäßigen Grade der Widerstandskraft gegen den Druck des Windes, wenn man Segel führt, zu bestimmen. Dem Vf. scheint der Schiffbau noch mehrerer Vervollkommnung empfänglich, z. B. daß die Schiffe noch länger gebaut werden u. dgl. Die Versuche sind an die Gesellschaft zur Verbesserung des Schiffbaues gerichtet, welche die dazu nöthigen Maschinen hergab. Gelegentlich erwähnen wir hier, daß von der bereits bekannten, vom Anfange an aus dem *Europ. Magazine* geschöpften, *Collection of Papers on naval Architecture* im J. 1800 ein 2r B. in 3 Th. erschienen. Sie enthalten so manches, was man längst als bekannt voraus setzen sollte, und bestätigen von neuem die, zwar dem Anscheine nach ungläubliche, aber nur allzu gegründete Wahrheit, daß die Engländer in diesem wichtigen Fache hinter den Franzosen zurückstehen.

Weniger darf man sich wundern, daß dies in Hinsicht der Kriegsbaukunst der Fall ist; daher man denn auch dem Uebersetzer von *Struensee's* Anfangsgründen dieser Kunst (*The chief Principles of Field-fortification from the Germ. of Struensee by Capt. Will. Nicolay*. L. *Nicol* 1800. 8. 7 sh. 6 d.) den allgemeinen Dank seines Publikums zusicherte. Auch erschien für die eigent-

eigentliche Taktik zu Lande, die nur durch augenblickliche Beforgnisse vor einer französischen Invasion belebt wurde, so wenig bedeutendes, daß wir es hier flüchtig mit Stilltschweigen übergehen können.

Die reine Mathematik erhielt — abgerechnet noch populäre Werke, wie z. B. *J. Greig's young Lady's new Guide to Arithmetic etc.* — einige bedeutende Werke von Gelehrten, die in diesem Fache schon hinlänglich bekannt sind. Der oben im Abschnitte von der Theologie als apologetischer Prediger und in der Übersicht der vorhergehenden Jahre als Mathematiker genannte *S. Vince, plinian Professor of Astronomy and experimental Philosophy, Cambridge*, gab *A Treatise on plane and spherical Trigonometry, with an Introduction explaining the nature and use of Logarithms, adapted to the use of Students in Philosophy* (L. Wingrave. 1800. 8. 4 sh.) heraus, ein sehr nützlich Werk, trotz den mancherley Erinnerungen, die sich dagegen machen lassen. Der als Theolog und Mathematiker gleich bekannte *N. Hales*, ehemaliger Prof. zu Dublin und jetzt Pfarrer zu Killestrand, lieferte eine *Analysis fluxionum* (L. b. White. 1800. 4. 6 sh.), ein Werk, das außer dem Hauptgegenstande, noch manche andere berührt, so, daß es ein mathematisch-theologischer Mischmasch ist, in welchem z. B. sogar eine Etymologie von Elohim geliefert wird; ein Mischmasch um so mehr, da der Vf. nicht nur zwischen ein englisch schreibt, sondern auch englische, französische, lateinische, griechische und hebräische Citate beybringt, die dem Buche ein sehr sonderbares Ansehen geben. Was den Hauptgegenstand betrifft: so erscheint hier ein neuer Gegner von Newton und dessen Nachfolgern in der Lehre von der Differentialrechnung, in deren Geschichte er nicht, wie so manche seiner Landsleute, den Preis der Erfindung Newton allein, sondern zugleich Leibnitz zugesetzt. — So wie man in diesem Buche überall den Theologen wiederfindet: so läßt sich auch in dem zweyten Theile der schon in der vorigen Uebersicht erwähnten *Principles of Algebra or the true Theory of Equations established by mathematical Demonstrations, by W. Friend* (L. b. Robinsons. 1799. 3 sh.) nicht verkennen, daß es derselbe *Friend* ist, der als Anhänger der Unitarier sich um sein Glück bey der herrschenden Kirche bracht; mathematische Irrthümer werden hier immer mit theologischen verglichen. Bekannt sind übrigens des Vf. Grundsätze über die hier erwähnte Materie aus dem 11. Th., wozu noch vor diesem 21. Th. der bekannte Baron *Masères* einen Appendix herausgegeben hatte, der jenen Grundsätzen zur Bestätigung diene. Eben dieser, besonders durch seine Sammlung von Schriftstellern über Logarithmen bekannte, Baron gab noch im J. 1800 heraus: *Tracts on the Resolution of affected algebraic Equations by Dr. Halley's, Mr. Raphson's and Sir Is. Newton's Methods of Approximation* (L. White. 1800. 8. 10 sh. 6 d.), worin, außer eigenen Aufsätzen, Abhandlungen von *Edm. Halley*, *W. Friend* und *J. Kersey* geliefert werden.

II. Preise.

Nachtrag zu den Preisen des französischen National-Instituts in Nro 127.

Die Classe der *moralischen und politischen Wissenschaften* stellt folgende zwey Fragen auf:

1) Inwiefern gehen die barbarischen Behandlungen der Thiere die Staats-Moral an, und würde es zuträglich seyn, in dieser Rücksicht Gesetze zu geben?

Der Preis ist eine goldene Medaille von 5 Hectogrammen, und wird in der öffentlichen Sitzung vom Vendemiaire 121. Jahrs vertheilt. Die Beantwortungen werden nur bis 15. Mess des 11. Jahrs angenommen.

2) Auf welche Art hat die allmähliche Abschaffung der Sklaverey in Europa auf die Verbreitung der Aufklärung und des Wohlstandes der Nationen Einfluß gehabt?

Der Preis ist derselbe, und wird in der öffentlichen Sitzung im Nivose 121. J. zugesprochen. Die Memoiren müssen bis zum 15. Vend. 11. J. eingegangen seyn.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Auf der Universität zu Landshut ist Hr. Dr. *Schmidtmüller* aus der Oberpfalz als Professor, und Hr. *Ant. Drexl* aus Baiern, der sich beynahe 17 Jahre in Italien aufgehalten hat, als öffentl. Lehrer der Philologie u. Unterbibliothekar angestellt worden.

Die hessencasselsche Gesellschaft des Ackerbaues u. der Künste hat den Regierungs-Präsidenten geh. Rath *v. Baumbach* zum Präsidenten, und den geh. Rath u. Vicekanzler *von Kunkel* zum Vicepräsidenten gewählt.

Der Hr. geh. Rath *Erman* zu Berlin ist von dem *Lycée du Gard* (der ehemal. Akademie der Wissenschaften) zu Nismes als Vf. der *Mémoires p. J. à l'histoire des Réfugiés dans le Brandebourg* zum Mitgliede gewählt worden.

Der Freyherr *K. Eugen von Scheler* zu Stuttgart, korrespondirendes Mitglied der schwäbischen Gesellschaft der Ärzte, Ökonomen und Naturforscher, ist auch von den Akademien in Petersburg, Berlin und London, welchen er einige von seinen jugendlichen Versuchen und gemeinnützigen Schriften zusendete, zum Mitgliede aufgenommen worden.

Die Nacheiferungsgesellschaft zu Alençon hat kürzlich dem Oberarzte der Armeen, *Desgenettes*, Vf. mehrerer anatomisch-physiologischen Abhandlungen und einer während seines Aufenthalts zu Cairo gedruckten Sammlung kleiner Schriften, das ihm schon seit mehreren Jahren bestimmte Diplom eines Mitglieds zugesendet.

Der Hofmedicus Hr. *Buchholz* zu Schwerin hat von dem russischen Monarchen für das demselben übersandte Exemplar seiner vollständigen Abhandlung über die Kuhpocken einen brillantesten Ring zum Geschenk erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 137.

sonnabends den 14^{ten} August. 1802;

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Erasmus DARWIN,

Arzt zu Litchfield u. Derby, gest. d. 10 April 1802.
im 71 J. f. A.

Dieser als philosophischer Arzt und Dichter gleich berühmte Mann wurde zu Elston bey Newark in Nottinghamshire am 12 Dec. 1731 geboren. Nach der gehörigen Vorbereitung auf der Schule zu Chesterfield bezog er das St. Johns College zu Cambridge, wo er im J. 1755 Baccalaureus der Medizin wurde, ging dann, wie damals viele die Arzneykunde studierende Jünglinge thaten, nach London, um unter John Hunter die Anatomie zu studieren, von da aber noch nach Edinburg, um sich in den übrigen Fächern der Arzneykunde zu vervollkommen. Da er wahrscheinlich von seinem Vater, der außer ihm noch sechs Kinder hatte, nicht viel erwarten durfte: so studierte er mit großem Fleiße, und bemühte sich, nach Vollendung seiner Universitäts-Studien, Praxis zu gewinnen. Den ersten Versuch machte er zu Nottingham; dort gelang es ihm aber so wenig, daß er diese Stadt bald mit Litchfield vertauschte. Hier erreichte er seinen Zweck besser. Die Cur eines reichen Mannes in der Nachbarschaft brachte ihn in Ruf, und dieser verschaffte ihm eine einträgliche Praxis. Im J. 1757. heirathete er eine Miss Mary Howard, mit welcher er 5 Kinder zeugte, von welchen aber nur noch ein Sohn, ein geschätzter Arzt zu Salisbury, am Leben ist. Sie selbst starb bereits 1770. Im Jahre 1780 heirathete er von neuem, die Wittwe des Obersten Pole, die ihm ein schönes Vermögen zubrachte, und ging nun von Litchfield, in dessen Nähe er 1778 ein schönes Landhaus gepachtet hatte, nach Derby, wo er sich bis drey Monate vor seinem Tode aufhielt, da er das drey Meilen davon gelegene Landhaus Breadwall Priory bezog. Hier starb er, nachdem er in den letztern Jahren schon öfters an einer Entzündung in der Brust und Lunge gelitten hatte, an dem obgedachten Tage, nach einem heftigen Verdrusse ziemlich unerwartet, da er noch Tags vorher sehr munter gewesen war, und wenige Stunden vor seinem Tode einige Briefe geschrieben hatte, ohne Schmerz und

Gemüthsbewegungen, wie er sich oft gewünscht hatte, mit Hinterlassung von sechs Kindern der obgedachten zweyten Frau, und von zwey natürlichen Töchtern.

Diese Data zur Geschichte seines bürgerlichen Lebens mußten vorausgehen, um etwas genauer die Geschichte seiner Studien und Schriften zu verfolgen. Schon früh gab er Beweise seines Talents zum Dichten, worin er sich nur eines zu großen Wortprunks schuldig machte, und seiner Neigung zu philosophischen Untersuchungen, wozu ihm doch mehr Gewandtheit und Reinigkeit des Stils zu wünschen gewesen wäre. Bereits im J. 1758 trat er als Mitarbeiter an den *philosophical Transactions of the royal Society* auf. Unausgesetzt mit Denken über sein Studium beschäftigt, fing er bald nach dem Tode seiner ersten Gattin an, die nicht eher als 1794 — 95 erschienene *Zoonomia, or the Laws of organic Life* zu bearbeiten, die bekanntlich an Hn. Hofr. Brandis ihren Uebersetzer fand, und hier als vollkommen bekannt vorausgesetzt werden darf. (Vgl. A. L. Z. 1800. N. 141 — 44.) Noch in demselben Decennium begann er, vor seiner zweyten Verheirathung in seinem Landhause bey Litchfield, bey welchem er einen botanischen Garten anlegte, worin eine Grotte sein Lieblingsaufenthalt war, *the Loves of the Plants*; ein Gedicht, das zwar früher als jene in vielen Rücksichten damit zusammenhängende *Zoonomie*, doch erst volle zehn Jahre nach dem ersten Entwurfe, ohne des Vfs. Namen unter dem Titel: *The botanic Garden containing the Loves of the Plants, a Poem, with philosophical Notes*. Litchfield u. London b. Johnson 1789. 4. späterhin aber sehr verändert, und mit einem neuen, als Einleitung dienenden, Theile vermehrt erschien: *The botanic Garden, a poem in two parts: P. 1 cont. the Economy of Vegetation; P. 2 the Loves of the Plants. With philosophical Notes*. L. b. Johnson 1791 (1792) 4. und dann 1795. 4. m. K. nochmals aufgelegt wurde. Diefs seinem Inhalte nach auch bey uns hinlänglich bekannt gewordene Gedicht, das philosophische Ideen durch eine reiche Phantasie ausschmückt, macht auf die Erscheinung eines spätern, das noch von ihm unter dem Titel: *The Skrine of Nature* zu erwarten ist, nicht wenig aufmerksam. Als eine weitere Ausführung mehrerer in diesem Gedichte aufgestellten Grundsätze

fätze, und als ein Seitenstück zu seiner Zoonomie, erschien späterhin seine *Phytologia, or the Philosophy of Agriculture and Gardening: with the Theory of draining morasses and with an improved Construction of the Drill Plough*. L. b. Johnson, 1799 4. wovon bereits eine deutsche Uebersetzung von Hn. Hebenstreit zu Leipzig erschienen ist, und in der nächstens zu liefernden Uebersicht der gewerbswissenschaftlichen Literatur Englands 1799 — 1800. ein paar Worte zu finden seyn werden.

Früher als diese Werke, zu denen sein ländlicher Aufenthalt so vieles beytrug, erschien (1782) eine Uebersetzung des in dem obigen Gedichte von ihm besungenen *Linnéischen Systema Vegetabilium*, welche von der botanischen Gesellschaft zu Litchfield herausgegeben, und größtentheils von ihm bearbeitet wurde. Er war eines der vorzüglichsten Mitglieder dieser Gesellschaft, und augenscheinlich war es die thätige Theilnahme an dieser Societät, verbunden mit seiner Neigung zu den Naturwissenschaften in ihrem ganzen Umfange, die ihn bald nach seiner Ankunft in Derby veranlasste, aus Liebhabern in der Stadt und deren Gegend eine sogenannte philosophische Societät zu errichten. Er wurde deren Präsident, und hinterließ sie in einem blühenden Zustande; doch hat die Gesellschaft, unfres Wissens, ihr Daseyn noch nicht durch Schriften beurkundet. — Noch zeigte sich D. in einem Fache, das mit dem bisher bearbeiteten in keinem Zusammenhange steht; die Erziehung seiner natürlichen Töchter leitete ihn darauf, *a Plan for Female Education in Boarding Schools* (L. b. Johnson, 1797. 4.) zu schreiben, worin er ein wahres Wort zu seiner Zeit über die vernachlässigte Erziehung des weiblichen Geschlechts sagt.

So sehr es übrigens, — um noch etwas Näheres von seinem Charakter als Mensch zu sagen — besonders bey den vielen Paradoxieen seiner Schriften den Anschein haben möchte, das nur Ruhmbegierde bey seiner Auctorität ihn leitete: so hatte doch die Liebe zum Gelde, besonders in frühern Jahren, daran nicht geringen Theil, und einst soll er einem Freunde folgende, die Einträglichkeit seiner Schriften beweisende, Worte gesagt haben: „Mein botanischer Garten hat mir 900 Pfund eingebracht, und der erste Band meiner Zoonomie ebenfalls 900 Pfund; kann ich nur immer ein Jahr ums andere ein Werk schreiben, das nur so viel einträgt, so hats keine Noth mit mir,“ und bestimmt hinzugefügt haben: „Geld und nicht Ruhm ist der Endzweck aller meiner Schriften.“ Dieß läßt sich auch um so leichter glauben, da die Menge seiner Kinder und die Liebe zum Genuße der Bequemlichkeiten des Lebens es ihm nöthig machten, auf Geldvortheile zu sehen. Von Jugend auf liebte er Wein und Weiber nicht wenig; doch enthielt er sich, wie er selbst in seiner Zoonomie erzählt, seit seinem ersten Anfälle von Podagra vor 45 Jahren aller gezeuerten Getränke, statt deren er bey Tische Wasser oder Rahm mit Wasser, und außerdem Thee und Kaffee genoss, um so mehr, da die Folgen jeder Verletzung dieser

schen Regeln ihn sehr bald wieder an eine strenge Beobachtung derselben erinnerten. Dagegen aß er aber Fleisch aller Art, und Obst in Menge. — Seine äußere Gestalt kündigte eben keinen Mann von Geist an; er war von mittlerer Größe, plump und stark, und sein Gang, gleich seinem Anzuge, nachlässig; auch war seine Gesichtsbildung gemein, und wenn auch nicht ohne Leben, doch ohne Ausdruck. Schätzbar aber machte ihn allen seinen Bekannten das Wohlwollen, das ihn sein ganzes Leben hindurch auszeichnete, und sich sogar auf die Behandlung der verachteten Thiere erstreckte. In Rücksicht seiner religiösen Ueberzeugungen scheinen selbst seine Freunde nicht ganz unterrichtet. (Vgl. *Monthly Mag.* 1802. Jun.)

II. Universitäten und andere Lehranstalten.

H Haag.

Das Conseil der innern Angelegenheiten unserer Republik hat einer Commission den Auftrag gegeben, alle Schulen zu visitiren, und die nöthigen Verbesserungen vorzunehmen. Mehrere bisher vernachlässigte Lehrgegenstände, wie die lateinische Sprache, die Logik und die Naturgeschichte, sollen nach einer bessern Methode vorgetragen werden. *Van der Palm*, Mitglied des gedachten Conseils, der schon so viel zur Verbanung von Mißbräuchen im öffentlichen Unterrichte beygetragen hat, wird auch das Verdienst dieser Verbesserung haben.

Paris.

Am 8 Jul. besuchte der Minister des Innern, in Begleitung des Staatsraths, der die Aufsicht über die öffentlichen Arbeiten hat, die Brücken- und Wegeschule, um die Preise des gegenwärtigen Jahres zu vertheilen, welches seit einiger Zeit wegen Mangel an Fonds nicht gefeiert war. Der Director dieser Schule *Prony* (Mitglied des National-Instituts) eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er bemerkte, wie sehr die in den letzten zwey Jahren auf Befehl der Regierung unternommenen oder wiederangefangenen Arbeiten der Zöglinge der Anstalt in Rücksicht der praktischen Kenntnisse zu statten gekommen wären, und zeigte zugleich an, das dem einen Zöglinge für seine Erfindung einer beweglichen Brücke ein außerordentlicher Preis zuerkannt worden wäre. Hierauf hielt noch der obgedachte Staatsrath und der Minister Reden, um die Zöglinge der Schule zur Nacheiferung, Vaterlandsliebe, u. s. w. zu ermuntern. Nach Vertheilung der Preise speisten die gekrönten Zöglinge mit dem Director der Schule in Gesellschaft des Ministers, des Staatsraths, der Commissare des National-Instituts u. a. m.

III. Kunst- und Naturaliensammlungen.

Das *Museum des Arts* zu Paris wird

letri bekannten, vor vier Jahren nahe bey Velletri ausgegrabenen schönen antiken Figur bereichert werden, welche die Neapolitanische Regierung als französisches Eigenthum von Rom nach Neapel hatte transportiren lassen, jetzt aber nach dem Frieden ausgeliefert. Dafür giebt die französische Regierung jener eine Menge Kupferplatten zurück, die einen Theil des Werks über die herculanischen Aiterthümer ausmachten, und von gestifteten Neapolitanern an die Franzosen verkauft wurden. — Die nach Paris bestimmte Sendung der aus Neapel kommenden Kunstwerke ist bereits auf mehreren Fahrzeugen, unter der Aufsicht der Regierungscommissariern Gregoire u. Bochine, in Lyon glücklich angekommen, und wird von da zu Wasser bis Chalons gehen. Einige aus Egypten kommende Naturalien werden zugleich erwartet.

IV. Reisen.

Man scheint eine neue Spur von *la Peyrouse's* Untergange entdeckt zu haben. Im *Moniteur* ist folgender Auszug aus dem *Nouvelliste des isles de France et de la Reunion du 25 Pluv. an X.* enthalten: „Der von China gekommene Capit. Ingeroll, Befehlshaber des Schiffs *Charlotte*, sagt aus, dafs er auf seiner Reise im Südmeer auf der Insel Sandwich erfahren habe, dafs vor der Revolution in Frankreich, jedoch ohne das Jahr genau bestimmen zu können, ein aus Brest ausgelaufenes Schiff in einem Aprilmonat in der Bucht Compherwur 53° 13' n. Br. der Bucht Englesfeld gegenüber auf einer Insel, Königin Charlotte genannt, gelandet habe; und dafs dieses Schiff, das viele Kanonen am Bord hatte, in dem Augenblicke, da man die Segel einzog, von den Insulanern angegriffen wurde, die den Capitain, der auf dem Verdecke stand, und alles Schiffsvolk nieder hieben, einen Jüngling ausgenommen, dessen weiteres Schicksal unbekannt ist. Man fügt hinzu, die Insulaner hätten das Schiff, nachdem sie die Ladung herausgenommen, zerstört. Es ist zu vermuthen, dafs dies Fahrzeug das Schiff des Hn. *La Peyrouse* oder das Nebenschiff war.“

Nach einem Briefe des Gärtners *Riedlé* von der zu einer neuen Reise um die Welt veranstalteten Expedition unter dem Commando des Capitain *Baudin* aus der Insel Timor an den Prof *Thouin* zu Paris vom 28 Sept. 1801. waren die Reisenden von Isle de France aus im May bey Löwenland auf der Küste von Neuholland angekommen, hatten diese mit vielen Beschwerden untersucht, und waren im Begriffe, von Timor aus im October nach der Südküste dieser großen Insel zu gehen.

Der als politischer Schriftsteller bekannte *Adrian Lecay* macht bey einer besondern Mission französischer Regierung auf dem Festlande von Gränzländen

bis Dalmatien, um naturhistorische und besonders geologische Beobachtungen anzustellen. Zugleich macht der Professor *van Marum* eine ähnliche Reise. Ueberhaupt will man in der Schweiz jetzt mehr Reisende bemerken, als kurz vor der Revolution.

V. Entdeckungen und Erfindungen.

Zur Geschichte der in mehreren Blättern erwähnten neuesten Entdeckungen am Himmel gehört ein Schreiben von *Herschel* an *Mechain*, das in mehreren französischen Journalen abgedruckt ist, nach welchem H. den beiden neuen Körpern nicht den ihnen bereits von andern angewiesenen Platz unter den Planeten zugestehen will, sowohl weil sie zu klein sind, da er den Durchmesser des Ceres nur 162, und den der Pallas gar nur 70 engl. Meilen groß fand, als auch weil sie sich aufer dem Thierkreise befinden. Er schlägt daher vor, sie wegen ihrer Aehnlichkeit mit den kleineren Sternen, von denen man sie kaum mit guten Teleskopen unterscheiden kann, *Asteroiden* zu nennen, und aus ihnen eine eigene Classe von himmlischen Körpern zwischen den Planeten und Kometen zu machen.

Unterm 16 Jul. hat die französische Regierung unter andern folgende Erfindungen mit Brevets versehen: 1) *Georg Odiorne* zu Paris für ein neues Instrument, welchem der Erfinder den Namen *künstlicher Horizont* beygelegt: (Wahrscheinlich zu Landbeobachtungen mit dem Hadley'schen Sextanten.) 2) *Joseph Desblanc* und *Comp.* zu Trevoux im Ain-Depart, wegen einer Dampfmaschine zum Stromaufwärtsziehen der Schiffe. 3) Gebrüder *Erard*, musikalischen Instrumentmachern zu Paris, wegen Verbesserung der Harfe. 4) *Georg Alex. Vallon*, vormaligen Ober-Ingenieur der Brücken und Strafsen in Paris, wegen eines Verfahrens, das Werg in reine Carpey und Watte zu verwandeln. 5) *Jourdan* Vater und Sohn zu Lyon, für einen Weberstuhl, um den Grund zu seidenen Spitzen (Blonden) nach englischer Art zu verfertigen. 6) *Lorenz Weber* zu Mühlhausen im Oberrheindepart. wegen eines neuen Frachtwagens ohne Achsen.

Vassalli-Eandi, Prof. der Physik am Athenäum zu Turin, etc. hat einen pneumatischen Apparat erfunden und ausführen lassen, womit man jede Versuche über die Verdünnung und Verdichtung der Luft und aller Arten von Gas oder Luftmischung in gegebenen Verhältnissen, durch Pumpstangen und Hähne, auf eine eben so einfache als leichte Art bewirken kann. Diese Maschine ist im physikalischen Cabinet zu Turin aufgestellt worden.

VI. Künste.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge wurde am 26 Jun. das auf Veranstaltung des Hn. Geh. Raths v. *Göthe* zu

zu Lauchstädt in weniger als drey Monaten von Grund aus neu erbaute, und eben so bequem als schön eingerichtete Theater, mit einem von ihm verfertigten Vorspiele: *Was wir bringen*, eröffnet. Die ansehnliche Versammlung, die dieser Vorstellung beywohnte, äufserte dem anwesenden Dichter ihre Erkenntlichkeit durch ein dreymaliges Vivatrufen, und nachher im Versammlungssaale dadurch, daß die ausgebrachte Gefundtheit *was bringen wir dem Freudebringer?* mit dem allgemeinen Rufe erwiedert wurde: *Unfern Dank!*

Seit kurzem ist in Paris eine Abbildung der Schweiz in erhobener Arbeit öffentlich ausgestellt worden, die 15 Fufs lang und 4 — 6 Fufs breit 900 Quadratmeilen zwischen dem Constanzer und Genfer See mit allen Bergen, Thälern, Flüssen, Städten, Dörfern und selbst einzelnen Häusern darstellt. Außer diesem Relief sieht man in einem Saale daneben 112 Oelgemälde, auf denen Portraits von Schweizern in dem Costum der verschiedenen Gegenden der Schweiz abgebildet sind. Beide Kunstwerke werden in Pariser Blättern sehr gerühmt; ersteres hat der Kriegsminister für eines der trefflichsten topographischen Materialien erklärt.

VII. Todesfälle.

Am 30 May st. zu Wien der den Physikern durch einen in *la Metherie's Journal de Physique* gedruckten Brief an Ingenhoufs über die Zusammenetzung des electrischen Amalgama bekannte *Franz Freyhr. von Kienmayer*, K. K. Truchsess, N. Oesterreich. Appellationsrath und Oberhofmarschall Amts-Kanzleydirector.

Am 28 Jul. st. zu Berlin der als Componist berühmte russische Kais. erste Kapellmeister *Joseph Sarti* Mitglied der russisch. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg und des philharmonischen Instituts zu Bologna, im 74 J. s. A. Er war eben auf der Rückreise in sein Vaterland begriffen, um seine spätern Tage unter einem milden Klima zu verleben.

Den 30 Jul. st. zu Oldisleben der dasige Pfarrer und Adjunct *H. Ant. E. Becher* 51 J. alt.

Zu London st. vor kurzem der in den letzten Uebersichten der englischen Literatur mehrmals erwähnte Naturforscher *Th. Garnett*, in seinen besten Jahren an einem Faulfieber.

VIII Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der als einer der besten Rechtsgelehrten bekannte *Vitringa* ist auf Lebenszeit zum Präsidenten des Kriegsraths der batavischen Republick ernannt worden.

Hr. Hilscher, ehemaliger aufserordentlicher Prof. der Philosophie und vorher Frühprediger an der Universitätskirche zu Leipzig, jetziger Präfecturrath zu Coblenz, hat den Auftrag erhalten, die lutherische Gemeine zu Coblenz einzurichten.

Die Universität zu Oxford hat den berühmten Admiral *Lord Nelson* und den durch seine Verdienste um die Naturgeschichte des Vesuvs, und um die Künste hinlänglich bekannten *Lord Hamilton*, ehemal. Gefandten zu Neapel, zu Doctoren der Rechte ernannt.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben zum Beweise der huldreichen Aufnahme eines die Schulen und den Unterricht betreffenden Werks, das Allerhöchstdenelben von dem reformirten Prediger *Richter* zu Anhalt Pleßte ist zugeschiedt worden, den Verfasser mit einem gnädigen Cabinetsschreiben beehrt, und mit einer sehr schönen goldnen Dose beschenkt.

IX. Vermischte Nachrichten.

Noch im Julius erging in Wien ein Befehl, worin verboten wird, in Wien selbst Menschenblättern zu inoculiren, in den Vorstädten und in den kleinern Städten aber diese letztere Inoculation nur an abgeforderten Orten vorzunehmen. Uebrigens sollen die Aerzte über die Kuhpocken-Impfungen Protocolle an die Kreisphysicos einsenden u. s. w.

Am 25 Jun. hat das brittische Parlemt auf Antrag *Hn. Addingtons* 1700 Pfund Sterlinge an den englischen Gefandten am Hofe des Königs von Neapel bewilligt, um gewisse Handschriften abschreiben zu lassen, die noch in den Trümmern von Herculanium und Pompeji gefunden werden könnten.

Bey der letzten Versammlung der *Londoner Society of literary fund* zur Unterstützung dürftiger Gelehrten, unter dem Vorsitze des Herzogs von Sommerset, der 4 — 500 Personen beywohnten, wurden von neuem 300 Pfund Sterlinge unterzeichnet, 700 Pfund waren im verfloßnen Jahre eingekommen, und das Capital war auf 2600 Pfund angewachsen, so daß man mit Gewißheit annehmen kann, daß die Anstalt dauerhaft seyn werde.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 138.

Sonabends den 14^{ten} August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Haas und Sohn in Cöln und in allen Buchhandlungen ist für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben.

Sommer, Christian, Grundlage zu einem vollkommenen Staat.

Der Verfasser hat hier, wie in seinen übrigen Schriften, als ein freyer unbefangener Mann gesprochen, dem nichts so sehr am Herzen liegt, als Wahrheit und Recht, und der nichts so sehnlich wünscht, als auf diese Grundpfeiler das Menschenglück zu gründen, und seinem Vaterlande vorzüglich nützlich zu seyn. In diesem Werkchen ist die Grundlage zu einem vollkommenen Staat angegeben, wogegen die bisherigen ältern Staatsverfassungen, als so viele mißlungene Versuche, angesehen werden müssen. Der einzigwahre und der einzigmögliche Zweck eines auf Vernunft und Ordnung gegründeten Staates ist darin aufgestellt, bey dessen strenger Ansehung die ältern bisher aufgestellten Zwecke als untergeordnet — für die Gewalthaber der Erde selbstständig — und für die unterworfenen Völker verderblich — dem nachdenkenden Leser erscheinen werden. Der Verfasser ist überzeugt, der einzig rechtlichen Staatsverfassung die auf Freyheit und Gleichheit, und auf das Stellverrerungssystem erbaut ist, den ersten und haltbaren Grundstein unterlegt zu haben, und hofft, allen daher entstandenen heillosen Mißverständnissen und verderblichen Unordnungen auf immer ein Ende zu machen. Das Werkchen ist vorzüglich für die fränkische Republik geschrieben, wiewohl die Bewohner Deutschlands es auch als ein Muster ansehen können, wornach ihre Staatsverfassungen eingerichtet werden sollten, und wozu die wackern Fürsten ihre kräftige Mitwirkung nicht versagen werden. Nach dieser Grundlage zu einem vollkommenen Staat sollen die Bewohner der fränkischen Republik gesunde, starke, wohlgebaute Menschen werden, aufgeklärt, gerecht, und gut und wohlthätig. Die Nation soll unabhängig werden von der übrigen Welt, genügsam mit ihren eigenen Erzeugnissen, stolz auf ihre Nationalgröße, frey von aller fremden Einwirkung, und eine entschlossene Feindinn von jeder willkürlichen Bedrückung. Der Irrthum, der Aberglauben, und das Laster sollen überall aus diesem

segneten Staate vertrieben werden, und nirgend einen ruhigen Aufenthalt finden. Ein jeder wird zur Arbeit angehalten, und keine Müßiggänger werden geduldet. Die Armuth und das Unglück genießen eine hinreichende Unterstützung, und keiner wird von seinem dürftigen Mitbruder durch Betteln beunruhigt. Überall herrscht Auskommen und Wohlstand und nirgend beleidigender Reichthum. Kein Mensch ist in diesem Staate, der nicht auf irgend einem Posten steht, und keiner, der wegen Verwahrlosung seinen Mitbürgern gefährlich ist. In dieser Republik giebt es keine Landstreicher und keine umherziehende Glücksritter. Diese der öffentlichen Ordnung so gefährlichen Menschen werden überall von der Polizey aufgefangen, in ihre Heimat zurückverwiesen, und zu einer gemeinnützigen Lebensart angehalten. Die um sich greifende und die Sitten verderbende Lüderlichkeit in der ausschweifenden Wollust wird durch eine neue Polizeyordnung verhindert, und die weibliche Jugend gegen die verführerischen Anlockungen der Männer in Schutz genommen. Die Regierung ist durch einen leicht auszuführenden Vorschlag in den Stand gesetzt, in jedem Augenblicke von jedem Bürger die nöthige Kundschaft einzuziehen. Jedermann wird in seiner Arbeit von der Regierung geschützt, und ist immer seines Auskommens gewiß. Die Klasse der Landbauer wird mit einem Rechte bekannt gemacht, woran bisher noch keine Gesetzgebung gedacht hat. Durch dieses Recht gewinnt der Boden fleißige Eigenthümer, die bisher an das Joch der Knechtschaft gespannt, für andere zu arbeiten verdammt waren. Auch die Fabriken und Manufakturen erhalten neues Leben zur größern Thätigkeit: indem durch eine rechtliche Verfügung die Eigenthümer der Fabriken und Manufakturen vermehrt, und sie gegen die Konkurrenz fremder Produkte durch die kräftigsten Maafsregeln gesichert werden. Die Professionisten und Handwerker alle haben Arbeit, die ihnen Unterhalt verschafft, für sich und ihre Familie. Die Erziehung der Jugend ist ein Hauptpunkt dieses vollkommenen Staates. Und die Religion, die himmlische Trösterinn in diesem irdischen Leben, ist eine vorzügliche Stütze dieser bürgerlichen Einrichtung. Um die Grenzen einer oberflächlichen Inhaltsanzeige nicht zu überschreiten, wird dieses genug seyn, zum Ankauf dieses Werkchens aufzumuntern.

zumuntern. Weit mehr werden sie bey dem Lesen desselben, und die kühnscheinenden Behauptungen mit unwiderlegbaren Gründen unterstützt finden.

Verzeichniß neuer Bücher die von Januar bis July 1802. wirklich erschienen sind, nebst Verlegern, Preisen und einem wissenschaftlichen Repertorium 9te Fortsetzung 8. Leipzig bey Hinrichs 8 gr.

Die Vollständigkeit und das wissenschaftliche Repertorium, wodurch sich dieses so eben fertig gewordene Verzeichniß von den gewöhnlichen Catalogen unterscheidet, setzet den Bücherfreund nicht allein in den Stand, das Ganze der neu erschienenen Literatur zu übersehen, sondern erleichtert ihm auch die geschwinde Auffindung der in jeden einzelnen Zweig der Literatur einschlagenden Bücher, und wird auf den bereits erhaltenen Beyfall des Publikums von neuen Anspruch machen.

Von dem Werke: *Histoire du Galvanisme* par P. Sue, *finé*, Paris. 1802. erscheint in unten genannter Buchhandlung zur Michaelismesse d. J. eine freye Übersetzung mit Anmerkungen, Zusätzen und einer Abhandlung über die Anwendung des Galvanismus in der Heilkunde, v. Dr. F. L. C. Reinhold. Sie wird die im Original zerstreuten Materialien nach einem zweckmäßigen Plane von dem Herausgeber geordnet, die vaterländische, aus den Originalwerken bereits bekannte Literatur, im gedrängten Auszuge, die Aufsätze der Franzosen aber, vorzüglich die geringer gekannten, vollständig, beide mit berichtigenden Anmerkungen begleitet, enthalten. Die beygefügte Abhandlung des Hrn. D. Reinhold über den Galvanismus, als Heilmittel betrachtet, wird eine prüfende Übersicht des bisher in diesem Fache geleisteten, nebst eignen Erfahrungen hierüber liefern.

Leipzig Jul. 1802.

J. C. Hinrichs.

Über die Unentbehrlichkeit des Branntweins und einige ähnliche Gegenstände auf des Herrn Geh. Rath's Hufeland Schrift über die Vergiftung durch Branntwein von dem Pächter Jobst. Pymont in der Helwing'schen Hof-Buchhandlung (Schroph. broch. 4 gr.)

Leser dieser interessanten kleinen Schrift werden bald den großen Arzt als ihren Verfasser erkennen, der einem Hufeland in der gelehrten Welt ehrwürdig zur Seite steht!

Der Biograph

Darstellungen merkwürdiger Menschen der drey letzten Jahrhunderte. Für Freunde historischer Wahrheit und Menschenkunde. Ersten Bds 15 und 28 St. Es wird hinreichend seyn, den Inhalt und die Verfasser zu kennen, um die Freunde lehrreicher und unterhaltender Lektüre auf diese so eben angefangene interessante

Zeitschrift aufmerksam zu machen. Überblick der drey letzten Jahrhunderte aus dem Gesichtspunkte der *Biographie* von Hrn. Hofr. Remer. *Gustav der 3te* von Hrn. Prof. Voss. *Jacob Böhme* von Hrn. Pr. Eberhard. *Lord Clive* von Hrn. Prof. Sprengel. — *Kepler* von Hrn. Prof. Klügel. — *Howard* von Hrn. Past. Wagnitz. An jedes Stück schließt sich ein kurzer historischer Anzeiger der seit 1802. verstorbenen merkwürdigsten Personen. In der Michaelismesse erscheint das 3te und 4te Stück. Diese 4 Stücke machen zusammen den ersten Band. Der Preis jedes Bandes ist 1 Rthlr. 3 gr. Jährlich erscheinen wenigstens zwey Bände. Buchh. d. Hallisch. Waisenhaus.

Der Übersetzer von *Tristram Shandy's Leben* und *Yoricks empfindsamer Reise durch Frankreich* hat in vergangner Ostermesse eine neue Verdeutschung des berühmten englischen Romans von Goldsmith. *Der Landprediger von Wackefeld*

in unserm Verlage herausgegeben, welche für 1 Rthlr. in allen Buchhandlungen zu haben ist. Wir hoffen das auch diese Übersetzung allgemeinen Beyfall erhalten und allen denen willkommen seyn wird, welche alte klassische Meisterwerke lieber lesen, als die ephemeren Produkte unsrer jetzigen Zeit.

Leipzig im Jul. 1802.

Juniussische Buchhandlung.

Neue Verlagsbücher der *Himburschen Buchhandlung* in Berlin.

Abhandlung vom kleinen Krieg und über den Gebrauch der leichten Truppen, mit Rücksicht auf den französ. Krieg. Mit Anmerk. von L. S. von *Brenkenhof*. Zweyte völlig umgearbeitete Auflage mit 3 illuminierten Kupfertafeln. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
Zusätze und Anmerkungen zur ersten Ausgabe, unter dem Titel: *Militärische Fragmente etc.* Mit Kupfertafeln, gr. 8. 1 Rthlr.
Bode, J. E., von dem neuen, zwischen Mars und Jupiter entdeckten achten Hauptplaneten des Sonnensystems. Mit Kupfern, 8. 16 gr.
Briefsteller, Berlinischer, für das gemeine Leben. Achte vermehrte Auflage, 8. 18 gr.
Anhang zum *Briefsteller*, unter dem Titel; *Der Rathgeber bey schriftlichen Aufsätzen*, 8. 4 gr.
Charakteristik der wichtigsten Ereignisse des siebenjährigen Kriegs. Zwey Theile, m. Planen, gr. 8. 4 Rthlr 12 gr.
Ernst von Ernsthausens kurzer Inhalt der logischen Wahrheiten zum weiteren Vortrage 8. 12 gr.
Grattenauers, C., Beyträge zur Erläuterung des Wechselrechts. Erster Beytrag, gr. 8. 20 gr.
Handbuch, praktisches, für Feldprediger, oder Belehrung über den ganzen Umfang ihrer Pflichten und Rechte. Mit 1 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Knoblauch, H., über die stuliche und wissenschaftliche Bildung der jungen Edelleute, die nachdem Militärwidmen, 8. 6 gr.
Rangliste

- Rangliste der Königl. Preufs. Armee für das Jahr 1802, 18 gr. geheftet,
 Roman, ein, wie es mehrere giebt. Nach dem Französischen von *C. Muehler*, 2 Theile mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
 Stammliste der Königl. Preussl. Armee für 1801, nebst den Zufätzen und Veränderungen pro 1802, 8. 1 Rthlr.
Sigmund, C. O. F., Archiv für Accisebediente und Accisanten in den Königl. Preussl. Staaten. Erster Theil, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Weigels, J. A. V., geographische, naturhistorische und technologische Beschreibung von Schlesien, 6r Theil, gr. 8. 16 gr.
*Dolomieu*s letzte Reise nach den Alpen. Uebersetzt, mit Anmerkungen vom Ober-Bergrath *Karsten*, 8. 16 gr.

Folgende neue Bücher sind bey *G. E. F. Schulze* in Zelle verlegt, und in allen Buchhandlungen zu haben.

- Ballauf, H. L.*, Betrachtungen über die Lehrart Jesu, eine Schrift besonders z. Beförder. einer guten Art des Unterrichts 8. 8 gr.
 von *Ende, F. A.*, vermischte juristische Abhandlungen 1r Band gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr.
Deffen, geographische Ortsbestimmung im Niederfächf. Kreise nebst einigen Astronom. Beobachtungen und Bemerkungen gr. 8. 1 Rthlr.
Deffen, und *Jacobi, A. L.*, Sammlung für Geschichte und Staatskunde gr. 8. 1 Rthlr.
Gräffe, Dr. J. F. L., Versuch moral. Anwendung des Gesetzes der Stetigkeit gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 — *deffen* — — katech. Journal 7r Jahrgang 4 Hefte. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel: *Gräffe*, neues Journal der Katechetik 5. Jahrg.

- Have, Tom*, wie kann auf dem Lande die Feuersgefahr vermindert, und die Lösungsanstalt besser eingerichtet werden? 8. 6 gr.
Habse, biblische Vorlesungen 8. brochirt. 4 gr.
Herschels, D., Untersuchung der Sonnenstrahlen, oder neue wichtige Entdeckung und Aufschlüsse über Licht und Wärme, mit Kupfern a. d. Engl. 8. 12 gr.
Jacobi, A. H., Erinnerungen aus dem Leben weil. Sr. Excellenz des Herrn Landchaftsdirektor *E. F. von Bülow* 8. broch. 4 gr.
Meyer, üb. die Gemeinheitstheilung und zwar von den Grundsätzen, wornach zu theilen, und von der Verfahrensort des Verfassers 1 Theile. 4. 2 Rthlr. 20 gr.
Müller, J. J., über den Einfluß der Einbildungskraft auf sitliche Veredlung. Eine Predigt 8. 3 gr.
Piepenbring, D. G. H., Bemerkungen über die Schrift des Herrn *Dr. Frankenau* Pyrmont betreffend, 8. brochirt. 8 gr.
Saatkamp, J. A. Futterl räuter und Futtergräser 2 Hefte. Fol. 2 Rthlr. 8 gr.
 Sollte die Stallfütterung wirklich so allgemein und unbedingt empfohlen zu werden verdienen? Beantwort-

- tet durch Beobachtung und Erfahrung eines praktischen Ökonomen 8. 6 gr.
 Stäudlins *L. S.* götting. Bibliothek der neuesten theol. Literatur V. Heft 15 und 25 Stück 8. 16 gr.

Anzeige für Wundärzte.

Dr. J. A. Tittmann's System der Wundarzneykunst 3r Theil gr. 8. 16 gr. alle 3 Theile Leipzig bey *Hinrichs* 2 Rthlr. 8 gr. Auch unter dem Titel: *Lehrbuch der Chirurgie* zu Vorlesungen für das *Dresdner Collegium medico-chirurgicum* bestimmt.

Die berühmtesten kritischen Blätter haben über den Werth der erstern zwey Abtheilungen dieses Werkes so vortheilhaft entschieden, daß wir der gegenwärtig hinzugekommenen dritten Abtheilung, womit das Ganze beschloffen worden ist, gewiß eine eben so günstige Aufnahme versprechen können. In gedrängter Kürze, und dabey mit möglichster Deutlichkeit findet man hier die chirurgischen Krankheiten vollständig auseinander gesetzt, die verschiedenen Operationsmethoden angegeben, unpartheyisch geprüft und die zweckmäßigsten derselben umständlich und faßlich beschrieben. Angehenden Wundärzten dient also dieses Werk zu einem eben so sichern Leitfaden bey Erlernung als bey Ausübung ihrer Kunst, und es muß ihnen um so willkommen seyn, da mehrere neue Handbücher der Chirurgie noch nicht vollendet sind, und das Gegenwärtige welches sich auch durch Billigkeit des Preises auszeichnet, alles Wissenswerthe dieser Kunst umfaßt.

Von den, vom Herrn *Nitsch* angefangenen und von *Hrn. Haberfeld* fortgesetzten

Vorlesungen über die klassischen Dichter der Römer. ist nunmehr der vierte Band nebst *Ommerens Vorlesungen über den Horaz* und einem kritischen Anhang von *Hrn. Hofrath Eichstädt* in unterzeichneter Handlung erschienen. Mit diesem 4ten Bande, welcher für 2 Rthlr. 20 gr. in allen Buchhandlungen zu haben ist, sind die Vorlesungen über den *Horaz* beschloffen. Alle 4 Theile complet kosten 8 Rthlr. 8 gr.

Leipzig im Aug. 1802.

Juniufische Buchhandlung.

So eben ist in unserm Verlage erschienen und an alle gute Buchhandlungen versendet:

Der landwirthschaftliche Baumeister. Ein Taschenbuch für Gutsbesitzer, Pächter und andere Landwirthe. Von *Fr. Meinert* Königl. Preussl. Ingenieurkapitain. Mit Kupf. 8. geheftet, auf Druckpapier 18 gr., auf Schrbpr. 22 gr.

Dieses Buch gehört ohnfretig zu den vorzüglichsten und gemeinnützigsten Bauschriften dieser Art. Jeder Sachverständige und jeder Landwirth wird dies finden, wenn er sich nur die Mühe nimmt, die reichhaltigen Materien desselben mit Aufmerksamkeit zu lesen.

Halle im Juli 1802.

Schimmelpfennig et Comp.

II. Neue

II. Neue Kupferstiche.

In der *J. Deckerschen Buchhandlung* in Basel sind noch einige Abdrücke und Kupfer von den zwey Medaillen, welche die italiänische Republik nach der Schlacht von Marengo und zum Andenken der Lyoner Consulta hat schlagen lassen. Die *erstern*, von einem Diameter von 23 franz. Linien stellt vor, auf einer Seite Hercules, welcher das gefunkene Cisalpinien aufrichtet, und in der Ferne den Sieg, welcher auf einen Schild die Worte einschreibt: hostibus prope Marengum fuis. Die Umschrift heist: XII. munitissimis oppidis una die ad deditionem coactis, und im Abschnitt steht: Respublica cisalpina restituta. Auf der Rückseite ist die sehr gleichende Büste von Bonaparte, mit der Umschrift: Bonaparte primus Consul, anno VIII. — Die *zweyte* 2 franz. Zoll im Durchmesser haltende Medaille, stellt den Genius des Friedens vor, welcher der sitzenden Italia das Buch der Constitution überreicht, mit der Umschrift: Spem bonam certamque domum reporto, und im Abschnitt: Comizi Cisalpini in Lione a. X. Auf der Rückseite steht die Inschrift: Voti publici per la prosperità eterna della repubblica italiana assicurata colla costituzione arspice Bonaparte. Da die Stempel dieser zwey Medaillen, nachdem eine nicht beträchtliche Anzahl Abdrücke geschlagen war, zersprungen sind, so kann man sich nicht leicht Exemplarie derselben verschaffen. Der Preis der wenigen noch vorräthigen ist 6 Fl. 52 kr. für beide. Die Bestellungen und das Geld erwartet man franco.

III. Herabgesetzte Preise guter Musikalien.

Endesunterzeichnete Buchhandlung, bietet den Freunden der Musik, folgende Werke aus ihrem Verlage zu beygesetzten *äußerst billigen* Preisen an.

Die Apotheke, eine komische Oper in 2 Akten von *J. J. Engel* in Musik gesetzt von *P. G. Neife*.

sonst 1 Rthlr. 12 gr., jetzt 18 gr.

Die verwandelten Weiber und der lustige Schuster oder der Teufel ist los, eine komische Oper in Musik gesetzt von *J. A. Hiller*. 2 The. 4. sonst 3 Rthlr. 4 gr. jetzt 1 Rthlr. 16 gr.

J. A. Hiller, *Meisterstücke des italiänischen Gesanges*, in Arien Duetten und Chören, gr. Folio,

sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 18 gr.

Desselben, *Lieder mit Melodien* 4. sonst 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Desselben, *Sammlungen der vorzüglichsten Arien* und Duette des deutschen Theaters von verschiedenen Componisten etc — 6te Sammlung 4. sonst 6 Rthlr. jetzt 3 Rthlr.

Desselben, *Arien und Duette des deutschen Theaters zur Übung im Gesang* 4. sonst 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Desselben, *sechs italiänische Arien* verschiedener Componisten mit der Art, sie zu singen und zu verändern, nebst einer kurzen Anleitung für die, welche der italiänischen Sprache nicht kundig sind. 4. sonst 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Desselben, *Lieder und Arien aus Sophiens Reise* gr. 4. sonst 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 20 gr.

Desselben, *geistliche Lieder mit Melodien* 4. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.

Wer sich unmittelbar an unterzeichnete Handlung wendet, erhält bey Bestellungen über 5 Rthlr. einen verhältnismäßigen Rabat.

Leipzig im August 1802.

Juniussische Buchhandlung.

IV. Vermischte Anzeigen.

Bitte an das gelehrte Publikum.

Ich habe seit der Erscheinung meines griech. Wörterbuchs so manchen Brief von Freunden der gr. Literatur, welche mir Beyträge liefern wollten, erhalten, daß ich mich jetzt genöthiget sehe, diese wohlgemeynten Beyträge aufer von meinen Freunden und wirklichen Correspondenten, zu verbitten. Die Briefe und Pakete, wenn sie auch bezahlt sind oder heißen, nehmen auf der Post einen so seltsamen Weg, gewis nicht nach Anleitung irgend eines wissenschaftlichen Grundsatzes, daß die fortdauernde Fluth der Zuschriften nichts anders als eine höchst nachtheilige und unangenehme Ebbe in meinen geringen Einkünften bewirken und gewissermaßen mir alle literarische Mittheilung verweiden kann. Der Beforgnis, ändern dieselben Ausgaben zu verursachen, wird ein Theil derjenigen Gelehrten, welche keine Antwort von mir erhalten, diesen scheinbaren Mangel an Höflichkeit und Erkenndlichkeit zuzuschreiben geben.

Frankfurt a. d. Oder im Julius 1802.

Joh. Gottlob Schneider

Ich habe meine bisherige Wohnung in London verändert; ich ersuche demnach sowohl alle diejenigen, welche schon mit mir in Verbindung stehen, als auch solche, welche mit mir in Verbindung zu treten wünschen, sich unten bemerkter Adresse zu bedienen. Alle Aufträge, welche Bücher, Pflanzen, physikalische, chemische, optische u. andere Instrumente betreffen, werde ich gegen eine Provision von 2½ pro Cent prompt besorgen; nur müssen die Aufträge von einer meine Auslage deckenden Anweisung begleitet seyn.

J. Hunnemann

No. 112. St. James's Street
London.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 139.

Mittwochs den 18ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Eunomia. Eine Zeitschrift des 19ten Jahrhunderts. Von einer Gesellschaft von Gelehrten herausgegeben von Fesler und Fischer. Jahrgang 1802. August. Berlin bey Friedr. Mauver. Inhalt. Empfindungen u. Erfahrungen einer Deutschen in Paris. Von Helmina Freygin v. Hasfer. 2) Verläumdung. Ein Beytrag zur Philosophie des Lebens. (Nach dem Horaz.) 3) Zeichen der Zeit. Von Philoth. 4) Ist das Studium der alten Literatur nunmehr entbehrlich? Von Philologos. 5) Aphorismen. Von Hrn. D. Detmold jun. 6) Theater. 7) Postscripte. 8) Literar. Anzeiger.

J o u r n a l
der ausländischen
m e d i z i n i s c h e n L i t e r a t u r
Herausgegeben

von
Hufeland, Schreger und Harles.

M ä r z 1802.

In Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

- I. Ausführliche Abhandlungen.
- I. Fordyce, Bemerkungen über die Zusammensetzung der Arzneimittel.
 - II. Wood, Geschichte eines Kaisertchnitts.
 - III. Hope, Fall einer Empfängniß außerhalb des Uterus.
 - IV. Yeats, Heilung einer gefährlichen Zungenwunde, die den Kinnbackenkrampf drohte.
 - V. Anderson, bestätigter Nutzen des veräufsten Quecksilbers in der Cynanche trachealis, oder dem Croup.
 - VI. Vitalis, Beobachtungen und Bemerkungen über die guten Wirkungen der Elektrizität bey der Behandlung der falschen Ankylosen.
- II. Kurze Nachrichten und Auszüge.
1. Chauffer, über die Amputation der Gelenkköpfe der Röhrenknochen.
 2. Hunter, Fall eines glücklich extirpirten Uterus.
 3. Hoch Torbis, Geburt von ein Paar Zwillingen, von welchen der eine ausgetragen war, der andere aber erst sechs Monate alt zu seyn schien.

4. Gilbert, Über die Verstopfung des Pförtners.
 5. Verknöchertes Gehirn. Aus einem Schreiben des Hrn. D. Domesyer.
 6. Nachricht von dem neuesten Zustande der Heilkunst und der Heilanstalten in Portugall. Von Demselben.
 7. Mangras, Beobachtung über einen Stich mit einem Degen, welcher durch die Fossa orbitalis in den Hirnschädel drang.
- III. Literarischer Anzeiger.
1. Frankreich.
 2. England.

April 1802.

Mit 2 Kupfertafeln.

I n h a l t.

- I. Ausführlichere Abhandlungen.
- I. Boultatz, eine außerordentliche Geschwulst am Auge, welche glücklich ausgerottet wurde, mit 2 Abbildungen.
 - II. Simmons, über den innern Gebrauch des Arseniks in Krebsgeschwüren.
 - III. Oedema fugax, beobachtet und beschrieben vom Dr. Alexand. Crichton.
 - IV. Rasori, Geschichte des epidemischen Fiebers zu Genua, während der Blokade, in den Jahren 1799 und 1800.
 - V. Dufouart's Untersuchung der Schufswunden und ihrer Behandlung.
- II. Kurze Nachrichten und Auszüge.
1. Brugnatelli Methode, Phosphorsäure zu bereiten.
 2. Davy's gasartige azotische Halbsäure, (Oxyde gazeux d'azote).
 3. Pocken an den Kuhheutern, welche sich in einigen, nahe bey Paris gelegenen, Dörfern finden.
 4. Kuhpocken in Sierra Leona, von Dr. Winterbottom eingeführt.
- III. Literarischer Anzeiger.
1. Frankreich.
 2. England.
 3. Italien.

Von Gutmuths Bibliothek der pädagogischen Literatur ist das Juny-Stück von diesem Jahre erschienen, und

und broschirt für 9 gr. sächfs. in allen Buchhandlungen zu haben. Ausser 36 ausführlichen Recensionen neuer pädagogischer Schriften enthält es mehrere interessante Abhandlungen und Aufsätze.

Gotha im Julius 1802.

Justus Perthes.

I r e n e.

E i n e M o n a t s c h r i f t.

Herausgegeben

von

G. A. von Halem.

May 1802.

Berlin, in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

- I. Gespräch über Sitlichkeit und Pflicht.
- II. Gespräch über die Einwohner einer gewissen Provinz in Westphalen; von *Horstig*.
- III. Gedichte: An Dora bey Übersendung des Landmanns nach Delisle.
Farbe der Schaam.
Amor der Polyhymniens Schoofe entschlummert; von K. L. M. Müller.
- IV. Eda.
Der Jahrgang 4 Rthlr.; einzelne Hefte 10 gr.

Inhalt des 8ten Stückes des Journals des Luxus und der Moden.

I. Missionsberichte. II. Streifereyen. I. Wetterkunde. 2. Hochzeitbett. 3. Etwas über Thränen. III. Über den Gebrauch der Blumen zum Kopfputz. Von *Böttiger*. (Nebst Brief dazu von Hn. Prof. Kurt *Sprenge*l.) IV. Über die neue Einrichtung des Kasino in Anspach. V. *Künste*. I. Gallerie alrdeutscher Trachten. 2. Kostumen auf dem Berliner Nationaltheater. 3. Artistische Versuche von *J. Fr. Bolt*, 2 Hefte. VI. Der Improvifator *Scotes* in Gotha und Liebenstein. VII. Theater und Musik. I. Magdeburger Theater. 2. *Herkules* Tod auf der Nationalbühne in Berlin. 3. Abt *Vogler*. VIII. Modenberichte und Neuigkeiten. I. Aus England. 2. Aus Frankreich. 3. Traurige Folgen der Taschenlosigkeit, aus einem Briefe einer Dame. 4. Deutscher Modenbericht. IX. *Amenblement*. Schreibetisch für einen Geschäftsmann. X. Erklärung der Kupfertafeln.

Weimar den 11. Aug. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 8ten Stückes der allgemeinen geographischen Ephemeriden herausgegeben von *Gaspari* und *Bertuch*.

Abhandlungen. I. Geographische Lage einiger Örtter in Finland durch astronomische Beobachtungen in d. Jahren 1787 u. 88. bestimmt von *Nath. Gerh. Schulten*. 2. Bestimmung der Längen und Breiten einiger Städte in Schweden d. astronom. und chronometr. Beobachtungen von *Demjellen*. 3. Über die Öffnung des

Canals bey *Trollhätta*. (Aus der *Äbo-Tidning* vom Prof. und Bibliothekar *Rühs*.) *Bücher-Recensionen*. I. An account of a geogr. and astronom. Expedition to the northern Parts of Russia by *Jos. Billings* — narrated by *M. Sauer*. 2. Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient — herausgegeben v. *H. E. G. Paulus*. 3. Neue Sammlung der Reisen nach dem Orient — herausgegeben v. *F. Theod. Rink*. *Karten-Recensionen*. Allgemeiner deutscher Atlas. Herausgegeben von *Fr. Ant. Schrämbl*. *Vermischte Nachrichten*. I. Avantcoureur neuer geogr. und stat. Schriften. Ausländische Literatur. 2. Verzeichniß neuer erschienenener Karten und Plane. 3. Geogr. statist. Journalistik. (*Neue Berlinische Monatschrift*. *Genius der Zeit*. *Deutscher Merkur*. *Oberpfälzisches Wochenblatt*. *Altemannia*.) 4. Über die Begriffe, welche man sich zu der Zeit, als die Portugiesen das *Cap Bojador* umschifften, von *Afrika* machte. 5. *Guillaume de l'Isle*. 6. *Coffas Voyage pittoresque*. 23te Liefer. 7. *Daniel Emrich Bogdanich*. 8. Anzeige der Herausgabe von *Fr. Hornmanns* Tagebuch seiner Reise nach *Fezzan*. 9. General-abres-Liste von 1801 der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen in sämmtl. Preufs. Staaten. Zu diesem Stücke gehören: 1. *Guill. de l'Isle's* Portrait. 2. a. Karte von Afrika nach *Marin Sanuti*. b. Karte von Afrika nach *Andreas Bianco*.

Weimar den 11. August 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Vom Magazin aller neuen Erfindungen ist das 6te Heft erschienen, mit 8 Kupfer in 4to, Preis 1 Rthlr., und enthält: 1) eine Wege-Egge vom Hn. Grafen von *Borke*. 2) Ein Rauch-verzehrender Ofen, von Hn. *Baukonfukteur Kirchner*. 3) Verbesserte Einrichtung der Treibhäuser. 4) *Borreaux*, Mittel beym Wind den Rauch in Gebäuden zu vermeiden. 5) Eine Spinnmaschine, die in Armenien gebräuchlich. 6) Eine Segelwindmühle. 7) Eine Maschine, um das Färben der leinenen und baumwollenen Zeuge zu erleichtern. 8) Eine neue Maschine, die Lumpen zu reinigen, für Papiermüller. 9) Ein Pflug zum Anhäufeln der Erdäpfel, der Runkelrüben und des Krauses. 10) Ein neues Akkerwerkzeug, der Quekenzieher. 11) Neues Verfahren, Branntwein aus Möhren und Karotten zu destilliren etc., und 58 kurze Anzeigen neuer Erfindungen. Mit diesem 6n Heft ist der erste Band von diesem wichtigen Werke geschlossen, und ist ihm ein Register zur schnellern Uebersicht beygefügt. Der erste Heft ist bereits zum zweytenmal neu gedruckt, und wird in einigen Tagen, mit einem Kupfer vermehrt, erscheinen. Damit aber die ersten Unterstützer dieses Magazins nicht genöthigt sind, den vermehrten Heft noch einmal zu kaufen: so liefern wir denselben den vermehrten Bogen und Kupfer mit Vergügen gratis nach, und können die Herrn Käufer des Magazins bey ihren Buchhandlungen den Nachtrag zum ersten Heft unentgeltlich abfordern.

Baumgärtnerische Buchhandl.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Sternberg, J. H., *Erinnerungen und Zweifel gegen die Lehre vom schweren Zahnen der Kinder. Nach Wichmannschen und eignen Ideen; Ärzten und denkenden Nichtärzten lesbar.* Mit Kupf. 8. Hannover im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung. 2 Rthlr. 20 gr.

Der Hr. Verf. beweist mit ächt kritischem Geiste, daß das so gefährlich verschrieene Zahnen der Kinder eine pathologische Chimäre sey, und daß man sich durch den einmal gefassten Glauben an das schwere Zahnen bisher habe täuschen lassen! Alle Ursachen, woraus die Zufälle des Zahnens hergeleitet werden, existiren in der Natur gar nicht, und es geht das wichtige Resultat hieraus hervor, daß die Ärzte fernerhin bey Kinderkrankheiten, die in die Zahnperiode fallen, mehr Aufmerksamkeit verwenden werden, um die wahren Ursachen aufzufuchen und zu heben, nicht, wie bisher geschehen, alles auf das Zahnen geben werden, wodurch sie als müßige Zuschauer unbedeutende Krankheitsursachen oft ungefüßt im Körper um sich greifen ließen!

Mütter, welche der Zahnperiode ihres geliebten Kindes mit Zittern bisher entgegen sahen, finden jetzt durch obige wichtige Schrift die süßeste Beruhigung!

Anzeige für alle Haus- und Landwirth in Deutschland.

Das unter dem Titel: *Allgemeines Vieharzneybuch* von dem königl. Pferdearzt, Hn. Rohlwe, nach dem Plane der märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam ausgearbeitete Werk, welchem als dem besten und zweckmäßigsten von dieser löblichen Gesellschaft der Preis von 25 Rd'or. zuerkannt worden ist, und worauf ich bis zu Ostern Subscription angenommen habe, ist in abgewichener Leipz. Jubil. Messe erschienen, und an alle Subscr. benten, auf gut Schreibpapier gedruckt, für den Subscriptionspreis von 21 gr. geliefert worden.

Dieses für den größten Theil der Menschen höchst nützliche, und jedem Landmanne verständliche Buch enthält: einen vollständigen Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Rindvieh, seine Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde nicht nur erziehen, sondern auch warten und füttern, und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll. Es enthält mithin noch mehr, als ich ankündigte, indem auch die Ziegen und Hunde noch hinzugefügt worden sind, und ist nun auch außer der Subscription für 21 gr. auf Druckpap., und für 1 Rthlr. auf Schreibpap. gedruckt in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen.

Berlin den 22. Jul. 1802.

Friedr. Maurer.

Hübner, Christ. Ghelf, de natura obligationum, quae quasi ex contractu et quae quasi ex delicto nascuntur, controversae. Lipsiae, ap. Goethe. 8. maj. 8 gr. Ejusd. Praef. c. Refp. Christ. Guil. Schweitzer Commem-

tarius ad tit. Pandect. de rebus dubiis pars I. Lips. ap. eund. 8. maj. 12 gr. Tauer Schmidts, M. Jo. Chr., Predigt. Einige Segnungen, welche der Geist Gottes, durch das Christenthum, über die Völker der Erde verbreitet hat. L. bey Ebd. gr. 8. 3 gr. Letztere wird zum Besten einer verarmten Familie verkauft.

Folgende Bücher

Der Selbstarzt wie er seyn sollte. Eine unterhaltende Morgenlektüre für Herrn und Damen. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

und

Über Speisen und Getränke und über Schnupf- und Rauchtobak. Eine Lektüre für Freunde der Gesundheit und des langen Lebens. Preis 18 gr.

sind nun in allen Buchhandlungen zu haben. Über den Werth derselben zu entscheiden, kömmt mir nicht zu. Wer des Verfassers frühere Schriften über diätetische Gegenstände gelesen hat, z. B. den *Gesundheitstempel*, die *Abhandlung über den Husten und Schnupfen*, die *über Kopf- und Zahnschmerzen* u. m. a. und in diesen seine Rechnung gefunden; der wird hoffentlich auch diese oben angezeigten Bücher nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Eigentlich sind sie nur für Herrn und Damen bestimmt, welche die Arzneykunst nicht studirt haben, doch dürften auch wohl Ärzte und Wundärzte, welche den Verfasser aus seinem *pharmakologischen Lexicon* und andern Schriften von einer vortheilhaften Seite kennen, Nutzen aus ihnen ziehen.

Leipzig im August 1802.

J. G. Graffé.

Das zweyte Bändchen von

Des

Capitains James Cook

Beschreibung

seiner

Reise um die Welt

Ein nützliches Lehrbuch für die Jugend, nach Campe's

Lehrart bearbeitet. 8vo.

mit schwarzen Kupfern 12 gr.

mit illuminirten Kupfern 16 gr.

ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Dieses 2te Bändchen schließt mit dem Tode Cook's. Das Titelkupfer stellt die Bucht von Karakakua vor, wo der berühmte Capitain Cook seine so ruhmvolle Laufbahn endete, welche Scene seines Todes genau nach Wabbers Zeichnung dargestellt ist. Im Hintergrunde sieht man das vor Anker liegende Schiff: die Entschlieffung, mit der englischen Flagge, und die auf Sandwicks Inseln feuernden englischen Bootleute. Das Interessante der Reise selbst nimmt mit diesem Bändchen immer mehr zu.

Von dem ersten Bändchen ist eine neue Auflage erschienen. Beide Bändchen kosten mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr., mit illuminirten Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.

Friedr. Bechtold, Buchh. in Altona.

III. Bü.

III. Bücher so zu verkaufen.

Bey dem Buchhändler und Buchbinder *Johann Ludwig Schulze* zu Zelle im Lüneburgischen sind nachstehende gut conditionirte Bücher für beygesetzte Preise, in wichtigen Ld'or à 5 Rthlr., zu haben. Briefe und Gelder erbittet er sich postfrey.

In Folio.

- E. v. Clausbergs** Licht und Recht der Kaufmannschaft. Danzig 724. 3 Thle. compl. 6 Rthlr.
Lexicon der Kaufmannschaft, aller Handlungen und Gewerbe. Leipzig 741. 5 Thle. compl. Pergb. 5 Rthlr.
Commelin Horti Medici Amstelademensis rariorum Plantarum. Amst. 1601. 2 Tomi. 10 Rthlr.
S. Casicii Cypriani Opera. Amst. 1600. Frzb. 5 Rthlr.
Scheuchzeri Herbarium Diluvianum. Lugd. Bat. 723. cum fig. HFrzb. 2 Rthlr. 12 gr.
Hennigs Theatrum genealogicum, cum mult. insign. Magdeb. 1598. 4 Bde. compl. 10 Rthlr.
Lünigs deutsches Reichs-Archiv, nebst Hauptregister. 24 Thle. compl. Leipz. 713. HFrzb. 30 Rthlr.
Muratorii novus Thesaurus veterum inscriptionum. Mediolani 739. Vol. 1—4. Frzb. 15 Rthlr.
Begeri Thesaurus Brandenburgicus selectus. Col. March. 696. 3 Vol. Frzb. mit Kupf. 10 Rthlr.
v. Meyern Acta pacis Westphal. et comit. Ratisbon. etc. Nürnbergische Friedens-Executions-Handlung, nebst Walthers Universal-Register. Götting. 734. Pergb. 15 Rthlr.
Mirabellae Antiquarum Syracusarum Explicatio. Lugd. Batav. 723. cum fig. 3 Rthlr.
Bosii Severani Aringi Roma subterranea. Lutetiae Parisiorum 659. 3 Rthlr. 12 gr.
Magui Verona illustrata, in Verona 732. 8 Rthlr.
Zedlers sämmtliche Topographien, nebst Hauptregister, mit Merianschen Kupfern. compl. 40 Rthlr.
Rymer acta Anglicana. Hagae Comit. 745. 10 Bände. 20 Rthlr.
Gottfrieds historische Chronik, mit 156 Portrait u. 328 Marianischen Kupfern in 3 Franzbdn. Frankf. 743. 10 Rthlr.
Raii Historia Plantarum. Tom. 1—3. Londini 686. HFrzb. 10 Rthlr.
Nordbergs Leben Carl des 12ten, Königs von Schweden, m. K. HFrzb. 3 Bde. 745. 5 Rthlr.
Martiniere geographisches Lexicon. 13 Bände. compl. Leipz. 744. HFrzb. 7 Rthlr. 12 gr.
Schlegels Gesch. der Könige von Dänemark, mit Bildnissen von Preisler. 2 Thle. Copenhagen 771. 6 Rthlr.
Falkensteins Antiquitates Nordgavienfes. Schwabach 734. 4 Thle. Pergb. 6 Rthlr.
Gerners Thesaurus. Leipz. 749. compl. 7½ Rthlr.
Ludolffs Schaubühne der Welt. Frankf. 699. 5 Bände. compl. m. K. Pergb. 6 Rthlr.
In Quarto.
Daniels Gesch. von Frankreich. Nürnberg 756. m. K. 16 Thle. compl. Pergb. 7 Rthlr. 12 gr.

- Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie.** 23 Thle. Frzb. compl. 20 Rthlr.
Mofers deutsches Staatsrecht. 50 Thle. nebst Zusätzen u. Register. Nürnberg 734. Pergb. 10 Rthlr.
Pubitschka Gesch. Böhmens. Leipzig 770. 3 Bde. HFrzb. 3 Rthlr.
Kämpfers Gesch. von Japan. 2 Bde. HFrzb. 5 Rthlr.
Andraea Briefe aus der Schweiz. Zürich 776. HFrzb. 4 Rthlr.

In Octavo.

- Allgemeine deutsche Bibliothek. 1—118ter Band mit den Anhängen.** complet. HFrzb. 40 Rthlr.
Neue deutsche Bibliothek. Mit den Anhängen 63 Bde. HFrzb. 30 Rthlr.
Haberlin deutsche Reichs-Gesch. 26 Bde. Halle 774. 10 Rthlr.
Briefe die neueste Literatur betreffend. Berlin 761. 24 Thle. 4 Rthlr.

IV. Vermischte Anzeigen.

Unterzeichneter sucht einen Verleger zu einem Buche, welches er unter dem Titel: „*Schemata zur Einrichtung vollständiger und zweckmäßiger Haushaltungs-Inventarien*“ herauszugeben gedenkt.

Halle im Magdeburgischen am 10. Aug. 1802.

C. von Hugo.

Mineralien-Tausch-Handel.

Ueber den bey uns zum Tausch und Verkauf vorhandenen, sehr ansehnlichen, Vorrath von *Mineralien*, sind bereits zwey gedruckte Verzeichnisse erschienen, und auf portofreye Briefe unentgeltlich bey uns zu haben.

Hanau bey Frankfurt am Mayn im August 1802.

Mineralien-Tausch-Comptoir daselbst.

V. Auctio 1.

Ph. van der Schley etc. etc., Mäkler in Amsterdam, werden kommenden Monat October zum öffentlichen Verkauf ausstellen:

Eine Sammlung schöner Gemälde von den ersten Meistern der italiänischen Schule, Büsten von Marmor und Bronze, antiker und moderner Medaillen, gravirter und en relief gearbeiteter, meistens in Gold gefasster Steine, einiger schönen Zeichnungen und Kupferstiche, welche mit vieler Mühe und dazu gehörigen Kenntnissen von einem Liebhaber auf seinen Reisen durch Italien während der dasigen Kriegs-Unruhen gesammelt worden sind.

Die bestimmte Anfangs-Zeit dieser Auction wird durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht und der Catalog davon gehöriger Zeit durch oben genannte Mäkler ausgegeben werden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 140.

Mittwochs den 18ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799 — 1800.

VII. Gewerbskunde.

Schon seit 1754 existirt bekanntlich in London eine *Society for the encouragement of Arts, Manufactures and Commerce*, die sich, so wie eine in ähnlichen Absichten zu Bath bestehende Gesellschaft, die Beförderung aller Gewerbe angelegen seyn läßt, und durch Preise und Schriften dazu mitzuwirken bemüht ist. Neben ihr entstand zu London vor einigen Jahren der *Board of Agriculture*; ein Name, der weniger andeuter, als diese Anstalt leistet, wie aus den Schriften derselben und der vorigen Uebersicht bekannt ist; und dazu kam im J. 1800 das, vorzüglich auf *Rumford's* Veranstaltung gegründete, königl. Institut, das sich, ohne den Ackerbau ganz auszuschließen, doch vorzüglich mit der Vervollkommung der Künste und mechanischen Gewerbe beschäftigt, so dafs jetzt folglich für die ländlichen und städtischen Gewerbe, die gemeinschaftlich der Gegenstand der hier zuerst erwähnten *Society* ist, besondere Gesellschaften bestehen, die, ungeachtet es nicht an Gegnern fehlt, die mit mehr oder weniger Einsicht, oder auch aus Muthwillen, vorzüglich die beiden neuen Anstalten angreifen, doch ruhig ihre Plane verfolgen. Eine Darstellung ihrer neuesten Bemühungen, insofern sie sich durch Schriften beurkunden, gehört so ganz eigentlich hieher, dafs sie einen grossen Theil dieses Abschnitts ausmachen wird.

Der XVII, B. der *Transactions of the Society — for the encour. of A., M. u. C.* (1799, S. 5 fh.) verzeichnet wieder eine Menge von Prämien für Verbesserungen oder neue Erfindungen im Ackerbau u. s. w., und liefert lehrreiche Aufsätze über verschiedene Gegenstände, z. B. über die Behandlung des Bodens in dem königl. Park zu Windsor, woraus man von neuem die Liebhaberey des britischen Monarchen für die Landwirthschaft erfieht; über den durch die Gerraidetheuerung mehr als je empfohlenen Anbau wüster Länderereyen in verschiedenen Gegenden von Großbritannien, über die Sicherung des Klees gegen den Einflufs der nassen Witterung, über verschiedene Arten von Viehfutter, über verschiedene Düngerarten, den Obstbau u. dergl., von verschiedenen Verfassern; ferner im Fache der

Künste eine Fortsetzung von *Sheldrake's* Abh. über die Ömalerey, *Mr. Nicholson's* Methode, auf gefärbten Zeichnungen Licht hervorzubringen; *Mrs Knight's* Methode, Thon- und Gypsabgüssen das Ansehen von Bronze und Marmor zu geben; im Fache der Mechanik einige Aufsätze zur Verbesserung der Uhrmacherey von *Hynam* und *Goodrich*, *Cook's* Methode, hölzerne Kugeln zu dreheln, die Beschreibung einer Maschine, in diesen Schrauben das Gleichgewicht zu halten, von *Fosterstonhauch*, und *Hammer's* Methode, Wasser auf die Mühlräder zu bringen; in dem Abschnitte vom Handel und von den Colonieen, Nachricht von der blühenden Cultur des Brodfruchtbaums in Jamaica. Die meisten der dieser Beyhülfe bedürftigen Abhandlungen sind durch Kupfer erläutert; ausserdem ist aber dieser Band noch mit dem Bildnisse der verdienten *Pet. Templeman*, des ersten Secretairs dieser Gesellschaft, geziert, dessen Nachfolger *More*, — nachdem der bisherige Hülfsecretair, der durch seine Schriften über die platonische Philosophie bekannte *Th. Taylor*, und *Edm. Cartwright* ihre Ansprüche auf diese Stelle aufgegeben haben, wie letzterer selbst dem Publicum in *An Memorial read to the Soc. Dec. 18. 1799. and a Speech delivered before the same Society Jan. 28. 1800. etc.* öffentlich anzeigte, — durch *Charles Taylor* aus Yorkshire ersetzt worden, der als ein dazu ganz besonders geeigneter Mann gerühmt wird.

Eben diess Lob gilt den gegenwärtigen Secretair der *Bath* Gesellschaft, *Mr. Matthews*, der im J. 1799 den neunten Band der *Letters and Papers on Agriculture, Planting etc. selected from the correspondence of the Bath and West Society for the encouragement of Agriculture, Arts, Manuf. and Commerce* (L. b. Dilly, 1799, S. 6 fh. 6 d), wie gewöhnlich, mit einer Einleitung besorgte, die eine Uebersicht der neuesten Beschäftigungen der Gesellschaft liefert, und unter andern eine sehr deraillirte Aufgabe an die Güterbesitzer enthält: wie, bey der jetzt vermehrten Bevölkerung, ihre Besitzungen für den Unterhalt und die Bequemlichkeit der Menschen am eintraglichsten eingerichtet werden können? Er giebt in dieser Rücksicht manche lehrreiche Winke, besonders auch in Beziehung auf die Verbesserung der Viehzucht. Unter den hier mitgetheilten Aufsätzen, die sich, wie fast immer, alle auf die Land-

wirrhchaft beziehen, und hier nicht füglich einzeln aufgeführt werden können, befindet sich auch eine Beantwortung mehrerer von dem *Board of Agriculture* aufgegebenen Fragen über die Vegetation, von einem Mitgliede der *Bather Societät*, *Th. Parsons*, aus welcher sich ergibt, wie diese verschiedenen Anstalten, die natürlich auch mehrere Mitglieder gemein haben, einander in die Hände arbeiten.

Von der Thätigkeit der so eben erwähnten Ackerbau-Commission (*Board of Agriculture*), die, gleich der zuerst gedachten Societät, durch Preismedaillen aufmuntert, haben wir bereits in der vorigen Uebersicht mehrere Data angegeben. Seitdem hat sie nicht nur einen zweyten Band ihrer mannichfaltigen und lehrreichen *Communications* (L. b. Nicol. 1800. 4. 1 L. 1 fh.), sondern auch wiederum mehrere Beschreibungen der Landwirthschaft in den einzelnen Counties von England und Schottland drucken lassen. Von den englischen Counties wurden *Northumberland* von *J. Bailey* und *G. Culey* mit vorzüglicher Rücksicht auf die beiden Hauptproducte, die Kohlenbergwerke und den Lachsfang, und *Westyorkshire* von dem kundigen Landwirthe *Rob. Brown* beschrieben; von schottländischen die *C. Perth* von dem Prediger *J. Robertson* zu Callendar, und die *C. Argyll* von dem Prediger *J. Smith* zu Cambleton.

Nach allem dem, was hier und in der vorigen Uebersicht von dieser neuen Anstalt zur Verbesserung der Landwirthschaft in Großbritannien, wenn gleich nur im Allgemeinen, gesagt worden, läßt sich weder an der Thätigkeit, noch auch an der Nützlichkeit derselben zweifeln. Indessen hat sie immer noch ihre Feinde, die bald dieß, bald jenes öffentlich gegen sie erinnern, wiewohl nicht immer aus den lautersten Beweggründen. So wird ihr, unter andern, in *A Letter to the R. H. Lord Somerville — late President of the B. of Agr. with a view, to shew the inutility of the plans and researches of this institution, and how it may be employed in others more beneficial; with remarks on the recent communications of the board etc. by a Society of practical farmers etc.* (L. b. Cawthorn. 1800. 8. 3 fh.) sehr übel mitgespielt; nicht nur wird sie darin, gerade als ob dieß etwas Schlimmes wäre, ein selbstgeschaffenes Institut genannt, sondern es soll auch, wie schon der Titel ankündigt, die Unnützlichkeit ihrer Plane bewiesen werden. Dafs dieß in den Augen der meisten Leser, besonders solcher, welche die hier behauptete Abhängigkeit vom Ministerium weniger fürchten, nicht geschah, ist eben so gewiß, als dafs die Verfasser in vielen Punkten, besonders in ihren Wünschen, durch das Institut unmittelbar mehr praktische Verbesserungen eingeführt zu sehen, nicht so ganz Unrecht haben.

Noch fehlte es bisher, bey aller Beförderung der Landwirthschaft durch die hier erwähnten Gesellschaften, an einer wissenschaftlichen Lehranstalt für dieselbe. Die *royal Institution* konnte sie, bey ihrem vielumfassenden Plane, nur zu einem untergeordneten Theile ihres Unterrichts machen, und die gedachten Ackerbaugesellschaften hatten sich immer mit der öffentlichen Bekannt-

machung der ihnen eingesendeten Beyträge begnügt. Schon mehrmals war eine solche Anstalt angerathen worden, zuletzt noch von dem durch seine, vor den ähnlichen Arbeiten des *Board of Agriculture* erschienenen, Beschreibungen der Ökonomie mehrerer englischen Landschaften, *Humphrey Marshall* in *Proposals for a rural Institut or College of Agriculture and the other branches of rural Economy*. (L. b. Nicol. 1800. 8. 1 fh. 6 d.) Diese Empfehlung machte denn auch Eindruck; es wurde wirklich bald darauf in London ein solches Institut errichtet; doch können wir nicht sagen, ob es glücklichen Fortgang gehabt habe.

Eben dieser *Marshall* gab noch 1799 heraus: *Minutes, Experiments, Observations and general Remarks on Agriculture, in the southern Countries; a new Edition. To which is prefixed a sketch of the vale of London and outline of its rural Economy, new first publ.* (L. b. Nicol. 2 V. 8. 15 fh.) In der hier neu gelieferten ökonomischen Topographie des Thals von London kommt, so wie in seinen frühern Schriften, manches vor, was auch den Geographen interessirt. Ein anderer bekannter Ökonom, *James Anderson*, der schon früher eine periodische Schrift herausgegeben hatte, fieng eine neue an, die sich zwar auch über andere Gegenstände ausbreitet, vorzüglich aber für Ökonomen berechnet ist, seine *Recreations in Agriculture, Natural History, Arts and miscellaneous Literature*, worin eigentliche landwirthschaftliche Abhandlungen und Rathschläge über Privatökonomie, mit naturhistorischen Bemerkungen, z. B. über die Varietäten der Thiere, und eigene Aufsätze mit Beyträgen anderer Ökonomen, z. B. von *Forsyth* über die Wiederbelebung erkrankter und alter Bäume, wechseln. Andere vermischte Werke waren die im J. 1800 angefangene Quartalschrift: *Farmers Magazine consisting wholly of original Papers exclusively devoted to Agriculture and rural affairs*, (L. b. Longman. 8.) und *The new farmers Calender etc.* (L. b. Symonds. 1800. 8. 9 fh.), ein nützliches Buch, wie deren auch bey uns mehrere existiren.

Bekanntlich sind es vorzüglich dergleichen Bücher, die den Layen so leicht zu dem Wahne führen, dafs es eine wahre Kleinigkeit sey, die Landwirthschaft mit Glücke zu treiben. Gegen diesen Wahn warnt vorzüglich ein durch dreysigjährige Erfahrungen auf einem beträchtlichen Gute klug gewordener Landwirth, *J. Banister* zu Horton Kirby in Kent, der in *A Synopsis of Husbandry; being cursory observations in the several branches of rural Oeconomy, adduced from long and practical Experience in a farm of considerable extent*, (L. b. Robinsons. 1799. 8. 7 fh.) den Ackerbau und die Viehzucht eben so systematisch als lehrreich behandelt. Einen höhern Standpunkt nimmt der kürzlich verstorbene, als Dichter und Arzt gleich berühmte, an neuen Ansichten und Hypothesen fruchtbare *Erasmus Darwin* in seiner, bereits deutsch übertetzten, *Phytologia, or the Philosophy of Agriculture and Gardening; with the Theory of draining Morasses and with an improved Construction of the Drill Plough*. (L. b. Johnson. 1799. 4. 1 L. 11 fh. 6 d.), einem interessanten Seitenstück zu seiner *Zoonomia*. Er beginnt mit einer Phylo-

Physiologie der Vegetation, worin er mit vielem Scharfsinne zu beweisen sucht, daß die Pflanzen nur eine niedrigere Art von Thieren sind, und sie durchaus als solche nach allen Bestandtheilen anatomisch und physiologisch beschreibe. Auf diese in acht Abschnitten durchgeführte Idee gründet dann der Vf. seine Ökonomie der Vegetation, worin von dem Entstehen und Wachstum, von der Nahrung und den Krankheiten der Vegetabilien gehandelt wird. Daß man auch hier viel Unerwartetes findet, läßt sich im voraus vermuthen; doch ist dem Speculativen, das dem Ungläubigen wenigstens Unterhaltung gewährt, auch viel Praktisches zugefellt, das selbst dem kundigen Pflanzenliebhaber und erfahrenen Landwirthe Belehrung giebt. Den Schluss des Werks macht ein Plan, einen Theil des Linneischen Systems, nach der Stellung der Stamina allein oder in Verbindung mit der Menge derselben, in natürlichere Classen und Ordnungen zu bringen. Diefs wird hinlänglich seyn, einen Begriff von dem Interesse des Werks zu geben, neben welchem Schriften, wie *Rich. Steeles Essay upon Gardening, cont. a catalogue of exotic plants for the Stoves and Green Houses* etc. etc. (L. Hurst. 1800. 4. 18th.), worin nur das Alte und zwar nicht fehlerfrey wiederholt wird, als sehr armselig abstecken.

— Uebrigens bedarf es kaum einer Erinnerung, daß unter den einzelnen Arten des Pflanzenbaues mehrere ihrer Bearbeiter fanden; über den für die Engländer so wichtigen Weizen, den auch der obgedachte *Banister* sehr ausführlich abhandelte, schrieb noch ein *W. Darymple*; über den Rübenbau der Prediger *Stacy*; über den Taback *W. Tatham*; und *W. Ponteu* empfahl den Lerchenbaum als ein gleich nützlich und zierliches Product.

(Der Beschluss folgt.)

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Zu Würzburg haben kürzlich die Herren Professoren der juristischen Facultät, *Gr. Samhaber*, *Hofr. Kleinschrod*, *Gr. Gregel*, *Prof. Behr*, so wie der Hr. Bibliothek-Secretär *Goldmajer*, Gehaltszulagen bekommen. — Die durch Beförderung des Hn. Prof. *Zirkel* zur Weihbischoffstelle erledigte Professur der hebr. Sprache ist Hn. *Gr. Feder* mit Beybehaltung seiner bisherigen Stellen und einer Gehaltszulage übertragen worden. Hr. *Gr. u. Prof. Strafsberger* hat ein Canonicat in dem Collegiatstifte Haug erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Vom *Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen für Fabrikanten, Manufacturisten, Künstler, Handwerker und Ökonomen* ist die zweite vermehrte Auflage des ersten Hefts mit 9 Kupfern erschienen. Da der Beyfall so groß ist: so sparen wir auch keine Kosten, ihn noch mehr zu erhalten. Dieser erste Heft ist durch einen Bogen Text und durch ein Kupfer vermehrt worden; damit aber die erstern Abnehmer keinen Verlust dadurch erleiden: so liefern wir ihnen diesen Bogen und Kupfer gratis nach; jedoch müssen sie sich deshalb bey ihren Buchhandlungen melden, und es unter Titel als Nachtrag verlangen.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Von den

Niederrheinisch-Westphälischen Blättern zur Belehrung und Unterhaltung, herausgegeben von *W. Afschenberg*.

ist des ersten Jahrg. 3s Quartal erschienen. Inhalt: I. Versuch über das Schöne, von *F. W. Broxtermann*. II. Mein Gaug nach Farxheim, v. *G. J. Rieff*. III. Über das adeliche weltliche Fräuleinstift in der Grafschaft Hohenlimburg. Vom Pred. *Möller* d. j. IV. Die Abtey Werden. V. Die 46ste Ode des Anakreon. Probeübersetz. vom Rect. *K. F. Lütgert*. VI. Merkwürdiges Actenstück zur Geschichte der schönen aber unglücklichen Herzogin Jakobe von Jülich, Kleve etc., geb. Markgr. von Baaden. VII. Literatur des Niederrheins. Anzeigen.

1. Jul. 1802. Gebrüder Mallinckrodt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *Steinerischen Buchhandlung in Winterthur*, welche in jeder soliden Buchhandlung zu bekommen sind.

Beyträge zur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion 20s Heft, oder neue Beyträge 2s Heft. gr. 8. à 1 fl.

Mit diesem Heft ist nun das Werk beschlossen. Um den Liebhabern desselben, welche noch nicht damit versehen sind, die Anschaffung zu erleichtern, offeriren wir ein ganz vollständiges Exemplar für 3 Laubthaler, welche baar entweder an uns, oder an unsern

Inhalt des July-Stückes der *sächsischen Provinzialblätter*, 1802:

- I. Über den Verfall der städtischen Braunahrung in Kurachsen etc. Von *Manko*.
- II. Ein leichtes Mittel, den Gras- und Heu-Ertrag der Wiesen etc. um das Dreyfache zu erhöhen.
- III. Über Ausbruch, Verbreitung etc. der herrschend gewesenen Rindviehzucht im Kreisamte Wittenberg und in dem Anhalt-Bernburgischen Amte Coswig.
- IV. Historische Chronik.
- V. Schreiben an einen Freund.

Rink und Schnuphase.

unfern Commissionair in Leipzig, Hn. Buchhändler Feind, portofrey eingefendet werden müßen, wogegen die Exempl. sogleich bezogen werden können.

Lavaters (Joh. Casp.) Lebensbeschreibung, von seinem Tochtermann, G. Gefsner. 1r und 2r Band mit 2 Kupfern von J. H. Lips. gr. 8. 5 fl. 15 kr.

Der 3e und letzte Band erscheint zur bevorstehenden Michaelis-Messe.

Modèle des jeunes gens à l'usage des Novices dans la langue française. Seconde édition, revue et augmentée, 8. 1 fl. 36 kr.

Ein sehr nützlich und unterhaltendes Lesebuch für französische Schulen, das schon an mehreren Orten eingeführt ist.

Monatschrift (helvetische) in Verbindung einer Gesellschaft Gelehrter, herausgegeben von Dr. Albrecht Höpfner, 6s u. 7s Heft. gr. 8. 2 fl.

Schellenbergs (R. Rud.) entomologische Beyträge. 1s Heft mit 10 illuminierten Kupfertaf. gr. 4. 1 fl. 30 kr.

Dieses Werk kann als eine Fortsetzung des beliebten Füssli'schen Archivs der Insektengeschichte angesehen werden. Alle Jahre erscheinen davon 2 Hefte. Die Kupfer werden alle von Hn. Schellenberg selbst mit der größten Sorgfalt illuminiert.

Schweizers (J. J.) Werner von Stanz; Familiengemälde aus dem unglücklichen Unterwaldner Kriege am Ende des 18ten Jahrhunderts, in 12 Gefängen. Erste Hälfte, mit 6 Kupfern von J. H. Meyer. 8. 2 fl.

Steinmüllers (J. R.) Beschreibung der schweiz. Alpen- und Landwirthschaft nach den verschiedenen Abweichungen einzelner Kantone. Erstes Bändchen, mit 3 Kupfern. 8. 1 fl. 36 kr.

Von der jetzt unter der Presse befindlichen *Voyage pittoresque, historique et géographique au royaume d'Espagne p. Alexandre Laborde* wird von dem durch seine eigne Reise in Spanien bekannten Herrn *Christian August Fischer* eine deutsche Bearbeitung bey mir erscheinen, bey der in Ansehung des Aufsers und der vorzüglichsten Kupfer nichts gespart werden soll.

Berlin den 24. July 1802.

J. Fr. Unger.

Dr. Will. Hunters anatomische Beschreibung des Schwangers menschlichen Uterus. Aus dem Engl. mit Anmerkungen von Dr. L. Fr. Froriep.

Alle Kunsttrichter sind darin übereingekommen, daß *W. Hunters anatomical description of the human gravid uterus* das vorzüglichste Werk über diesen Gegenstand sey. Es verdiente also gewiß eine Uebersetzung. Die beygefügtten Anmerkungen enthalten unter andern auch das, was in *Burns anatomy of the gravid uterus* (Glasgow 1799.) eigentlich Neues und Interessantes sich findet.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar.

III. Bücher so zu verkaufen.

Verkauf einer naturhistorischen Bibliothek.

Ein Liebhaber und Kenner der *Naturgeschichte*, vornehmlich der *Zoologie* und insbesondere der *Entomologie*, hat eine in diese Fächer einschlagende wohl gewählte Sammlung großentheils kostbarer Werke zusammengebracht; welche er jetzt, und zwar im Ganzen, etwa 200 an der Zahl zu verkaufen gesonnen ist. Kauflüßige, welche darüber zu unterhandeln *Wunsch* seyn möchten, belieben sich an Endesunterzeichneten in Briefen *franco Frankfurt a. M.* zu wenden, der ihnen alsdarn nähere Nachricht ertheilen wird. Damit indefsen erstannte Liebhaber sich ungefähr einen Begriff von dem Inhalte und Werth besagter Sammlung machen können; so stehe hier vorläufig ein kurzes Verzeichniß einiger der vorzüglichsten Werke, welche dieselbe in sich faßt:

Nemnichs allgemeines Polyglotten-Lexicon d. Nat. Gesch. — *Linné* systema nat. cura *Gmelin*. — *Bechstains* N. G. d. In- u. Auslandes. — *Buffon* histoire naturelle, av. fig. — *Bechstains* N. G. Deutschlands, m. ill. Kupf. — *Sturms* Deutschlands Flora. — *Lapeyrouse* figures de la Flore des Pyrenées. — *Pallas* spicilegia zoologica. — *Donndorfs* zoolog. Beytr. zur XIII. Ausg. des Linné'schen N. S. — *Penants* allgem. Überf. d. vierf. Thiere, a. d. Engl. v. *Bechstein*. — *Wünsch* Unterhalt. über d. Menschen, m. ill. K. — *Lathams* allgem. Überf. d. Vögel, a. d. Engl. v. *Bechstein*, m. ill. Kupf. — *Le Vaillant* hist. nat. des Oiseaux d'Afrique. Große Pariser Ausg. m. ill. K. — *Derfelbe* a. d. Franz. v. *Bechstein* m. ill. K. — *Borkhausens* deutsche Ornithologie. — *De la Cepedes* N. G. d. Amphibien, a. d. Franz. v. *Bechstein*, m. ill. K. — *Merrem* Beytr. z. Gesch. d. Amphibien, m. ill. K. — *Schöps* N. G. d. Schildkröten, m. ill. K. — *Fabricius* samml. entomologische Schriften. — *Pallas* Icon. Insector. Sibiriae et Rossiae. — *Scriba* Beytr. z. Insektengesch. — *Christi* N. G. und Abbildungen d. Bienen, Wespen und Ameisen. — *Herbsts* Naturyst. d. Schmetterlinge. — *Desselb.* Naturyst. d. Käfer. — *Borkhausens* N. G. d. Europ. Schmetterlinge. — *Knochs* Beytr. z. Insektengeschichte. — *Geoffroy* hist. abrégée des Insectes. — *Goedart* Metamorphosis naturalis insectorum. 3 Theile m. ill. Holzschnitten: sehr selten. — *Résals* Insektenbelüftigungen, nebst *Kleemanns* Fortsetzung. — *Stollis* Abbild. d. Cicaden und Wanzen. — *Hübners* Europ. Schmetterlinge, in herrlichen Abbildungen. — *Panzers* faunae insector. german. initia, oder Deutschlands Insekten, 86 Hefte. — *Herbsts* Nat. Syst. d. ungeflügelten Insekten. — *Göze* N. G. d. Eingeweide-Würmer. — *Rumphius* D. Amboinische Rariteitkammer. —

Kein einziges Werk ist defect, sondern alle *durchaus complet* und aufs *beste conditionirt*; auch sind mehrere derselben sehr schön gebunden.

Büdingen,

bey Frankfurt a. M.

J. C. Häfeli.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 141.

Sonabends den 21^{ten} August. 1802;

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Berlin.

Bei Gelegenheit des Geburtsfestes des Königs von Preussen am 3 Aug. hielt Hr. Prof. *de Marées* im Joachimsthalschen Gymnasium eine Rede, worin er *de libertate Borussiae* handelte. — Denselben Tag feyerte das französische Gymnasium durch eine Rede, die ein Zögling der Anstalt *de Cuvry* hielt, der darin den Zustand der Künste und Wissenschaften unter König Friedrich Wilhelm I. schilderte. — Zu beiden Feyerlichkeiten war durch einen Anschlag eingeladen worden.

Göttingen.

Am 13 Jul. erhielt Hr. *Anton Mofthoff* aus Gundelsheim, nachdem er seine Diss. *Sistens disquisitionem, an in morborum curatione ad formam respiciendum* 3 B. 4 öffentlich vertheidigt hatte, die med. Doctorwürde.

Am 20 erhielt Hr. *Thomas Seebeck* aus Reval die medicinische Doctorwürde.

Jena.

Den 31 Jul. erhielt Hr. *Wilh. Friedr. Schwabe* aus Weimar, nachdem er seine Inaug. Diss. *de combustionis noxis*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte, die medicinische Doctorwürde. Das Programm des Hn. Geh. Hofr. *Gruener*, als Dekan, enthält: *Zosimi, de Zythorum confectione fragmentum I.*

Landshut.

In den ersten Tagen des Junius wurde hier das Dankfest für die Landesherrl. Erklärung der Permanenz der hierher veretzten Universität und für deren Bereicherung mit den Gütern der hier aufgehobenen Klöster gefeyert. Am 4ten, als an dem Tage, an welchem vor drey Jahren die ersten Vorlesungen gehalten wurden, versammelte sich früh um 9 Uhr der ganze akademische Senat, und sämmtliche akademische Bürger zogen feyerlich in die neue Universitätskirche, an deren

Eingange eine Triumphforte erbaut war. Hier hielt der Hr. geistl. Rath und Prof. *Diell* eine angemessene Rede, der ein feyerliches Hochamt und ein Te Deum folgte. Abends war großes Freyconcert auf dem akademischen Saale, wobey unter schöner Beleuchtung das Bild des Kurfürsten aufgestellt war, um welches zwölf Genien unter Begleitung der Musik eine Hymne abfingen. Am folgenden Tage wurden mehrere Gelehrte von den Decanen der drey Facultäten zu Doctoren ernannt: (S. unten *Beförderungen und Ehrenbezeugungen*) und es wurden 4 Juristische Disputationen gehalten. Am 6 Jun. Abends wurde die Stadt erleuchtet, und eine Nachtmusik gegeben, wobey die akademischen Bürger ein Gedicht fingen. Am 7 Jun. wurde die Feyerlichkeit mit einem Freyball für das ganze Publikum auf dem akademischen Saale beschloffen.

Leipzig.

Am 23 Jul. wurde zum Andenken der Stifterin des von Bestucheffischen Stipendii vom Stud. Jur. Hn. *Georg Carl Tritschke* aus Dresden eine öffentliche Rede gehalten, und hierzu durch ein Programm vom Hn. Hofr. *Platner* unter dem Titel: *quaestiones medicinae forensis XVI. amentiae probandae argumenta vere ac falso suspecta II. de fatuitate dubia*, (12 S.) eingeladen.

Am 29 Jul. vertheidigte unter Hn. Dr. *Hübners* Vorlitze der Stud. Jur. Hr. *Friedr. Christian Hübner* seine Diss.; *de obligationum, quae quasi ex contractu et quae quasi ex delicto nascuntur natura conjecturae*, (88 S. 8.)

Paris.

Am 25. Jul. wurde im Prytanée von St. Cyr die Kapelle wiederum eingeweiht, und ein Kapellan angestellt. Der ersten Stifterin dieser Anstalt, der bekannten *Madame Maintenon*, ist ein Denkmal errichtet worden mit zwey Inschriften in Versen und Prose. Auf letzterer findet man die Nachricht, daß nach der Zerstörung des Grabes unter der Schreckensregierung, die zerstreuten Reste dieser Dame von dem Director der Anstalt *Crouzet*, wiederum gesammelt, und hier im dritten Jahre des Consulats Bonaparte's niedergelegt worden.

Am 26 Jul. eröffnete *Faujas de St. Fond* seinen geologischen Curfus in der Bibliothek des naturhistorischen Museums.

Statt des aus Paris verwiesenen *LaHarpe* hat *Geofroy*, ehemals Professor der Beredsamkeit im College des quatre nations, den Curfus der sogenannten Literatur übernommen.

St. Petersburg.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird in kurzem jedes Gouvernement eine neue Schule zum Besten des Adels erhalten. Die Veranlassung dazu war folgende. Zur Bezeugung der Dankbarkeit für die Wiederherstellung des von Paul I. aufgehobenen Gouvernements Penfa, schloß der Adel 90,000 Rubel zur Errichtung einer Schule zusammen, in welcher zugleich Söhne armer Adlichen auf allgemeine Kosten ernährt wurden. Der Kaiser genehmigte nicht nur diesen Entwurf, sondern übertrug auch zugleich der zur Untersuchung der gelehrten Anstalten errichteten Commission (den Senatoren *Muraviev* und *Potocki*, und dem Akademiker *Fufs*) sie zu untersuchen, und zugleich einen allgemeinen Plan zu entwerfen, nach welchem in jedem Gouvernement eine Schule errichtet würde, in welcher junge Leute vom Stande, und zwar die ärmeren auf gemeine Kosten, zur Universität vorbereitet würden.

Wien.

Bey der hiesigen Universität sowohl als bey den übrigen hohen Schulen in Oesterreich sollen zur Vereinfachung der Aufsicht der Studien für das nächste Studienjahr, statt der bisherigen Studienconfesse, eigene Directoren der einzelnen Facultäten bestellt werden. Um ferner zu verhindern, daß künftig nicht mehr so viele Jura und Medicin studieren, sollen bloß die Theologen und Philologen Stipendien erhalten; auch müssen die Stipendiaten in eines der neu errichteten Convicte gehen.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Den 5 Aug. 1802 feyerte die *Akademie der Wissenschaften* zu Berlin in einer öffentlichen Versammlung das Geburtsfest des Königs: Der Director *Merian* verlas eine Lobrede auf den Großkanzler von *Carmer* und auf den geheimen Legationsrath von *Moulines*. — Hr. Legationsrath *Denina* las über das Alter und den Reichthum der deutschen Sprache. Hr. Prof. *Waiber* der Sohn beschloß die Sitzung durch die Vorlesung einer Abhandlung über das Geruchsorgan der Menschen und Thiere, und über den Einfluß desselben auf Gesundheit und Krankheit.

Am 4 Jul. hielt die kürzlich in der Uebersicht der engl. Literatur 1799 — 1800 erwähnte *Highland Society* zu Edinburgh eine allgemeine Versammlung. In

derselben wurden 36 neue Mitglieder gewählt. Auch legte der Secretair derselben den Entwurf zu einem Wörterbuche der alten irländischen Sprache vor, welche der Vicepräsident der *Dubliner Societät*, General *Vallancey*, mit der alten persischen, hindostanischen, arabischen und chaldäischen Sprache verglichen hat. Einer Motion des Hn. H. *Mackenzie* zufolge wurde dem Major *Mock Lachlan* von *Kilbryde* in *Arygshire* für die Mittheilung vieler alten merkwürdigen Handschriften in der irländischen Sprache Dank votirt.

Kürzlich wohnte der französische Oberconsul einer außerordentlichen Sitzung der ersten Classe des *National-Instituts* bey, in welcher über die Vortheile eines Canals zwischen Frankreich und Belgien von den Ingenieuren *Laurent* und *de Vic* Untersuchungen angestellt wurden. Nach einer dreystündigen Sitzung wurde zum Vortheil des Plans des letztern entschieden.

Nächstens giebt die *ökonomische Societät* zu London ein großes Fest, wozu unter andern die beiden französischen Gelehrten *Parmentier* und *Huzard* eingeladen sind, die auch bereits ihre Reise nach England angetreten haben.

III. Preise.

Bey der *mathematischen Classe der Akademie der Wissenschaften* zu Berlin ist nur eine Abhandlung über die Veränderung der Schiefe der Ekliptik eingegangen, die nicht Gnüge geleistet hat. Jetzt ist für 1806 der dreifache Preis auf die nämliche Aufgabe gesetzt worden. — Die *philosophische Classe* giebt für 1804 mit der Bestimmung des doppelten Preises von 100 Dukaten die ehemalige Preisaufgabe über die Gothen und den Gothicismus also auf: „Ueber den Zustand der redenden und zeichnenden Künste des Mittelalters“. 1) Haben die Nordischen Völker (Gothen, Vandalen, Sveven etc.) welche die Besetzung des Occidents theilten, etwas Eigenthümliches in Künsten und Wissenschaften aus ihrem Vaterlande in jene Länder hingebacht; oder ist nicht vielmehr erweislich, daß jede Art der Geisteskultur erst begann, als sie mit den alten Einwohnern des röm. Reichs bekannt wurden? 2) Läßt sich diesen nordischen Völkern ein eigenthümlicher Styl in den zeichnenden und redenden Künsten zuschreiben, oder sind die Erscheinungen, die das Mittelalter darbietet, nur Modifikationen des ätern griechisch-römischen Kunstgeschmacks, die nach dem Verfall des römischen Reichs durch die neue politische, stehliche und religiöse Lage der Länder veranlaßt wurden? und wenn letzteres ist 3) welches sind 1. die unterscheidenden Merkmale der Produkte des Mittelalters in den redenden und zeichnenden Künsten? 2. welches ist die geschichtliche Ordnung in der sie folgen? 3. welchen Einfluß hatte die schöne wissenschaftliche und Kunst

Kunst- und Kultur der Araber auf die des abendländischen Europa; wenn und durch welche Kanäle ward dieser Einfluß merklich, und durch welche Merkmale bezeichnet er sich?

Am 30 Jul. machte die Fürstl. Jablonowskische, von Sr. Kurfürstl. Durchl. zu Sachsen huldreichst bestättigte *Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig* in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung auswärtiger und hiesiger Standespersonen, ihr Urtheil über die eingegangenen Preisschriften bekannt. Nachdem der Präsident der Gesellschaft, Hr. Hofr. *Wenk*, Prof. der Geschichte, die Sitzung mit einer Rede über die Verdienste des Stifters, des Fürsten Joseph Alexander Jablonowski, um die Wissenschaften eröffnet hatte: so ertheilte der bisherige Secretär, Hr. Prof. *Hindenburg*, der Versammlung Nachricht von den an die Gesellschaft übersendeten Abhandlungen zu Beantwortung der für das Jahr 1801 von ihr aufgegebenen Preisfragen. Ueber die *physische* Preisfrage waren keine, und über die *historische* keine genugthuenden Schriften eingegangen. Ueber die *ökonomische* Frage: „Worin besteht eigentlich der wesentliche und absolute Begriff der Theuerung? Giebt es, außer dem physischen Mangel, und der unbeschränkten Ausfuhr, noch andere Ursachen der Theuerung der Lebensmittel überhaupt, und der gegenwärtigen insbesondere? Und welche Mittel sind die ausführbarsten, ohne eigentliche nachtheilige Einschränkungen des Handels und der Gewerbe, der Theuerung zu steuern und dieselbe zu verhüten?“ hatte die Gesellschaft sechs größtentheils sehr schätzbare Schriften erhalten, unter welchen der Abhandlung mit dem Motto: *Magna sunt politicae sapientis beneficia*, der Preis, bekanntlich ein goldner Medaillon, 24 Ducaten an Werth, zuerkannt wurde, weil dieselbe die vollständigste Beantwortung der ganzen Aufgabe, verbunden mit zweckmäßiger Literatur, enthält. Die Schrift mit der Sentenz: *Commercium libera sunt*, zeichnet sich durch viele scharfsinnige Bemerkungen und durch Erfahrung gereifte Vorschläge aus, und eine andre, mit der Devise: *suum cuique*, empfiehlt sich durch deutliche Auseinandersetzung verschiedner Bewahrungs- und Hülfsmittel wider die Theuerung, und durch einen angenehmen Vortrag; daher jener Abhandlung das erste, dieser das zweyte Accessit zugesandt, und beschlossen wurde, diese beiden Abhandlungen, mit der gekrönten Preisschrift in die neuen Acten der Gesellschaft, deren erster Band in der Ostermesse dieses Jahres herausgekommen ist, einzurücken. Nachdem der Präsident der Gesellschaft die den drey angeführten Abhandlungen beygefüigten Billets einigen der vornehmsten Anwesenden zur Entseigelung übergeben hatte: so zeigte sich als Verfasser der gekrönten Preisschrift Hr. *Friedr. Benedict Weber*, ehemals hiesiger außerordentlicher Professor der Philosophie, jetzt ordentlicher Professor der Oekonomie und Cameralwissenschaften zu Frankfurt an der Oder. Die zweyte Schrift rührt von dem bereits durch mehrere gründliche Schriften rühmlich

bekanntem Kreisamtmanne zu Tennstädt in Thüringen, Hn. *Cölestin August Just*, her; der Verfasser der dritten ist Hr. *Franz Helfrich Knobel*, Landgräf. Heffen-Casselischer Rath und Inspector der Fabriken zu Schwarzenfels. Ueber die bereits im vorigen Jahre gemachten Preisaufgaben für das jetztlaufende Jahr müssen die Schriften vor Ende des Februar 1803 an den diesjährigen Sekretär der Gesellschaft, Hn. Prof. *Wieland*, eingesendet werden.

Nach dem der Kais. freyen *ökonomischen Gesellschaft* zu St. Petersburg am 8 May erstatteten Bericht über die an sie eingegangenen Schriften zur Beantwortung der Frage über das *Verkohlen des Torfs* und die *Verfertigung des Zuckers aus Runkelrüben* ist der Preis für die erste Frage Hn. Dr. *H. L. W. Völker* zu Erfurt, der Preis für die zweyte Frage Hn. *D. H. Grindel*, Apotheker zu Riga, zuerkannt worden. Außer diesen Preisschriften waren zur Beantwortung der ersten Frage noch 19, zur Beantwortung der zweyten aber 4 Abhandlungen eingegangen.

Die *ökonomische Gesellschaft des Seine- und Oisepartements* setzt einen Preis von einer silbernen Medaille auf die beste Abhandlung über das *Verfahren bey dem Waschen und Reinigen der Wolle*. Diese Memoiren müssen die chemische Theorie und die Details der Handhabung vereinigen, welche die Commissare der Societät bedürfen, um das Verdienst derselben zu würdigen. Auch muß darin das Gewicht der zu dem Versuchen gebrauchten Wolle, und des Abfalls derselben, genau angegeben seyn. Die Memoiren und Wollproben müssen zu Anfange des Octobers d. J. eingesendet werden; das Urtheil darüber erfolgt im May 1803.

Die *Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Rouen* setzt bis zu ihrer öffentlichen Sitzung im 11 Jahre eine goldne Medaille von 300 Franken auf die Beantwortung folgender Frage:

„Die Mittel und ein zweckmäßiges Verfahren zu zeigen, den Ackerbau im Departement der Niederseine, besonders in den sogenannten Pays de Caux auf den möglichsten Grad der Vollkommenheit zu bringen.“

Die *Akademie des Departements Gard* hat den Preis für eine Lobschrift auf *Lamoignon des Malesherbes* von neuem bis auf den Messidor des 11 Jahres ausgesetzt, da unter den bisher eingegangenen sechs Schriften nur eine der ehrenvollen Erwähnung würdig schien.

IV. Künste.

Auf Befehl des Papstes wird jetzt bey Nettuno nachgegraben, wo man mehrere Alterthümer zu entdecken hofft. Man hat bereits unter andern die Hand von einer colossalen Statue gefunden, und Sale entdeckt, die mit Mosaik gepflastert, und mit sehr beschädigten Malereyen geziert waren.

Die Societät der Kunstfreunde zu Paris wird vom 13 bis 18 Aug. die zuletzt von ihr zusammengebrachten Kunstwerke im Saale des Louvre öffentlich ausstellen, und dann unter die Subscribenten vertheilen.

Der rühmlichst bekannte Medailleur Hr. *Abrahamson* zu Berlin hat auf die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen eine beynahe 2 Loth schwere Medaille in der Größe eines Thalers verfertigt. Der Avers zeigt die sich ansehenden Bilder beider Regenten mit der Umschrift: *ALEXANDER I. RUSS. IMP. FRID. WILH. III. BOR. REX.* Auf dem Revers ist Preußen vorgestellt, kennbar an dem Diadem und dem Adler neben sich, das mit der Rechten Blumen auf den Altar der Freundschaft streuet, mit der Linken aber sein mit Blumen geschmücktes Gewand hält. Der Altar wird durch zwey sich fassende Hände am Basrelief charakterisirt. Die Umschrift ist: *HOSPITIUS AUGUSTUS*, und im Abschnitte steht: *MEXCEL MDCCCII.*

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Durch den am 25 Jul. erfolgten Tod Friedrich Karl Josephs, Kurfürsten zu Mainz, gelangte der nicht nur als Beförderer der Wissenschaften, sondern auch als Schriftsteller verehrte *Karl Theodor Anton Maria Freyherr v. Dulberg*, seit 1787 Coadjutor von Mainz und Wurms, und seit 1799 Bischof von Cöln, zur Kurfürstlichen und erzbischöflichen Würde.

Bey Gelegenheit des Dankfestes der Universität Landshut für die Landesherrl. Erklärung der Permannenz derselben an diesem Orte und deren Unterstützung wurden Hr. *Joh. Sim. Rottmann*, kurfürstl. Landadvocaten und Herr zu Aß, einem beynahe 70jährigen Greis, Vf. mehrerer anonymer Schriften, u. *Joh. Bapt. Teutsch* aus Würzburg, Reichsgräf. Schenk v. Kastellischen er-

stem Rath und Oberamtmann die juristische, Hr. Prof. *J. W. J. Schelling* zu Jena die medicinische, und Hr. Prof. *Kaj. Weiler* zu München die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Auf der Universität zu Salzburg ist statt des bisherigen Rectors Hr. *A. Schelle*, der endlich auf sein wiederholtes Bitten entlassen worden, Hr. *Joh. Evong. Hofer*, Benedictiner von St. Peter, Dr. d. Theol. und Prof. der bibl. Hermeneutik und Exegetik, so wie der oriental. Sprachen, hochfürstl. geistl. Rath, und bisheriger Kanzler und Vicerector, an die Stelle des letzten aber Hr. *Jos. Lindauer*, Benedictiner von Ettal, Dr. der Theol. und Prof. der Dogmatik, Patrologie und Liturgik, und hochfürstl. geistl. Rath zum Procanzler und Vicerector gewählt worden.

Hr. Prof. *Poffe* zu Rostock hat nach Ablehnung eines ansehnlichen Rufs auf eine andere Universität, eine beträchtliche Gehaltszulage erhalten.

Hr. Prof. *Huth* zu Frankfurt an der Oder hat nachdem er den an ihn ergangenen Ruf als Professor der reinen und angewandten Mathematik und insbesondere der Astronomie mit 1500 Rubel Gehalt, nach Dorpat abgelehnt hat, von dem Könige den Hofraths Charakter und eine ansehnliche Befoldungszulage erhalten.

Hr. Dr. *Detmers*, Rector des reformirten Gymnasiums zu Frankfurt an der Oder, ist zum Prof. extraordinarius der Theol. ernannt worden.

Hr. Oberhofgerichts-Assessor und Prof. *Haubold* zu Leipzig, ist als substituirtter Beysitzer in die Juristenfacultät aufgenommen worden.

Zu Wriezen an der Oder ist der dritte Prediger *Neumann*, der sich unter andern durch einen Aufsatz in den berlinischen Blättern bekannt gemacht hat, als Oberprediger in Alt-Landsberg bey Berlin dem in den Ruhetand gesetzten Oberprediger *Langerhans* daselbst adjungirt worden.

Zum Beweise der Dankbarkeit für die im verfloßenen Jahre geschehene Einführung der Kuhpockenimpfung zu Bologna, haben einige Bologneser dem Dr. *Sacco* eine Medaille verehrt.

Der durch seine naturhistorischen Schriften bekannte *Draparnand*, Prof. der Naturgeschichte an der bisherigen Centralschule zu Montpellier, ist zum Aufseher der Sammlungen der medicinischen Schule dieser Stadt ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 142.

Sonnabends den 21ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

VII. Gewerbskunde.

(Beschluß.)

Den Beschluß der eigentlichen ökonomischen Literatur mögen die Schriften über die Benutzung der Thiere machen. Wir beginnen mit den kleinsten, den Bienen. Hier ist *Key's* auch durch eine deutsche Übersetzung bekannter *Bee Master* das Hauptbuch der Engländer; die neuern Schriftsteller über die Bienenzucht haben ihm gewöhnlich nur geplündert. Diefs ist auch größtentheils der Fall mit dem *General Apiarian* — by *J. Isaac* (L. b. Johnson. 1799. 8. 2 th. 6 d.), ein Buch, das, der Vf., Secretair der Bienengesellschaft zu Exeter, dieser Societät, seiner Behauptung nach der ersten in der Welt, gewidmet hat. Ein ungleich beträchtlicherer Gegenstand für England ist bekanntlich die Schafzucht; und er wurde in den neuern Jahren in Hinsicht auf Schriftstellerey noch interessanter durch den Streit über die Frage: ob die spanische oder englische Wolle den Vorzug verdiene? zu einer Zeit, da eben dieser Gegenstand auch in Frankreich durch die mehrmaligen Einführungen spanischer Schafe mehr Interesse gewonnen hat. Lord *Somerville*, welcher der englischen Wolle den Vorzug giebt, erliefs eine *Address to the Board of Agriculture on the Subject of Sheep and Wool on the 14. of May 1799*. Dagegen erschien *An Answer to Lord Somerville*, welche die spanische Wolle gegen die englische bey Verfertigung feiner Tücher in Schutz nahm, sehr bald aber in einer *Reply to a treatise called an answer* etc. befriedigend widerlegt wurde. Dieser Streit dauerte noch im J. 1800, wie unter andern *Parr's* Schrift darüber beweiset, aus deren Anzeige in der ALZ. 1801 N. 331. die Leser sich von dieser Streitfache genauer unterrichten können. Wie weit man es übrigens in Rücksicht der jährlichen Quantität der Wolle gebracht habe, ist aus den öffentlichen Blättern eben so bekannt, als die gegenwärtigen mit der Erziehung gewisser Gemüsearten von fast unglaublicher Gröfse gleichen Schritt haltende künstliche Mäslung von Ochsen, von denen man jetzt in gewerbskundigen Journalen Abbildungen findet, so wie andere wissenschaftliche Journale Bildnisse berühmter Männer,

Gebäude und Gegenden liefern. Zugleich arbeiteten andere Schriftsteller für eine andere Art von Liebhaberey, die Pferdezucht und Reitkunst. Der Stallmeister *J. Adams* gab den ersten Theil eines allgemeinen Systems der Pferdewissenschaften, *Analysis of Horsemanship* (L. b. Cadell u. Davies. 1800. 8. 5 sh.) heraus, worin er nicht nur die ganze Reitkunst auf der Manege, bey dem Militair, auf der Jagd, bey Wettrennen und auf Reisen, sondern auch die Pferdezucht zu lehren verspricht; Kenner haben seine Rathschläge deutlich und verständig gefunden, und die Fortsetzung gewünscht. Auch war der durch sein Werk über das Beschlagen der Pferde in seinem Fache als classischer Schriftsteller sehr bekannt gewordene *Ed. Coleman*, Prof an der Veterinarschule zu London, als öffentlicher Lehrer seiner Kunst fortdauernd wirksam; sein *Observations on the formation and uses of the Horse; with a description of a patent artificial frog to prevent and cure contracted hoofs, thrushes, cankers and sand cracks* (L. b. Johnson. 1800. 8. 1 th. 6 d.), deren Titel für die Liebhaber hinreicht, sind eine weitere Ausführung seiner über diesen Gegenstand in dem vorgedachten Werke aufgestellten Grundätze. Als ein Gegner desselben trat jedoch in eben dem Jahre *J. Lane*, ehemals Hufschmid bey der Leibgarde, in *The Principles of english Farriery vindicated* (L. b. Egerton. 1800. 8. 4 sh.) auf, die, wie der Titel weiter lautet, Bemerkungen über das irrige System der Veterinarschule mit beyjaufigen Bemerkungen über die Systeme von *Solleysell*, *de Saunier*, *de la Fosse* u. a. enthalten, und die Vorzüglichkeit der Engländer in der Hufschmiedekunst vor andern Nationen beweisen; ein Beweis, der dem Vf. in den Augen seiner Landsleute eben nicht schwer werden konnte, so wie er denn auch überhaupt die Feder eben so gut führt, als ehemals den Hammer. Ein anderer Mann vom Fach, der eben so gut Hufe verfertigt, als darüber schreibt, ist *W. Moorcroft*, dessen *Cursor's Account of the various Methods of shoeing Horses hitherto practised, with incidental observations* (L. b. Nicol 1800. 8. 2 sh.) eine Stelle neben *Coleman's* Werke verdient. Endlich gab auch noch ein Ungenannter ein als brauchbar anerkanntes *Manual for the Use of Coachmen, Grooms, Ostlers and all Persons, concerned in the care and management of Horses* (L. b. Lee u. Hurst. 1800. 12. 2 sh.) heraus, las

300 Recepte gegen die verschiedenen Krankheiten dieses edeln Thiers enthalten. Übrigens finden wir bis jetzt noch nicht, daß englische Veterinärchriftsteller das in ihrem Vaterlande aufgekommene Brownische System auf ihre Wissenschaft angewandt haben, wie dieß bereits bey uns geschehen ist.

Auch für die Liebhaber der Jagd und Fischerey wurde geforgt, und zwar von angesehenen Dilettanten. Ein Baronet, *Th. Frankland*, gab *Cautions to young Sportsmen* (L. b. Robson. 1800. 8.) heraus, die, ungeachtet sie eben nichts neues enthalten, doch des wohlfeilen Preises von 6 Pence wohl werth sind. Theurer freylich, aber auch höchst reichhaltig, und wean nicht ganz fehlerfrey, doch für erfahrne Angler lesenswerth, ist das von *Sm. Taylor, Gentl.*, bearbeitete System: *Angling in all its branches reduced to a complete Science* (L. b. Longman. 1800. 8. 5 sh.); denn hier findet man, wie schon der hier nur dem Anfange nach abgeschriebene Titel besagt, die Resultate von mehr als 40jährigen Erfahrungen und Beobachtungen in Großbritannien und Irland; eine Beschreibung der Counties derselben oder vielmehr ihrer Flüsse und anderer Gewässer; dann eine Beschreibung der verschiedenen Arten zu angeln u. s. w.

Welche Fortschritte Jahr aus Jahr ein die bürgerlichen Gewerbe durch die immer gröfsere Vervollkommnung und immer mehr ausgebreitete Anwendung der Mechanik und Chemie auf dieselbe machen, zeigen die vielen zum Theil patentirten Erfindungen, wovon in den letzten Jahren die *englischen Miscellen* ein eben so vollständiges als lehrreiches Verzeichniß liefern. Einen gemeinschaftlichen Stützpunkt für diese neuen Erfindungen bot bisher die bekannte, eben erwähnte *Society for the encouragement of Arts* etc. an. So wie es aber, bis zur Errichtung der obgedachten Anstalt, noch der Landwirthschaft an einem eigenen Lehrinstitute fehlte: so war dieß auch der Fall in Rücksicht der städtischen Gewerbe. Diesem Bedürfnisse nun half, ohne die Landwirthschaft geradezu auszuschließen, die von *Ramford* entworfene *Royal Institution* ab, wie wir bereits in der vorigen Uebersicht beyläufig erwähnten. Zweck und Einrichtung derselben läßt sich aus den vielen, in mehreren gelehrten Blättern und Journalen mitgetheilten, Nachrichten über dieselbe, so wie auch aus dem ins Deutsche übersetzten *Prospectus of the royal Institution of Great Britain incorporated by charter MDCCC. Patron the King. With a Copy of the Charter and a List of the Subscribers.* (L. b. Cadell. 1800. 8.) voraussetzen. Hier sey die Bemerkung hinreichend, daß sie jenem Prospectus sehr bald *Journals of the R. I. of Gr. Br.* (L. b. Cadell. 8.) folgen liefs, worin sie mehrere Nachrichten von ihren Bemühungen ertheilt. — Übrigens wird das Fabriken- und Manufacturen-Wesen mehr praktisch als theoretisch betrieben, und aufser dem, was in Schriften über die Chemie und Mechanik, so wie in einigen Journalen vorkommt, erschien eben nicht viel Bedeutendes in diesem Fache. Neben einer Uebersetzung von *Pojot de Charmes* bekannter Bleichkunst gab *W. Higgins*, Professor der Mineralogie und Chemie zu Dublin, der in England einer der ersten

Antiphlogistiker war, ohne damals Eindruck zu machen, *An Essay on the Theory and Practice of Bleaching wherein the Sulphuret of Lime is recommended as a substitute for Pot-ash* (L. b. Verner u. Hood. 1799. 8. 2 sh.) heraus, worin aber, aufser der Empfehlung des auf dem Titel genannten Stellvertreters der Potasche, nichts neues vorkommt. — Von hoher Wichtigkeit fand man des Grafen *Thiville* schon durch mehrere öffentliche Blätter bekannten Erfindungen die Erleuchtung öffentliche Plätze, wovon er in *An Essay on the means hitherto employed for lighting Streets and the Interior of Houses, and on those which may be substituted with advantage in their stead* etc. (L. b. Richardson. 1800. 8. 1 sh. 6 d.) nähere Nachricht ertheilt. — Nicht viel mehr als Empfehlungen eigener Fabricate sind *Mr. Creale's whole Process of varnishing on paper and wood* (L. b. Champarte. 1799. 8. 2 sh. 6 d.) und — *J. Wilkes's Art of making Pen scientifically* (b. Crosby 1799. 8. 1 sh.), in welchem letztern Pamphlet die Erfindung einer *Penman's Tool Box* angekündigt wird. Durch ein sonderbares Zusammentreffen geschah es übrigens, daß, während ein speculativer Kopf auf die Verbesserung des Federschneidens dachte, ein anderer, durch die Theuerung des Papiers aufgemuntert, die Erfindung des Strohpapiers in England erneuerte, wie man schon aus unserm Intelligenzblatte weiß, und sich noch ausführlicher aus *An historical Account of the Substances which have been used to describe events and convey Ideas; printed on the first Paper from Straw alone; with an appendix printed on paper from Wood alone.* (L. b. Richardson. 1800. 8. 1 L. 1 sh.) unterrichten kann; ein dritter aber, der Schriftgießer *Edm. Fry*, die Geschichte der Drucklettern bearbeitete. Jedoch ist das Prachtwerk dieses letztern, mit dem pompösen Titel: *Pantographia; containing accurate Copies of all the known Alphabets in the World, together with an english explanation of the peculiar force of power of each Letter; to which are added Specimens of well authenticated oral Languages, forming a comprehensive Digest of Phonology* (L. b. Arch. 1799. gr. 8. 2 L. 2 sh.) bey weitem das nicht, was uns etwa in Deutschland die Breitkopfsche Druckerey liefern könnte, sondern bloße Sammlung der von des Vf. Landsleuten, so wie von *Fournier* und in der französischen Encyclopädie, bald nach guten, bald nach schlechten Mustern geliefert (etwa 100) Schrift- und Sprachproben, die zwar in alphabetischer Ordnung folgen, doch so, daß man nicht an einer Stelle findet, was man hier vermuthet, sondern z. B. die germanischen Lettern (die hier eben nicht in einem vortheilhaften Lichte erscheinen) unter *High and Low Dutch, German, Gothic, Saxon, Schwabacher*, und dann noch im Appendix unter *Tentonic, Bastard und Monk* zusammensuchen muß. Wie wenig sorgsam der Vf. in seiner Wahl zu Werke gieng, zeigt schon der Umstand, daß er z. B. das Bengalische Alphabet, statt dasselbe aus *Halked* zu schöpfen, aus der französischen Encyclopädie abschrieb. Auch läßt sich gegen seine Einleitung über den Ursprung der Sprache und Schrift mancher Einwurf machen.

Noch weniger reichhaltig als die Literatur der Tech-

Land durch einen großen Theil von Südamerika in den Jahren 1787—94. mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Gespräche in französischer, deutscher, englischer und italienischer Sprache, aus Moliere's Werken gezogen und für Liebhaber der neuern Sprachen zur Uebung im Conversationsstil bearbeitet, nach der 9ten Pariser Ausg. mit d. deutschen Text vermehrt. 8. 1 Rthlr.

Kornatowsky, F. G., Kunst, Krankheiten genau und gründlich zu untersuchen, um durch Wiederherstellung der Gesundheit das menschliche Leben zu erhalten. 1r Bd. gr. 8. 20 gr.

Meidinger, der jüngere, leichte französische Briefe, nebst passenden Antworten, für geübtere Anfänger der französischen Sprache bearbeitet. 10 gr.

Meynier, Louise, kleine dramatische Kinderromane zur Bildung und Vereälung des jugendlichen Herzens. 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey den Gebrüdern Mallinckrodt in Dortmund sind Jubiläumsmesse 1802 erschienen:

Bährens, Dr. J. C. F., System der natürlichen u. künstlichen Düngemittel, für praktische Landwirthe und mit Hinsicht auf englische Agricultur bearbeitet. 8. 16 gr.

Moral, christliche, in alphabet. Ordnung. Predigern und Candidaten des Predigtamts bestimmt. 5n Theils 1e Abth. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Friedrich Bickerkuhl. Ein Roman von J. M. Schwager, Pred. zu Jöllenbeck. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Kurzer Leitfaden zum Religionsunterricht für Protestanten. Nach dem kleinen Lehrbuch des Hn. Prof. J. Fr. Batz f. Protestanten eingerichtet. 8. à 3 gr. (24 Exempl. à 1 Rthlr. 12 gr. netto)

Elbers, Fr. W., Predigten, bey merkwürdigen Gelegenheiten gehalten. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In kurzem wird der zweyte Theil der in meinem Verlage herausgekommenen Uebersetzung des *Manuel d'un cours de chimie par Bouillon-Lagrange* etc. nebst einem Anhang erscheinen, welcher für beide Theile die in der neuen Auflage des Originals befindlichen Verbesserungen und Vermehrungen enthält. Dies zur Beruhigung für diejenigen, welche sich bereits den ersten Theil dieses gründlichen Werks für 1 Rthlr. 16 gr. angeschafft haben.

Leipzig den 10. August 1802.

Georg August Grieshammer.

Nachstehende Werke sind in meiner Buchhandlung in und nach der Jubilate-Messe wirklich erschienen, und in allen soliden Buchhandl. zu finden:

1) Abentheuer und Geniestreiche, bestanden von Vater und Sohn. mit 1 Kupf. 1 Rthlr. 4 gr.

2) Aufgaben zur Uebung im Franz. für solche, denen die Meidinger'schen Aufgaben zu läppisch sind. Neue Aufl. soaft 16 gr., jetzt wegen dem schnellen Absatz der ersten Aufl. 10 gr.

3) Handbuch, praktisches, für Ammen und Mütter, über die Erziehung der neugeborenen wie auch altern Kinder und ihre Krankheiten; ein wichtiges Noth- und Hülfsbuch. 8. 1 Rthlr.

4) Mädchen, das, unter den Räubern, und ihr wunderbarer Retter. 8. 20 gr.

5) Lauckhards, Fr. C., Astolfo, eine Banditen-Geschichte. 3 Thle. m. K. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Vom ersten Bande ist eine zweyte Auflage nöthig worden.

Günther'sche Buchhandlung
in Pegau.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Karikaturen, neue, und Anekdoten, zur Erbauung und zum Nasenrumpfen, herausgegeben von Anselmus Rabiofus dem Jüngern. 8. Berlin. 16 gr.

Der Vf. sagt in der Vorrede: Beleidigen will ich keinen Menschen, wohl aber manchen Herrn und manche Dame erinnern, daß man sich bey unwürdigen Handlungen vor der Publicität zu fürchten habe.

Der Verleger.

Die *Malercy*. Ein Lehrgedicht vom Prof. Aloys Schreiber, gr. 8. Dortmund bey den Gebr. Mallinckrodt,

wird wegen noch nicht fertiger Kupfer des Herrn Prof. Hefs erst in einigen Monaten ausgeliefert werden können.

II. Vermischte Anzeigen.

Der Prälat und Convent der Canonie Daelheim im Paderborn'schen haben die Gefälligkeit gehabt, mir das Manuscript von der Chronik des Henricus de Hervordia aus der dasigen Bibliothek nach Helmstädt zu schicken. Durch dieses MS. bin ich im Stande, sehr beträchtliche Lücken in dem Helmstädter zu ergänzen, wovon ich in dem 3ten Stück meiner Beyträge z. krit. Bearbeit. unbenutzter alter Handschriften, Drucke und Urkunden mehr sagen werde. Für jetzt habe ich nur meine Dankbarkeit für die mir bewiesene Güte öffentlich zu erkennen geben wollen.

Helmstädt.

P. J. Bruns.

III. Berichtigung.

Die neulich angezeigten *Dosenstücke* u. s. w. sind nicht bey Hn. Gräff in Leipzig erschienen.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 143.

Sonnabends den 21ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des dritten Hefts der deutschen Justiz- und Polizeyfama vom Monate März 1802.

Sittenpolizey. Pflichten der Polizey bey Tanzluftbarkaren in Städten. — Bayreuther Ballordnung — Gesichtspunkte für Obrigkeiten auf dem Lande. *Theurungspolizey.* Abwendung des Betrugs der Müller zu Manchesten in England und Freyburg im Breisgau. — Grätzer und Klagenfurter Verordnungen zur Verminderung der Theurung und des Mangels des Mehl und der Lichte. — Vorschläge um dem Mangel und der Theurung des Ochsenfleisches zu steuern — zwar namentlich für für Baiern, aber doch allgemein anwendbar. *Medizinpolizey.* Osterreichs Hebammen-Anstalten auf dem Lande. — Salzburgs neues Mittel, die Pflscherey ungelahrter Hebammen zu mindern. — Vorschlag zur Erweiterung dessen Gebrauchs — Activ und Passivhandel der Materialisten mit Hundsfett — ein Wink für die medizinische Polizey. *Sanitätspolizey.* Obrigkeitliche Belehrung über die Stubenfeuerung mit Steinkohlen und Verwahrung vor den Wirkungen des Steinkohlendampfes — Unglücksfall in Böhmen durch unvorsichtigen Gebrauch des Steinkohlenfeuers. *Sittlichkeitspolizey und Landwirthschaftspolizey Verordnungen* zu Gunsten der Haarzöpfe, und des Stadtpflasters zu Meiningen. *Stadtwirthschaftspolizey* Schwedische Beförderung der Industrie. *Landwirthschaftspolizey* Anstalten zur Beförderung der Anpflanzung und Kultur der Nuseebäume in den K. K. Erblanden. — Beförderung des Kartoffelbaues in Schweden. — Vortheile einer stärkern Verarbeitung des Schwedischen Klees. *Forstpolizey.* Verfügung zur Schonung des Holzes in Berlin. *Forst- und Landwirthschaftspolizey.* Einige Rügen, vorzüglich von oberdeutschen Gebirgslanden. *Religions- Gesundheits- und Hauswirthschaftspolizey* Neue Leichen und Trauerordnungen zu Bamberg und Paris. *Handlungspolizey.* Bemerkungen über das Ein- und Ausführungsverboth fremder Waaren und roher Landesprodukte. — Vorbeugungsmittel sey Vertalchung der Wechsel. — *Persönliche Sicherheitspolizey.* Sorglosigkeit der Eltern, besonders auf dem Lande; bestärkt durch zwey neuere Unglücksfälle. — Auffoerung der Obrigkeiten. —

Aufhebung des Sklavenhandels in der Turkey. — Unsicherheit der freyen Menschen daselbst. *Eigenthums-Sicherheitspolizey.* Auch die ungarischen Metzger zu Agram handeln in dem Geiste ihrer deutschen Zunftbrüder. — Ähnliche Kur derselben, wie zu Passau. — *Polizeyanstalten.* Gründung der Münchner Stadtpolizey von dem Grafen von Rumford und dem jetzigen General-Landesdirektions-Präsidenten, Reichsfreyherrn von Weichs. *Polizey-Organisation.* Erste Schritte zur festen Polizeyeinrichtungen in der italischen sowohl als helvetischen Republik. *Armen- und Unterrichtspolizey.* Stuttgarter Arbeits- und Industriefchulen zur Abstellung des Bettelns und bessera Verforgung der Armen. — *Armenpolizey.* Berliner und Münchner Holzverthilung an Hausarznei. — *Unterrichtspolizey* Noch ein Beytrag über die Nothwendigkeit der Industriefchulen. — Die Einrichtung der Industriefchulen, als Forstzerung und Schluss des Aufsatzes im vorigen Stücke. Wünsche eines Edelmannes und Güterbesizers in Kärnten für die Vervollkommnung der Elementarschulen dieser Provinz. — *Bevölkerungspolizey.* Bevölkerungsmethode der vormalis polnischen, jetzt neu und ostpreussischen Provinzen. *Gesindepolizey.* Etwas über die Nothwendigkeit, ohne Ausnahme authentische Diensthoten - Zeugnisse einzuführen — als Beytrag zur möglichen Besserung des Gesindes. — *Justizwesen* Etwas über die Lehre vom halben Beweise. — Tröstliche Ausichten für Gründung einer dauerhaften Luftpflege in der Schweiz — Sollte nicht der Landmann vor den Gefahren, die aus seinen Darlehensverträgen entstehen können, sichergestellt, oder wenigstens durch Belehrungen über dieselbe behutamer gemacht werden? — Über die Stelle des bayerischen Judiziarkodex Hauptst. XV. §. 1. „Die Apellation soll weder vor einem Notario, noch dem Unterrichter eingelegt, sondern gleich bey dem höhern Richter selbst immer in dem gesetzlichen Termine eingereicht werden. *Literatur.* Justiz- und Polizeyanzeigen, Miscellen.

Inhalt des vierten Hefts der deutschen Justiz und Polizey Fama, vom Monate April 1802.

Religionspolizey. Einige Erinnerungen über die Art der Taufe und des Hervorbringens der Wöchnerinnen. — Frohe Ausichten für die Erhaltung Salzburgs neugeborner Kinder — ein eben so seltenes, als nachahmungswürdiges

würdiges Beyspiel. — Die maskirte Charfamstags Prozeßion zu Berthesgarden. *Theuerungspolizey*. Fleischtaxverringerung zu Carlsruhe — Kälbermarkt zu Paris — als Nachträge zu den Viktualientaxen. — Mishandlungen der Rumford'schen Suppen-Erfindung, ein wahrer Polizey-Gegenstand. — Alte Zeit. Neue Zeit. Künftige Zeit. — *Bevölkerungs- und Handlungs Polizey*. Beantwortung der Anfrage: Welche Polizeygesetze gelten zu Salzburg in Hinsicht der Juden? — *Gesindepolizey*. Plan zu einer Dienstboten Verordnungsanstalt, welche zugleich die Verbesserung dieser Menschenklasse, in ihrer moralischen Hinsicht, mit unmittelbarem Bezug auf ihre Dienstleistung mit sich führt. — Mährisches Pensionsinstitut zum Vortheil der durch Alter, Gebrechlichkeit und andere entschuldigende Ursachen brodlös gewordenen Livreedieners, und ihrer hinterlassenen Wittwen und Kinder. — Verfügungen der Pariser Polizey über die Livereyen der Bedienten. *Feuerpolizey*. Löschanstalten zu Paris. — Einrichtung einer öffentlichen Anstalt zur Rettung der Mobilien zu Nürnberg. *Armenpolizey*. Nothwendiger Verband der Armen- und Arbeitsanstalten, als eine Beleuchtung des Wirkungskreises einer Armenkommission. *Stadtwirthschaftspolizey*. Polizeyanstalten zu dem bevorstehenden ungarischen Reichstage. *Sicherheits- und Handlungspolizey*. Funken einer Polizey in Portugal und Spanien. *Forstpolizey*. Wunsch für genauere Forstpolizey in den bayerischen Privatwäldungen. *Gesundheitspolizey*. Fortschritte der Kuhpockenimpfung, Theilnahme der Regierungen an derselben und nöthige Warnungen. — *Landwirthschaftspolizey*. Soll die Landwirthschaftspolizey sich auch in die gesetzliche Bestimmung, welche Früchte im Lande erzeugt, oder in welchem Maasse sie erzeugt werden sollen, einlassen? oder ist der Grundsatz vorzuziehen: das es jedem Eigenthümer frey zu lassen sey, wie er seinen Grund anbauen und benutzen wolle? — Kultur der Erdäpfel in Kärnten. Unterricht über deren Pflanzung auf flachem Felde und in thonartigen Boden. — *Allgemeine Privat-Sicherheitspolizey*. Gedanken über Verbesserung der Zuchthäuser. *Stadtwirthschafts- und Handlungspolizey*. Abgang der Lumpen in Deutschland. — Verbotener Eintritt der Lumpen in Holland. *Persönliche Sicherheits- und Sanitätspolizey*. Erneuerte Verordnung über die Hunde zu Salzburg. *Straßenspizey*. Frankreichs systematische Einrichtung seiner Landstraßen. *Persönliche- und Eigenthums-Sicherheitspolizey*. Erinnerung der Stuttgarter Polizey über den vorsichtigen Gebrauch der gläsernen Wasserkugeln von Handwerkern. *Medizinanstalten*. Der Genußstempel zu Töplitz für Leidende aller Länder und Völker. *Eigenthums-Sicherheitspolizey*. Die Krakauer Metzger — ein Gegenstück zu jenen von Passau und Agram. *Sittlichkeit- und Gesundheitspolizey*. Die Schminke — Ein Kapitel aus der Damenpolizey. *Stadtwirthschafts- und Gesundheitspolizey*. Über das schlechte Bier und die dagegen zu treffende Polizey-Maassregeln. — *Sittlichkeits- und Theuerungspolizey*. Rüge einiger auf dem Lande in den meisten Staaten gewöhnlichen Polizeygebrechen. *Unterrichtspolizey*. Dienstbotenschule zu Karlsruhe. — Ju-

lizwesen. Gesuch um volle Wiederherstellung des Notariats in Frankreich. — Jährliche Revision der Justiz-Gesetzgebung zu Paris. — Sind dann wirklich in Oesterreich Inventuren nicht mehr Sache der freyen Willkür, sondern Sache des Zwanges geworden? — Beantwortung der Anfrage über das Recht einer drey-maligen Aktenverlesung in Kriminalfachen. — Die Advokatur als Gewerbestand betrachtet. — Gesetz über die Behandlung der Staatsverbrecher in der Schweiz. — *Literatur. Justiz- und Polizeyanzeigen, Miscellen.*

Inhalt des 5ten Hefts der deutschen Justiz- und Polizeysuma vom Monate Mai 1802.

Öffentliche Sicherheitspolizey. Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Mittel, das vermehrte Lauer und Vagabunden Gefindel in Deutschland zu unterdrücken. Revision der verschiedenen theils ältern, theils neuern Vorschläge. — *Zweckmäßige Resultate derselben. Landes-Kulturpolizey*. Instruktion zu einer vollständigen statistischen Beschreibung sammtlicher Staatsgüter in den k. k. Erblanden — eine eben so neue, als wichtige Erscheinung. *Gesundheitspolizey*. Methode der Münchener Polizeydirektion, die nachlässige Hauseigentümer zur Strafsreinigung zu vermögen. — Wie sollen Reinigungsanstalten überhaupt besorgt werden? — Unbedingte Annahme der Kuhpockenimpfung, als allgemeine Staatsangelegenheit in Oesterreich. — D. Carras Vorschläge, wie die Regierungen aller Staaten mitwirken sollen. — Verhältnisse der Kuhpockenimpfung im Erzstifte Salzburg. Warnung vor einer schädlichen Rauchrhabaksgattung, mit Wünschen für bessere Polizeyaufsicht über Tabakfabrikatur. *Theuerungspolizey*. Plan, nach welchem künftig die Viktualientaxen oder Konkurrenzpreise in der Fama geliefert werden. — Nachträge zu den bereits mitgetheilten Fleisch-Unterschlitt- und Lichtertacken. — Über den Einfluß des Geldmangels auf die Preise der Dinge. *Sanitätspolizey*. Vorschriften der Pariser Polizey über das Baden in Flüssen. *Justiz- und Polizey-Geschäftsgang*. Leichenbegängniß aller Wohlgebohrnen, Gestrengen, Ehrenvesten, Fürsichtigen und Wohlweisen zu Augsburg. *Landwirthschaftspolizey*. Zusage der Anspacher an die Salzburger Mayenkäfer über die Hinderniß ihrer Fortpflanzung. *Religionspolizey*. Ehre, dem Ehre gebührt. *Feuerpolizey*. Einige Bemerkungen über Mangel der Feuerpolizey, wodurch die Ausübung und Anwendung der Feuerordnungen leidet. *Medizinpolizey*. Fortschritte der öffentlichen Anstalten für Scheintöde in Oesterreich. *Justiz- und Polizeyämter*. Neue Einrichtung der Landgerichte in Bayern. — *Justiz- und Polizey-Personal*. Kaiserl. Befehlungen über die Pflicht der deutschen Landesherrn, die Befehlungen ihrer Beamten der Zeit gleich zu stellen. *Stadtwirthschafts-Polizey*. Methode, Kartoffelbrod zu backen. *Wasserschadenspolizey*. Etwas über das Benehmen einer Localpolizey vor, während und nach eingetretener Überschwemmungen — erläutert durch das Muster der Prager Stadtpolizey. *Erziehungspolizey*. Aufrüstung unehelicher und armer Kinder bey Bauern und Bürgern. *Landeskultur- und Religionspolizey*. Fragen, welche die Beamte der k. k. Staatsgüter beantworten müssen. *Bevölkerungspolizey*. Einige Resultate.

Resultate der Bevölkerungspolizey vom verfloßener Jahre 1801. Schädlichkeit der Holzmagazine in Städten. Verfügung der Pariser Polizey über diesen Gegenstand. — *Handlungspolizey* Obrigkeitliche Regulirung der Frachtpreise. *Forstpolizey*. Geduldete Holzfrevel — ein Sündenregister der deutschen Forstpolizey. *Justizwesen*. Russische Züchtigung ungerechter Richter. — Nachtrag zur Beantwortung der Anfrage über das Recht einer dreymaligen Aktenverlesung in Criminalsachen. — Revision des Grundsatzes der Praxis — „dafs in peinlichen Sachen die Berufung nicht Staathabe. „— Über den Anacrisis, oder ist es denn wirklich Unrecht, von Zinsen wieder Zinsen zu fodern? — *Literatur*. *Justiz- und Polizeyanzeigen*, *Miszellen*.

Inhalt des sechsten Hefts der deutschen Justiz und Polizey vom Monate Juni 1802.

Theurungspolizey. Neuaufge Theurung durch gelindes Wetter in Rußland, durch Schnee und Reif in Süddeutschland. — Maafsregeln der Bamberger und Würzburger Regierungen, dieselbe zu verhindern. — Brodmangel zu Madrid. — Fleischtaxerhöhungen zu Wien, Klagenfurth und Prag. — Erhaltung des Standpunktes der Taxen zu Grätz durch patriotische Bemühungen verschiedener Kaufleute. — Weitere Bemerkungen über die fortdauernde Fleischtaxen in Tyrol. — Nachricht über Viktualien und Naturalienpreise einer gegneren Gebirgsgegend-Nachträge zu den Fleischtaxen verschiedener Städte mit einigen Bemerkungen. — Wirkungen der Wucherer auf die Getraidepreise in allen Gegenden. *Armenpolizey*. Unterstützungs-Institut für Fabrikanten, Handwerker, Künstler und Dienstboten zu Altona. *Unterrichtspolizey*. Nur durch Zwangssetze können die Volksschulen auf dem Lande allgemein und dauerhaft begründet werden. *Landwirthschaftspolizey*. Antwort der Passauer Maykäfer an ihre Brüder zu Aaspach über die Möglichkeit eines freyen Zugs durch die passauischen Lande. *Medizinanstalten*. Geschichte und Anwendung des Galvanismus. Ausgezeichnete Beförderung desselben unter Nichtärzten. *Personliche Sicherheits- und Sittenpolizey* zu Altona. *Landes-Polizey Organisation*. Gedanken über Einrichtung und Handhabung einer zweckmäßigen Polizey auf dem Lande. *Personliche Sicherheitspolizey*. Verbot des schnellen Fahrens zu Grätz. *Stadt- und Landwirthschaftspolizey*. Merkwürdige Anzeige und Aufforderung zur Theilnahme an dem Unterrichte über eine neue Beleuchtungs- und Erwärmungs-Methode. *Eigentums Sicherheitspolizey*. Auszug eines Schreibens von dem k. preuß. Justizrath und Polizeydirector Hrn. Höck zu Schwabach an den Herausgeber dieser Blätter, über Viktualientaxen im Allgemeinen, und Fleischtaxen insbesondere. *Viehzucht-Polizey*. Spanische Schaafzucht in den k. k. Staaten. — Veredlung der Pferdezucht in Mähren durch zweckmäßige höchsten Orts eingeleitete Anstalten. *Unterrichts- und Armenpolizey*. Fortschritte der Unterrichts- und Arbeitsanstalten zu Straßburg. — Aufstellung besonderer Armenvater zu Wien. — *Öffentliche Sicherheitspolizey*. Störung der öffentlichen Ruhe zu München. — Verfahren der Regierung. Ehrendenkmal der Beförderer der öffentli-

chen Sicherheit. — Allwissenheit des französischen Polizeyministers von den Mängeln der deutschen Sicherheitspolizey auf dem rechten Rheinufer. *Landes-Kultur-Polizey*. Fragen, welche die Beamten der k. k. Staatsgüter beantworten müssen. *Gesundheitspolizey*. Vernachlässigung der Kinderkrankheiten auf dem Lande. — *Justiz- und Polizey-Personal*. Uniformirung aller zum Civilstande gehörigen Staatsbeamten in den k. k. Ländern. *Handlungs-Polizey*. Erhöhter Ausfuhrzoll der Wolle aus den k. k. Erblanden. — Gänzlich Ausfuhrverbot der Wolle im Würzburgischen. — Freyheit der Getreideaufuhr aus Ungarn. *Justizwesen*. Wünsche für Abstellung einiger betender Justizverbrechen zu Nürnberg. — Populäre Betrachtungen über die gesetzliche Begünstigung der Denuntianten und die ihnen gewöhnlich zugesicherte Dritteile der Strafen. — Beyspiele strenger Gerechtigkeitspflege in Sachsen. — Vorschläge zu jährlichen Visitationen der Grundherrschaflichen Beamten. *Literatur- und Justiz- und Polizeyanzeigen*. *Miszellen*.

J. G. Cotta'sche Buchhandl.
zu Tübingen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für das juristische Publikum sind in meinem Verlage folgende neue Bücher erschienen:

I. *Grolmans (Dr. K.) Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung*, Zweyten Bandes 1 und 2s Stück 8. 1802. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Um das Publikum davon zu unterrichten, wie reichhaltig dieses Magazin sey, so zeige ich hiermit den Inhalt sämtlicher Abhandlungen an: 1) Über Ehre und guten Namen, von *Grolman*; 2) Ueber Rechtsgültigkeit der Verträge, von *Ebendemselben*; 3) Gedanken über den Eid, von *Schmidt*; 4) Noch ein paar Worte über den Eid, von *Grolman*; 5) Ueber Gewohnheitsrecht und Gerichtsgebrauch, von *Ebendemselben*; 6) Ueber die wahre Ableitung der Rechtslehre, von *Callisen*; 7) Über das Verhältniß der philosophischen und positiven Rechtsgelehrsamkeit, von *Ebendemselben*; 8) Rede *Cambaceres* über die Philosophie der bürgerl. Gesetzgebung; 9) Grundzüge zu einer neuen Theorie über Verletzung des guten Namens und der Ehre, von *L. H. von Alendingen*; 10) Sollte es denn wirklich kein Zwangsrecht zur Prävention geben, von *Grolman*; 11) Ist es rätlich und dem Staat vorrätlich, den freyen Gebrauch der Eideszuschreibungen durch Gesetze zu beschränken, v. *D. Stark*; 12) Ueber Urkundendition und Argentarien, und ihre Nutzenanwendung für die praktische Rechtskunde, von *Alendingen*; 13) Bemerkungen über die Theorie des bürgerl. Rechts, von *Cambaceres*; 14) Bemerkungen über die Beweise, von *Zirkler*; 15) Über das Verhältnis des Naturrechts zum positiven Rechte, von *Schweikart*; 16) Ueber den willkürlichen Eid, nebst Prüfung der Malblancschen Gedanken hierüber, von *Zirkler*; 17) Über die Rationes domesticae der Römer, von *Alendingen*; 18) Noch ein Nachtrag zu der Abhandlung über Urkundendition und Argentarien, von *Ebendemselben*; 19) Über das Verhältniß

Verhältniß des Unmündigen zum Staat, von *Keyser*; 20) Bemerkungen zum vorigen Aufsatz, von *Almendingen*; 21) Kurzer Abriss der philosophischen Rechtslehre, von *Callisen*.

Dies Werk wird in zwanglosen Heften ununterbrochen fortgesetzt. Die bisher erschienenen 8 Hefte kosten 3 Rthlr. oder 4 fl. 54 kr.

II. *Happels (G.) Rechte der Gläubiger in Ansehung der Kaufjunker und der antichristlichen Verträge besonders bey ausgebrochenem Konkurse*, 8. 1802. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Der Hr. Verfasser ist Willens, die ganze Lehre vom Konkurs und Konkursproceß zu bearbeiten. Wie sehr ihm seine Bemühungen gelungen sind, darüber haben competente Richter bereits in den geachteten kritischen Blättern entschieden. Obiges Werk ist in der Reihe des Ganzen das dritte, die vorhergehenden erschienen unter den Titeln:

G. *Happels Anleitung zum Verfahren Konkursproceße anzuwenden*, 8. 1799. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

— — *Beobachtungen bey dem Ausbruche eines Konkurses und bey Zurückforderung der vorher vom Schuldner veräußerten Vermögens*, 8. 1801. 14 gr. oder 54 kr.

III. *Schick (Dr. M. J.) über das reichsständische Instanzenrecht, deren unerlaubte Vervielfältigung, und insbesondere von der sogenannten Kabinetts-Instanz*. Dritte sehr vermehrt und deutsch bearbeitete Auflage. 8. 1802. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Der Titel dieser Abhandlung bezeichnet hinlänglich ihren Inhalt. Instanzenmißbräuche und ihre Vervielfältigung haben insbesondere in Deutschland, von jeher die höchsten Reichsgerichte beschäftigt; wie dies geschehen, und noch in den neuesten Zeiten geschehen ist, und nicht seyn sollte, das sucht der Hr. Verf. in dieser jetzt sehr vermehrten 3ten deutsch bearbeiteten Auflage seiner Abhandlung zu entwickeln.

IV. *Böttgers (Dr. Ludw.) Beyträge zur Erläuterung des Forstrechts* 8. 1802 14 gr. oder 1 fl.

Der Hr. Verf. (Prof. der Rechte zu Herborn) trägt schon seit einiger Zeit den Praktikanten im Forstlehreinstitu des Herrn Oberforstraths *Hartig* zu Dillenburg die *Grundsätze des Forst- und Jagdrechts* in öffentlichen Vorlesungen vor. Er ist Willens diese *Grundsätze*, deren Plan er in diesen Beyträgen dem Publikum bekannt macht, noch in diesem Jahre auch herauszugeben, und diese *Beyträge zur Erläuterung derselben* sollen einweilen als *Vorläufer* dienen; sie sind folgende: Inhalts: 1) Würdigung des Forstrechts im Handbuche von *Burgsdorf*, 2) das Forstrecht von *Fichte*, 3) über den Plan eines Forstrechts, 4) Daseyn eines gemeinen Forstrechts, 5) das Forstrecht der vier neuen Departements des linken Rheinufers. Der Hr. Verf. will diese Beyträge fortsetzen.

Gießen zur Jubilatemesse 1802.

G. F. Heyer.

Das theologische Publikum macht man hiermit auf folgende neue empfehlenswürdige Bücher aufmerksam:

I. *Schmidts (J. E. C.) Ausführlicheres Handbuch der christlichen Kirchengeschichte*, 2r Bd. 8r. 3. 1802. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr. (Beide Bände 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.)

Dieser 2te Band eines Werks, das die geachteten gelehrten Zeitungen als *klassisch* empfehlen haben, geht von *Constantin dem Großen bis auf Leo von Isaurien und Bonifacius den Apostel der Deutschen*. In 5 Bänden, wovon auf nächste Messen der 3te erscheint, soll das Ganze bis auf die neueste Zeiten vollendet werden.

II. *Snells (J. P. L.) katechetisch-praktisches Handbuch über seinen Katechismus der christlichen Lehre*, 2ter und letzter Theil 8. 1802. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr. (Beide Theile 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.)

III. — *Deßens neuer Katechismus der christlichen Lehre, nach Anleitung des Hannövr. h. D. Dritte verbesserte Auflage* 8. 1802 4 gr. oder 18 kr.

Der ausgedehnte Beyfall, den dieser Katechismus wohl mit großem Rechte genießt, veranlaßte den Hrn. Verfasser, für Prediger und Lehrer an Schulen, wo er eingeführt ist oder es noch werden soll — jenes Handbuch auszuarbeiten. Es enthält daher blos Materialien und Winke, wie der Lehrer die Sätze des Katechismus fruchtbar entwickeln möge etc.

IV. *Schmidts (J. E. C.) und F. H. C. Schwarz, Allgemeine Bibliothek der neuesten theologischen und pädagogischen Literatur*, 5r und 6r Band oder 3ter Jahrgang 6 Stücke. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 fl. 18 kr.

Im Verlag der *J. B. Metzlerischen Buchhandlung* in Stuttgart ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hopfgärtners, D. P. F. Herzogl. Württembergischen Leibarztes in Stuttgart Untersuchungen über die Natur und Behandlung der verschiedenen Arten der Gehirnwasserfucht. 8. 1802. 182 Seiten. 16 gr.

Die Untersuchungen, welche der berühmte Wichtmann im dritten Bande seiner Ideen zur Diagnostik über Gehirnwasserfucht, Wurmkrantheit und das Todenseifer angestellt hat, schienen dem Herrn Leibarzt Hopfgärtner weder erschöpfend noch genugsam. Er hielt sich daher gewissermaßen für verpflichtet, seine bereits vor drey Jahren niedergeschriebene Beobachtungen über diesen wichtigen Gegenstand und seine Ansicht desselben dem medicinischen Publikum zur Prüfung vorzulegen, und seine Kunstgenossen zu Ergänzung der immer noch sehr mangelhaften Lehre von dieser Krankheit aufzufordern. Er hält diese Aufforderung um so mehr für zweckmäßig, als der Schaden, den mangelhafte Kenntnisse und falsche Ansichten eines Gegenstandes verursachen, desto beträchtlicher ist, je berühmter der Name war, unter welchem sie verbreitet werden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 144.

Sonnabends den 21ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen
verfandt worden:

A d r a f t e a

Herausgegeben

von

J. G. v. Herder.

1802. Erstes Stück.

(Preis des Jahrgangs von 4 Stücken 3 Rthlr. 8 gr.

Inhalt. I. *Lied der Hoffnung*. II. *Wer war der
größte Held? Wer der billigste Gesetzgeber?* Ein
Gespräch. III. *Ereignisse und Charaktere der vergange-
nen Jahrhunderts*. 1. Karl der zwölfte. 2. August von
Polen und Stanislaus der Erste. 3. Peter der Große,
Kaiser Alexander; Ode von Klopstock. 4. Preussische
Krone. 5. Gottfried Wilhelm Leibnitz. 6. Säkularische
Hoffnungen. 7. Propaganda. Adrafta.

Das zweyte Stück erscheint in wenigen Wochen.
Leipzig d. 18. May 1802.

Joh. Fr. Hartknoch.

So eben ist in unserm Verlag erschienen, und in
allen Buchhandlungen zu haben:

D. L. F. Froriep, *Bibliothek für die vergleichende
Anatomie*. 1n Bds. 1s St. gr. 8. in blauen Umschl.
brofch. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

und enthält folgende interessante Abhandlungen: 1) Anatomie des Herzens der Schildkröte, des Frosches, der Vipern und des Karpfens, von du Verney. 2) Ueber die Eyerstöcke der Kühe und Schafe, von demf. 3) Ueber den Blutumlauf und die Respiration der Fische mit Kiemen, von demf. 4) Ueber das Herz der Schildkröten, v. Mery. 5) Anatomie des Biebers, v. Sarrasin. 6) Ueber die Schaalthiere, von Poupart. 7) Ueber die Zunge des Spechtes, von Mery. 8) Ueber die Flußkrebse, v. Geoffroy d. j. 9) Ueber die Bildung und das Wachsthum der Schalen der Land- und Wasserthiere, von de Reaumur. 10) Ueber die Muscheln der stillstehenden Wasser, von Mery. 11) Ueber die Reproduction in den Krebsen, von de Reaumur. 12) Ueber den Zitterrochen, von demselben. 13) Ueber

die Bildung der Fischschuppen, von demf. 14) Ueber das Schalen der Krebse, von demf. 15) Bemerkung über die Wespen, von demf. 17) Anatomie der Bifamrate, v. Sarrasin. 18) Beobachtungen über das Stachelschwein, von ebendemf. 19) Bemerkung über den Beutel der Zibethkatze, v. Morand. 20) Anat. Bemerk. über die Salamander, von du Fay. 21) Über die Kryftallinse in den Augen der Vierfüßer, Vögel und Fische, von Petit. 22) Anatom. Beschreibung des Moschusthieres, von de la Peyronnie. 23) Anat. Befchr. einiger Theile des Karpfens, von Petit. 24) Ueber die Ursache, warum die Pferde nicht brechen, von Camerier. 25) Anat. Befchr. des Auges des Truthans, von Petit.

Weimar im August 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Anzeige an das medicinische Publicum.

Ich halte mich verbunden, dem Publicum anzuzeigen, dafs ich, durch verschiedene Gründe bewogen wurde, mein *Journal für Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe*, vorzüglich mit Rücksicht auf *Ätiologie und Semiotik* fernerhin nicht mehr in der neuen Gelehrtenbuchhandlung in Madamar erscheinen zu lassen, sondern es der Heyerischen Buchhandlung zu Gießen und Darmstadt zu überlassen. Demnächst kömmt also in dieser des zweyten Bandes erstes Heft heraus, und wird in allen soliden Buchhandlungen zu haben seyn. Es enthält folgende semiotische und ätiologische Abhandlungen: I. Über den Gesichtsschmerz, II. Wassersucht der Bauchhaut, III. eine Nachgeburtsoperation, IV. über die Saamenflüsse, V. über das Wittenberger Scharlachfieber, VI. Diagnose der Hirnwassersucht und des äußern und innern Wasserkopfs, VII. über Convulsionen eines Kindes, VIII. Diagnose derjenigen sehr verschiedenen, aber einander sehr ähnlichen Geschwülste, die in der Gegend des Saamenfrangs und des Hodensacks vorkommen, IX. über die uneigentlichen, besonders Wasser- und Fleischbrüche, und endlich X. was kann man jetzt über die Kuhpocken und ihre Impfung urtheilen, und, was kann, in Hinsicht auf dieselben noch geschehen? Ich wünsche, dafs diese Zeitschrift, die sich von allen gleichzeitigen dadurch völlig unterscheidet,

det, daß sie nur zur Aufnahme ätiologischer und semiologischer Abhandlungen bestimmt ist, und folglich die wichtigsten Wissenschaften in der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, — die Ätiologie und Semiotik — allein bearbeitet, durch recht gute Beyträge ferner unterstützt werde, und den erwünschtesten Nutzen leisten möge!

Gießen am 26. Jun. 1802.

Dr. Pofewitz,
Professor auf der Ludwigsuniversität
dieselbst.

Das erste und 2te Stück des obigen Journals wird unter dem Titel:

Neues Journal für Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, vorzüglich mit Rücksicht auf Ätiologie und Semiotik, ersten Bandes erstes und zweytes Stück, ehestens die Presse verlassen, und broschirt an alle gute Buchhandlungen versandt werden.

Gießen im Jun. 1802.

G. F. Heyer.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniß der neuen Verlagsbücher *Johann Friedrich Hartknochs*, von der Michaelis-Messe 1801 und Oster-Messe 1802.

Annalen menschlicher GröÙe und Verworfenheit, oder merkwürdige Begebenheiten u. Anekdoten aus dem Leben berühmter und berühmter Menschen. 2r Bd. mit 1 Kupfer von Jury. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Fischer, Chr. Aug., komische Romane der Spanier. 2r Band.

Auch unter dem besondern Titel:

— — — Geständnisse eines Weltkinds. mit 1 Kupf. Taschenformat. (Erscheint zu Johannis.)
Fufsreise, meine, durch Schweden und Norwegen. Nach dem Französischen des Herrn de la Tocnaye, mit Anmerkungen und Zusätzen. 1r Theil. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Gemälde, historische, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berühmter Menschen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Freunden der Geschichte. 1or Band, mit 1 Kupf. v. Jury. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
GräÙe, M. J. G., praktische Anweisung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, in Beyspielen u. Aufsätzen. 2r Theil. Die Syntaxis der Verba und Partikeln. gr. 8. 10 gr.
Herder, J. G. v., Adraſtea. 2r Jahrg. 1802. 4 Stücke. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
Heubel, F. E. H., das Wagenrennen der Römer, für Liebhaber der Reitkunst und Leser der alten Klassiker. mit 2 Kupfertafeln. 8. 8 gr.
Leben und Abentheuer des Obristen Georg Hanger, von ihm selbst beschrieben. Nach dem Engl. 8. 1 Rthlr.
Mährchen, oder geheime Geschichte des Hofes zu Hebed. mit 1 Kupfer. 3. 21 gr.
Merkel, G., Wvannem Ymanta; eine lettische Sage. mit 1 Kupf. von Carel. 8. 1 Rthlr.
— — — Velin-Papier 1 Rthlr. 16 gr.
Storch, H., historisch-statistisches Gemälde des russi-

ſchen Reichs, am Ende des XVIII Jahrhunderts. 5r u. 6r Theil. (NB. werden nicht getrennt.) 8. 3 Rthlr. 12 gr. Vel. Pap. 7 Rthlr.

Sumarokoff, P., Reise durch die Krimm und Bessarabien im Jahre 1799. Aus d. Rußisch. von Joh. Richter. Taschenformat. 20 gr.

Atlas von Liefland und Ehfland. Gezeichnet vom Hn. Grafen A. L. von Mellin, gest. von Jäck, Jättinig u. a. Künstlern.

No. I. Der Revalſche Kreis 1 Rthlr.
No. V. Der Habſalſche Kreis 1 Rthlr.

In Commission:

Nova Acta Academiae Scientiarum Imp. Petropolitanae. Tom. XI et XII. c. tabb. aeneis. 4. 1801.

Kautsch, P. Ign., ad Geographiam practicam Supplementa duo eclipsium Solis et Lunae, ab An. 1800 ad 1860. c. tabb. aeneis. 8. 1800.

Kratzenstein, Ch. A., Tentamen resolvendi problemae geographico-mathematicum. c. tabb. aeneis. 4. 1798.

Im Verlag der *Behrensſchen Buchhandlung* zu Frankfurt am Mayn ist erschienen.

Das Ganze der Landwirthschaft, ein Buch für den Landmann, der seinen Wohlstand zu verbessern sucht, von *J. W. J. Weissenbruch* 2r Theil.

Auch unter dem Titel.

Das Ganze der Küchengartenbaues, ein Buch für angehende Landwirthe und Bauersleute mit 17 Holzschnitten. Preis 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

So wie bereits der erste Theil dieses Werkes durch eine kurze und zweckmäßige Zusammenstellung alles dessen, was von den vorzüglichsten landwirthschaftlichen Schriftstellern über die in denselben abgehandelten Gegenstände gesagt und geschrieben worden ist, sich dem angehenden Landwirthe empfahl, eben so sehr und fast noch mehr, wird sich der gegenwärtige Band, welcher im eigentlichen Sinne das Ganze des Küchengartenbaues umfasst dem *Gärtnerliebhaber* empfehlen. Mit Gründlichkeit und Sachkenntniß hat der fleißige Verfasser alles dasjenige, was über die darinnen abgehandelten Gegenstände gründliches gelehrt eben worden, und in vielen kostspieligen Werken zerstreut enthalten ist, zusammengeſtellt, und hat dadurch dem Freunde des *Küchengartenbaues* eine große Büchersammlung einbehrlich gemacht; wie dieses auch der Recensent dieses Werkes in den *Göttinger gelehrten Anzeigen* anerkannt hat.

Jeder angehende Landwirth wird in diesem Werke hinlängliche Befriedigung finden, und es nicht ohne Nutzen gebrauchen und auch der erfahrene Landwirth wird manche nützliche Belehrungen, welche ihm den Besitz dieses Werkes werth machen werden, darinnen antreffen.

Darmstadt den 1ten Augußt. 1802.

M. B. Borchhausen.

Den Freunden der Botanik, insbesondere angehenden Lehrlingen derselben, ist mit Überzeugung folgendes Hülfsmittel zu empfehlen:

Flora von Gießen und der umliegenden Gegend, für Anfänger und junge Freunde der Gewächskunde; von *Fr. Ludw. Walther*, Prof. zu Gießen. Nebst einem illumin. Plan des neuen forstbotanischen Universitätsgartens daseibst, gr. 8. 1802. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Der rühmlichst bekannte Hr. Verfasser fand die *Flora* von Gießen so ausnehmend reichhaltig, daß er sich, nachdem Dillenius unbrauchbar geworden, auch nicht mehr zu haben ist, nach 12jährigem Sammeln entschloß, dieses Handbuch der Botanik herauszugeben. Er hat im Ganzen das Linnéische System befolgt, mit Abänderungen und Verbesserungen, wo er es nöthig fand. Um Anfängern die System-Sprache zu erleichtern, und andern Freunden der Botanik, Forstmännern, Gärtnern verständlich zu seyn, hat er die ganze Systemkunde deutsch abgehandelt und mit deutschen Anmerkungen erläutert.

Gießen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Zum Nutzen und zur Aufklärung des *Landmanns*, sind folgende 3 Schriften mit Ueberzeugung zu empfehlen:

I. *Fr. Pilgers Lehrbuch zum Unterricht des Landmannes, wie er gesundes Vieh anschaffen und erziehen, dasselbe gesund erhalten und für Krankheiten bewahren, sein krankes Vieh vernünftig behandeln und dessen schnell verlaufende Krankheiten selbst heilen müsse.* 8. 1802. à 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

In 28 Kapiteln behandelt der Verf. in einer sehr verständlichen Sprache folgende Gegenstände: 1) Pflicht eines guten Hausvaters gegen sein Vieh, 2) wie man sich gesundes Vieh anschaffen müsse, 3) von der Auswahl der Thiere zur Zucht, 4) vom Verhältniß der Viehzucht zum Ackerbau und vom Futter, 5) vom Begatten der Thiere, 6) von Veredlung der Hausthiere, 7) von Behandlung der trächtigen Thiere, 8) von dem Gebären, der Thiere, und was vor, bey und nach der Geburt zu beobachten ist, 9) vom Verwerfen der Thiere, 10) vom Verschneiden oder Kastriren derselben, 11) von der Obforge für das saugende Mutterthier und ihrer Jungen, 12) vom Kauf und Handel und dabey vorfallenden Betrügereyen, auch von den Mängeln die einen Kauf rückgängig machen, 13) wie das Vieh gesund zu erhalten und für Krankheiten bewahrt werden solle, 14) von den Ställen, 15) von den Viehfällen insbesondere, 16) von der Nahrung der Thiere, 16) von der Nahrung der Thiere, 17) von der Stallfütterung, 18) von den Weiden der Thiere, 19) von Reinhaltung derselben, 20) von ihrer Bewegung und Arbeit, 21) vom Beschlag der Pferde, 22) wie man die kranken Thiere behandeln müsse, 23) von den schnell verlaufenden Krankheiten im Allgemeinen, 24) von den falschen Entzündungskrankheiten, 26) von den Sumpf-

siebern, 27) von dem ansteckenden Fieber, 28) von dem zufälligen Fieber.

II. *Raupenbüchlein, das ist: gründliche Anleitung wie der Landmann seine Obstbäume, Acker, Wiesen und Gärten von schädlichen Raupen und andern Insekten auf eine leichte wohlfeile Art befreien kann.* 8. 1802. geheftet 2 gr. oder 9 kr.

III. *Anleitung zur Verbreitung des Gemüße und Obstbaues auf dem Lande.* 8. 1802. 6 gr. od. 24 kr.

Alle 3 benannte Schriften sind von sachverständigen Männern abfaßt, und verdienen als nützliche Volksschriften empfohlen zu werden. Bey einzelnen Exemplaren kann keine Abänderung dieser Preise statt finden; wer aber Parthien über 10 Exemplaren heysammen nimmt, bekommt solche wohlfeiler, wenn man sich in frankirten Briefen an mich selbst wendet.

Gießen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Das zweyte Heft der mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen *Gallerie ausgezeichnetener Handlungen, Reden und Charaktere aus der französischen Revolution* mit sehr schönen Kupfern von Küfner scheint noch nicht in den Händen derjenigen Liebhaber zu seyn, welche das erste Heft besitzen. Die bey der Erscheinung desselben gefעהene Einrückung der Franzosen in Franken, und die beständigen Unruhen haben auf die Publicität desselben einigen Einfluß gehabt, und solches bey manchem in Vergessenheit gebracht. Wer solches also zu besitzen wünscht, findet es in allen Buchhandlungen um 2 fl. 15 kr.

Felfseckerische Buchhandlung.

in Nürnberg.

Gutsbesitzer, Stallmeister, Bereiter, Thierärzte etc. werden hierdurch benachrichtigt, daß von

Friedrich Pilgers systematischem Handbuch der theoretisch-praktischen Veterinärwissenschaft der vierfüßigen Hausthiere,

des 2ten Bandes 1te Abtheilung 30 Bogen stark 8vo 1802, erschienen ist. Diese Abtheilung kostet 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr. mithin das Werk so weit es jetzt gedruckt ist, 4 Rthlr. 4 gr. oder 7 fl. 30 kr. in allen Buchhandlungen.

Der erste Band dieses Werks beschäftigt sich unter andern: Mit dem Nutzen der Zucht und Hausthiere und Schaden ihrer Vernachlässigung; Abfertigungen der Vorurtheile des Aberglaubens der Quacksalberey; Viehasskuranzkasse; Thierarzneyschule; Naturgeschichte der Hausthiere, des Pferdes, des Esels, des Rindviehes, der Schaafe, der Ziegen, Schweine, der Hunde und Katzen. Ferner, der Thierzergliederungskunde: Knochenlehre, Bänderlehre, Muskellehre, Gefäßlehre, Gehirn- und Nervenlehre, Eingeweidelehre; von den natürlichen Verrichtungen der Thiere, Geschlechtsverrichtungen, Gesundheit der Thiere, und Wirkungen der Aufsendinge auf dieselbe. Von den Ställen aller Hausthiere, von ihrer Fütterung, vom Weiden, vom Tränken, vom Reinigen, von ihrer Bewegung und Arbeit

beit etc. etc. Die 5 Kupfertafeln bezeichnen das Pferd, den Ochsen, Angor. Ziegen, verschiedene Hundarten und Katzen.

Die erste Abtheilung des zweyten Bandes begreift die Zucht der Hausthiere; Gestüts, Personale eines Gestüts, Auswahl der Pferde zur Zucht, Veredlung der Racen, vom Beschälern, von Beschälern und Scuten und ihrer Behandlung, Lebensordnung etc. etc. Zucht, Behandlung und Fütterung der Fohlen. Mit gleicher Ausführlichkeit wird sodann von Zucht, Fütterung und Behandlung des Rindviehes, der Schaaf, Ziegen und Schweine etc. etc. gehandelt. Endlich handelt diese Abtheilung noch von der Allgemeinen Krankheitslehre der Hausthiere; Krankheitsursachen, Unterscheidung der Krankheiten, und umfaßt den Anfang von Heilung derselben.

Der Hr. Verfasser arbeitet unausgesetzt an der zweyten Abtheilung dieses Bandes, welche wohl noch im Laufe dieses Jahres erscheinen und das Werk beschließen wird. Meine Empfehlung der vorzüglichsten Brauchbarkeit dieses Werks mag sich einzig darauf beziehen, was ein unpartheylicher Recensent in der Salz. med. chirurg. Zeitung, ingleichen in der Leipziger Literat. Zeitung darüber geurtheilt hat.

Gießen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Folgende zwey Briefsteller oder Anweisungen zum Briefschreiben verdienen eine allgemeinen Empfehlung:

I. Der Oberrheinische Briefsteller für das gemeine Leben etc. 1801. 1 Rthlr. 4 gr. od. 2 fl. 6 kr. rhein.

Er enthält aufser allgemeinen Bemerkungen über das Briefschreiben, den nöthigen Unterricht über Papier, Federschneiden, Tinte etc. 1) die vorzüglichsten Muster von vertraulichen Briefen, 2) Familienbriefen, 3) Berichtsbrieffen, 4) Bestellungsbriefen, 5) Auffuchungs- und Empfehlungsbriefen, 6) Einladungsbriefen, 7) Glückwünschungsbriefen, 10) für den Bürger- und Bauernstand, 11) Billete, 12) Bittschreiben an den Landesherrn, 13) Kontrakte, 14) Kaufbriefe, Tauschbriefe etc. 15) Verschreibungen, 16) Zeugnisse, Pässe, Vollmachten, Attestate etc. 17) Kurze Anleitung zum Rechnen, Münzreduction etc. 18) Rechnungs- und Haushaltungsformulare, Inventarium, Anweisungen, Quittungen etc. Dann ein Titularbuch, eine kurze Orthographie, und zuletzt ein Wörterbuch über die in Aufsätzen gebräuchlichen Wörter, welche aus fremden Sprachen entlehnt sind.

II. Frankfurter Briefsteller für Kaufleute etc. 8. 1800. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Der Inhalt dieses Buchs begreift in der Einleitung alle Vorkenntnisse, die zum kernhaften kaufmännischen Briefschreiben erforderlich sind, und liefert sodann ausgewählte Muster von Briefen über folgende Gegenstände: 1) Einladungsbriefen, 2) Berichtsbrieffen, 3) Notiz- und Spekulationsbriefen, 4) Einkaufsbrieffen, 5) Speditionsbriefen, 6) Frachtbriefen, Quittungen, Obligationen etc. Dann ist angehängt 7) ein erklären-

des Wörterbuch über die kaufmännische Terminologie, 8) die Frankfurter Wechselordnung in vollständigem Abdruck, und 9) die bey Münz- Maas- und Gewichtsbenennungen üblichen Abkürzungen.

Beide Briefsteller findet man um beygesetzte Preise in allen guten Buchhandlungen. Gebundene Exemplare findet man beständig bey mir vorräthig, und zwar den Oberrheinischen zu 2 fl. 18 kr., den Frankfurter Briefsteller für Kaufleute 1 fl. 42 kr.

Gießen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Catalogus einer vorzüglichen Sammlung gebundener Bücher aus der Naturgeschichte, der Länder- und Völkerkunde, den schönen Wissenschaften, der Geschichte etc.; nebst einem Anhang guter Schriften aus allen Wissenschaften, ist bey Gerhard Fleischer d. Jüngern, Buchhändler in Leipzig, zu haben.

III. Bücher so zu verkaufen.

Es stehen in meiner Handlung folgende sehr gut conditionirte Werke zum Verkauf:

1. Ein ganz vollständiges Exemplar der Jenaischen Allg. Literaturzeitung von 1785. bis 1801. um 60 Rthlr. oder 110 fl. rheinisch.
2. *Esper's, Europäische Schmetterlinge.* Neue Monatliche Ausgabe 1r bis 48r Hest in 3 Bänden. Sehr reinlich erhalten und mit vorzüglich ausgemalten Kupfern 30 Rthlr. oder 54 fl. rhein.
3. *Schreibers Säugthiere.* Neue monatliche Ausgabe 1r bis 48r Hest, in 3 Bänden. Sehr reinlich erhalten, und mit vorzüglich ausgemalten Kupfern 30 Rthlr. oder 54 fl. rhein.
4. *Leyseri meditationes ad pandectas XI. Tomi kompl.* Originalausgabe in 4to 12 Rthlr. 12 gr. oder 22 fl. 54 kr.
5. Geschichte der englischen Seereisen und Entdeckungen im Südmeer etc. übersetzt von Schiller, Forster etc. 7 Bände mit vielen Kupfern und Karten. gr. 4to Berlin 1774 — 1787. Ein sehr schönes Exempl. auf Postpr. 30 Rthlr. oder 54 fl. rhein.
6. *Forsters Reisen um die Welt in den Jahren 1772 — 1775.* 2 Bände mit vielen Karten und Kupfern gr. 4to. Berlin 1778 — 1780. Ein Exempl. auf Postpap. 6 Rthlr. oder 11 fl. rhein.
7. von Meiern, *Acta pacis westphalicae publica.* 6 Bnde. und 1 Band Register. Fol. Hannover 1734 — 1740. Ein sehr vorzüglich erhaltenes Ex. in ganz Perg. 24 Rthlr. oder 44 fl. rhein.
8. Ein vollständiges Exempl. des Theatri Europaei, in 21 ganzen Pergamentbänden, m. allen Kpfrn. 48 Rthlr. oder 88 fl. rheinisch.

Briefe und Gelder erbitte ich mir franco.

Gießen im Aug. 1802.

Georg Friedr. Heyer.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 145.

Mittwochs den 25ten August 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von J. G. Voigt's Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften, erschien in letzter Jubiläum-Messe des IV. Bds. 18 St. mit 2 Kpft. 8. 12 gr. oder 54 kr., und hat folgenden Inhalt: 1) Schreiben des Hn. D. Schelver an den Herausg., eine für die Electricitätslehre nicht unwichtige Entdeckung betreffend, nebst Nachschr. des H. 2) Beobachtungen über die Natur der Sonne, um die Ursachen und Umstände zu entdecken, welche ihre veränderl. Ausstrahlung von Licht und Wärme herr. etc. vom Hn. D. Herschel. 3) Darstellung der vornehmsten Versuche des Hn. v. Volta etc., mit Abbild. 4) Mathemat. Ansicht der Voltaischen Säule, besonders in Verbindung mit dem Condensator. 5) Übersicht der neuen, über den sogenannten Galvanismus gemachten Entdeckungen. 6) Auszug aus einem Schr. des Hn. Prof. Parrot an den H., über Galvanismus und Verbesserung der Voltaischen Säule; auch über den Phosphor und über die Humboldtischen eudiometr. Versuche. 7) Beschhr. einer neuen sehr bequemen Einrichtung der Voltaischen Säule in horizontaler Lage, nebst Beschreib. eines neuen Versuchs, vom H. mit Abbild. 8) Erläuterung des bekannten Gesetzes, welches das Verhältniß der Wege bestimmt, die ein fallender Körper in versch. Zeiträumen zurücklegt etc., v. Ausfeld. 9) Millots Kunst das Geschlecht eines zu erzeugenden Kindes nach Willkür zu bestimmen. 10) Ueber den Gebrauch der Seinnurrbärte bey gewissen Quadrupeden, von Hn. Vroolik. 11) Ausz. a. e. Briefe des Hn. Chenevix an Hn. Prof. Pictet üb. einige neue Entdeckungen in der Chemie. 12) Kunstgriffe, die Salzkristalle nach Belieben zu erzeugen. 13) Ausz. a. e. spätern Br. des Hn. Pr. Parrot an den H. üb. Galvanismus. 14) Beyspiele von suspendirter Lebenskraft bey den Pflanzen; v. Hn. J. Gouch. 15) Nachträge zu den neuesten Entdeckungen in der Planetenwelt, a) Ceres Ferdinandea, b) Pallas. 16) Preisaufgaben der kais. Akademie der Naturf. zu Erlangen. — Auch ist so eben des IV. Bandes 25 Stück, mit Kupfern, 8. 12 gr. od. 54 kr. erschienen, und enthält: 1) Ueber die Mittel, die Hitze bey der Feuerung zu verstärken, vom Grafen Rumford. 2) Ueber den Gebrauch des Dam-

pfes, als eines Mittels, Wärme von einem Orte zum andern zu leiten, vom Grafen Rumford. 3) Ueber die Reizbarkeit der Nerven, von Everard Home, Esqr. 4) Nachricht von einem neuen Eudiometer des Herrn Davy. 5) Auszug aus einem Briefe des Herrn von Humboldt an Hn. Fourcroy. 6) Ein sehr einfaches und leichtes Mittel, eine Copie von einer Schrift zu nehmen, der Soc. philom. mitgetheilt vom Hn. Coquebert. 7) Auszug aus einem Schreiben des Hn. D. Schelver. Ein Nachtrag zu der im vorigen St. S. 1 u. f. beschriebenen Entdeckung. Halle d. 7. Apr. 1802, Nebst Zusatz des Herausgebers. 8) Eine Bemerkung des Hn. Prof. Tourdes zu Strasburg, über die Wirkung des Galvanismus auf das Blut. 9) Meteorologische Erscheinungen, a) Nebensonnen; b) ungewöhnliche Dürre in Puglia; c) ein Feuermeteor. 10) Nachricht von einem neuen Markscheider-Instrumente. 11) Ueber vollkommene und unvollkommene Essigsäure. Aus einer Abh. des Hn. Daracq. 12) Beobachtungen über die Verwandtschaft der Erden gegen einander, von Ebendemselben. 13) Etwas über die Natur der Erde, welche die Einwohner von Neu Caledonien essen, von Hn. Vauquelin, Ebend. 14) Nachricht von der langen zwey- bis dreyjährigen Wolle der Rambouilletischen Hammel, von Hn. Silvestre, Ebend. 15) Smaragde in Frankreich entdeckt, v. Hn. Lellievre, Ebend. 16) Ein blaues Eisenoxyd, vom Hn. Vauquelin, Ebend. 17) Ueber die salzige, unter dem Namen des Salzburger Muriacits bekannte Substanz, v. Ebendemf. 18) Ein paar eyerlegende, bis jetzt noch nicht bekannte Quadrupeden, v. Hn. Lacepede, Ebend. 19) Beschreibung eines sehr einfachen Instruments, von jedem Gegenstande eine perspectivische Zeichnung zu entwerfen, Ebend. 20) Ein neues, von Hn. Trommsdorff entdecktes Gas. 21) Ueber die Koboldsäure des Hn. Brugnatelli. 22) Nachricht von den Resultaten der Versuche des Hn. Prony, die Metallpendel betreffend, welche derselbe an verschiedenen Punkten der Kuppel des französischen Pantheons angebracht hat, um die Bewegung der Säulen, wovon es unterstützt wird, zu beobachten. 23) Ueber des Hn. Prof. Parrot Vorschlag zur Luftpumpe. 24) Anatomische Beschreibung eines männlichen Nashorns, v. Hn. Leigh Thomas, Wundarzt. 25) Ein Mammoth-Skelett. 26) Versuche über die Asche verschiedener Holz-

arten, v. Hn. Piffis, Arzt zu Brioude im Haute-Loire-Departement. 27) Ueber die sogenannte galvanische Electricität, — od. Zweifels- und Entscheidungsgründe über die Identität von galvanischer und elektrischer Flüssigkeit, — von Hn. Volta. 28) Programm der bavarischen Societät der Wissenschaften zu Haarlem für 1802. Im Auszuge. 29) Ein Kakerlake in Nürnberg, vom Hn. Wolf, Lehrer am Büchnerischen Erziehungs-Institut. 30) Beyspiel von einem riesenmäßigen Menschen.

Weimar im August 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagswerke, welche im *Landes-Industrie-Comptoir* zu Weimar zur Leipziger Oster-Messe 1802 erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

- Batsch*, D. A. J. G. C., Taschenbuch für mineralogische Excursionen in die umliegende Gegend von Jena. gr. 12. 1 Rthlr. 6 gr. od. 2 fl. 15 kr.
- Dessen Grundzüge der allgemeinen Naturgeschichte nach den drey Reichen. Ein Handbuch für Lehrer der Naturgeschichte auf Gymnasien und Schulleminarien, so wie für Liebhaber zum Selbstunterricht. Thierreich. 1. Th. 2. Abtheil. 2. Lieferung. Bogen G bis M. mit Kupfern. gr. 8. 9 gr. od. 40 kr.
- Desselben Gewächsreich: 1. Thl. 2. Abthl. 2. Lief. Bogen G bis M. m. Kupfern. gr. 8. 9 gr. od. 40 kr.
- Desselben Mineralreich: 1. Th. 2. Abtheil. 2. Lief. Bogen G bis M. gr. 8. 9 gr. od. 40 kr.
- Dessen geöffneter Blumengarten, theils nach dem Engl. von Curtis botan. Magazine, neu bearbeitet, theils mit neuen Originalen bereichert, zur Erläuterung der Frauenzimmer-Botanik, mit 100 ausgem. Kupfern u. franz. u. deutschen Text. 2te Aufl. gr. 8. geb. 6 Rthlr. 8 gr. od. 11 fl.
- *Tabula affinitatum regni vegetabilis. c. Fig. 8. maj.* 2 Rthlr. od. 3 fl. 35 kr.
- Bertuchs*, F. J., Bilderbuch für Kinder mit deutschen, französischen, englischen und italienischen Erklärungen. m. ausgemalten Kupfern. No. 61. 62. 63. 64. gr. 4. 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 fl. 48 kr.
- Dasselbe mit schwarzen Kupfern. gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.
- Dessen Tafeln der allgem. Naturgeschichte nach ihren 3 Reichen, nebst vollständ. Enumeration aller bis jetzt bekannten Naturkörper und synoptischer Uebersicht ihrer Kennzeichen. Thierreich, Säugthiere. 2r H. gr. 4. 1 Rthlr. 14 gr. od. 2 fl. 45 kr.
- Derselben Gewächsreich 2r H. gr. 4. 1 Rthlr. 14 gr. od. 2 fl. 45 kr.
- Derselben Mineralreich 2r H. gr. 4. 1 Rthlr. 14 gr. od. 2 fl. 45 kr. (erscheinen nächstens.)
- Dessen *Kleines Mineralien-Kabinet*, zur Demonstration des ganzen Mineralreichs in Schulen, so wie auch zum Selbstunterrichte, für Liebhaber der Mineralogie, nebst *raisonnirendem Verzeichnisse* darüber. 19 Rthlr. od. 33 fl. Wird in einigen Wochen fertig.

Bibliothek, die blaue, für Kinder, von einem Freunde derselben. 48 Bdchen. 12. auf Schreibpapier und geheftet. 15 gr. od. 1 fl. 8 kr.

— Dieselbe auf Druckpapier. 6 gr. od. 27 kr.

Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erdkunde, nach einem systematischen Plane gesammelt und in Verbindung mit einigen andern Gelehrten bearbeitet v. M. C. Sprengel. VIr Band, enthält G. A. Oliviers Reise durch die Turkey, Ägypten und Persien auf Befehl der Regierung in den ersten 6 Jahren der franz. Republik gemacht. a. d. Frz. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr. od. 4 fl. 3 kr.

Bürgers, G. A., Briefe an M. Ehrmann, ein merkwürd. Beytrag zur Gesch. der letzten Lebensjahre des Dichters. Mit einer historischen Einleitung. Herausgegeben von Th. F. Ehrmann 5. 6 gr. od. 27 kr.

Cepede, de la, Naturgeschichte der Amphibien oder der eyerlegenden vierfüßigen Thiere und der Schlangen. Eine Fortsetzung von Buffons Naturgeschichte, a. d. Franz. m. Anm. u. Zuf. v. J. M. Bechstein. IVr Bd. m. ausgem. Kupfern. gr. 8. 4 Rthlr. od. 7 fl. 12 kr.

— Dieselbe m. schwarzen Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr. od. 5 fl. 24 kr.

Ephemeriden, allgemeine geographische, verfaßt von einer Gesellschaft von Gelehrten und herausgeg. v. A. C. Gaspari und F. J. Bertuch. IVr Jahrg. 1801. 11. 12. St. u. Vr Jahrg. 1802. 1 — 6s St. gr. 8. Der Jahrgang von 12 Stücken 6 Rthlr. od. 10 fl. 48 kr.

Froiep, D. L. F., theoretisch-praktisches Handbuch der Geburtshülfe zum Gebrauch bey akadem. Vorlesungen und für angehende Geburtshelfer. m. 1 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 fl. 36 kr.

— Dessen *Bibliothek* für die vergleichende Anatomie, 1n Bds. 1s St. m. Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

Funke, C. Ph., ausführl. Text zu Bertuchs Bilderbuch für Kinder. Ein Commentar für Ältern und Lehrer, welche sich jenes Werks bey dem Unterrichte ihrer Kinder und Schüler bedienen wollen. No. 61—64. gr. 8. 16 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Guide des Voyageurs en Europe par Mr. Reichard, nouv. édit. revue et augmentée avec six Cartes itinéraires et les Plans de Londres, de Paris, de Vienne, et de Pétersbourg. 2 Tomes. gr. 8. 8 Rthlr. od. 14 fl. 45 kr.

Hunter, D. Will, anatomische Beschreibung des schwangern menschl. Uterus, a. d. Engl. u. m. Anmerk. v. Dr. L. F. Froiep. gr. 8. 10 gr. od. 45 kr.

Introduction à l'étude de l'art de la guerre, ouvrage enrichi des Planches et Cartes par le Cte. de la Rocheaymon. 1r Vol. gr. 8. 18 gr. od. 1 fl. 21 kr.

Journal des Luxus und der Moden. Herausgegeben von Bertuch und Kraus. 16r Jahrg. 1801. 115 — 125 St. Nov. u. Dec. u. 17r Jahrg. 1802. 1 — 6s St. Januar bis Junius. m. ausgem. u. schw. Kupf. gr. 8. Der Jahrg. v. 12 Stücken 4 Rthlr. od. 7 fl. 12 kr.

Loders, D. J. C., anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniß des menschl. Körpers. VIte Lieferung 2r Abchn. 2r Hest. Neurologie. Tab. 169—

176. mit latein. od. deutschen Texte. gr. Fol. 3 Rthlr. 18 gr. od. 6 fl. 45 kr.
- Loders, D. J. C., anat. Taf. etc. dieselbe Liefer. auf größeres Schweitzer-Papier. gr. Fol. 4 Rthlr. 8 gr. od. 7 fl. 48 kr.
- Der latein. oder deutsche Text besonders. gr. Fol. 18 gr. od. 1 fl. 12 kr.
- Derselben IVe Lieferung, Splanchnologie. 3 Abthl. Tab. 65—73. m. latein. od. deutschen Text. gr. Fol. 3 Rthlr. 18 gr. od. 6 fl. 45 kr.
- Dieselbe Lieferung mit den Kupfern auf größeres Schweitzer-Papier u. m. einem Text. gr. Fol. 4 Rthlr. 8 gr. od. 7 fl. 48 kr.
- Der latein. oder deutsche Text besonders. gr. Fol. 9 gr. od. 40 kr.
- London und Paris. IVr Jahrg. 1801. 5—8s St. Vr Jahrg. 1802. 1—4s St. mit ausgem. u. schwarzen Kpfrn. gr. 8. Der Jahrg. v. 8 Stücken 6 Rthlr. 8 gr. od. 11 fl.
- Magazin, Asiatisches, verfasst von einer Gesellschaft Gelehrten und herausgegeben v. J. Klaproth. m. Kpf. u. Karten. 1 Jahrg. 1—6s Stück. Januar bis Juni. gr. 8. Der Jahrg. von 12 Stücken geheftet 6 Rthlr. od. 10 fl. 48 kr.
- Morveaus, G. von, Abhandl. über die Mittel die Luft zu reinigen, der Ansteckung zuvorzukommen, und die Fortschritte derselben zu hemmen. A. d. Franz. m. Anmerk. v. Dr. F. H. Martens. gr. 8. 12 gr. od. 54 kr.
- Obstgärtner, der deutsche, oder gemeinnütz. Magazin des Obstbaues in Deutschlands sämmtl. Kreisen. Verfasst von einigen Freunden der Obstkultur und herausgeg. von J. V. Sickler. VIIIr Jahrg. 1801. 11—12s St. u. IXr Jahrg. 1802. 1—6s St. m. illum. u. schwarzen Kpf. gr. 8. Der Jahrg. v. 12 Stücken 6 Rthlr. od. 10 fl. 48 kr.
- Olivier, G. A., Reise durch die Turkey, Ägypten u. Persien auf Befehl der Regierung in den ersten 6 Jahren der Republik gemacht. A. d. Franz. m. Anmerk. von M. C. Sprengel. gr. 8. (Aus dem 6n Bde. der Biblioth. d. Reisen besonders abgedruckt.) 2 Rthlr. 6 gr. od. 4 fl. 3 kr.
- Rocheaynon, Grafen de la, Einleitung in die Kriegskunst mit Kupfern und Planen. 1r Bd. gr. 8. 18 gr. od. 1 fl. 21 kr.
- Rockstroh's, H., Anweisung zum Modelliren aus Papier oder aus demselben allerley Gegenstände im Kleinen nachzumachen. Ein nützlicher Zeitvertreib für Kinder mit einer Vorrede vom Hn. L. R. Bertuch. m. 21 Kpfrn. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.
- Voigt, J. H., Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften. IIIe Bds. 35 u. 4s St. m. K. 8. 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 fl. 42 kr.
- Derselben IVn Bandes 1s St. m. K. 8. 12 gr. od. 54 kr.

Kupferstiche und Kunstfachen.

- Abbildungen aller Obstarten aus dem deutschen Obstgärtner. Der Apfel 7te Lieferung in 12 Blatt. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

- Abbildungen aller Obstarten etc. Birnen. 7te Lieferung in 12 Bl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.
- Derselben. Kirschen 3te Lieferung in 12 Bl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.
- Derselben. Vermischte Obstsorten 1ste Lieferung in 12 Bl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.
- Portrait von J. D. Cassini. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.
- — J. B. Homann. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.
- — E. Mentelle. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.
- — N. Sanson. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.
- — L. A. Bougainville. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.
- — M. Adanson. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.
- — J. B. Adanson. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.
- — Al. Mac Kenzie. gr. 8. 4 gr. od. 48 kr.
- — H. L. Manger, K. Preufs. Oberbaurath. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.
- — J. R. Schabol. gr. 8. 4 gr. od. 18 kr.

Karten zum Gasparischen allgem. Handatlas gehörig.

- Karte der Südspitze Afrika's und der Colonie vom Vorgebürge der guten Hoffnung, nach Barrow's neuesten Reisen entworfen und nach astronomischen Ortsbestimmungen berichtigt von J. C. M. Reinecke. Royal-Fol. 8 gr. od. 36 kr.
- Dieselbe auf holl. Olifantpap. und mit engl. Gränzillum. 12 gr. od. 54 kr.
- von der Landenge des Caucäus nach den besten vorhandenen Karten, Reisen und astronom. Ortsbestimmungen gezeichnet v. J. C. M. Reinecke. gr. Fol. 8 gr. od. 36 kr.
- Dieselbe auf Olifantpap. mit engl. Gränzillum. 12 gr. od. 54 kr.
- von Portugal nach W. Fadens Karte durch beygef. Ortsbestimmungen berichtigt. Royal-Fol. 8 gr. od. 36 kr.
- Dieselbe auf holl. Olifantpapier mit engl. Ill. 12 gr. od. 54 kr.
- der Nordküste Afrika's, oder die Staaten Marokkos, Fes, Algier, Tunis, Tripoli und Ägypten, nach den neuesten und besten Hilfsmitteln gez. v. J. C. M. Reinecke. Royal-Fol. 8 gr. od. 36 kr.
- Dieselbe auf holl. Olifantpap. in engl. Manier ill. 12 gr. od. 54 kr.
- von Nordamerika, nach den neuesten Bestimmungen und Entdeckungen von C. G. Reichard. Royal-Folio. 8 gr. od. 36 kr.
- Dieselbe auf holl. Olifantpap. mit engl. Gränzillumination. 12 gr. od. 54 kr.
- des Bayrischen Kreises, nach den astronomischen Beobachtungen der Herren Cassini, Amman, David und Humboldt, und den Berichtigungen des Hn. Obr. Lieut. v. Zach neu entworfen von G. H. v. Schmidburg. Royal-Fol. 8 gr. od. 36 kr.
- Dieselbe auf holl. Olifantpap. mit engl. Gränzillumination. 12 gr. od. 54 kr.

Kleinere Karten.

- Karte von der Nordwestküste Amerika's, nach Vancouver. Fol. 3 gr. od. 15 kr.

- Karte von dem Kanal Franz II, nach M. Votesty's Reduction von A. Quits Karte der Bacfer Gespannsch. Fol. 3 gr. od. 15 kr.
 — von Isle de France, oder Mauritius, reducirt nach Ch. G. Vic. de Vaur. Fol. 3 gr. od. 15 kr.
 — von Mac Kenzie's Reise von Montreal zu dem nördlichen Eis- und dem stillen Meere. Fol. 3 gr. od. 15 kr.

* * *

In Commission.

- Monumens antiques inédites ou nouvellement expliqués p. A. L. Millin. T. I., ière. Livr. av. fig. gr. 4. à Paris.
 Oryctographie de Bruxelles ou Descript. des fossiles tant naturels qu'accidentels découverts dans les environs de cette ville p. M. F. X. Burtin. av. fig. enlum. gr. fol. 1784.
 Lichtschirme mit Transparents im Gestelle von braunem Holz à 3 Lbthlr.
 — Dergleichen einfache runde auf sauberm schwarzem Gestelle à 1 Lbthlr.
 — Dergleichen mit vergoldeten Capitälchen à 2 Lbthlr.
 Transparente Gemälde zu Lichtschirmen, ohne Rahmen à 2 Lbthlr.
 — Dergleichen kleinere à 1 Lbthlr.
 — Dergleichen kleine runde und 4eckigte à 16 gr.
 — Dergleichen runde in Pappe gefasst à 1 Rthlr.
 Nachlampen mit Transparents.

- Hübner, *Christ. Ghelf*, de natura obligationum, quae quasi ex contractu et quae quasi ex delicto nascuntur, conjecturae. Lipsiae, ap. Goethe. 8. maj. 8 gr.
 Ejusd. Praef. c. Resp. *Christ. Guil. Schweitzer* Commentarius ad tit. Pandect. de rebus dubiis pars I. Lips. ap. eund. 8. maj. 12 gr.
 Tawerschmidts, M. Jo. Chr., Predigt. Einige Segnungen, welche der Geist Gottes, durch das Christenthum, über die Völker der Erde verbreitet hat. L. bey Ebend. gr. 8. 3 gr.
 Letztere wird zum Besten einer verarmten Familie verkauft.

- Bey Theodor Seeger, Buchhändler in Leipzig, erscheinen in bevorstehender Michaelis-Messe 1802 bey guter Zeit folgende Neuigkeiten:
 Beaumonts, Frau von, lehrreiches Magazin für Kinder. Zur Bildung des Herzens und des Verstandes. Frey übersetzt, und für die Jugend fasslich vorgetragen von Kerndörfer. 8. 1 Rthlr.
 Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für Damen. Taschenbuch f. d. J. 1803. Nach dem Plane des Hn. Prof. Ebert von mehrern Gelehrten fortgesetzt. Mit 8 Kupfern von Jury und andern Künstlern. Taschenformat und broschirt. 1 Rthlr. 8 gr.
 (Von nun an erscheint dieses Taschenbuch nur broschirt.)

Emilie im vierfachen Stande. Als Kind, Jungfrau, Gattin und Mutter. 2ter und letzter Band. Als Gattin und Mutter. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 Pferd, das, ein belehrendes und unterhaltendes Bilderbuch für Knaben. 18 Hefte mit einem gemalten, drey schwarzen Kupfern und einer Vignette. gr. 4. broschirt. (Preis ohngefähr 1 Rthlr. 16 gr.)

Dasselbe auch unter dem Titel: Naturhistorisches und belehrendes Bilderbuch zur belehrenden Unterhaltung für Knaben 18 Hefte, das Pferd enthaltend. Mit denselben Kupfern. gr. 4.

(Die Kupfer sind von Berghold und einem Liebhaber der Pferde nach dem Urtheil mehrerer Kenner äußerst richtig gezeichnet, und von Herrn Rosmäsler vortrefflich gestochen.)

Robert, oder der Mann wie er seyn sollte. 3 Bände. Neue, nicht veränderte, aber mit 20 Kupfern von Jury verschönerte Ausgabe, broschirt. 5 Rthlr.
 Dieselbe Ausgabe ohne Kupfer von Jury, 3 Bände mit 3 Kupfern. 8. broschirt. 3 Rthlr.

(Diese neue Ausgabe, welche bereits fertig ist, wird nicht getrennt.)

Für die Besitzer der ersten Auflage des Robert ist jedoch jeder noch besonders à 1 Rthlr. zu haben, und da diese neue Ausgabe keine Veränderung erhalten hat, so kann die Vorhergehende recht gut neben dieser verkauft werden.

Übersetzungsanzeige.

L'Enthousiaste corrigé p. L. de Bilderbeck le jeune — Von diesem eben erschienenen äußerst interessanten Roman, wird eine deutsche Übersetzung von dem ältern Bruder des Verfassers besorgt, nächstens in unterzeichneter Verlagshandlung erscheinen.

Voss und Comp.
in Leipzig.

III. Mineralien so zu verkaufen.

Ich bin genehen, die reichhaltige und nach dem Urtheil aller Kenner mit Fleiß und tiefer Sachkenntniß sehr instructiv geordnete *Mineralien-Sammlung* meines verstorbenen Ehemannes, des vormal. Inspektor bey dem hiesigen mathematischen Sallon und der Kunstkammer *Johann Gottfried Köhlers*, nebst drey dazu gehörigen Schränken und 94 Schubkasten um billigen Preis zu verkaufen. So schätzbar diese Sammlung überhaupt einem jeden gelehrten Mineralogen seyn muß, so darf ich sie doch wegen ihrer trefflichen systematischen Einrichtung der Aufmerksamkeit der höhern Lehranstalten und Academieen ganz besonders empfehlen.

Auswärtige Liebhaber eruche ich, sich mit ihren Anfragen an Herrn Adv. *Mehner* allhier gefälligst zu verwenden.

Dresden den 15. Aug. 1802.

J. W. verw. Köhlerin.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 146.

Mittwochs den 25ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799 — 1800.

VIII. Philosophie und Politik.

Wollten wir hier unter *Philosophie* alles zusammenfassen, was die Engländer darunter zu begreifen pflegen, z. B. die Physik, wie die *philosophical Transactions* u. a. Dara zeigen: so würde diese Rubrik in der Übersicht auch nur weniger Jahre reichhaltig genug ausfallen. Arm dagegen erscheint die Literatur der Philosophie, den Ausdruck nach dem bey uns hergebrachten Begriffe genommen, vorzüglich im speculativen Theile. Hier schlendern die Engländer so gemächlich auf dem alten Wege fort, daß sie von so eingreifenden Reformen dieses Studiums im Auslande, als z. B. die durch die kritische Philosophie, kaum Notiz nehmen. In der That waren die Briten unter den germanischen Nationen die einzige, die sich in diesem Falle befanden; in Holland, Dänemark und Schweden fand diese Philosophie ihre Anhänger und Gegner; in Großbritannien wurde sie, wie in Frankreich, mit einem Stolze aufgenommen, der alles verachtet, was ihm anzudeuten scheint, daß er noch nicht auf der hohen Stufe stehe, auf der er längst zu thronen glaube. Alle, in der vorigen Übersicht erwähnten, Bemühungen einiger deutschen Philosophen in England machten nur einen vorübergehenden Eindruck, von dem man wenigstens in den gedruckten Schriften keine Spur weiter bemerkt. Unstreitig rührt dies vorzüglich von der bey den Briten und Franzosen gemeinschaftlich vorherrschenden Neigung her, alles, was nicht unmittelbare Anwendung auf das praktische Leben verspricht, ohne viele Untersuchung von der Hand zu weisen. Daher ist denn auch diesmal die Literatur der *speculativen* Philosophie höchst armselig. Für die *Logik* gab es doch in der vorigen Übersicht ein paar mit Beyfall aufgenommene Lehrbücher; in der gegenwärtigen haben wir nur ein paar lächerliche Specimina aufzuführen, die eben so gut unerwähnt bleiben könnten, wenn sie nicht einen auffallenden Beleg von dem zum Theil noch in den englischen Schulen herrschenden Geschmack gäben; wir meyden die von einem *G. Hammer Leycester* herausgegebene *Disputation in Logic arguing the moral and religious uses of a Devil* und die damit zusammenhän-

gende Fortsetzung: *On the political and the moral uses of an evil Spirit* (beide L. b. Egerton. 1799. 8. à 1 sh. 6 d.), die ganz eigentlich dazu bestimmt zu seyn scheinen, alten scholastischen Wust von neuem in Gang zu bringen. Eine Probe des sich überall an Schwulst gleich bleibenden Stils ist folgende Stelle, die wir im Originale hersetzen: „*Now, Reader, if you have any thing to object to this, pluck out the spiggot of Taciturnity from thy fossel dialectical, to speak with the orators, and into my vessel aurical tun me thine opinion through the funnel of Sermocination.*“ — Für die *Metaphysik* im engern Sinne erschien noch unerwartet von des verstorbenen Lords *Monboddo* *ancient Metaphysics*, deren 5u Theil man schon für den letzten gehalten hatte, ein 6ter (L. b. Cadell. 1799. 4. 15 sh.). ein Spätling dieses alten, durch Scharf sinn und Sonderbarkeiten gleich bekannten, Schriftstellers, worin er die natürliche Theologie ganz nach den Grundätzen alter Philosophen abhandelt; denn gegen die neuern zeigt er sich auch hier so eingenommen, daß er mehrere der größten Köpfe seiner Nation, die in jene alte Philosophie nicht eingeweiht zu seyn scheinen, aufs äußerste herabwürdigt, daß er z. B. *Locke* in der *Logik* für unwissend erklärt, daß er zweifelt, ob *Dr. Clarke* ein guter *Metaphysiker* habe seyn können, und daß er überhaupt, *Newton*, dessen Grundätze seine übrigen Landsleute als Stützen der Lehre von der Weisheit und Allmacht des Urhebers der Welt betrachten, habe das System des *Materialismus* weiter gerieben, als irgend ein Schriftsteller älterer oder neuerer Zeiten.

Eben nicht viel reichhaltiger war die *Literatur* der *praktischen* Philosophie, wenn man die *Politik* davon trennt. Indessen herrscht doch hier eine rege Thätigkeit, die sich seit einigen Jahren besonders mit der Untersuchung der ersten Grundätze der Moralität beschäftigt, die *Payley's* bekannte *Principles of moral and political Philosophy* von neuem in Anregung gebracht haben. Mehrere seiner Landsleute, insonderheit *Godwin*, hatten seinen Grundatz, daß allgemeine Nützlichkeit als das Kriterium der Tugend anzusehen sey, in Anspruch genommen. Ein neuer Gegner dieses Grundatzes war *Edw. Pearson*, Pfarrer zu Rempstone in Nottinghamshire, der in seinen *Remarks on the Theory of Morals* etc. (L. b. Rivingtons. 1800. 8. 5 sh.) *Payley's*

ley's Definition der Tugend und jenes Kriterium derselben mit vieler Genauigkeit untersucht und widerlegt. Das Resultat seiner entgegengesetzten Meynungen geht dahin, Tugend sey williger Gehorsam gegen den Willen Gottes, dieser Wille aber nicht die Regel, sondern der Grund der Tugend; die Regel bestehe in der Untersuchung, welches dieser Wille in besondern Fällen sey u. s. w. Schon hieraus ergibt sich, daß dieses Werk sich keineswegs zu einer allgemeinen Lecture eigne.

Zu der so leicht zu vermehrenden Classe der populären moralischen Schriften, von denen wir bereits oben einige für die Jugend angezeigt haben, gehört eine Schrift, die, so gering auch verhältnißmäßig ihr Werth im Allgemeinen seyn mag, doch in gewissen Rücksichten Empfehlung verdient: *A philosophical Treatise on the Passions, by T. Cogan* (L. Cadell. 1800. 8. 8th. 6d.) Der Vf. stellt Leidenschaften, Affecte und Bewegungen, kurz alle Empfindungen, nach dem Principe der Selbstliebe und des gesellschaftlichen Vertrages zusammen, und schildert sie mit Anwendung auf den physischen Zustand des Menschen. Diefes letztere ist dem Vf., als Arzte, ziemlich gelungen. Unter den übrigen dürften wohl die beiden aus dem Deutschen übersetzten Schriften, *Kuigge* über den Umgang mit Menschen (von P. Will. L. b. Cadell. 1799. 2 V. 8.), und *Zimmermanns* Werk über die Einsamkeit (L. b. Vernor. 1800. 2 Vol. 12.) die lehrreichsten seyn. *The english Enchiridion; being a Selection of Apophthegms, moral Maxims etc. by Joh. Feltham* (Bath u. London, b. Mawman. 1799. gr. 8. 2th. 6d.), ist eine der gewöhnlichen Sammlungen, die richtige und irrige Sätze vermischt liefert, wie so viele andere vorhergehende.

Übrigens fehlte es auch nicht an Schriften, die vor Lastern und Fehlern, welche jetzt mehr als je herrschen oder herrschen sollen, besonders dem Unglauben unserer Tage, und dem, nach der Darstellung einer gewissen Parthey damit zusammenhängenden, Jacobinismus ernstlich warnten, so, daß sie nicht sowohl hieher, als zur theologischen Literatur gehören, in welcher wir auch mehrere derselben aufgeführt haben. Indirecte arbeiteten dem Jacobinismus oder Revolutionswesen die Schriftsteller entgegen, die theils mit der Darstellung der Vorzüglichkeit der britischen Constitution, theils mit Vertheidigung der ehemaligen französischen Regierung, theils auch mit der Beweisführung der Gerechtigkeit des zur Wiederherstellung jener Regierung unternommenen Kriegs, und der Nothwendigkeit der Fortsetzung desselben beschäftigt waren.

Zu jenen Lobrednern der englischen Constitution, mit allen ihren frühern und spätern Mängeln, gehört G. Watson, Esq., der in den *Thoughts on Government, with a short view of the comparative political Freedom enjoyed in France, America, Britain etc. dedicated to the sovereign People* (L. Chapple. 1799. 8. 1th. 6d.) nach Untersuchung der Constitutionen Frankreichs, der vereinigten Staaten von Nordamerika, der vereinigten Niederlande und der Schweiz, der unübertroffenen, wenn gleich nicht absolut vollkommenen, Constitution Großbritanniens, den Vorzug zuerkennt. Nie scheint

sie ihm verletzt worden zu seyn; doch ist er nicht blind gegen die Fortschritte der Beilechtung, und wünscht dieser durch Einführung des Ballotirens bey den Wahlen der Parlamentsglieder abzuhelfen zu sehen. Auch tadelt er einige andere Mißbräuche. So sorgsam für die Rechte des Volks ist dagegen keineswegs der durch eine Menge Sinecuren mehr für den monarchischen als demokratischen Theil der englischen Constitution gestimmte *Keeros*, der seine *Thoughts on the english Government*, die vor einigen Jahren im Parlemeute als ein Libell angeklagt wurden, 1790 in einem zweyten, und, zur Vertheidigung dieses zweyten, noch in demselben Jahre in einem dritten und vierten Briefe fortsetzte. Seiner Lehre nach ist die britische Constitution eine bloße Monarchie; der Monarch schafft die beiden Parlamentshäuser, das Volk hat schlechterdings keine Ansprüche auf Souverainetät, und ernennt folglich keinen Theil der Gesetzgebung; ihm zufolge kann der König ohne Parlament herrschen, und ist der einzige Gesetzgeber und Gesetzvollzieher. Auch habe, meyne er, in keinem Falle, in welchem die Thronfolge durch irgend eine gewaltsame Veränderung unterbrochen worden, das Volk oder das Parlament einen König ernannt; immer habe der Monarch sich selbst dazu gemacht, oder sey von einem andern Könige gemacht worden (*The reigning Monarch has either made himself or been made by some other King*) und als alleiniger Gesetzgeber habe nur er die Rechte der Krone zu bestimmen u. s. w. Gegen diese Hypothesen schrieb ein Oxforder Professor, *Rich. Woodderson, a brief vindication of the Rights of the british Legislature* (L. b. Payne 1799. 8. 1th.), worin er den Briefschreiber selbst vermittelt der von ihm gebrauchten Autoritäten widerlegt, und behauptet, daß selbst durch die den Parlementsacten beygefügtten Worte, nach welchen die Gesetze nicht bloß auf den Rath, sondern auch vermittelt der *Autorität* dieses Corpus gegeben werden, R's. Lehren directe und peremptorisch widersprechen. R's. Vertheidigung dagegen ist nur schwach, und wird wenigstens in den Augen aller, die nicht bey der Erhaltung der, in neuern Zeiten stark angewachsenen, Mängel der Constitution interessiert sind, keinen bedeutenden Eindruck machen.

Gelungener ist die Vertheidigung der ehemaligen monarchischen Regierung in Frankreich, die der durch sein *Picture of a christian Philosophy* bekannte *Eob. Fellowes, A. B. of St. Mary Hall, Oxford*, in: *Morality united with Policy, or Reflections on the old and new Government of France and on various important Topics of civil and ecclesiastical Reform* (L. White. 1800. 12. 2th. 6d.) unternahm. Dem Grundsätze zufolge, daß kein politisches System in der Praxis das sey, was es der Theorie nach seyn soll, vertheidigt der Vf. in einem ruhigen Tone die ehemalige Regierung von Frankreich, die, wie er zu zeigen sucht, mehr ein eingebildeter als wirklicher Despotismus war, so wie z. B. die wenigen Gefangenen, die man, bey der Stürmung der Bastille, in diesem Gefängnisse fand, von der Milde Ludwigs XVI und dem wenigen Gebrauch der Lettres de cachet zeugten. Indessen weiß er auch die neue Regierung von Frankreich in manchen Punkten zu entschul-

schnuldigen, und ist nicht blind gegen die in seinem Vaterlande nöthige Reformen. Übrigens liegt in der Geschichte der französischen Revolution schon an sich eine so starke Warnung gegen künftige Revolutionen, — die freylich hier und da nur zu spät bemerkt wurde, so früh auch mehrere Schriftsteller auf die *anguis in herba* aufmerksam gemacht hatten — das es leicht ist, selbst aus demokratischen Schriftstellern über die französische Revolution *antirevolutionnaire* Gedanken zu schöpfen, wie dies der ungenannte Compiler der: *Antirevolutionary Thoughts of a revolutionary Writer from the secret History of the Revolution of France, by Mr. Fr. Pages* (L. Wright, 1800. 8. 3 sh.) that

Indessen begnügten sich viele Schriftsteller bekanntlich nicht damit, diese Gründe bloß zur Warnung gegen künftige Revolutionen zu brauchen; sie wurden auch dazu benutzt, den, der häufig wiederholten Versicherung zufolge, bloß zur Vertilgung des Jacobinismus und zur Wiederherstellung der monarchischen Regierungsform in Frankreich unternommenen Krieg dadurch zu rechtfertigen, und auf dessen kostspielige Fortsetzung so lange zu dringen, bis dieser Zweck erreicht wäre. Um dies jedoch mit desto mehr Eindruck zu thun, mußte vorzüglich bewiesen werden, das nicht England, sondern Frankreich die erste Veranlassung zum Kriege gegeben habe. Wie viel für und gegen dies Problem bereits in den vorhergehenden Jahren geschrieben worden, ergibt sich aus den frühern Übersichten; in dieser kommt zu der Menge jener Schriften noch die von *M. Marsh* während seines Aufenthalts in Deutschland in unserer Sprache, nach seiner Rückkehr ins Vaterland aber englisch herausgegebene Schrift (S. Erg. Bl. d. ALZ. II. J. N. 55.); ferner des bekannten *J. Gifford's Letter to the Earl of Lauderdale cont. frictures on his Letters to the Peers of Scotland, and proving, from authentic Documents, that the French were the aggressors in the present war etc.* (L. Longman u. Rees, 1800. 8. 4 sh.) Bey alle dem aber, das auch vielleicht die Majorität der Briten glauben mochte, das die Franzosen der angreifende Theil gewesen waren, und bey aller Überzeugung von der Rechtmäßigkeit des Kriegs zur Erreichung der obigen Zwecke bey einem, und selbst von den Vortheilen desselben in mehrern Rücksichten bey einem andern Theile der Nation, konnte es nicht an einer großen Anzahl von Menschen fehlen, die das Geschrey nach Frieden immer von neuem erhoben. Ganz natürlich wurde dies durch den ersten Friedensantrag von Bonaparte und dessen schöne Beantwortung noch vergrößert. Je weniger es hellsehenden Augen entgehen konnte, das durch Bonaparte's Regierung der Jacobinismus gestürzt

und die monarchische Regierungsform so ziemlich wieder hergestellt würde, um so unwirksamer wurden jetzt die Gründe, womit bisher die Minister die Fortsetzung des Kriegs zu beschönigen gesucht hatten, und aus den damaligen Parlementsverhandlungen ist es bekannt genug, wie schwer es den Ministern wurde, ihre Zurückweisung von Bonaparte's Anträgen zu rechtfertigen. Natürlich gab diese Angelegenheit den Partheygängern neue Veranlassung zu politischen Debatten auch ausser dem Parlemente, die aber nur beiderseits die aus jenen mündlichen Debatten bekannten Gründe wiederholten, und etwa nur dadurch sich auszeichneten, das die Ministerialschriftsteller Bonaparte noch weit verächtlicher behandelten, als ihre Häupter, die Gegner aber die Minister weniger noch schonten, als Fox u. a. im Parlemente zu thun pflegen; so das eine Aufzählung der Schriften *pro et contra* hier sehr überflüssig seyn würde, um so mehr, da es doch hinterher durch allerley Umstände dahin kam, das das bisher dem Frieden so sehr abgeneigte Ministerium einem andern Platz machen mußte, um mit weniger Unehre einen Frieden zu schliessen, der früher höchst wahrscheinlich mit weniger Nachtheil zu Stande gekommen wäre.

(Der Beschluss folgt.)

II. Vermischte Nachrichten.

In Paris befinden sich gegenwärtig mehrere berühmte Gelehrte des Auslandes. Die französischen Blätter erwähnen untern andern, das *Campe*, (dessen Geschichte der Entdeckung und Eroberung von Amerika kürzlich in Paris von neuen französisch aufgelegt worden, da eben an einer Übersetzung seiner Sammlung von Reisen für die Jugend gedruckt wird), am 30 August einer Sitzung der Gesellschaft der Menschenbeobachter beywohnte, in welcher sich auch der berühmte Sprachkennner *Hager* befand; das der Astronom *Herschel* fleißig die Sitzungen des Nationalinstituts besucht, und das der bekannte englische Fußgänger *Moritz Spillard* sich jetzt in Paris aufhält.

Der bekannte *Dupont (de Nemours)* Mitglied des Nationalinstituts, der sich nach der bekannten Direktorial Verfolgung im September 1797. nach Nordamerika begab, ist von dort wieder nach Paris zurückgekommen. Eben dahin kehrt der alte *Laharpe* zurück, der kürzlich durch einen Consularbefehl von dort verbannt wurde. — Auch hat der General *Reynier*, der sich durch seine Schrift über die letzten Vorfälle in Ägypten die Ungnade der Regierung zugezogen hatte, Hoffnung, das Dekret aufgehoben zu sehen, das ihn von Paris entfernte.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Da Hr. J. Fr. Müller mir seinen Plan; eine Suite von lateinischen Schul-Autoren auf schönem starkem Papier, mit neuen Lettern, in einer gefälligen Form,

mit äußerster Korrektheit und zu den wohlfeilsten Preisen drucken lassen zu wollen, anzeigte, und mir die Leitung dieser Ausgaben antrug; so übernahm ich dieses Geschäft um so lieber, jemehr ich durch vieljährige Erfahrung von den Nachtheilen überzeugt worden war,

war,

war, welche der in Schulen und Gymnasien gewöhnliche Umstand mit sich führt, wenn nicht sämmtliche Schüler einer Klasse eine und dieselbe Ausgabe vor sich haben. Mit dem Cornelius und Phädrus ist der Anfang gemacht worden, und in jeder Messe soll ein Autor geliefert werden. Über die Art der Ausführung dieses Plans, wie ich für die zweckmäßige Einrichtung des Ganzen, für die Wahl der besten Lesarten, für die äußerste Korrektheit des Textes und der Interpunktion gesorgt habe, welches man in der Vorrede angezeigt findet, mag das Publikum selbst urtheilen.

Erfurt, den 2. Aug. 1802.

J. J. Beller mann.

Dieser Anzeige zufolge biete ich den bereits fertigen Cornelium, 12 Bogen stark, in 8. zu 6 gr. hiemit einem geehrten Publikum an.

Schullehrern und Aufsähern über Schulen, die mehrere Exemplare auf einmal nehmen, erhalten noch überdies einen ansehnlichen Rabatt. In der künftigen Michaelismesse wird auch der Phädrus, zu einem nicht minder billigen Preise, erscheinen.

Übrigens bedarf dieses Unternehmen wohl keiner weitern Lobpreisung, da es den Namen eines unfrühdigsten Literatoren an der Spitze trägt; folglich die Sache schon für sich selbst spricht. Es ist keinesweges meine Absicht, jene kostbaren Zweybrücker Ausgaben verdrängen oder herabsetzen zu wollen; nichts desto weniger schmeichle ich mir, daß meine hier angekündigte Ausgabe jener, wo nicht an Eleganz und äußerer Pracht, doch wenigstens an Korrektheit und deutlichem Druck nichts nachgeben werde. Um so mehr, da für die verschiedenen Lesarten, die hier wegfallen, weil sie mehr für Gelehrte von Profession, als für Lernende berechnet sind, dem Käufer hoffentlich reicher Ersatz dadurch werden wird, daß er nach und nach die ganze Reihe jener alten Schriftsteller um sehr mäßige Preise erhalten wird.

Schließlich sey es mir noch vergönnt, die Bitte an alle Beförderer des Guten hinzuzufügen, dieses gewiss nicht auf Gewinn abzweckende Unternehmen aufs thätigste zu unterstützen, damit eine so gemeinnützige Sache nicht in ihrem ersten Keim erlickten möge.

Erfurt, den 2. August. 1802.

J. Fr. Müller.

Von:

E. A. Chateaubriand's Génie du Christianisme Paris, 1802.

erscheint nächstens eine deutsche Bearbeitung.

II Vermischte Anzeigen.

Die Ziehung der sechsten und letzten Klasse unserer ersten Bücher- und Kunst-Waaren Lotterie ist am 5ten July angefangen nur damit die folgenden Tage bis zur Beendigung derselben unausgesetzt fortgefahren worden. Die Stärke der jetzigen Ziehungsliste an Zahlen verursachte diesmal einer unerwarteten Aufenthalt, so daß nicht nur die Verfertigung derselben, sondern auch die Auslieferung der Gewinne etwas spät hinausgesetzt werden mußte. Die Verfertigung der Gewinne geschieht noch vor Ende dieses Monats an die bestimmten Orte franco.

Die Vertheilung der neuen Pläne zu unserer zweyten Bücher- und Kunst-Waaren Lotterie wird auch im Laufe dieses Monats vor sich gehen und bey Jedem unserer Herrn Kollekteurs zu bekommen seyn.

Rudolstadt, im August 1802.

Direction

der Fürstl. Schwarzb. Rudolst. privil.
Bücher- und Kunstwaaren-Lotterie.

Madame C. A. F. Christiani, geborne Venturini, ist die Verfasserin der drey ersten Märchen im Romanenjournal. Wie kommt es, daß der ausgezeichnete Dichtergeist dieser Frau, erst jetzt Herrn Merckels Aufmerksamkeit erregt? Gustavs Verirrungen, und die vierzehn Tage in Paris wurden doch in allen kritischen Blättern, mit einstimmigem Lobe angezeigt. Ohngeachtet der kleinen Fehler, zu denen ein großes Herz und eine reiche Phantasie verleiten kann, versprochen diese Versuche schon alles, was Herrn Merkel, so wie jeden fühlenden und denkenden Menschen, bey den Märchen entzückt. Auch wir erinnern uns nicht, in irgend einer Sprache, kürzlich etwas lieblicheres und sinnvollerer gelesen zu haben. Herr Merkel hat Recht: wer so gut schreibt, und dabey fortwährend seinen Namen verschweigt, darf sich nicht wundern, ächte Bescheidenheit mit Pruderie verwechselt zu sehen.

IV.

Vom dem laufenden Jahrgange der Allg. Lit. Zeitung ist bereits die ganze Auflage vergriffen, so daß wir die neuen Bestellungen, die noch wöchentlich einlaufen, mit vollständigen Exemplaren v. J. 1802 nicht befriedigen können. Sollten aber die Herren Interessenten die zweyte Hälfte dieses Jahrganges vom 1sten Julius an zu haben wünschen, so stehen ihnen davon Exemplare für die Hälfte des gewöhnlichen Preises zu Dienste, indem wir für diesen Fall vom 1. Jul. an, eine Anzahl Exemplare haben zuschießen lassen.

Jena den 20. August 1802.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 147.

Sonnabends den 28ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

VIII. Philosophie und Politik.

(Beschluss.)

Zu diesem Frieden trugen die innern Umstände vorzüglich bey. Zwar wiederholte die Ministerialparthey beständig die oft schon vorgetragenen Versicherungen von dem blühenden Zustande des Landes, den noch die Vereinigung mit Irland vermehren sollte, (ein Gegenstand, dessen Literatur wir um so eher übergehen zu können glauben, da *Genz's* Journal sie vollständig geliefert hat); zwar beschönigten sie den Zustand der Finanzen so gut sie konnten, und erhoben dagegen die treffliche Lage des Handels; die Theuerung wurde in ganz andern Ursachen als in dem fortdauernden Kriege gesucht, u. s. w.; bey alle dem aber ist es nur zu einleuchtend, daß die hier erwähnten Gründe kräftigst dazu mitwirken, den mit Taxen überladenen Briten den Frieden zu schenken, und Minister, Geistliche u. s. w. von der schweren Pflicht der Vertheidigung eines langwierigen und schweren Kriegs zu dispensiren. Jene täuschenden Darstellungen der Minister und ihrer Anhänger konnten ihren Zweck nie gänzlich erreichen, da es im Parlemeute und unter den Schriftstellern immer kundige Männer gab, die ihnen theils aus Wahrheitsliebe, theils aus Partheyfucht, keine irrige Behauptung ungeahndet hingehen ließen. So folgten bald auf die in der vorigen Übersicht erwähnte *brief Examination into the increase of the revenues, commerce and manufactures of Gr. Britain fr. 1792—99.* des bekannten *Rose*, einige Blätter *short Strictures by a Marchant* (L. Jordan. 1800. 8. 1 sh.), worin gezeigt wird, daß die zum Beweise des immer steigenden Wohlstandes Gr. Br. aufgestellte Behauptung, daß die Summe der Ein- und Ausfuhr im Jahr 1798 nur 36,151,000 Pf., 1798 aber 94,963,000 Pf. betragen habe, gänzlich ungegründet sey, und diese Vermehrung sich nur wie 39 zu 37 verhalte. Eben so zeigt der ungenannte Kaufmann, daß R. sich in der Angabe des reinen Überschusses der Bank grüßlich geirrt oder die Leser gerauscht habe. So bewies *H. Becke*, B. D., so sehr er auch übrigens dem Ministerium ergeben ist, in den zweymal aufgelegten *Observations on the Produce of the Income Tax and on its pro-*

portion to the whole Income of Great Britain (Lond. b. Wright. 1800. 8. 3 sh. 6 d.), daß der Ertrag der Einkommenssteuer, (die ein gewisser *Th. Clio Rickman* im *Mr. Pitt's Democracy manifested* für ein gar treffliches Mittel zur Beförderung demokratischer Gesinnungen erklärt), viel zu hoch angeschlagen worden sey, u. dgl. m. Übrigens war nach dieser Schrift der damalige Zustand der Finanzen nicht so schlimm, als andere Parthey-schriftsteller ihn darstellten. Zu näherer Beurtheilung desselben dient folgende bis zum vierten Bande fortgerückte Acten-Sammlung, unter dem Titel: *State of the Nation, with respect to its funded Debt, Revenue and Disbursements comprized in the reports of the select Committee appointed by the house of Commons etc.*, aus welchen man die Einkünfte und Ausgaben des Reichs mehr im Detail ersehen kann, als aus den Parlements-Verhandlungen. Aus allen öffentlichen Documenten leuchtet immer so viel hervor, daß bey den ungeheuern Ausgaben natürlich auch ungeheure Einnahmen erfordert wurde, und daß daher die Taxen immer höher steigen mußten.

Zu dieser durch den Krieg so sehr erschweren Last kam dann nun noch die schreckliche Theuerung, von der wir bereits in der vorigen Übersicht sprachen, die eine Menge von Pamphlets verursachte, wie nur immer eine so dringende Angelegenheit vermuthen liefs und entschuldigen konnte. Die Zahl derselben mußte freylich um so größer werden, da die Vf. weder über die Quelle dieses Unglücks, noch über die Mittel zu dessen Abhülfe einig waren. So wie mehrere dasselbe einem wirklichen Mangel an Getraide und dem noch nicht hinlänglich ausgebreiteten Ackerbaue zuschrieben: so behaupteten dagegen andere, dieser Mangel sey erzwungen, und bloß der Habfucht der Pächter und Verkäufer zuzuschreiben, die auf das im Umlauf befindliche Geld speculirten; wieder andere, daß, wenn auch wirklich Getraidemangel existire, dieser doch nicht so groß seyn könne, um eine solche Theuerung zu rechtfertigen; und so wie einige im Kriege die Ursachen der Theuerung suchten: so bewiesen dagegen andere, daß im Frieden das Getraide gewöhnlich im Preise um 5 Procent höher gestiegen sey, als es in den vorhergehenden Kriegsjahren stand u. s. w. Nach diesen Meynungen waren denn auch die Vorschläge zur Abhülfe dieses

dieses Uebels berechnet, so daß der eine die Urbarmachung von noch mehr Ländereyen, ein anderer ein Maximum, ein dritter das baldige Ende des Krieges wünschte, u dgl. m. Diese allgemeinen Bemerkungen mögen hier zur Charakteristik dieser Schriften genügen, deren Aufzählung weit mehr Raum wegnehmen würde, als die mehesten derselben noch jetzt zu verdienen scheinen dürften.

Bey jenen drückenden Taxen und dieser Theurung des Getraides, (so wie auch der Kohlen u. f. w.) mußte das Armenwesen die Aufmerksamkeit der Menschenfreunde mehr als je beschäftigen; der Armen mußten immer mehrere werden, unter Umständen, die deren Unterhaltung erschwereten. Statistische Data, die bisher gewählten Methoden der Armenversorgung betreffend, wurden daher mit eben so vielem Interesse aufgenommen, als Vorschläge zur Verbesserung derselben im Allgemeinen oder auch in einzelnen Theilen. In den obgedachten Darstellungen der ökonomischen Statistik der verschiedenen Landchaften Englands wurde auf diesen Gegenstand sorgfame Rücksicht genommen; die reichhaltigen *Reports of the Society for bettering the Condition and encrasing the comforts of the Poor*, deren erste Stücke von neuem aufgelegt werden mußten, folgten jetzt schneller auf einander; Schriften, wie *J. Woods Account of the Shrewsbury House of Industry* etc. wurden von neuem (diese Schrift jetzt schon zum fünftenmale) aufgelegt, und veranlaßten andere Nachrichten dieser Art, wie z. B. *An Account of the Proceedings of the acting Governors of the House of Industry in Dublin for two years (1797—98) annexed to their petition to the Hon. the House of Commons of Ireland in the session of 1798* (Dublin u London, b. Cadeil. 1799. 8 6 sh), aus welchem sich ergibt, daß die Ausgaben durch angelegte Aufmerksamkeit auf die Verwaltung dieses Armenhauses sich jährlich verminderten u. f. w. Indessen waren damals diese Armenhäuser, so wie die zeitliche Versorgung der Armen außer denselben — für welche beide die obgedachte *Society* durch eine *Information for Overseers* (1799. 12. 6 d.) sorgte, — damals nicht hinlänglich; die in den Armenhäusern bald eingeführten Rumsford'schen Suppen, welche von eben dieser Gesellschaft in ihren Schriften dringendst empfohlen wurden, mußten auch außer denselben vertheilt werden können. Wie sehr man nicht nur in London, sondern auch in andern englischen Städten dafür sorgte, ist aus öffentlichen Blättern bekannt; besonders wurden mehrere Armenküchen in London angelegt, und von einer derselben giebt folgendes Pamphlet umständliche Nachricht: *The Economy of Institution established in Spitalfields, London, for the purpose of supplying the Poor with good Meat Soup for one Penny per Quart; principally extracted from the papers of the Society, and publ. with a view to promote the establishment of similar Institutions in towns, villages and populous neighbourhoods* (L. b. Phillips. 1799. 8. 4 d.). Auch that der thätige Graf *Rumsford* von neuem in der Fortsetzung seiner *experimental Essays* (X Ed.) Vorschläge zur Ersparung der Feuerung, nicht nur überhaupt, sondern auch insonderheit für Arme, die leider noch immer we-

niger befolgt, ja selbst nur beachtet werden, als man bey dem in neuern Zeiten durch Verwüstungen von Menschen und Insecten so sehr verminderten Holze glauben sollte.

Schon diese wenigen Data von der nothgedrungenen Aufmerksamkeit des Publicums auf die Verbesserung des Armenwesens geben einen traurigen Beweis von dem hoch gestiegenen und mit der glänzenden Verschwendung der reichen Engländer in einem fürchterlichen Contrast stehenden Elende einer großen Menge Volks, und machen die schreckliche Schilderung *Cotquhoun's*, in seiner im J. 1800 zum sechstenmale aufgelegten *Treatise on the Police of the Metropolis* und seinem neuen *Treatise on the Commerce and Police of the River Thames*, von den Diebereyen und andern Betrügereyen in London nur allzuglaublich. Schon im J. 1798 fand daher das Parlament den von diesem strengen Polizeyrichter und von *Paole* vorgeschlagenen Plan zu einer neuen Reform der Polizey, und *Bentham's* Vorschlag, Verbrecher durch einsame Gefangenschaft zu bessern, annehmbar, wie sich aus dem *Report of the select Committee appointed on the House of Commons, relative to the establishment of a new Police in the Metropolis* etc. and the *Comics Establishment* etc. (L. Symonds. 1799. 8. 2 sh. 6 d.) ergiebt. Vorans auch die Ueberzeugung der Committee hervorgeht, daß die dem Staate sehr zur Last fallende Niederlassung auf *Roanby-Bay* ihren Zweck nicht erreiche. In frischem Andenken sind noch die neuern Beschwerden *Burdett's* im Parlamente über die schlechte Beschaffenheit gewisser Gefangnisse, die auch einzeln gedruckt wurden.

Nicht weniger als die Verminderung jener Verbrechen der niedern, zum Theil durch Noth gedruckenen, Volksklassen, beschäftigte das Parlament die Sittenverbesserung unter den höhern Ständen, wenigstens in einem, oft großen Scandal verursachenden, Punkte; der häufige Ehebruch kam endlich einmal bey den Gesetzgebern zur Sprache. Lord *Auckland* und der Bischof von *Rochester* drangen in ihren nachher gedruckten Reden auf Bestrafung und auf Maafsregeln zur Verhütung desselben, z. B. daß der Verführer nicht die Ehebrecherin solle heirathen dürfen; Lord *Mulgrave*, der Herzog von *Clarence* u. a. sprachen und schrieben dagegen, und die Sache blieb wie sie war; so wie auch der, damals schon und erst kürzlich wieder in Anregung gebrachte Vorschlag zur Abschaffung der von jeher von *Windham* in Schutz genommenen Bullenketze vergeblich gethan wurde.

So wie bey den Debatten über die Ehescheidungs-Bill, so traten auch bey der immer von neuem vorgenommenen Bill, die Abschaffung des Sklavehandels betreffend, der Herzog von *Clarence* und der Bischof von *Rochester* gegen einander auf; jener sprach in seiner Rede am 5. Jul. 1799 gegen die gänzliche Abschaffung aus dem schon öfters angeführten Grunde der *Barbarey* der *Africaner*, dahingegen der Bischof an demselben Tage sich für die Aufhebung dieses Handels mit dem Eifer eines christlichen Lehrers verwendete.

Ein anderer wichtiger Streit, der ebenfalls bis jetzt noch unentschieden ist, ward damals mit vieler Wärme geführt:

geführt: die Frage über die Einschränkung der Freyheiten der ostindischen Compagnie und die Erlaubniß, andere Handelsleute an dem vortheilhaften Handel in die Colonien nicht bloß, wie seit 1793, einigen, sondern ganz unbefchränkten Antheil nehmen zu lassen. Der im politischen Fache vortheilhaft bekannte *W. Playfair* trat in dieser Rücksicht gegen die *O. C.* mit *Strictures on the Asiatic Establishments of Great Britain* etc. (L. b. Carpeater. 1799. 4. 12 fh.) auf; die Compagnie ist aber keinesweges geneigt, diesen Vorschlägen völlig beyzustimmen.

II. Vermischte Nachrichten.

Am 7. Jul. hielt die Akademie der kath. Religion zu Rom in dem gewöhnlichen Saale der Sapienza, eine

aufserordentliche Sitzung, in welcher *Dom. Testa*, Professor der Logik und Metaphysik am römischen Collegio, bewies, daß die neulich in Ägypten entdeckten Thierkreise nicht so alt sind, als man hat behaupten wollen, und daß daher die daraus gezogenen Schlüsse von selbst wegfallen.

Als ein Factum, das man in unsern Tagen nicht mehr erwarten sollte, führen die französischen Blätter an, daß neulich zu Chatillon, im Departement der Côte d'or, ein Pfarrer das Kind einer Schauspielerfamilie, als excommunicirter Menschen, nicht taufen wollte, und nur mit Mühe von dem Präfecten dazu bewogen werden konnte.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für das Studium der *Deutschen Sprache* sind folgende zwey neu erschienene Lehrbücher zu empfehlen:

1. Dr. *G. M. Roth's Systematische deutsche Sprachlehre*, 8. 1799. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.
2. — dessen *Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre, vorzüglich zum Gebrauche in Schulen* entworfen, 1801. à 10 gr. oder 40 kr.

Beide Werke haben das Glück gehabt, in unsern vorzüglichsten gelehrten Zeitungen, als die gelungensten Versuche die deutsche Sprache auf feste philosophisch-philologische Grundsätze zu führen, erklärt zu werden.

Aus den Titeln beider Lehrbücher ergibt es sich schon, daß der Hr. Verf. die Erstere mehr für *Lehrer*, die Letztere aber für *Lernende* ausarbeitete. Ein billiger Preis nebst gutem correctem Druck wird übrigens, wie ich hoffen darf, eine allgemeinere Verbreitung derselben begünstigen.

Gießen im Jul. 1802.

G. F. Heyer.

Neue Verlagswerke zur Ostermesse 1802. von *Langbein* und *Klüger* in Arnstadt und Rudolstadt.

Anleitung, wie Kindern die Erlernung der zehn Gebote nützlich und anwendbar gemacht werden kann. Ein Hülfsbüchlein für Eltern und Lehrer, welche ihren Kindern diese Gebote lernen wollen und sollen 8. 4 gr. Einfaßen, die, im Chiufato. Eine piemontesische Novelle. Zwey Theile. Mit einem Kupfer von Weinrauch 8. 2 Rthlr.
Grafen, die, von Moor. Ein Familiengemälde. Zwey Theile. Mit einem Kupf. 8. 2 Rthlr.
Julius der Verworfenene: von C. G. Cramer. Erster Theil. Mit einem Kupf. von Müller. 8. 18 gr.
Kaiserhaus, das sächsische in Deutschland, im romantischen Gewande dargestellt von dem Verfasser Karls

des Großen, der Semiramis etc. Erster Theil, welcher die Regenten aus dem sächsischen Hause enthält. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unterm Titel:

Deutschlands edelste und kräftigste Regenten, im romantischen Gewande dargestellt von dem Verfasser Karls des Großen, der Semiramis etc. Mit einem Kupf. 8.

Orlando Orlandino, der wunderbare Abentheurer, vom Verfasser des Rinaldini. 2 Theile. Mit Kupfern 8. 2 Rthlr.

Rasereien der Liebe, vom Verfasser des Jägermädchens. Zweyter Theil. Mit 1 Kupf. von Schule. 8. 1 Rthlr.
Schellenberg, J. Ph., Lehr- und Unterrichtsbuch für die Jugend in Bürger- und Landfchulen, wie auch zum Gebrauch für Privatlehrer. Zweyter Thl. 8. 12 gr.
Dessen Leitfaden bey dem ersten Unterricht im Rechnen. 8. 6 gr.

Ziegeuner, die. Ein Roman nach dem Spanischen, vom Verfasser des Rinaldini. Mit einem Kupfer von Müller. 8. 1 Rthlr.

Mich. erscheint:

Julius der Verworfenene, von C. G. Cramer. Zweyter und letzter Theil. 8.

In weniger Wochen erscheint im Verlage von *Samuel Flick* Sohn in Basel nachstehende merkwürdige Schrift, die bald in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird:

Actenmäßige Darstellung der begangenen Verbrechen des berühmten Räuberanführers Schinderhannes, in getreuer Erzählung seiner Gestandnisse vor dem Tribunal in Mainz, nach den Original-Acten vor dem öffentlichen Ankläger daseibst bearbeitet.

Was auch früher oder später über die Thaten dieses Menschen unwahres und märchenhaftes erzählt worden und

und vielleicht noch geschrieben wird, das ist in dieser Schrift entweder berichtet, oder wiederlegt sich von selbst; sie ist aus echter Quelle geschöpft, und unverfälscht ohne romantische Dichtung und nicht in Rinaldischer Manier bearbeitet, so das sie demöhngeachtet gelesen zu werden verdient, und mit Recht allgemein Interesse erregen wird, indem sie eine wahrheitsvolle Schilderung dessen aufstellt, was dieser so sehr gefürchtete Räuber vor seinen Richtern selbst eingestand.

Anzeige der 6ten verbesserten Auflage von dem
A B C- und Lesebuch, neues, in 191 Abbildungen, mit Erklärungen aus der Naturgeschichte.
gr. 8. geb.

Mit schwarzen Kupfern 12 gr.
Mit illum. Kupfern 16 gr.

Dasselbe Buch auf feinem Papier mit illuminirten Kupfern. 1 Rthlr.

Wenn von einem Buch für die Jugend in fünf starken Auflagen gegen 30,000 Exemplare abgesetzt sind, so ist über dessen Werth, welcher dadurch so völlig entschieden ist, nichts weiter zu sagen.

Man wird es der unterzeichneten Verlagshandlung glauben, das ihr Gewinn bey einzelnen Exemplaren wenig ist, und das es die Menge ergiebt, den geringen Preis dieses Buchs mit dessen Äußern in Verhältniß zu setzen.

Voss und Comp.
in Leipzig.

Von dem kürzlich in Paris erschienenen und mit vielem Beyfall aufgenommenen Romane, *L'enfant du Prieuré ou la Chanoinesse de Metz par Madame Guenard, Auteur d'Irma* 2 Tom. 8. erscheint Ostermesse 1803. eine gute deutsche Uebersetzung bey Langbein und Klüger in Rudolstadt.

Anzeige der 4ten Auflage von

D. Martin Luthers Leben, Meynungen und Thaten.
Ein Lesebuch für den Landmann. Mit Luthers Bildniß. 8. 12 gr.

welche so eben fertig geworden und dies Buch nun wieder in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Diese mit so viel Beyfall aufgenommene Biographie macht zugleich das 4te Bändchen der

Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren.
aus, welche bis jetzt in 7 Bändchen bestehen und dadurch nun wieder vollständig sind.

Die ganze Sammlung kostet 3 Rthlr. 16 gr. und einzeln sind solche unter folgenden Titeln zu haben als:

der 1ste Wiciefs Leben enthaltend. 12 gr.
— 2te Hufs Leben 16 gr.
— 3te Calvins Leben 12 gr.
— 4te Luthers Leben 12 gr.
— 5te Zwingli's Leben 12 gr.

der 6te Melanchthons Leben 12 gr.
— 7te Erasmus Leben 12 gr.

Ihre Portraits von guten Meistern, größtentheils nach Lukas Kranach gestochen, und sauber in Quartformat abgedruckt unter dem Titel:

Abbildungen berühmter Reformatoren,
ebenfalls bey uns erschienen, und für den sehr geringen Preis von 1 Rthlr. 16 gr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig im July 1802.

Voss und Comp.

Folgendes für jeden Gutsbesitzer und Ökonomen höchst interessante Werk ist nun ganz vollständig in allen Buchhandlungen zu haben.

Ökonomisch-veterinärische Hefte, von der Zucht, Wartung und Stallung der vorzüglichsten Haus- und Nutzthiere, herausgegeben vom Kommissionsrath J. Riem und Professor J. S. Reuter, in Verbindung mit mehreren Landwirthen. Nebst Zeichnungen zu Ställen, Häusern und Hütten, mit Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten zum Aufbewahren dieser Thiere; auf 50 Kupferplatten, entworfen und erläutert vom Architect J. A. Heine. gr. 4. 8 Hefte compl. 23 Rthlr.

Auch unter folgenden Titeln:

Ökonomisch-veterinärischer Unterricht, über die Zucht, Wartung und Stallung der Pferde, gr. 4. Mit 6 Kupfern. 2 Rthlr. 16 gr.

— — des Rindviehes. Mit 6 Kupf. 2 Rthlr. 16 gr.
— — der Schaaf. Mit 10 Kupf. 4 Rthlr.
— — der Schweine. Mit 4 Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.
— — des Federviehes. Mit 4 Kupf. 2 Rthlr. 8 gr.
— — der Bienen. Mit 9 Kupf. 4 Rthlr. 12 gr.
— — der Seidenraupen. Mit 4 Kupf. 2 Rthlr. 8 gr.
— — der Hunde. Mit 8 Kupf. 3 Rthlr. 4 gr.

Druck, Papier und Kupfer sind schön.

Voss und Comp. in Leipzig.

II. Auction.

Eine sehr schöne und aufs beste conservirte Conchylien-Sammlung in einem sauber gearbeiteten Schranke mit 22 Auszügen, soll den 25. October in Bremen entweder im Ganzen — wenn sich dazu Liebhaber finden — sonst aber einzeln an den Meistbietenden verkauft werden.

Es besteht diese Sammlung aus 770 Stück der auserlesensten und zum Theil seltenen Conchylien, worunter einige Seeesterne, Windeltreppen, Sinnae marinae, Teufelskrallen, Riesenschnecken, verschiedene Nautili, wovon einige sehr schön geschnitten und gravirt sind, einige Korallengewächse, eine kleine Schildkröte, 4 Stück Marmor mit Dendriten und sonstigen seltenen Sachen befindlich sind.

Auswärtige Liebhaber belieben sich gefälligst mit ihren etwanigen Aufträgen in postfreyen Briefen an den Auctionator J. H. Cramer in Bremen zu wenden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 148.

Sonnabends den 28^{ten} August. 1802:

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das zweyte Heft der *Niedersächsischen Zeitschrift* ist am 4ten August an die resp. Subscribenten, wie an die Buchhandlungen, versandt. Eine Inhalts-Anzeige käme also zu spät. Das dritte Heft ist unter der Presse, und enthält:

- 1) Beyträge zur *Biographie* und *Charakteristik* des verewigten Superintendenten Röhrs zu Gifhorn. Vom Pastor Nöldecke zu Essenroda.
- 2) Ueber den *Bauern-Stolz*. Vom Pastor Schwager zu Iollenbeck.
- 3) *Alcidion*, oder *über den Werth der Täuschung*. Vom Dr. S.
- 4) Ueber *Religion* und *religiöse Gebräuche bey den amerikanischen Wilden*.
- 5) *Gedichte*. Vom Forstmr. v. Heimburg, Fr. v. Klenke, Weppen, Dr. Nöldecke.
- 6) *Mutterliebe über Sittenzwang*. Vom Herausg.
- 7) *Der weise Hofnarr*.¹ Präadamitische Sage.

Der Subscriptionspreis für den Jahrgang von 4 Heften, ist $\frac{1}{2}$ Pistole, wofür das Werk prompt zu bekommen.

Der erste Jahrgang unter dem Titel: *der Philosoph in der Lüneburger Heide*, wird den Käufern des gegenwärtigen Jahrgangs, der Completirung wegen, für einen *müßigen* Preis überlassen. Der ord. Preis desselben war 2 Rthlr.

Alle Post-Aemter und alle solide Buchhandlungen, die beylauffig den gewöhnlichen Rabatt genehmen, nehmen Bestellung an. Insbesondere wendet man sich an die Hahnsche Buchhandlung in Hannover, an die Heinsusche Buchhandlung in Leipzig, an die Heroldische Buchhandlung in Lüneburg, an die Culemannsche Buchhandlung in Braunschweig, an die Seiffertsche Buchhandlung in Bremen, an die Felischsche Buchhandlung in Berlin; ferner an das königl. Intelligenz-Comptor in Hannover, an die Post-Amts-Zeitungs-Expedition in Leipzig, an den Hn. Postverwalter Kühner in Lüneburg, an den Postsecretair Hinüber in Münden, an den Herausgeber Hn. Pastor Benecken zu Natendorf bey Lüneburg, und an mich

G. Christoph F. Pralle,
Postsecretär zu Celle im Lüneburgischen.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

A d r a f t e a

herausgegeben

von

J. G. v. Herder.

1802. Zweytes Stück,

(Preis des Jahrgangs von 4 Stücken. 3 Rthlr. 8 gr.)

Inhalt: I. *Prometheus aus seiner Kankafushöle*, II. *Wissenschaften, Ereignisse und Charaktere des vergangenen Jahrhunderts*. 1. *Izaak Newtons Gesetz der Schwere. Hermes und Poemander*; 1stes Gespräch, *Kepplers Gedanken über Anziehung und Schwere der Welckörper*. 2. *Newtons Teleskop. Herfelschels Teleskop. Orion, Hermes und Poemander*; 2tes Gespräch. 3. *Newtons Theorie des Lichts und der Farben. Eulers System. Hymnus an die Sonne*. 4. *Newton und Keppler* Beider Lebensumstände. Ueber die verschiedene Schätzung der Wissenschaften nach Zeiten und Nationen. 5. *Hündel*. Seine Lebensumstände. Vom Oratorium. *Cüclia, eine Legende*. Wirkungen der Tonkunst. Wahre Wirkung der lyrischen Dichtkunst. 6. *Emanuel Swedenborg*, der grötste Geisterseher des XVIII Jahrhunderts. Sein Leben, Studien und Werke. Psychologische Erklärung der Swedenborgschen Geschichte. Darstellung seiner Geisterreiche aus ihm selbst. Warnung. *Himmel und Hölle*.

Leipzig den 29 Jul. 1802.

Joh. Fr. Hartknoch.

Von *Gilberts Annalen der Physik Jahrg. 1802*, ist das 6te und 7te St. erschienen, und enthält:

I. Ueber die Fähigkeit der Flamme, der Knochen und des luftleeren Raumes, die Wirkungen der Voltaischen

taischen Säule zu leiten, vom Prof. *Ermann* in Berlin. II. Nachricht von Versuchen, welche im Hamburger Michaelisthurm, über den Fall der Körper, zum Beweise der Achsenumdrehung der Erde, im Großen angestellt werden, vom Dr. *Benzenberg*. III. Versuche zur Bestimmung des Gesetzes, nach welchem die Verminderung des Raums in den Auflösungen und Mischungen flüssiger Körper erfolgt, vom Ober-Gradirmeister *Schlönbach* zu Elmen. IV. Versuche über das vorgebliche gasförmige Kohlenstoffoxyd, oder Kohlensäure Gas; von der Gesellschaft der Amsterdamm. Chemiker. Vorläufige Nachricht von Berthollets Untersuchungen über diese streitige Gasart und die Kohle. V. Ueber die wahre Natur der Kohle und des Diamanten, vom Prof. *Parrot* in Dorpat. VI. Versuche über die Wasserzerfetzung durch Volta's Säule, vom Dr. *Erdmann* in Wittenberg. VII. Methode, das Wasser mittelst einer Elektrifirmaschine eben so zu zerfetzen, als durch Volta's Säule, von *van Marum*. VIII. Versuche mit einer Voltaischen Säule von 495 Lagen, vom Prof. *Grimm* zu Liegnitz. IX. Einige Versuche mit Volta's Säule, vom Prof. *Bokmann* jun. in Carlsruhe. X. Thiloriers in Paris Oefen ohne Rauch. XI. Vorzüge des Kochens durch Dämpfe, von *Cadet de Veaux*. XII. Vermuthese Identität des Spießglaues. XIII. Wahre Natur des Oisanits, von *Vauquelin*. XIV. Wahre Natur des Boracits, von demselben. XV. Identität des Lepidolits und Glimmers, nach ihren mineralogischen und chemischen Charakteren, von *Cordier*. XVI. Fähigkeiten aller Körper, Magnete zu werden, von *Coulomb*.

VII. Stück.

I. Ueber die Verbesserung des Flintglases für Fernröhre, vom Dr. *Benzenberg* in Hamburg. II. Bestimmung des Antheils an wahrer Säure in den dreym ältern mineralogischen Säuren und ihren Neutralsalzen, von R. *Kirwan*. III. Bemerkung über die Veränderung, welche mehrere vegetabilische Reagentien erleiden, wenn sie mit paarweise mit einander verbundenen Metallen in Berührung kommen, von Dr. *Jäger* in Stuttgart. IV. Versuch einer hypothetischen Erklärung, der im vorigen Aufsätze erzählten Thatsachen, von demselben. V. Neue Art, die elektrische Anziehung in Volta's Säule darzustellen, vom Prof. *Gerboin* in Strasburg. VI. Ein Glaskondensator und ein elektrischer Hauchversuch, vom Prof. *Weber* in Landshut. Anhang. Feuerstrahlen im Donauelfe. Eiskanonen u. Eismörfer in Schwaben. VII. Anwendungsart der Galvani Voltaischen Metallelectricität, zur Abhelfung der Taubheit und Harthörigkeit, vom Apoth. *Sprenger* in Jever. VIII. Versuche, welche beweisen, daß alle Körper von der Wirkung des Magnets afficirt werden, und daß sich die Größe dieser Einwirkung messen läßt, von *Coulomb*. IX. Bemerkungen über den vorgebliehen Magnetismus des Nickels, v. *Genewix*, in London. X. Erklärung, Desormes u. Clements gegen den Aufsatz der Amsterdamer Chemiker über das vorgebliche kohligsaure Gas.

Halle im August 1802.

Rengersche Buchhandlung.

Vom *Dramaturgischen Journal für Deutschland* ist der Monat Jul, erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt.

Wie sehr dieses Journal in diesem zweyten halben Jahre wieder gewonnen hat, beweist dieser erste Monat. Diejenigen, die dieses nur mit Theater sich beschäftigende Journal noch zu halten wünschen, können auch auf das zweyte halbe Jahr allein, ohne verbunden zu seyn, das erste zu nehmen, mit 2 Rthlr. pränumeriren.

Fürth, den 4 Aug. 1802.

Bureau für Literatur.

Von

Hunolds Annalen der Kuhpocken - Impfung zur Verbannung der Blattern, gr. 8 Fürth 1802 geheft. jedes Heft 12 gl.

Ist das 3te Heft erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Es enthält:

I. Nachricht über den Fortgang der Kuhpocken in Italien. Von der medicinischen Delegation im Departement der Agogna.

II. Zweifel und Bedenklichkeiten gegen die Vaccination. Aus dem Italiänischen, und mit Bemerkungen von Hn. Prof. Sprengel zu Halle.

III. Bemerkungen des Herausgebers über diesen Aufsatz.

IV. Merkwürdige Beyträge zu den Resultaten der Vaccination, mitgetheilt von dem Hn. Dr. Bernigau, Schaufuß und Schneider.

V. Rhapsodie über Pocken und Kuhpocken, nach den Grundsätzen der Erregungstheorie.

VI. Correspondenz - Nachrichten aus Baltimore, Hamburg, London, dem Mansfeldischen und Rußland.

VII. Gedichte.

Fürth im Jul. 1802.

Bureau für Literatur.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Rengerschen* Buchhandlung in Halle sind in der Jubilate - Messe folgende Bücher erschienen, und um die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Eberhard, G. A., Ferdinand Warner, der arme Flötenpieler, 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Gilberts, L. W., Annalen der Physik, 4ter Jahrg. mit Kupfn., gr. 8. der Jahrg. 6 Rthlr. 12 gr.

(werden fortgesetzt.)

Higgins, W., Versuch über die Theorie und Praxis des Bleichens, nebst Erfahrungen über den Schwefelkalk, als Stellvertreter der Potasche bey dem Bleichen. Mit einer verschiedne Gegenstände der

der theoretischen Chemie betreffenden Vorrede.
Aus dem Englischen, mit Anmerk. des Uebersetzers. 8. 7 gr.

Jakob's, L. H., philosophische Rechtslehre, oder
Naturrecht, 2te verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Kruse, C., Atlas zur Geschichte aller europäischen
Staaten von ihrem Ursprunge an, bis zum Jahre
1800. Erste Lieferung, welche die Karten von
den Jahren 400 — 700 enthält, Nebst 8 histori-
schen Tabellen in demselben Formate, gr. Fol.

3 Rthlr. 16 gr.

Die historischen Tabellen besonders. 1 Rthlr. 8 gr.
Materialien zur wissenschaftlichen Erklärung der
neuesten Preuss. Landesgesetze, 4tes St. 8. 16 gr.

Schelver, F. J., Untersuchungen über die Natur
der Menschen- und Kuhblattern. 8. 8 gr.

— Zeitschrift für organische Physik, 1ster Band
1stes Stück 8. 16 gr.

Siebert, D. A., Prüfung der bisherigen ärztlichen
Handelsweise bey nicht selbststillenden Müttern,
Oder: wann sollen eigentlich Mütter ihren Säug-
ling der Amme übergeben, wenn sie ihn nicht
selbst stillen dürfen? Ein der Beurtheilung der
Aerzte vorgelegter Versuch. 8. 8 gr.

Siewert, F. G., Das Pfennigzins- und Strohwich-
recht. Ein Beytrag zum deutschen Privatrech-
te aus den Statuten der Stadt Danzig. 14 gr.

Wolfii, F. A., Miscellanea maximam partem lite-
raria.

Auch unter dem Titel:

Vermischte Schriften und Aufsätze in deutscher und
lateinischer Sprache. 8. Druckp. 1 Rthlr. 12 gr.

Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr.
holländ. Papier. 2 Rthlr. 8 gr.

Da es in der Physik und Chemie itzt vielleicht keine
wichtigere Frage giebt, als diejenige ist, zu welcher
besonders die von Hn. Ritter angestellten Versuche
mit der Voltaischen Säule Veranlassung gegeben haben,
ob *nämlich das Wasser, wie Lavoisier lehrt, wirklich
zusammengesetzt sey oder nicht*: so schien es wohl der
Mühe werth zu seyn, diese Streitfrage genauer zu
untersuchen. Dies ist in meiner Inaugural Diss. *)
geschehen, in welcher ich die verschiedenen seit Vol-
ta's Erfindung für und wider die Einfachheit des Was-
fers angeführten Versuche und Vernunftgründe vollstän-
dig gesammelt und historisch zusammengestellt, sodann
meine eignen in dieser Absicht angestellten Versuche
deutlich und genau beschrieben, darauf die verschie-
denen Meynungen in dieser Sache gründlich und unpar-
theyisch geprüft, endlich aber meine eigne Meynung
(gegen Ritter) durch neue Gründe und Beobachtungen
bestätigt habe.

Dr. J. F. Erdmann,

*) Ist bey mir für 6 gr. zu haben.

H. Gerlach.

In unserm Verlage sind so eben erschienen;

Predigten über wichtige Gegenstände der *christlichen
Sittenlehre*; nach freyen Texten von Georg Friedr.
Götz. 8. Fürth. 1802. 20 gr.

Der würdige Hr. Verfasser, dessen frühere Arbeiten
allgemeinen Beyfall erhielten, übergiebt hier dem Pu-
blikum eine Sammlung Predigten, welche wegen der
Wichtigkeit der dargestellten Gegenstände nicht nur
dem Prediger, sondern jedem gebildeten Christen höchst
willkommen seyn werden.

Bureau für Litteratur in Fürth;

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ideen über die Nothwendigkeit der Provinzial-Gesetze
veranlaßt durch die Aphorismen über Provinzial-
Gesetzbücher überhaupt, und besonders im preuf-
sischen Staate. Von M. G. F. D. Goets, Prof.
und Bibliothekar in Anspach. 8. Fürth. 1802 geh.
5 gr.

Eine Schrift, die wegen der Wichtigkeit des Ge-
genstandes in dem jetzigen Zeitpunkt, und besonders
durch ihre Behandlung sich selbst empfiehlt.

Toussaint-Louverture's frühere Geschichte, nach eng-
lischen Nachrichten bearbeitet. Mit dessen Por-
trait. 8. Fürth 1802. 10 gr.

Wenn auch die Aechtheit dieser Geschichte die neu-
sten Nachrichten nicht schon größtentheils bestätigt
hätten; so würden doch die neuesten Handlungen die-
ses schwarzen Helden, die sich ganz daraus erklären
lassen, solche hinlänglich beweisen. Da sie auf eine
sehr angenehme Art erzählt ist: so wird sie dem Ge-
schichtsfreunde eben so willkommen seyn, als dem
blos neugierigen Leser zur Unterhaltung dienen.

Das Portrait einzeln auf fein Basler Papier in gr.
4 abgedruckt, kostet 5 gr.

Bureau für Litteratur in Fürth.

Catalogue des Livres français, Estampes etc., qui
se trouvent chez Vofs et Comp. à Leipzig.

Ist in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu
haben.

Von dem kürzlich erschienenen englischen Ro-
man der Mrs Hunter: *Letitia oder das Schloß ohne Ge-*
Ge-

Gespenft ist jetzt eine Uebersetzung veranstaltet. Die-
ses zur Vermeidung aller Concurrrenz.

H. G.

Vorige Ostermesse ist in unserm Verlage erschie-
nen:

C. F. v. Schmidt Phisfeldeck Darstellung des dänischen
Neutralitäts- Systems während des letzten Seekrieges,
mit authentischen Belegen und Aktenstücken.
1tes Heft. 14 gr.

Wir machen das Publikum hierdurch auf diese inter-
essante Schrift aufmerksam, deren Fortsetzung näch-
stens erscheinen wird.

Arntzen u. Hartier
in Kopenhagen.

Unter dem Titel:

Rubriken, ein Lesebuch.

ist in unserm Verlage vorige Ostermesse ein Buch
herausgekommen, was jedem, der eine angenehme Un-
terhaltung sucht, willkommen seyn wird. Wir begnü-
gen uns blos den Inhalt hier anzuzeigen, da das Büch-
lein sich gewiss selbst empfehlen wird. 1. Rubrik der
Rubriken. 2. Schein und Seyn, eine Erzählung. 3.
Spiräa. 4. So oder so. 5. Die Harfe, eine Erzäh-
lung. 6. Etwas über moralische Fühlhörner: 7. Der
gezwungene Philosoph, eine Erzählung. 8. Die Lob-
kunst. 9. Elegie aus dem Spanischen. 10. Die rei-
senden Künstler, Erzählung. 11. Fanton, eine
Erzählung. 12. Die Normänner, eine Erzählung.
13. Gedankenpöne. 14. Die Geschichte von hinten etc.
Koster in allen Buchh. 1 Rthlr., 16 gr.

Kopenhagen,

Arntzen u. Hartier.

Buch für die Jugend.

Die dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage
von der

Kleinen Bilderschule für die Jugend, vom Verfasser
des A. B. C.- und Lesebuchs, in 191 Abbildun-
gen etc. Mit schwarzen und illum. Kupfern. gr.
8. geb. 1 Rthlr. 8 gr.

ist nunmehr fertig geworden, und an alle Buchhand-
lungen versandt.

Der Hr. Verfasser konnte dem geneigten Vertrauen
der Eltern und Kinderfreunde, durch den so baldigen
Absatz der beiden ersten Auflagen aufgemuntert, nicht
gewissenhafter entgegen kommen, als bey dieser dritten
Auflage allen Fleiß zu verwenden. Dafs dieß gesche-
hen ist, beweisen die Verbesserungen fast auf jeder Sei-

te, so wie das Ganze jetzt um sechs Bogen stärker
geworden ist,

Vofs und Comp,
in Leipzig.

*Neue Organisation des Gottesdienstes in Frankreich.
Oder sämtliche Aktenstücke, die auf das neue Con-
cordat Beziehung haben.* Aus dem Französischen.
Leipzig bey Vofs und Comp. (8. brosch. 12 Gr.)

Die in unserm Verlage erschienene Schrift:
Steinbeck, E. G., Feuersnoth- und Hülfsbuch fürs
deutsche Volk und seine Freunde,
welche von Einem Löbl. General- Directorio in Berlin
als ein besonderes brauchbares Buch zur Regulirung neuer
Feuer- und Löschanstalten an alle Kriegs- und Domainen-
Kammern der sämtlichen Königl. Preuss. Staaten anem-
pfohlen worden ist; ist nunmehr für den mäßigen Preis
von 12 gr. in allen Buchhandlungen Deutschlands zu
haben, welches wir hiermit anzeigen.

Leipzig den 14 Jun. 1802.

Vofs und Comp.

Abbildung.

Englischer und Französischer Admirale.
Erster Heft.

Der allgemeine Beyfall, mit welchem die vor eini-
ger Zeit in unserm Verlage herausgekommenen Abbil-
dungen französischer Generale aufgenommen wurden,
hat uns zu der Herausgabe der Englischen und Franzö-
sischen Admirale, die sich seit kurzem besonders ausge-
zeichnet haben, und auf die noch jedes Auge gerichtet
ist, bewogen. Der erste Heft, der nun davon erschie-
nen ist, enthält die Bildnisse von *Nelson, Vincent,
Smith, Warren, Howe und Duncan*. Sämmtliche sind
nach den besten Engl. Original- Zeichnungen von ei-
nem unserer beliebtesten Künstler in Kupfer gestochen,
und empfehlen sich besonders durch Reinheit des Strichs
und gutes Papier, wofür wir geforgt haben. Der Preis
davon ist 1 Rthlr. 8 gr.

Vofs und Comp.

Adelheid von Messina, vom Verfasser der Szenen aus
Fausts Leben. Leipzig bey Vofs und Comp. (8.
brosch. 16 gr.)

Der Verfasser dieses kleinen Romans, der durch
seine Szenen aus Fausts Leben und andern Unterhalten-
den Romanen, sich die allgemeine Achtung der gebil-
deten Leswelt zu verschaffen wußte, liefert in der ge-
genwärtigen Erzählung wiederum eine nicht minder
unterhaltende Lektüre, die gewiss keiner nicht un-
befriedigt zur Seite legen wird. Der rasche Gang der
Geschichte, und des Vf. angenehme Art zu erzählen,
festeln stets die Aufmerksamkeit des Lesers, und wir
sind fest überzeugt, dafs ihm ein jeder durch die an-
genehme Unterhaltung, die man sich dadurch verschafft,
danken wird.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numéro 140.

sonnabends den 28ten August 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

IX. Erdbeschreibung.

Bereits in dem vorigen Abschnitte haben wir einige Data zur neuesten Statistik Englands beygebracht; hier wollen wir vor allen andern noch anführen, was zum Behuf dieses Studiums, so wie der Erdbeschreibung der britischen Monarchie, erschien.

Aus mehreren Gründen wurde in den letztern Jahren die Bestimmung der Volksmenge in Großbritannien und Irland eine interessante Untersuchung; sie wurde nicht nur in mehreren schon erwähnten Schriften über Aufzügen, Thätigkeit u. s. w., sondern auch von dem durch die Statistik des Armenwesens seines Vaterlandes und andere Schriften vortheilhaft bekannten Sir Fred. Morton Eden in einer besondern Schrift angestellt. (S. ALZ. 1801. N. 246.) Diefs war aber auch die einzige Materie aus der allgemeinen Statistik des Reichs, die einzeln bearbeitet wurde. Dagegen fehlte es nicht an einer Menge von Reisebemerkungen über verschiedene Theile Großbritanniens, die jetzt um so häufiger wurden, je seltener die Engländer Reisen ins Ausland machten; ja diese Liebhaberey für die inländische Topographie veranlafte selbst einen Alterthumsforscher, den Pfarrer Th. Reynolds zu Bowden Parva in Northamptonshire, Antonins schon oft bearbeitetes Itinerarium, insofern es Britanien betrifft, von neuem zu untersuchen. Die Frucht dieses Studiums war: *Iter britannicum, or that part of the Itinerary of Antoninus, which relates to Britain, with a new Comment* (L. b. Cadell. 1799. 4. 18 sh.); Kenner erklärten sie aber für unreif. Eines der neuesten Itinerarien war: *A new Edition of Paterfon's Book of the Roads in Great Britain, incl. the Roads of Scotland, which were heretofore published in a separate pamphlet, and many other very considerable Additions and Improvements*, (L. b. Longman u. Rees. 1800. 8. 4 sh. 6 d.), wozu eine Karte von Faden (6 sh.) gehört, die einen guten Wegweiser abgiebt.

Unter den eigentlichen Reisen waren nur wenige, die durch das Ganze des Reichs, oder auch nur durch England und Schottland giengen, und unter diesen war die aus dem Französischen übersetzte von Faujas St. Fond (L. b. Ridgway. 1799. 2 V. 8. 14 sh.) untreulich das

wichtigste Werk. Von weit wenigern Belange waren des oben bereits als herumreisenden Methodistenprediger erwähnten Howland Hill's Reisen, die, wie folgender Titel zeigt, mit besonderer Rücksicht angestellt wurden: *Journal of a Tour through the North of England and parts of Scotland, with remarks on the present state of the established Church of Scotland, and the different secession therefrom. Together with Reflections on some Party-Distinctions in England; designed to promote brotherly Love and forbearance among Christians. Also some Remarks on the propriety of what is called Lay and itinerant Preaching* (L. b. Chapman. 1799. 8. 2 sh. 6 d.), dem bald ein *Extract of a Journal of a second Tour from London through the Highland of Scotland and the northwestern Parts of England, with observations and remarks* (L. b. Williams. 1800. 8. 6 d.) von gleichem Gehalte folgte, worin freylich mehr Interessantes für den Methodisten, aber doch auch manche in einem gutgelaunten und lebhaften Tone vorgetragene Bemerkungen für den Liebhaber der Menschenkunde überhaupt vorkommen.

Wenn indessen der Werke, die mehrere Theile des vereinigten britischen Reichs umfassen, nur wenige waren: so erschienen dagegen desto mehrere über einzelne Theile Englands, und auch einige besondere Schriften über Schottland und Irland. Abgerechnet die aus dem Französischen ins Englische überetzten Briefe H. Meister's bey seinem zweymaligen Aufenthalte in England (L. b. Longman u. Rees 1799. 8. 6 sh.), wurden von Eingebornen, die einzelne Städte ihres Vaterlandes, nicht blofs fahrend und reitend, sondern auch, nach der in England erst später Mode gewordenen Art, zu Fuß besuchten, gröfsere und kleinere Werke, mit und ohne Kupfer, herausgegeben. Da mehrere von London aus angetreten wurden, oder dahin gengen: so gehen wir hier auch von der Hauptstadt aus, und bemerken zuerst, dafs, was die Stadt selbst betrifft, der bekannte Sam. Ireland *Picturesque Views, with an historical Account of the Inns of Court in London and Westminster* (L. b. Egerton. 1800. gr. 8. 2 B. 2 sh.), Dan. Lysons aber, der bereits die *Environs of London* in mehreren Bänden bekannt gemacht hat, als einen Nachtrag zu diesem Werke *An historical Account of those Parishes in the County of Middlesex, which are*

not described in the E. of L. (L. b. Cadell. 1800. 4. 1 L. 7 sh.) herausgab, worin 22 Kirchspiele, besonders aber die Merkwürdigkeiten von Hamptoncourt, sehr ausführlich beschrieben und durch Kupfer erläutert werden. Zugleich erfahren wir hier, daß der Vf. mit seinem Bruder an einer allgemeinen Übersicht von Großbritannien arbeitet. Von London herab nach der Küste des Kanals zu, nach Dover hin und von da bis Landsend, wird uns manche Gegend genauer bekannt durch die, bereits in der ALZ. (1802. N. 21.) angezeigte, Pennant'sche Reise. In letzterer Gegend wauderte der durch seine Reisen in Wales und durch die Geschichte seines interessanten Aufenthaltsorts, Bath, bekannte Prediger Rich. Warner. Sein in gewohnter Manier erzählter *Walk through some of the western Counties of England* (L. b. Robinson. 1800. 8. 7 sh.) von 386 engl. Meilen, die er in 17 Tagen zurücklegte, gieng von Bath nach Wells und Glastonbury, und von da an den Canal von Bristol, längt diesem nach Minehead, Ilfracomb, Barnstaple und Biddeford, von hier aber auf einem schlängelnden Wege an die Küste des britischen Canals, und zurück über Glastonbury und Wells nach Bath. Wir gehen an eine andere Küste über, und nehmen durch *Cornwallis* und die benachbarten Counties *G. Lipscomb's Journey into Cornwall through the Counties of Southampton, Wilts, Dorset, Somerset and Devon, interspersed with remarks moral, historical, literary and political* (S. ALZ. 1801. N. 170.), so mangelhaft sie auch seyn mag, als das Neueste, was man über diese Gegend hat, zum Wegweiser. Auf eine Sehenswürdigkeit einer dieser Grafschaften macht *A Description of the House and Gardens at Stourhead, Wilts, the seat of Sir H. Hoare, Bart., with a Catalogue of the Pictures etc.* (L. b. Cadell. 1800. 8. 1 sh.) aufmerksam. Für das interessante *Wales* bieten sich uns zwey Prediger, *W. Bingley* und *J. Evans* (S. A. L. Z. ib.), und ein *H. Wigstead* mit *Remarks on a Tour to North- and South-Wales in the Y. 1797, with Plates from Rowlandson etc.* (L. b. Wigstead. 1800. 8. 15 s.) an; doch beschäftigt sich letzterer mehr mit Effen und Fricken, als mit Naturschönheiten. Die Grafschaft *Leicester* hat kürzlich der durch ähnliche Werke hinlänglich bekannte Alerthumsforscher, der Londoner Buchhändler *Nichols*, durch seine *History and Antiquities of the County of Leicester* (L. b. Vf. 1800. 4.) sehr ausführlich beschrieben. Die beiden Manufakturstädte *Birmingham* und *Manchester* erhielten neue Wegweiser; wovon der eine die Merkwürdigkeiten seiner Stadt in Versen beschreibt, denen durch prosaische Anmerkungen und Kupfer nachgeholfen wird, der andere aber nur bloß in einem trocknen Verzeichnisse aufzählt. Jener betitelt sein Buch: *A Poetic Survey round Birmingham; with a brief description of the different Curiosities and Manufactures of the Place, intended as a Guide to Strangers; by J. Bisset, accompanied with a magnificent Directory with the names, professions etc.* (Birmingham, b. Vf. 1800. 8. 6 sh.), das letztere ist: *Buncks's Manchester and Salford Directory, or List of the Merchants, Manufacturers, and principal Inhabitants; the Streets, Squares etc. and a description of the*

Canal round Manchester. (L. b. Law. 1800. 2 sh. 6 d.). Die Naturschönheiten mehrerer Grafschaften nach Schottland zu beschrieb *J. Housman* in *A descriptive Tour, and Guide to the Lakes, Caves, Mountains and other natural Curiosities in Cumberland, Westmoreland, Lancashire and a part of the West-Riding of Yorkshire* (L. b. Law. 1800. 8. 5 sh.), der alles sehr genau, nur hier und da zu umständlich, angiebt.

Durch einen großen Theil von *Schottland* und die *Hebriden* führt uns, außer dem obgedachten *Fanjas de St. Fond*, der als Chemiker vortheilhaft bekannte *Th. Garnett*, dessen lehrreiche *Observations on a tour through the Highland and Parts of western Islands etc.* (L. b. Cadell. 1800. 2 V. 4. 2 L. 12 s. 6 d.) bereits durch eine Übersetzung von *H. Kosgarten* unsern uns bekannt sind. Beide Reisen werden einem künftigen Fortsetzer der von dem verstorbenen *Ebeling* angefangenen Bearbeitung des von dem verdienten Baronet *J. Sinclair* unternommenen, und im J. 1799 mit dem 211n Bande geschlossenen *Statistical Account of Scotland, drawn up from the communications of the Ministers of the different Parishes* gute Dienste leisten. Überzeugt von dem Verdienstlichen dieser Unternehmung widmete dem Baronet der Berwick'er Arzt *J. Fuller* die *History of Berwick upon Tweed, including a short Account of the Villages of Tweedmouth and Spittal etc.* (L. b. Butterworth. 1799. 8. 7 sh. 6 d.), ein sehr nützlich und in seiner Art in England sehr seltenes Werk, das die Geschichte und Statistik der Gegend sehr genau und ausführlich, hier und da auch wohl zu weitläufig, behandelt.

Über *Ireland*, wovon man in England selbst eben nicht die genaueste Kenntniß hat, und seit *Young's* Reisen wenig Nachrichten von Bedeutung erschienen, so daß man die neuesten statistischen Data mit Mühe aus den widersprechenden Pamphlets über die Vereinigung dieser Insel mit Großbritannien zusammensuchen muß, gewähren die, auch durch eine deutliche Übersetzung bekannten, *Rambles through Ireland transl. from the French of Mr. de Latocnaaye — by an Irishman* (L. b. Robinsons. 1799. 2 V. 12. 6 sh.), zwar keine große Ausbeute für den Geographen und Statistiker, aber doch eine ziemlich interessante Lectüre, auch schon deshalb, weil die Reise kurz vor der letzten Rebellion unternommen wurde. Ungleich lehrreicher sind die später geschriebenen *Letters on the Irish Nation, written during a visit to that Kingdom in the autumn of the Y. 1799 by G. Cooper, Esq.* (L. b. White, 1800. 8. 4 sh.), wovon 1801 eine neue Auflage und eine, zugleich *Cadell's* obgedachte Apologie der Katholiken liefernde, deutsche Uebersetzung, herausgeg. von *Hn. Dr. Postlus* zu Jena erschien. (S. ALZ. 1801. N. 270. u. 291.)

Selten waren, bey den damaligen politischen Umständen, die Reisen nach dem Continente; doch fehlte es weder an Wegweisern durch mehrere Theile desselben, noch auch an Reisen durch einzelne Länder, die theils Originale, theils Uebersetzungen waren. So erschien ein *Lisbon Guide, cont. Directions to Invalids, who visit, and a Description of that City; and Tables of the Coins, Weights and Measures of Portugal* (L. b. John-

b. Johnson. 1800. 8. 2 fh.), und für mehrere Länder zugleich die, als Beilage zu *Chauchard's* Karte herausgegebene, *Geogr., histor., and political Description of the Empire of Germany, Holland, the Netherlands, Switzerland, Prussia, Italy, Sicily, Corsica and Sardinia* etc. (L. b. Stockdale. 1800. 4.), die, so fehlerhaft sie auch ist, doch den Engländern immer noch willkommen seyn mochte. Der Karte wegen, der dieses Buch zum Commentare dient, mußten darin mehrere Länder, selbst des nahegelegene, interessante Frankreich fehlen, wohin jetzt mehr als ein Wegweiser erscheint. In nächster Beziehung auf dieses Land gab *James Bro-well of the royal Navy*, einen *Account of the Navies of foreign Powers, particularly those of France, Spain and Batavia, now at War with Great Britain: including a List of Frigates, Corvettes and Sloops; also the Navies of Russia, Sweden, Denmark and Naples; with a comparative state of the Line of Battle-Ships in the last War, and the present State of the british Navy* (L. b. Stael. 1799. 4. 1 fh.), worin seine Hauptabsicht dahin geht, den damaligen Kunstgriff der Franzosen bemerkbar zu machen, oft die Namen ihrer Schiffe zu ändern, um die Größe ihrer Flotte in den Augen der Unkundigen furchtbarer zu machen, als sie wirklich war. — Reisende nach Italien werden die auch ins Deutsche überetzten *Letters from Italy, between the Y. 1792*

— 98 etc. by *Mariana Starke* (L. b. Phillips. 1800. 2 V. 8.), der vielen Mängel ungeachtet, in mehreren Rücksichten brauchbar finden. (Vgl. ALZ. 1801. N. 15.) Einen besondern Cicerone für Rom und die umliegende Gegend lieferte *F. Salmon*, nach einem zwölfjährigen Aufenthalte daselbst, in: *An historical Description of ancient and modern Rome; also of the Works of Art, particularly in Architecture, Sculpture and Painting. To which are added a Tour through the Cities and Towns in the Environs of that Metropolis and an Account of the Antiquities found at Gabia*. (L. b. Taylor. 1800. 2 V. 8. 1 L. 10 fh.) Eine andere interessante Stadt Italiens, Palermo, machte *Mrs. M. Robinson* durch ihre Uebersetzung des Gemäldes derselben von *Dr. Hager*, der sich damals in England aufhielt, bekannter.

(Der Beschluss folgt.)

II. Todesfälle.

Im Julius st. zu Memmingen der Prediger *Matthäus Bonacker* im 68. Jahre seines Alters.

Im August st. zu Paris *Mad. du Boccage*, Vf. einiger ins Deutsche überetzten u. m. a. Werke, im 92sten Jahre ihres Alters.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Vom *kritischen Journale der Philosophie*, herausgegeben von *Schelling* und *Hegel*, ist des II. Bandes erstes Heft (1803) erschienen und enthält:

Glauben und Wissen, oder die *Reflexionsphilosophie der Subjectivität*, in der Vollständigkeit ihrer Formen als *Kantische, Jacobische und Fichtesche Philosophie*: Diese Abhandlung bestimmt theils das gemeinschaftliche Princip dieser Philosophien, theils den einer jeden innerhalb desselben eigenthümlichen Charakter, durch welches sie die Formen jenes Princips vollkommen erschöpfen.

Einleitung. S. 3.

- A. *Kantische Philosophie*. S. 27.
 B. *Jacobische Philosophie*. S. 63. Bey welcher aufser ihrer charakteristischen Polemik gegen *Spinoza*, auch auf sie gegen *Kant* (*klein. Beytr.* 3r Heft) Rücksicht genommen ist, so wie auf die höhere Potenzirung, welche die *Jacobische Philosophie* in den *Reden über die Religion* erlangt hat.
 C. *Fichtesche Philosophie*. S. 138. Hierbey ist vorzüglich die Darstellung derselben in der *Bestimmung des Menschen* zum Grunde gelegt worden, weil diese unter der populären Form das Wesen dieser Philosophie sowohl am offensten enthüllt, als auch dieselbe unter allen Darstellungen allein in der Totalität als System aufstellt.

Anm. Um den ersten Band dieses Journals nicht unverhältnißmäßig zu vergrößern, konnte diese Abhandlung nicht als dessen drittes Stück abgedruckt werden; dasselbe wird unverzüglich nachgeliefert.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Rey Voss und *Comp.* in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Ruchenden, oder das Vehmgericht des 18ten Jahrhunderts. Erster Theil. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Dieser Roman verdient die Aufmerksamkeit des Publikums in vorzüglichem Grade. Unter höchst auziehenden und die Phantasie des Lesers hinreisenden Darstellungen, verbirgt er tiefe Belehrungen. Überall wehen die reinsten und edelsten Empfindungen, und selbst solche Leser, denen es nur um eine künstliche Verwickelung der Begebenheiten zu thun ist, werden in diesem Buche ihre Wünsche erfüllt finden.

Dem schönen Geschlechte glauben wir einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn wir es auf ein kleines Werkchen aufmerksam machen, welches so eben in unserm Verlage unter dem Titel erschienen ist:

Die elegante Strickerin, oder Sammlung kleiner Strickmuster für Frauenzimmer des guten Geschmacks.

Es enthält auf 12 colorirten Quartblättern die neue-

sten und geschmackvollsten Muster zu Börsen, Guirlanden, Einfassungen, Zeichen, Kamifolern u. s. w. und kann sehr füglich den Damen als Begleiter bey ihrer Arbeit in Gesellschaften und auf Spaziergängen dienen. Der Preis davon ist 1 Rthlr.

Leipzig den 14ten Juny 1802.

Voss und Comp.

Es ist so eben fertig geworden und wird im Anfang Septembers an alle Buchhandlungen verandt werden:

Musen-Almanach für das Jahr 1803, herausgegeben von Bernhard Vermehren. Zweyter Jahrgang.

Es würde überflüssig seyn, wenn wir von diesem Werke viel Rühmens machen wollten, denn der Herausgeber hat mit dem thätigsten Fleiß und durch die strengste Auswahl dafür gesorgt, daß diese Sammlung sich frey und kühn neben die vorige stellen darf. Er ist überdieß darauf bedacht gewesen, dem Ganzen noch mehr unterhaltende Abwechslung zu geben. Denn in dem für das nächste Jahr erschienenen Almanache finden sich viele erzählende Gedichte, als: Romanzen, Balladen etc., welche das grössere Publikum besonders interessieren und der geschmackvollen Lesewelt eine anziehende Lectüre gewähren. Die trefflicheren Dichter und Dichterinnen Deutschlands haben den Herausgeber in seinem Unternehmen bedeutend unterstützt, so daß wir uns schmeicheln, dem Publicum eine angenehme Nachricht zu ertheilen, wenn wir dasselbe auf die Erscheinung dieses in jeder Rücksicht reichen und vorzüglichen Musen-Almanachs aufmerksam machen.

Jena im August 1802.

Akademische Buchhandlung.

Bey Voss und Comp. in Leipzig ist erschienen:

Skizzen, vom Verfasser der Reise meines Vatters auf seinem Zimmer. 8. 12 gr.

Die Werke dieses, dem Publikum so vortheilhaft bekannten Verfassers, bedürfen keiner weitern Empfehlung. Gewiß wird man diesem jüngsten Kinde seiner Laune denselben Beyfall schenken, den die älteren so allgemein erhielten.

René, oder die Wirkungen der Leidenschaft; von Fr. Aug. Chateaubriant. Seitstück zu Atala, oder die Liebe zweyer Wilden. Von demselben Verfasser. kl. 8. broschirt. 8 gr.

Die Atala, die von allen Nationen so allgemein bewundert, und auch in mehrere Sprachen übersetzt wurde, erhält hier von demselben Verfasser, dem phantastereichen Chateaubriant, ein würdiges Gegenstück, und beide verkünden uns eine neue Epoche in der Fran-

zösischen Poesie. Eben der zarte Geist, der in der Atala herrscht, herrscht auch in dieser lieblichen Dichtung. — Ob die Übersetzung auf einigen Werth Anspruch machen darf, darüber wollen wir den Leser selbst urtheilen lassen. Wir fügen nur noch bloß hinzu, daß sie aus der Feder einer unserer besseren Schriftsteller kömmt
Leipzig im July 1802.

Voss und Comp.

III. Bücher so zu verkaufen.

Bey dem *Meuselischen Leseinstitut* zu Coburg sind folgende Bücher zu verkaufen.

In Folio.

- 1—4. Jo. Mat. Gesnéri novus linguae et eruditionis romanae Thesaurus, Tom. 1—4. Lpz. 749. halb Frzb. 8 Rthlr.
5—7. Murrs Abbildungen der Gemälde und Alterthümer, welche seit 1738. in der verschütteten Stadt Herculanum gefunden worden, Augsb. 777. 1—6. Th. Ppb. 8 Rthlr.

In Quart.

- 1—11. Adelnings pragmatische Staatsgeschichte Europens. Gotha 761. 9 Theile in 11 Pgb. 8 Rthlr.
12—14. Pocokes Beschreibung des Morgenlandes 1—3. Th. Erl. 790—91. Ppbd. 6 Rthlr. 20 gr.
15—51. Braunschweigische Anzeigen von 1765—1801. 8 Rthlr.
52—65. Braunschweigisches Magazin 1788—1800. 4 Rthlr.
66—70. Hirschfelds Theorie der Gartenkunst. 1—5r Bd. Lpz. 785. Ppb. 10 Rthlr.
71—84. Michaelis, Übersetzung des alten Testaments, 1—13 Th. Gött. 769—83. 9 Rthlr.

In Octav.

1. Meufels gelehrtes Deutschland 4te Ausgabe, 10 Bände, 1783—1795. 8 Rthlr. 12 gr.
2. Werke Friedrichs IIten Berlin 1788. 1—15. Th. Ppb. 5 Rthlr. 12 gr.
3. Shakespeares Schauspiele von Eschenburg 1—12. Th. Zürich 1775—77. 5 Rthlr.
4. Wielands sämtliche Werke, 1—15. Bd. die gute Grav Ausgabe ganz neu halb englisch, NB. die Kupfer fehlen. 15 Rthlr.
5. Deutsche Acta eruditorum, 1—240 Th. von 1712—39. in 20 Pgb. 5 Rthlr.
6. Neue Zeitung von gelehrten Sachen Leipzig von Jahr 1723—57. 36 Jahrgänge in 36 Bände 5 Rthlr. 12 gr.
7. Seilers großes bibl. Erbauungsbuch A. u. N. T. 16 ganze Franzbde. 6 Rthlr. 20 gr.
8. Memoires des Herzogs v. Richelieu 1790—94. 1—3ter Bd. 4 Rthlr. 12 gr.
9. Seilers gemeinnützige Betrachtungen 1776—1800. nebst Beylagen. 4 Rthlr. 8 gr.
Die Bezahlung ist in Carolina zu 6 $\frac{2}{3}$ Rthlr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 150.

Mittwochs den 1ten September 1802:

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799 — 1800.

IX. Erdbeschreibung.

(Bechluss.)

Eine schon in den J. 1738 und 39 unternommene, aber erst jetzt gedruckte Reise eines bereits verstorbenen, aber noch in frischem Andenken stehenden Staatsmanns: *A Voyage performed by the late Earl of Sandwich, round the Mediteranean in the Y. 1738—39, written by Himself — to which are prefixed Memoirs of the noble Author's Life, by J. Cooke, M. A. Chaplain to his Lordship and one of the Chaplains of Greenwich Hospital*, (L. b. Cadell. 1799. 4. 2 L. 2 fn.) führt uns in die aufsereuropäischen Erdtheile über. Die von dem Grafen selbst beschriebene Reise, (also ein Beytrag zu einer neuen Bearbeitung von *Walpole's Catalogue of the royal and noble Authors*), berührt von Livorno aus Corsica, Sardinien, Sicilien, Malta, den Peloponnes, Athen, den Hellespont, Constantinopel, die Inseln des Archipelags und Ägypten bis Cairo hin, und geht nach Genua zurück. Natürlich findet man hier viel veraltete Nachrichten; da sie indessen größtentheils Alterthümer, besonders Inschriften, betreffen: so sind mehrere noch jetzt brauchbar, und manchen Lesern werden die vielen Stellen aus Classikern nicht unwillkommen seyn. Interessant genug waren übrigens damals diese Länder, um dem Werke auch von dieser Seite zu statten zu kommen. Besonders galt dies Ägypten, wohin aller Augen gerichtet waren. Daher fand denn auch *Sonnini's* Reise dahin, noch nach *Hunter*, einen neuen Uebersetzer: auch wurden *Norry's Relation de l'expédition d'Égypte suivie de la description de plusieurs monumens de cette contrée*, und *Ripaull's Description abrégée des principaux monumens de la Haute-Égypte*, so wie die *Mémoires sur l'Égypte* u. s. w., eben so wie bey uns, sehr bald in die Landessprache übergeragen; und *J. Antes* lieferte die, seitdem doppelt ins Deutsche übersezten, *Observations on the Manners and Customs of the Egyptians, the Overflowing of the Nile and its Effects; with Remarks on the Plague and other Subjects* etc. (L. b. Stockdale. 1800. 4. m. 1 Karte 10 sh. 6 d.), als die Frucht eines zwölfjährigen Aufenthalts zu Cairo und dessen Nachbarchaft. Bey allem diesem Vorrathe

an brauchbaren Nachrichten war doch, da sich eben jetzt noch weit mehrere, und zum Theil noch brauchbarere erwarten lassen, ein allgemeines Werk, wie *J. Franklin's History of ancient and modern Egypt. etc.*, wovon noch im J. 1800 der 1e Theil erschien, eine zu voreilige Unternehmung. — In diesen neuen sowohl als den vorhergehenden originalen Schriften über Ägypten ist oft von *Bruce* die Rede; *Antes* und *Franklin* sprechen mit Achtung von ihm; *Browne* aber hatte seine Autorität verdächtig gemacht. Diesen Angriffen begegnete mit nicht geringer Härte *Rich. Wharton* in *Observations on the Authenticity of Bruce's Travels in Abyssinia in Reply to some passages in Brown's Travels* etc. (Newcastle upon Tyne u. L. b. Cadell. 1800. 4.), und zeigte dabey in seinem Quartbande, daß *Browne's* Quartband in einen Octavband hätte zusammengedrängt werden können. Auffallend war es übrigens, daß die Engländer, gleich den Franzosen, sich durch *Damberger's* Reise durch das Innere von Africa täuschen ließen, und daß ihnen erst, nach Erscheinung der Uebersetzung desselben, durch ein Pamphlet: *The Shoemaker Schrödter, the Printer Taurinius and the Cabinetmaker Damberger, three Travellers, who never travelled at all, but fabricated their Accounts in one Manufactory*, die Augen aufgegangen zu seyn scheinen. Jene vorschnelle Uebersetzung läßt sich nur dadurch entschuldigen, daß man überhaupt damals in England auf alle Reisen durch Africa gierig speculirte, wie unter andern auch der *modern Traveller*, dessen erste Theile lauter Auszüge aus den Berichten von *Mango Park*, *Ledyard*, *Lucas* und *Sonnini*, *Browne*, *Savary* und *Volney*, so wie aus *Le Vaillant* enthalten, und die in der ALZ 1801 N. 327, recensirte *Historical and philosophical Sketch of the Discoveries of the European in northern and western Africa at the close of the 18 Century* beweisen, die, der Natur der Sache nach, nichts Neues enthalten, so wie die ähern Reisen *St. Pierre's* nach den Inseln France und Bourbon und auf das Vorgebirge der guten Hoffnung, die erst im J. 1800 in einer englischen Uebersetzung erschienen. Eine wahre Bereicherung der Länder- und Völkerkunde waren dagegen die, unter uns durch Recensionen und Uebersetzungen bekannt gewordenen, Reisen von *Barrow* im Innern des südlichen Africa; auch ist *W. White's Journal of a Voyage*

Voyage — from Madras to Colombo and Da Lagoabay on the East Coast of Africa in the Y. 1798. (vgl. ALZ. 1800. N. 33*) nicht ganz leer an unterhaltenden Nachrichten. Von der Londner Gesellschaft zu Entdeckungen in Afrika erschien, nach Park's Reisen, bis 1800 nichts Neues; doch haben wir seitdem das Tagebuch des von ihr ausgesendeten *Hornemann's* erhalten.

Wenn übrigens in Hinsicht auf Africa bisher nur Individuen oder Privatgesellschaften wirksam waren, bey denen wenigstens nicht Staats-Interesse ins Spiel kam: so erschienen dagegen über die asiatischen Länder mehrere Werke, die, ohne das Daseyn der mit dem Staate in der genauesten Verbindung stehenden ostindischen Gesellschaft nicht zu Stande gekommen seyn würden. So wie auf ihre Veranlassung *Macartney's* Gesandtschafts-Reise nach China unternommen wurde, — die noch jetzt fortdauernd Einfluss auf den Buch- und Kunsthandel in mehreren Ländern äußert, da man immer noch fortfährt, die Chineser in allen Ständen und Lagen des Lebens abzubilden und zu beschreiben: so verdankt man ihr auch die von ihrer Thätigkeit zeugenden Gesandtschafts-Reisen von *Turner* und *Symes* nach *Tibet* und *Ava*, so wie *Boyd's* Gesandtschaftsreise nach *Ceylon*, die alle drey ins Deutsche überferzt sind, und hier daher nur einer beyläufigen Erörterung bedürfen, nebst *D. R. Leckie's Journal of a Route to Nagpore by the way of Chuttak, Burrosamber etc. in the Y. 1790.* (L. b. Stockdale. 1800. 4.), eine Reise, die der Vf. zu dem Rajah von Berar, wovon Nagpore die Hauptstadt ist, zufolge gewisser Aufträge von der Präsidentschaft zu Calcutta unternahm, und die sich vorzüglich dadurch auszeichnet, das der Vf. auf einem, vor ihm von keinem Europäer betretenen, Wege durch das nordwestliche Berar, einen Theil von Bundelcund, über Benares zurückkehrte. — Einen neuen interessanten Beytrag zur Kenntniß der Maratten lieferte *W. H. Tone*, Befehlshaber eines Infanterie-Regiments im Dienste des Paishwa, in *A Letter to an officer of the Madras Establishment etc.* (L. b. Debrett. 1799. 8. 2 fh.), den die Leser bereits aus *v. Archenholz's* *Minerva* und *Sprengel's* Bibliothek kennen. Noch gehören hieher die, auf nähere oder entferntere Veranlassung der ostindischen Compagnie unternommenen, Landreisen aus und nach Indien, wie die in der vorigen Uebersicht angeführte, von dem damaligen Major und nachherigen Obersten *J. Taylor*, über Aleppo durch die große Wüste nach Bassora, auf die der Vf. nachher wiederum in seinen, im J. 1800 herausgekommenen, *Lettres on India political, commercial and military relative to subjects important to british Interests in the East* zurückkam; ein Werk, von welchem, so wie von manchem andern hier angeführten, die geogr. Ephemeriden zu seiner Zeit das Publicum unterrichtet haben; und *J. Jackson's Journey from India towards England in the Y. 1797 by a route commonly called over Land, through Countries not much frequented, and many of them hitherto unknown to Europeans, particularly between the rivers Euphrates and Tigris, through Turkistan, Diarbeck, Armenia, and Natolia in Asia; and through Romelia, Bulgaria, Wallachia, Transil-*

vania etc. in Europa (L. b. Cadell. 1799. 8.), die, so flüchtig auch diese höchst beschwerliche Reise gemacht wurde, doch viel interessante Bemerkungen liefert. Diesem Interesse für Indien hat man auch die, bereits 1795 angefangenen und 1800 geschlossenen, *Outlines of the Globe* des verstorbenen *Pennant*, dessen Fleiß, wie man auch schon oben gesehen hat, noch nach seinem Tode fortwirkt, und die englische Uebersetzung der von *Forstern* so sehr bereicherten Verdeutschung von des *P. Paulini a S. Bartholomeo* Reise nach Ostindien, von *W. Johnston*, (L. b. Vernor u. Hood. 1800. 8. 6 fh.) zu danken; und eben daher kommt es überdies, das in London ein Nachdruck der bekannten *Asiatic Researches* erscheint, das dort jetzt aus den in Indien herauskommenden Zeitungen und Pamphlets, ja auch aus größern in England erscheinenden Werken seit 1799 eine jährliche Sammlung: *The Asiatic annual Register, or View of the History of Hindostan, and of the Politics, Commerce and Literature of Asia* (L. b. Debrett. gr. 8.) unternommen wurde, endlich auch das mehrere Gelehrte in England, trotz so manchen Schwierigkeiten, unausgesetzt die orientalische Literatur bearbeiten, wie wir oben in der philologischen Literatur näher gezeigt haben.

Weit weniger beschäftigt sich die Schriftsteller mit *Amerika*; eine Uebersetzung der Reisen des Grafen von *Rochefoucault Liancourt* in den vereinigten Staaten (L. b. Phillips. 1799. 2 V. 4. 2 L. 14 fh.) war der ganze Ertrag dessen, was über diese herauskam. Die Literatur der westindischen Colonieen wurde durch einen Auszug aus *Bryan Edwards's* Geschichte, und durch den ersten Theil der *Memoirs of the Life and Travels of the late Charles Macpherson, Esq, in Asia, Africa and America*, — *written by himself chiefly between the years 1773—90.* (Edinburz u. L. b. Vernor. 1800. 12. 3 fh. 6 d.) vermehrt, der sehr gute Bemerkungen über die Behandlung der Negerklaven auf den britischen und französischen Inseln enthält.

Neues Interesse gewannen die Südsee-Inseln durch das bereits oben angeführte Project der neuen Bekehrungs-Societat, dort das Christenthum zu gründen, und die dadurch veranlaßte neue Reise des Capitain *Wilson* nach diesen interessanten Inseln, die wir seitdem in einer doppelten Uebersetzung erhalten haben.

Für die systematische Bearbeitung der neuern Geographie wurde wiederum nur sehr wenig gesorgt; doch fanden die ausdrücklich für Schulen bestimmten *Elements of Geography* — *by the Rev. Henry St. John Bullen* (L. Harß. 1799. 12. 3 fh. 6 d.) vielen Beyfall, so wie vorher die im J. 1800 von neuem aufgelegten *Exercises on the Globes interspersed with historical, biographical, mythological and miscellaneous informations on a new Plan for young Ladies* (L. b. Mawman 12. 5 fh.). Das hier übrigens nichts Bedeutendes zu suchen sey, bedarf keiner Erinnerung. Desto mehr wurde in Rücksicht der alten Geographie in ein paar Werken geleistet, in des un die Geographie verdienenden Major *Rennel's* Bearbeitung von *Herodot's* geographischem Systeme (S. ALZ. 1801. N. 25. 26.), und in des bereits durch seine Bearbeitung von *Nearch* rühm-

rühmlichst bekannten *W. Vincent's Periplus of the Erythrean Sea, P. I. cont. an Account of the Navigation of the ancients from the Sea of Suez to the Coast of Zanguebar, with Dissertations* (L. b. Cadell. 1800. 4. 1 L. 1 sh.) dem Anfange eines wichtigen Beytrags zur alten Erdkunde und Geschichte der Schifffahrt und des Handels, den Liebhaber, so wie auch das Rennelsche Werk, aus Hn. Bredow's Bearbeitung näher kennen zu lernen Gelegenheit haben.

II. Beförderungen u Ehrenbezeugungen.

Der bekannte Unglücksgefährte *Lafayette's, Bureaux de Puzi*, der als Mitglied der constituirenden Versammlung mehrere politische Schriften herausgab, und im vorigen Jahre zum Präfect des Departements Allier ernannt wurde, geht jetzt als Präfect des Rhone-Departements nach Lyon.

Der bisherige Rittmeister Graf *de la Roche Aymon*, von dem gegenwärtig ein vollständiges Werk über die Kriegskunst (im Industrie-Comptoir zu Weimar) erscheint, ist von dem Könige von Preussen (bey der Ueberreichung des Degens des am 3. August verstorbenen Prinzen Heinrich von Preussen, dessen Adjutant er war,) zum Major ernannt worden.

Hr. Hofrath *Heinrich* zu Jena hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland für die ihm zugeeignete *Geschichte von Frankreich* einen brillantenen Ring von großem Werth zum Geschenk erhalten.

Derselbe Monarch hat dem Hn. geh. Secretair *Bratring* zu Berlin für die von ihm herausgegebene *Reise der Spanier nach der Südsee* u. s. w. einen brillantenen Ring von vorzüglichem Werthe zustellen lassen.

Prof. *Gail* am Collège de France zu Paris hat auf die Uebersendung seiner, anfangs an seinen zu St. Petersburg verstorbenen Lehrer, *Vauvilliers*, bestimmten, dann aber an den russischen Kaiser überfandten Werke von diesem einen kostbaren Ring nebst folgendem Schreiben erhalten: „Bürger Professor! Ich danke Ihnen für die verschiedenen Werke, die Sie mir überfandt haben. Ich zweifle nicht, daß sie Ihres großen Ruhms würdig sind, daß sie Ihren ausgebreiteten gründlichen Kenntnissen Ehre machen, und daß Sie als ein würdiger Zögling eines berühmten Lehrers sich so wie er Ansprüche auf meine Achtung erwerben werden.“ St. Petersburg den 4. Jul. 1802. Alexander“

Der Prediger *Kriete* bey Frankfurt a. d. O. hat auf die Uebersendung eines Exemplars seiner Beschreibung der merkwürdigen *Schlacht bey Kunersdorf* am 12. Aug. 1759, nebst dem dazu gehörigen Plane, 10 Friedrichs'or und ein sehr gnädiges Dankschreiben vom Könige von Preussen erhalten.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In kurzem erscheint in unserm Verlag der 3te Band von *Rumfords* kleinen Schriften, welcher die deutsche Uebersetzung des so eben erschienenen Rumfordischen 10n *Essay's Part. I et II: On the construction of kitchen, fire-places and kitchen utensils* enthält. Diefes zur Vermeidung aller Collision.

Weimar den 24. Aug. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir

Bey *Voss* und *Comp.* in Leipzig und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

M i s z e l l e n
für

Gartenfreunde, Botaniker und Gärtner.
5 Bände mit Kupfern. 8.
Gebunden 5 Bthlr.

II. Bücher so zu verkaufen.

1) *Anacreontis Odaria* Gr. Parmae Bodoni. 1785. 4to broché en carton (br. en c.) Livr. 22. — 2) *Géographie ancienne* par *d'Anville*. par 1769. fol. atlant. ar. les cartes. br. en c. L. 48. — 3) *Baluzii Capitularia regum Francor.* Par. 1677. 2 Voll. fol. Ch. magna.

Saffianbd. L. 72. — 4) *Idem opus.* Par. 1780. 2 Vol. br. L. 24. — 5) *La religion vengée, poème* (du Card de *Bernis*) Parm. Bodoni. 1795. fol. pap. vélin. br. en c. L. 33. — 6) *Beveregii Synodicon.* Oxon. 1672. 2 Voll. fol. Ldrb. L. 66. — 7) *Biblia.* Placentiae, 1475. Charact. minutiff. Wurmt. L. 79. — 8) *Biblia.* Neapoli, Moravus. 1476. fol. Ein wen. wurmt. L. 155. — 9) *Blanchini Evangeliar. quadruplex.* Rom. 1748. 2 T. in 4 Voll. fol. br. Einige Blätt. sind gelb. L. 29. — 10) *Oeuvr. de Boileau.* Paris, Crapelet. 1798. 4to. Pap. vélin fig. avant la lettre br. en c. L. 26. — 11) *Bonanni numism.* Rom. pontific. Rom. 1699. 3 Voll. fol. Ldrbd. L. 30. — 12) *Deux Centuries de planches enluminées p. serv. à l'histoire de la nature par Buc'hoz.* Par. et Amst. 2 Voll. fol. br. en c. L. 126. — 13) *Bulliard, Herbiere de la France, hist. des champignons: et des plantes vénéneuses et Dier. de Botanique av. plus de 600 planches en couleur.* petit in-fol. br. et en cahiers. (Ladenpr. L. 900.) L. 391. — 14) *Carpentier's Alphabetum Tyronianum.* Par. 1747. fol. halb Frzbd. L. 12. — 15) *Carpentier's Glossar. ad scriptur. med. aevi.* Par. 1766. 4 Voll. fol. Frzbd. L. 78. — 16) *Catullus, Tibullus, Propertius* Birmingham. Baskerville. 1772. 4to maj. br. en c. L. 12. — 17) *Oeuvr. badines de Caylus.* Par. 1787. 12 Voll. 8. fig. br. L. 40. — 18) *Codex Laurehamensis.* Manh. 1768. 3 Voll. 4to br. en c. L. 16. — 19) *Mémoires de Condé.* Par. 1743. 6 Voll.

6 Voll. 4to fig. Grandpapier. Frzbd. L. 60. — 20) Cours d'Etude par Condillac. Paris. III. 16 Voll. 8. br. L. 33. — 21) Théâtre de Corneille av. les comment. de Voltaire. Par. 1797. 12 Voll. fig. 8. br. L. 30. — 22) Recherches sur les Costumes et les Théâtres. Par. 1790. av. estampes en couleur par Alix. 2 Vol. 4to br. en c. L. 31. — 23) Historia delle guerre civ. di Francia per Davila. Londra, 1755. 2 Vol. 4to Frzb. L. 29. — 24) Oeuvr. de Dumarçais. Par. 1797. 7 Voll. 8. br. L. 21. — 25) Don Quixote par Florian par Didot l'ainé. 3 Voll. 8. fig. br. L. 13. — 26) Du Fresne Glossar. ad Script. med. et inf. Latinit. Paris. 1713 6 Voll. fol. Frzbd. L. 65. — 27) Géographie universelle d'après Guthrie par Noël et Goultès Par. VII. 3 Voll. 8. et Atlas. br. L. 18. — 28) Archieraricon c. n. Haberti. Par. 1642. fol. Ldrb. Wasserf. L. 10. — 29) Heures à l'usage de Romme. — par. Godard. 8. (Goth.) imprimé sur vélin av. gravures en bois. Saffianbd. L. 43. — 30) Oeuvr. de Holbein, Iere Partie conten. la Danse des morts. fol. br. en c. L. 14. — 31) Horatius cur. Oberlini. Argentor. 1788. Chart. Pergam. 4to maj. br. L. 24. — 32) Horatius. Parm. Bodoni. 1791. fol. maj. br. en c. L. 120. — 33) Jacquin miscell. Austruica ad Botan. Chem. et Hist. nat. spect. Viennae, 1778. 2 Voll. 4to c. fig. color. br. L. 19. — 35) Jamblichus de Mysteriis cur. Gale Oxon. 1678. fol. Pgbd. L. 22. — 36) De vita Mariae Scot. Reg. etc. cur. Jebb. Lond. 1625. 2 Voll. fol. Frzbd. L. 21. — 36 b) Hist. de St. Louis par Joinville. Par. 1761. fol. Frzbd. L. 24. — 37) Juvenalis et Persius. Birmingh. Baskerv. 1761. 4to maj. Saffianbd. L. 38. — 38) Pfyché etc. par Lafontaine. Par. Didot jeune III. av. fig. de Moreau. 4to L. 24. — 39) Liturgia antiqua. Romae, 1746. fol. Frzb. L. 18. — 40) Lystas Gr. et Lat. ed. Auger. Par. Didot l'ainé 1783. 2 Voll. 4to Saffianb. L. 70. — 41) Oeuvr. de Montesquieu. Par. Piaffan. 1796 5 Voll. 4to maj. Pap. vélin av. fig. br. en c. L. 154. — 42) Montfaucon Biblioth. Coisliniana. Par. 1715 fol. Frzbd. L. 19. — 43) Codices manuscripti Taurinenses stud. Pustini. Taurin. 1749. 2 Voll. fol. Frzbd. L. 32. — 44) Pierres gravées du Cabin. d'Orléans. Par. 1780. 2 Voll. p. in-fol. Frzbd. L. 96. — 45) Oeuvr. de J. J. Rousseau Londr. 1774. — 83. 12 Voll. 4to av. 18 estampes et la dernière partie des confessions. Par. 1791. 4to 1 Vol. qui complete cette Edition br. L. 72. — 46) Du même Contract social. Par. 1795. Didot jeune. gr. in 4to Pap. vélin. br. en c. L. 18. — 47) Sallustius et Florus, Birmingh. Baskerv. 1773. 4to maj. br. en c. L. 16. — 48) Mémoires de Sully. Londr. 1745. 3 Voll. in 4to. remplis de Portraits par Odièvre. Frzb. L. 23. — 49) Tableaux pictoresq. de la Suisse. 4 Voll. fol. Magnifique exemplaire, relié en maroq. rouge, doré sur tranche. L. 476. — 50) Les 36 premières Livraisons du même ou vrage. br. en c. L. 121. — 51) La Gerusalemme liberata di T. Tasso. Parm. Bodoni 1794. 3 Voll. fol. Pap. vélin. br. en c. L. 170. — 52) Terentius. Birmingh.

Baskerville. 1772. 4to maj. br. en c. L. 14. — 53) Dito in Saffianbd. L. 23. — 54) Terentius. Basil. Decker 1797. 4to maj. Pap. vélin. Frzbd. L. 24. — 55) Theophrasti Charact. eth. Capita duo hactenus anecdota. Parm. Bodoni. 176. 4to Saffianbd. L. 32. — 56) Voyages de Thunberg au Japon, augmentés par Langles et Lamark. Paris, 1796. 2 Voll. 4to fig. br. L. 20 — 57) Dito en 4 Voll. 8. fig. br. L. 18. — 58) Virgilius. Argentor. 1789. 4to maj. Pap. vélin Frzbd. L. 24. — 59) Elegies de Tibulle etc. par Mirabeau. Par. 1798. 3 Voll. 8. fig. br. L. 20. — 60) Pucelle d'Orléans par Voltaire. Paris Crapelet. VII. av. fig. de ponce. 2 Voll. 8. br. L. 18. — 61) Nov. Testam. Gr. ed. Westenius. Amst. 1761. 2 Voll. fol. br. L. 41. — 62) Dico in Franzbd. L. 48. — 63) The holy Bible with Notes by Wilson and various renderings. Bath. 1785. 3 Voll. 4to Pap. vélin. Frzb. L. 56.

Scriptores historiae Byzantinae. Paris. e typogr. reg. in fol. maj. scilicet. — 64) Nicephorus Gregoras 1702. 2 Voll. Frzbd. L. 37. — 65) Chronicon Paschale. 1688. Frzbd. L. 30. — 66) Cantacuzenus. 1645 4 Temes I Vol. alt Ldrb. L. 28. — 67) Zonaras. 2 Voll. 1686. Frzbd. L. 39. — 68) Script. post Theophanem. 1685. Frzb. L. 24. — 69) Cedrenus 1647. 2 Voll. alt Ldrb. Beregnet. L. 18. — 70) Histoire des crimes commis pendant la revolution par Prudhomme. Par. 1796. 6 Vol. 8. fig. br. L. 21 — 71) Biblioth. juris canon. v. stud. Voelli et Justelli. Paris. 1661. 2 Voll. fol. Ldrb. L. 24. — 73) Tableau général de l'Empire Othoman par Mr. de M*** d'Ohsson. Par. Didot j. 1787. et 92. 2 Voll. tr. gr. in fol. Orné de 137 fig. magnifiques. br. en c. (Subscript. - Preis 360 L.) Verkaufspr. L. 180. — 74) Voyage du jeune Anacharsis. 7 Voll. in 8. et Adas. in Albo. Ladenpr. 18 fl. Verkaufspr. L. 18.

Die mit *br.* bezeichneten Werke sind geheftet und unbeschnitten, so wie die mit *br. en c.* bezeichneten in Carton broschirt und ebenfalls unbeschnitten sind. Auf diese äußerst wohlfeilen und gut conditionirten Bücher nimmt Herr Sekret. Thiele in Leipzig Bestellungen an. Die Preise sind in *livres de France* à 6 gr. (die Laubthaler zu sechs Livres) gestellet. Unfrankirte Briefe bleiben uneröffnet liegen; auch muß jede Bestellung mit *sicherer* Anweisung, wo bey der Versendung, die baare Zahlung zu erheben sey, begleitet werden. Unerachtet der weiten Entfernung ihres jetzigen Besitzers, verspricht man dennoch die Bestellungen binnen zwey Monaten gewiß zu effectuiren, und bis Leipzig franco zu liefern.

Schlözers Staatsanzeigen und Briefwechsel ganz vollständig, 73 Hefte nebst Register in halb Franz. und graue Pappe gebunden, sind bey dem Hrn. Hofcommissar Fiedler in Jena für zwey wichtige Louisd'or zu bekommen. Briefe und Geld aber werden wie gewöhnlich portofrey erwartet.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 151.

Mittwochs den 1ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des siebenten Hefts der deutschen Justiz- und Polizeyama vom Hofrath und Professor Hartleben zu Salzburg für den Monat Julius 1802.

Polizey. Brodsurrogate in Steyermark, anwendbar für Lande, welche Obst oder Erdäpfel erzeugen. — Fragen, welche die Beamten der kaiserl. königl. Staatsgüter beantworten müssen. — Ein Wort über den Geschäftsgang der Polizeybehörden in ältern und neuern Zeiten. — Über die Beförderung der Begräbnisse am Abende. — *Polizey* in Steyermark faßt die Weinverkäufer in das Auge. — Sorge des Herrn Grafen von Lodron für die Ausrottung der natürlichen Blattern. — Ideen über die Kultur oder Freyplätze oder Gemeinweiden durch Verleihung derselben zu erbredlichem Eigenthume an Private. — Lüttichs Säuberung von den zahllosen Bettlern. Es giebt in Lüttich keine Bettler mehr. — Nichtachtung des Verbotes in London, warmes Brod zu essen. — Einführung des Dezimalgewichts in Frankreich. — Moderation der Grätzer Metzger, eine Berichtigung. — Zweckmäßigste Art, Polizeyverfügungen zu verkünden, nach Oesterreichs Muster. — Nothwendigkeit einer geschickten Leitung der Löschanstalten. Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Kenntnisse der Polizeybeamten. Brunst in den Kaminen und Schornsteinen. Verschiedene Löschanstalten. Neuentdecktes Mittel. — Heftige Gewitter dieses Jahres. Neues Beyispiel zu Salzburg. Vorichtsmafsregeln bey Gewittern. Aberglaube bey Löschern. Pflichten der Polizey. — Beantwortung der Anfrage: Soll man von wirklich oder angeblich wüthigen Hunden gerichtliche oder aufsergerichtliche Sektionen vornehmen lassen? — Verbot in Oesterreich, den Abfuhr der Mohnköpfe bey Kindern zu gebrauchen. — Mannigfaltige Störungen der nächtlichen Ruhe in Städten, den Polizeybehörden zur Beherzigung. — Unterstützung des Handels- und Gewerbefleisses von Seiten des Staates. — Nur was vom Himmel herabfällt, kann die Polizey nicht verhindern. — Schädlichkeit der bemalten Spielzeuge für Kinder. Gutachten hierüber von dem medizinischen Kollegium zu Paris. *Verordnung des Polizeyprefecten.* — *Fleisch- und Milch-*

consumtion in London. Verfälschung der Milch durch die schwarze Kuh. Revision und Aufsicht der Pariser Polizey über die Milchhändler. — Über den Begriff von Polizey. — Plan zu Heyrathskassen, als einem vorzüglichem Beförderungsmittel der Ehen durch den Staat. — Gute Schulanstalten zu Rothenburg an der Tauber in Franken. Aufhebung des dortigen Waifenkaufes und dagegen eingeführte Privaterziehung der Waifenkinder. Vorzüge und Geschäftsgang dieser Anstalt. — Der Salzburger Samson zu Tamsweg, ein Überbleibsel unanständiger Volksfeste. *Justizwesen.* Entscheidung eines Jujurienprozesses in Sachsen, einzig in ihrer Art. — Vergleich der praktischen Grundätze Oesterreichs und Salzburgs über die Frage: Können Stiefväter Vormünder ihrer Stiefkinder und Besitzer oder Wirthschafter der Pupillarbauerngüter seyn? — Ein Zweifel über die willkürliche Vermehrung der Nothfristen. — Über die Bedeutung des heroischen Grundsatzes: Fiat justitia, pereat mundus! — Noch etwas über den Anacisim, oder ist es wirklich Unrecht, von Zinsen wieder Zinsen zu fodern? — *Neue Literatur. Miscellen. Justiz und Polizeyanzeigen.*

Cotta'sche Buchhandlung
zu Tübingen.

Inhalt des 3n Bds. 25 Stück der Englischen Miscellen.

Schaaffchur in Woburn S. 61. Land- und Höhenmesser S. 61. Neue Patentpflüge S. 61. Korkzieher mit 1. Kupfer S. 62. Neue Quasten, Strohhüte, Handschuhe, für Frauenzimmer S. 65. Neuer Leuchter, der das Licht selbst auslöschet S. 66. Gürtelschlösser für Kinderschuhe S. 66. Kleins Goldwage S. 67. Zwey Schaumünzen auf dem Frieden S. 67. Neues Pefschaff S. 69. Neue Strohhüte in Gestalt der Strohdächer S. 70. Schildplattene Kämmen für Frauenzimmer S. 71. Neue Flacons mit Gestellen von Gold S. 71. Neue Herzchen an Halsbänder S. 72. Neue Unterlagen für die Weinflaschen S. 72. Stahlringe S. 72. Patentfommerhüte S. 72. Halsbänder für Damen S. 73. Schreibepult für Frauenzimmer S. 73. Einlagen in Halsstücher S. 74. Watchgeräthschaften S. 75. Grofse Speisetafel S. 75. Caffeeische

Caffeetische S. 78. Neue Fächer, Damenbretter, Gläser zu Nachtwachlichter S. 81. Thee-Urnen S. 82. Neue Staatswägen S. 82. Mittel gegen die Wanzen S. 84. Neue Dreschmaschine, Butterfafs, Pflug, Maschine zum Wägen der Schafe S. 85. Hüte und Blumen aus Stroh S. 85. Neue Bücher, Bell Versuche über den Ackerbau S. 90. Der amerikanische Gefangene ein Roman S. 102. Anekdoten, Mißhandlung eines Frauenzimmers S. 108. Großer Sonderling S. 109. Sir Josua Reynolds S. 109. Einsturz eines Theils des Gassenpflasters S. 112. Procefs-Geschichte S. 112. Freche Diebstähle S. 114. Gelehrte Neuigkeiten S. 115. Hayla's Lebensbeschreibung Cowpers. Dessen Balladen S. 115. Ouseleys Übersetzung der großen Tarikh oder Chronik des Tabari S. 115. Paleys Werk über natürliche Religion S. 116. Senners Übersetzung von Tiraboschi's Geschichte der italienischen Literatur S. 116. Gotzbergs erschienene Übersetzung von Werthers Leiden S. 116. Griffith's und der Cosway's Werke über Gemälde im Louvre S. 116. Subscription auf ein Werk über ältere und neuere Gewichte, Maasse und Münzen in Frankreich im Verhältniß auf die Gewichte, Maasse und Münzen in England S. 116. Hollands Versuche über alte jüdische, griechische und römische Geschichte. S. 116. Eduard Jones Vertheidigung der Maulwürfe S. 117. Abwicklung der halbverbrannten gelehrten Schätze in Palermo unter Haiters Aufsicht S. 117. Gilchrist's Verkauf seines Wörterbuchs der hindostanischen Sprache S. 118. Dewhursts Bilborrows Nachricht von D. Darwin's Leben S. 118. Pinkertons neue Geographie S. 118. Literarische Streitigkeit S. 118. Übersetzung von Meufels Literargeschichte. Gingers Annals of public Economy S. 119. Liebhaberey der Engländer an der italienischen Literatur. S. 119. Phisiolectical society in Birmingham. S. 119. Falconers Übersetzung von Strabo's Geographie in 17 Büchern S. 120. Neue Kupferstiche S. 120. Madam Recomier von Cosway S. 120. Das liebekranke Mädchen und der verlegene Arzt v. Opie. S. 121. Neue Erfindungen S. 121. Ruffers Patent für verbesserte Drucklettern. S. 121. Neueste Patenterrfindungen S. 122. Neue Bücher im Juny S. 122.

So unverkennbar der Werth und die Nützlichkeit *allgemeiner* Literaturzeiungen, d. h. solcher kritischer Journale ist, die den Kreis ihrer Prüfung und Anzeigen auf die Werke und gelehrten Ereignisse *aller* Staaten ausdehnen, so wenig läßt sich jenen gelehrten Blättern, welche sich nur auf die Literatur und die wissenschaftliche Geschichte *gewisser* Länder beschränken, ein eigenthümliches Interesse absprechen. Indem die Zeitschriften der *ersten* Art aus dem Gemälde der Gelehrsamkeit der *verschiedenen* Länder abwechselnd nur einzelne Züge aneinander zu reihen vermögen, können die *der zweyten* Gattung ihr Gemälde ausgeführt, mit seinem Licht und Schatten, mit all seinen Nüancen treffend liefern.

Wichtig sind daher solche gelehrte Nationalzeitungen nicht nur für die Staaten, denen sie zunächst ge-

widmet sind, sondern auch interessant für die Geschichte der Literatur überhaupt und jeden Freund derselben.

Von diesen Gesichtspunkten bewogen, und von dem Wunsche belebt, die Kenntniß der einheimischen literarischen Produkte im Inlande zu erleichtern, und das Ausland früher und vollständiger auf dieselben aufmerksam, auch mit dem gelehrten Zustande ihres Vaterlandes näher und richtiger bekannt zu machen, hat sich eine Gesellschaft von Gelehrten in den k. k. Staaten vereinigt:

Annalen

der österreichischen Literatur herauszugeben. Sie hat es übernommen: alle literarischen Produkte, die *seit dem Anfange des neuen Jahrhunderts* in den k. k. Staaten in *allen* Wissenschaften und Sprachen erschienen sind und erscheinen werden, so wie auch dasjenige, was in ausländischen Schriften über die österreichischen Staaten geschrieben wird, zu beurtheilen, auch Alles, was zur Kenntniß des gelehrten Zustandes in dieser Monarchie gehört, anzuzeigen.

Da die Erscheinung dieses kritischen Journals auf den Anfang dieses Jahres angekündigt worden ist, so wird auch noch im Laufe desselben der Jahrgang 1802 vollständig geliefert werden, und aus 12 Heften bestehen, wovon jedes acht Stüce — das Stück zu einem halben Bogen im Quartformate — und wenigstens Ein Intelligenzblatt, dann einen blauen Umschlag mit dem Monatsregister enthält. Der Abonnementspreis eines solchen Jahrgangs ist in allen Buchhandlungen und auf den üblichen Postämtern fünf Gulden Curr. oder sechs Gulden Rheinisch, oder drey Reichsthaler acht gr. Sächsisch. Die übrige Auskunft ertheilt die Einleitung und der blaue Umschlag des Jenners, wovon alle gute Buchhandlungen und die Hauptpostämter ein Exemplar zur Einsicht der Liebhaber erhalten haben.

Regensburg im August 1802.

Die Redaktion
der Annalen der österreichischen Literatur.

Bey Karl Reinhard in Braunschweig ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Magazin für Insektenkunde herausgegeben von K. Illiger Iten Bands 35 und 45 Heft womit der erste Bd. geschlossen ist. gr. 8. 1 Rthlr.

Inhalt; Über das Fabricische System und die Bedürfnisse des jetzigen Zustandes der Insektenkunde — Aufzählung der Käfergattungen nach der Zahl der Fußglieder — Zusätze, Berichtigungen und Bemerkungen zu Fabricii Systema Eleutherar. T. I. — Beyträge zu den Materialien für eine künftige Bearbeitung der Gattung der Blattläuse, von Fr. Hausmann — Bemerkung über die europ. Arten d. 14ten Familie der Schmetterlinge von Herbsts Natursystem d. Insekten, *Milites* von J. C. Graf. v. Hofmannsegg — Beschreibung eines neuen Werkzeugs zum Insektenfange von T. Koy — Vorschlag eines neuen auf den Rippenverlauf der Flügel gebauten Systems von J. D. E. Preussler — Literatur — Insektenansammlungen in London 1801. Merkwürdiger Geschlechtsunterschied Verheerungen an Eichen und Obstbäu-

Obstbäumen durch Infekten. Anekdote aus der Infektenwelt. Bemerkungen und Berichtigungen zum 1sten Hefte. Nachricht wegen Fortsetzung des Magazins.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Theodor Seeger*, Buchhändler in Leipzig, erscheinen in bevorstehender Michaelis-Messe 1802 bey guter Zeit folgende Neuigkeiten:

Beaumonts, Frau von, lehrreiches Magazin für Kinder. Zur Bildung des Herzens und des Verstandes. Frey übersetzt, und für die Jugend fälschlich vorgetragen von Kerndörfer. 8. 1 Rthlr.

Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung für Damen. Taschenbuch f. d. J. 1803. Nach dem Plane des Hn. Prof. Ebert von mehrern Gelehrten fortgesetzt. Mit 8 Kupfern von Jury und andern Künstlern. Taschenformat und broschirt. 1 Rthlr. 8 gr.

(Von nun an erscheint dieses Taschenbuch nur broschirt.)

Emilie im verschiedenen Stande. Als Kind, Jungfrau, Gattin und Mutter. 2ter und letzter Band. Als Gattin und Mutter. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Pferd, das, ein belehrendes und unterhaltendes Bilderbuch für Knaben. 15 Hefte mit einem gemalten, drey schwarzen Kupfern und einer Vignette. gr. 4. broschirt. (Preis ungefahr 1 Rthlr. 16 gr.)

Dasselbe auch unter dem Titel: *Naturnaturhistorisches* und belehrendes Bilderbuch zur belehrenden Unterhaltung für Knaben. 15 Hefte, das Pferd enthaltend. Mit denselben Kupfern. gr. 4.

(Die Kupfer sind von Berghold und einem Liebhaber der Pferde nach dem Urtheil mehrerer Kenner äußerst richtig gezeichnet, und von Herrn Rosmäler vortreflich gestochen.)

Robert, oder der Mann wie er seyn sollte. 3 Bände. Neue, nicht veränderte, aber mit 20 Kupfern von Jury verschönerte Ausgabe, broschirt. 5 Rthlr.

Dieselbe Ausgabe ohne Kupfer von Jury, 3 Bände mit 3 Kupfern. 8. broschirt. 3 Rthlr.

(Diese neue Ausgabe, welche bereits fertig ist, wird nicht getrennt.)

Für die Besitzer der ersten Auflage des Robert ist jedoch jeder noch besonders à 1 Rthlr zu haben, und da diese neue Ausgabe keine Veränderung erhalten hat, so kann die Vorhergehende recht gut neben dieser verkauft werden.

Bey *Wihl. Nebel* in Zeitz und in allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Prophetisch-poetische Gemälde. Eine Nachbildung der Offenbarung Johannis, von J. C. Schreiber. Nebst einer Vorrede des Herrn Professors *Angusti* zu Jena. 1802. XVIII u. 130 S. 8. 12 gr.

Wer durch die gelehrten Erörterungen unserer neuern Interpreten sich nicht von dem poetischen Character der Apokalypse überzeugen, und dem vorgefassten prophetisch-historischen, oder dem moralisch-dogmatischen Standpunkt noch nicht verlassen konnte — bey dem

wird gewiß durch die gegenwärtige poetische Nachbildung, die ihr Urbild dennoch mit großer Treue darstellt, diese Ueberzeugung am ersten hervorgebracht werden. Für den theologischen Leser wird dieser Versuch wegen der richtigern Würdigung der Apokalypse wichtig seyn; jeder Leser von Bildung aber wird hier von dem ächten Geist der erhabensten orientalischen Dichtung angewehet werden. Die Vorrede des Herrn Prof. *Angusti* enthält besonders einige Bemerkungen, welche über das Zeitalter und den Verfasser der Apokalypse ein näheres Licht verbreiten. Der Druck ist mit neuen ungerschen Lettern und die ganze Auflage auf Schreibepapier.

Neue Verlagsbücher der *Gebauerischen Buchhandlung* zu Halle, in der Michaelis-Messe 1802.

Fabri, J. E., Orbis antiquus mappis geographicis illustratus Fasc. I—XXII. Fol.

Deffen vollständiger Schulatlas zu Unterstützung des Studiums der alten griech. u. röm. Schriftsteller, wie auch zu Beförderung des Unterrichts in der alten Völkergeschichte. Fasc. I—IV. Fol.

Deffen kleiner Schulatlas. Fasc. I—IV. Fol.

Deffen biblischer Atlas für alle der Gottesgelahrtheit Beflissene, wie auch andere gebildete Bibelleser. Heft I—IV. Fol.

Deffen kleiner biblischer Atlas. Heft I—IV. Fol.

Deffen Elementargeographie. 4ter Bd. 3te ganz umgearbeitete Aufl. gr. 8.

Stahl's, G. E., Theorie der Heilkunde, dargestellt v. *Wend. Ruf.* 1r u. 2r Band. Mit einer Vorrede von *Kurt Sprengel*. gr. 8.

Journal, liturgisches, 2n Bds. 15 u. 25 Stück. Herausgeg. von *H. B. Wagnitz*. 8.

Ueber die Kriegskunst und Staatskunst d. Alten, mit Hinsicht auf unser Zeitalter. Für Officiere und andere gebildete Leser. Von *C. W. Hoffmann*. 1r Thl. 8.

Ideen u. Pläne zur Verbesserung der Policey- und Criminalankalten. Dem 19ten Jahrhundert zur Vollendung übergeben von *H. B. Wagnitz*. 2te Samml. gr. 8.

Amuth und Schönheit, aus den Mytherien der Natur und Kunst. Für ledige und verheirathete Frauenzimmer. Ein Almanach für 1802, neue Auflage mit Kupfern. Berlin 1802, bey Oehmigke dem Jüngern.

Wir haben zwar schon manche Versuche, das schöne Geschlecht in den Künsten der Toilette zu unterrichten; aber von allen kann dem gegenwärtigen keiner an die Seite gesetzt werden. Alle Mittel, welche der Verfasser vorschlägt, die körperliche Schönheit zu erhöhen, zu erhalten, und bis in das späteste Alter zu verlängern, sind theils neu, theils erprobt, und was eine Hauptsache ist, sie sind durchgängig unschädlich, und verrathen überall den Sackkundigen, der des Beyfalls und Dankes aller Schönen und Minder-Schönen gewiß seyn darf. Man findet hier nicht nur die zuverlässigsten Mittel zur Verschönerung

schönerung des Teint und des Busens, der Hände und der Haare, sondern auch zur Vertilgung der so mannigfaltigen Fehler, Flecken und Verunstaltungen der Haut u. s. w. Auch die Darstellung, wie die körperliche Schönheit durch die Grazie des Geistes geschmückt, wie durch Kleidung und Putz, durch die Wahl der Farben zum Teint, durch den Anzug bey ernstern, muntern und feyerlichen Gelegenheiten, der Zauber der Schönheit erhöht werden kann, verdient die Aufmerksamkeit eines jeden Frauenzimmers; wir können daher diese kleine Schrift einer jeden Dame mit der Versicherung empfehlen: das sie ihre Erwartung nicht getäuscht, sondern vielmehr übertroffen finden wird.

Folgende interessante Schrift ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

*Nöthige Erläuterungen
zu der Schrift*

des Herrn von Kotzebue:

das merkwürdigste Jahr meines Lebens.

Von

einem Freunde der Wahrheit.

Il est de l'intérêt, de se tenir à la vérité.

Fontenelle.

Leipzig 1802. bey Vofs und Comp.

(in 8. brosch. 16 gr.)

Bey Vofs und Comp. in Leipzig erscheint bestimmt zu Anfang Septembers:

Wilhelmine von Rosen; von dem Verfasser der Urne im einsamen Thale, in 2 Bändchen mit schönen Kupfern von Arndt.

Die Verleger haben sowohl die *Urne im einsamen Thal*, als auch das Seitenstück dazu, *den Todtengräber*, von demselben Verfasser, mit bescheidener Bekanntmachung ins Publikum versandt. Über beide Produkte hätte sich recht viel zu dessen Lobe sagen lassen, da sie sich wirklich auszeichnen. Indessen ist ihr Schicksal einer guten Aufnahme entschieden, und die Bekanntwerdung derselben hat sich durch Selbstempfehlung gemacht.

Die jüngste Arbeit dieses Verfassers ist obiger Roman in zwey Bändchen, welcher mit ganz vorzüglichem Recht auf das Interesse der Besitzer seiner Vorgänger Anspruch hat. Die Verlagshandlung versichert, das er ganz schön geschrieben ist. Sie mißbraucht das schätzbare Vertrauen des resp. Publikums nie, und ihr Wunsch ist, die Arbeiten dieses Verfassers bestmöglichst allgemein bekannt zu machen, weil sie es verdienen.

Bessel, J. W., Entwurf zu einem Militair-Feld-Reglement. Wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. Hannover im Verlage der Helwingischen Hofbuchhandlung. 1 Rthlr. 8 gr.

Da die Brauchbarkeit dieses Werks bereits hinlänglich anerkannt ist, so bemerken wir hier blofs, das

gegenwärtige neue Ausgabe das Verdienst habe, um die Hälfte wohlfeiler zu seyn als die bisherige; der so sehr verminderte Preis also zu mehrerer Verbreitung im militairischen Publico hoffentlich nicht wenig beytragen wird.

Bey F. Dienermann u. Comp. in Penig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

*Kleine Handreise
von Walthar Bergius.*

auf franz. Pap. 1 Rthlr. 12 gr., Druckp. 1 Rthlr.

Liebhavern gewöhnlicher Romane widerrathen wir geradezu den Ankauf dieses Buchs, weil sie es gewiß ungelesen wieder aus der Hand legen würden. Für Kenner des Witzes und der satyrischen und humoristischen Dichtung bedarf dieses Werk keine Empfehlung.

Der vorsichtige Mädchenfreund, oder die Kunst, sich vor der venerischen Ansteckung zu sichern, nebst Vorschlägen, durch Polizeyanstalten die Lustseuche zu vertilgen. 8. (Preis 1 Rthlr 4 gr., wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ist.)

Der Staat, der Bordelle autorisirt, ist auch verpflichtet, sie in moralischem und physischem Betracht so unschädlich als möglich zu machen. Und der Arzt, dem es obliegt, überall wo er Gefahr sieht, die Gesundheit des Menschen zu sichern, entwürdiget sich seiner Bestimmung keineswegs, wenn er hinzutritt und Mittel anzeigt, sich gegen venerische Ansteckung zu verwahren. Es soll Feinheit des moralischen Gefühls beweisen, von solchen Vorbauungsmitteln nicht anders als verächtlich zu sprechen: Vorbauungsmittel, sagt man, begünstigen die Ausschweifungen in der Wollust, und Furcht vor Gefahr macht enthaltenam. Aber ein Blick in die menschliche Natur, die tägliche Erfahrung lehren das entschiedene Gegentheil; denn gerade der, welcher die Gefahr am besten kennt, welcher angesteckt gewesen, und es wiederholt gewesen ist, gerade dieser setzt sich ohne Scheu der Gefahr von neuem aus. Moralische Rücksichten wird der Arzt gern nehmen, aber nur da, wo er offenen Sinn für sie findet. Wo es hingegen auf Beförderung der Humanität und der Gesundheit des Menschen ankommt, da muß der Arzt seyn. Der Verfasser hat daher kein Bedenken getragen, in dieser Schrift die besten und erprobtesten Vorbauungsmittel öffentlich bekannt zu machen, in der festen Ueberzeugung, das er damit mehr gegen die Verminderung dieser Seuche ausrichten werde, als durch alle Schreckengemälde, welche je dieses Uebel begleitet haben. Hier ist kein Anpreisen und Feilbieten von zweydeutigen Arkanen eines Leipziger Geheimnißkrämers, es betrifft das öffentliche Wohl: die Mittel müssen daher bekannt gemacht und der öffentlichen Beurtheilung übergeben werden, und das er nichts mehr und nichts weniger erwarten läßt, als er verantworten kann, hiezu glaubt sich der Verfasser gegen den Vorwurf der Scharlatanerie vollkommen gerechtfertigt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 152.

Sonnabends den 4ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das zweite Heft der *Niedersächsischen Zeitschrift* ist am 4ten August an die resp. Subscribenten, wie an die Buchhandlungen, versandt. Eine Inhalts-Anzeige käme also zu spät. Das dritte Heft ist unter der Presse, und enthält:

- 1) Beiträge zur *Biographie und Charakteristik* des verewigten Superintendenten Köhrs zu Gifhorn. Vom Pastor Nöldecke zu Essenroda.
- 2) Ueber den Bauern-Stolz. Vom Pastor Schwager zu Jöllenbeck.
- 3) *Alceion*, oder über den Werth der Täuschung. Vom Dr. S...r...s.
- 4) Ueber Religion und religiöse Gebräuche bey den amerikanischen Wilden.
- 5) *Gedichte* Vom Forstmr. v. Heimburg, Fr. v. Klenke, Weppen, Dr. Nöldecke.
- 6) *Mutterliche* über Sittenzwang. Vom Herausg.
- 7) *Der weiße Hofnarr*. Prädramitische Sage.

Der Subscriptionspreis für den Jahrgang von 4 Heften, ist $\frac{1}{2}$ Pitole, wofür das Werk prompt zu bekommen.

Der erste Jahrgang unter dem Titel: *der Philosoph in der Lüneburger Heide*, wird den Käufern des gegenwärtigen Jahrgangs, der Completirung wegen, für einen mäßigen Preis überlassen. Der ordin. Preis desselben war 2 Rthlr.

Alle Post-Ämter und alle solide Buchhandlungen, die beyläufig den gewöhnlichen Rabatt genießen, nehmen Bestellung an. Insbesondere wendet man sich an die Hahn'sche Buchhandlung in Hannover, an die Heinsius'sche Buchhandlung in Leipzig, an die Herold'sche Buchhandlung in Lüneburg, an die Culemann'sche Buchhandlung in Braunschweig, an die Seyfert'sche Buchh. in Bremen, an die Felicitätsche Buchhandlung in Berlin; ferner an das königl. Intelligenz-Comptoir in Hannover, an die Post-Amis Zeitungs-Expedition in Leipzig, an den Herrn Postverwalter Kühner in Lüneburg, an den Postsekretär Hinüber in Münden, an den Herausgeb. Hn. Pastor Benecken zu Narendorf bey Lüneburg, und an nich.

G. Christoph F. Pralle,
Postsekretär zu Celle im Lüneburgischen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Vorschriften

zu einer vollständigen Übung in der deutschen Rechtschreibekunst für das Haus und die Schule,

von

D. J. T. L. Danz,

Rektor der Stadtschule in Jena.

Weimar 1802; bey den Gebrüder Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 12 gr. oder 54 kr.

Man bekommt hier 120 Blättchen, welche auf Papp aufgeklebt, den Kindern als Vorschriften über jeden Fall in der deutschen Rechtschreibekunst vorgelegt werden können. Die dabey befindliche Anleitung zum Gebrauch dieser Vorschriften, unterrichtet die Lehrer genauer über diese neue Methode des Hrn. D. Danz, und es ist wohl nicht zu zweifeln, daß das Ganze den Nutzen herbeiführen wird, den der Verfasser zu stiften sich vorgesetzt hatte.

In unserm Verlag ist so eben fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Zwölf Lieder von Tieck, Göthe, Novalis und Fr. Schlegel, nebst einem Anhang von 2 Tänzen für das Pianofort gesetzt von W. H. Schneider, aus dem musikalischen Taschenbuch der Brüder Werden für 1803. Velinpap. mit Breitkopfschen kleinen Noten. 4. brosch. 12 gr. netto.

Diese Lieder und Tänze empfehlen sich denen, die das Taschenbuch selbst nicht kaufen, sowohl durch ihr Inneres, als auch äußere Eleganz zu einem angenehmen Weihnachtsgeschenk.

Penig im August 1802.

Ferd. Dienemann u. Comp.

Bey *Oehmigke* dem Jüngern, Buchhändler in Berlin, ist zu haben: *Gallerie der Welt* in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern; von Völkern nach ihrem körperlichen, geistigen und bürgerlichen Zustande; von Thieren; von Natur- und Kunstzeugnissen; von Afsichen

der schönen und erhabenen Natur; von alten und neuen Denkmalen etc., mit beständiger Rücksicht auf Humanität und Aufklärung *Von Rumpf und Bartholdy*. 3ter Band in 4 Hefen mit XVI Kupfertafeln. gr. 4to. Berlin 1802. Preis mit schwarzen Kupfern *jedes Heft* 1 Rthlr. 4 gr., mit illuminirten Kupf. 1 Rthlr. 22 gr., und auf englischem Papier mit ausgemalten Kupfern 2 Rthlr. 8 gr. — In diesen vier Hefen ist 1) die Beschreibung des fünften Welttheils (Polynesien) oder der großen merkwürdigen Inselwelt in dem ungeheuern Ocean zwischen Asien und Amerika, 2) die Halbinsel Kamtscharka, und 3) Sibirien enthalten. Die Verfasser bleiben sich in der bisherigen Ausführung ihres Plans nicht nur getreu, sondern sie bestreben sich, ihrem vorbesteckten Ziele immer mehr zu entsprechen. Ihre Darstellungen umfassen alles, was die Naturbeschaffenheit, die Verfassung der Bewohner eines Landes in jeder Rücksicht Merkwürdiges haben; sie tragen alle Gegenstände, alle sichtbare und unsichtbare in einander greifende Ursachen und Wirkungen in treffenden, lebhaften und vollständigen Gemälden vor; sie liefern eine Länder- und Völkerkunde, die an Form und innerem Gehalt alle bisher ähnliche Untersuchungen weit übertrifft, ein Werk, welches die ganze bekannte Erde und ihre Bewohner zum Gegenstande hat, und das noch keine Nation besitzt.

Langstedt, J. C., Geist der englischen Sprache in selecten Beispielen aus prosaischen, dramatischen und poetischen Classikern. 3te und letzte Abtheilung. Hannover im Verlage der Helwing'schen Buchhandlung 6 gr. (Alle 3 Abtheilungen 1 Rthlr. 6 gr.)

Mit Vergnügen zeigen wir die nunmehrige Beendigung dieses, nach dem einstimmigen Urtheile gelehrter Blätter, für Liebhaber der englischen Sprache so nützlichen Lesebuchs an, das jetzt durch die von dem Hn. Verfasser angehängten Berichtigungen der in den beiden ersten Abtheilungen von dem Herrn Recensenten bemerkten Druckfehler seine Zweckmäßigkeit vollkommen erreicht hat, und Lehrenden und Lernenden deshalb sehr zu empfehlen ist!

Anzeige für Landwirthe.

Es ist verwichene Oster-Messe ein Buch erschienen, unter dem Titel: *Neues Elementarwerk der praktischen Landwirthschaft. Ein Handbuch für ausübende, besonders für angehende Ökonomen. Mit Holzschnitten.* Leipzig in der von Kleeefeld'schen Buchhandlung. Der Preis ist 1 Rthlr. 16 gr. Wem es darum zu thun ist, belehrt zu werden, wird finden, daß dies Buch unter der unzähligen Menge von ökonomischen Schriften den Vorzug habe, daß es bloß auf Erfahrung gegründete Wahrheiten lehre, und nicht, wie viele, mit neuen Entdeckungen prange, die nichts weniger als erwiesen sind, und oft nur zu unnützen Ausgaben Anlaß geben, oder wohl gar dem, der den Versuch damit macht, Schaden bringen.

Leipziger Ostermesse 1802. Verlagsbücher von *Carl Friedrich Enoch Richter*, Buchhändler in Leipzig. *Bechstein, J. M.*, ornithologisches Taschenbuch von und für Deutschland, mit vielen illum. Abbildungen. 1r Theil kl. 8.

Begebenheiten auf dem Schlosse Bergsch. Roman durch Roman, von *Heinrich Frohreich*, 3 Bändchen mit Kupfern. kl. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

(Diese drey Bändchen füllen den 1n, 2n und 3ten

Theil der *Neuen Bibliothek deutscher Romane*.) Bibliothek, neue, deutscher Romane, 18, 28 und 3tes Bändchen. Mit Kupfern. (Enthalten die Begebenheiten auf Bergsch. 3 Theile.) kl. 8. 2 Rthlr. 16 gr. (Wird fortgesetzt.)

Bilderbuch, technologisches, (auch unter dem Titel: *Grohmans historisch-technologischer Schauplatz der merkwürdigen Erfindungen*). 1s Heft, mit 7 fein colorirten Abbildungen. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Derselben Buches 2s Heft, mit 6 fein colorirten Abbildungen. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

Drees, J. P., Untersuchungen über das Daseyn des Kältestoffs und den allgemeinen Behälter desselben; aus dem Französische übersetzt und mit einem Vorbericht und Anmerkungen begleitet von *Dr. Adam Michael Birkholz*. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1801. 18 gr.

Gärtner, J., de fructibus et seminibus plantarum. Vol. 1 et 2. cum Tab. aen. 180. 4. max. 24 Rthlr.

Grohmans, J. G., historisch-technologischer Schauplatz aller merkwürdigen Erfindungen und ihrer mannichfaltigen Benützung. Zur Belehrung und Unterhaltung dargestellt. Ersten Bandes erste Abtheilung. Mit 7 fein colorirten Abbildungen von *Geisler*. gr. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Derselben Buches 2te Abtheilung. Mit 6 fein colorirten Abbildungen. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

Kanne, J. A., *Analecta philologica*. 4. 1 Rthlr. 4 gr. Charta pulcherrima 2 Rthlr.

Kermes, L. A., praktisches Handbuch bey Güterkäufen und Güterpachtungen, für Gelehrte und Ungelehrte. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Kofegarten, Dr., meine Freuden in Sachsen. Mit 1 Kupfer. 8. 21 gr.

Livre, le, du second age, ou Instructions amufantes sur l'histoire naturelle des Animaux. Ouvrage orné des plus de 72 fig. représentant: Quadrupèdes, Oiseaux et Insectes. Nouvelle édition enrichie d'un Vocabulaire françois-allemand. Gebunden 1 Rthlr. Mit colorirten Kupfern, gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

Salmagondi (das persische Olla Petrida) von kleinen Erzählungen. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Scenen aus *Aug. von Kotzebue's* merkwürdigstem Jahre seines Lebens. 4 Blatt, groß Folio. Mit einem erklärenden Texte; brochirt 4 Rthlr.

Schreibebuch, neu erfundenes, um in weniger denn der Hälfte der gewöhnlichen Lehrzeit eine schöne und deutliche Hand schreiben zu lernen. Für Schulen, Kinder und Erwachsene, und vorzüglich zum Privat- und Selbstunterrichte. Deutscher Cursus in 4 Hefen. Neue Auflage auf holl. Papier, 4. Geheftet 12 gr.

Kupferstiche und Kunstbücher.

Weltkarte, historische, nach der berühmten englischen Weltkarte des Dr. *Priestley* bearbeitet, nebst einer historisch-summarischen Darstellung der vorzüglichsten Staatsveränderungen, welche sich in den verschiedenen Völkerbeherrschungen, soweit die Geschichte reicht, ereignet haben. Die Karte auf Leinwand. Der Text gr. 4. 4 Rthlr. 12 gr. netto.

N. *Bonaparte*, Premier-Consul de la République française, peint par *Baier d'Albe*, gravé par *Nettling*. 12 pouces sur 7 $\frac{1}{2}$. 16 gr. Colorié 1 Rthlr. 16 gr.

Moreau, Général en Chef de la République française, dessiné par *Guerin*, gravé par *Nettling*, la même grandeur. 16 gr. Colorié 1 Rthlr. 16 gr.

Musikalien.

Berg's, A., Terzette für drey Singstimmen, mit Begleitung des Fortepiano. 1s, 2s Heft. Fol. 2 Rthlr. 8 gr. Monolog aus *Friedrich Schillers* Jungfrau von Orleans, mit einer harmonischen Begleitung im Klavierauszuge von *C. Schulz*. gr. 4. brochirt 6 gr.

Neue vermehrte und verbesserte Auflage.

Die

Gemüse- und Fruchtspeisenwärterin
oder

Anweisung alle Arten von grünen und trocknen Gartengewächsen lange Zeit aufzuheben, vor dem Verwelken, Erfrieren und Verfäulen zu bewahren. Ein

Buch für jede ökonomische Hausmutter,

von

Friedrich Gottlieb Dietrich.

Herzogl. Weimar. Hofgärtner etc.

8. Weimar 1802, bey den Gebrüdern Gädicke, und in allen Buchhandlungen zu haben für 12 gr. od. 54 kr.

Für diese kleine Schrift, deren Nützlichkeit und gute Aufnahme die neue Auflage verbürgt, werden alle Hausmütter dem Verfasser danken. Es lehrt weder Confituren machen, noch andere künstliche Zubereitungen, wozu es an Anweisungen nicht fehlt, sondern was weit gemeinnützlicher und in den Wirtschaftsbüchern gewöhnlich ganz übergangen ist, die einfachste auf die Natur jeder Pflanze gegründete Art, sie, nachdem sie eingärnet oder eingekauft ist, so lange und so gut als möglich frisch zu erhalten; eine Sache, die in der kleinsten, so wie in der größesten Haushaltung täglich vorkommt.

III. Bücher so zu verkaufen.

Collectiones Dissertationum, quae Lipsiae apud *G. L. Coetne* venduntur

Beck (Chr. Dan.) Commentatio de interpretatione veterum scriptorum et monumentorum ad sensum veri et pulcri faciliem et subtiliorem excitandum acuendumque recte instituenda. Pars I—II. L. 790. 4to. 12 gr.
Ejusd. Observationes critico exegeticae. Sp. I—IV. L. 795. 4to. 12 gr.

Bieneri (Chr. Glob.) Observationes juris publ. et feudalis. Sp. I—V. L. 794. 4to. 10 gr.

Burschevi (Jo. Fr.) Specilegia XXXIII. Autographorum illustrantium rationem, quae intercessit Erasmo Rotterodamo, cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis omnique republica. c. praef. M. *Schoenem nu.* Lips. 4to. 12 gr.

Fischeri (Jo. F.) Platonis Cratylus, graec. et latine annotationibus criticis et grammaticis illustratus. P. I—XIV. I. 792. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Haafius (Jo. Glob.) de praecipuis momentis quorum ratio a medico forensi est habenda officio suo honeste fungendo. Sect. I—III. L. 798. 4. 6 gr.

Idem, de fractura colli ossis femoris cum luxatione capitis ejusdem ossis conjuncta. P. I—III. L. 798. 4. 6 gr.

Idem de iis quae artem difficilem reddunt. P. I—VIII. L. 798. 4. 6 gr.

Keil (C. A. Theoph.) Commentat. septem de Doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis. L. 793. 4. 1 Rthlr.

Klügel (Glob. Chr.) de ordine litis in causa amissarum cautionum publicarum in Saxonia datarum earumque anonymarum. P. I. et II. W. 793. 4. 6 gr.

Morus (Sam. F. Nathan.) de religionis notitia, cum rebus, experientiae obvis, et in facto positus, copulata. P. I—V. L. 786. 4to. 6 gr.

Platneri (Fr.) Exercit. quatuor ad Marcianum de formula hypothecaria. L. 759. 4to. 12 gr.

Ej. Exercit. binae de legibus Romanorum furtuariis. L. 751. 4. 8 gr.

Platneri (E.) Quaestiones medicinae forensis. Spec. XVI. L. 797. 4to. 1 Rthlr.

Ejusd. Progr. medicinae studium octo semestribus descriptum. P. I—IX. L. 797. 4to. 16 gr.

Ejusd. Progr. de natura animi quoad physiologiam. L. 790. 4. 2 gr.

Ejusd. Progr. spes immortalitatis animorum per rationes physiologicas confirmata. L. 791. 4. 2 gr.

Ej. Progr. an ridiculum sit animi sedem inquirere. P. I. et II. L. 795. 4. 4 gr.

Ej. Pr. partium corporis humani genera definiuntur. P. I. et II. Sp. 1. 2. L. 789. 4. 4 gr.

Ej. Pr. de causis consensus nervorum physiologicis. L. 790. 4. 2 gr.

Ej. Pr. vindictiarum sententiarum probabilium per systematici condendi festinationem de physiologia rejectarum. P. I—V. L. 91—93. 6 gr.

Püttmanni (Joh. Lud. E.) Electa juris. Cap. I—V. L. 793. 4to. 10 gr.

Rosenmüller (Jo. Ge.) histor. de factis interpretationis veterarum sacrarum in ecclesia christiana. P. I—XX. L. 789—800. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

Thomajii (Traug.) Spec. quinque de jure mutatae hereditariae. L. 770. 4. 10 gr.

Wenck (F. A. Guil.) Comment. sex de concessione insignium in Imperio R. G. L. 780. 4to. 12 gr.

Wiesand (Ge. Steph.) Observationes juris criminalis. Spec. V. W. 790. 4to. 12 gr.

Ejusd. Disceptationes juris. Sp. I—VI. 792. 4to. 16 gr.

Auch kann ich sehr oft einzelne Theile hiervon ablassen. Wer sich an mich felts. in frankirten Briefen wendet.

wendet, erhält gegen baare Zahlung allezeit einen billigen Rabat, wo ich denn ein für allemal hiermit erinnern will, daß ich meine Disputationen allezeit nach dem Praesidio geordnet habe, weil doch die meisten Gelehrten solche, wegen der schon längst bekannten Praesumption, meistentheils darnach citiren und verlangen. Uebrigens habe ich jetzo wieder viel neue Disputationen aus allen Fächern und verschiedenen Akademien angeschafft, und werde nach Möglichkeit jedem auf das billigste zu dienen suchen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Erklärung an das Publikum.

Die so eben (den 1. Jul. 1802) aus dem Leipziger Jahrbuch der neuesten Literatur als Schmetterling ausgelegene Leipziger Literaturzeitung giebt der Welt im 10. Stück ihres Allgemeinen Intelligenzblattes für Literatur und Kunst ein ganz eigenes Schauspiel. Man höre nur und staune: die sonst in ihrem Raupenstande so äußerst gefrässige Thierart — hat hier, zum Schrecken aller Naturforscher, ihre angestammte Natur abgelegt. Anstatt mit ihrem Tritt aus dem Grabe die ihr sonst verliehenen Zähne zu entbehren, bekommt sie hier erst der neue, in seinem Raupenstande zahnlöse, Schmetterling; anstatt um in einer höhern Schönheit, blos mit einem Säugrüßel versehen, womit er den Blumen ihren Nektar entwenden könnte, zu erscheinen, bewegt er die Blumen mit seinem kleinen bissigen Zahn, bis er sich, noch immer die alte Puppe, wieder einpuppt. — Ich hatte gerade ein Blümchen gepflanzt und es sorgfältig gepflegt. Siehe da, es währte nicht lange, so hatte sich ein Schmetterling der Leipziger Literaturzeitung darauf gesetzt. Ich verwarhte darauf mein Blümchen durch ein dichtgewebtes Netz; aber der Schmetterling kam wieder und belegte das Netz mit seinem Korh.

Ohne Allegorie. Ich würde mich erniedrigen, wenn ich dem Rec. meiner Spaziergänge in der Leipziger Literaturzeitung (im zehnten Stück), der ihnen — nur mit Insinuationen verwebt, die mir nicht gleichgültig seyn konnten und die ich in meinen darauf folgenden Bemerkungen ohne alle Bitterkeit enthüllte — in der Recension das Lob gab, sie seyen *geistvoll dargestellt und betrachtet* (muß heißen: betrachtet und dargestellt), *die innere und äußere Form sey nicht weniger interessant als ihr Inhalt* und er könne sie *jedem gebildeten Leser mit Überzeugung empfehlen*; ich würde mich erniedrigen, wenn ich diesem Rec. auf seine sogenannte Antwort auf meine Bemerkungen, die von den niedrigsten Anzüglichkeiten strotzt, nur ein Wort erwidern wollte. Aber ich werde in einer eigenen Schrift von allgemeinem Inhalt das ganze illegale Verfahren der Redaction der Leipziger Literaturzeitung dabey darstellen und noch so Manches Andere zur Sprache bringen. Jetzt nur noch über das Wenige, was in der von verworfenen Invectiven angefüllten sogenannten Antwort (als hätte ich mir

sie gleichfalls erlaubt) einen Anstrich von Vernunft zu haben scheint, einige Worte an das Publikum. — Es ist unglaublich, wie die sogenannte Antwort die aus den Spaziergängen wörtlich beygesetzten Stellen für sich anführen kann. Ich darf mich deshalb nur auf meine Bemerkungen beziehen. — Recht in seinem Lüfter, glaubt Rec. S. 55. mit dem ganzen 18. Kapitel ohne Denken doch durch Witzeln zu paaren. Die physichen Bedingungen des Spazierengehns (das bloße Gehen, das Bewegen der körperlichen Organe dabey), tag er, gebrüster, müßten eben so gut als die topischen und chronischen (die ästhetische Welt verleihe dem Rec. diese kraffen Kunstworte, die nicht von mir her ihren) zu den äußern gehören. In diesen wenigen Worten herrscht eine Verwirrung der Ideen, welche allein die völlige Incompetenz des Mannes zur Beurtheilung meiner Schrift darthut. Also eine Allee, ein Garten, eine Waldpartie (nach des Rec. Sprache die topischen Bedingungen des Spazierengehns); ein schöner Tag, ein heurerer Sommerabend, ein freundlicher Herbst (nach des Rec. Sprache die chronischen Bedingungen des Spazierengehns) wären äußere Bedingungen des Spazierengehns? Was soll ihm denn nun aber Wesen des Spazierengehns seyn? Es sind ja — wie ihm schon die Überschrift des dritten Kapitels: *Gegenstände des Lustwandels*, verglichen mit der Überschrift des vierten: *Bedingungen des Lustwandels* etc. ohne Hülfe der von ihm citirten Voltairischen Säule hätte zeigen können — die *Gegenstände* des Lustwandels, welche die Eindrücke des Spazierengehns selbst hervorbringen, keine bloßen Bedingungen dazu, also auch keine *äußern*. Und sind denn die physischen Bedingungen des Spazierengehns mit den äußern einerley? Das Physische beym Spazierengehn beschränkt sich ja doch nur, als physisches, auf das lustwandelnde Subject und die Werkzeuge des Spazierengehns (das Gehen, Reiten, Fahren, ohne Beziehung auf den Geist); aber die äußern Bedingungen des Spazierengehns, wie sie sich S. 56 — 60. ja deutlich genug entwickelt finden, sind nichts bloß Mechanisches, überhaupt nichts positives, sondern mehr negativ. In solchen schuhsfesten Kunstworten muß man mit einem Rec. sprechen, um den einfachen Unterschied natürlicher Verhältnisse zu rechtfertigen. Endlich führt auch Rec. in Abicht meiner Behauptung, der Sommer habe keinen eigenen Charakter, einen scheinbaren Gegenbeweis. Dieser Charakter soll Bild des Lebens seyn. Allein ich keane nur Leben und Tod, kein drittes. Ist der Herbst Symbol der Vergänglichkeit, der Frühling Symbol des Wiederauflebens und zugleich des regsten, fruchtigsten Lebens: so kann der Sommer, der den Frühling nur modificirt, nicht etwas ganz Neues an dessen Stelle setz, keinen *eigenen* Charakter behaupten. — Und da dächte ich doch, wäre das was die sogenannte Antwort mit einem Schein von Vernunft sagt, wenig genug.

Leipzig im August 1802.

K. G. Schelle.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 154.

Sonntags den 4^{ten} September. 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere Lehranstalten.

Jena.

Dorpat.

Zur Vervollständigung der Geschichte unsrer Universität gehören folgende zum Theil bereits in diesem Blatte mitgetheilte Nachrichten: Die hierher berufenen Lehrer Hr. Archiater *Fischer* in Kiel, Hr. Prof. *Huth* zu Frankfurt a. d. O., Hr. Dr. *Rink* zu Danzig, haben den Ruf verbeten; an die Stelle des letzten wird nun Hr. Prof. *Morgenstern* aus Danzig kommen. Für die Kirchengeschichte und theol. Literatur ist Hr. Prediger und Prof. *Sonntag* zu Riga berufen worden, Hr. *Bohlendorf* hat die Professur der Pastoraltheol. Homiletik u. Katechetik erhalten. Hr. Prof. *Miachel* hat seine Stelle verändert, und die der Provinzialrechte und praktischen Jurisprudenz angenommen; Hr. Syndicus *Meyer* ist Prof. des römischen Rechts geworden. Aufser dem ordentlichen Gehalte von 1500 Rubeln bekommen die Professoren zwar keine Hausmiethe; wie es anfangs hieß; sie sind aber von Einquartierung frey; ihre Witwen erhalten ein ganzes Jahr Gehalt, und wenn sie wegziehen, sind sie von aller Decimation frey.

Erlangen.

Im Julius wurde die vom 11 Jun. datirte Inauguraldisputation des Hn. Dr. *Fr. Gottfr. Andr. Fabricius* aus Rentweinsdorf im Fränkischen Ritterkanton Baunach ausgetheilt, unter dem Titel: *De Rheumatismo medicorum veterum fragmenta* (2 1/2 B. 8.)

Dasselbe geschah am 2ten Aug. mit der vom 1sten April datirten Inaug. Diss. des Hn. Dr. *Michael Ehrenreich Kaufmann* aus Schwabach *de novo trepanationis instrumento* (3 B. 8. mit 1 Kpf.)

Am 21 Aug. hielt Hr. *Johann Jacob Hoffmann* der Theologie Beflissener aus Steppach, Mitglied des königl. Instituts der Moral und schönen Wissenschaften, die gewöhnliche Bairettische Stiftungsrede. Hr. *Hofr. Breyer*, als Senior jenes Instituts, lud dazu ein durch ein Programm, betitelt: *Wie verhält sich das was ist, zu dem, was seyn soll?*

Den 19 Aug. erhielt Hr. *Georg Ant. Fried. Aß*, aus Gotha, nachdem er seine Inaug. Diss.: *de primis artis pulchri lineamentis* ohne Vorsitz vertheidigt hatte, die Philosophische Doctorwürde. Am folgenden Tage vertheidigte derselbe *pro venia legendi* den andern Theil der erwähnten Dissertation.

Den 23 Aug. wurde Hn. *Dav. Friedr. Gottl. Würzner*, aus dem Schönburgischen die medicinische Doctorwürde conferirt, nachdem er seine Inaug. Diss.: *de victu roborante* ohne Vorsitz vertheidigt hatte.

Wirzburg.

Am 30 Aug. promovirte Hr. GR. Prof. *Feder* im akademischen Hörsaale, die Hn. Licentiaten der Theologie Hn. *Franz Löwenheim*, Pfarrer zu Oberpleichfeld, Hn. *Georg Ludwig*, Kanonikus im Stifte Neumünster, Hn. *Caspar Hubert*, Subregens des Fürstbischöflichen geistlichen Seminars, zu Doctoren der Theologie. Der Hr. Promotor beantwortete dabey die Frage: *Muneris pastoralis quis sit finis ultimus, et quanam ex hoc in illud dignitas derivetur*. Die Fragen, welche die Hn. Doctoren löseten, waren folgende: I. *Quid pastores munere suo rite fungentes ad sanitatem civium servandam conferant?* II. *Quid iidem ad industriam civium excitandam fovendamque?* III. *Quid ad venerationem legum civilium conferant?*

II Censurangelegenheiten.

In einer Verfügung der Regierung zu Freyburg im Breisgau vom 14 May d. J. heisst es: „Die vorderösterreichische Bücher-Revision und Censur dahier hat am 10 May daher angezeigt, das dieselbe bey Durchsehung der von einem Liederkrämer dahier öffentlich verkauften Lieder 1) sehr abergläubische Gebetformeln 2) Traumdeuter und Glücksbüchlein, 3) allerhand Quacksalber Recepte u. 4) auch einige sehr schmutzige, und wider alle guten Sitten verfasste Lieder gefunden habe. Dem K. K. Vorderösterreich. Fiscalamte dahier wird aufgetragen, das diese gesetzwidrigen Lieder etc. ohne weiteres auf die gewöhnliche Art confiscirt seyn, wenn sie wo immer zum Verkauf,

kauf ausgesetzt werden sollten, und dafs auch sonst der Bedacht zu nehmen sey, dafs, wenn solche irgendwo angetroffen würden, sie sogleich dem Besitzer abgenommen werden.“

In Hamburg hat kürzlich der Senat das politische Wochenblatt *den Nordstern* verboten, und den weitem Druck desselben unterfagt. Der Verfasser dieser bereits in mehrern öffentl. Blättern angezeigten Schrift ist Hr. Dr. *Kerner* aus dem Wirtembergischen, der sich während der Revolution mehrmals lange in Frankreich aufhielt, und ehemals bey der franz. Gefandtschaft am Niedersächsischen Kreise, so wie in Florenz und Bern stand; und 1797 — 98 zu Altona *Briefe über Frankreich, die Niederlande und Deutschland* herausgab, die vorher einzeln in der Klio und in dem Journal Frankreich abgedruckt waren.

In Frankreich ist die Einfuhr des Londner *Courier de Londres*, den man von dem Pariser *Courier de Londres* des aus England nach Frankreich zurückgekehrten *Montlosier* unterscheiden muß, verboten worden.

III. Reisen.

Se. Königl. H. der Erzherzog Johann von Oesterreich läßt gegenwärtig nach einem von ihm selbst aufgesetzten Plane den durch mehrere Aufsätze in Journalen bekannten Naturforscher *J. N. Gebhard*, Tyrol durchreisen, um die in diesem merkwürdigen Lande befindlichen Schätze des Mineral- und Pflanzenreichs zu untersuchen. Andern Nachrichten zufolge war der Erzherzog vor kurzem selbst mit einigen Naturforschern nach dem Schneeberge gereiset, und wollte sich von dort durch Steyermark nach Tyrol begeben.

IV. Todesfälle.

Schon vor einigen Monaten starb *Johann Bernh. Köhler*, D. der Rechte, ehemals Prof. der griechischen und morgenländischen Sprache zu Kiel, Göttingen und Königsberg, als Corrector der Thurneysischen Buchdruckerey zu Basel; im 60sten Lebensjahre.

Am 1sten März st. zu St. Petersburg *Karl Fried. von Tiemann*, ehemals Hofmeister junger Russischer Herren, der hernach bald hier bald da, z. B. zu Moskau, u. zu Erlangen privatisirte, ein durch Wissenschaften und Sprachen sehr cultivirter Mann, als Schriftsteller durch eine Uebersetzung von *Dimsdale's* Unterricht von der Blatterimpfung bekannt, in einem Alter von 59 Jahren.

Am 17 Aug starb zu Würzburg *Josep's Halberstädter*, Prof der Thierarzneykunde.

Am 22 Aug st. zu Marburg der ehrwürdige Senior des akademischen Senats *Michael Conrad Curtius*,

Geheimer Iustizrath und ordentlicher Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst; alt 78 Jahre und 4 Tage.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

In Leipzig sind kürzlich nachstehende Beförderungen und Gehaltsverbesserungen erfolgt. Hr. Dr. *Christ. Gottl. Einert*, Mitglied des Raths und Beysitzer des Juristenfakultät, ist Bürgermeister, Beysitzer des Schöppenstuhls und kurfürstl. sächs. Hofrath geworden. Hr. Dr. *Joh. Aug. Otto Gehler*, bisheriger Beysitzer der Juristenfakultät, ist als Beysitzer in den Leipziger Schöppenstuhl eingerückt. Hr. Dr. *Christ. Gottlieb Haubold*, Prof. des sächs. Rechts ist in die Juristenfakultät, als Substitut des Dr. Gräfe in Dresden aufgenommen worden. Hr. Dr. *Christ. Traugott Koch*, Baumeister und Mitglied des Raths in Leipzig, auch Beysitzer des Schöppenstuhls, verläßt den Schöppenstuhl, und wird dagegen Beysitzer der Juristenfakultät. Hr. Dr. *Christian Gotthold Eschenbach*, Prof. der Chemie hat eine jährliche Zulage von 150 Rthlr. erhalten, und ist Mitglied des Concilii Professorum geworden. Hr. Dr. *Karl Gottlob Kühn*, hat die durch *D. Haase's* Tod vakant gewordene Professur der Anatomie und Chirurgie bekommen. Hr. Dr. *Joh. Christ. Rosenmüller* ist außerordentl. Prof. der Anatomie und Chirurgie, mit 200 Rthlr. jährlichem Gehalt, geworden. Hr. *Joh. Aug. Heinr. Tittman* und *Friedr. Aug. Cavus*, beide außerordentliche Professoren der Philosophie, haben jeder 100 Rthlr. jährliche Pension erhalten. Hr. Dr. *Christ. Ernst Weise*, außerordentlicher Prof. der Rechte, hat eine jährliche Pension von 60 Rthlr. und Dr. *Christ. Gotthelf Hübner*, ebenfalls außerordentlicher Prof. der Rechte, hat eine jährliche Pension von 80 Rthlr. bekommen.

In Wirzburg ist der Hr. Geistl. Rath *Straßberger* nach Niederlegung der bisher gehalten Professur der Experimentalphysik als Regens des Fürstbischöflichen Geistlichen Seminars; Hr. *Goldmajer*, Secretär an der Universitäts-Bibliothek, zum außerordentlichen Professor der Philosophie, und zwar im Fache der Geschichte und Literaturgeschichte angestellt, und Hr. Dr. *Metz*, Professor der Philosophie am Gymnasium, mit Beybehaltung dieser Stelle und einer Gehaltszulage zum Mitglied der philosophischen Facultät ernannt worden.

Auf der Universität zu Wittenberg ist an des verstorbenen *D. Hommels* Stelle Hr. Dr. *Stübel*, an dessen Stelle aber Hr. Dr. *Zachariä* als ordentlicher Professor des Lehnrechts getreten; die durch des Hn. Prof. *Meerheims* Tod erledigte Professur der Dichtkunst, ist Hn. Prof. *Klotzsch* übertragen worden.

Hr. Prof. und Archidiakonus *Karl Wilhelm Just* zu Marburg, ist nunmehr zum Superintendenten der Kir-

Kirchen des Oberfürstenthums, Hessenkassellischen Antheils, und zum Konsistorialrath ernannt worden.

VI. Vermischte Nachrichten.

Ueber die schon öfters in Anregung gebrachte Correspondenz durch Flaschen auf dem Meere, hat der bekannte *Bernardin de St. Pierre*, der sich in neuern Zeiten sehr damit beschäftigt hat, einen Aufsatz herausgegeben, worin durch mehrere neue Erfahrungen bestätigt worden, das ein Billet, die in eine gut verstopfte ins Meer geworfene Flasche eingeschlossen worden, früher oder später an irgend ein Ufer gelangen, wo sie aufgefangen werden. Noch vor kurzem schickte der Colonial-Präfect *Lescallier* auf Guadeloupe an *Bernardin de St. Pierre* die Abschrift eines auf diese Art am 20 März zu Guadeloupe angekommenen Billets, das in 2 Monaten und 7 Tagen 200 Lieues gemacht hatte. Dieß ist die vierte Probe dieser Art. Das erste Billet, womit man diesen Versuch machte, wurde am 17 Aug. 1786 in der Bay von Biscaya ins Wasser geworfen, und am 9 May 1787 an der Küste der Normandie aufgefangen. Die zweyte Flasche wurde am 15 Juni 1797 ungefähr 42° 22' der Breite östlich vom Meridian von Teneriffa den Wellen übergeben, und den 6 Jul. desselben Jahrs von einem Soldaten am Ufer des Cap prior gefunden. Sie hatte in weniger als 3 Wochen 120 Lieues gemacht. Der darin enthaltene Brief an *Bernardin St. Pierre* wurde ihm von dem französischen Viceconsul zu Ferrol zugedendet. — Die dritte Flasche machte mehr als 900 Lieues in gerader Linie; sie wurde nämlich 200 Lieues nördlich von Isle de France von einem nach Indien gehenden Schiffscapitain ins Meer geworfen, kam am Vorgebürge der guten Hoffnung ans Land, und enthielt ein mit Oel getränktes Billet, das der Gouverneur des Cap an den Gouverneur der Isle de France sendete (Dafs man dieß Communicationsmittel schon im Alterthum kannte, sieht man unter andern aus dem, was *Bayle* im Artikel *Adonis* Note I. sagt.)

Nahe bey Hamburg hat Hr. Dr. *G. Dan. Schach* ein Institut für Seelenkranke errichtet, worin auch auswärtige Kranke dieser Art unter billigen Bedingungen aufgenommen werden.

Der Kurfürst von Bayern hat in seinem Lande 1000 Exemplare von *Beckers* Noth- und Hilfsbüchlein unentgeltlich austheilen lassen.

Der ehemalige Finanzminister *Calonne*, der sich während der Revolution größtentheils in England, vor kurzem aber in Frankreich aufhielt, ist jetzt wieder nach London zurückgegangen.

Von der in diesen Blättern bereits erwähnten ersten nordamerikanischen Buchhändler - Messe melden öffentliche Nachrichten vom 12 Junius aus Newyork, dem Sitze derselben, folgendes: „Die erste Buchhändler-Messe hieselbst ist über alle Erwartung gut ausgefallen. Sie ward auf Vorschlag eines deutschen Gelehrten durch Betrieb des geschickten und thätigen Buchhändler Carey in Philadelphia zu Stande gebracht. Er fand hier 49 amerikanische Buchhändler beyammen, die an 1500 Bücher zum Tausche mitgebracht haben. Sie wählten einen Ausschuss, der ein Schreiben an die sämtlichen Buchhändler und Buchdrucker in America ergehen ließ, worin sie aufgefordert wurden, an jedem Orte in nähere Verbindung zu treten, bekannt zu machen, welche Bücher sie drucken wollen dem Nachdrucke amerikanischer Bücher, so wie der Collision beym Nachdrucke englischer Werke vorzuzukommen, und gute Ausgaben zu liefern. Sie kommt täglich von 5 Uhr Morgens, bis 8 Uhr Abends zusammen, verabreden eine Messordnung und vertauschen ihre Verlagsbücher nach Leipziger Art. Bey einem in diesen Tagen gehaltenen Schmaufe wurde eine Rede gehalten, und man brachte unter andern folgende Trinksprüche aus: „Reue und Gewissensbisse dem, aus dessen Presse und Verlage wie aus Pandoras Büchse, sittenverderbliche Bücher hervorgehen!“ „Mögen den amerikanischen Schriftstellern ihre Bemühungen so einträglich werden, als sie dem gemeinen Wesen nützlich sind!“ „Möge der Mann, der seine Feder entehrt, um das künftige Geschlecht zu verderben, wie die Pest gelohet werden!“ — Wie wichtig diese Buchhändlermesse für Amerika sey, erhellet unter andern aus der Klage amerikanischer Journalisten, das man seither amerikanische Werke oft erst von London oder Hamburg aus habe kennen lernen.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Uebersetzer des *Versuchs über die Einrichtung der Artillerie von dem General Lespinaße* hat, unter andern folgende Schreiben erhalten, welche zugleich die Nützlichkeit dieses Werks bezeugen.

Von Sr. Königl. Hohheit dem Prinzen Heinrich von Preussen.

Monsieur. C'est avec reconnoissance que j'ai reçu l'ouvrage que vous avez daigné m'envoyer. C'est toujours avec plaisir que je vois les gens instruits de l'Allemagne s'occuper à faire connoître à leurs compatriotes les bons ouvrages

ges des autres nations. La science est cosmopolite, il faut chercher le bon partout où on peut le trouver. Je suis avec les sentimens d'estime qui vous sont dus.

Wulfenhausen ce Dimanche 11 Octobr. 1801.

Votre très affectionné

Henri.

Von Sr. K. Hohheit dem Herzog Albert von Sachsen.

J'ai reçu Monsieur, votre lettre en date du 6 Août dernier avec la traduction de l'essai sur le règlement d'Artillerie par Lefpinaffe que vous avez bien voulu prendre la peine de me faire passer.

J'applaudis aux motifs, qui vous ont animé dans sa confection et à la maniere, dont vous vous êtes acquitté d'une tâche de cette importance et vous prie d'en recevoir ici les assurances ainsi, que celle des sentimens de considération avec les quels je suis.

Vienne le 7 Octobr. 1801.

Votre très affectionné Serviteur.

Albert de Saxe.

Von der Schwedischen Militär-Societät,

La traduction dont vous avez fait présent à la Societät Militaire Suédoise a été présentée à son committé. En attendant que la Societät elle même soit assemblée ce qui aura lieu vers la fin de ce mois, les membres du Committé m'ont chargé de vous exprimer Monsieur leur reconnaissance particulière. Il leur paroît que vous avez fait un choix heureux, et que l'Original françois a gagné par les notes interressantes dont vous l'avez augmenté. Ils se tiennent assurés d'avance que la Societät recevra Votre ouvrage avec la plus grande satisfaction.

Stockholm le 15 Dec. 1801.

Laurent Silverstolpe

Capitain d'Artillerie, et Secrétaire
de la Societät militaire Suédoise.

Das Werk ist auf Kosten des Uebersetzers, eines Oestreichischen Cavaliers, gedruckt; auch sind Exemplare für 1 Rthlr. 8 gr. in Commission der Gerlach'schen Buchhandlung in Dresden zu haben.

A n z e i g e

für Gartenbesitzer, Obstliebhaber und Oekonomen.

Pomologisches theoretisch - praktisches Handwörterbuch, oder alphabetisches Verzeichniß aller nöthigen Kenntnisse sowohl zur Obstkultur, Pflanzung, Veredlung, Erziehung, Pflege und Behandlung aller Sorten Obstbäume, und der ökonomischen Benutzung ihrer Früchte u. s. w., als auch zur Beurtheilung und Kenntniß der vorzüglichsten bisher bekannten Obstsorten aller Arten und ihrer Classification u. s. w., von J. E. Christ. mit 3 Kupfertafeln. kl. 4. 2 Thlr. 12 gr.

Herr Oberpfarrer Christ, der sich um die deutsche Obstkultur so viele Verdienste erworben hat, wurde

von unterzeichneter Handlung vor fünf Jahren aufgefodert, dieses Werk nach seinen allgemeinen geschätzten Kenntnissen und Fleiße zu bearbeiten. Glücklicherweise traf dieses Anliegen mit seinem Vorsatz und guten Willen zusammen, und der Hr. Verfasser hat die ganze Zeit darauf verwendet, dieß Buch, seinem Titel völlig entsprechend, und des Beyfalls, den seine übrigen Schriften erhalten, sich hierdurch vorzüglich zu sichern, dem Druck zu übergeben. Zur Ersparung vieler Bücher in dieser Wissenschaft, und zur leichtern Auffindung pomologischer Gegenstände liefert er hier in einem Bande in alphabetischer Ordnung alles dasjenige, was zur Obstbaumzucht, zur Sortenkenntniß, zur Behandlung und Benutzung des Obstes u. s. w. gehört. Jedem Oekonomen, Garten- und Obst-Freunde muß es daher eine willkommene Erscheinung seyn.

Voss und Comp
in Leipzig

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Anwendungsart der Galvani-Voltaischen Metall-Electricität zur Abhelfung der Taubheit und Harthörigkeit von J. J. A. Sprenger, Apotheker in Jever. Mit 2 Kpfr. Aus den Annalen der Physik besonders abgedruckt.

Hr. Sprenger hat in kurzer Zeit 45 theils Taubstummen, theils Harthörigen zu ihrem Gehör verholfen, und theilt hier, auf vielfältiges Verlangen die Methode mit, deren er sich bey seiner Cur bedient.

Halle den 8ten Aug. 1802.

Renger'sche Buchhandlung.

Lezioni medico-pratiche sopra i principali vermi del Corpo umano vivente e le così dette malattie verminose, di Val. Luigi Brera. Fol. Crema 1802. auf stark Schreibp. mit 6 großen Kupfertafeln Folio. Preis 3 Rthlr. ist zu haben bey

Breitkopf et Härtel in Leipzig.

Ideen über das Herzoglich Sachsen Coburg-Saalfeldische Hausgesetz über die Nichtverbindlichkeit der Regierungs-Nachfolger die Schulden und Veräußerungen der Regierungen - Vorfahren anzuerkennen. in gr. 8. Preis 16 gr.
sind in Leipzig bey Rabenhorst erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 153.

Sonnabends den 4ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

X. Geschichte.

Die zu Ende des vorigen Abschnittes angegebenen Bereicherungen der alten Erdbeschreibung von *Kennel* und *Vincent* sind zugleich auch die vorzüglichsten Werke für die alte Geschichte. Was sonst etwa noch hieher gehören möchte, als *Ouseley's Epitome of the ancient History of Persia* und *Alwood's literary Antiquities of Greece*, ist bereits oben in der philologischen Literatur bemerkt worden, mit Ausnahme von *Payne's* erstem Theile einer *concise History of Greece from the earliest Times to its becoming a roman Province* (1800), die nach Art seiner *Epitome of modern History* bearbeitet, und zwar nicht aus den ersten Quellen geschöpft, aber doch mit Ueberlegung und Urtheil geschrieben ist. Dieser erste Theil geht bis auf das 13te Jahr des peloponnesischen Kriegs herab.

Die außerdem zur alten und zur Welt- und Menschheitsgeschichte überhaupt gelieferten Werke, bestanden in Uebersetzungen. *T. Churchill* lieferte den Anfang von *Herder's* Ideen zur Geschichte der Menschheit, und ein paar Ungenannte trugen zwey, in der letzten Uebersicht der französischen Literatur erwähnte, Werke bekannter Schriftsteller, *Anquetil's Précis de l'Histoire universelle* und *Volney's leçons d'Histoire* in ihre Sprache über.

Reichhaltiger war die Literatur der Geschichte einiger neuern Staaten und Hauptbegebenheiten, besonders neben der vaterländischen Geschichte die der neuesten Ereignisse des von innen und außen bedrängten, und endlich durch Bonaparte gereiteten französischen Staats, und des Revolutionskriegs, sowohl im Allgemeinen, als auch insonderheit der britischen off- und defensiven Unternehmungen in demselben. Zu den allgemeinen Schriften dieser Art gehören, neben dem ins Englische überetzten *Précis des Evénemens militaires*, des damals in Hamburg lebenden, im letzten Feldzuge aber als Stabschef bey der Graubündner Armee angestellten *General Dumas*, die von *T. E. Ritchie* herausgegebenen *Political and military Memoirs of Europe during the year 1799* (L. b. Crosby. 1800. 8.), eine Abkürzung der damaligen öffentlichen Nachrichten, nebst ei-

ner Sammlung dazu gehöriger Staatschriften. Eben derselbe hatte bereits vorher *Pommereul's* bekannte Geschichte der Feldzüge *Bonaparte's* in Italien in den J. 1796—97. (Edinburg, 1799. 8.) übersetzt. Unter den Schriften über die spätern Thaten dieses Helden in Aegypten und den daſigen Ereignissen überhaupt nennen wir die Actensammlung: *The french Expedition into Syria, comprising General Bonaparte's Letters, with Gen. Berthier's Narrative and Sir W. Sidney Smith's Letters from the London Gazette* (L. b. Ridgway. 1800. 8. 3 sh. 6 d.) und den dritten Theil der berühmten *Copies of Original Letters from the french Army in Egypt*. (L. b. Wright. 1800. 4. 4 sh.), der Briefe seit Bonaparte's Abreise von dort liefert, in Rücksicht welcher die Vorrede ausdrücklich erklärt, daß sie von der Flotte in der mittelländischen See aufgefangen worden. Bekanntlich that diese Escadre noch mehr als einen glücklichen Fang, liefs aber Bonaparte entkommen, und erlaubte ihm, von neuem als Krieger in Italien aufzutreten. Mit diesen letztern Thaten des siegreichen Friedensstifters machte seine Landsleute der Uebersetzer von *Petit's* und *Foudroy's* auch deutsch vorhandenen Berichten ausführlich bekannt, die vereinigt unter dem Titel erschienen: *Marengo, or the Campaign of Italy, by the Army of Reserve, under the command of the Chief Consul Bonaparte, translated from the French of Jos. Petit; — to which is added a biographical Notice of the life and military actions of General Desaix, by C. Foudroy*. (L. b. Jordan, 1800. 8. 2 sh. 6 d.)

Neben diesen Feldzügen in Italien und Aegypten waren auch die Feldzüge in Deutschland und die Rastatter Friedensunterhandlungen Gegenstände der Thätigkeit für die englischen Uebersetzer. Die unter dem Titel: *Congress at Rastatt; official Correspondence between his Excell. C. Metternich etc. etc.* (L. b. Wright. 1800. 8. 9 sh.) erschienene Sammlung leitete alle während der Negotiation vom Dec. 1797 bis zum April 1799 gewechselten Noten mit einer englischen Uebersetzung, so wie schon vorher das bekannte Memoire des Generals *Jourdon* über den Feldzug, durch den jene Unterhandlungen abgebrochen wurden (L. b. Debrett. 1799. 8. 4 sh.) übersetzt worden war. Von dringenderem und unmittelbarerem Interesse für den englischen Leser war einerseits die Erzählung der, gleich der

Jourdanfchen, durch den Mangel an hinlänglicher Truppenzahl gescheiterten Unternehmung des Generals Humbert, der Landung zu Killala im nördlichen Irland, von dem daſigen Biſchof, Mr. Stock, in einem intereſſanten Pamphlet, voll charakteriſtiſcher Anekdoten, die Franzoſen und rebellirenden Katholiken betreffend: *A Narrative of what paſſed at Killala, in the County of Mayo and the Ports adjacent during the french Invaſion in the ſummer of 1798 by an Eyewitneſs.* (Dublin u. London, b. Stockdale. 1800. 8. 3 ſh. 6 d.); andererſeits aber die Geſchichte der verunglückten engliſchen Expedition auf Holland, unter dem Herzoge von York. Die vorzüglichſte Bearbeitung derſelben iſt die in der ALZ. 1801. N. 71. recensirte von E. Walſh. *The dutch Expedition vindicated etc.* (L. Stockdale. 1799. 8. 5 ſh.) iſt nur ein ſchwacher Verſuch, der die Gegner dieſer Expedition nicht bekehren wird; und eben dieſes gilt von: *A Luconic Epistle adreſſed to his Roy. Highneſs, the Duke of York, containing ſome curſory Remarks on the late Expedition by a military Officier* (L. b. Egerton. 1800. 8. 1 ſh.), deſſen Vf. an den von ihm ſehr gerühmten Herzog von York die ernſtliche, von den Briten mit Vergnügen unterſchriebene, Bitte thut, ſein ſo theures und werthes Leben künftighin nicht mehr Gefahren auszufezen.

Erfreulicher als die Geſchichte dieſer, einer Apologie nur allzubedürftigen, Expedition in Holland waren die genauen Berichte von dem glänzenden Feldzuge der Engländer in Indien gegen Tippoo Saib, wie einige Theilnehmer an demſelben, Salmond nebt Wood und Beatſon, ſie lieferten. (S. ALZ. 1801. N. 32.) Auch fand bey dieſer Gelegenheit der, bekanntlich in dieſem Kriege umgekommene, gegen die Engländer ſo feindſelig geſinnte Tippoo Saib nebt ſeinem nicht weniger berühmten Vater, Hyder Ali, einen Biographen an einem nugenannten Officiere der oſtindiſchen Compagnie; in deſſen ſind dieſe, mit einer *preliminary Sketch of the Live and Character of Hyder Ali Khan* verſehenen, ſogenannten *Authentic Memoirs of Tippoo Sultaun* (L. b. Weſt. 1799. 12. 3 ſh.), die, wie der Titel weiter lautet, ſeine graufame Behandlung der engliſchen Gefangenen, ſeine Feldzüge gegen die Maratten, Rajahs, Warren Haſtings, Lord Cornwallis und Lord Mornington, ſeine Plündereyen, Intriguen und geheimen Verſtändniſſe mit den Franzoſen erzählen u. ſ. w., ſehr lückenhaft, ſo ſehr auch das *Asiatic annual Register* zu einer neuen Geſchichte dieſes berühmten indischen Fürſten vorgearbeiſtet hatte.

Neben der Geſchichte des Revolutionskriegs war die Kenntniſſ des jedesmaligen innern Zuſtandes von Frankreich und die Ereigniſſe in dieſem Staate ein Hauptaugenmerk des politiſchen Publicums Großbritanniens. Indefſen beſchränkt ſich das, was, auſer den Zeitungen und in Sammlungen ſogenannter Staatsſchriften über das Neuſte in Frankreich öffentlich gedruckt erſchien, auf einige Pamphlets für und gegen den Frieden mit Bonaparte. Beyträge zur Geſchichte der Directorialregierung lieferten noch die Überſezer der Memoiren der Deportirten Ramel und Aimé, ſo wie der dieſe Memoiren vervollſtändigenden *Anecdotes ſecrètes*

etc. Weiter zurück gingen die obgedachten Schriftſteller, die den Urprung des durch die Revolution veranlaſſten Kriegs unterſuchten, und die früheſte Geſchichte der Revolution bearbeitete von neuem der ehemalige franzöſiſche Staatsminiſter *Bertrand de Moleville* in Annalen, die, ſo wie die frühern *Privat Memoirs* von R. C. Dallas aus dem Manuſcripte des Vf. überſetzt wurden: *Annals of the french Revolution, or a chronological Account of its principal Events; with a variety of Anecdotes and Characters hitherto unpubliſhed* (L. b. Cadell u. Davies. 1800. 4 V. 8. 1 L. 10 ſh.), ein Werk, das, was auch dagegen immer geſagt, und ſo viel, theils in Rückſicht der Partheylichkeit des Vf., theils in Rückſicht der Ungenauigkeit mancher kleinen Umſtände, erinnert worden iſt, doch ſo viele, andern Geſchichtſchreibern der Revolution völlig unbekannt gebliebene, beſonders den König und ſeine Familie betreffende, Thatſachen enthält, daſs es, nebt dem vorhergehenden Werke des Vfs., für den künftigen Bearbeiter dieſes wichtigen Theils der neuſten Geſchichte ein ſehr brauchbares Hülfsmittel bleibt. Dieſes gilt vorzüglich auch die Anekdoten und Charakterzüge von berühmten Theilnehmern, z. B. von Mirabeau, der auch hier, wie in *Bouilly's* Memoiren, als ein feiler Partheygänger erſcheint, in deſſen Augen, wie der Vf. ſagt, die beſte Sache die war, für die er am beſten bezahlt wurde, und deſſen Beredſamkeit dem Meiſtbietenden zu Dienſte ſtand. Übrigens hat das Werk, wie wir oben ſchon andeuteten, beſonders unter den Franzoſen, die es bald auch in ihrer Sprache zu leſen erhielten, und ſelbſt von Seiten der Royaliſten ſeine Tadler gefunden. Unter die letztern gehörte auch der verſtorbene *Mallet du Pan*, gegen welchen ſich der Vf., doch nicht durchaus mit gleicher Stärke, in *A Supplement to the Annals of the french Revolution etc.* (L. b. Cadell. 1800. 8. 6 d.) vertheidigte. Eine andere Schutzſchrift fand der Vf. gegen den berühmten Fox nöthig, der ſeine Behauptung im Hauſe der Gemeinen, Ludwig XVI habe ſich mit fremden Mächten in Negotiation eingelaffen, um die Franzoſen durch die Gewalt der Waffen zu zwingen, dem Systeme zu entſagen, das ſie für nothwendig zu ihrer Glückſeligkeit hielten, auf dieſes Werk ſtützte. Der Exminiſter ſchrieb darüber an den Parlementsredner, und behauptete, daſs er in ſeinem Werke nur von einer erdichteten Coalition und von einer Kriegserklärung, nicht aber von einem wirklichen Kriege gegen Frankreich geſprochen habe; Fox blieb aber bey ſeiner Meynung, die er auch nach ſeiner Auslegungsart mit vieler Wahrſcheinlichkeit zu beweifen wußte; und es wurden noch verſchiedene Briefe ohne weitem Erfolg gewechſelt, die dann gedruckt erſchienen: *Correſpondence between Mr Bertrand de Moleville and the Hon. Ch. J. Fox upon his quotation on the Annals of the fr. R. in the Debate in the houſe of Commons on the 3. of Febr. 1800, with a Translation by R. C. Dallas, Eſq.,* (L. b. Hookham. 1800. 8. 1 ſh. 6 d.). — Noch läßt ſich hieher als ein Beytrag zur Geſchichte der Revolution in mehrern Epochen die Überſetzung von *Mercier's* neuem *Tableau de Paris* von der bekannten Miſs *Williams* rechnen, die bald

bald darauf ein eignes neues Werk über die französische Republik herausgab.

Außer diesen einzelnen Beyträgen zur Geschichte der neuern Jahre führen die beiden jetzt neben einander bestehenden, bereits in der vorigen Übersicht erwähnten Anna'en, die sogenannten Doddsleyischen und die neuen fort, diese Begebenheiten jährweise zu bearbeiten; doch blieben die ältern fortdauernd zurück, und lieferten im J. 1799 erst die Geschichte des J. 1794, dahingegen die neuen schon bis 1799 fortgerückt waren, folglich weit schneller die Wißbegier des größern Publicums befriedigten, das hier außer den inländischen Begebenheiten die jährlichen Ereignisse des Continents mit einem Blicke zu übersehen in Stand gesetzt wird. Übrigens waren unter den fremden Staaten nur die durch ihre unglücklichen Schicksale nur allzu interessant gewordene Schweiz und Rußland, das unter Pauls Regierung von neuem die Aufmerksamkeit der Engländer und ganz Europa's auf sich zog, die einzigen, deren Geschichte besonders bearbeitet wurde, erstere von dem Aufseher des britischen Museums, dem Schweizer *Joseph Planta*, letzteres von dem durch sein *View of the russian Empire* rühmlich bekannten *W. Tooke*, Mitgl. der Akad. d. Wiss. u. der ökon. Societät zu St. Petersburg, wie auch der königl. Societät zu London, der eine *History of Russia from the foundation of the Monarchy by Rurik, to the Accession of Catherine the second* (L. b. Longman. 1800. 2 V. 8. 18 sh.) herausgab, wozu er die Materialien bey seinem Aufenthalte in Rußland selbst sammelte, so daß das Werk unfreitig vor allen andern bisher in England erschienenen Vorzüge hat. Zur neuesten Geschichte dieses Reichs lieferte der Übersetzer der *Massonschen* Memoiren einen Beyrag, dessen Werth wir hier nicht zu würdigen haben.

Noch müssen wir, als eine Bereicherung der britischen Literatur, ein Werk über die Hauptbegebenheit des sebzehnten Jahrhunderts erwähnen, das in mehreren Rücksichten einzeln für sich dasteht, die von dem irländischen Artillerie-Capitain *Blaquiere* gelieferte Übersetzung von *Schillers* Geschichte des dreysigjährigen Kriegs (L. b. Miller. 1799. 2 V. 8. 12 sh.), die indessen nicht überall vollkommen richtig und nicht in dem correctesten Stile abgefasset ist.

Nach dieser Übersicht dessen, was für die ältere und neuere Geschichte überhaupt und einzelner auswärtiger Staaten insonderheit geleistet wurde, bleibt uns nur noch die Aufzählung dessen übrig, was die Briten theils für die weitere Aufklärung, theils für die kunstmäßige Darstellung ihrer eigenen Geschichte thaten. Man kennt die Liebhaberey der Briten für die Alterthümer ihres Vaterlandes, und die Sammlung ihrer *Society of Antiquaries of London*, von welcher im J. 1800 der 13e B. (L. b. White. 4. 1 L. 11 sh. 6 d.) erschien; weifs aber auch aus diesen und andern Schriften, daß die Mitglieder derselben sich weniger mit Untersuchungen der allgemeinem Geschichte der Nation, als mit einzelnen römischen Alterthümern und Denkmälern der gothischen Baukunst beschäftigen, wie wir in einem der folgenden Abschnitte näher zeigen werden. Indessen

erscheinen doch auch von Zeit zu Zeit historische Forschungen der erstern Art. Dahin gehört: *The History of the Anglo-Saxons from their first appearance above the Elbe, to the death of Egbert, with a map of their ancient Territory*, by *Sh. Turner*. (L. b. Cadell. 1799. 8. 7 sh.); so viel Mühe sich aber auch der noch junge Vf. dieses Werks gegeben zu haben scheint: so ist doch der Gewinn seiner nicht überall tief genug eindringenden Forschungen eben nicht bedeutend, und bey vielen Gegenständen äußert er ein zu unbeschränktes Vertrauen auf die Autorität alter Schriftsteller. — *Beauvaris Bay, a Poem, with Notes, descriptive and explanatory Particulars of the Druids, founders of some of the fifteen Tribes of North Wales, the families descended from them and quotations from the Bards, with an appendix containing an Account of the Battle of Beauvaris in 1648 and the taking of the Castle* (L. b. Sael. 1800. 8. 2 sh. 6 d.) ist das Gedicht nur die Grundlage der auf dem Titel angegebenen historischen Erläuterungen, die nicht nur die eigentlichen Bewohner von Wales, sondern auch die jetzt diese Gegenden mehr als sonst bereisenden Engländer interessieren müssen. Auf einen besondern Punkt der Geschichte von Wales, der in den neuern Jahren mehrmals zur Sprache kam, machte von neuem *G. Burder* in einem an die neue Mißionsgesellschaft gerichteten Pamphlet aufmerksam: *The welch Indian, or a Collection of Papers respecting a people whose Ancestors emigrated from Wales to America in the Y. 1170 with Prince Madoc (300 Years before the first Voyage of Columbus) and who are said now to inhabit a beautiful country on the west Side of the Mississippi*. (L. b. Chapman. 1799. 8. 1 sh.) Wir müssen mit Geduld erwarten, ob es den Mißionarien gelingen wird, dieses geographisch-historische Problem befriedigend zu lösen.

Die Geschichte *Schottland's* erhielt einige schätzbare Bereicherungen. Die unter dem bescheidenen Titel von *Fragments of scotish History* (L. b. White. 1799. 4. 1 L. 1 sh.) erschienenen Beyträge liefern viel Lesenswerthes, wodurch mancher andere Schriftsteller berichtigt wird. Besonders gilt dies den ersten Aufsatz, der desultorische Bemerkungen über den Zustand des alten Schottlands unter besondern Rubriken, z. B. über die Lage des weiblichen Geschlechts, über Sitten, Handel und Schiffart, Sklaverey, Geistlichkeit, Gerichtsverfassung u. s. w. enthält, und zwar größtentheils mit Vergleichung des Zustandes anderer Länder, besonders Englands, so z. B. daß man in Schottland unter 200 Klöstern nur 22 Nonnenklöster fand, dahingegen die Zahl der Mönchs- und Nonnenklöster in England einander gleich war. Diese Anekdoten haben alles das Anziehende, was Vergleichen alterer und neuerer Sitten und Verfassungen zu gewähren pflegen. Die übrigen Abschnitte machen aus: 2) ein Tagebuch von *Rob. Birrel*, v. 1532—1605. 3) Die Expeditionen des Grafen *Hertfort*, nachherigen Herzogs von *Somerset*, nach Schottland. Eine fühlbare Lücke in der Geschichte dieses Landes füllte *Malcolm Lain*, Esq., durch *The History of Scotland from the Union of the Crowns on the Accession of James VI. to the throne of England, to the*
aunon

union of the Kingdoms in the reign of Queen Anne (L. b. Cadell. 1800. 2 V. 8. 12 (a.)), wenn auch vielleicht nicht immer ganz befriedigend, aus. Der partheylose Vf. geht häufig von Hume ab, vorzüglich aber in der Charakteristik K. Karls I, der hier als unbiegsam gegen die Begriffe seiner Zeit und als unredlich bey seinen Verhandlungen dargestellt wird. Beygefügt ist dem in Theile dieses Werks eine besondere Abhandlung von dem um die Geschichte seines Vaterlandes verdienten Pinkerton, (dessen *scottish Gallery* wir in dem folgenden Abschnitte näher charakterisiren werden), über die Verschwörung des Grafen Gowrie, und dem zweyten eine andere vom Vf. über die vorgebliche Authentizität von *Ossian's* (jetzt immer mehr für ächt anerkannten) Gedichten, die er aus mehreren Gründen *Macpherson* zuschreibt, dahingegen im vorhergehenden Jahre *Alex. Campbell* als ein neuer Verfechter ihres Alterthums in seiner *History of Poetry in Scotland* aufgetreten war. Noch will der Vf. eine kritische Untersuchung über die Theilnahme der Königin Maria an der Ermordung ihres Gemahls herausgeben.

Für die irländische Geschichte läßt sich hier nichts anführen; selbst der Streit über die Union liefert für die neueste Geschichte so wenig, daß die dahin gehörigen Pamphlets hier unerwähnt bleiben können.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Feldprediger des von Schladenschen Regiments zu Minden, Hr. *Hanf*, hat von dem Könige von Preussen für seine Bemühungen um die Verbesserung der Militärschulen die Anwartschaft auf ein Canonicat im Martinusstifte zu Minden erhalten.

Der bisherige königl. preuss. Kammermusikus, *Karl Heinrich Benda*, hat von dem Könige, dessen Musiklehrer er ehemals war, das Prädicat als Concertmeister erhalten.

III. Vermischte Nachrichten.

Als ein empfehlungswürdiges literarisches Institut verdienen die bereits im vorigen Jahre angekündigten, aber erst seit kurzem erscheinenden *Annalen der österreichischen Literatur* auch hier einer Erwähnung; da es nicht bloß die in den gesammten österreichischen Staaten und über Österreich erscheinenden Schriften kritisch würdigt, sondern auch durch ein Intelligenzblatt mancherley Nachrichten in Umlauf bringt, die ausserdem unbekannt bleiben würden. Unerwartete Hindernisse hatten die Erscheinung des bereits auf den Januar dieses Jahrs versprochenen Journals, das anfangs sich auch auf die bayerische Literatur ausdehnen sollte, bis zum Julius verzögert; das Versäumte soll aber nun desto rascher nachgeholt werden, und dies läßt sich um so gewisser hoffen, da an der Spitze der Redacteurs ein sehr thätiger Gelehrter in Regensburg steht. Monatlich erscheinen 8 halbe Quarteile mit einigen Intelligenzblättern in A. Doll's d. j. Verlage zu Wien, der Jahrgang kostet 5 Gulden Curr. oder 6 Gulden Rhein.

Diesen Annalen zufolge sind im vorigen Jahre folgende drey neugriechische Uebersetzungen Kotzebue'scher Schauspiele herausgekommen:

Μισανθρωπία και μετανοία, δράμα εις πέντε πράξεις συντεθεν υπο Αυγ. απο Κοτζεβη Εκ τῆς γερμανικῆς μεταφρασεως. Wien, bey Schrambl. 1801. 8.

Η εκκισις θυσιῶν, δράμα εις τρεις πράξεις υπο Αυγ. απο Κοτζεβη εκ τῆς γερμανικῆς. Wien, b. Ventoli 1801. 8. (Diese Uebersetzung rührt, wie die folgende, von einem Mediciner aus Griechenland her.)

Οι Κορσαι, δράμα εις τεσσαρας πράξεις συντεθεν υπο τῆς περιφνηκ κομωδοποιῆς Αυγ. τῆς Κοτζεβη. και μεταφρασεως εις χρῆσιν των φιλολογων. Wien, b. Schrambl. 1801. 8.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

Ankündigungen neuer Bücher.

Allen Haus- und Schullehrern, Hausvätern und Erziehern, die ihre Kinder schnell im Denken fortbringen wollen, empfehlen wir *Löhrs Elementar-begriffe*, oder Entwicklung vieler Begriffe, die zur Bestimmtheit im Denken, und zum Verständniß viel gebrauchter Wörter dienen. 8. Frankfurt am Mayn bey Guilhauman.

Der Verfasser ist durch seine Plaudereien und Vorbereitungen hinlänglich bekannt; hier giebt er, in einer zweckmäßigen Stufenfolge, höchst nützliche und fast unentbehrliche und dennoch angenehme Denkübungen; daß er viel, sehr viel und etwas vorzügliches, unter

sehr vielen Schwierigkeiten geliefert habe, darüber können sich Kenner aus der bekannten GutsMuth'schen pädagogischen Bibliothek näher unterrichten. Preis 1 Rthlr. 20 gr.

Übersetzungs-Anzeige.

Von folgenden französischen Romanen:

Laura de Esteli. 3 Vol.

*Elisabeth de S***, histoire d'une Russe*. 2 Vol.

erscheinen im Verlage einer angesehenen Buchhandlung deutsche Bearbeitungen von Hn. K. L. M. Müller, welches zu Vermeidung von Collisionen hiermit angezeigt wird.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 155.

Mittwochs den 8^{ten} September. 1802

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Brüssel.

Am 28 Dec. v. J. vertheilte der Prof. *P. St. Kok* (ehemal. Prof. zu Löwen) nach Endigung seines 33jährigen pathologisch-therapeutischen Cursus der innern und äußern Heilkunde mit sehr vieler Feyerlichkeit und in Gegenwart sehr vieler Zuschauer, unter die Zöglinge, welche die vorgelegten Preisfragen am besten beantwortet hatten, die in medicinisch-chirurgischen Schriften bestehenden Preise an *J. J. Schooneberg* aus Dordrecht, *J. J. Jacques* aus Wavern, *G. B. Pollenius* aus Niel, *J. M. Haumont* u., *N. Chantrain* aus Brüssel, *F. E. V. d'Allecourt* aus Gheel, u. *F. A. Reis* aus Coblenz, Chirurgen und Accoucheur aus Vilvorde. Die ersten beiden dankten dem Prof. *Kok* in einem Gedichte und in einer Rede.

Gent.

Bey Gelegenheit der Eröffnung der Vorlesungen in der hiesigen Centralsschule des Schelde Departements zu Ende des Octobers v. J. hielt *P. Beyts*, Prof. der Chemie und Experimentalphysik an derselben, eine Rede über die neuesten Fortschritte in den physischen u. chemischen Wissenschaften, die Vortheile der neuen Lehrmethode derselben, und die Vervollkommungen, welche mehrere andere Wissenschaften, Künste und Manufacturen von denselben hoffen dürfen.

Genua.

Am 31 Jul. wurde hier in dem Taubstummen-Institute ein vierstündiges für die Zuhörer sehr befriedigendes Examen angestellt, welchem der französische Minister und mehrere Mitglieder der höchsten Autoritäten, beywohnten. Der Director derselben, der *Piarist Octavio Affaroti*, erndtete dadurch allgemeinen Beyfall ein; er ist für sein Vaterland, was *Sicard* für das seinige ist.

Lusca.

Auf der hier neu errichteten Universität sind Dr. *Pietro Martelli*, als Lehrer der pharmaceutischen Che-

mie, Dr. *Pietro Moscheni*, als Lehrer der medicinisch-chirurgischen Institutionen, Dr. *Antonio Cappuri*, als Lehrer der Anatomie, Pathologie und Therapie, Dr. *Antonio Vannizzi*, als chirurgischer Demonstrator, Dr. *Antonio Mattenucci*, als Lehrer der specialen Therapie, und Dr. *Antonio Moni*, als Lehrer der Klinik, jeder mit 200 Scudi jährlicher Befoldung, angestellt worden. — Die Vorlesungen werden künftigen Novem-ber ihren Anfang nehmen.

Paris.

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums der innern Angelegenheiten werden die Examina der Jünglinge, die im künftigen Jahre in die polytechnische Schule aufgenommen werden wollen, den darüber ergangenen Gesetzen gemäß, in den Ergänzungstagen des jetzigen 10, und im ersten Monate des 11 Jahrs, (Sept. u. Oct. 1802.) zu Bordeaux, Brest, Brüssel, Caen, Chalons sur Marne, Clermont, (Puy de Dome) Dijon, Dünkirchen, Grénoble, Lille, Lyon, Metz, Montpellier, Paris, Poitiers, Rennes, Rouen, Strassburg, Toulouse, Tours u. Turin angestellt.

Die neuliche Nachricht, das die ehemals von *La Harpe* im ehemal. Lycée, jetzt Athénée gehaltenen Vorlesungen über Literatur von *Geoffroy* wären übernommen worden, ist widerrufen worden.

Turin.

Am 27 Jul. wurde in dem Saale des Athenäums unter verschiedene Zöglinge der Secundärschulen Ermunterungs Preise vertheilt. Diese Vertheilung war die erste Feyerlichkeit dieser Art; sie soll aber von nun an jährlich wiederholt werden. Der 18 Sept ist hier zum Examen derer bestimmt, die in die polytechnische Schule eintreten wollen.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der Sitzung der kurfürstl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt am 3 May las Hr. Prof. *Dominicus* eine Abhandlung, über das Recht des Staats zu Druckbeschränkungen, vor, die er mit mehreren ähnlichen Inhalts besonders erscheinen lassen will.

(7) R

Dann

Dann wurden einige Gelehrte zu Mitgliedern der Akademie aufgenommen und die von der Akademie im vorigen Jahre auf egebene Preisfrage werde wiederholt.

Nach einer Bekanntmachung der *Société médicale d'émulation* zu Paris wird diese Gesellschaft künftig ihre Sitzungen in der *Ecole de Médecine* monatlich zweymal am zweyten und vierten Sonnabende halten. Alle einzufendende Abhandlungen werden in dies Institut oder an den neuen *Secrétaire Lerminier* gefendet. Der nächsten erscheinende fünfte Band ihrer Memoiren wird eine Lobschrift auf den kürzlich verstorbenen *Bichat* enthalten.

III. Preise

der *Amsterdamer Gesellschaft zur Beförderung des Landbaues* im J. 1802.

In der allgemeinen Versammlung vom 27ten April d. J. erkannte die Gesellschaft die im vorigen Jahre auf die beste Abhandlung über den *Mohnbau* gesetzten zwey Preise ihrer silbernen Medaille und zehn Ducaten *Arn. Mart. Penning Hoofd* zu Velzen, und *Gerrit Buys* in Vogelenzang bey Haarlem zu; und schenkte an *R. J. Brouwer* zu Nykerk an der Veluwe als Vf. einer Abhandlung, worin bewiesen wird, daß der weiße Saamen zur Cultur weniger als der blaue taugt, ihre Schriften, und ein Belobungschreiben. Dieselben Prämien bietet die Gesellschaft nochmals denen an, die in diesem Jahre ähnsliche Proben mit dem Mohnbaue machen. — Außerdem sprach sie *Harmen W. Vlaanderen* zu Hilversum für seinen Bericht über fünfjährige Versuche mit aegyptischen Korn ihre silberne Medaille, und dem schon erwähnten *R. J. Brouwer* zu Nykerk als Einfender einer Abhandlung über das Destilliren eines geistigen Safts aus Hollunder- oder Fliederbeeren, und die darauf gegründete Benutzung vieler unbebauten schlechten Gegenden durch Anlegung von Fliederbüschen, (Vorschläge die der Gesellschaft noch etwas problematisch scheinen) das Diplom eines Ehrenmitgliedes zu.

Auf die Frage: „Aus welchen Gewächsen, Wurzeln und Pflanzen, die entweder schon in den vereinigten Niederlanden gebaut werden, oder noch gebaut werden könnten, kann man so wie in Deutschland aus den Runkelrüben entweder Zucker allein, oder Zucker und einen dem Rum ähnlichen geistigen Saft mit Vortheil erhalten? auf welche Weise müssen diese Gewächse, Wurzeln und Pflanzen gezogen und behandelt werden? welche liefern den meisten und besten Zucker und Saft? welche Art von Boden sind dazu im Vaterlande die besten? — auf welche Art erhält man aus diesen Pflanzen den meisten und besten Zucker, allein, oder mit dem gedachten Saft oder Syrop? wie viel Zucker u. Syrop könnte man aus ihnen auf eine gewisse Quantität des Bodens erhalten?

— und wie hoch möchten sich die Kosten belaufen?“ so viel möglich praktisch bewiesen, und mit Proben von Zucker und Saft unterstützt — hat die Gesellschaft keinen Preis zusprechen können. Sie giebt sie daher nochmals bis zum letzten December 1804 auf.

Außerdem ist bis zum letzten Dec. 1803 folgende Frage ausgesetzt: „Da man ziemlich allgemein für gewiß annimmt, daß die Race unserer alten inländischen Kühe von Zeit zu Zeit sowohl in Rücksicht der Menge als Güte, abnimmt: so fragt sich: wodurch die Verminderung und Verschlechterung verursacht werde? In wiefern dieß auf das Milchgeben der Kühe u. s. w. von Einfluß sey? und welche Mittel anzuwenden seyn möchten, die alte gute Race vor allen fernern Verfall zu bewahren, sie zu vermehren, und beständig in gutem Stande zu erhalten?“

Da die Gesellschaft unter andern aus Versuchen eines Mitglieds, *W. P. Kops* auf Wilhof bey Blaamerdaal, (S. *Allgem. Kunst und Letterbode* v. 27 Nov. 1801.) ersehen hat, daß auf wüsten Dünen Fichten mit gutem Erfolge gezogen werden können: so bietet sie zehn Landwirthen ihre silberne Medaille an, die zur Befriedigung der Gesellschaft darthun können, daß sie wenigstens zwey Morgen bisher wüste Dünen mit Fichten bepflanzt, und sie in den ersten fünf Jahren in dem gehörigen Stande erhalten haben, ihre goldne Medaille aber, oder die silberne und 50 Ducaten solchen, die wenigstens zehn Morgen damit bepflanzt haben.

Bis höchstens zum letzten November erwartet die Gesellschaft Antwort auf die Frage: „welche praktische Vortheile lassen sich für das Vaterland aus den ökonomischen Fortschritten anderer Länder ziehen, in welchen der Landbau blüht?“ und auf folgende: „Welchen Krankheiten sind die Frucht- und andere Bäume in unserm Vaterlande unterwürfig? und welchen Ursachen sind diese zuzuschreiben? auf welche Weise kann man sie verhüten, oder, wenn sie bereits damit befallen sind, heilen?“

Wiederholt wird zugleich die im J. 1800 aufgebene Frage: „Da die meisten Winterfaaten, als Rüben und Kohlsaft, so wie Weizen, Gerste u. s. w. in den vorhergehenden strengen Winter erfroren, oder wenigstens durch die Folgen des Frostes verdorben sind, und dieß wiederum in ähnlichen strengen Wintern der Fall seyn kann; einige wenige Landleute aber ihre Winterfaat erhalten haben, welches wahrscheinlich von dem Local, der Art des Bodens, dem frühern oder spätern Säen u. s. w. herrührt: so bietet die Gesellschaft eine schön gemalte Tabatiere mit dem Namen des Preisgewinners und der Vignette der Gesellschaft Jedem, der eines oder mehrere gut gefundene Vorbauns- oder Hülfsmittel zu diesem Behufe und einen vollständigen Bericht von den ganzem Verfahren dabey mittheilt. Der Preis bleibt so lange ausgesetzt, bis die Gesellschaft ihn förmlich aufkündigt.“

Der Preis für die Beantwortung der obigen Fragen ist eine goldne Medaille von 50 Ducaten, mit dem Namen des Verfassers, oder dieselbe Summe baar und eine silberne Medaille. Das Accessit wird mit einer silbernen Medaille gekrönt. Die Antworten können holländisch, lateinisch, französisch oder deutsch (doch mit lateinischen Lettern geschrieben) abgefaßt seyn, und müssen frey an den Secretair der Gesellschaft den Advoc. H. H. Calkoen zu Amsterdamm eingefendet werden.

Außer diesen Preisen fährt die Gesellschaft fort, für Entdeckungen zum besten der Oeconomie silberne Medaillen und andere Belohnungen zu vertheilen.

IV. Kunst- und Naturaliensammlungen.

Zu den vielen Unterstützungen, die der König von Preussen seit seiner Regierung den gelehrten Anstalten in seinen Staaten hat zu Theil werden lassen, sind kürzlich wiederum folgende zwey hinzugekommen. Se. Maj. hat nämlich das vortrefliche naturhistorische Cabinet des verstorbenen Dr. Bloch von dessen Erben für 4500 Rthlr. für die Akademie der Wissenschaften zu Berlin gekauft, und bald darauf dem Friedrichswerderschen und dem französischen Gymnasium daselbst eine Anzahl Doubletten aus dem kgl. Münzcabinette, erstere mit folgendem Schreiben an den Director Plessmann zufenden lassen:

Wohlgelehrter Lieber Getreuer! Ich habe dem Friedrichs-Gymnasium aus meinem Cabinette eine Anzahl Doubletten Antiker Münzen zum Geschenk bestimmt, und dem Directorio der Akademie der Wissenschaften Dato angetragen, dieselben nach dem Verzeichnisse Suite No. 3. an Euch verabfolgen zu lassen, welches ich Euch hiermit nachrichtlich bekannt machen will als Euer gnädiger König.

Charlottenburg d. 17 Aug. 1802.

Friedrich Wilhelm.

Vor kurzem hat der russische Monarch das aus vortreflichen physischen und astronomischen Instrumenten bestehende Cabinet des Grafen Buturlin für 18000 Rubel gekauft, und der in St. Petersburg errichteten medicinischen Akademie geschenkt.

Zum Ersatz des kürzlich im naturhistorischen Museum zu Paris gestorbenen männlichen Elephanten hatte die Administration dieser Anstalt einen andern aus Pidcocks Menagerie zu London gekauft. Dieser ist aber am 24 Jul., ehe er noch den Agenten des Museums übergeben werden konnte, an Gift gestorben. Die Löwin, die das Museum dafür nach London geschickt hatte, bleibt dort.

Der als entomologischer Schriftsteller bekannte Hofjuwelier der Königin von England, Hr. Drury, hat sein

aus 11000 mit großem Aufwande von Mühe und Kosten aus vielen Ländern zusammengebrachten Insekten bestehendes Naturalienkabinet zum Verkaufe ausgeben.

Die nun wieder hergestellte Bildergalerie zu Düsseldorf wird durch die vortreflichen Gemälde vermehrt, welche bisher auf dem Kurpfälzischen Jagdschlosse Bensberg im Herzogthum Berg aufbewahrt worden. Es befinden sich darunter vorzüglich viele Meisterstücke von dem berühmten Thiermaler Weenink, andere von Pellegrini, Bellucci und Zanetti. Für diesen ansehnlichen Zuwachs wird noch ein besonderer Saal gebaut.

V. Entdeckungen und Erfindungen.

Auf den Inseln France und Bourbon ist Aubert de Petit Thouars, ein Bruder des bey Abukir gefallenen Seehelden, den nur zufällige Umstände abhielten, der zur Auffuchung von La Peyrouse veranstalteten Expedition beyzuwohnen, zwey wichtige Entdeckungen gemacht. Die eine ist die, daß er auf Isle de France, wo bereits mehrere Versuche, die Cochenille einheimisch zu machen, mißlungen sind, zwey Arten von Insekten, deren eine sehr häufig ist, entdeckt hat, die beide eine der Cochenille gleichförmige Farbe geben. Die zweyte Entdeckung ist die, daß eine dort aus Brasilien eingeführte Pflanze Aya Pana so manichfaltige Heilkräfte besitzt, daß viele sie für eine allgemeine Panacee halten; besonders wird ihre Wirksamkeit gegen den Schlangenbiss und die Wasserfucht gerühmt; täglich zwey Pinten Trank von derselben sollen letztere Krankheit sehr bald heben.

Einer Nachricht in der Berliner Monatschrift v. Aug. d. J. zufolge ist vor kurzem zu Belkow, einem drey Meilen von Stettin entfernten Dorfe, mitten auf dem Felde, bey Umgrabung eines Ackers ein irdenes Gefäß mit orientalischen Silbermünzen gefunden worden, die zur Aufbewahrung nach Berlin gebracht werden sollen. So viel man bis jetzt weiß, haben diese Münzen, die ungefähr von der Größe der Achtgrofsenstücke und sehr wohl erhalten sind, arabisch persische Inschriften. Es sind von jeher dergleichen Münzen in Pommern gefunden worden; künftige nähere Untersuchungen derselben werden wahrscheinlich auf manche historische Data leiten.

In Siebenbürgen hat man kürzlich den bisher nur auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung, selten in Frankreich, gefundenen Prehnit; so wie auch Bernstein in der Gegend von Weissenburg gefunden. Mit der Untersuchung des letztern ist jetzt der dasige Stadtpfarrer und Domherr Franz v. Henne, beschäftigt.

Vor einiger Zeit wurde von Wien aus bekannt gemacht, daß dort die Entdeckung der *Direction der Luftbälle* erfunden worden sey, für jetzt aber noch nicht bekannt gemacht werden solle. Kürzlich hat *Zembeccari* der ältere zu Bologna, ohne jene Entdeckung zu kennen, angekündigt: er habe ein sicheres Mittel gefunden, die Luftbälle nach Willkür zu dirigiren; und lade daher, weil er nicht reich genug sey, die Probe auf eigene Kosten zu machen, alle wohlhabende Freunde der Physik zur Unterstützung ein. Der Ballon, womit er den Versuch machen will, soll $33\frac{1}{2}$ Schuh im Durchmesser haben, und mit allem was dazu gehört, 20—25000 Franken kosten. — Auch hat kürzlich der französische Escadron Chef *Hulin* in einem besondern Memoire die Möglichkeit der *Direction der Luftbälle* zu erweisen gesucht.

VI. Todesfälle.

Bald nach der bekannten französischen Dichterin *Du Bocage* starb eine andere später aufgetretene, die ehemalige Marq. *d'Autremont*, nachherige *Mde Bourdic*, zuletzt Gattin des zum Commissar der Handelsverhältnisse zu Barcelona ernannten *Viot*, auf einem Landgute, nahe bey *Bagnols* am 7ten August ungefähr 55 Jahr alt.

An demselben Tage st. zu Paris der bekannte Operfänger *Henri Larrivée*, gleich geschätzt als Künstler und Mensch in einem Alter von ohngefähr 69 Jahren.

VII. Beförderungen und Amtsveränderungen Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofrath *Vost*, bisheriger Rector zu Eutin, hat seiner Gesundheit wegen sein Schulamt niedergelegt, nachdem sein Fürst ihm eine lebenslängliche an keinen Ort gebundene Pension von 600 Rthlr. zugesichert hat; sein Nachfolger wird der rühmlich bekannte Conrector, Hr. *Bredow*.

Bereits vor mehrern Monaten hat Hr Prof. *Borheck* zu Duisburg sein bisheriges Lehramt der Geschichte und Bredsamkeit niedergelegt, und sich von dort entfernt. Die erledigte Stelle verliet einstweilen Hr. Prof. *Krummacher*.

Hr. *P. Hupfauer* Professor zu Landshut und Director des Stifts zu Beyerberg, ist zum Prälaten der Chorkerrn dieses Stifts gewählt worden.

Hr. Dr. *Hüberl* zu München ist von dem Kurfürsten zum wirkl. Medicinalrath daselbst angestellt worden.

Die Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt hat den berühmten Astronomen Hn. *J. T. Bürg* zu Wien,

den kürzlich nach Dorpat als Prof. der Exegeze und morgenländischen Sprachen abgegangenen *F. Hess*, geh. Reg. R. Hn. *W. F. Hetzel* u. Hn. *K. Constantin Haberte*, Naturforscher zu Erfurt, zu Mitgliedern aufgenommen.

Der Kais. russ. wirkl. geheime Rath *v. Vietinghof*, der kürzlich einen von ihm entworfenen Plan zu einer Veterinärtschule eingereicht hat, der von dem Monarchen mit Beyfall beehrt wurde, ist von der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften zum Ehrenmitgliede, wegen seiner Abhandlung über die Amerikanische Agave, aufgenommen worden.

Der russische Kaiser hat dem Verleger der Krünitzischen Encyclopädie, Hn. geheimen Commerzrath *Pauli* zu Berlin, für die bisher an seine verstorbene Vorfahren, und an ihn selbst gefendeten 85 Bände dieses Werks, nicht nur den vollen Ladenpreis von 265 $\frac{3}{4}$ Rthlr. auszahlen, sondern auch einen kostbaren brillantenen Ring zu stellen lassen.

VIII. Vermischte Nachrichten.

Der berühmte franz. Minister *Talleyrand Perigord*, ligger Bischoff von Autun, ist durch ein päpstliches Breve v. 12 Jun. d. J. von seinen geistlichen Gelübden losgesprochen.

Der berühmte französische Schauspieler *Larive*, der im vorigen Jahre noch mit *Reflexions sur l'art théâtrae* auftrat, lebt jetzt auf einem Landgute, fünf Meilen von Paris, wo man ihn zum Maire des Districts gewählt hat.

Der berühmte Astronom *Herschel* hat sich nun wieder von Paris, wo er sich einen Monat lang aufgehalten hatte, nach London zurückbegeben.

Nach so vielen vergeblichen Einladungen kehrt endlich der berühmte *Abbé de Lille*, der Sänger der Gärten, der kürzlich sich als Ehemann angekündigt hat, nach Paris zurück. Dagegen verläßt diese Stadt wiederum der als Herausgeber des *Spectateur du Nord* bekannte *Baudouin*, um sich in dem süßlichen Deutschlande niederzulassen, und dort das gedachte ehemals zu Hamburg herausgegebene Journal fortzusetzen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 150.

Mittwochs den 8ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ungarns Industrie und Commerz von Gregor von Berzeviczy, Beyführer am Zipfer und Sarafer Comitat. Inspektor der evangelischen Kirchen und Schulen diesseits und jenseits der Theifs in Ungarn. (Aus J. A. Hildts neuen Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten abgedruckt; verlegt bey den Gebrüdern Gädicke in Weimar, und zu haben in allen Buchhandlungen für 10 gr. äschf., oder 45 kr. Reichs-Courant)

Es tritt hier ein geborner Ungar auf und giebt über Gewerbe und Handel seines so wichtigen Vaterlandes sehr genaue und authentische Belehrung. Allen Kaufleuten und Statistikern müssen diese Bogen interessant seyn, da man Herrn von Berzeviczys Angaben Glauben bey-messen kann, und in neuern Zeiten über Ungarn wenige oder gar keine solche Nachrichten bekannt geworden sind.

Der ganze Inhalt des Werkchens ist folgender.

- I. Ungarns natürlicher Stand.
- II. Landwirthschaft.
- III. Handwerke, Fabriken und Manufakturen.
- IV. Commerz.
- V. Handlungs-Bilanz.
- VI. Dreisigst-System. (Zolltarif.)
- VII. Ungarns Verhältnis zu den östereich, Provinzen.
- VIII. Strafsen und Schiffahrt.
- IX. Ungarns Handel gegen Norden.
- X. Einige Sätze der Staats-Wirthschaft.
- XI. Zwey Vorstellungen, welche dem löblichen Zypfer-Komitat in Betreff des Commerzes eingereicht, und von demselben, allen Reichskomitaten, mitgetheilt worden sind.

Der Wintergärtner oder Anweisung die beliebtesten Modeblumen und ökonomischen Gewächse, ohne Treibhäuser und Mistbeete, in Zimmern, Kellern und andern Behältern zu überwintern, oder für den offenen Garten vorzubereiten. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von Friedrich Gottlieb Dietrich, Herzogl. Weimar. Hofgärtner etc. 8.

Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Weimar 1802, bey den Gebrüd. Gädicke, und in allen Buchhandlungen zu haben für 20 gr. od. 1 fl. 30 kr.

Herr Hofg. Dietrich liefert hier den würdigsten Pendant zu seiner Gemäse- und Fruchtspeifenwärterin, und jeder Liebhaber der Blumen- und ökonomischen Gärtnerey wird es ihm danken; denn er ertheilt Belehrungen aus Erfahrung, wie man die große Noth, die Gewächse ohne Treibhäuser zu überwintern, zum vortheilhaftesten überwinden könne. Bereits die erste Auflage hat man so gut aufgenommen, das sie in 1½ Jahr aufgekauft worden ist; um so mehr ist zu erwarten, das diese neue verbesserte Ausgabe eben so vielen Menschen zum Nutzen gereichen wird.

Ph. Müller's Garten-Lexicon, in einem getreuen Auszug nach der neuesten von Th. Martyn besorgten engl. Ausgabe und mit Zusätzen und Anmerkungen versehen von Franz Johannot erster Theil, Frankfurt am Mayn, verlegt von Ph. Heinr. Guilhauman, 1802.

Ph. Millers Garten-Lexicon, welches mit Recht seit seiner ersten Erscheinung unter den Gartenbüchern den ersten Rang behauptet, war schon mehrere Jahre vergriffen, und im Buchhandel nicht mehr zu bekommen. Die Liebhaber der Gärtnerey und Pflanzen-Kultur werden demnach die Herausgabe des gegenwärtigen Buchs, welches nach der neuen sehr bereicherten kostbaren englischen Ausgabe in zwey Folio Bänden, des gelehrten Prof. Martyn bearbeitet ist, mit Vergnügen vernehmen. Ob es gleich nur als ein Auszug angekündigt ist, wird man doch darin nichts wesentlichen vermissen, was die Anzeige der Pflanzen, und derselben Cultur betrifft; denn nur die Weidäufigkeiten und öftere Wiederholungen des Originals sind weggelassen. Dagegen besitzt es den Vorzug, das es der, durch vieljähriges Studium, und viele eigene Erfahrungen belehrte Verfasser, mit beständiger Rücksicht auf unser deutsches Klima bearbeitet, und mit allen bis jetzo entdeckten Pflanzen bereichert hat, von welchen sehr viele, selbst in der erwähnten englischen neuen Ausgabe fehlen. Die vorangeschickte kurze und sehr fassliche Einleitung in das Linneische Pflanzen System, die

Benennungen der interessantesten Pflanzen in den meisten lebenden Sprachen, und die Anzeige der besten Abbildungen derselben sowohl, als der Gärten wo sie befindlich, oder zu bekommen sind, geben diesem Werk noch einen besondern Vorzug, welchen der Verleger ohngeachtet des wohlfeilen Preises, durch die möglichste typographische Schönheit zu vermehren gesucht hat. Es wird sich also dieses Werk, allen Gärtnern, Garten- und Pflanzenliebhabern als ein angenehmes und nützlich Handbuch empfehlen, und sie werden mit Verlangen der baldigen Erscheinung der folgenden Bände entgegen sehen, an welchen ununterbrochen fortgearbeitet wird. Preis 2 Rthlr. 4 gr.

Der

Schlaf und das Schlafzimmer.

in Beziehung auf die Gesundheit.

Enthaltend eine ausführliche Belehrung für diejenigen, welche einen erquickenden und gesunden Schlaf zu haben und dadurch ihr Leben zu verlängern wünschen. 8. Weimar bey den Gebrüdern Gedicke 1802, und zu haben in allen Buchhandlungen für 12 gr. od. 54 kr.

Da doch jeder Mensch eines erquickenden Schlafs benöthigt ist, und oft so wenig bemerkbare zufällige Dinge denselben verschleichen, schlaflose Nächte verursachen, den Körper ermaßen, anstatt ihn zu stärken; so können wir wohl erwarten, daß die von einem Arzte abgefaßte allgemeine falsche Belehrung mit Dank aufgenommen werden wird. Der Hr. Verfasser behandelt diesen Gegenstand ausführlich, und selbst über das Schlafen in Reifewagen, über das Schlafen auf der Streu, auf dem Rasen, mit andern Personen in einem Bette u. s. w. findet man Belehrung.

Der ganze Inhalt des Buchs ist folgender:

Einleitung.

Schlaf im allgemeinen. — Pflanzenschlaf.

Erster Abschnitt.

- I. Vom Schlafen. 1) *Natürlicher Schlaf* — Ursachen. — Wirkungen. — Gähnen. a) *Zeit des Schlafs*. — Bestimmung der Zeit des Schlafengehens — Mittagschlaf. b) *Maas des Schlafs*. — Verschiedlag zum baldigen Einschlafen. 2) *Unnatürlicher Schlaf*. Schlafsucht. Scheintod a) *Erkünstelter Schlaf*. — Wirkungen. b) *Schlafsucht* — Ursachen — c) *Scheintod*, Asphyxie — Ursachen.
- II. *Schlaflosigkeit* — unwillkürliche — willkürliche — Folgen derselben — Lucubrationsen, oder Arbeiten bey Nacht und ihre Schädlichkeit. — Schlummer. — Träume. — Ursachen derselben. — Sprechen im Schlafe. — Nachwandler.

Zweyter Abschnitt.

- I. *Vom Schlafzimmer*. 1) *Ort und Eigenschaften* desselben. — Alkofen. 2) *Luft desselben* — Sauerstoffgas. — Erfordernisse einer guten Schlafzimmerrluft. — Nachlichter — Kohlenbecken — Blumen- und Baumzweige im Schlafzimmer. — Staub. — Nähe von Orten, welche schädliche Dünste aushauchen. 3) *Temperatur* des Schlafzimmers. — Wärmefachen.

- II. *Schlafstelle*. — Schädlichkeit der Federbetten. — Substitute derselben. — Windbetten. — Pferdehaarmatratzen. — Baumwollenmatratzen — Friesmatratzen. — Moosmatratzen, — Spreubetten. — Häckerlingsmatratzen. — Schlaflager, der Kinder. 1) *Stellung des Bettes* 2) *Reinlichkeit desselben*. — Wechsel der Betten — Reinigkeit von Krankheitsstoffen. — Reinigkeit von Ungeziefer — Regeln zur Erhaltung der Reinlichkeit eines Bettes. 3) *Einige andere Schlafplätze* — auf der Streu. — Erfordernisse einer guten Streu — Schlafen auf Heu oder Heuboden. — Schlafen auf Rasen — bey Tage — bey Nacht. — Schlafen im Wagen — Reiserouleau.

III. *Positur bey dem Schlafen*. — Schlafen im Liegen — zu hohes — zu tiefes Liegen. — Schlafen auf der Seite. — Schlafen im Sitzen. — Schlafen im Stehen.

IV. *Zusammenschlafen mehrerer Personen* — in einem Zimmer — mit kranken Personen — in Einem Bette — Zusammenschlafen der Kinder mit Kindern. — Zusammenschlafen erwachsener Personen. — Kinder und erwachsener Personen.

V. *Schlafen im Nachtkleide*. — Kopfbedeckung — Schädlichkeit derselben.

VI. *Allgemeine Regeln* zur Erlangung und Beförderung eines ruhigen und erhelenden Schlafes.

Reisen und Abenteuer

Roland's und seiner Gefährten. Ein Robinson für Kinder, zur Erlernung geographischer und naturhistorischer Vorkenntnisse. Nach dem Französischen des Jauffret. *Viertes Heft* Weimar 1802, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gedicke, und zu haben in allen Buchhandlungen geheftet für

12 gr. oder 54 kr.

Diese so allgemein belehrende und unterhaltende Kinderschrift ist allgemein bekannt, und mit der Anzeige, daß das vierte Heft nun erschienen ist, machen wir gewiss vielen Eltern, Lehrern und jungen Leuten ein gewünschtes Vergnügen.

Neue Verlagsbücher der *Helwingschen Hofbuchhandlung* in Hannover und Pymont:

al Ihorn, G. F., über Declamation in medicinischer und diätetischer Hinsicht gr. 8. Schreibpapier 8 gr. Bessel, J. W., Entwurf zu einem Militär-Feld-Reglement. Mit Kupf. Wohlfeilere Ausgabe gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Christiani, C., vermischte Aufsätze zum Nutzen und Vergnügen mit angehängter Phrasologie zum Übersetzen ins Englische oder Französische für Geübtere 8. 20 gr.

Cornelius Nepos, zum Gebrauch für Schulen, mit nöthigen Anmerkungen und einem zwiefachen Wortregister versehen von F. R. Ricklefs 8. 1 Rthlr.

Fredersdorff, C. F., Anweisung zur Erforschung des Ertrags der Eisenhütten-Verke nach Hüttenmännisch-praktischen Grundfätzen, nebst einer Anleitung zum Betrie-

- Betriebes und Handlungs-Rechnungs-Wesen 4. 2 Rthlr. 20 gr.
- Langstedt, F. C., Geist der englischen Sprache in selecten Beyspielen aus profaischen, dramatischen und poetischen Classikern. Dritte und letzte mit den Druckfehlern des ersten und zweyten Theils verfehene Abtheilung 8. 6 gr.
- Nöldeke, J. F., Gedichte, Schreibpapier 8. 20 gr.
- Sternberg, J. F., das schwere Zahn der Kinder zur Beförderung und Verbreitung medicinischer Aufklärung unter Ärzten und Nichtärzten; nach Wichmannschen und eignen Ideen entworfen. Mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.
- Über die Unenbehrlichkeit des Branntweins und einige andre Gegenstände, in Antwort auf Hr. Geh. Rath's Hufeland Schrift: über die Vergiftung durch Branntwein. 8. Schreibpapier broch. 4 gr.
- Wichmann, J. E., Ideen zur Diagnostik 3r und letzter Theil gr. 8. 20 gr.

Neue Bücher welche bey Schöll et Comp. (ehemals J. Decker) in Basel erschienen oder in Menge zu haben sind:

- Exposé des principales circonstances encore peu connues qui ont occasionnées des défaitres des Armées autrichiennes dans la dernière guerre continentale et surtout en 1800; par un voyageur suisse; traduit de l'anglois in 8. Londres 1802. 16 gr.
- Essai sur l'art d'observer et de faire des expériences, par J. Senéquier. Seconde édition considérablement changée et augmentée 3 Vol in 8. Geneve 1802. 3 Rthlr. 16 gr.
- Aminta, favola boschere oca di Torquato Tasso.
- Amori, gli pastorali du Dafni e Cloe di Longo, Sofista, tradotti dalla lingua greca dal commendatore Annibal Caro.
- Essènci, gli, di Senofonte Essènci, volgarizzati da A. M. Salvini.
- 3 Bände in 8. auf Velin Papier sehr sauber gedruckt mit ungemein niedlichen Kupfern 2 Rthlr. 6 gr.
- Casti, Giambattista, novelle galanti 2 Vol. 12 Genua 1802. 1 Rthlr. 16 gr.
- Monti, V., Cajo Gracco, tragedia; 12 Genua 1802. 10 gr.
- Paranti, F., epigrammi e novelle galanti; seconda edizione emendata e corretta in 12 16 gr.
- Macchiavelli, Nic., Opera 8 Vol in 8. 1799. 12 Rthlr.
- Carte générale du Canton helvétique de la Rhétie, autrefois République des Grisons, revue et corrigée d'après de nouvelles observations, par Chr. de Mehel, en 1802. 1 Rthlr. 14 gr.

Neue Verlagsbücher der Meyerschen Buchhandlung zu Lemgo, zur Oster-Messe 1802.

- von Collin, L. Fr. A., christliches Lehrbuch zum Gebrauch für die Jugend in Bürger- und Landschulen. 12. 9 gr.

- Ehrenberg, Fr., Geist der reinen Siulichkeit, in Beziehung auf die Veredlung der menschlichen Natur für die Aufgeklärtern und Gebildetern unserer Zeit. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Häfeler, J. Fr., Anfangsgründe der Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie, zum eigenen Unterrichts, vorzüglich für Hauslehrer und Gelehrte, welche diese Wissenschaften nicht zur Hauptbeschäftigung machen, 1r Bd. 3te Auflage. 8. 2 Rthlr.
- Othoff, Dr. H. C. A., über das Selbst-Stillen. Ein organomisch-medicinischer Versuch. Zunächst für angehende Heilkünstler. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Sallustius, C. C., sämliche Werke nach der Recension der Zweybrücker Ausgabe, mit deutschen Anmerkungen und einem erklärenden und historischen Wörterbuche versehen, zum Gebrauch der Schulen von A. C. Meineke. 8. 1 Rthlr.
- — Wörterbuch apart 6 gr.
- Stockmeyer, J. C. L., biblische Grundlage eines christlichen Religions-Unterrichts, mit Liederverfen erläutert, gr. 8. (In Commission.) 8 gr.
- Wienholt, Dr. Arnold, Heilkraft des thierischen Magnetismus, nach eigenen Beobachtungen. Erster Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

D. Alex. Nicol. Scherer's, Bergraths und Professors, Kurze Darstellung der chemischen Untersuchungen der Gasarten. Zweyte verbesserte Auflage. (Weimar 1802, gedruckt und verlegt bey den Gebrüder Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 6 gr. sächsisch, oder 27 kr. Reichs-Conrant.)

Der Beyfall, mit welchem die erste Auflage dieser kleinen Schritt von den Liebhabern der Chemie aufgenommen worden ist, hat uns veranlaßt, den Herrn Bergrath Scherer zu ersuchen, eine neue Auflage zu veranstalten. Diese neue Auflage hat die benöthigten Zusätze nach den neuesten Erfahrungen bekommen, und mehr brauchen wir wohl nicht darüber zu sagen, da Hr. Scherer's Arbeiten von jedem Kenner geschätzt und geachtet werden.

Der Inhalt des ganzen Werkchens ist folgender:

Einleitung.

Kurze Uebersicht der Hauptsätze des Systems der Chemie.

Erster Abschnitt.

Betrachtung der Gasarten im Allgemeinen.

Zweyter Abschnitt.

Zerlegung der atmosphärischen Luft und damit zusammenhängende Untersuchungen.

- I. Zerlegung und Zusammensetzung der atmosphärischen Luft. II Nähere Betrachtung der Bestandtheile der atmosphärischen Luft. A. Sauerstoffgas. B. Stickstoffgas. III. Anwendung der gefundenen Thatfachen auf verwandte Erscheinungen. A. Theorie des Verbrennens. B. Natur der Säuren. C. Entstehung der Salpetersäure; Natur des Salpetersgases und oxydirten Stickstoffgases. 1. Salpetersäure. 2 Salpetersgas. 3. Oxydirtes Stickstoffgas. D. Eudiometrie.

Dritter

Dritter Abschnitt.

Untersuchung der zufälligen Bestandtheile der atmosphärischen Luft.

- I. Kohlenstoffsaures Gas. Oxydirtes Kohlenstoffgas.
II. Wasser. Wasserstoffgas. Anwendung dieser Untersuchungen auf andere Erscheinungen. 1. Verpuffen. 2. Schießpulver.

Vierter Abschnitt,

Untersuchung der zusammengesetzten brennbaren Gasarten.

- I. Kohlenstoff-Wasserstoffgas. II. Schwefel-Wasserstoffgas. III. Phosphor-Wasserstoffgas. Anhang. IV. Ammoniakgas. Anwendung dieser Erfahrungen zur Erklärung einiger Phänomene. I. Allgemeines Desoxydations-Gesetz. II. Natur der zusammengesetzten Säuren. III. Zusammensetzung einiger entzündlicher Körper. 1. Weingeist. 2. Öle. IV. Bestandtheile der organisirten Körper. V. Selbstentzündung. VI. Respiration. a) Der Thiere. b) Der Vegetabilien.

Fünfter Abschnitt.

Natur der sauren Gasarten.

- I. Schwefligsaures Gas. II. Phosphorigsaures Gas. III. Salzigsaures Gas. IV. Salzsaures Gas. V. Flußspathsaures Gas. Anwendung der eben bemerkten Erfahrungen. I. Bleichen. II. Königswasser.

Auswahl einiger Schriften zum Nachlesen über die vorgetragenen Gegenstände.

In einigen Wochen wird in meinem Verlage eine ausführliche Beschreibung der dem Preussischen Staate als Entschädigung für die an die französische Republik abgetretenen Provinzen zugestandenen, und von dessen Truppen in Besitz genommenen Länder des Deutschen Reichs etc. erscheinen, deren Lage durch eine zu dieser Beschreibung neu gestochene Karte dem Leser deutlich dargestellt werden soll.

Jeden, welchem an baldiger Erhaltung dieser Schrift gelegen seyn dürfte, eruche ich, seine Bestellung hierauf bald und postfrey an mich gelangen zu lassen, da ich sie denn sogleich, als sie die Presse verläßt, übersenden werde. Der Preis dürfte ungefähr 12 gr. betragen.

Berlin, den 12ten August 1802.

Friedr. Maurer,

Buchhändler. Postkrasse Nr. 29.

(Hr. Hofcommissär Fiedler in Jena nimmt hierauf Bestellung an.)

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Von folgenden Büchern sind, um den Leihbibliotheken den Verkauf derselben zu erleichtern, die Laden-

preise um das Drittel herabgesetzt worden, und für nachstehende Preise in allen Buchhandlungen zu haben. Amalia von Söthen. 1800. 12 gr.

Blumen gesammelt von Ludwig Klein 1799. 16 gr.

Galanterien aus dem gelobten Lande, mit 1 Kupfer, von Juy 1799. 16 gr.

Geschichte Perers III. Aus den Papieren Montmorins, nebst der Geschichte der Liebhaften Katharins II. vom Verf. der Lebensgesch. Friedrichs II. 3 Bände mit Kupf. 99. 1 Rthlr. 8 gr.

Ostindien, in Hinsicht auf Europa, von Anquetil Duperron 2 Bände 99. 1 Rthlr. 8 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Die Buchdruckerey und Buchhandlung von J. Decker in Basel hat mit allen ihren Verlags- und Sortiments-Artikeln der bisherige Associé derselben, Friedrich Schoell, welcher sie seit 1795 dirigirte, vom 1. August 1802 an übernommen, und wird sie unter der Firma Schoell et Comp. fortführen.

Unter die lächerlichsten Buchhändler-Speculationen, wozu nur eine mit Unwissenheit verbundene Habsucht verleiten konnte, gehört die von einem sogenannten Reichs-Commissions- und Industrie-Bureau Neuburg und Aarnheim veranstaltete Uebersetzung der Mémoires secrets sur la Russie, welche diese industriöse Gesellschaft auf letzter Leipziger Jubilate-Messe nebst verschiedenen Nachdrücken (unter andern von Gaspari's Handbuch der Erdbeschreibung) an die Buchhändler herumgeschickt hat, ohne diese erst zu fragen, ob sie mit ihnen Geschäfte zu machen verlangen, womit die Nachdrucker von Rechts wegen immer anfangen sollten. Diese Herren haben vermuthlich nicht gewußt, daß von den berühmten Mémoires secrets sur la Russie bereits seit Erscheinung derselben eine deutsche, nicht Übersetzung, sondern Original-Ausgabe existirt, welche noch dazu, ob sie gleich auf schönes weißes Papier gedruckt ist, doch nicht mehr kostet als das Machwerk, vor welchem man hiermit das Publicum warnt, Selbiges liefert übrigens nur den 1n und 2n Theil, obgleich das Publicum längst auch den 3n Theil der Originalausgabe, welcher aus zwey Abtheilungen besteht, in Händen hat. So wie man falsche Münzen kenntlich macht, damit niemand dadurch getäuscht werde: so wird es auch nicht undienlich seyn, hier anzuzeigen, daß auf der Original-Ausgabe Paris als Druckort angegeben ist, und daß bey derselben die Seitenzahl des ersten Theils bis 472, des 2n Theils bis 312 geht, dahingegen unsere industriösen Speculanten gar keinen Druckort angegeben, und die Seitenzahl des 1n Theils auf 344, die des 2n Theils auf 229 eingeschränkt haben.

Verbesserungen.

No. 153. und 154. sind die Seitenzahlen verwechselt N. 153. l. nicht 1241, 1242. u. f. w. sondern 1233, 1234. No. 154. nicht 1233, 1234. u. f. w. sondern 1241, 1242. — 154. S. 1236. 2 Z. v. unten l. Justi.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 157.

Mittwochs den 8^{ten} September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

XII. Schöne Künste.

I. Theorie und Geschichte.

Nach vielen Jahren erschien endlich wieder einmal ein allgemeines theoretisches Werk über die schönen Künste, der Nachlass eines Dubliner Malers: *An Enquiry into the Elementary Principles of Beauty in the Works of Nature and Art, to which is prefixed an introductory Discourse on Taste, by W. Thomson* (L. b. Johnson. 1800. 4. 18 sh.) Ihm zufolge ist die Schönheit das Resultat von sechs verschiedenen Elementarprincipien, deren jedes eine besondere Schönheit an sich ist, und jeder belebte oder unbelebte Gegenstand eines oder mehrere haben kann. Diese Principien sind die Schönheit des Verhältnisses oder der Schicklichkeit; die der Gestalt oder die conische Form; die Schönheit der Linien; der Farben; der Mannichfaltigkeit und der Glätte. Neben dieser theoretischen Schrift erschienen mehrere zur Geschichte der Künste; *A Dissertation on the progress of the fine Arts by J. Rob. Scott, D. D.* (L. b. White. 1800 4.), worin einige allgemeine Bemerkungen über die Schicksale der bildenden Künste, besonders in Griechenland, geäußert und deren Fortschritte in England gepriesen werden; (S. ALZ. 1801. N. 156) und in alleiniger Beziehung auf England gab der durch seine Beschreibung von Constantinopel und seine Reisen in der Turkey bekannte *Dallaway Anecdotes of the Arts in England, or comparative Remarks on Architecture, Sculpture and Painting chiefly illustrated by specimens at Oxford* (L. b. Cadell u. Davies. 1800. 8. 10 Gr. 6d.) heraus, ein Werk, das den In- und Ausländer mit dem Reichthume Englands an Kunstwerken aus den auf dem Titel angegebenen Classen bekannt macht, die auf dieser Insel auch während des Kriegs völlig sicher waren, da hingegen auf dem festen Lande die Eroberer alles, was sich fortschaffen liefs, mit sich nahmen, um in ihrer Hauptstadt mit diesen Trophäen zu prangen. Schade nur, daß die in England gesammelten Kunstwerke größtentheils so verborgen gehalten werden, daß selbst Reuten in dieser Rücksicht oft Fremdlinge in ihrem Vaterlande sind. Durch diefs Buch kann sich indeffen nun jeder wenigstens eine hi-

storische Kenntniß der auf den Pallästen vieler Großen zusammengebrachten Kunstschätze und nebenbey mehrerer anderer, die der Vf. in Italien sah, und gelegentlich asführt, auf eine leichte Art erwerben, und mit einem Blicke übersehen, was in so vielen Büchern über die in England befindlichen Denkmäler der sogenannten gothischen Baukunst zerstreut vorkommt, deren Geschichte hier ausführlicher und lehrreicher bearbeitet ist, als die übrigen Theile der Kunstgeschichte. Auch waren dazu in England, das an diesen Denkmälern vorzüglich reich ist, bisher mehr Materialien vorhanden, und noch werden sie, wie wir bereits öfters angedeutet haben, jährlich vermehrt. So war es auch in den Jahren, deren Literatur wir hier liefern; von der Geschichte der Baukunst wurde vorzüglich dieser Theil ausführlich bearbeitet. Diefs wird auch der Fall mit den folgenden Bänden eines Prachtwerks seyn, das der durch seine vielen Arbeiten in den Schriften der Londoner Alterthumsforscher bekannte Dr. *Ed. King* unter folgendem Titel angefangen hat: *Monimenta Antiqua, or observations on ancient Castles, incl. Remarks on the whole progress of Architecture ecclesiastical as well as military in Great Britain etc.* (L. b. Nicol. Fol.), deren erster Theil (1799. 3 L. 13 sh. 6d.) sich vorläufig nur mit den frühesten Perioden der britischen Geschichte, den Zeiten der ursprünglichen Einfachheit und Rohheit, der Druiden und patriarchalischen Sitten beschäftigt, und daher auch weit mehr Vermuthungen, als gewisse Nachrichten, in einem oft sehr weiterschweifigen, durch mancherley Digressionen unterbrochenen, Vortrage mittheilt. Zu diesen Digressionen gehört vorzüglich die wiederholte Äußerung der Grille, daß wir durch zu genaue Bekanntschaft mit dem Gottesdienste der Druiden Neigung zum Heidenthum fassen möchten; ferner die Idee, daß alle Erfindungen zur Bequemlichkeit des Lebens mehr das Resultat unmittelbarer Inspiration als der Vernunft sind, und andere dergl. Meynungen, die stärker noch auffallen würden, wenn man nicht den Vf. bereits von dieser Seite aus seinen theologischen Schriften kenne. Der zweyte Theil wird die Werke der Römer, der dritte und vierte aber die Werke aus den Zeiten der Sachsen und Normänner, folglich der sogenannten gothischen Baukunst, zum Gegenstande haben. Letztere beiden Zeitalter im Allgemeinen betref-

fen die *Essays on gothic Architecture, by the Rev. T. Warton, Rev. J. Bentham, Cept. Grose and the Rev. J. Milner, illustr. with 10 Plates of ornaments etc. selected from ancient Buildings calculated to exhibit the various Styles of different Periods.* (L. b. Taylor. 1800. 8. 8 sh. 6 d.), die der in diesem Fache kenntnisreiche Verleger, um den Liebhabern der Geschichte einen Dienst zu erweisen, aus verschiedenen Werken zusammenzudrucken liefs, und mit einer Vorrede, wie auch durch ein Schreiben von Milner, dem in der theologischen Literatur erwähnten Vf. der *History of Winchester*, vermehrte, der den gespitzten Bogen als eine inländische Erfindung in Schutz nimmt. Neben diesen allgemeineren Werken erschienen, auf Veranstaltung der Alterthumsforscher in London, besondere Abbildungen und Beschreibungen einzelner gothischer Kirchen, der St. Stephans-Capelle zu Westminster, der Cathedralkirche zu Exeter und der Abtey-Capelle zu Bath, in gr. Fol. (à 2—4 L.) und ausserdem gab Joseph Halfpenny bey dem obgedachten Taylor in 20 einzelnen Nummern in 4to (à 6 sh.) *Gothic Ornaments of the cathedral Church of York*, heraus, die 175 verschiedene Proben gothischer Baukunst und Verzierungen, und vier allgemeine Ansichten liefern. Auch setzte Byrne die *Antiquities of Great Britain* mit Kupfern von Hearne, nebst englischem und französischem Text, mit einem zweyten Theile fort, der wiederum mehrere Kirchen und andere Gebäude darstellt. Indessen wurde doch auch durch einige Werke für die neuere Baukunst geforgt. Der Architect G. Richardson unternahm ein Supplement zum *Vitruvius Britannicus* durch eine *Collection of Plans and Elevations of Modern Buildings, public and private, erected in Great Britain by the most celebrated Architects, engr. in Aquatinta* (L. b. Taylor. fol.), das in zehn Nummern (à 10 sh 6) vollender werden soll, und dann, nach dem Urtheile von Kennern, ein sehr schätzbares Werk seyn wird. Nicht geringes Lob gebührt auch folgenden zwey bey demselben Verleger erschienenen ähnlichen Werken, den *Hints for Dwellings, consisting of original Designs for Cottages, Farm Houses, Villas etc. plain and ornamental, in which strict attention is paid to unite Convenience and Elegance with Economy; incl. some designs for Town Houses elegantly engr. in Aquatinta, with appropri. Scenery by D. Laing, Arch. and Surveyor.* 1800. 4. (1 L. 5 sh.) und den *Sketches for Country Houses, Villas and rural Dwellings calculated for persons of moderate Income and for comfortable retirement etc. by J. Plaw, Architect.* 1800. 4. (1 L. 11 sh. 6 d.), worin sich die Baulustigen, die ihre Muster nicht von den Palästen der Grossen hernehmen können, Rathsholen mögen.

Nur einer beyläufigen Erinnerung bedürfen hier die damaligen Vorschläge, das zur Verewigung der Siege zur See im letzten Kriege bestimmte Monument betreffend, welches in England eine noch allgemeinere Theilnahme erregte, als in Deutschland das dem Erzherzog Karl zugedachte Denkmal. Der Vorschlag des berühmten Bildhauers Flaxmann, (dem Haylay sein weiter unten anzuführendes Lehrgedicht über die Bildhauerey

widmete) zu einer 230 Fufs hohen Colossalstatue auf der Greenwicher Anhöhe, der er in *A Letter to the Committee for raising the Naval-Pillar or monument under the Patronage of his roy. Highness the Duke of Clarence* (J. b. Cadell 1800. 4.) ist in öffentlichen Blättern und Journalen ausführlich vorgelegt worden. Weniger bekannt ist das dagegen von dem Baumeister Alex. Dufour erschienene Pamphlet: *Letter to the Nobility and Gentry composing the Committee for raising the naval Pillar or Monument etc.* (J. b. Taylor 1800. 4.) worin er, seinem Berufe zufolge, ein architectonisches Denkmal als zweckmässiger darstellte.

Mehr als in den vorhergehenden Jahren wurde in den letztern für die von inländischen Musikern verhältnismässig immer nur sehr sparsam bearbeitete Theorie der Musik gethan. Mr. M. P. King lieferte *A general Treatise on Music, particularly on Harmony or Trough Bass, and its application in Composition, cont. also many essential and original subjects, tending to explain and illustrate the Whole* (L. b. Vf. 1800. fol. 1 Guin.) ein sehr nützlich Werk, wenn es auch nicht alles enthält, was der Componist und der Musik-Director wissen muss. Der schon rühmlich bekannte königl. Organist bey der deutschen St. James Capelle, A. F. C. Kollmann, ein geborner Deutscher, liefs seinem *Essay on the musical Harmony* als eine Art von Fortsetzung an *Essay on practical musical Composition according to the Nature of that science and the principles of the great musical Authors.* (L. b. Vf. 1799. fol. 1 L. 1 sh.) folgen, und änderte dadurch von neuem das Lob eines wahren Sachkenners ein. Eben dies Lob verdiente sich W. Shield durch an *Introduction to Harmony* (L. Robinsons 1800. 4. 18 sh.) worin die Harmonie im weitesten Sinne behandelt wird. Zu viel versprechend kündigt sich dagegen *A Treatise on Singing, explaining in the most simple manner the rules for learning to sing by notes etc.* von dem Organisten Joh. Corse zu Salisbury (Salisbury, ohne Jahrz. fol. 10 sh. 6 d.) an, da hier zwar wohl Choristen, nicht aber alle Sänger hinreichenden Unterricht finden.

Vom Singen gehen wir zu der *Declamation* über, für welche Kunst der bekannte J. Walker, Vf. des *critical pronouncing Dictionary* eine zweyte verbesserte Ausgabe seiner 1781. zuerst erschienenen *Elements of Elocution* besorgte (L. b. Robinsons 1799. 8.) worin, wieder sehr ausführliche und hier statt Inhaltsangabe hinreichende Titel kurzgefasst weiter sagt, die Grundsätze des Lesens und Sprechens untersucht, und die für jede Sentenz nöthigen Pausen, Emphasen und Biegungen der Stimme bestimmt angezeigt, auch Regeln die Stimme zu verstärken und zu modulieren gegeben werden, dem noch ein vollständiges Lehrgebäude über den Ausdruck der Leidenschaften in Stellen aus Shakespeare beygefügt ist. Das Ganze ist durch Kupfer erläutert. Dafs ausserdem noch für den Schauspieler, (dessen Stand ein Ungenannter durch *A Defense of the profession of an Actor.* L. Miller, 1800. 8/ gern noch mehr Ehre verschaffen möchte, als er bereits geniefst) durch eine Uebersetzung der Memoiren der Mlle Clairon geforgt wurde, haben wir bereits oben erwähnt; wie fern ihm aber

aber die im Januar 1800 angefangene Wechenschrift des *theatrical Conser* (L. b. Dutton, 8.) und eine einige ähnliche Schriften zu Hülfe kommen, laßt sich hier nicht bestimmen.

Sonderbarerweise dauerte der für die Geschichte des englischen Theaters und der Dichtkunst überhaupt nicht ganz uninteressante Streit über die von England geschmiedeten *Shakespeare'schen* Papiere fort; G. Chalmers, der sich nun einmal der Gläubigen angenommen hatte, die jene untergeschobenen Papiere für ächt hielten, so wie er auch die, die mit Campbell den verstorbenen Boyd als den Vf. von *Junius Letters* geltend machen wollten, in einer besondern Schrift theilhaftig, war von mehreren Gegnern zu hart angegriffen worden, als daß er schweigen zu dürfen glaubte. Es erschien daher eine dickleibige *Supplemental Apology for the Believers in the Shakespeare's Papers, being a Reply to the Malone's Answer, which was early announced, but never published; with a dedication to G. Stevens, — and a P. S. to T. J. Matthias, the author of pursuits of Literature.* (L. b. Egerton 1799. 8. 7 sh) die sich weit mehr mit des Vf. eigenen, als der Shakespeare'schen Angelegenheit beschäftigt, worauf noch einige ihm sehr überlegene Gegnern folgende Sammlung herausgaben: *Chalmeriana, or a collection of Papers literary and practical, entitled Letters, Verses etc. on reading a late heavy Suppl. Apology for the Believers in the Sh. P. by G. Ch. Arranged and publ. by Mr. Owen jun. of Paper Buildings, Inner Temple, assisted by Mr. Friend and Clerk Mr. Jasper Hargrave. Repr. fr. the Morning Chron. — Coll. I.* (L. b. Buket. 1800. 8. 2 sh. 6 d.) deren Titel schon zeigt, daß es hier aufs Lachen angelegt ist. Übrigens sind viele der Meynung, daß Ch. selbst nicht glaubt, was er andern mit so vieler Weitschweifigkeit zu überreden sucht. Eben diese Weitschweifigkeit verschuldete Malone bey der Ausgabe von J. Dryden's profaischen Werken, mit dessen Leben und vielen Anmerkungen: *the critical and miscellaneous Prose Works of J. Dryden, now first collected; with notes and illustrations; an account of the Life and Writings of the Author, grounded on orig. and authentic Documents, and a collection of his Letters, the greater part of which has never before been published* (L. b. Cadell 1800. 4. IV. 2 Lr.) durch welche sich der um Shakespeare so verdiente Herausgeber allerdings auch die Freunde dieses englischen Dichters verpflichtete, doch auf eine Art, daß der Vf. von the *Essence of Malone, or the Beauties of that fascinating Writer extracted from his immortal works in 569 pages and a quarter, just published; and (with his accustomed felicity) entitled: Some Account of the life and Writ. of J. Dr. — 2d Ed. enlarged.* (L. Becker. 1800. 8. 3 sh. 6 d.) nicht erst nöthig gehabt hätte, die vielen Digressionen, unbedeutenden Kleinigkeiten u. s. w. in dieser Sammlung bemerkbar zu machen. — Einen andern Beweis der

Liebe der Engländer zu ihren Classikern und vorzüglich ihrer Neigung, den Quellen ihrer Dichter nachzuspüren, wovon besonders die Commentatoren Shakespeare's so viele Beyspiele liefern, gab Ch. Dunster in seinen *Considerations on Milton's early Heading and the prima stamina of his Paradise lost, together with extracts from a Poet of the 16 Cent.* (L. b. Evans 1800. 8. 5 sh.) worin bewiesen werden soll, daß M. durch das Lesen von *Josiah Silvester's* Uebersetzung von *Du-Bartas's* Werken auf sein *Paradise lost* geleitet worden sey, und daß man darin die prima stamina enthalten finde; eine neue Hypothese zu den frühern über dasselbe Gedicht. — Den Beschluß dieser neuen Beyträge zur Geschichte der Dichtkunst machen wir mit ein paar allgemeineren Werken. Das, wie man aus dem Titel sieht, seinem ersten Ursprung nach sehr alte, in der neuen Bearbeitung aber sehr verbesserte, *Theatrum Poetarum Anglicanorum, cont. the names and characters of all the English Poets from the Reign of Henri III. to the close of the Reign of Queen Elizabeth; by Ed. Phillips, the nephew of Milton, first publ. in 1675. and now enlarged by additions to every article from subsequent Biographers and Critics.* (L. b. White 1800. 8. 8 sh) wird als ein gutes Nachschlagebuch gelobt; dagegen findet man in *Alex. Campbell's Introduction to the History of Poetry in Scotland from the beginning of the 13 Cent. down to the present time, together with a conversation on shottish songs. — To which are subjoined songs of the Lowlands of Scotland carefully compared with the orig. editions etc.* (Edinburgh, u. L. b. Ridgwag. 1799. 2 V. 4. 2 L. 2 sh.) statt biographischer und kritischer Nachrichten von den berühmtesten schottischen Dichtern, bloß eine Sammlung theils guter, aber größtentheils bekannter, theils der weitern Bekanntmachung nicht würdigen Gesänge mit geschmacklosen, oft unverständlich und ungrammatisch vorgetragenen Bemerkungen. Daß der Vf. die Ächtheit der Ossianischen Gedichte vertheidigt, ist schon oben bemerkt worden und auch aus *Kofegarten's* Uebersetzung von *Garnett's* Reisen bekannt.

II. Künste.

Bei der letzten Ausstellung der Arbeiten der Zöglinge und der Mitglieder der Akademie der Künste zu St. Petersburg, zeichneten sich vorzüglich mehrere Portraits des Hrn. Monnier, ehemal. Mitglieds der Pariser Akademie durch ihre Ähnlichkeit mit den Originalen aus.

Der berühmte Kupferstecher *Bartho'ozzi*, der kürzlich ein prächtiges Bildniß Bonaparte's geliefert hat, ist von Paris nach Portugal abgegangen, um dort für die Zukunft seinen Wohnsitz zu haben.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Loos, Dr. J. J., *Entwurf einer medicinischen Pharmakologie nach den Principien der Erregungstheorie*. gr. 8.

ist gegenwärtig in allen Buchhandlungen für 14 gr. oder 54 kr. zu haben.

Walther'sche Kunst- und Buchhandlung in Erlangen.

Verlags- und Commissionsbücher, welche bis zur Jubilate-Messe bey J. E. Seidel in München erschienen sind:

- 1) *Briefwechsel* über Gegenstände der innern Organisation Baierns. 3 Hefte. 8. 7 gr.
- 2) *Chesterfields* Kunst unter Menschen glücklich zu leben, aus dem Franzöf. übersetzt von W. Schreiting-ger. 8. 8 gr.
- 3) Das *Einstandsrecht* in Baiern, nach staatswirthschaftlichen Grundfätzen betrachtet, gr. 8. 5 gr.
- 4) Der *Genius* von Baiern unter Maximilian IV., herausgegeben von G. Frhn. v. Aretin, 1r Band, 2 Stücke mit 2 Portraits. gr. 8. broschirt. 1 Rthlr. 16 gr.
- 5) *Kleinschrods* Entwurf eines peinlichen Gesetzbuches für die pfalzbaierischen Staaten. gr. 8. (in Commission.) 2 Rthlr.
- 6) *Literaturzeitung*, oberdeutsche allgemeine, für 1802 in monatl. Heften. gr. 4. (in Commiff.) der Jahrgang 6 Rthlr.
- 7) *Mannlichs* Versuch über Gebräuche, Kleidung und Waffen der ältesten Völker bis auf Constantin den Großen, nebst einigen Anmerkungen über die Schaubühne, mit 31 Kupfern. gr. 4. (in Commiff.) Druckpapier 3 Rthlr. 8 gr. Schreibpapier 4 Rthlr.
- 8) *Regensburg* von den französischen Truppen in den Jahren 1796 und 1800 feindlich bedroht und endlich in Besitz genommen. 8. (in Commiff.) 16 gr.
- 9) *Roman: der indianische Volksstamm, oder Eduard und Stellina*, aus dem Franzöf. des Lucian Bocaparte. 2 Thle. 8. 1 Rthlr.
- 10) *Sammlung* von Staatsverträgen, Friedensschlüssen, Waffenstillstandsconventionen, Bündnissen, zwischen der franzöf. Republik und den kriegführenden Mächten, von 1795 bis zum allgemeinen Frieden; in deutscher und franzöf. Sprache. gr. 8. 1 Rthlr.
- 11) *Schmidt* (evangel. luther Hofprediger in München) Predigten bey besondern Veranlassungen in der evangel. Hofkirche gehalten. gr. 8. 1 Rthlr.
- 12) *Spengels* staatsrechtlicher Versuch über Edelmanns Freyheit in Baiern. 8. 4 gr.
- 13) Ueber das dem Erzherzog Carl zu errichtende Denkmal. Briefe an einen Freund. 8. 1 gr.
- 14) *Erster Unterricht* in der Glaubens- und Sittenlehre für Kinder kathol. Religion. 8. 2 gr.
- 15) *Weltchronik*, eine Zeitung für das gebildete Publikum, 12 Hefte. gr. 8. 4 Rthlr.
- 16) Wie kann Baiern durch die Landwirthschaft in bessern Zustand gebracht werden? 9. 8 gr.
- 17) *Recueil de traits de paix, de trêve, d'alliance, de*

neutralité, de commerce, de limites, d'échange etc. relatifs à la pacification générale de l'Alemagne, conclus par la République française avec les différentes puissances belligérantes etc. gr. in 8. 1 Rthlr. (NB. No. 17 ist mit obigem No 10 einerley Buch.)

Aus dem *Genius* von Baiern sind die beiden Portraits des regierenden Kurfürsten Maximilian Joseph und des Herzogs in Baiern Wilhelm, jedes für 6 gr. apart zu haben.

Auch habe ich von nun an die Werke der kurfürstl. bairischen *Akademie der Wissenschaften* in München ausschließend in Commission. Die vorzüglichsten derselben sind:

- a) *Abhandlungen* der bairischen Akad. d. W., 10 Bände mit Kupf. 4. München 1763—1776. jeder Band 2 Rthlr.
- b) — — *neue historische*, d. B. A. d. W. 5 Bände mit Kupf. 4. 1779—1798. jeder Band 2 Rthlr. 8 gr.
- c) — — *neue philosophische*, d. B. A. d. W., 7 Bände, mit Kupf. 4. 1778—1797, jeder Band 2 Rthlr. 8 gr.
- d) *Ephemeriden*, meteorologische, d. B. A. d. W., 7 Jahrgänge, 1781—1787, jeder Jahrgang 16 gr.
- e) *Monumenta boica*, 16 volumina, edid. Academia scientiarum elect. cum figg. 4. Monachii 1763 usque 1795. singulae partes 2 Rthlr. 12 gr.
- f) *Zirngib's* Geschichte der Probstey Hainspach. gr. 8. 1802. 1 Rthlr. 8 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Da wir von einer Menge Liebhaber in Deutschland auf das von uns in letzter Jubilate-Messe angekündigte Gedicht des Abbé Delille, *le Malheur et la Pitié* in 4 Gefängen, Beistellungen erhalten haben, und uns seitdem von allen Seiten her über verspätigte Erscheinung desselben Beschwerden zukommen: so glauben wir dem Publicum zu unserer Rechtfertigung die wahre Ursache dieses Aufschubes bekannt machen zu müssen.

Dieses Gedicht nämlich, welches in Paris gedruckt worden, ist, vor seiner Erscheinung, von der französischen Regierung verboten, und dadurch der Verkauf der bereits fertig liegenden Exemplare aufgehoben worden. Es hieng zwar von den Verlegern ab, dasselbe außerhalb Frankreich bekannt zu machen; da aber die Regierung, unter deren Schutze es erscheinen sollte, es noch vor vollendem Druck seiner Aufmerksamkeit gewürdiget, und wahrscheinlich Dinge darin gefunden hat, welche der öffentlichen Ruhe gefährlich seyn könnten: so waren sie zu gute Bürger, um durch eine literarische Speculation, die sie für ganz unschädlich gehalten hatten, die Regierung ihres Vaterlandes einer neuen Gefahr auszusetzen. Das Gedicht *le Malheur et la Pitié* wird daher nicht eher erscheinen, als bis die Regierung sich stark genug fühlen wird, um einige Zeilen eines mißvergnügten Dichters nicht fürchten zu müssen.

Basel den 21. August 1802.

Schoeßl et Compagnie,
Buchhandler.

(ehemals J. Decker.)

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 158.

Sonntags den 11ten September 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I Universitäten u. a. Lehranstalten.

Abo.

Am 24 Jul. legte hier unter König auf seiner Durchreise, in Gegenwart der Königin und des Prinzen Wilhelm von Gloucester den Grundstein zu dem neuen Akademie Gebäude.

Edinburg.

Die im vorigen Jahre hier vertheidigten, und jetzt zusammen gedruckten medicinischen Inaug. Diff. sind folgende: 1) *Henr. Robertson de Aere atmosphaerico*; 2) *J. Lee de viribus animi in corpus agentibus*; 3) *Th. Fitzpatrick de Ascite abdominali*. 4) *Th. Afhkan de Capitis injuriis*. 5) *Patr. Harkau de Cholera*; 6) *Patr. Erskine de Diabete*; 7) *Th. Bateman de Haemorrhoea petechiali*; 8) *Jac. Gamble Beech de Hepatitide*; 9) *Car. Fyfe de Hepatitide*; 10) *Jac. Alex. Maxwell de Hepatitid.*; 11) *Ed. Kelly de Hydrothorace*; 12) *Th. B. Tucker de Hysteria*; 13) *G. Osborne de mentis affectionibus*; 14) *Sancto Joan Galway de Pneumonia*; 15) *Jac. M' Dougle de Phthisi pulmonali*; 17) *Matthaeus O'Brien de Rheumatismo acuto*; 18) *Guil. Thomson de Tetano*; 19) *Maine Walrond de Tetano*; 20) *Guil. Scully de Tympanitide*; 21) *Chr. Best de Vaccina*; 22) *Archib. Bruce de Vaccina*; 23) *Jac. Corkindale de vigore et debilitate eorumque signis in corpore humano*.

In einem englischen Journal findet man eine Beschreibung von Edinburg, die unter andern von der dafigen Universität und andern Lehranstalten folgende Nachrichten enthält: „Die Personen, welche zur Universität, zur Stadtschule und zu andern Erziehungsanstalten gehören, Professoren, Lehrer, Studenten und Schüler, mögen ungefähr das Jahr hindurch ein Einkommen von 100,000 Pfund haben, wovon etwa 60,000 von den Studenten verzehrt werden, deren Anzahl im Durchschnitt 1200 beträgt. Kein Student kann eine Session über, die 6 — 7 Monate dauert, mit weniger als 20 Pf. auskommen; die Mittelsumme des Aufwandes für eine Session ist 50 Pf. Junge Stu-

dierende von Stande verthun im Durchschnitte jährlich 100 — 300 Pf. Die Einkünfte des Professors der Anatomie betragen in jeder Session an 1200 Guineen; die des Professors der Chemie ungefähr 700 Guineen; die der Professoren der griechischen und lateinischen Sprache, und die des Prof. der Moralphilosophie und Logik nicht über 350.

Kopenhagen.

Nach einem von der dänischen Kanzley an den König erflatteten Bericht über den gegenwärtigen Zustand des Schul- und Erziehungswesens in beiden Reichen bestehen jetzt, außer den vom Staate unterhaltenen öffentlichen Lehranstalten in Dänemark u. Norwegen, 8 Privat - Erziehungs - Anstalten und 20 Schulen für Knaben; 3 Erziehungsanstalten und 28 Schulen für Mädchen, und 14 Schulen für die Jugend beiderley Geschlechts, zusammen 73 Privat - Unterrichts - Anstalten, welche von 2224 Zöglingen beiderley Geschlechts besucht werden, deren Unterricht 201 Lehrer und 53 Lehrerinnen besorgen.

Zu den verschiedenen Anstalten für die Bildung der Jugend kommt jetzt auch ein besonderes Schulmeisterfeminarium für die Insel Laland, das der verdienstvolle Prediger *Boyfen* in dem Dorfe Wedterburg in seinem Hause künftige Michaelis mit königl. Genehmigung errichtet.

Upsala.

In der ersten Hälfte des Jahres 1801. wurden vertheidigt:

Unter dem Voritze des Herrn:

Car. Petr. Thunberg, M. Dr. etc. — *R. C. F. Mellerborg*, *Nova genera plantarum*. P. XIII. — *C. E. Sjöbeck* P. XIV. Von Seite 169 — 181.

Er. Mich. Fant, Th. D. etc. — *R. J. P. Carlmark*, D. de Engelbrechto Engelbrechti filio, Armigero, Regni Sveciae Capitaneo S. 7. — *N. M. Tannström* D. de statu Sveciae ad mortem R. Johannis III. S. 10. — *M. Tengborg* *Historiola controversiarum de viribus hominis in religionis negotio*. S.

7. — *A. J. Helftenius*, Observationes historiam Svecanam illustrantes Fascic. II. P. II. S. 8.

Jac. Fr. Neikter, El. et Pol. Pr. etc. — *R. S. Hwasser* D. de Antiphrasi, S. 12. — *J. G. Trysén*, *N. Wickmans*, *N. Roman* Collectio monumentorum historiam Svecanam illustrantium. Sect. VIII. IX. X. S. 51 — 69.

Dan. Boëthius; Th. D., Eth. et Pol. Prof. — *R. D. Hwasser* D. de delectu oblectamentorum recreationis, S. 10. — *J. Kjellander*, Dissertationum academicarum quaestiones in jure naturae a recentioribus illustratas recensentium Prooemium, S. 3. — *B. Kjellander*, Earumdem P. I. S. 8.

Er. Göttlin, Prof. Numism. etc. — *R. N. Kellström* Historia Numophylacii R. Acad. Upsal. P. I. S. 14.

M. Laur. Regner, Astron. Prof. — *R. J. Bodin* D. praesentem Astronomiae statum delineans P. II. S. 7. — *J. F. Engelbrecht*; *J. P. Erling*, D. methodos explicans fallacem telescopii meridiani situm inveniendi et corrigendi P. I. et II. S. 23. m. 2 Kpf.

Pet. Afzelius, M. D. etc. — *R. J. J. Bertolin* Dissertationum medicarum lineae primae, S. 16.

M. Ad. Henr. Arnberg, El. et Ant. Rom. Doc. — *R. C. J. Dahl* Hypothesis Dionis Chrysofotomi de Illo non capto sub examen revocata, P. I. S. 12. — *G. Odelberg*, P. II. bis S. 24.

M. Joh. Lundborg, Juris Rom. Germ. Doc. — *R. F. R. Braun* D. de nexu Sveciae cum Imperio Romano Germanico. P. II. von S. 13 — 26.

M. Math. Johansson, Coll. Sch. — *R. T. Morée*, D. de linea mechanica a Leibnitio Sinuum appellata S. 12 m. 2. Kpf.

El. Kjerfseen, Phil. M. — *R. C. O. Altin*, D. in Threnos Jeremiae P. II. S. 17.

In der letzten Hälfte des Jahres 1801.

Unter dem Voritze des Herrn:

Car. Petr. Thunberg, M. D. etc. — *R. C. F. Lexow* Nova genera plantarum, P. XV. *G. F. Sörling*, P. XVI. Von 184 — 194.

E. M. Fant, Th. D. etc. — *R. C. U. Broocman* Historiola litteraria poetarum Svecanorum, P. V. S. 109 — 124. — *C. F. Kylberg*, Observationes Historiam Svecanam illustrantes, Fascic. II. P. III. S. 3. — *P. S. Åhrman*, F. II. P. IV. S. 9.

M. Jac. F. Neikter, Eloqu. et Polit. Prof. etc. — *R. J. Alin*, Collectio monumentorum historiam Svecanam illustrantium. Sect. XI. — *G. Ålund*, Sect. XII. Von S. 70 — 85.

M. Pet. Högmärk, Log. et Metaph. Prof. — *R. H. G. Reinius*, D. de quantitate judicii logice spectata S. 10.

M. Petr. Frimann, V. D. M. — *R. L. Hagrell* In narrationes Evangelistarum de consilio Christi ultimum cum discipulis suis comedendi agnum paschalem stricturae quaedam criticae, S. 11.

M. Gust. Kullberg, ad Bibl. Aman. — *R. N. Hernholm* D. de Iliade non Homericam hypothesein Wolffianam sistens, S. 18.

M. Er. Myrberg, LL. OO. Doc. — *R. D. Nordin* D. de mutata ab Aeschilo tragica Graecorum scena, P. I. S. 14.

M. Nic. Ad. Kjellén, V. D. M. — *R. L. Wikblad* De actione ad sacras orationes applicata, S. 12.

M. Er. Gust. Brydolph, V. D. M. — *R. J. Köhler* D. de paroecia Rißinge in Ostrogothia, P. post. von S. 9 — 22.

M. Car. Joh. Lundwall — *R. J. M. Scheduin* D. de usu, quem in Literis Humanioribus praebent attributa moralia, P. II. Von S. 13 — 28.

M. El. Kjerfseen. — *R. J. Grape* D. de Apollo Rhodio Epico, P. I. S. 13.

M. Er. Bergström — *R. P. Sjöbring*, D. judicium Hänleinii de epistola ad Ephesios Paulina expendens S. 11.

M. Gust. Wulff — *R. A. Groth* D. de effectu detecti pulveris Pyrii in Europam, S. 12.

M. Joh. Er. Strömborg. — *R. O. Hofstedt* D. de lineis, Tangentium ope, ex data curva derivatis m. 1 Kpf. S. 11.

II. Preise.

Preisaufgaben der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin:

1) die mathematische Classe wird die beste Abhandlung über folgende Aufgabe
Ueber die Abweichung in der Schrägheit der Ekliptik

mit einem dreifachen Preise belohnen. Die Preisschriften werden bis zum 1 Mai 1806. angenommen.

2) Die Klasse der schönen Künste wirft die Frage über die Gothen und den Gothicism, mit folgenden Abänderungen und Bestimmungen, von neuem, und zwar mit einem doppelten Preise, auf:

1. Haben die nordischen Völker (Gothen, Vandalen, Sueven, Longobarden, Franken, Burgunder, Angelfachsen u. s. w.) welche die Besitzungen des Abendreiches unter sich theilten, etwas Eigenthümliches in Wissenschaften und Künsten, aus ihren vaterländischen Wohnsitzen in jene Länder hingebbracht; oder ist nicht vielmehr erweislich, daß jede Art von Geistescultur dieser Völker erst begann, als sie, theils durch Anwohnschaft mit den alten Einwohnern des Römischen Reichs bekannt, theils durch Eroberungen mit denselben vermischet wurden?

2. Läßt sich daher diesen Nordischen Völkern ein eigenthümlicher Styl in den redenden oder zeichnenden Künsten zuschreiben; oder sind die Erscheinungen, welche das Mittelalter in den redenden und zeichnenden Künsten darbietet, nichts anders, als Modificationen des ältern griechisch-römischen Gechmacks, welche nach dem Verfall des römischen Reichs durch die neue polnische reii-

religiöse und sittliche Lage jener Völker veranlaßt wurden? Und wenn letzteres ist:

- 3) Welches sind a) die unterscheidenden Merkmale der Produkte des Mittelalters, sowohl in den redenden als zeichnenden Künsten? b) welches ist die geschichtliche Ordnung, in der sie auf einander folgen? c) welchen Einfluß hatte dabey die Kultur der schönen Künste bey den Arabern auf diejenige des abendländischen Europa? Wann und durch welche Canäle ward dieser Einfluß merklich und durch welche Merkmale bezeichnet er sich?

Die Abhandlungen werden bis zum ersten May 1804 angenommen.

- 3) Die *physikalische* Klasse fragt:

Wirkt die Elektrizität auf die gährenden Stoffe? Worin besteht in diesem Fall ihre Wirkung? Ist sie der Gährung zuträglich, oder verhindert sie dieselbe? Bringt sie Veränderung in dem Producte der Gährung hervor? Welche Vorzüge lassen sich aus der Entwicklung dieser Materie ziehen, um die Kunst, Weine zu verfertigen, die Kunst des Bier- des Essigbrauers und Brandweimbrenners zu vervollkommen?

Die Abhandlungen werden bis zum 1 May 1803 angenommen.

Die *philosophische* Klasse giebt folgende Preis-aufgabe:

Kann die moralische Würdigung der Handlung mit in Anschlag kommen, wenn es darauf ankommt, ein Strafgesetz anzuwenden? Und wenn Rücksicht darauf genommen wird, in wiefern kann dieses geschehen?

Die Abhandlungen werden bis zum 1 May 1803 angenommen.

Die Akademie *nützlicher Wissenschaften zu Erfurt* wiederholt folgende im vorigen Jahre aufgegebenen, bisher unbeantwortet gebliebene Preisfrage:

„Welche nützliche Anwendungen lassen sich in der Chemie und in den Künsten von den Temperaturen unter Null Reaumur machen, und bis wie weit ist es möglich, durch künstliche Mittel die Temperatur herabzubringen?“

auf deren beste Beantwortung ein Preis von 30 Ducaten gesetzt ist, bis zum letzten Julius 1803 unter den bereits angegebenen Bedingungen.

Nach einer vorläufigen Erklärung der *mecklenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft* wurde in ihrer am 21 Julius d. J. gehaltenen Sommer-Versammlung das Urtheil gefällt, daß von den durch die 1799 ausgestellte Preisfrage veranlaßten Concurrenzschriften keine des Preises würdig sey, zugleich aber beschloßen, die Frage in kurzem näher modificirt, von neuem aufzustellen.

Die *Nacheiferungs-Gesellschaft zu Amiens* setzt bis gegen Ende des Junius 1803 auf ein Gedicht in französischen Versen auf den *Definitivfrieden zu Amiens* einen Preis von einer goldenen Medaille mit dem Sinnbilde und dem Datum des Friedens.

III. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-cabinette.

Seit dem Regierungsantritte des jetzigen Königs von Preussen ist die große *Bibliothek zu Berlin*, die jedem Gelehrten zu freyer Benutzung offen steht, auf das großmüthigste bereichert worden. Gleich anfangs schenkte er derselben die angefehene Büchersammlung des berühmten Weltumflegers *J. R. Forster*, wofür dem Erben 8000 Rthlr. gezahlt wurden. Seitdem sind durch seine Huld an großen Prachtwerken die *Macklin'sche Bibel*, *Hume's englische Geschichte mit Kupfern*, *Thornton's botanische Werke*, *Piranesi's Alterthümer* hinzugekommen; und im August d. J. hat der König die von dem verstorbenen *Mohsen* mit großer Sorgfalt zusammengebrachte schätzbare Kupferstichsammlung zur *Brandenburgischen Geschichte* von dessen Erben für die Bibliothek gekauft.

Der als Staatsmann und mineralogischer Schriftsteller berühmte russische Fürst *Dimitri von Gallitzin*, der sich gegenwärtig zu Braunschweig aufhält, hat der *mineralogischen Gesellschaft zu Jena*, deren Präsident er ist, seine höchst interessante Mineralien-Sammlung verehrt.

Der Präsident der Akademie des Ackerbaues, der Künste und des Handels zu Verona *J. Bapt. Cazzola*, hat dem daßigen Lyceum alle seine physikalischen Instrumente geschenkt.

Zu der großen Sammlung von Gemälden und Bildhauerarbeiten im Louvre soll nun noch, einem Consularbeschlusse zufolge, die Nationalbibliothek kommen. Die dazu nöthigen Anstalten werden bereits im September d. J. angefangen und monatlich giebt der öffentl. Schatz dazu 25000 Franken her, ein Vorschuss, der durch den Verkauf der jetzt zur Bibliothek bestimmten Gebäude wieder erstattet werden soll.

Der jetzt in St. Domingo commandirende General *Leclerc*, hatte einen lebenden Caiman nach Paris abgefendet, in der Hoffnung, daß das Nationalmuseum ein lebendiges Exemplar dieser Crocodilart aufzuzeigen haben würde. Auch kam er glücklich bis Brest, starb

starb aber auf der Fahrt von dort nach Havre während eines Sturmes. Indessen hatte man die gehörigen Anstalten getroffen, ihn, ehe noch die Fäulnis eintreten konnte, an das Museum abzuliefern. Hier hat *Cuvier* ihn zerlegt.

IV. Censurangelegenheiten.

Ein in dem IBJ. der *Annalen der österreichischen Literatur* abgedrucktes Hofdecret der K. K. böhmisch-österreich. Hofkanzley v. 19 Febr. enthält folgendes: „Es ist vorgekommen, daß die in Verlassenschaften vorgefundenen verbotenen Bücher zwar von dem öffentl. Verkaufe ausgeschlossen, jedoch den Erben zu ihrer willkürlichen Disposition überlassen werden. Mit dieß m Vorgange wird der Sinn des Gesetzes keineswegs erreicht, sondern es können die verbotenen Bücher eines Erblassers nur dann seinen Erben zu ihrem Gebrauche verabfolgt werden, wenn diese in wissenschaftl. Hinsicht oder in Betracht ihres Charakters oder ihres Standes zum Besitze desselben geeignet sind, um Beybehaltung dieser Bücher sich eigens anmelden, und wenn überhaupt jene Betrachtungen bey ihnen eintreten, aus denen die Erlangung verbotener Bücher erga schedam bewilligt wird; widrigens bey Erben, bey denen diese Eigenschaften oder Rücksichten nicht vorhanden sind, dergleichen verbotene Bücher ohne weiteres an das Revisionsamt abzugeben sind, von wo aus die Erben diese Bücher, wenn sie wollen, in jener Art, wie es den Buchhändlern gestattet ist, außer Land zum Verkauf befördern können.“

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit in den österreichischen Staaten der Debit aller Hexen- und Gespenster-Romane, so wie anderer dergl. Producte verboten. Kürzlich ist auch ein solches Verbot gegen die Aufführung aller Schauspiele ergangen, in welchen Hexen-Geister- und Mord-Scenen vorkommen.

V. Todesfälle.

Am 15 Aug. st. zu Berlin *Christ. Wilh. Schmidt*, Fechtmeister bey dem adelichen Cadettencorps in Berlin, (geboren in Dresden am 30 Nov. 1762) Vf. des 1797 in Berlin erschienenen Lehrbuchs für die Kavallerie zum vortheilhaften Gebrauch des Sä als.

Am 28 Aug. starb zu Jena der Senior der med. Facultät (und der ganzen Universität) *Hr. Ernst Anton Nicolai*, Königl. Preufs. Herz. Sach. Weim. Schwarzb. Sondershauf. u. Solms Braunsfels. Hofrath u. f. w. Er war zu Sondershausen den 7 Sept. 1721 geboren, studierte

zu Halle und Berlin, und bildete sich unter Wolf, Stiebritz, Schulze, Böhrmer, Krüger, Cassebohm, besonders aber unter Fr. Hoffman. Nachdem er zu Halle promovirt hatte, ward er daselbst 1748 Professor, und ging von da 1758 nach Jena als dritter Professor in der Med. Facultät, in welcher er nach Kalfschmids Tode die erste Stelle erhielt. Er war einer der gelehrtesten Aerzte in Deutschland und besaß nicht nur in allen Theilen der Arzneykunde, sondern auch in der Chemie, Physik und Philosophie sehr ausgebreitete Kenntnisse, von welchen seine vielen Schriften zeugen. Sein letztes Werk (Recepte und Kurarten) welches drey Auflagen erlebt hat, ist allen praktischen Aerzten bekannt. Die Thätigkeit und Lebhaftigkeit seines Geistes behielt er bis in sein höchstes Alter, so dafser noch im Sommer 1801 Disputirübungen hielt. Dafs es ihm bis an sein Ende um Erweiterung seiner Kenntnisse zu thun war, davon zeugt der Umstand, dafs er alle neuen med. Schriften von einiger Bedeutung las, und dafs er insbesondere die Erregungstheorie auf das gründlichste studirt hatte, und darüber mit Bestimmtheit und Scharfsinn sprach. Auf seinem Todtbette hatte er noch Röschlaubs Magazin in Händen und las darin einige Stunden vor seinem Ableben, welches sehr sanft und nach einer kurzen Unpäßlichkeit erfolgte. Da er die Lebhaftigkeit des Geistes und den völligen Gebrauch aller Sinne, (das Gehör ausgenommen, welches in den letzten drey Jahren etwas schwächer ward) bis an sein Ende behielt: so verwaltete er auch noch den größten Theil seiner akademischen und alle Facultätsgeschäfte, und war dabey heiter, gefellig, munter in Gesprächen und theilnehmend. Er war religiös, ohne intolerant zu seyn, wohlwollend gegen jederman, nachgiebig, mittheilend, ein treuer Freund, und ein sehr biederer und rechtschaffener Mann.

VI. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Baron von Dankelmann, bekannt durch seine Uebersetzung von *Williams* Schrift über die Steinkohlen, geht als Supercargo nach Batavia.

Hr. Dr. Weber in Kiel, durch mehrere entomologische Schriften rühmlichst bekannt, wird nach seiner Rückkehr aus Dänemark, wo er sich diesen Winter aufhalten wird, die Aufsicht des botanischen Gartens und des Museums zu Kiel übernehmen.

Die *Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt* hat den zeitherigen Director zu Klosterbergen und jetzigen Director des Johanneums zu Hamburg, *Hn. J. G. Gurlitt* zum Mitgliede aufgenommen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 159.

Sonabends den 11ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 9ten Stücks der allgem. geograph. Ephemeriden.

Abhandlungen. 1. Bemerkungen über die Kaffern. Vom Missionar *Vanderkemp*. Beschluss. 2. Barometrische Nivellirung der Hauptpunkte zwischen Cartagena und Santa Fé in Südamerika v. *Al. v. Humboldt*. Bücher-Recensionen. 1. Fragmens d'un Voyage en Afrique — par *Silv. Meinr. Xav. Golberry*. 2. Voyage de la Troade — par *J. B. Lechevalier*. Troisième Ed. 3. Reise von Amsterdam über Madrid und Cadix nach Genoa v. *C. A. Fischer*. 4. *K. Nernst's* Wanderungen durch Rügen. Herausgegeben v. *L. Theob. Kofegarten*. 5. *Wilh. Muvors* — Bericht von den berühmten See- und Landreisen. 6. Hist. topogr. Beschreibung des k. Hochst. — Bamberg v. *Bapt. Roppelt*. Karten-Recensionen. 1. Atlas Suisse — par *J. H. Weifs*. No 2. 3. 4. 11. 2. Plan du Port et de la Ville de Havane — par *D. José del Rio*. Vermischte Nachrichten. 1. Auszug aus *Danon's* Werk über Ägypten. 2. Journalistik (v. *Schedius* Zeitschrift v. u. f. Ungarn.) 3. Etwas über die Karte von Italien, wie es vor der Revolution war und wie es jetzt ist. 4. *Hagströms* Karte von Schweden. Zu diesem Stücke gehören: 1. *Goffelin's* Porträt. 2. Übersicht der Barometrischen Nivellirung zwischen Cartagena und Santa-Fé. 3. Karte von Italien, wie es vor der französischen Revolution war und wie es jetzt ist.

Weimar, den 6. Sept. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Irene.

Eine Monatschrift

Herausgegeben

von

G. A. von Halem.

Junius 1802.

Berlin, in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

I. Der Jakobsberg, von *Horstig*.II. Der Deifer; von *Ebendemselben*.III. Der frohe Tag; von *Ebend.*IV. Apollo und die Mufen; v. *S. Ascher*.V. Die Sorge des Mädchens, eine Erzählung; v. *Cordes*.VI. An Fanny, auf ein Stammbuchsblatt; von *T. W. Broxtermann*.VII. An Lieflands Wilberforce; von *v. Halem*.VIII. Als unser Mutzenbecher starb; von *v. Halem*.IX. Zufällige Gedanken; von *Horstig*.X. Die Geburtstagsfreude; von *Horstig*.XI. Die Fliegen; von *Ebendemf.*XII. Die Wanderungen der jungen Künstlerin; von *M. Horstig*.

Der Jahrgang 4 Rthlr.; einzelne Hefte 10 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Dictionnaire (nouveau) françois - allemand et allemand-françois, édition considérablement augmentée et enrichie des expressions nouvellement créées en France. On y a joint des tables des verbes irréguliers et des nouvelles mesures, poids et monnoies de la République françoise. Lausanne 1801 et 1802. 2 Vol. 4to. 5 Rthlr. 12 gr. et se trouve à Leipzig chez *P. J. Besson*.

Ce Dictionnaire beaucoup plus augmenté, que tous ceux parus précédemment, se distingue aussi par l'impression, la bonté du papier, et la modicité du prix.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die hellstralenden Piegaden am arabischen poetischen Himmel, oder die sieben am Tempel zu Mekka aufgehängenen arabischen Gedichte Übersetzt, erläutert und mit einer Einleitung versehen von *A. Th. Hartmann*, Prorektor. gr. 12mo geheftet. 18 gr.

Münster in Westphalen im Aug. 1802.

Peter Waldeck.

Subscribenten-Anzeige.

Man ist darüber einverstanden, das ein zweckmäßiger Unterricht in der Geschichte in Bürgerschulen, oder für die nicht zum gelehrten Stande bestimmte Jugend

gend nicht wenig nützlich sey. Alle kritischen Blätter haben des Herrn M. J. C. Dolz Leitfaden zum Unterricht in der allgem. Menschengeschichte für Bürgerschulen, 3te Auflage, Leipzig 1802. als Leitfaden eines solchen Unterrichts ungemein passend, der Einführung in allen Schulen werth, und mit Recht deshalb vortreflich gefunden, weil der Herr Verfasser nicht — wie so viele unferer Geschichtschreiber thun — bloß die Regenten sondern vorzüglich die politische und sittliche Kulturgeschichte darstellt. Zum Behuf sowohl aller Lehrer, die sich dieses vortreflichen Leitfadens bedienen, als auch aller Geschichtsfreunde und Lehrer der Jugend überhaupt dürfte eine nähere Erläuterung der geschichtlichen Winke des Hrn. Verfassers ein willkommenes Unternehmen seyn. Der Hr. Verf., der selbst dazu sich nicht entschließen kann, hat mein Vorhaben vollkommen genehmiget, und ich werde deshalb einen

Commentar über Hrn. M. J. C. Dolz Leitfaden zum Unterricht in der allgem. Menschengeschichte für Bürgerschulen

in 2 Bänden, jeden von etwa 36 Bogen in der Art herausgeben, daß ich nach der genauesten Nachforschung der Facten, nach den neuesten Berichtigungen die Resultate der neuern Geschichtsforschungen mittheilen, dasjenige, was man im Leitfaden des Hrn. D. vermisst, abändern, und mit möglichstem Fleiß dies Werk — dem Zwecke des Verf. des Leitfadens — so brauchbar, als ich kann, abzufassen suchen werde. Es wird nämlich keine trockene Schilderung der verheerenden Kriege, der von Menschenblut strömenden Schlachten und barbarischer Eroberungen, sondern mehr die Erzählung von denjenigen Facten, welche dem Menschen als Menschen und Bürger interessant, und in Hinsicht auf Religiosität und Sittlichkeit, Kunstleiß (z. B. nützliche Erfindungen) und Wohlstand zunächst Bezug in sich fassen, und zeigen, welchen Gang die Menschheit überhaupt in ihrer politischen, intellektuellen und sittlichen Bildung genommen hat. Von denjenigen Vorfällen und Begebenheiten, welche zunächst oder entfernt dazu wirkten, wird demnach vorzüglich die Rede seyn. Ich werde versuchen, ob ich das in der allgem. Literatur-Zeitung von 1794, Nro. 149 aufgestellte Ideal einer Geschichte für die Lesewelt erreichen kann. Zugleich werde ich besonders mein Augenmerk darauf richten, daß durch die Lehrer im Vortrage der Geschichte, und bey den Lesern dieses Werkes — Sittlichkeit befördert werde: indem ich (man vermisst dieses in sehr vielen geschichtlichen lausgepriesenen Werken) passende geschichtliche Züge von Edelmann, Geistesgröße, Herzengüte und Rechtschaffenheit einstreuen, und dadurch dem Werke ein erhöhtes Interesse geben werde. Mein Vortrag wird, dem Zwecke des Werkes gemäß, lichtvoll, rein und nicht üppig seyn. Aller dieser Rücksichten wegen schmeichle ich mir mit der Hoffnung, den Beyfall aller Freunde der Welt- und Menschengeschichte, der Erzieher und Lehrer in Hinsicht der Herausgabe dieses Commentars zu erhalten.

Marck, im Aug. 1802.

W. D. Fuhrmann,
Prediger.

Dieses Werk wird in meinem Verlage herauskommen, und zwar der erste Band zu Michaelis 1803, der zweyte aber zu Ostern 1804. Um den Liebhabern desselben, besonders Schulen, den Ankauf möglichst zu erleichtern, biete ich es ihnen auf Subscription für 3 Vierteltheile des nächherigen Ladenpreises an, und bitte, die Bestellungen bald in meiner oder jeder andern Buchhandlung zu machen. Wer auf 5 Exemplare subscribirt, erhält das 6te Exemplar frey. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt.

Münster in Westphal., im Aug. 1802.

Peter Waldeck.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen:
Die Philosophie mit Obskuranten und Sophisten im Kampfe. Ein Nachtrag zu der Schrift: Auch die Aufklärung hat ihre Gefahren etc. von Prof. Salat. Herausgegeben von einem Freunde der Aufklärung und der Philosophie. 116 S. 8 gr.

Der Inhalt davon ist:

- I. Augsburgerisches Vikariatsgutachten über das Buch: Auch die Aufklärung etc. oder Sätze, welche ein Geiſtl. Rath von Augsburg nach höherem Auftrage als anstößig aus demselben aushob; mit Noten des Herausgebers.
- II. Ein Seitenstück zu den Augsburger Sätzen: 1) Recension des nämlichen Buchs im juridischen Archiv etc. (Tübingen 1801.), nebst einem dadurch veranlaßten Aufsatze vom Hrn. Verfasser selbst. 2) Eine Probe der Sophistik des neuesten Idealismus: oder Ausfall auf den Hrn. Prof. Salat im Scheitling-Megelschen Journal 1. B. 2. H., von dem Herausgeber mit Anmerkungen begleitet.

Um den 5ten August 1802.

Wohlerfche Buchhandl.

Ankündigung

einer neuen Zeitschrift für die Handlung und die darauf Beziehung habenden Fächer, die mithin auch der Schiffart, den Künsten, Fabriken, Manufakturen und bürgerlichen Gewerben geeignet seyn soll.

Selbst bey der Menge schon vorhandener Zeitschriften, über die der Buchhandel und die Lesewelt so oft laute Klage führen, wird doch die gegenwärtige, oder das Archiv für den Zirkel nützlicher V. i. i. i. i. unter Menschen u. s. w. nichts weniger als überflüssig seyn.

Das Handels- und Gewerbsfach hat einen so großen Umfang, seine Genossenschaft ist so zahlreich, und fast alle einzelnen Glieder dieser unermesslichen Kette menschlicher Betriebbarkeit haben ein so ärgendes Bedürfnis zu lesen, zu denken und nachzuforschen, ihre Begriffe zu vervollständigen oder zu berichtigen, ihre Kenntnisse zu erweitern, damit sie mit fortschreitendem Geiste des Zeitalters gleichen Schritt halten, daß der Sammlungen, wie diese hier, gewiß nie zu viel werden können.

Wie kann denn des Guten und Nützlichen in diesem Fache jemals zu viel seyn? So etwas ist eine bloße Grille des feichten Kopfes, der ohne Nachdenken, ohne Studium seiner Wissenschaft, ohne Erlernung seiner Kunst, das Meistrecht gewinnen will. Kein Vernünftiger wird ihm darin beypflichten.

Dafs nun das Institut seinen Zweck nicht verfehle, aus dem Kreise des Gemeinnützigen und Interessanten nicht herausgleite, sondern dafs die Lieferungen an Werth steigen sollen, dafür wird der Herausgeber, den das Publikum zur Genüge kennt, gewifs sorgen.

Es wird besonders folgende Hauptrubriken enthalten.

1. Aufsätze und Abhandlungen über Gegenstände aus den mannigfachen Gebieten der theoretischen und praktischen Handelswissenschaft, der Handelskunde, Handelspolitik, als Hülfsmittel zur Begründung, Verbindung und Tendenz kaufmännischer Kenntnisse und Begriffe.
2. Geographische und topographische Artikel oder Beschreibungen solcher Länder und Plätze, die für den Kaufmann Interessant haben, sich durch Verkehr, Gewerbfleiß, Schifffahrt u. s. w. auszeichnen.
3. Abhandlungen zur Erweiterung der Aufklärung der Handelsgeschichte in der ältern und neuern Zeit, über das Handelsrecht, die Handelsdiplomatie, die Handelspolitik, Daten zur nützlichen Thätigkeit, zur Ausbildung oder Veredlung des kaufmännischen Geistes, merkantillischer Anlagen u. s. w.
4. Beyträge zur genauern Produktion und Waarenkunde, mit besonderer Rücksicht aufs Bedürfnis des Waarenhändlers und Kommissionsairs.
5. Aufsätze zur Erweiterung der Kenntnisse und Vergrößerung der Betriebbarkeit unter Kaufleuten, Fabrikbesitzern etc., oder Daten, welche den Geschäftsmann auf nützliche Spekulationen führen können.
6. Biographische Beyträge, Darstellungen und Skizzen zum Andenken kluger, rechtschaffener und vorzüglicher Kaufleute, tugendhafter und nützlicher Bürger, andern zur Nachahmung dargebracht.
7. Moralische Aufsätze und kleine Abhandlungen für Kaufleute, die auf Ausbreitung der Tugend unter den Genossen dieses Standes abzwecken.
8. Denkwürdigkeiten im Gebiete des Handels, der Schifffahrt und Gewerbe unserer Periode, sie betreffende Verordnungen etc.
9. Anzeigen und Nachrichten, die den Kaufmann und Geschäftsträger interessieren; oder Fakten und Notizen aus dem merkantillischen Gebiete, Veränderungen im Gange oder Betriebe des Handels, Anführung neuer und erheblicher Entdeckungen etc. enthaltend.

John Ch. Schedel.

Eine Zeitschrift, deren Herausgeber schon längst durch mehrere mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene merkantillische Schriften seinen Ruhm gegründet, und um seine Wissenschaft sich rühmlich verdient gemacht hat, und welche, ihrer zahlreichen Schwärmer ungeachtet, in ihrer Art einzig seyn wird, ist gewifs dem gesammten kaufmännischen Publikum eine zu willkommenere Erscheinung, als dafs ich als Verleger nicht auf dessen thätigste Unterstützung rechnen sollte. Von mei-

ner Seite werde ich nichts verabsäumen, was ihr eine willigere Aufnahme bewirken könnte, und ihr daher ein möglichst gefälliges Gewand geben.

Das Archiv wird in zwanglosen Heften erscheinen, wovon das erste schon zur kommenden Michaelis-Messe 1803 ausgegeben werden soll. Zwey Hefte machen einen Band aus. Bestellungen darauf werden in allen Buchhandlungen angenommen.

Münster in Westphal. im Aug. 1802.

Peter Waldeck.

Kunst-Anzeige.

Kostüme auf dem Königl. National-Theater zu Berlin. Erstes Heft. Berlin 1802. In Commission bey J. Fr. Unger. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Inhalt. I. Aus dem Melodrama: Der Tod des Herkules. No. 1. und 2. *Herkules*. II. Aus dem Trauerspiel: Die Jungfrau von Orleans. No. 3. *Der König von Frankreich*, in gewöhnlicher Kleidung. No. 4. *Der selbe*, in der Staatskleidung. No. 5. *Johanna d'Arc*. No. 6. *Graf Dünois*, in der Staatskleidung. No. 7. *Ein Page*, aus dem Krönungszug. III. Aus dem Singpiel: Die beiden Geizigen. No. 8. *Martin Rouffet* und *Gripou*. No. 1. und 2. sind Musterzeichnungen von Herrn Hommel. No. 3. bis 8. sind nach der Kleidung und im Charakter der Rolle von Hrn. Dähling gezeichnet.

Vom Geist der Journale im Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste ist das 4te Stück erschienen und bey W. Webel in Zeitz, W. Rein in Leipzig und in allen Buchladen zu haben. In den erschienenen 4 Stücken findet man das Wichtigste von 43 Journalen. — Wer diese Menge Zeitschriften nicht alle kaufen und lesen kann, für den ist Gegenwärtiges gewifs sehr erwünscht. — Der ganze Jahrgang von 8 Stücken, zu 15 Bogen jeder kostet 6 Rthlr. —

III. Bücher so zu verkaufen.

Collectiones Dissertationum, quae Lipsiae apud C. L. Goethe venduntur.

- Beck* (Chr. Dan.) Commentatio de interpretatione veritatum scripturarum et monumentorum ad sensum veri et pulchri fastidii et subilem excitandum accedendumque recte instruenda Pars I—III. L. 790. 4to. 12 gr.
- Ejusd.* Observationes criticae exegeticae. Sp. I—IV. L. 795. 4to. 12 gr.
- Bienert* (Chr. Glob.) Observationes juris publ. et feudalis. Sp. I—V. L. 794. 4to. 10 gr.
- Burscher* (Io. Fr.) Spicilegia XXXIII. Autographorum illustrium rationem, quae intercessit Erasmo Rotterodamo, cum aulis et hominibus aevi sui praecipuis emique republicae. c. praef. M. Schoenemann. Lips. 4to. 12 gr.
- Fischeri* (Io. F.) Platonis Cratylus, graec. et latine annotationibus criticis et grammaticis illustratus. P. I—XIV. L. 792. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Haase

- Haase* (Jo. Glob.) de praecipuis momentis, quorum ratio a medico forensi est habenda officio suo honeste functuro. Sect. I—III. L. 793. 4. 6 gr.
- Idem*, de fractura colli ossis femoris cum luxatione capituli ejusdem ossis conjuncta. P. I—III. L. 798. 4. 6 gr.
- Idem* de iis quae artem difficilem reddunt. P. I—VIII. L. 798. 4. 6 gr.
- Keil* (C. A. Theoph.) Commentatt. septem de Doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonibus sententias Theologiae liberandis. L. 793. 4. 1 Rthlr.
- Klügel* (Glob. Chr.) de ordine litis in causa amissarum cautionum publicarum in Saxonia datarum earumque anonymarum. P. I. et II. W. 793. 4. 6 gr.
- Morus* (Sam. F. Nathan.) de religionis notitia, cum rebus, experientiae obviis, et in facto positis, copulata. P. I—V. L. 786. fqq. 4. 6 gr.
- Platneri* (Fr.) Exercitt. quatuor ad Marcianum de formula hypothecaria. L. 759. 4to. 12 gr.
- Ej.* Exercitt. binae de legibus Romanorum sumtuariis. L. 751. 4. 8 gr.
- Platneri* (E.) Quaestiones medicinae forensis. Specc. XVI. L. 797. fqq. 4. 1 Rthlr.
- Ejusd.* Progr. medicinae studium octo semestribus descriptum. P. I—IX. L. 797. fqq. 4. 16 gr.
- Ejusd.* Progr. de natura animi quoad physiologiam. L. 790. 4. 8 gr.
- Ejusd.* Progr. spes immortalitatis animorum per rationes physiologicas confirmata. L. 791. 4. 2 gr.
- Ej.* Progr. an ridiculum sit animi sedem inquirere. P. I. et II. L. 795. 4. 4 gr.
- Ej.* Pr. partium corporis humani genera definiuntur. P. I. et II. Sp. I. 2. L. 789. 4. 4 gr.
- Ej.* Pr. de causis consensus nervorum physiologicis. L. 790. 4. 2 gr.
- Ej.* Pr. vindictiarum sententiarum probabilium per systematis condendi festinationem de physiologia rejectarum. P. I—V. L. 91—93. 6 gr.
- Püttmanni* (Jos. Lud. E.) Electa juris. Cap. I—V. L. 793. fqq. 4. 10 gr.
- Rosenmüller* (Jo. Ge.) histor. de fatis interpretationis litterarum sacrarum in ecclesia christiana. P. I—XX. L. 789—800. 4. 1 Rthlr. 4 gr.
- Thomasii* (Traug.) Specc. quinque de jure mutatae hodiernae. L. 770. 4. 10 gr.
- Wenck* (F. A. Guil.) Commentt. sex de concessione insignium in Imperio R. G. L. 780. fqq. 4. 12 gr.
- Wiesand* (Ge. Steph.) Observationes juris criminalis. Spec. V. W. 790. fqq. 4. 12 gr.
- Ejusd.* Disceptationes juris. Sp. I—VI. 792. fqq. 4to. 16 gr.

Auch kann ich sehr oft einzelne Theile hiervon ablassen. Wer sich an mich selbst in frankirten Briefen wendet, erhält gegen baare Zahlung allezeit einen billigen Rabat, wo ich denn ein für allemal hiermit erinnern will, daß ich meine Disputationen allezeit nach dem Praesidio geordnet habe, weil doch die meisten Gelehrten solche, wegen der schon längst bekannten Praesumption, meistens darnach citiren und verlangen. Uebrigens habe ich jetzt wieder viel neue Disputationen aus allen Fächern und verschiedenen Akade-

mien angeschafft, und werde nach Möglichkeit jedem auf das billigste zu dienen suchen.

Nachstehende Werke sind bey Unterzeichneten zu haben.

In Folio.

- 1) Appendix ad edit. nov. test. gr. e cod. Mscpt. Alex. a C. G. Woide descr. fig. aen. Oxon. 799.
- 2) Archimedes, ex rec. J. Ferelli c. nov. vers. lat. Gr. Lect. ibid. 792. id. liber, chart. max.
- 3) Marmora oxon. P. I—III. c. 76 fig. aer. inc. ibid. 763. form. max.
- 4) Biblioth. Bodicj. codd. Mscpt. orient. catalogus a Joa. Vri conf. Tom. I. ibid. 787.

In Quarto

- 1) Nov. Test. gr. typ. J. Baskerville. Oxon. 763.
- 2) Nov. test. aegypt. vulg. copt. Copt. et Lat. ed. D. Wilkins. ibid. 716.
- 3) Sac. evang. versio goth. cum interpr. E. Benzeli, ed. et gramm. goth. add. C. Lye. ibid. 750.
- 4) Actuum apost. et. epist. sam. carh. quam Paul. vers. fyr. Phil. ed. c. annot. et interp. Jos. White. Tom. I. ibid. 799.
- 5) Aristotelis de poetica liber Gr. Lat. ed. T. Tyrwhitt ibid. 794.
- 6) Plurarchi Moralia Gr. Lat. ed. D. Wyttenbach. Tom. I—V. ibid. 795—800.
- 7) Apollon. Rhodii Argonaut. libb. IV Gr. Lat. ed. Jo. Shaw. Tom. I. II. ibid. 777.
- 8) Homeri Opera. Gr. ed. R. P. Porson. Tom. I—IV. ibid. 800.
- 9) Ciceronis Opera cum clave. Acc. gr. Cic. nec. obs. ill. T. I—X. ibid. 783.
- 10) M. Veyssiere la Croze lexicon aeg. lat. ed. C. G. Woide ibid. 775.
- 11) C. Scholz grammatica aeg. utriusq. dial. ed. C. G. Woide ibid. 778.
- 12) Notae s. lectiones ad trag. gr. vet. quae superfl. dram. et deperd. reliq. Auct. B. Heath. ibid. 762.
- 13) Syntagma disert. quas ab. auct. doct. T. Hyde separ. ed. Acc. ejusd. nonn. opp. ined. ea. G. Sharpe T. I. II. ibid. 767.
- 14) Aibucasis de Chirurgia, Arab. et Lat. Cur. J. Channing. T. I. II. c. fig. ibid. 778. id. lib. Ch. max.

Leipzig d. 30. Aug. 1802.

Joh. Aug. Gottl. Weigel.
akad. Proclamator.

IV. Auctionen.

Den 1sten November und folg. Tage dieses Jahres soll zu Berlin eine aus beynahe 7000 Bänden bestehende vortrefliche Bücherammlung in lateinischer, italienischer, englischer und hauptsächlich in französischer Sprache, worunter sich viele große, kostbare und seltene Werke befinden, an den Meistbietenden versteigert werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben: zu Berlin bey dem Herrn Auctionscommissarius Sonnin, zu Leipzig bey dem Herrn Proclamator Weigel, in Hamburg in der Expedition des Correspondenten, zu Jena in der Expedition der allgemeinen Literaturzeitung, zu Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers, zu Bremen bey Hrn. Johann Andreas Engelbrecht, zu Danzig bey Hrn. Friedrich Samuel Gerhard.

Berlin d. 26sten August 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 100.

Sonntags den 11ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Verzeichniß

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Michaelis 1802 bis Ostern 1803 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 18ten October bestimmt.)

I. WISSENSCHAFTEN ÜBERHAUPT.

Allgemeine Literaturgeschichte der neuern Zeit trägt Hr. Hofrath Schütz vor.
Allgemeine akademische Methodologie lehrt öffentlich Hr. Hofrath Eichstädt.

II. GOTTESGELAHRTHEIT.

Die Psalmen erklärt Hr. Prof. Augusti.
Den Jesajas Hr. Adjunct Haller.
Einleitung ins N. T. trägt Hr. Geh. Kirchenr. Griesbach vor.
Den Brief an die Römer und die kleineren Paulinischen Briefe erklärt Hr. Geh. Kirchenr. Griesbach.
Die paulinischen Briefe Hr. Dr. Paulus.
Das Evangelium und die Briefe des Johannes Hr. Adj. Haller
Die dicta Classica des A und N. T. Hr. Prof. Augusti.
Dogmatik lehren Hr. Dr. Paulus; und Hr. D. Niethammer.
Moral Hr. D. Schmid nach f. Grundriß der Moralphilosophie.
Den ersten Theil der Kirchengeschichte n. Schröckh Hr. Geh. Kirchenr. Griesbach.
Gesammte Kirchengeschichte Hr. D. Niethammer.
Katechetik Hr. D. Niethammer.
Homiletische und katechetische Übungen setzen Hr. D. Schmid im theol. Seminar. und Hr. D. Niethammer fort.
Ein Conversatorium hält Hr. D. Paulus.

III. RECHTSGELAHRTHEIT.

Die Encyclopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft tragen Hr. Justizrath Hufeland n. f. Lehrb.; und Hr. Prof. Thibaut, beide öffentlich vor.
Den ersten Theil aller in Deutschland geltenden Rechte

oder Gesch. d. röm. Rechts n. f. Lehrb. Hr. Justizrath Hufeland.
Geschichte des Römischen Rechts n. Haubold Hr. Hofrath Eichstädt.
Die Hermeneutik des Rechts Hr. Prof. Thibaut.
Institutionen aller positiven Rechte n. f. Lehrb. Hr. JR. Hufeland.
Institutionen des Röm. Rechts n. Höpfner's Ausg. des Heineccius Hr. Prof. Thibaut.
Den Text der Institutionen erklärt Hr. D. Neuber.
Die Pandecten n. Hellfeld Hr. Geh. Justizr. Reichardt, Hr. D. Falch und Hr. D. Koechy.
Den Titel d. Pandecten de pactis erläutert unentgeltlich Hr. D. Böttger.
Das deutsche Staatsrecht n. Pütter Hr. Hofr. Schnaubert.
Das Lehnrecht n. Böhmer Hr. Hofr. Schnaubert.
Von den Reichslehen handelt öffentl. Derselbe.
Das deutsche Privatrecht n. f. Lehrb. Hr. JR. Hufeland.
Das Kirchenrecht n. f. Lehrb. Hr. Hofr. Schnaubert.
Über den kleinen Struv liefert Hr. D. Werther.
Die Intestaterbfolge n. Koch lehrt Hr. D. Werther.
Den gemeinen deutschen bürgerl. Process n. Martini Hr. D. Gensler.
Die gerichtlichen Klagen und Einreden n. Boehmer Hr. D. Werther und n. Schmid Hr. D. Gensler.
Allgemeine und besondere Practica über den Process nebst Referirirkunst halten Hr. Prof. Mereau, Hr. D. Völker.
Ein juristisch-practisches Conversatorium nebst Übungen in der Referirirkunst Hr. Prof. Mereau.
Examinatoria über die Pandecten Hr. D. Völker; Hr. D. v. Hellfeld (nach f. Var. Compend. nebst praktischen Ausarbeitungen); Hr. D. Böttger.
Disputatoria unentgeltl. Hr. D. Falch und Hr. D. Böttger.

IV. ARZNEYGELAHRTHEIT.

Methodologie lehrt unentgeltlich Hr. D. Kilian.
Geschichte dieser Wissenschaft n. Ackermann und Metzger Hr. Geh. Hofr. Gruner.
Das Organon der gesammten medicinischen Wissenschaften trägt Hr. D. Kilian vor.
Anatomie n. f. Lehrb. Hr. Geh. Hofrath Loder.

Osteologie n. Loder Hr. Rath *Bretschneider*, mit Erklärung der Knochen bey den Thieren und den Knochenkrankheiten.

Den angewandten Theil seines Systems der gesammten Medicin, d. h. *Physiologie, Semiotik, Therapie*, auch *materia medica*, trägt in Einem Halbjahr Hr. D. *Kilian* n. f. Lehrb. vor.

Physiologie nebst medicin *Anthropologie* Hr. Geh. Hofr. *Loder* n. f. Lehrbuch.

Allgemeine Nosologie und Therapie Hr. Hofr. *Himly*.
Besondere Therapie Hr. Prof. *Stark*.

Über die Krankheiten der Gelehrten öffentlich Hr. Hofr. *Himly*.

Von hysterischen und hypochondrischen Zufällen und ihrer Heilart handelt Hr. Kammerrath v. *Hellfeld*.

Gesamte Chirurgie und ihre Anwendung bey lebenden und toden Körpern lehrt Hr. Prof. *Stark*.

Die Lehre von Anlegung der Bandagen n. f. Lehrb. Hr. Prof. *Stark*, und nebst der Lehre von Brüchen und Verrenkungen Hr. Hofchirurg. *Bernstein*.

Theorie und Praxis der Geburtshülfe und die Lehre von den Krankheiten der Gebährerinnen und Neugeborenen Hr. Hofr. *Stark*.

Gerichtliche Arzneywissenschaft in Verbind. mit medicinischer Polizey n. *Metzger* und *Hebenkreit* Hr. Geh. Hofr. *Gruner*.

Materia medica Hr. KR. v. *Hellfeld*; nebst *Receptirkunst* Hr. Prof. *Suckow*, und nach den Grundsätzen der Erregungstheorie und *Frank's* Lehrb. Hr. Rath *Bretschneider*.

Die Lehre von den Giften Hr. Prof. *Suckow*.

Geschichte und Heilung der venerischen Krankheiten Hr. Rath *Bretschneider*; auch öffentl. über die venerischen Bubonen etc.

Klinische Übungen leiten in den beiden klinischen Anstalten Hr. Geh. Hofr. *Loder* in Verbindung mit Hr. Hofr. *Himly*, Hr. Prof. *Suckow* und Hr. Hofchirurg. *Bernstein*; desgleichen Hr. Hofr. *Stark* in Verbindung mit Hr. Prof. *Stark* und Hr. Rath *Bretschneider*.

Praktische Übungen in der Geburtshülfe im hiesigen herzogl. Entbindungshause Hr. Geh. Hr. *Loder*, desgl. Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Prof. *Stark* in ihrer Entbindungsanstalt.

Ein theoretisch - praktisches Conversatorium hält Hr. D. *Kilian*.

V. PHILOSOPHIE.

Geschichte der Philosophie lehrt Hr. Hofr. *Ulrich*.

Encyclopädie der gesammten Wissenschaft trägt in f. System der Selbstgenügsamkeit Hr. Hofr. *Ulrich* vor.

Allgemeines System der speculat. Philosophie n. dem Entwurf desselben in f. Neuen Zeitschrift, Hr. Prof. *Schelling*.

Logik n. Maas Hr. Prof. *Tennemann* und Hr. Adj. *Kirften*.

Logik und Metaphysik Hr. Hofr. *Hennings*; n. f. Handbuch Hr. Hofr. *Ulrich*; n. f. Lehrb. Hr. D. *Hegel*; und n. f. Grundr. Hr. D. *Krause*.

Transcendental-Logik und Metaphysik n. f. Grundr. Hr. D. *Schad*.

Naturphilosophie nebst Transcendentalphilosophie n. f. Lehrb. Hr. D. *Schad*.

Philosophie der Skeptiker n. f. Grundzügen des neuesten Scepticism. unentgeltl. Hr. Adj. *Kirften*.

Natur und Völkerrecht Hr. Hofr. *Hennings*, n. f. Lehrb. Hr. Hofr. *Ulrich*.

Naturrecht Hr. D. *Hegel* und n. *Fichte* Hr. D. *Krause*.

Natürliche Theologie öffentl. Hr. Hofr. *Ulrich*.

Religionstheorie n. den Grundsätzen d. neuesten Philosophie Hr. D. *Schad*.

Über Philosophie überhaupt Hr. D. *Vermehren*.

Ästhetik Hr. Prof. *Schelling* und Hr. D. *Aß*.

Ein philosophisches Disputatorium hält Hr. Hofrath *Ulrich*.

VI. MATHEMATIK.

Reine Mathematik trägt Hr. Hofr. *Voigt* vor, desgl. Hr. Prof. *Fischer*; nebst einer Einleitung in das Studium der gesammten Mathematik Hr. D. *Fries* und zwar die *Geometrie* n. *Lorenz*, die *Arithmetik* n. *Stahl*; und n. f. *Comp.* Hr. D. *Krause*.

Theoret. und praktische Arithmetik Hr. Prof. *Fischer* öffentl.

Angewandte Mathematik Hr. Hofr. *Voigt* n. eignen Sätzen.

Buchstabenrechnung und Algebra Hr. D. *Fries*.

Populäre Sternkunde öffentl. Hr. Hofr. *Voigt* nach f. Lehrb.

Mathesis forensis
Cameralrechnungswesen.
Cameralbauwissenschaft n. *Gilly*.
Militärische Baukunst, Planzeichnung und Feuerwerkskunst.

Zu Privatissimis über bürgerl. Baukunst und einzelne Theile der Mathematik erbiethet sich Hr. Prof. *Fischer*.

VII. NATURWISSENSCHAFTEN.

Experimentalphysik n. *Meyer* lehrt Hr. Hofr. *Voigt*.

Mineralogie n. f. Handbuch und mit Benutzung des herzogl. Mineralienkabinetts, der Sammlung der mineral. Societät und seinem eigenen Hr. Prof. *Lenz*.

Geologie n. f. Lehrb. öffentl. Hr. Prof. *Butsch*.

Theoretische und praktische Chemie n. f. Lehrb. Hr. Prof. *Göttling*.

VIII. CAMERALWISSENSCHAFTEN.

Cameralwissenschaften trägt Hr. Prof. *Fischer* vor.

Grundzüge der deutschen Landwirthschaft n. *Beckmann* Hr. Prof. v. *Gerstenbergk*

Die Anschlagung und Theilung der Güter lehrt Derselbe.

Fortwirthschaft Hr. Prof. *Fischer*.

IX. HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN.

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts öffentlich Hr. Hofrath *Heinrich*.

Neuere Geschichte n. *Heren* Hr. D. *Breyer*.

Europäische Staatengeschichte n. *Meusel* Hr. Hofr. *Heinrich* und n. *Spittler* Hr. D. *Breyer*.

Deutsche Reichsgeschichte n. *Pütter* Hr. Hofr. *Heinrich*.

Geschichte der Deutschen, Hr. D. *Schütz*.

Geschichte Sachsens Hr. D. *Breyer*.

Geschichte Rußlands Hr. D. Schütz.
Diplomatik n. Gatterer Hr. Prof. Mereau.

X. PHILOLOGIE.

Hebräische Grammatik n. Vater, nebst Analyt. Erklärung auserlesener Stellen des A. T. Hr. Prof. Augusti, und nach Schröder nebst Analyse des Buchs Ruth Hr. Adj. Haller.
Das *Arabische*, mit Erklärung von Jani's Chrestomatie Hr. Adj. Haller.
Das *Arabische* und *Syrische* privatiff. Hr. Prof. Augusti.
Das *Syrische* und *Chaldäische* privatiff. n. Michaëlis Hr. Adj. Haller.
Homer's Ilias erklärt Hr. Hofr. Eichstädt.
Platon's Phædrus und *Gastmahl* Hr. Dr. Aft.
Cicero's Bücher vom Redner erklärt Hr. Hofr. Schütz.
Tibull's Gedichte Hr. Hofrath Eichstädt.
Tacitus Annalen Hr. Hofr. Eichstädt.
Die *wöchentlichen Vorlesungen der lateinischen Gesellschaft* über verschiedene mit der Philologie verwandte Gegenstände und die Übungen derselben im *Interpretiren* und *Disputiren* leitet Hr. Hofrath Eichstädt.
Zu *Privatissimis* in der *griechischen* und *lateinischen Sprache*, in *Disputir-* und *Schreibübungen* erbiethet sich Hr. Hofr. Eichstädt.

XI. NEUERE SPRACHEN.

Das *Englische* lehrt Hr. Nicholson und Hr. Seebach.
Das *Französische* Hr. Henry und Hr. Seebach.
Das *Italiänische* Hr. de Valenti.

XII. FREYE KÜNSTE.

Reitkunst lehrt Hr. Stallmeister Seidler.
Fechtkunst Hr. Hauptmann von Brinken.
Musik Hr. D. Schröder und die Hrn. Schiek, Eckardt und Richter.
Mechanik mit *Geometrie* und *Architektur* Hr. Hofmech. Schmidt.
Zeichen- und Malerkunst Hr. Zeichenmeister Öhme.
Tanzkunst Hr. Tanzmeister Hesse.

II. Neue Erfindungen.

Hr. Friedrich Gotthelf Baumgärtner in Leipzig hat eine *neue militärische Brücke* erfunden, wovon er die Beschreibung und dazu gehörigen Zeichnungen, sowohl seinem Landesherrn dem Kurfürsten, als dem ersten Consul von Frankreich zusandte. Er verspricht sich davon den wichtigsten Erfolg, daß, da sie bey den reißendsten Strömen, und hohen abschüssigen Ufern, wo Pontons nicht anwendbar sind, übergeschlagen werden kann, die Flüsse künftig in militärischer Hinsicht ganz frey gemacht, und keiner mehr zur Deckung einer Armee gebraucht werden kann. Der Kurfürst von Sachsen hat dem Kriegscollegio die Sache zur Prüfung über-

geben; der erste Consul von Frankreich theilte die von Hrn. Baumgärtner eingefandte Papiere und Zeichnungen dem Staatsrath Cretet mit, von welchem Hr. Baumgärtner unlängst folgendes Antwortschreiben erhielt.

10.

Ponts et Chaussées. Ministère de l'Intérieur.
Liberté et Egalité.

Paris, le 21 Thermidor an 10 de la République française une et indivisible.

Le Conseiller d'Etat, chargé spécialement des Ponts et Chaussées, Canaux, Taxe d'entretien, Cadastre, etc.

A Monsieur Frederic Gotthelf Baumgärtner, chef du Comptoir d'Industrie et propriétaire d'une librairie, à Leipzig en Saxe.

Monsieur; le Premier Consul m'a communiqué le projet que vous lui avez adressé d'un nouveau Pont militaire de votre invention, que vous estimez propre à l'usage des troupes légères et de l'artillerie à cheval et qui serait particulièrement destiné pour le passage des rivières rapides.

Il m'a paru qu'il appartenait au Ministre de la Guerre de vous faire connoître son opinion sur le mérite de votre projet, considéré sous le rapport des opérations militaires; je lui ai renvoyé en conséquence toutes les pièces qui y sont relatives.

Je dois vous dire, en mon particulier, d'après l'examen qui a été fait de votre projet au Conseil des Ponts et Chaussées, que ce projet auquel j'applaudis, présentera un nouveau degré d'intérêt.

Je vous salue
Cretet.

III. Todesfälle.

Den 7ten Aug. starb zu Argenteuil der durch seine mit vielen Anmerkungen bereicherte und fünfmal aufgelegte Übersetzung von *Buchan's domestic Medicine* und durch seine *Medecine du Voyageur* rühmlich bekannte Arzt J. D. Duplanil im 62sten J. f. A.

Den 23ten Aug. st. zu Schwerin der herzogl. wirkl. Hofmedicus J. G. A. Buchholz, Mitglied der Sydenhamischen medicinischen Gesellschaft zu Halle, im 35sten J. f. A.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zu Göttingen errichtet ein daselbst privatirender Gelehrter, Hr. A. Hummel, eine Pensionsanstalt für angehende Studirende, wodurch diese ihre sitliche und wissenschaftliche Ausbildung, ohne den Gefahren des akademischen Lebens bloß gestellt zu seyn, erhalten sollen,

I. Neue periodische Schriften.

Geschichte und Politik.
Eine Zeitschrift
herausgegeben
von

K. L. W o l t m a n n .

Sechstes und Siebentes Stück. 1802.

in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t .

- I. Berichte des Grafen von Seckendorff an Kaiser Karl VI. und geheime Sendschreiben des Kaisers. (Schluss.)
 - II. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst von Brandenburg; (Fortsetzung, vom Doktor Schütz in Jena.)
 - III. Politische Bemerkungen über die neueste französische Kirchenverfassung; vom Professor Zacharia in Wittenberg.
 - IV. Die Griechen und Römer. Eine historische Parallele; vom Professor Schulze in Gotha.
 - V. Blanka; ein numismatisches Problem; vom Geheimen Archivar Hefs in Gotha.
 - VI. Noch ein Wort über einige Gemeingüter für alle Nationen; vom Geheimen Archivar Hefs.
 - VII. Ein Wörtchen zu dem Aufsatze; „Tetang, oder der Saal der Vorfahren;“ (in No. 1. d. Z. S. Gesch. u. Pol. 1802.) vom Geheimen Archivar Hefs.
- Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Rthlr. Einzelne Hefte 12 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem nächsten bey Levrault in Paris erscheinenden wichtigen Werke: *Histoire géographique, politique et naturelle de la Sardaigne par D. A. Azuni. T. 1 II.* erscheint zugleich in einer soliden Buchhandlung eine deutsche Uebersetzung, welches zur Vermeidung der Collision hiermit angezeigt wird.

In diesen Tagen ist an alle Buchhandlungen versandt worden:

Ritters, J. W., *Beiträge zur nähern Kenntniss des Galvanismus, und der Resultate seiner Untersuchung. Ersten Bandes drittes und viertes Stück, m. 1 K. 1802. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 Kr.*

Das dritte Stück enthält: 1) *A. Volta's neuere Untersuchungen über den Galvanismus; in Briefen an Gren.* Diese Briefe, von denen nur der erste, und dazu unvollkommen bisher in Deutschland bekannt war, enthalten nichts desto weniger die wichtigen Versuche in ihrer Vollständigkeit, welchen später V. die Entdeckung seiner Säule oder der Galvanischen Batterie verdankt. Sie würden daher schon deshalb eins der wichtigsten Actenstücke des Galvanismus ausmachen. 2) *Bemerkungen über den Galvanismus im Thierreiche;*

vom Herausgeber. Mit einer Menge neuer Thatfachen wird hier der vom Vj. schon früher geführte Beweis der Identität des Galvanismus in Ketten aus blofs thierischen Substanzen, mit dem in Ketten jeder anderer Art, nach allen Rücksichten von neuem bestätigt. Eine spätere Nachschrift von demselben enthält, ausser mehreren Zusätzen zum Vorigen, die Lösung einer der größten Schwierigkeiten bey den physiologischen Wirkungen des Galvanismus, stellt die Ausichten kurz dar, die dem Arzt mit dem Galvanismus als Heilmittel gegeben sind, und schließt mit einer vorläufigen Eröffnung der allgemeinen Tendenz des Galvanismus selbst. — Das vierte Stück handelt; *Von der Galvanischen Batterie, nebst Versuchen und Bemerkungen den Galvanismus überhaupt betreffend;* Vom Herausgeber. Mit dieser Abhandlung, von der hier blofs der Anfang erscheint, beginnt eine grössere Arbeit des Vj., in der nach und nach alle Erscheinungen, welche jene Batterie gewährt, in ungewohnterer Folge in ihrer Vollständigkeit so aufgeführt werden sollen, daß sie eine Basis gewähren, an die sich künftige Resultate nur als weitere Entwicklungen dieser anreihen werden. Zunächst werden die Wirkungen der Batterie auf den menschlichen Organismus im gesunden Zustande abgehandelt. Der Vj. hat diesem Theile des Ganzen den Platz vor andern gegeben, da die Anwendung des Galvanismus auf den Menschen im kranken Zustande, bereits zur Angelegenheit des Tages geworden ist, die aber nur mit vorausgehender Kenntniss dessen, was er im gesunden bewirkt, ihr ganzes Glück machen kann. Den Ärzten wird daher, was der Vj. dafür thut, besonders angenehm seyn. Die Reichhaltigkeit dieses Theils seines Gegenstandes erlaube ihm nicht, ihn in diesem Stück d. B. schon zu beendigen, die nächsten Stücke (B. II. St. 2. 3.), von denen Stück 2. ohnfehlbar in der Mich. Messe angegeben wird, setzen ihn daher fort. Die ferneren werden dann in ununterbrochener Folge die sogenannten electricischen und chemischen Wirkungen der Batterie abhandeln, bis zu seiner Zeit die *Theorie* des Ganzen selbst erscheinen darf, zu der die natürliche Ordnung der Erscheinungen die beständige Anlage schon macht, und wodurch alle Einseitigkeit der bisher versuchten aufgehoben werden wird, die schon daraus erhellt, daß, nach des Vj. Versicherung, selbst die *Voltaische*, auch noch nicht Ein Hauptphänomen des Galvanismus wirklich zu erklären im Stande war.

Jena d. 1. September 1802.

Friedrich Frommann.

Von dem vorzüglichen Werke, das kürzlich zu Paris erschien: *Histoire des insectes générale et particulière par Latreille*, werde ich nächsten eine mit Anmerkungen und Zusätzen verfehene Uebersetzung herausgeben.

D. Fr. Weber.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 101.

Mittwochs den 15ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

XII. Schöne Künste.

2. Dichterwerke.

Von den Bemühungen der Britten, ihre ältern Dichter immer in gutem Andenken zu erhalten, hat die vorhergehende Übersicht wieder mehrere Beyspiele geliefert; ein paar andere mögen hier noch folgen von neuen Auflagen rühmlich bekannter Dichter der neuern Zeiten. *F. J. du Roveray*, der sich bereits durch schöne Ausgaben von *Glover's* Leonidas und *Pope's* Lockenraub, um die Freunde der Dichtkunst verdient gemacht hatte, besorgte im J. 1800. eine neue fast durchaus correcte Auflage von *Grau's Poems*, (L. b. Wright 8. 10 sh. 6 d.) mit einer Lebensbeschreibung des Dichters. Ein gleiches Verdienst erwarb sich anonym der oft schon genannte *G. Chalmers* durch eine auf dieselbe Art ausgestattete Ausgabe der Werke des schottischen Dichters *Allan Ramsay: The Poems of A. R. a new Ed. corrected and enlarged, with a Glossary To which are prefixed a life of the author, from authentic documents, and remarks on his poems from a large view of their merits* (L. b. Cadell. 1800. 2 V. 8. 1 L. 2 sh.) den der Herausg. vielleicht nur etwas zu sehr rühmt, wie denn gewis seine Behauptung übertrieben ist, daß R. Buttern an Laune überlegen sey; und *Dr. Currie* zu Liverpool durch die Beforgung der Werke eines nach seinem Tode mehr noch, als bey Leben gepriesenen Dichters: *the Works of Robert Burns; with an account of his Life and a criticism on his writings. To which are prefixed some observations on the character and condition of the scottish peasantry* (Eb. b. Eb. 1800. 4 V. 8. 1 L. 11 sh. 6 d.)

So fruchtbar übrigens von jeher der brittische Parnass in älern und neuern Zeiten war: so haben doch die Engländer bisher noch keine *Musenalmanache*, wie schon seit langen Jahren in Frankreich und Deutschland erschienen. Erst 1799 wagte der als Dichter längst vortheilhaft bekannte *Robert Southey*, der eben noch im J. 1799 einen 2ten B. seiner Gedichte herausgegeben hatte, jedoch Anfangs ohne Namen eine solche Unternehmung; und so erschienen dann für 1799 und 1800. die zwey ersten Bande einer *Annual Anthology*

(L. b. Longman und Rees 8. à 6 sh.) die freylich, wie die ähnlichen Sammlungen in andern Ländern, auch viel Mittelmäßiges, aber auch manches Vorzüglichere, theils von dem Herausgeber, theils von seinen Freunden liefern.

Unter den Sammlungen einzelner neuer Dichter führen wir hier zuerst einige von bereits bekannten Namen auf. Der als Theolog und Philosoph so wie als Dichter berühmte *Jam. Beattie*, Prof zu Aberdeen, gab seine Gedichte von neuem vermehrt mit den Arbeiten seines früh verstorbenen, talentvollen, Sohnes heraus: *The Minstrel, in 2 Books, with some other Poems, by James Beattie, L. L. D. to which are added Miscellanies by James Hay Beattie, A. M. with an account of his Life and Charakter.* (L. b. Dilly 1799. 3 V. 8. 6 sh.); die theils originalen, theils überfetzten Gedichte und prosaischen Aufsätze des jüngern *Beattie*, dessen liebenswürdigen Charakter man aus der bescheidenen Schilderung des Vaters kennen lernt, geben ein neues Beyspiel von der Erblichkeit der Talente in manchen Familien. Die *Ballad Stories, Sonnets etc. by G. Davis Harley, Comedian*, (L. b. Dilly 1799. 8. 4 sh.) liefern ungleich bessere Arbeiten, als die frühern des Vf. waren; doch fehlt es auch diesen spätern noch an der letzten Feile.

In den *Poems, by Edw. Atkins Bray* (L. b. Rivingtons 1799. 8. 5 sh.) die dem Hauptinhalte nach aus Balladen, Erzählungen und Sonnetten bestehen, sind die letzten das beste; die Oden gehen zuweilen in Un Sinn über, wie z. B. wenn der Vf. die Erhabenheit von der Unermesslichkeit erzeugen läßt, und, um die Größe der letztern zu charakterisiren, diese einen Riesen nennt. — Als einen zweyten Theil lassen sich des Vfs. *Idyls* (Ebendat 1800. 12. 4 sh. 6 d.) betrachten, mit denen er aber eben nicht reichlichem Beyfall eingedrängt hat. Bloß in der löblichen Absicht, eine verarmte Familie zu unterstützen, ließ, durch zahlreiche Subscription unterstützt, *Mrs. Hale Poetical Attempts* (L. b. Knight. 1800. 8) drucken, die auch ausserdem der öffentlichen Bekannmachung werth waren. Eben so würden die *Poems on various Occasions, with Translations from authors in different languages, by the Rev W. Collier, Senior fellow of Trin. College Cambridge* (L. b. Cadell. 1800. 2 V. 8. 12 sh.) nicht zum Vorschein gekommen seyn,

feyn, hätte sich nicht der Vf. durch äussere Umstände zur Herausgabe genöthigt gesehen; da sie indessen früher niedergeschrieben wurden: so findet sich darunter weit mehr gutes, als man darin, nach jenem Geständnisse, erwarten dürfte. Der Druck kam durch Subscription von Freunden zu Stande. Eben-die-s ist der Fall mit den *Petrarchal Sonnets and miscellaneous Poems, by W. Diamond the younger*, (Eb. b. Eb. 1800. gr. 8. 5 sh) die der Vf. schon im 16ten Jahre seines Alters verfasste, und nur zu voreilig herausgab. *Mr. Soame's Epistle in Rhyme to M. G. Lewis Esq. M. P. Author of the Monk etc with other Verses etc.* (L. b. Lunn. 1800. 8. 1 sh) enthalten ausser der nicht so ganz befriedigenden Vertheidigung des Vfs. des Mönchs und der Gespensterburg, mehrere Gedichte, die sich zum Theil auf Literatur beziehen. Ebenfalls an Gegenständen des Tags übte sich *J. J. Vassar*, in den *Poems on several occasions* L. b. Rivingtons 1799. 8. 7. sh.) doch eben nicht mit Glück. Der Vf. hatte seinen Gedichten anticipirend die Urtheile vorgefetzt, welche die Recensenten in den verschiedenen englischen Journalen darüber fällen würden, und zwar so, dass diese Kritiker im Ganzen nicht viel einzuwenden haben konnten. Ein allgemeines schlimmes Prognosticon dieser Art stellte der Prediger *J. Black* zu Butley in Suffolk, seinen *Poems* (L. b. Robinsons 1799. 8. 2 sh. 6 d); und hier hatten die Kritiker nur diese Reimerey ihren Lesern als Beweis vorzulegen, dass der Vf. ein richtiges Urtheil über sich gesprochen hatte.

Ein hervorragender Charakterzug mehrerer neuer Gedichtsammlungen sind die für nicht blofs momentane Werke eben nicht vortheilhaften Beziehungen auf die politischen und literarischen Vorfälle des Tages, und eben so zeichnen sich unter den einzelnen Gedichten durch einiges Auffehen diejenigen aus, in welchen dergleichen Gegenstände bearbeitet wurden, unter diesen aber wiederum vorzüglich die *Satiren*. Noch immer ist in diesem Fache der bekannte *Woolcot* oder *Peter Pindar* der erste; und selbst der berühmte Vf. der *Baviad* und *Literary Pursuits*, *Th. J. Matthias*, der mit P. P. eben nicht in collegialischer Freundschaft lebt, konnte ihm den Vorrang nie streitig machen. Eher würde dieses vielleicht künftig dem witzigen Vf. der *Bardomachia*, dem verstorbenen *Alex. Gaddes*, gelungen seyn, wenn dieser es darauf hätte anlegen wollen. Schwerlich dürfte er dies aber versucht haben; denn bey einem Manne seiner Art darf man voraussetzen, dass er in der Wahl seiner Gegenstände immer mit mehr Vorsicht zu Werke gegangen seyn würde, als P. P., der gleich dem Caricaturisten *Gilray*, ohne Schonung und fast möchte man sagen, ohne Überlegung, seinen unerschöpflichen Witz an allem versucht, was einiges Auffehen macht, und gelegentlich rechts und links auf seine Nebenbuhler und Gegner losschlägt. So spottete P. P. ganz neuerlich der Verdienste des Grafen Rumford um die Erleichterung der Bequemlichkeiten des Lebens, und in: *Lorth Auckland Triumph, or the Death of Crim. Con. a pair of prophetic odes etc.* (L. b. West. u. Hughes 1800. 4) der in einem vorhergehenden Abchnitte erwähnten Parlamentsdebatten über

die Ehescheidungsbill, auf eine eben nicht sehr moralische Weise, und griff in einem Postscript unser andern den obgedachten Vf. der *Baviad* an, wie er es vorher schon in andern seiner Producte gethan hatte. Diese Angriffe suchte *Matthias* in einer *Epistle to Peter Pindar* (L. b. Wright 1800. 4. 2 sh) und einem *Postscript to the Ep. etc.* zurückzuschlagen; die Folge dieser plumpen Vertheidigung war aber nur die, dass nun andere Satiriker erwachten und jene beide dem Gelächter preisgaben. Auf diese Art entstand die bereits oben gedachte *Bardomachia* (L. A. L. Z. 1802 N. 176) und: *The Battle of the Bards; an heroic Poem in two Cantos. The author Mauritius Moonshine F. R. S.* (L. b. Lackington. 1800. 4. 2 sh.) nebst: *Peter and Esop, a St. Giles's Eclogue* (L. b. Murray. 1800. 4. 2 sh 6 d.) die für die dabey interessirten Leser nicht uninteressant waren. Das Resultat der ganzen Streitigkeit geht auch hier, wie anderwärts, darauf hinaus, dass beide Satiriker, die das Kränkende ihrer Kunstproducte so lange nicht zu fühlen schienen als sie andere angriffen, ihre ganze Befinnung verloren, da sie selbst der Gegenstand der Satire wurden. — Übrigens würden bey dieser Streitigkeit der Haupthelden auf dem Felde der Satire die weiblichen Schriftsteller und Gelehrte verschont geblieben seyn, wenn nicht andere die Feder gegen sie ergriffen hätten, wie *Dutton* gegen *Mrs. Inchbald*, wovon wir unten sprechen werden, und ein Ungenannter, der voll Verdruis über die Zuhörerinnen in dem Glasgower Institute *Pam's first and second Epistles to the dearly beloved the female disciples or female Students of natural Philosophy in Anderson's Institution, Glasgow.* (Glasgow. 1799 2) herausgab, worin der mehr eifrige als talentvolle Dichter den Weibern das Besuchen solcher Vorlesungen eben so streng untersagt, als der Apostel Paulus ihnen das Reden in der Kirche verbot. Ein schlechter Nachahmer P. P. ist der Ungenannte Vf. von *Pondolfo Attonito! or Lord Galloway's Poetical Lamentation on the removal of the arm chairs from the pit of the Opera House. With a preface and some remarks by the Editor.* L. b. Becker. 1800. (1 sh. 6 d); es fehlt ihm an dem Hauptfordernisse, der *Laune*. — Mehr noch fehlt dem Vf. der *Sansculotides, by Cincinnatus Rigshaw, Professor of Theophilanthropy, M. of corresp. and revolutionary Societies, Brother of Rosy Cross, Knight Philosopher of the Order of Illuminati, and Citizen of the french and hibernian Republic* (L. b. Cnapple. 1800. 4. 5 sh.) eine trotz den poetischen Talenten des Dichters verunglückten Ironie, die, wie schon der Titel ergiebt, gegen die englischen Demokraten oder vielmehr gegen die Mitglieder der Opposition gerichtet ist, die hier sehr unbillig behandelt werden. — In der sehr desultorischen Satire: *the Mince Py; an heroic Epistle, humbly addressed to the Sovereign Dainty of a british feast by Carolina Petty Pasty.* (L. b. Kearsley 1800. 4. 5 sh.) wird unter andern die eben nicht sehr glückliche Idee ausgeführt, dass der raubsüchtige Franzose magere Suppen, der muthige Britte hingegen Pudding und Fleischpasteten zu essen bekommt. Übrigens gehörte diese Satire in Gattungen zu den allgemeineren; und eben dahin sind die ziem-

lich früh erschienenen, eben nicht vorzüglichen Gedichte auf den Abschied des achtzehnten Jahrhunderts zu rechnen: *Affectation, or the close of the eighteenth Century, a Satire in dialogue by Gratiano Park*. PI. (L. b. Lee. 1799. 4. 1 sh.) eine Rüge der in den letztern Jahren auf dem Theater und anderwärts eingerissenen Affectation, und: *the last dying Words of the eighteenth Century, pindaric Ode, giving a humorous and chronological Detail of all the remarkable Events, Fashions, Characters etc. in that period, by And. Merry*. (L. b. Lee. 1800. 8. 2 sh. 6 d.) ein scherzhaftes Carmen saeculare, das, wie ein britischer Kritiker bemerkt, in seiner Art eben so schlecht ist, als das ernste des Hofpoeten. Auf diese Art wurde auch wirklich *H. J. Pye's Carmen saeculare for the Year 1800*. (L. b. Wright. 1800. 4. 3 sh. 6 d.) von mehreren Recensenten dargestellt, und dabey die Sonderbarkeit nicht unbemerkt gelassen, daß der Dichter das achtzehnte Jahrhundert mit dem letzten Jahre des siebzehnten anfangen läßt. Übrigens bedarf es hier nur einer beyläufigen Erwähnung, daß der besoldete Dichter vorzüglich das Lob Großbritanniens, und folglich besonders die Siege zur See besingt, worin er sich selbst schon in seiner *Naucratis* und in seinen jährlichen Oden zuvorgekommen war, so wie diesen Gegenstand noch mehrere andere Dichter, z. B. der Vf. von: *An Ode on the Victory of the Nile, 1. Aug. 1798 gained by Admiral Nelson over the french fleet, commanded by Admiral Brueys in the Bay of Aboukir* (L. b. Cadell. 1800. 4. 2 sh.) besungen hatten. Der poetischen Verwandtschaft wegen erwähnen wir hier: *The Sovereign, addressed to his Imp. Majesty Paul, Emperor of all the Russias, by Charles Small Pybus, M. P. one of the Lord Commissioners of the Treasury*. L. b. White 1800. fol. (1 L. 1 sh.) ein durch typographischen Luxus ausgezeichnetes Werk, das außer der Dedication auf dem Titel, noch eine Dedication an den britischen Monarchen enthält, den der von einigen Kritikern durch ein Wortspiel in einen kleinen Dichter verwandelte Schatzkammerer dem allierten Kaiser, dessen Lob der Hauptgegenstand seiner Muse ausmacht, sehr ähnlich findet. Loyal ist dies Gedicht unstreitig, und da damals, wie die englischen Kritiker bemerken, sogenannte Loyalität, gleich der Liebe, der Sünde Menge deckte: so war dies auch hier der Fall, so wie bey mehreren andern Gedichten wie z. B. bey *A. Peterkin's Britania's Tears, a Vision*, (L. b. Horst. 1800. 4. 1 sh.) worin der Aufruhr der Irländer besungen und höchlich darüber geklagt wird, daß die Holländer gegen ihre Befreyer, die Briten, fochten. — Ein paar elegisch lyrische Gedichte anderer Art und von besserem Gehalt waren des bekannten *Th. Gisborne's Ode to the memory of Will. Couper Esq* (L. b. Cadell. 1800. 4. 1 sh.) und die *Verses to the memory of Joseph Warton, D. D.: late Head Master of Winchester college, by Rich. Mont, B. fellow of Oriel College, Oxford*; (L. b. Rivingtons 1800. 4. 1 sh.) die der Verlust den beiden, als Dichter und Menschen geschätzten Männer auf eine beyfallswürdige Weise beklagen.

Nicht wenig zahlreich waren auch in den J. 1799

— 1800. die *Lehrgedichte* und die beschreibenden. Mehrere derselben hatten auch diesmal wieder theologische Materien zum Gegenstande. *W. Bolland, M. A. of Trin. College, Cambridge*, den wir bereits in der vorigen Uebersicht mit zwey Preisgedichten ähnlichen Inhalts auführten, trat im J. 1800. mit einem dritten auf: *Saint Paul at Athens, a Scatolian Price Poem*. (L. b. Rivingtons. 4. 1 sh.) dem das den vorigen ertheilte Lob ebenfalls zukommt. Ein Gegenstück zu dem in der vorigen Uebersicht erwähnten: *Villains Dead Bed* erschien 1799. *Emma, or the dying Penitent, a Poem by Charles Letts*. (L. b. Richardson 8. 4 sh.) wobey aber mehr der gute Wille, als die Ausführung zu loben ist. *The Parish Priest, a Poem*, (L. b. Faulder. 1800. 4. 5 sh.) ist der kurze Titel einer von *Doufon Warren* gelieferten Uebersetzung eines lateinischen Gedichts von *John Burton*, Vicar von *Maple Derham: Sacerdos Psorocialis rusticus*, das 1757. zu *Oxford* einzeln und dann in den *Opusculis misc. metrico-prosaicis J. B.* (Oxford 1771.) von neuem erschien, und die Lage, die Pflichten, die Nützlichkeit, das tugendhafte Leben und den heitern Tod eines würdigen Landpfarrers besingt. Diese freye Uebersetzung ist im Ganzen nicht übel, doch hat sie auch eine Menge Fehler, rauhe und unharmonische Verse u. dgl. Ebenfalls eine religiöse Tendenz haben zwey kleine Gedichte von *Mason Chamberlin: Equanimity* und *Harvest* (L. b. Clarke. 1800. 8. à 1 sh. 6 d.) die beide mit biblischen Texten durchwebt und wie Predigten in sogenannten *blank verses* zu betrachten sind. Das letztere Gedicht hat auf den Herbst im Ganzen eben so wenig Bezug, als *J. Bidlake's Summer Eve* (L. b. Murray. 1800. 8. 4 sh.) auf den Sommer. Desto bestimmter ist der Titel eines Gedichts, das die abstractesten Gegenstände der Theologie und Moral in reiniofen Versen auf eine weder durch Neuheit der Gedanken noch durch den Reiz der Darstellung anziehende Weise behandelt: *Aphono and Ethina, including the Science of Ethics, founded on the principles of universal science — a Poem in three Cantos, by George Naston*. *Edinburgh* u. L. b. Longman. 1800. 12. (3 sh. 6 d.) — Besser in allen Rückfichten ist *P. Courtier's Poem: the Pleasures of Solitude*. (L. b. Hurst. 1800. 8. 2 sh. 6 d.) das durch Titel und Inhalt an frühere Meisterstücke erinnert, ohne daß dadurch der Vf. zu sehr verlor. Die eingewebten Gemälde des ländlichen Lebens haben auch hier ihren Reiz, selbst nach *Thomson*. Dafs überhaupt nach diesem Dichter noch andern hier Lobern vorbehalten waren, zeigt der Enthusiasmus, mit welchem die Engländer *Rob. Bloomfield's Farmers Boy, a rural Poem in four Books* (L. b. Vernor und Hood. 1800. 8. 5 sh.) aufnahmen, ein Gedicht, das, ungeachtet es ganz nach *Thomson's* Vorbild, die vier Jahreszeiten besingt, doch keineswegs eine Nachahmung ist, sondern so viel originales, aus der eigenen Erfahrung der Kindheit geschöpftes, auf eine so eigne Art und so gut darstellt, daß England jetzt nicht leicht einen vorzüglicheren Dichter in dieser Gattung aufzuweisen haben dürfte, als R. Bl., der zur Zeit der Herausgabe dieses Gedichts als Schustergefelle arbeitete. Dies sey hier genug

von einem Producte, das deutsche Journale bereits nach Verdienst gepriesen haben. Nicht eben vortheilhaft nimmt sich neben diesem Gedichte, bey dem das *Poeta nascitur* unwillkürlich sich aufdringt, ein anderes von einem gelehrten Dichter *ex professo*, dem oben in dem Abschnitt von der Theologie erwähnten, *J. Hurdis*, *DD.*, *Prof. of Poetry, Oxford*, aus: *The favourite Village, a Poem* (Bischofstone und L. b. Johnson 1800. 4. 6 fh.) worin, bey allen Talenten des Vfs., doch so viel Einseitigkeit und Gezwungenheit, besonders in Gleichnissen, herrscht, daß nur die wahrhaft achtungswerthen Empfindungen des Vfs. nachsichtig machen können. Weniger unwerth einer Stelle neben jenem Gedichte von *Bloomfield* ist *The Hop Garden, a didactic Poem*, by *Luke Booker* (L. b. Rivingtons 1799. 8. 3 fh.) das mit *Smart's* ältern Gedichte dieses Inhalts, das B. nicht zu kennen scheint, wohl die Vergleichung aushält, und das bereits durch des Vfs. früheres Gedicht (*Mulvern Hill*) begründete Urtheil, von seinen poetischen Talenten bekräftigt. Der Dichter hat hier nicht nur die Behandlung des Hopfens in allen Rücksichten dargestellt, sondern auch seinen Gegenstand durch gefühlvolle Digressionen und durch Epifoden belebt. — Eine nicht weniger für die allgemeinere Lecture schwer zu bearbeitende Materie, die Bildhauerey, übernahm der berühmte Dichter *Hayley*. (vgl. ALZ 1801. N. 80)

The enchanted Plants, Fables in Verse (L. b. Evans 1800. 8. 5 fh.) sind 22 ganz-artige Fabeln einer *Ladie Montoisen*, wahrscheinlich der neuesten Übersetzerin von *de Lille's* Gärten, deren jede eine Leidenschaft oder Neigung zum Gegenstande hat; so wie *the national Brutes or talking Animals* (L. b. Vernor und Hood. 1800. 12. 1 fh. 6 d.) von *Mr. Pelham* dazu gebraucht werden, den Kindern die Unart der Thierqualen einleuchtend zu machen. Uebrigens erhielt dies Fach durch die im Ganzen ziemlich gelungene Übersetzung von *Nivernois's* Fabeln in Versen (L. b. Cadell. 1799. 8. 5 fh.) einen schätzbaren Zuwachs.

Eben dies läßt sich von der Übersetzung der von *Le Grand* herausgegebenen *Fabliaux* sagen, die der nun verstorbene *Greg L. Way* unternahm, und wovon nach seinem Tode der zweyte Theil von *G. Ellis* herausgegeben wurde: *Fabliaux or Tales abridged from french Manuscripts of the 12 and 13 Centuries by M le Grand, selected and transl. into english verses etc.* V. II. (L. b. Faulder. 1800. 8. 14 fh.) Unter den originalen poetischen Erzählungen zeichneten sich die *lyrical Tales*, by *Mrs Mary Robinson* (L. b. Longman 1800. gr. 8. 5 fh.) die jedoch nicht alle lyrisch sind, am vortheilhaftesten aus; die mehrsten sind, wie man von dieser Dichterin schon im Voraus erwarten wird, rührenden Inhalts, und erfüllen den Leser mit der Idee, daß unsre Welt ein Jammerthal sey. *J. Westbrooke's Chandler's Sir Hubert, an heroic Ballad*. (L. b. Kerby,

1800. 8. 7 fh. 6 d.) und *Morcar and Elfina, a legendary Tale* (Edinburgh, b. Modie. 1800. 8. 1 fh.) sind unreife Producte.

Die epischen Gedichte unsers Zeitraums beschränkten sich auf Gegenstände der vaterländischen Geschichte. Das bedeutendste darunter ist unstreitig des bereits vortheilhaft bekannten *Jos. Cottle's Alfred, an epic Poem in 24 Books* (L. b. Longman 1800. 4. 1 L. 1 fh.) Zwar ist es nicht ohne bedeutende Fehler; aber der Schönheiten sind ungleich mehr; und der Stoff ist für jeden Britten schon an sich so anziehend, daß er dem Dichter bey dem Lesen sehr zu stehen kommt. Einen Hauptcharakterzug des Gedichts macht die Schilderung der glücklichen Ehe *Alfred's* und *Alswitha's* aus, wodurch der Dichter den nachtheiligen Gemüden der Ehen in neuern Romanen und Theaterstücken entgegen arbeiten wollte. Aus weit spätern Zeiten ist der Stoff zu: *the Revolution, or Britain delivered, a Poem in ten Cantos*. (L. b. Scott 1800. 8. 6 fh.) genommen; schade nur daß der in England so populäre Stoff der Revolution, die das gegenwärtige regierende Haus auf den britischen Thron setzte, nicht poetischer behandelt wurde; und daß überdies die Versification oft rauh und voll falscher Reime ist. In: *Britain preserved; a Poem in seven Books*. (L. b. Murray 1800. 8. 6 fh.) ist ein Stoff bearbeitet, den man nach dem Titel schwerlich vermuthet; es ist hier nämlich davon die Rede, wie *Großbritannien*, nach dem Verluste der amerikanischen Colonien, von den nachherigen Ministern, besonders *Pitt*, gerettet, und auf den Gipfel des Glücks erhoben wurde; das Gedicht ist eine Mischung von Lobreden, verworrenen Allegorien und Übertreibungen.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Professor *Stahl* zu Jena hat den Ruf als Professor der Mathematik an das akadem. Gymnasium zu Coburg angenommen und wird zu Michaelis dahin abgehen.

Hr. Adj. *Schundanius* zu Wittenberg ist als academischer Bibliothekar an des Adj. *Tzschirners* Stelle angestellt worden.

Die Collaboratoren am Berlinisch - Köllnischen Gymnasium, die Herren *Dr. Stein*, *Delbrück* und *Heinius* sind zu Professoren ernannt worden; am Friedrichsgymnasium in Berlin haben der Hr. *Conrector Bernhardt* und Hr. *Subrector Zimmermann* den Charakter als Professoren erhalten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 162.

Mittwoch den 15^{ten} September. 1802

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Wittenberg.

Amsterdam.

Am 31 May vertheidigte, nach Vollendung seiner Studien im *Athenaeo ill.* unter dem Voritze des Prof. *Cras, E. C. D. Engelbronner* seine *Disp. Juris de loco Ciceronis qui est de legibus.*

Dordrecht.

Am 21 Jul. hielt Hr. *F. J. Haver Droeze* als Lehrer der Entbindungs- und Heilkunde seine Antrittsrede „Ueber den Einfluss der Heilkunde auf die Wohlfahrt der Gesellschaft.“

Göttingen.

Am 2 Aug. erhielt Hr. *Ernst Diedr. Stahl* aus Bremen auswärts die medicinische Doctorwürde.

Am 7 wurde Hr. *Karl Aug. Wilh. Angerstein* aus Hannover, ebenfalls abwesend, die juristische Doctorwürde ertheilt.

Am 9 erhielten Hr. *Patricius Mac Connen* aus Irrland u. Hr. *Georg Naef* aus St. Gallen die med. Doctorwürde ohne öffentliche Disputation; die *Disp.* des letztern handelt: *de Scirrho* (3 B. 4.)

Am 18 erhielt dieselbe Würde Hr. *Joh. Christ. Färber* aus Göttingen ohne Disputation.

Hr. Dr. *C. G. Lehmann*, welcher bereits 1799 von der philosophischen Facultät promovirt war, lieferte jetzt seine Inaug. *Disp.*: „*de antennis insectorum Dissertatio prior, fabricam antennarum describens; Londini.*“ (3 B. 8.)

Die vom Hr. Dr. *Ammon* verfasste Ankündigungsschrift des am 4 Jun. 1802. vertheilten homiletischen Preises enthält: „*Casimir Luszczynsky, ein Beytrag zur Geschichte des idealischen Atheismus.*“ (3 B. 4.)

Das bey der Uebergabe des Prorectorats an Hr. Dr. *Stäudlin* von Hr. *GJR. Heyne* geschriebene Programm, enthält: „*Censuram ingenii et historiarum Anniani Marcellini, nonnullaque ex iis memorabilia.*“ (2 B. Fol.)

Am 1 May wurde vom Hr. Prorector *D. Schmidt*, nach vorher gehaltener Rede *de politia academica*, dem Hr. Prof. *Ebert* das academische Rectorat, unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten übertragen.

Am 5 May wurden unter Hr. D. *Stuebel* von Hr. *Christ. Aug. Fridrich* aus Zahne, und am 8 May, unter Hr. D. *Pfotenhauer* von Hr. *Karl Heinr. Woydt* aus Forchheim, verschiedene Rechtsätze öffentlich vertheidiget.

Am 21 May vertheidigte Hr. *C. Joh. Fr. Erdmann* aus Wittenberg, seine Inaug. *Disp.*: *Utrum aqua per electricitatem columnae a cel. Volta inventae in elementa sua dissolvatur?* (1½ B. 4.)

Am 27 May vertheidigte unter demselben Präsidio Hr. *Karl Friedr. Matthesius*, seine Inaug. *Disp.*: *in Syphiliticam Blennorrhagiae virulentae originem inquirens.* (3½ B. 4.) Hr. *D. Kreyzig* schrieb dazu als Programm: *de peripneumonia, in primis nervosa, medit. repetit. P. XV. XVI.*

Am 25 May wurde unter Hr. Dr. *Pfotenhauer* von Hr. *Karl Augustin Irschhausen* aus Mühlberg über verschiedene Rechtsätze disputirt.

Am 28 May disputirte unter dem Hr. Appellat. Rath *D. Wiesand* Hr. *Christ. Fr. Koch* aus Horka, über verschiedene Rechtsätze.

Am 5 Jun. wurde, unter Hr. Prof. *Matthaei*, von Hr. *M. Christ. Aug. Lobeck* aus Naumburg, eine *Disp.*: *De veterum aspectu corporum exanimium non prohibiti.* (4½ B. 4.) vertheidiget, und darauf genannten Hr. *Lobeck* die Rechte eines Magistri legentis ertheilt.

Das diesjährige Pfingstprogramm vom Hr. General-Superint. *D. Nitzsch* enthält: *commentat. X. de iudicandis morum praeceptis in N. T. a communium hominum ac temporum usu alienis.*

Zur bevorstehenden Magister-Promotion schrieb Hr. Prof. *Grohman*: *brevis historia Theologiae dogmaticae, ita instituta, ut eorum potissimum, quae disciplina ista Academiae Vitebergensi debeat, ratio habeatur* (2 B. 4.)

Am 11 Jun. erhielt Hr. Pastor *Christ. Gottlieb Cluge* aus Meissen, nachdem er unter Hr. D. *Weber* seine Inaug. *Disp.*: *commentat. critico-exegetica de verbis Paulinis ad Hebr. II, 2. εἰ δὲ ἀγγέλων λαλήσεις*

λόγος, ad legem Sinaiticam, quam dicunt angelorum ministeria latam, male revocatis. (7 $\frac{1}{2}$ B. 4.) vertheidigt hatte, die theol. Doctorwürde. Das Programm dazu vom Hn. General-Superint. D. Nitzsch liefert: *diferimen legislationis et institutionis divinae in univrsam.*

Am 11 Jun. vertheidigte unter Hn. Prof. Schröckh Hr. M. Joh. Aug. Zeune aus Wittenberg, eine Disputation: *de historia Geographiae*; (4 $\frac{1}{2}$ B. 4.) und erhielt darauf die Rechte eines Magistri legis.

Zum bevorstehenden Universität-Jubilaeo, welches den 18 Octobr. a. c. gefeyert werden soll, sind schon verschiedene Anordnungen getroffen, auch 3000 Rthlr. vom Landesherrn geschenkt worden.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der Versammlung der *kurfürstl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt* am 2 Jul. wurde vom Hn. Pastor *Weingärtner* ein nächstens in den Akten der Akademie abzudruckendes *Spicilegium observationum ad Theorema polynomiala spectantium* vorgelesen, und mehrere von Mitgliedern eingesendete Schriften und Briefe vorgelegt. In der Sitzung am 4 Aug. las Hr. Prof. *Bellermann* eine Denkschrift auf den verstorbenen Kurfürsten *Friedrich Karl Joseph*, besonders mit Rücksicht auf dessen Verdienste um die Akademie. Hr. Kammerrath *Besch* stellte hierauf eine von dem dafgen Künstler *Wilcot* aus dafgem Alabaster verfertigte sehr ähnliche Büste des verstorbenen Kurfürsten vor, und gab Nachricht von dem Fortgange der künstl. Alabaster Arbeiten. Hr. Prof. *Siegling* las eine Abhandlung: von dem nützlichen Gebrauche der Bouffole zum Feldmessen.

Am 9 Aug. d. J. hielt die, nun schon seit neun Jahren ohne alles Geräusch unausgesetzt thätige, *naturforschende Gesellschaft zu Jena* wieder eine öffentliche Versammlung, in welcher deren Director, Hr. Prof. *Baifh*, von den seit der letzten öffentlichen Versammlung (am 7 Febr. 1802) eingegangenen Geschenken, — worunter sich das in diesem Blättern bereits erwähnt, in 300 Rubeln bestehende des russ. kais. geh. Rath's u. Senateurs *Grafen Rossumowsky*, mehrere Naturalien und Schriften, z. B. der *Philos. Society zu Philadelphia* auszeichnen, — von dem Tode, den Beförderungen, und andern Schicksalen mehrerer Mitglieder, wie auch von der Aufnahme verschiedener neuer, Bericht erstattete. Außerdem las Hr. Prof. *Göttling* einen Aufsatz über die Grundätze der Eudiometrie, und die verschiedene Zweckmäßigkeit der dazu angewendeten chemischen Mittel, und Hr. *Mechanicus Voigt* einen Aufsatz über sein verbessertes Universal-Eudiometer und die mechanischen Fehler der frühern Eudiometer, den er mit belehrenden Versuchen begleitete. Zugleich hat die Gesellschaft eine *Nachricht von dem Fortgange der Naturforschenden Gesellschaft zu Jena*, Achtes Jahr 1801.

Neuntes Jahr 1802. (Jenab. Göpferdr. 8.) herausgegeben, nach welcher sie einen Zuwachs von ungefähr 170 Bänden u. 950 Naturalien erhalten hat. In kurzem erscheint der erste Theil ihrer Abhandlungen b. Gerlach in Dresden; die bisherigen jährlichen Nachrichten und die Statuten der Gesellschaft sind in Jena, b. Göpferdt herausgekommen.

Auf die Nachricht von seiner Ernennung zum Mitgliede des National-Instituts erlies der Dichter *Klopstock* folgende Antwort:

An den Herrn Präsidenten des sverzesslichen National-Instituts.

Hamburg, den 23 Julii 1802.

Ich antworte Ihnen, mein Herr, in meiner Sprache, weil ich die Ihrige nicht genug kenne, um darin zu schreiben. So angenehm es mir auch war, daß mich das National-Institut zum auswärtigen Mitgliede wählte: so nahm dieses Vergnügen doch dadurch nicht wenig zu, daß die Wählenden in mir einen Mann belohnten, der von wichtigen Begebenheiten der Revolution mit eben dem Tone der genau treffenden Wahrheit, in seinen Oden, geredet hat, mit welchem darüber die völlig wahre Geschichte einst das bleibende Endurtheil fällen wird. Jedes Mitglied einer Gesellschaft ist verpflichtet, etwas zu dem beyzutragen, was ihre Aufmerksamkeit verdienen kann. Ich denke hierzu im Stande zu seyn. Ich habe Stellen aus den Dichtern der Alten, (auch lacedämonische Reden aus Thucydides) indem ich sie in meine Sprache übersetzte, verkürzt. Ich habe dabey die griechischen Silbenmatse, bis auf kleine, beynah unmerkliche Abweichungen, behalten. Aber ich habe zugleich auch, welches das Wesentlichste war, den Originalen weder etwas genommen, (wenn ich dieses that, so kamen die Verkürzungen nicht in Betracht) noch etwas gegeben, und selbst keine Schattirungen unberührt gelassen. Daß ich dieß alles thun konnte, verdanke ich nicht mir, sondern meiner Sprache; und wenn ich irgend ein Verdienst bey der Sache habe, so besteht es bloß darin, daß ich das Genie der Sprache, ohne daß ich wider seinen Freysinn handelte, ein wenig zu lenken wußte. Ich werde der berühmten Gesellschaft, die mir die Ehre erwiesen hat, mich zu ihrem Mitgliede zu wählen, einige der erwähnten Uebersetzungen in dem Falle zufenden, daß sie geneigt ist, dies Neue kennen zu lernen. Sie wird sich alsdann vielleicht darüber erklären, ob ihr noch eine europäische Sprache bekannt sey, die mit gleicher Kürze (um nur hierbey stehen zu bleiben) übersetzen könne. Welche Farben eine Nation, die eine solche Sprache hat, den andern Werken zu geben vermöge, brauche ich nicht zu berühren. Ich eruche das National-Institut, die Erklärung meiner Dankbarkeit und Verehrung mit Güte aufzunehmen.

Klopstock.

Die Gesellschaft der Künste und Wissenschaften zu Utrecht hat nach ihrer diesjährigen Versammlung am 26 May folgendes bekannt gemacht:

Die 1ste Preisfrage:

„Da die gegenwärtige Vorstellung der Aerzte von der Pathologia humoralis nicht allein auf die Wissenschaft, sondern auch auf die Ausübung einen grossen Einfluss hat: so verlangt man durch eine genaue Untersuchung näher bestimmt zu sehen: 1) Welche besondere Krankheiten oder Fehler der Feuchtigkeiten und Säfte, (welche Gaubius in seinen *Instit. Pathol. Med.* §. 268 — 482 als *Vitia humorum absoluta* vorgetragen hat) im menschlichen Körper wirklich statt finden, und welche blofs denkbar sind? 2) Ob und in wie ferne diese Krankheiten von einer befondern und ursprünglichen Ausartung der Säfte entstehen können? und ob diese Krankheiten der Säfte gänzlich von der veränderten Lebenswirkung der Gefäße und festen Theile abhängen, und dadurch allein oder vorzüglich befördert werden? 3) Ob es in der That Heilmittel im weitläufigsten Sinn genommen, giebt, es seyn Evacuanta oder Alterantia, welche eher oder mehr auf die Säfte als auf die Gefäße und festen Theile wirken? Und welches sind diese, und wie wird ihre Wirkung bewiesen? — Wo nicht; wie kann oder muss man die Veränderung der Säfte, welche nach dem Gebrauch dieser Heilmittel sich zeigt, allein oder vornehmlich aus der Wirkung dieser Mittel auf die Gefäße und festen Theile herleiten?“ — ist nicht beantwortet, und daher der Termin mit Ausstellung eines doppelten Preises (von 60 Duc.) bis zum 10 Octobr. 1804 verlängert worden.

Die 2te Preisfrage: „Welches Licht verbreiten die neuen Entdeckungen in der Scheidekunst über die Ursachen der verschiedenen Veränderungen in der Atmosphäre, als: Regen, Hagel, Schnee, Nebel und dergl. wie auch des Erdbebens und der Berge,“ ist gleichfalls unbeantwortet geblieben.

Auch ist aus der Classe der Preisschriften über einen der eigenen Wahl überlassenen Gegenstand der Naturlehre kein Preis ertheilt worden, da nur eine einzige Schrift *Ueber die Wirkungen des Sonnenlichts* eingekommen, die größtentheils aus *C. W. Boeckmann's* Versuchen über das Verhalten des Phosphors in verschiedenen Gasarten entlehnt ist.

Die neue Preisfrage gegen den Octobr. 1804 ist folgende:

Welches sind die Ursachen, dass unser Vaterland, gegen und im Anfange des 17 Jahrhunderts im Hervorbringen vortrefflicher Schriftsteller, origineller Dichter und wahrer Gelehrten so sehr von andern Ländern, wenigstens in Betreff der Ausbreitung geblühet, und so viele ausgezeichnete Proben im fernern Verlauf dieses Jahrhunderts geliefert hat; und dagegen die Zahl derselben in der Folge bis zu unserer Zeit je länger desto ge-

ringer geworden? Und welche Anleitung zur Erweckung der Kunst und Wissenschaften kann aus der Aufindung dieser Ursachen hergeleitet werden?

Auch hat die Gesellschaft der besten Abhandlung über eine Materie aus dem Natur-Rechte, welche gegen 1 Oct. 1803 eingeliefert wird, eine silberne Medaille von 20 Duc., und für das Accessit eine überne Medaille ausgesetzt.

Ferner wiederholt die Gesellschaft die aufgestellten Preisfragen, deren Termin noch nicht abgelaufen, und die schon öfters bekannt gemachten Bedingungen.

Zugleich zeigt sie die Veränderung des Secretariats an, welches izt vom Prof. *Roslyn*, und vom Dr. *Van Toulon* bekleidet wird.

III. Kunst- und Naturalienfammlungen.

Hr. Dr. *Ch. Steven*, Seidenbau-Inspector bey der russischen Linie am Caucasus hat der naturforschenden Gesellschaft zu Jena, deren ordentl. Mitglied er ist, eine Menge dafiger Pflanzen übersendet, wovon mehrere in Deutschland ganz unbekannt sind. Die Namen derselben sind, einige von ihm selbst herrührende angenommen, theils aus des Hrn. *Barons Marshall's* von Biberstein Gemälde der am caspischen Meere gelegenen Provinzen, theils aus dessen handschriftlichen *Flora taurico-caucasica*. Von Insecten hofft er in kurzem mehrere zu übersenden, die ihm neu oder merkwürdig scheinen.

Hr. *Peale* zu Philadelphia, der dort bereits vor mehrern Jahren ein Naturhistorisches Museum, — wahrscheinlich das vorzüglichste, das jetzt in den nordamerikanischen Staaten existirt — angelegt hat, ist jetzt mit *Geoffroy* und andern Naturforschern zu Paris wegen gegenseitiger Zufendung von Naturalien in Correspondenz getreten, und hat von dort bereits eine schöne Sammlung französischer Vögel erhalten. Auch findet man jetzt in Philadelphia einen schönen electricischen Apparat zu galvanischen Versuchen.

IV. Reisen.

Der Graf *Alexis Razumowsky*, als Kenner und Beförderer der Naturgeschichte rühmlich bekannt, schickt gegenwärtig einen jungen hoffnungsvollen Botaniker, *Redowsky*, nach Taurien und in die kaukasische Statthalterschaft, mit dem besondern Auftrage, für den Prof. *Sprengel* in Halle, der mit dem Grafen in literarischer Verbindung steht, Moose und andere Kryptogamisten zu sammeln. Da der Kaukasus höchst wahrscheinlich sehr reich an Moosen und Flechten ist, und wir die Kryptogamisten Asiens so gut wie gar nicht kennen; so taugt sich aus dieser Reise eine sehr ergiebige Ausbeute für die Botanik hoffen.

V. Künste.

Die Bildsäule K. Friedrich I. von Preussen, die der berühmte *Schlüter* schon 1697 goß, und welche zuerst auf den Molkenmarkt in Berlin auf eine kurze Zeit aufgestellt war, daselbst aber abgebrochen, und im Zeughaufe aufbewahrt wurde, hat bekanntlich der itzregierende König der Stadt Königsberg in Preussen durch eine Kabinettsordre v. 1 Jan. 1801 geschenkt Am 3 Aug. 1802. als dem Geburtstage des Monarchen wurde sie auf dem Platze vor dem Schlosse feyerlich aufgerichtet. Das Fußgestimfe des Postaments der Bildsäule ist von Granit; der Würfel besteht aus blauen schlesischen Marmor mit eingelegten Platten von italiänischem Marmor. Rechts sieht man in erhabner Arbeit den preussischen Adler schwebend mit der Umschrift: *Suum cuique*; auf der linken Seite die preuß. Krone und das Zepter; die metallene Bildsäule ist 6 Fufs 7 Zoll hoch, in antikem Kostum, vorwärtschreitend, den rechten Arm vorgestreckt. Die Höhe des Ganzen ist $14\frac{1}{2}$ Fufs. Die vom Oberconsistorialrath *Gedicke* nach dem buchstäblichen Inhalt eines Theils der gedachten Kabinettsordre angegebene Inschrift lautet in vergoldeten Buchstaben also. Auf der Vorderseite des Postaments:

Friedrich — erster König der Preussen — geboren zu Königsberg — gekrönt zu Königsberg — den 18 Jenner 1701.

Auf der Rückseite:

Die Bildsäule des Ahnherrn — widmet — dem edlen Volke der Preussen — zum immerwährenden Denkmahl — gegenseitiger Liebe und Treue — den 1 Jenner 1801. — Friedrich Wilhelm der Dritte.

VI. Todesfälle.

Am 28 Aug. st. zu Königsberg der ordentl. Prof. der Beredsamkeit und Geschichte *Karl Ehregott Mangelsdorf* in seinem 54 Jahre. Er war 1748 zu Dresden geboren, promovirte 1770 zu Halle, stand darauf als Lehrer am Philanthropin zu Dessau bis 1777, da er in Halle Vorlesungen zu halten anfang, und wurde 1782 als ordentlicher Prof. nach Königsberg befördert. Er hinterläßt eine Witwe und 12 unmündige Kinder.

Der am 25 Febr. d. J. verstorbene *Karl Ludwig Blottner* (S. IBl. 1802 Nr. 61.) wurde den 18 Jul. 1773 zu Fraustadt geboren. Die Schulstudien trieb er auf den Schulen seiner Vaterstadt und zu Groß Glogau, wie auch auf dem Elisabethanischen Gymnasium zu Breslau. Naturkunde, und besonders Arzneywissenschaft studierte er mit der größten Anstrengung auf der Universität

zu Halle. Nach beendigtem akademischen Curfus ging er mit dem rühmlich bekannten Naturforscher, Hn. von *Dach*, auf Reisen, nutzte darauf einige Zeit in Berlin den Unterricht *Wildenows*, *Klaproths* und anderer berühmten Männer, liefs sich dort examiniren, und begab sich von da nach Haselbach zu dem Botaniker, Hn. *Past. Weigel*, wo er sich mit den Gebürskräutern und Fossilien beschäftigte. Nun begann er seine Laufbahn als ausübender Arzt zu *Lissa* in Südpfeussen. Sein dortiger Wirkungskreis war aber seinem thätigen Geiste zu beschränkt: er zog daher nach Glatz, und von dort, nach anderthalb Jahren, im Jun. 1800 nach *Reinerts*, angezogen durch die dortigen Heilquellen und durch die Naturschätze der Graffschaft Glatz. In diesem kurzem Zeitraum wurde er als Bergarzt der Hütten in der Graffsch. Glatz, als Brunnenarzt zu *Reinerts* u. *Cudowa*, und als Senator zu *Reinerts* angestellt. Die naturforschende Gesellschaft zu Halle und zu Jena, und die *Sydenhamsche* zu Halle, hatten ihn zum Mitgliede aufgenommen. Seine Schriften waren: Der entblößte *Apollonius*, dargestellt aus neuern Magiern, von einem Freunde der Natur. *Breslau* u. *Leipzig* 1794. *Diss. inauguralis de Fungorum Origine*. *Halae* 1797. *Botanische Beyträge zu Deutschlands Flora* von *Hoffmann* für das Jahr 1800. *Glätzische Monatschrift* mit Hn. *Pastor Pohle*. Glatz. 2 Jahrgänge 1799 — 1800. 8. (viele Aufsätze darin sind von ihm.) Ein Leitfaden für diejenigen, welche sich der Molken und Gesundquellen zu *Cudowa* und *Reinerts* als Heilmittel bedienen wollen. Glatz 1801. Aufsätze in den Schlesischen Provinzialblättern vom J. 1801. u. 1802. und in der literarischen Beilage zu dem *Schles. Provbl.* v. Jahr 1801.

VII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Detmer Bosse*, Banquier zu Paris, und Hr. Dr. *J. Gottfr. Klein*, königl. dän. Missionsarzt zu *Trankebar* sind zu Ehrenmitgliedern, Hr. *James Donn*, Aufseher des Gartens zu *Cambridge*, Hr. Apotheker *Hunneemann* zu *London*, Hr. Prof. *Ger mann* zu *Dorpat* und Hr. Prof. *Heyer* zu *Braunschweig* zu außerordentl. und correspondirenden Mitgliedern der naturforschenden Gesellschaft zu *Jena* aufgenommen worden.

Der bisherige Lehrer am Gymnasium zu *Deventer* *A. J. Duymaar van Twist* ist als Prof. der Rechte nach *Groningen* berufen worden; an seine Stelle ist der Dr. *J. und Adv. zu Kampen H. W. Tydemans* wieder nach *Deventer* gegangen, und hat feird dasiges Amt bereits mit einer Rede: *De eo quod nimium est in Studio Juris Romani*, am 3 Jun. angetreten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 103.

Mittwochs den 15ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 4ten Stücks von London und Paris.
 I. London. 1. Bemerkungen über die letzte Londoner Friedensillumination. Ursachen der verschiedenen dabey bewiesenen Gefinnungen. Vermehrte Transparents. 2. Londner Künstlergallerie. Große Gemäldeausstellung in Somersethouse. Allgemeine Betrachtung darüber. Warum von jedermann mehrmals besucht? *Opie's* Familienscene, *Lawrence's* Prinzessin von Wallis. 3. Londner Künstlergallerie. Fortsetzung. *Lautherburgs* Seegefecht. *West's* Belisar und Paddingtoner Reisebarke. *Miss Spilsbury* Scenen aus *Bloomfield's* Tales. 4. Londner Künstlergallerie. Die Dorfschule von *Bigg*, und der Dummhut von *Barney*. *Allstons* erzählender französischer Soldat. Portraits. 5. Londner Künstlergallerie. Beschluss. Portraits von *Hamilton*, *Wakefield*. Des jüngern *Smirke* Scene aus dem Kaufmann von *Venedig*. *Zwey* Seestücke. 6. Erweiterungen *Londons*. Westindische Dockenkompagnie. Westindische Handelsgesellschaft. Gewirr am alten *Zollhause*. Neues *Zollhaus*. Neuer Canal von *Paddington*. Englisches Lastfuhrwesen. Untergelegte Pferde der Frachtwagen. II. Paris. 1. Entdeckung wegen der *Femme invisible* in *Robertsons* Phantasmagore. 2. *Bonapartes* Besuch auf der Nationalbibliothek. B. untersucht die Waffen *Franz. I.* und *Heinrichs IV.* Blick auf die innere Einrichtung des Antikenkabinetts. Il faut l'achever. Vorsichtsmaßregeln. 3. Preis-Tabelle der *Cuchotschen* Filtrirmaschinen nebst einigen Bemerkungen dazu. 4. Sittengallerie und Gaunerstreiche von Paris nach Modebildern und Carikaturen. III. Englische Carikaturen. 1. Das bronzene Standbild auf einem Fußgestelle von und durch ihn selbst (*Pitt*). (Hierzu gehört die Carikatur No. X.) 2. *Es kommt mit Eile nach langer Weile!* oder *John Bull* verblüfft über seinen Krüppel-Besuch. (Hierzu gehört die Carikatur N. XI.) 3. Rindfleisch von *Preisochsen*, oder *Leckerbissen* des Neunzehnten Jahrhunderts. (Hiesher gehört die Carikatur No. XII.)

Weimar den 6 Septbr. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 6ten Stücks v. *Asiatischen Magazin* herausgegeben von *Klaproth*

I. Yu-Chou, der erste Theil des Chou-king. II. Über die vor kurzem entdeckten Babylonischen Inschriften. (Beschluss.) III. Kalmückische Lieder.

Weimar, den 6ten Sept. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Das 7te Stück des deutschen Obstgärtners 1802. ist erschienen mit folgenden Inhalt.

Erste Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte der Bäume überhaupt, und der Obstbäume insbesondere. 10. des Weinstocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXXVI. Die deutsche Muskatellerbirn. III. Aprikosen-Sorten. No. VII. Die Ananas-Aprikofe. IV. Erdbeer-Sorten. No. V. Die weiße Erdbeere. Zweyte Abtheilung. I. Gegenwärtiger Zustand der Obstkultur in Polen und besonders in Galizien; aus eigenen Beobachtungen bey Gelegenheit einer Reise dahin, von *Karl Sickler jun.* II. Bemerkung über das Okuliren auf das schlafende Auge. III. Mittel zur Vertreibung der Erdratten in den Baumschulen. IV. Über eine besondere Art Feinde, die den Bäumen sehr schädlich sind. V. Pomologische Literatur.

Weimar, den 6ten Sept.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Der deutsche Patriot. Monatschrift von *C. G. Steinbeck* 1802. Junius. *Konneburg* bey *August Schumann*.

Inhalt. I. Kranken-Sterb- oder Begräbnis-Kassen. Ein dringendes Bedürfnis für unsere ärmeren Landbewohner. II. Über Kälte gegen das Gebet und einige große Mißbräuche bey demselben. III. *Christian Friedrich Graf zu Stollberg*, regierender Herr von *Wernigeroda*: Über die beste Art, ein Land von der Last der *Betteley* zu befreuen. IV. Über die diesjährige Prüfung in der Stiftschule zu *Zeitz*. V. Kann das Schauspiel auch in kleinen Orten Nutzen stiften?

Julius

Inhalt. I. *D. Lenhard* in *Quedlinburg* abermals dargestellt von einem Freunde des Lichts und der Wahrheit

heit. II. Langenbergische Fiskums-Einrichtung und Gesetze. Vom Herausgeber. III. Geschichte einer gemeinen Korrespondenz von dem Urheber derselben zum gemeinen Besten selbst geschrieben. IV. Verdientes Monument für J. G. Weidlich in Zeitz, der ein Mann von ächten Bürgerfinne war. V. Wie sind die Weiden am gewissten fortzubringen und aufs beste zu benutzen. VI. Aufruf an alle Väter des Volks, der immer mehr und mehr schwindenden Körperkraft der Deutschen, durch Anlegung allgemeiner Badeanstalten zu Hülfe zu kommen, nebst einer Erzählung und den dazu gehörigen Bitten. VII. Lob der Wahrheit, ein Gedicht von E—dt.

Inhalt des 9ten Stücks vom Journal des Luxus und der Moden.

I. Missionsberichte. Zweytes Fragment. II. Erinnerungen an Voltaire bey seinem Sarge im Pantheon. III. Wasserdichte Kleidungsstoffe und Papiere bey Ackermann in London. IV. Künste. 1. Denkbilder auf Lavater. 2. Trachtbücher und Kleidungen des Auslandes. V. Badekronik. 1. Karisbad. 2. Pyrmont. 3. Liebenstein. VI. Nachricht für gebildete Leser und Leserinnen. VII. Modenberichte. 1. Über reisende Engländerinnen, ein Modenbericht. 2. Pariser Modenbericht. 3. Deutscher Modenbericht. VIII. Ameublement. Reifschaffe von neuester Form. IX. Erklärung der Kupfertafeln.

Weimar, den 6ten Sept. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir

Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst, herausgegeben von C. W. Hufeland, 14ten Bdes 2tes Stück, oder: Neues Journal etc, 7ten Bdes 2tes Stück, 8. Berlin 1802 in Ungers Journalhandlung, 12 gr.

Inhalt.

- I. Über Driburg und das dortige Mineralwasser. Vom Hrn. Leibart Snadiconi.
 - II. Über Sinnlosigkeit und Rafercy. Vom Hrn. Dr. Erhard in Berlin.
 - III. Ein neues animalisches Anodynum. Vom Hrn. Landschaftsarzt Sauter zu Allensbach.
 - IV. Beobachtungen über das Kindbettersieber. Vom Hrn. Stadtphysikus Oswald zu Schmiedeberg.
 - V. Aufforderung an die Brunnenärzte Deutschlands, besonders Schlesiens; nebst einigen Worten über mineralische Wasser überhaupt, vom Herausgeber.
 - VI. Kurze Nachrichten und medicinische Neuigkeiten.
 1. Selbstmord durch einen Schuss ohne Verwundung, 2. Empfehlung des *Chenopodium ambrosioides*.
- Mit diesem Stücke des Journals wird ausgegeben: Bibliothek der praktischen Heilkunde Siebenter Band. Zweytes Stück.*

Inhalt.

Röschlaub, Lehrbuch der Nosologie. Herhold, Anmerkungen über die Behandlung tiefer Wunden in

der Brust. Taxe der Apothekerwaaren für die Kuchanöversehen Lande.

Auch ist erschienen:

Journal der ausländischen medizinischen Literatur. April 1802.

Inhalt.

I. Ausführliche Abhandlungen.

1. Bouttatz, eine außerordentliche Geschwulst am Auge, welche glücklich ausgerottet wurde, mit 2 Abbildungen.
2. Simmons, über den innern Gebrauch des Arseniks in Krebsgeschwüren.
3. Oedema fugax, beobachtet und beschrieben vom Dr. Alexand. Crichton.
4. Rasori, Geschichte des epidemischen Fiebers zu Genua, während der Blokade in den Jahren 1799 und 1800.
5. Dufouart's Untersuchung der Schusswunden und ihrer Behandlung.

II. Kurze Nachrichten und Auszüge,

1. Brugnatelli Methode, Phosphorsäure zu bereiten.
2. Davy's gasartige azotische Halbsäure. (Oxyde gazeux d'azote).
3. Pocken an den Kuhweibern, welche sich an einigen, nahe bey Paris gelegenen, Dörfern finden.
4. Kuhpocken in Sierra Leona, von Dr. Winterbottom eingeführt.

III. Literarischer Anzeiger.

1. Frankreich. 2. England. 3. Italien.

II. Ankündigungen neuer Bücher,

Bey Beyer und Mering in Erfurt sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Nova Acta Academie elector. Moguntinae scientiarum utilium, quae Erfurti est ad annos 1799 — 1802. Tom. II. Idus cum fig. oder

Abhandlungen der Kurfürstl. Mainzisch. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt 2ter Bd. mit Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Dieser Band enthält 1) Tromdorff's chemische Untersuchung einiger Fossilien 2) Buchholzens Versuche zur endlichen Berichtigung der Bereitung des Zinnober auf dem nasen Wege. 3) Weingärtner's Darstellung der Grundlage der Derivationsrechnung der beiden französischen Analytiken Lagrange und Arbogast und Vergleichung derselben mit der Differential-Rechnung 4) und 5) Wildenows und Homeyers gekrönte Preisschriften über die von der K. Akademie n. W. z. E. aufgegebenen pomologischen Preisfragen 6) Wildenows Bemerkungen über einige seitene Farrenkrauter m. 3 Kupfertaf. 7) Bernhardt über *Asplenium* und einige ihm verwandte Gattungen m. 1 K. 8) Spitz's Bemerkungen über die durch das Abschälen der Baumrinde vermehrte Fruchtbarkeit der Obstbäume 9) Thilow über die Wirkung des Salpeters und Küchenfalzes auf den thierischen Körper. 10) F. H. von Dalbergs Untersuchung über den Ursprung der Harmonie und ihre allmähliche Ausbildung m. 3 K. 11) Wolfs Stoffe, kein thüringischer Abgott. 12) Bellermaus Denkschrift auf den Hrn. M. A. H. Frank.

Alle diese Abhandlungen sind auch bey den Verlegern einzeln zu haben.

Zur bevorstehenden Michaelismess erscheinen in unserm Verlage

- Buchholz, C. F., Grundriss der Pharmacie, mit vorzüglicher Hinsicht auf die pharmaceutische Chemie, für die ersten Anfänger der Apothekerkunst, gr. 8.
 Kittel, J. G., der angehende Organist, bestehend in einer gründlichen Anweisung, wie ein Kirchengesang mit der Orgel begleitet werden muß, sowohl in Vortals Zwischen-Spielen, 2r Band, 4. broch.
 Pränumerationspreis 16 gr. Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr.

So eben ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Über die Kriegs- und Staatslist der Alten mit Hinsicht auf unser Zeitalter, für Officiere und andere gebildete Leser, von C. W. Hoffmann. — Wo Löwenhaut zu kurz ist, da nähert man Fuchshaut an. — Erster Theil. Halle bey Gebauer 1802. 8. (1 Rthlr.)

Nachstehende Kalender erscheinen in der Michaelismesse:

- 1) *Historischer Kalender 1803*, enthält: *Wallensteins Leben* von K. L. Voßmann, mit 8 Kupfern von D. Chodowiecki, welche mit zu seinen letzten, aber schönsten Arbeiten gehören, nebst Wallensteins ähnlicher Abbildung nach *Van Dyk* und 6 Bildnissen merkwürdiger Männer seiner Zeit in einem faubern Einbände. 1 Rthlr. 8 gr.
- 2) *Berliner Damenkalender* mit Kupfern der neuesten Mode und 12 Darstellungen von Jury zu dem Roman: *Nettchen und Rosalia*, von der Verfasserin *Julchen Grünthal*. Inhalt dieses Kalenders: 1) Hoftanzmeister *Mereau*, dargestellt von *A. W. Ifland*. 2) Der Fremde. 3) Eine Nacht bey den Amerikanischen Wilden, von *Chateaubriand*. 4) *Agnes Sorel*, von *Bernhard Reith*. 5) *Louise de la Fayette*, von *B. Reith*. 1 Rthlr. 8 gr.
- 3) *Militärischer Kalender für 1803*. Mit einer Karte von Italien und Bildnissen berühmter Feldherren. Inhalt: 1) Feldzüge der Franzosen in Italien. 2) Belagerung von *Ostende*. 3) Militär-statische Übersicht der österreichischen und russischen Armeen. 4) Chronologische Übersicht der merkwürdigsten Schlachten und Gefechte seit dem 30jährigen Kriege bis auf die neueste Zeit. 5) Lebensbeschreibung der in diesem Kalender befindlichen Helden, als *Georg von Frundsberg*, *Perer Ernst von Mannsfeld* etc. 1 Rthlr. 8 gr. Sämmtlichen Kalendern ist der neue verbesserte Postcourts und Brieftaxe beygefügt.
- 4) *Der genealogische und Postkalender*, welche den neuangefertigten Postcourts nebst den Ortentfernungen und der Brieftaxe für sämtliche Königl. Preuss. Staaten und eine statistische Tabelle über die europäischen Staaten, nebst 12 Kupfern enthält. 1 Rthlr.
- 5) *Der Hand- und Schreibkalender* auf alle Tage im Jahr; gebunden 1 Rthlr.
- 6) *Der große Etsikalender* mit Fabeln von *Florian*; französisch und deutsch mit 12 Kupfern von *Jury* 12 gr.

- 7) *Der kleine Etsikalender* mit 12 Kupfern 4 gr.

Neue Verlagsbücher zur Michaelismesse:

- 1) Darstellung eines neuen Gravitationsgesetzes für die moralische Welt 8.
 - 2) *Hummel, A.*, über den gegenwärtigen Zustand der Gelehrtenrepublik und der akademischen Lehranstalten. 8. 12 gr.
 - 3) *Matuschka* Anweisung zum nützlichen Weinbau in den nördlichen Gegenden von Deutschland, Preussen und andern kalten Ländern, sowohl in Gärten als in Weinbergen, nebst der Kunst Wein zu machen, aus eigener Erfahrung. 8.
 - 4) *Schiller*, die Jungfrau von Orleans; eine romantische Tragödie, 12. Ungebunden ohne Kalender. 1 Rthlr.
- Dasselbe auf Druckpapier 8 gr.
- 5) *Wolmann, K. L.*, Geschichte der Europäischen Staaten, 3ter Bd, oder: Geschichte Großbritanniens 2ter Th. gr. 8.

Fortsetzung von folgenden Journalen:

- Hufeland, C. W.*, Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst, gr. 8.
 — Bibliothek der praktischen Heilkunde, 8.
 — Journal der ausländischen Literatur, gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.
Journal der Romane, 8.
Irene, eine Monatschrift, 1802. 8. Der Jahrgang 4 Rthlr.
 Kostüme auf dem Königl. National-Theater zu Berlin, 2tes Heft gr. 8.
Wolmann, K. L., Geschichte und Politik, 1802. gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.
 Berlin, den 1. Aug. 1803. J. Fr. Unger.

Im Verlage des Hrn. *Darwmann* in Züllichau erscheint zur Jubilee-Messe 1803.

L u n a

ein Taschenbuch für das Jahr 1804.
 herausgegeben

von *Franz Horx*.

Man erwarte Anonce hier keine voll imponirender Selbstgefälligkeit, die sich durch die gesammte gedrängte Schaar der Taschenbücher Bahn zu machen verhiesse, keine gigantische Versprechungen, die nicht selten schon durch sich selbst aufgehoben werden, keine Verkündigung allgefeyerter Namen, nur wenige Worte habe ich diesem Unternehmen voranzuschicken.

Der Zweck dieses Taschenbuchs, in welchem profaische Aufsätze mit Gedichten abwechseln werden, ist eine freundliche beruhigende Unterhaltung zu geben, die nicht auf der Oberfläche abgleite, sondern das Innere selbst berühre, und die tiefe Bedeutung des beweglichen Lebens in spielen den Bildern darzustellen.

Statt der gewöhnlichen Almanach-kupfer, die meistens nur eine temporäre Beziehung haben, werden hier die Bildnisse *Shakspear's*, *Cervantes*, *Ariosto's* und *Göthe's* bedeutendere Gefühle vorzurufen vermögen.

Sind gleich die meisten Aufsätze für dies Taschenbuch bereits vollendet: so wird sich doch noch immer einiger

einiger Raum für gute Beyträge finden, die mir willkommen seyn werden, wenn sie mit jenem Zweck übereinstimmen.

Als Begleiterinnen dieses Taschenbuches erscheinen zu gleicher Zeit in demselben Verlage:

Andeutungen für Freunde der Poesie in Fragmenten von Franz Horn. Anhang zur Luna.
Braunschweig, am 1. Julius 1802.

Franz Horn.

Anzeige

eines allgemeinen jährlichen Bücherverzeichnisses aller derjenigen Bücher, welche im verfloßenen Jahre wirklich erschienen sind.

Dieses Verzeichnisses welches sich

- 1) durch möglichste Vollständigkeit aller wirklich erschienenen Bücher.
- 2) durch möglichste Kürze und doch dabey Bestimmtheit der Titel.
- 3) durch richtige alphabet. Ordnung der Titel nach den Namen der Autoren oder der Hauptwörter der Titel.
- 4) durch besondere Auszeichnung alter Bücher mit neuen Titeln.
- 5) durch ein jedesmaliges wissenschaftl. Repertorium.
- 6) durch eine besondere am Ende beygefügte Rubrik, von Romanen, Comödien, Musikalien und Journalen, um dieses Verzeichnisses auch besonders für Musikfreunde, Theaterdirectionen, Lesegesellschaften, Leihbibliotheken nutzbar zu machen,

vor allen übrigen Catalogen auszeichnen soll, erscheint jedesmal in den ersten Tagen des Monats März. Wir werden es uns recht eigentlich angelegen seyn lassen, dasselbe so richtig und vollständig zu machen, dass es als eine würdige Fortsetzung des bekannten Georgischen Bücher-Lexicons angesehen werden kann, und sollten wir so glücklich seyn, bey Ausführung dieses Plans durch den Beyfall des Publikums unterstützt zu werden: so sind wir entschlossen, die beträchtliche Lücke, welche zwischen diesem Lexikon und unsern Fortsetzungen vor der Hand nachbleibt, in Zukunft auszufüllen. Ein Entschluß, den wir um so eher realisiren können, je beträchtlicher die Hilfsmittel zu dieser Arbeit sind, in deren Besitz sich unsre Handlung — eine der ältesten der jetzt in Deutschland bestehenden — befindet.

Wir erfuchen daher, sowohl die sämmtlichen Herren Buchhändler als alle diejenigen, welche Bücher auf ihre Kosten zum Drucke befördert haben, um die gefällige Erfüllung folgender Bitte:

- 1) uns am Schusse jedes Jahres ein genaues Verzeichniß aller in dem verfloßenen Jahre bey Ihnen wirklich erschienenem neuen Verlagsbücher mit Bemerkung der Preise zu überschicken.
- 2) uns die Titel jedesmal so bestimmt und richtig als solche auf dem Buche stehen, anzugeben, da solche nach dem Novitäten-Zettel, und dem gewöhnlichen allgemeinen Mets-Catalog zuweilen eine Abänderung erlitten haben.
- 3) uns das, was unter die Rubriken: Comödien,

Romane oder Musikalien gehört, genau anzuzeigen. Und wollen Sie

- 4) gemeinschaftlich mit uns dazu beytragen, uns unter einander und das Publikum auf solche Bücher aufmerksam zu machen, welche mit veränderten Titel als neue ausgegeben werden, so werden Sie uns sehr verbinden.

Da wir nur durch die Erfüllung dieses im Stand gesetzt werden, unsern Plan, der für das Publikum und die Verlagshandlungen gleich nützlich und vortheilhaft ist, auszuführen, und auf die größte Genauigkeit hier alles ankömmt, wann sich unser Verzeichniß von der Menge unrichtiger Cataloge auszeichnen solle, so rechnen wir um so sicherer darauf.

Juniufische Buchhandlung.

In einigen Wochen wird in meinem Verlage eine ausführliche Beschreibung der dem Preussischen Staate als Entschädigung für die an die französische Republik abgetretenen Provinzen zugestandenen, und von dessen Truppen in Besitz genommenen Länder des Deutschen Reichs etc. erscheinen, deren Lage durch eine zu dieser Beschreibung neu gestochene Karte dem Leser deutlich dargestellt werden soll.

Jeden, welchem an baldiger Erhaltung dieser Schrift gelegen seyn dürfte, ersuche ich, seine Bestellung hierauf bald und postfrey an mich gelangen zu lassen, da ich sie denn sogleich, als sie die Presse verläßt, übersenden werde. Der Preis dürfte ungefähr 12 gr. betragen.
Berlin, den 12ten August 1802.

Friedr. Maurer,
Buchhändler. Poststrasse Nr. 29.

(Hr. Hofcommissär Fiedler in Jena nimmt hierauf Bestellung an.)

Der Deutsche Zuschauer oder

Archiv aller denkwürdigen Vorfälle, welche auf die Vollziehung des zu Lüneville abgeschlossenen Friedens Beziehung haben, nebst historisch-geographisch-statistischer Beschreibung der verlorren und dafür erhaltenen Lande.

Unter diesem Titel erscheint, in zwanglosen Heften, ein Journal, von einem beliebten Schriftsteller, bey Brede in Offenbach. Ein ausführlicher Plan davon wird in jeder soliden Buchhandlung gratis ausgegeben. Man bittet ihn daselbst abzufodern.

Loos, Dr. J. J., Entwurf einer medicinischen Pharmacologie nach den Principien der Erregungstheorie. gr. 8.

ist gegenwärtig in allen Buchhandlungen für 14 gr. oder 54 kr. zu haben.

Waltherische Kunst- und Buchhandlung in Erlangen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 104.

sonnabends den 15^{ten} Septemb r. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Noel François de WAILLY.

Mitglied des franzöf. National-Instituts und der freyen Unterrichts - Gesellschaft zu Paris, gefr. daselbst am 7 April 1801.

W's. häufig von neuem aufgelegte und nachgedruckte classische Schriften über die französische Sprache sind auch ausserhalb seinem Vaterlande so bekannt, und er hat sich dadurch eine so hohe und feste Autorität erworben, das folgende Nachrichten von dessen Leben und Schriften, aus einer (im *Mag. encycl. A 7. N. 24* abgedruckten) Denkrede auf ihn von *Le Blond*, dem Präsidenten der genannten freyen Unterrichts - Gesellschaft zu Paris, so einfach auch der Gang seiner Schicksale war, eine weitere Bekanntmachung verdienen.

W. wurde am 31 Jul. 1724 in Amiens geboren, wo seine Familie seit 500 Jahren geschätzt war, und verschiedene obrigkeitliche Aemter verwaltet hatte. Sein erster Lehrer in den Vorbereitungs - Kenntnissen war der berühmte *Abbé Valart* (gest. 1779), der Verfasser so vieler Sprachlehren und Methodenbücher, Uebersetzungen und Commentare, der ganz dazu geeignet war, einen schon von der Natur zum Sprachforscher bestimmten Schüler ganz für sein Studium einzunehmen. Dies war denn bey W. so sehr der Fall, das er in seiner Bestimmung zum geistlichen Stande nur die Mittel zur weitern Ausbildung seiner philologischen Kenntnisse suchte. Sobald er nach Paris gekommen war, wendete er sich an den alten *Philippe de Prétot*, einen achtungswürdigen Jugendlehrer, und Herausgeber mehrerer Classiker, und genoss mit dessen Sohne gemeinschaftlichen Unterricht, der ihn selbst zum Lehrer, besonders der Muttersprache, bildete. Als solcher erhielt er bald viele Schüler, und mehrere kamen nach Paris und bezogen sein Haus, in der einzigen Absicht, durch seinen Umgang sich einen sorgfältigen Ausdruck zu erwerben. Dies gab ihm die vortheilhafteste Gelegenheit, den Genius der Sprache auf das genaueste zu studieren. So entstanden seine 1754

zum erstenmale gedruckten, alles Gute der ältern Sprachlehren vereinigenden *Principes généraux et particuliers de la Langue françoise*, welche, die Nachdrücke abgerechnet, und des von ihm selbst veranstalteten, von 1759 bis 1801 eifmal gedruckten Auszugs ungeachtet, immer vollkommener zehnmal wieder aufgelegt wurden. Viel trug dazu der Umstand bey, das die sonst sehr schwierige Universität zu Paris, der diese neue Grammatik dedicirt war, ihr classisches Ansehen zugefand, und den Schulgebrauch derselben beförderte. Indessen hatte das glückliche Schickal dieses Werks, wozu man das 1771 erschienene Werkchen *de l'Orthographe* als einen Anhang betrachten kann, keinen Einflufs auf die Beförderung des bescheidenen Mannes, der in stiller Zurückgezogenheit lebte, und ohne Neid es sah, das in der Militärschule, wo seine Grammatik Lehrbuch war, nicht er, sondern sein Freund *Beauzée* angestellt wurde, und das die Akademisten und Encyclopädisten diesen und nicht ihn suchten. So wirkte er für sich selbst in aller Stille fort, und lies seinen *Principes de la L. fr.* ähnliche *Principes de la Langue latine* folgen, die bis 1769 siebenmal aufgelegt wurden, und an der *Introduction à la Syntaxe latine par J. Clarke trad. sur la 6e Edition angl. 1773. 12. (N. Ed. augm. d'un Vocabulaire latin et françois 1781. 12)*, einen brauchbaren Anhang erhielten. Unterdessen hatte er im J. 1770 von *Sensaric's* unter dem Titel einer *Art de peindre à l'Esprit* bekannten französischen Rhetorik eine verbesserte Ausgabe besorgt, die 1783 von neuem gedruckt wurde. Eben so begnügte er sich blos mit Verbesserungen bey *Barbou's* Ausgabe von *Césars* Commentarien. (*Les Commentaires de César, lat. et françois; Trad. revue et corrigée 1776. 8. N. Ed. 1788. 2 V. 12*) wobey er sich leicht grössere Verdienste hätte erwerben können, wenn er die Uebersetzung ganz umgeschmolzen hätte. Mehr that er bey *Quintilian's* Redner nach der Ausgabe des *Abbé Gedoy*n und bey *Cicero's Epist. famil.*, deren Uebersetzung von *Villefort* er fast auf allen Seiten verbesserte. (Statt dieser Ausgabe der *Epist. famil.* giebt das *gel. Frankr.* eine Ausgabe der *Orat. sel. an.* die vielleicht in dieser biographischen Notiz nur vergessen wurde.) Die neue Ausgabe des *Sallust's* und der *Henriode* von *Voltaire* bey *Barbon* waren ebenfalls sein Werk. Doch sind diese Arbeiten nicht die, auf welche sein Ruhm sich gründet; diesen hatte

hatte er ausschliesslich seinen Bemühungen um die französische Sprache zu verdanken. Bisher hatte er dieser nur als Grammatiker Dienste geleistet: er sollte ihr aber auch als Lexicograph nützlich werden. Sein *Dictionnaire portatif de la Langue françoise de Richelet* (Lyon 1774. 2 V. und dann mehrmals neu aufgelegt) zeigt überall den Sprachforscher, der über seinen Vorgänger erhaben ist, den er aber noch ausserdem durch eine neue Auflage des *Dictionnaire des Rimes* (1799) ehrte; endlich aber fühlte er das Bedürfnis, ein eigenes Werk dieser Art herauszugeben. Dies war das mit seinem ältesten Sohne bearbeitete: *Nouveau Vocabulaire françois, ou Abrégé du Dictionnaire de l'Académie augmenté de plus de 4000 termes des Sciences et Arts* 1801 gr. 8. das bald nach seinem Tode von neuem aufgelegt wurde. Uebrigens lebte W. noch lange genug, um den Stürmen der Revolution ruhigere Zeiten folgen, und seine Verdienste durch die Aufnahme in das National-Institut geehrt zu sehen, das ihm mehrere Abhandlungen verdankt, und sein Andenken noch ehrt. Hier sowohl als in der freyen Unterrichts-Gesellschaft fand er an seinen Nebenbuhlern nur Freunde, und der Grammatiker *Domergue* schilderte ihn, in seiner Denkrede, als einen liebenswürdigen Gatten, als arbeitsamen Familienvater, als eifrigen Collegen und zärtlich geliebten Greis, als einen Mann, dessen Schriften gut sprechen, dessen Betragen gut handeln lehrten. Aber weder seine gesellschaftlichen Tugenden noch sein Fleiss konnten ihn vor dem Unglücke der Revolution schützen; noch kurz vor seinem Tode verlor der unglückliche Mann, der vier Söhne und eine Tochter zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft gebildet hatte, alle Früchte seiner Arbeit durch einen Bankerutt. Doch raubte ihm dieses nicht seinen Muth und seine Heiterkeit: er starb ohne Schmerz und ohne Kummer im 77 Jahre seines Alters.

Weniger bekannt im Auslande, aber ebenfalls durch Verdienste um den Jugendunterricht und die Sprachkunde, so wie durch einige literarische Proceffe ausgezeichnet, war

Pierre Joseph François LUNEAU DE BOISIERMAIN,
gest. zu Paris am 14 Jan. 1802.

dem ein im Fache der Literaturgeschichte fleissiger Mitarbeiter des *Mag. encycl.* in N. 5 A. 8. ein Denkmal der Freundschaft in einem Schreiben an den Herausgeber errichtet, das wir hier nach verschiedenen andern Nachrichten, mit einigen Veränderungen mittheilen.

L. de B. wurde zu Issoudun im J. 1732 von wohlhabenen Eltern geboren. Sein Vater, Münzwarden zu Bourges, bildete frühzeitig die Anlagen seines Sohnes; die Jesuiten vollendeten, was die väterliche Pflicht angefangen hatte, und suchten ihn für sich zu gewinnen. Auch blieb er noch nach Vollendung seiner Studien mehrere Jahre bey ihnen, als Lehrer in den untern Classen, und verliess sie nur, um sich ganz

den Studien und der Schriftstellerey zu widmen. Das erste Werk, das er 1759 herausgab, die *Principes de la Lecture, de l'Orthographe et de la Prononciation françoise*, gründete sich auf eine Idee von *Viard*, (unter dessen Namen auch dem gelehrten Frankreich zufolge die ersten Auflagen herausgekommen zu seyn scheinen), die der Verfasser vervollkommnete, und in den folgenden Ausgaben (es erschienen deren acht) immer weiter ausbildete. Er lieferte darin, ausser einer allmählich fortschreitenden Anweisung zur französischen Sprache, eine Einleitung in das Studium der Erdbeschreibung und Geschichte, die er auch in mehreren besondern Schriften bearbeitete, wovon man die nöthigen Angaben im gelehrten Frankreich findet. — Bald darauf beschäftigte er sich, die Herausgabe einer *Elite de Poësies* in 5 Duodezbandchen (1764 — 69.) abgerechnet, mit einem Commentar zu *Racine's* Werken, die seiner Ausgabe dieses Dichters in 7 Bänden (1768 — 69.) beygefügt, aber auch einzeln in 3 Bänden gedruckt wurde; eine weniger beyfallswerthe Arbeit, als *Voltaire's* Commentar zu *Cornelle* und *Breil's* Commentar zu *Molière*, da *Racine* schon zu einer Zeit schrieb, da die Sprache gereinigter war. — Mehr als diese Arbeiten machten ihn nachher seine Streitigkeiten mit Pariser Buchhändlern bekannt. Die erste war der neunjährige Proceß, den er und *Linguet* im Namen des Publicums mit den Verlegern der Encyclopädie führte, die von den Subscribenten starke Nachschüsse verlangten. Beide schrieben Memoiren gegen diese Buchhändler, und *Luneau* vertheidigte die Sache selbst vor Gericht; endlich aber brachten es doch die Verleger der Encyclopädie dahin, ihr Recht zu begründen, von ihren Subscribenten 4 bis 500 Franken mehr zu verlangen als anfangs. Wahrscheinlich lag hierin der Grund zu seiner zweyten Streitigkeit mit dem ganzen Publikum der Pariser Buchhändler, die ihm das Recht des Selbstverlags streitig zu machen wußten. Sie liessen ihm alle mit grossen Kosten gedruckten Schriften wegnehmen, und entzogen ihm das Vertrauen derer, die ihn mit den nöthigen Fonds zu seinen literarischen Unternehmungen versorgt hatten. Diese Hemmung seines Selbstverlags führte ihn auf eine andere buchhändlerische Idee, die er glücklich ausführte. Er legte eine Correspondenz nach den Provinzen an, vermittelte welcher alle, die sich alte oder neue in Paris gedruckte Werke verschaffen wollten, sie um denselben Preis, für welchen sie bey den Pariser Buchhändlern verkauft wurden, schnell erhalten konnten. — Indessen beschäftigten ihn dergleichen Speculationen nicht ausschliessungsweise. Ausserdem dafs er immer an neuen Auflagen seiner frühern Lehrbücher arbeitete, begann er jetzt einen von *Dumas's* gethane- nen Vorschlag auszuführen, die Erlernung der Sprachen durch Interlinear Uebersetzungen zu erleichtern. Nach dieser Methode liess er zuerst *Cäsars* Commentarien und *Virgil's* Werke, letztere mit Anmerkungen, unter dem Titel eines *Cours de la Langue latine* drucken, und fand damit, besonders bey vielen Privatlehrern, so vielen Beyfall, dafs man ihn aufmunterte, den Plan auf die neuen Sprachen auszudehnen. Dies

that er denn auch, und so entstanden ähnliche Werke für die englische und italiänische Sprache, in 10 Octavbänden, welche die *Lettres peruviennees* nach *Deodot's* italiänischer; Uebersetzung, *Tasso's* betreytes Jerusalem mit einer wörtlichen französischen Erklärung, den Telemach mit englischer, und das verlorne Paradies mit französischer Uebersetzung und Erklärung lieferten. Ihnen sollte noch ein *Curfus* der spanischen Sprache folgen, aber die Revolution vereitelte dies Unternehmen, und nach wiederhergestellter Ruhe konnte er sich nur noch mit einer neuen Auflage jener frühern beschäftigen, die 1798 erschien. (Bekanntlich hat seitdem *Boulard* das Unternehmen in Hinsicht auf die deutsche Sprache fortgesetzt.) — Während der Revolution selbst gab L. de B. wie man aus dem gelehrten Frankreich sieht, einige Schriften heraus, welche die Zeitumstände veranlassten, und seinen Patriotismus bewiesen, unter andern noch 1799 eine Abhandlung, worin er die Freyheit des Buchhandels gegen die Einschränkungen von Seiten des Finanzministeriums vertheidigte. Seine letzte Arbeit war eine Empfehlung von *Lenobie's* künstlichen Magneten.

L. de B. hatte einen entschlossenen Charakter, den Schwierigkeiten nicht zurückschrecken, Unfälle nicht herabwürdigend, und die Leiden der Revolution nicht beugen konnten; unter den traurigen Ereignissen des Lebens und den Störungen der gesellschaftlichen Ordnung entfernte ihn ein edles Gefühl von Ränken und einem niedrigen Betragen. Höflich und zuvorkommend, that er oft für andere Schritte, die diesen unbekannt blieben. Seine immer rege Einbildungskraft war, wie besonders seine obgedachten Schriften während der Revolution beweisen, immer mit Verbesserungsplanen beschäftigt, die wenn sie auch nicht ausführbar waren, doch das Lob eines guten Willens verdienten.

Diesen Biographien zweyer Gelehrten, die sich mit den europäischen Sprachen, besonders der vaterländischen beschäftigten, fügen wir noch das Leben eines früher verstorbenen Orientalisten bey, von dessen Lebensumständen nur wenig bekannt war, bis sein ehemaliger College *Lalande* von ihm im *Mag. encycl.* A. 8. N. 1. einige Notizen lieferte, die ein Seitenstück zu *de Guignes* Biographie N. 101 v. J. abgeben.

Michel Auge André LE ROUX DESHAUTES RAYES
Professor am Collège de France und orientalischer Dolmetscher, gest. am 9 Febr. 1795.

D. wurde zu Conflans St. Honorine bey Pontoise am 10 Sept. 1724 geboren. Seine Eltern waren *Antoine le Roux*, aus Pontoise, und *Catharina Fourmont*, eine Schwester von *Michel* und *Etienne Fourmont*, die beide königl. Professoren und Dolmetscher, wie auch Mitglieder der *Academie des Inscr. et b. l.* waren. D. genoß den Vortheil, von *Etienne Fourmont* erzogen zu werden. Schon im J. 1734 kam er zu diesem Orientalisten, der ihn besonders auf das Studium der orienta-

lischen Sprachen, der Häbräischen, Arabischen, Syrischen und selbst der Chinesischen leitete. Als F. im J. 1742 seine chinesische Grammatik dem König überreichte, liefs er sich von D. und *de Guignes* begleiten, und stellte diese seine Schüler dem Monarchen vor, der sie in den Stand setzte, fernerhin bey *Fourmont* ihre Sprachstudien fortzusetzen. Sie benutzten dies bis zu seinem Tode, der am 18 Dec. 1745 erfolgte, da sie dann als königl. Dolmetscher angestellt wurden, und noch einige Zeit in *Fourmont's* Wohnung blieben, um gemeinschaftlich dessen Bibliothek zu benutzen, die ihnen der Lehrer vermacht hatte, unter der Bedingung, daß nach ihrem Tode die Manuscripte derselben in die königl. Bibliothek kommen sollten. Diese Gemeinschaft, in welcher sie 1747 die in *de Guignes*'s Leben erwähnte Biographie *Fourmont's* lieferten, dauerte bis ungefähr zum Jahre 1752, da sie sich denn trennten, nachdem D. zum Professor der arabischen Sprache ernannt worden war. — Bey dem Antritte seiner Professur hielt er eine Rede über den Zustand und die Fortschritte der Wissenschaften bey den Arabern vor und nach *Mahomed*, von welcher man im 3n Bande von *Goujet's* Nachrichten über das Collège de France (1758.) eine ausführliche Nachricht, so wie die Titel von 25 Abhandlungen findet, die D. liefern wollte, nach *Langlet's* Versicherung aber unvollendet hinterliefs. Eine Arbeit, die ihn lange beschäftigte, und wozu ihm einige in *Fourmont's* Handschriften gefundene Papiere die erste Veranlassung gaben, war ein mit vielen Aufklärungen über die Chaldäer und Phoenicier ausgestatteter Commentar über die Apokalypse, den er auch 1775 in einem Prospectus ankündigte, dessen Druck aber die Zeitumstände und sein sanfter Charakter hinderte, welchen die Mißbilligung des Pariser Erzbischofs *Beaumont's* zurückschreckte. Lange vorher hatte er in dem *Mercure* vom Dec. 1755. eine *Lettre adressée à Mr. le Chev. Stuart sur la Chronologie de Newton* einrücken lassen, die in *Stuart's* Vertheidigung der Newtonschen Chronologie zu Frankfurt a. M. (1757) wieder abgedruckt und mit einer Antwort begleitet wurde, so wie einzeln eine *Lettre adressée à Mr. des Flottes sur l'Histoire véritable de l'Orphelin chinois de la maison de Tchao*, die man nachher dem Trauerspiele dieses Namens beygefügt wurde. Auch hatte er in dem Anhang zu *Cognet's* Werke *sur l'origine des Loix* etc. Auszüge aus chinesischen Schriftstellern geliefert, und höchstwahrscheinlich würde er mehr dergleichen orientalische Arbeiten herausgegeben haben, wenn er, etwa als Mitglied der Akademie der Inschriften, mehrere Unterstützung gefunden hätte. An dieser Aufnahme in die Akademie hinderte ihn aber *de Guignes*, mit welchem er, wie wir bereits in dessen Biographie erwähnt haben, in einen gelehrten Streit gerieth, der folgenden Schriftwechsel veranlasste: *Memoire dans lequel on prouve, que les Chinois sont une Colonie egyptienne lu dans l'ass. publ. de l'Acad. d. Inscr. et b. L. le 14 Avril 1758 par de Guignes.* Paris 1759. (79 S.) 12. — *Doutes sur la Diss. de Mr. de Guignes qui a pour titre: Memoire etc. par Mr. le Roux Deshautes Rayes,* 1759 (89 S.) 12. und *la réponse de Mr. de C. aux*
dou-

dontes propofés etc. (40 S.) 12. Alle diese Arbeiten waren unbedeutend in Vergleichung mit dem, was er gern geleistet hätte. Endlich bot sich ihm jedoch eine Gelegenheit zu einer größern Arbeit dar, die ihn viele Jahre beschäftigte. *Abbé Grosier* übertrug ihm die Herausgabe der chinesischen Annalen, die der 1748 verstorbene Missionar *Mailla* zu Peking aus chinesischen Originalen übersetzt, und bereits 1737 nach Frankreich geschickt hatte; D. mußte sie vergleichen und verbessern. Das Werk erschien von 1777 — 83. in 12 Quartbänden. Diese Arbeit gewöhnte ihn immermehr an ein sitzendes Leben, das ihn der Gicht aussetzte; er wurde dadurch nach und nach so kränklich, daß er im Jahre 1784 seine Professur an *Caussin* übertrug, und nach *Ruelle* bey Paris zog, wo er an dem obgedachten Tage, an der in den Magen getretenen Gicht, starb. Sein Charakter war die Sanftheit einer reinen und schuldlosen Seele. Er war sich immer gleich, sprach wenig, und war dem Umgang mit der großen Welt so abgeneigt, daß er sich ganz auf sich beschränkte, und selten Jemand seine Ideen mittheilte. Er hinterließ eine Witwe, aber keine Kinder.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der dänische Etatsrath und Finanzdeputirter *Hr. Tetens* (ehemal. Prof in Kiel), und *Hr. Legationsrath v. Eggers* sind in die Oberdirection der Bank und des sinkenden Fonds getreten, ersterer als Standes-Commissarius der Bank und letzterer als Oberprocureur bey der deutschen Canzley.

Hr. Dr. Aibrecht Kochen, der sich durch seinen *Johannes Boanerges*, durch seine *Memorabilien für Religionsgenosse*, Gedichte u. s. w. bekannt gemacht hat, ist zum zweyten Prediger in Gückstadt, und zum Coexaminator im Consistorio daselbst ernannt worden.

Der pfalzbaierische General Landesdirectionsrath *Hr. Joseph Eader*, hat wegen eines zu Wegeshammer in der Oberpfalz mit einem Cylindergebläse errichteten und zur kurfürstlichen Zufriedenheit ausgefallenen Hohenfens, eine besondere Gratification von 500 Gulden erhalten.

Von der *vaterländischen Gesellschaft schwäbischer Aerzte und Naturforscher* sind kürzlich zu correspondirenden Mitgliedern aufgenommen worden: *Hr. M. Gottfr. Heinr. Scholl*, Pfarrer zu Haubersborn; *Hr. Joh. Nep. Seuter*, fürstl. Konstanz. Landschaftsarzt und Obergeburtshelfer zu Allensbach; *Hr. D. Kraus*, Stadt-

und Amtsphyf. zu Vaihingen an der Enz; *Hr. Dr. Memminger* zu Reutlingen; *Hr. von Ittaer*, fürstl. Heitersheimischer Canzler zu Heitersheim im Breisgau; *Hr. Klein*, Regierungssecretair zu Freyburg im Breisgau; und *Hr. Bach*, erster landständischer Secretär ebendasselbst.

III. Vermischte Nachrichten.

Ein Seitenstück zu der Einführung der Kuhpocken unter den Indianern in Nordamerika ist deren Einführung in Persien. Briefe aus Bassora vom 17 Jun. von dem dasigen brittischen Consul *Sam. Mairlesty* und dem Factoreyiarzte *Milne* an den *Dr. Carro* in Wien bestätigen den glücklichen Erfolg, der in jenen Gegenden des Orients durch *Hn. Carro's* Eifer verbreiteten Impfung der Kuhpocken. Nicht nur in Bagdad, sondern auch zu Bassora ist sie eingeführt. Am letzten Orte gab der Consul das erste Beyspiel, indem er seinen jüngsten Sohn inoculiren ließ, und vom Ende des Aprils bis zum 17 Junius hatten bereits 40 Personen die Impfung glücklich überstanden; auch impfte *Dr. Milne* nicht nur das Schiffsvolk einiger nach Bombay bestimmten Schiffe, sondern verfab auch einen nach Mascate reisenden Kaufmann mit Impfstoff für die dasige Gegend.

Der französische Nationalarchivar *Camus*, der vor zehn Jahren als einer von dem General *Dumouriez* ausgelieferter Deputirter in Deutschland gefangen saß, bereiset jetzt die Archive und Bibliotheken der aufgehobenen Klöster und Abteyen am Rhein, sowohl, um sie durchzusehen und ordnen zu lassen, als auch um Anstalten zur Auslieferung und Ordnung derer zu treffen, die dem *Luneviller Tractate* zufolge an Frankreich ausgeliefert werden sollen.

Die batavische Regierung hat durch einen Beschlus vom 17 Jun. dem *B. Hendrik van Wyn* wegen seiner auch in der *A. L. Z.* mit Beyfall erwähnten Verdienste um die vaterländische Geschichte, den Auftrag gegeben, die Acten und Staatspapiere von den frühesten Zeiten bis zum Münsterischen Frieden durchzusehen, und davon ein raisonnirendes Verzeichniß über die vorzüglichsten Schriften zu entwerfen.

Seit dem ersten Germinal des Jahres 9 bis zum ersten Vendem. des Jahrs 10 sind in Paris 111 neue Theaterstücke aufgeführt worden.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 105.

Sonntags den 18ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Wiedemann Dr. C. R. W. Professor, *Archiv für Zoologie und Zootomie* 3n Bds 1s Stück. m. Kpfrn. Braunschweig bey K. Reichard. gr. 8. 1802.

ist so eben erschienen, und enthält: I. Fortsetzung der Schädelbeschreibung vom Herausgeber. II. Fortsetzung der Beobachtungen über die Eingeweidewürmer v. D. K. A. Rudolphi. III. Neue Conchylienarten und Abänderungen u. s. w. 2te Forts. IV. Ueber den ursprünglichen Stamm des Menschengeschlechts von D. Schelver. V. Nachrichten von den zoologischen Arbeiten französischer und anderer Naturforscher. VI. Französische Literat. Englische Literat. Gesellschafts-Schriften. Deutsche Literatur des Jahres 1801. VII. Kurze naturhistorische Nachrichten.

II. Neue Landkarten.

Atlas von Frankreich,
im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts
von der

Familie Cassini

bearbeitet und herausgegeben,

jetzt in einem bequemern Formate, dabey vollständig
und mit den heutigen Gränzen neu auf das Kupfer
getragen.

In drey Auflagen: auf Schweitzer-Papier, auf Holländer-Papier und (mitteist eines neuen und gelungenen Versuches) auch auf Tafeln von Pappe oder Karten-Papier abgedruckt.

Bey diesem Unternehmen, dessen Wichtigkeit die Kenner geographischer Blätter schon aus der Überschrift erkennen, ist die Absicht, das größte Meisterstück in seiner Art aus den Kabinetten und Bibliotheken, deren ausschließendes Eigenthum es bisher war, auch in die Hände anderer Liebhaber zu bringen, die das Innere eines Landes zu kennen wünschen, das gegenwärtig das mächtigste und kennenswürdigste in Europa, und vielleicht in allen Welttheilen ist. Der große Atlas von Frankreich in 181 Blättern, der von vier auf einander folgenden gelehrten Cassini (von Johann Dominik bis zu

seinem Urenkel) vorbereitet, angefangen, fortgeführt und vollendet wurde, ist das vorzüglichste Werk, das die Erdbeschreibung aufzuweisen hat; denn es besteht von keinem so großen Lande eine geographische Abbildung, die so vollständig, im Großen und Kleinen so genau und richtig, und in allen Theilen so übereinstimmend ist. Ich glaube, auf den Beyfall und die Unterstützung verständiger Kartenfahmler in Deutschland und im Auslande rechnen zu dürfen, wenn ich ein Werk, das so rühmlich bekannt, und es noch mehr zu werden so würdig ist, durch Uebertragung desselben auf neue Kupferplatten und durch deren Abdruck zu vielfältigen suchte; und hierin werde ich durch die Betrachtung noch mehr bestärkt, daß das Werk nach meinem Plane nur halb so groß als das Urwerk, gleichwohl so vollständig als dieses, und dabey in einem höchst bequemen Formate und um einen Preis erscheint, der nur wenige Procente von dem Preise des Urwerkes ausmacht, das wegen seiner Seltenheit während des letzten Krieges um 4. 5 und 600 Rthlr. geboten wurde.

Den Blättern des Atlases, den ich hier ankündige, ist das leicht zu übersehende und leicht zu behandelnde Format gegeben, das die beliebten Mentell'schen Karten haben; sie sind aber nicht, wie das Original, zum Zusammenfetzen, sondern jedes Blatt macht eine ganze Karte für sich aus, deren Inhalt ein in seine Distrikte untergetheiltes Departement von Frankreich ist. Von kleinern Departemens und Distrikten kommen auch zwey und drey auf Ein Blatt. Special-Karten haben hier, wie im Cassinischen Originale, einen durchaus gleichen Maßstab, aber er ist gerade um die Hälfte kleiner, als dort. Dem Originale mußte wegen einiger stark mit Orten besetzter Gegenden des Reiches ein sehr großer Maßstab gegeben werden; allein da man dadurch gezwungen ward, auch die übrigen weit weniger bebauten Gegenden, die gerade die zahlreichsten sind, unter eben dem Maßstabe vorzustellen: so mußten bey weitem die meisten Karten des Atlases sehr leer und arm an Gegenständen werden, und dieser Umstand lud mich zuerst ein, das Ganze auf dem halben Maßstab zurück zu führen. Nun wären zwar mir wieder die sehr voll gefüllten Blätter zur Last gefallen, deren hart an einander gedrängte Gegenstände bey meinem um

die Hälfte verjüngten Maasstabe kaum mehr lesbar geblieben wären; doch wider diesen Uebelstand bot mir die sonstige Einrichtung meines Werkes von selbst ein Mittel dar. Die wenigen mit Orten sehr überladenen Gegenden befinden sich alle ohne Ausnahme um die grossen Städte, und diese gehören zu einem oder dem andern Distrikt eines Departements von Frankreich. Nun lasse ich auf der Karte des Distriktes, in dem eine solche Stadt mit ihrer überladenen Gegend liegt, alle Orte und sonstige Gegenstände aus, die kleiner als ein gewöhnliches Dorf mit einer Kirche sind, stelle aber diese Stadt und Gegend auf der folgenden Karte besonders, und zwar, mittelst einer kleinen Ausnahme, nicht nur in einem unverjüngten, sondern (um auch die zu starke Ueberladung und Unleserlichkeit, die an solchen Stellen selbst im Cassinischen Originale herrscht, wegzuräumen) in einem sogar um ein Fünftheil erweiterten Maasstabe vor. So bleibt der Inhalt jeder Karte, mittelst einer ebenmäßigen Vertheilung, höchst deutlich, und doch ist zugleich ganz Frankreich unter einem gleichen Maasstabe vorgestellt, der halb so gross als der der Cassinischen Karten ist. Man weiß, daß auf denselben der ganze Boden von Frankreich topographisch und ohne alle Auslassung verzeichnet ist. Man sieht auf denselben alle felsige und andere Gebirge mit ihren Ein- und Ausbeugungen und ihren Abwechslungen mit den Thälern, so wie die einzelnen Berge und Anhöhen; alle Wälder mit der Unterscheidung, ob sie aus Laubholz oder Nadelholz bestehen, so wie Steppen, Baumchulen, Lustgärten, Alleen, einzelne Reihen von Bäumen, Moosgründe und Weinberge; alle Seen, Weiher und Moräste, und über die mit allen ihren Wendungen und Inseln fortgeführten Ströme, Flüsse und Canäle, alle Brücken, so wie die Stege über die kleinen Flüschen und Gießbäche; alle Post- und sonstige Strassen mit ihren verschiedenen Durchkreuzungen und der Angabe, ob sie Chausséen, oder gemeine Fahrwege sind; alle an den Gestaden des Meers vorkommende Häfen, Busen, Bayen, Vorgebirge, Rheden, Dünen und Brandungen; alle Wohnplätze, und also nicht nur Städte, Märkte, Flecken, Dörfer und Dörfchen, sondern auch alle einzelne Landstüze, Fabriksgebäude, Bauernhöfe und andere allein stehende Häuschen, wie auch Kirchen und Kapellen, ja sogar Gedächtnissäulen und Kreuze an den Wegen und Fußsteigen. Alles dieses zeigt sich ohne Ausnahme auch auf meinen Blättern, (nur daß hier für manche Gegenstände andere dem verjüngten Maasstabe angemessnere Zeichen gewählt wurden,) und um den Besitzern des Französischen Originalen, die meine Blätter damit vergleichen wollen, dabey die Mühe des Aufsuchens zu ersparen, ist jedes Blatt durch Haarlinien in so viele Theile gefondert, als bey dessen Verzeichnung Cassinische Karten zum Grunde lagen, und jeder Theil weist durch die beygesetzte Numer auf die gleichlautende Numer des Originals hin. So führt jede meiner Karten ihre Controle selbst bey sich, indem sie beständig ihre Quellen anzeigt, und die Richtigkeit ihrer Verzeichnung durch das genaue Zusammentreffen mit den Cassinischen Sektionen, womit sie gleichen Inhalt hat, beweiset. Für den Land-

kartenkenner, der das Original und diese neuen Blätter zugleich an der Hand hat, wird es angenehm seyn, die erwähnte Untersuchung wirklich vorzunehmen, und bey uns den ganzen Reichthum des Originalen verjüngt wieder zu finden. Die Grenzen des innern Frankreichs sind zwar schon vor mehreren Jahren bestimmt worden; aber sie schienen ihre Bestätigung erst noch von einem allgemeinen Frieden erwarten zu müssen. Dieser ist erfolgt, es ward ihnen dadurch das letzte Siegel ihres Fortbestehens aufgedrückt, und für die Zukunft haben sie um so weniger eine Veränderung zu erwarten, als auch die Constitution der Republik grossen Theils auf die jetzige Einrichtung derselben gegründet ist. Ich folge bey der Verzeichnung der Grenzen dem vortrefflichen *Atlas national de France*, der während der Revolution unter des berühmten *Capitaine* Aufsicht heraus kam, übrigens aber das *Cassinische* Original, oder meinen neuen Atlas nicht entbehrlich macht, da er nur ein Auszug aus den *Cassinischen* Blättern ist, und nicht den fünften Theil ihres Inhaltes in sich faßt. Unter den auf den Karten vorkommenden Distrikten, in die jedes Departement getheilt erscheint, ist nichts als die Summe von Cantonen zu verstehen, die um diese, oder jene größere Stadt herum liegen, von der man den Distrikt der Kürze wegen benannt hat. Seit zehn Jahren hat sich Frankreich mit den Österreichischen Niederlanden, dem linken Rheinafer und Savoyen vergrößert. Diese neuen im Cassinischen Originale fehlenden Theile werden durch die vortreffliche Ferrarische Karte von den Österreichischen Niederlanden und mehrere topographische Blätter ersetzt; viele abge sondert liegende Stücke derselben kommen aber ohnehin schon im Originale vollständig vor, welches auch mit Orange, Avignon und Venaissin und den von der Schweiz acquirirten Theilen der Fall ist. Die auf den Karten vorkommenden geographischen Zeichen sind zwar nun allgemein angenommen, und somit ohnehin bekannt; es wird aber doch, und zwar während der Erscheinung der ersten Hälfte des Atlases, ein eigenes Blatt dazu gegeben, das sie erklärt, und worauf auch alle auf den Blättern vorkommende Französische Wörter verdeutscht, und umgekehrt, die Deutschen ins Französische überferzt erscheinen, damit der Atlas dem Deutschen und Franzosen verständlich sey. Eben so kömmt in beiden Sprachen ein verziertes Titelblatt zu dem Werke, und wird mit der letzten Karte ausgegeben, der auch noch ein Register über das ganze Werk folgt. Der Gebrauch einzelner Landkarten und ganzer Atlasse würde schon weit allgemeiner seyn, als er bis jetzt ist, wenn nicht das beschwerliche Auffuchen der Gegenstände in denselben, besonders der kleinern, so viele Mühescheue zurück schreckte, die ohne jene Beschwerde in der Beschauung und Benützung dieser Blätter anhalten würden. Nun ist es die Pflicht eines jeden Verfassers eines Werkes, seinen Leser aller Mühe zu überheben, die er ihm dadurch, daß er sie auf sich selbst nimmt, ersparen kann. Bey einem Atlasse wird dem Leser das Auffuchen der Gegenstände durch ein genaues Register erspart, und ein solches kömmt daher zu diesem unsern Werke, und wird alle darin vorkommende (auch die unbedeu-

unbedeutendsten) eigenen Namen erhalten, bey deren jedem nicht nur die Numer der Karte stehet, auf der er zu finden ist, sondern sich auch noch ein Buchstab und eine andere Ziffer befindet, wodurch untrüglich auf den Fleck selbst hingewiesen wird, auf dem der gesuchte Name zu lesen ist. Dieserwegen ist zugleich jede Karte innerhalb des gewöhnlichen Rahmens von allen vier Seiten noch mit einer Linie umgeben, die in gleiche oben und unten mit Buchstaben, und rechts und links mit Ziffern bezeichnete Theile getheilt ist. Zieht man die durch Kreuzchen angedeuteten Abtheilungen in Gedanken durch die Karte: so wird sie in viele kleine Vierecke zerschnitten, auf die das Register mittelst der Buchstaben und Ziffern hinweist. Sucht man nun im Register, z. B. Malmaison, oder das Wäldchen Bois de Vidame, und liest, daß es auf der Karte Nro. 12. (die man jetzt als Probe einsehen kann) im Quadräthen d. 4. zu finden sey: so bewegt man von was immer für zwey Kreuzchen, zwischen welchen sowohl am obern als untern Rahmen d. stehet, zwey Finger einwärts in die Karte, und zugleich von was immer für zwey Kreuzchen, zwischen welchen so wohl rechts als links 4 stehet, zwey andere Finger wieder einwärts in die Karte. Dort, wo die 4 Finger zusammen treffen, und wenn man sie in einander schiebt, sich durchkreuzen, und ein Quadrat beschreiben, wird man die gesuchten zwey Gegenstände Trotz ihrer Kleinheit sogleich erblicken, ohne zu dem ganzen Verfahren mehr als eine Zeiminute gebraucht zu haben. Dieses Register erhöht die Brauchbarkeit des Atlases ungemein, und es wird mit so vieler Pünktlichkeit verfaßt, als jenes, das sich bey meinem vor drey Jahren erschienenen allgemeinen Postatlas befindet, mit dessen gewissenhafter Genauigkeit die Besitzer desselben ohne Zweifel zufrieden seyn werden. Der nämliche Fleiß wird auf die kleine Correctur der Karten verwendet, die um so viel zuverlässiger von kleinen Fehlern gereinigt werden, da jedes schon bey der Correctur geprüfte Wort am Ende wegen des Registers noch Ein Mal in Betrachtung kömmt. Das ist meine Rechenschaft über die innere Einrichtung dieses Werkes, an dem ich drey Jahre arbeitete, bevor ich mich an gegenwärtige Ankündigung und mit dieser vor das Publikum wagte.

Das angeführte Mentel'sche Format, das ich dem Atlas einmal bestimmt hatte, brachte mich auf den Gedanken, meine Karten auf eine Materie abdrucken zu lassen, die der Zeit länger als das gewöhnliche Papier widerstände, und einem Werke, auf dem ein so großer Aufwand von Zeit und Mühe haftet, eine angemessnere Dauer sicherte. Ich machte Versuche mit Abdrücken auf Pappe oder sogenanntes Kartenpapier, und der dritte Versuch zeigte, daß sich durch eine andere Richtung der Druckerpresse und eine geschickte Vertheilung der Unterlagen auf diesen dicken und festen Stoff (nach einer ihm angemessnen Durchweichung) so reine Abdrücke bringen lassen, als man auf dem weichsten Basler Papiere zu sehen gewohnt ist. Bey fernerer Untersuchung entschied mich ein zweyter Nutzen, der die auf diesen Stoff abgedruckten Blätter allen andern vorzuzuziehen rieth, ohne weitem Aufwand für die Sache.

Ein solches Blatt giebt nicht nur eine unzerreißliche Tafel ab, die, wenn man sie nicht absichtlich zerstört, fast allen Zufällen widersteht, die andere Landkarten so häufig beschädigen und vertilgen, sondern es gewährt auch noch einen andern Nutzen, der literarisch ist. Kenner der Sache wissen, daß selbst ein mit dem größten Fleiße gemachter Abdruck nur selten eine Karte ganz so auf dem Papiere zeigt, wie sie auf der Kupferplatte erscheint, und man in den Maßstäben der richtigsten Landkarten Mängel entdeckt, die, wenn man sie dann auf dem Kupfer selbst untersucht, in der That nicht vorhanden sind. Dieses kömmt daher, daß das Papier vor dem Abdrucken geseuchtet wird, und nachher bey dem Trocknen unregelmäßig zusammen schrumpfet, worauf es, je nachdem es mehr oder weniger geleimt war, und genetzt wurde, immer eine größere oder geringere Ausdehnung bekömmt, als es in dem Augenblick hatte, da es sich mit der Kupferplatte unter der Presse befand. Diese Abweichung, die oft weit größer ist, als man wohl denken sollte, und sich am meisten bey zusammenzusetzenden Blättern (selbst auch denen unsers Cassinischen Originals) sehr unangenehm zeigt, fällt nun bey dieser neuen Art von Abdrücken ganz weg, theils weil die Dicke des Stoffes das Zusammenshrumpfen hindert; theils weil auch die Veranlassung mehr als halb weggeräumt ist, indem hier nur die Oberfläche der Blätter geseuchtet wird. Aufser dem wird der Atlas auch noch auf feinem Holländer-Papier und endlich auf schönen Schweizer-Papier abgedruckt, um nach Belieben wählen zu können.

Bey dem Sitze der Karten ist zwar jede unnütze Pracht vermieden, aber dafür großer Fleiß auf das Wesentliche verwendet. Die Ätzung und Radierung überhaupt kann, auch gegen das Original gehalten, noch das Auge des Kenners vertragen; die Schrift aber, auf die es bey Landkarten sehr ankömmt, und die uns, wenn sie unleserlich, oder eines unangenehmen Charakters ist, auch ein sonst unverbesserliches Blatt so leicht vernein kann, wird man hier ganz so rein, geschmackvoll und niedlich finden, als sie auf den neuesten und besten Französischen Mustern erscheint. Sie wird von geschickten Künstlern mit freyer Hand ins blanke Kupfer geschnitten. In der Illumination der Karten trachte ich das Grelle, so wie das Buntscheklige zu vermeiden, und sie bios zu besserer Bezeichnung der Abtheilungen der Länder zu verwenden, weswegen auch jeder Hauptort eines Cantons mit Farbe unterschieden wird. So siehet das Äußere dieses Atlases aus, und um sich davon, ehe man Bestellung macht, überzeugen zu können, sind schon jetzt in jedem unten angezeigten Commissionsorte zwey Karten zur Probe einzusehen. Beide stimmen mit den hier gemachten Verheißungen überein; aber man wird die folgenden gewiß noch schöner, besonders gleicher finden, als sie, was sich zeigen wird, so bald man die ersten zehn oder zwölf Blätter einmal in Händen hat. Dieses Werk kömmt auf Pränumeration heraus, und zwar so, daß in Wien die erste Karte oder Nro. 1. die als General-Karte ganz Frankreich vorstellet, am Donnerstage den 28ten October dieses Jahrs erscheint, und dann alle
Donners-

Donnerstage eine folgende ausgegeben wird, welches schnelle Aufeinanderfolgen der Karten nur durch die erwähnte dreyjährige Vorarbeitung möglich wird, da manches Blatt darunter ist, das allein eine Arbeit von drey Monaten erfordert. Man pränumerirt für ein Blatt auf Schweizer-Papier 12 Kreuzer Wiener-Währung, oder 3 gute Groschen, 1 Pfennig Sächsisch, auf Holländer-Papier 15 Kreuzer, oder 4 Groschen, und auf Pappe oder Karten-Papier 24 Kr., oder 6 Groschen, 2 Pfennig, und kann den Betrag nach Belieben nur für Ein Blatt, oder gleich für zwölf und mehrere erlegen. Wenn man, eine Karte in der Hand, diesen Preis damit vergleicht, so wird man sich überzeugen, daß sich bey der Herausgabe dieses wichtigen Werkes meinen Gewinn nur von einer größern Menge von Abnehmern erwarten. Die Einrichtung der Vorauszahlung setzt mich in den Stand, die Größe meiner Auflage beyläufig bestimmen zu können, ohne gleichwohl die Willkühr des Abnehmers zu fesseln, der, wenn Er nicht den ganzen Atlas sammeln will, nach jedem Departement austreten kann, ohne darum etwas Uncompletes zu haben, indem schon jedes für sich ein Ganzes ausmacht; doch wird jeder Austretende die Güte haben, es einen Lieferungstag zuvor anzuzeigen. Die Pränumeration bleibt von jetzt bis zum 20ten October offen; nur wird gebeten, die Exemplare auf Pappe oder Kartenpapier einige Wochen eher zu bestellen, weil diese zuerst abgedruckt werden müssen. Titel, Erklärungsblatt und jedes Blatt des Registers wird wie eine Karte gerechnet; man ist aber zu deren Abnahme nicht verbunden. Außer der Pränumeration kostet jede Karte auf Schweizer-Papier 20 Kreuzer auf Holländer 30 Kreuzer; auf Karten-Papier wird zum Verkaufe gar nichts abgedruckt. Auf die ununterbrochene Fortsetzung und zuverlässige Vollendung des Werkes können die Herren Abnehmer um so gewisser rechnen, da ich mich zu Ihrer Beruhigung nicht nur auf die pünktliche Erfüllung meiner Versprechungen bey allen bisher von mir herausgegebenen Werken berufen kann, sondern da mich auch meine große Vorarbeitung vor aller Versuchung sichert, wortbrüchig zu werden. Aber auf der andern Seite rechne auch ich darauf, daß mich die nun immer zahlreicher werdenden Freunde der Länderkunde durch Ihren Beytritt unterstützen werden, den ich Ihnen durch die angeführten Preise des Werkes gewiß nicht schwer gemacht habe.

Wien den 12ten July 1802.

Franz. Joh. Jos. v. Reilly.

In Wien selbst wendet man sich an mein geographisches Verschleiß-Comptoir in der Rauhensteingasse Nro. 993. dem Deutschen Zeitungs-Comptoir gegenüber.

Die Herrn Verleger werden gebeten, nichts zu bestellen, als was bey Ihnen nicht nur schon bestellt, sondern auch bereits bezahlet ist, oder was Sie auf eigne Rechnung behalten wollen, indem von diesem Werke

nichts kann Retour genommen werden. Bey der Bezahlung bittet man bloß nach Rühr., Einen zu 24 guten Groschen, oder nach Wiener Währung den Gulden zu 15 guten Groschen zu rechnen.

Den Verschleiß dieses Werkes befragt in:

St. Petersburg, Herr Lisner, Buchhändler.
Kopenhagen, Hr. Schuböthe, Buchhändler.
Berlin, Hr. Simon Schropp, Kunsthändler.
Königsberg, Hr. Nikolovius, Buchhändler.
Breslau, Hr. Leuskart, Kunsthändler.
Erlangen, Hr. Pa'm, Buchhändler.
Magdeburg, Hr. Bauer, Buchhändler.
Flensburg, Hr. Korte, Buchhändler.
Altona, Hr. Hammerich, Buchhändler.
Leipzig, Hr. Fleischer d. ä., Buchhändler.
Dresden, Hr. Kessler, Hofkupferstechhändler.
Görlitz, Hr. Anton, Buchhändler.
Meissen, Hr. Erbstein, Buchhändler.
Jena, die Akademische Buchhandlung.
Gotha, Hr. Ettinger, Buchhändler.
Weimar, das Industrie-Comptoir.
Dessau, Hr. Tänzer, Buchhändler.
Halle, Hr. Gebauer, Buchhändler.
Erfurt, die Henning'sche Buchhandlung.
Lemgo, die Mayer'sche Buchhandlung.
Göttingen, Hr. Brose, Buchhändler.
Braunschweig, die Schulbuchhandlung.
Hannover, Hr. Pockwitz, Buchhändler.
Neuzeritz, Hr. Albanus, Buchhändler.
Celle, Hr. Schulze d. j., Buchhändler.
Lüneburg, die Lemkische Buchhandlung.
Bremen, Hr. Wilmanns, Buchhändler.
Lübeck, Hr. Bohn, Buchhändler.
Hamburg, Hr. Bohn, Buchhändler.
Cöln, Hr. Metternich, Buchhändler.
Frankfurt a. M., Hr. Varrentrapp u. Wenner Buchhändler.
München, Hr. Lindauer, Buchhändler.

III. Auctionen.

Den 1sten November und folg. Tage dieses Jahres soll zu Berlin eine aus beynahe 7000 Bänden bestehende vorzügliche Büchersammlung in lateinischer, italienischer, englischer und hauptsächlich in französischer Sprache, worunter sich viele große, kostbare und seltene Werke befinden, an den Meistbietenden versteigert werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben: zu Berlin bey dem Herrn Auctionscommissarius Sonnin, zu Leipzig bey dem Herrn Proclamator Weigel, in Hamburg in der Expedition des Correspondenten, zu Jena in der Expedition der allgemeinen Literaturzeitung, zu Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers, zu Bremen bey Hrn. Johann Andreas Engelbrecht, zu Danzig bey Hrn. Friedrich Samuel Gerhard.

Berlin d. 26ten August 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 106.

sonnabends den 18ten September 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englische Literatur 1799—1800.

XII. Schöne Künste.

2. Dichterwerke.

(Beschluss.)

Außer den epischen Gedichten erschienen auch mehrere Romane, deren Stoff aus der britischen Geschichte hergenommen ist, oder sich wenigstens darauf beziehen soll. So stellt *Godfrey de Hastings, a Romance* (L. b. Lane. 1799. 3 V. 12. 10 sh. 6 d.) ein Gemälde der Ritterzeiten und der Sitten unter der Regierung Eduard III auf, das aber, trotz manchen schönen Stellen, sehr langweilig ist. *Henry of Northumberland, or the Hermit's Cell, a Tale of the fifteenth Century* (L. b. Lane. 1800. 2 V. 12. 10 sh. 6 d.) ist eine deklamatorische und uninteressante Erzählung. Nicht viel interessanter ist: *The Witch, and the Maid of Honour* (L. b. Longman u. Rees. 1799. 2 V. 12. 7 sh.), dessen Stoff aus den Zeiten der Königin Elisabeth und des Königs Jakobs hergenommen ist; doch sind die damaligen Sitten mit ziemlicher Treue geschildert. Gleiches Lob gebührt dem Vf. von *Court Intrigue, or the Victim of Constancy, an historical Romance, by the author of Mental Improvement* (L. b. Lane. 1799. 2 V. 12. 7 sh.), worin eine natürliche Tochter eines französischen Prinzen von Geblüt als eine Geliebte Karls I. auftritt. *The orphan Heiress of Sir Gregory, an historical Fragment of the last Century* (L. b. Law. 1799. 12. 4 sh.) hat die Absicht, die Anhänger des Parlaments während des Kampfes mit Karl I, und besonders Oliver Cromwell verhasst zu machen; da übrigens der Vf. Gefühl und Einbildungskraft zeigt: so sieht man bald, daß er auch ohne Benutzung wahrer Begebenheiten romantische Producte würde liefern können. *Castle Rackrent, an hibernian Tale, taken from facts and from the manners of the irish Squires before the Y. 1782* (L. b. Johnson. 1800. 8. 4 sh.) läßt sich als ein treues Originalgemälde früherer Sitten in Irland empfehlen.

Auch die Geschichte des Auslandes mußte britischen Romanfchreibern Stoff zu ihren Erzählungen liefern, oder ihnen dazu dienen, die Scenen in fremde Länder und Zeiten zu verlegen. So läßt der in unsern

Übersichten schon öfters erwähnte *W. Godwin*, der Vf. von *St. Leon, a Tale of the sixteenth Century* (L. b. Robinsons. 1799. 4 V. 12. 16 sh.) seinen Helden zu den Zeiten Franz I. Königs von Frankreich, als Theilnehmer an dessen Kriegen, leben, um seine Goldmacherey und sein Lebens-Elixir in einem weniger unwahrscheinlichen Lichte zu zeigen. Uebrigens spricht der Vf., wie mehrere Leser vielleicht schon aus der deutschen Uebersetzung wissen, über moralische, politische und religiöse Gegenstände eben so, wie in seinem *Caleb Williams*. Italien ist der Schauplatz von *Count di Novini, or, the confederate Carthusians, a neapolitan Tale* (L. b. Robinsons. 1800. 3 V. 12. 10 sh. 6 d.), von einem Schriftsteller, der, wenn er wollte, sich leicht noch mehr auszeichnen könnte, und nach Spanien ist die Scene von *W. H. Ireland's Romance: Elmualdo, or the Castle of Badajoz* (L. b. Longman. 1800. 4 V. 12. 14 sh.) verlegt. Unnatürliche Ältern, verfolgte Liebhaber, Mörder, alte Schlösser und unterirdische Gänge, Mönche und Gespenster machen auch die Ingredienzien dieses im Ganzen nicht schlecht geschriebenen Romans, so wie zum Theil auch der *Abbe's, a Romance* (L. b. Earle. 1799. 4 V. 12. 14 sh.) von demselben Vf. aus. Von dieser Art sind auch: *Spirit of Turretville, or the mysterious Resemblance, a Romance of the twelfth Century*. (L. b. Dutton. 1800. 2 V. 7 sh.) u. a. m. — Selbst biblische Geschichten mußten, so wie in Deutschland, ausheifen; eine *Mrs. Rawson* gab heraus: *Reuben and Rachel, or Tales of old Times* (L. b. Lane. 1799. 2 V. 12. 7 sh.), die zwar auf dem Titel durch den Zusatz: *Novel*, charakterisirt werden, weit mehr aber hierher gehören.

Im Ganzen nahm die ehemals so starke Anzahl der *Tales* und *Romances* gegen die *Novels* in unsern Zeiträume noch mehr, als in den nächst vorhergehenden Jahren ab, und diese gewannen bey weitem das Uebergewicht, so daß nicht nur eine Menge Originale erschien, sondern auch durch Uebersetzung fremder für die Lesewelt so sehr geforgt wurde, daß diese ungefähr ein Drittheil des Ganzen ausmachen mögen. Unter jenen zeichneten sich einige durch eine mehr oder weniger hervorleuchtende Tendenz aus. So konnte der Titel der *Memoires of modern Philosophers* (L. b. Robinsons. 1800. 3 V. 8. 15 sh.) keinem, der die neuen

Streitigkeiten über Philosophie und Politik in Großbritannien kennt, zweydeutig seyn; man wußte im Voraus, daß man hier eine Satyre auf die paradoxen Meynungen des obgedachten *Godwin* und anderer Anhänger der sogenannten neuen philosophischen Schule finden würde; es kam nur darauf an, ob der Vf. die dazu nöthige Laune haben würde, und diese vermisse man nicht. Eben diese Philosophen und die Jacobiner machten den Hauptgegenstand von *Douglas or the Highlander des Rob. Bisset*, *Burke's Biographen* (L. b. Hurst. 1800. 4 V. 12. 18 fh.) aus. *The Picture of Age, a Novel* (L. b. Symonds. 1800. 2 V. 12.) scheint mit den damaligen Parlamentsdebatten über Ehescheidungen zusammen zu hängen; der Vf. sucht diese zu erleichtern, und ist überhaupt dem biblischen Eherecht so at hold, daß er z. B. Ehen unter den nächsten Verwandten aufstellt. In *Filial Indiscretions, or the female Chevalier* (L. b. Robinsons. 1799. 3 V. 12. 10 fh. 6 d.) findet man viel politisches Raisonnement über Irland. — *Mordant, Sketches of Life, Characters and Manners in various Countries, incl. the Memoirs of a french Lady, by the Author of Zeluco and Edward* (L. b. Robinsons. 1800. 3 V. 8. 1 L. 1 fh.) haben wir bereits in der Biographie ihres Vfs., des kürzlich verstorbenen *Moore*, als ein Werk charakterisirt, das mehr aus Reisebemerkungen als aus romanhaften Erzählungen besteht.

Eine weniger bestimmte Absicht haben die vielen sogenannten Familiengeschichten, und biographische Romane aus dem gemeinen Leben. Wir führen aus der Menge derselben einige an, die einigen Anspruch auf nähere Bekanntschaft haben. Dahin gehören vorzüglich einige von theils längst bekannten, theils jetzt erst bekannt gewordenen Damen. *Anderwicks Castle, by Mrs. Croft* (L. b. Lane. 1800. 4 V. 8. 14 fh.); *The Miser and his family, by Mrs. Parsons* (L. b. Wallis. 1800. 4 V. 8. 16 fh.); *The School for Fashion, by Mrs. Thicketts* (L. b. Debret. 1800. 2 V. 8. 12 fh.) liefern mehr oder weniger getreue Gemälde des mädlichen Lebens. Ähnlicher Art sind die *Fashionable Involvements, a Novel by Mrs. Gunning* (L. b. Longman u. Rees. 1800. 3 V. 12. 10 fh. 6 d.), worin aber die Vfsin. die durch andere Producte erregte Erwartung täuschte, wiewohl schon ihr zunächst vorhergehender Roman: *The Gipsy Countess* (eb. 1799. 4 V. 12. 14 fh.) darauf vorbereitet hatte. Derselbe Vorwurf wurde verschiedenen andern ihrer Mitschwester gemacht, z. B. der *Mrs. Robinson*, deren *Natural Daughter, with portraits of the Leaderhead family* (L. b. Longman u. Rees. 1799. 2 V. 12. 7 fh.) mit ziemlicher Nachlässigkeit bearbeitet ist. (Im Vorhergehenden bemerken wir, daß diese drey Producte zu den im Bbl. 1801. N. 95. gelieferten Biographien dieser Schriftstellerinnen nachzutragen sind.) Die als Erziehungsschriftstellerinnen bekannten *Mrs. Helme* und *Mrs. Wells* suchten auch durch Romane zu nützen; letztere durch *Constantia Newille, or the West Indian* (L. b. Cadell. 1800. 3 V. 12. 15 fh.), erstere durch *Albert, or the Wilds of Strathavern* (L. b. Law. 1799. 4 V. 12. 14 fh.); beides sind ganz lesbare Bücher. *Eliza, by Mrs. Yeates* (L. b. Chapple. 1800. 2 V. 8. 7 fh.) ist

eine vortheilhafte Probe der Talente dieser Dichterin. Noch traten verschiedene andere Frauenzimmer in diesem Fache auf, mit denen wir vielleicht in Zukunft nähere Bekanntschaft machen.

Unter den Producten ihrer männlichen Collegen sind nur wenige hervorstechend. *Dr. Beaufort* vereinigt in der: *Daughter of adoption, a Tale of modern Time* (L. b. Phillips. 1800. 4 V. 12. 16 fh.) mit richtiger Charakterzeichnung und interessanten Ereignissen eine gute Moral. Diese letztere findet man auch in *Mr. Smith's Family Story* (L. b. Crosby. 1800. 3 V. 12. 10 fh. 6 d.) und in denselben Vfs. *Runaway, or the feat of Benevolence* etc. (Eb. 1800. 4 V. 12. 14 fh.); nur fehlt es diesen Romanen an den übrigen Erfordernissen. Weniger läßt sich die Moralität des durch den frühern Roman: *Mien and Manners* bekannten *Fr. Latkom* in seinem neuen Producte: *Mystery* (L. b. Symonds. 1800. 2 V. 12. 7 fh.) rühmen, worin nicht selten das Decorum verletzt ist; doch wird das aus *Johnson* genommene Motto: Wie schmal ist der Pfad des Rechthuns, und wie viele werden durch die geringste Abweichung unglücklich! recht gut durchgeführt.

Von den Uebersetzungen führen wir hier, mit Uebergelung einiger nicht bedeutenden französischen Romane, nur die aus dem Deutschen an, die bey weitem den größern Theil ausmachen. Schon im J. 1799 war von *Werthers Leiden* eine Uebersetzung erschienen; diese war aber nach einer französischen Bearbeitung; jetzt erschien eine neue von einem in England nationalisirten Deutschen: *The Sorrows of Werther, of Baron Göthe, translated from the last german Edition, by W. Reuder, D. D. being the first translation of this Story, which has been made from the Language in which it was originally written.* L. b. Phillips. 1800. 12. (4 fh.) 8. (7 fh. 6 d.) Ein anderes älteres Product unserer Literatur, von unserm beliebten *Mafius*, dessen Volksmärchen bereits 1791 englisch erschienen, seine *physiognomischen Reisen*, von der bekannten Uebersetzerin mehrerer Theaterstücke *Kotzebue's, Mrs. Plumtree*, (L. b. Longman. 1800. 3 V. 12. 12 fh.) konnten natürlich in England nicht so interessant seyn, als bey uns; und so manches auch die Uebersetzerin wegfiehl: so mußte doch immer noch viel dem Briten unverständliches übrig bleiben. Das aus derselben Zeit herrührende Volksbuch, *Pegallozzi's Liubard und Gertrud*, wurde nach der französischen Uebersetzung für England bearbeitet, zu einer Zeit, da die darin eingeschärfen Grundsätze einer völligen Ergebung in den Willen der Vorkehrung bey dem Volke nicht dringend genug wiederholt werden konnten. *Knigge's Peter Claus* war bereits 1793 erschienen; 1799 übersezte nun auch ein Ungenannter seinen *Amisato* *Gurmann*, zum Theil in der Absicht, diesen von *Barruel* und *Hobison* hart angegriffenen deutschen Schriftsteller seinem Publicum bekannt zu machen. Zu den Uebersetzungen von *Lafontaine's Romulus*, *Clara da Piessis* und *St. Julien* kamen 1799 die des Naturmenschen von *W. W. Cunningham*, mit Anmerkungen, und der Familie *Halden*. *J. Hinkley* lieferte im J. 1800 den *Rinaldo Rinaldini*; *The Armenian, or the Ghost Seer, a History*

flory founded on facts etc. (1800. 4 V. 12.) ist der Titel der ziemlich verspäteten Uebersetzung von Schiller's Geistesfehler. Von Kotzebue's Erzählungen wurde endlich noch sein Pignara von dem Uebersetzer mehrerer seiner Theaterstücke, Benjamin Thompson, englisch geliefert.

Nicht weniger bedeutend war die Anzahl der Uebersetzungen deutscher Theaterstücke, vorzüglich der Kotzebueschen, die bekanntlich auf der britischen Bühne eine den Original-Dichtern höchst unangenehme Sensation machten. Die vielen, bereits bis 1799 übersetzten, Stücke desselben haben wir in der vorhergehenden Uebersicht angeführt. Keines darunter machte so viel Aufsehen, als seine Spanien in Peru, nach Sheridan's Bearbeitung, wovon man 15 Ausgaben zählt. Die dadurch erregten Bewegungen waren mit den in der vorigen Uebersicht angeführten Schriften noch nicht zu Ende. Ein ungenannter North Briton, der aber wohl in London lebt, lieferte: *Pizarro, a Tragedy in 5 A. differing widely from all others Pizarro's in respect of Characters, Sentiments, Language, Incidents and Catastrophe* (L. b. Hurst, 1799. 8.), ein Stück, das freylich von Kotzebue's und Sheridan's Pizarro weit abweicht, sie aber keinesweges übertrifft. Indessen ist dieses Product immer noch erträglicher, als: *More Kotzebue! the Origin of my own Pizarro, a Farce, Minor Rosciad, or Churchillian Epistle, from Dick to Jack*. L. b. Crosby. 1799. 8.; der Vf. gehört zu dem Schwalle von Schriftstellern, die bey dergleichen Gelegenheiten auch etwas verdienen wollen. Ernster, oder vielmehr zu ernst, sind des Dr. Med. Sam. Argent Bardsley's critical Remarks on Pizarro etc. (L. b. Cadell. 1800. 8.), der hier eine zum Nachtheil von Kotzebue und Sheridan ausfallende Vergleichung dieses Trauerspiels mit ältern Mustern liefert, und seinen Verdruß darüber aussert, daß dies Stück auch in Manchester einen solchen Enthusiasmus erregte, daß selbst die dasge gelehrte Gesellschaft darüber debattirte. Noch müssen wir hier im Vorbeygehu bemerken, daß auch ein Schriftsteller für die Jugend diese Veranlassung zu einem nützlichen Buche benutzte: *The Life of Bolta, a Peruvian Tale, with moral Incautions for Youth, by the Author of Siamese Tales. To which are added six peruvian Fables*. (L. b. Newbery. 1800. 9. — Unterdessen führen die bisherigen und andere Uebersetzer der Kotzebueschen Theaterstücke fort, immer mehrere zu anglisiren. Mrs. Inchbald, die Uebersetzerin des Kindes der Liebe, bearbeitete das Schreibepait, wovon zugleich eine wörtliche Uebersetzung erschien: *The writing Desk* etc. (L. b. Robinsons. 1799. 8.) unter folgendem Titel: *The wife Man of the East, a Play in 5 A., performing at the Theatre royal Coventgarden* (L. b. Robinsons. 1799. 8.), wofür der Uebersetzer von Nicolai's Notanker, Th. Dutton, der Bestreiter des galtsüchtigen Vfs. der *Literary Pursuits*, sie in: *The wife Man of the East, or the apparition of Zoroaster, the Son of Oromases, to the theatrical M. saize of Leicesterfelds, a satirical Poem* (L. b. Symonds. 1800. 8.) eben nicht auf die galanteste Art lächerlich machte. — Th. Dibdin, gleich der Mrs. Inchbald, selbst Ori-

ginalschauspieldichter, der als Uebersetzer für das ebengedachte Theater bereits die Witwe und das Reitpferd geliefert hatte, bearbeitete auch für dasselbe die Verbesserung unter dem Titel: *The Birth Day, a Com. in 3 A. altered from the German of K. etc.* (L. b. Longman. 1800. 8. 2 fh.), wovon vorher schon eine eigentliche Uebersetzung erschienen war. Eben so bearbeitet für das gedachte Theater Rich. Cumberland die *Johanna of Montfaucon* (L. b. Lackington. 1800. 8. 2 fh. 6 d.), während zugleich bey Geisweiler eine eigentliche Uebersetzung gedruckt wurde. Benj. Thomson, der früher als Uebersetzer der Sonnenjungfrau von la Peyrouse u. a. m. mit Mrs. Plumptre u. a. gewetteifert hatte, und im J. 1800 ein besonderes *German Theatre* anfieng, das mit Menschenhaß und Reue eröffnet wurde, liefs im J. 1799 *The East Indian, a Comedy*, und *The happy family* drucken; H. Newman lieferte: *Self Immolation, or the Sacrifice of Love, a Play in 3 A. by A. v. K. faithfully translated* (L. b. Phillips. 1799. 8.) — Zu den drey Uebersetzungen Ilandischer Schauspiele kam im J. 1800 noch: *Crime from Ambition* von Mad. Geisweiler, der Uebers. von Kotzebue's edler Lüge u. c. w. — Den Beschlus machen wir mit Th. Coleridge's Uebersetzung von Schiller's Wallenstein in 2 Theilen (L. b. Longman. 1800. 8.), deren ersterer die Piccolomini, der zweyte Wallenstein's Tod enthält. Wie sehr übrigens noch die Eiferfucht der englischen Dichter und Kritiker in Rücksicht dieser vielen Bearbeitungen deutscher Schauspiele für die englische Bühne fortdauere, davon dient unter andern zum Beweise der Umstand, daß Coleridge sich gegen die Äußerung im *Monthly Review*, daß er ein Partizan of the german Theatre sey, feyerlichst zu verwahren nöthig erachtete. Diese Eiferfucht scheint in dem Grade zugenommen zu haben, in welchem die Armuth an interessanten Originalstücken sichtbar wurde, die auch von den englischen Kritikern so wenig gelügnet wird, daß man vielmehr häufig die Klagen darüber wiederholt findet. Die folgende Uebersicht der damaligen Producte für die Bühne mag darüber den Leser selbst urtheilen lassen.

Wider Erwarten groß war verhältnißmäsig die Anzahl der Trauerspiele, zum Theil von schon bekannten Dichtern; sie erfüllten aber die durch ihren Namen erregte Erwartung eben so wenig, als die neuern. So versuchte es der Hofpoet H. J. Pye mit einem Sujet aus der englischen Geschichte: *Adelaide, a Trag. in 5 A. as performing with universal applause at the Theatre royal, Drury Lane*, (L. b. Stockdale. 1800. 8. 2 fh. 6 d.), dessen auf dem Titel erwähnter Beyfall nach dem Urtheile der Kritiker mehr den Hauptpersonen, Heinrich II, Johann, Richard Löwenherz und der Adelaide, als der Bearbeitung zuzuschreiben seyn dürfte. Noch mehr täufchte W. Sotheby's *Siege of Cucco, a Tragedy* (L. b. Wright. 1800. 8.), worin man Pizarro wieder findet, weil man von diesem Dichter mehr erwartete, als er hier leistete; und des als Politiker und Romanschreiber bekannten W. Godwin's *Antonio, a Trag. in 5 A.* (L. b. Robinsons. 1800. 8.), das bey der Auführung auf dem Drurylane Theater so wenig gefiel, daß

dafs es wahrscheinlich nur dem Vf. und seinen Freunden Thränen entlockte. Besser waren des Grafen F. Carlisle *Stepmother* und die *Father's Revenge*, zwey besonders gedruckte Trauerspiele. Lady *Burrell* liefs sich durch den Beyfall, den Versuche in leichtern Dichtungsarten ihr verschafft hatten, zu dem für sie zu schwierigen Unternehmen zweyer einzeln (b. Leigh. 1800. 8.) erschienenen Trauerspiele verleiten, wovon das eine *Maximilian* nach *Corneille* bearbeitet, das andere aber: *Theodora, or the Spanish Daughter*, Original ist; es fehlt ihnen, bey aller Correctheit des Dialogs, an tragischer Würde. — In *King John*, an *historical Trag. altered from Shakespeare as it was acted at Reading School, for the Subscription to the Naval Pillar to be erected in honour of the naval Victories of the present War* (L. b. Brenner. 1800. 8.) ist das Original von dem als Schullehrer rühmlich bekannten *Walpy* nur allzusehr beschnitten worden.

Zwischen diese Trauerspiele und die Lustspiele stellen wir hier: *Streanshall Abbey, or the Danish Invasion, a Play in 5 A. by Fr. Gibson* (L. b. Robinsons. 1800. 8.) ein patriotisches Stück, das aber wohl nur zu *Whitby*, dem Wohnorte des Vfs., eines Majors vom *Volontair Corps*, mit vielem Beyfalle aufgeführt wurde.

Unter den Lustspiel- und Farcen-Dichtern erscheinen auch diesmal wiederum *Dibdin*, *Morton* und *Reynolds*. Ersterer lieferte: *The Jew and the Doctor, a Farce in two Acts* (L. b. Longman. 1800. 8. 1 fh.), welche die Charaktere der beiden Hauptpersonen, eines bey beträchtlichen Summen groszmüthigen, bey kleinen aber sparfamen Juden, und eines originaler Doctors sehr gut durchführt, und auf dem Coventgarden-Theater mit Beyfall aufgenommen wurde. Dasselbe günstige Schicksal hatte *Morton's Spread the Plough, a Comedy*, (Ebd. b. Ebd. 1800. 8.), das die Kritiker, trotz manchen Fehlern, für eines der besten unsern Lustspiele erklärten. Auf demselben Theater wurde auch *Reynolds's Management, a Com. in 5 A.* (Ebd. b. Ebd. 1799. 8.) gegeben; und dort mag es mehr gefallen haben, als es am Schreytische dem kritischen Leser behagte. Ausser diesen schon bekannten Komikern trat auch der Vf. des Mönchs und der Gespensterburg, der bekannte *M. G. Lewis*, in diesem Fache mit dem schon in seinem sechszehnten Jahre geschriebenen: *East Indian, a Com. in 5 A. as performed at the Theatre royal Drury Lane* (L. b. Bell. 1800. 8.) auf, wobey eine ziemlich verwickelte Fabel zum Grunde liegt, an der sich, eben so wie an der Ausführung, manches tadeln läfst, ohne dadurch des Talenten des Vfs. zu nahe zu treten. Noch ein anderer Romanfchreiber, der obenerwähnte *Fr. Lathom*, versuchte mit dem Lustspiele: *All in a Bustle* (L. b. West. 1800. 8.) auch in diesem Fache Leser zu gewinnen. — *Fortune's Frolick, a Farce in 2 A. by J. Till Allingham* (L. b. Ridgway. 1799. 8.) fand ein Mitglied der kritischen Jury, trotz dem, dafs es auf mehreren Theatern die Probe ausgehalten hatte, des Unsinns schuldig; dahingegen das Lustspiel eines Ungenannten, *What is she?* das von dem Theaterpublicum verurtheilt worden

war, als ein treues Gemälde der neuesten Zeiten den Beyfall der Leser erhielt.

Auch an *Singbüchern* war kein Mangel; der bedeutendste Gewinn aber war *J. Hoole's* vollständige Uebersetzung von *Metastasio* Werken, (*Dramas and other Poems of the Ab. P. Metastasio, transl. from the Italian.* L. b. Otridge. 1800. 8 V. 8. 1 L. 1 fh.), wovon schon vorher derselbe Uebersetzer mehrere geliefert hatte. Unter den Originalen waren nur wenige ernste Opern, und diese fanden eben nicht viel Glück. Der *Mrs. F. Plowden Virginia, an O. in 3 A.* (L. b. Backer. 1800. 8.) fiel auf dem Theater, und dürfte auch gedruckt auf keinen grossen Beyfall Anspruch machen dürfen, so sehr dies auch der bedrängten Vf. zu wünschen wäre; und *The Ophans or generous Lovers, an Op. in 3 A. publ. for the benefit of the widows and orphans of the soldier who fell in Holland, by H. Stephens, Esq. Capt. in the 49 Reg.* (L. b. Egerton. 1800. 8.) wurde, der patriotischen Absicht ungeachtet, von keinem Theater angenommen, so dafs hier wie dort groszmüthige Käufer vorausgesetzt werden mußten. *Ramah Droog, comic Opera in 3 A. by James Cobb, Esq.* (L. b. Longman. 1800. 8.), eine Mischung von Tragödie, Comödie und Farce, deren Scene in Indien liegt, hatte den allgemeinen Beyfall, den es auf dem Coventgardentheater erhielt, wohl mehr der Maschinerie, dem Spectakel und andern aussern Umständen als seinem innern Verdienste zu danken. Ebendies gilt so ziemlich *And. Franklin's Egyptian Festival, an Opera in three Acts* (L. b. Ridgway. 1800. 8.), das gewissermassen mehrere Stücke in sich vereinigt. *J. G. Holman's What a Blunder! an Opera as performing at the Theatre Royal Haymarket* (L. b. Miller. 1800. 8.) wurde mit dem Beyfalle aufgenommen, den der Vf. schon gewohnt ist; und eben dies Glück hatte auf demselben Theater *Ch. Kemble's* nach dem Französischen bearbeitete Oper: *Point of Honour* (L. b. Longman. 1800. 8.), so wie auf dem Coventgardentheater *The Turnpike Gate, a musical Entertainment in two Acts, by Th. Knight* (L. b. Robinsons 1799. 8.), der Anzeige auf diesem Titel zufolge, *with universal applause* gesehen wurde.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Christian And. Behr*, bisheriger Registrator zu Gera, Verf. verschiedener Aufsätze und Uebersetzungen, ist von sämtlichen regierenden Fürsten und Grafen Reussen zum Regierungsecretair ernannt worden.

Hr. Prof. *Ficker* zu Paderborn hat von der vorw. Fürstin zu Lippe-Detmold, zur Bezeugung ihrer Zufriedenheit mit den von ihm dem fürstl. Hause geleisteten Diensten, den Hofraths-Charakter erhalten.

Hr. Dr. *Brera*, ehemaliger Professor zu Pavia, gegenwärtig erster Arzt am Hospitale zu Crema, ist zum Protomedicus und Chef der *Delegazione medica* daselbst ernannt worden.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 107.

Mittwochs den 22^{ten} September 1802.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Avis aux Amateurs de la Littérature hors de l'Allemagne.

L'entreprise faite en 1785 d'un *Répertoire général de la Littérature* n'est pas absolument inconnue dans les pays étrangers. Les Journaux François, Anglois et d'autres nations en ont parlé avantageusement, et le C. Camus, Garde-des-Archives nat. de France et Bibliothécaire du Corps législatif, ce savant si distingué par l'étendue de ses connoissances littéraires et sur-tout de celles qui ont rapport à la Bibliographie, dit dans son addition aux observations sur la distribution et le classement d'une Bibliothèque insérée dans les *Mém. de l'Inst. nat. An IV Littér. et beaux-arts T. I. p. 65.*

„Outre les ouvrages que j'ai indiqués pour les subdivisions, on peut consulter encore les tableaux dressés par Lottin et Cels que le premier a fait imprimer en 1773 sous le titre de *Coup-d'oeil éclairé d'une Bibliothèque à l'usage de tout possesseur de livres*. Mais je ne conçois rien de mieux ordonné et de plus complet pour le développement des branches de la Bibliographie que l'*Extrait de la table encyclopédique* d'après laquelle est ordonné le système du *Répertoire général de Littérature pour les années 1785 à 1790 imprimé à Jena en 1793*. Cet Extrait est imprimé en tête du *Répertoire général*. Les grandes divisions sont au nombre de seize: connoissance des livres *) philologie, théologie, jurisprudence, médecine, philosophie, pédagogie, science de l'homme d'état, science de l'homme de guerre, connoissance de la nature, connoissance des arts et métiers, mathématiques, géographie et histoire, beaux-arts, histoire littéraire, mélanges. Chacune de ces parties se ramifie plus ou moins, selon le nombre des objets qu'elle comprend et selon leurs rapports. Toutes ces branches sont développées dans l'*Extrait de la table encyclopédique*.“

Cependant plusieurs circonstances ont contribué à empêcher jusqu'à présent la circulation de cet ouvrage dans les pays étrangers. Les principales sont:

- 1°. que les notices qu'en ont données les Journaux étrangers n'étoient ni complètes ni assez exactes;
- 2°. que les titres sous lesquels il est distribué sont rédigés en langue allemande: et
- 3°. que les libraires étrangers ne l'ont pas fait connoître à propos aux amateurs.

Quant au premier objet, on trouve, par exemple, dans le *Journ. gén. de la Littér. étr. 1. année No. 11* à l'occasion de l'annonce du nouveau *Répertoire de 1791 à 1795* une notice qui, quoique très inexacte, est peut-être encore la plus exacte de toutes celles, qui aient été données dans un Journal publié hors de l'Allemagne; la voici:

„Les Éditeurs de la Gazette universelle de la Littérature de Jena, publient de cinq à cinq ans un Répertoire complet de tous les ouvrages annoncés pendant cet espace de tems. Ce Répertoire consiste ordinairement en trois gros volumes in 4to dont deux contiennent la table systématique des ouvrages et des auteurs, et le troisième la table alphabétique. On peut regarder ce Répertoire comme le catalogue systématique de la littérature de l'Allemagne et des pays du Nord. On y fait même entrer une grande partie de la littérature Française et Angloise, de manière qu'il présente l'inventaire d'une grande partie de la littérature de l'Europe“ etc.

Mais quiconque voudra examiner lui-même les Répertoires publiés par les *Éditeurs de la Gazette universelle de la Littérature* et mis en vente au *Comptoir d'Industrie de Weimar* soit le premier qui contient les 6 premières années de 1785 à 1790, soit le second qui va de 1791 à 1795, quiconque, dis-je, voudra les examiner, se convaincra facilement, que chacun de ces Répertoires imprimés avec la plus grande économie en trois vol. in 4°. contient, outre la Littérature parfaitement complète de l'Allemagne et des pays du Nord, non pas simplement une grande partie de la littérature Française et Angloise, mais la Littérature de tous les pays de l'Europe, et même celle des Colonies Européennes dans toutes les autres parties du monde; il s'apercevra, que ne se bornant pas à l'annonce des livres, le Répertoire rapporte encore les morceaux importants répandus dans les *Mémoires de sociétés savantes*

*) Ou plutôt connoissance des sciences, science encyclopédique.

et dans les *Journaux*; ce qu'il fait d'une manière aussi complète qu'il est possible de l'exécuter par l'emploi de quantité des *Journaux* de ces pays et d'autres sources aussi abondantes; il ne manquera pas non plus d'observer, que dans le second Répertoire on a eu soin de rapporter comme supplément des cinq premières années, tout ce qui n'avoit pu être inféré dans le premier, de sorte, que par exemple, la littérature Italienne et Espagnole y paroissent (en proportion des sources où l'on a pu puiser) aussi complète que la littérature d'Allemagne et que celle du Nord, parties dont le travail paroît avoir mérité les éloges du Journaliste cité ci-dessus.

La Littérature étrangère est traitée sans aucune pré-dilection dans le Répertoire, de manière que non seulement chaque Nation y trouve la littérature de son pays allant de pair, dans l'ordre systématique, avec celle des autres nations, mais qu'elle peut encore la comparer avec celle-ci, et voir en même-tems, quels sont ceux des écrits en sa langue qui ont été traduits ou réimprimés en d'autres pays. Un autre avantage qu'elle y rencontre c'est, que le catalogue étant un Répertoire des livres les plus récents, dont il fait connoître le mérite par des signes caractéristiques, il doit être particulièrement recherché des Bibliophiles et des Bibliothécaires qui pourront y trouver des indications instructives sur le mérite intrinsèque et le prix des livres qu'ils ont déjà, ou qu'ils desireroient de se procurer; sans compter que, comme a soin de le remarquer le C. Camus, les tableaux peuvent servir à diriger un plan systématique de distribution et de classification dans les Bibliothèques. Ces différens avantages sont encore facilités par les tables alphabétiques, qui en aidant à consulter aisément les articles répandus dans l'ordre systématique, présentent encore un coup-d'oeil quinquennal de la fertilité littéraire de chaque écrivain. On y a ajouté une table de matières qui indique ce qui appartenant au même objet se trouve dispersé dans les différentes classes.

Il faut convenir quant à la seconde difficulté, que jusqu'à présent, comme l'a fait voir la traduction même d'un titre du Répertoire faite par le C. Camus qui entend l'Allemand, que la rédaction même en cette langue est, pour les savans étrangers, un empêchement insurmontable, de se servir de ces tableaux, ainsi que du Répertoire où les Rubriques indiquées dans les tableaux sont exécutées d'une manière plus étendue. Pour remédier à cet inconvénient, nous nous proposons de traduire ces tableaux dans la Langue universelle de l'Europe, la langue Française, de les étendre là où il sera nécessaire, et d'y ajouter à chaque période de cinq ans une Préface à l'usage de l'Etranger accompagnée des éclaircissemens nécessaires sur les abréviations les plus fréquentes. Ces additions ainsi répandues chez l'étranger leveront les difficultés qu'on a formées avec raison sur l'usage de notre Répertoire.

Pour donner aux Littérateurs étrangers une idée claire du travail de ces tableaux, nous en joignons un modèle à cet Avis. A l'aide de ce tableau on fera facilement en état, de suivre la division de la première classe, et il en fera de même de toutes les autres.

Si nous ne sommes pas absolument frustrés de l'espérance, de voir cet avis procurer à notre Répertoire un accueil favorable dans les *Pays étrangers*, nous ne manquerons pas dès la publication de la nouvelle suite qui contiendra celle de 1796 à 1800 et à laquelle nous travaillons actuellement, nous ne manquerons pas, dis-je, de faire en sorte, que celle-ci soit disposée de la même manière à l'usage des étrangers.

Nous leur offrons des conditions aussi avantageuses que celles dont jouissent nos Compatriotes. On pourra donc se procurer hors de l'Allemagne les deux premiers Répertoires pour le prix modique du rabais fixé, en s'adressant à un Libraire connu et solvable de quelque pays que ce soit.

Extrait d'un des tableaux encyclopédiques d'après lesquels on a disposé le Répertoire systématique.

TOME PREMIER.

Classe première.

Science encyclopédique.

I. En général

1. *Traité théoriques.*

2. *Ouvrages bibliographiques et d'histoire littéraire.*

II. En particulier

1. *Idee et parties.*

2. *Sujet: les Savants.*

3. *Dignité et influence du Savoir.*

4. *Moyens pour l'acquérir.*

1) *Etude; Méthode.*

2) *Enseignement, ou Instruction; Didactique.*

a) *En général,*

b) *en particulier:*

α) *de bouche,*

β) *par écrit: de la Composition.*

5. *Moyens, obstacles et défauts de ce qui contribue au Savoir.*

1. *En général,*

2. *en particulier:*

1) *Moyens.*

a) *Ecoles et Sociétés savantes;*

b) *Librairie, Bibliothèques et Cabinets littéraires.*

2) *Obstacles.*

3) *Défauts.*

a) *de l'Objet, ou des Sciences,*

b) *du Sujet, ou des Savans.*

Weimar, en Sept. 1802.

Bureau d'Industrie.

Bey dem Hofbuchdrucker Göpferdt in Jena ist fertig geworden und zu haben:

Schreibalmanach auf das Jahr 1803, zum nützlichen Gebrauch wochenweis eingerichtet, in 8vo auf Schreibpapier das Dutzend gestempelt 21 gr., ungestempelt für das Ausland 18 gr.

Dieser Schreib-Almanach ist für jeden Bürger und Geschäftsmann brauchbar, ja fast als ein Tagebuch nothwendig, indem er so eingerichtet ist, daß unter jeden

jeden Tag sogleich eingetragen werden kann, was denselben Tag ausgegeben, eingenommen oder sonst vorgefallen ist.

Nächstens erscheint in meinem Verlage:

Betzi, oder die Liebe wie sie ist. Ein Roman, der keiner ist. Nach dem Französischen. Die einfache, rührende und in einem naiven, edeln Tone vorgetragene Handlung, und die herrlichen Raifonnements und Entwicklungen, werden jedem die angenehmste Lectüre gewähren. Das Werkchen wird seinem innern Gehalte gemäß schön gedruckt, und von dem Uebersetzer selbst, dem Herrn Prof. Grohmann allhier, mit Betzi's Bildniß geziert werden. 1802. im Julius.

A. L. Reinicke, Buchhändl.
in Leipzig.

Bey Heinrich Gräff in Leipzig sind folgende neue Bücher erschienen:

E. M. Arndts Reisen durch einen Theil Deutschlands, Italiens und Frankreichs in den Jahren 1798 u. 99. 4r Thl. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

NB. Dieser Theil enth. den ersten Theil der Reisen durch einen Theil Frankreichs.

Bragur. Ein literarisches Magazin der deutschen und nordischen Vorzeit. Herausgegeben von Gräter. 7r Bd. 15 Stück.

NB. Dieses Stück ist von *Braga und Hermod* das erste Stück des 4n Bdes.

C. L. Droufen über die beste Art, die Jugend in der christlichen Religion zu unterrichten. 1r Theil, 3te umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. 12 gr.

Derselbe: Wie kann und soll man jungen Leuten helfen wahre Christen zu werden? Ein Anhang zu obiger Schrift. 3te verb. Aufl. 8. 8 gr.

Elisa, oder das Weib wie es seyn sollte. 2r Thl. (von A. Fischer.) 2te Aufl. 8. 10 gr.

NB. Auch unter dem Titel: Über den Umgang der Weiber mit den Männern. 2te Aufl. 8. 10 gr.

P. J. Flathe neueste deutsche Chrestomathie zum Übersetzen ins Französische und Italiänische. Nebst einer Phraseologie, 25 Bdchen. 8. 12 gr.

Geschichte der Emigranten und ihrer Armee, von deren Entstehung bis zur Auflösung. Von einem Augenzeugen Mit Belegen. Ein Beytrag zur Geschichte des Revolutionskriegs und der Donkischotiaden. 25 Bdchen. Mit dem Portrait Calannes. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Helios der Titan, oder Rom und Neapel. Eine Zeitschrift aus Italien. (Von Benkowitz.) Erstes Heft. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

L. T. Kosegartens Poesieen. 2 Bde Mit Kupfern von Penzel, Karcher und Schule. 2te Aufl. auf Velin-Papier und geglättet, nebst dem 18 Zoll großen Portrait des Verfassers. gr. 8. Pränpr. 2 Ld'or.

Dieselben auf engl. Druckp. und geglättet. Mit demselben Portrait. Pränpr. 1 Ld'or.

Dieselben auf ord. Pap. ohne Portrait. 4 Rthlr.

Desselben Buchs 3r Band für die Besitzer der ersten Auflage. Mit Kupfern, auf Velinpapier und geglättet. Pränpr. $\frac{1}{2}$ Ld'or.

Derselbe auf engl. Druckpapier. Pränpr. 1 Rthlr. 12 gr.

Derselbe auf ordin. Papier. 1 Rthlr. 8 gr.

L. T. Kosegarten, des Herrn Abendmahl. Drey Unterhaltungen mit Serena. 2te Aufl. 8. 4 gr.

J. H. F. Meineke Anleitung zur Kenntniß und Beurtheilung der nothwendigsten Strafgesetze wohlgeordneter Staaten. Ein Handbuch für Väter, Lehrherrn und Erzieher. 8. 1 Rthlr.

Desselben Abriss der nothwendigsten Strafgesetze wohlgeordneter Staaten, für die erwachsenere Jugend in Bürger- und Landschulen etc. 8. 4 gr.

Musik: Canzonetten und Romanzen aus dem Roman: Rinaldo Rinaldini für die Guitarre und Pianoforte v. Leonhard u. Schulze. gr. quer Fol. 1 Rthlr.

F. Olivier über den Charakter und Werth guter natürlicher Unterrichtsmethoden. Ein Wort zu seiner Zeit Mit Anhang. gr. 8. 11 gr.

Rinaldo Rinaldini der Räuberhauptmann. Eine romantische Geschichte des 18ten Jahrhunderts in 6 Bänden, 4te mit 18 neuen Kupfern von Penzel und mit Musik für die Guitarre und das Pianoforte verschönerter Auflage. Auf franzöf. Postpapier mit didotischen Lettern. 8. geh. 9 Rthlr.

NB. Wer sich bis Ende dieses Jahres an sich selbst wendet, erhält dieses Buch noch um den Pränpr. für 6 Rthlr.

Dasselbe Buch ohne Kupfer aber mit der Musik 5 Rthlr.

Desselben Buchs 4r, 5r, 6r Thl. Eine ganz und gar anders bearbeitete Fortsetzung. Mit Kupfern von Penzel. 8. 3 Rthlr., ohne Kupfer 1 Rthlr. 12 gr.

Sophie v. La Roche, Fanny und Julia, oder die Freundinnen. 2r Theil. Mit Kupfern von Penzel. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Menschen, aus den Papieren der braunen Soubise. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

Weinligs, C. F., ökonomisches Taschenbuch für das Jahr 1802. 8. 1 Rthlr.

Im Bureau für Literatur zu Fürth ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch für die deutsche Jugend; zur Unterhaltung, Belchrung und Veredlung derselben; von Jakob Glatz, Mitarbeiter an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal. Mit 6 Kupfern und dem Prospecte von Schnepfenthal, gest. Titel und Umschlag. Gebunden mit Faneal 2 fl. 15 kr.

Wir hoffen, daß man diese Schrift gut aufnehmen und der Jugend damit ein angenehmes und nützliches Geschenk machen werde, da sie ganz darauf abzweckt, ihren Verstand zu bilden, ihren Geschmack zu verfeinern und ihr Herz zu veredeln. Sie enthält 26 verschiedene Aufsätze, unter denen sich wohl keiner befindet, der nicht in irgend einer Hinsicht für den Leser nützlich wäre. An Mannigfaltigkeit fehlt es nicht, und für die Güte des Werks bürgen schon die Nomen der angesehenen Schriftsteller, die dieses Taschenbuch

mit ihren Beyträgen ausgestattet haben. *Salzmann*, *Lof-
fius* und *Starke* haben dasselbe mit moralischer Erzäh-
lungen, *Gleim*, *Wolfe*, *Pfeffel* und *Overbeck* mit
Fabeln und andern Gedichten, *Guts Muths* und *Blas-
sche* mit Aufsätzen für den Verfaßer beschenkt, und
der Herr Herausgeber hat unter andern Beyträgen auch
einige Erinnerungen an eine mit zwey Schnepfenthaler
Zöglingen gemachte Reise nach der Ostsee abdrucken
lassen, wobey er manches von Gotha, Langensalza,
Mühlhausen, Göttingen, Braunschweig und Lübeck,
von *Demme*, *Wagemann*, *Bürger*, *Campe*, *Seletzky*,
Overbeck und andern Männern erzählt, was für junge
und alte Leser nicht ohne Interesse seyn dürfte. Auch
mit der äußeren Ausstattung dieses Taschenbuchs wird
man zufrieden seyn.

*Kermes, L. A., praktisches Handbuch bey Güter-
käufen und Güterpachtungen, für Gelehrte und
Ungelehrte.* gr. 8. Leipzig bey Carl Friedr. Enoch
Richter. 1 Rthlr. 12 gr.

Güter-Bureaus, Güter- und Häuser-Negocianten,
Gutsbesitzer und solche, die verkaufen wollen; ferner
Advocaten und junge Rechtsgelehrte, welche sich auf
dergleichen Geschäfte (ein ergiebiger Erwerbszweig)
legen wollen, für alle diese ist dieses Buch von großem
Nutzen.

Von nachstehendem Werke:

*Mémoires sur les fièvres pestilentielles et insidieuses
du Levant, avec un aperçu physique et médical
du Pais par Pagnet, médecin de l'armée d'Égypte.*
Lyon 1801. erscheint nächstens eine deutsche
Uebersetzung mit einer einleitenden Vorrede des
K. Rath's und Protomedicus des Königreichs
Ungarn Herrn Franz von Schraud.

Wien den 1. Septembr. 1802.

Carl Schaumburg et Comp.

Auch ist dasselbst in Commission zu haben:

Schraud, Franc. Elementa medicinae forensis. 8 maj.
Pesthini 1802. 20 gr.
— — *De eo quod est in morbis Epidemium* 4 maj.
Pesthini 1802. 12 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Zur Bequemlichkeit der Herren Ärzte, Chirurgi
und derer Hülfbedürftigen selbst, auch zu Ersparung
der Kosten einzelner Sendungen, sind von Endesgesetzten
seine ohnehin schon längst in diesem Fach unter die bes-
ten anerkannten, auch von dem K. P. Ober-Collegio-
Med. zu Berlin, verschiedenen Universitäten und be-
rühmtesten Ärzten bestens approbirten Bruchbändern, für
jene die mit Nabelbrüchen, Leibschäden, Malidarm- und
Mutteraustritt oder Vorfall auch für den unwillkürli-
chen Abgang des Urins und andere Matchien für au-

ferliche Gebrechen, ein vollständiges Lager gestellt
und zu haben bey den Herren Simon Schropp et Comp.
in Berlin, Peterßen Universitätsapotheker in Frankfurt
an der Oder, Dr. Seligo zu Königsberg, D. Gumbert
zu Mezeriz, D. Beckhaus zu Bielefeld, Chir. Hahn zu
Alterburg, Chir. u. Accoucheur Wagner zu Zeiz, F.
B. Schrickel in Dresden, Hofman in der Petersstraße
No. 70 zu Leipzig, Franz Biancone in Braunschweig,
F. A. Soli in Halle. Auch sind verschiedene Fabricate
von Gummi elast. zu bekommen, ächte Pariser Catheters,
Bougies, Milchziehers, Injections- und Klystier-
Spirzen, engl. elast. Hofenträger, Stück zu 1 Rthlr.
8 gr., Fontanel- und Gichtbinden zu 20 gr., Gehör-
maschinen zu 2, 3 und 4 Rthlr.; vorzüglich habe in
dieser Messe zu Leipzig eine ganz neue bequeme Bruch-
bandage mit engl. Feder und wegen den Rost doppelt
mit elast. Gummi präparirt, welche nur 10 Loth wiegt,
und denen Cavalleristen und allen jenen, die hierin
nichts merkbar zu sehen wünschen, passend seyn wer-
den, Stück zu 3½ und 4 Rthlr. In Leipzig ist meine
Wohnung in des Hn. Moses Hause in der Petersstraße
No. 70.

Joh. Christ. Schropp,
approbirter Bandagist zu Berlin und
Magdeburg.

Folgendes Schreiben ist aus Griechenland an den
in Leipzig privatistirenden Gelehrten, Hn. Mag. I. G.
Heynig, in Beziehung auf seine Schrift:

Europa's Pflicht,

*die Türken wieder nach Asien zu treiben, und
Griechenland wieder mit dem Occident zu verein-*

geschickt worden:

„Wohledel, großmüthiger, menschenfreund-
licher Herr J. G. Heynig!

„Das dankbare noch in Eisen gefesselte Griechen-
land hat mit empfindlichster Rührung, und mit inbrün-
stiger Dankbarkeit empfangen und unarmet die Schrift,
die Sie, edelgesinnter, großmüthiger Herr, für seine
Befreyung auf eine so vortreffliche Art verfasst haben.
Edle, himmlische Seele! wer könnte Ihnen nach Ih-
rem Verdienste gebührend danken? Keine Worte sind
im Stande, Ihnen unsere Erkenntlichkeit zu beweisen.
Nur so viel bezeugen wir Ihnen, das Ihr Andenken
und Ihr Name wird auf ewig dem Griechenlande süts,
schätzbar und heilig seyn. Nur das einzige erfuchen
wir Sie, uns Ihr Porträt zu senden. Wir werden es,
wenn uns die Zeit günstig seyn wird, in tausenden ab-
drücken, denn Sie verdienen es als ein Wohlthäter
nicht nur der griechischen Nation, sondern des ganzen
menschlichen Geschlechts. Eingeschlossen empfangen
Sie ein Blatt von dem nämlichen Geiste besetzt.

1802.

Wir verbleiben

mit größter Ehrerbietung und Veneration — —

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 108.

Mittwochs den 22^{ten} September. 1807

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

I Univerfitäten u. a. Lehranftalten.

Darmftadt.

Einer landgräfl. Verordnung vom 17 Junius zu Folge sollen 1) alle Prediger für die Schulen ihrer Kirchspiele haften: 2) alle Landpfarrer follten aufser der allgemeinen Aufsicht über die Schulen, wöchentlich zwey ganze Stunden in Gegenwart des Schullehrers, im Lehren Unterricht geben, und dabey zunächft auf die Erweckung rechtschaffener, wahrhaft chriftlicher Gefinnungen fehen; 3) alle Superintendenten und Infpectoren follten bey ihren Vifitationen fowohl die Schullehrer als die Kirchenfenioren und die Ortsvorgefetzten darüber vernehmen, ob und in wiefern diefe Stunden ordentlich gehalten werden.

Gröningen.

Das feit 1797 unter des Hn. Prof. Thomaffen v. Thueffink ftehende akademifche Hospital wird in diefem Jahre in ein bequemeres Gebäude verlegt, und zu einer praktifchen Anftalt für innere und äußere Heilkunde und für Geburtshülfe erweitert.

Am 19 Jun. promovirte als Dr. Jur. J. H. Tuttel und als Dr. Med. J. Ebbinge, beide aus Oberyffel. Ihre Diff. find: *Diff. jur., qua explicantur leges nonnullae selectae*, und *Diff. med. de Phellandrio Aquatico*.

Leyden.

Am 12 Jun. vertheidigte F. G. van Lynden, ein ausgezeichnete Schüler von Wytttenbach, feine Abhandlung *De Panaetio Rhodio, Philosophico Stoico*.

Paris.

Um endlich einmal das bisherige Stillfchweigen über die Vollziehung der Befehle, die Einrichtung der Lyceen und Secundair-Schulen betreffend, zu erklären, machen jetzt die franzöfifchen Journale bekannt, daß mehrere beträchtliche Städte, wie Mar-

seille, Bordeaux, Rouen, Lüttich u. a. die Nachrichten über die ersten noch nicht gefendet haben, in Rücksicht der letzten aber erst aus 12 Departements die erforderlichen Data eingegangen find. —

Sehr contrastirt hiermit die Nachricht, daß der jetzt als Präfect von Moulins nach Lyon veretzte *Bureau de Puzy*, der Unglücksgefährte Lafayette, vor seinem Abgange aus Moulins, dieser Stadt ein Lycée auswirkte, und daß er, um nicht den Finanzen der Stadt läßlig zu fallen, eine Subscription eröffnete, die 60,000 Franken einbrachte, und wozu er selbst 1000 beytrug.

Aus dem fogenannten Nieder Bretagne oder den Departements Morbihan, Finistere, und Cotes du Nord sollen 40 Zöglinge ins Prytaneum aufgenommen werden, um künftigt die franzöfifche Sprache in jener Gegend mehr auszubreiten.

Das ehemal. *Collège de la Marche* zu Paris, das während der Revolution in eine *Institution nationale des Colonies* zum Unterrichte der Kinder der damals unter englischer Bothmäfsigkeit stehenden Colonisten verwandelt wurde, erhält nun, da nach wieder hergestelltem Frieden die Colonisten wiederum selbst für ihre Kinder zu sorgen im Stand sind, seinen ehemaligen Namen und seine Einrichtung wieder, so daß es von neuem eine allgemeine Vorbereitungsschule wird, in welcher alle nützliche und angenehme Kenntnisse, die griechische, lateinische und franzöfifche Sprache, die Rechenkunst und Geschichte, die Erdbeschreibung und die verschiedenen Zweige der Literatur, die Logik nach Condillac, und die Mathematik gelehrt werden.

Am 23 August wurde der öffentliche Curfus der Entbindungskunst für die Hebammen im Hospital de la Maternité feyerlich in Gegenwart des Präfecten u mehrerer Mitglieder des Administrations Conseils und der Hospital-Verwaltungs-Commission von dem Professor Baudelocque mit einer Rede eröffnet, worin er die Fortschritte der Entbindungskunst vom Anfange des vorigen Jahrhunderts an, bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt darstellte, und durch Vergleichung der Nachrichten über die verschiedenen Entbindungshäuser in Europa mit den im Hospital de la Maternité

gemachten Erfahrungen, besonders in Hinsicht der wenigen Entbindungen mit der Zange in diesem letztern, bewies, daß es die glücklichsten Resultate geliefert habe.

Nicht nur in den öffentlichen, sondern auch in den Privat-Lehranstalten sind jetzt Preisvertheilungen gewöhnlich. So wurden am 21 Aug. unter die Rechtsbesessenen in *Regniers* Anstalt, und am 1 Sept. in der *Academie de Legislation* Preise vertheilt. In letzterer Anstalt war diese Feyerlichkeit mit einer Rede über die Beredsamkeit, einem Rechtsstreite zwischen der Unwissenheit, der Philosphie und Beredsamkeit über ihre Verhältnisse zu einer entstehenden Gesellschaft und mit einer Rede des Präsidenten des General-Conseils begleitet.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Im August ist zu *Mailand* das Gesetz proclamirt worden, wodurch in der neuen italiänischen Republik ein *National-Institut* errichtet wird. Die Zahl der Mitglieder ist 60, wovon 30 pensionirte 30 Ehrenmitglieder sind. Die pensionirten Mitglieder erhalten jährlich 1500 Livres, der Secretair 4000, der Vice-secretair 2500. Das Institut theilt sich (wie das französische) in drey Classen: der physischen u. mathematischen Wissenschaften, der moralischen und politischen Wissenschaften, und der Literatur und schönen Künste. Alle Mitglieder müssen jährlich wenigstens einmal zusammenkommen, um sich ihre Arbeiten mitzutheilen, die zu druckenden auszuwählen, und über die von der Regierung vorzuliegenden Gegenstände des öffentlichen Unterrichts zu berathschlagen. Alle pensionirten Mitglieder müssen wenigstens alle zwey Jahre eine des Drucks würdige Abhandlung liefern; wer diese Pflicht vernachlässigt, verliert seine Pension und tritt in die Classe der Ehrenmitglieder. Berühmte Ausländer werden zu Associrten ernannt. Die Kosten der Errichtung dieses Instituts betragen 70,000 Livres.

Das Institut zu *Bologna* und die Akademie zu *Mailand* haben auf Befehl des französischen Oberconsuls und Präsidenten der italiänischen Republik mehrere Kunstgegenstände, die ihnen fehlten, von Paris erhalten.

Am 19 May hielt die *freye Gesellschaft der Wissenschaften und Künste des Departements der beiden Severn* (zu *Niort*) eine allgemeine feyerliche Versammlung. Nach Eröffnung derselben durch *Langlet's* Overture von *Peux's* Melodrame *Numa Pompilius*, wurden vorlesen 1) eine Rede von dem Praefecten *Dupin*, Präsidenten der Gesellschaft, und die Berichte über die Arbeiten der drey verschiedenen Classen der Gesellschaft seit der letzten Sitzung in *Vendemiaire*, nämlich von *Hecart*, Secretair der Classe der moralischen und politischen Wissenschaften; von *L. Mazure*, Secretair der Literatur und schönen Künste; von *Guillemeau* d.

j., Secretair der Classe der physischen und mathematischen Wissenschaften; 2) ein Versuch über das Alter von *Ladoucette* (seit kurzem Praefecten der Oberalpen). 3) Ueber die Zug- und die beständig an einem Orte bleibenden Vögel, ein Auszug aus der noch ungedruckten französischen Ornithologie *Guillemeau's* d. j. 4) Fragment eines Gedichts unter dem Titel: *Voltaire* in den elysäischen Gefilden von *Sam. Bernard*, Mitglied der ägyptischen Commission der Wissenschaften und Künste. 5) Die Rose und der Dornenstrauch, eine Fabel nach *Pignoti*, von *Guillemeau* d. j. 6) Stanzas einer Dichterin des 13ten Jahrhunderts aus dem Altfranzösischen übersetzt von *Fr. Mazure*. 7) Eine historische Lobschrift auf den verstorbenen *Ménou*, Mitglied der Gesellschaft, von *Richu*, Maire zu *Thouars*. 8) Eine Epistel an einen Freund von *Valade*. Hierauf wurde ein Concert gegeben, und dann begannen von neuem die Vorlesungen. 1) *las* der Praefect *Dupin* Untersuchungen über den Ackerbau der Gallier; 2) *Vincent* eine lateinische Ode an den Oberconsul. 3) *Fr. Mazure* eine Abhandlung über Dürftigkeit und Betteley. 4) *Guillemeau* d. j. Fragmente einer Abhandlung über *Lavatera arborea*; 5) *Valade* eine poetisch-prosaische Reise. 6) *P. V. J. Berthe Bonvizeau* eine Noiz über *Corn. Bonav. Bertram* von *Thouars*, einen Gelehrten des 16 Jahrhunderts; 7) *Fr. Mazure* eine Uebersetzung der 26 Ode des *Petrarch's*; 8) Der *Maire Briffon* Bemerkung über die Mittel, öffentliche Brunnen anzulegen; 9) *Dorjeuille* ein Fragment aus einer Abhandlung über die Literaturgeschichte von *Poitou*.

III. Entdeckungen und Erfindungen.

Am 28 Aug. Abends gegen 9 Uhr entdeckte *Mechain*, Mitglied des Instituts und des Bureau für die Meereslänge, einen neuen Kometen im Gefirn des Schlangenträgers. Er war einige Grade unter den beiden Nebelflecken, die sich links neben diesem Sternbilde und nahe am Aequator befinden. Er bestimmte seine Lage und bemerkte, daß er einen sehr schnellen Lauf gegen Norden hatte. Auch in den folgenden Tagen wurden die Beobachtungen fortgesetzt; das Licht schien ihm eben nicht merklich zuzunehmen; sein Kern ward nicht glänzender, und der Nebel, von dem er umgeben war, breitete sich nicht weit aus. In dem Berichte, welchen *Mechain* am 15 ans Institut erstattete, waren die ersten und letzten Beobachtungen folgendergestalt angegeben:

Midere Zeit 9 U. 24 M. 6 Sec.

Rectascension 249° 18'

Nördliche Declination 6° 11' 31''

Nach der gegenwärtigen Lage dieses Kometen läßt sich bemerken, daß seine Entfernung von der Sonne nothwendig viel größer ist, als die der Erde von derselben. Er hebt sich gegen den Nordpol, indem er seinen Lauf an der linken Seite des Schlangenträgers, und der entgegengesetzten des Herkules nimmt.

Ob er gleich nur durch Fernröhre erkannt werden kann: so wird man ihn doch lange beobachten können, wofür er anders nicht am Lichte geschwächt wird.

Denſelben Cometen hat auch Hr. Dr. *Obers*, der Entdecker eines neuen Planeten, zu Anfange des Sept. beobachtet. Oeffentliche Blätter geben davon folgende Nachricht: Am 2 Sept. Abends um 9 Uhr, entdeckte Hr. Dr. *Obers* zu Bremen einen kleinen Cometen im Schlangenträger. Er ist nur durch gute Fernröhre zu sehen. Um 11 U. 1 M. mittlerer Zeit war seine gerade Aufſteigung $251^{\circ} 28'$ nördliche Abweichung $4^{\circ} 32'$. Am 4 Sept. um 9 U. 7 M. mittlerer Zeit war seine gerade Aufſteigung $251^{\circ} 28'$ nördliche Abweichung $7^{\circ} 57'$. Dieſs ist der erste Comet in dieſem Jahrhunderte, der in Deutschland gesehen wird.

In einer der letzten Sitzungen des französischen National-Inſtituts las *Guyton*, Director der Ecole polytechnique, einen Aufsatz, welcher die Ueberschrift hatte: Untersuchungen über die Voltaische elektrische Säule, von den Bürgern *Hachette* u. *Desormes* Professoren der Ecole polytechn. Dieſe Abhandlung enthielt zwey Thatſachen, welche ein großes Licht über die Theorie der Elektrizität verbreiten müſſen. Die erste besteht darin, daß eine isolirte elektrische Säule, so wie eine gewöhnliche *Nairne'sche* Elektrifirmaschine mit dem Reibzeuge, welche sich ebenfalls isolirt befindet, und bloß Luft um sich hat, eine unerschöpfliche Quelle von Elektrizität ist. Die andere Thatſache ist, daß viele feste und trockne Stoffe, z. B. das reine Kraftmehl und auch das mit verschiedenen Salzen gemischte, die Stelle der feuchten Subſtanz in der Voltaischen Säule vertreten können; welches also eine Zufammenſetzung ſolcher Säulen möglich macht, die als unverſiegbare, und beynahe unveränderliche Quellen der elektrischen Flüssigkeit anzusehen ſind. (Was in dieſer Rückſicht bereits in Deutschland geſehen, braucht den Liebhabern der Physik hier nicht erst in Erinnerung gebracht zu werden.)

IV. Künſte.

Die französischen Manufacturisten und Künstler ſenden zu der bevorſtehenden Ausſtellung der Kunſtproducte sehr fleißig Beyträge ein. Der Miniſter der innern Angelegenheiten hat daher bereits 12 goldene und 20 ſilberne Medaillen als Preise beſtellen laſſen, und folgende Preisrichter ernannt: *Alard*, Mitglied der Section des Handels im Conſeil des Miniſteriums des Innern; *Bardel*, Mitglied der Section der Künſte und Manufacturen in demſelben Conſeil; *Ferd. Berthoud*, Mitglied des National-Inſtituts; *Boſc*, Mitglied des Tribunals; *Conté*, Demonstrator im Conſervatorium der Künſte und Gewerbe; *Coffaz*, Tribun und Vicepräſidenten der Aufmunterungsgeſellſchaft

für die National-Induſtrie; *Guyton Morveau*, Mitglied des National-Inſtituts; *Merimé*, Maler und Profeſſor der Zeichenkunſt in der polytechniſchen Schule; *Molard* und *Montgoſſier*, Demonstratoren in dem Conſervatorium der Künſte und Gewerbe; *Perier*, Mitglied des National-Inſtituts, und *Sc. Perier*, Ehrenmitglied der Section der Künſte und Manufacturen im Conſeil des Miniſteriums des Innern; *Prony*, *Raymond* und *Vincent*, Mitglieder des National-Inſtituts.

In der ersten Ausſtellung d. J. wird unter andern eine Büſte des Oberconſuls von Biscuit mit einem decorirten Piedestal zu ſehen ſeyn, die der Ackerbaugesellſchaft zu Limoges gehört, und von dieſer dem Miniſter des Innern zum Geſchenke beſtimmt iſt.

Die französische Kunſtſchule der Akademie zu Rom wird nun wieder in Thätigkeit geſetzt. Bekanntlich iſt der Director derſelben ſchon vor einiger Zeit dahin abgereiſet; im September oder October gehen auch die 15 von Paris auf 5 Jahre dahin beſtimmten Zöglinge ab. Der bisherige Palaſt derſelben auf dem geräuſchvollen Corſo wird mit der Villa Medicis vertauscht, die der König von Etrurien gegen jenen Palaſt hergiebt.

Nach der beendigten Modellirung der Gruppe des Laocoon macht die Adminiſtration des Kunſt-Muſeums zu Paris von neuem bekannt, daß ſie an die Bildhauer, die bey der Reſtauration des Armes concurriren wollen, den dazu erforderlichen Gyps liefert. Der Künstler, der den Preis erhält, bekommt den Auftrag, ſie in Marmor auszuführen und 10,000 Franken; die beiden Concurrenten, welche die zunächſt beſten Modelle liefern, erhalten 2000 und 1000 Franken.

Der Prinz *Ferdinand* von Preußen hat als Heermeiſter des Johanniterordens dem verſt. pr. Staatsminiſter von *Finkenſtein*, der Senior der Balley Brandenburg war, in Sonnenburg eine Büſte von carariſchen Marmor durch *Schadow* verfertigen laſſen. Sie ruhet auf einem Poſtament mit folgender vom Hn. Oberconſiſtorialrath *Gedicke* angegebenen Inſchrift: Dem Grafen — Karl Wilhelm von Finkenſtein — äreyer Kö-nige Rathgeber — dem Neſtor der Johannisritter — an Jahren und Weiſheit — ſetzte dieſs Denkmal — der Heermeiſter — *Ferdinand* — König Friedrichs Bruder, — MDCCCII.

Unter den seit kurzem in mehrern Theilen Italiens entdeckten Alterthümern zeichnet sich ein Bruchstück *Musivischer* Arbeit aus, das in einer Vorstadt von Cagliari in Sicilien gefunden wurde, und einen Theil eines großen Badezimmers ausmachte. Orpheus sitzt unter mehrern wilden und zahmen Thieren auf einer elfenbeinern Leyer spielend; die mit einer phrygischen Mütze bedeckte Figur ist colossal. Die Thiere sind sehr richtig dargestellt, und das Ganze hat eine vollkommen gut erhaltene Einfassung nach griechischer Art. In der Turiner Akademie ist darüber ein ausführlicher Bericht erstattet worden.

V. Todesfälle.

Am 3 April st. zu Paris die gelehrte und allgemein geschätzte *Cornelie Wouters*, bekannter unter dem Namen der *Mme de Vasse* (oder *Wasse*) geboren zu Brüssel 1739. Sie wurde zeitig an einen Baron *de Vasse* verheirathet, hatte sich sehr durch Reisen gebildet, und endlich in Paris niedergelassen. Die Revolution brachte sie in die äußerste Dürftigkeit, weil sie nun ihre Fonds in England und Deutschland nicht benutzen konnte. Außer den Schriften und vielen Uebersetzungen aus dem Englischen, (zum Theil in Gesellschaft ihrer Schwester, *Mme. Wouters*, der Vf. des *Decameron anglois*), die im gelehrten Frankreich verzeichnet sind, hinterläßt sie eine Naturgeschichte für Damen, und eine Uebersetzung von *Watson's* Versuch über das Oxigen.

Am 12 April st. zu Rom der durch seine aufgeklärte Denkungsart und seine Tugenden mit Recht berühmte Cardinal *Hyacinthe Gerail*, in dem Alter von 84 Jahren. Cardinal war er seit 1777.

Vor kurzem st. zu Moulins *Ant. J. Dianyère*, Mitglied des französischen National-Instituts, der Biograph *Greffets*, *Dupaty's* und *Condoreet* u. Vf. mehrerer politischen Schriften, in welchen er *Condorcet's* Grundsätze folgte, im 41 J. f. A.

Vor einigen Monaten st. zu Rouen der Prof. der Musik, *Thiémé*, Vf. einer *nouvelle Théorie sur les différens mouvemens des Aïrs* etc. (1801.)

VI. Beförderungen u. Amtsveränderungen.

Der königl. preuß. Kammerherr *W. v. Humboldt* Bruder des Naturforschers dieses Namens, Vf. mehrerer philologischer und belletristischer Aufsätze, geht als königl. preuß. Minister-Resident nach Rom.

Der gegenwärtig zu Paris sich aufhaltende Hr. *Ackerblad*, ehemaliger schwedischer Gesandtschaftssecretair zu Constantinopel, und nachheriger Protocollsecretair bey dem auswärtigen Departement zu Stockholm,

und Dolmetscher der türkischen Sprache, bekannt durch seine Aufklärungen über das alte Troas, ist zum königl. schwedischen Commissions-Secretair im Haag ernannt worden.

Der als ehemaliger Deputirter und durch die Geschichte seiner Deportation bekannte *Jean Jacques Aymé* ist zum Oberrichter in Louisiana und *Ludot*, Mitglied des Tribunats, der im vorigen Jahre von *Blackstone's* Werk, in so weit es die Polizey und Criminaljustiz betrifft, eine Uebersetzung mit Anmerkungen lieferte, zum Oberrichter in St. Domingo ernannt worden.

Am 1 und 4 Sept. hat der französische Erhaltungsenat die Glieder sowohl des gesetzgebenden Corps als des Tribunats bestimmt, die in den nächst folgenden Jahren austreten. Darunter befinden sich auch mehrere im gelehrten Frankreich verzeichnete oder seit 1801 aufgetratene Schriftsteller. Aus dem gesetzgebenden Corps treten im 11 Jahre (1803 — 4) unter andern aus *Bergier*, (*Odolant*-) *Desnos*, *Gassendi*, *Duvillard*, *Grouvelle*, *La Cretelle d. ä.*, *Lefebure La Roche* und *Segur d. ä.* im 12 Jahre: *Felix Faulcon*; im 13 Jahre: *Combe-Dannous* und *Mosneron*; im 14 Jahre: *de Lattre* und *Viennot Faublanc*. Im Tribunat bleiben bis zum Jahre 19: *Adet*, *Albisson*, *Boissy d'Anglos*, *Daru*, *Fabre de l'Aude*, *Gallois*, *Girardin*, *Grenier*, *Thouret*; bis zum Jahre 16: *Cavvot*, *Chaffron* und *Dacier*; bis zum Jahre 13: *Bosc* und *Costaz*; bis zum Jahre 12: *Felix Beaujeur*, *le Breton*, *Eschafferiaux*, *Portiez (de l'Oise)*, *Riouffe*, *Trouvé*; bis zum Jahre 11: *Adrieux* und *Mongez*.

VII. Vermischte Nachrichten.

Unter den Fremden, die sich gegenwärtig in Paris befinden, ist auch der Neffe des berühmten *Galvani*, der in der Absicht dahin gekommen ist, französischen Physikern, die seit dem Tode seines Onkels angestellten Beobachtungen über den Galvanismus mitzutheilen. Als er neulich den Versuchen des bekannten *Robertsons* beywohnte, benutzte der Experimentator die Gelegenheit zu einigen Lobsprüchen auf *Galvani*, die einen allgemeinen Enthusiasmus unter den Zuschauern erregten, die den dem Onkel gebührenden Beyfall auf den Neffen übertrugen.

Zu Ende des Augusts ist der französische Senator *Gregoire* von seiner Reise aus England wiederum in Paris angekommen, und ist jetzt damit beschäftigt, die dort über die Landwirthschaft eingezogenen Nachrichten für das französische Publikum zu bearbeiten.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 169.

Mittwochs den 22ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Erklärung.

Zur Rechtfertigung des Hrn. Prof. Fischer in Berlin gegen die ihm gemachte Beschuldigung eines an Herrn Prof. Hindenburg in Leipzig begangnen Plagiats.

Bereits vor anderthalb Jahren und drüber lief an die Herausgeber der A. L. Z. ein anonymisches Schreiben ohne Ort und Datum ein, wörtlich also lautend:

Herr Prof. Pflaff in Helmstädt, besitzt, wie man sagt, einen Brief vom Herrn Professor Fischer in Berlin, worin dieser ihm von seiner Entdeckung einer Theorie der Dimensionen Nachricht giebt. Dieser Brief soll viel älter seyn als alles, was der Herr Professor Hindenburg in Leipzig über diese Gegenstände bekannt gemacht hat. Sollte Herr Prof. Pflaff sich in diesem Falle nicht höchst verpflichtet fühlen, diesen Brief öffentlich bekannt zu machen? da dieser verehrungswürdige, von allen, die ihn kennen, hochgeschätzte Mann in Berlin von den Schülern des Herrn Prof. Hindenburg, (der beyläufig seine Unschuld und seine Verdienste anerkannt hat,) aufs äusserste mißhandelt und gekränkt worden ist, ohne noch bis jetzt die öffentliche Genugthuung erhalten zu haben, die diesem edlen Manne doch wohl gebührt! —

Der Mittheiler dieser Anfrage erwartet von den würdigen Herausgebern der Jenaer allgemeinen Literaturzeitung, daß sie, wie sie stets zu thun bemüht sind, dem wahren Verdienste in ihren so viel gelese- nen und geschätzten Blättern seine Rechte verschaffen werden. —

Die Herausgeber theilten diesen Brief sogleich Hrn. Prof. Pflaff in Helmstädt mit, und ersuchten ihn, darüber eine Erklärung einzufenden. Durch mancherley Umstände wurde er aber bisher abgehalten, diese Erklärung aufzusetzen. Endlich hat er sie uns von Kiel aus zugesendet, und wir lassen sie hier zur Rechtfertigung des Hrn. Prof. Fischer abdrucken.

„Durch die vorstehende, von Hrn. Hofr. Schütz mir zur öffentlichen Bekanntmachung zugeschickte, Anfrage erhalte ich eine erwünschte Gelegenheit, etwas zur Ehrenrettung eines Mannes beyzutragen, dessen Ver-

dienste ich nicht weniger hochschätze, als der ungenannte Einfender.

Herrn Prof. Fischers Bekanntschaft machte ich zuerst während meines Aufenthalts in Berlin im Sommer 1787, und nach meiner Abreise von dort fing unser Briefwechsel an: sein erster Brief an mich ist vom 19. Oct. 1787. Hr. Prof. Hindenburg gab zwey seiner Hauptschriften über die combinatorische Analytik bereits 1779 und 1781 heraus. Daraus erhellt also von selbst, daß die Sage, so wie sie in der Anfrage ausgedrückt ist, nicht gegründet seyn, und ich keine Briefe von F. besitzen könne, welche älter wären als alles, was H. über seine Gegenstände bekannt gemacht hat. Indessen besitze ich doch Briefe, welche sich auf die Theorie der Dimensions-Zeichen beziehen, und die meine eigene Überzeugung, daß F. von dem ihm vorgeworfenen Plagiat freyzusprechen sey, befestiget haben. Ein Brief, wie der Einfender meynt, daß ich besitze, hätte durch seine bloße Bekanntmachung alle Zweifel auf einmal aufgelöst. So verhält es sich aber mit meinen Nachrichten nicht. Sie berühren nur einen Punkt der Sache, welcher nach der Ansicht, wie der Streit zuerst geführt wurde, nur ein Nebenpunkt zu seyn scheint, der aber doch wohl ein Hauptpunkt seyn möchte: nämlich die allgemeine Reversions- oder Auflösungs-Formel. Es sind daher einige Vor-Erinnerungen nöthig, um den Streitpunkt gehörig festzusetzen, und Dinge zu unterscheiden, die sonst leicht verwechselt werden. Manche scheinen sich die Sache etwa so vorgestellt zu haben: „als ob F. die combinatorische Analytik, welche ja von H. bereits vor geraumer Zeit bekannt gemacht worden, aus diesen Schriften genommen, und nun als seine Erfindung aufgestellt habe.“ Diese mögen mit dem Ausdruck „combinatorische Analytik“ nur einen unbestimmten Begriff verbinden. Aber selbst H. Töpfer, dem gewis niemand deutliche und gründliche Einsichten hierinn absprechen wird, äußert sich doch gleich im Anfang seiner gegen F. herausgegebenen Schrift folgender Gestalt: „Mit Erlaunen fand ich hier — in Fischers Theorie der Dimensions-Zeichen — die schon über 14 Jahre gegründete wichtige Theorie der combinatorischen Analytik meines würdigen Lehrers, des Hrn. Prof. Hindenburg, als eine ganz neue Erfindung des Hrn. Prof. Fischer in einem bloß etwas veränderten „Gewande.

„Gewande aufgeführt, und diese, in so eigener Auctorität, als sein Eigenthum angegeben, daß es in der Geschichte der Wissenschaften vielleicht ein Beyspiel von Dreitigkeit ohne seines Gleichen ist“. Es scheint nun vor allen Dingen nöthig, zu bemerken, daß H. und F. bey ihren Unterforschungen verschiedene Absichten gehabt, und zu deren Ausführung einen verschiedenen Gang genommen haben.

H ging von dem Polynomischen Lehrsatz aus, (in seiner Schrift *de Infinitimii Dignitatibus*, 1778, vermehrt 1779), und wurde dabey auf die allgemeine analytische Wichtigkeit der insbesondere bey jenem Satze möglich gefundenen combinatorischen Hülfsmittel aufmerksam gemacht. Dies veranlaßte ihn, sich mit der Vervollkommnung der Combinations-Lehre, als einer eigenen Wissenschaft, zu beschäftigen: und seine zweyte Haupt-Schrift von 1781 enthält daher *Novi Systematis permutationum, combinationum etc. primas lineas*. Unter einer Menge von Anwendungen auf die Analysis, welche in diesem Werk aufgeführt sind, kommt auch die Reversion der Reihen vor. Für H. war also der Polynomische Lehrsatz Anlaß, die Bearbeitung der Combinations-Lehre Haupt-Zweck, die Reversion der Reihen eine von mehreren Anwendungen. F. hingegen ging von der Auflösung der Gleichungen durch Reihen aus: dieses Problem, welches in einem gewissen Sinn mit der Reversion der Reihen einerley ist, war und blieb sein Haupt-Geschmack, und dessen Auflösung seine Haupt-Absicht. Durch eine natürliche, auch längst bekannte, Verbindung führte ihn dieses Problem auf den Polynomischen Lehrsatz, und dieser auf combinatorische Operationen, welche ebenfalls seit geraumer Zeit, obgleich weniger häufig, bey diesem Satz gebraucht waren. Es erhellt also, daß bey dem gegenwärtigen Streit drey Dinge zu unterscheiden sind:

- 1) die *Combinations-Lehre an und für sich*; 2) der *Polynomische Lehrsatz*; 3) die *Reversion der Reihen*. Dazu kommt ein vierter Punkt, welcher mit den drey vorhergehenden in Verbindung steht, doch aber der Deutlichkeit wegen abgefordert zu betrachten ist, nämlich 4) die *Charakteristik*, oder der Gebrauch bequemer Zeichen. Es sollen nun über diese vier Punkte nach der Ordnung die nöthigen Anmerkungen gemacht werden, mit Beziehung auf die hiehergehörigen Stellen aus Fischers Briefen. Eigentlich betreffen diese Briefe, wie man finden wird, nur den dritten Punkt.

I. Hindenburgs Absicht ging hauptsächlich, wie er sich selbst ausdrückt, auf eine neue Begründung der *Combinations-Lehre*, als einer selbständigen mit der Analysis erg verbundenen Grundwissenschaft. Fischer lehnt eise solche Absicht ausdrücklich von sich ab. (1) An mich schreibt er d. 14. Dec. 1792. hierüber be-

stimmt folgendes: „Ich habe in meinem Buche die Lehre von den Combinationen vorausgesetzt, und das mit Vorbedacht — — —. So viel ich von der Lehre von Combinationen brauchte, steht in jedem guten Compendium“. Die Richtigkeit dieser Äußerung laßt sich auch genauer zeigen, wenn man das, was F. von dieser Lehre für seinen Haupt-Zweck anwendet, im einzelnen durchgeht. Es gehört hieher vornämlich.

a) die Formel für die Menge der Verfertigungen von α Dingen deren jedes $= a$, von β Dingen $= b$, von γ Dingen $= c$, welche Formel schon Moivre eine gewöhnliche Regel (a rule commonly given) nennt.

b) Die Zerfällung der Zahlen oder die Zusammenfassung derselben aus einer bestimmten Menge kleinerer Zahlen (Combinations zu vorgeschriebenen Summen). Bekanntlich wurde diese Zertheilung der Zahlen auch schon vor Hindenburg von mehreren Schriftstellern z. B. Eulern in Betrachtung gezogen, obgleich dieselben keine bestimmte Regeln, wie diese Operation wirklich am kürzesten und sichersten anzustellen sey, gegeben haben. Diese Unvollständigkeit findet sich auch in Fischers Theorie der Dimensions-Zeichen, welcher aber in seiner Vertheidigungs-Schrift die Wichtigkeit der von Hindenburg gegebenen Vorschriften nicht verkennt. Wenn jedoch Töpfer (S. 18.) fragt, woher Fischer die

Zerfällung für E genommen habe, und darin einen Grund für die Beschuldigung des Plagiat's findet, so läßt sich doch wohl Entsurauen, daß er auch ohne Kenntniß allgemeiner Regeln einen solchen Fall, so gut wie andere Schriftsteller, aufzulösen im Stand gewesen sey. Was c) die Combinationen ohne bestimmte Summen (Combinations simpliciter) und d) die Variationen zu bestimmten Summen betrifft, so macht F. in seinem Werk davon nur beyläufig Gebrauch, und allerdings ist sein Vortrag darin unvollständig.

II. Von dem Polynomischen Lehrsatz gebraucht Fischer auch nur dasjenige, was schon aus andern Schriften vor Hindenburg, z. B. von Moivre, bekannt war: die neue und bequeme Bezeichnungs-Art abgerechnet. Die Richtigkeit dieser Behauptung läßt sich für die beiden Fälle des Lehrsatzes, da der Exponent eine ganze oder eine gebrochene Zahl ist, leicht zeigen. Die Reduction des zweyten Falls auf den ersten, indem man das Polynomium als ein Binomium betrachtet, war längst üblich, und wird von Moivre transitus facillimus genannt. Daß aber für ein ganzes m, um hiebey die Dimensions-Zeichen zu gebrauchen,

$$\left(1x^1 + 1x^2 + 1x^3 + 1x^4 + \dots \right)^m = \frac{1}{m} M_x^m + \frac{2}{m+1} M_x^{m+1} + \frac{3}{m+2} M_x^{m+2} + \dots + \frac{m}{m+3} M_x^{m+3} + \text{etc.}$$

sey,

(1) In seiner Schrift *über den Ursprung der Theorie der Dimensionszeichen* Vorrede p. XI. „Wo, in meinem ganzen Buche, ist auch nur die dunkelste Spur, daß auch nur die Idee einer combinatorischen Analytik damals in meinem Kopf gewesen? und H. Töpfer sah ihre Theorie, ihren ganzen Begriff d. h. Nichts als ein Theil derselbe ist in meinem Buche, und jeder unbefangene Leser desselben muß wahrnehmen, daß ich ganz und gar nicht von combinatorischen Ideen bey meiner Arbeit ausgegangen war“ E. d. p. 34. „Die Theorie der Dimensions-Zeichen ist also in der That nur ein Theil der combinatorischen Analytik, der aber in so bestimmte Gränzen eingeschlossen ist, daß er sehr wohl als ein für sich bestehendes Ganze angesehen werden kann.“

sey, dieß hat der *Materie* nach, obgleich nicht in dieser *Form*, zuerst *Moivre* bemerkt. Also brauchte auch hier, so wie bey (1), Fischer weder *Plagiarius* noch *Erfinder* zu seyn.

III. Bey der *Reversion der Reihen* (an und für sich betrachtet, ohne Rücksicht auf den dabey gebrauchten polynomischen Lehrsatz und die combinatorischen Zeichen) hat sich *Hindenburg* vornämlich an dasjenige gehalten, was *Newton*, *Moivre* u. a. bereits gelehrt hatten. Aber *Eschenbach*, ein Schüler *Hindenburgs*, gieng hierin weiter: es war nämlich noch der wichtige Schritt zu thun, das Gesetz der Umkehrungs-Reihe zu finden, oder ihr allgemeines Glied unabhängig von den vorhergehenden Gliedern anzugeben, und dafür sa d *Eschenbach* eine neue merkwürdige in combinatorischen Zeichen ausgedrückte Formel. Eben diese Formel, nur in Dimensions-Zeichen dargestellt, fand *Fischer*, und erreichte so seine Haupt-Absicht, die Auflösung der Gleichungen durch Reihen. Diese Formel, mit ihren Vorderätzen und häufigen Anwendungen, macht den Haupt-Inhalt seiner Theorie der Dimensions-Zeichen aus. Nun besteht die wichtigste und scheinbarste Beschuldigung *Töpfers* gegen *Fischer* darin, dieser habe jene *Reversions-Formel* aus *Eschenbachs* Schrift genommen, in welcher zugleich ein kurzer Abriss der combinatorischen Analytik nach *Hindenburg* vorangeschickt worden. Darüber erhält aber aus *Fischers* Briefen an mich folgendes.

1) Die erste Nachricht kommt in einem Briefe vor vom 24. Oct. 1788, worin er schreibt (a) daß er eine allgemeine Auflösung aller Gleichungen durch unendliche Reihen, vollkommener als die bisherigen, gefunden habe, und daß seine Arbeit noch in eben diesem Jahr gedruckt werden solle.

2) d. 2. Febr. 1789 erwähnt er dieser Auflösung wieder, es sey aber ungewiß, ob sie schon zu Ostern gedruckt werden könne.

3) d. 6. April 1789 schreibt er bestimmt, daß solche zu Ostern noch nicht erscheinen werde, weil er noch hoffe, in etlichen Winkeln Dinge von einigem Werth zu finden, die er erst hervorsuchen müsse.

4) d. 2. May 1789 antwortet er auf meinen Vorschlag, seinen Aufsatz in dem damals von *Hindenburg* mit herausgegebenen *Leipziger Magazin* abdrucken zu lassen; und setzt hinzu: „er habe selbst schon daran

„gedacht, ob er gleich schon halb und halb in Unterhandlungen mit 2 Buchhandlungen in Berlin sey“.

5) *Fischers* Hauptbrief (b) in dieser Angelegenheit besteht aus drey Abätzen, wovon der erste vom 9. Jun. der 2te vom 12ten, der 3te vom 30. Jun. überschrieben ist. Im 2ten Absatz theilt er nun seine *Reversions-Formel* bis zum vierten Gliede mit, wobey er selbst eben die Buchstaben gebraucht, die nachher in der gedruckten Schrift vorkommen, und auch seiner neuen Bezeichnungs-Art erwähnt, ohne sie jedoch näher anzugeben. Das Gesetz der numerischen Coefficienten ist in den mitgetheilten Gliedern schon zu übersehen: die Fortschreitung der Buchstaben werde aber erst durch die Zeichen deutlicher. Was nun die *Eschenbachische* Schrift betrifft, so erschien dieselbe zu Leipzig als eine *Disputation*, die nach dem Titel d. 30. May 1789 vertheidigt werden sollte. Nach dem *Leipziger Bücherverzeichniß* ist sie in der *Michaelis-Messe* dieses Jahres in den Buchhandel gekommen. Recensionen derselben finden sich in der *weniger gelesenen Leipziger Zeitung* v. 15. Jun. 1789, in der *Göttinger Zeitung* v. 15. August 1789, und in der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* v. 5. May 1790. Es erhellt also aus diesen Angaben, daß von *Fischers* *Correspondenz-Nachrichten* über seine *Reversions-Formel* vier früher sind, als die Erscheinung der *Eschenbachischen* Schrift, und selbst damals, als er in dem fünften Briefe seine Auflösung der Haupt-Sache nach mittheilt, konnte er aller historischen Wahrscheinlichkeit nach noch keine Nachricht von der *Eschenbachischen* Schrift haben. Es möchte also durch das bisherige die Haupt-Beschuldigung gegen *Fischer* gehoben seyn, und in dem, was für ihn Haupt-Zweck war, erscheint er als *Erfinder* und nicht als *Plagiarius*. Die Bemerkung scheint hier weder überflüssig noch unrichtig zu seyn, daß, obgleich *Eschenbach* und *Fischer* jeder für sich die *Reversions-Formel* mit ihrem allgemeinen Gesetz gefunden haben, doch *Fischer* mehr eigenenthümliches Verdienst dabey haben möchte. Theils hatte *E. Hindenburgs* mündlichen Unterricht und seine Schriften benutzt, theils aber und vorzüglich hatte jener, nach *Töpfers* Äußerung, dadurch Anlaß und eine Aufforderung erhalten, das Gesetz der *Reversions-Reihe* aufzusuchen, daß *Hindenburg* aus der Berechnung mehrerer *Beyspiele* bereits die Vermuthung geschöpft hatte.

(a) „Meine metrologischen Untersuchungen sind eine Zeitlang durch eine analytische Arbeit unterbrochen worden, die Sie, si Deo placet, noch dieses Jahr abgedruckt sehen. Es ist die allgemeinste mögliche Auflösung aller nur möglichen Gleichungen von jedem Grade, aber nur durch unendliche Reihen. *Moivre*, *Colson*, *Leibnitz* haben zwar eben das Problem aufgelöst, doch (ohne Ruhm zu meiden) gegen meine Methode nur auf eine sehr eingeschränkte Art. Diese Methode enthält nicht nur die Umkehrung unendlicher Reihen, sondern stellt auch alle Wurzeln jeder endlichen Gleichung durch unendliche Reihen dar. Indessen bin ich nicht so eitel, von der Wichtigkeit meiner Erfindung eine zu hohe Vorstellung zu haben. Sie füllt eine Lücke der Theorie, hat aber für das Praktische nur wenig unmittelbaren Nutzen.“

(b) „Über meine Auflösung der Gleichungen, möchte ich gern recht viel mit Ihnen sprechen, und dazu habe ich nun gerade heute wenig Zeit. Noch besser wäre es, wenn wir mündlich davon reden könnten. Indessen, was sich mit ein paar Worten sagen läßt, sollen sie doch noch heute wissen.“

$$\text{Es sey} \quad y = z^m + A_2 z^{m-1} + B_2 z^{m-2} + C_2 z^{m-3} + \dots$$

(in welcher Gleichung *Y* eine veränderliche oder beständige GröÙe nur nicht 0 seyn kann, welches jederzeit

hatte, es müße sich ein solches Gesetz auffinden lassen.

IV. Was die Zeichen betrifft: so gieng Hindenburgs Absicht auf eine allgemeine analytisch-combinatorische Charakteristik. Eine solche lag nicht in Fischers Plan. Er gebraucht für seinen Zweck nur ein Zeichen, das nicht einmal ursprünglich combinatorisch ist, sondern zunächst zur Bezeichnung und Unterscheidung der verschiedenen Coëfficienten von verschiedenen Potenzen einer Reihe bestimmt war. Verschiedene Coëfficienten einer Reihe wurden längst vorher durch Zahlen unterschieden, welche ihre Stelle angaben, und wenn verschiedene Reihen in Betrachtung kamen: so war es nicht ungewöhnlich, zweyerley Zahlen zu gebrauchen, um sowohl die Reihe selbst, wozu ein gewisses Glied gehörte, als auch dieses Glied nach seiner Stelle in dieser Reihe zu unterscheiden. In einem solchen Falle befand sich Fischer gerade bey der Entwicklung der verschiedenen Potenzen einer Reihe, indem er die Ordnung der auf einander folgenden Potenz-Reihen durch römische Zahlen, und die Stellen ihrer Glieder durch arabische Ziffern angab. Jene Zahlen gaben nicht bloße an, die wievielte jede Potenz-Reihe sey, sondern auch aus wievielen Buchstaben als Factoren jeder Coëfficient zusammengesetzt sey: daher werden sie Dimensionszeichen genannt. Fischer äußert die Vermuthung, daß ein in meinem Versuch einer neuen Summationsmethode gebrauchtes sehr ähnlich zusammengesetztes Zeichen ihn

zu dem äußern Bau seiner Dimensionszeichen veranlaßt habe. In einem Briefe an mich bekräftigt er dieses durch mehrere Umstände, und giebt noch weitere Nachrichten von dem Anlaß und Gang seiner Untersuchungen über die Auflösung der Gleichungen durch Reihen, wodurch es mir noch anschaulicher geworden ist, als durch das, was er in seiner gedruckten Vertheidigungs-Schrift über die Entwicklung seiner Ideen gesagt hat, daß der ihm gemachte Vorwurf des Plagiums ungegründet sey. Was aber insbesondere die Dimensions-Zeichen betrifft, so läßt sich wohl daraus, daß sie ursprünglich von den combinatorischen ganz verschieden, und nach andern voräer üblichen ganz analog gebildet sind, schließen, daß er dabey die Kenntniß der Hindenburgischen Charakteristik nicht nöthig gehabt habe.

Zu der bisherigen Vertheidigung Fischers muß noch beygefügt werden, daß, obgleich die Reversions-Formel die Hauptfache seines Werks ist, doch dieses theils eine Menge Anwendungen derselben, theils mehrere gelegentliche Untersuchungen und Bemerkungen enthält, welche alle ihm unstreitig eigen gehören, und die mit Gründlichkeit, Ordnung und Deutlichkeit vorgetragen sind. Dieses Eigene in dem Fischerischen Werke und seine wahren Vorzüge hat auch Töpfer unpartheylich anerkannt.

Kiel, den 7. August 1802.

W. P f a f f,

Prof. der Math. zu Helmstädt.

zeit zu erinnern ist, auch kann y irgend eine Funktion irgend einer veränderlichen GröÙe, (selbst eine unendliche Reihe seyn. m kann seyn alles was man will nur nicht 0. A, B, C , etc. können gleichfalls seyn, was man will, z. B. Funktionen von y , oder auch beständige GröÙen, numerische Coëfficienten u. dgl.) so ist

$$z^t = \frac{t}{y^m} + \alpha y \frac{t+1}{m} + \beta y \frac{t+2}{m} + \gamma y \frac{t+3}{m} + \dots$$

was auch t bedeuten mag. Um die Coëfficienten α, β, γ etc. zu bestimmen, habe ich mich einer eigenen Bezeichnungs-Art bedient, ohne die es ziemlich schwer werden dürfte, ihr Gesetz zu finden. Ich habe aber nicht wie Moivre (der blos den Fall $m = \frac{1}{2} t$ und $t = \frac{1}{2} t$ aufgelöst hat) die Coëfficienten aus den vorhergehenden bestimmt, sondern kann jeden unabhängig von allen übrigen bestimmen. Doch läßt sich das Gesetz in der gewöhnlichen Bezeichnungs-Art nicht gut darstellen. Ein Paar Coëff. will ich Ihnen indessen herfschreiben.

$$\alpha = - \frac{t}{m} A;$$

$$\beta = - \frac{t}{m} B + \frac{t}{m} \left(\frac{t+m+2}{2m} \right) A A;$$

$$\gamma = - \frac{t}{m} C + \frac{t}{m} \left(\frac{t+m+3}{2m} \right) 2 A B - \frac{t}{m} \left(\frac{t+m+3}{2m} \right) \left(\frac{t+2m+3}{3m} \right) A A A;$$

$$\delta = - \frac{t}{m} D + \frac{t}{m} \left(\frac{t+m+4}{2m} \right) (2 A C + B^2) - \frac{t}{m} \left(\frac{t+m+4}{2m} \right) \left(\frac{t+2m+4}{3m} \right) 3 A^2 B$$

$$+ \frac{t}{m} \left(\frac{t+m+4}{2m} \right) \left(\frac{t+2m+4}{3m} \right) \left(\frac{t+3m+4}{4m} \right) A^4$$

etc. etc. etc. etc.

Das Gesetz der numerischen Coëff. werden Sie sehr bald übersehen, aber die Fortschreitung der Buchstaben A, B, C , etc. ist versteckter. Durch die erwähnte Bezeichnungs-Art wird alles auffallend kürzer und deutlicher. — — — An eine Herausgabe der Sache denke ich jetzt weniger, als vor dem Jahre, nicht allein — — (wegen der Schwierigkeit des Verlags), sondern auch (ich gesche es aufrichtig,) weil ich den neuen Boden unfruchtbarer finde, als ich anfänglich dachte. Beyfall und Nutzen dürfte ich mir nur bey den eigentlichen Theoretikern versprechen, und wie viele Theoretiker giebt es? "

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 170.

Sonnabends den 25^{ten} September 1802:

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englisch-Nordamerikanische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

I. Einleitung und vermischte Schriften.

Bisher wurde die Literatur der vereinigten nordamerikanischen Staaten immer als ein Theil der britischen behandelt, um so mehr, da die Originalwerke derselben weder so zahlreich noch so bedeutend waren, daß ihr, — so mancher charakteristischen Unterscheidungszeichen ungeachtet — ein besonderer Abschritt gewidmet werden konnte. Im Ganzen hatten bisher die Bewohner der nordamerikanischen Staaten zu viele andere und dringendere Geschäfte und Bedürfnisse, als daß Lecture und Autorschaft so sehr wie in andern Ländern hätten um sich greifen können; und wenn für Leser durch häufige Nachdrücke englischer Schriften, besonders so interessanter, wie *Robertson's History of America*, *Rumford's Essays*, u. dgl., oder so theurer, als der schottischen Encyclopädie von 18 Quartbänden, geforgt wurde, bey welchen unter den Buchhändlern oft sehr nachtheilige Collisionen entstanden: so wurden dagegen die Schriftsteller sehr durch die Lage des Buchhandels beschränkt, deren Glieder in geringer oder gar keiner Verbindung standen, so daß, wie nordamerikanische Journalisten klagen, Bücher, die in Amerika erschienen, dort oft erst von London oder Hamburg aus bekannt wurden. Diesen Nachtheilen ist für die Zukunft, aller Wahrscheinlichkeit nach, durch die in dem gegenwärtigen Jahre gestiftete Buchhändler-Messe zu Newyork (s. Bl. 1802 N. 153) abgeholfen; eine Anstalt, die nach den bisherigen Erfahrungen erwarten läßt, daß künftig die Autorschaft mit der Lecture immer mehr gleichen Schritt halten, und die Masse der Originalschriften immer mehr zunehmen werde, so daß wir künftig, trotz der Schwierigkeit, vollständige Nachrichten aus den nordamerikanischen Freystaaten zu erhalten, regelmäßige Uebersichten auch dieser Literatur liefern zu können hoffen. Als eine Einleitung dazu mag folgende Uebersicht des Zustandes derselben zu Ende des vorigen Jahrhunderts dienen, so gut sie sich aus unsern Quellen schöpfen läßt. Man wird daraus sehen, daß, wenn man einerseits gewisse Fächer, wie z. B. speculauve Philosophie, Philologie

und schöne Künste entweder gar nicht, oder nur wenig cultivirte, die Theologie und Jurisprudenz aber, so zu sagen, nur für den Hausgebrauch bearbeitete, andererseits das in republikanischen Staaten mehr als anderwärts interessante Studium der Politik und Vaterlandskunde mit Liebe, Medicin und Naturwissenschaften aber nebst der Gewerbskunde mit dem Eifer betrieben wurden, den hier, so wie in mehreren Ländern, die in Hinsicht literarischer Betriebsamkeit andern nachstehen, das Bedürfnis hervorzubringen pflegt. Gewöhnlich ist es dies Bedürfnis, das gelehrte Verbindungen zur Beförderung der Cultur dieser Kenntnisse stifft und unterhält. Dies war denn auch der Fall mit der bereits im Jahre 1765 zu Newyork errichteten *Society for the Promotion of Agriculture, Arts and Manufactures*, die jetzt zu Albany ihren Sitz hat, so wie mit der nach dem Muster der Londner königl. Gesellschaft im Jahr 1769 gestifteten *Philosophical Society* zu Philadelphia, neben der vor einigen Jahren eine *gleichnamige Societät* zu Wilmington entstand, die viel Ähnlichkeit mit der *royal Institution* zu London hat, nachdem schon einige Decennien vorher *Academies of Arts and Sciences* zu *Boston* und *Cambridge* und ähnliche Anstalten anderwärts errichtet worden waren, zu welchen endlich noch in den letzten Jahren in Maryland eine *Society for promoting useful and ornamental Knowledge*; in Philadelphia eine *medical Society*, in Newyork eine *mineralogical Soc.* u. s. w. hinzukamen. Noch läßt sich dahin gewissermaßen die nicht geschlossene Gesellschaft von Ärzten und Naturforschern rechnen, durch deren Beiträge einige Gelehrte zu Newyork, (nach dem Tode des ersten ungenannten Redacteurs der thätige Prof. S. L. Mitchill und der Arzt Ed. Miller,) sich in den Stand gesetzt sahen, seit 1798 eine Quartalsschrift unter dem Titel eines *medical Repository* herauszugeben, die nicht bloß die Medicin, sondern auch die Natur- und Gewerbskunde umfaßt, und mit den neuesten Schriften der Societäten zu Newyork und Philadelphia, die beide in den letzten Jahren neue Bände ihrer *Transactions*, jene 1798—99 den 3—4ten, letztere 1799 den vierten, herausgaben, für diese Wissenschaften auf eine so reichhaltige Art forgt, daß diese Fächer keinesweges dürftig erscheinen. Man wird dies weiter unten, wo wir die in dem neuesten Bande der *Transactions*

tions of the philos. Soc. und die in dem *medical Repository* enthaltenen Abhandlungen unter ihre Fächer vertheilt aufführen werden, zur Gnüge sehen; hier sey es vorläufig genug, auf diesen Umstand Aufmerksamkeit zu erregen, und zu bemerken, daß letzteres Journal, durch die darin gelieferten Bücheranzeigen zugleich eine schätzbare Quelle für den Literator in Hinsicht auf die darin bearbeiteten wissenschaftlichen Fächer wird. Eine allgemeinere Quelle ist das seit dem Jahre 1799 zu New-York erscheinende *Monthly Magazine and American Review*, das bis zum April 1801 außer Recensionen originaler und nachgedruckter englischer Werke auch Originalaufsätze und Auszüge aus profaischen, besonders englischen Schriften, wie auch Gedichte lieferte, seit jener Zeit aber unter dem Titel: *The american Review and literary Journal* größtentheils kritischen Inhalts ist. Uebrigens scheinen periodische Schriften vermischten Inhalts, wie vor diesem *M. M.* das *Columbian* und *Massachusetts Magazine* und ähnliche waren, oder noch sind, nicht recht gedeihen zu wollen; und von vermischten Schriften einzelner Verfasser haben wir hier nur eine Sammlung anzuführen, die zwar schon 1798 erschienenen, in Europa aber erst späterhin bekannt gewordenen *Essays literary, moral and philosophical* des in dieser Uebersicht noch öfters anzuführenden philadelphischen Arztes *Benj. Rush* (Philadelphia. gr. 8.), die, außer verschiedenen schon bekannten Abhandlungen, z. B. über die Wirkungen öffentlicher Strafen, mehrere bis jetzt noch nicht nach Europa gekommene Aufsätze liefert. Die interessantesten sind, außer den Nachrichten von alten oder aus andern Urkunden denkwürdigen Menschen, und außer den Lobreden auf *Cullen*, *Ristenhouse* u. a., die, welche sich auf Pennsylvanien oder Nordamerika überhaupt beziehen, z. B. Rathschläge für solche, die aus Europa nach Amerika wandern, worin der Vf. mehr ins Detail geht, als Franklin in seinem leider nur zu wenig befolgten Aufsätze über denselben Gegenstand, über die Deutschen in Pennsylvanien, die als Mutter für andere Colonisten aufgestellt werden, über die Fortschritte der Bevölkerung und Cultur in Pennsylvanien, über die Laster der Wilden in Nordamerika u. dgl., so wie sein 1786 eingelieferter Plan, zur Errichtung öffentlicher Schulen in Pennsylvanien, worin das orthodoxe Religionsystem als Grundlage empfohlen und das Studium der lateinischen und griechischen Sprache, das der letztern selbst für Theologen, als überflüssig verworfen wird, und ein anderer Aufsatz, worin der Vf. die Bibel als Schulbuch vertheidigt. Wenn man übrigens auch die Beschaffenheit des Schulunterrichts in den nordamerikanischen Staaten nicht nach diesen Aufsätzen beurtheilt: so ist es doch leider nur zu gewiß, daß dieser Unterricht immer sehr vernachlässigt wurde. Mehrere Gesetzgeber fühlten dies tief, ohne, bey dem lange anhaltenden Mangel an baaren Gelde, wirksame Maafsregeln vorschlagen zu können. Endlich erließ der Präsident *Washington* im J. 1794 eine Adresse, worin er auf die Darstellung des blühenden Zustandes der Finanzen den Vorschlag gründete, einen Theil des überschüssigen Geldes auf die Anlegung von niedern und höhern Schulen

zu verwenden. Dies geschah auch; man klagte aber noch lange, daß mehrere theils nicht hinlänglich mit Fonds, theils nicht mit fähigen Lehrern versehen wären. Vieles hat sich seitdem freylich gebessert; mehr aber in Hinsicht der höhern Special- als der niedern Vorbereitungsschulen; wenigstens haben diese letztern bisher eben keinen starken Einfluß auf die Gattungen von Schriftstellerey gezeigt, die dadurch begünstigt zu werden pflegen. Vergebens sieht man sich hier nach der Menge von originalen Lehrbüchern um, die in andern Ländern erscheinen, und außer *Carey's School of Wisdom* (1800) einer Sammlung erhabener und schöner Stellen aus den besten Schriftstellern über Moral, Theologie und Politik, und wenigen andern, von denen wir weiter unten sprechen, wüßten wir in dieser Art nichts weiter anzuführen. Die *Philologie* und *Philosophie* im engern Sinne scheint, was die Schriftstellerey betrifft, ganz darnieder zu liegen, so daß hier von einem besondern Artikel derselben nicht die Rede seyn kann; das obige Urtheil über die Lage der übrigen Studien, insofern sie durch höhere Lehranstalten oder durch andere Umstände befördert werden, wird sich durch die folgenden Abschnitte bestätigen.

Theologie.

Unter den nordamerikanischen Theologen, die ziemlich auf dieselbe Art, wie die englischen, in besondern Collegien gebildet werden, zeichnet sich jetzt vorzüglich der eingewanderte *Priestley* aus, dessen neueste Schriften in diesem Fache bereits in der Uebersicht der englischen Literatur erwähnt wurden, weil in London sehr bald Nachdrücke davon erschienen. Selten trat bisher ein nordamerikanischer Theolog mit einer gelehrten Schrift hervor; die mehresten lassen nur Predigten oder populäre Schriften drucken. Zu diesen gehört selbst der im J. 1800 von *Charles Crawford* herausgegebene *Essay upon the eleventh chapter of the Revelations of St. John*, worin er vernünftigerweise zeigt, daß das Erdbeben und der Fall der Stadt, die dort prophezeit werden, sich nicht auf Rom oder Frankreich, wie mehrere Apokalyptiker in England und wahrscheinlich auch in Nordamerika behauptet hatten, sondern auf Jerusalem beziehen. Die *Beauties of the Bible*, by *Ezra Samson* (1800. 8.) sind eine Sammlung von Stellen aus dem A. und N. T. zum Gebrauche der Christen überhaupt, vorzüglich aber der Schuljugend, mit eigenen Bemerkungen. Die in London gedruckte, dem Vorgeben nach aber in Philadelphia geschriebene Sammlung: *The Plainness and innocent Simplicity of the christian religion, with its salutary effects compared to the corrupting nature and dreadful effects of War; with some account of the blessings, which attend on a spirit influenced by divine Love producing Peace and good Will to Men*, collected by *Ant. Benezet* (1800. 12.) scheint von einem Quäker herzurühren, wird aber sicher den Beyfall aller der Leser erhalten, die, gleich dem Vf., den Krieg als unchristlich verabscheuen. Interessant, als ein Beytrag zur Geschichte der Liturgik, sind *J. M. Mason's Letters*

on frequent Communion an die Mitglieder der Associate Reformed Church of North America, worin der Vf. dagegen eifert, daß das Abendmahl bisher in vielen Kirchen jährlich nur ein- oder zweymal zwischen einem Fast- und Danktage ausgetheilt wurde.

Alles übrige, was wir in diesem Fache noch vorfinden, besteht in Predigten, von denen im Allgemeinen ungefähr dasselbe gilt, was wir über diese Producte in Großbritannien bemerkt haben: Auch hier haben wir Missions-Predigten und Vorträge zur Vertheidigung der christlichen Religion gegen Deisten und Naturalisten aufzuführen. Dr. Livingston und Dr. M'Knight gaben im J. 1798 Predigten heraus, die sie vor der Newyorker Missions-Societät gehalten hatten; nebst einer Anrede an den ersten Missionar, Dr. Rodgers, einer Instruction für die Missionare und einem Berichte der Directoren der Societät. Man ersieht daraus, daß diese Gesellschaft, ohne die geringste Absicht auf Gewinn, sich bemüht, das Christenthum unter den benachbarten Wilden auszubreiten, und daß sie dabey mit eben so vieler Klugheit als Menschenliebe verfährt, folglich von der in der Uebersicht der englischen Literatur erwähnten Missions-Societät sich vortheilhaft auszeichnet. Desto mehr Ähnlichkeit scheinen mit den apologetischen Predigten auf den englischen Universitäten zwey von Dr. Dwight 1799 herausgegebenen: *The Nature and Danger of infidel Philosophy in two discourses addressed to the Candidates for the Baccalaureat in Yale College* zu haben; sie zeugen indeffen von der wohlwollenden Herzlichkeit des Vfs. gegen seine Schüler. Ein anderer Lehrer an einer hohen Schule, Sam. Stanhope Smith, Präsident des Collegiums zu Newyork, gab *Sermons* vermischten Inhalts heraus, worin aller Schmuck der geistlichen Beredsamkeit aufgeboren wird. Populärer sind zwey Bände Predigten von dem Pastor der nördlichen presbyterianischen Kirche zu Hartford: *Sermons on various Subjects doctrinal, experimental and practical* (1799—1800.), die sich zwar weder durch Originalität der Gedanken, noch durch reinen Ausdruck auszeichnen, aber doch viel Erbauliches enthalten, und an den Stellen, wo der Vf. die Lehren seiner Parthey vertheidigt, Beweise von der Gewandtheit des Vfs. in dem Vortrage solcher Materien liefert. Die *Sermons on some of the first principles and doctrines of true Religion by Nathanael Emmons* (1800) zeichnen sich durch die Anhänglichkeit ihres Vfs. an die in Amerika sogenannte Hopkins'sche Theologie aus, unter deren Lehrätzen sich auch der befindet, daß die Gottheit bey der Hervorbringung des Bösen eben so direct und positiv wirke, als bey der Vollbringung des Guten.

Unter den einzelnen Predigten bemerken wir nur einige auf den am 14. Dec. 1799 verstorbenen Washington, ehemaligen Präsidenten der vereinigten Staaten, von zum Theil sonst schon bekannten Vfs. Dahin gehört z. B. von James Madison, Bischof der protestantischen bischöfl. Kirche in Virginien, zu Williamsburgh gehaltenere, mehrmals aufgelegte Rede, nebst biographischen Nachrichten von W. „diesem großen Werkzeuge der politischen Glückseligkeit Amerikas“, wie der Vf.

ihn nennt; und *A Prayer and Sermon delivered at Charlestown Dec. 31. 1799 on the Death of G. W. etc. by Jedidiah Morse, D. D., (Pastor of the Church in Ch.) to which is prefixed an account of the proceedings of the town on the melancholy occasion, written by Josiah Bartlett, Esq.* (nachgedr. zu L. b. Stockdale. 1800. 8.), worin man jedoch von dem durch seine Geographie der nordamerik. Staaten bekannten Prediger wohl etwas besseres erwartet hätte, als eine Parallele zwischen W. und Moses. Die am 27. Febr. 1800 zu Newyork gehaltenen Gedächtnisreden in der presbyterianischen Kirche von J. M. Mason, und vor der Cincinnati Gesellschaft von W. Linn sind sehr verschiedener Art; die Sprache des ersten ist blühend, die des letztern einfach und fromm.

Für die

J u r i s p r u d e n z,

deren Studium hier nach englischer Manier betrieben wird, haben wir bloß Mr. Colemans *Cases of Practice adjudged in the supreme Court of New York* (1800), ein schätzbares Werk für Advocaten und Richter, und Th. Jefferson's *Manual of Parliamentary Practice for the use of the Senate of the united States* (ebenfalls 1800), ein sehr nützliches Hülfsmittel bey den Berathschlagungen über öffentliche Angelegenheiten anzuführen.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Censur-Angelegenheiten.

Die Polizey zu Paris hat neulich in verschiedenen Leihbibliotheken an 3000 obścöne Bücher wegnehmen lassen.

Die seit einiger Zeit in Paris gegen politische Broschüren beobachtete Strenge dehnt sich jetzt sogar auf die Schriften der französischen Emigranten in London aus. Bekanntlich hat dort die ganze Revolution hindurch J. Peltier, der sich gleich vom Anfang an gegen die neue Ordnung der Dinge erklärte, eine Zeitschrift unter mehreren Titeln herausgegeben. Diese setzte er seit kurzem unter dem Titel: *l'Ambigu fort*; nachdem aber drey Stücke derselben erschienen waren, die sehr heftige Ausfälle gegen die neue französische Constitution enthielten, gab er das Journal wieder auf, weil auf Veranstaltung der französischen Regierung ein sogenannter Libell-Process gegen ihn in der Kingsbench anhängig gemacht werden sollte, — doch nur, nach dem Beyspiele vieler ehemaligen Journalisten in Frankreich, um das Journal wiederum unter einen andern Titel fortzusetzen.

Nach spätern Nachrichten eines englischen Blatts, des Orakels, (einer erst während des Kriegs entstandenen sogenannten Ministerialzeitung) haben die Erklärungen im *Moniteur* und die Maafsregeln der Pariser Polizey gegen die englischen Zeitungen auf das Ministerium

rium in England so starken Eindruck gemacht, daß im geheimen Rathe davon die Rede gewesen seyn soll, den Ungebührlissen, welche die Herausgeber derselben sich bisher gegen Frankreich erlaubten, Einhalt zu thun.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die durch das Ableben des Hn. geh. Cammer-Raths *Succow* zu Jena erledigte Professur der Physik ist mit der von Hn. Hofr. *Voigt* bekleideten Professur der Mathematik verbunden, zu der durch jenen Todesfall

ebenfalls erledigten Professur der Cameralwissenschaften aber Hr. Dr. *Friedrich Adam Georg* in Frankfurt a. M. berufen worden.

Der Universitäts-Bibliothekar, Hr. Dr. *Ersch* zu Jena, hat eine außerordentliche philosophische Professur erhalten.

Hr. Hofrath u. Prof. *Meusel* zu Erlangen ist von der (vor sieben Jahren) errichteten *Société libre des Sciences et Arts* zum Mitgliede aufgenommen worden.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Mit dem Anfange des Jahres 1803 erscheint in unserm Verlage ein Wochenblatt unter dem Titel:

Gemeinnützige Zeitung zur Unterhaltung und Belehrung für den Bürger und Landmann.

Sein Inhalt und seine Tendenz ist in einem ausführlichen Avertissement, welches auf jedem Postamte und in jeder Buchhandlung zu haben ist, angegeben. Wir glauben mit Recht, alle hohe Landesregierungen, alle Prediger und Schullehrer, alle wohlthätige Gesellschaften und alle Patrioten und Menschenfreunde zur möglichst weiten Verbreitung, besonders unter der niedrigeren Volksklasse, auffodern zu dürfen, da wir überzeugt sind, daß seine Lectüre zur Veredlung derer, für die es bestimmt ist, nicht wenig wird beytragen können. Fürth den letzten August 1802.

Bureau für Literatur,

J. P. Bres

Untersuchungen über das Daseyn des Kältestoff und den allgemeinen Behälter desselben. Aus dem Französischen, und mit einem Vorberichte und Anmerkungen begleitet, von Dr. *A. M. Birkholz*. M. 1 Karte. gr. 8. Leipzig, bey C. F. E. Richter. (18 gr.)

Der bekannte Übersetzer hat diesem schon an sich für Physiker und Ärzte interessanten Buche, einige Zusätze geschenkt, welche sehr wichtig sind und von seinem Beobachtungs-Geiste und Scharf sinn thätig zeugen.

Anzeige für Ältern, Erzieher und Sprachlehrer.

Bey Carl Friedrich Enoch Richter, Buchhändler in Leipzig, ist erschienen und in den meisten soliden Buchhandlungen zu haben.

Le Livre du second Age, ou Instructions amusantes sur l'Histoire naturelle des Animaux. Ouvrage orné de plus de 71 gravures imprimées en couleur, représentant: Quadrupèdes, Oiseaux et Insectes.

Nouvelle Edition augmentée d'un vocabulaire français allemand. gr. 8. gebunden 1 Rthlr. mit colorirten Kupfern. 1 Rthlr. 16 gr. beste Ausgabe in Marocko 2 Rthlr.

Diese neue Ausgabe dieses Buchs hat wesentliche Vorzüge vor den vorhergehenden, sowohl in der Richtigkeit der Kupfer, als durch das dem Buche angehängte französisch-deutsche kleine Wörterbuch. Schon etwas vorgerückten Lehrlingen der französischen Sprache giebt es daher sowohl Übung im Leses und Nachschlagen der Wörter, als auch richtige Begriffe von einer bedeutenden Anzahl naturhistorischer Gegenstände.

Leipzig, bey C. F. E. Richter und W. Rein ist erschienen:

Neuerfundenes Schreibebuch, um in weniger denn der Hälfte der gewöhnlichen Lehrzeit eine schöne und deutliche Hand schreiben zu lernen, für Schulen, Kinder, und auch für Erwachsene. Deutscher Cursus in 4 Heften. 4. Neue Auflage, verbessert und auf holländisch Papier gedruckt, geheftet 12 Gr.

Dieses Werkchen zeichnet sich durch seine Neuheit aus, und verdient ohnstreitig das Urtheil, welches die pädagogische Bibliothek, herausgegeben von Herrn *Gutsmuths*, darüber fällt.

II. Auction.

Den 1. November dieses Jahres wird hier in Jena der Bücher-Nachlaß des zu Apolda verstorbenen Herrn Dr. und Stadtphysikus C. M. Webers öffentlich versteigert. Diese Büchersammlung enthält, außer andern, vorzüglich im medicinischen Fache, so mancherley schätzbare Prototypa und äußerst seltene Ausgaben, wie auch eine beträchtliche Anzahl medicinischer Dissertationen. Das zehnen Bogen starke Verzeichniß ist bey Hn. Hof-Commissair Fiedler, Hn. Stadtkirchner Faselius und dem akademischen Auctions-Proklamator Görner zu haben.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 171.

sonnabends den 25^{ten} September, 1802

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Abo.

Bey der neulich erwähnten feyerlichen Grundlegung des neuen Universitäts-Gebäudes am 24 Jul. (dem Jahrstage der Stifterin, der Königin Christine) überreichte der Bischof Dr. *Gadolin*, Ritter des Nordsternordens, dem Könige ein silbernes Kästchen mit der Inschrift: *Gustavus IV. Adolphus, Rex Sueciae — Novae Aedis Acad. Aboensis — Suo Jussu et Munificentia Exstruendae — Primum lapidem — Praesente Conjuge Regina Frider. Dorothea Wilhelmina — Posuit — Die XXIV. Jul. A. MDCCCII.* unten: *Car. Adam: Wachmeister, Comes, Academiae Cancellarius Operis consilium commendatione studio curaque promovit.* In diese legte der König jetzt courtföhrende Münzen, und die von der Universität auf diese Feyerlichkeit veranstaltete Medaille, die auf der Hauptseite das Bildniß des Königs mit der gewöhnlichen Inschrift, auf der Rückseite aber die Worte enthält, *Augusto Novae Aedis Academiae Conditori Pietas Musarum Aboensium*, und mauerte dann den ersten Stein ein; ihm folgte die Königin, der Herzog von Gloucester u. a. Personen vom königl. Gefolge. Es wurden bey dieser Feyerlichkeit 128 Canonen abgefeuert.

Dorpat.

Verzeichniß der Vorlesungen für gegenwärtiges Semester vom 1 Aug. bis Ende Dec. 1802.

Theologische Facultät.

L. Ewers, der heil. Schrift und der Weltw. Dr. der Dogmatik und christlichen Moral öff. ord. Lehrer wird 1) eine ausführliche Einleitung in die dogmatische Gottesgelahrtheit, nach Diktaten öffentlich viermal in der Woche vortragen. 2) Die christliche Moral wöchentlich ebenfalls 4 mal nach Töllers Grundriß der Moraltheologie lehren. 3) Viermal in der Woche Anleitung zu der heiligen Kritik geben, nach *Brockmanni primae criticae S. vet. Test. lixae.*

D. W. F. Hezel, Prof. der Exegese und orientalischen Sprachen 1) erklärt a) die Beweisstellen des

alten Testaments, b) die kleinern paulinischen Briefe. 3) Lehrt die hebräische und arabische Sprache, und er bietet sich auch noch zu andern Vorlesungen über Gegenstände seines Fachs.

D. H. L. Böhlendorf, Prof. der praktischen Theologie, wird viermal wöchentlich, anstatt der vorher angekündigten Homiletik, die für seine gegenwärtigen Zuhörer noch nicht Bedürfnis seyn kann, eine ausführliche Einleitung in das theologische Studium mit Benutzung einiger ältern, diesen Gegenstand betreffenden Werke, vorzüglich nach *Nöffel* und *Plank* vortragen; u. ebenfalls viermal in der Woche die evangelischen und epistolischen Pericopen philologisch und praktisch erläutern, und zweymal während der Abwesenheit des Prof. der Eloquenz, wechselsweise einen griechischen und lateinischen Autor cursorisch erklären.

Juristische Facultät.

D. Müthel, ordentl. Prof. der lief. und estländischen Provinzial-Rechte, so wie der praktischen Rechtsgelahrtheit, wird viermal die Woche vortragen: 1) die liefländischen Ritter- und Landrechte nebst dazu gehöriger Rechtsgeschichte; und zwar in Ermangelung eines Compendii, nach eigenen kurzen Dictatis. 2) Den ordentlichen bürgerlichen Proceß nach *Klaproths Compendium*; mit Anwendung auf den hiesigen Gerichtsbrauch, und 3) die römische Rechtsgeschichte nach *Bachii historia jurisprudentiae romanae.*

D. C. F. Meyer, Prof. des bürgerlichen und peinlichen Rechts, deutschen und römischen Ursprungs liest: 1) wöchentlich in 6 Stunden nach dem 4 Bande des Lehrbuchs eines civilistischen *Curfus* vom Hn. Hofr. *Hugo* in Göttingen, das heutige römische Recht. 2) In 4 Stunden wird derselbe nach Anleitung des ersten Bandes vom gedachtem Lehrbuch die juristische Encyclopädie; und wenn sich geübtere mit den nöthigen Vorkenntnissen bereits ausgerüstete Zuhörer finden sollten, 3) das peinliche Recht wöchentlich in 5 Stunden, nach *C. F. G. Meisters princ. jur. criminal.* vortragen.

Medicinische Facultät.

D. Styx, der Staats- und populären Arzneykunde, wie auch der Diätetik Professor, wird 1) viermal

wöchentlich die Physiologie nach *Hallers* Grundriss, nach der Ausgabe von *Sömmering* und *Mekel*. 2) die Diätetik ebenfalls 4 mal nach *Dictaten*, 3) und zweymal die medicinische Methodologie nach *Selle's* Einleitung in das Studium der Natur- und Arzneywissenschaft vortragen.

Dr. Balk, Prof. der Pathologie und Klinik, liest 1) wöchentlich 4 mal über medicinisch-philosophische Anthropologie nach *Mezger*. 2) ebenfalls 4 mal über allgemeine Pathologie nach *Hildebrand*; und 3) nach einem eigenen Entwurfe über die merkwürdigsten Erscheinungen des gefunden organischen Körpers, und den Einfluß des Galvanismus zur Erklärung derselben, begleitet mit Versuchen, die er an Pflanzen sowohl als auch an todtten und lebendigen Thieren anstellen wird. 4) Endlich wird er zweymal wöchentlich für den noch fehlenden Professor der Anatomie, die Osteologie lehren, und die zur anschaulichen Erkenntniß nöthigen Knochenpräparate seinen Zuhörern vorzeigen.

D. Arzt, Prof. der Chemie, liest 4 mal in der Woche Experimental-Chemie nach *Hagen*. 2) Zweymal wöchentlich Universal Chemie, und zwar öffentlich.

Philosophische Vorlesungen.

D. Jäsche, Prof. der theoret. und prakt. Philosophie, wird 1) zweymal in der Woche allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften nach *Eschenburg*. 2) viermal Logik nach *Kiesewetter*, und 3) Moralphilosophie nach *Kants*: Metaphysik der Sitten, ebenfalls viermal wöchentlich vortragen.

D. Parrot, ordentlicher Professor der Physik, wird zweyerley Vorlesungen über die Physik halten, nämlich in einem ersten und zu einem zweyten Curfus, und bestimmt für jeden derselben wöchentlich vier Stunden. Er findet sich zu dieser Eintheilung veranlaßt, nicht nur, weil der gegenwärtige Zustand dieser Wissenschaft es unmöglich macht, ihre vorzüglichsten Lehren in einem halben Jahre gehörig vorzutragen, sondern auch und vorzüglich, weil mancher Theil ohne vorläufige Begriffe von andern später vorkommenden Theilen nicht gehörig abgehandelt werden kann. Es wird daher der erste Curfus nicht nur die Elementar-Sätze, sondern auch alle diejenigen enthalten, welche erforderlich sind, um im 2ten Curfus jede Lehre gehörig abzuhandeln, ohne Begriffe und Sätze aus einer andern später vorkommenden entlehnen zu müssen. Anstatt des 2ten Curfus, der natürlich in diesem ersten halben Jahre nicht statt haben kann, wird er in diesem Semester den, im vorigen auf dem gewöhnlichen Fusse angegangenen Curfus fortsetzen.

Dr. Germann, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, hält im jetzigen Semester folgende Vorlesungen; 1) Ueber Zoologie nach *Blumenbachs*

Handbuch der Naturgeschichte 6 Aufl. wöchentlich 5 mal, wobey er zur Erläuterung theils sein eigenes, theils das der Universität gehörige Cabinet in den Stunden benützt. 2) Ueber Mineralogie, ebenfalls nach *Blumenbach*, wöchentlich dreymal mit Benutzung der Universitäts- und seiner eigenen Mineraliensammlung. 3) Führt er zweymal wöchentlich in der schon im May angefangenen Analyse der wildwachsenden- und Gartenpflanzen, in den Monaten August und September fort.

D. Pöschmann, Prof. der Geschichte, liest: 1) Viermal die Woche allgemeine Welt und Völkergeschichte, nach *Becks* kurzgefaßter Anleitung etc. 2) Ebenfalls viermal Geschichte des russischen Reichs, nach *Scherbinski* etc. 3) zweymal Einleitung in die europ. Staatskunde nach *Dictaten*, so wie auch 4) allgemeine Methodologie. 5) Einmal wöchentlich: Ueberblick der merkwürdigsten Begebenheiten des neuern Europa's. 6) Zweymal ein Collegium über die lateinische Sprache.

D. C. Morgenstern, Prof. der Beredsamkeit, Aesthetik u. s. w., wird bey seiner Ankunft seine Vorlesungen anzeigen.

Die sämtlichen mathematischen Wissenschaften lehrt bis zur Ankunft des dazu berufenen ordentlichen Lehrers derselben, Hr. *Knorre*.

In der russischen Sprache giebt Hr. Translateur *Jelachich*, und in der deutschen Hr. Censursecretair *Peterfen* Unterricht.

Auch hat man gegenwärtig schon gute Gelegenheit, Französisch, Englisch, Italiänisch, Tanzen und Musik zu lernen. Unterricht im Reiten und Fechten giebt Hr. Universitätsitalienmeister von *Dau*.

Die der Universität zu *Dorpat* vorgeschriebene Uniform ist folgende: Der Rock ist von dunkelblauer Farbe, hat einen stehenden Kragen von schwarzem Sammet, schwarze Aufschläge, dergleichen Unterfutter und gelbe Knöpfe; bey den Curatoren und bey dem Vicecurator hat der Rock vorn auf beiden Seiten und auf den Taschen gestickte goldne Litzen, eben so auch auf beiden Seiten des Kragens zwey, und auf den Aufschlägen drey dergleichen Litzen. Die Professoren, Lehrer und übrigen Beamte haben bloß auf den Kragen und Aufschlägen, und die Studenten auf den Kragen Litzen; die Unterkleider sind bey allen weiß.

Krakau.

Kürzlich sind für die hiesige Universität vier neue Professuren gestiftet worden: eine für die Anatomie und Physiologie; die zweyte für die theoretische und praktische Wundarzneykunst; die dritte für die theoretische und praktische Entbindungskunst; die vierte für

Viehartzneykunde; erstere drey mit einem Gehalte von 1500, die letztere mit einem Gehalte von 1000 Gulden.

Paris.

Auf Veranlassung der letzten Preisvertheilung im Prytanée enthält der *Moniteur* folgendes: Am 15 Aug. vertheilte der Staatsrath, der die Direction des öffentlichen Unterrichts hat (*Röderer*) die Preise unter die Zöglinge des Prytanée zu Paris. Die Versammlung war zahlreich. Man bemerkte in derselben die General-Inspectoren des öffentlichen Unterrichts, eine große Anzahl von Mitgliedern des National-Instituts, Gelehrten und Bürger von allen Ständen. Diese Art von Vorliebe einsichtsvoller Männer für diese Schule scheint daher zu rühren, daß man hier mehr als anderwärts die Liebe und den Geschmack an ehemaligen Studien bemerkt, ohne daß deshalb der Unterricht der nützlichen Kenntnisse verabkümmt würde, welche die öffentliche Meynung vor der Revolution in den ehemaligen Collegien foderte. Diese Schule wurde aus den Ruinen der ehemaligen Pariser Universitäts errichtet. Der Director, der Chef des Unterrichts, fast alle Professoren waren Mitglied jenes Corps; natürlich hielten sie die Tradition und den Geschmack der ehemaligen Studien aufrecht. Der besondere Zweck des Unterrichts im Prytanée erforderte es, daß zu diesen ehemaligen Studien die Erdbeschreibung, Geschichte, Mathematik, Aufnahme von Planen und Zeichnung hinzukamen. Dieser Umfang von Unterrichtsgegenständen machte die Preisvertheilung sehr interessant. Nach einer Rede des durch sein Gedicht von den Pflanzen bekannten Professors *Castel* über die Vortheile der Cultur der Wissenschaft, und einer andern von *Chambry*, Chef des Unterrichts, über die Vortheile der Ordnung und der Arbeitsamkeit, und nach den väterlichen Ermahnungen des Staatsraths an die Zöglinge, hörte die Versammlung mit Interesse die Versuche der rivalisirenden Jünglinge, metrische Uebersetzungen aus dem Horaz und Virgil, und eigene Poesien, und sahe dann eben diese junge Leute in den Waffen üben.

Zwey Tage darauf wurden die Preise unter die Schüler der Central Schulen in dem Saale des Oratoriums von dem Präfecten des Departements, in Gesellschaft des Präfectur- Conseils und der Maires und Adjuncten, in Gegenwart einer Deputation mehrerer Tribunale, und der verschiedenen das Unterrichts-Jury ausmachenden Mitglieder des National-Instituts; (*Morellet*, *Fontanes*, *Villoison*, *Prony*, *Lefevre Gineau* und *Vien*) vertheilt. Der Präfect eröffnete die Feyerlichkeit mit einer Rede, worin er die Nacheiferung gegen die Meynung derer, die sie für gefährlich halten, in Schutz nahm. Dann lasen 4 Zöglinge aus verschiedenen Schulen eigene Ausarbeitungen, und der Präfect krönte einen Zögling der Pantheonsschule, der dann die übrigen Mitschüler, die Preise erhielten, proclimirte, und eine Rede an seine Mitschüler hielt u. f. w.

Stockholm.

Bekanntlich wurde zu Ende des v. J. das Canzley-Collegium aufgelöst, und die verschiedenen Zweige der Geschäfte derselben anders vertheilt. Da das Fach der Gelehrsamkeit bisher davon abhing; so war eine Verfügung deshalb nöthig, und so ward aus der Vereinigung der bisherigen drey Canzler der inländischen Akademien mit Zuziehung anderer erforderlicher Personen eine sogenannte *Canzlers-Gille* errichtet. Für diese ward unter den 27sten Octobr. 1801 eine auf anderthalb Quartbogen ausgefertigte Instruction abgedruckt. In einer kurzen Einleitung wird dieser Gille die Hauptaufsicht über das ganze Erziehungswerk im Reiche übertragen. Folgendes ist der Hauptinhalt dieser Instruction. Nach §. 1. soll diese Gille die seit 1724 bestehende allgemeine Schul-Ordnung, und die seit 1760 erschienenen Schulpläne nebst den herausgekommenen Verordnungen, auch den Geschäften der ehemaligen königl. Erziehungs-Commission prüfen, und alsdann auf eine dem itzigen Zeiten angemessene Schul-Ordnung, auch Schulbücher und Lehrer antragen. — §. 2. Diese Gille soll die Constitutionen und sämtlichen Verfügungen der drey inländischen Akademien prüfen, und daraus einen einzigen mit der Schul-Ordnung (§. 1.) übereinstimmenden Entwurf in schwedischer Sprache zur Prüfung des Königes abfassen. — §. 3. Die Einrichtungen der Akademie zu Greifswalde sollen dabey auch geprüft, und solche mit den inländischen Akademien in eine nützliche Verbindung gesetzt werden. — §. 4. Die besondere Commission über die Schulen in Lappmarken wird aufgehoben, und diese werden der Canzler-Gille unterworfen. — §. 5. Die literarischen Einrichtungen, Vermächtnisse und Stiftungen sollen aus dem ganzen Reiche von den Landshauptmannschaften und Consistorien der Gille angezeigt; aber von dieser geprüft, und so eingeleitet werden, daß sie dem allgemeinen Unterweisungs-Gange übereinstimmig sind; auch sind alle Pensionsanstalten ihr unterworfen, und dürfen ohne solche keine angelegt werden. — §. 6. Die Richtigkeit der für Docenten in Absicht ihrer Geschicklichkeit ausgefertigten Zeugnisse soll der Prüfung dieser Gille unterworfen seyn. — §. 7. Findet sie bey den Akademien und den niedern Lehranstalten eine Veränderung nöthig, so holet sie darüber das Gutbefinden des Königes ein. — §. 8. Die Austheilung der Stipendien und der deshaib aufkommenden Beschwerden gehören unter diese Gille. — §. 9. Alle bey den Unterweisungs-Anstalten entstehenden Beschwerden und Klagen werden vor dieser Gille entschieden. Sie kann auch Strafen von fünf bis dreyszig Reichsthalern auflagen und eintreiben. — §. 10. Diese Gille empfängt, so wie alle andern öffentlichen Werke, ein Exemplar aller königl. Verordnungen und Publicationen. — §. 11. Sie genießt eben so für ihre Briefwechsel die Post-Freyheit. — §. 12. Der König setzet und verordnet dieser Gille einen Secretair und Protonotar, und bestalle; die übrigen für solche erforderliche Beamten.

II. Preise

Der von der *Nacheiferungsgesellschaft zu Rouen* ausgesetzte Preis auf die Frage:

„In wie weit dürfen die Französinen sich des griechischen Costums bedienen?“

Ist unter den vier darauf eingegangenen Abhandlungen dem Memoire von *Amaury Duval*, Chef des Bureau der Wissenschaften und Künste im Ministerium des Innern zugetheilt worden, der vor 2 Jahren den vom National-Institute auf die Frage von den Leichenfeierlichkeiten ausgesetzten Preis erhielt.

Die *Akademie der Wissenschaften und Künste zu Caen* hat bis zu ihrer öffentlichen Sitzung im Therm. des 11 Jahres einen Preis von 300 Franken oder einer Medaille von gleichem Werthe auf die beste Beantwortung der Frage gesetzt:

„Welchen Einfluß würden die Verbesserungen, deren die Schiffahrt der Orne empfänglich ist, so wie deren Vereinigung mit der Loire vermittelt der Sarthe und Mayenne, auf Handel und Ackerbau haben?“

In der jährlichen Versammlung der *schwedischen Akademie zu Stockholm* am 25 Dec. wurde der Preis der Beredsamkeit unter den 5 eingegangenen Schriften über die Aufklärung der Schrift von *Joh. Gust. Bure*, Vice-Notarius im Hofconsistorio, der Preis in der Dichtkunst aber, wobey den Wettseifern völlige Freyheit war gelassen worden, unter 21 Gedichten einem Gedicht über die Vaterlandsliebe von *Im. Wahlgren*, Vice-Notarius im Kammergerichte der Südervorstadt, die goldene Schaumünze zuerkannt.

III. Künste.

Der Director der Mahler-Akademie zu Wien, Hr. Prof. *Füger*, hat von der Kaiserin den Auftrag erhalten, für die Hofkirche zwey Gemälde, Johannes den Täufer und die heilige Catharina, zu verfertigen.

Der durch seine Büste des Erzherzogs Karl bekannte Bildhauer und Prof. *Dannecker* aus Stuttgart, befindet sich gegenwärtig in Zürich, um ein Monument auf *Lavatern* zu verfertigen, das im Garten des Waisenhauses aufgestellt werden soll. Dieses Monument wird aus Erz gegossen. Da die dazu gesammelten 230 neue Louisd'or nicht hinreichten: so wendeten sich, öffentlichen Nachrichten zufolge, die Unterneh-

mer *Usteri*, Architect *Escher*, *Lips* und *Meyer* an die Regierung mit der Bitte um einen Beytrag von altem vorräthigen Erze aus dem Zürcher Zeughaufe, u. diese ließe ihnen dazu gratis eine Canone verabfolgen.

Der bekannte Bildhauer *Canova* aus Venedig, jetzt zu Rom, Ritter vom goldnen Sporen, arbeitet jetzt an einer 11 Fufs hohen Statue des Herkules, wie er den Lykus ins Meer wirft. Das französische National-Institut, das ihn zum Mitgliede ernannt hat, erwartet von ihm ein Modell zur Statue eines Gladiators, die er im Grofsen ausführen will.

Die Jungfrau von *Anton. Raggi*, mit dem Beynamen des Lombarden, das vor der Revolution in dem Kloster der ungeschuhten Karmeliter auf der Straffe Vaugirard, und nachher im Centralmuseum der Künste stand, ist jetzt in der Metropolitankirche zu Paris aufgestellt worden.

In den *nordamerikanischen Staaten*, in welchen bis jetzt von dem Zustande der Künste eben nicht viel zu sagen war, ist eine Subscription eröffnet worden, um aus Frankreich Modelle von der Venus von Medicis, dem Apollo von Belvedere und der Gruppe des Laocoons kommen zu lassen, die den amerikanischen Künstlern bey ihren Studien dienen sollen. Sollte dieser Entwurf Glück finden: so wollen die Subscribenten auf die Anlegung einer eigentlichen amerikanischen Kunstschule denken.

IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *G. A. Büttner*, bisher zweyter Director der ostpreussischen Kammer, ist zum ersten Director der lithauischen Kammer ernannt worden.

Hr. Prof. *Schmitt* zu Heidelberg ist zum kurfürstl. Rheinpfälzischen Schulrath ernannt worden, und ist als solcher Mitglied der kurfürstlich Rheinpfälzischen unmittelbaren Specialcommission für die kirchlichen Angelegenheiten der Katholiken in der Rheinpfalz.

Hr. *S. F. Wurster*, bisher Pfarrer zu Zainingen im Württembergischen, hat die Pfarrey zu Gültstein erhalten.

Hr. Conrector *Keller* zu Eßlingen, hat als Vf. der Schrift: „das Leben Jesu nach den vier Evangelisten übereinstimmend beschreiben,“ von dem russischen Kaiser ein Geschenk von 200 Rubeln erhalten. — Eben derselbe Monarch hat dem Herausgeber der *Annales des Arts et Manufactures*, Hn. *O' Reilly*, einen kostbaren Ring zu theilen lassen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 172.

Sonabends den 25ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen periodischer Schriften.

Lucina
Eine neue Zeitschrift
zur Vervollkommnung
der
Entbindungskunst.

Schon lange hatte ich die Idee, eine Zeitschrift zur Vervollkommnung der Entbindungskunst herauszugeben; durch die schriftliche Aufforderung mehrerer Ärzte und Entbinder, welche mit mir die Vervollkommnung einer für das Wohl der Menschheit so ergiebigen Kunst so sehr wünschen, wurde sie aufs neue in mir rage gemacht, und ich bin nun ganz entschlossen, jene auszuführen. Die Klage über einen jetzt herrschenden Überflus an Zeitschriften wird man sicher auch über mein Unternehmen führen, — ich muß aufrichtig gestehen, daß dieses kein Grund war, mich von meinem Entschlusse abzuhalten, erst in der Folge urtheile man darüber, ob eine Zeitschrift für die Entbindungskunst, wie ich sie zu bearbeiten gedanke, und wie sie auch von andern bearbeitet werden soll, Überflus oder Bedürfnis ist. Der *Lucina* nur durch gründlich bearbeitete, interessante und lehrreiche Beyträge reellen Werth zu verschaffen, ist wenigstens mein Wunsch — ist auch mein festester Voratz.

Ich lege hier dem Publikum den Plan vor, nach welchem diese Zeitschrift bearbeitet werden soll, und welche Gegenstände aufgenommen werden können.

- 1) Gründlich bearbeitete Abhandlungen über theoretische und praktische Gegenstände der Entbindungskunst überhaupt.
- 2) Beobachtungen und Geschichten von Entbindungen, welche wichtig und lehrreich sind, und wodurch der praktische Theil der Entbindungskunst wahren Gewinn erhält; die Entbindung mag glücklich oder unglücklich ausgefallen seyn, dabey soll jedesmal die medicinische Behandlung bey und nach der Entbindung angegeben werden.
- 3) Kritiken über Abhandlungen und merkwürdige Geschichten von Entbindungen, welche nicht bloß in andern Schriften, sondern auch in der *Lucina* selbst enthalten sind. Bey den Kritiken von Ge-

schichten soll vorzüglich darauf Rücksicht genommen werden, ob mechanische Hülfe der Entbindungskunst oder der Arzneykunst angezeigt war, ob man das zweckmäßigste Mittel aus dem Gebiete der Entbindungskunst wählte, ob Hülfe der Entbindungskunst indicirt war, oder ob man die Entbindungskunst der Natur hätte überlassen sollen. Der Herausgeber ist überzeugt, daß durch solche gründlich und unpartheyisch abgefaßte Kritiken die Grenzen zwischen Hülfe der Kunst und Natur genauer bestimmt werden können, und die Vervollkommnung der Anzeigen für die zweckmäßigste Hülfe in bestimmten Fällen ungemein gewinnen wird.

- 4) Interessante Beyträge, Abhandlungen und Beobachtungen für die Zeichenlehre der Entbindungskunst. Die Vervollkommnung der Zeichenlehre wird sich der Herausgeber eine vorzügliche Gelegenheit seyn lassen, und über diesen Gegenstand von Zeit zu Zeit sehr lehrreiche Beyträge liefern.
- 5) Beyträge zur Geschichte der Entbindungskunst.
- 6) Aufsätze und Beobachtungen aus der gerichtlichen Entbindungskunst.
- 7) Abhandlungen und Beobachtungen von Krankheiten der Frauenzimmer, insoferne sie zunächst auf Schwangerschaft und Entbindung Bezug haben. Diesen Gegenstand betreffend finde ich nöthig folgendes zu bemerken: Die Krankheiten der Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen machen eigentlich keinen Gegenstand der Entbindungskunst aus, und dürfen auch niemals in Verbindung mit dieser Doktrin vorgerragen werden; allein der Herausgeber wird und kann ihnen wohl in der *Lucina* einen Raum gestatten: a) um die Grenzen zwischen der Hülfe aus dem Gebiete der Entbindungskunst und der Arzneykunst genauer zu bestimmen und kennen zu lernen; b) um angehende Entbinder mit der Behandlung von Krankheiten der Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen genauer bekannt zu machen; c) auch von Ärzten, welche sich nicht bloß der ausübenden Entbindungskunst widmen, der *Lucina* mehr Interesse zu verschaffen.
- 8) Beschreibung nützlicher, einfacher und neuer

(8) L

Hand-

Handgriffe zum Entbinden, zum Ausmessen des Beckens u. dergl., Kritiken und Verbesserungen schon bekannter Handgriffe.

9) Abbildungen und Beschreibungen von neu erfundenen, zweckmäßigen und brauchbaren Werkzeugen für die Entbindungskunst und Kritiken darüber.

10) Abbildungen und Beschreibungen von merkwürdigen Lagen des Kindes, von merkwürdigen weiblichen Becken, Molen, Mißgeburten u. s. w.

11) Kurze Notizen und Neuigkeiten.

12) Kurze Anzeigen von Schriften über Entbindungskunst und Krankheiten der Schwangeren, Gebährenden und Wöchnerinnen.

Hier hätte das Publikum den Plan dieser Zeitschrift, wovon drey Hefte einen Band ausmachen, und in der *Jacobäerschen* Buchhandlung zu Leipzig, in gr. 8. mit didotischen Lettern, herauskommen werden, deren Erscheinung sich an keine bestimmte Zeit binden, sondern lediglich von der Menge wichtiger Beyträge abhängen wird. Ärzten und Entbindern, welche die *Lucina* mit interessanten und belehrenden Beyträgen beehren werden, sichere ich meine reelle Erkenntlichkeit zu. Die Zeit wird es lehren, ob mein Unternehmen auf den Beyfall denkender Ärzte und Entbinder Anspruch machen kann und darf, und auch davon nur wird die Existenz der *Lucina* abhängen.

Würzburg den 1. August 1802.

Dr. Elias v. Siebold,

Hofrath und Professor der Medicin und Entbindungskunst an der Julius-Universität zu Würzburg, Stadt- und Land-Hebammenlehrer, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

A p o l l o n

eine Zeitschrift für Freunde der Poesie und Musik.

Herausgegeben

von

Julius Werden, Adolph Werden und
Wilhelm Schneider.

1803.

Der allgemeine Zweck dieses Journals ist die Anwendung der neuesten (Schelling'schen) Philosophie, als der einzig objektiven, auf die *Theorie der Kunst* besonders der Poesie und Musik; die Darlegung praktischer Ausarbeitungen in beiden Fächern und die Kritik ausgezeichnet guter oder schlechter Werke.

Es soll nicht *ephemerisch* seyn, nicht zu denjenigen gehören, deren Daseyn sich verlöschen läßt, ohne eben eine Lücke in der Geschichte der Literatur hervorzubringen, sondern es soll dauernden Werth haben und auch für die Nachwelt behalten.

Die Aufstellung einer Kunstphilosophie in der gedachten Art ist, um die alten Vorurtheile und schlechten schiefen Meynungen, deren es noch so viele in der Welt giebt, auszurotten, zur Zeit durchaus ein *Bedürfnis*. Wir haben noch nirgends ein ähnliches Institut, und wir werden vorzüglich auf die *Musik*, welcher

eine neue richtigere Abicht hauptsächlich Noth thut, unser Augenmerk richten, doch auch der *Poesie* nichts abgehen lassen, damit das Werk ein allgemeines Interesse erzeuge.

Die Anordnung des Ganzen originirt sich nach dem Zwecke folgendermaßen: 1) *poetischer Theil* a) Abhandlungen, philosophische und historische, über die Theorie der Poesie überhaupt und ihre Unterabtheilungen insbesondere; b) Poesieen, selten Übersetzungen; c) Kritiken ausgezeichneter poetischer Productionen; d) Miscellen. 2) *Musikalischer Theil*. a) Aufsätze, philosophische und historische, über die Kunst der Musik überhaupt und ihre Unterabtheilungen insbesondere; b) Musikalien aller Art; c) Recensionen und d) Miscellen. 3) *Ökonomische Anordnung*. Mit Anfang eines jeden Monats erscheint vom Januar 1803 an monatlich ein Heft von 5—6 Bogen, mit einem ganzen oder halben Bogen Musikalien, in einem geschmackvollen Aeußern, auf schönes Schreibepapier in Octav.

Um dem Publikum zu zeigen, daß hier nicht mehr versprochen worden ist, als gehalten werden kann, ist der Druck des ersten eigentlich erst im Januar erscheinenden Hefts bereits angefangen, und ist nach der Leipziger Michaelis-Messe in allen Sortiments-Buchhandlungen zu finden. Es wird enthalten: 1) Einleitung; 2) an Apollon, ein Hymnus; 3) Idee einer Kunstphilosophie; 4) von der romantischen Poesie; 5) über das Sonett; 6) Poesieen; 7) Kritik des ersten Bandes von Novalis Schriften und Schlegels Alarkos; 8) über die Verbindung der Poesie mit der Musik; 9) über Haydn's Jahreszeiten; 10) Musikalien; 11) Kritiken und Miscellaneen, Kritik der neuesten Zumsteeg'schen Lieder.

Der Preis des ganzen Jahrgangs von 12 Heften ist

6 Rthlr. sächsisch oder 10 fl. 48 kr. rhein.

ein Preis, der bey dem schönen Druck und Papier und den vielen Musikalien gewisß äußerst billig ist. Einzelne Hefte werden bloß zu Ergänzung verloren gegangener an die Abnehmer für 16 gr. abgelassen.

Bestellungen darauf kann man in allen Buchhandlungen und Postämtern Deutschlands und derer Länder, die mit dem deutschen Buchhandel in Verbindung stehen, machen, nur muß man sich auf einen ganzen Jahrgang verbindlich machen.

Penig im September 1802.

Ferdinand Dienemann et Comp.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Leipzig, bey *Fried. Aug. Leo* werden in und nach der Michaeli-Messe folgende neue Bücher erscheinen:

Bilder vaterländischer Thiere nebst ihrer kurzen Beschreibung. Ein Buch für alle gute Kinder, mit vielen illum. Kupfern. Text deutsch und französisch.

Feyerabend, oder Erzählungen und Unterhaltungen über allgemeine Gegenstände des Lebens für das zarte Kindesalter von C. A. Seidel. 2r Theil mit illum. Kupfern.

Seidel, C. A., erste Blicke in den weiblichen Wirkungs-

kungskreis. Ein Bilderbuch zur ersten Kenntniß häuslicher Geschäfte für gute Töchter. 2r Thl.

Fabelbuch, kleines, oder Auswahl Äsopischer Fabeln. 8. mit illum. Kupfern. Text deutsch und französisch Zeichenschule für Kinder, od. Elements of Drawing. 2 Hefte à 2 Rthlr.

Ideen über Volksschulen und Volksunterricht. 8. 9 gr.

Grohmann's

historisch-technologischer Schauplatz aller

merkwürdigen Erfindungen und deren mannichfaltige Benutzung,

Zur

Belehrung und Unterhaltung dargestellt.

Ersten Bandes erste und zweyte Abtheilung.

Mit 14 fein colorirten Kupfern von Geisler. gr. 4. Leipzig bey Carl Friedrich Enoch Richter.

Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Man denke sich bey diesem Werke kein Bilderbuch, welches Kindern die Langeweile tödten soll. Es enthält Stoff, selbst für die Unterhaltung und Belehrung Erwachsener, theils durch die historischen, theils durch die falsche Darstellung der technologischen Abschnitte. Außerdem sind die Gegenstände auserwählt, und den feubern Kupfern kann man nichts vorwerfen. (Man sehe Gutsmuths päd. Bibl.)

Seit 1797, dem Jahre meiner Rückkunft aus Rußland, und vielleicht noch eher, wurde mein Vater von mehreren Liebhabern seiner Schriften und einigen Hn. Verlegern angegangen, einen Auszug seiner Recepte und Curarten zu verfertigen: Er, gar nicht abgeneigt, nur durch Umstände, die keiner mißbilligen kann, zurückgehalten, theilte mir sein Vorhaben, wie auch seine Verbesserungen, Abänderungen und Zusatzé mit, ich ihm die meinigen. So entstand der Brouillon, den ich besitze und herauszugeben gesonnen bin. Manches werde ich, nun von mir abhängig, weglassen, anderes hinzusetzen. Neuerer Beobachtungen und Erfahrungen in gedrängter Kürze Erwähnung zu thun, mache ich mir zur Pflicht. Die Zeit kann ich nicht bestimmen, da mich weder Eitelkeit noch andere Motive — zu diesem übrigens nicht ganz verdienstvollen Unternehmen auffodern. Sollte mir unterdessen irgend Einer — hierin zuvorkommen, so wird mich dieses doch nicht abhalten, meine Ausgabe, des Verlags gewis, erscheinen zu lassen, und das fachkundige Publikum wird entscheiden, welche den Vorzug verdient.

Jena den 23. September 1802

Friedrich Nicolai, D.

Zur Vermeidung erwaniger Collision zeige ich hiedurch dem Eisenhütten-Publicum an, das ich von folgendem schwedischen Werke:

Afhandling rörande Mechaniquen med tileämpning

i synnerhet till Bruck och Bergverk. 2 Bde in 4to. Stockholm 1794. 1800.

eine deutsche Uebersetzung für die Buchhandlung des Herrn Lagarde in Berlin veranstalten, und das ganze Werk vollständig in 4 Abtheilungen, mit Zusätzen, liefern werde. Ich darf wohl hoffen, durch die Verdeutschung dieses gewis wichtigen Werks deutschen Eisenhüttenkundigen ein nützlich und brauchbares Handbuch des Eisenhütten-Maschinenwesens in die Hände zu geben.

Besteht bey Braunschweig im Septbr. 1802.

J. G. C. Blumhof,

Freyherrl. v. Veltheimischer Cassirer u. mehrerer gelehr. Gesellsch. Mitgl.

Folgendes für alle Landwirthe sehr wichtige Buch ist nun erschienen und in der Langeschen Buchhandlung in Berlin und in andern Buchhandlungen zu haben:

Die in der Mark Brandenburg und anderen deutschen Provinzen nöthige und nützliche

Einführung

der englischen Wechselwirthschaft, mit Hinblick auf die Unrichtigkeit der, in dem praktischen Handbuche des Herrn von Blankensee aufgestellten, ökonomischen Erfahrungen, nebst einem Anhang über die zweckmässigste Ablohnung der Schäferknechte dargestellt von A. Karbe, königlichen Amtsassistenten auf dem Domainenamte Charin u. Pächter zu Weselitz in der Uckermark. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Der Herr Verfasser dieser Schrift hat die von dem berühmten Thaer empfohlene Wechselwirthschaft, die sich jedem Kenner durch sich selbst empfiehlt, auf seiner eigenen Wirthschaft, einem Flächenraume von 1500 Morgen eingeführt, und zwar ohne alle künstliche Zurüstungen, ohne englische Ackerwerkzeuge und zur Zeit ohne Stallfütterung. Da er überzeugt ist, das dieses Wirthschaftssystem den wohlthätigsten Einfluß auf Vermehrung und Veredlung der Viehzucht, des Futter- und Getraidebaues, auf die Verbesserung der in der Dreyfelder- und Koppelwirthschaft ausgefogenen Felder, und auf die Wohlhabenheit und Bevölkerung des Staats haben würde, das sie ferner auf großen Landgütern, die keinen Heugewinnst und keine Abtriften haben, fast unentbehrlich ist, und fogar auf mageren Sandböden und in der Entfernung von großen Städten mit dem größten Nutzen anzuwenden ist, und da sie noch überdies nicht der Hand und Spanndienste bedarf, die bey der Dreyfelderwirthschaft kaum vermisst werden können, so unternimmt er es, den Endzweck dieses wohltätigen Wirthschaftsystems, die Einrichtung, Grundsätze und Regeln desselben zu zeigen, den allmählichen Übergang von der Dreyfelder und Koppelwirthschaft zur Wechselwirthschaft darzustellen, und eine Vergleichung der Einnahme und Ausgabe beyzubringen. —

Der Anhang wegen Ablohnung der Schäferknechte, bezieht sich auf das königliche Edikt, in welchem alle Naturalaufmengung verboten wird, um allen Betriegeren der Schäferknechte vorzubeugen. Der Verfasser

zeigt

zeigt eine Methode, wie man auch ohne Naturalaufmischung, die Caution und den Lohn der Knechte so bestimmen kann, daß ihr Interesse an der Heerde auf das genaueste mit dem Interesse der Herrschaft vereinigt ist.

Von der Bibliothek kleiner juristischer Schriften, herausgegeben vom Consistorial-Rath D. Titmann und D. Hübner ist so eben der dritte Heft des dritten Bandes erschienen und in allen Buchhandlungen à 12 gr. zu haben.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Das neue theologische Journal, herausgegeben von D. Häulein und Amon 1793 und 1794, fortgesetzt von D. Paulus 1795. 1796. 1797 und 1798, 1—6s und von Herrn D. Gabler, 1798, 7s—12s Stück 1799 und 1800 mit einem Supplement-Band, zusammen 17 Bände, hat sich bisher sehr vortheilhaft ausgezeichnet, und einen vorzüglichen Rang in Gründlichkeit und Vollständigkeit behauptet. Nur die Kriegsunruhen, so während diesen Zeitraum dauerten, haben in manchen Gegenden Deutschlands, besonders in der Schweiz und in den Rheingegenden, den Absatz gehemmt, und viele Liebhaber desselben, so es theils schon angefangen, und andere, so es sich anschaffen wollten, wurden dadurch abgehalten, solches nach Wunsch zu erhalten. Zu deren Befriedigung und bequemen Anschaffung, haben wir uns entschlossen, dieses wichtige Werk um die Hälfte des Preises herabzusetzen, und diese Bände, welche 20 Rthlr. 12 gr. Sächs. oder 38 fl. 12 kr. RM. kosten, für 10 Rthlr. 6 gr. oder 19 fl. 6 kr., so auch einzeln Jahrgänge à 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr., gegen baare Bezahlung, bis Ende dieses Jahres, zu lassen. Nach Verfluß dieses Termins kann ein längerer Nachlaß nicht mehr statt finden. Entferntere Käufer belieben sich deshalb an jede ihnen zunächstliegende Buchhandlung zu wenden.

Nürnberg den 20ten September 1802.

Monat und Kufsler.

IV. Bücher so zu verkaufen.

In der *Biegel* und *Wiesnerschen* Buchhandlung in Nürnberg sind nachstehende wohlfeile Bücher gegen baare Bezahlung zu haben.

Jenaische Literatur-Zeitung von Anfang, oder vom Jahr 1785 bis 1798. inclusive in 57 saubern Pappbänden complet. 4 für 75 fl.

Journal der Moden von Bertuch und Krauß, von Anfang, 1786—1800. in 15 Jahrgängen ganz neu in Franzband gebunden für 40 fl.

Journal Politisches, von Schirach herausgegeben, von Jahr 1781 bis 1785. in 10 Bänden gebunden 10 fl.
Bibra, Journal von und für Deutschland 1—4ter Jahrgang, oder 1784—1787. complet 4. in Franzband geb. 20 fl.

Bowers, Historie der Päbste. 10 Theile in 4 Bänden geb. 4. 25 fl.

Schlözers, Staatsanzeigen, 69. Hefte 8 20 fl.

— Briefwechsel 69. Hefte 8. 12 fl.

Fabri, And. Alte Europäische Staatskanzley 115 Thle. nebst 9 Theilen Register. 8. Nürnberg. 1697—1760. 50 fl.

Die 2 Supplementbände von Itelins historischen Lexicon alter Ausgabe sind für 4 fl. 30 kr. zu haben.

Die bekannten lateinischen Klassiker in wohlfeilen Preisen.

Auch wird ein Katalog von Kriegsbüchern und ein Anderer von größern rohen und gebundenen Büchern auf Verlangen umsonst ausgegeben.

Neue allgem. deutsche Bibliothek. Die ersten 54 Bände mit 4 Bänd. Anhang. Papbd. und geheftet. 20 Rthlr.
Archenholz, Annales der brittisch Geschichte 20 Bände complet. Papb. mit Tit. gut condiz. 15 Rthlr.

Wer von jetzt bis zu Neujahr 1803 über den angegebenen Preis das Meiste bietet, erhält obige Werke. Der Louis'der ist zu 5 Rthlr. gerechnet. Man wendet sich franco an die *Barthische Buchhandlung* in Leipzig.

V. Auctionen.

Den 1sten November und folg. Tage dieses Jahres soll zu Berlin eine aus bey nahe 7000 Bänden bestehende vorrefliche Büchersammlung in lateinischer, italienischer, englischer und hauptsächlich in französischer Sprache, worunter sich viele große, kostbare und seltene Werke befinden, an den Meistbietenden versteigert werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben: zu Berlin bey dem Herrn Auctionscommissarius Sonnin, zu Leipzig bey dem Herrn Proclamator Weigel, in Hamburg in der Expedition des Correspondenten, zu Jena in der Expedition der allgemeinen Literaturzeitung, zu Gotha in der Expedition des Reichsauzeigers, zu Bremen bey Hrn. Johann Andreas Engelbrecht, zu Danzig bey Hrn. Friedrich Samuel Gerhard.

Berlin d. 26ten August 1802.

Von einer den 15. Novembr. a. c. in Erfurt angehenden Bücher-Auction sind Verzeichnisse bey dem Herrn Hof-Commissar Fiedler in Jena zu bekommen.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 173.

Sonnabends den 25ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Eunomia. Eine Zeitschrift des 19ten Jahrhunderts. Von einer Gesellschaft von Gelehrten. Herausgeg. von Fessler und Fischer. Jahrg. 1802. Septbr. Berlin bey Friedr. Maurer.

I n h a l t.

1) Über den Verfall der Hauptstadt Warschau. Von Hrn. Stadtrath Gronau das. 2) Über die Methode des Hrn. Prof. Olivier bey dem Elementarunterrichte der Kinder. Von Hrn. D. und Prof. Weifs in Leipzig. 3) Die Jahreszeiten in Valenzia. Von Hrn. Chr. Aug. Fischer. 4) Alexander, Friedrich Wilhelm und Luise in Memel. Von Hrn. Prof. Heinsius. 5) Zeichen der Zeit. Schauspiel von Philaleth. 6) Julian und Kamilla. Ein historisches Gemälde. Von Hrn. Friedr. Cramer. 7) Theater. 8) Postskripte. 9) Literar. Anzeiger.

Archiv des Criminalrechts, herausgeg. von Klein, Kleinschrod und Konopak, 4n Bds. 45 Stück, Halle, Hemmerde (Preis 12 gr.) enthält:

1) Über die Zulässigkeit der Todesstrafe, im peinlichen Rechte v. Aschenbrenner. 2) Über die Schätzung des Menschen und seiner Handlungen als Einleit. in die Lehre von der rechtl. Zurechnung, von Klein. 3) Über das Geständnis als Beweismittel in peinl. Fällen von Kleinschrod. 4) Bemerk. über Sicherungsinstitute von Klein. 5) Über den wesentlichen Unterschied zwischen einem geistlichen und gewaltfamen Diebstahl von Molitor. 6) Nachricht von dem Entwurf eines peinl. Gesetzbuchs für die kurpfalz-bayerischen Staaten.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Hinrichs in Leipzig und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Mythologie für die Jugend von F. W. Hempel. Mit einem Titelkupfer 8. (24 Bogen enge gedruckt) 18 gr.

Unstreitig ist die Kenntniss mythologischer Gegenstände ein eben so wichtiges Stück der jugendlichen

Geistesbildung, als es bisher noch immer an einem zu diesem Behuf zweckmäfsig eingerichteten Handbuche, worinnen man die Gegenstände, auf eine kurze, fafsliche und angenehme Weise vorgetragen findet, gebrach. Diefem Bedürfniss wird durch gegenwärtiges von Hrn. Hempel nach der Idee eines franz. Schriftstellers bearbeitetes Werk, nach des Verl. Überzeugung auf das allervollkommenste abgeholfen. Es enthält in einer gedrängten Zusammenstellung alles Nützliche, Interessante und Wissenserthe der gesammten Götterlehre, in eine leichte und gefällige Sprache gekleider. In der Einleitung entwickelt der Verfasser den Ursprung, Fortgang und Ausbildung derselben, und führt sodann in dem Werke selbst die Namen und Beschreibung aller einzelnen Gegenstände dieser Wissenschaft in alphabetischer Ordnung auf. Dieser Plan, der die Uebersicht und den Gebrauch des Ganzen ungemein erleichtert, macht daher dieses nützliche Werk sowohl zum Schul- als zum Privatgebrauch vorzüglich geschickt.

Im Vertrauen auf die möglichste Unterstützung des Publikums kündige ich hiermit an:

Ulphilas die älteste germanische Urkunde, mit lateinischen Buchstaben, nach Stiernhielms und Knittels Text, und Benzels und Ihrens Ergänzungen und Verbesserungen, samt einer wörtlichen lateinischen Version und vollständigen grammatischen und lexikalischen Beleuchtung von Friedrich Karl Fulda, weiland Pfarrer zu Esingen im Wirtenbergischen, herausgegeben von Johann Christian Zahn, Prediger in Delitz an der Saale bey Weissenfels in Sachsen. (in 4.)

Das Werk wird aufser der Vorrede des seeligen Fulda und des Herausgebers, folgendes enthalten:

1. Eine Biographie des seeligen Fulda.
2. Eine historisch kritische Einleitung, darin die Geschichte des Gothischen Bischoffs Ulphilas und seines Textes, und die Vorzüge desselben in Ablicht auf die Kritik des Neuen Testaments und unsrer Muttersprache, samt der Einrichtung des ganzen Werkes enthalten seyn wird.
3. Den Text selbst mit möglichst kritischer Genauigkeit nach Stiernhielm und Benzels und mit dem Knittelschen

(8) M

telchen Fragment verbessert von Ihre, wobey auch die Ausgaben von Junius und Stierhalm sorgfältig verglichen und die wichtigsten Varianten derselben unten angezeigt sind, nebst einer grammatisch genauen Übersetzung jedes einzelnen Wortes unter demselben und einer treuen lateinischen Version zur Seite.

4. Eine Mōfogothische Grammatik nach Benzell und Ihre verbessert und berichtigt, und
5. Ein sich auf diese beziehendes Wörterbuch.

Dafs mich bey dieser Unternehmung nicht Eigennutz, sondern nur Liebe zur guten Sache selbst, befeelt, wird mir jeder Kenner schon an sich, und vielleicht dann um so mehr glauben, wenn ich hier öffentlich sage, dafs ich bey dem Ankauf des Manuscripts, der Wittwe des seligen Fulda versprochen habe, ihr von dem, was nach Abzug meines Verlags an Druck- und andern Kosten, wenn die Subscription reichlich ausfallen würde, an Gewinne etwa übrig seyn sollte, so viel wie möglich ist, gewissenhaft zuzuwenden. Was der Herr Rath Reinwald in Meiningen und der Herr Prof. Fulda in Tübingen, der würdige Sohn des grossen Vaters, hierbey so edelmüthig gethan haben, gehört nicht in diese Anzeige, sondern in die Vorrede des Werkes selbst, worauf ich zum voraus verweise.

Mir selbst bleibt bey der Herausgabe des Werkes fast keine Arbeit weiter übrig, als die Sorge für den korrekten Druck. Und da ich dasselbe bey Herrn Severin in Weissenfels drucken lassen, und die Druckberichtigung selbst übernehmen werde, so verspreche ich hiervon alles was meinen Kräften zu thun möglich ist, und versichere, dafs mir Liebe diese Arbeit erleichtern wird, wobey alle erforderliche kritische Hilfsmittel in meinen Händen sind.

Das Werk wird etwa zwey Alphabet stark und in 4. auf gutes Schreibpapier gedruckt werden. Den Subscriptionspreis desselben kann ich jetzt noch nicht genau bestimmen, ich werde ihn aber gewissenhaft so billig als möglich machen, und er wird um so niedriger seyn, je mehr Subscribenten sich finden. Wer ein Exemplar auf Holländisch- oder geglättet Velinpapier verlangt, wird dieses bey der Subscription ausdrücklich bestimmen, und sich den verhältnismäfsig erhöhten Preis gefallen lassen.

Ob ich nun gleich, ausser den schon gehaltenen Kosten auch noch die Druckkosten grossentheils werde verlegen müssen, so verlange ich doch keine Vorauszahlung, um nicht, wenn etwa das Werk gar nicht zu Stande käme, die eingegangenen Pränumerationsgelder wiederum zurück schicken zu müssen. Doch bitte ich jeden, dem diese Anzeige zu Gesichte kommt, sie gütigst bekannt zu machen, und wenn er subscribiren will, sich so bald als möglich in einem frankirten Briefe bey mir zu melden, damit je eher je lieber mit dem Drucke angefangen werden kann. Die Namen der Herrn Subscribenten sollen als Freunde und Beförderer der guten Sache, und zur Überzeugung der Wittwe des seligen Fulda, dem Werke vorgedruckt werden, weswegen ich um leserliche Handschrift bey Meldung der Subscription bescheidenlich bitte. Damit mir aber jeder frankirte Brief nicht noch 1 gr 6 pf. Bothenlohn von Weissenfels nach Delitz koste, so bitte ich ausser

der untenstehenden Adresse an mich, noch auf den Brief zu setzen: Subscription.

Delitz, den 12. Juli 1802.

Zahn,
Prediger in Delitz an der Saale bey
Weissenfels in Sachsen.

Julie Wolmar; ein Bild des Weibes, wie es sich der Weife denkt und der Mann von Geist und Herz träumt. Als Gegenstück zur Sophie, dem Bilde edler Jungfräulichkeit. Mit einem Portrait nach Geissler von W. Arndt 8 broch.

Schon der Titel dieser Schrift, die künftige Michaelismesse in meinem Verlage erscheint, zeigt sie als Gegenstück der früher bey mir erschienenen und mit Beyfall aufgenommenen *Sophie* aus Rousseaus Emil. Es war zu verwundern, dafs bey der grossen Menge von Schriften für das Weib unter allerley Titeln (*des Weibes, wie es seyn sollte; der Kunst ein gutes Weib zu werden*) Niemand die Ideen Rousseaus über diesen Gegenstand zu einem für sich bestehenden Ganzen verband, da Rousseau das Weib unter allen seinen Verhältnissen mit dem ihm eigenen Blick in die weibliche Natur, den noch jüngst der von aller idealischen Schwärmerey so entfernte *Brandes* in seinen *Betrachtungen über das weibliche Geschlecht* an dem grossen Genfer pries, in ergreifender Wahrheit darstellte. Wie *Sophie* die Jungfrau; so mahlt *Julie Wolmar* in seinem wahren Naturcharakter das Weib. Noch mir andern, zufälligen Situationen bey *Rousseau* verwebr, erscheinen die Züge des weiblichen Charakters daseibst nur zu leicht als blosses Ingredienz eines Romans, nicht als Züge der allgemeinen weiblichen Natur. Hier erhält man in *Julie Wolmar* bloss das wahrhaft belehrende Gemälde des Weibes als Gattin, Hausfrau, Mutter, in einem wirklichen Bilde, mit dem Interesse und der Feinheit des grossen Malers der Natur dargestellt, aber ohne alle Romankünste, womit man in deutschen Schriften für das weibliche Geschlecht nur die Phantasie auf Kosten der Vernunft anlockt. Vielleicht sind die Ideen des Herausgebers: *Über Herzenverbindungen, in Beziehung auf das weibliche Geschlecht*, zu dem er nicht nach Art spielender Modeschriftsteller, in einem beleidigenden, kindischen Tone wie mit Kindern, sondern ernst wie mit vernünftigen Wesen sprechen zu müssen glaubt, wo es Würde und Glück des Lebens gilt; vielleicht sind diese Ideen, welche das Werk mit einem Gemälde der Wirklichkeit eröffnen, um es mit dem Ideal wahrer Weiblichkeit zusammenhalten, um zu dem Rousseauschen Charaktergemälde des Weibes hinzuzuführen, für unsere deutsche Welt nicht ausser der Zeit

Leipzig den 13. September 1802.

Gottfried Martini.

- Verlagsbücher der Buchhändler *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle vor der Osterm. 1802.
- 1) Diodorus Siculus, cura H. C. A. Eichstädt. Vol. II. Idum 8maj. auf Druckp. 3 Rthlr. auf Schrbp. 4 Rthlr.
 - 2) Archiv

- 2) Archiv des Criminalrechts herausg. von Klein, Kleinschrod und Komopak. 4n Bds 2 und 3s St. 8 gehft. 1 Rthlr.
- 3) Krause, J. C. Geschichte der wichtigst. Begebenheiten des heutigen Europa, ein Handbuch etc. 6r Band fortgesetzt von J. A. Remer gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Hat auch den Titel Remers neueste Geschichte 2r Bd.
- 4) Memorabilien den Predigern des 19ten Jahrh. gewidmet 1tes Stück 8. 12 gr.
- 5) Voigtels, T. G., Geschichte des deutschen Reiches unter Otto dem Großen gr. 8. 1 Rthlr 4 gr.
- 6) Dessen Lehrbuch der deutschen profaischen Schreibart. 8. 16 gr.
- 7) v. Wedel, W., über Sturmschäden in Gebirgsforsten, ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Verminderung. m. 1 Karte gr. 8. 1 Rthlr.

In der Schulze'schen Buchhandlung in Oldenburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Wolcke, L. H., Nachricht von den zu Jever durch die Galvani - Voltaische Gehör - Gabekunst beglückten Taubstummen und von Sprengers Methode sie durch die Voltaische Electricität auszuheilen. Mit Kupfer. 8. 1802 à 18 gr.

Stillebens, Friedrich, Gemälde. 8. 1802. à 1 Rthlr. enthält 1) die Burg im Walde 2) der Bürgeradjutant ein Familiengemälde in 4 Aufzügen 3) Lord Millington, eine Anekdote 4) Liebe und Eitelkeit 5) Benevuto der Sänger.

Bey C. F. E. Richter, Buchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Salmagondi von kleinen Erzählungen. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Diese launigen, und zum Theil satyrischen Erzählungen, verdienen ganz die Aufmerksamkeit, mit welcher man dieselben aufgenommen hat. Das erste Volksmärchen, welches nach einer bekannren schwäbischen Volksfage bearbeitet worden ist, verbindet alle Vorzüge, welche Musäus seinen Volksmärchen für Deutschen zu geben, so wohl verstand.

Bey Tauchnitz in Leipzig ist folgendes Werk erschienen:

Über die Schicksale der deutschen Reichs - Staatsverfassung v. D. Voss, Professor in Halle. 8. 1 Rthlr. 8 gr. welches bey den gegenwärtigen Verhältnissen unsers Vaterlandes und bey der bekannren Darstellung des Verfassers in dieser Art Schriften ein erhöhteres Interesse erhält und nur einer Anzeige, aber keiner weitem Empfehlung bedarf.

Heraldo der unergründliche 1r Theil mit Kupf. Leipzig bey Hinrichs Preis 1 Rthlr 8 gr.

Nichts feffelt und unterhält unsere Aufmerksamkeit

so sehr, als das *Seltame Wunderbare* und *Räthselhafte*, vornehmlich in der Verkettung menschlicher Begebenheiten und Ereignisse. Der Verfasser dieser äußerst anziehenden Geschichte, bedient sich dieser psychologischen Wahrheit zur Einkleidung und Aufhellung interessanter Gegenstände des Tages, und Aufklärung wichtiger Ideen und herrschender Fehler unsers Zeitalters. *Wahrheit, Wärme* und *Reinheit* der Darstellung mit steter Hinsicht auf das höchste Interesse der Menschheit, bürgt übrigens jedem gebildeten Leser für eine geschmackvolle und das Gemüth höchst angenehm beschäftigende Unterhaltung.

Bey Friedr. August Leo in Leipzig ist erschienen, und in den meisten Buchhandlungen zu haben:

Artistische Blätter der Verzierungs- und Verschönerungskunst gewidmet. 2r Band. 1. 2. 3s Heft à 4 Rthlr.

Dasselbe Werk mit französischem Text.

Dieses angezeigte Werk enthält ausgefuchte neue und geschmackvolle Ideen zu großen und kleinern Gartengebäuden, Cabiners, Pavillons, Einfassungen an entfernte Garten Partien, bedeckte und freye Ruhesitze, Gartenstühle, u. s. f. terner Vorschriften zu geschmackvoller Decoration der Säle, Zimmer, Cabinets, u. s. w. ingl. neue Ideen zu angenehmen Formen von Möbels.

Anzeige.

Für angehende Architekten, Liebhaber der Baukunst und für Zeichenschulen ist bey Friedr. August Leo ein neues das Bedürfnis der Künftliebhaber befriedigendes Werk angefangen, und davon der Erste Heft erschienen, betitelt:

A. Heine, *Unterrichtende architektsche Blätter, in Rücksicht auf geschmackvolle Verzierung des Äusseren der Gebäude, für angehende Architekten, Bildhauer, Mauermeister, u. s. f.* 4to 18 gr.

Nächstens erscheint bey Breitkopf u. Härtel in Leipzig:

Philosophie der Erziehungskunst von J. J. Wagner, Dr. d. Phil. gr. 8.

Dieses Werk sucht in zwey Büchern deren erstes: *Entwicklungsstufen der Menschheit*, das zweyte *Kritik der Erziehungsmittel* und *Methoden* überschrieben ist, die Erziehungskunst wissenschaftlich zu begründen. Was der Mensch, in naturphilosophischer und transcendentaler Ansicht auf der Stufe sey, auf welcher ihn die Erziehung aufnimmt, was in dieser Idee für ihn als Bestimmung liege, und wie sich zu dieser Bestimmung das Leben mit seiner vielfachen Thätigkeit verhalte, wird im ersten Buche entwickelt. Hier werden denn auch die Wissenschaften in Beziehung auf die Idee der Menschheit gewürdigt, und erwiesen, das sie nur in so ferne Werth haben können, als sie an der Philosophie Theil nehmen. Für die Mathematik wird bey dieser Gelegenheit durch Gründe und einleuchtende Beispiele dargehan, das ihre quantitativen Lehrsätze sich gar wohl

wohl in qualitative verwandeln und philosophisch ableiten lassen (dieses wird unter andern an dem pythagorischen Lehrsätze gezeigt, der hier philosophisch demonstriert ist) so wie im Gegentheile gezeigt wird, daß die Philosophie sich leicht auf mathematischen Ausdruck bringen lasse. — Das zweyte Buch würdigt die natürlichen Erziehungsmittel, als Sprache, Schrift, Unterricht, Künste etc. Hier wird unter andern der Begriff einer allgemeinen Sprachlehre entwickelt, die Möglichkeit einer Pausographie gezeigt, dargethan, daß Sprache und Schrift zwey verschiedene Entwicklungsstufen des Geistes bezeichnen, u. s. w. Endlich auch die Grundlage zu einer ganz neuen Theorie der Kunst geliefert —

Wir führen dies bloß darum an, damit auch die, für welche Neuheit den größten Reiz hat, auf dieses gewis originalle Werk aufmerksam werden.

Neue Bibliothek deutscher Romane. I. 2. und 35 Bändchen; mit K. kl. 8. enthalten das 1te 2te und 3te Band der Begabtheiten auf dem Schlosse Bergsch, von Heinrich Frohreich. kl. 8. mit K. Leipzig bey C. F. E. Richter. 2 Rthlr.

Allen Lese-Cirkeln und Lesebibliotheken kat. dieser angenehme Roman empfohlen werden und man wird bald einen bekannten Schriftstellern wiederfinden, hat man nur einige Erzählungen gelesen.

Von dem englischen Roman *Ethelwina* erscheint in meinem Verlage eine Verdeutschung, welches zur Vermeidung aller Collisionen hierdurch anzeigt.

Leipzig, im Sept. 1802.

Karl Tauchnitz.

III. Berichtigungen.

In meiner Recension der Broschüre: *Lob der allerneuesten Philosophie* welche in der A. L. Z. Nr. 225. abgedruckt ist, hatte ich unter andern Stellen auch folgende ausgehoben.

Nur verhöte es der Himmel, daß ihn nicht der Unfall treffe, diejenigen, welche er idealisch heilte, reell zu tödten, ein Unglück, das Schelling dem Einzigen zu Bocklet in Franken an M. B, wie böse Leute sagen, begegnete.*

Sollte man glauben, daß es Leute gäbe, die dieses von einem wirklich vorsätzlichen Todschlag, den Hr. Prof. Schelling begangen haben sollte, verstanden haben? Ich eile also, um solchen Leuten, die nichts verstehen, wo möglich, das Verständniß zu öffnen, mit dieser Erklärung; daß die angezogene Stelle des Ungenannten lediglich, wie der offenbare Zusammenhang giebt, von einer nach der Sage böser Leute unglücklich ausgefallenen Kur des Herrn Prof. Schelling zu verstehen sey; und daß ich so wenig als irgend ein anderer vernünftiger Mensch sie anders habe verstehen können und mö-

gen; auch an dieser Sage, die der mir unbekanntem Verf. selbst für ein Gerede böser Leute erklärt hat, nicht den mindesten Antheil habe nehmen, noch solche für glaubhaft oder gegründet habe erklären wollen.

Der Recensent.

IV. Vermischte Anzeigen.

Da das von meinem verstorbenen Manne dem Professor Medicinä Junker errichtet gewesene *Institut zur Ausrottung der Blattern* bey dessen Absterben aufgelöst worden ist; so zeige ich denen resp. Herren Ärzten und übrigen Interessenten, welche zu der damit verbunden gewesenen *Pocken-Kasse* Beiträge eingelegt hatten, hiermit an, daß dieselben nach nunmehriger Regulierung ihre Einlagen von mir zurückfordern können. Zu diesem Behufe bestimme ich einen Termin von 3 Monaten, als nämlich von 1sten October 1802 bis 1sten Januarii 1803. Diejenigen Theilhaber aber, welche nach Ablauf dieses Zeitraums ihre Beiträge nicht zurückverlangt haben, werde ich dafür ansehen, als ob sie meinem Vorhaben, die Summe der nicht zurückgeforderten Beiträge dem hiesigen Almosen-Collegio zur Disposition zu überlassen, um solche nach Gurdünken zu dem wohltätigen Zwecke der *Kuhpocken-Impfung* an arme Familien zu verwenden, stillschweigend besträten? Nach genommener Verabredung mit dem gedachten Almosen-Collegio wird dasselbe alsdann den richtigen Empfang des Geldes durch die öffentlichen Blätter bekannt machen, ich aber werde dann für keine weitere Zurückzahlung haften. Briefe an mich bitte postfrey einzufenden.

Halle den 31. Septbr. 1802.

Verwittwete Junker.

Wohnhaft auf dem Königl. Adresshause zu Halle.

An die Herrn Mitarbeiter des Journals der prakt. Heilkunde.

Ich zeige hiermit an, daß in der Ostermesse 1802. alle noch restirende Honorarien an die sämtlichen Hrn. Mitarbeiter abgefunden worden sind. Ich bitte daher, sowohl die, welche ihr Geld erhalten haben, als die welche es nicht erhalten haben, mich davon zu benachrichtigen, um im letztern Falle der Ursache nachzuspüren und die Sache zu berichtigen. Künftig wird alle Ostermesse regelmäßig mit der Abzahlung des Honorars fortgeföhren werden.

Berlin im 12. Sept. 1802.

D. Hufeland.

K. Preuss. Geheimer Rath.

Die Auction der Münzfammlung des verstorbenen Kammerherrn Suhm, die sich besonders auf die Geschichte der mittleren und neuern Zeit bezieht, ist bis auf die Mitte des Novembers ausgesetzt.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 174.

Mittwochs den 29^{ten} September 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Englisch-Nordamerikanische Literatur
zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

M e d i c i n .

Ungleich reichhaltiger, als die bisher revidirte Literatur der beiden Facultätswissenschaften, der *Theologie* und *Jurisprudenz*, erscheint, wie wir oben schon angedeutet, und mehrere Leser bereits aus *Albers's* amerik. An. d. Arzneyk., Naturgesch., Chemie und Physik bemerkt haben, die der *Medicin* nebst ihren Hülfswissenschaften. Die Catur derselben wird nicht nur durch die Lehranstalten in Baltimore, Cambridge, Newyork, Hannover u. a., sondern auch durch eine beträchtliche Schriftstellerey, und vorzüglich durch die bereits erwähnte Newyorker Quartalschrift: *Medical Repository*, die aufser Originalaufätzen, Recensionen aller neuen Schriften über Medicin und Naturkunde, wie auch eine Menge historischer Nachrichten in Beziehung auf diese Fächer liefert, aufs wirksamste befördert. Im Ganzen hat indeffen die medicinische Schriftstellerey eine fast durchaus praktische Tendenz; Anatomie und Physiologie wird verhältnißmäßig nur wenig bearbeitet, und was etwa aufser Nachdrücken oder Uebersetzungen, z. B. der *Blumenbach'schen Ph.* von *Ch. Caldwell* zu Philadelphia, für letztere erscheint, hat sein Daseyn größtentheils der Liebhaberey für Chemie zu danken, wie z. B. *Fr. Blanchetts Recherches sur la Medecine, ou l'application de la Chimie à la M.* (Newyork 1800 8.) und verschiedene andere, die wir weiter unten anführen werden. *Brown's* Grundsätze haben bisher eben nicht allzu viele Freunde gefunden, und ehe sie noch recht Wurzel fassen konnten, hat man ihnen in dem eine wichtige Autorität behauptenden *Med. Repos.* bereits wiederum den Untergang prophezeit. Zu den wenigen Werken, die hierüber erschienen, gehörte *M. Maclean's View of the Science of Life on the Principles of J. Brown, with an attempt to correct some important errors of his Elements of Medecine*, (1798) eine Schrift, die, wie man sieht, zugleich zur Widerlegung mehrerer seiner Sätze bestimmt ist, worin aber auch von vielen andern auf dem hier nur kurz mitgetheilten Ti-

tel besonders erwähnten Gegenständen, z. B. vom Quecksilber, von epidemischen Krankheiten u. dgl. gehandelt wird. Aufser ihm bearbeitete dieselbe Materie von den Erscheinungen des thierischen Lebens der schon obgedachte Arzt, *Benj. Rush* in *three Lectures upon animal Life delivered in the Univ. of Pennsylvania* (Philad. 1798. nachgedr. zu London 1799. 8.), worin der Vf. behauptet, daß die Grundsätze, nach welchen *Brown* jene Erscheinungen erklärte, bereits von *Cullen* entdeckt worden, dem er darin immer gefolgt sey, und mehrere englische Recensenten behaupten mit dem Vf., daß *Br.* seine Theorie von der Wirksamkeit des Opiums *Cullen* abgeborgt habe. Noch weniger Freunde scheint *Darwin's* neues System zu haben; im Gegentheil findet man im *med. Repos.* von *Sam. Brown* zu Boston einen Aufsatz, worin starke Aehnlichkeiten zwischen einigen Stellen in *D.* und *Swedenborg's* Schriften gezeigt werden, und *Blanchet* sagt in seinem oben angeführten Werke, daß *Darwin* sich eben so, wie *Brown* irre, weil er die Chemie vernachlässigt habe. Uebrigens ist hier der schicklichste Platz zur Aufführung einer anonymen Schrift über die schon öfters behandelte Materie von dem Einflusse des Mondes: *Observations on the Influence of the Moon on Climate and the animal Economy; with a proper method of treating Diseases, when under Power of that Luminary* (Philad. 1800. 8.), deren Vf. viel weiter geht, als wahrscheinlich irgend einer seiner Vorgänger, wenigstens in neuern Zeiten, da er z. B. dem Vollmonde den Einflus beylegt, daß, bey seiner Erscheinung selbst zankfüchtige Personen einen Widerwillen gegen das Hadern fühlen.

Am reichhaltigsten war im praktischen Fache, wie man leicht denken kann, die Literatur des pestartigen gelben Fiebers, das sich in mehreren Städten, besonders an der Küste ausbreitete, in den neuern Jahren immer wieder kam, und endlich fast allgemein als ein einheimisches durch faule Ausdünstungen hervorgebrachtes Product anerkannt wurde. Das *medical Repos.* liefert zur Kenntniß dieses Gegenstandes nicht nur eine Menge originaler theoretischer und historischer Aufsätze, sondern auch Anzeigen von allen darüber erschienenen Schriften. Wir führen hier diese letztern seit 1797. auf, mit Beyfügung einiger der vorzüglichsten Aufsätze in jenem Journale, nach den verschiedenen Städten, in welchen es vor-

zöglich wüthete, ohne jedoch hier zu wiederholen, was über die Natur und den Verlauf dieses Fiebers schon ehemals in der ALZ. und anderwärts gesagt worden. Wir haben bereits in der vorhergehenden Uebersicht der englischen Literatur (1800. S. 870.) mehrere in Philadelphia darüber erschienene Schriften von dem dasigen medicinischen Collegium, wie auch von Currie und Rush erwähnt. Vor und neben ihnen hatte bereits Fel. Pasc. Ouvrière 1796. eine allgemeinere Schrift darüber, 1798 aber einen *Account of the Yellow fever, which prevailed in Philadelphia 1797.* herausgegeben. Zu diesen kamen noch die von Ch. Caldwell redigirten *Proofs of the Origin of the Yellow Fever in Philadelphia and Kensington 1797. from domestic Exhalation and from the foul air of the Snow Navigation from Marseilles and from the Ship Hulduk from Hambourgh, in two Letters addr. to the Governor of the Commonwealth of Pennsylvania, by the Academy of Medicine of Philadelphia,* (Philad. 1798. 8.) deren Absicht zur Gnüge aus dem Titel erhellt. Dies ist auch der Fall mit der von demselben Vf. herausgegebenen *Semiannual Oration of the origin of pestilential Diseases.* Philad. 1799. 8. (Vgl. dessen *med. a. phys. Mem.* ALZ. 1802. N. 164.) und mit Benj. Rush neuen *Observations upon the origin of the Y. F. in Philad. and upon the Means of preventing it;* so wie Ebendesselben: *Second Address to the Citizens of Philadelphia, cont. additional Proofs of the domestic Origin of the Y. F.* (beide 1799.) Noch gaben im J. 1800: Th. Condie und Rich. Folwell eine *History of the Pestilence commonly called Y. F. which almost desolated Philad. in the month of Aug. Sept. a. Oct. 1798.* und der schon oben als Schriftsteller über diese Materie erwähnte W. Currie eine *Sketch of the rise and progress of the Y. F. of Philad. 1799. to which is added a collection of facts and observations resp. the origin of Y. F. in this Country* heraus. Die Geschichte dieser Epidemie in Newyork bearbeiteten Alex. Hosack in einer Schrift: *on the Y. F. in N. Y.* (1797.) doch nicht ganz nach richtigen Grundsätzen. Schätzbarer ist Sal. Seaman's im *Med. Repos.* (1798.) geleiteter Aufsatz über die Ursachen der Epidemie in jener Stadt, worin manches an Currie's früherer Schrift, so wie an Chishalm's bekanntem Werke getadelt wird. Später erschien J. Browne on the *Y. F.* (1798) und J. Hardie's *Account of the malignant Fever lately prevalent in the City of N. Y.* (1799) Als Actenstücke zur Geschichte der dasigen Epidemie sind die von Rich. Baylay herausgegebenen *Letters from the Health Office submitted to the common Council of Newyork* (1798) und der *Report of the Committee appointed by the medical Societ of the state of N. Y. to inquire into the symptoms etc. of the pestil. diseases — in Newyork — 1798.* (1799.) zu betrachten. Uebrigens waren es diese beiden Städte, in welchen sowohl die meisten allgemeinen theoretischen, als speciellen historischen Schriften über diese Epidemie zum Vorschein kamen; doch wurden auch in andern Gegenden, wo sie gewüthet hatte, Schriften darüber verfaßt und entweder einzeln, so z. B. von S. Brown zu Boston (1797. u. 1800.) von J. B. Davidge zu Baltimore (1798.),

von Ch. Holt zu NewLondon (1799) u. a. m. oder im *med. Repository* gedruckt. So werden darin, die kürzeren Nachrichten von der Erscheinung dieser Epidemie an einzelnen Orten und ihrer immer größern Verbreitung ungerechnet, die Geschichte der Epidemien in Massachusetts 1796. von Ch. Coffin, zu Wilmington in Nordcarolina 1796 von A. J. de Rosset, zu Wilmington in Delaware 1798. von J. Tilton und G. Moore; und ebendaf. 1799. von J. Vaughan; zu NewLondon 1798. von H. Chaning und von Dr. Coit; zu Port Elisabeth in Newyork 1798. von Dr. G. Lee; in einigen Gegenden von Rhodisland von Mor. Brown; u. a. m. erzählt. Auch fehlt es nie an allgemeineren Bemerkungen über diese schreckliche Fieber, die mehr oder weniger dahin übereinstimmen, daß es, wie bereits oben erwähnt worden, ein einheimisches Product des alten, in Newyork, z. B. hundertjährigen Unraths sey, gegen das Reinalichkeit am besten verwahre. Als eine lehrreiche Schrift über eine besondere Erscheinung bey diesem Fieber verdient H. Cathrall's *Memoir on the Analysis of the black Vomited in the last stage of the Y. F.* (Philad. 1800. 8.) bemerkt zu werden. Veranlaßt wurden noch durch diese Epidemie, außer verschiedenen Auffätzen über ähnliche pestartige Fieber auf den Antillen in neuern Jahren, die das *Med. Repos.* mittheilte, mehrere besondere Schriften über dergleichen Erscheinungen in früheren Zeiten. Dahin gehören: eine *brief History of epidemical and pestilential Diseases* (Hartford 1799.) von dem durch mehrere verschiedenartige Schriften bekannten Noah Webster, der vorzüglich auf den nachtheiligen Einfluß der Erdbeben und der Ausbrüche feuersteyender Berge auf die Gesundheit und die Entfickung der Pest aufmerksam macht; und J. Tytler's 1799. zu Salem erschienene geistlose Compilation: *Treatise on the Plague and Y. F. with an appendix cont. histories of the Plague at Athens etc.* Wichtiger und lehrreicher sind die von E. H. Smith im *med. Repos.* geleiteten Aufsätze über die auch durch ihre Aehnlichkeit mit dem gelben Fieber merkwürdige Pest zu Athen, und über die zu verschiedenen Zeiten unter den Armeen Athens, Carthagos und Roms in der Nähe von Syracus ausgebrochenen Pestkrankheiten. Von den dadurch veranlaßten Untersuchungen über Alkalien werden wir weiter unten in dem folgenden Abschnitt von der Naturkunde einiges erwähnen.

Wir gehen von diesem Fieber zu einer andern epidemischen Krankheit, den Pocken über, deren Gefährlichkeit zwar in den policitten Staaten von Nordamerika durch die Inoculation der menschlichen Pocken, worüber Jos Hamilton noch 1799. *occasional Reflections* herausgab, längst sehr gemindert war, (da sie hingegen unter den benachbarten Wäldern oft noch ungeheure Verwüstungen anrichtete), aber doch immer nicht so ganz getilgt werden konnte, als jetzt die Kuhpocken-Inoculation es hoffen läßt. Mit Enthusiasmus nahm auch in N. A. die Majorität der Aerzte, die gegen die Mitte des J. 1799. angelangte Nachricht von Jenner's Entdeckung auf, dessen Werk sogleich mit dem gehörigen Nachdrucke in dem *Medical Repos.* empfohlen

len wurde. Die erste in N. A. darüber erschienene Schrift war *Benj. Waterhouse's*, Prof. zu Cambridge: *Prospect of exterminating the small Pox — with an account of a Series of Inoculations performed for the King Pox in Massachusetts* (Boston 1800. 8.), worin außer einem kurzen Auszuge aus *Jenner's* und *Woodville's* Schriften, zugleich, wie schon der Titel sagt, wirkliche Versuche mit dieser Inoculation erzählt werden, die zugleich vor der leichtsinnigen Behandlung derselben warnen. Die Impfmaterie kam zuerst von *Peorson* aus England; späterhin entdeckten aufmerksame Beobachter auch einheimische Kuhpocken. Dafs nun auch bereits die benachbarten Wilden die Wohlthat dieser Inoculation von den vereinigten Staaten erhalten haben, ist aus öffentlichen Blättern bekannt.

Einige Dissertationen und Journalaufsätze über andere Fieber oder Fieber überhaupt, und Mittel dagegen, werden theils weiter unten vorkommen, theils müssen sie hier übergangen werden, um noch einiges andere zu berühren.

Eine zugleich ausführliche, keinesweges aber genügende Monographie des Struma lieferte der als Naturforscher bekannte *Benj. Smith Barton*, Prof. der Mat. med., Naturgeschichte und Botanik zu Philadelphia, in a *Memoir concerning the Disease of Goitre, as it prevails in different parts of Northamerica* (Philadelphia 1800. 8.) worin er zu zeigen sucht, dafs diese Krankheit eben so wenig dem Wasser, als der heißen, stagnirenden Luft in engen Thälern zugeschrieben werden könne, sondern von demselben Miasma herrühre, das verschiedene Fieber hervorbringe.

Zur Literatur der Chirurgie bemerken wir hier, mit Uebergangung der vielen Aufsätze in dem *Med. Repos.*, *F. K. Huger's* *Diss. on Gangrene and Mortification*; *Rob. Black's* *Inaug. Diss. on Fractures*, worin mehreres gegen *Foix* erinnert wird; *Sam. Jones* *Inaug. Diss. on Hydrocele*; (alle 3 zu Philadelphia 1797.) und eine Abhandlung von *J. Deveze* im 4ten Bande der *Transact. of the am. philos. Soc.* über eine neue Methode, ausgetretenes Blut bey Kopfwunden und Schlagflüssen hinter der Hirnschale wegzuschaffen; zur Entbindungskunst aber: *The Midwife's Monitor and Mother's Mirror* etc. to which is prefixed a *Syllabus of Lectures on that Subject* (Newyork. 1800. 12.). Mehrere ausgezeichnete Geburtsfälle und andere hieher gehörige Abhandlungen wurden in dem reichhaltigen *Med. Repository* geliefert.

Noch im J. 1798. hatte, wie bereits in der vorigen Uebersicht der englischen Literatur bemerkt wurde, der oben schon erwähnte und noch öfters zu erwähnende Prof. *B. Smith Barton* die *Materia medica* mit *Collections for and Essays towards a Mat. m. of the United States* vermehrt, worin er vorzüglich einheimische Pflanzen empfahl. Andere Bearbeiter dieses Faches stimmen ihm hierin bey. Nicht wenig Freude machte daher vielen Aerzten N. A. die Nachricht ihres Collegen *Ricketson*, dafs man in den vereinigten Staaten selbst eben so wirksames, ja noch stärkeres, Opium bauen könne, als in Aßen. Ein Aufsatz von *J. Redman Coxe* in den *Transact. of the philos. Soc.* (1799) untersucht die

verhältnismässigen Wirkungen des gewöhnlichen Opiums und einer ähnlichen Substanz aus der *Lactuca fativa*. Einen besondern Fall erzählt im *Med. Repos.* der vorerwähnte *Seaman*, der eine Frau, die nach einer Unze Laudanum in einem Supot lag, so lange peitschte, bis sie aufstand und ein Brechmittel nehmen konnte. Außer dem Opium war vorzüglich das Quecksilber ein häufig gebrauchtes Mittel; *John Stuart* empfahl dasselbe in seiner *Inaug. Diss.* (1798) als heilsam in böserartigen Fiebern; und nach einem Aufsatze in der öfters gedachten Quartalschrift heilte *E. H. Smith* durch Quecksilbereinreibungen eine Manie. Ebenfalls erzählt *E. A. Holyocke*, von dem hier noch mehrere Aufsätze vorkommen, dafs man diese Mittel bereits vor 70 Jahren zu Boston gebraucht habe; auch handelt in *Ch. Maclean's View of the Science of Life* ein besonderer Abschnitt von der Wirksamkeit des Merkurs auf lebende Körper, und seiner Anwendung bey der Kur von Krankheiten aus indirecter Schwäche. Drey Aerzte schrieben über *Datura stramonium*; *Benj. de Witt* und *Alex. King* empfahlen sie in eben diesem Journale; nachdem schon vorher *S. Cooper* in einer *Diss. on the D. Str.* (Philad. 1797.) wiederum darauf aufmerksam gemacht hatte. Mehrere andere Mittel, von denen in diesem Journale die Rede ist, z. B. der in neuern Jahren auch in England von neuem in Anregung gebrachten *Digitalis purpurea*, müssen wir hier übergangen, und es dem Manne von Fache überlassen, sich aus diesem Journale oder den anderwärts mitgetheilten Auszügen weiter zu belehren.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Würzburg.

Den 3ten Sept. ward Hr. *Thomas Stümmer*, von Würzburg, Alumnus Clericus des Fürstbischöf. Seminars, als Licentiat der Theologie ernannt, nachdem er die von ihm geschriebene Abhandlung über die Frage: *Quoniam significandi vis vocabulis πνευμα et σαρξ in stylo Paulino inst?* und die derselben angehängten Disputirätze vertheidigt hatte.

Den 15ten Sept. vertheidigte Hr. *Sebastian Joseph Weier*, von Rothenfels, *Dissert. inaug. medico-chirurg. de Haemorrhoidibus* (60 S. 4.) nebst angehängten Disputirätzen, und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Arzneykunde.

Zürich.

Mit den hiesigen Schulen und Unterrichtsanstalten soll eine völlige Reform vorgenommen werden. Die untersten Classen derselben sollen in *Bürger Schulen* verändert, u. stat. des Lateinischen soll die französische Sprache, Arithmetik, Geographie und Geschichte gerieben werden. Die obern Classen sollen *gelehrte Schulen* heißen, und von denen, deren künftiger Beruf gelehrte Kenntnisse erfordert, erst mit dem zwölften Jahre besucht werden dürfen. Diejenigen, welche eine andere Bestimmung wählen, werden zu denselben, nach der Befuchung der Bürgerichule, in der bereits bestehenden *Kunstschule* zu derselben vorbereitet.

III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Seit der Semifacular-Feyer der Stiftung der *Kgl. Societät der Wissenschaften* zu Göttingen am 17 Nov. v. J. (f. IBl. 1802. N. 1.) hat sie wiederum mehrere Nachrichten bekannt gemacht, wovon wir hier einen Auszug mittheilen. In einem Schreiben vom 6. Jan. d. J. meldete Hr. Dr. *Olbers*, der einige Monat darauf einen ähnlichen Stern selbst entdeckte, das er die von Hrn. *Piazzi* am 1. Jan. 1801. entdeckte und von ihm sogenannte *Ceres Ferdinandea* gerade am Jahstage ihrer ersten Entdeckung, am 1. Jan. 1802. wieder gesehen und sie an ihrer Bewegung erkannt und endlich am 6ten gegen Morgen sich völlig von der Gewissheit der Wiederauffindung dieses neuen Planeten überzeugt habe. — Am 11. Januar und an den folgenden Tagen wurde er auch von Hn. Oberamtmann *Schröter* zu Lilienthal und seinem Gehülfen, Hn. *Harding*, am 31. Jan. und 9. Febr. von Hn. Hofr. *Mayer* und Prof. *Wilat* zu Göttingen beobachtet. Die von dem Entdecker *Piazzi* eingesendeten Beobachtungen hat Hr. Prof. *Seyffer* bekannt gemacht. — Der Hr. Apotheker *D. G. Schmidt* zu Sondeburg sendete eine durch ihre Preisfrage veranlaßte Abhandlung über die *Verpachtung der Apotheken für Unmündige* zu. — Der K. K. Astronom Hr. *Triesnecker*, überschickte zu dem im vorigen Jahre mitgetheilten Gleichungen für die Länge des Mondes, auch Gleichungen der Breite in einem Aufsatze unter dem Titel: *Aequationes latitudinis Lunae in occultationibus fixarum castigatae*. — In der Versammlung am 6ten März las Hr. Prof. *Heeren* eine Abhandlung *de fontibus et auctoritate Trogi Pompeii eiusque Excerptoris Iustini* vor, und Hr. Hofr. *Wrisberg* legte derselben ein Fascikel herrlicher anatomischer Zeichnungen von beobachteten Abweichungen der Natur vor, die der Hr. geh. Hofr. *Loder* zu Jena eingesendet hatte. — Im April meldete Hr. Dr. *Olbers* die von ihm gemachte Entdeckung der *Pallas*, über die nachher Hr. Prof. *Seyffer* weitere Beobachtungen und die von *Herschel* darüber gemachten Bemerkungen mittheilte. — In der Versammlung am 7ten August verlas Hr. Prof. *Hoffmann Verouicarum Horti Göttingensis Decas*.

* * *

Bekanntlich ist die während der französischen Expedition in Aegypten entdeckte dreyfache Steinschrift in heiliger und gemeiner ägyptischer, so wie in griechischer Schrift, zu Ehren des Königs Ptolemäus Epiphanes, (die auch in diesen Blättern mehrmals erwähnt wurde) nach London gebracht worden. Hier hat nun die Gesellschaft der Alterthumsforscher eine genaue Abbildung der griechischen Inschrift in gleicher Gröfse (1 Fuß 3 Zoll hoch, $2\frac{1}{2}$ Fuß breit, in 54 Zeilen) verankaltet. Ein der *Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften* zu Göttingen zugesendetes Exemplar wurde derselben in ihrer Versammlung am 4ten September vom Hn. geh. Justizr. *Heyne* vorgelegt, und mit einem Commentar begleitet. — In derselben Versammlung wurde ein Aufsatz, eine *Praevia de cuneatis, quas vocant, inscriptionibus*

Persopolitanis legendis et explicandis velatio von Hn. *G. F. Grotefend*, Collaborator an der Schule zu Göttingen, vorgelegt, der ganz zufällig auf die Entzifferung dieser bisher räthselhaften Schrift geführt wurde, und, ohne Orientalist zu seyn, durch Fertigkeit im Decifriren, den größten Theil derselben zu erklären, sich im Stande glaubt. Das Resultat seiner Untersuchungen ist, das diese Keilfiguren wirkliche Schriftzeichen und zwar Buchstaben- (nicht Sylben-) Schrift sind, die von der rechten zur linken geht, das die Sprache dieser Inschriften Zend ist, und das alle (persopolitanischen) Inschriften, die er bisher erklären konnte, sich auf *Darius Hystaspis* und *Xerxes* beziehen. In wiefern sich seine Erklärungen als acht bewähren dürften, müssen weitere Untersuchungen eines *Munter*, *Lichtenstein* u. a. zeigen.

Der bisherige Präsident der *Stockholmer Akademie der Wissenschaften*, Hr. Capitain von *Buch*, hat diese Würde niedergelegt. An seine Stelle ist der General-Lazareth-Director Hr. von *Schutzenheim* ernannt worden.

* * *

Am 20ten Dec. v. J. als am Feiertage der *Schwedischen Akademie* zu Stockholm ward nach Gewohnheit der Gottesdienst für dieselbe in der Schloßkapelle, vermittelt einer Rede vor dem Altare über Philip. 4. 13. gehalten. — Nachmittags hielt die Akademie ihre öffentliche Zusammenkunft auf dem großen Börsensaale. Der jetzige Director derselben, der Hr. Hofkanzler von *Gibet*, eröffnete dieselbe vermittelt einer der Gelegenheit und dem traurigen Vorfalle angemessenen Rede, indem durch den plötzlichen Tod des Erbprinzen von Baden der König gehindert wurde, gegenwärtig zu seyn; und ertattete Bericht über die Preisvertheilungen. — Die in diesem Jahre geprägte Schaumünze stellt auf der einen Seite des Reichsrathes, Oberstatthalters zu Stockholm und Admirals *Clas Flemming* Brustbild mit Namen und Titeln vor, auf der andern eine Siegerehre von Schiffstheilen und mehreren Seeattributen, hinter welchen sich eine Ansicht von Nordermalm zeigt, welches durch seine Wirksamkeit zu einem großen Theile bebauet, und nebst der eigentlichen Stadt Stockholm überhaupt mit nützlichen Einrichtungen versehen ward. Die aus der Aeneide des Virgils hergenommene Umschrift: *Turrigera urbs, ereptaque ruhya carinis*, bedeutet im Zusammenhange mit der Unterschrift: *Monumenta viri pro patria occumbentis* MDCXLIV. das die thurmgekrönte Stadt und die von der feindlichen Seemacht entrückten Fahrzeuge Erinnerungszeichen dieses großen Mannes sind, der im J. 1644. sein Leben für das Vaterland aufopferte. Dieser Gedächtnispfennig ward an alle gegenwärtige Abkömmlinge des Reichsrathes *Flemming*, an alle ausländische Minister und Fremde, auch nebst dem gewöhnlichen Schaupfennige den Gliedern der Akademie zugestellt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 175.

Mittwochs den 29ten September 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Lehrbuch der christlichen Religion, zunächst zur Unterrichts katholischer Schulen, dann für alle, die eine richtige Kenntniß der Lehre der katholischen Kirche und eine Übersicht derselben brauchen und wünschen, verfaßt von *August Fischer*, Augustin. Ordens, der Theologie Baccalaureus und Lehrer, außerordentlichem Professor der geistlichen Beredsamkeit und Katechet des kurfürstlichen Gymnasiums zu Erfurt. Erfurt 1802. 406. Seiten XL. Seit. Vorrede und Inhaltsanzeige (1 Rthlr.)

Der Herr Verfasser hat dieses Lehrbuch so eingerichtet, daß die erwachsene Jugend eine vollständige Übersicht der Lehre Jesu Christi sich verschaffen kann; er behandelt daher manche Wahrheiten weitläufiger, als es nöthig zu seyn scheinen könnte, und nimmt Rücksicht auf die Grundätze der Philosophie, berührt manche Zweifel, weil er weiß, daß Jünglinge Bücher in die Hände bekommen, in welchen jene mit vielem Aufwande der Gedanken, und großen Stolze der Worte vorgetragen werden, und hält überhaupt dafür, daß ein Religionslehrer der studirenden Jugend nun mehr sagen müßte, als in vorigen Zeiten, weil die zahllose Menge der Modeschriften die Wahrheiten der christlichen Religion necken, bewitzeln, tadeln und belachen; folglich ein Mittel nöthig wird, wodurch sie das Wahre, Gründliche, Zusammenhängende, Brauchbare und Nützliche ihrer religiösen Begriffe einzusehen im Stande ist, und berührt so mancherley Gegenstände, daß das Buch gewiss den Beyfall seiner klugen Zeitgenossen erwerben möchte.

Der Verleger.

Neuere Zeichenbücher.

Bey *Friedr. August Leo* in Leipzig ist erschienen, und in den meisten Buchhandlungen zu haben:
Sünthers, L. A., charakteristische Darstellung der Bäume, als Lectionsblätter für Landschafts-Zeichner, Maler und Kupferstecher, 4. 3 Rthlr.
 Lectionsblätter von Blumen und Früchten, für Damen, in color. Blättern, und schwarzen Conturen 4. 6 Rthlr.

Elements of Drawing, oder Zeichen-Schule 1r und 2r Heft quer Folio à Heft 2 Rthlr.

Zur kommenden Michaelis-Messe erscheint in meinem Verlage:

Der Mann von Welt

Ein nach *Balthasar Grazian* vollständig bearbeiteter Nachlaß von *Karl Heinrich Heydenreich*.

Kenner des Originals haben nur eine Stimme über seinen Werth, und auch das größere Publikum würde mit dem der Urschrift eignen Reichthum von Menschenkenntniß und Weltklugheit durch die so schön gerundete deutsche Bearbeitung des verewigten Professors *Heydenreich* schon früher bekannt worden seyn, wenn die Erscheinung derselben, worauf die Erwartung schon vor ein paar Jahren erregt war, nicht durch zufällige Umstände, die nicht in der unvollendeten Gestalt der Bearbeitung lagen, verhindert worden wäre. Hierüber befindet sich in der Vorrede des Herausgebers das Zeugniß der Auctionscommission der Heydenreichischen Effekten, die das Manuscript des Verewigten vollständig bearbeitet an mich überliefs.

Leipzig den 13. Septbr. 1802.

Gottfried Martini.

Neue Bücher welche in bevorst. Leipzig. Herbstmesse bey *Joh. Jac. Palm* in Erlangen erscheinen:
Bentens, *Heinrich*, Materialien zur Polizey-Camerall- und Finanz-Praxis für angehende Staatsbeamten, II. Bnds. 1 und 2tes Heft. Relationen enth. gr. 8.
Glücks, *C. F.*, ausführliche Entwicklung der Lehre von der Intestaterbfolge nach den Grundätzen des ältern und neuern römischen Rechts. Ein Commentar über *Koch de successione ab intestato* und zugleich als Beytrag zu dessen Erläuterung der Pandekten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Hänleins, *C. A.*, Handbuch der Einleitung in das N. T. Neue vermehrte Auflage gr. 8. 1 Rthlr.
Hoppe, botanische Bibliothek, 2 und 3s St. 8. jedes 12 gr.
Langs, Bibeltexte zu Leichenpredigten benutzt zum Gebrauch für Landpfarrer, 3tes Stück. 8. 12 gr.
 (8) O Mem-

Memmerts kurze Übersicht des neufranzösischen Calenderwesens, der Maafes Münzen und Gewichte, ingleichen der neuen Landeseintheilung in Departementer, als Anhang zu dessen franz. Wörterbuch für Schulen und den Bürgerstand, und zugleich als Beylage zu jedem französischen Wörterbuch für Geschäftsmänner und Kaufleute. gr. 8. 8 gr.

Panzers, Beyträge zur Insektengegeschichte mit 12 gemalten Kupfern, auch als 5ter Theil zu Voets Abbildungen und Beschreibungen der hartschalichten Insekten. gr. 4. 4 Rthlr. Für diejenigen welche die 6 ersten Tafeln und die 3 ersten Bogen Text schon haben, ist der Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Panzeri symbolae entomologicae, cum 12 Tab. aen. pictis 4 maj. 4 Rthlr. —

Rau, Joh. Wilh., Materialien zu Kanzelreden über die Evangelien, V. Bds 4s St. gr. 8. 8 gr.

— — Materialien zu Kanzelvorträgen über die Episteln. Neue vermehrte Ausgabe II. Bds. 3te Abth. gr. 8. 12 gr.

Stephani, Heinr., Bibel oder Elementarbuch zum Leselernen. 8. 2 gr.

— — kurzer Unterricht in der gründlichsten und leichtesten Methode Kindern das Lesen zu lehren, ein Pendant zu Völlmanns Anweisung für Schullehrer etc. 8. 2 gr.

Wolff, J. Fr., Icones Cimicam, fasc. IIIIus cont. Tab. IX—XII. aen. pict. 4. maj. 1 Rthlr. 16 gr.

— — Abbildung und Beschreibung der Wanzen, 3ter Heft enth. Tab. IX—XII. gr. 4. 1 Rthlr. 16 gr.

Anzeige einer Uebersetzung.

Das in der Allgem. Lit. Zeitr. No 218. recensirte engl. Werk: *Observations on the Bile and its Diseases, and on the Oeconomy of the Liver etc. by Richard Powell; London b. Rivington 1800.* wird von einem fachverständigen und als Schriftsteller rühmlichst bekannten Mann, für meine Handlung überetzt. Ich mache dies zur Vermeidung aller Collisionen hierdurch bekannt.

Leipzig den 21. Septbr. 1802.

Wilhelm Rein.

Register-Band über den Almanach oder Übersicht der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken herausgegeben v. G. C. B. Busch 1ten bis 6ten Jahrgang. Erfurt 1802. 396 S. 8. 1 Rthlr.

Mittelt dieses Registers können nun die Besitzer dieses gemeinnützlichen Almanachs, und Schriftsteller über so mannichfaltige Gegenstände das Gewünschte leicht auffinden.

Der Verleger.

Ich habe schon in der Vorrede zu der Uebersetzung von *Berthollets* Abhandlungen über die Gesetze der Ver-

wandtschaft in der Chemie (Berlin 1802.) dem chemischen Publikum die interessante Nachricht mitgetheilt, das wir von diesem großen Chemiker, dessen Untersuchungen in der Theorie der chemischen Erscheinungen eine neue Epoche begründen, ein größeres Werk unter dem Titel, *Statique de la chymie* zu erwarten haben. Aus der sichersten Quelle, aus einem eigenthümlichen Brief des berühmten Verfassers vom 3. Messidor d. J. kann ich dem Publikum die bestimmtere Nachricht geben, das er schon jetzt mit der Herausgabe dieses Werks beschäftigt ist, und das er mich mit dem mir höchst schätzbaren Auftrag beehrt hat, auch dieses Werk auf deutschen Grund und Boden zu verpflanzen. Ich werde keinen Fleiß sparen, dies auf eine des Originals würdige Art zu thun; und da ich das Original zeitig genug erhalten werde: so hoffe ich auch bald nach Erscheinung desselben, die Erwartung des deutschen Publikums befriedigen zu können.

Berlin den 7. Septbr. 1802.

E. G. Fischer.

Verlags- und Commissions-Bücher von *Ferdinand Diermann und Compagnie* in Penig. 1802.

(Die mit einem Sternchen bezeichneten sind neu von der Michaelismesse 1802.)

Allgemeiner Heyrathstempel für Verhehlchte und Unverhehlchte beiderley Geschlechts. Jahrg. 1802. 2 Rthlr. (in Commission)

Anleitung zur deutschen Rechtschreibung. Nebst einem Anfang vom Kopfrechnen; zum Gebrauch für Schulen 2 gr. 6 pf. (in Commission.)

Einziges untrügliches Mittel, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen, das daraus weder für den Hausbesitzer und Nachbarn, noch für das Haus selbst der mindeste Schaden entstehen kann, nebst einer Anleitung, wie alle Essen anzulegen: das sie statt des Kehrens zu jeder Zeit ohne Gefahr ausgebrannt, auch weit enger und bequemer angebracht werden können, ingleichen einer Angabe eines zuverlässigen Sparofens, der bey der höchstnützlichen Holzersparnis noch gegen alle Verschwendung der Domestiken, so wie gegen alle Gefahr des Ausbrennens sichert, die eleganteste Form annimmt, und nach Belieben zum Kochen, Braten und Backen eingerichtet werden kann. Mit 2 Kupfern geh. 1 Rthlr.

Franz von Werden ein Roman von Nicolai. 4 Bände mit 6 Kupfern.

auf franz. Pap. splend. gebund. 6 Rthlr.

geheftet 5 — 8 gr.

Druckpapier roh 4 —

(auch unter dem Titel *Journal v. n. d. Orig. Romanen* 3te 4te 5te und 6te Lieferung.)

• *Friedrich Julius* Lebensjahre und endliche Bildung, ein Roman für die elegante Welt. Herausgegeben von Julius Werden 4 Bände mit 1 Kupfer von Ulrich gezeichnet und von Darrstedt gestochen und vielen Compositionen von Wilhelm Schneider. Velinpapier geheft. 1r Bd. 1 Rthlr 18 gr.

(Eine

(Eine sehr wohlfeile Ausgabe auf Druckpapier ohne Kupfer und Musik erscheint in der Michaelis-Messe 1803.)
 * *Gustav Emmerich* Geschichte eines helvetischen Landmanns v. Franz. Solden mit 1 Kupfer von Darnstedt, auf Velin Pap. splendid gebunden 1 Rthlr. 12 gr.
 geheftet 1 — 8 —

Druckpapier roh 1 — — —

(auch unter dem Titel *Journal von n. d. Orig. Romanen* 17te Lieferung.)

Journal von neuen deutschen Original Romanen in 8 Lieferungen jährlich

Der ganze Jahrgang auf franz. und Velin Papier splendid gebunden 12 Rthlr.
 auf Druckpapier 6 —

* *Kleine Handreise von Walther Bergius*
 auf franz. Pap. 1 Rthlr. 12 gr.
 Druckpap. 1 — — —

Kleines Kochhandbuch oder Anweisung allerley Speisen gut und schmackhaft zuzurichten; nebst einem kurzen Unterricht über das Einmachen und Aufbewahren von Obst und andern Früchten geheftet 8 gr. (in Commission.)

Küchelbecker, Fr., mein Leben auf Schulen und Universitäten bis Johannis 1801 in einer Art Verse abgefaßt, die sich etwas besser als Knittelverse lesen lassen.

auf franz. Pap. geheftet 1 Rthlr. 8 gr.

Druckpap. 1 — — —

Küchelbecker, Fr., Quintessenz meiner Fußwanderung in süddeutsche Gegenden im Jahr 1800 in sechzehn wahrhaften Abergheuern. Mit 1 Kupfer und einer Romanze komponirt von C. Ch. Tag.

auf franz. Pap. splend. geb. 1 Rthlr. 12 gr.

geheftet 1 — 8 —

Druckpap. roh 1 — — —

(auch unter dem Titel: *Journal v. n. d. Original Romanen* 2te Lieferung.)

* *Moritzens Liebchaften und Schwünke*, ein Roman von *Gustav Schmidt*. Pendant zu Hannchens Hin- und Herzügen, geheftet 1 Rthlr. 8 gr. (in Commission.)

* *Musikalisches Taschenbuch* auf das Jahr 1803 herausgegeben von *Julius Werden* und *Adolph Werden* mit Musik von *Wilhelm Schneider*. Schweizer Velin Pap. 1 Rthlr. 16 gr.

in weissem Atlas 2 — — —

Neueste und vollständigste Universal Naturgeschichte erster Band, enthaltend die Naturgeschichte der Säugthiere. 1 Rthlr. (in Commission.)

Thyestes, ein Trauerspiel des *Lucius Annäus Seneka* übersetzt, mit Anmerkungen und einer Einleitung über das Wesen dieser Tragödie begleitet von *Franz Horn* mit dem lateinischen Text auf Post Druckpap. gr. 8. 21 gr.

* *Trojanerinnen*, die, ein Trauerspiel des *Lucius Annäus Seneka* übersetzt mit Anmerkungen und einer Einleitung versehen von *Franz Horn* mit dem Latein. Text, auf Post Druckp. gr. 8. 21 gr.

Viktors Weltfahrten ein Roman v. *Franz Horn* m. 1 Kupf. auf franz. Pap. splend. gebunden 1 Rthlr. 18 gr.

geheftet 1 — 12 —

Druckpapier 1 — — —

* *Zwölf Lieder* von *Tiek*, *Gothe*, *Novalis* und *Fa. Schlegel* nebst einem Anhang von *zwey Tänzen* für das Pianofort gesetzt von *Wilhelm Schneider*, aus dem musikalischen Taschenbuch der Gebrüder *Werden* für 1803 Velinpapier mit Breitkopfsischen kleinen Noten netto 12 gr.

Auzeige für Waidmänner, Jagdliebhaber, Forstbedienten etc.

Bey *Friedrich August Leo* ist erschienen, und in den meisten Buchhandlungen zu bekommen:

Taschenwörterbuch, Weidmännisches, für angehende Jäger und Jagdliebhaber zur Begründung und Verbreitung naturhistorischer Kenntnisse 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Für Tischler und Ebenisten ist bey *Fried. Aug. Leo* in Leipzig erschienen:

Neues Möbel-Magazin 1. 2. 3. 4. Heft à Heft 16 gr wird fortgesetzt.

Lezioni medico-pratiche sopra i principali vermi del corpo umano e le malattie verminose, di *V. L. Brega*. Crema 1802.

Von diesem schätzbaren Werke wird mit Einverständnis des Verfassers nächstens eine von *Hrn. Dr. Weber* in Heilbronn besorgte und mit Anmerkungen bereicherte deutliche Übersetzung mit mehrern Kupfern in unserm Verlage erscheinen.

Breitkopf und Härtel.

Bey *Tauchnitz* in Leipzig ist erschienen:

Theon, ein Gespräch über unsre Hoffnungen nach dem Tode. 8. 1 Rthlr.

Dieses Buch ist für Leser bestimmt, die durch eigenes Nachdenken ihre gebildete Vernunft von den erhabensten und heiligsten Hoffnungen überzeugen wollen, deren der Mensch fähig ist. Diese werden darin den Weg gezeichnet finden, den jeder edle Mensch zu gehen hat, um zu jener Überzeugung zu gelangen und sich mit Zuversicht über die engen Grenzen dieses unsichern Schauplatzes in die ewige Zukunft zu erheben. Es ist in einer der Erhabenheit des Gegenstandes angemessenen und doch deutlichen, allgemein verständlichen Sprache geschrieben.

Der Hausfreund; oder Lehren und Klugheitsregeln in den nöthigsten Angelegenheiten des bürgerlichen und häuslichen Lebens. Erster Besuch. Erfurt 1802. Octav 154 S. 10 gr.

Einen *Hausfreund*, bey dem man sich zur Zeit der Noth Rathes erholen kann, der uns in Stunden der Muße angenehm und nützlich unterhält, unsre häuslichen Freuden und Feste erheitert und verschönert, an allem was Bezug auf bürgerl. und häusliche Wohlfahrt und Tugend hat, Antheil nimmt, in dessen Umgange wir nach und nach diejenigen Kenntnisse erlangen, die wir uns

aus

aus Mangel an Gelegenheit oder Zeit nicht haben verschaffen können; einen solchen Hausfreund dachten sich die Unternehmer dieser Zeitschrift, von welcher, von Messe zu Messe, ein oder mehrere Hefte erscheinen werden. Sie liefert größtentheils Original Aufsätze, doch wird auch Manches aus Schriften, die nicht leicht in die Hände derjenigen Stände kommen, für die der H. zunächst bestimmt ist aufgenommen.

Von Thi's auserlesener Bibliothek für öffentliche Religionslehrer ist das 8te und 9te Stück bereits fertig, und das 10te, womit der erste Band vollendet ist, erscheint nächstens. Die Recensionen zeichnen sich, wie sich von dem Verfasser erwarten liefs, durch Unpartheylichkeit, Genauigkeit und Freymüthigkeit aus. Besonders gilt dies von wichtigeren Schriften, z. B. *Paulus Kommentar über das N. T.* — *Eichhorns Bibliothek — Bolten's Übersetzung der apostolischer Briefe* und mehrerer. Aber auch die Beurtheilung anderer, selbst kleiner Schriften: z. B. über die *Reinhardsche Reformationspredigt* — *Stolberg's Uetertritt zum Katholizismus* u. s. w. — verdient Aufmerksamkeit.

Jedes Stück dieser Bibliothek, wovon jährlich ein Band erscheint, kostet 6 Groschen.

*Auszüge aus dem Tagebuch
einer*

durch den Tod getrennten Gattin.

Nebst einer kurzen Biographie der Verfasserin.

Unter diesem Titel erscheint bis zur Ostermesse künftigen Jahres ein kleines Werk, dessen Verfasserin dem Publiko nicht lange verborgen bleiben wird. Es enthält die wahren Gefühle einer Wittwe, die mit dem Tode ihres Gatten unendlich viel für diese Welt verlor, und nur in den Belehrungen unsrer Religion wieder Beruhigung fand. Es schildert die Empfindungen eines mütterlichen Herzens, das warm für die gute Bildung ihrer Kinder schlägt. Die verehrungswerthe Verfasserin würde sich nie zur Herausgabe dieser Auszüge entschlossen haben, wenn nicht der Drang der Umstände sie dazu bewogen hätte, und die Hoffnung, vielleicht bey edlen Menschenfreunden Theilnahme an ihren Schicksalen zu erwecken. Ich glaube mich berechtigt, das Publikum zum voraus darauf aufmerksam zu machen, und besonders guten Müttern und Wittwen eine lehrreiche und unterhaltende Lektüre zu versprechen.

Da ich den Verlag dieser Schrift auf solche Bedingungen übernommen habe, daß durch einen größern Absatz etwas Bedeutendes für die Wittve und Waifen zusammen komme, so hoffe ich, daß ich meine Absicht am ehesten erreiche, wenn ich das Buch auf Pränumeration herausgebe. Ein Thaler ist nicht viel! Wie

leicht denke ich es mir, treten aus den Millionen Einwohnern Deutschlands einige Hunderte auf, und geben, indem sie sich selbst Freude schaffen, ihr Scherflein zu einer guten Sache; und dann — den frohen Geber hat Gott lieb.

Bis zur Erscheinung des Buchs kann man mit Einem Rthlr. darauf pränumeriren. Wer bis Ende dieses Jahres sich als Pränumerant meldet, erhält sein Exemplar auf *besseres* Papier, weil, wenn der Druck einmal begonnen, die Papierforten nicht mehr zu ändern sind.

Wer nach dem Drange seines Herzens, oder wenn er von dem Inhalte des Buches durchdrungen worden, (er wird es schon durch die Vorrede werden,) für ein Exemplar mehr als diesen festgesetzten Thaler geben will, den sagne der, der ins Verborgne sieht.

Meine Obliegenheit als Verleger, sowohl gegen das Publikum, als auch gegen die würdige Verfasserin, werde ich zu beider Zufriedenheit erfüllen.

Leipzig im Sept. 1802.

Heinrich Gräff.

II. Neue Kupferstiche.

Bonaparte und Moreau,

gestochen von *Nettling* nach *Bailler Dalbe* und *Guérin*.
Fol 12 Zoll hoch und $7\frac{1}{2}$ Zoll breit.

Der Preis eines Jeden ist $\left\{ \begin{array}{l} \text{bunt} \text{ 1 Rthlr. 16 gr.} \\ \text{schwarz} \quad \quad \quad 16 \text{ —} \end{array} \right.$

Leipzig bey C. F. E. Richter.

III. Auktionen.

Ein Verzeichniß einer sehr interessanten Sammlung größtentheils philologischer Bücher, welche am 18. October dieses Jahrs und die folgenden Tage in Nürnberg öffentlich versteigert wird, ist in der *Lecknerschen Buchhandlung* in Nürnberg und bey Hrn. Universitäts-Proclamator *Weigel* in Leipzig, umsonst zu haben. Unter andern, enthält auch diese Sammlung 114 alte zum Theil seltene Druckdenkmale.

IV. Berichtigungen.

In meiner Erklärung an das Publikum (Intelligenzbl. der A. L. Z. No. 152. unter d. *vermischt. Anzeigen*) muß die ganze Stelle von Zeile 12 des Eingangs, in der ein paar Druckfehler vorkommen, so gelesen werden: „anstatt nun (nicht um) in einer höhern Schönheit, bloß mit einem Säugrüßel versehen, womit er den Blumen ihren Nektar entwenden könnte), zu erscheinen, benagt (nicht: bewegt) er die Blumen“ u. s. f.

K. G. Schelle.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 176.

sonnabends den 2^{ten} October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Déodat Guy Sylvain Tancrède (Gratet) DE DOLOMIEU
 ehemaliger Malteser-Ritter, Professor bey der Berg-
 werkschule und dem naturhistorischen Museum zu Pa-
 ris, Mitglied des National-Instituts u. s. w. ge-
 storben am 28 Nov. 1801.

Dieser durch seine Schriften eben so sehr als durch unglückliche Schicksale, besonders in den letzten Jahren seines Lebens, berühmte Naturforscher wurde am 24 Junius 1750 geboren. Von der Wiege an war er Malteser Ritter. Eben dadurch aber wurde er schon früh in Lebensgefahr verwickelt. In einem Alter von achtzehn Jahren gerieth er auf einer Galeere mit einem Waffengefährten in eine Streitigkeit, die ein Duell zur Folge hatte, in welchem sein Gegner das Leben verlor. Bey seiner Rückkehr wurde er, den Gesetzen des Ordens gemäß, die nur gegen die Feinde des Christenthums die Waffen erlauben, eingekerkert und zum Tode verurtheilt. Nun begnadigte ihn zwar der Großmeister, aber der Pabst (Clemens XIII.) der dem Orden nicht wohl wollte, versagte die dazu nöthige Bestätigung, trotz allen Bitten selbst sehr bedeutender Mächte, bis Dolomieu selbst nach neunmonatlicher Gefangenschaft durch einen Brief an den Cardinal Torrigiani, Premierminister zu Rom, seine Begnadigung auswirkte.

Indessen hatte diese Gefangenschaft einen ganz andern Menschen aus ihm gemacht; die Einsamkeit hatte ihn ans Denken gewöhnt; er war auf seine frühern Studien zurückgekommen; er hatte neue Kenntnisse erlangt. Von jetzt an gewann er die Wissenschaften lieb, vorzüglich die Naturkunde, und er betrieb dieses Studium mit Eifer selbst noch während seiner militärischen Laufbahn. Etwa 22 Jahr alt kam er mit dem Carabinier-Regimente, bey welchem er ungefähr im 15ten Jahre zum Officier war ernannt worden, nach Metz. Hier zeichnete er sich durch ein heroisches Wagstück aus. In einem strengen Winter, in welchem das Thermometer unter 12 Grad gefallen war, brach mitten in der Nacht im Lazareth ein schreckliches Feuer aus, das, da der Fluß tief gefroren war, alles zu verwüsten drohte. D. stürzte sich mit drey durch seine Un-

erschrockenheit kühn gewordenen Cameraden durch den Rauch in die brennenden Säle, erstieg das Dach und schnitt dem Feuer die Communication ab. Diese großmüthige That machte vorzüglich starken Eindruck auf seinen Lehrer in der Chemie und Naturgeschichte, den Pharmaceutiker Thirion. Dieser durch Herzengüte und Kenntnisse schätzbare Mann hatte nicht wenig Einfluss auf seine Studien. Bald nach der Errichtung der Bekanntschaft mit diesem Physiker übersetzte D. Bergmanns Werk über die vulkanischen Substanzen insitalianische, und begleitete dasselbe mit Anmerkungen; auch bereicherte er auf diese Art eine italienische Uebersetzung von Cronstedts Mineralogie. Ungefähr um dieselbe Zeit errichtete er einen dauerhaften Freundschaftsbund mit dem damals nach Metz gekommenen, durch Tugenden und wissenschaftliche Bildung ausgezeichneten, *La Rochefaucauld*, und dieser edle Mann war die Triebfeder, durch die D. für die Naturkunde ganz gewonnen wurde. Aufser den Untersuchungen über die Schwere der Körper in verschiedenen Entfernungen vom Mittelpunkte der Erde, die D. im J. 1775 drucken liefs, hatte er noch andere Arbeiten unter der Feder. *La Rochefaucauld*, der darin die künftigen Verdienste dieses Naturforschers ahndete, machte bey seiner Rückkunft nach Paris, die Akademie der Wissenschaften damit bekannt, und diese sendete ihm das Diplom eines Correspondenten. Durch diese ihm eben so uerwartete als schmeichelhafte Ehre glaubte sich D. eine neue Verbindlichkeit gegen die Naturwissenschaften auferlegt; er verlies den Militärstand, um sich ganz den Studien zu weihn. Jetzt begannen seine mineralogischen Reisen mit dem Besuche der berühmten Gegenden um das mittelländische Meer und der Insel Malta, wo er zuerst in die wissenschaftliche Laufbahn getreten war. Zunächst ging er nach Sicilien. Erst 26 Jahre alt, voll Jugendkraft und Eifer, durchforschte er die Gegenden des Aetna und dessen Krater, besuchte mehrmals den Vesuv, die Apenninen, die Seen und Berge des alten Latiums, theils Reste, theils Producte erloschener Vulkane, und durchstreifte die Alpen in mehrern Richtungen. Auch die Liparischen Inseln entgingen seiner Aufmerksamkeit nicht; er gab eine Beschreibung derselben heraus, gerade in dem Jahre (1783) das sich durch das mit außerordentlichen Erscheinungen verbundene schreckliche Erdbeben in

Calabrien auszeichnete. D. eilte in dieses verwüsthete Land, um die Ursachen dieser furchtbaren Ereignisse zu studieren, und theilte im J. 1784 dem Publikum seine Ideen sowohl über diese Katastrophe als auch über die allgemeine Wirkung der Erdbeben mit, die um so interessanter waren, da er darin zeigte, daß in dem Theile Calabriens, wo die Erschütterungen die stärksten Verwüsthungen angerichtet hatten, alle Berge kalkartig, ohne den geringsten Anschein von vulkanischen Materien, wären. Einige Jahre später (1788) gab er eine Schrift über die Ponza Inseln, nebst einem raisonnirenden Verzeichnisse der Producte des Aetna, heraus.

Unter dessen war die Revolution ausgebrochen. Da ihn jedoch kein öffentliches Amt beschäftigte: so liefs er sich nicht in seinen schriftstellerischen Arbeiten öfren, und machte noch in den ersten Jahren der Revolution Abhandlungen über den Ursprung des Basalts, über eine vor ihm nicht mit hinlänglicher Genauigkeit gekannte, und daher nach ihm benannte Kalksteinart, über die Gebirgsarten und zusammengesetzten Steine, über das Steinöl und die elastischen Feuchtigkeiten aus dem Quarze bekannt. Während dieser Arbeiten hatte die Revolution allmählich eine andere und schrecklichere Gestalt angenommen. *La Rochefoucauld*, gleich ihm den Grundätzen der Freyheit ergeben, wurde das Opfer eines irgeleiteten Volks, und D., in dessen Armen er den Geist aufgab, sah sich verfolgt und genöthiget, aus einer Freystätte in die andere zu flüchten. Trotz diesen Umständen liefs er zwey Abhandlungen über die figurirten Steine von Florenz und über die physische Constitution von Aegypten drucken, und hatte den Muth, in den letzten seinen Kummer über den Tod seines Freundes zu äufsern, und dessen Mörder, deren Gewalt noch Schrecken verbreitete, bey der Nachwelt anzuklagen. Endlich kehrte jedoch die Ruhe einigermassen zurück; D. wurde bey der neuerrichteten Bergwerksschule Professor der Geologie, und gab als solcher mehrere Abhandlungen über die methodische Eintheilung der Materialien der vulkanischen Berge heraus. Um dieselbe Zeit wurde das National-Institut errichtet; und D., der unter den ursprünglichen Mitgliedern war, lieferte in weniger als drey Jahren siebzehn Abhandlungen. Die Natur des *Leucits*, sein Ursprung und die Umstände, unter welchen man ihn findet; der *Pewidot*, den *Vauquelin* analysirte, mit *Werners* Chrysolith verglichen; der *Anthracit*, ein brennbares Material, das er bekannt machte; der vulkanische *Schörl*, den einer der grössten Mineralogen Europas (*Hauy*) *Pyroxen* genannt hat; die Geologie des *Wasgaus*; die Nothwendigkeit der Verbindung der chemischen und mineralogischen Kenntnisse; die Farbe als unrichtiges Kennzeichen der Steine; die Wärme der Lava, die Grundätze bey der Eintheilung und Nomenclatur der Gebirgsarten, die Bestimmung der Gränzen zwischen der Mineralogie, mineralogischen Chemie, Geologie und Bergwerkskunst — waren die Gegenstände dieser Memoiren.

Jetzt unternahm er eine neue Reise in das mitägliche Frankreich und die obren Alpen. Zu Fuß, mit

dem Hammer in der Hand, durchwanderte er die Gegend an den Flüssen Allier, Loire und Rhone, folgte der großen Alpenkette von der Hier nach dem Veltlin, besuchte das unter dem Namen der *Allée blanche* bekannte Thal, dessen steile Felsen 3000 Meter hoch sind, unterfuchte den Montrose, diesen berühmten Rival des Montblanc, sah von neuem den Lago maggiore, den St. Gotthard, das Walliser Land, die ungeheure Reihe vertikaler Steinschichten des Rhonethals, und fand sich zum fünftenmale an dem durch seinen verehrungswürdigen Freund *Saussure* berühmten Montblanc.

Nach dieser sechsmonatlichen Reise kam er mit einer reichen Sammlung von Gebirgsarten und Steinen nach Paris zurück, und erstattete von seinen Beobachtungen im Institute einen nachher gedruckten Bericht. Stufenweise von einzelnen Factis zu allgemeinen Resultaten schreitend, entwickelte er in demselben seine Hauptideen über die von so vielen Thälern durchschnitene und von so vielen vulkanischen Bergen gehobene Granitfläche von Auvergne, über diejenigen Vulkane, die vor der letzten Katastrophe der Erde wirksam waren, und die, die erst nach diesem schrecklichen Ereignisse existirten; über die Stelle der wahren Brennpunkte der Vulkane; über die Natur der Materialien, welche die vulkanischen Phänomene selbst innerhalb dem Granit hervorbringen, der als Urgebirgsart betrachtet wird, und einen Theil der von D. sogenannten dichten Kruste des Erdbodens ausmacht; über die teigichte Flüssigkeit, die er der unerschöpflichen Quelle der Vulkane zuschreibt, deren Bewegungen, ihm zu Folge, die Erschütterungen der Erdbeben verbreiten, und die von den elastischen Flüssigkeiten mit Gewalt emporgeworfen werden können; über eben die besondere Flüssigkeit, die bey ihrem Ausbruche die dichten Laven darstellen müssen, die ihm keine eigentliche Verglasung erfahren zu haben scheinen; über die Ursache der regelmäßigen Bildung mehrerer dieser Laven; über den Bau der großen Erhöhungen des innern Frankreichs, die aus fast horizontalen Lagen zusammengesetzt, in ihrem Umriss abgerundet sind; und über den Bau der mit Spitzbergen dicht versehenen Alpen, die durch die Vereinigung vertikaler Geschiebe von beynahe 3000 Metern gebildet werden; über die Existenz wahrer Steinschichten in allen Graniten; über einen ungeheuren Haufen von secundären kalkartigen Materialien, die von Norden und Osten herbeyführt von den Alpen aufgehoben wurden, und sich zurück nach Norden und Osten ausdehnten, so daß sie die allgemeinen Abhänge sanfter machten, und einem weiten Mantel gleich 3400 Meter hoch bedeckten; über die Beobachtungen, die gegenwärtig die Geologie erfordert, und deren Aufzählung er mit den Worten endigte: „Gott weifs, ob mein Leben zu allen Untersuchungen, an die ich denke, hinreichend seyn wird.“

Einige Zeit nachher begann D. ein sehr ausführliches Werk über die Mineralogie, das einen Theil der *Encyclopédie Méthodique* ausmachen sollte. Diese Arbeit wurde aber sehr bald durch Bonapartes Ex-

pedition unterbrochen, zu welcher außer andern Gelehrten auch *D.* ernannt wurde. Er reiste mit der Flotte ab, und langte mit ihr vor Malta an. *D.* der nichts davon gewußt hatte, daß die Expedition mit der Eroberung dieser Insel anfangen würde, verschloß sich tief betrübt auf sein Schiff. Aber der Großmeister wünschte ihn zum Vermittler, und Bonaparte wählte ihn dazu. So wurde er denn der Ueberbringer der Vorschläge des Obergenerals an seine ehemaligen Gefährten; und er betrug sich dabey auf eine würdige Weise. Aufmerksam gegen alle Ritter und besonders gegen die, welche sich ihn einst bey innern Streitigkeiten im Orden am stärksten widersetzt hatten, zeigte er so viel Großmuth und Delicateße, daß ein Ritter, der sich als seinen heftigsten Gegner gezeigt hatte, (der Bullif *Loras*) ihm auf eine biedere Weise erklärte, daß er sich sein ganzes Leben hindurch Vorwürfe über sein ungerechtes Betragen gegen ihn machen würde.

In Aegypten besuchte *D.* Alexandrien, das Delta, Cairo, die Pyramiden, einen Theil der das lange Nilthal einfassenden Berge; und schon wollte er alle diese Gebirgsketten näher untersuchen, und diesen ganzen Theil der Küste des mittelländischen Meers durchstreifen, bis zu den Ufern des arabischen Meers vordringen u. s. w., als er seine Gesundheit zerrüttet fühlte, und sich zur Rückkehr nach Europa genöthigt sah. Am Tage nach seiner Abfahrt von Alexandrien wurde der Wind ungestüm; das Wasser drang gewaltsam in das Schiff; man warf alles Entbehrliche über Bord, und ließ es nicht an der äußersten Anstrengung fehlen. Endlich aber wurde alle Hoffnung aufgegeben, man wollte bereits die Masten kappen, und sich dem Sturme überlassen, als ein alter Neapolitanischer Schiffer den Rath gab, um das Schiff herum zerstampften Schiffszwieback und Häckerling zu streuen. Dies anfangs lächerlich scheinende Mittel wurde mit Glück versucht; es verschloß dem andringenden Wasser den Weg, und man wiederholte dessen Gebrauch, so oft es möglich war. Das Schiff entging dem Sinken, und nachdem es acht Tage lang ein Spiel fürchterlicher Winde gewesen war, wurde es durch den Sturm in den Hafen von Tarent getrieben, als es eben aus einander gehen wollte. Tags darauf wurde ein Matrose von der Pest befallen, aber eine noch grössere Gefahr bedrohte die Franzosen. Drey Tage vorher hatte die blutige Gegenrevolution in Calabrien angefangen. Die Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht, ans Land gesetzt, und unter dem Mordgeschrey einer wilden Menge in einen Kerker gebracht, wo Dolomieu nebst seinem treuen Gefährten, dem jungen Mineralogen *Cordier*, und die Generale *Dumas* und *Manscour* mit 43 Landsleuten zusammengepreßt wurden. Mehrmalen versammelte sich der Pöbel von Tarent, um die eben dem Schiffbruche entgangenen Franzosen zu ermorden; immer wurde er daran von einem emigrierten Corsen, Namens *Buca Campè*, gehindert, der sein Leben in Gefahr setzte, um das Leben der Franzosen zu retten. Achtzehn Tage nachher kam die Nachricht von der Annäherung französischer Truppen an. Die

gefangenen Franzosen wurden in ein geräumiges Haus gebracht, wo man die bisherige schlechte Behandlung in Vergessenheit zu bringen suchte. Sobald aber die französischen Truppen aus dem Neapolitanischen zurückberufen wurden, war die Gefahr der französischen Gefangenen größer als je. Unterdeß machte *D.* Auszüge aus *Plinius* zu einem Werke über die Steine der alten Denkmäler, unterhielt sich mit seinen Unglücksgefährten über naturhistorische Gegenstände, und tröstete sich durch das Andenken an seine Freunde im Vaterlande, als plötzlich die Gefangenen, alles ihres Eigenthums, beraubt nach Messina übergeschifft wurden. Von hier sollten sie nach Frankreich gebracht werden; nur *Dolomieu* nicht, der, von seinen ehemaligen, durch die Erinnerung an frühere Zwiste gegen ihn aufgebrachten Mitbrüdern im Malteserorden angeklagt, ein Opfer des Vorurtheils und des Hasses werden sollte. Noch hätte er sich auf ein Malteser Schiff retten können, aber dazu gehörte, daß er, im Falle die Schildwache sich widersetzte, einen Mord beginge, und einem Morde wollte er nicht seine Rettung verdanken. Er trennte sich daher von seinen Landsleuten standhaft, nachdem er *Cordier* noch Briefe für seine Freunde, und Bemerkungen über das Niveau des mittelländischen Meeres übergeben hatte. Er wurde in einen Kerker geworfen, der nur durch eine Oeffnung Licht erhielt, die Nachts verschlossen wurde. Hier war er alles Trostes beraubt, ja der Gefangenwärter suchte ihn sogar durch die abgeschmacktesten Nachrichten über den Zustand seines Vaterlandes alle Hoffnung zu rauben. Sobald die Nachricht von seinem Unglücke in Frankreich angekommen war, reclamirte ihn das Nationalinstitut, ja selbst die französische Regierung; die königl. Gesellschaft zu London und ihr berühmter Präsident, (*Sir Jos. Banks*, jetzt Mitglied des Nationalinstituts) verwendete sich für den Naturforscher; Dänen gaben ihren Correspondenten in Messina Anweisungen, ihn zu unterstützen; ein dortwohnender Engländer sorgte aufs großmüthigste für ihn; der berühmte Beförderer der Wissenschaften und Künste, der spanische Staatsmann *d'Azara*, sein vieljähriger Freund, unterstützte aus allen Kräften die Bemühungen der Verwandten, *Dolomieu*s, selbst der König von Spanien schrieb feinetwegen zwey Briefe; aber vergebens. *D.* wußte nicht einmal, ob seine schreckliche Lage seinen Freunden bekannt wäre. Unterdeß wählten die Professoren des naturhistorischen Museums den Gefangenen an des verstorbenen *d'Aubenton*'s Stelle, (vorzugsweise vor *Hany*, der nun sein Nachfolger ist) zu ihrem Collegen, und bald darauf änderte sich das Schicksal der Waffen in Italien so, daß Neapel um Frieden bitten mußte. Eine der ersten Bedingungen war die Auslieferung *Dolomieu*'s. Kaum im naturhistorischen Museum angelangt, eröffnete er einen Curfus der mineralogischen Philosophie; bald darauf aber besuchte er von neuem die Alpen, die er seine lieben Berge nannte, in Begleitung des Dänen *Bruun Neergaard*, der eine Nachricht darüber drucken ließ, und *Eymard*'s, Präfecten vom Canton Leman, der einen Bericht von dieser Reise und *D.* Tode in Journalen bekannt

kannt machte. (Beide erschienen gemeinschaftlich über-
 setzt zu Hamburg und Maynz, erstere besonders von
 Hn. B. R. Karsten zu Berlin mit Anmerkungen verfeh-
 len 1802). Er sah die höchsten Gipfel um den St.
 Bernhard, die berühmten Stellen, wo Bonaparte über
 die Alpen ging, die Gemmi Berge, den neuen schönen
 Weg über den Simplon, das Ticino Thal, die Eng-
 päße von Disentis und Urferern, das Thal der Reufs
 und die Gletscher des Geisner, und weiterhin die klei-
 nern Berge. Bey dem Abschiede von den Urgebirgen
 betrachtete sie D., wie von einer geheimen Ahn-
 dung gedungen, lange Zeit, wendete nochmals um,
 und nahm einen traurigen Abschied von ihnen. Er
 reiste über Lucern, die Gletscher des Grindelwalds,
 nach Chateauf zu einer geliebten Schwester, und
 einem auch durch seine Liebe zur Mineralogie mit ihm
 verwandten Schwager. Hier entwarf er noch den
 Plan zu zwey neuen Reisen, — nach Deutschland auf
 welcher er mit Werner und andern Mineralogen zu-
 sammen kommen wollte, und nach Danemark, Nor-
 wegen und Schweden, nach deren Vollendung er sei-
 ne *Philosophie minéralogique* herausgeben wollte, wo-
 von ein Bruckstück unter dem Titel; *De l'Espèce mi-
 néralogique* gedruckt wurde, das er in seinem sicilian-
 nischen Kerker auf den Rand einiger ihm gelassenen
 Bücher mit einer aus dem Lampenrauche verfertigten
 Dinte und einem an einem Steine abgeschliffenen Kno-
 chen schrieb. In diesem Fragmente zeigt er, wie
 sehr der Mangel einer festen Regel bey der Bestim-
 mung der Species der Mineralien den Fortschritten der
 Mineralogie geschadet habe, und schlägt vor, die in-
 tegrirenden Formtheilchen (*molecules*) der Mineralien
 als Princip zu betrachten, auf das sich die Bestimmung
 der Species beziehen müsse, nimmt als specifische Cha-
 raktere bloß diejenigen an, die das Resultat der Zu-
 sammensetzung oder der Form dieser integrirenden
 Formtheilchen sind; unterscheidet in den verschiedenen
 Zuständen, unter welchen sich die Species darstellen
 müssen, die Varietäten von Modification, die aus der
 regelmässigen Crystallisation entstehen, die Varietäten
 von Unvollkommenheit, die sich auf die Producte der
 verworrenen Crystallisation beziehen, und our derbe
 Stücke bilden; die Variationen, die von der Gegen-
 wart heterogener Bestandtheile herrühren, da sie nur
 die Durchsichtigkeit, die Farbe und den Glanz modi-
 ficiren; und die Variationen, die er Verunreinigungen
 (*Souillures*) nennt, da die fremden Bestandtheile die
 Harte, Dichtigkeit und andere Kennzeichen schwächen.
 Auch war er Willens, eine neue Methodologie der Ein-
 theilung und Beschreibung der Mineralien nach dieser
 Theorie zu bearbeiten, aber unvermuthet überfiel ihn
 eine Krankheit, die ihn hinraßte.

(Diese Nachrichten sind ein Auszug aus der von
 Lacepède in der öffentlichen Versammlung des Natio-
 nal-Instituts am 8 Jul. 1802. vorgelesenen Lobrede.
 Seine einzeln herausgekommenen französischen, und ins
 Deutsche übersetzten Schriften sind, mit Ausnahme der
 letzten erst im J. 1801 erschienenen, im gelehrten
 Frankreich verzeichnet.)

II. Preise.

Die Fürstlich Jablonowskische von Sr. Kurfür-
 Durchl. zu Sachsen beställigte *Gesellschaft der Wissen-
 schaften zu Leipzig* macht folgende Preisfragen für das
 gegenwärtige Jahr, die hiermit aus der vorjährigen
 Anzeige wiederholt werden, und zugleich für das nächst-
 folgende Jahr bekannt.

Für das Jahr 1802.

Aus der Geschichte. Darstellung des Ursprungs,
 der Rechte und vornehmsten Schickale der Jarlswürde
 in den nordischen Reichen,

Aus der Mathematik. Genau Bestimmung des
 Wachstums und der Erweiterung der mechanischen
 Wissenschaften in dem nächstverfloffenen achtzehnten
 Jahrhundert.

Aus der Oekonomie. Ueber den Einfluß der At-
 mosphäre auf die Fruchtbarkeit des Bodens, nach den
 neuesten und sichersten Erfahrungen und Untersuchen-
 gen. Wie können insbesondere die Beschaffenheit,
 Lage und Cultur des Bodens dazu beytragen, diesen
 Einfluß wirksam zu machen?

Für das Jahr 1803.

Aus der Geschichte. Darstellung der Verhältnisse
 zwischen dem Königreich Polen und dem Großherzog-
 thum Lithauen, vor und nach der auf dem Reichstage
 zu Lublin 1569 zu Stande gebrachten Vereinigung.

Aus der Physik. Historische Darstellung der At-
 traktionstheorie und ihrer Anwendung von Newton
 an bis auf Laplace.

Aus der Oekonomie. Welche von den ausländi-
 schen in unsern Luftpflanzungen naturalisirten Sträu-
 chern und Bäumen können 1) wegen ihres schnellen
 Wuchses für unsere Wälder, mit gepflanzter Sicherheit
 ihrer Dauer, als Nutz- oder Feuerholz nützlich wer-
 den? 2) welche für die Technologie in der Färberey,
 Gerberey und dem Auslegen des Hausgeräthes Nu-
 tzen schaffen? Es sind bey der Ausarbeitung nicht bloß
 einige bekannte und wichtigere, sondern sämtliche
 auf diese Art nutzbare an- und auszuführen.

Die Thatfachen in den um den Preis werben-
 den Schriften, müssen durch die Zeugnisse glaubwür-
 diger Urkunden und Schriftsteller bewiesen, die Schrif-
 ten selbst aber, nach der Anordnung des Stifters, in
 lateinischer oder französischer Sprache abgefaßt wer-
 den. Die für die Preischriften eines jeden Jahres
 bestimmten Preise bestehen in drey goldnen Medaillons,
 jeder von 24 Dukaten.

Die Gesellschaft ladet alle Freunde und Beförde-
 rer der Wissenschaften zur Bekanntmachung und Be-
 antwortung obiger Fragen ein. Die Schriften über
 die Aufgaben des jetzigen Jahres müssen vor Ablauf
 des Monats Februar 1803 mit einem verklebeten, den
 Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden Bil-
 let, an den Herrn Professor Wieland zu Leipzig ein-
 gegeben werden. Die Zeit, wann? und an wen?
 die Schriften über die Aufgaben für das Jahr 1803.
 einzulenden sind, wird in dem künftigen Jahr, wie
 gewöhnlich, bekannt gemacht werden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 177.

Sonnabends den 2ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englisch-Nordamerikanische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Natur- und Gewerbskunde.

In der genauesten Verbindung mit mehreren bisher erwähnten Materien aus der *Medicin*, stehen eine Menge *chemischer* Aufsätze in dem schon öfters erwähnten *Medical Repository*, in welchem vorzüglich der Hauptmitarbeiter und Mitherausgeber, *Sm. L. Mitchell*, (der als Prof. der Chemie zu Newyork eine Menge von Schülern zu haben scheint,) auf die von ihm schon ehemals fleißig bearbeitete Materie der Luftarten, Alcalien, und Säuren immer wieder von neuem zurückkommt, besonders durch eine Menge von Aufsätzen über seine *septische Säure*; ein Name, den er statt des Namens *Salpetersäure* eingeführt wissen will, und den nun schon mehrere andere Chemiker, z. B. *Blanchet* und *Priestley* brauchen. Einiges davon wird hier nicht am unrechten Orte stehen. Noch im J. 1797, gab *M.* eine Schrift *on the use of Alcaline Remedies in Fevers and the Analogy between septic Acids and other Poisons* heraus, worin er die Alcalien gegen die septische Säure empfiehlt, und unter andern zeigt, daß die meisten Gifte Säuren sind. Ein ausführlicher Auszug wurde davon in seinem Journale mitgetheilt; und spätere Aufsätze entwickelten immer mehr seine Lehre vom *Septou*. So zeigt er im J. 1799, in einem Entwurf einer medicinischen Geographie, daß Kalkboden den septischen Ausdünstungen, wodurch fieberhafte und pestilenzartige Krankheiten entstehen, entgegen wirken, und sie absorbire, kurz daß auf diesem Boden gesunde Luft, auf dem sandigen, thonigten und feuchten Boden aber ungesunde Luft sey. Diese Behauptung wird durch mehrere geographische Notizen und im J. 1800, durch *H. I. de Coëra's* Beschreibung der Stadt Lissabon bewiesen, die, trotz der Unreinlichkeit, doch gesund sey, weil die Häuser und das Straßenpflaster aus Marmor und Kalksteinen bestehen. In einem andern Aufsätze (J. 1799) werden der septischen Säure, außer den ihr sonst schon angeführten nachtheiligen Wirkungen, auch die hektischen Fieber und der Beinfraks zugeschrieben; und in einem neuern (J. 1800) nennt er die Salpetersäure ge-

radezu ein Gift, und warnt vor deren Gebrauche bey dem Einfaßen des Fleisches, das dadurch decomponirt werde.

Wenn übrigens einerseits der Vf. zeigt, daß diese gefährliche Säure so häufig, ja selbst nach *Marggraf* und *Bergmann* im Regen und Schneewasser, vorkomme: so giebt er andererseits den Trost, daß die septische Säure wiederum durch die Haut aus dem Körper gehe; und daß ihnen, wie wir bereits bemerkt haben, durch Alcalien entgegengewirkt werden könne. Auch bestätigten *Jer. Barker* u. a. in ihren Aufsätzen die Kräfte der Alcalien gegen diese Säuren; *F. Blanchet*, der obgedachte Vf. der *Recherches sur la Medecine*, und eines Aufsatzes im *med. Repos.* über die septische Säure, als Ursache der Sterblichkeit unter Hornvieh und Pferden in Canada, (wie schon ehemals der Salpeter an den Plagen Aegyptens schuld war,) bewies die antiseptischen Kräfte der laugigen und öligen Substanzen, und *Adolph Ch. Lent*, wahrscheinlich ein Schüler von *Mitchell*, schrieb eine *Inaug. Diss. shewing, in what manner pestilential vapours acquire their acid Quality, and how this is destroyed by Alcalis* (Newyork 1798.).

Noch gehören hieher aus dem 4ten Bande der *Transact. of the americ. philosophy Society: W. Currie's* Abh. über die Ungesundheit niedriger Gegenden und Marschländer, deren Ursachen er weniger den schädlichen Verhältnissen zwischen dem Oxigen und Azote in der atmosphärischen Luft, und den heißen Tagen und feuchten Nächten zuschreibt; und zwey andere von *Ad. Seybert*, worin er aus eudiometrischen Versuchen und Beobachtungen über See- und Landluft die Vorzüglichkeit der erstern, und aus dergleichen Versuchen über Marschländer die Behauptung folgert, daß die atmosphärische Luft in denselben nicht schlechter oder ärmer an Sauerstoff sey, als in andern Gegenden. Auch verdienen noch zwey Schriften über das Oxigen als Princip des thierischen und vegetabilischen Lebens bemerkt zu werden: *Benj. de Witt's Essay to explain the operation of Oxygen on the human Body.* (Philad. 1797.) und *Dan. Adams's Inaug. Diss. on the Principle of Animation.* (Hannover 1799. 8.)

Ein anderer Gegenstand, der die nordamerikanischen Chemiker sehr beschäftigte, war die in den vor-

hergehenden Uebersichten der englischen Literatur mehrmals erweiterte fortdauernde Uebersetzlichkeit des berühmten Priestley, gegen die neuere, von den meisten Chemikern angenommene Theorie Lavoisier's. Seine 1796. zu Philadelphia erschienenen *Considerations on the Doctrine of Phlogiston, and the decomposition of Water*, (Philad.) denen 1797. ein zweyter Theil folgte, hatte der damals als französischer Minister in den vereinigten Staaten residirende französische Chemiker Adet, einer der ersten Anhänger Lavoisier's, in einer *Réponse aux Reflexions sur la Doctr. du Phlogistique* (Eb. 1797.) widerlegt. Mitchell schlug sich in seinem *Med Repos* (1798.) ins Mittel, und versuchte die Streitigkeit darüber beyzulegen. Damit war aber Pr. keinesweges zufrieden; und es entstand zwischen ihnen ein in diesem Journal abgedruckter Schriftwechsel, dem noch mehrere Aufsätze von Pr. zur Unterstützung der Lehre vom Phlogiston folgten. Nebenher trat J. Maclean, Prof. der Mathem. und Physik am Collegio in New-York, in *two Lectures on Combustion* (Phil. 1797.) und in mehrern Aufsätzen des *med. Repos.* gegen ihn auf, nicht eben mit der einem solchen Veteran gebührenden Achtung, worüber ihn Sam. Woodhouse, — selbst ein Gegner Pr., dessen Aufsatz über dieselben Materien er in den *Transact. of the amer. philos. Soc.* in demselben Bande (V. IV.) widerlegte, — auf eine Art zurecht wies, daß dieser sich vertheidigen zu müßen glaubte. Alles was Priestley bey Gelegenheit dieser neuen Streitigkeit zur Vertheidigung seiner alten Meynung beygebracht hatte, findet man in seiner *Doctrin of Phlogiston established and that of the composition of Water refuted* (Northumberland 1800. 8.) vereinigt.

Bey diesem Interesse für die Chemie konnte es nicht ganz an allgemeinen Lehrbüchern fehlen; der ebengedachte J. Woodhouse, Prof. der Chemie zu Philadelphia, gab die *young Chemist's Pocket Companion connected with a portable Laboratory* (Philad. 1797. 8.) und Lyman Spalding, Vf. einer *Inaug. Diss. on the production of animal heat*. (Walpole 1797.) eine neue Uebersetzung der französischen Nomenclatur: *A new Nomenclature of Chemistry proposed by Mrs. de Morveau, Lavoisier, Berthollet and Fourcroy, with additions and improvements* (Hannover 1799. 4.) heraus.

Auf Veranlassung der oben erwähnten *Philosophical Society of Delaware* zu Wilmington, wurde die *Naturlehre* von dem Dr. J. Vaughan, dem die dadurch vorzüglich bezweckten Vorlesungen über Experimentalphysik und deren Anwendung auf die Künste übertragen wurden, in einem kurzen Abrisse bearbeitet, und seine erste Schlussvorlesung (*Valedictory Lecture* etc. Wilmington 1800. 12.) liefert eine kurze Wiederholung der Hauptgegenstände derselben. Ausserdem haben wir hier verschiedene Abhandlungen aus den *Transactions of the american philosoph. Soc.* (V. IV.) anzuführen. Hier findet man ausser mehreren meteorologischen Beobachtungen, und einigen zum Theil hieher gehörigen mathematischen Abhandlungen, die weiter unten genannt werden, von Bushnell zu Connecticut die Beschreibung eines Tauchergefäßes, aus zwey mit ihren Rändern verbundenen Schalen, in welchem der Taucher

wenigstens auf 30 Minuten Luft hat, und sich durch ein Ruder fortbewegen kann; von den oben als Washington's Leichepredner erwähnten Bischof Madison's Versuche, aus denen er folgert, daß die krammen Linien, in welchen sich Eisenfeile um die Pole eines Magnets legt, nicht das Daseyn eines besondern, zu einem Pole ein und zu dem andern ausströmenden Fluidums beweisen, sondern daß jedes Eisenheilchen selbst zu einem kleinen Magnete werde, dadurch eine bestimmte Lage annehme u. s. w.; von D. Rittenhouse's Versuche über die Ausdehnung der Hölzer in der Wärme; und von C. Wistar, fortgesetzte Versuche über die Verdünnung. Für die physische Geographie der vereinigten Staaten lieferte in diesen *Transactions* And. Elliot vermischte Beyträge, und Jonath. Williams barometrische Vermessungen einiger hohen Gebirge in Virginiën; und in dem *Med. Repos.* ausser andern Ärzten, die sich mit medicinischer Topographie beschäftigten, von Fr. Blanchet eine Abh. über den bey strenger Kälte von der Oberfläche des Lorenzflusses aufsteigenden Dunst, den er der unterirdischen Hitze des Erdballs zuschreibt.

Fleißiger als die Naturlehre wurde die sogenannte *Naturgeschichte*, doch ebenfalls mehr in speciellen Abhandlungen, bearbeitet; denn ausser der kurzen, bloß für des Vf. Zuhörer bestimmten, *Introduction to the Course of Lectures on natural History deliv. in the Univ. of Pennsylvania*. Nov. 16. 1799. by Ch. W. Peale. (Philad. 1800. 8.) haben wir hier ebenfalls nur Aufsätze aus Sammlungen anzuführen. Durch mehrere Stücke des *med. Repository* läuft, was man hier schwerlich suchen würde, S. L. Mitchell's Skizze der mineralogischen Geschichte des Staats von Newyork, in dessen Hauptstadt sich vor einigen Jahren eine besondere mineralogische Societät bildete. Ebendasselbst (1800) will Th. P. Smith, von dem man in den *Transactions of the philosoph. Soc.* (V. IV.) eine Beschreibung krytallifirter Basalte in Pennsylvanien findet, Haüy's Theorie der Krytallificationen widerlegen; seiner Meynung nach werden die regelmässigten Krytalle aus gestaldeten Theilchen gebildet. — Ein von H. E. Mühlentberger, Prediger zu Lancaster, verfertigtes *Supplementum Indicis Florae Lancastriensis* wurde von B. Smith Barton, der jetzt öffentlichen Nachrichten zufolge, an a *geographical View of the Trees and Shrubs of N. A.*, so wie noch an einem andern größern Werke über die Vegetabilien von Pennsylvanien arbeitet, dem 4ten Bande der mehrmals erwähnten *Transactions* einverleibt, wo man von ihm selbst unter andern auch eine hieher gehörige Abhandlung über die reizende Kraft des Kampfers auf Vegetabilien liest; ein Gegenstand, den J. Church vor ihm in einer eigenen Schrift: *on Camphor*, (Philad. 1797.) bearbeitet hatte. Noch findet man hier für die Botanik von Beauvois eine neue, vorzüglich in der Nähe von Philadelphia vorkommende Pflanze, die er *Heteranara veniformis* nennt, und mit *Linne's Pontederia* vergleicht. Th. Horsfield gab eine mit vielem Beyfall aufgenommene *Experimental Dissertation on the Rhus v. r. n. r.*, *Rhus radicans* and *Rhus glabrum* commonly known in Pennsylvania by the Names of Poison Ash, Poi-

Poison Vine and Sumach (Philad. 1798. 8.) heraus, nach welcher die beiden ersten Species, so lange sie vegetiren, mit einer Atmosphäre von giftigem Gas umgeben sind, das der Vf. in seinen Wirkungen mit *Mitchill's* feinstichiger Säure vergleicht. — Für die *Zoologie* war wiederum *Bj. Smith Barton* sehr thätig; er gab nicht nur *Fragments of the natural History of Pennsylvania* P. I. Philad. 1799. fol. heraus, die vorzüglich Vögel betreffen, sondern lieferte auch in die *Transactions of the am. ph. S.* eine Abh. über eine bisher unbekannte Art des *Dipus* oder *Jerboa*, und einen neuen Aufsatz über (gegen) die bezaubernde Kraft der Klapperschlangen und einiger andern nordamerik. Schlangen, denen er noch ein *Supplement to a Memoir concerning the fascinating faculty, which has been ascribed to the Rattle Snake and other american serpents, in a Letter to Prof. Zimmermann* (Philad. 1800. 8.) folgen liess. Ueber eben diese Thierarten lieferte in jenen *Transactions Beauvois* Bemerkungen als eine Probe eines künftig herauszugebenden Werkes über Amphibien, und beschrieb ausserdem ein neues Thier, *Siren operculata* genannt. In eben diesen akad. Abhandlungen wurden von *J. Heckewelder* Beobachtungen über den Instinct des Neuntöders, Insecten an Gefträuchen anzuspiefsen, um im Winter die ihm beliebigen kleinen Vögel herbeyzulocken, und Nachrichten von einer aus den Erzählungen wilder Stämme bekannten Art von Bären, der grosse nackte Bär genannt, mitgetheilt. Einen merkwürdigen Beytrag zur Geschichte unbekannter Vierfüsser findet man hier von *Th. Jefferson*; nach einigen sehr grossen im westlichen Virginien gefundenen Knochen, scheint dem Vf. das Thier, dem sie gehörten, dreymal so gross als ein Löwe, und wahrscheinlich der größte Vierfüsser gewesen zu seyn, daher er ihn auch *Megaronix* nennt; ein anderer Beytrag dazu sind *Dan. Britt's* Bemerkungen über die fossilen Knochen des sogenannten Mammoth, die er für Reste von mehreren Thiergattungen hält. — Zur Naturgeschichte des Menschen gehört in eben diesen *Transactions* ein Aufsatz von dem mehrmals erwähnten *Bj. Rush*, worin er äussert, die schwarze Farbe der Negeren könne wohl ursprünglich vom Ausatze herrühren und folglich gehoben werden. Zu vergleichen sind damit einige Aufsätze im *med. Repos.* in welchen Beispiele von Negeren vorkommen, die weiss wurden. Uebrigens ersieht man aus diesen Abschnitten zur Genüge, wie sehr durch die philadelphische *philos. Society* die Kenntniss der natürlichen Beschaffenheit N. A. befördert wird; und wie ernstlich sie sich diesen Zweck anlegen seyn lasse, ergiebt sich aus einem dem 4ten B. ihrer *Transactions* vorgedrucktes, zu diesem Behufe erlassenen Circulare. Auch enthält das *med. Repos.* viele kurze Nachrichten über naturhistorische Gegenstände, Entdeckungen von Mineralien u. dgl.

Sehr ansehnlich würde aller Wahrscheinlichkeit nach, die Aufzählung der zur *Gewerbskunde* gehörigen Schriften ausfallen, da für diese die obgedachte *Society for the promotion of Agriculture, Arts and Manufactures* zu Albany, eine *Agricultural Society* zu Philadelphia u. a. sorgen, wenn wir dabey die Schriften dieser Socie-

täten benutzen könnten. Da dies aber der Fall nicht ist: so müssen wir uns mit der Bemerkung begnügen, dass man in dem 4ten Th. der *Transact. of the philos. Soc. at Philad.* von *James Anderson's* Betrachtungen über wolletragende Thiere, von *Th. Jefferson* die Beschreibung eines verbesserten Pflugs und von *Th. Wright* eine Abh. über die Austrocknung der Marschgegenden an der See, in dem *med. Repos.* aber unter andern mehrere Aufsätze über Thierkrankheiten findet. — *J. B. Bordley's Notes on Husbandry and Rural Affairs* (Philad. 1799. 8.) ist ein verdienstliches Werk für die Landsleute des Vf., enthält aber nichts von dem Eigenthümlichen des Landbaues in Nordamerika. *G. Logan* und *Rich. Peters* gaben zu gleicher Zeit Schriften über den Gyps als Düngemittel heraus; (Phil. 1797. 8.) Auch erschienen noch in demselben Jahre vom erstern *Fourteen agricultural Experiments to ascertain the best rotation of Crops*, und von einem Ungenannten *Sketches on Rotations of Crops and other rural matters; to which are annexed intimations on Manufactures etc.* (beide zu Philad.) Von *Washington's* Vorliebe für die Oekonomie ist ehemals schon in der englischen Literatur die Rede gewesen.

Für die *Mathematik*

haben wir hier, ausser einem kaufmännischen Rechenbuche, *Mr. Shepherd's Columbian Accountant*, (1800) und einer 3ten Aufl. von *Churchman's magnetic Atlas* (Newyork 1800. 4.) kein besonders gedrucktes Werk aufzuführen; doch sorgten die öfters erwähnten *Transactions of the amer. philos. Soc.* für die Liebhaber dieser Wissenschaft, besonders aber der Mechanik und Astronomie. Von dem verstorbenen *D. Rittenhouse* finden sich im 4ten B. noch eine Methode, die gemeinen Logarithmen jeder Zahl unmittelbar ohne die gewöhnlichen Reihen zu finden; die Beschreibung eines Penduls, der in einem dünnern oder dichterem Mittel immer gleichen Gang behält, oder sich auch in dem letztern schneller schwingt; und die Bestimmung des wahren Ortes eines Planeten in der elliptischen Bahn aus der mittlern Anomalie durch sich schnell nähernde Reihen. *Nic. Collin* beschreibt eine Maschine zur Rettung der Menschen in den obern Stockwerken bey Feuersbrünsten; und eine andere ebenfalls bey Feuersbrünsten u. s. w. brauchbare Maschine, um Lasten schnell in die Höhe zu heben und wiederum nieder zu lassen. *Nic. King* thut Vorschläge zur Verbesserung der Fahrzeuge auf Flüssen; *J. Nancarrow* berechnet an den Mahl- und Sägmühlen die zu einem gewissen Effecte nöthige Wassermenge, um daraus die Dimensionen der Dampfmaschinen zur Betreibung solcher Mühlen abzuleiten. — *And. Ellicot* giebt Nachrichten von Beobachtungen mehrerer Astronomen zu Wilmington und Philadelphia, zur Bestimmung der geographischen Ausdehnung von Pennsylvanien; liefert Vorschriften zur Berechnung der Aberrationen und Nutationen, so wie zur Berechnung der excentrischen Anomalie der Planeten. *Rob. Paterson* berichtete die Gläser des Hadley'schen Quadranten bey den Rückbeobachtungen.

(Der Beschluss folgt.)

II. Preise.

Am 23ten Nov. 1801. als am Stiftungstage, hielt die Königl. Finnische Haushaltungsgesellschaft zu Åbo, ihre allgemeine große Zusammenkunft. Auf die bereits seit zwey Jahren zum zweytenmale aufgegebenen Preisfrage: *Welches sind die Hindernisse, welche den Fleiß des Finnischen Landmannes seßeln? und welches sind die kräftigsten und zutrüglichsten Mittel, ihn zu mehrerm Eifer und Sorgfalt zu erwecken?* waren vier Antworten eingelaufen, wovon der große Preis in einer goldenen Schaumünze zuerkant ward; jedoch unter der Bedingung: daß der Verfasser derselben einige nothwendige Verbesserungen zulassen müsse. — Auf die andere von der Gesellschaft den 1ten Nov. 1799. aufs neue aufgegebenen Preisfrage: *ein möglichst kurzes, aber doch in den Hauptsachen vollständiges und zugleich deutliches Lehrbuch für den finnischen Landmann abzugeben, worin die wichtigsten Theile seiner Haushaltung, nämlich: die Wiesenpflege, die Viehzucht und der Ackerbau dargestellt würden,* waren drey Versuche eingekommen. Einem darunter ward unter der vorhergehenden Bedingung der große Preis zuerkant. Den Verfassern der beiden andern versprach man die Schaumünze in Silber, unter dem Vorbehalte, ihre Schriften nach Belieben nützen zu können. — Der Herr Propit *Rydman* hatte demjenigen eine Belohnung von 25 Reichthalern versprochen, welcher die Aufgabe am besten beantwortet würde: *wie man das Getraide mit dem mindesten Verluste von Körnern, Zeit und Unkosten einzuheben, trocknen und dreschen könne?* Weil keine Antwort darauf eingekommen war, so ward die Aufgabe wiederholt. — Der neue Gegenstand zu einem Ehrenpreise betraf die möglichst vollständige Untersuchung der Nachtfröste in Finnland. Da sie nach den verschiedenen Landstrichen dieses Großfürstenthums so verschieden, und im Allgemeinen so nachtheilig sind; so werden die Abhandlungen darüber bey den deshalb anzustellenden Beobachtungen nicht vor dem April 1804. erwartet. Die beste darunter verdient eine goldene Schaumünze von 20 Dukaten; den beiden folgenden ist das Accessit mit silbernen Schaumünzen versprochen. Zugleich machte die Gesellschaft auch diejenigen Personen namhaft, welche für Fleiß oder Treue in der Landhaushaltung Belohnungen empfangen hatten; und legte eine öffentliche Rechnung von dem Zustande ihrer Kasse ab.

III. Künste.

Die neue Kunstschule der Gebrüder *Pivanesi* zu Paris, (S. ALZ. 1802. IBl. N. 121.) ist nicht, wie mehrere französische Journale zu verstehen gegeben haben, ein von der Regierung angegebenes und begünstigtes Nationalinstitut, sondern eine Privatanstalt der gedachten Künstler, die von der Regierung für den Verlust, den sie durch ihre Anhänglichkeit an Frankreich erlitten haben, bloß durch freye Wohnung in dem (dort

genannten) *Collège de Navarre* entschädigt werden. Indessen läßt sich nach dem Eifer der Gebrüder *Pivanesi* wohl vermuthen, daß ihre Anstalt einft den Namen einer *Akademie der schönen Künste* verdienen werde. Schon haben die Gebrüder *Cardeili* aus Rom ihre Bildhauerwerkstätte bey ihnen aufgethlagen, und ihr ganzes Museum, eine Sammlung trefflicher Steine und Marmorarten, welche die schönsten Gebäude zu Rom und ihre Zierrathen darstellen, mitgebracht. Der Bildhauer *Glodion* hat das erste Modell der versprochenen Colossalstatue vollendet. Man verfertigt Leuchter aus gebrannter Erde, von antiker Form 7 Fuß hoch, malt die schönsten Pflanzen und Sträucher des botanischen Gartens mit Oelfarben, römische Gebäude u. dgl.

Vor kurzem hat der bekannte Bildhauer *Comolli*, Professor und Director der Bildhauerschule im National-Athenäum zu Turin, die ihm von dem Jury des öffentlichen Unterrichts aufgetragenen beiden Hermeusköpfe des Oberconsuls und des Generaladministrators der 27ten Militär-Division (des ehemaligen Piemont) vollendet, die im großen Saale der gedachten Lehranstalt aufgestellt werden sollen. Beide sind aus weißem Landmarmor und mit den gehörigen Attributen auf antike Art decorirt, und stehen auf einem grünmarmornen Gestell mit Inschriften in einem en Relief gearbeiteten weißen Marmorkranze.

Die Inschrift auf den Kopf des Oberconsuls ist folgende:

Itaico. Aegyptiaco. Duci. Fortissimo. Pacatori. Orbis. Literarum. Artium. Sospitatori. Athen. Subalp. Curatores. L. M.

Unter dem Kopfe des General *Jourdan* liest man:

Victori. Florujaco. Adfertori. Libertatis. Publicae. Ob. Assidua. Ejus. In. Hanc. Provinciam. Merita.

IV. Beförderungen.

Kraft des 65ten Artikel des Senatus-Consultum vom 16 Thermidor, hat der Oberconsul mehrere Senatoren ernannt und anderweitige Beförderungen angeordnet, die zum Theil Schriftsteller betreffen. So ist *Röderer*, Präsident der Section der innern Angelegenheiten im Staatsrath, Senator geworden; an seine Stelle als Director des öffentlichen Unterrichts tritt der Staatsrath *Fourcroy*, und als Präsident der innern Angelegenheiten im Staatsrath folgt ihm *Liegnault* (de St. Jean d'Angely). Der Staatsrath *Boniaty* (von der Meurthe), Präsident der Gesetzgebungs-Commission, übernimmt die Streitfachen in den Angelegenheiten der National-Domains; der Staatsrath *Lacué*, (ehemaliger General) wird Präsident der Section des Kriegswesens; *Treithard*, bekannt als Friedensunterhandler, seit 1802. Präsident des Appellations-Tribunals zu Paris, ist zum Staatsrath ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 178.

Sonabends den 2ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige und Frage an das Publikum die Fortsetzung des Allg. Repertoriums der Literatur f. d. J. 1796--1800. betreffend.

Die vielen von Zeit zu Zeit an uns gelangenden Anfragen von den Besitzern der ersten zwey Repertorien der Literatur von 1785—90 und von 1791—95 wegen der Fortsetzung dieses Werkes, die wir nicht mehr alle einzeln zu beantworten in Stande sind, nöthigen uns zu einer *allgemeinen Anzeige* sowohl für diese, als auch für andere mit dem Werke weniger bekannte Leser.

Bey einer nur oberflächlichen Bekanntschaft mit demselben weiß jeder, daß es keinesweges, wie noch immer viele, besonders Buchhändler, glauben und andere überreden, bloß eine *systematische und alphabetische Übersicht* der in der *Allgem. Literatur Zeitung* recenten Bücher aus den J. 1785—90 und 1791—95 enthält, sondern daß es *alle in den in- und ausländischen Journalen angezeigte Schriften* mit den durch Zeichen angedeuteten Urtheilen darüber und überdies auch, unter jeder Rubrik, die in *größern Sammlungen gelehrter Gesellschaften* und *periodischen Schriften* zerstreuten Aufsätze *möglichst vollständig* aufführt, und zwar in einer nach einem *neuen Plane* entworfenen lichtvollen Ordnung, nach welcher jeder *Liebhaber seines Fachs alles leicht aufzufinden* vermag, kurz daß dieses Werk eine *systematische Übersicht der gesammten Literatur aller Länder* des jedesmaligen Zeitraums liefert, wie noch nie eine Nation sie aufzuweisen hatte, und — da bey andern Nationen, wo es allenfalls an der nöthigen Unterstützung nicht fehlen würde, *fühlbare Mangel* an andern *Erfodernissen* eintritt — *schwerlich jemals aufzuweisen* haben möchte. Auch fand das erste Repertorium allgemein den *Beyfall*, den es erwarten durfte; bey weitem aber nicht einen diesem Beyfalle entsprechenden Absatz, der durchaus *erforderlich* war, um zur *de von jedem Kenner leicht zu berechnenden hohen Kosten* für die mit vielen Schwierigkeiten verküpfte Herbeyschaffung aller dazu nöthigen kritischen Journale, vermischten Sammlungen und anderer Materialien, so wie für den mit neuen Lettern besorgten engen Druck zu ersetzen.

Die Herausgeber der *allgem. Literatur Zeit.* die dieses Werk, aus Überzeugung von der Nützlichkeit und Unbehrlichkeit desselben und in der darauf gegründeten Hoffnung auf eine hinlängliche Unterstützung von Seiten des Publikums, unternommen hatten, erlitten dabey einen nicht unbeträchtlichen Schaden, ungeachtet sie noch vor dem Drucke den ersten Plan, das Werk in einem nicht zu trennenden Zusammenhange zu liefern, dahin abgeändert hatten, daß *Liebhaber einzelner Wissenschaften die Literatur ihrer Fächer besonders kaufen konnten*. Nur allmählich noch mehrte sich dieser Absatz so, daß wir, da wir unterdessen den Debit des Werkes übernommen hatten, uns entschließen zu dürfen glaubten, eine *Fortsetzung* desselben zu unternehmen. Von diesem neuen Repertorium (1791--95) aber fanden wir den Absatz im Verhältniß zu den großen Verlagskosten so gering, daß wir uns, trotz dem besten Willen, aufser Stande sahen, *so gleich eine neue Fortsetzung zu unternehmen*. Zwar dachten wir unausgesetzt auf Mittel, diesen Zweck zu erreichen aber vergebens. Noch einmal waren wir indessen, aus Nachgiebigkeit gegen die mit der *Gleichgültigkeit des übrigen Publikums stark contrastirenden lebhaften Wünsche einsichtvoiler Freunde der Literatur*, den Versuch, zu einer *Antwort* auf die Frage zu gelangen: *ob noch eine Fortsetzung möglich sey, welche die Übersicht der gesammten Literatur des letzten Quinquenniums des achtzehnten Jahrhunderts liefere?*

Dieser Versuch besteht nun darin, daß wir das erste und zweyte Repertorium von d. J. 1785—90 und 1791—95, deren *erstes*, 9 Alphaber und $3\frac{1}{2}$ Bogen stark, *sechs Reichsthaler pränumerando* und *acht Reichsthaler* im Buchhandel kostete, das *zweyte* aber, 11 Alphab. und $5\frac{1}{2}$ Bogen stark, *acht Reichsthaler pränum. u. zehn Reichsthal.* im Buchhandel zu stehen kommt, beide also zusammen jetzt mit *achtzehn Reichsthal.* bezahlt werden (ein gewiß sehr billiger Preis bey der Stärke des so höchst sparsam gedruckten Werks, das, bey anderm Drucke, eine doppelte oder dreyfache Anzahl von Bänden erfordern würde) für *zehn Reichsthaler* baar, die einzelnen Fächer aber um *ungefähr zwey Drittel* des bisherigen Ladenpreises bis zur O. M. 1803. anbieten.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir alle Freunde dieses Werks, auf die *Fortsetzung* desselben von 1796—1800, die etwa die Stärke des ersten Repertoriums haben dürfte,

und in sechs Lieferungen erscheinen wird, ungekündigt entweder directe an uns oder durch die Buchhandlungen ihres Orts mit sechs Reichsthalern C. M. zu subscribiren. Geht bis zur O. M. 1803, eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten ein: so soll dann sogleich in einer öffentlichen Anzeige bestimmt werden, *dafs das Werk seinen Fortgang habe*, und wenn es ungefähr werde erscheinen können. Auf diese Anzeige pränumerirt dann jeder Subscribent vorläufig nur auf die erste Lieferung, oder des ersten Bandes erste Hälfte mit einem Reichsthaler Sächf. od. 1 fl. 48 kr. Reichsgeld, beym Empfange desselben aber wiederum mit einem Reichsthaler auf die zweite Lieferung und so fort auf jede Lieferung mit einem Reichsthaler; eine Erleichterung, die, unserm Ermessen nach, auch noch so unbemittelte Liebhaber der Literatur in den Stand setzen wird, diese Unternehmung befördern zu helfen. Die baldige Benutzung des beträchtlich herabgesetzten Preises der bereits gedruckten Repertorien und der Erfolg dieser Vorschläge zur Erleichterung des Ankaufs des noch zu bearbeitenden Repertoriums mögen entscheiden, ob der bisherige Verfasser, Hr. Prof. und Bibliothekar Ersch zu Jena, an diese so schwierige Arbeit, zu welcher nur sein Enthusiasmus für die Literatur ihn ermuntern kann, die erforderliche Zeit und Mühe, die Verlagshandlung aber an eine so kostspielige Unternehmung die beträchtlichen Fonds wenden dürfe, die jede neue Fortsetzung nöthig macht. Gern werden wir übrigens dem Publikum das Opfer so mancher, aufser den eigentlichen Kosten zur Förderung des Werks nöthigen, Bemühungen darbringen, wenn wir uns nur einigermaßen durch Subscription in den Stand gesetzt sehen, diese selbst nach dem Urtheile von Ausländern und Deutschen zur Ehre gereichende Unternehmung ohne offenbaren Nachtheil fortzusetzen und unsere Nation von dem bössern aber gerechten Vorwurfe zu befreien, *dafs sie ein solches Werk ins Stocken gerathen liess*, ungeachtet ihr der Ankauf d. J. selben auf alle nur mögliche Art erleichtert wurde.

Weimar, im Septbr. 1802.

F. S. privit. Landes-Industrie-Comptoir.

Übersicht

des sonstigen und von jetzt bis Ostern 1803 herabgesetzten Preises des Allg. Repertoriums der Literatur und seiner einzelnen Theile.

- I. Allgem. Repertorium d. L. von 1785—90. 3 Bde.
sonst 8 Rthlr jetzt 5 Rthlr.
Einzelne Abtheilungen davon:
1. Theologische Literatur. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
 2. Jurist. und Staatswissenschaftliche Literatur. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
 3. Medicin. Physical. Chemische und Nat. Hist. Lit. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
 4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissensch. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
 5. Philof. und Pädagog. Lit. sonst 12 gr. jetzt 8 gr.
 6. Hist. u. Geogr. Lit. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.

7. Wissenschaftskunde, allgem. Literargegeschichte. u. Verm. Literatur sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
 8. Philolog. und Belletrist. Literat. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
 9. Alfab. Register sämmtl. i. d. Jahr 1785—1790, erschien. deutsch. und ausländ. Schriften. sonst 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 1 Rthlr. 20 gr.
- II. Allg. Repertorium d. Lit. von 1791—1795. 3 Bde.
sonst 10 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.
Einzelne Abtheilungen davon
1. Theol. Literatur. sonst 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr. 6 gr.
 2. Jurist. und Staatswissensch. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
 3. Medicin. Physf. Chem. u. Nar. hist. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
 4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswiss. Lit. sonst 20 gr. jetzt 16 gr.
 5. Philof. und Pädagog. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
 6. Hist. und Geograph. Literat. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
 7. Wissenschaftskunde allgem. Literargegeschichte und Verm. Schriften. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
 8. Philol. u. Belletr. Literat. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
 9. Alfab. Reg. sämmtl. i. d. J. 1791—1795. erschienenen deutscher u. ausländ. Schriften. sonst 3 Rthlr. 8 gr. jetzt 2 Rthlr. 4 gr.

In der Schwickertschön Buchhandlung zu Leipzig sind folgende Bücher zu haben:

- Schröckhs christliche Kirchengeschichte 34r Thl. gr. 8. 1802. 2 Rthlr.
- Plinii Epistolarum, recensuit notisque illustravit T. E. Gierig II Tomi gr. 8. 1802. 3 Rthlr. 12 gr.
- Ciceronis M. T. Opera, ad optimos libros recensuit animadvers. critic. instruxit, indices et Lexicon Ciceronianum addidit C. D. Beck Vol. IIIum 8. 1802. 1 Rthlr. 16 gr.
- Hülsemann, vollständige griechische Sprachlehre. Eine berichtigte und vermehrte Auflage der zu wenig geschätzten Märkischen Grammatik; mit den gelehrten Bemerkungen mehrerer Sprachforscher, insbesondere der Hrn. Prof. Reiz und Ilgen. 2 Thle. 8. 1802. 3 Rthlr. 12 gr.
- Vollbeding, deutsche Sprachlehre zum Schulgebrauch und zur Bereicherung der deutschen Sprachkenntnis gr. 8. 1802. 1 Rthlr.
- Cicero, M. T., über die Principien und den Geist der Gesetze im nächsten Bezug auf die alten Gesetze der Römer. A. d. Lat. nach einem berichtigten Texte überfetzt; nebst einer kritischen Einleitung und hist. philosophischen Anmerkungen von Fr. Hülsemann. 8. 1802. 1 Rthlr. 6 gr.
- Schedel, J. C.. Neues und vollständiges geographisches Lexicon für Kaufleute und Geschäftsmänner; oder alphabetisch geordnete Beschreibung aller Weltheile, Staaten, Länder, Plätze, Häfen, Gewässer und Canäle, die den Kaufmann interessieren und wohin gehandelt

delt und Verkehr getrieben wird. 1r Bd. gr. 8. 1802. 3 Rthlr.

Sallustii, Cati Crispi, bellum Jugurthinum. Mit einer historischen Einleitung, Inhaltsanzeigen und erläuternden Anmerkungen zum Gebrauch der obern Klassen der Schulen und Gymnasien von J. D. Büchling 8. 1802. 1 Rthlr.

Principes généraux et particuliers de la Langue française, confirmés par des Exemples choisis, instructifs, agréables, et tirés des bons auteurs, avec des Remarques sur les lettres, la prononciation, la prosodie, les accents, la ponctuation, l'orthographe; et un abrégé de la vérification française par M. de Wailly 12. Paris 1802. 18 gr.

Ächte kalte Druck- und Tafelfarben auf Mousselin und Katun, nebst der türkischen seidenen Tücher- und Baumwollengarnfärberey 8. 1802. 8 gr.

In Laufe des Septembers erscheint:

Le village de Lobenstein, traduction libre du roman d'Auguste Lafontaine, intitulé: *Théodore*; par Mad. de Montolieu, traducteur des tableaux de Famille, 5 vol. in 8 3 Rthlr. 14 gr.

Darauf bey Unterschriebenen Bestellung angenommen wird. Bey demselben findet man auch folgende neue Werke:

Nouveaux Tableaux de Famille, ou la vie d'un pauvre min de village allemand et de ses enfans; traduit de l'allemand d'Aug. Lafontaine, par Mad. de Montolieu, 5 vol. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Arithmétique d'Emile, contenant l'augmentation, la diminution et la comparaison des nombres; avec une exposition du nouveau système des poids et mesures. Ouvrage que le conseil d'instruction publique, établi près le ministre de l'intérieur à Paris, a mis dans la liste des livres élémentaires; nouvelle édition considérablement augmentée, par Em. Develey, Professeur à Lausanne. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Physique d'Emile, ou principes de la science de la nature, présentés dans un ordre absolument nouveau, et démontrés par des expériences simples et une chaîne de raisonnemens faciles à suivre, par Em. Develey, Prof. à Lausanne. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Amtlicher Bericht über die Pestalozzische Anstalt und die neue Lehrart derselben, von Johann Ith, Dekan und Präsident des Erziehungsraaths in Bern. 8.

Basel den 15 Septbr. 1802.

Schöll et Comp.
ehemals Decker.

Sollten folgende vor kurzem in England erschienene, und mit großem Beyfall aufgenommene Schriften

Bells essays on Agriculture

und *the new farmers calendar by a Farmer and breeder* nach einer nähern Prüfung, auch der Aufmerksamkeit des deutschen Publikums werth seyn, so erscheinen davon nächstens in der unterzeichneten Buchhandlung

Übersetzungen, welche Herr Doktor Albr. Thier in Celle mit Anmerkungen begleiten wird.

Real schulbuch handlung
zu Berlin.

Hülfsbuch für Stadt und Land oder Allerley durch Erfahrung bewährte Hausmittel zur Gesundheitspflege der Menschen und des Viehes für Alle, welche im Hausstande ihr Glück vermehren und allerley Hauskreuz vermeiden wollen. Alphabetisch eingerichtet A bis Z. herausgegeben von Friedrich Wagner, Ober-Amtmann zu Tennstädt 8. Erfurt 1802. 461 S. 1 Rthlr. 4 gr.

In diesem bequemen ökonomischen Handbuche für junge unerfahrene Hausmütter sowohl in Städten als besonders auf dem Lande hat der Herausgeber dasjenige, was er und praktische Ökonomen durch die Erfahrung bewährt gefunden und Sachverständige erprobt haben, aufgestellt, wodurch jene aus mancherley Verlegenheit gerissen, Nachtheil verhütet und Nutzen erzielt werden kann. Außer der alphab. Einrichtung ist auch ein besonderes Register angebracht, nach welchem alles leicht aufgefunden werden kann, was man eben wünscht.
Der Verleger.

Ungeachtet zweyer Übersetzungs-Ankündigungen von Leipzig und Berlin aus, liefert:

Acerbi's Travels through Sweden etc.

dennoch übersetzt, und zwar durch eine Menge Berichtigungen, Zusätze und selbst Kupfer bereichert, aus Quellen, die jenen Übersetzern verborgen sind, zum Besten des Publikums, das darauf aufmerksam gemacht wird,

Greifswald.

Prof. Canzler.

Es ist jetzt der erste Band des Anhangs zum XXIX bis LXVIII. Bande der Neuen Allgem. Deutschen Bibliothek unter der Presse, und kommt in der Michaelismesse 1802 heraus. Dieser Anhang, welcher, soviel man bis jetzt übersehen kann, kaum zwey Bände stark werden wird, enthält die noch zurückgebliebenen Rezensionen von Büchern, welche in den fünf Jahren 1796 bis 1800. herauskamen. Auf diese Rezensionen folgen sodann die sehr vollständigen doppelten Register über den XXIX bis LXVIII. Band und über die Bände des Anhangs selbst. Sowohl die sämtlichen Bände des Anhangs als die Register werden zur Ostermesse des Jahres 1803. gewiß fertig werden.

Verlagsbücher der Felisch'schen Buchhandlung in Berlin für 1802. welche durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind.

1. Bilderakademie für Ieselußige und lernbegierige Söhne und Töchter, neue ganz umgeänderte und mit neuen Kupfern vermehrte Aufl., gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
2. Dieselbe mit illuminirten Kupfern, gr. 8. 3 Rthlr.

3. Moral

3. Moral in Beyspielen für die Jugend, 4te Auflage, 8. 16 gr.
 4. Dieselbe mit illuminirten Kupfern, 8. 1 Rthlr.
 5. Moral in Fabeln für die Jugend, 2te Auflage, 8. 20 gr.
 6. Dieselbe mit illuminirten Kupfern, 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 7. Kahlenberg, G., Hauptschlüssel zur deutschen Sprache. Ein Buch für die erwachsene Jugend und für Leute, die gern richtig und ohne Sprachfehler schreiben, 8. 12 gr.
 8. Augustin, Fr. Lud. die neuesten Entdeckungen aus der Arzneykunde, 4r Jahrgang, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
 9. Frauenzimmer-Lexicon, berlinisches, ökonomisch, technologisch, naturhistorisches etc. 3r und letzter Band, gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
 10. Murinna, P. C. Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe, 2r B. 25 St. gr. 8. 16 gr.
 11. Krünitz, Georg Friedrich, Manufaktur- und Fabriken-Kabinet mit Darstellung sämlicher Berliner Taxen, wie auch aller nur möglichen, zur Kenntniß bey dem Einkauf für eine jede Haushaltung stufenweise aufgeführter Preise und der Breite sämmtlicher Zeug Arten von der größten bis zur feinsten Sorte, desgleichen aller anderer Waaren, Haus-Küchen-Gerathe und Lebensmittel, welche zum täglichen Bedürfnis gehören, 1te Abtheilung gr. 8. 20 gr.
- Zur Michaelismesse werden fertig
12. Der Mentor in dem Interessantesten und Merkwürdigsten der Naturgeschichte, 2 Bändchen, gr. 8. mit Kupfern.
 13. Museum für Kinder. Zur angenehmen und nützlichen Selbst-Unterhaltung, 15 Bändchen mit Kupfern. 8.
 14. Neuestes Berlinisches A. B. C. mit Kupfern. 8.
 15. Augustin, F. Lud., Versuch einer vollständigen Geschichte der Galvanischen Electricität und ihrer medicinischen Anwendung gr. 8.
 16. Geschichte von Brandenburg, bearbeitet für die gebildete Jugend. Mit histor. Kupf. 8.

Zur Herbstmesse erscheint in meinem Verlage:

1. *Aglaja*, Jahrbuch f. Frauenzimmer für 1803. herausgegeben von N. P. Stampeel. Mit 7 Kupf. von W. Jury, und Musik von A. E. Müller. Taschenformat geschmackvoll gebunden. 1 Rthlr. 12 gr.
2. *Kochs*, H. C., Musikal. Lexicon, welches die theoret. und prakt. Tonkunst encyclopädisch bearbeitet, nebst allen alten und neuen Kunstwörtern erklärt, und die alten und neuen Instrumente beschrieben enthält 2 Abtheilungen A—Z gr. 8. 6 Rthlr.
5. *Roussseau*, J. J., Julie oder die neue Heloise. Aus dem Franz. von J. P. Le Pique. 5ter Thl. 2te Abthl. 6r und und letzter Theil. 12. brochirt. 1 Rthlr. 8 gr.

Frankfurt a. m. Sept. 1802.

August Hermann d. j.

Siam et Galmoris Carmen e germanico Siegfriedii in latinum sermonem translatum a G. F. H. erscheint in nächsten Tagen in unserm Verlag. Einer unter besten Kenner der lat. Poesie nennt es eine merkwürdige Erscheinung in unsern Tagen. Schullehrer werden sich dieses Gedichts mit vielen Nutzen bedienen, und ihren Elèves gewis eine eben so nützliche als angenehme Beschäftigung verschaffen, wenn sie es mit ihnen vornehmen. Um es sowohl für Liebhaber des splendiden Drucks als auch zum Gebrauch in Schulen wohlfeil einzurichten, wird der Druck auf fein Schreibpapier besorgt, vom

Comptoir f. Literatur in Leipzig.

Zur Leipziger Herbstmesse erscheint in meinem Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Aglaja. Jahrbuch für Frauenzimmer auf 1803. herausgegeben von N. P. Stampeel. Mit 7 Kupfern von W. Jury und Musik von A. E. Müller. Geschmackvoll gebunden. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Inhalt: Erklärung der Kupfer vom Herausgeber.

1) Lucie, eine Bagatelle von Fr. Rochlitz. 2) Christina Alexandra, Königin der Schweden, ein psycholisches Gemälde — Beschlus — von G. Merkel. 3) Helena Materanga, eine neugriechische Geschichte von Friedr. von Örtel. 4) Klage und Trost von H. W. Bommer. 5) Graf Montenegro von N. P. Stampeel. Ausser diesen profaischen Aufsätzen enthält die *Aglaja* eine Auswahl von Gedichten von Fr. v. Örtel, Stampeel, Bommer, Eckard, Dambek, Mahlmann, Amalien von Imhof, Gerning, Richter, Fr. v. Meyer, Zange, v. Knebel und andern.

Die beiden frühern Jahrgänge der *Aglaja* waren so glücklich, den ungetheilten Beyfall der Lese Welt zu erlangen. Herausgeber und Verleger schmeicheln sich, daß der eben angezeigte 3te Jahrgang dieses Beyfalles nicht minder würdig sey.

Frankfurt a. m. im Septbr. 1802.

August Hermann d. j.

II! Vermischte Anzeigen.

Ich ersuche den mir völlig unbekanntem Freund, von welchem der anonyme Brief herrührt, dessen Hr. Prof. Pfaff in dem mich betreffenden Aufsätze erwähnt, sich entweder öffentlich zu nennen, oder, wenn er Gründe haben sollte, dieses nicht zu thun, sich Hr. Pfaff und mir selbst zu entdecken, oder endlich, wenn er auch hierbey Bedenken haben sollte, sich irgend einem Mann von anerkannter Autorität und Unpartheilichkeit zu entdecken, der dann vor dem Publikum bezeugen könne, daß ich bey diesem Brief auf keine Art concurrirt habe. Ich schlage dazu den Herrn Hofrath Schütz in Jena vor.

E. G. Fischer.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 179.

Mittwochs den 6ten October. 1802

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Landesherrliche Verordnungen.

Sr. Königl. Majestät von Schweden Instruction für Devo Hofkanzler in Beziehung auf die ihm aufgetragene Aufsicht über den Buchhandel und die Buchdruckereyen im Reich, Gegeben auf dem Schlosse zu Stockholm den 23 Febr. 1802

§. 1. Dem Hofkanzler gebührt die Oberaufsicht über die Buchdruckereyn, den Buchhandel, die Leihbibliotheken und Auktionsanstalten im Reich, ohne Rücksicht auf die Personen, die damit zu thun oder dabey zu sagen haben, wie auch über die Buchbinder, in so ferne ihnen die Erlaubniß ertheilt ist, mit gebundenen Büchern zu handeln.

§. 2. Zur Beförderung dieser dem Hofkanzler aufgetragenen allgemeinen Aufsicht hat derselbe einen Buchhandels- und Buchdruckerey-Commisär (Ombudsman) zu verordnen, der dahin zu sehen hat, daß nicht allein die Buchdrucker und deren Leute ihre Pflichten gegeneinander erfüllen, sondern auch, daß alles das, was die Buchdruckereyen betreffend verordnet ist, oder künftig wird, auf das genaueste beobachtet und befolgt werde; besonders aber soll er, und das bey Verlust seines Dienstes, ein wachsamcs Auge darauf haben, daß keine gegen die Druckfreyheits-Verordnung anstossende Schriften herauskommen, oder auf irgend eine Art verbreitet werden. Zu dem Ende hat er einen unverweigerlichen Zugang zu allen Buchläden, Buchdruckereyen und Leihbibliotheken, und soll kein Buchhändler, Buchdrucker und Besitzer einer Leihbibliothek, ihm die Nachrichten vorenthalten, die er wegen der Bücher, womit Handel getrieben wird, oder die jemand zum Ausleihen hält, oder wegen einiger unter der Presse befindlichen Arbeiten und Schriften begehrt, und das bey darauf gesetzter Strafe von 50 Rthlr., der das erstemal dagegen verbricht, und von 100 Rthlr. wenn das zum andern male oder öfter geschieht; nur bloß die königl. Druckerey ist, vermöge der allgemeinen Verordnungen sub titulo majestatis, davon ausgenommen.

§. 3. Buchdruckerey-Privilegien ertheilt Se. Königl. Maj. auf unterthänige Anmeldung des Hofkanzlers.

§. 4. Buchhändler-Privilegien ertheilt der Hofkanzler; so giebt er auch besondere Erlaubniß, Leihbibliotheken anzulegen, welche künftig vorzüglich den Buchhändlern ertheilt werden soll, doch so, daß diejenigen, welche jetzt dergleichen mit gehöriger Erlaubniß errichtet haben, solche beybehalten dürfen. Diejenigen, welche jetzt dergleichen Privilegien haben, oder künftig erhalten, dürfen sie nicht ohne Wissen und Einwilligung des Hofkanzlers an irgend sonst jemand überlassen oder veräußern.

§. 5. Die Buchhändler sollen künftig, gleichergestalt wie die Buchdrucker, eine eigene und besondere Societät ausmachen, welche Se. königl. Maj. auf unterthänige Anmeldung des Hofkanzlers mit einem Reglement versehen will; auch hat der Hofkanzler für solche, so wie für die Buchdrucker-Societät, gewisse Wortführer zu verordnen.

§. 6. Um zu verhüten, daß keine verbotenen oder schädlichen Bücher und Schriften auf Bücherauktionen zum Verkauf ausboten werden; so sollen alle Vorsteher der Auktionskammer in Stockholm gehalten seyn, dem Hofkanzler wenigstens 14 Tage vor der Veräußerung ein Verzeichniß der Bücher einzureichen, die durch öffentlichen Aufruf verkauft werden sollen, und zwar bey Strafe von 10 Rthlr. das erstemal, wenn sie solches veräumen; und von 20 Rthlr. jedesmal, wenn sie künftig darüber betroffen werden.

Die Bücher-Auctionen bey den Akademien stehen auf eben die Art unter der Aufsicht des Bibliothekars der Akademien, und die in den übrigen Städten unter der Aufsicht der Consistorien, und haben letztere eben so, wie die Bibliothekare der Akademie, das was sie bey solcher Gelegenheit für nöthig finden, dem Hofkanzler einzubericthen.

§. 7. Der Hofkanzler hat zu untersuchen und abzumachen:

1) Alle Beschwerden über solche Sachen, welche nach jetztgeltenden und künftig zu verfassenden Reglements und Verordnungen von den Buchdrucker- und Buchhandels-Societäten aufgenommen und abgemacht werden. 2) Alle vorkommende Fragen wegen ungesetzlichen Abdruckes theologischer Schriften und Arbeiten

und theatralischer Stücke, ehe solche gehörig geprüft und mit Erlaubniß zum Druck versehen worden, in gleichen das was solche Auctoren betrifft, welche die Grenzen der ihnen ertheilten Privilegien übertreten haben. 3) Wenn sich findet, daß jemand das außer Acht gelassen, was er nach dem Buchdrucker Reglement oder anderen Verfassungen bey dem Druck einiger Bücher und Schriften beobachten sollte; als wenn z. B. einer Schrift eine falsche Jahrzahl oder falscher Druckort vorgefetzt, oder die Anzeige der Jahrzahl und des Druckorts ganz unterlassen worden; eben so auch wenn der Verordnung vom 2 Jun. 1792 entgegen, die bekannten Namen der Verfasser nicht auf dem Titelblatt genannt werden. 4) Alle ökonomische und Polizeysachen den Buchhandel, die Buchdruckereyen und Leihbibliotheken betreffend, die mit den vorher angeführten Gleichheit oder Aehnlichkeit haben. Findet der Hofkanzler in einem dieser Fälle eine Abhörung von Zeugen nöthig, so hat er solche von dem Gericht des Orts zu verlangen, dessen Schuldigkeit es ist, die Begehrten Zeugen abhören zu lassen, und das Zeugen-Protocoll dem Hofkanzler unverzüglich einzufenden. Alle andere Sachen, die nach der Druckfreyheitsverordnung und dem allgemeinen Gesetz vor die gewöhnlichen Richterstühle gehören, darf der Hofkanzler nicht aufnehmen, sondern hat sich dabey so zu verhalten, daß wann er findet, daß ein Buch oder eine Schrift solche Dinge enthält, die seiner Meynung nach einiger Verantwortlichkeit unterworfen sind, er solches schriftlich bey dem Justizkanzler anzeige, der seiner Instruction gemas zu prüfen hat, ob etwas darüber vorgenommen werden soll.

§. 8. Den Druck unerlaubter oder verdächtiger Schriften hat der Hofkanzler, sogleich als er davon Nachricht erhält, zu verbieten, und solche Bücher und Schriften, sie mögen sich in den Buchladen, Leihbibliotheken oder Bücheranctionen befinden, in Verwahrung nehmen, oder mit Arrest belegen zu lassen; diejenigen ansgenommen, die der Justizkanzler in Anspruch zu nehmen hat.

§. 9. Die Uebertretungen, welche der Hofkanzler abzumachen hat, sind nach geltenden Reglements und Verfassungen zu bestimmen, und in solchen Fällen, wo darauf keine ausdrückliche und besondere Strafe gesetzt ist, kann er bisweilen sie mit einer Geldstrafe von 25 bis 100 Rthlr. belegen, die bey neuerer Uebertretung verdoppelt wird. So wie er dann auch in solchen, die Buchdruckereyen und den Buchhandel betreffenden ökonomischen und Polizeysachen, die nicht eigentlich Uebertretungen der Druckfreyheitsverordnung sind, ungeachtet des königl. Edicts vom 8 April 1795 das auf den geringsten Uebertretungsfall den Verlust der Privilegien setzt, und das in allen übrigen Fällen zur unfehlbaren Richtschnur dienen muß, zu prüfen hat, ob damit außer allen andern Verantwortlichkeit, auch der Verlust der Privilegien verbunden sey.

§. 10. Wer über die gefassten Beschlüsse oder Entscheidung der Buchdruckerey und Buchdrucker-Societät Klage führen will, hat solches, wenn er Ab-

änderung darin sucht, binnen 14 Tagen, wenn er in Stockholm wohnt, und wenn er sich sonst in Schweden und auf der Insel Gothland aufhält, binnen 30 Tagen, ist er aber in Finnland binnen 40 Tagen, von der Zeit an, da er von jenem Beschlusse oder Entscheidung Nachricht erhält, bey dem Hofkanzler anzumelden.

§. 11. Der, welcher mit der Entscheidung des Hofkanzlers nicht zufrieden ist, kann innerhalb eben der Zeit, die im vorigen §. bestimmt ist, bey Königl. Maj. Aenderung suchen.

§. 12 Dem Hofkanzler stehet frey, wenn er für gut findet, Erklärungen und Nachrichten einzufodern, solches bey Strafe von 5 bis 30 Rthlr. für diejenigen, die solche verfäumen, zu thun; und die Parteyen haben für einen von ihm gefällten Ausschlag, sie mögen gewinnen oder verlieren, eben das zu bezahlen, was in solchen Fällen bey dem Oberstatthalteramt für die Auslösung zu bezahlen ist.

§. 13. Von den Strafgeldern, die durch Anhandlung des Buchhandels- oder Buchdrucker-Commissarii oder Fiscals einfließen, genießt er zwey Drittel, und das übrige Drittel fällt der Krone anheim; vertritt jemand anders die Stelle des Klägers, so genießt er dasselbe, was sonst jenem gehört. Auf dem Schlosse zu Stockholm den 23 Febr. 1802.

Gustav Adolph.

C. Agardh Petterfon.

II. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Heidelberg.

Unsere Universität empfindet noch immer die Folgen des Krieges auf eine so nachtheilige Art, und schwebt in einem so ungewissen Zustande wegen ihres künftigen Schicksals, da sie ihren bisherigen Fonds verloren hat, und noch kein neuer ihr angewiesen ist, daß man sich nicht wundern darf, wenn sich seit langer Zeit wenig von ihr brrichten liefs. Inzwischen scheint der Zeitpunkt nahe zu seyn, wo sich ihr künftiges Schicksal entscheiden muß; und wenn gewissen Sagen zu trauen ist: so hat sie die erfreuendsten Hoffnungen, unter den Universitäten Deutschlands bald eine rühmlichere Rolle zu spielen, als ohne die unserm Lande bevorstehenden Veränderungen vielleicht je geschehen wäre.

Vor kurzem erhielt Hr. *Georg Joseph Wedekind*, Kurpfälzischer wirklicher Hofgerichtsrath und ordentliches Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Mannheim die juristische Doctorwürde, nachdem er eine Abhandlung über die Frage: *Können die deutschen Stammgutsgrundsätze einen Regierungs-Nachfolger befreyn, die Regentenhandlungen seines Vorfahrers zu vertreten, mithin die erweislichen und redlichen Schulden desselben zu bezahlen?* (49 S. 8.) herausgegeben hatte.

Mainz.

Auf das Gerücht, daß die Regierung gefonnen sey, die Universität anderswohin zu verlegen, haben jener die Vorgesetzten der Stadt ein gedrucktes Memoire übergeben, worin sie bitten, daß die obern Schulen der vier Departements auf dem linken Rheinufer nirgends anders als in ihren Mauern angelegt werden. Sie stützen dieses Ansuchen auf die Lage der Stadt, die sie zum Mittelpunkt und zum literarischen Depot Frankreichs und Deutschlands bestimmt zu haben scheint; die erbliche Aufklärung der Einwohner derselben, die auf sie als die Wiege der Buchdruckerey stolz sind; die großen Unterrichtsanstalten, die sie vor der Revolution besaß, und die damals beträchtliche Einkünfte hatten; den Eifer ihrer Einwohner für die französische Republik, und den durch den Krieg erlittenen ungeheuern Schaden. Gegen den Einwurf, daß die Zöglinge in einer kleinen Stadt bey weniger Zerstreung fleißiger seyn würden, bemerken sie, daß Maynz weniger denselben ausgesetzt sey, als Paris, und daß der verstorbene Kurfürst, den man oft die Verlegung der Universität nach Ellfeld oder Höchst vorgeschlagen hatte, doch immer sie nach den Gründen, die seine Vorfahren, sie dorthin zu verlegen, und da beyzubehalten bewogen haben, in Maynz liefs, um so mehr, da er überzeugt war, daß in großen Städten ein reinerer Geschmack herrsche, und viel zur äußern Bildung beytrage.

Paris.

Am 16 Aug. wurden auch unter die Zöglinge des Prytanée zu St. Cyr Preise vertheilt. Der Director Crouzet eröffnete die Feyerlichkeit mit einer Rede über die Fortschritte der Anstalt, die seit dem Anfange des letzten republikanischen Jahrs 300 neue Zöglinge theils auf Kosten der Nation, theils als Pensionaire aufgenommen hat, von den Unterrichtsmethoden u. s. w. Mabire, Chef des Unterrichts, zeigte den Zöglingen in einer Rede, daß ohne Tugend Beredsamkeit unwirksam bleibe. Dann hielten vier Zöglinge ein von Crouzet ausgearbeitetes Gespräch, worin der Lehrer sie auf die Pflicht, der Regierung dankbar zu seyn, dem Beyspiele ihrer ums Vaterland verdienten Väter zu folgen u. s. w. aufmerksam machte, und mehrere Schüler lasen eigene Ausarbeitungen. Den Beschluß der Feyerlichkeit machte der Staatsrath Röderer mit einer väterlichen Anrede an die Waisen, deren Väter im Dienste des Vaterlandes starben.

Wien.

In einem Program: „Fünfte Nachricht der hiesigen gemeinschaftlich - protestantischen Schul - Anstalt von dem bisherigen Fortgange und Zustande derselben, nebst einer Darstellung des gegenwärtig so dringenden Bedürfnisses ihrer Erweiterung durch Errichtung einer dritten Schulklasse. Wien 1802. 13 S. 4.“ legt die protestantische Schuldeputation durch Hn. Superintendenten und Consistorialrath Koltzen Rechenenschaft ab, von dem wissenschaftlichen und Cassa-

Zustand dieser Schule, und ermuntert In- und Ausländer beider Confessionen zu Beyträgen für diese nützliche Anstalt, aus welcher mit der Zeit ein förmliches protestantisches Gymnasium in der Hauptstadt der Oester. Monarchie erwachsen könnte. Die Zahl der schulbesuchenden Kinder beläuft sich seit dem Herbst 1797 von 137 bis auf 159. Durch die liberalen Geschenke einiger Wiener Schulfreunde A. und H. Conf. war man im Stande, im Herbst des J. 1801 an eine beträchtliche Anzahl dürftiger Knaben und Mädchen, Kleidungsstücke verschiedener Art zu vertheilen.

III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften;

Am 27 Jul. hielt die königl. spanische Akademie der Geschichte zu Madrid ihre dreyjährige öffentl. Sitzung, welcher die mit ihr ein Corps ausmachende Akademie der spanischen Sprache und mehrere angesehene Männer und Gelehrte beywohnten. Nach dem Bericht über die Geschichte der Akademie seit der letzten öffentl. Versammlung, wurde unter andern eine Abhandlung über verschiedene von einigen Spaniern unternommene Reisen nach der Nordküste zur Entdeckung einer Durchfahrt zwischen der Südsee und dem Atlantischen Meere vorgelesen.

Das französische National - Institut hat der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg die vollständige Sammlung seiner Memoiren übersendet, und zugleich den Wunsch geäußert, mit der Akademie in dieselbe Verbindung zu treten, worin die ehemalige königl. Akademie mit ihr stand.

IV. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-cabinette.

Das naturhistorische Museum zu Paris erhält fast täglich neuen Zuwachs durch die auswärtigen Generale und Agenten der Regierung. So schickt jetzt der auf St. Domingo commandirende General Leclerc einen erst fünf Monate alten Tiger aus der Provinz Caracas; und statt des verunglückten Caimans, sollen einige große ausgestopfte folgen. Auch hat er einem nach Südamerika reisenden Officier Befehl gegeben, von dort Seekühe und Kameelziegen mitzubringen, und den Vorstehern des Museums das Anerbieten gethan, die darin fehlenden Naturprodukte, die sich auf St. Domingo oder den benachbarten Inseln befinden, zu verschaffen. — Außerdem hat der eben aus den Colonien zurückgekehrte Agent Roume an das Museum zwey lebendige Klapperschlangen, die ihm bey seiner Abreise aus Amerika auf *Lacépède's* Verlangen anvertrauet worden, wie auch ausgestopfte Vögel, Insekten und Saamenkörner abgeliefert. Endlich hat auch noch der Botaniker *Poiteau*, der sich lange auf St. Domingo aufhielt, und von dort 600 Packtchen Saamenkörner und Früchte, und 1700 Pflanzenarten mitgebracht kat.

hat, eine Menge von Saamen an das Museum zum Ausfaen abgeliefert.

Aus dem Pariser Kunstmuseum gehen jetzt 43 Gemälde nach Brüssel, zur Bereicherung des dortigen Museums; darunter sind vier Gemälde von *Rubens*, die während des Kriegs von dort nach Paris gebracht wurden, eines von *Jordaens*, eines von *Raphael*, eines von *Guido Reni*, eines von *Paul Veronese*, vier von *Carle Vanloo*, so wie einige andere geschätzte Gemälde der italienischen Schule. — Eine Anzahl anderer Gemälde geht von Paris nach *Strasbourg*, wo sie in einem der großen Säle des Stadthauses aufgestellt werden, um ein Museum zu bilden. Zum Aufseher desselben ist *Guevin*, Professor der Zeichenkunst an der Central-Schule, ernannt worden.

V. Künfte.

Der Medailleur *Abramson* zu Berlin hat auf den Tod des Prinzen *Heinrich* von Preussen eine Denkmünze verfertigt. Die Vorderseite des Bildes hat die Umschrift: *Fridericus Henricus Ludovicus Borussiae Princeps, Friderici Magni Frater; aetatis LXXVI*. Auf der Rückseite erblickt man Schwert, Schild und Helm, als die Insignien des Heiden, nebst der Leyer als Sinnbild der Gelehrsamkeit und Dichtkunst. Ueber diesen mit Lorbeeren vereinigten Attributen sieht man einen Adler, als Sinnbild der zu der Unsterblichkeit sich erhebenden Seele, einem hellglänzenden Sterne, (*Friedrich II.*) nahen, mit der Umschrift: *Proximos occupavit honores*, und im Abschnitte: *Ad superos MDCCCLII*.

Am 17 Sept. besuchte der König von Preussen mit seiner Gemahlin die 2 Tage vorher eröffnete Kunstausstellung der *Akademie der bildenden Künste* zu Berlin, und bezeugte dabey über mehrere mit vorzüglichem Fleisse ausgeführte Arbeiten, seinen Beyfall, so wie er sich auch bey Besichtigung der Probearbeiten der in mehreren Provinzen zum Besten des Handwerksstandes errichteten Kunst- und Handwerkschulen, über die Fortschritte der Zöglinge dieser Anstalten in sehr aufmunternden Ausdrücken äußerte.

Von den sogenannten kleinen Preisen, welche bey der *Akademie der bildenden Künste* in *Wien* am 30 Au. vertheilt wurden, erhielten auch zwey aus den preussischen Staaten gebürtige Künstler, *Günther* aus *Landeck*, den zweyten Preis für die Bildhauerey, u. *Jos. Bisento* aus *Breslau* den zweyten Preis in der Architectur.

VI. Todesfälle.

Am 22 Jul. in Ostgothland Dr. *P. Zetzell*, Assessor des königl. Collegii Medici und Mitglied der königl. schwed., wie auch der Maynzer Akademie, im 78 J. f. A.

Am 3 Aug. st. zu Stockholm der königl. Archiater und Ritter des Nordsternordens, Hr. D. *H. Schützerantz*, Vf. mehrerer medicinischer Werke, und einer Schrift über die den schwedischen Königen begegneten Unfälle, im 89 J. f. A.

Am 28 Aug. st. zu Braunschweig der durch mehrere militärische Schriften bekannte herzogl. Braunschweigische Commissionsrath und vormalige Ingenieur-Hauptmann *Georg Venturini* im 30 J. f. A.

Auch st. im Aug. zu Dorpat der geheime Rath, *Fr. Ulr. Theod. Aepinus*, ältestes Mitgl. der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften, Lehrer des verstorbenen Kaisers in der Mathematik und Physik, und nachher Mitglied des Collegiums der auswärtigen Geschäfte, wie auch Ritter des St. Annenordens, im 78 J. f. A.

Am 29 Sept. st. zu Jena der durch seine Verdienste um die Naturkunde, vorzüglich aber um die Botanik rühmlichst bekannte Prof. *A. J. G. K. Batsch*, im 41 J. f. A. viel zu früh für seine Wissenschaft, für die er so eben an einem mit vielen eigenen Ideen bereicherten Werke arbeitete, für die Universität und die von ihm errichtete naturforschende Gesellschaft, und für alle seine nähern Bekannten. Auch die Allg. Lit. Zeit. verliert an ihm einen schätzbaren Mitarbeiter.

VII. Amtsveränderungen, Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der russisch. Collegienrath *Kryfft*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, ist zum Beysteher der Committee ernannt worden, die der Kaiser bey der Admiralität zur Herausgabe von Abhandlungen über den Schiffbau und andere dergleichen Gegenstände errichtet hat.

Hr. Dr. *J. C. Rodbertus* hat eine juristische Lehrstühle auf der Universität zu Greifswalde erhalten.

Hr. *Samuel Bredetzky*, zehner Professor an der Bürger Schule zu Oedenburg, und Herausgeber des topographischen Taschenbuchs für Ungern auf das Jahr 1802, ist als Vicarius (oder 3ter Geistlicher) bey der Wiener Gemeinde A. Conf. besonders in Rücksicht auf sein catechetisches Talent angestellt worden.

Hr. Dr. *Philos. Roth* aus Frankfurt a. M., Vf. einer deutschen Sprachlehre, hat seine Stelle an der neuerrichteten Stadtschule zu Wetzlar aus eigenem Entschlusse niedergelegt, und studiert jetzt die Arzneywissenschaft in Gießen.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 180.

Mittwochs den 6ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung einer neuen Ausgabe des Jägerischen geographisch-historisch-statistischen Zeitungs-Lexikon. Umgearbeitet von Konrad Mannert.

Vor neun Jahren übertrug mir der Herr Verleger die Bearbeitung für eine künftige neue Auflage des Jägerischen Zeitungslexikons; seit diesen neun Jahren arbeite ich mir jedem Tage an der Vervollkommnung desselben, die es damals schon nöthig hatte, und bey der grossen Umwandlung der Dinge in den neuesten Zeiten noch weit mehr nöthig hat. Um das Werk aus der Vorliebe zu verdrängen, mit der es das Publikum bey seiner Erscheinung und in der Folge begünstigte, sucht man ihm in unsern Tagen wegen einzelner Unrichtigkeiten und wegen des Mangels an Vollständigkeit mit unbilliger Klage fast allen Werth abzuspochen. Das Werk hatte Fehler, aber es war immer das beste Handbuch für alle Stände gebildeter Männer, die, ohne erst weit herum zu dürfen, hier gedrängte Notizen über den verlangten Ort oder Staat u. s. w. beyfassen fanden; und ein Buch, welches in irgend einem Fache mehr leistet, als vorher geleistet worden war, macht immer gerechten Anspruch auf den Beyfall und den Dank der Kenner, wenn es auch von der hohen Stufe absoluter Vollkommenheit weit entfernt bleiben sollte. Überdies zeigte sich das Streben nach immer mehrerer Vervollkommnung unverkennbar; so wie eine Ausgabe vollender war, wurden auch schon die Anstalten zur reichlichen Ausstattung der künftigen getroffen: dies beweist der Abstand zwischen der ersten und zweyten, vom Hrn. Professor Jäger besorgten Ausgabe, und hoffentlich wird ihn noch mehr die gegenwärtige neue Arbeit beweisen.

Ich habe mehrere hundert Bücher durchgesehen, und für das Zeitungs-Lexikon benützt, ich habe es dadurch um mehrere tausend Artikel bereichert, vieles berichtiger, und das durch die Zeitumstände hervorgebrachte Neue beygefügt; ich habe aber auch das Buch durch Ausmerzung mehrerer Artikel, und durch das gedrängtere Zusammenstellen von andern, ärmer gemacht. Denn die Unrichtigkeiten, so wie eine ziemliche Anzahl von ganz unbedeutenden Dörfern, durften nicht stehen blei-

ben; viele historische, sehr gut und richtig bearbeitete Artikel, z. B. Cardinäle, Jansemiten waren mit einer Ausführlichkeit behandelt, die einem festgewählten Plane und dem Zwecke des Buchs nicht angemessen scheinen. Diese Angaben werden nicht weggestrichen, (es würden sie viele Leser vermiffen); aber sie sind durch Übergehung unwesentlicher Umstände, die man anderswo, als in einem Lexikon zu erlernen suchen muß, in engern Raum geschlossen worden.

In der neuen Ausgabe findet also der Leser: 1) die gedrängten historischen und statistischen Angaben über ganze Länder, Provinzen und Ländchen; wo bey dem historischen Vortrage wenig zu verbessern, sondern nur das Neue beyzufügen war, der Statistische hingegen wichtige Abänderungen bedurfte.

2) Die Namen aller bekannten merkwürdigen Orte der Erde, mit der nöthigen Bemerkung über die Volkszahl, Grösse, vorzüglichsten Gebäude, Manufakturen, Handel, Nahrung der Bewohner, und Fruchbarkeit der Gegend; wobey auch die für jeden Ort auffallend wichtigen historischen Umstände, ein Treffen, ein grosser Brand, eine Umwandlung in seiner politischen Lage, bemerkt werden mußten. Von den europäischen Staaten wurden alle Städte, nebst den meisten Flecken und andern kleinen Orten, die sich durch ungewöhnliche Volkszahl, oder durch einen andern bedeutenden Umstand, Fabriken, Bäder, durch ein allgemein wichtiges historisches Faktum u. s. w. auszeichnen, aufgenommen; eingeschränkter werden die Angaben bey den übrigen Theilen der Erde; man wird manchen ganz unbedeutenden Negerstaat von ertlichen Dörfern, man wird viele Völkchen im Innern von Amerika nicht finden; wie ich aber denke, die Angaben von grössern Orten, von Staaten, von den grössern und kleinern Inseln, von den hervorstechendsten Landspitzen u. s. w. nicht vergeblich suchen. Für Deutschland mußte der Plan weitem Umfang gewinnen. Ausser allen Städten und Flecken, nebst der Angabe ihrer Merkwürdigkeiten in möglichster Kürze und Vollständigkeit, finden hier die Dörfer ihre Stelle, deren Volkszahl wenigstens auf funfshundert steigt, oder die sich auch bey minderer Bevölkerung, wenigstens durch wichtige Manufakturen, Gebäude, oder andere hervorstechende Merkwürdigkeiten auszeichnen. Da ich kein Dorfslexikon zu fördern wil-

lens bin, so fallen die unbedeutendern kleinern weg, bey welchen sich ohnehin nur in einzelnen Provinzen Vollständigkeit würde erreichen lassen, und zweckwidrige Vergrößerung des Buchs hervorkäme.

3) Andere Artikel, welche der Titel Zeitungslexikon herbey führt; Erklärung nicht jedem Leser verständlicher Namen beym Schiffs- und Kriegswesen, von wichtigen Würden und Aemtern u. d. m. Auch hier wurden Vermehrungen angebracht, doch in weit minderer Zahl als bey den eigentlich geographischen Gegenständen. Der Begriff leidet so große Ausdehnung, daß fast alle Kunstaussprüche der verschiedensten Wissenschaften hier ihr Platzchen finden könnten. Ich erinnere mich irgendwo den Ausdruck der *Verwunderung* gelesen zu haben, daß im Zeitungslexikon der Artikel *Todenpresse* fehle. Man wird ihn natürlich auch in dieser Ausgabe nicht finden, hoffentlich nicht suchen. Vermissten aber mehrere Besitzer der vorhergehenden Edition andere Artikel, welche gerechtern Anspruch zur Aufnahme machen können, wie dies sicher der Fall seyn wird: so bitte ich um gütige Anzeige, die nicht unbenutzt bleiben soll; so wie ich jede andere zur Bereicherung des Werks dienende Notiz dankbar erkennen werde.

Ob ich aber bey allem Bestreben dem Publikum ein brauchbares Werk in die Hände zu geben, etwas Vollständiges, Fehlerfreyes liefere? Nein, dies kann ich nicht, andere die es versprechen, mögen es vielleicht können. Über mehrere Gegenden, selbst unsers Vaterlands, vermisse ich noch hinlänglich genaue Aufklärungen; mehrere einzeln zerstreute oder irgendwo versteckte Aufsätze, aus denen etwas Brauchbares zu holen war, sind vielleicht nicht zu meiner Notiz gekommen; und wie könnte ich als Mensch die Behauptung wagen, von allem was ich las, nichts mißverständen, nicht zuweilen statt des Wichtigern das Minderwichtige, und bey widersprechenden Angaben immer die wahre gewählt zu haben? Aber ich glaube versichern zu dürfen, daß die gegenwärtige Ausgabe keinem andern Werke ähnlichen Inhalts an zweckmäßiger Reichhaltigkeit und Präcision nachstehen wird.

Aldorf, im Sept. 1802.

Konr. Mannert,
Professor der Geschichte.

Der Druck beginnt in den nächsten Wochen, und innerhalb etwas mehr als ein Jahr erscheint das Ganze vollendet.

Das Werk enthält ein Drittheil mehr Text, als die vorige Ausgabe. — Da ich aber für bequemer erachte, statt des Quartformats, das größte, weit mehr fassende Octavformat zu wählen, so können beide Theile fünf bis sechs Alphabete stark werden. Jedes Alphabet soll 20 gr. sächsisch, oder 1 fl 30 kr. kosten; ein Preis, der in altern Zeiten nur bey Werken, die einen starken Absatz hatten, von billigen Verlegern, gemacht wurde; bey dem unterdeß so sehr gestiegenen Werth aller Druck-Materialien, aber jetzt auffallend billig und wohlfeil ist. Er wird nur durch die Gewißheit einer wirklichen Theilnahme des Publikums möglich. Ich schlage demnach, wie bey der frühern Ausgabe, *Pränumeration* vor. Wer 7 fl. 30 kr. Reichsgeld, oder 4 Rthlr. 4 gr. —

sächsisch für fünf Alphabete zwischen hier und Ostern 1803. vorausbezahlt, erhält zur Ostermesse 1804. das vollständige Exemplar in 2 Bänden. Wird das Werk stärker als fünf Alphabete, so wird der Nachschuß nachbezahlt. Sollte die Theilnahme des Vaterlandes den Erwartungen des Hrn. Herausgebers und Verlegers, weniger entsprechen als sie hoffen, so wird das Buch doch gedruckt, aber die Käufer werden alsdann 12 fl. — nach dem gegenwärtigen Preis der Bücher, noch immer sehr mäßig finden. — Wer die Bemühung, Pränumerationen zu sammeln, übernimmt, erhält auf 10 Exemplare, 10 Procente, die sogleich bey Einschickung der Pränumerationsgelder abgezogen werden können; — dabey ich mir portofreyen Briefwechsel auf beiden Seiten ausbitte. Die Namen der Herren Pränumerationen werden dem Werke vorgedruckt.

Nürnberg, im Sept. 1802.

Ernst Christoph Grattenauer,
Buchhändler.

Verzeichniß derer Schriften, welche in dem *Leipziger Industrie-Comptoir* zu Michaelis 1802. erschienen und um die beygesetzten Preise zu haben, aber in dem Weidmannischen Messkatalog nicht mit aufgeführt worden sind:

- Berrin*, Emilie, neues Modelibuch eleganter Wäschzeichen; zweyte mit 2 Kupf. verm. Aufl. 16 gr.
Bilderbuch, neues, für Kinder; enthält Gegenstände aus den Reichen der Natur, der Wissenschaften, Künste und Handwerke getreu abgebildet und in vier Sprachen sächsisch beschrieben, 14s und 15s Heft mit ill. Kupf. 16 gr. mit schwarzen 12 gr.
 Derselben neue Auflage, 1s Heft.
Bildliche Darstellungen aller bekannten Völker, nach ihren Trachten, Sitten und Gewohnheiten, bearbeitet und herausgegeben von dem Prof. M. F. G. *Leonhardi*, 15s und 16s Heft, mit 4 ill. Kupf. 8 gr.
Hieroglyphen, oder Devisen für Freundschaft und Liebe zum Zeichnen, Malen, Sticken und Weben auf Dosen, Arbeitsbeutel, Tischblätter, Fächer, Arm- und Strumpfbänder, mit 12 illum. Kupf. 4. herausg. deutsch und franz. von E. *Berrin*. 1 Rthlr. 12 gr.
Industrie-Magazin, 2s, 3s und 4s Heft, mit Kupfern. 4. à 12 gr.
Mode-Magazin, Leipziger, herausgegeben vom D. *Gruber* und *Emilie Berrin*, 4ten Jahrgangs 7s, 8s und 9s Heft. Der Jahrgang hat 50 illum. Kupfer und kostet 6 Rthlr.
Rosen, die, herausgegeben von *Rössig*, 3te Samml. mit Kupfern. 4. 2 Rthlr.
Russen, Sitten, Gebräuche und Kleidung der in St. Petersburg, dargestellt in Gemälden vom D. J. G. *Gruber* und Ch. G. H. *Geisler*, Zeichner und ReifegeSELLschafter des Etatsrath *Pallas*, 7s Heft mit illum. Kpf. 18 gr.
Wunder und Seltenheiten der Natur, bildlich dargestellt in vier Sprachen sächsisch beschrieben und mit illum. Kupf. herausgegeben von F. *Hempel* und F. G. *Baumgärtner*, 1s und 2s Hef 16 gr.
 N. S.

N. S. Von den *Chinesen* erscheint in einigen Tagen die 11te und 12te Sammlung, und damit wird dieses elegante Kupferwerk geschlossen.

Zur Michaelismesse dieses Jahrs erscheint:

Im. Kants physische Geographie. Zum Unterricht für die erwachsene Jugend beiderley Geschlechts. Mit Benutzung des neuesten Zuwachses für die physische Geographie bearbeitet, von C. G. Schelle. 2 Bändchen. 8. Leipzig, bey J. B. Schiegg.

Vor etwa 50 Jahren erhielten durch die neuern, auf Sachkenntnisse dringenden Erzieher, Geographie und Naturgeschichte in die Erziehung Einfluß. Seitdem wurden die Naturwissenschaften unendlich erweitert; und auch die Geographie bekam dadurch eine ganz neue, anziehende Gestalt. Nicht mehr bloße Ort- und Lokalkenntniß, die dem Verstande nichts zu denken giebt, bietet die physische Geographie den mannigfaltigsten Stoff zur Übung der Denkkraft dar. So nöthig als vor 50 Jahren die Geographie im allgemeinen, wird durch den gegenwärtigen Grad der Aufklärung für die Erziehung die physische Geographie. *Kants* physische Geographie ist dasjenige Produkt, das sich durch seine Falschheit, Beyspielerläuterungen, seinen leichten Vortrag am besten zur Bearbeitung für die Jugend eignet, wenn es auch nicht so gehaltreich wäre und so helle Blicke in alle Theile der physischen Geographie thun ließe. Die hiermit dem Publikum versprochne und zum Theil schon ausgeführte Bearbeitung für die Jugend soll die Vortheile beider Ausgaben, der von *Rink* und *Vollmer* vereinigen, und überall auf die Bedürfnisse der Jugend, so wie auf neuere Schriften Rücksicht nehmen.

Verzeichniß derer Schriften, welche in der *Baumgärtnerischen Buchhandlung* in Leipzig zur Michaelismesse 1802. erschienen und um die beygesetzten Preise zu haben, aber in dem Weidmannischen Messkatalog nicht mit aufgeführt worden sind:

- Antwort* auf die Einwürfe gegen die Untersuchung über den Sand, den Onyx und den Sardonyx der Alten, vom Hofr. Köhler in Petersburg, kl. 8. 18 gr.
- Beschreibung* und *Abbildung* drey neuer geprüfter Geräthe, eines Wasserfluges, eines Säepfluges und einer Mörrelmühle, mit einem Kupf. 4. 6 gr.
- Beschreibung* und *Abbildung* drey neuer ökonom. Geräthe, einer Heuegge, einer Getrayde-Wurfmühle und eines Sackhalters, mit drey Kupf. 4. 12 gr.
- Beschreibung* und *Abbildung* drey neuer ökon. Geräthschaften: 1) eines Werkzeugs zum Legen, Behäufeln und Erndten der Kariesseln; 2) eines Pfluges zum Anhäufeln der Runkelrüben, des Kraues der Kartoffeln und 3) eines verbesserten Queckenziehers, mit zwey Kupf. 4. 12 gr.
- Beschreibung* und *Abbildung* einer neuen Windmühle ohne äußere Flügel, welche in Städten, besonders für Manufakturen vorthellhaft angelegt werden

- kann, von F. G. *Baumgärtnern*, mit zwey Kupfern, 4. 12 gr.
- Delormes* Kunst mit Holz zu wölben; beschrieben und abgebildet mit 2 Kupf. in folio. 16 gr.
- Grohmann*, Prof. J. G., *Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten u. Güterbesitzer*, 36s - 38s Heft 1 Rthlr. 8 gr.
- Dasselbe, 4s und 5s Heft von d. 3n Aufl. 1 Rthlr. 8 gr.
- Hoyers*, J. G., (*Pontonniers-Capitains*) neues militairisches Magazin, historisches und wissenschaftl. Inhalts mit Pl. und Kart. 2n Bds 5s und 6s Stück. 4. brechirt 16 gr.
- Instrumentarium chirurgicum*, Georgi de la Faye, Chirurgi quondam Parisiensis et Prof. celeb. servavit, descriptat et auxit Joan. Barth. Siebold; Pars I. cum X. tab. aen. groß folio. 8 Rthlr.
- Magazin aller neuen Erfindungen*, 2n Bds 1s, 2s, 3s und 4s Stück, mit Kupf. 4. a 1 Rthlr.
- Desselben 2te vermehrte Aufl. 1s, 2s, 3s und 4s Stück in Bänden, mit Kupf. 4. a 1 Rthlr.
- Papiermacher*, oder das Ganze der Papiermacherkunst, nach den besten englischen, franzöf. und deutschen Werken, bearbeitet vom Prof. *Sebus*; mit 14 Kupfn. 4. 4 Rthlr.
- Pfisebau*, der, 2te verb. Aufl. mit 8 Kupf. 4. 1 Rthlr.
- Über den übeln Geruch, welcher von den Abtritten entsteht, nebst Mitteln, denselben aus den Häusern zu entfernen, von *Boreux*, 4. 6 gr.
- Wagners*, (Landschaftszeichners in Leipzig), der vollkommne Landschaftszeichner, mit 8 Kupf. in folio 1 Rthlr. 12 gr.
- Wiesenbewässerung*, über die; aus dem Engl. überfetzt, mit fünf Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.

So eben ist bey *J. B. Schiegg* in Leipzig fertig worden, und nächstens in allen Buchhandlungen zu haben:

Heydenreichs, K. H., *Betrachtungen über die Würde des Menschen, im Geiste der Kantischen Sitten und Religionslehre, mit Zollikofers Darstellung über denselben Gegenstand. Herausgegeben und mit einer Parallele zwischen Heydenreichs und Zollikofers Ideen begleitet von J. G. Gruber.* 8. 1 Rthlr.

Der Name des Verfassers und Herausgebers dieser Schrift sind dem gebildeten Publikum so vorthellhaft bekannt, daß sie bey nahe keiner andern Empfehlung bedarf. Man findet darin bey erschöpfender Gründlichkeit den schönsten reinsten Vortrag, bey der klarsten Entwicklung der Begriffe die blühendste Phantasie in der Darstellung. Das Herz wird so hingerissen, der Geist dabey so erhoben, daß man sich selbst nicht ohne tiefe Achtung betrachten kann. Das Ganze besteht aus folgenden Abhandlungen: 1) Zollikofers Darstellung der Würde des Menschen; 2) Heydenreichs Darstellung; 3) Heydenreichs Grundlinien zu einer Theorie der geistlichen Redekunst; 4) Parallele zwischen Heydenreich und Zollikofer nach jenen Grundlinien von Gruber. — Religionslehrern ist diese Schrift gewissermaßen Bedürfnis. Wir kennen wenige, die so glänz-

zende Vorzüge in sich vereinigte, und werden den Dank jedes Lesers gewifs einärnten.

D. T. G. W., prakt. Arztes in G. L., von der Hartleibigkeit und Verstopfung, von den Krankheiten, die daraus entspringen und von den Mitteln diese zu verhüten und eine gute Verdauung und Ausleerung zu erhalten. Nebst Beschreibung und Abbildung einer neu erfundenen Motionsfuge, eines Stubenpferdes und eines bequemen Nachtsuhls. Mit einem Kupf. 4. 16 gr.

Diese Abhandlung wird allen, welche an hämorrhoidalischen, hypochondrischen und andren Zufällen leiden, die von einer sitzenden Lebensart herrühren, besonders den Gelehrten willkommen seyn. Sie werden mit denen, welche ihre Abtritte und Nachtsühle nach der beygefügtten Abbildung bereits einrichten oder umändern ließen, die richtige Erfahrung machen, daß sie jene Übel zwar zum Theil der jetzt herrschenden Lebensart, zum größern Theil aber auch der bisher gewöhnlichen zweck- und naturwidrigen Einrichtung der Abtritte u. s. w. auf welchen die Machinationen des Unterleibes zur Ausleerung gar sehr erschwert und verhindert werden, zuzuschreiben haben.

Baumgärtnerische Buchhandl.

In der Jägerfchen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen:

Erholungslektüre, auch zugleich Geistes- und Herzenznahrung für die heranwachsende Jugend, in Fabeln und Erzählungen von K. R. 8. 10 gr. od. 40 kr.

In einer angenehmen, zweckmäßigen und leicht faßlichen Schreibart unterhält der Vf. die heranwachsende Jugend abwechselnd, bald in Erzählungen, die für dieses Alter ganz geeignet sind, bald in eingestreuten Fabeln, um durch beide mancher Wahrheit von einer andern Seite und in einem andern Gewande Eingang in das Herz der Jugend zu verschaffen. Nach der Überzeugung mehrerer verdienstvoller Männer, welche diese Piece vor dem Druck zu beurtheilen, die Güte hatten, wird es seinen Zweck nicht verfehlen, und gewifs einigen Nutzen stiften.

Erzählungen, histor. politische, der neuesten Staats- und Weltbegebenheiten. — Ereignisse aus dem Jahre 1801 und 1802. 48 Stück. 8 gr. od. 30 kr.

Es ist dies eine Folge der für die Jahre 1798, 1799 und 1800. unter gleichem Titel erschienenen 6 Stück, welche in einer zusammenhängenden, getreuen Darstellung alles Hauptfächliche liefern, was in diesem so merkwürdigen Zeitraume vorgefallen ist: — der gewifs sehr mäßige Preis — (jedes Stück von 12 Bogen und ein Kupferstück kostet 8 gr.) setzt auch weniger Bemittelte in den Stand, sich mit geringen Kosten diese Geschichte der heutigen Zeit anzuschaffen.

Hieroglyphen, oder angenehme Devisen der Freundschaft und Liebe, zum Sticken, Stricken, Weben und Malen; anwendbar auf Souvenirs, Strickbeutel, Geldbeutel, Armbänder, A-Beirsbeutel, Strumpfbänder, Caffee- und andere Tassen, Tabatieren, Fächer, Schirme, Ringe u. dgl. mit deutscher und französischer Erklärung; gezeichnet und colorirt auf 12 Blättern, von Enlilte Berrin. 1 Rthlr. 12 gr. Industrie-Comptoir in Leipzig.

II. Literarische Anfrage.

Es hat vor einigen Jahren ein gewisser *Radisch* in den Leipziger Zeitungen *Tabulas synopticas historiae juris romani* angekündigt, und ist als deren Verfasser bereits in dem Supplementbande von Meufels gelehrten Deutschlande aufgeführt worden. So überflüssig nun wohl eine solche Arbeit durch *Platners* und *Haubolds* Bemühung gemacht worden ist: so verlangt es uns doch zu wissen, was gedachten *Radisch* von der Ausführung seines Unternehmens abgehalten habe, und erfuchen zugleich Hn. Meufel, ihn aus der Rubrik der Schriftsteller, in welcher er, so bewandten Umständen nach, ohne Verdienst und Würdigkeit steht, um alle Irrungen zu vermeiden, auszustrichen.

III. Auffoderung

An den Herausgeber der monatlichen Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde.

Der Briefwechsel der zur Zeit der Entdeckung der beiden neuen Planeten zwischen den Astronomen des 17ten Jahrhunderts geführt wurde, würde für die Geschichte der Wissenschaft und für die des menschlichen Geistes ein wichtiger Beytrag seyn.

Wie gerne lesen wir jetzt noch die Briefe von *Kepler*, und wie gerne würden unsere Nachkommen die Briefe von *Piazzi*, *Olbers*, *Gauß*, *Herschel*, *La Place* und *La Lande* lesen.

Man glaubte berechtigt zu seyn, diesen Briefwechsel in der monatlichen Correspondenz etc. zu suchen; denn nach dem Plane, den der Herausgeber derselben im 1ten Bande bekannt machte, sollte sie den Original-Briefwechsel enthalten, der zwischen einigen der berühmtesten Astronomen geführt würde.

Statt dessen hat der Herausgeber diesen Artikel immer selber bearbeitet, und nur kleine Auszüge aus den Originalbriefen geliefert, obgleich man allgemein behauptete, daß diese für die Leser der monatl. Corresp. ungleich interessanter wären, als diese monatlichen Relationen. Der Mangel an Correspondenz war in einigen Heften so auffallend, daß man anfang, ihren Namen wie *lucus a non lucendo* herzuzeiten. —

Man ersucht deswegen den Herausgeber der monatlichen Correspondenz hiermit öffentlich, dem angekündigten Plane treu zu bleiben, und sie wieder zu dem zu erheben, was die allgemeinen geographischen Ephemeriden einst waren.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 181.

Mittwochs den 6ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von den *fränkischen Provinzial-Blättern* enthält das Septbr. Heft unter andern Aufsätzen, Miscellen und Nachrichten vorzüglich nachfolgende: Historisch-topographische Nachrichten von Fürth. — Ob das Schützenwesen in Deutschland bezubehalten sey. — Über die Coburgische Giro-Leih- und Deposito-Bank. — Über die Größe des Schweinfürth. Gebiets. — Über Ackerbau und Kunstfleiß des Fürstenthums Ansbach. — Wohlthätigkeit des Bettel-Abstellens durch fleißiges Streifen und gefängliche Haft der Vagabunden in Franken. — Vorschläge zur Verhütung der Ruhr. — Vaterländische Industrie. Der Jahrgang dieser *fränkischen Provinzial-Blätter* kostet zu Baireuth und bey allen Post-Ämtern und Buchhandlungen 2 Rthlr. oder 3 fl. 30 kr., ist aber auch halbjährlich zu haben.

Baireuth den 22. Sept. 1802.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Homiletisches Magazin f. d. Kirchweyhest in Städten und auf dem Lande. Gefammelt und herausgegeben von J. H. Schulz. gr. 8. Leipzig, in Joachims Buchhandlung 18 gr. —

Der Zweck dieses brauchbaren Werkes geht dahin, Prediger mit der wahren Bestimmung und Würde jenes Festes vertrauter zu machen, ihnen einen Vorrath brauchbarer Materialien zu zweckmäßigen Kirchweyhpredigten zu liefern; kurz ihnen ein Werk in die Hände zu geben, das alles in sich vereinigt, was sie zur Beförderung einer vernünftigen und christlichen Feyer dieses Festes zu wissen und zu thun nöthig haben. Es enthält eine sorgfältig auserlesene Sammlung alles dessen, was in den neuesten Zeiten für das Kirchweyhest geliefert und in vielen Schriften zerstreut ist; denn alles, was man darinn aufgenommen hat, rührt von würdigen und berühmten Männern her.

Wir machen hierdurch bekannt, das wir das *Wunderful Museum, and extraordinary Magazine of all the*

Wonders, Curiosities and Rarities of nature and art bearbeiten lassen. Der Prof. Leonhardi, welcher die Bearbeitung übernommen, wird alles mögliche leisten, dies Werk zu einer nützlichen und angenehmen Lektüre für die Deutschen zu machen.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Von dem bekannten *neuen Bilderbuch für Kinder* erscheint in einigen Tagen das 14te und 15te Stück. Es enthält Gegenstände aus den Reichen der Natur, der Wissenschaften, Künste und Handwerker, besonders aber von nun an Merkwürdigkeiten der Natur, getreu abgebildet und in vier Sprachen, der deutschen, französischen, italienischen und englischen fasslich beschrieben.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

D. Ludwig Vogel *Taschenbuch für angehende Geburtshelfer* enthaltend eine vollständige Anleitung zur medicinischen und chirurgischen Praxis der Geburtshülfe. Zweyte durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. Erfurt 1802. 258 S. XIV. Vor. u. Inh. 8. 14 gr.

Alles, was den Geburtshelfern zu einer glücklichen Ausführung ihrer Geschäfte zu wissen nöthig, ist in einer vollständigen, möglichst genau geordneten und zusammengebrängten Übersicht in diesem Lehrbuche dargestellt.

Der Verleger.

Bey J. D. Schöps Buchhändler in Zittau und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neue Bagatellen, nach interessantem engl. und franz. Originalen 15 Bdch. 8. 16 gr. J. G. Geißlers Beschreibung und Geschichte der neuesten und vorzüglichsten Instrumente und Kunstwerke für Liebhaber und Künstler, in Rücksicht ihrer mechan. Anwendung, nebst denen dahin einschlagenden Hilfswissenschaften 12r und letzter Theil mit 3 Kupfern, gr. 8. 18 gr. alle 12 Theile zusammen 8 Rthlr. 16 gr. F. H. Lachmann über Paradoxie und Originalität. Zwey philosoph. Versuche. 8

(8) U

9 gr

9 gr. D. C. G. Meißners Literatur des Oberlauffrischen Rechts 2r und letzter Theil, nebst Register, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. D. C. A. Pefchecks Wörterbuch der Hausarzneykunde, für Ärzte und Nichtärzte 2r Bd. 8. 1 Rthlr. K. A. Radens Amynt, oder einige Winke, zur Belehrung, zur Ermunterung und zum Troste derer, die sich dem Predigerstand gewidmet haben, 8. 8 gr. Neues Repertorium der vorzüglichsten und neuesten Erfindungen und Verbesserungen, zum Behuf der Künste, Manufakturen und Gewerbe, herausg., von J. G. Geißler, 1r Theil mit 2 Kupfern, gr. 8. 18 gr. War es am Schlusse des 18ten Jahrhunderts völlig erwiesen, ob die Erde um die Sonne, oder die Sonne um die Erde sich bewege? Zur nochmaligen genauern Prüfung des neuen und alten Weltsystems 8. 3 gr. Bunian eines Christen Reise nach der seel. Ewigkeit. Zum Gebrauch Wahrheit suchender Freunde umgearbeitet von einem Freunde der Wahrheit 2 Theile. 8. Görlitz 22 gr. Erwas fürs Herz auf dem Wege zur Ewigkeit von G. H. Loskiel gr. 8. Budissa 1 Rthlr. 12 gr. C. C. P. Illings Rechnungs-Specimina in alle Rechnungsfächer einschlagend, so wie selbige bey denen respectiven Collegiis vorgelegt, und von denen zur Probe Admittirten bearbeitet werden, mit dazu nöthigen Erläuterungen 2 Thle., 8. Görlitz 1 Rthlr. F. E. A. Mitschings kurze aber deutliche Anleitung die Witterung nach meteorologischen Grundätzen 6 Monate voraus mit wahrcheinlicher Zuverlässigkeit zu bestimmen; nebst vorhergehender gründlicher Anweisung zur Meteorologie oder Witterungskunde für Landgeistliche, Schullehrer, Ökonomen, und andere Liebhaber, die nicht Physiker von Profession sind, mit 2 Kupfern 4. Zittau 12 gr.

Neue Verlags-Artikel von C. G. Weigel in Leipzig Michaelis-Messe 1802.

Unterhaltende *Anekdoten* aus dem achtzehnten Jahrhunderte. Vom Verf. der Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhund. 3s Bdch. 8. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

Ludwig XIV. König von Frankreich, oder Sammlung der interessantesten Züge aus dem Leben dieses Regenten, nebst einer Schilderung seines Hofes.

Neuer *Bauernkalender*, oder Taschenbuch für deutsche Landwirthe 3r Jahrg. 1803 8 brosch. 5 gr.

Diätetik für Tabaksraucher. (Aus C. I. Killians Genius der Gesundheit und des Lebens.) 8. brosch. 3 gr.

Historisches Jahrbuch auf das Jahr 1803., enthaltend die Geschichte des Jahres 1801., von J. C. A. Bauer, dem Verf. der Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten J. rhund. mit dem Bildnisse Friedrich Augusts III., Churfürstens von Sachsen. 8. fauber gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

in Maroquin 2 Rthlr 12 gr.

Der *Unglücksvogel*, oder Begebenheiten eines Emigranten. Aus dem Französischen 8.

Neue *Unterhaltungen* und Sittemgemälde für Kinder edler Herkunft. 1s Bändchen. 8. fauber gebunden. 18 gr.

Bildnisse Friedrich Augusts III., Kurfürstens von Sachsen; gezeichnet von Schnorr gezeichnet von Arnoldt.

6 gr.

Abdrücke avant la lettre.

8 gr.

So eben ist in der *Erbsteinschen Buchhandlung* in Meissen erschienen, und in allen Buchhandlungen um beygesetzten Preis zu bekommen:

J. Chr. A. Grohmanns, *Annalen der Universität Wittenberg* 3ter und letzter Theil gr. 8. 20 gr.

womit die Geschichte dieser alten deutschen Universität vom Tage ihrer Stiftung, bis zum Tage ihres 300jährigen Jubiläums, das den 18ten October a. c. auf das solenneste gefeyert werden soll, nunmehr beendigt ist. Jemehr die ersten 2 Theile bereits in der Jenaer-, Leipziger-, Erlanger Literatur-Zeitung in der neuen allgem. deutschen Bibliothek, den theologischen Annalen, und mehreren andern kritischen Blättern, das ungetheilteste und einstimmigste Lob davon trugen, desto weniger hat der Verleger nöthig, dieß sich selbst empfehlende Werk anzupreisen, worauf der verdienstvolle Herr Verfasser so vielen Fleiß verwandte, und wofür ich diesem würdigen Gelehrten im Namen des Publikums öffentlich danke, je weniger ein Verleger mit dem besten Willen im Stande ist, gelehrtes Verdienst würdig zu belohnen. Ich begnüge mich daher nur damit, dem Publikum und den Freunden dieser Universität so wie der Vaterlands-Geschichte, anzuzeigen, daß dieses Werk da, und nunmehr noch vor dem Eintreten des feyerlichen Jubeltags, dieser in mehr als einer Rücklicht merkwürdigen Universität glücklich und auf das genugthuendste beendigt, und in allen Buchhandlungen alle 3 Theile für 2 Rthlr. 4 gr. zu haben sind. Freunden dieser Universität, die Wittenberg zur Jubelfeierlichkeit erwan bereiten, und mit der Geschichte, der Schicksalen, Fundation, innerer Einrichtung und Merkwürdigkeiten dieser Akademie näher bekannt seyn möchten, zeige ich nur noch an, daß der Herr Buchhändler Zimmermann daselbst reichlich mit Exemplaren von mir versehen werden, und, daß er im Stande ist, das häufigste Nachfrager des Publik. augenblicklich und schnell zu befriedigen.

Meissen den 13. September 1802.

K. F. W. Erbstein Buchhändler.

Zu eben dieser bevorstehenden dritten Säcularfeyer der Universität Wittenberg wird auch noch folgende Schrift in meinem Verlage erscheinen, und vor diesem merkwürdigen Tage in allen Buchhandlungen zu bekommen seyn:

Wittenberg und die umliegende Gegend. Ein historisch-topographisch- und statistischer Abriss zur 3ten Säcularfeyer der Universitäts-Stiftung von M. F. H. L. Leopold: gr. 8.

Der Preis dieser Schrift, der nicht viel über 8 oder 10 gr. seyn wird, soll von mir noch in diesen Blättern angezeigt werden.

Meissen den 13. Septbr. 1802.

K. F. W. Erbstein Buchhändler.

- Folgende Werke sind in der *Andrüschen Buchhandlung* zu Frankfurt a. M. erschienen, und auch in allen Buchhandlungen zu haben.
- Diel, A. F. A., Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobstsorten 25 Heft Birnen und 5s Heft Äpfel 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Röschlaub, Andr., über Medicin, ihr Verhältniß zur Chirurgie, nebst Materialien zu einem Entwurfe der Polizey der Medizin gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Scherer, Ph. K., Rechtsfälle in Wechselfachen gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Schmidt, Joh. Aug., holländisches Magazin der Naturkunde 1 Bd. 15 Stück mit Kupf. 8. 1 Rthlr.
- Steeb, O., prakt. Anleitung zu der physik. chemischen Kunst das Malz und die Biere zu verfertigen nach den neuen theoret. und prakt. Grundfätzen zusammengetragen, durch vielfältige Versuche und Erfahrungen bestätigt, und mit untrüglicher Praxis begleitet. 8. 12 gr.
- System des Gleichgewichts und der Gerechtigkeit 2 Bde. mit 2 Karten gr. 8. 4 Rthlr. und auf holländisch Papier 5 Rthlr. 8 gr.
- Über das Münzwesen, 8. geheftet 8 gr.
- Versuch einer ausführlichen Anleitung zur Glasmacherkunst, für Glashüttenbesitzer und Kameralisten mit Rücksicht auf die neuern Grundsätze der Chemie nach dem Französischen des Bürger Loyfel und nach eigenen Erfahrungen bearbeitet mit 10 Kupfertafeln gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr.
- Uihlein, Joseph, erster Unterricht der lateinischen Sprache in Verbindung mit der deutschen gr. 8. 10 gr.
- Köhler, Gregor., Anleitung zum praktischen Unterricht künftiger Seelforger, neb. Erklärung der Hauptgrundsätze der französischen Kirchenfreyheit, 2te verbesserte und vermehrte Auflage gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
-
- Verzeichniß der Bücher, welche in und nach der Ostermesse 1802. in der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig herausgekommen sind.
- Becks, C. D., Anleitung zur Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte für Studierende. 3r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- Blairs, H. Predigten. Aus dem Englischen übersetzt. 5r Band. Mit einer Nachricht von dem Leben und Charakter des Verfassers gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
- Eckhardt, C. H., Hermeneutica Juris. Recensuit perpetuisque notis illustravit Car. Friedr. Walchius. Editio nova auctior et emendatior cur. Car. Guil. Walchius. 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.
- Goldsmiths, Dr., Geschichte der Römer, von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländischen Kaiserthums. Aus dem Englischen nach der sechsten Ausgabe neu übersetzt, und mit einer Geschichte des oströmischen Kaiserthums ergänzt von Ludw. Theob. Kofegarten. 4r Band gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Auch unter dem Titel:
Ludw. Theob. Kofegartens Geschichte des oströmischen Kaiserthums. 2r Band.
- Homeri Carmina cum brevi annotatione, accedunt variae Lectiones et Observationes veterum grammaticorum cum nostrae aetatis critica curavit C. G. Heyne. T. I—VIII. contin. Ilias, graece et latine et variae Lect. et Obs. in Iliadem. Cum 28 tabulis aeneis et specimina Codd. Mss. 5. 8 maj. charta belgica. 50 Rthlr.
- Idem Liber, charta, scriptoria, 30 Rthlr.
- Idem Liber, sine ornamentis, charta imprefforia. 20 Rthlr.
- Meufelii, I. G., Bibliotheca historica etc. etc. Vol. XI Pars IIa. 8 maj. 1 Rthlr. 8 gr.
- Mitford's, W., Geschichte Griechenlands. Eine freye Übersetzung von H. C. A. Eichstädt. 1r u. 2r Band. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
- Vofs, C. D., Handbuch der allgemeinen Staatswissenschaft, nach Schlözers Grundriß bearbeitet. 6r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
- Auch unter dem Titel:
C. D. Vofs Einleitung in die Geschichte und Literatur der allgemeinen Staatswissenschaft. 2r Theil gr. 8.
- Zollikofers, G. J., Andachtsübungen und Gebete zum Privatgebrauche für nachdenkende und gutgesinnte Christen. 3r Theil. Neue Auflage. klein 8. 12 gr.
-
- Ein in diesem Augenblick für alle diejenigen, welche an dem politischen Schickal Deutschlands Antheil nehmen, höchst interessantes Werk ist die vor 2 Jahren in unserm Verlag erschienene. *Stauistische Übersicht der deutschen Staaten, in Ansehung ihrer Größe, Bevölkerung, Produkte, Industrie- und Finanzverfassung*, von J. D. A. Höck. in 31 auf weißem Schreibpapier gedruckten Tabellen in Folio, welche 8 Rthlr. 4 gr. kosten. Um dieses Werk nicht nur auch für die Zukunft brauchbar zu erhalten, sondern ihm noch mehr Interesse zu geben, beschäftigt sich der Herausgeber damit, nicht nur die durch die Entschädigungs- und Tauschverträge sich ergebenden Veränderungen, sondern auch alle seitdem bekanntgewordenen Notizen zu sammeln, und, nach Vollendung des ganzen Geschäfts, in einigen Bogen Nachträge zu liefern. Man glaubt den Besitzern des Werkes durch diese Nachricht Vergnügen zu machen.
- Wir benutzen diese Gelegenheit, um das Publikum auf einige andere in dieselbe oder verwandte Materien einschlagende Werke aufmerksam zu machen, wovon wir noch Exemplare besitzen.
- Über die Nothwendigkeit einer allgemeinen Sekularisation der deutschen Erzbisthümer, Bisthümer, Prälaturen und Klöster, mit Hinsicht auf Deutschlands gegenwärtige Verfassung, 1798. 8. 8 gr.
- Die Occupation der Stadt und Residenz Mainz durch die Truppen der französischen Republik am 30 Dec. 1797, in Verbindung mit den darüber gepflogenen Verhandlungen der Reichsfriedens Deputation zu Rastadt. 1798. gr. 8. 12 gr.
- Sammlung aller zwischen der Reichsfriedens Deputation und den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik

- Republik bey dem Kongresse zu Raftadt gewechselten Noten. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Tabellen über Flächeninhalt, Menschenzahl, Einkünfte und bevorstehenden Verlust der deutschen Reichslande auf dem linken Rheinufer, von dem als preussischen Legations-Sekretair zu Raftadt befindlich gewesenem geh. Archivar, Kriegs- und Domänenrath Lang. 4. 20 gr.
- v. Schwarzkopf Handbuch des Congresses zu Raftadt, vom Anfang desselben bis zum 18 November 1793. nebst einem Anhang über die Negociation in Seiz. 25 Hefte. 8. 1 Rthlr. 20 gr. (der dritte Theil welcher bis zur Auflösung des Congresses geht, ist im Weigelschen Verlage zu Leipzig erschienen.)
- Gefichte der Unterhandlungen zu Raftadt über die sogenannte Budericher Insel und den Waalstrom, nebst zwey topographischen Karten, 8. 99. 20 gr. Ein mit vieler Sachkenntniß und Laune geschriebenes Werkchen, das man allgemein einem der ersten Publicisten Deutschlands zugeschrieben hat.
- Collection des portraits des ministres et députés assemblés à Raftadt, dessinés par Hof, Abel, Becker et Bojanus, gravés par Ch. Guérin, avec des notes biographiques fournies par les ministres mêmes. 6 livraisons, grand in 4. pap. velin. 20 Rthlr. 14 gr.
- Diese 6 Lieferungen der Raftadrer Congress-Gallerie enthalten den Hrn. Graf Metternich, Trellhard, Bonnier, Jean Debry, Roberjut, François de Neuchateau, Baron Albini, Grafen Löben, Honthal, Lehrbach, Morawitzky, Baron Rechberg, Graf Stadion, v. Reden, v. Gatzert, v. Edelsheim, Baron Meier, v. Pflummern, Schmidt, von Günderrode, Schweizer, Graf Görz, v. Donm, v. Bilgt.
- Table des traités entre la France et les puissances étrangères depuis la paix de Westphalie. Suivie d'un recueil de traités et actes diplomatiques qui n'ont pas encore vu le jour; par Chr. Koch, membre de l'institut national de France et du tribunat, professeur à Strasbourg. 2 vol. 8. 1802. 4 Rthlr. 12 gr.
- Sanctio pragmatica Germanorum illustrata, edidit. Chr. Koch, 4. Argentorati 89., cum tabb. aen. 4 Rthlr. 18 gr.
- Memoire, ou précis historique sur la neutralité armée et son origine; par M. le Comte de Goertz, 8. 1801. 12 gr.
- Basel den 8. September 1802.

Schöll et Comp.
(ehemals J. Decker.)

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

- Eckermans theologische Beyträge 6 Bände, jeder von 3 Stücken und dessen kleine vermischte Schriften 2 Theile 1799.
- Des Herrn Doktor Eckermans theologische Beyträge sind so vortheilhaft bekannt, daß ich über ihren Werth nichts zu sagen brauche. Die ersten 3 Bnde.

musten bald nach ihrer Erscheinung neu aufgelegt werden. Die 3 letzten erschienen in der auch für den Buchhandel so unglücklichen Periode von 1794 bis 1799. wo viele Gelehrte, besonders in Oberdeutschland, durch gänzliche Zerrüttung ihrer äußern Glücksumstände außer Stand gesetzt waren, etwas auf Bücher zu verwenden, und dieser traurigen Stockung muß ich es allein zuschreiben, daß diese Bände, die an Wichtigkeit des Inhalts den ersten nicht nachstehen, weniger gekauft werden. Vielleicht wird es jetzt noch manchen Besitzern der ersten Bände zu schwer, sich die übrigen anzuschaffen, auch ward ich schon oft aufgefordert, denen, die das ganze Werk, das bisher 11 Rthlr. 20 gr. kostete, zu besitzen wünschen, durch einen wohlfeilern Preis zu Hülfe zu kommen, obgleich jener Preis in Vergleich mit vielen andern, nicht urbillig war. Diesen zu gefallen will ich das ganze Werk von jetzt an bis zur Ostermesse 1803. auf 6 Thaler jedes einzelne Stück aber auf 12 gr. herabsetzen, wofür man es durch jede Buchhandlung erhalten kann.

Bey dieser Gelegenheit will ich auch Eckermans kleine Schriften, theolog. moralischen und pädagogischen Inhalts 2 Theile 1799. von 2 Rthlr. 16 gr. auf 1 Rthlr. 8 gr. heruntersetzen.

Altona im September 1802.

J. F. Hammerich.

Von der berühmten medicinischen Wochenschrift,
Der Arzt in 12 Bänden von Dr. J. A. Unzer.

habe ich von den Erben des Herrn Verfassers den ganzen Rest der Auflage käuflich an mich gebracht, und bin dadurch im Stande, dieses Werk, das meiner Empfehlung nicht bedarf, für einen wohlfeilern Preis anzubieten. Bis Ende der Ostermesse 1805. ist es für 4 Rthlr. durch alle Buchhandlungen zu haben, wer aber einen wichtigen Dukaten *postfrey directe* an mich einwendet, der erhält es sogleich von mir *auf seine Kosten* mit der Post, oder mit der von ihm vorgeschriebenen Gelegenheit.

Altona im September 1802.

J. F. Hammerich.

IV. Vermischte Anzeigen.

Das von einer Gesellschaft Gelehrter, in verschiedenen Zeitschriften angekündete Bureau Englisch- und deutscher Literatur, welches jeden Lese-Cirkeln in Deutschland, sowohl in großen als kleinen Orten, Postfrey, das Neuelle in beiden Sprachen verspricht, verschafft, außer den literarischen Vortheilen, dem Sammler von 18—24 Lesern, einem baaren Ertrag von 6 bis 8 Rthlr. Das ausführliche hierüber zergliedert der Reichsanzeiger, welcher auch frankirte Briefe an das Bureau Englischer Literatur besorgt so wie auch die Zeitung für die elegante Welt, siehe 107. Blatt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 182.

Sonabends den 9^{ten} October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Bevicht von den Arbeiten der physisch-mathematischen Classe des französischen National-Instituts im dritten Quartale des 10ten Jahres.

Mathematischer Theil, (von *Lacroix*.)

Astronomie. Beobachtungen über den neuen von *Oibers* entdeckten Planeten und über den Gegenschein der *Ceres*. *Lacroix* bemerkt vorläufig, daß das für die Planetendistanzen hergeleitete Gesetz durch die Entdeckung der *Ceres* gleichsam nur für einen Augenblick bestätigt, durch *Oibers* Entdeckung aber eben so geschwind widerlegt worden wäre, und nimmt davon Gelegenheit, vor Meynungen, die aus täuschenden Analogien hergeleitet sind, zu warnen; trotz der geringen Hoffnung, die Menschen von dem Hange zu leeren Speculationen über die Einrichtung der Natur durch solche Mißgriffe geheilt zu sehen. Der neue Stern, wovon hier die Rede ist, hat die merkwürdige Eigenheit, daß seine Bahn, wegen ihrer so beträchtlichen Neigung, nicht innerhalb des bis jetzt bestimmten Thierkreises liegt, welcher Umstand den bisherigen Systemen über die Bildung der Planeten durchaus widerspricht, und uns nöthigt, diesen Thierkreis um ein großes zu erweitern, oder vielleicht gar keine Grenzen für denselben festzusetzen. Diese Bemerkungen treffen mit folgenden von *Delambre* gesammelten Thatfachen zusammen. „Am 20 Germinal (10 April) erhielt der *B. Burckhardt* die Nachricht, daß *Hr. Oibers* in Bremen einen neuen Stern entdeckt habe, der sich als ein Planet ankündige. Er gab noch denselben Abend allen Astronomen des Instituts Nachricht davon, welche ihn gleich in der folgenden Nacht aufsuchten. Am andern Morgen statteten schon *Messier*, *Mechain* und *Delambre* der Classe Bericht von ihren Beobachtungen ab. Der neue Stern hatte eine sehr merkliche Bewegung, sowohl in der Rectascension als Declination. Es war nichts von einem Schweif an ihm zu bemerken, selbst keine Spur von Nebel, und seine Beweglichkeit war es allein, wodurch man ihn von den Fixsternen der 9ten Größe, in deren Nachbarschaft er sich befand, unterscheiden konnte. Man hat bis gegen das Ende des Floreal (20 May) die Beobachtungen im Meridian fortgesetzt. Immer zeigte er diesel-

ben Erscheinungen, ausgenommen daß sein Licht gegen das Ende etwas schwächer wurde, weil er anfing sich von der Erde zu entfernen. Man hat sich vergebens bemüht, eine Parabel für diese Beobachtungen auszufinden und mit dem Kreise ist es nicht besser gegangen. Es war eine Ellipse, und zwar eine sehr excentrische, nöthig. In dieser Hinsicht ist dieser neue Planet wenig vom Merkur verschieden; das außerordentlichste aber ist bey ihm die große Neigung, von ohngefähr 35°; die des Merkur ist nur 7° und die der *Ceres* 10° 37'. Auf solche Art mußte der Thierkreis beträchtlich erweitert werden, wenn man ferner mit diesem Namen die Zone am Himmel bereichern wollte, in welcher alle Planeten ihre Umläufe machen. Eine andere merkwürdige Sonderbarkeit ist, daß die mittlere Entfernung dieses Planeten von der Sonne nur sehr wenig von der *Ceres* ihrer unterschieden ist. Bis jetzt sind im Sonnensysteme noch keine zwey Planeten bekannt, deren Bahnen einander so nahe liegen. So viele Sonderbarkeiten machen diesen Planeten den Astronomen unendlich interessant; denn im übrigen ist er so klein, daß er keinen merklichen Einfluß auf die benachbarten Planeten haben kann; im Gegentheile muß er sehr beträchtlichen Störungen von Seiten *Jupiters* ausgesetzt seyn. *Hr. Burckhardt* hat bereits über die vornehmsten Rechnungen unternommen, um eine elliptische Bahn daraus zu bestimmen. Man wird in der That eine sehr vollendete Theorie nöthig haben, um diesen Planeten wieder aufzufinden, wenn er aus den Strahlen der Sonne hervorkommt, in die er sich zu verbergen im Begriff ist; denn ohne diese würde seine außerordentliche Kleinheit das Auffuchen sehr unsicher machen. Es ist selbst sehr wahrscheinlich, daß er noch lange Zeit unbekannt geblieben seyn würde, wenn er sich nicht genau an der Stelle befunden hätte, welche *Ceres* eben verlassen hatte, und nahe bey den Sternen, welche die Astronomen seit mehreren Monaten so emsig beobachtet hatten. Es war eine sonderbare Vereinigung, daß die drey neuen Planeten, womit die Sternkunde in unsern Tagen bereichert worden ist, sämmtlich innerhalb einiger Zeitminuten durch den Meridian gingen. *Hr. Oibers* hat seinem Planeten den Namen *Pallas* beygelegt.“ — Die Vollkommenheit der Instrumente, sowohl als der Methoden, hat die jetzigen Astronomen in den Stand gesetzt, aus ei-

ner kleinen Zahl von Beobachtungen die Elemente der Planetenbahnen zu bestimmen, wo sonst Jahrhunderte erforderlich waren. Kaum ist so ein Stern entdeckt, so werden ihm auch schon seine Bewegungen mit einer bewunderungswürdigen Schärfe vorgeschrieben. Dies wird besonders durch die Opposition der Ceres bewiesen, welche in der Ecole Militaire vom jüngern *Lalande* u. *Burkhardt* beobachtet worden ist. Diese haben den Augenblick des Gegenscheins auf den 26 Vent. 10. (17 März 1802.) um 3 U. 46 M. 8 Sec. mittlere Zeit der pariser Nationalsternwarte, bestimmt. Die wahre Länge war nach angebrachten Verbesserungen, wegen der Aberration, Nutation und Parallaxe $176^{\circ} 21' 26''$, die nördliche geocentrische Breite $17^{\circ} 7' 57''$. Die vom Hn. *Burkhardt* berechneten Tafeln wichen von der Beobachtung um $5''$, in der Breite und $21''$, in der Länge ab. Der letztere von diesen Fehlern zeigt, daß die *Rudii vectores* etwas gröfser genommen werden müssen; der Vf. erwartet indeffen noch neuere Beobachtungen, um die ihm nöthigen Verbesserungen daraus zu bestimmen. Bey dieser Oppositionsberechnung haben der jüngere *Lalande* und *Burkhardt* nach drey Beobachtungen an der Sonne, die sehr gut mit einander übereinstimmten, die Länge dieses Himmelskörpers um $11''$ kleiner gemacht, als sie die Tafeln gaben.

Mathematik mit Anwendung auf Physik. Bemerkungen über den Unterschied zwischen der Geschwindigkeit des Schalls nach der Theorie und nach der Beobachtung. Das von *Newton* gefundene, und durch verschiedene analytische Untersuchungen seiner mathematischen Nachfolger bestätigte Resultat über die Geschwindigkeit, mit welcher sich der Schall in der atmosphärischen Luft fortpflanzt, weicht etwa um ein Neuntel von demjenigen ab, welches sich aus Versuchen ergeben hat. Das erstere giebt nicht mehr als 297,2 Meter, und das letztere schwebt zwischen 337,2 und 350,8 Metern. Dieser Gegenstand der Physik ist einer von denen, bey welchen sich die Analysis in aller Schärfe anwenden läßt. Auch hat *Newton* selbst, so wie einige spätere Physiker, verschiedene Hypothesen über die Beschaffenheit des Luftkreises ausgedacht, um Rechenschaft von der erwähnten Verschiedenheit geben zu können. Da aber keine der Hypothesen, die übrigens die Sache nur im Allgemeinen erklären, mit den Entdeckungen der neuen Chemie über die Natur der Luft vereinbar ist: so hat man seitdem geglaubt, daß die erwähnte Verschiedenheit denjenigen Einflüssen zugeschrieben werden müßte, welche von den Veränderungen der Temperatur und den damit verbundenen Ausdehnungen und Verdichtungen der Luft, als Folgen ihrer Vibrationen herrühren. Der *Associé Biot* hat versucht, durch den Calcul die Wirkung zu bestimmen, welche die überhaupt nicht in Zweifel zu ziehenden Vibrationen in der Geschwindigkeit des Schalls hervorbringen. Er hat bewiesen, daß sie sehr merklich und selbst hinreichend seyen, die Geschwindigkeit des Schalls gröfser zu geben, als sie durch die Erfahrung bestimmt ist. Er ging zu dem Ende von einigen Versuchen über die Verdünnung der

Luft und der Gasarten aus, die er unter der Direction *Berthollets* und *Gay-Lussac's* anstellte, und verband sie mit einer sehr annehmblichen Hypothese über die Menge Wärmestoff, welche durch die Zusammendrückung der Luft abgefordert wird. Da diese Hypothese zu einem sehr auffallenden Resultate führte: so nahm *Biot* in der Folge die Frage in einer umgekehrten Ordnung vor, und suchte aus der beobachteten Geschwindigkeit des Schalles, wie viel die Quantität Wärmestoff betragen müßte, welche dadurch von der Luft habe abgesetzt werden müssen, daß sie durch die Zusammendrückung auf die Hälfte ihres Volumens zurückgebracht werde; wo er dann fand, daß eben diese Quantität das *Reaumurische* Thermometer ohngefähr auf 69° erheben müße. — Außerdem legte *Biot* Untersuchungen über die Anziehung der Sphäroiden vor. Dieser Gegenstand, der vorher auf eine synthetische Art von *Maclaurin* bearbeitet worden, war lange Zeit eine Klippe für die Analysis, welche indeffen doch unter den Händen von *Lagrange*, *Legendre* und *Laplace* die Oberhand über die Synthesis gewann, und auf Resultate leitete, die man ohne ihre Hülfe nie würde erhalten haben. Allein es war in den Beweisen der vornehmsten Lehrätze dieser Materie noch eine Verwicklung zurückgeblieben, welche *Biot* sehr glücklich entfernt hat, indem er einen von *Lagrange* aufgestellten Lehratz mit einer besondern von *Laplace* gefundenen Differentialgleichung verband, und darauf ein von ihm selbst ausgedachtes und vor einigen Jahren der Classe vorgelegtes Verfahren anwandte, nach welchem partielle Differentialgleichungen durch Reihen integrirt werden. Die Gleichung, wovon hier die Rede ist, liegt zwischen drey Differential-Coëfficienten der zweyten Ordnung von der Function, welche die Summe der Moleculen des Sphäroids, dividirt durch ihren Abstand vom Anziehungspunkt, ausdrückt. Ihre Integration giebt für diese Quantität eine Reihe, welche zwey willkürliche Functionen enthält, die nach den Potenzen der einen Coordinate des angezogenen Punkts geordnet sind. Werden nun nach und nach, mit Beziehung auf jede dieser veränderlichen Gröfsen, die Differenzialcoëfficienten genommen, welche die vom Sphäroid in einer mit der Axe der Coordinaten parallelen Richtung geschehenden Anziehungen ausdrücken: so erhält *Biot* Entwicklungen dieser Attractionen, vollständig bestimmt durch drey von der veränderlichen Gröfse unabhängige Werthe, nach der Ordnung der Potenzen, nach welcher die Entwicklungen geordnet sind. Es ergiebt sich hieraus; 1) daß, um die Attractionen irgend eines Sphäroids auf irgend einem Punkt im Raume zu haben, es hinreichend sey, nach Belieben eine Ebene anzunehmen, um die Anziehungen des Sphäroids auf die in dieser Ebene liegenden Punkte zu berechnen; die im Innern des Sphäroids liegenden werden den allgemeinen Ausdruck seiner Anziehung auf die innern Punkte bestimmen, und die übrigen werden die Bestimmung desjenigen Ausdrucks geben, welcher den äußern Punkten zukommt. 2) Daß, wenn zwey Sphäroide von solcher Art sind, daß ihre Anziehung gegen alle Punkte einer und derselben

selben Ebne, in paralleler Richtung mit 3 rechtwinklicht auf einander stehenden Axen unter sich in einem beständigen Verhältnisse stehen, alsdann die Anziehung dieser Afterkugeln gegen irgend einen Punkt im Raume, immer dieselbe Beziehung beybehalten. Diese allgemeinen Lehrrätze modificiren sich, wenn von umlaufenden Sphäroiden die Rede ist, auf folgende Art: Um die Anziehung eines umlaufenden Sphäroids auf irgend einen Punkt im Raume zu erhalten, ist es hinreichend, die Anziehungen auf irgend einen Punkt einer geraden, auf die Umwälzungsaxe senkrechten Linie zu kennen, die durch einen nach Gefallen in der Axe angenommenen Punkt geführt wird. — Wenn zwey Umlaufsphäroiden von der Art sind, daß ihre Anziehung auf irgend einen Punkt einer und derselben geraden, den vorerwähnten Bedingungen unterworfenen Linie untereinander in einem unveränderlichen Verhältnisse sind: so werden die durch solche Sphäroiden, auf irgend einem Punkt im Raume bewirkten Anziehungen immer dasselbe Verhältniß beybehalten. Hr. *Biot* wendet nun nach und nach diese verschiedenen Lehrrätze auf jede Art von elliptischen und Umlaufsphäroiden an, und leitet daraus die bekannter Lehrrätze her; und nachdem er weiterhin die veränderlichen Gröfsen seiner Formeln auf eine allgemeine Art daraus formirt, kommt er auf den Schluß: daß, um die Anziehung irgend eines Sphäroids auf irgend einen Punkt im Raume zu haben, es hinreichend sey, für die Punkte irgend einer nach Gefallen anzunehmenden Oberfläche, die beiden ersten Glieder der entwickelten Function zu kennen, welche die durch den Abstand des angezogenen Punktes dividirte Summe der Moleculen des Sphäroids ausdrückt; und daß, wenn man zwey Sphäroiden hat, deren Anziehungen auf die nämlichen Punkte einer Fläche untereinander, in einer von den primitiven Coordinaten unabhängigen Verhältnisse sind, alsdann die Anziehung dieser beiden Sphäroiden auf irgend einen Punkt im Raume gegeneinander in ebendenselben Verhältnisse seyn werden. — Der *Associé Desienport* hat der Classe einen Aufsatz über das Gleichgewicht eines Körpers, der frey über einem biegsamen Faden oder einer Flüssigkeit schwebt, übersandt. Er bestimmt auf eine besondere Art die Bedingungen dieses Gleichgewichts, durch die Betrachtung, daß der Schwerpunkt des Systems so tief herabsinken müsse, als es möglich ist, und setzt die verschiedene Lage sowohl des festen als des vorübergehenden Gleichgewichts fest, welches der gegebene Körper annehmen kann.

Experimental. Physik.

Bestimmung der Intensität der Wirkung, welche die magnetischen Stäbe auf die verschiedenen nach den gewöhnlichen Verfahrensarten gereinigten Metalle üben; Fortsetzung der *Coulomb'schen* Arbeit im vorigen Quartale. *Coulomb* bildete in der Folge kleine Cylinder von Wachs, in welche er verschiedene Quantitäten Eisenfeile knetete, so daß sie gleichförmig durch die ganze Masse vertheilt war. Indem er nun die Wir-

kung maafs, welche die Magnetstäbe auf sie äußerten, leitete er daraus das Gesetz her, nach welchem die magnetische Kraft in dem Maafs abnahm, in welchem die Menge Eisen im Wachs vermindert war. Nach diesen zwey Datis hat er die geringe Menge von Eisen bestimmt, welche eine Stange Silber enthielt, die mit eben so viel Eisen vom *B. Guyton* zusammen geschmolzen worden war, das sich bey der Operation sehr genau von dem andern Metall abgefondert zu haben schien. Dieses Silber in Salpetersäure aufgelöst, und durch blaue Soda niedergeschlagen, gab keine Anzeige von einer Gegenwart des Eisens; indessen zeigte sich doch der Einfluß eines Magnetstabes sehr merklich an demselben, so daß noch ein Eisengehalt dadurch unverkennbar wurde. Bey Vergleichung dieses Einflusses mit dem, welcher bey den vorerwähnten Wachscylindern sich gezeigt hatte, fand *Coulomb*, daß in dem Silberstücke noch $\frac{1}{317}$ Eisen zurückgeblieben war. Durch die nämliche Methode fand er, daß wenn die Wirkung eines magnetischen Stabes auf einen Streifen cupellirtes oder aus der Salzsäure gezogenes Silber, der Gegenwart des Eisens zugeschrieben werden soll, von diesem letztern Metalle nicht mehr als $\frac{1}{330000}$ zugegen zu seyn braucht. Diese Quantität, welche man als unendlich klein betrachten kann, würde demungeachtet in einem solchen Zustande von Vertheilung seyn, daß man nirgends ein Atom von Silber annehmen dürfte, welches nicht zugleich ein Theilchen von diesem Eisen enthielte.

(Die Fortsetzung folgt.)

In *Nancy* ist kürzlich auf Veranstaltung des Präfecten des *Meurthe* Departements *Marquis*, eine freye Gesellschaft der Wissenschaften und Künste errichtet worden. Ihr Präsident ist *Mollevault*, Mitglied des gesetzgebenden Corps.

II. Kunst - und Naturalienfammlungen.

Außer dem schon öfters erwähnten Stein mit dreysacher Inschrift bestehen die von dem *Capitain Turner* aus *Aegypten* nach *England* gebrachten, und dort im *britischen Museum* aufzustellenden Alterthümer aus zwey großen porphyrenen in- und auswendig mit hieroglyphischen Figuren bedeckten Badewannen, mehrerer Sarkophagen einer collossalen Hand zu einer Stedue gehörig, die 150 Fufs gemessen haben muß, einen herrlichen *Jupiter Ammons* oder *Widderkopfe*, und mehreren kleinen *Obelisk*en.

Auf dem *Vorgebirge der guten Hoffnung* wollen die *Engländer* ein naturhistorisches Etablissement und einen botanischen Garten behalten. Eben dergleichen Anstalten sind auch die *Franzosen* dort anzulegen entschlossen.

II. Censurangelegenheiten.

An die *katholischen Bischöffe* ist von der königl. ungarischen Statthaltrey folgende Verordnung ergangen
Si-

„Siquidem sua Majestas displicenter intellexerit, quod non obstante praëxistente jam strictissima inhibitione, libri in bibliothecis publicis, sive prohibiti sint, sive minus cuique sine respectu personae, characteris et aetatis ad legendum extradentur et ideo clementer demandaverit, ut singulis et omnibus publicarum bibliothecarum Proprietariis, vel Directoribus ac Custodibus denuo strictissime injungatur, ne libros et opera, quae quoque modo Religioni, Moralitati et Statui publico adversa sunt, et juxta invalescentem revolutionis spiritum perniciofa principia complectuntur, uti sunt Voltaire, Rousseau, Helvetius et alia plura: sub poena cassationis ulli alteri ad legendum dare audent, quamquam qui ejusmodi libris et operibus, quae a modo deinceps prohiberi jubet Sua Majestas Sacramma, vi officii ex parte cathedrae suae pro refutatione talium principiorum aut pro defensione bonae causae Religionis et Status publici eguerint; haec proinde b. resolutio R. Dno Diocæsano N. eo fine nota hisce redditur ut eidem conformia agat, et praeattacta Opera a modo deinceps simpliciter prohibita esse sciat. E Consilio Regio Locumtinent. Hung. Posonii die 6to Jul. 1802 celebrato.

In Paris ist kürzlich der *Courier de Paris et de Londres* des Hn. v. *Montlosier*, der vorher zu London als *Courier de Londres* erschien, verboten worden.

VI. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Zu Würzburg ist Hr. *Sorg*, Doctor der Arzneykunde, als Nachfolger des Hn. Prof. *Straßberger* im Lehrfache der Experimentalphysik mit einem Gehalte von 100 fl. fr. provisorisch ernannt worden.

Hr. Dr. und Stadtphysicus *Wendelstadt* zu Wetzlar, ist von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz zum Mitgliede aufgenommen worden.

Die Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena hat am 27 Sept. folgende Ehrenmitglieder aufgenommen. 1) Hn. *Joseph Spaitz*, Dr. der Phil. und Director des königl. Gymnasiums zu Stuhlweissenburg, 2) Hr. *Stephan Kultár*, Gouverneur des Hn. Grafen Ladislaus Festetics von Tolna in Pesth, 3) Hn. *Aloys Emanuel Stipsitz*, Dr. der Phil., Prof. der Archäologie und Custos der königl. Bibliothek zu Pesth, 4) Hn. *Georg Schmidt*, Dr. der Phil. u. Prof. der praktischen Geometrie an der Universität zu Pesth, 5) Hn. *Adam Tomtrángi*, Dr. d. Phil. und Prof. der Physik und Mechanik an derselben Universität.

V. Todesfälle.

Am 12 Jul. st. zu Breslau Hr. *Ant. Reiffenaxer*, ehemaliger Rector an der Universität, im 31 Jahre seines Alters.

Am 19 Aug. st. Hr. *Joh. Sebastian Horrer*, M. der Phil. und Kaplan zu Codolzburg, vorher zu Hechlingen im Fürstenthum Ansbach, bekannt durch physikalische Unterhaltungen über verschiedene Gegenstände, alt 54 Jahre.

Am 5 Sept. starb zu Bunzlau *Joh. Gottfr. Hüttig*, Liebhaber der Astronomie, Geographie und Geschichte, bekannt durch mehrere in *Fabri's* (ältern) geograph. Magazin und anderwärts über ihn vorkommende Nachrichten, im 68 Jahre seines Lebens.

Am 20 Sept. starb an den Folgen einer bey dem neulichen zweyten Bombardement der Stadt Zürich erhaltenen Wunde, Hr. *Georg Schultheß*, Diaconus am großen Münster und Erziehungsrath daselbst, in einem Alter von 45 Jahren.

VI. Vermischte Nachrichten.

Der Hr. Prof. v. *Schedius* zu Pesth hat abermal herausgegeben ein „Allgemeines Verzeichniß der inländischen Bücher, welche seit dem Jahre 1800 bis auf den Pesther Josephmarkt des 1802 Jahres entweder ganz neu gedruckt, oder verbessert, oder sonst wieder erschienen sind. Pesth, b. Gebr. Kilian 34 S. 8. Die Stärke der Seitenzahl, verglichen mit jener des Leipziger Messkatalogs kann schon einen Maassstab für die Quantität der jetzigen Ungr. Literatur abgeben. Im J. 1801 zählte der Vf. nicht mehr als 40 in Ungern neu erschienene Bücher; daher hat er keinen besondern Messkatalog für das Jahr 1801 herausgeben wollen, sondern hat ihn mit dem diesjährigen vereinigt.

Die beiden bisherigen Karmeliter, Hr. *Thaddaeus Derefer*, Professor der Exegese und morgenländischen Sprachen zu Heidelberg, und Hr. *Bonifacius Schnappinger*, Prof. der Dogmatik daselbst, beide durch Schriften nicht unrühmlich bekannt, haben den Mönchsstand verlassen, und sind durch Saecularisation in den Welt-priesterstand getreten.

Die bekannte Verfasserin der ins Deutsche übersetzten Romane *Adele de Senange* und *Emilie et Aphonse*, Gräfin *de Flahault*, die sich während der Révolution in Deutschland aufhielt, seit mehrern Jahren aber wiederum in Paris lebte, hat den dortigen portugiesischen Minister, Hn. v. *Souza*, geheirathet.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 183.

Sonnabends den 9ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Englisch-Nordamerikanische Literatur
zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Beschluss.)

Die

politische Literatur

der nordamerikanischen Freystaaten zeichnet sich bey völlig uneingeschränkter Pressfreyheit durch einen Partheygeist aus, der Leser im Auslande, und selbst Engländer, in Erstaunen setzt. Vorzüglich zeigt sich dies in den Zeitungen, die in republikanischen Staaten einen weit wichtigern Zweig der Schriftstellerey ausmachen, als anderwärts, und in Nordamerika um so mehr curfren, da sie durch keine Stempeltaxe vertheuert werden. Auch ist die Gier des Volks nach Neuigkeiten so unerfättlich, daß man sich, sollte eine solche Stempeltaxe eingeführt werden, höchstwahrscheinlich lieber dringendere Bedürfnisse, als die Lectüre der Zeitungen versagen würde. Jetzt erscheinen nicht nur in den Seestädten und den größern Städten des innern Landes, sondern auch in nur einigermaßen bedeutenden Dörfern Zeitungen in englischer, deutscher und französischer Sprache, und in vielen Städten mehrere, so daß die Behauptung eines Reisenden, daß in keiner Stadt ein neues Quartier gebaut werde, ohne zugleich eine Drukkerpresse anzulegen, wenigstens dem nicht übertrieben scheinen wird, der die beglaubigte Nachricht liefert, daß in dem neuen Genesee-Lande in wenigen Jahren zwey Zeitungen entstanden, deren erstere tausend Subscribenten zähle. Auch ist die Menge der Bogen, welche die Zeitungs-Pressen ein-, zwey-, drey-, ja bis sechsmal die Woche hindurch liefern, unglücklich. Oft sind sie ziemlich uninteressant, und liefern, ausser den unregelmäßig eintreffenden ausländischen Nachrichten, größtentheils nur Avertissements; höchst interessant werden sie aber für den Partheygeist bey den öfters eintretenden neuen Wahlen, bey welcher Gelegenheit die Ansprüche der Candidaten von den verschiedenen Partheyen auf eine oft höchst indiscrete Art untersucht, und weder Verläumdungen noch Beschimpfungen gespart werden; oder bey andern Veranlassungen, da die verschiedenen mehr oder weniger demokratisch gesinnten

Republikaner gegen einander auftreten. Selbstacht, Verkauflichkeit, Bestechlichkeit, List, Doppelzüngigkeit u. dgl. sind dann gewöhnliche Vorwürfe; und wenn die eine Parthey der andern Deismus, Atheismus und Illuminatismus schuld giebt: so schreyt dagegen diese über Bigotterie, Aberglauben, Heucheley und Pfaffenlist der erstern; kurz es wird eine Sprache geführt, die auf die Leser eben nicht den günstigsten Einfluß haben kann, und die Partheywuth nur noch immer vermehren muß. Auch hat diese Leidenschaftlichkeit in den letztern Jahren, nachdem sich alle ehemalige Partheyen in die der Föderalisten und Antiföderalisten verschmolzen haben, mehr zu- als abgenommen, besonders seitdem Washington sein Präsidium niedergelegt hat. Bekanntlich wurde nun unter den beiden Hauptcandidaten *Jefferson* und *Adams* der letztere mit der nur geringen Mehrheit von drey Stimmen, der Nachfolger des ersten Präsidenten; er gefiel aber dem Volke so wenig, daß nach vier Jahren (zu Ende des J. 1800) *Jefferson* zum Präsidenten, *Burr* aber zum Vicepräsidenten gewählt, und dadurch ein neues System hervorgebracht wurde. Diese Wahl zeichnete sich — die Debatten in den Zeitungen abgerechnet — durch eine heftige theologisch-politische Streitigkeit aus. Ungeachtet nämlich die Constitution festgesetzt hatte, daß zur Bekleidung eines Staatsamtes kein religiöser Eid erforderlich seyn sollte: so suchten doch *Jefferson's* Gegner den Verdacht des Deismus gegen ihn rege zu machen, um ihn zu verdrängen. Dies geschah besonders in: *Serious Considerations on the Election of a President* und in *The Voice of Warning to Christians on the ensuing election of a President of the united States*, die beide zu Newyork kurz vor der Wahl erschienen, ihren Zweck aber verfehlten, so sehr auch die Verfasser, deren Stand leicht zu errathen war, sich bemüht hatten, zu zeigen, daß ein solcher Mann nicht füglich Präsident seyn könne. Unterdessen erschien auch ein Pamphlet gegen *Adams*, worin seine Unfähigkeit zu dem bisher verwalteten Amte bewiesen wurde, und zwar nicht von einem Oppositionisten, sondern von dem ehemaligen Staatssecretair und nachherigen Generalmajor unter der föderativen Administration: *A Letter from Alexander Hamilton concerning the public Conduct and Character of J. Adams Esq.*; doch zeigte diese Schrift ihren

Vf. von den feinem Gegner vorgeworfenen Fehlern des Egoismus und der Eitelkeit so wenig frey, daß sie keinen bedeutenden Eindruck machen konnte. Daß gegen beide Schriften andere erschienen, läßt sich leicht denken; wir übergehen sie aber, so wie die Reden bey der jährlichen Feyer der amerikanischen Unabhängigkeit, die in den letzten Jahren voll gehässiger Ausfälle auf Frankreich waren, und begnügen uns damit, hier einige allgemeine Züge zur Charakteristik der politischen Literatur beygebracht zu haben.

Die

historischen Wissenschaften

haben sich in den nordamerikanischen Staaten einer besondern Gesellschaft in Boston zu erfreuen; die seit 1792 erscheinende *Collections of the Massachusetts historical Society* enthalten, ausser manchen Urkunden und Aufklärungen der Geschichte, auch topographische, statistische und politische, wie auch zuweilen einige naturhistorische Aufsätze, die zur Kenntniß von Nordamerika nicht wenig beytragen. Einen schon oft unterfuchten Gegenstand aus der allgemeinen Geschichte Amerika's, die erste Bevölkerung dieses Erdtheils, behandelte von neuem der schon öfters erwähnte Naturforscher *Benj. Smith Barton* in seinen bald nach einander (1797 u. 98) zweymal aufgelegten *New Views of the Origin of the Tribes and Natives of America* (1799); das Resultat seiner mühsamen auf die Vergleichung asiatischer und amerikanischer Sprachen gegründeten Forschungen, mit denen er schon als Student zu Edinburg im J. 1786 den Anfang machte, wo er vielleicht damals bereits von der *Society of Antiquaries of Scotland* zum Mitgliede aufgenommen wurde, geht dahin, daß alle Eingebornen Amerika's, mit Ausnahme der Eskimos, aus Siberien herflammen. Derselbe Gelehrte theilte in den *Transact. of the philos. Soc. at Philad.* (V. IV.) einen Brief des *Capit. W. Inthorp Sargent* über verschiedene, zum Theil mit hieroglyphischen Inschriften versehene, im J. 1794 in der County Hamilton, nordwestlich vom Ohio gefundenen Gefäße mit, und fügte einen besondern Aufsatz bey, in welchem er aus diesen und andern Angaben ein früher cultivirtes Volk in diesen Gegenden zu erweisen sucht. Specieeller sind die übrigen Schriften, die wir noch anzuführen haben. Hier zuerst von den Provinzial-Geschichten und Topographiien. Die Geschichte der unter dem Namen von Neuengland bekannten Provinzen Massachusetts, Newhamshire, Rhodeisland und Connecticut bearbeitete *Miss Hannah Adams* in *A Summary History of New-England from the first Settlement at Plymouth to the acceptance of the federal Constitution* (1799), die der Vf. sehr zur Ehre gereicht; sie hat überall eine gute Auswahl unter den vorgefundenen Materialien getroffen, und diese theils abgekürzt, theils erweitert, auch überall mit zweckmäßigen Anmerkungen begleitet. Zugleich fanden *Massachusettsbay* und *Connecticut* ihre besondern Geschichtschreiber. *Benj. Trumbull*, D. D., gab eine schon vor dem Kriege angefangene, jetzt aber erst zum Druck vollendete, *complete History of Connecticut, civil and ecclesiastical, from the Emi-*

gation of its first Planters from England in 1630 to 1713 (Hartford. 1797 u. f. J. 8.) heraus, die, ausser der frühesten Geschichte und einer naturhistorischen Beschreibung der Gegend, die Schicksale der dasigen Colonisation, die Kirchengeschichte aber in besondern Kapiteln, für Ausländer nur zu genau, erzählt. Man kann dieß Werk zugleich als eine Probe der hier vom Vf. angekündigten *History of the united States* ansehen. *Minot's History of Massachusetts Bay since the year 1748* (1800) ist eine Fortsetzung von *Hutchinson's* schätzbarem Werke über diesen Gegenstand; ein zweyter Theil soll das Werk weiter fortführen. *The History of Pennsylvania in Northamerica, from the original Institution and Settlement of that Province, etc. in 1681 till after in the year 1742 with an Introduction respecting the Life of W. Penn and the Society of Quakers, with the rise of the neighbouring Colonies etc. by Rob. Proud* (1799) ist ein sehr brauchbares Werk für künftige Geschichtschreiber; der Vf. hat sehr viele Data und diese mit großer Genauigkeit aus Originalurkunden gesammelt; dagegen fehlt es ihm an einem guten Vortrage; auch dürften manchen Lesern die Äußerungen der religiösen Denkungsart des Vfs. (eines Quakers) eben nicht behagen. Sehr interessant ist die von *Charles Williamson* 1799 anonym herausgegebene *Description of the Settlement of the Genesee Country in the state of Newyork, in a series of Letters from a Gentleman to his friend*, woraus man sieht, wie sehr diese schon 1789 angelegte Niederlassung auf einem fruchtbaren Boden seit den letztern Jahren gedeiht. Die neue Stadt *Bath* zählte im J. 1796 bereits 800 Einwohner, eine Druckerey und zwey Schulen, und das neue Ländchen hatte schon, wie wir weiter oben bemerkten, zwey Zeitungen. — Die von dem jetzigen Präsidenten der vereinigten Staaten, *Th. Jefferson*, herrührenden *Notes on Virginia* wurden von neuem aufgelegt, und mit einem auch besonders gedruckten *Appendix, in which a candid and faithfull statement of facts is given relative to the Murder of Logan's family* vermehrt. Auch in dem oben öfters erwähnten *Med. Repos.* finden sich mehrere topographische Nachrichten, unter andern besonders von solchen Städten, wo das gelbe Fieber wüthete, und im J. 1799 eine besondere topographische Beschreibung von *Charlestown* nebst den Kirchenlisten von dem als Geographen bekannten Prediger *Jed. Morse*. Was man aber in diesem medicinischen Journale wohl weniger noch, als mineralogische Nachrichten, suchen würde, die sich doch auch dort finden, ist *J. C. Kunz's* Beschreibung eines Cabinets-alter und neuer Münzen und Medaillen.

In den *Memoirs of Major-General Heath, containing Anecdotes, Details of Skirmishes and other military Events, during the american War* written by himself dürfte man leicht mehr und etwas besseres erwarten, als der Vf. zu liefern im Stande war; er hat durch dieß trockene Tagebuch bloß gezeigt, daß er den Degen besser als die Feder zu führen wußte. Übrigens war damals die Erinnerung an die Begebenheiten des Revolutionskriegs sehr zeitgemäß, da der Tod des Hauptheiden sie von neuem allgemein interessant machte.

Ganz natürlich fanden sich Recapitulationen derselben in den feyerlichen Reden auf seinen Tod. Zwey darunter zeichneten sich vorzüglich durch den Charakter der Redner aus. Der Gouverneur *Morris*, von dem die eine zu Newyork auf Ansuchen der Stadt gehaltene herrührt, war nach seiner Kenntniß der zahlreichen Thaten *W.* ganz besonders im Stande, den Helden in seinen vorzüglichen Lagen zu schildern; nur hat seine Rede den Fehler eines allzurednerischen, oft selbst dichterischen Prunks. Diesen Fehler findet man dagegen keineswegs in des Generalmajor *H. Lee* auf Ansuchen des Congresses übernommene Leichenrede; nie entfernte sich *W.* Kriegsgefährte in seiner Schilderung der mit ihm bestandenen Beschwerden von der historischen Wahrheit. — Ein sanftes Gemälde eines frommen, wohlwollenden und fleißigen Gelehrten lieferte *Abiel Holmes, A. M., in the Life of Ezra Stiles, D. D., L. L. D. President of Yale College (1799)* aus genauer Bekanntschaft mit dem Verstorbenen. — Eine allgemeine amerikanische Biographie, die Helden und Gelehrte u. s. w. ohne allzustrenge Rücksicht auf deren Ansprüche, vereinigt, begann der Geschichtschreiber von Newhampshire, *Jer. Belknap: American Biography or a historical Account of those Persons, who have been distinguished in America as Adventurers. Divines, Warriors, Authors, and other remarkable Characters, comprehending a recital of the events connected with their lives and actions*, erlebte aber den Abdruck des fertigen zweyten Theils nicht. Den ersten Band eröffnet eine Abhandlung über die Umschiffung Africa's in ältern Zeiten und der Bevölkerung einiger Theile America's, als einer wahrscheinlichen Folge derselben, und eine chronologische Übersicht der von eingebornen Europäern unternommenen Entdeckungen bis zu Anfange des siebzehnten Jahrhunderts.

Schöne Künste.

Nach dem, was wir weiter oben gelegentlich von der praktischen Tendenz der amerikanischen Literatur gesagt haben, wird man unter dieser Rubrik nicht viel erwarten. Von der Cultur der zeichnenden Künste fehlt es gänzlich an Nachrichten, und die der redenden ist ebenfalls nicht sehr bedeutend. Am reichhaltigsten ist die dramatische Literatur, — denn auch in dieser Republik heißt es: *panem et circenses!* — doch weniger an Originalen als an Übersetzungen. Auch hier haben *Kotzebue's* Schauspiele den Beyfall gefunden, den sie in England erhielten; und so wie in London ein Theaterdirector (*Sheridan*) mit eigenen und fremden Bearbeitungen derselben für seine Bühne sorgte: so that dieß auch der Theaterdirector zu Newyork, *Will. Dunlap*. Er lernte zu diesem Behufe erst die deutsche Sprache, und studierte dann mit vielem Fleiße die *Kotzebue'schen* Stücke, um sie desto zweckmäßiger für das amerikanische Theater einzurichten. So bearbeitete er den *Wildfang*, die *Sonnenjungfrau*, und dann *Pizarro*, letzteres Stück mit Benutzung des *Sheridan'schen*, unter dem Titel: *Pizarro, or the Death of Holla, with notes marking the variations from the Original*. Newyork, 1800. 8. Ebendasselbst erschien auch eine Übersetzung des

Grafen von Burgund, von *Charles Smith*, und ein Nachdruck der Übersetzung desselben Stücks von *Mrs. Plumtre*. Originale Stücke waren: *The Hypocrite unmasked by Ch. Winstanley*, ein nicht auf die Bühne gebrachtes Stück, und *Dr. Everett's* zu Boston aufgeführtes Schauspiel: *Daranzel, or person Patriot*. Außer diesen Theaterstücken erschienen zwey Gedichte über einzelne Gegenstände: *Warren Dutton's Poem on the present State of Literature* (Hartford, 1800. 8.) und *J. Blairdinn's Powers of Genius* (Newyork, 1800. 8.); Sammlungen ihrer Gedichte gaben der sonst schon bekannte *Sam. Low* und *J. Davis*, beide zu Newyork, heraus. Nachgedruckt wurden *Southey's Poems*, so wie dessen *Joan of Arc*.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Erlangen.

Am 17. Sept. wurde die vom 27. Julius d. J. datirte Inauguraldisputation des Hrn. D. *Johann Michael Kallin* von Riga ausgetheilt, unter dem Titel: *Diff. inaug. medico-chir. de cornea ejusque obscuracionibus*, (2 B. 8.)

Am 27. Sept. geschah dasselbe mit der vom 16ten d. M. datirten Inauguraldisputation des Hn. D. *Georg Christoph Heinrich Mayer* aus Feuchtwangen im Fürstenthum Anspach, betitelt: *De artificiali contagiorum insitione*. (4½ B. 8.)

An demselben Tage ward der für das bevorstehende Winterhalbjahr bestimmte Lectionskatalog ausgetheilt. Ihm zufolge sind, außer einigen Privatdocenten, gegenwärtig 22 ordentliche und 6 außerordentliche Professoren. Die Vorlesungen sollen am 18. October angefangen werden.

Paris.

Außer den für das Prytanée zu Paris bestimmten 40 Zöglingen aus den Departements Morbihan, Finistère, Ille u. Vilaine und Côtes du Nord sind auch jedem Friedensgerichts-Arrondissement der Dep. Morbihan und Côtes du Nord zwey Stellen im Prytanée von Compiègne bewilligt, und zwar für Kinder reicher Pächter, Vorsteher von Fabriken oder kleinen Eigenthumsbesitzern, aus Familien, wo mehr als vier Kinder sind, vorzugsweise aber solchen, die auf ihre Kosten einen Bruder oder Vetter des ausgezeichneten Zöglings im Prytanée zu Compiègne unterhalten wollen.

Stockholm.

Die neuverordnete *Kanzlersgille* (C. N. 171.) besteht aus den Cancellariis der schwed. Akademie, denen ein Ehrenmitglied in der Person des Reichsmarschalls Grafen von *Oxenstiern*, und ein Ausschuss von 4 Personen, den Canzleyrathen *Adlerbeth* und *Rosenkane*, dem Erzbischoff von *Troil*, und dem Oberhufprediger *D. Lehnberg* beygefelt ist, welcher Ausschuss die Sachen ausarbeitet, wovon das Plenum dem König darauf Bericht erstattet. Im Ausschuss hat noch der verordnete Expeditions-Secretair und Canzleyr. *Köneritz* Sitz und Stimme, aber nicht im Plenum.

III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der öffentl. Sitzung des *Institut départemental* zu *Rennes*, die der Präsident *Felix Mainguy* mit einer Rede „über die Akademien verschiedener Nationen Europas zu verschiedenen Zeiten“ eröffnete, welcher der Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft seit ihrer Stiftung folgte, las *Bertin* eine Abhandlung, worin er die policirten Gesellschaften als constitutionel ackerbauend und den Zustand des Ackerbaues als den sichersten Maassstab ihrer Stärke und Festigkeit darstellte; *de la Porte* beantwortete die Frage: welche Erziehung für verlassene Kinder die angemessenste sey? *Tual* foderte die Liebhaber der Botanik auf, sich mit ihm zur Sammlung einer vollständigen Flora des Departements *Ille* und *Vilaine* zu vereinigen, und sprach über die einheimischen Pflanzen, welche der Ökonomie schaden. *Danthon* las eine Abhandlung über einige physisch-meteorologische und medicinische Phänomene, die er auf einer Alpenreise beobachtet hatte. Den Schluß der Sitzung machte *L. Brailard* mit der Vorlesung eines Gedichts unter dem Titel: *Le collègue abandonné*.

Am 26. Jul. hielt die *Nacheiferungsgesellschaft* zu *Rouen* eine öffentliche Sitzung. Nach einer Rede des Präsidenten *Noel* zur Eröffnung derselben erstattete der Secretair *Hubert*, Professor der schönen Wissenschaften an der dasigen Centralschule, Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft. *Guerfant*, Professor der Naturgeschichte an der Centralschule, erzählte in einer Rede die Schicksale des botanischen Gartens zu *Rouen*. Der Fabrikant *Gervais* sprach über die Baumwollenspinnerey in moralischer und politischer Rücksicht. *Carpentier*, Prof. der Zeichenkunst an der Centralschule, hielt dem vor einiger Zeit verstorbenen Mitgliede, *Thiémié*, Prof. der Musik, eine Lobrede. Der Arzt *Prévost* sprach über die Luft in diätetischer Hinsicht, und foderte die constituirten Autoritäten auf, für bessere Luft in den Gefängnissen zu sorgen. *Noel* zeigte in einer Rede, daß dem weiblichen Geschlecht in Frankreich von jeher ein besseres Loos, als anderwärts, zu Theil worden sey. *Robert*, Oberapotheker am Krankenhause, sprach über Chemie im Allgemeinen.

IV. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Franz Graf v. Szechenyi, k. k. wirkl. geh. Rath und Kammerer, ein eifriger Beförderer und Kenner der Wissenschaften, hat Sr. k. k. Maj. mit seiner durch unermüdeten Fleiß und mit großen Kosten seit mehrern Jahren gesammelten, das Königreich Ungarn und die demselben anhängenden Nebenländer betreffenden, ansehnlichen Bibliothek mit allerhöchster Genehmigung ein Geschenk gemacht. Dabey ist jedoch dem edlen Grafen gestattet, daß, seinem Verlangen gemäß, dieses vaterländische Museum, welches aus gedruckten Bü-

chern (wovon der alphabetisch-geordnete und mit einem Real-Index verfehene Catalog in 3 Theilen bereits im Druck erschienen ist (vgl. ALZ. 1802. N. 177)), denen auch die Verzeichnisse der übrigen zur Sammlung gehörigen Gegenstände nach einander folgen werden) Handschriften, Kupferstichen, Landkarten und Münzen besteht, zum öffentlichen Gebrauch in einem besonderen Saale, von jeder andern Sammlung getrennt, in Pesth unter der Aufsicht eines eigenen Custoden aufgestellt werde; daß nächstdem zur Stelle eines Custoden derjenige aus der gräf. Szechenyischen Familie, der die ansehnlichste Würde in Diensten seines Königs und Vaterlandes bekleidet, oder bekleidet hat, drey taugliche Subjecte Sr. Maj. vorzuschlagen das Recht habe, und zwar so, daß bey der Wahl der Custoden vorzüglich Rücksicht auf die Erzieher der Grafen Szechenyi genommen werde. Damit aber Sr. Maj. ein öffentliches Merkmal Ihres Wohlgefallens über dieses nachahmungswürdige Anerbieten gebe, ist dem Hrn. Grafen das Recht verliehen worden, den Custoden, Canzellisten und Diener, so lange er lebt, selbst zu ernennen.

Der als glücklicher Sammler bekannte *Cracherode* zu *London* hat bey seinem Absterben seine Sammlungen von Büchern, Medaillen, Originalzeichnungen und andern Seherwürdigkeiten dem *britischen Museum* vermacht, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie in der bisherigen Ordnung und abgefondert bleiben.

V. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofrath *Schiller* zu *Weimar* ist von dem Kaiser aus eigener Bewegung in den Reichsadelsstand erhoben worden.

Hr. *Iffland* hat auf seiner theatralischen Reise in *München*, nach sieben Vorstellungen, von dem Kurfürsten, unter den schmeichelhaftesten Äußerungen, eine auf 150 Louisd'or geschätzte Dose erhalten.

Hr. Schauspieler *Elmenreich* ist für sein (von der hannöverschen Regierung verbotenes) Trauerspiel: die Republikanerin, von einer patriotischen Gesellschaft zu *Bremen* mit einer goldenen Medaille beschenkt worden.

Hr. Collegienrath *Storch* hat von der verwittweten Kaiserin von *Rußland*, für die Beschreibung von *Pawlowsky*, einen brillanteren Ring zum Geschenk erhalten.

Zu Mitgliedern der vaterländischen Gesellschaft von *Ärzten und Naturforschern Schwabens* sind vor kurzem wiederum aufgenommen worden: Hr. Hauptmann *Karl v. Scheler*, Hr. Dr. *Fr. Alb. Fritschler*, Stadtarzt zu *Biberach*, Hr. Dr. *Christoph Jac. Melin*, Stadtphysicus zu *Kempten*, und Hr. Dr. *Gantner*, Leibarzt des Landes-Comthurs zu *Achhausen*.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 184.

Sonnabends den 9ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

K r i t i k
des

Kleinschrodischen Entwurfs
zu einem

Bairischen Criminalgesetzbuche.

Wenn ein so wichtiger Staat, wie der bairische, sich eine neue Criminalgesetzgebung gründet: so ist seine Angelegenheit die Angelegenheit eines jeden, der das Interesse der Menschheit zu dem seinigen rechnet. Eine solche Reformation ist nicht bloß um ihrer selbst willen allgemein wichtig, sondern auch um des Beyspiels willen, das sie für andere Staaten giebt. Sie wird ein Muster zur Nachahmung werden, wenn sie gelingt, aber auch, wenn sie mißglückt, ein Beyspiel zur Warnung, ein Argument für den Genius der Trägheit, der, auf dem Polster des Hergebrachten schlummernd, ohnedem schon jedem Versuch zum Neuen und Bessern sich entgegensträubt. Meine Achtung gegen den Verfasser jenes Entwurfs als Rechtsgelehrten, der Ruhm, den sich dieser Gelehrte, als positiver Criminalist erworben hat, verhinderten mich gleichwohl nicht an der Ueberzeugung, daß sein Entwurf zu einem Gesetzbuche von der Idee ganz entfernt bleibe, unter der man sich schon längst ein ganz vollkommenes, oder der Vollkommenheit nahe Gesetzbuch gedacht hat, und daß jener Entwurf nicht etwa bloß der Verbesserung bedürfe, sondern selbst als Grundlage nicht wohl brauchbar sey. In einer Angelegenheit, die das Wohl von Millionen betrifft, die auf Jahrhunderte hinaus Glück oder Unglück verbreiten kann, dürfen äußere Rücksichten kein Hinderniß seyn, solche Ueberzeugungen freymüthig und laut zu sagen. Dazu ist in dieser Sache ein jeder um so mehr verbunden, je allgemeiner das Gerücht verbreitet ist, daß dieser Entwurf im Wesentlichen von der höchsten Regierung gebilliget werde. In der oben angezeigten Schrift werde ich mein Urtheil vollständig darzustellen und ausführlich zu rechtfertigen suchen. Ich ringe um keinen Preis, ich möchte gern ein freyes, uneigennütziges Opfer auf den Altar der Wahrheit und Gerechtigkeit niederlegen; darum wähle ich sogleich den Weg der Publicität. Da meine Schrift

jedem Theile des Entwurfs nachfolgt, und denselben nach den Grundfätzen der Gesetzgebung prüft: so kann sie zugleich als eine vollständige Reihe von Betrachtungen über die Criminalgesetzgebung angesehen werden. Als mein Publicum denke ich mir übrigens nicht bloß Gelehrte von Profession; daher die freyere Form der Darstellung, deren ich mich bedienen werde.

Vorläufig wird ein Fragment des Ganzen, die Kritik über die §. 129 u. 130, welche die Todesstrafe als Sicherungsmittel eigentlich der richterlichen Willkür überlassen, in *Hüberlin's Staatsarchiv* erscheinen.

Kiel den 20. September 1802.

Feuerbach.

Bey J. G. H. Richter in Leipzig ist von

C. F. Hofmann's deutscher Grammatik für Bürger- und Landschulen

die zweyte verbesserte Auflage dieses Michaelis-Messe erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Dieses Buch, das sich durch den schnellen Absatz der ersten, 1801 herausgekommenen Auflage empfiehlt, bedarf daher nur einer Anzeige. 8. 12 Bogen, 8 gr.

Bis zur Ostermesse 1803 werden im Verlage der Montag- und Weisfischen Buchhandl. in Regensburg erscheinen:

Materialien zu einer Chemie des neunzehnten Jahrhunderts, herausgegeben von Dr. Joh. Christian Ørsted. Erstes Stück. 8.

Diese Schrift ist dazu bestimmt, das chemische System, welches *Winterl* in seinem Buche: *Provisiones in chemiam seculi decimi noni*, der Welt mitgetheilt hat, zur Sprache zu bringen. Die Wichtigkeit der *Winterl'schen* Entdeckungen, und die bisherige Vernachlässigung einer gründlichen Prüfung derselben, hat den Herausgeber zu diesem Unternehmen bewogen.

Ohngefähr zu der Zeit, als *Volta's* Entdeckung der elektrischen Säule dem Experimentator die Mittel in die Hände gab, ein Licht über die Chemie zu verbreiten, das man von dieser Seite nicht leicht erwartet haben möchte, trat *Winterl* mit den Resultaten seiner vierzig-

jährigen Beobachtungen hervor, und würde gewiss durch die auffallende Uebereinstimmung seiner Theorie mit dem, was die galvanischen Versuche lehren, die Aufmerksamkeit aller Physiker geweckt haben, wenn sein Buch allgemeiner gelesen und verstanden worden wäre. So wichtig das auch ist, was Winterl hiedurch für das Allgemeine geleistet hat, ist doch nicht weniger wichtig in seiner Art das, was er für die Kenntniss mehrerer Reihen von bisher unzerlegten Materien gethan hat, indem er durch seine Entdeckung zweyer neuen Stoffe, der Andronia und Thelyka, über die Zusammenfassung des Stickstoffs und Kohlenstoffs der Erdarten und Alkalien, wie auch mehrere Metalle, die wichtigsten Aufschlüsse giebt.

Das erste Stück wird eine kurze und möglichst klare Darstellung von Winterls System, insofern es bisher bekannt geworden ist, enthalten, in den folgenden werden Versuche zur Prüfung desselben, wie auch Zusammenstellungen älterer dahin gehöriger Thatfachen erscheinen. Der Herausgeber hat schon von mehreren sehr geschätzten Chemikern Deutschlands das Versprechen ihrer Mitwirkung erhalten, und ladet auch alle andre Naturforscher ein, ihm ihre Untersuchungen über diese gewiss alle Aufmerksamkeit verdienende Sache mitzutheilen.

Für Blumenfreunde und Botaniker.

Die Rosen; nebst kurzen botanischen Bestimmungen von Dr. Rossig. 3te Lieferung in Folio. 2 Rthlr.

Diese Lieferung enthält die Beschreibung und Abbildung: 1) der Frankfurter oder der Kreiselfruchtkenntroste; 2) der immer blühenden purpurfarbigen Rose; 3) der Virginischen einfachen Rose; 4) der bunten weissen und rothen Rose und 5) der weissen gefüllten Rose. Da Zeichner, Kupferstecher und Maler mit jeder Lieferung geübter dem Grade der Vollkommenheit, welchen die Verlagshandlung unwandelbar vor Augen hat, sich sichtbar nähern: so können wir dieses Werk jedem Kenner und Liebhaber ächter Kunstwerke ohne Unbedenkenheit empfehlen.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Militär-Anzeige.

Der Soldat als Beystand der Polizey, oder Anleitung zur Kenntniss der Garnisonpolizey und der Bestimmung des Militärs in Friedenszeiten. Für junge Officiere und solche, die mit der Garnisonpolizey unbekannt sind, von einem königl. Preuss. Officier. gr. 8. Weimar 1802, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Wenn man erwägt, das das Militär in sehr vielen Fällen die Civilpolizey unterstützen muss, und das über diese für den jungen Officier oft sehr kritische Verlegenheiten noch kein ausführliches Werk vorhanden ist: so wird man für dieses dem bereits als Schriftsteller vollkommen geachteten Herrn Verfasser sehr danken.

Jeder Officier bekommt zwar eine genaue Ordre, bey Arretirungen bürgerlicher Personen, Feuersgefahren, Tumulten, Executionen u. s. w., aber wenn dabey unermuthete Vorfälle eintreten, die Ordre nicht hiebreicht, und auch keine Zeit da ist, um Verhaltungsbesame einzuholen, wie soll er dann handeln? Hierinnen, und über viele andere Fälle giebt nun der Hr. Verf. Unterricht, so wie er auch eine Uebersicht der Polizeygeschäfte überhaupt vorausgehen lässt, und zum Schluss hat derselbe mehrere Muster zu Meldezetteln, Rapports, und zu Berichten bey ausserordentlichen Fällen auf Wachen geliefert. Alles dies ist so abgefasst, das es nicht blofs für preussische, sondern auch für Officiere von allen andern Armeen brauchbar ist. Es wäre zu wünschen, das die Herren Stabs- oder commandirenden Officiere die jüngern Officiere auffoderten, dies so nützliche Buch sich anzuschaffen, oder eine Anzahl Exemplare unter sie vertheilen liesen.

Der ganze Inhalt des Werks ist folgender:

Erste Abtheilung.

welche einige allgemeine Bemerkungen über Polizey überhaupt, und über Militärpolizey insbesondere enthält.

I. Kapitel. Begriffe von Polizey überhaupt, und von der städtischen Polizey insbesondere.

II. Kap. Militärpolizey.

Zweyte Abtheilung.

welche die besondern Verhaltungsarten enthält, wodurch das Militär die Polizey wirklich zu unterstützen im Stande ist.

III. Kap. Das Militär als Beystand der Polizey überhaupt, und der örtlichen insbesondere.

IV. Kap. Pflichten des wachhabenden Officiers in Rücksicht auf Erhaltung festgesetzter Ordnung, und sein Verhalten gegen Fremde, welche durch die Stadtthore ein- und ausspaffiren.

V. Kap. Verhaltungsregeln für Officiere oder für das Militär überhaupt bey Arretirung bürgerlicher Personen.

VI. Kap. Verhaltungsregeln für Officiere oder für das Militär überhaupt bey Feuers- und Wassergefahren.

VII. Kap. Verhaltungsregeln für Officiere oder für das Militär überhaupt bey vorfallenden Volksaufläufen und Tumulten.

VIII. Kap. Verhalten des Militärs überhaupt, und des commandirenden Officiers insbesondere, bey militärischen und bürgerlichen Executionen und Hinrichtungen.

IX. Kap. Pflichten einzelner Posten oder Schildwachen.

X. Kap. Nothwendigkeit der Patrouillen und ihr Verhalten.

XI. Kap. Nothwendigkeit der Fertigkeit eines Officiers schriftliche Aufsätze zu machen.

XII. Kap. Vorschriften zu Meldezetteln, Rapports und zu Berichten bey ausserordentlichen Fällen auf Wachen.

Schon sehr alt sind die Klagen, welche man über den ungeheuren Hypothekenkram und eben darum auch boden-

bodenlosen und äußerst schwankenden Zustand der Medicin überhaupt von allen Seiten her mit der größten Bitterkeit und im vollsten Unmuth ausstößt; allein eben so alt ist auch die Ueberzeugung des vernünftigen Theiles der Ärzte, daß diesen Klagen nur durch eine wissenschaftlich-systematische Bearbeitung derselben Einhalt gethan werden könne. Auch gedenkt die Geschichte der Medicin hin und wieder einzelner Vorschläge und Versuche zu diesem Behufe; dennoch aber blieb es seitdem zum Theil bey den Vorschlägen oder Grundrissen der Art, zum Theil erstreckten sich dieselben nur auf zwey von den eigentlichen Doktrinen der gesammten Heilkunde, welche man zu vereinigen suchte; zum Theil war die Bearbeitung derselben mehr eine tabellarische als wissenschaftlich-systematische, geschweige daß man wirklich einen Versuch gemacht hätte, alle unmittelbaren Doktrinen der Medicin als ein Ganzes nach einem gemeinschaftlichen Gesichtspunkte zu bearbeiten.

Uebrigens ist auch nicht zu läugnen, daß ein solches Unternehmen bisher darum nicht möglich war, weil es der Medicin bisher durchaus an einem obersten festen und zuverlässigen Princip fehlte. Man glaubte zwar in neuern Zeiten mit Browns Elementen ein solches erhalten zu haben, allein abgesehen davon, daß Brown und Röschlaub über den Standpunkt der Reflexion sich gar nicht erhoben haben, fehlte selbst der Brownischen Erregbarkeit noch eine höhere Deduction, welche sie erst durch Schellings neue Schöpfung der Naturphilosophie erhielt. Allein eben darum mußte auch jeder Versuch einer wissenschaftlich-systematischen Bearbeitung aller unmittelbaren Doktrinen der Medicin gerade von dem Standpunkte der Naturphilosophie ausgehen, und von da aus gemeinschaftlich das Ganze in Untersuchung nehmen.

Einen Versuch der Art unternahm ich in derjenigen Schrift, welche diese Michaelis-Messe bey Herrn Buchhändler Frommann in Jena erscheint, unter dem Titel:

Entwurf eines Systems der gesammten Medicin,
enthaltend:

Physiologie, Pathologie, Semiotik, Therapie und
Arzneymittellehre.

Da die Tendenz dieser Schrift nicht nur auf Begründung einer wahren Theorie der Medicin, sondern vorzüglich auch darauf hingehet, der sogenannten praktischen Medicin zunächst mehr Bestimmtheit und Zuverlässigkeit, als dieselbe bisher hatte, zu verschaffen: so mache ich auf diese Schrift das gesammte medicinische Publicum nicht nur aufmerksam, sondern fordere vielmehr alle gelehrte und praktische Ärzte, welche es mit unserer Wissenschaft und Kunst redlich meynen, hiermit zur strengsten Prüfung derselben, sowohl in theoretischer als praktischer Hinsicht, auf. Jedoch muß ich hierbey noch bemerken, daß ich wünsche, jeder meiner Leser möge vorerst, ehe er zu dem Entwurfe selbst sehe, die andere Schrift von mir lesen, welche gleichfalls in dieser Messe bey Herrn Buchhändler Frommann in Jena erscheint, unter dem Titel:

D i f f e r e n z der

ächtten und unächtten Erregungstheorie insofern nämlich in derselben die Fehler und Mängel der Brownischen Theorie, besonders nach Röschlaubs Commentarien angegeben und in Vergleich gezogen sind mit den allgemeinen Lehrsätzen der Erregungstheorie, so zwar, daß diese Schrift selbst als Porpändeutik zu dem Entwurfe meines Systems angesehen werden kann.

Jena im September 1802.

Dr. Kilian,
Privatlehrer der Heilkunde auf der
Universität zu Jena.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Dr. Gall's Darstellung des Gehirns als Organs der Seelenfähigkeiten und Gemüths-Eigenschaften, nebst der Kunst, das Innere des Menschen aus dem Außern seines Schädels zu erkennen. Ein Schreiben Villers an Cuvier. Uebersetzt mit vielen Bemerkungen, Zusätzen, Erweiterungen, und Galls eigener Nachricht an das Publikum vermehrt, von einem Schüler Galls. Mit Kupfern. 8. Wien und Leipzig. 14 gr.

Der drey und vierzigste Band des *Prediger-Journals* wird in dieser Michaelismesse (1802) ausgegeben, und enthält, wie die vorigen Bände, längere und kürzere Abhandlungen und Aufsätze, — die letztern unter dem Titel: Pastoralcorrespondenz — historische Nachrichten, und Recensionen. — Im ersten und dritten Stück werden die Briefe und Brieffragmente über die Idee und zweckmäßige Einrichtung eines Bibelauszugs fortgesetzt und beschloffen. Herr Senior Heydenreich beantwortet die Frage: Wie kann es der Prediger unvermerkt dahin bringen, Gespräche über Religion und Tugend auch in Zeiten und an Orten, die nicht eigentlich dazu bestimmt sind, interessant zu machen? Unter den kürzern Aufsätzen giebt St. 2. u. 4. eine für junge Prediger sehr lehrreiche Heyrathsgeschichte; ein kirchliches Schauspiel von 1794; Beobachtungen über das beste Benehmen des Predigers, wenn Pasquille in der Gemeinde circuliren u. s. w. — Die hist. Nachrichten theilen mehrere Verordnungen über Synoden und Synodaufgaben, über Confirmationen und die Zeit derselben in verschiedenen Ländern u. s. f. mit; das vierte Stück verweilt bey den neuesten kirchlichen Begebenheiten in Frankreich. — Unter den recensirten Büchern findet man: Fuhrmann's theol. Bücherkenntniß; über Lavater und seine Schriften; Brunner's Anleitung zur Menschenkenntniß; Flüge, Geschichte des Predigtwesens; Reinhard, über den Kleinigkeitsgeist; Schuler's Geschichte des katechetischen Religionsunterrichts, und viele Predigten und Predigtammlungen.

Halle den 1. October 1802.

Carl August Kummel.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Französische Merkur; herausgegeben von *Julius Grafen v. Soden*. Neunter und letzter Heft des 2ten Jahrgangs oder 4ten Bandes.

„Auch dieses Heft kommt den erstern an Interesse gleich.“

Bährens, Dr., über Fieber und Salzsäure. 8. 16 gr. Steigentesch, A. Fr. von, Loth, eine Erzählung. 8. gebunden 5 gr.

Köster, Hofrath L. A. W., Etwas über die Verfassung des Herzogthums Engern und Westphalen, besonders auf das Steuerwesen. 4. 12 gr.

Steigentesch, A. Fr. von, das Landleben. Ein Lustspiel in 3 Aufzügen. 8.

Derselben — Der Reukauf. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. 8.

Derselben — Ueber die Kunst sein Glück zu machen. 8. Soden, Julius Grafen von, Dramatisches Taschenbuch für das Jahr 1803. Erster Jahrgang.

Derselben — Anna Boley, ein historisches Drama.

Derselben — Der französische Merkur 3r Jahrgang, erster Heft, oder 5r Band.

„Der Preis des ersten und zweyten Jahrgangs ist

„5 Rthlr. Sächsisch. Da ich nunmehr durch den

„Abgang in Rücksicht der Kosten gedeckt bin, so

„setze ich nur für diesen neuen

Jahrgang, complet 9 Hefte in farbigem Umschlag (wovon alle 6 Wochen ein Stück erscheint) mit Register — 2 Bände 4 Rthlr. sächsisch an.

Osnabrück den 20. Sept. 1802.

Heinrich Blothe,

Buchhändler und Buchdrucker.

Künftige Ostermesse wird in unferm Verlage eine deutsche Uebersetzung von *Rich. Warners Tour through the northern Counties of England and the borders of Scotland etc.* von *C. G. Küttner* erscheinen.

Götschenische Buchhandlung
in Leipzig.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung des Doctor *Gall* über ein vor kurzem erschienenes Werk unter der Aufschrift: *Kritische Darstellung der Gallischen anatomisch-physiologischen Untersuchungen des Gehirn- und Schädelbaues*. Zürich bey *Ziegler*, 1802.

(Aus einem Briefe desselben ausgezogen.)

Sie fordern mich auf, Ihnen mein Urtheil über die kritische Darstellung meiner Untersuchungen etc. mitzutheilen, und zu bestimmen, inwiefern man sich aus derselben über den Gehalt meiner Lehrsätze unterrichten könne. Das angezeigte Werk wurde mir von einer unbekanntenen Hand zugesandt, und ich freute mich, darin eine treue und richtig gefasste Darstellung meiner Gehirn- und Schädellehre zu finden, welche sich unter

der Menge größerer und kleinerer Schriften, in denen meine Grundätze theils mangelhaft, theils aufser allen wissenschaftlichen Zusammenhänge vorgetragen wurden, vortheilhaft auszeichnet. Sowohl die allgemeinen Ansichten meines Systems, als die Bestimmung der Sitze einzelner Organe, sind durchaus richtig und verlässlich angegeben; so wie auch der historische Theil dieser Abhandlung die Aufeinanderfolge der neuesten Ereignisse und Verfügungen in meiner Sache genau darstellt. Nur wäre es sehr zu wünschen, daß der mir unbekannt Herr Verfasser eine mehr verständliche Schreibart gewählt, und sich bey der Darstellung meiner Lehre der Terminologie der kritischen Schule hätte enthalten wollen.

Ogleich ich in der Druckschrift den Herrn *W* — r als einen sehr denkenden und einsichtsvollen Mann kennen lerne, der nothwendig in meinem Privatumgange sich die gründliche Einsicht in mein Lehrsystem erworben haben muß, welche er an allen Stellen seiner Abhandlung verräth: so kann ich doch hieraus seinen Namen nicht errathen, da ich mir schmeichle, durch meine Vorlesungen die persönliche Bekanntschaft vieler vorrefflichen Köpfe erlangt und bey ihnen Interesse für meine encephalognomische Untersuchungen erregt zu haben.

Uebrigens wünsche ich, die besagte Darstellung möge recht viele Leser finden, und das Publicum möge dieselbe solange zur Baß seines Urtheils über den von mir behandelten Gegenstand nehmen, bis ich selbst durch die Herausgabe meines Werks näheres Licht über das Detail meiner Lehre verbreiten kann.

Wien den 9. Sept. 1802,

Joseph Gall.

III. Erklärung.

In dem Vorberichte zu der Schrift: *Abgefertigte Anmerkungen und Berichtigungen des Nachdrucks der Schrift: Über protestantische Kirchengüter überhaupt und die Ansprüche der ev. luth. Kirche in der Unterpfalz insbesondere etc.* von *J. Fr. Ribstein*, ev. Prediger in Flinsbach, 1802, werde ich unter andern, welche den Abdruck der Abhandlung: *Über protest. Kirchengüter etc.* 1799. gewünscht und befördert haben, genannt. Hieraus könnte gefolgert werden: ich hätte eben den Antheil an diesen „abgefertigten Anmerkungen“ und ich glaube mir es darum schuldig zu seyn, hiemit öffentlich zu erklären, daß dies der Fall nicht ist, und daß ich (ohne Rücksicht auf den wesentlichen Inhalt derselben) den Ton, in welchem der sonst schätzbare Verfasser mit seinem, auch sonst sehr achtungswürdigen, Gegner spricht, recht ernstlich mißbillige.

Heidelberg den 16ten August 1802.

Wolf,

zweyter ev. luth. Prediger dahier,
u. kurfürstlich-rheinpfälzischer
Consistorial-Rath.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 185.

Sonnabends den 9^{ten} October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von *Gilberts Annalen der Physik* Jahrg. 1802. ist das 9te Stück erschienen und enthält

I. Wunderbare Phänomene nach Art der Fata Morgana beobacht. vom Can. *Giuvenc* in Apulien, mit Bemerkungen des Herausgebers. — II. Des *P. Minossi's* Beschreib. der Fata Morgana oder der See Luftgebilde bey Reggio im Faro di Messina, ausgezogen v. *Nicholson*, und beurtheilt vom Herausgeber. III. Neue Untersuchungen über die Natur der Volta'sch. Säule v. Dr. *J. C. Reinhold* in Leipzig. IV. Skizze einer Theorie der galv. Elektrizität und der durch sie bewirkten Wasserzerfetz. v. Prof. *Parrot* in Riga. V. Über die Fabrik künstlicher Mineralwasser des Bürgers *N. Paul* zu Paris, v. *Fourcroy*. VI. Beobacht. üb. die Sublimation des Quecksilbers in d. Torricellischen Leere durch d. Sonnenstrahlen v. *E. Messier* Astronomen zu Paris. VII. Nicht alle Flüssigkeiten sind verdampfbar v. Dr. *J. Carradori* zu Prato. VIII. Üb. die Adhäsion od. Anziehung d. Oberflächen v. Demselb IX. Üb. das Vermögen verschiedener Erden und Steine, die Feuchtigkeit d. Luft zu absorbiren v. *J. Leslie*. X. Elektromerische Versuche üb. *Voltas* Säule v. Dr. *Jäger* in Stuttgart. XI. Preistragen, aufgegeben v. der mathematisch-physikal. Klasse d. franz. National-Instituts auf das Jahr XIII.

Halle den 30. Septbr. 1802.

Rengier'sche Buchhandlung.

Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst, herausgegeben von *C. W. Hufeland* 14ten Bdes 3tes Stück, oder: Neues Journal etc. 7ten Bds 3tes Stück, 8. Berlin, 1802. in Ungers Journalhandlung 12 gr.

I n h a l t.

- I. Von der Epilepsie Vom Hrn. Leibarzt *Lentin*.
- II. Beytrag zu den Entdeckungen über den sogenannten thierischen Magnetismus. Eine Krankheitserzählung; mitgetheilt vom Hrn. Dr. *Schelver* zu Halle.
- III. Etwas über *Reillo's* Methode, den *Diabetes meli-*

tus zu heilen; nebst einer Krankengeschichte. Vom Herrn Dr. *Michaelis* zu Harburg.

- IV. Eiß Menschen und zehn Thiere werden von einem tollen Wolfe gebissen. Vom Herrn Kreis-Physikus *Müller* in Wrazlaweck.
- V. Beobachtung einer von unterdrückter monatlicher Reinigung entstandenen Lähmung der Gesichtsmuskeln. Von *Ebendenselben*.
- VI. Beobachtung einer mit Kampher geheilten *Satyriasis*. Von *Ebendenselben*.
- VII. Empfehlung eines sehr heilsamen Mittels bey Auszehrungen. Vom Herrn Hofrath *Thilenius* zu Wetzlar.
- VIII. Kuhpockenimpfung.
 1. Königl. Preuß. Circular an alle *Collegia Medica et Sanitatis*, die Impfungs-Versuche mit den Kuhpocken betreffend.
 2. Ueber die Unschädlichkeit des Kuhpockengiftes auf den menschlichen Körper. Vom Hrn. Dr. und Kreis-Physikus *Küster* zu Conitz in Westpreußen.
- IX. Beschreibung, eines zweyjährigen durch eine zu frühzeitige Entwicklung monströsen Kindes nebst Sectionsbericht. Von Hrn. Dr. *Bevern* zu Inowracow im Netz District.
- X. Kurze Nachrichten und medicinische Neuigkeiten.
 1. Eine seltene wahrscheinlich angeborne, scrophulöse Lungenkrankheit eines siebenmonatlichen Kindes.
 2. Entdeckung des geschwefelten Stickgas als Bestandtheil der Mineralquellen zu Aachen.
 3. Wirkfames Heilmittel bey wunden Brustwarzen.

Mit diesem Stücke des Journals wird ausgegeben.

Bibliothek der praktischen Heilkunde. Siebenter Band. Drittes Stück.

I n h a l t.

Mogalla, die Mineralquellen in Schlesien und Glatz. *Beinl*, von einer eignen Art Lymphgeschwulst und der zweckmäsigsten Methode, dieselbe zu heilen. *Hecker*, die Heilkunst auf ihren Wegen zur Gewisheit, oder die Theorien, Systeme und Heilmethoden der Ärzte seit Hippokrates bis auf untere Zeiten. *Nolde*, Beobachtungen über die Kuhpocken. *Petri Camperi Icones herniarum*; editae a *Soemmering*.

(9) A

Auch

Auch ist erschienen:

Journal der ausländischen medicinischen Literatur,
May, 1802.
Inhalt.

I. Ausführliche Abhandlungen.

1. *Graf von Rumford*, Beobachtungen über die Heilbarkeit warmer Zimmer bey kaltem Wetter und über die Heilbarkeit des warmen Badens, nebst den Grundfätzen, nach welchen warme Bäder eingerichtet werden sollten. 2. *G. B. Guani*, Bemerkungen über die Epidemie in Ligurien, in den Jahren 1799 u. 1800; mit besonderer Hinsicht auf die Theorie der epidemischen und ansteckenden Krankheiten. 3. *Kingslake*, unsichere Wirksamkeit des salpetersauren Silbers gegen die Epilepsie. 4. *Portal*, über einige Krankheiten der Leber, welche aus Irrthum andern Organen zugeeignet werden, und über solche, deren Sitz fälschlich in der Leber gesucht wird.

II. Literarischer Anzeiger.

1. Frankreich. 2. England. 3. Italien.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Historisches Jahrbuch auf das Jahr 1803. enthaltend die Geschichte des Jahres 1801, von *J. C. A. Bauer*, Prädiger zu Guldengossa bey Leipzig. Nebst einem Kalender und Register und mit dem Bildnisse Sr. Churfürstl. Durchlaucht von Sachsen Friedrich Augusts III. nach Schnorr von Arndt. 8. sauber gebunden 1 Rthlr. 16 gr. in Maroquin 2 Rthlr. 12 gr. Das Bildniß besonders 6. gr. (Abdrücke avant la lettre 8.)

Dieses im Januar d. J. weitläufig angekündigte Jahrbuch, welches auch als eine Fortsetzung der mit vielem Beyfalle aufgenommenen, von demselben Verfasser in meinem Verlage herausgegebenen „Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts in 3 Theilen“ anzusehen ist, wird von nun an jährlich fortgesetzt werden. In diesem ersten Jahrgange liefert der Verfasser die Geschichte des Jahres 1801., als des ersten des neuen Jahrhunderts, und hat sich bemüht, wie in seinen vorigen Schriften so auch hier, in Rücksicht auf Deutlichkeit, strenge Unparteylichkeit, sorgfältige Prüfung der Quellen und bedachtame und gemäßigte Freymüthigkeit seinen sich vorgeschriebenen Gesetzen treu zu bleiben, so daß der Verleger, welcher für ein anständiges Äußere gesorgt hat, sich auch für dieses Unternehmen den Beyfall des Publikums verspricht.

Inhalts Anzeige: I. Der Lüneviller Friede vom 9. Februar 1801. II. Geschichte der Nordischen Allianz vom Abschlusse der Peter-burger Convention bis zur Beylegung der Streitigkeiten. III. Die Eroberung Egyptens durch die Engländer. IV. Ende des Kriegs zwischen Frankreich und Neapel. V. Krieg Portugals mit Spanien und Frankreich. VI. Letzte Periode des Französisch-Englischen Kriegs bis zum Frieden am 1ten October. VII. Frankreichs Rüstungen gegen den Negernstaat auf St. Domingo. VIII. Baswan Oglou.

IX. Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und Rußland am 8. October und zwischen Frankreich und der Pforte am 9. October 1801. zu Paris. X. Das Entschädigungswerk in Deutschland. XI. Regierungsrevolution in der Batavischen Republik. XII. Neue Regierungsrevolution in der Schweiz. XIII. Einrichtung des Erzurumischen Königreichs. XIV. Die Republik der sieben vereinigten Inseln. XV. Neue Constitution der Republik Lucca. XVI. Cisalpinische Republik. XVII. Genua. XVIII. Piemont wird Frankreich einverleibt. XIX. Pius VII. bestiegt den päpstlichen Thron. XX. Anfang der Wiedereinführung d. Religion in Frankreich. XXI. Vereinigung Irlands mit Großbritannien. XXII. Merkwürdigkeiten einzelner Staaten. Frankreich. England. Oesterreich. Rußland. Dänemark. Schweden. Spanien. Portugal. Preussen. Baiern. Sardinien. Turkey. Vereinigte Staaten von Amerika. XXIII. Witterung des Jahres 1801. XXIV. Genealogische Nachrichten. XXV. Geburts-Heyraths- und Sterbelisten von mehreren bedeutenden Städten. XXVI. Bücheranzeigen.

C. G. Weigel

Buchhändler in Leipzig.

Zur Michaelismesse erscheint und ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Was ist Religion und was kann sie nur seyn?

Eine genaue Bestimmung der einzigen höchsten Religion. In Briefen zweyer Freunde.

Wenn es des Philosophen höchstes Bestreben seyn muß, sich von allen Mißbräuchen und Vorurtheilen, von welcher Art sie seyn mögen, zu reinigen, und seinen Blick vom Irdischen, Vergänglichem und Scheinbaren abzulenken, um ihn frey zu erhalten für das Göttliche, Unsterbliche und Wahre: so werden notwendig diese Briefe, in denen der höchste Gegenstand des Wissens mit unbefangener, freyem Forschungsgeist durchschaut wird, für jeden, der die Philosophie wahrhaft liebt, und der sich vom wahren Wesen der Religion unterrichten will, Interesse erwecken, und in mancher Brust den durch kritische Moralitätsucht erkalteten und ausgestorbenen Geist der Religion zurückrufen und neu beleben. Sollten mehrere hier vorgeuragene Ideen auch nur Fragmente seyn, so werden doch diese Briefe ihren Hauptzweck nicht verfehlen: die Religion von Mißbräuchen und Vorurtheilen jeder Art zu reinigen, und den Eintritt in die Reine, Himmlische zu eröffnen. Auch die Form des Vortrags (die Briefform) führt Vorzüge mit sich, die für die Verdeutlichung der Ideen, da sie immer von zwey verschiedenen Ansichten vorgetragen werden, und für die Belebung und Mannichfaltigkeit der Darstellung nicht unerheblich seyn dürfen. Die Verleger haben nichts gesparrt, diesen Schritt eine mit ihrem innern Werthe übereinstimmende Form zu geben; ganz neue didotische Lettern und ausgesucht schönes Papier sind dazu genommen; demungeachtet ist der Preis sehr billig.

Für Architekten und Baukern.

Die Kunst mit Holz zu wölben. Nach den Angaben des Französischen Architekten *Delorme*; französisch und deutsch bearbeitet mit 2 Kupfern in Folio. 16 gr.

Wer Landhäuser, Gartengebäude, oder Säle und Gallerien darin in einem erhabenen, edeln und ernstem Styl, aber doch leicht auführen möchte oder mit einem zu lockern feichten Boden zur Errichtung steinerne Gebäude zu kämpfen hat, dem wird diese Schrift, in welcher die in Deutschland noch so wenig, wie gar nicht bekannte Kunst, mit Holz zu wölben — fälschlich beschrieben und durch Kupfer erläutert ist, sehr willkommen seyn.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Die Sprüche Salomo's, herausgegeben von *Herrmann Müntinghe*, aus dem Holländ. übersetzt von *M. J. L. H. Scholl* — 3 Thle gr. 8. — 2 fl. 10 kr. od. 1 Rthlr. 5 gr.

Die Jägerische Handlung hat sich das Verdienst erworben, die gelehrte Arbeit des Herrn Professor *Müntinghe*, welche Herr *Diaconus Scholl* so musterhaft übersetzt hat, dem deutschen Exegeten in die Hände zu liefern. So wenige in unsern Tagen Geschmack an solchen Unterhaltungen finden, desto nöthiger ist es, auf diese, dem Bibelforscher so wichtige Erscheinung aufmerksam zu machen. Für den innern Gehalt spricht schon der Name des Verfassers und Übersetzers.

Hufnagel,

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Schweitzerthal, ein Familiengemälde des achtzehnten Jahrhunderts. Mit 1 Kupf. 8. 1802. 1 Rthlr.

Auch sind noch folgende Romane bey mir herausgekommen:

Balet von Etibal, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frey bearbeitet. Mit 1 Kupfer 16. 1800. 12 gr.

Die verfallene Burg, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frey bearbeitet. Mit 1 Kupf. 16 1801. 10 gr.

Die stille Ecke am Rohrteiche, oder Anton und Edda, von *J. G. Schmiedgen*. 2 Bändchen mit 2 Kupfern und Muök. 16. 1800. auf feines Druckp. 1 Rthlr. 20 gr. auf ordin. — — 1 Rthlr. 8 gr.

Der Einsame, oder der Weg des Todes, ein Roman von *F. Horn*. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 16 gr.

Fantastische Gemälde. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 1 Rthlr. 4 gr.

Inhalt: Die Enthüllung, eine Erzählung. Der Verkannte, eine Erzählung. Vermischte Gedichte.

Der hohe Windbruch, oder Eduard und sein Freund. Von *J. G. D. Schmiedgen*. Mit 1 Kupf. 16 1800. auf feines Druckpapier 1 Rthlr. 12 gr.

auf ordin. — — — 1 Rthlr. 3 gr.

Schmiedgen, J. G. D., Leipziger Taschenkalender od.

Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten, auf das Jahr 1801. Mit Kupf. 16. gebunden. 12 gr. C. G. Weigel. Buchhändler in Leipzig.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen für 1 Rthlr. 15 gr. Sächs. oder 3 fl. Reichsgeld zu haben:

Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satyre herausgegeben von *J. D. Falk*: Siebenter Jahrgang. Mit einem Kupfer.

Oder auch unter den Titel.

J. D. Falks neueste kleine Schriften. Dritter Band. Folgendes ist der Inhalt davon.

Poetische Vorrede, an die Erzieher des XIX. Jahrhunderts.

I. Epistel an W—en K—e. Weimar auf dem Rosberge den 17. Aug. 1801.

II. Eleatropolis oder die Sonnenstadt.

III. Volksscenen aus dem Amphytryon.

IV. Der Tischfreund.

V. Miscellen. 1) Supplik des Wiedehopfs im Namen der übrigen Singvögel. 2) Die drey Knaben im Walde. 3) Die Erbsen oder die Wallfahrt nach Loreto. 4) Das Lebens Einmaleins.

Diese kurze Inhalts-Anzeige wird für alle Musenfreunde, die schon mit dem Genius und der Laune des Dichters, der hier seine jährliche Libation bringt, vertraut sind, Empfehlung genug seyn.

Weimar im Septbr. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir

Das topogr. statist. geogr. Wörterbuch der preussischen Staaten, von welchem in einigen Wochen der 12te Band erscheinen wird, und welches durch eine königl. Kabinetsordre de Dato Berlin 20. October 1800 allen Landeskollegien, Justiz-, Kameral- und andern Unterbehörden als ein sehr nützliches und brauchbares Werk empfohlen worden ist, naht sich nun seiner Vollendung und es wird zu Michaelis 1803 der letzte Band desselben erscheinen. Die Brauchbarkeit desselben für jeden Geschäftsmann, Kaufmann, Militärperson und Liebhaber der Geographie und Statistik erkennt gewiß jeder Besitzer desselben an, und die Quellen, aus denen der Verfasser schöpfte, sind die besten und reinsten, welche zu einer Arbeit der Art benutzt werden können; auch geben dem Verfasser seine Verhältnisse die beste Gelegenheit, die sichersten Quellen auf das beste zu seinem Behufe zu benutzen.

Um einem Jeden Gelegenheit zu verschaffen, dieses Werk auf die bequemste und wohlfeilste Art zu erhalten, mache ich hierdurch bekannt: das ich dasselbe zu dem den Landeskollegien angeetzten Preise bis zu Ende dieses Jahres denen, welche das ganze Werk kaufen wollen, überlassen will; dieser Preis ist 16 gr. Vorauszahlung für jeden Band; jetzt also 8 Rthlr. preuss. Curr. für die vorhandenen 11 Bände und den bald folgenden 12ten Band. Man kann sich dieserhalb

mit

mit postfreyer Einfindung des Geldes entweder unmittelbar an mich selbst, oder an die löbl. königl. preuss. Postämter wenden, welche die Mühe, Pränumeranten zu sammeln, gefälligst übernehmen haben. In Berlin wird auch Herr geh. Secretär Krug, in der Oranienburger StraÙe Nr. 89, Pränumeranten annehmen und das Werk selbst ausliefern. Vom 4ten Bande an werde ich auch jeden Theil einzeln um den Preis von 16 gr. verkaufen, doch kann dieser Preis nur bis Ende dieses Jahres statt finden, da ich glaube mein Versprechen genau erfüllt zu haben, indem ich volle zwey Jahr dieses Werk zu einem so äußerst geringen Preise abliefs.

Halle den 24 August 1802.

C. A. K ü m m e l,

Für Antiquare und Mineralogen.

Antwort auf die Einwürfe gegen die Untersuchung über den Sard, den Onyx und den Sardonyx der Alten von Hofrath von Köhler St. Petersburg kl. 8. 18 gr.

Diese, gegen des Leibarztes D. Brückmanns Einwendungen gerichtete, mit Scharfsinn und Sachkenntnis abgefaßte Schrift wird allen Kennern und Freunden des Alterthums und der Mineralkunde eine angenehme Lektüre gewähren.

Baumgärtnerische Buchhandl.

III. Neue Kupferstiche.

Es war schon längst verschiedener Kenner, Liebhaber und Verehrer der Kunst, Wunsch, Ansichten von Schlessen und dem Riesengebirge zu besitzen. Die Schönheiten dieses Gebirges werden sowohl von ihren Bewohnern als von jedem, der es bereiset, nach ihrem Werthe erkannt, und ist so reichhaltiger Stoff zu mannigfaltigen Ansichten vorhanden, dafs dieser Wunsch uns bewogen hat, den verdienstvollen Zeichner und Maler, Herrn Nathe, zu ersuchen, verschiedene Gegenstände, von Schlessen und den Riesengebirge, nach der Natur zu zeichnen, welche Hr. Haldenwang in Aquatinta bringen wird.

Wir haben vor der Hand die Anzahl auf 12 Bl. gestellt, und jeder Hest wird 3 Bl. nebst Erklärungen der Horizonte und ihrer Benennungen enthalten; der erste Hest wird aus dem *Zackenfall bey Schreibershan*, Ansicht vom *Hochsteine bey Schreibershan gegen Flinsberg*, und die *Ober-Laufitz und Ansicht der Schneegruben in Schreibershan* bestehen. Jedes Blatt soll die GröÙe von 12 pariser Zoll Breite und 9 Zoll Höhe erhalten; um sie jedem Theilnehmer gemeinnütziger und preiswürdiger zu machen, wird ein jeder Hest 4 Rthlr. Subscription

kosten, und jeder der Herrn Subscribenten erhält die ersten Abdrücke. Die Ablieferung des ersten Hestes kann künftige Oster-Messe in Leipzig geschehen, und da dieses Werk Kosten-Aufwand verursacht: so wird jeder Liebhaber ersucht, anzumerken, ob derselbe auf alle 3 Heste, oder nur auf einen subscribirt; bey Ablieferung wird der Betrag eines jeden Hests sogleich bezahlt.

Die durchdachte Wahl der Gegenstände in einen so kleinen Raum aufs Papier zu bringen, konnte nur einem Nathe, dem perspectivische Grundsätze eigen sind, und der sie mit Geschmack ganz seinem Künstler-Talent abgemessen vorzutragen weifs, gelingen. Die Ausführung des eben so verdienstvollen Herrn Haldenwang, wird keinen Liebhaber abschrecken, sich zu unterzeichnen; indem wir auch gewifs dem kunstliebenden Publikum nie etwas zur Subscription vorlegten, was nicht preiswürdig war, welches die gelieferten Arbeiten genugsam beweisen, und denen man gewifs Gerechtigkeit wiederfahren lassen muß.

Dessau im September 1802.

Chalcographische Gesellschaft.

Aus der Kunsthandlung *Frauenholz und Comp.* in Nürnberg, ist angekommen zum *Portrait Loder*, das *Portrait des Hrn Geh. Hofrath Majeland*, gleiche GröÙe, ebenfalls gem. von Tischenbein und gest. von Fr.edr. Müller in Stuttgart 3½ fl. ingl. *Ceres* erfunden und gez. von A. Nahl, gest. von Neide 11 fl. *Venus et Amor* erfunden und gez. von A. Nahl, gest. von V. Durmer 11 fl. *Le Panier Renversé*, inv. p. Metz gravé p. Eisen 54 kr. GröÙe und kleine Transparents a 1½ fl und 54 kr. Spielende Kinder Medaillons à 18 kr. *Wahrsagerin und Lautenspielerin* à 30 kr. *The Maid of Corinth* roth color. 48 kr. *Etudes de Chevaux* dess. p. Rugendus gravé p. Bartsch 4½ fl. *Függers* Versuch eines allgemeinen Maasstabes zum Zeichnen der Köpfe 12 Bl. 5½ fl. 2tes Hest zum *Zeichenbuch für Damen* 2½ fl.

Jena im October 1802.

Hertel'sche Handlung.

IV. Auctionen.

Den 25. October d. J. sollen die Bücher und Musikalien-Sammlung des sel. Cantor Winter in Hannover meistbietend versteigert werden. Verzeichnisse sind im Comptoir der Allgem. Literatur Zeitung in Jena zu haben. Postfreye Aufträge übernehmen gegen eine billige Vergütung der Commissionar Freudenthal und der Schullehrer Eisenhart in Hannover.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 186.

Mittwochs den 13ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anfangsgründe der Anatomie entworfen von A. Fr. Hempel Dr. und Professor. Göttingen 1801. 8. bey J. C. D. Schneider.

Der Zweck des Verfassers bey Ausarbeitung dieses Werks geht, wie er auch in der Vorrede schon angebt, dahin, den Bau des menschlichen Körpers kurz und faßlich zu beschreiben. Seine Absicht ist, den angehenden Ärzten und Wundärzten eine brauchbare Überacht zu geben, die sie in den Stand setzt, weiter in die Anatomie fortschreiten zu können. Der Verfasser hat seinen Voratz gut ausgeführt, wie dieses schon in mehreren gelehrten Zeitungen gerühmt ist. Die verschiedenen Theile des Körpers sind kurz, deutlich und zusammenhängend beschrieben, der Styl ist nicht dunkel und weitschweifig, sondern gedrängt und verständlich. Die lateinischen Ausdrücke sind mit Recht beybehalten, um Verwirrungen und Weitläufigkeit zu vermeiden. Um die Brauchbarkeit des Buchs zu vermehren, sind allenthalben die besten Kupfer angeführt, um das Nachschlagen zu erleichtern, eine mühsame Arbeit, wofür aber dem Verfasser Dank gebührt, und von Seiten des medicinischen Publikums alle Ermunterung und Unterstützung.

Kritische Geschichte der Operationen, welche die Englisch-combinirte Armee zur Vertheidigung von Holland in den Jahren 1794 und 1795 ausgeführt hat. Von H. P. R. von Porbeck, Prem. Lieut. im H. H. Cass. Garde- Gren.- Regiment, und Quartiermeister-Lieut. im General-Staab. 1^{er} Bd. Mit Karten und Plans. 8. Braunschweig. 1802. 3 Rthlr.

Ich sagte schon mein Urtheil über einige, vom Herrn Verf. mir mitgetheilte Abschnitte dieses vortrefflichen Werks, welches die höchste Aufmerksamkeit des militairischen Publikums verdient. Das Ganze hat meine Erwartung übertroffen. Es ist mit einer historischen Wahrheit und Unpartheylichkeit bearbeitet, die nur einem Augenzeugen in des Verfassers Lage möglich war. Immer hat er auf den, besonders in diesem

Kriege sehr wirkfamen Geist, und die Denkart der Armeen Rücksicht genommen, wodurch viele Dunkelheiten dieses einzigen Krieges, Licht erhalten. Jedem wichtigen Ereigniß folgt eine kurze, auf die Theorie der Kriegskunst gegründete Kritik, welche nur dem vollkommenen Kenner jener Theorie gelingen konnte. Man kann dieses Buch mit vollem Rechte unter die wahrhaft lehrreichen, angenehm unterhaltenden Werke über die Kriegskunst zählen, und ich wiederhole mit aller von meinem Charakter bekannten Wahrheit: *es wird dem Leser neue Vorstellungen und geläuterte Begriffe geben; und ein fortdauerndes Studium muß das lebhafteste Interesse erhöhen.* Die beygefügte Operations-Karte entspricht ganz ihrem Zweck.

Braunschweig, den 10ten Aug. 1802.

G. Venturini.

In unserm Verlage sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben;

Schauspiele für die erwachsenere Jugend von A. L. P. Schröder bisherigen Erzieher der jüngern Prinzen zu Neuwied, jetzt Pfarrer der Nordhofen. 8 1802. Ladenpreis 1 fl. 15 kr.

Es fehlet zwar nicht an guten und zweckmäßigen Schauspielen für Kinder, und in dieser Hinsicht dürfte eine Vermehrung derselben wo nicht überflüssig, doch unnötig scheinen; allein die mehr erwachsene Jugend, für welche Kinderspiele eben so wenig Geistes-Nahrung als Erholung mehr geben können, und welche für Schauspiele dem öffentlichen Theater gewidmet noch nicht reif genug sind, sehnet sich noch bis zur Stunde umsonst nach Schauspielen, welche mit ihren wachsenden Geisteskräften gleichsam fortschreiten und ihnen ein ihrem Alter angemessenes Vergnügen gewähren. Jedem rechtschaffenen Familien-Vater und Freunde der Jugend wird es also gewiß angenehm seyn, wenn diesem Fache gewachsene Männer dasselbe zu bearbeiten sich die Mühe nehmen, und somit auch diesem Bedürfnisse nach und nach abgeholfen wird. Ob der Verfasser dieser Schauspiele diesen Zweck seiner Seits erreicht habe, mögen Geübte prüfen und entscheiden: wenigstens leistete ihm der herzlichste Wunsch, ihm soviel als möglich beyzukommen, und durch diesen Versuch

auch andere, welche mit einer dahin passenden theatralischen Muse vielleicht vertrauter seyn mögen, zur fortgesetzten Bearbeitung dieses Gegenstandes aufzumuntern.

Laffaulx et Heekmann.
in Andernach.

In der *Weidmannischen Buchhandlung* in Leipzig ist so eben erschienen:

Homeri Carmina cum brevi annotatione; accedunt variae Lectiones et Observationes veterum Grammaticorum cum nostrae aetatis critica. Curavit C. G. Heyne. Tom. I—VIII. contin. *Ilias*, graece et latinae cum variis Lect. et Obss. in *Iliadem*. Addita sunt ornamenta 28. aeri incisa et Specimina Codd. Mss. 5. 8 maj. Lipsiae et Londini 1802. Charta belgica. 50 Rthlr.

Idem Liber, charta scriptoria. 30 Rthlr.

Id. Lib., charta impressoria sine ornamentis 20 Rthlr.

Nouveau Dictionnaire allemand-françois et françois-allemand, par Chret. Fred. Schwan. IV Tomes. gr. 8. Tubingue chez J. G. Cotta.

Die Menge der französischen Wörterbücher zeigt das dringende Bedürfnis derselben, aber keines bis jetzt erschienene erfüllt so sehr jede Anforderung des Anfängers so wie des Kenners beider Sprachen, als das vor uns liegende; denn, wenn schon der Name des durch sein großes Wörterbuch rühmlich bekannten Verfassers für diese neue Bearbeitung eines Wörterbuchs die günstigste Erwartung erregte, so ist diese in der That noch weit übertraffen, und der Unterschied zwischen diesem und den bisher im Umlauf gewesenen deutsch-französischen Wörterbüchern so auffallend, daß er jedem, der sich Mühe geben will, eine Vergleichung anzustellen, sogleich in die Augen leuchten muß. Reines Deutsch, in einen eben so reinen französischen Styl übergetragen, richtige Erklärung der verschiedenen Bedeutungen eines Wortes, durch treffende Beispiele erläutert, und dieses alles in einer gedrängten Kürze, zeichnet dieses Wörterbuch vor allen übrigen so vortheilhaft aus, daß man, ohne viel zu sagen, behaupten kann, es sey das erste und einzige in seiner Art. Auch übertrifft es an Vollständigkeit alle seine Vorgänger: der Handwerker, der Künstler, der Naturforscher, der Arzt, der Wundarzt, kurz jeder wird hier in seinem Facle Befriedigung finden, selbst der Chemiker wird die vorzüglichsten Ausdrücke der Sprache des neuen Systems der Chemie nicht vergeblich suchen.

Der dritte Band dieses Wörterbuchs, der das Französische von A bis H enthält, und wobey die neueste Ausgabe des Dictionnaire de l'Academie françoise benutzt, und zweckmäßiger, als in der von Carel verdeutschten Ausgab geschahe, für Deutsche bearbeitet wurde, ist nun erschienen, und da wir mit diesem dem Verlag des ganzen Werkes überommen haben, so er bieten wir uns, um den Einkauf dieses, für Anfänger sowohl wie für Kenner gleich wichtigen, Werks mög-

lichst zu erleichtern, das ganze Werk, das 4 Bände, und über 400 Bögen enthalten wird, und wovon der letzte Band im Laufe des nächsten Jahres herauskommen wird, für 4 Laubthaler zu erlassen. Bestellungen darauf nehmen alle gute Buchhandlungen an: besonders aber in Berlin, H. Maurer, und H. Haude und Spener — in Königsberg, H. Nicolovius und H. Göbbels und Unger — in Kopenhagen, H. Brummer — Hamburg, H. Bohn, H. Hoffmann und H. Perthes — in Hannover, H. Hahn — Göttingen, H. Dieterich — in Bremen, H. Postverwalter Schubart — in Wesel, H. Röder — in Frankfurt, H. André — in Nürnberg, H. C. Fels-ecker — in Würzburg, H. Gebr. Stahel — in Breslau, H. W. G. Korn — in Wien, H. Geistlinger — in Prag, H. Calve — in Pest, H. Kilian — in Salzburg, H. Mayer — in München, H. Lindauer — in Zürich, H. Orell — in Luzern, H. Anich — in Bern, H. Walshard — in Schaffhausen, H. Hurter.

In der *Camesinischen Buchhandlung* in Wien erscheint bis zum Anfang November.

Gesundheits Taschenbuch für das Jahr 1803, von Jos. Frank, Primar-Arzte im allgemeinen Krankenhause zu Wien mit dem Bildnisse des Hrn. Jenner.

Die ganze Bearbeitung dieses dritten Jahrganges ist von Herrn Primar-Arzte Joseph Frank selbst, und enthält folgende Gegenstände:

1. Über den Mißbrauch des Bades zu Baden nächst Wien. 2. Etwas über Frauenzimmer-Däretik. 3. Englische Ärzte, franz. Wundärzte, und deutsche Apotheker. 4. Über die Erhaltung der Gesundheit und Schönheit der Haut. 5. Ein guter Rath für Hypochondristen. 6. Etwas über Bewegung und Ruhe. 7. Ein Wort über Leibesverstopfung. 8. Geschichte einer schrecklichen Vergiftung. 9. Soll sich eine Schwangere zur Ader lassen?

Fertig ist geworden:

Logik von K. A. Richter gr. 8. 1803. 1 fl. od. 16 gr.

Nachricht an das ökonomische Publikum.

Die angeblichen Verbesserungen in dem Trützscherschen Nachdrucke des Werks über die englische Landwirtschaft, vom Herrn Leibarzt Tnaer, sind nur Verschlechterungen desselben: da der Druck von Fehlern überladen, gerade der Richtigkeit ganz entbehrt, welche die ächte, schön gedruckte neue Original-Auflage, in groß Octav, vor der ähern auszeichnet. Diese haben wir jetzt auf den gleichen Preis des Nachdrucks zu 4 Rthlr., an Statt 5 Rthlr. 8 gr. herabgesetzt. — Auch bringen wir dem Publikum nochmals das, vom Verf. angekündigte Kupferwerk von Ackerwerkzeugen in Erinnerung. Man kann auf dasselbe in allen soliden Buchhandlungen, für jedes Heft einen halben Louisdor subscribiren. Der nachherige Ladenpreis wird 3½ Rthlr. betragen. Der Verf. sammelt aus ganz Europa alle irgend brauchbaren Ackerwerkzeuge, von deren praktischen Nutzbarkeit er überzeugt ward. Die Instrumente werden im Ganzen und in den einzelnen Theilen unter beiständiger Aufsicht des Herrn Verfassers genau abgezeichnet;

zeichnet; so daß jeder aufmerksame Arbeiter sie leicht nachmachen, und jeder Landwirth sie bequem gebrauchen wird. Das erste Heft erscheint zu Oßern 1803, in groß Quart; es enthält neun Platten, und 15 bis 20 Bogen Text.

Alle Beförderer der wissenschaftlichen und praktischen Ökonomie erfuchen wir um die gütige Mühe, Subscribenten des Werks anzunehmen, welche ihm vorgedruckt werden sollen; weshalb wir gehorsamt bitten, sie gegen das Ende dieses Jahrs an unsere Handlung einzusenden.

Hannover, im September 1802.

Gebrüder Hahn.

Verzeichniß der Verlagsbücher von C. Quien in Berlin. Ostermesse 1802.

- Annalen der neuen Nationalschau Bühne zu Berlin, und der gesammten deutschen dramatischen Literatur und Kunst. 1tes — 4tes Heft. 8. Hiervon erscheint wöchentlich 1 Bogen. 17 gr.
- Bendavid (L.) Versuch einer Rechtslehre, gr. 8. 1 Rthlr.
- Vorlesungen über die Kritik der reinen Vernunft. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr.
- Familie (die) Ludwig in der Abtey Fontaine-Andree. 8. 1 Rthlr.
- Fintelmann (W.) kurzgefaßte Anleitung zur zweckmäßigen Erziehung aller Küchengewächse. 8. 4 gr.
- Gefichte meines Herzens. Nach dem Tode der Verfasserin herausgegeben. 8. 12 gr.
- Hannchen, eine wahre Geschichte. 8. 12 gr.
- Kiefewetter (Dr. J. G. C.) Erläuterungen der ersten Anfangsgründe der reinen Mathematik, zum Gebrauch für den Unterricht. gr. 8. mit Kupfern. 12 gr.
- Merkel (G.) Briefe an ein Frauenzimmer über die wichtigsten Produkte der schönen Literatur, 2r Jahrg. 8. 3 Rthlr.
- Randzeichnungen. Ein Buch, dem der Verfasser viel Leser wünscht. Sechste Auflage. 8. 18 gr.
- Milla (W.) neue systematische französische Sprachlehre, für Deutsche, besonders zum Gebrauch in Schulen und Gymnasien. Zweyte verbesserte Auflage. gr. 8. 12 gr.
- praktisches Lesebuch der französischen Sprache, besonders zum Gebrauch für Schulen und Gymnasien, oder neue Sammlung nützlicher und interessanter Aufsätze, zur Übung im Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Zweyte verbesserte Auflage. gr. 8. 12 gr.
- Müchler (K.) kleine Märchen aus dem Morgenlande. 16. mit 1 Titalkupfer. 1 Rthlr.
- Naturgeschichte des Wildes, nebst einem Anhang. Ein Beytrag zur Geschichte der Jägerey. 8. 16 gr.
- Ranbach (F) Dionysiake. Ein Beytrag für die deutsche Bühne. 1r Theil. 8. 20 gr.
- Die Kuhpocken. Ein Familiengemälde in einem Akt. 8. 8 gr.
- Reise durch Schlessien im Jahre 1801. 1r Theil. 8. 12 gr.
- Laurent Stark, Peinture de caractère, d'après l'allemand de Mr. Engel. 1 Rthlr.

Älterer Verlag.

- Abhandlungen über die Mühlenwerke, von J. Banks, a. d. Engl. von Zimmermann überferat, mit Kupf. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 8 gr.
- Abriss der sphärischen Trigonometrie mit einigen Anwendungen auf die Astronomie. für Anfänger und Liebhaber der Sternkunde. Zum Gebrauch des Friedrichs-Werderischen Gymnasiums, von Zimmermann, mit Kupf. gr. 8. 1800. 1 Rthlr.
- Ärtherisch kritische Parallele der beiden größten Redner des Alterthums, Demosthenes und Cicero, nebst vier Muster-Reden derselben, a. d. Griech. u. Latein. von Dr. Jenisch. gr. 8. 1801. 1 Rthlr.
- An die Hausväter jüdischer Religion, Verfasser eines an den Herrn Oberconsistorialrath und Probst Teller zu Berlin gerichteten Sendschreibens, von J. A. de Luc. gr. 8. in Kommission. 8 gr.
- Anfangsgründe (die ersten) der reinen Mathematik zum Gebrauch für den Unterricht, von Kiefewetter, mit Kupf. gr. 8. 1799. 1 Rthlr. 12 gr.
- Annalen der Staatskräfte von Europa, nach den neuesten physischen, gewerblichen, wissenschaftlichen und politischen Verhältnissen der sämtlichen Reiche und Staaten, in tabellarischen Übersichten von A. F. Randel, 1tes Stück, folio 1792. wird fortgesetzt. 20 gr.
- Coram, der schwache Prinz. Eine Legende aus den Zeiten der blühenden Phantasten, 8. 1801. 18 gr.
- Inquisiteur (l') de Torrofe. Drame par Patono. gr. 8. 1799. 8 gr.
- Lectures françoises ou Recueil de Dialogues, d'Hittoires et de Comedies, avec un Vocabulaire complet de tous les mots qui se trouvent dans ce recueil, et un abrégé de la Grammaire françoise. A la portée des Enfans et à l'usage des Ecoles par Milla. gr. 8. 1799. 6 gr.
- Matinée (une) du Philosophe de Sans-Souci. Comedie en un acte par Patono. 8. 8 gr.
- Mémoires pour servir à l'histoire de la dernière guerre des Alpes par Patono. 8. 1800. 12 gr.
- Mémoires pour servir à l'histoire des Refugiés françois dans les Etats du Brandebourg par Erman, Tome IX. ou Tableau des Militaires et des Nobles appartenants aux Colonies françoises. gr. 8. 1800. in Kommission. 1 Rthlr. 4 gr.
- Merkel (G.) Briefe an ein Frauenzimmer über die wichtigsten Produkte der schönen Literatur, 1r Jahrgang 1802. 8. 3 Rthlr.
- Prüfung der Herderschen Metakritik zu Kants Kritik der reinen Vernunft, worin zugleich mehrere schwierige Stellen des kritischen Systems erläutert werden, von Kiefewetter, 2 Thele. 8. 1799. 1800. 1 Rthlr. 13 gr.
- Werner — Einige Bruchstücke aus einem Tagebuche. Herausgegeben von Marechaux. 8. 1801. 18 gr.

Weihnachtsgeschenke für die Jugend.

In meinem Verlage wird in einigen Wochen fertig: Robinson des Jüngern, Beschreibung seiner Reise nach Otaheite und den Südsee-Inseln. Ein nützliches Lesebuch

Lebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. 8. Mit Kupfern 12 gr.

illuminirt 16 gr.

Le Vaillant, Neue Reise in das Innere von Afrika, vom Vorgebürge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern 12 gr.

illuminirt 16 gr.

Galerie der wilden Völkerschaften. Nebst Beschreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kupf. 12 gr.

illuminirt 16 gr.

Bestellungen hierauf kann man in allen guten Buchhandlungen machen.

Ferner ist in meinem Verlage erschienen:

Des Capitains *James Cook* Beschreibung seiner Reise um die Welt. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. 8. 2 Bändchen. 2te Aufl. Mit Kupfern 1 Rthlr.

illuminirt 1 Rthlr. 8 gr.

Altona im Sept. 1802. Friedr. Bechtold.

Katechisir Kunst, die, ein Handbuch für Anfänger und Ungeübte. 2r Thl. gr. 8. 8 gr.

Naumann's Naturgeschichte der Vögel etc. 4r Band. 1s Heft, mit illum. Kupf. 1 Rthlr. 16 gr.

Taschenbuch f. Freymaurer auf das Jahr 1803, oder: Jahrbuch der Maurerey. 6r Band, mit Kupf. und Musik, geb. Pr. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Wechselordnung, wornach in den Fürstl. Anhalt-Cöthnischen Landen gegangen und verfahren werden soll. 4to. 6 gr.

Diese Bücher, welche in den allgemeinen Messcatalog nicht haben aufgenommen werden können, erscheinen zur bevorstehenden Mich. Messe in unterzeichneter Buchhandlung, und werden durch alle Buchhandlungen zu bekommen seyn.

Letzteres ist schon fertig, und wird, da Unerfahrene sich dadurch über den Gang des ganzen Wechselgeschäfts kürzlich belehren können, auch für Ausländer brauchbar seyn.

Cöthen im Septbr. 1802.

Auefche Buchhandlung.

In der Schulzeitchen Buchhandlung in Oldenburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lebensbeschreibung des Grafen Burchard Christoph v. Münnich, Russisch-Kaiserlichen General-Feldmarschalls, von G. A. v. Halem. gr. 8. Mit Münnich's Bilde.

Kränze, 2s Bändchen, oder unter dem besonderen Titel: Des Pfarrers Sohn von Cola, von G. A. H. Gramburg. 8. 16 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Vermöge höchster Entschliessung vom 13. dieses Monats haben Se. kurfürstl. Durchlaucht den Zeitraum

zur Prüfung eines peinlichen Gesetzbuches für die Kurpfalzbaierischen Staaten, welcher anfangs auf ein Jahr festgesetzt war, (S. Regirungs-Blatt 1802, 19 Stück, Seite 351—354) bis zum Ende des Jahres 1803 zu verlängern geruht.

Dieses will man daher sowohl zur Kenntniss der Stellen, als derjenigen, welche diete Prüfung übernehmen wollen, hiermit bekannt machen wollen.

München den 24. Septbr. 1802.

Kurf. Pjalzbaier. Landes-Direction.

Unterzeichnete Buchhandlung macht hiermit bekannt, das sie den Debit der Salzburgerischen medicinischen Zeitung für sämtliche preussische Staaten und Rußland von 1803 zu übernommen hat, und erfucht zugleich die respectiven Herrn Abonnenten um baldige Anzeige, wie viel Exemplare sie zu haben wünschen, und ob die Ueberfendung monatlich oder vierteljährig geschehen soll.

Der Preis des ganzen Jahrgangs ist praenumerando 6 Rthlr. 15 gr. preuß. Cour., um welchen auch sämtliche vorhergehende Jahrgänge noch zu bekommen sind.

Berlin 1. Sept. 1802.

Felischsche Buchhandl.

III. Auctionen.

Den 15. November d. J. und folgende Tage soll zu Frankfurt am Mayn eine ansehnliche Sammlung deutscher und ausländischer Bücher in alle Theile der Wissenschaften einschlagend, den Meistbietenden überlassen werden, wovon der 15½ Bogen starke Catalog allhier bey Hn. Buchhändler *Guilhauman* und *Dietz*, Hn. Proclamator *Klebinger*, Hn. Ausruffschreiber *Hambert*, Hn. Gegenschreiber *Idiger*, Hn. Antiquar *Hacker*, in der Expedition der Allg. Lit. Zeitung in Jena und in der Expedition des Reichsanzeigers in Gotha gratis zu bekommen, an welche man sich desfalls in frankirten Briefen zu wenden belieben wolle.

Frankfurt am Mayn im September 1802.

IV. Erklärung.

Nachricht an die Leser meiner Schriften.

In dem jetzigen Leipziger Messcatalog finde ich angezeigt: *Trommsdorff's pharmacologisches Lexicon etc.* Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe 1 u. 2r Bd. gr. 8. Hamburg bey *Folmer*. Hierdurch erkläre ich öffentlich, das ich nicht der Verfasser dieser beiden Bände bin, und das diese Titel weder mit meinem Wissen noch Willen gedruckt sind. Ich habe blos auf Verlangen des Verlegers ein Bändchen Zufätze, Erläuterungen und Verbesserungen zu diesen beiden Bänden geliefert, und dieses bereits schon in meinem Journale gesagt.

D. J. B. Trommsdorff.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 187.

Mittwochs den 13ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Notizen aus Rußland.

Wie sehr seit *Alexanders*, des großen Freundes der Menschheit, Thronbesteigung die Literatur und der Buchhandel wieder aufleben, davon können, außer den bisher gelegentlich in diesen Blättern gelieferten Nachrichten, folgende Data zum Beweise dienen.

Der durch seine *Briefe eines reisenden Russen* (6 Bändchen, bey Hartknoch) auch unter uns bekannt gewordene Hr. *Karamsin* in Moskau schrieb eine zwölf Bogen starke Lobschrift auf die Kaiserin Catharina II. Dafür erhielt er von den Buchhändlern Akochow und Kofürew zweihundert Rubel (300 holl. Duk.), und die ganze Auflage von 3000 Exemplaren (à 2 Rubel) wurde in wenig Tagen verkauft. Ueberdem erhielt Hr. *Karamsin* von dem Kaiser Alexander für die Dedication, noch eine goldene mit Brillanten besetzte Dose zum Geschenk, die auf tausend Rubel geschätzt wird. — Eine deutsche Uebersetzung dieser Lobschrift hat der bekannte Hr. *Johann Richter* in Moskau geliefert (Riga b. Hartmann). Derselbe Herr *Karamsin* giebt auch seit dem Anfange 1802 ein neues Journal unter dem Titel: *Der Verkündiger* (Westnik Jewropü) heraus, das unter die merkwürdigsten Erscheinungen der neuen russischen Literatur gehört. Es enthält zwar größtentheils nur Uebersetzungen aus den besten deutschen, französischen und englischen Journalen, doch findet man auch Originalaufsätze von *Karamsin* und seinen Freunden darin. Jeden Monat kommen zwey Hefte, zusammen von etwa 200 Seiten in 8. heraus. Die Verleger sind die Herren Lubl, Gari und Popow, die Pächter der Universitätsdruckerey zu Moskau. Sie zahlen Hn. *Karamsin* für die Redaction fünftausend Rubel jährlich, und schafften ihm auch alle ausländische Zeitungen und Journale an.

Außer diesem *Verkündiger* kommen seit *Alexanders* Thronbesteigung noch zwey Journale in Moskau heraus. Das eine ist das *politische Journal*, und das zweyete das *Neueste aus der russischen Literatur*. Das sogenannte *politische Journal*, welches von dem Professor, Hn. *Sachozky*, und dem Adjunct Hn. *Gubriloff* besorgt wird, war enedem nichts weiter, als eine abgekürzte Uebersetzung des Atonaischen von Hn. v. *Schürach*. Seit

1802 aber werden auch v. *Archenholz's* *Minerva* und *Poffelt's* *Europäische Annalen* dabey benutzt. Es kommt jeden Monat ein Heft davon heraus. Das *Neueste aus der russischen Literatur*, welches ebenfalls Hr. Prof. *Sachazky* besorgt, enthält Uebersetzungen aus alten und neuen Sprachen, Originalaufsätze, vorzüglich Gedichte, Auszüge u. s. w., und wird wöchentlich zweymal, jedesmal zu einem Bogen, mit der gewöhnlichen moskowischen Zeitung ausgegeben.

Zu der durch Hn. *Johann Richter's* Uebersetzung auch unter uns bekannt gewordenen *Reise durch die Krimm und Besarabien* (Leipzig, Hartknoch) vom Collegienrath *Sumarokow* ist jetzt eine Art von Seitenstück erschienen: *Reise durch das südliche Rußland von Ismailow*, 2 Bde. 8. Moskwa in der Univerfür. Buchdr. Diese Reise soll in Dupaty's Manier geschrieben seyn, und eine Menge interessanter Details, z. B. über *Kiew*, *Poltawa*, *Cherson*, *Otschakof*, *Odeffa*, *Nikolaew*, über den berühmten *Pallas*, und die *Krimm*, über *Astrachan*, die herznhutische Colonie *Sarepta* u. s. w. enthalten. Es ist zu vermuthen, daß uns der geschickte Hr. *Johann Richter* auch von diesem Werke eine geschmackvolle Uebersetzung liefern wird.

Derselbe Hr. *Johann Richter* wird mit Anfang 1803 eine interessante Zeitschrift, *Russische Miscellen*, herausgeben, die Hr. Hartknoch verlegen wird. Es sollen wenigstens vier Hefte jährlich davon erscheinen, und das Ganze wird eben so unterhaltend als belehrend seyn. So werden z. B. im ersten Hefte unter andern erscheinen: Proben aus *Cheraskows* *Rosliade* — Russische Volksmärchen — Neue und interessante Anekdoten aus der russischen Geschichte — Vollständige Berichte über die neue und neueste russische Literatur neben interessanten Bemerkungen und Anekdoten — Auszüge aus den besten russischen Journalen und Zeitungen. — Unter der letzten Rubrik würde eine vollständige historisch-kritische Liste aller politischen und literarischen Blätter, wenigstens in Petersburg und Moskow, allen Lesern gewiß willkommen seyn. Eben so interessant müßte ein genauer Bericht von den russischen Staats- und Adress-Kalendern, Intelligenzblättern und ähnlichen Schriften werden.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Breslau.

Den 14. Aug. feyerte die philosophische Facultät an der hiesigen Universität, in Gegenwart der königl. Schulen-Direction, des akademischen Senats, der theol. Facultät, in Anwesenheit mehrerer hochansehnlichen Gäste und Gelehrten, auch sämmtlicher Studierenden, in der Aula Leopoldina einen öffentlichen Act, in welchem die am Ende des Schuljahrs gewöhnlichen sogenannten Promotionen einiger Kandidaten der Philosophie vorgenommen, und denselben die akademischen Würden ertheilt wurden. Die Magisterwürde erhielten 11 Kandidaten des zweyten philosophischen Kurses, und als Licentiaten der Philosophie wurden 12 Kandidaten des ersten philosophischen Kurses promovirt.

Tags vorher wurden 4 Kandidaten der Theologie, die bereits mit allen akademischen Graden in der Philosophie beehrt worden, am Ende ihres dreyjährigen Cursus nach vielen strengen Prüfungen der theol. Facultät für amtsfähig erklärt, und in dem großen Leopoldinischen Hörsale in Gegenwart eines fürstbischöflichen Commissarius und aller Mitglieder der Universität ad *Gradum Baccalaureatus theologici* feyerlich erhoben.

Heidelberg.

Eine von Hn. geh. Rath Franz Anton May verfasste kleine Schrift: *Heidelbergensis Universitatis ex infelici bello futa nec non subsidia e pace nata fugitive depicta calamo ad perpetuam inauditi belli pucisque diu desideratae memoriam* MDCCCLII. 8., die von dem Vf. gratis unter die Gelehrten der hiesigen Stadt vertheilt wurde, und Sr. Durchlaucht dem Hn. Margrafen von Baden, als *Principum Germaniae seniori, gubernantium exemplari, mox S. R. I. Electori et futuro Rupertae nostrae Maecenati magnanimo*, dedicirt ist, liefert sehr interessante Beyträge zur neuesten Geschichte unserer Universität. Zu den durch den letzten Krieg erlittenen Unfällen derselben zählt der Vf. die durch denselben herbegeführte Verdorbenheit der Zucht der studierenden Jugend, die durch wiederholtes Waffengeräusch verursachte Unterbrechung der Studien, und endlich die gänzliche Verschlingung der Fonds der Universität durch den für Deutschland so unglücklichen Ausgang des Krieges. Nach Hn. M's. Angabe verliert die Universität gegen 26000 Gulden jährlicher Einkünfte jenseits des Rheines. Eine Folge davon war, daß die Professoren sechs Jahre lang keine Befoldung erhielten, und dadurch in die traurigste ökonomische Verlegenheit gesetzt wurden. Ein Professor war so erschöpft, daß er sich seiner Noth wegen an die Vorsteher unserer Provinz wendete, und den niederschlagenden Bescheid auf seine Bitte um Hülfe erhielt: er sollte einstweilen und bis auf bessere Zeiten in das bürgerliche Hospital gebracht werden. Doch unterstützten ihn die übrigen Professoren so, daß sie ihm jene Demüthigung ersparten. Endlich sorgte Hr. von Zentner dafür, daß die rückständige Befoldung der Professoren bezahlt wurde. Man wendete das Kirchen Silber aus den kurfürstlichen Kapellen zu Mannheim an, die so lange unbefoldeten

Professoren zu bezahlen. Unter mehrern Vorschlägen Hn. May's zur Verbesserung der Lage der Universität möchten folgende die zweckmäßigsten seyn: Verwendung der noch übrigen Jesuitengüter (auf die aber von Seiten der Reformirten Ansprüche gemacht werden) und der Einkünfte der Akademie der Wissenschaften zu Mannheim, deren Vereinigung mit der Universität der Vf. wünscht, wie auch der Einkünfte, welche zu Stiftungen jenseits des Rheines gehörten, und auf dieser Rheinseite in der Pfalz bezogen wurden, zum Besten der Universität; ferner Veretzung der Mannheimer kurfürstlichen Bibliothek, des physikalischen Kabinetts, des botanischen Gartens und des Accouchements von Mannheim nach Heidelberg. Der Vf. schließt seine Schrift mit folgenden Worten:

„Non equidem Magnatum est, ut canas rugosae, que deperant matronas; Ruperta tamen nostra, sit licet quadringentorum ac septemdecim annorum vixit, sponsum tamen mereatur Ruperto similem ac magnanimum Restauratorem. Hi sunt pacis celeberrimae flores faustique fructus.“

Am 27. Sept. erhielt unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten Hr. Joseph Jacobi von Mannheim die medicinische Doctorwürde. Die von ihm ohne Vorsitz vertheidigte Inaug. Diss. handelt *de Cyphosi paralytica*. (20 S. 4.)

Am 22. Sept. 1802 feyerte Nachmittags um 2 Uhr das hiesige reformirte Gymnasium seinen halbjährigen Rede- und Promotions-Actus, wozu der Rector, Hr. Dr. Lauter, durch ein Verzeichniß der Gegenstände, worüber im verfloffenen Sommerhalbjahre von den Lehrern des Gymnasiums Unterricht ertheilt wurde, einlud.

Marburg.

Am 21. März 1801 vertheidigte Hr. Ludw. Jakob Ulrich (ein Sohn des hiesigen Universitäts-Syndikus Hn. Kommissionsraths Ulrich) seine Inaug. Diss.: *de natura et indole dominii utilis, quod vulgo: Oberbesetzung, vocant*, und erhielt die juristische Doctorwürde.

Ebenderseibe lud, als Privatlehrer der Jurisprudenz, durch folgende Schrift zu seinen Privatvorlesungen ein: *Über die Existenz rechtlicher Entscheidungsquellen, außerhalb den direct anwendbaren positiven Normen, mit besonderer Rücksicht auf Analogie*. Ein Programm etc. Marburg 1802. (32 S. gr. 8)

Im May erhielt Hr. T. C. Wehr aus Allendorf an der Werra, nach Vertheidigung seiner Dissert.: *de Icteri pathologia*, die medicinische Doctorwürde.

Im September erhielt dieselbe Würde Hr. Peter Kreimeich aus dem Trierischen, nachdem er seine Diss.: *de Febre scarlatina*, vertheidigt hatte.

Hr. Joh. Jakob Günther aus Oberkassel im Bergischen promovirte am 26. Sept. abwesend; die von ihm eingeschickte Dissert. handelt: *de acri in corpus humanum effectu, nec non de miasmo exinde orta, species Gassium varias in morbis applicandi*.

Am 11. Sept. vertheidigte Hr. *Michael Marusi* aus S'ebenbürgen seine philosophische Inaug. Diss.: *de differentia Noumeni atque Phaenomeni*, und erhielt die Würde eines Doktors der Philosophie. Sein Promotor, Hr. Konfistorialrath und Prof. *K. W. Justi*, hielt bey dieser Gelegenheit eine lateinische Rede: *de carminibus Hebraeorum elegiacis*.

Im Dec. disputirten die Herren *Hahn*, *Deenen* und *Wenderoth* über Theses, und erhielten die medicinische Doctorwürde; ihre Dissertationen sollen nachgeliefert werden.

Auch erhielt im Dec. dieselbe Würde Hr. *Joh. Georg Starck* aus Homburg in der Graffschaft Mark. Seine Diss. handelt: *de usu Jacchari Saturni in Phthisi pulmonum confirmata*.

Im Januar 1802 vertheidigte Hr. *J. W. H. Con-*

radi (ein Sohn des ehemaligen hiesigen Professors der Rechte *Joh. Ludw. Conradi*) seine Diss.: *de Haemorrhoidibus*, und erhielt die medicinische Doctorwürde. Seit Ostern 1802 hält er medicinische Vorlesungen.

Im April disputirte Hr. *Fr. Wilh. Aubell* aus Kassel über Theses, und wurde Doctor der Medicin. Seine Dissertation soll nachgeliefert werden.

Am 28. Jul. erhielt eben diese Würde Hr. *Joh. Theobald Christ* aus Frankfurt am Mayn, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss.: *de conceptione tubaria cum annexa observatione*.

Im Aug. vertheidigte Hr. *Ludw. Christoph Berchemann* aus Darmstadt seine Diss.: *de vulneribus sclopetorum* (Flintenschufs-Wunden), *isque medendi ratione*, und wurde Doctor der Medicin.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

Irene, eine Monatschrift. Herausgegeben von G. A. von Halem. Julius 1802. Berlin, in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t .

- I. Der Pilger, ein romantisch-episches Gedicht in zwey Gefängen; von *K. L. M. Müller*,
 - II. Die Wanderungen der jungen Künstlerin (Schluß); von *M. Horstig*.
- Der Jahrgang 4 Thaler; einzelne Hefte 10 gr.

In der *J. G. Cottaschen* Buchhandlung ist erschienen und an alle Buchhandl. versendet worden:
Flora, Deutschlands Töchtern geweiht. 1802. 35 Qrtl.
 Archiv, jurid. II. Bds. 3s Hefte.
 Häberlins Staatsarchiv. 32s Hefte.
 Harleben, Policeysama. 1802. 8s Hefte.
 Englische Miscellen. VIII. Bd. 3s St.
 Niemans Blätter für Policy und Cultur. 1802. 9s Hefte.
 Poffels europ. Annalen. 1802. 8s Hefte.

Geschichte und Politik. Eine Zeitschrift, herausgegeben von K. L. Wolmann. Ahtes Stück. 1802.
 In Ungers Journalhandlung.

I n h a l t .

- I. Pierre Pirhou und sein Testament; vom Geheimen Archivar *Heß* in Gotha.
- II. Erzbischof Egilbert von Trier, Rabbi Micha und die Juden. Eine Anekdote aus den Zeiten der Kreuzzüge; von Ebendemselben.
- III. Über den Werth der Alten; vom Professor *Buchholz*
- IV. Nachrichten vom Leben und von den Schriften des italienischen Geschichtschreibers *Franzesko Guicciardini*.

V. Thhoua-Kouting, oder die Trommel des Rechts; vom Regierungsrath *v. Halem* in Oldenburg.

VI. Chinesischer Fürsten-Spiegel; von Ebendemselben.
 VII. Die Friedensstifterin. Nach *Vigneul-Marville*; von Ebendemselben.

VIII. Über Cicero's Aufsicht von der Geschichte; vom Professor *Buchholz*.

IX. Politische Bemerkungen über die durch die Constitution der italienischen Republik angeordneten Wahlkollegien; vom Professor *Zacharia* in Wittenberg.

Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Rthlr. Einzelne Hefte 12 gr.

Das 9te Stück des 2ten Jahrganges der *Briefe an ein Frauzenzimmer*, von *G. Merkel*, ist erschienen und enthält: 83. *Brief*. Dröllige Verlegenheit und Naivität der Schlegeliten. — *Hubers* Erzählungen, 2te und 3te Sammlung. — 84. *Brief*. Idyllen von *Carolina Pichler*. — 85. *Brief*. Poetisches Taschenbuch für 1803, von *Gramberg* und *Böhlendorf*. — 86. *Brief*. Taschenbuch für Damen, von *Huber*, *Lafontaine* u. a. — Die Reise auf den Brocken. — 87. *Brief*. *Thuisikon*, ein Helgedicht von *Biefeld*.

Berlin den 25. Sept. 1802.

C. Quien.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der Gebrüder *Hahn* in Hannover, zur Leipziger Michaelis Messe 1802.
Albrecht, C. E., Entscheidung merkwürdiger Rechtsfälle. 3r und letzter Band. gr. 8. 1 Rthlr.
Berg, G. H. von, Handb. des deutschen Polizeyrechts, 3r Band. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.
 (Desselben Buchs 4r Band, gr. 8., wird zu Weihnachten fertig.)
 Dessen Zusätze und Verbesserungen, für die Besitzer der drey

- drey Bände der ersten Auflage des Handbuchs des Polizeyrechts. gr. 8. 5 gr.
- Biermann, G. H.**, das A. B. C. des Kopf- und schriftlichen Rechnens. Ein Geschenk für Kinder zu ihrer Uebung im Denken und auch im Lesen. Dritte verbess. und vermehrte Aufl. 8. 10 gr.
- Brandis, Joach. Diet.**, Erfahrungen über die Wirkung der Eisenmittel im allgemeinen, und des Driburger Waffers insbesondere. 8. 16 gr.
- Ewald, Dr. J. L.**, Erbauungsbuch für Frauenzimmer aller Confessionen. 2 Bände gr. 8. mit 1 Kupfer von Ramberg. 1 Rthlr. 12 gr.
- Deffen neuester Volkskalender, oder Beyträge zur lehrreichen und nützlichen Unterhaltung für allerley Leser, zunächst für den Bürger und Landmann, f. d. J. 1803. 8. 9 gr.
- Grundsätze über Gemeinheitstheilungen, mit einer Vorrede v. Hofr. **Jacobi** in Celle. Folio. 1 Rthlr. 12 gr.
- Hoppenstädt, A. L.**, Lieder für Volksschulen. Neue gänzlich umgearbeitete wohlfeilere Aufl. 8. 10 gr.
- Deffen Anhang dazu: Fabeln und Erzählungen für Kinder enthaltend. 8. 4 gr.
- Deffen Anweisung zum Gebrauch dieser Lieder.
- Deffen Melodien zu den Liedern für Volksschulen, fürs Klavier oder Pianoforte. Neue gänzlich umgearbeitete wohlfeilere Aufl. 1 Rthlr.
- Köppens, J. H. J.**, erklärende Anmerkungen zum Homer. 4r Band. Neue verbesserte und vermehrte Aufl. vom Prof. **Heinrich**. 8. 20 gr.
- Lüc, H. de**, Sendschreiben an den Hrn. Ober-Confistor. Rath **Tellier**, dessen nähere Erklärungen über die neue Exegese betreffend. Aus d. Franz. überf. 8. 9 gr.
- Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien, herausgegeben von den Gebr. **Overbeck**. 3r Bd. dritte verbess. und vermehrte Aufl. 8. 16 gr.
- Mehlfis, J. W. F.**, Predigten für die häusliche Erbauung auf alle Sonn- und Festtage. 2r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Müllers, V. von**, Elementar-Taktik der Cavallerie. 1r Band mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Pockels, C. F.**, Taschenbuch für das Jahr 1803. Dem Edeln und Schönen, der frohen Laune und der Philosophie des Lebens gewidmet; mit Kupfern von Ramberg, gebunden netto. 1 Rthlr. 12 gr.
- Ritscher**, der patriotische Prediger und Schullehrer auf dem Lande, als Beförderer einer gründlichen Verbesserung schlechter Ländereyen, Wiesen, Gärten und wüsten Plätze etc. 8. 8 gr.
- Rose, K.**, freundschaftliche Winke an junge Frauenzimmer; ein Weihnachtsgeschenk, mit 1 Kupfer von Ramberg. 8. roh. 20 gr. geb. 1 Rthlr.
- Solfeld, Dr. J. C.**, Beyträge zur Kenntniß und Verbesserung des Kirchen- und Schulwesens in den K. Braunschw. Lüneb. Kurlanden. 4r Bd. 4s St.
- Stüdelins, Dr. C. F.**, Magazin für Religions-, Moral- und Kirchengeschichte. 2r Band. 1s St. 8. 18 gr.

- Stolz, Dr. J. J.**, Erläuterungen zum N. Test. 7s Heft, enthält die Verbesserungen und Zusätze für die Besitzer der ersten 6 Hefte der alten Auflage. gr. 8. 5 gr.
- Thaer, Dr. Albr.** und **J. C. Benckens** Annalen der niederländischen Landwirthschaft. 4n J. 3s Stück. 8. der Jahrgang 3 Rthlr. 12 gr.
- Weidemann, C. E.**, Darstellung der gemeinen Rechte, welche dem Landmanne des Kurfürstenthums Braunschw. Lüneburg zu wissen nöthig sind. Zweyte verbess. Aufl. 8. 6 gr.
- Deffen Darstellung der gemeinen Rechte für den Landmann des Kurfürstenthums Braunschw. Lüneb. Zellesehen Theils und der Grafschaft Hoya. 8.
- Weistrumb, J. F.**, praktische Bemerkungen und Vorschläge für Branntweinbrenner. 3te verbesserte u. vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr.
- Wrede, J. H. P.**, pomologisches Handbuch, oder Auszug aus dem deutschen Obstgärtner für die Besitzer und Nichtbesitzer dieses Werks. 1r Th., welcher die ersten 12 Bde. umfaßt. Mit einer Vorrede von L. F. von Laffert. 8.

In allen Buchhandlungen, Post- und Kalender-Bureau's ist für 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 8 gr. sächsl. niedrig eingebunden zu haben:

T a f c h e n b u c h f ü r D a m e n
auf 1803.

von

Lafontaine, Huber, Pfeffel, Jean Paul Richter, Schiller
und andern.

Der Werth dieses Taschenbuchs ist schon längst entschieden, und die angeführten Namen bürgen dafür, daß auch dieser neue Jahrgang eine eben so gute Aufnahme, wie seine Vorgänger, verdienst.

Zwölf schöne Kupfer von *d'Argent*, *Hess* und *Lips*, nach Zeichnungen von *Catel*, *Hetsch* und *Wächter* gestochen, gereichen dem Ganzen zur würdigen Zierde.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Kritische und systematische Darstellung der verbotenen Grade der Verwandtschaft und Schwügerschaft bey Heirathen. Nebst einem Versuche zu einer neuen Begründung der Eheverbote, von **K. A. M. Schlegel**, Superintendenten der Inspection Göttingen. Mit 1 Kupf. 8. Hannover, bey den Gebr. **Hahn**. 1 Rthlr. 16 gr.

Der in dieser Schrift behandelte Gegenstand interressirt eben so sehr Theologen, als Juristen. Der Vf. erörtert die Ausprüche der wichtigsten positiven Gesetzgebungen über denselben und prüft mit Scharfsinn das Raisonnement der neuesten Philosophen. Sein Versuch, eine eigne Ansicht der Sache darzustellen, erhält, als ein treffliches Resultat jenes Scharfsinnes, gewiß den ungetheilten Beyfall jedes Lesers.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 188

Sonnabends den 16ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Spanische Literatur.

Ergänzungen der Uebersichten derselben zu Ende des achtzehnten und zu Anfange des neunzehnten Jahrhunderts.

Seit dem Versuche einer Uebersicht der spanischen Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts in dem Intelligenzblatte 1801 N. 149. u. ff. — der ersten in diesen Blättern — wurden von einem mit Spanien durch Reisen bekannt gewordenen deutschen Gelehrten, in N. 58., 92. u. 108. des Bl. von 1802, neuere Nachrichten aus den Jahren 1801—2, und nebensher in N. 78. einige Beyträge zur Kenntniß der theologischen Aufklärung in Portugal und Spanien, so wie verschiedene Notizen in mehreren andern Nummern mitgetheilt. Zufällig setzten uns jetzt einige ausländische Journale und einige neue handschriftliche Beyträge in den Stand, zu jener ersten allgemeinem Uebersicht einige Nachträge von Schriften zu liefern, die, weil fast alle aus dem Jahr 1800, und nur wenige aus dem J. 1801 sind, hier größtentheils ohne Jahrzahlen aufgeführt werden. Wir folgen dabey der in jener ersten Uebersicht gewählten Ordnung, und führen hier zuerst einige

Vermischte Schriften, besonders Schriften für die Jugend

auf. Die *Dialogos de Caligrafia, Aritmética, Gramática, y Ortografía Castellana dispuestos por D. Torquato Torio de la Riva para uso de los Reales Seminarios y Escuelas publicas donde se ha establecido su método* erschienen zu Anfange des J. 1801, und wurden durch einen königlichen Befehl als Lehrbuch eingeführt. Andere Wissenschaften und aus einem etwas höhern Gesichtspunkte bearbeitete der ungenannte Vf. von: *Nuevo Metodo para aprender la Geografía general y particular, antigua y moderna, la Hidrografía, Cronología, Historia, Esfera y Calendario*, ein Werk, das nun mit dem zwölften Bande geschlossen worden.

Sprachkunde.

Arreglado y suavissimo método de Traducción latina, nuevo Arte de Gramática, que facilita la versión de los Autores mas clásicos por D. Manuel Vegas Quintana

ist der Titel eines Lehrbuchs, das durch Nebeneinanderstellung von Texten aus lateinischen Classikern und spanischen Uebersetzungen derselben die Kenntniß jener Autoren erläutern soll. Die *Nueva Gramática francesa, con el método mas sencillo y claro de aprender con perfeccion este Idioma por D. Juan Tomas de Lauret y Mayran* ist vorzüglich dazu bestimmt, dem Studierenden die Orthoëpie der in dieser Rücksicht von der spanischen so sehr abweichenden französischen Sprache zu erleichtern. Dafs die *Método facil para leer y hablar frances sin foccorro de Maestro por D. Mauricio Ign. Franc. de Boyer* den schwierigen, schon so oft vorgepiegelten Zweck solcher Bücher ganz erreichen werde, wird wohl nicht ohne Grund bezweifelt. Ueberhaupt erscheint eine erstaunliche Menge von französischen Grammatiken, Lesebüchern u. s. w., was die Annäherung der Nationen, die Fortschritte der Cultur, die Ähnlichkeit der politischen Stimmung u. s. w. zu beweisen scheint; wie z. B. *Alman de principiantes para el estudio de las Lenguas española y francesa* 2 B. 8. — *Verdadero método para aprender las Lenguas francesa y española.* 2 Bde. 8.

Theologie.

Für Theologen selbst oder vielmehr für die Prediger erschien ein *Discurso sobre la Eloquencia sagrada en España por el Dr. D. Pedro Ant. Sanchez*, worin sich der Vf. nicht nur bemüht, das Charakteristische der Kanzelberedsamkeit in Vergleichung mit der profanen darzustellen, sondern auch in die frühern Zeiten zurückgeht, und die vorzüglichsten geistlichen Redner derselben schildert, um desto aufmerkamer auf diesen Gegenstand zu machen, der, wie man aus dem *Pater Gerundio de Campazas* und andern Schriften weifs, in Spanien nur allzusehr vernachlässiget wird. *Compendio de la Historia sagrada del antiguo Testamento, repartido in 4 libros ó periodos* können wir hier nur dem Titel nach anführen, so wie die *España triunfante en el actual siglo filosofico*, deren Tendenz jedoch leicht zu errathen seyn dürfte. Die *Ritos, Ceremonias, y Costumbres de los Hebreos consultados, escritos in Italiano, por un Rabino, y traduc. por el P. Fr. Juan de Lidon* rühren von einem zum Christenthume übergetretenen Rabbinen her. — Die schon vorläufig erwähnte vollständige

ständige Uebersetzung von Nicole's moralischen, für Geistliche und Layen zugleich bestimmten Schriften erschien unter dem Titel: *Obras de Pedro Nicole, trad. en Español, por D. Franc. Ant. de Escartin*, nachdem die Inquisition sich bemüht hatte, den Druck derselben zu hindern. — Von dem halb dogmatischen, halb ascetischen Werke: *Catecismo pastoral, y Pronuario, moral, sagrado de pláticas doctrinales y espirituales sobre todos los puntos de la Doctrina christiana, apoyada en la sagrada Escritura, santos Padres y Doctores católicos por el Dr. D. Pedro Salsas y Trillas* (in 4to) erschien ein vierter Band. Ein anderes Werk, wozu die Kirchenväter und Doctoren der katholischen Kirche den Stoff allein hergaben, ist das: *Homiliario, o Colecion de Homilias de los mas principales Festividades del año traducidas del Latin in drey Quartbänden*. Eben soviel Quartbände füllen die *Doctrinas y Sermones para Mision del P. Fr. Miguel de Santander*, einem Capuciner Missionar zu Toro, der die Titel eines *Custodio de la Provincia de Castilla y Calificador* (Besitzer) *del santo Oficio* führt. Andere Erbauungsschriften waren noch: *Discurso sobre el modo, que tienen las Pasiones de manifestarse y de obrar en cada Hombre por el Dr. D. Joseph Gonzalez Vazvela*; und die neue Auflage von: *Muerte prevenida; ó christiana Preparacion; con reflexiones para dulcificar una verdad tan amarga; su autor el Exc. y Rmo. Sr. D. Luis de Salcedo y Azcona*, die, wenigstens dem Titel nach, nicht zu den für den Freund der Aufklärung abschreckenden Büchern gehören, wie wir deren verschiedene in der vorigen Uebersicht aufführten.

Zur Vervollständigung dessen, was bereits über die Trappisten bemerkt wurde, müssen wir noch ein *Directorio espiritual de Novicios del Real Monasterio cisterciense de la Trapa; escrito por D. Augustin Lestrange, Abad de la sta. Maria de Valsanto de Trapa en Suiza, y traducido del manuscrito original* 8., und folgende Geschichte eines bekehrten Wüthlings: *Carta de un Hijo a su Madre sobre la Conversion y Profesion en el Monasterio de la Trapa en Aragon* anführen; letztere giebt ein neues Beyispiel von der Proselytenmacherey dieser Mönche, wie denn überhaupt sehr zu befürchten ist, daß die aus der Schweiz hergejagten Unholden, durch ihre ersten Versuche in Spanien aufmuntert, dorthin sich wenden werden, wo Nationalcharakter und vorzüglich Bigoterie sie viele Proselyten erwarten läßt.

J u r i s p r u d e n z.

Ein wichtiges Werk für diese Wissenschaft erschien noch zur Zeit des gestürzten Ministers *Urquijos* unter dem Titel: *Defensa de la Jurisdiccion real y sus relaciones con la pontificia ó eclesiastica* (4.), stark und bündig gegen die römische Parthey, ein Werk, das ihr großen Rückstich über die Zukunft machte. — Ein in anderer Rücksicht schätzbares, wenn gleich nicht ganz vollständiges, Werk ist die in den J. 1800 und 1801 mit einem zweyten und dritten Theile vermehrte, prächtig gedruckte *Coleccion de los Tratados de Paz, Alianza, Comercio etc. ajustados por la corona de*

España con las potencias estrangeras desde el Reynado del Señor Don Phelipe V. hasta el presente. Publicase por disposicion del S. Prince de la Paz. (Madrid, königl. Druck. Fol.), deren im J. 1796 erschienener erster Theil bereits von Hn. Fischer in seiner spanischen Reise (2e Aufl. S. 262) aufgeführt wird. Das Werk schließt sich, wie dort schon erinnert ist, an die Urkundensammlung des im 1. 1775 verstorbenen *D. Josef Ant. de Abreu (y Bertodano)* an, die in zwölf Folianten den Zeitraum von 1598—1700 in sich faßt, und geht im 30 Bd. bis auf 1796 herab. Für Deutsche wird das Werk dadurch entbehrlich gemacht, daß Hr. Hofr. v. *Martens* die bisher noch außer Spanien unbekanntenen Urkunden in sein *Supplément au Recueil des principales Traités etc.* aufnimmt. — Die specielle Bestimmung der *Instruccion y Formulario para los Juicios verbales, civiles, criminales, de cuentas y particiones, con explicacion de las facultades de los Alcaldes y Regidores pedaneos para el reconocimiento é inteligencia de dichos Juicios* er giebt sich zur Genüge aus dem Titel.

M e d i c i n a.

Wie sehr die spanischen Ärzte sich um die Verbreitung der Kuhpocken in ihrem Vaterlande verdient gemacht haben, ist in mehreren der in diesem IBl mitgetheilten Notizen aus Spanien erwähnt worden. Einer der ersten war *Fr. Piguilem* zu Puigcerda, Mitglied der königl. medicinischen Akademie zu Barcelona, und des königl. Collegiums zu Madrid. Seine Originalschrift darüber ist S. 480 angeführt worden. Vorher noch gab er eine Uebersetzung von *Colons* Schrift heraus: *Ensayos sobre la Inoculacion de la Vacuna etc.*, die zur Einführung dieses Verwahrungsmittels gegen die verwüthenden Pocken in Spanien den Grund gelegt zu haben scheint. Eine andere Uebersetzung aus dem Französischen war: *Tratado de la Tisis, sus Sintomas, Causas, Diferencias y Curacion por Mr. Jeannet de Longrois, trad. por Dr. Ramon Fernandez, Prof. de Cirugia*, von welchem man ein zweymal aufgelegtes Lehrbuch der Chirurgie hat. Originale Monographien waren *Dr. Curiet's Tratado completo de Quartanos* (4to.), und die *Disertacion médico-chirurgica de las Enfermedades internas y externas del Escorbuto y Reumatismo por D. Ant. Corbella, Med. y Cirug. de la Real Armada* (8). Das von dem königl. Hausapotheker *Manuel Hernandez de Gregorio* herausgegebene: *Diccionario elemental de Farmacia ó Aplicaciones de los fundamentos de la Química moderna á las principales operaciones de esta facultad* zeugt von den guten Fortschritten dieses Studiums in Spanien.

N a t u r k u n d e.

Die *Leciones de Química puestas en dialogo* (4to.) handeln vom Warmestoffe, den elastischen Flüssigkeiten, den Wahanziehungen und andern Gegenständen der neuen Nomenclatur. *Espiritu del Conde de Buffon, trad. del Frances al Castellano por D. Tibarcio Macquieyra Serrador* (12.) ist ganz dazu geeignet, auf die Schriften des schon früher in Spanien durch *Clavigo's* Uebersetzung bekannten französischen Natur-

Naturforschers aufmerksam zu machen. — *Curso elemental de Botánica, dispuesto de Orden del Rey, para la enseñanza del real Jardín botánico de Madrid por el Dr. Cof. Gomez de Ortega* (2 Octavbände) scheinen die dritte Auflage dieses Lehrbuchs zu seyn. Vor kurzem gab der seit dem Julius 1801 als Direktor des botanischen Gartens angestellte *Cavanilles* eine *Descripcion de las plantas, que D. Ant. Jof. Cavanilles demostró en las lecciones públicas de Botánica del año de 1801 precedida de los principios elementales de esta Ciencia* 8. (16 R.) heraus. *Quer's Flora española* (6 Quartbände m. K.) wurde jetzt von neuem dadurch in Umlauf gebracht, daß, auf Verwendung der medicinischen und chirurgischen Societäten der Preis dieses Werks um 60 Realen vermindert wurde.

G e w e r b s k u n d e.

Unter den vielen ökonomischen Societäten gab die Valencianische heraus: *Junta pública de la Real Sociedad economica del País de Valencia* (4to.), worin unter andern ein Canal von Valencia nach dem Hafen von Grao vorgeschlagen wird. Dem *Discurso economico del Reyno de Aragon*, ebenfalls ein Quartband, wären mehrere Nachahmungen, nach dem Muster der bekannten Darstellungen der Ökonomie der verschiedenen Counties in Großbritannien zu wünschen. Diese ökonomische Beschreibung von Aragonien giebt die Quantität der während der letzten sechs Jahre in den verschiedenen Districten gebauten Getraides, die Anzahl ihrer Einwohner nach ihrem Aker und Stande, das Verhältnis des zur Bestellung des Ackerlandes und der Ernährung der Bewohner erforderlichen Getraides und die nöthigen Maafsregeln zur Beförderung des Handels an. Ein paar frühere Werke über Aragonien, wovon das eine fast dieselben Gegenstände, das andere aber weit mehrere behandelt, hat Hr. *Fischer* in seiner spanischen Reise aufgeführt. Der achte Theil des schon vortheilhaft bekannten *Seminario de Agricultura y Artes* enthält aufser mehreren für Spaaien berechneten Abhandlungen, z. B. über die Mittel gegen die Folgen der trockenen Winterung, Nachrichten von den ökonomischen Verbesserungen auf den Gütern des britischen Monarchen, und von der durch *Rumford* gestifteten *royal Institution* zu London, die von neuem die Bekanntschaft der Herausgeber mit der ausländischen Literatur beweisen. — Eben diese Bekanntschaft zeigt *Enrique Doyle*, der sich schon durch andere ökonomische Schriften bekannt gemacht hat, in einer *Disertacion sobre la cria de Pastos y Ganados, causas de sus atresos y medios para sus progresos*, worin er vorzüglich von dem wichtigsten Zweige der spanischen Viehzucht, den Schafen, handelt, und die in neuern Zeiten in England angewendeten künstlichen Wiesen empfiehlt. Weniger bedeutend ist eine neue Abhandlung von der Taubenzucht: *Tratado de la Cria de Palomas*. Als politisch-technologischer Beytrag verärient noch: *Memoria politico-economica sobre el Pan cocido y medios de tenerle en abundancia* (8.) angeführt zu werden.

(Der Beschluß folgt.)

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Göttingen.

Am 4. Sept. erhielt Hr. Regimentschirurgus *Friedr. Carl Daniel Groskopf* aus dem Lüneburgischen abwesend die medicinische Doctorwürde.

Am 11ten vertheidigte Hr. *Joh. Philipp Bodo Menzner* aus Hannover seine Inaug. Diff.: *de sellae obliquae usu et optima ejus forma* (2 B. 8.), und erhielt hierauf die höchste Würde in der Medicin und Chirurgie.

An demselben Tage erhielt Hr. *Geo. Friedr. Müller* aus Celle, nachdem er über Theses disputirt hatte, die juristische Doctorwürde.

Am 14ten erhielt Hr. *Joseph Fr. Ziepolle* aus Haaburg die medicinische Doctorwürde, ohne Disputation. Seine Inauguralschrift enthält: *Observationem hominis caro affecti* (2 B. 8.)

Am 22ten erhielt dieselbe Würde abwesend Hr. *Joh. Heinr. Jul. Kersler* aus Hannover.

Am 24ten erhielt diese Würde Hr. *Ferdinand Menne*, Dr. der Philosophie, aus dem Westphälischen, nach Vertheidigung seiner Diff.: *de Vomitoriorum effectu et usu medico* (4 B. 4.)

Die von Hn. Dr. *Färber* nachgelieferte Dissertation handelt: *de injectionibus in Gonorrhoea* (2 B. 4.), und die von Hn. Dr. *Stahls* eingeschickte: *de tumoribus atque ulceribus Scirvhi et Cancri nomine notis*. (2 B. 8.)

Leipzig.

Den 9. Sept. disputirte unter Hn. Proconsul Dr. *Koch* der Notarius Hr. *Karl Christian Gottlob Segnitz de jure fodiendi Turfam lutosam inter regalia principis haud referendo* (54 S. 8.), und Hr. Dr. *Koch* rückte als wirklicher Reysitzer in die Juristen-Facultät ein.

Am 14. Sept. vertheidigte unter dem Voritze des Hn. D. *Birkholz* der Baccal. Med. Hr. *Karl Georg Heun* aus Teuditz zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde sein *Specimen de Pneumoniae theoria atque curatione secundum systema incitationis* (XII und 59 S. 4.)

Am 15. Sept. disputirte Hr. M. *Karl Friedr. Wilh. Schmidt*, Medic. Baccalaur. aus Thüringen, mit seinem Respondenten Hn. *Opitz* aus Eilenburg, *de Veneni notione recte definienda* (28 S.), und erlangte das Recht, öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

Am 17. Sept. vertheidigte unter Hn. Dr. *Ludwig* der Baccal. Med. Hr. *Karl August Isaac* aus Zwickau, zur Erlangung der medicin. Doctorwürde, *Meletemata ad doctrinam de Inflammatione*. (27 S.)

Am 18. Sept. hielt Hr. Dr. *Kuhn* zum Antritte seiner ordentlichen Professur der Anatomie und Chirurgie eine Rede, wozu er in einem Programma: *Anatomes chirurgicae Specimen I. vesica urinaria* (22 S.) einlud.

Am 22. Sept. hielt der Professor des anatomischen Theaters, Hr. Dr. *Rosenmüller*, zum Antritte seiner außerordentlichen Professur der Anatomie und Chirurgie eine Rede: *de vivis quibusdam, qui in Acad. Lipsiensi Anatomes peritia excelluerunt*, wozu er in einem

Pro-

Programm: *Quaedam de Ovarii embryonum et foetuum humanorum* (20 S. mit 1 Kpft.) einlud.

Am 24. Sept. disputirte Hr. Baccal. Joh. Christian Wilh. Keller aus Münchenbernsdorf, designirter Lehrer der Entbindungskunst beyrn Isfature zu Lübben in der Niederlausitz, zur Erlangung der medicin. Doctorwürde über: *Fragmenta quaedam obstetricia*. (42 S.)

Zugleich gab Hr. Hofr. Platner als Prokanzler *Quaestiones medicinae forensis XVI. (XVII.) de iudiciis Medicorum publicorum III.*, als Programm wegen der Doctor-Promotionen der Hn. Dr. Heun, Dr. Isaac, und Dr. Keller mit deren Lebensläufen (19 Seit.) heraus.

Fort Williams.

Das Gerücht, das die von dem ostindischen General-Gouverneur Wellesley gestiftete Universität im Fort Williams nicht statt finde, ist ungegründet; sie ist vielmehr seit zwey Jahren in voller Thätigkeit, und kürzlich sind noch Hr. Colebrooke zum Professor der Hindu- und Sanskrit-Sprache, Hr. Harrington zum Professor der Gesetze und Einrichtungen der Britten in Ostindien, und Hr. Barlow zum Oberaufseher ernannt worden.

Waitzen.

Am 15. August wurde hier das ungarische Taubstummen-Institut durch den zur zweckmäßigen Einrichtung desselben ernannten königl. Commisar, Anton Almasy von Zsady, und den ungarischen Stathalterey-Secretair, Torók Szent Miklos, feyerlich eröffnet.

III. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Die vor kurzem der königl. Bibliothek zu Berlin einverleibte Kupferstichsammlung des verstorbenen Leibarztes Möhsen für die brandenburgische Geschichte (S. N. 158.) enthält 3960 Stücke in 8 sehr großen Bänden. Der 1te u. 2te Band von 761 Stücken enthält nicht nur alle Bildnisse der Regenten des brandenburgischen Hauses von den Grafen von Hohenzollern an bis auf den König Friedrich Wilhelm II, sondern auch Kupferstiche von Medaillen, Plane von Schlachten, Allegorien u. dergl. Der 3e Bd. enthält in 780 Blättern die Bildnisse der Brandenburgischen Kanzler, Minister, geistl. und weltl. Räte und Gelehrte unter jedem Kurfürsten, von Kaiser Karl IV an bis auf König Friedrich Wilhelm I. Der 4e B. enthält in 125 Blättern die Bildnisse der brandenburgischen Generale und Officiere vom Kurfürsten Georg Wilhelm an bis auf König Friedrich Wilhelm I. Der 5e B. unter dem Titel: *Seculum Frederici II.* enthält in 907 Blättern die Bildnisse der Generale, Minister, Räte, Gelehrten, Künstler und anderer merkwürdiger Personen, die an Friedrichs Hofe und in Berlin lebten. Der 6te B. ist eine ähnliche Sammlung unter Friedrich Wilhelm II in 114 Blättern.

Der 7te Bd. von 798 Blättern enthält alte und neue Grundrisse und Prospective von Berlin, besonders vom königl. Schlosse u. a. großen Gebäuden, von allen Kirchen, und Bildnisse der Prediger an denselben; der 8te eine ähnliche Sammlung von 470 Blättern, die Potsdam, königliche und adliche Schlösser, märkischen Städte, Dörfer, Gegenden und Monumente betreffen.

Der jetzt zu London befindliche Graf Truchses hat dort einen Prospectus bekannt gemacht, in welchem er der englischen Nation den Vorschlag thut, seine Gemäldesammlung für 60,000 Guineen anzukaufen, um damit eine Gallerie in London anzulegen.

IV. Künste.

Bey der letzten Gemälde-Ausstellung in London zeichneten sich Hr. Lawrence und Hr. Shee in Portraits, Hr. Opie als Geschichtsmaler, die Hn. J. Beaumont, Turner und F. Bourgeois in Landschaften, Hr. Daniels in ostindischen Scenen, Hr. Nollkens in der Bildhauerey, Hr. Kelley, Hr. Smith und Mrs. Wheatley in Miniaturen aus. Der Director West hatte nur Kleinigkeiten ausgestellt.

Zu gleicher Zeit wird jetzt in London an zwey Sammlungen von Abbildungen alter Gemmen gearbeitet; die eine von Hr. Dagley, welche die berühmtesten und schönsten Werke der griechischen Steinschneider, vornehmlich noch unbekannt, liefern soll, scheint vorzüglich zur Erläuterung der Mythologie bestimmt zu seyn; die zweyte, welche die Hn. Dappa und Howard angekündigt haben, wird zwar auch mythologische und historische Erläuterungen enthalten, vorzüglich aber artistischen Bemerkungen gewidmet seyn.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Regierungsrath Wedekind, bisher Lehrer des Naturrechts zu Heidelberg, hat die durch den Abgang des Hn. Regierungsrathes und geheimen Referendars zu München, von Zentner, erledigte Professur des öffentlichen und Staatsrechts erhalten.

Hr. J. Nep. Sauter, fürstl. Constanzischer u. Oberamts-Reichenauischer Physikus, Vf. der vor kurzem erschienenen Schrift: *Über die Kenntniß und Heilung der Rindviehseuche*, ist von der Sydenhamischen Gesellschaft zu Halle zum Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Glasse, bisheriger Prediger zu Hanwell in Middlesex, ist von dem Herzoge von Cambridge (zu Hannover) zum Capellan ernannt worden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 189.

Sonabends den 16ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bragur. Ein literarisches Magazin der Deutschen und Nordischen Vorzeit. Herausgegeben von D. F. D. Gräter. Siebenter Band, oder Braga und Hermode. Vierter Band.

Erste Abtheilung. Enthält:

1. Das Lied von Erich dem Wanderer oder die Erzeugung der drey Stände. Aus dem Isländischen von Gräter.
2. Tyrfinng oder das Zwergengeschmeide. Ein Nordischer Kämpfroman nach der Hervarar saga, von Gräter. Fortsetzung. Drittes Buch.
3. Über die Menschenopfer der Deutschen. Geschrieben im J. 1798. von Hrn. Delius, neum. Aufcultat. in Wernigerode.
4. Sammlung von Örter- und Städte-Namen, in welchen noch die Namen unserer vaterländischen Götter zu stecken scheinen, von Karl Heinze zu Birnbaum.
5. Miscellen für altheutsche Sitten und Denkart. Aus Lehmanns Speierischer Chronik mit Bemerkungen von Dr. C. in L.
6. Ideen über die Brauchbarkeit der Nordischen Mythologie für die redenden und zeichnenden Künfte. Von Gräter.
7. Über die leichte Verdrängung der Odinischen Religion durch das Christenthum. Vom Kammerherrn v. Suhm. Aus dem Dänischen. Von Gr.
8. Lieder der Liebe. Den Minnesingern des 13. Jahrhunderts getreu nachgesungen von J. G. Hermes Dr. zu Barby.
9. Alphabetisches Verzeichniß der ältesten deutschen eigenthümlichen Namen von der ersten Zeit bis ins zwölfte Jahrhundert, d. i. bis zur Entstehung der Geschlechts-Namen. Von Prediger Heyer zu Eggenstedt im Magdeb.
10. Handschriften.
 1. Handschriften der Kaiserl. Bibliothek. Fortsetzung der Schwänke aus der Ritterzeit. Von Gr.
 - b. das Mäichen von der Stemp.
 - c. der Bauern Kirchweyh.
 2. Wolfenbüttelsche Handschrift des Ritterromans Friedrich von Schwaben. Fortsetzung und Be-

schluß. Von Legations-Rath Langer in Wolfenbüttel.

11. Merkwürdigkeiten aus der neuesten antiquarisch. Literatur am Ende des 18. Jahrhunderts. Von Gräter. Fortsetz. 2. Altnordische Literatur. Zweyte Abtheilung 1803. Enthält:
 1. Briefe über den Geist der Nordischen Dichtkunst und Mythologie. Von Gräter.
 - a. Vierter und fünfter Brief.
 - b. Stammtafeln der Nordischen Götter. Eine Beylage zu dem fünften Brief, und zur Erläuterung des Stammbaums der Nordischen Götter.
 2. Lieder der Liebe nach den Minnesingern von Hermes Fortsetz.
 3. Gothische Überreste des fünften oder sechsten Jahrhunderts. Aus dem Archiv zu St. Mariä Verkündig. in Neapel. Mit vier Kupfertafeln.
 - A. Suhms Nachricht davon u. Urtheil darüber. Aus dem Dänisch. V. Gr.
 - B. Abbildung derselben.
 - C. Vollständige Erläuterung vom Ritter Ihre Aus dem Schwedischen von Gr.
 4. Altheutsche Volkslieder. aus der kaiserl. Bibliothek. Von Official Leon. Zweyte Lieferung.
 5. Neue Beyträge zur Erklärung deutscher Geschlechtsnamen. Von Niz in Wolgast.
 6. Über die leichte Verdrängung der Odinischen Religion u. s. w. vom Kammerherrn Suhm. Fortsetzung und Beschluß.
 7. Handschriften.
 - Zurückführung des Gedichts von den toden Königen in Bragur I. auf die ächte plattdeutsche Mundart. Von Dr. Cludius, Superintendent in Hildesheim.
 8. Merkwürdigkeiten der antiquar. Literatur. Von Gräter.
 2. Altnordische Literatur. Fortsetzung.
 3. Gothische Literatur.
 4. Fränkische Literatur. (Kazungali verschwindet aus dem Verzeichniß deutscher Dichter und Schriftsteller.)
 9. Auszüge aus Briefen an den Herausgeber.
 10. Vermischte Anzeigen.

Der 21ste Heft, des 2ten Jahrgangs der Briefe an ein Frauenzimmer von G. Merkel ist erschienen und enthält: 83. Br. Drollige Verlegenheit und Naiverät der Schlegeliten. — Erzählungen von Huber, 2te und 3te Sammlung. — 84 Br. Idyllen v. Carolina Pichler. 85. Br. Poesisches Taschenbuch von Gramberg und Böhlendorf auf 1803. 86. Br. Taschenbuch für Damen, 1803. von Huber, Lafontaine u. a. — Die Reise auf den Brocken. 87. Br. Thuisikon, ein Heldengedicht von Biel-feld. (Fortsetzung.)

Diese Briefe werden im künftigen Jahre, mit einer kleinen Veränderung der Form, fortgesetzt.

Berlin, d. 30. Sept. 1802.

Chr. Quien,
Buchhändler.

In wöchentlichen Lieferungen von 2 bis 3 Bogen erscheint Ende October a. c. die erste Lieferung von folgender interessanter Zeitschrift.

Allgemeine Annalen der Gewerbkunde, oder: allgemeines physikalisch-botanisch-mechanisch-chemisch-ökonomisch-technisches Magazin der neuesten in- und ausländischen Erfahrungen, Verbesserungen, Erfindungen und Berichtigungen, nebst hinlänglichen Anzeigen aller erscheinenden technologischen Schriften. Zum Gebrauch für Staatsmänner, Fabrikanten, Manufakturisten, Mechaniker, Künstler, Kaufleute, Ökonomen, Handwerker, und allerley Liebhaber. Verfaßt von mehrern Gelehrten und herausgegeben von M. J. C. Hoffmann. Mit vielen Kupfern und Holzschnitten.

Im Allgemeinen machen wir das Publikum nur darauf aufmerksam, daß diese Schrift ausser vielen Original-Abhandlungen noch alle ausländische neue gewerbwissenschaftliche Gegenstände umfassen, so wie auch alle in andern Schriften zerstreute befindliche Erfindungen und Verbesserungen, im Auszuge liefern, oder doch wenigstens anzeigen soll, dergestalt, daß der Ökonom, der Künstler, Fabrikant, und Manufakturist in dieser Schrift Alles Neue findet, was ihn entfernt und nahe interessiren kann, und folglich ein allgemeines Repertorium der Technologie oder Gewerbkunde dadurch aufgestellt werden soll. Wir verweisen das Publikum auf den ausführlichen 1 Bogen starken Plan, der in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben ist, und auch mit der ersten Lieferung Ende Octobers ausgegeben wird.

Diejenigen Herren Gelehrten, welche für diese Zeitschrift mitzuwirken getonnen sind, ersuchen wir, die Bedingungen gefälligst uns anzuzeigen, unter welchen wir auf ihre Theilnahme rechnen können. Je mehr das Publikum Theil nimmt, desto geringer wird künftig der Preis seyn. Vor der Hand kostet der Band, der, mit den nöthigen Kupferstichen und Holzschnitten versehen, aus 50 bis 60 Bogen, die Beylagen ungerechnet, bestehen wird, drey Thaler sächsisch oder 4 R. 45 kr. pränumerando. Sammler können den fünften Theil gegen baare Einlieferung des Betrags abziehen. Die Hauptexpedition für ganz Deutschland hat die *Kurfürstlich Sächsische Zeitungs-Expédition in Leipzig*. Außerdem

kann man sich noch an alle Oberpostämter und Buchhandlungen, oder auch an unterzeichneten Verleger wenden.

Leipzig, den 5. October 1802.

Carl Friedr. Enoch Richter.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Schöll et Comp. (ehemals J. Decker) in Basel findet man:

Dithyrambe sur l'immortalité de l'ame par Jacques Delille; suivi du passage du Saint-Gothard, poème traduit de l'anglois de Mme la duchesse de Devonshire, par le même.

in 8. in 12. und in 18. mit und ohne Kupfer, auf velin, feinem und gemeinem Papier, in allen Ausgaben, welche zu denen des *Homme de Champs* und der *Jardins* von demselben Dichter passen. Auch zeiget man dem Publikum an, daß in kurzem das Gedicht *le Malheur et la Pitié*, dessen Erscheinung bisher von der Pariser Polizey verboten war, wird ausgegeben werden.

Taschenbuch zur Beförderung des Edlen und Schönen, für das Jahr 1803. herausgegeben vom Hofrath Karl Friedrich Pockels, Hannover, bey den Gebr. Hahn, geb. 1 Rthlr 12 gr.

Ein neues Geschenk des trefflichen Pockels! Der Genius dieses Taschenbuchs zieht den Leser durch heitern Ernst, mit Laune und Witz gepaart, unwiderstehlich an. Bald fodert der Verf. zum Nachdenken über Menschen auf; er stellt hier in der zweyten Abhandlung, *Philosophie des Lebens und des Umgangs*, wie in der vierten, *Lineamente zu dem Gemälde des Menschen*, ein eben so wahres, als vollkommenes Charakterbild dar. Die Damen insbesondere sehen hier, gewis mit Vergnügen, den bekannten Schölderer ihres Geschlechts, als einen kräftigen Vertheidiger ihrer schönen und guten Sache auftreten. Bald gewinnt er uns durch humoristische Ansichten des Thuns und Treibens in der Welt, ein munteres Lächeln ab; wozu ihm diese Mal sechs, von Ramberg entworfene und von Stölzel aufgeführte Kupfer Gelegenheit bieten: indem sie manichfaltige Situationen des verkehrten bürgerlichen und häuslichen Lebens, in unserm — aufgeklärten Zeitalter präsentiren. Bald endlich wechseln herzige Dichtungen mit interessirenden Scenen der Natur und Geschichte. In der *Ode „an den Vater des Vaterlandes,“* welche die Sammlung eröffnet, weht der reine Geist des ächten Patriotismus; bey den *Episteln*, „an meine Jugendfreunde,“ und „an meine Kinder,“ reist eine sanfte Rührung uns hin. Als Beschlus noch, *Briefe über Lavater*; reiche Beyträge zur Aufhellung seines Charakters, zur Bestimmung des richtigen Urtheils über den so merkwürdigen Mann. — Das Titelkupfer, von Bolt fauber und schön gestochen, zeigt zwey idealische weibliche Wesen: die *himmlische Liebe* und die *Wahrheit*.

Bey J. G. H. Richter in Leipzig ist von
C. F. Hofmann's deutscher Grammatik für Bürger-
und Landschulen

die zweyte verbesserte Auflage diese Michaelis-Messe erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Dieß Buch, das sich durch den schnellen Absatz der ersten, 1801 herausgekommenen Auflage empfiehlt, bedarf daher nur einer Anzeige. 8. 12 Bogen, 8 gr.

Bericht der Committee des britischen Unterhauses, über die Hittschrift des Dr. Jenner, in Betreff seiner wichtigen Entdeckung der Kuhpockenimpfung. Aus dem Engl. überfetzt von D. C. S. Kramer, Medizinalrath und Stadtphysikus zu Halberstadt. 8. Halberstadt bey J. H. Gröts, brochirt 8 gr.

Diese Schrift ist geeignet, der Anwendung einer für die gesammte Menschheit äußerst heilsamen Entdeckung immer mehr Eingang zu verschaffen, und den Glauben an ihre Wohlthätigkeit zu befestigen, indem sie das Gutachten der vorzüglichsten Ärzte Englands über diesen Gegenstand und das daraus gezogene Resultat des britischen Unterhauses enthält, das dem Dr. Jenner bekanntlich eine Belohnung von 10000 Pfund St. zu erkaufte. Sie ist für Ärzte und Nichtärzte äußerst interessant.

In der Beckerschen Buchhandlung in Gotha ist verlegt und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Das goldne Kalb.
Eine Biographie.

1 B. (320 S.) 2 B. (304 S.) 8. Pr. 1 Rthlr. 16 gr. f. beide Bände.

Dieses humoristische Gemälde der Menschen und ihres Treibens in den höhern Regionen der Gesellschaft, an Höfen und in Kabinetten, ist von einem — Augenzeugen an Ort und Stelle aufgenommen. Ob der eigene Ton desselben mit dem Swiftischen, Sternischen, Lichtenbergischen oder Jean Paulischen Humor zu vergleichen sey, mögen die Leser beurtheilen. Unterzeichneter machte bey der Herausgabe dieses Produkts der Welt- und Menschenkunde, als eines Quasi-Romans, deswegen eine Ausnahme von dem sonstigen Plane seiner Verlags-Geschäfte: weil die — ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit zur Beförderung zum Druck anvertraute — Handschrift ihm selbst eine sehr anziehende Unterhaltung für Kopf und Herz gewährte, und weil er glaubte, so dem Herrn Verfasser das gewünschte Incognito von seiner Seite am sichersten verbürgen zu können.

Gotha.

R. Z. Becker.

Die merkwürdigsten Jahre aus Villars Leben. 8. Halberstadt bey J. H. Gröts 16 gr.

Besonders allen Lehbibliotheken wird die Anschaffung dieses Buchs empfohlen, welche ihnen jeder Le-

ser desselben danken wird. Die darinnen enthaltenen sehr merkwürdigen Begebenheiten, hebt noch eine blühende lebendige Darstellung. Oft findet man sie mit den wichtigsten Ereignissen der letzten Jahre zusammen treffen, von welchen der Verfasser Zeuge, oder in die er auch selbst verflochten war. Kein Roman kann diese merkwürdigen Lebensjahre Villars an interessanten Szenen übertreffen, die den Leser um so mehr fesseln, da sie wirkliche Begebenheiten und nicht erdichtet sind.

Bey Schneider und Weigel in Nürnberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

1. Voit Schule des Vergnügens für kleine Kinder in 3 Klassen abgetheilt, mit vielen illum. Kpf. N. Aufl. 8. 1 Rthlr. 16 gr., mit schwarzen 1 Rthlr.

Der um die Jugend sehr verdiente Herr Verf. hat nach einer leichten Methode den Kleinen das Lernen angenehm und leicht zu machen, selbst Unterricht ertheilt und sie sehr zweckmäßig gefunden. In der Ersten Klasse lehrt er die Aussprache der Buchstaben, nach verschiedenen beygefüigten Tafeln, und geht in einer Stufenordnung vom Leichten zum Schweren fort; das Alphabet zieren 24 Kupfer. Die 2te enthält verschiedene Kinderspiele, Räthsel und Erzählungen. Die 3te, Briefe, Fabeln, Geschichten, Gedichte und latein. und deutsche Vorschriften zum Schreiben. Sämmtl. Kupf. wovon einige von Hrn. Kuffner sind, entsprechen dem Inhalt vollkommen.

2. Dessen A. B. C. Buchstabier- und Lesebuch. N. A. mit illum. Kupf. 12 gr., mit schwarzen, 8 gr. (worinn der Verf. seine Unterrichts-Methode weiter ausführt.)

3. Dessen A. B. C. und Silabierpiel in 36 Kartenblättern, wobey 24 illum. Kupf. nebst Erklärung befindl. in Futteral 12 gr.

4. Dessen Sittenbuch für junge Leute, mit illum. Kupf. N. A. 8. 12 gr., mit schwarzen 8 gr. (Bey den Verbesserungen ist auf das dormalen nöthige Bedürfnis Rücksicht genommen worden.)

5. Dessen Unterhaltungen für die Jugend aus dem gemeinen Leben und der Kunst, oder technolog. Beschreibung der Künste und Handwerker nebst einer Naturgeschichte für junge Leute, 3 Bände mit vielen illum. Kupfern. 8. 8 Rthlr. 16 gr., mit schwarzen 5 Rthlr. 16 gr.

Es kann Niemand gereuen das Geld an ebige Schriften, von deren Beyfall die wiederholten Auflagen zeugen, gelegt, und den Kleinen ein Geschenk damit gemacht zu haben, da sie zur allgemeinen nöthigen Ausbildung des moral. Menschen beitragen, und unentbehrliche Ingredienzen enthalten.

Unterzeichnete Verlagshandlung weiß bey der gegenwärtigen provif. Befürzehung des Fürstenthums Bamberg und Würzburg keine bessere Schrift und Landkarte, zur deutliche Übersicht zu empfehlen, als

Die Topograph des Hrn. Prof. Roppels, mit einer Karte in 4 Blau, welche ohnlängst erschienen ist.

Alle

Alle Ämter, Städte, Marktflecken, Dörfer, Höfe und einzelne Grundstücke sind nach alphabet. Ordn. beschrieben, die gemischten Besitzungen der Ritterchaft und Nürnbergische Ortschaften, so wie andere innere und äußere Gränzen, sind auf der Karte deutlich bemerkt, die dem Geschäftsmann, so wie dem Officier unentbehrlich, zumal wir noch keine bessere Karte besitzen, die 1 Rthlr. 8 gr. besonders kostet, die Beschreibung aber 2 Rthlr. — Beides ist in allen Kunst- und Buchhandlungen um diesen Preis zu haben, so wie in Nürnberg bey

Schneider und Weigel.

Bey Langbein und Klüger in Arnstadt und Rudolstadt ist so eben erschienen:

Julius der Verworfene von Carl Gottlob Cramer. Zweyter und letzter Theil 8. 18 gr.

Steinbrenners W. L. Naturlehre in Fragen und Antworten. Ein Weihnachtsgeschenk für wissbegierige Kinder mit 1 Kupfer broschirt 12. 1803. 8 gr.

III. Mathematische und physikalische Instrumente so zu verkaufen.

Dem gelehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die verwittwete Frau Professor Titius in Wittenberg die von ihrem Manne, dem Professore Mathematicum und Physicis hinterlassenen mathematischen und physikalischen Instrumente, so wie eine Anzahl Mineralien und Naturalien aus freyer Hand zu verkaufen gesonnen ist. Die Zeit des Verkaufs ist von dato bis 1sten December a. c. bestimmt, und sie können bis dahin in Augenschein genommen werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu bekommen in Leipzig bey dem Universitätsmechanikus Hrn. Weikert, im physikalischen Magazin des Herrn M. Tauber und bey dem Buchhändler Hrn. Fleischer; in Dresden in der Hofbuchhandl.; in Halle in der Waisenhausbuchhandlung; in Gotha bey der Redaction des Reichsanzeigers; in Jena bey der Expedition der Literaturzeitung; in Meissen bey dem Mathematikus an der Fürstenschule Herrn M. Lüdeke; in Pirna bey dem Herrn Accisinspecteur Klinkicht; in Berlin bey dem Buchhändler Herrn Maurer.

IV. Vermischte Anzeigen.

In den neuen Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs, welche im J. 1802. in der Bauer und Mannischen Buchhandlung zu Nürnberg herausgekom-

*) Er that aber doch noch mehr. Er führt Gründe seines Urtheils an.

**) Warum auffallen? Es ist ja etwas sehr altes:
*Tres mihi convivae prope dissentire videntur
 Poscentes vario multum diversa palato.*

men sind, ist auf den Sonntag Rogate eine *Disposition* eingerückt worden, welche für eine andere Sammlung bestimmt war, und auf einen andern Sonntag gerichtet ist. Hoffentlich wird die Verwechslung von dem Herrn Herausgeber durch Abdruck der eigentlichen Predigt im andern Theile gut gemacht werden. Auf diese Erklärung bittet Leser und Recensenten Rücksicht zu nehmen.

Der Einfender.

Bemerkung über die Recension der Katechetischen Gespräche etc. Hildburghausen bey Hanisch. — In der Jenaischen allgemeinen Literatur Zeitung 1802. Stück 179.

Der Recensent nennt den Verfasser einen unberufenen Katecheten und das Buch unkatechetische Katechisationen. *)

Der Recensent in der allgemeinen deutschen Bibliothek B. 69. St. 2. pag. 284. sagt davon: „Diese katechetischen Gespräche verdienen im ganzen eine günstige Aufnahme, und sowohl Materie als Form machen ihrem Verfasser verhältnißmäßig alle Ehre. Seine Geschicklichkeit zu katechisiren, ist keine der geringsten. Die katechetische Entwicklung der Begriffe ist ihm größtentheils sehr gelungen. — Der Zweck dieser Gespräche ist beyfallswerth und löblich. — Recensent glaubt auch gerne, daß sie diesen ihren großen und guten Zweck, wenigstens bey vielen Katecheten, sowohl in Kirchen als in Schulen, besonders auf dem Lande — in dem Maasse erreichen können und werden, daß es sich immer der Mühe lohnt, ihnen eine Empfehlung an diese Herrn, aus guter Wohlmeynung mit auf den Weg zu geben.

Der Recensent in den neuen Würzburger Anzeigen N. 14.

„Der Verfasser hat sich zu seinem Gegenstande einzelne Bibeltexte, und gerade solche gewählt, welche einer schiefen Auslegung am meisten unterworfen seyn können. Darüber läßt er einen Lehrer, dessen guter Wille und nicht gemeine Geschicklichkeit aus jedem Worte hervorleuchtet, mit seinem Schüler in einem trauten und falschen Tone sprechen. Frage und Antworten bieten einander ungezwungen die Hand, und entwickeln das vorgelegte Thema so lange, bis die gesunde und wahre Erklärung, wie der fastige Kern aus der aufgemachten Schale von selbst herausfällt.“

Müssen nicht solche Widersprüche einem jeden Unbefangenen äußerst auffallen? **)

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 190.

Mittwochs den 20ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Spanische Literatur.

Ergänzungen der Uebersichten derselben zu Ende des achtzehnten und Anfange des neunzehnten Jahrhunderts.

(Beschluss.)

Für die

M a t h e m a t i k

sind noch verschiedene nicht unbedeutende Schriften nachzuholen. Nicht uninteressant scheint die Einleitungsschrift: *Disertacion sobre la influencia de las Matematicas en las Artes con especialidad en aquellas, que constituyen lo que communmente se clama belle Literatura o bellas Letras; leida en la clase de Matematicas de la real Academia de San Fernando el dia 29 de Junio 1800 por D. Franc Roblejo y Caballero.* (4.) — *D. Ign. Romaza* gab den 1 — 2n Th. von *Principios de Matematicas puras y mixtas, con metodo sencillo y claro para la mas pronta inteligencia de una Ciencia util* heraus, dem bald ein 3r. die Algebra enthaltend, folgen sollte. — Die kaufmännische Arithmetik insonderheit bearbeitete *D. Diego Narciso Herranz* in einem Quartbande, betitelt: *Aritmetica para y comercial*, und einen Theil derselben ein Ungenannter in einem *Manual de Cambios distribuido en tablas numerales*, 2 Hefte, jeden von 12 Tabellen. Für diese wird auch vorzüglich der neue spanisch-französische Calendar brauchbar seyn, der jetzt unter dem Titel erschienen ist: *Calendario español y frances para el cotejo de las fechas, y uso de una y otra nacion en todo este año de 1802 parte del año 10—11 de la Republica.* (12.)

Außer dem *Almanak nautica para el año 1801 calculado para el observatorio real de la Isla Leon por varios Oficiales de la real Armada* erschien für die Schifffahrtskunde noch eine *Coleccion de Tablas para varios usos de la Navegacion* por *D. Jos. de Mendoza Rios* (Fol), die zur Erleichterung der Looßengeschäfte und der Längen- und Breiten-Bestimmung dient, und in einem Anhange eine Reihe von Problemen enthält, die einen praktischen Tractat über Astronomie und Schifffahrt ausmachen. Das Original des jetzt in

London lebenden Vfs. ist englisch; diese spanische Ausgabe soll seinen Beyfall nicht haben.

Für die *Kriegswissenschaft* gab ein Ungenannter *Elementos y primeros Conocimientos de la Enseñanza y Disciplina de la Infanteria* heraus, worin von der Rekrutirung an bis zur Schlacht forgegangen wird. Über die reitende Artillerie schrieb ebenfalls ein Ungenannter, dem Gerüchte nach der Lehrer des Prinzen von Asturien: *Exercicio doctrinal y Evoluciones de una Brigada de Artileria y Reflexiones sobre el uso y aplicacion de esta Artileria con las tropas de Infanteria y Caballeria.*

Erdbeschreibung, politische und Gelehrten-Geschichte.

Von der *España sagrada* erschien T. XLII. *contiene las Antigüedades civiles y eclesiasticas de las Ciudades de Dertosa, Egara y Emporias por el P. P. M. Fr. Manuel Risco*, einem Augustiner-Mönche. Von demselben Geschichtsforscher erhielt man auch: *Munda y Certima, Ciudades de la Celtiberia confundidas por algunos Escritores con Munda y Certima de la Betica, distinguidas ahora con la evidencia y autoridad de Livio e de monumentos romanos.* Ein anderer Geistlicher, aus der Diöces von Toledo, *D. Luis de Zuniga*, liefs einen *Plan de Antigüedades Españoles reducido á 2 articulos y 80 proposiciones* drucken, dessen Hauptabsicht dahin geht, zu beweisen, das die alten Münzen und Inschriften, die celtische, iberische und bätische Charaktere führen, in gasconischer Sprache geschrieben sind. *J. Fr. Masdeu's Historia critica de España* war bis zum 19n Theile fortgerückt, und von den *Retratos de los Reyes de España con sus correspondientes Vidas* waren 6 (Quart-) Bände erschienen; der 7e wird die Könige von Navarra liefern, und die Geschichte der spanischen Dynastien beschließen. — In der *Colecion de Certas historico-criticas* por *D. Jos. Villaroya* wird eine Untersuchung der Chroniken und Commentare *Jacobs I, Königs von Arragonien*, ange stellt, und ihm die Autorschaft derselben abgesprochen. Der fünfte Band von *D. Felix de Latassa y Ortin's Biblioteca nueva de los Escritores Aragonenses* begreift die Schriftsteller von 1753—95. (Die *Biblioteca antigua* besteht aus zwey Bänden.) — Eine der bis jetzt immer nur beyläufig genannten, nie genau angegebenen Kri-

ken der verdienstlichen, bis jetzt unvollendeten Geschichte Amerika's des verstorbenen *Muñoz* (vgl. IBI. 1801. N. 141.) erschien 1799 unter dem Titel: *Carta critica sobre la Historia de America de D. Juan Baut. Muñoz escrita de Roma por D. Franc. Iturri, Presbítero español.*

Die theils der Topographie, theils den

S c h ö n e n K ü n s t e n

angehörige *Descripcion y breve Explicacion de las Estatuas, Fuentes y Jarrones de los reales Jardines del sitio de S. Ildefonso* giebt zugleich eine Uebersicht der fabelhaften Geschichte, auf welche sich die beschriebenen Kunstwerke beziehen.

Die *Coleccion de las mejores Poesias espirituales del P. M. Luis de Leon, de Diego Alfonso Velasquez de Velasco, de Fr. Paulino de la Estrella, de Fr. Pedro de Padillo y de Lope de Vega*, ist, wie man sieht, eine Bumerlese aus bekannten Dichtern. *D. Jos. Maria de Fuentes*, von welchem wir in der vorigen Uebersicht eine Novelle anführten, gab einen dritten Theil seiner *Poesias* heraus, unter welchen sich, mehrere andere sogenannte *pièces fugitives* ungerichtet, eine Ode über die Malerey und Dichtkunst auszeichnet. Eben so wurden die *Poesias del D. Juan Melendez Valdez* mit einem dritten Theile vermehrt, in welchem verschiedene von der spanischen Akademie gekörte Stücke vorkommen. Ebenderselbe lieferte auch: *La Mujer Varonil, Com. original en 3 actos y en verso* mit einer Vorrede über das sentimentale Lustspiel, und *El Calavera, Comedia; D. Maria Rosa Galvez: Un loco hace ciento, Com. nueva en 1 A. en prosa; D. J. M. de Carnerero; El Viajante desconocida, en 2 A.*, und *Merq D. Lor. Maria de Villarroe* folgende zwey Trauerspiele: *Aña Bolena* und *El Conde D. Garcia de Castilla*. Der dritte Band des *Teatro nuevo español* enthält: *La Piedad fugiente; la Orgullosa; el Amor y la Intriga; el Chilmofo* und *El Soltero y su Criada*. — *La Toma de Hué* por *Josué, Drama sacro* in 2 A. wurde während des Frühlings 1801 auf dem *Teatro del Principe* aufgeführt. Andere anonyme Schauspiele waren: *El Indolente, Com. nueva en 2 A.* — *Los Amantes engañados, o falsos recelos, pieza nueva en un acto*; — *El Califa de Bagdad, Opera comica en un acto*. — Nach *de Moratin's* in der vorigen Uebersicht erwähnten Bearbeitung *Hamlets* erschien noch folgende neue: *Hamlet, Tragedia escrita en Ingles por Guill. Shakespeare, trad. y ilustrada con la vida del autor y notas criticas por J. Celenio*. Uebrigens waren die Bearbeitungen englischer Stücke, von welchen wir hier nur im Vorbeygehen noch eine Uebersetzung des *Othello* anführen, ungleich seltener, als Uebersetzungen und Nachbildungen französischer Stücke, wozu auch mehrere der übrigen gehören. Die *Kurzweilchen* Schauspiele erfahren in Spanien bey den Kritikern eben das Schicksal, das sie bey den englischen hatten; sie werden scharf gerichtet. Im Ganzen macht übrigens das spanische Theater, vielleicht ebe. durch die Amalgamirung der nationalen mit den ausländischen Arbeiten, immer mehrere Fort-

schritte. Auch besitzen die Spanier jetzt eine Mimik, ein *Ensayo sobre el origen y naturaleza de las Pasiones, del Gesto y de la Accion teatral.* (8.) Es sind 13 Kupf. mit 52 Figuren, die auch einzeln verkauft werden. Das Ganze kostet 16 Reales.

Von überfetzten Erzählungen haben wir hier *Mil y en quartos de hora, Cuentos Tartaros, trad. del Franc. por el P. S. Miguel de Sequieros* (2 Ocravbände) anzuführen; auch war *D. Florian's Gonzalo de Cordova* von *Juan Lopez de Peñalver* (Perpignan 1801. 2 B. 12.) ins Spanische übergetragen.

Uebrigens wird sich aus diesen Ergänzungen und aus der Vergleichung mit den vorigen Nachrichten das frühere Urtheil bestätigen, das da, wo das Kirchengystem nicht Eintrag thut, die neueste Literatur der Spanier weniger dürftig ist, als man glaubt, und das sie besonders in den praktischen Wissenschaften gute Fortschritte machen.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Außer dem neulich erwähnten Institut des Ille und Vilaine Departements zu *Rennes* ist in dem ehemaligen Bretagne noch ein anderes, ein auf gleiche Art nach dem Muster des National-Instituts organisiert und in die bekannten drey Classen eingetheiltes *Institut départ. de la Loire inférieure* zu *Nantes* in Thätigkeit, das kürzlich den Bericht seiner ersten öffentlichen Sitzung am 20. April d. J. hat drucken lassen. Die Sitzung wurde vermittelt einer Rede des Präfecten *Letourneur* eröffnet, worin er die Vortheile auseinander setzte, welche die Grundsätze der gegenwärtigen Regierung den Wissenschaften und Künsten versprechen. Hiernach erstattete der *Secretair Renaux* Bericht über die bisherigen Arbeiten des Instituts

1) *Classe der mathematischen und physikalischen Wissenschaften.* *Baret* lieferte ein Memoire über die bey der nach seiner Schätzung angenommenen Breite zu machenden Verbesserungen, und über die Richtung der scheinbaren in wahre Distanzen; *Deguy* ein Memoire über die Leuchthürme und ein anderes über die Schifffahrt auf der Loire; *Desmolons* eine Abhandlung über das Visiren; noch andere Arbeiten lieferte *Levrault* über eine neue bewegende Kraft, und über das Muster zu einer Probewage; *Athénas* über eine Maschine, Wasser aus einem Brunnen nach allen Stockwerken eines Hauses zu ziehen, und über den Bau einer Leiter zur Rettung von Personen in obern Stockwerken eines brennenden Hauses; *Desrivis* über ein Mittel, Wasser in die Höhe zu heben, und es zur Bewegung eines Rades zu brauchen; *Bonnard* über den Plan zu einer Windmühle mit horizontalen Flügeln, deren Bewegung beständiger seyn und deren Bau weniger Kosten erfordern würde, als die gewöhnlichen.

Die *Physik, Chemie* und *Naturgeschichte* beschäftigte ebenfalls mehrere Mitglieder. *Lasnier* las eine Abh. über den *Aërometer*. *Athénas* unterhielt das Institut mehrmalen mit der *Topographie* und *Mineralogie* des Departements, lieferte eine Abh. über eine neue Torfgrube, eine andere über die *Kalksteinbrüche*, und eine dritte

dritte über ein Mittel zur Vervollkommnung der Re-verberirösen. *Dubuisson* lieferte ein Verzeichniß seines Naturalienkabinets; *Hectot* eine Tabelle der Classen und Genera *Linné's*; und eine Abb. über den Flach aus dem Eibisch. *Treluyer* las ein *Mémoire* über die neuen Entdeckungen in der Chemie vor; *Desrivus* eine Abb. über das Sehen und das Licht; *Fouvré* sprach über Wärmestoff und die Ursache seiner Entwicklung in den Körpern; *Dabit* verlas eine Abhandlung über die Theorie der Bildung des Äthers, und eine andere über die *Acides acétides* und *acéteux*; *Hectot* und *Ducommun* lieferten ein *Mémoire* über eine neulich entdeckte Mineralquelle in der Nähe von Nantes, die sich bereits sehr wirksam bewiesen hat. *Darbeseuille* machte neue Experimente mit dem Galvanismus, und der *Opiker Huet* wiederholte die Versuche mit der Voltaischen Säule.

Außerdem wurden mehrere hieher gehörige *mediciniſche* Abhandlungen geliefert. *Treluyer* las ein *Mémoire* über die topische Medicin vor, und widerlegte in einem andern eine sehr fehlerhafte *mediciniſche* Topographie der Stadt Nantes; lieferte Beobachtungen über eine Lähmung der rechten Seite, die Folge einer sehr leichten Verletzung an der linken Seite, so wie über einen besondern Fall von Taubheit; *Duchesne* las eine Beobachtung über eine glückliche Krise, die eine Wassersucht endigte; *Fretteau* ein *Mémoire* über die charakteristischen Symptome, die den Unterschied zwischen den sogenannten Schafpocken und den wahren Pocken ausmachen. Außer einem historisch-praktischen *Mémoire* über die Pest, von *Treluyer*, lieferte *Blin* eine Abb. über die pestartige Krankheit zu Cadix, und *Darbeseuille* fertigte eine Instruction für die Officiere am Bord des Schiffes aus, das die Polizey zu Untersuchung aller aus verdächtigen Gegenden kommenden Schiffe aufgestellt hatte.

2) *Classe der moralischen und politischen Wissenschaften.* *Molles* zeigte in einer Rede die Nothwendigkeit, sich mit den Sitten eines civilisirten Staats zu beschäftigen, und schlug vor, Untersuchungen darüber anzustellen, welches die sanftesten und wirksamsten Mittel seyn dürften, sie zu verbessern und zu erhalten. *Lapoupe* der ältere lieferte einen *raisonnirten* Auszug von *Kant's* neuem philosophischen Systeme, dessen Einfluß bereits in mehreren Staaten sehr fühlbar ist; *Mosneron* las einen Aufsatz, der zur Vorrede einer Lebensbeschreibung des Stifters des Christenthums bestimmt ist. *Deguay* las eine Abb. über die Administration der Marine, der *Capitain François* ein *Mem.* über Schifffahrt und Handel, über die Aufmunterung, deren sie bedürfen; denselben Gegenstand behandelte der *Douanen-Director Villers*. Der *Associé Cavoteau* lieferte eine Abb. über die dem Getraide so schädlichen Feldmäuse. *Huet* sprach über die Verschiedenheit des politischen Einflusses der Religion bey alten und neuen Völkern; *Degay* über den gegenseitigen Einfluß der Gelehrsamkeit und der Regierungskunst.

3) *Classe der Literatur und der Künste.* In einem Berichte über ein Werk von *Roche* zeigten *Poirier*, *Chef-de-Houx* und *Bonnard*, daß eine gute Methode

und deutlicher Ausdruck die abstracten Grundsätze der Grammatik leicht begreiflich machen. *Laennec* vertheilte in einem Aufsatze den soliden Unterricht, und die Anstalten, in welchem er statt findet. *Peccot* hielt einem Mitgliede des Instituts, Namens *Floch*, der auf dem Schlachtfelde von Hohenlinden blieb, eine Lobrede. *Henri Bouteiller* las ein kleines Gedicht und eine Epistel; *Charles Bouteiller* zwey Romanzen; *Mahot* Uebersetzungen anacreontischer Oden; *Blanchard* einige *Pièces fugitives*, und eine Ode über die Unfälle des Bürgerkriegs; *Crucy* einen Entwurf über die Benutzung des alten Grabmals der Herzoge von Bretagne in der Carmeliterkirche zu Nantes.

Nach diesem Berichte hielt der Arzt *Treluyer* eine Rede über die Nützlichkeit gelehrter Gesellschaften. — *Athénas* las einen Versuch über die Mineralogie des Departements der Nieder-Loire vor, worin er zuerst zeigte, daß das ganze ehemalige Bretagne, ein Theil der Vendée, von Maine und Loire, von Mayenne und Calvados von der ersten und zweyten Bildung herrühren, und von einer unendlich kleinen Quantität Kalkfelsen durchsetzt sind; dann aber über die verschiedenen mineralischen Producte sprach, die er auf seinen Reisen kennen lernte, besonders von denen, die für den Ackerbau und die Künste wichtig sind. Er beschloß sein *Mémoire* mit der Angabe der Mittel zur Vervollkommnung der mineralogischen Entdeckungen des gedachten Departements, und zur Verbreitung des mineralogischen Studiums, besonders durch die Anlegung eines Cabinets. — *Dabit* lieferte einen Nachtrag zu seiner Abhandlung über die Theorie des Äthers, bestehend in einigen Untersuchungen über eine neue Art der Schwefelsäure und einige ihrer Combinationen. — *Tyeteau* las Beobachtungen über außerordentliche Zufälle, welche die Folge einer Schußwunde waren. — *Richard d. j.* suchte in einer Abhandlung über den der Stadt Nantes eigenen Gott *Voljanus* die Identität desselben mit dem *Janus* zu zeigen. (Die Gründe dafür und mehrere andere Punkte dieser Abhandlung hat vorläufig *Millin* in seinem *Magazin encyclop.* durch einige dem Auszuge dieser Abhandlung untergesetzte Anmerkungen bekräftigt.) — *Peccot* las eine von *Blanchard la Musse* abgefaßte Lobrede auf *Grasslin*, Vt. eines *Essay analytique de l'Impôt*; *Meteyer* eine Uebersicht von *Bryon Edwards* Geschichte der englischen Colonien in Westindien; *Darbeseuille* (Oberchirurg am bürgerl. Krankenhause und Prof. der Physik u. Chemie) sprach über die Vortheile der ökonomischen Suppen in volkreichen Städten und Armenhäusern; *Candeau* las eine Heroide: *Werther à Charlotte*; *Mahot* Uebersetzungen anacreontischer Oden; *Rienou* eine ohne Namen eingefendete lyrische Scene, die Verwandlung der *Daphne* in einen Lorbeerbaum betreffend, vor.

III. Reisen.

Die vor einiger Zeit in diesen Blättern (N. 121) erwähnte neue Reise vom Vorgebirge der guten Hoffnung landeinwärts, auf welcher man die bisher unbekannt

kanate Stadt der Botzuanas, Likitow, entdeckte, geschah unter der Anführung des schon durch seine frühern Reisen vom Cap aus höchst vortheilhaft bekannten Barrow, von dem man wahrscheinlich bald ausführlichere Nachrichten über diese neuen Entdeckungen erhalten wird.

Hr. Adam von Krusenstern, Capitain-Lieutenant der russischen Flotte, hat von seinem Monarchen den Auftrag erhalten, eine Reise zur Beförderung des Handels um die Spitze von Amerika nach den nordwestlichen Gegenden dieses Erdtheils und nach der Küste von Kamtschatka zu unternehmen. Der Kaiser hat ihm dazu einen jährlichen Gehalt von 5000 Rubeln und ein Geschenk von 10,000 Rubeln nach seiner Rückkehr bestimmt.

Der Hofgärtner van der Schotten zu Schönbrunn macht auf Kosten des Fürsten von Lichtenstein eine botanische Reise nach Amerika, um daselbst schöne und seltene Pflanzen für die Anlagen des Fürsten zu sammeln.

IV. Künfte.

Am 23. Sept. vertheilte der französische Oberconsul, nachdem er Tags vorher die in dem Nationalpalaste der Künfte ausgestellten Kunstproducte befehen hatte, in Gegenwart der übrigen Consuls, der Minister, Senatoren und Staatsräthe im Palaste der Tuilerien Medaillen unter die Fabrikanten und Künstler, welche von der Jury dieser Auszeichnung würdig erklärt worden. Unter den ausgestellten Gemälden hat der Oberconsul drey für sich zu kaufen befohlen.

Am 21. Sept. erkannte das National-Institut unter den auf die Preisaufgabe im vorigen Jahre eingegangenen Zeichnungen einer Messe den ersten Preis an Rohault, Schüler von Durand, den andern an Bury, Schüler von Percier. Die erstere Arbeit hat das Schicksal gehabt, von einem Nebenbuhler, der vergebens den Preis hoffte, in dem Saale, wo sie aufgestellt war, zerrissen zu werden.

V. Todesfälle.

Am 19. Aug. starb zu Sengwarden in der Herrschaft Kniephausen bey Jever der dasige Oberprediger Joh. Fried. Crome im 81. Jahr seines Alters, nachdem er diese Stelle über 50 Jahre verwaltet, und vorher als Schulcollege an der lateinischen Schule zu Stadthagen im Bückeburgischen gearbeitet hatte.

Zu Ende des Augufts oder Anfange des Septembers st. auf einem Landhause bey Chateaudun P. Roussel, Vt. des ins Deutsche überfetzten *Système physique et moral de la femme*, ein wegen seines Charakters sehr geschätzter Mann, 50 Jahr alt.

VI. Vermischte Nachrichten.

Hr. Kammerjunker Bruun Neergard, ein junger Däne aus Svenstrup, der schon mehrere Jahre in Deutschland, der Schweiz und in Frankreich sich aufgehalten hat, geht nun von Paris mit einem Zeichner und einem Mineralogen nach Spanien. Er hat hier einige kleine Schriften herausgegeben: 1) *Etat actuel des Beaux-Arts en France*; 2) *Dernier Voyage de Dolomieu dans les Alpes*, auf welcher Reise ihn Neergard begleitet hatte; 3) *Les loisirs d'un Etranger à Paris*; 4) *L'état des arts à Genève*. Sie sind alle gut aufgenommen worden.

Der vorzüglich durch seinen auf die Entdeckung der Carolingischen Bardenliederfassung ausgesetzten Preis von 100 Ducaten rühmlich bekannte Hr. Karl Heinze, Erzieher bey dem Herrn von Unruh zu Klein-Münche bey Birnbaum in Südprensen, der für die vaterländische Vorzeit eine unermüdete Thätigkeit besitzt, bekanntlich auch sich in dieser Hinsicht vor einigen Jahren an Sieyes wendete, und von demselben eine günstige Antwort erhielt, die in *Bravur VI. 2.* abgedruckt steht, hat neulich auch Ihrer Majestät der Königin den *Bardenalmanach der Deutschen* zugedendet, und darauf vom 16ten Aug. d. J. folgende humane, für dieses Unternehmen sehr aufmunternde und einer deutschen Königin würdige Antwort erhalten:

„Dem Karl Heinze zu Klein-Münche etc. zeige
 „ich hiermit den richtigen Empfang des, mir un-
 „term gten des vor. Monats übermachten, von Grä-
 „ter und Münchhausen herausgegebenen Barden-Al-
 „manachs der Deutschen an, und faume nicht län-
 „ger, demselben meinen aufrichtigen Dank für die
 „Mittheilung dieses vorzüglichen Werks zu bezei-
 „gen, mit der Versicherung: das der lobenswür-
 „dige Zweck, durch diese Arbeit die Liebe für un-
 „ser deutsches Vaterland und dessen Ruhm zu bele-
 „ben, selbige rein und unverfälscht zu erhalten,
 „auch sich dankbar unserer Vorfahren und ihrer Tha-
 „ten zu erinnern, meiner Aufmerksamkeit nicht ent-
 „gangen ist. Uebrigens wünsche ich die vollkom-
 „menste Erreichung dieses Zweckes, und verbleibe
 „dessen

Charlottenburg,
den 16. August 1802.

affectionirte Königin
Luise.

der

ALLGEM. - LITERATUR - ZEITUNG

Numero 191.

Mittwoch den 20^{ten} October. 1802

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

I. Akademien und gelehrte Gesellschaften

Bericht von den Arbeiten der physisch. mathematischen Classe des französischen National - Instituts im 3ten Quartale des 10ten Jahres. (Fortsetzung.)

Physischer Theil (von Lavoisier.)

Fourcroy las zwey Paragraphen eines grossen Werks vor, welches von den Mercurialoxyden und Mercurialsalzen handelte. Obgleich das Quecksilber der Gegenstand einer unendlichen Menge von Untersuchungen gewesen ist: so ist doch dessen chemische Geschichte vielleicht noch nicht vollendet; besonders fehlte es bey seiner Untersuchung noch an dem Grade der Genauigkeit, welche seit einigen Jahren bey Eisen, Kupfer und Bley erreicht worden ist; und Fourcroy hat bewiesen, das vor der Erscheinung seiner Arbeit die verschiedenen Oxyde, so wie die verschiedenen salzigen Verbindungen des Quecksilbers, bey weitem nicht so streng, als es die Wissenschaft fodert, unterschieden worden sind. Diese Lücke auszufüllen, war eigentlich sein Zweck. Bis jetzt hat er die Classe bloß mit Oxyden und solchen Zusammensetzungen des Quecksilbers unterhalten, welche es knallend machen; es liegen aber hierin schon interessante Details und treffliche Entdeckungen für den Fortgang der Wissenschaft. Bey Gelegenheit der Quecksilberoxyde hat Fourcroy vor allen Dingen durch eine Menge von That- sachen das, was er zu seiner Zeit und zuerst von dem schwarzen Quecksilberkalke gesagt hatte, welchen Boerhave und alle Chemiker als einen bloßen Zustand der Vertheilung dieses Metalls betrachtet haben, bestätigt. Er beschreibet die sehr vielfachen Umstände seiner Bildung, giebt die Analyse desselben und zeigt, das er aus 96 Theilen Quecksilber und 4 Theilen Oxygen bestehe; er führt die verschiedenen Merkmale dieses Oxyds auf: seine Geschmacklosigkeit, seine Unauflöslichkeit im Wasser, seine stille und ohne Aufbrausen vor sich gehende Auflösung in den Säuren, die wenig oxydirten Salze die er bildet, seine vollkommene Reduction in einem starken Feuer, seine partielle Reduction und seinen Uebergang in ein rothes Oxyd bey einer mässigen Wärme. Er wendet sich hierauf zur Untersuchung anderer Mercurialsalze und zeigt,

das es weder ein graues, noch weisses, noch gelbes Quecksilberoxyd gebe, sondern das die mit einem solchen Namen belegten Zusammensetzungen wahre, nicht sehr auflösliche Salze sind; das das rothe Oxyd gleich und ohne Zwischenstufen nach dem schwarzen zum Vorschein komme; das dieses rothe Oxyd, auf welche Art man es auch erhalte, beständig und immer dasselbe sey; das es 8 Hunderttheile Oxygen enthalte; das es fein Oxygen mit dem laufenden Quecksilber theile, wenn es damit gerieben wird; das alsdann beide in den Zustand des schwarzen Oxyds übergehen; das, wenn es fein Oxygen an den Zink oder das Zinn abgiebt, indem es in verschlossenen Gefäßen damit erhitzt wird, diese Metalle dadurch entzündet werden; das es aber diese nämliche Wirkung mit dem Eisen und Arsenik nicht hervorbringt; das es einen herben und unangenehmen Geschmack habe; das es im Wasser auflöslich sey; das es durch die oxygenirte Salzsäure in den Zustand einer noch größern Oxydation gelaugt, das man es aber in diesem letztern Zustande nicht isolirt erhalten könne, sondern das es dann mit einem durch kein bekanntes Mittel davon zu trennenden Salze verbunden sey. Die Bedingungen des knallenden Quecksilbers sind der Gegenstand des andern Theils von F's Arbeit. Er kennt dreyerley Arten desselben, wovon zwey vor ihm beschrieben waren, die dritte aber von ihm selbst erfunden wurde. Er bemerkt in Rücksicht der beiden ersten, das die mit Schwefel gemischten Quecksilberniederschläge, welche Bayen als knallend angegeben habe, eben so leicht zu erkennen als zu bereiten sind. Bey dem von Hn. Howard in England erfundenen Knallquecksilber, wovon Berthollet der Classe Nachricht gegeben, fand F., das man nach Maassgabe der Zeit, wo der Alkohol mit salpetersaurem Quecksilber kocht, drey verschiedene Producte erhält. Das erste am wenigsten erhitzte, ist nichts anders als eine Zusammenetzung von Quecksilberoxyd mit Salpetersäure und einer aus dem Alkohol auf eine eigne Art erzeugte vegetabilische Substanz. Diese knallt sehr stark. Das zweyte, welches man bey längerer Fortsetzung des Kochens erhält, krystallisirt sich in Nadeln, knallt sehr stark, brennt mit einem blauen Feuer mit Verpuffung, wenn man es auf glühende Kohlen streut. Es enthält keine Salpetersäure, sondern hat Ammoniac in seiner Zusammenetzung, und mehr von dem vegetabilischen Stoffe als das vorige.

Es scheint die von Berthollet beschriebene Art zu seyn. Das dritte Product, wodurch die *Howardische* Mischung erhalten wird, wenn man das Kochen eine halbe Stunde und länger unterhält, ist gelb oder mit reducirtem Quecksilber vermischt. Es knallt weder durch Berührung noch durch Wärme, aber auf rothglühenden Kohlen verpufft es mit Lebhaftigkeit. Es enthält weder Salpetersäure noch Ammoniac, aber Sauerklee- und sehr wenig von der aus dem Alcohol entstandenen vegetabilischen-Materie. Es ist beynehe ein Sauerklee- oder zuckerfaures Quecksilber. Durch alle diese Unterscheidungen zeigt F., wie die Bertholletischen Versuche mit den *Howardischen* übereinstimmen. Die Art von Knallquecksilber, welche *Fourcroy* entdeckte, ist ein Ammoniacal-Quecksilberoxyd, welches durch eine 8 bis 10 Tage lang fortgesetzte Digestion von concentrirtem Ammoniac über rothem Oxyd, erhalten wird. Dieses Oxyd nimmt nach und nach eine schöne weisse Farbe an: es bedeckt sich mit blättrigen, glänzenden und sehr kleinen Krystallen. Wenn es auf sehr stark angeblasene Kohlen geworfen wird, verpufft es beynehe wie das Knallgold, besonders wenn man es in kleinen Portionen auftret. Es zersetzt sich von selbst, und verliert nach 3 bis 4 Tagen seiner Bereitung die Eigenschaft zu knallen. Eine mäßige Wärme scheidet das Ammoniac davon, und das rothe Oxyd bleibt allein zurück. Die Säuren zersetzen augenblicklich dieses knallende Oxyd, welches man in die Classe der ähnlichen Gold- und Silberoxyde setzen muß, als welche die nämliche ammoniacalische Natur haben. Man hat Ursache, auf die Fortsetzung dieser wichtigen Arbeit sehr begierig zu seyn. — Auch *Guyton* unterhielt seine Collegen mit Eigenschaften der Metalle. Er hatte bereits vor 25 Jahren gesagt, daß Eisen und Silber im vollkommenen Flusse zwey besondere Arten von Bodensatz (culots) bildeten, welche an ihren Oberflächen gänzlich zusammenhängen. Er glaubte daraus, gegen Gellert, den Schluss ziehen zu dürfen, daß sich diese beiden Metalle nicht mit einander vermischen ließen. Die schönen Versuche *Coulomb's* über den Magnetismus erregten in diesem Physiker den Wunsch, Metalle zu bekommen, die völlig rein von Eisen wären. *Guyton* schlug ihm zum Versuch den silbernen Bodensatz vor, aus welchem die Natur selbst das Eisen geschieden zu haben schien. Dieses Silber enthielt in der That keine solche Quantität von Eisen, daß es durch irgend ein chemisches Reagens hätte entdeckt werden können, indem seine Auflösung nicht ein Atom von blauer Substanz mit blausaurer Soda gab. Indessen bewirkte doch ein Theil dieses nämlichen Fragments eine bemerkbare Bewegung an dem magnetischen Stabe, und da es *Coulomb* mit seinem magnetischen Apparat untersuchte, fand er, daß es $\frac{1}{130}$ Eisen enthielte. Dieser Versuch führte auf den Gedanken, ob nicht das Eisen auch eine gewisse Menge Silber in sich halte? — *Guyton* stellte denselben wirklich mit seiner bekannten Geschicklichkeit an. Er überzeugte sich dadurch, daß im Eisen ohngefähr $\frac{1}{80}$ Silber auf das innigste eingemischt wäre, und er hielt diese Quantität für hinreichend, demselben sehr merk-

würdige Eigenschaften zu geben, z. B. eine außerordentliche Härte und einen Bruch, welcher ohne Discontinuität Ueberreste der Krystallisation zeigte. *Guyton* schloß aus diesen Versuchen mit Silber und Eisen, so wie aus denen mit Eisen und Bley, daß man nicht mehr sagen könne, daß diese Metalle einer Vermischung untereinander widerständen, sondern daß eine wahre Vereinigung bey ihrem Flusse statt fände; daß aber durch eine wahre Scheidung, der größte Theil von beiden Metallen sich während des Erkaltes von einander trenne, und daß hiebey ihr verschiedenes eigenthümliches Gewicht und ihre respective Schmelzbarkeit in Betracht käme, vollkommen so wie sich Kupfer und Bley bey den großen metallurgischen Arbeiten von einander absonderten. — Der *Associe Seguin* bewies in einer Abhandlung über die Ungarische Lederbereitung, daß die bisher dabey gebräuchliche Methode nichts weiter als eine Einbringung von Talg und Salz in die Poren des Leders bewirke, und daß mithin dieses Leder dem gezeigten weit nachstehe. In der Folge gab er ein neues Verfahren an, das diese Unbequemlichkeit nicht allein vermindert, sondern auch den Vortheil eines geringern Aufwandes hat. — *Broussonet*, den seine Verrichtungen als Commissär der Handelsverhältnisse zu Madera zurückhalten, der aber dafelbst keinen Augenblick vorbegehen läßt, wo er nicht den Naturwissenschaften nützlich ist, hat eine Abhandlung an seine Collegen gesandt, worin er die Vortheile auseinander setzt, welche aus der Anlegung eines botanischen Gartens auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung erwachsen könnten; z. B. die Ueberfendung einer Menge Pflanzen, die sich sowohl durch Blüthe als Gestalt sehr schön ausnehmen, die so leicht und in Frankreich fortzubringen wären, die besonders wegen der Zeit, wo sie blühen (in unserm Winter) unsere Jahreszeiten verschönern würden. Auch africanische Thiere könnten bey dieser Gelegenheit mit überandt werden. — *Geoffroy* vom Institut zu Cairo verlas eine Abhandlung über die den Griechen bekannten Thiere des Nils und deren Verhältniß zu dem System der Theogonie der alten Aegyptier. Den letzten Abschnitt derselben findet man in den Nachrichten von den Arbeiten der Classe der Literatur und schönen Künste; die beiden vorhergehenden Artikel enthalten sehr sorgfältig angestellte Beobachtungen über neue Gegenstände und interessante Sammlungen über die Thiere des Nils, womit eine sinnreiche und gelehrte Untersuchung über die Kenntnisse der alten Griechen von der Naturgeschichte dieser Thiere, so wie über die Namen, welche sie zu ihrer Unterscheidung brauchten, in Verbindung steht; woraus sich dann ergibt, in wiefern die Erzählung von Herodot in Rücksicht der Lebensart eben dieser Thiere bey den Aegyptern der Wahrheit gemäß sind.

Tenon theilt seinen Collegen neue Beobachtungen über das Pferd mit. In einer besondern Abhandlung beschäftigte er sich mit einem Theile des Kopfs von diesem Thiere, der bisher noch sehr wenig bekannt ist, und welchem er den Namen des *Kiefern-Zahn-*
Werks

Wexls (*Equipages Maxillo-dentaires*) giebt. Er hat diese ganze Einrichtung unter den Gesichtspunct einer Mühle gebracht, wodurch sich das Thier seine Nahrungsmittel auf eine ähnliche Art bereitet, wie der Mensch sein Getreide durch die Mühle. Beide Einrichtungen haben ihr Zahn- und Trieb- und Beutelwerk. Das Pferd findet in seinen Schneidezähnen, in seinen Backenzähnen und in den beiden Kinnbacken, worinn diese Zähne befestigt sind, zwey eigne Anordnungen: eine für das Zahn- und Triebwerk, und die andere für die Zermalmung. Die erstere steht der andern voran, faßt die Nahrungsmittel, und bringt sie ins Maul, welches hier den Rumpf der Mühle vorstellt. Die andere liegt viel tiefer und an den Seiten des Mauls, ist zum Zerreiben derselben mit zweyer Arten Steine bestimmt, woran der eine den Boden- und der andere den Lauferstein abgiebt. Diese beiden Maschinen arbeiten aber nicht miteinander zugleich, sondern jede hat ihre eigne Bewegung, so wie ihren eignen Bau. Beiderley Bewegungen aber hängen vom Unterkinnbacken ab; dieser bewegt sich, wie in einem Gewinde, das am Triebwerke angebracht ist, und wird seitwärts nach dem Oberkinnbacken hingeleitet, der ihm zum Mahlwerke dient. Die Maschine des Triebwerks ist nach der Länge des Halses und längs der Kinnladen angebracht; die Zähne, die Lezzen und selbst die Schenkel nehmen mit Theil daran. Ein langer Hals mit langen Kinnladen reichen am weitesten; die Biegung der Schenkel ersetzt was durch die Kürze des Halses abgeht. Die Lezzen sammeln die einzelnsten Theile des Futters zusammen, und die Schneidezähne des einen Kiefers, welche denen des andern entgegen stehen, vertreten die Stelle der Zangen. Um diese Schneidezähne noch geschickter zum Festhalten des gefasteten Futters zu machen, sind auf ihrer Schneidefläche Querschnitte eingeschnitten, wie man sie unten an den Stampfen der Walkmühlen zu haben pflegt. Da die Mühlschneide von Zeit zu Zeit wieder geschärft werden müssen, so sind auch hier auf den Malmflächen der obern und untern Backenzähne geneigte Ebenen, Rinnen und Züngelchen vorhanden. Diese Unebenheiten haben eine solche Austheilung, daß die geneigte Ebene der Backenzähne des einen Kinnbackens die entgegengesetzte Richtung von der an den Zähnen der andern hat, und daß die Züngelchen auf der einen in die Rinnen der Backenzähne des entgegengesetzten Kiefers passen, und so umgekehrt. Die Transversaleinschnitte der Schneideflächen kommen, so wie die geneigten Ebenen, Rinnen und Züngelchen der Molarflächen von soliden Substanzen, welche einen Bestandtheil dieser Classen von Zähnen ausmachen. Hr. Tenon unterscheidet dreyerley solide Substanzen in diesen beiden Classen von Zähnen: den Schmelz, den Zahnknochen und noch eine andere Art von Knochen, welcher den Schmelz umgiebt und den er den Rindenknochen (*os cortical*) nennt. Diese drey sind an Dichtigkeit und Härte verschieden und nutzen sich sehr geschwind aneinander ab, so wie sich die Zähne des einen Kinnbackens an denen des andern reiben. In den Schneidezähnen, wo bloß Transversaleinschnitte

vorkommen, erstrecken sich 4 Streifen von Schmelz oder der härtesten Substanz von der einen Seite der Fläche nach der andern, zwischen den Zahn- und Rindenknochen, wodurch drey solche Einschnitte (*hachures*) entstehen. In den Backenzähnen, wo geneigte Ebenen, Rinnen und Züngelchen vorkommen, ist der Schmelz, um vielfachte Biegungen und Umbiegungen zu machen, nach einer unveränderlichen Anordnung längs gewisser Bahnen und Punkte der Zahnflächen, so zwischen den beiden Knochen vertheilt, daß die Ordnung in beiden Kinnladen entgegengesetzt ist. Die am wenigsten mit Schmelz besetzten Theile der Backenzähne flossen auf die in dem entgegengesetzten Kinnbacken, welche am reichlichsten damit besetzt sind, und haben auch mehr oder weniger tiefe Einschnitte. Hr. Tenon geht nun zu einer allgemeinen Betrachtung über, und schließt aus verschiedenen von ihm angestellten Beobachtungen, daß alle diejenigen Thiere, die ihr Futter zermahlen, nicht allein mit Zähnen aus dreyerley Stoffen, sondern auch zugleich mit sehr langen Zähnen versehen wären; daß diese Zähne die meiste Zeit wüchsen, und aus ihren Hölen ausgeflossen würden, um nach Erfoderniß wieder erneuert werden zu können; daß der zwischen den beiderley knöchernen Stoffen sitzende Schmelz mit diesen Knochen einen festern, biegsamern und weniger brüchigen Stoff bilde; daß dieser Schmelz für die Zähne dasjenige sey, was die Verschärlung bey verschiedenen Werkzeugen ist, und wodurch die Zähne nach dem verschiedenen Bedürfniß des Thiers zugespitzt oder geschärft werden. Nachdem Tenon in der Folge noch erwähnt hat, daß die Pferde alle ihre Zähne aufzehren, sie in Pulver verwandeln, diese Trümmer verschlucken und dadurch mit Veranlassung zur Bildung der Steine geben, die man in ihren Eingeweiden findet, beschließt er seine Arbeit mit der Anzeige der Vorsichtsmaafsregeln, die man zur Verzögerung dieses Abnutzens nehmen, auf welche Art man die Erzeugung der Intestinalsteine verhüten, die Wiederherstellung der Zähne und die Verdauungskräfte aber befördern müsse. In einem andern Aufsatze handelt Tenon von denjenigen Pferdezhähnen, welche unter dem Namen der *Haken* bekannt sind. Er hat sich bey ihrer Untersuchung der Methode bedient, daß er sie nach den verschiedenen Epochen ihrer ganzen Dauer, wo sich eine Veränderung an ihnen zeigte, zergliederte; eine Methode, der er die Entdeckung noch mehrerer interessanter Thatfachen verdankt. Er bemerkt, daß diese *Haken* keinen Bestandtheil von dem ausmachen, was er die Maschinerie zum Fassen und zum Zermahlen (*Equipage à prendre* und *Equipage à moude*) nennt; sie machen vielmehr eine dritte Classe von Zähnen aus, deren besondere Verrichtungen bisher unbekannt waren. Er fand, daß die Wirkungen der Haken im Ober- und Unterkiefer nicht gleichzeitig seyen, wie es bey denen der Schneide- und Backenzähne in beiden Kinnbacken der Fall ist. Die Verrichtung der Haken schränkt sich lediglich auf denjenigen Kiefer ein, an den sie befestigt sind. Ihre Bestimmung ist, die Gegend der *Barren*, wo das Gebiß aufliegt, zu befestigen, sie zu krümmen, die Epoche des *Rabatter-*

ments des Unterkiefers zu unterbrechen, so wie das Redressement der Barren des Oberkiefers zu verzögern. Man sieht hieraus, warum die Haken der beiden Kinnbacken bey den Bewegungen derselben nicht aufeinander stoßen, warum sie im Ganzen auch nicht durch die Abnutzung verkürzt, oder aus ihren Hölen gelöst werden, sondern zu ihrer gänzlichen Entwicklung gelangen, und sich völlig unverletzt erhalten. Tenon überzeugte sich, daß diese Haken öfters fehlen oder sich häufig in einem Zustande der Abzehrung befinden, und zwar sowohl bey der Stutte als bey dem Wallach; auch daß ihre gänzliche Unterdrückung häufiger im Ober- als im Unterkiefer vorkomme. Er bemerkt, daß die vordere Extremität der Spitze des Unterkiefers während der Jugend des Pferdes in die Höhe gerichtet, und im Alter niedergedrückt war. Auch überzeugte er sich, daß die Erhebung nicht bloß vom Wachs- thum der Backen- und erneuerten Schneidezähne, sondern auch von der Gegenwart der Haken komme, und daß an der Niederdrückung die Abwesenheit der Haken eben sowohl als die Abnahme der wechselnden Schneide- als Backenzähne Ursache sey. Ueberdies bemerkt er, daß, wenn die Vorlage des Unterkiefers erhoben ist, sich die Tafel der untern Schneidezähne, der an den obern gerade gegenüber zeigt; dahingegen wenn diese Vorlage niedergedrückt ist, sich eben diese Tafel vorwärts richtet, und sich von der an den obern Schneidezähnen entfernt, auch daß dieses neue Verhältnis, in der Lage, welches hieraus erwächst, das Hervortreten der Zähne aus ihren Hölen beschleunige. Aus eben diesen Untersuchungen sammelte der Verfasser neue Mittel, über die Eigenschaften eines Pferdes zu urtheilen, und sein Alter zu erkennen, wenn die Zeichen, zu welchen man bisher seine Zuflucht nahm, um sich hierüber zu unterrichten, verschwunden, oder ungewiß geworden sind. Auch hat er neue Arbeiten über den Einfluß der Pferde- zähne auf die Maxillar- und andere Knochen des Gesichts und Schädels angekündigt, und wird sich der Pferde- zähne, wegen ihrer vorzüglichen Länge zu vergleichenden Versuchen über die Zähne der Menschen, der Elephanten und verschiedener anderer Thiere bedienen.

II. Todesfälle.

Am 29 Sept. starb zu Eilenburg der dortige Superintendent Hr. M. Christ. Gottfr. Heinrich, an einem Schlagflusse. Seine Gemeine hat an ihm einen sehr beliebten Prediger, wie die Geistlichen seiner Inspection einen aufgeklärten und wohlwollenden Vorsteher und seine Freunde einen der rechtschaffensten Männer verloren. Alle, die ihn kannten, schätzten an ihm vorzüglich seine Redlichkeit, Geradheit und Offenheit, seinen Diensteifer, seine Arbeitsamkeit und

Munterkeit. Das Verzeichniß seiner Schriften steht in *Musej's* gel. Deutschland.

Bekanntlich wurde bereits vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern gemeldet, daß zu Anfange dieses Jahres in London auf öffentlicher StraÙe ein angesehener Mann vom Schlage gerührt niederfiel, und daß man endlich herausbrachte, daß es der Capitain Samuel Turner wäre, den seine zweymal ins Deutsche überleszte Gesandtschaftsreise nach Tibet hinlänglich bekannt gemacht hat. Spätere Nachrichten bestätigen jene frühere vollkommen, und setzen hinzu, daß dieser ehemals in Diensten der ostindischen Compagnie gestandene Officier, nach seiner Rückkehr aus Indien, ein Landgut in Gloucestershire gekauft habe, das ihm 4000 Pfund einbrachte.

III. Vermischte Nachrichten.

In einer vor kurzem zu London erschienenen Reise von Alex. Campbell durch Schottland werden unter andern von dem literarischen Zustande der gewerbleißigen Stadt Perth, (die, nach Sinclair schon im J. 1796 an 20,000 Einwohner zählte) folgende Nachrichten mitgetheilt: „Perth ist auch als Pflanzschule der Gelehrsamkeit bekannt. Eine lateinische Schule; eine Lehranstalt, in welcher reine und angewandte Mathematik, Geographie, Astronomie u. s. w. gelehrt werden; eine antiquarische Gesellschaft; eine Bibliothek für alle Fächer und mehrere Lesebibliotheken beweisen zur Gnüge, daß es in P. nicht an Gelegenheit zur Erwerbung von Kenntnissen mangelt. In den vornehmsten Gasthäusern findet man regelmäßig die Zeitungen und Journale sowohl aus London als aus andern Städten Großbritanniens. — Auch machen die schönen Künste schnelle Fortschritte. Kupferstichgewölbe, Musikalien und Buchhandlungen sieht man jetzt auf allen Straßen. Viele Buchhandlungen haben einen sehr ansehnlichen Absatz, und nicht wenige halten Leihbibliotheken.“

In eben dieser Reise vertheidiget der Vf., wie er schon in andern Schriften gethan hat, die Aechtheit von *Offians* Gedichten, und zeigt nicht nur gegen Johnsons Behauptung, daß es schlechterdings kein hundert Jahr altes erßtes (galisches) Manuscript gebe: daß man das Galische nicht nur im fernem Alterthume schrieb, sondern auch griechische und andere alte Schriftsteller in dasselbe überleszte, sondern führt auch eine Stelle aus einem 1567 zu Edinburg gedruckten Buche an.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 192.

Mittwochs den 20ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Hessen kann sich unter einer milden und gerechten Regierung weiser Gesetze und einer unparteyischen und möglichst geschwinden Rechtspflege rühmen; Vorzüge die jedem Hessen sein Vaterland werth machen müssen, und die mich bestimmen, meine Nebenstunden der Bearbeitung einer periodischen Schrift unter dem Titel:

Annalen der Gesetzgebung, Rechtsgelahrtheit und Rechtspflege, in den Fürstlich Hessischen Landen zu widmen. Diese Annalen werden nach dem von Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem regierenden Hrn. Landgrafen zu Hessen Cassel gnädigst genehmigten Plan folgende stehende Artikel enthalten:

I. Gesetzgebung.

- 1) Landesordnungen und Ausschreiben.
- 2) Höchste Resolutionen, durch welche streitige Rechtspunkte bestimmt werden.

Man wird mit dem gegenwärtigen Jahrhundert den Anfang machen, und da wo es nöthig scheint kurze Anmerkungen beyfügen, dabey aber sowohl den widrigen Posaunentönen als vermessenen Tadel sorgfältig vermeiden.

II. Rechtsgelahrtheit.

1) *Literatur des hessischen Privatrechts*
ein Artikel der indessen wegen geringer Cultur des Feldes selbst oft dürftig erscheinen, oft ganz wegfallen, wird.

- 2) *Abhandlungen einzelner Materien des hessischen Privatrechts.*

III. Rechtspflege.

1) *Entscheidungen bürgerlicher Rechtshändel.*
Unter diese Rubrik wird man nur solche Erkenntnisse der höheren Collegien aufnehmen, die entweder von dem höchsten Tribunal confirmirt oder wenigstens rechtskräftig worden sind, und das factum sowohl als die Hauptentscheidungsgründe beyfügen. Partheyen und Sachwalter werden gern vernehmen, aus welchen Gründen in dieser oder jener Sache so und nicht anders erkannt worden, und was für ein Erkenntniß Sie sich in gleichem Falle zu versprechen haben.

2) *Gutachten und Entscheidungen in peinlichen Fällen;* wohin auch wohlgerathene Defensionschriften gehören.

- 3) *Verzeichnisse der von den höheren Collegiis ertheilten Definitiv Erkenntnisse;*

welche in Vergleichung mit einander auf verschiedene Resultate führen können.

IV. Vermischte Nachrichten.

- 1) *Biographische Nachrichten von verstorbenen Justizbeamten;*

Hierdurch würde einer mehrmals geführten Klage, daß wann das Andenken des Gelehrten von Profession noch erhalten werde, des nützlichsten Geschäftsmanns, sobald Er sein mühsames Tagewerk vollbracht habe, niemand weiter gedenke, einigermaßen abgeholfen werden können.

- 2) *Dienstveränderungen und Beförderungen.*

- 3) *Anekdoten;*

wann solche keine persönliche Beleidigung enthalten, und von dem Einsender als wahr verbürgt werden.

- 4) *Anfragen.*

- 5) *Antworten.*

- 6) *Berichtigungen.*

Dieses wäre der Plan, zu dessen Ausführung aber die thätige Theilnahme des vaterländischen Publici unumgänglich nöthig ist. Unser gnädigster Landesherr, der Recht und Gerechtigkeit schützt und unter dessen preiswürdiger Regierung auch Publicität gedeiht, hat mir zu Beförderung der Sache die Postfreyheit huldreichst ertheilt, und Hessen hat noch geschickte und patriotische Geschäftsmänner, deren Mithülfe ich mir um so sicherer versprechen darf, da ich mich der Freundschaft eines großen Theils derselben rühmen kann. Auf diese Umstände gestützt biete ich den Freunden des vaterländischen Rechts meine Annalen, welche in Hessen von 10 bis 12 Bogen, deren vier einen mit Titel und Register versehenen Band ausmachen werden, erscheinen sollen, unter folgenden Bedingungen an: Man pränumerirt auf das erste Heft zehn gute Groschen, wogegen man mit der folgenden Post eine gedruckte Quitung erhält, und bey dem Empfang des ersten auf das zweyte und so weiter. Briefe und Gelder können mit der Beyschrift: *für die Annalen der Hess. Gesetzgebung* unfrankirt zur Post gegeben werden, wie dann auch die Herrn Pränumeranten ihre Exemplare Postfrey erhalten. Auch kann die Bestellung durch die löbl. Postämter jedes Orts bey dem Fürstlichen Ober-Postamte zu Cassel oder dem hiesigen Postamt geschehen. Die Pränumeracion bleibt

bis Ende dieses Jahrs offen, und soll alsdann so gleich nach dem neuen Jahr das erste Heft zum Druck gegeben, oder dafern nicht so viel Theilnehmer, als zu Betreibung der Druckkosten erforderlich sind, sich angeben sollten, das eingesandte Geld postfrey remittirt werden. Wer sich mit Sammeln abgeben will, erhält das rote Exemplar frey. Denen Herrn, welche mich mit Beyträgen zu einem oder dem andern Artikel beehren wollen, kann ich vor der Hand nur ein Freyexemplar anbieten; sollte sich aber das Werk nicht nur frey bauen, sondern auch Ausbeute geben, so wird Ihnen solche pro ratis berechnet werden.

Die Namen der Beförderer dieser wie ich meyne, guten Sache sollen übrigens dem Werke nach der Reihe, wie sie sich melden, vorgedruckt werden, und ersuche ich sämtliche Herrn, denen diese Ankündigung zukommt, solche in ihrem Zirkel weiter zu verbreiten.

Ringeln am 15ten Sept. 1802.

Bernhard Christian Duyfing.
Fürstl. Hess. Regierungsrath.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen guten Buchhandlungen sind folgende neue und nützliche Schriften zu haben.

Jugendunterhaltungen zur nützlichen Selbstbeschäftigung und Belehrung 8. 12 gr.

Hauers, H., Freuden 4r prakt. Theil oder meine Lustreifen und Spaziergänge mit Kindern 2tes Heft. 8 gr.

Kögels, J. G., gründliche Anweisung zum Seiffensieden, mit einem Anhang über das Lichtziehen und die Reinigung des Roböls 2te Auflage 8. 10 gr.

Dessen allgemeine verständliche Anweisung zum Bierbrauen nach richtigen Grundsätzen der Chemie 8. 9 gr.

Wiedemanns vermischte Aufsätze zum Dictiren bey dem deutschen Sprachunterricht, mit allen hierzu nöthigen Sprachregeln begleitet 28 Bändch. 8. 12 gr.

Dessen Sammlung und Erklärung derjenigen fremden Wörter, welche in der deutschen Sprache vorzüglich in Zeitungen und Reisebeschreibungen vorkommen 8. 6 gr.

Fritsch, J. H., Hundertjähriger Kalender. Mit Erläuterungen des Kalenderwesens, den Himmelslauf und den Kalenderaberglauben betreffend, mit Kupfern. 8. 20 gr.

Neues A. B. C. Buch für Kinder welche auf eine sehr angenehme Art buchstabieren und lesen lernen wollen. Mit illum. Kupf. sauber gebunden. 14 gr.

Taschenbuch für junge Zeichner und Maler zum Unterricht und zur Übung mit 20 schwarzen und 4 illum. Kupfern gebunden. 1 Rthlr.

Quedlinburg. Friedr. Jos. Ernst.

Historischer Kalender für 1802. von L. Westenrieder.
Mit 6 Kupfern von Menenleiter. München bey Joseph Lud. dauer.

Der Beyfall, den man diesem Kalender, eine Reihe von Jahren hindurch, mit Recht gekrank hat, wird dem diesjährigen um so weniger fehlen, da er eine

Vorauszeichnung von der im künftigen Jahrgange beginnenden Geschichte des dreyßigjährigen Krieges enthält.

Der Verleger kann dem Liebhaber der Geschichte um so sicherer versprechen, daß er diesen und alle folgenden Jahrgänge mit dem größten Vergnügen lesen wird, da dem Herrn Verfasser, der für die Geschichte schon so viel geleistet, die besten Quellen dazu offen stehen. — Die Fortsetzung der gleichzeitigen Literatoren sind wie gewöhnlich auch diesem Jahrgange beygefügt.

Das große Schneckenhaus, ein Fresko und Pastelgemälde der lebenden Welt 2 Bändchen 8. 1802.
Leipzig bey Barth 1 Rthlr. 12 gr.

Die Zusammenstellung der hier aufgestellten Gallerie menschlicher Charaktere ist so unterhaltend als wahr. Bruyere, Swift und andere liehen dem Maler für unser Zeitalter dazu ihren Pinsel, und hat das Gemälde einige grelle Schattirungen, so liegt es weniger an dem Maler, als an den Gruppen selbst, die gerade keine feine Malerey vertragen. Menschenkenntniß ist das Ziel, und dem Verf. genügt es, wenn der Leser die Stunden, die er diesem Gemälde widmet, nicht unter die verlorren zählt.

C. Christiani, vermischte Aufsätze zum Nutzen und Vergnügen, mit angehängter Phrasologie, zum Übersetzen ins Engl. oder Französische für Geübtere. Eine Fortsetzung der Übungen in der engl. und franz. Sprache, von Demselben 8. Hannover im Verlage der Helwingischen Hofbuchhandlung 20 gr.

Dieses ein Alphabet enthaltende Buch finden wir zum Übersetzen für schon geübtere überaus zweckmäßig eingerichtet. Dem durch mehrere Schriften dieser Art nicht minder als durch das Handbuch für Kaufleute rühmlichst bekannten Verfasser hat es gefallen, statt einer Phrasologie, welche Er in Seinen Übungen in der engl. und franz. Sprache für Anfänger jedem Aufsätze angehängt, mit einem Wortregister zu versehen, welches seiner Vollständigkeit wegen jedes besondere Wörterbuch unnöthig macht.

Von dem in Paris erschienenen Roman:

Angelique et Jeanneton, de la Place Maubert; par Pigault le Brun.

erscheint eine gute Übersetzung in meinem Verlag zur Michaelis-Messe.

Berlin den 4. Oct. 1802.

Unger.

Bey Palm in Erlangen erscheint in 14 Tagen:

Klubers Einleitung des Lehrbegriffs eines neuen Staatsrechts. gr. 8.

worauf einwilligen Mittheilungen in allen Buchhandlungen angenommen werden. Der Preis wird 10 bis 12 gr. seyn,

III. Ver-

III. Vermischte Anzeigen.

Einige Bemerkungen zu des Hrn. Prof. Pfaff's Erklärung in Nr. 169. des Intelligenzblatts, von Hrn. Prof. Hindenburg zu Leipzig.

Noch vor dem Abdrucke jener Erklärung in der A.L.Z. sendete mir sie Herr Prof. Pfaff freundschaftlich zu, im Fall ich selbige mit einer Antwort zu begleiten gedachte.

Der Inhalt derselben befreudete mich anfänglich; nicht der übernommenen Vertheidigung wegen — denn warum sollte er sie verlegen, da sie ihm durch jenen Aufruf gleichsam zur Pflicht gemacht worden war — sondern deswegen, daß die Quelle, von welcher sie größtentheils abgeleitet worden, bey so vielen Veranlassungen dazu, nicht früher ist eröffnet worden: daß Herr Professor Fischer in seiner ausführlichen Vertheidigungsschrift (1794.) sich nicht auf diese Briefe berufen; daß Herr Prof. Pfaff bey so vielen von Zeit zu Zeit mir zugeschickten Aufsätzen fürs Archiv und die beiden Sammlungen comb. anal. Abhandlungen ihrer mit keiner Sylbe gedacht hat; selbst nicht in seiner lehrreichen Abhandlung *de theoremate polynomiali combinatorie tractato* (Disquis. anal. p. 260 — 321.) wo der Abschnitt: *Notitiae historicae de partitione numerorum summae data e combinationibus* (Ib. p. 289 — 313.) ihn darauf führen konnte, der Fischerischen Streitsache Erwähnung zu thun. Pf. sagt in seinem Briefe an mich: damals als der Streit geführt worden, habe er sich jener Briefe selbst nicht erinnert. Darauf habe ich denn nichts zu erwiedern.

Vorläufig muß ich einen Umstand in Erinnerung bringen, den man ganz vergessen zu haben scheint, den aber Herr Magister Töpfer gleich zu Anfange seiner Schrift (Comb. Aral. S. 2.) anführt. Jener Verdacht ist nemlich von keinem meiner Schüler (wie man gewöhnlich glaubt) ausgegangen, sondern zuerst Töpfers, dann mir mitgetheilt worden; von einem gelehrten, gewissenhaften, allgemein geschätzten Mann, dem für gründliche Wissenschaften viel zu früh verstorbenen Oberhofgerichtsassessor *Gehler*. Von ihm rührt auch die ziemlich ausführliche Recension der Töpferischen Schrift her, (Neue Leipz. gel. Anz. 1793. St. 83. vom 18. Oct.) worinn jener ohne etwas über die Beschuldigung entscheiden zu wollen, bemerkt: die *Töpferischen Gründe überhaupt, besonders aber die in V. des Kapitels, haben ihm sehr stark erschienen*; die *Übereinstimmung* der Fischerischen Aufstellungsformel mit der Eschenbachischen Umkehrungsformel sey *auffallend*, und erkrücke sich selbst auf die *Unvollständigkeit des Beweises*; den Hauptgrund seiner Theorie, nämlich die *Zertheilung der Zahlen nach bestimmten Summen*, mit oder ohne Wiederholungen, habe F. nirgends deutlich vor Augen gelegt, sondern lasse den Leser blos aus einigen Beyspielen darauf *rathen*; beiderley Zeichen endlich haben in vielen Stücken *große Ähnlichkeit* — So viel hiervon, nur um zu zeigen, wie man gleich anfangs, auch *aufser meiner Schule*, über die Sache überhaupt, so wie insbesondere über T's vorgebrachte Gründe, geurtheilt habe.

In obigen Aufsätze theilt nun Pf. einige Auszüge aus Briefen mit, die seine eigene Überzeugung,

daß F. von der Beschuldigung frey zu sprechen sey, befestiget haben. Wer selbst urtheilen kann und will, hat hier eine neue Veranlassung dazu, und kann die Gründe pro und contra gegen einander halten und vergleichen.

Der Aufsatz ist, wie man leicht erachten kann, mit vollkommener Kenntniß der Sache und der größten Deutlichkeit abgefaßt. Dabey werden vier Dinge unterschieden I) die Combinationslehre an und für sich, II) der polynomische Lehrsatz III) die Reversion der Reihen, IV) die Charakteristik oder der Gebrauch bequemer Zeichen.

I. *Die Combinationslehre an und für sich.* Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß F. mit seiner Schrift keine *combinatorische Analytik* habe begründet oder vortragen wollen. Wenn also T. sagt, er habe in F's Theorie der Dimensionszeichen den *ganzen Inbegriff* der Hindenburgischen combinatorisch-analytischen Methode wieder gefunden: so will das nur so viel sagen, F. habe, ausser dem Gebrauch von Combinationen: zu *vorgegebenen Summen*, davon durchs ganze Werk hindurch Anwendung gemacht worden, und die man in der That, wie F. selbst sagt, als *einen* Theil der combinatorischen Analytik ansehen könne; ausser diesen Combinationen, habe er auch noch jenen *ohne bestimmte Summe*, so wie von den Variationen zu *bestimmter Summe* (obchon von beiden nur beyläufig) Gebrauch gemacht, und dadurch ungefähr das gegeben, was in den *Inf. Dign.* und dem *Novo Syst. Comb.* als Grundlage ist aufgeführt worden. F's Behauptung: was er von der Combinationslehre vorausgesetzt habe, treffe man in jedem guten Compendium an, kann eigentlich auf Combinationen zu bestimmten Summen (wohin auch das ¹³ quäntionirte E gehört) nicht ausgedehnt werden; denn selbst Pf. äußert in der Folge, bestimmte und sichere Regeln dafür seyen vor mir nicht gegeben worden.

II. *Der Polynomische Lehrsatz.* Dieser, sagt F. in seinem Werke (§. 45. S. 28.) sey der *Fundamentalsatz* für die ganze Theorie der Dimensions-Zeichen: alles, was in seiner *ganzen* Schrift in der Folge vorkomme, länge von der Wahrheit dieses einzigen Satzes ab. Es kann also nicht gleichgültig seyn, wie man ihn ausdrückt. Es hat seine Richtigkeit, daß man aus dem nach Moivre dargestellten Satze (Arch. d. Math. H. IV. S. 336. u. f.) wenn man die *lexikographische Form* seiner Coefficienten in die *arithmographische* uersetzt, die Fischerische erhält; und so hätte denn diese aus jener abgeleitet werden können. Aber die Fischerische Form des Satzes ist auch die meinige, viel eher bekannt *verreichte*; und so fragt T., ob ihm nicht meine Formel habe bekannt seyn müssen? Über diesen Punkt, die *combinatorische Behandlung* nämlich dieses so wichtigen Lehrsatzes, der auch auf eine andere interessante Aufgabe, die *Reversion der Reihen* Einfluß hat, verweilt T. ausführlich (Comb. Anal. Cap. IV, V. VI u. a. O.)

III. *Reversion der Reihen.* Ausgemacht ist folgendes: 1) Mit der *allgemeinen* Auflösung der Gleichungen durch unendliche Reihen, hat sich F. bereits im Jahre 1788, also noch vor Erscheyung der Eschenbach-

bachischen Dissertation *de Serierum Reuerstone* (30 May 1789.) beschäftigt. 2) Die Auflösung und Anwendung dieses Problems macht unstreitig den Hauptzweck seiner Theorie der Dimensions-Zeichen aus. Beides (1, 2.) erhellt aus dem Auszuge des Briefes vom 24. October 1788; wobey man noch das, was F. hierüber in der Vorrede seines Werks sagt, vergleichen kann. 3) Die Behandlung und häufige Anwendung dieses Satzes auf lehrreiche Beispiele, zeugen von des Verfassers jenes Werks vorzüglichem, eben so gründlich als ausbreiteten, analytischen Kenntnissen. 4) Die Auflösung eines so vielumfassenden Problems, das nach F. Urtheile (Theorie der D. Z. S. 90) das wichtigste gewissermaßen in der ganzen Analysis heißen kann, hat aber auch Schwierigkeiten gefunden. Hierher aus dem Briefe vom 6. April 1789. die Äußerung: noch manche Dinge von einigem Werthe erst hervorzufuchen, und die in der Vorrede der Schrift angegebene zweymalige völlige Umarbeitung des ganzen Manuscriptes, und noch öftere Umarbeitung mancher einzelnen Theile. 5) Diese Schwierigkeiten sind unstreitig keine andern, als folgende drey gewesen: a) Verbesserung der gewöhnlichen recurrirenden Formel für den Polynomischen Lehrsatz, auf welchen die Aufgabe geraderu führt. b) Aufklärung und lichtvolle Darstellung des Gesetzes der allgemeinen Reversions- oder Auflösungs-Formel, welche die Coefficienten nicht aus den vorhergehenden, sondern jedes, unabhängig von allen übrigen, bestimmt werden. c) Bequeme Zeichen für (a) und dadurch auch für (b).

Was nun insbesondere die hieher gehörige Fischerische *Auflösungsformel* und ihr *Gesetz* anbeht: so urtheilt Pfaff selbst, die wichtigste und scheinbarste Beschuldigung Töpfers gegen Fischer bestehe darin: dieser habe jene aus der Reversionsformel der Eschenbachischen Schrift genommen, in welcher zugleich ein kurzer Abriss der combinatorischen Analytik vorausgeschickt worden. Das Pfaffsche Urtheil zu rechtfertigen, will ich von T's hierher gehörigen mehrfachen Beschuldigungen nur folgende (Comb. Anal. S. 146. c.) anführen: „Eschenbach hat eine Formel, bloß durch *gegebene Coefficienten* und *Exponenten* ausgedrückt, *aufgestellt*, die ein sehr leichtes Gesetz befolgt, sich *aber nur auf eine unvollständige Induktion stützt, ohne allen Beweis.* (Reverf. Ser. §. VII. p. 23—25.) Drey Jahre nachher (das Fischerische Werk kam erst 1792 heraus, Eschenbachs Dissertation, drey Jahre früher, 1789) bringt Herr Fischer, ohne weitere Veranlassung dafür anzugeben, *dieselbe Formel, dasselbe Gesetz befolgend, auf dieselbe Induktion gestützt, auch ohne allen Beweis zum Vorschein* (Th. der D. Z. §. 94. S. 67, 68 und Taf. III. A.)“ Töpfer konnte hier nur nach den vorliegenden Akten urtheilen, die eben mitgetheilte Stelle aus Fischers 5ten Briefe vom Jun. 1789, worinn die Formel deutlich genug angegeben wird, war ihm nicht bekannt. Dadurch schwindet aber der große fürchterliche Raum von drey Jahren in die kurze Frist von dreyzehn Tagen (vom 30. May bis 12. Jun.) zusammen: die vorher stark begründete Beschuldigung sinkt zur bloßen *Möglichkeit* herab; und so

wird denn die angeschuldigte, so vielfach unterstützte, Entschuldung des Hauptsatzes des Fischerischen Werks allerdings *historisch unwahrscheinlich*.

IV. Die *Fischerischen Dimensionszeichen* sind von der im Nov. Syst. Comb. (p. XXXIV, 5.) angegebenen Art. Sie sind zwar *nicht ursprünglich* combinatorisch: sie werden es aber, wenn man die den *Reihenzeichen* oben oder zur Seite beigefügten *markirenden Zahlen* auf die Exponenten der veränderlichen Größe bezieht. Auch sagt F. in der Einleitung zu seiner Verteidigungsschrift (S. XIII.) seine Zeichen seyen von dem meynigen *nicht wesentlich* verschieden.

Die angeführten Stellen aus F's Briefen geben keine Entscheidung in Absicht auf die Übereinstimmung des durch Combinations- und Dimensionszeichen ausgedruckten polynomischen Lehrsatzes, der auf die Auflösungsreihe unmittelbaren Einfluss hat. Dafür müssen die Gründe von beiden Seiten erwogen werden; auch kommt hier auf individuelle Ansichten, Gefühle, Verhältnisse an. Beym Nachsuchen um weitere Entscheidungsgründe, haben sich folgende dargestellt. Verschiedene ganz offene Äußerungen in F's Einleitung zu seiner Verteidigungsschrift: — „Es ist ein unläugbar nachtheiliger Schein gegen mich vorhanden“ — „Die Infinit. Dign. habe ich vor etwa 10 oder 12 Jahren wirklich einmal flüchtig durchblättert“ — „Ich verführte mich selbst, zwischen Hindenburgs und meinen Zeichen eine wesentliche Verschiedenheit zu sehen, die in der That nicht vorhanden ist“ — „Ein Irrthum verleitete mich zu sehen, was ich zu sehen wünschte, einen wichtigen Unterschied der beiderley Zeichen u. s. w.“ — Diese ungewungenen Geständnisse, bey der Unbefangbarkeit, mit welcher sie hier abgelegt werden, scheinen das Gepräge der Schuldlosigkeit zu haben. Ein zweyter Entscheidungsgrund ist der edle Charakter des Mannes, den jeder an ihm rühmt, der ihn kennt. Und so nehme ich nun weiter keinen Anstand, so groß auch anfänglich der nachtheilige Schein gewesen seyn mag, unaufgefordert, aus freyer Bewegung, ihn von jenem Verdachte freyzusprechen.

Leipzig, den 8. October 1802.

C. F. Hindenburg.

IV. Druckfehleranzeige.

In *Domeier Hebung der Kuhpocken*, 8. Berlin so bey *Schöne* in Berlin herausgekommen, sind folgende Druckfehler eingeschlichen, und sind solche zu verbessern

pag. 15	Græse	liefs græse
— 21	Confluentes	— confluentes
— 23	Entscheiden	— Unterscheiden.
— 29	Teuschlands	— Teutschlands
— 30	Ungleich	— ungleich
— 31	Herz v. Curland	— Herz v. Cadaval
— 50	Geschehenen	— geschehenen
— 58	Peorson	— Pearson
— 64	Körpers	— Eiters.
— 67	tödlichen	— tödlichern.
— 69	heterogener	— heterogenes.

Schöne,

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 103.

Sonnabends den 23ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur

zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

In mehr als einer Rücksicht ähnet die italiänische Literatur der spanischen, von der wir noch zuletzt wiederum einige Nachrichten lieferten; beide Länder haben mit denselben Hindernissen zu kämpfen, auf beide haben dieselben Umstände Einfluss. Besonders ist dies, den in beiden Ländern ziemlich gleichstehenden Buchhandel ungerechnet, augenscheinlich, wie in mehreren ganz katholischen Ländern, der Fall mit dem Kirchensysteme, das in Italien, so wie in Spanien, immer der Cultur der raisonnirenden Wissenschaften entgegen arbeitete, und nur in den übrigen Fächern der Literatur, die mit diesem Systeme nicht in Collision kommen, freyen Spielraum liefs. Nie wirkte das von langen Zeiten her den päpstlichen Annahmungen entgegen arbeitende Frankreich, durch seine Lage zwischen beiden Ländern, so auf dieselben zurück, dass man, wenn von der Majorität die Rede ist, die drückenden Fesseln der päpstlichen Herrschaft und des Mönchsgeistes abzuwerfen, und den Weg zur Aufklärung zu bahnen gewagt hätte. In Spanien wäre dies eben so leicht gewesen, als in Frankreich; ein Regent oder ein vielvermögender Minister konnte hier, wie einst Pombal in Portugal, eine völlige Revolution bewirken; aber nie geschah es, und die geringen Versuche, die früher und später einige aufgeklärte Männer und selbst Minister machten, waren entweder ganz unwirksam, oder wurden sehr bald wiederum vereitelt. Weit schwieriger waren diese Versuche in Italien, nicht gerade wegen der Nähe des Oberhauptes der katholischen Kirche, die vielmehr kühne Aufklärer dadurch begünstigt, dass man in der Nähe so manches mit ganz andern Augen sieht, was aus der Ferne mit andächtiger Ehrfurcht angefaunt wird; sondern weil hier nur immer theilweise Versuche gemacht werden konnten, so dass, wenn auch ein Leopold in Toscana durchgegriffen hätte, doch die übrigen Theile des Landes, aller Wahrscheinlichkeit nach, in derselben Lage geblieben seyn würden, da der Papst mit Bannstralen schreckte und die Priester immer bey Zeiten dafür sorgten, dem bösen Beyspiele entgegen zu wirken. Dass viele Priester eine Ausnahme

machten, fällt in die Augen; mehrere derselben sind gewissermaßen nur dem Namen nach Theologen, und beschäftigten sich mit einem ihrer Neigung mehr entsprechenden Studium; und andere beförderten sogar religiöse und philosophische Aufklärung, auch noch nach Leopold's Reformation, ohne jedoch dadurch im Allgemeinen sehr wirksam zu werden, da sie weder die Parthey der päpstlich gesinnten Katholiken, noch die der revolutionären Aufklärer zu befriedigen vermochten. Uebrigens hatten doch, in neuern Zeiten, eben diese Geistlichen und andere Freunde der Wahrheit so vielen Einfluss gewonnen, dass die der Aufklärung entgegenarbeitende Classe die Verbreitung einer liberalern Denkungsart nicht ganz hindern konnte; und da bey der Verbreitung des unglücklichen Revolutionswesens auch in Italien die Parthey der ehrgeizigen Demagogen, welche die Umstände zu ihrem Vortheile zu benutzen wünschte, sich in ihrem Umkreise alle Mühe gab, den dadurch rege gewordenen Ideen noch mehr Umlauf zu verschaffen: so beauftrug sie auch bald der Gedanke, dass sie ihren Zweck wirklich ersicht hätten. — Diesem Wahne zufolge arbeiteten sie, gleich den französischen Revolutionären, ohne hinlängliche Kenntniss der Denkungsart des in den Fesseln des kirchlichen Despotismus liegenden Volks, darauf hin, das bisherige System des religiösen und politischen Glaubens zu stürzen, und an dessen Stelle einen ihrem Interesse angemessenern zu setzen. Wie sehr sie sich in ihren Hoffnungen täuschten, zeigte die Folge, da in Hinsicht auf Politik, trotz den größtentheils drückenden Regierungen, doch die Lehre der Demokraten nur hie und da vorübergehenden Eindruck machte, (wie sie auch, unter den damaligen Umständen, nicht leicht einen andern machen konnte); in Hinsicht auf die Religion aber sogar in den durch die italiänischen Demokraten gestifteten oder erhaltenen Republiken, eben so wie in Frankreich, der Katholicismus und alles, was damit zusammenhängt, wiederum mit neuem Glanze hervortritt. In dieser Hinsicht wurde folglich durch die vielen grössern und kleinern Revolutionen in Italien nichts gewonnen; dass aber ein Land, das so viele Jahre hindurch ein Hauptschauplatz des Krieges war, in andern Hinsichten, für Literatur und Kunst viel verlieren musste, liegt in der Natur der Sache. Abgerechnet den immer unvermeidlichen

lichen Einfluß eines Kriegs auf das Wohl einer Nation und den damit zusammenhängenden Zustand der Wissenschaften und Künste, theilte dieser verderbliche Meynungskrieg die Gelehrten und Künstler in zwey Partheyen, und vernichtete eben dadurch nicht nur größtentheils das bisher stärkste Beförderungsmittel der gemeinschaftlichen Cultur, die gelehrten Gesellschaften, sondern hemmte auch die einzelnen Individuen in ihrer Thätigkeit. Wechselfeise wurde die eine oder die andere Parthey verfolgt; und wenn die Gegenparthey der Franzosen im Ganzen am meisten litt: so konnte doch auch die andere Parthey für Wissenschaften und Künste nur wenig thun. Mehr oder weniger mit Revolutions-Ideen oder auch wirklich mit der Beförderung einer neuen Staatsform beschäftigt, und neue Ämter bekleidend, vernachlässigten viele Gelehrten und Künstler dieser Parthey ihre bisherigen Studien; mehrere derselben, die bey wechselndem Kriegsglück entweder in Gefängnisse geworfen, oder zur Flucht genöthigt wurden, sahen sich, wenigstens auf einige Zeit, gewaltsam von der Lectüre und Schriftstellerey entfernt; und wenn die Flüchtlinge, die ein Asyl in Frankreich fanden, hier ihre Lieblingsbeschäftigungen fortzusetzen sich im Stande sahen, ja selbst den Trost fanden, für ihre Sprache und Literatur bey den Franzosen Liebe zu erwecken: so war dies doch nicht völliger Ersatz für den persönlich erlittenen Verlust. Außerdem aber vermehrten selbst die siegenden Beschützer den Kummer dieser unglücklichen Ausgewanderten dadurch, daß sie ihrem Vaterlande die kostbarsten Schätze der Bibliotheken und Kunstsammlungen entrißen, und vor ihren Augen in Frankreich aufstellten. Indessen blieb Italien immer noch genug übrig, um nicht ganz zu verarmen. Auch lagen selbst während der Grusel der Revolution und des Kriegs, die so viele Gelehrte theils ihren gewohnten Beschäftigungen, theils durch einen von Kummer beschleunigten oder gewaltsamen Tod zu früh der Welt entrißen, die Wissenschaften nicht ganz darnieder. Hier und da hatte das Land theilweise Ruhe; hier und da wurde, unter dem Schutze der Franzosen, die selbst an einigen Orten an die Stelle der ohne Decret aufgelöseten gelehrten Gesellschaften, wie z. B. zu Genua und Rom, neue setzten, und zerrüttete Universitäten wieder herzustellen suchten, Literatur und Kunst cultivirt; mehrere Gelehrte wußten sich, durch eine kluge Neutralität, zu erhalten, und setzten ihre Studien, mit einigen Unterbrechungen, in ziemlicher Ruhe fort. So kam es denn, daß — die durch die Revolution veranlaßten vielen politischen Brochuren und Zeitungen abgerechnet, — immer noch eine beträchtliche Anzahl von Büchern erschien. Indessen erhielt man in Deutschland, bey der immer nur geringen und durch den Krieg noch mehr erschwerten Communication mit Italien seit beynahe 1796 (da das IBL. der ALZ. eine Uebersicht der neuesten Literatur Italiens lieferte) nur einzelne Notizen von den gelehrten Producten Italiens, besonders in französischen Journalen, bis vor wenigen Jahren Hr. Wismayr zu Salzburg durch seine, auch in der ALZ. nach Verdienst empfohlenen Ephemeriden, der italienischen Literatur eine neue Quelle der literarischen

Bekannthschaft mit diesem Lande eröffnete. Jene schon früher gesammelten einzelnen Notizen nebst einigen zum Theil schon in dem IBL. genutzte, handschriftlichen Materialien, mit den in diesem Journale gelieferten, nach unserer bisherigen Methode zusammengestellt, (und als Fortsetzung der obgedachten Uebersicht bearbeitet) mögen hier als eine, wenn gleich nicht vollständige, doch wenigstens nicht dürftige Uebersicht der Literatur dieses seit mehreren Jahren zerrütteten Landes dienen, das wir hier — ohne in Abrede zu seyn, daß eine Darstellung der Literatur der einzelnen Theile Italiens mit steter Hinsicht auf die neuesten politischen Schicksale derselben, eine besondere Art von Interesse haben würde — als ein Ganzes betrachten, das bey aller Verschiedenheit der Verfassung, Cultur und anderer Umstände der einzelnen Staaten, doch durch Sprache und Religion, so wie durch Nationalcharakter zusammenhängt, und durch diese Bindungsmittel, wenigstens für die Literatur, ein föderatives Corps ausmacht, auf welches die Thätigkeit der einzelnen Glieder sichtbar zurückwirkt.

Hier sprechen wir zuerst von den

*Sammlungen gelehrter Gesellschaften
und andern vermischten Schriften.*

Von jeher hatte Italien, gleich andern in viele Provinzen oder gar einzelne Staaten zerstückelte Länder der Bildungsanstalten und gelehrten Gesellschaften eine beträchtliche Menge. So wie jeder auch noch so kleine Staat gern seine eigne hohe Schule hat: so errichten auch die Gelehrten der einzelnen Staaten gern eigene Gesellschaften, und suchten sie so gut als möglich zu erhalten. Trotz dem Verluste daher, den die mehrsten derselben während der Revolution erlitten, werden aller Wahrscheinlichkeit nach die vor der Revolution bestandnen nicht nur wiederhergestellt, sondern auch noch vermehrt werden. Dies geschah bereits wiederum seit 1799. So trat in *Siena* eine *Accademia italiana* zusammen, die sich auch auswärtige Gelehrte (unter andern *Kant*) zugesellte, um dem gesunkenen Geschmacke in Wissenschaften und Künsten wiederum aufzuhelfen; sie wird von Zeit zu Zeit Acten drucken lassen, und giebt nebenbey eine periodische Sammlung kürzerer Aufsätze heraus. Eben so veranstaltete zu *Bologna*, dieser durch ihr Institut längst berühmten Stadt, eine unter dem Namen der *Eptenfori delle Varietà letterarie* verbündete Gesellschaft eine Zeitschrift unter dem Titel: *Varietà letterarie*, die theils poetische und prosaische Aufsätze, theils Bücheranzeigen liefert. Von den bereits vor der Revolution bestandnen gelehrten Gesellschaften wurde die seit einiger Zeit eingezogene *Accademia del Cimento* zu Florenz wieder hergestellt; andere, die durch die Revolution zwar zerrüttet, aber nicht gänzlich zerstört worden waren, fuhren fort, Schriften drucken zu lassen. So gab die *Accademia di Padova* im J. 1801 einen neuen Theil ihrer *Saggi scientifici* in zwey Bänden heraus, der außer der Geschichte dieses Instituts im ersten Bande 20, im zweyten 18 Aufsätze medicinischen, physischen und mathematischen Inhalts und zwar größtentheils aus früheren Jahren liefert, so daß wir sie hier gewissermaßen mit Recht anticipiren.

cipiren. Eben so liefs die bekanntlich von *Lorgna* gestiftete *Società italiana* zu *Verona*, nach einem Zwischenraum von sechs Jahren, endlich im Jahr 1800 den achten Band ihrer *Memorie di Matematica e Fisica* (zu *Modena*) unter *Cagnoli's* Aufsicht drucken. Der Inhalt beider wird weiter unten eine bequemere Stelle finden, wo wir auch gelegentlich die Aufsätze der anfangs von *Soave*, vor der Revolution Director der Normal-schulen in der Lombardey und Prof. der Logik und Metaphysik zu *Mailand*, und *Amoretti*, ehemaligen beständigen Secretair der patriotischen Gesellschaft der Künste und Ackerbaukunde, gegenwärtig Mitbibliothekar an der Ambrosianischen Bibliothek zu *Mailand*, in den neuesten Jahren aber (nach der Flucht des erstern aus der Lombardey) nur von letzterm besorgten *Opuscoli scelti sulle Scienze e sulle Arti tratti dagli Atti delle Accademie e delle altre Collezioni e da' M. S. originali ed inediti* anführen werden. Unter diesen geschlossenen Gesellschaften finden einige Unbenannte im J. 1800 zu *Bologna* eine Wochenchrift an, unter dem Titel: *Conversazioni capricciose, Dialoghi*, die sich durch vernünftige Moral und muntern Ton auszeichnen; und in *Rom* wurde *Il mio Portafoglio* angekündigt, deren Verfasser sich die englischen Wochenchriften eines *Addison*, *Steele* u. a. zum Muster nehmen wollten.

Unter den Sammlungen von Schriften einzelner Verfasser zeichneten sich besonders die 1797 unter dem Druckorte: *Fiadelfa* erschienenen *Opere di Nic. Macchiavelli, Segretario e Cittadino Fiorentino* in sechs Octavbänden aus, die mehrere noch ungedruckte von der Vieltheiligkeit des Genies dieses berühmten Schriftstellers zeugende Werke enthalten, nämlich: eine Abhandlung vom Zorne und den Mitteln zur Heilung dieser Gemüthskrankheit; eine Beschreibung der Pest in *Toscana* und vorzüglich in *Florenz*, von 1522 bis 1527; eine Instruction an einen Florentinischen Gesandten nach *Spanien*; eine Aureda an eine Magistratsperson, worin die Gerechtigkeit sehr bereit empfohlen wird, und die einen neuen Beweis für die nun wohl nicht mehr bestrittene Meynung liefert, daß sein *Principe* eine Ironie sey; eine Operette, und ein verficirtes Lustspiel; eine Sammlung vorzüglicher Stellen aus seinen Schriften für Staatsmänner, und zwey lateinische Testamente M's. vom 22. Nov. 1511. und vom 27. Nov. 1522. Diese Ausgabe ist dieselbe, die der neue französische Uebersetzer, *Giraudet*, bey seiner Arbeit (*Paris* 1799. 9 B. 8.) zum Grunde legte. — Unter den vermischten Sammlungen neuerer Gelehrten ist die wichtigste die von dem Vf. selbst veranstaltete Ausgabe der *Opere complete del Abb. Cesarotti* (*Pisa*, b. Peverata. 1800 — 1. 10 Bde. 2.), die seine Uebersetzungen *Homer's* und *Ossian's* mit Erläuterungen, *Relazione academice* und seine *Saggi sulla filosofia delle Lingue et del Gusto*, alle verbessert und vermehrt liefern. — Von den *Alcuni Pensieri e Detti filosofici, scherzosi e diversi* di *Fr. Maria Zanotti* raccolti, notati e descritti da un suo discepolo (*Gregg. Cajali*) *Venedig*, b. Remondini 1799. 8. ist hier die Bemerkung hinreichend, daß sie zwar keine wichtige Acquisition für die Wissenschaften sind, aber doch eine unterhaltende Lecture gewähren.

Noch erwähnen wir hier einiger neuen zu *Venedig* bey *Zatta* erschienenen Calender, als des *Giornoletto galante per le Dame per l'anno 1800* und des *Portafoglio Almanacco per l'anno 1800 ad uso principalmente delle Donne, Personi d'affari u. f. w.*, die, wie man sieht, für höhere Classen von Lesern bestimmt sind. Schriften dieser Art für die niederen Volksclassen, wie man deren in *Spanien* hat, mag es vielleicht auch in *Italien* geben; nur blieben sie bisher dem Auslande unbekannt. Wenigstens zeigt die von einem Mailändischen Buchhändler angekündigte Uebersetzung von *Beckers* Noth- und Hülfsbüchlein, daß man das Bedürfnis der Belehrung des gemeinen Mannes über seine dringendsten Angelegenheiten zu fühlen und zu befriedigen anfängt. Indessen scheint doch im Ganzen hierin noch wenig gethan zu seyn. Eben dies ist der Fall mit der Schriftstellerey für die Jugend, die bisher nur dürftig versorgt wurde. Ausser den eigentlichen Schulbüchern, besonders *Fibeln* und lateinischen Sprachlehren, waren es vorzüglich die *Novelle morali* von *Fr. Soave*, (von dem man auch ein *Abbecedario con una raccolta di massime, proverbi e favolette morali* (1798. 8.) und eine lateinische Grammatik hat,) eines der Bücher, die in etwas allgemeinem Umlaufe waren; auch gehört hierher vielleicht die Uebersetzung von *Campes's* Reisebeschreibungen, die bereits bis zum achten Bande gediehen ist. Im Ganzen hat aber der Zustand der Privat- und öffentlichen Erziehung, welchen die Reisebeschreiber größtentheils sehr nachtheilig schildern, auf die Schriftstellerey so wenig Einfluß, daß wir uns hier mit der allgemeinen Bemerkung begnügen, daß sie größtentheils in den Händen der Geistlichen ist, die ihre Schüler zwar mit einigen philologischen und andern vorbereitenden Kenntnissen ausstatten, andererseits aber durch scholastische Theologie und Philosophie mit Fesseln belegen, von denen sich späterhin gewöhnlich nur die zu befreyen wissen, die durch andere Studien dazu in den Stand gesetzt werden. Wahrscheinlich ist auch diese Art der Vorbereitung die Ursache, daß Männer von Kopfe sich nur selten weiter mit speculativer Philosophie beschäftigen, und die praktische seit den letzten Jahren nur in Hinsicht auf Politik einigermaßen cultivirten, das theologische Studium aber, den gelehrten Theilen nach, fast ganz vernachlässiget wurde.

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Am 13. Junius hielt die ökonomische Societät zu *Versailles* ihre öffentliche jährliche Sitzung, in welcher, nach einer Rede des Präsidenten *Andrieu*, und dem Berichte des Secretair *Duchesne* über die Arbeiten im vorigen Jahre, folgende Abhandlungen vorgelesen wurden: von *Cadet de Vaux* über die Ökonomie der Maulwürfe; von *Challan* über die im Seine- und Oise-Departement gewöhnlichen Pflüge; von *Lussy* über den glücklichen Fortgang des Maisbaues in diesem Departement; von *Voisin* über neue Resultate der Kuhpockenimpfung; von *Richard* über Hauptvarietäten der Erdäpfel; von *Caron* über die Nützlichkeit meteorologischer Beobachtungen; von dem Secretair *Briare* über den

den Einfluss der Moralität der Städte auf den Wohlstand der Dörfer; von dem Secretair *Duchesse* über den möglichen Nutzen des Pflanzens; von *Challon* ein Bericht über *Garniers* neue Uebersetzung von *Ad. Smith's* Untersuchungen über den Reichthum der Nationen.

Am 15. Sept. hielt die *ökonomische Societät* zu Paris eine öffentliche Versammlung, in welcher mehrere interessante Abhandlungen vorgelesen, und drey Medaillen an Landwirthe für verschiedene ökonomische Verbesserungen vertheilt wurden.

Die *Gesellschaft zur Beförderung der National-Industrie* zu Paris hat durch den Präfecten des Sommedepartements dem Erfinder einer Maschine zum leichtern Scheeren der Felle, Namens *Delarche*, ein Geschenk von 600 Franken zustellen lassen, um ihn zur Vervollkommnung seiner Maschine aufzumuntern.

Am 26. Jul. vertheilte die königl. *ökonomische Gesellschaft* zu Madrid in einer öffentlichen Versammlung Preise sowohl an die, die sich als Künstler und Handwerker ausgezeichnet haben, als auch an die Lehrer der königl. Schulen, welche die besten Schüler gezogen haben.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der berühmte Bildhauer *Canova* zu Rom, der vor kurzem vom französischen National-Institute zum Mitgliede aufgenommen wurde, ist von dem Papste zum Generalaufseher der schönen Künste, sowohl in Rom, als auch in dem ganzen römischen Gebiete ernannt worden.

Der unter andern durch sein letztes Werk: *Développement de la Théorie des Lois criminelles* rühmlich bekannte *Sc. Bexon*, ehemaliger Präsident des Criminalgerichts zu Paris, hat auf Zufendung dieses Werks an die Akademie zu Berlin von derselben die große goldene Medaille, nebst einem sehr artigen Antwortschreiben erhalten, worin ihm die Versicherung ertheilt wird, daß der König das Werk dem Grofskanzler von Goldbeck übergeben habe, um es bey seiner Bearbeitung eines neuen Criminalcodex für die preussischen Staaten zu benutzen.

IV. Vermischte Nachrichten.

In No. 168. dieses IBl. 1802 befindet sich die Notiz einer vom *B. Guyton* im franz. National-Institut neulichst verlesenen Abhandlung, verfaßt von den Bürgern *Hachette* und *Desormes*. „Diese Abhandlung enthält zwey Thatfachen, welche ein großes Licht über die Theorie der Electricität verbreiten müssen.“ Von

diesen Thatfachen ist aber die *erste* nicht neu, und gegen die *zweite* bleibt, insofern sie nicht wahr ist, folgendes zu erinnern. Die wahre Thatfache nämlich ist: „daß kein „fester und“ „wahrhaft“ „trockner Stoff die Stelle der feuchten Substanz in der voltaischen Säule vertreten könne, welches also eine Zusammenfassung solcher Säulen“ „unmöglich“ „macht, die als unverfliegbare und beynahe unveränderliche Quellen der elektrischen Flüssigkeit anzusehen sind.“ Das „reine Kraftmehl“ wird keine Kraft mehr haben, und so „auch das mit verschiedenen Salzen vermischte,“ wenn es zuvor auf einem Ofen oder einer Platte über Kohlen recht gehörig ist ausgerocknet worden. Der täuschende Umstand ist eben, daß alle Körper Hygrometer sind, und wir wohl nie mit einem trocknen festen Körper zu thun haben, wenn er nicht etwan eben aus dem Ofen kommt, und selbst während dem Versuch noch in einer Temperatur, die höher ist, als seine Umgebung, gehalten wird, weil er sonst gleich wieder mit Feuchtigkeit aus der Luft beschlagen würde. Wachstuch, wie es aus dem Laden kommt, Leder desgleichen, geht mit Zink und Kupfer geschichteter Säulen mit Spannungen, so groß, als wenn jene Stoffe mit Salzwasser getränkt wären. Um aber elektrische Batterien damit zu laden, hat man Stunden und Tage nöthig, um so weit zu kommen, als mit einer Säule von eben so viel Lagen, aber mit Salzwasser, in einer dem Augenblick sich nähernden Zeit. Und von einer Wirkung während der Schließung einer solchen Säule, ist bemerklicher Weise fast gar nicht die Rede. Es ist begreiflich, daß das feuchtere Kraftmehl, ob es gleich auch trocken scheint, etwas mehr thut. Aber man trockne jene Stoffe, auf dem Ofen z. B., recht gut aus, und die Säule hat weder die geringste Spannung, noch leistet sie sonst etwas. Man sehe die Versuche, die ich im Febr. d. J. mit Säulen von 600 Lagen in dieser Hinsicht angestellt, und im *R. A.* 1802. N. 66. angezeigt habe. Ich habe dort u. a. ferner bewiesen, daß ein inwendig ganz trockener Körper nur auf der obern und untern Fläche mit Feuchtigkeit beschlagen zu seyn braucht, um sogleich Spannung u. s. w. in die Säule zu bringen. Ich ahmte dies nach, indem ich 600 Glas aseln, wärmer als ihre Umgebung, auf beiden Seiten mit bloß schwach feuchter dünner Pappe belegte, und so in die Säule brachte. Die Säule zeigte ihre Spannung, und lud die elektrische Batterie, ohngeachtet der Masse Glas in ihr. Aber sie that nicht das mindeste, als ich sie mit warmen trockenem unbelegtem Glas baute. Die Anwendung ist leicht.

Soviel überhaupt, um Täuschungen zu verhindern, die vor ihrer Vollendung glänzend genug gewesen wären, um Mühe und Arbeit nicht zu scheuen, besonders da auch *Volta* noch (s. Pfaff u. Friedl.'s franz. Annal. II. 32.) eine Hoffnung zum Unmöglichen frey gelassen hat.

Jena am 1. Oct. 1802.

Ritter.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 104

Sonabends den 23ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur

zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Theologie.

Was wir im vorigen Abschnitte über den Zustand der philosophisch-theologischen Aufklärung sagten, wird sich durch diesen Abschnitt hinlänglich bestätigen. Die von dem Großherzog Leopold von Toscana bewirkte Reformation hatte mehrere Geistliche von aufgeklärter Denkungsart geweckt, und die französische Revolution trug das ihrige dazu bey, die hier und da aufgeregten Ideen noch mehr auszubilden. Mehrere jener aufgeklärten Geistlichen setzten sich mit den thätigsten Mitgliedern der constitutionellen französischen Geistlichkeit in Verbindung, und arbeiteten nun gemeinschaftlich mit ihnen, nach den Grundfätzen der gallicanischen Kirche, der dem päpstlichen Systeme zugehauenen Majorität ihrer Mitbrüder entgegen. Die später nach Italien selbst verpflanzte Revolution wirkte kräftig dazu mit; aber so oft die Beschützer dieser kleinen Parthey die Besetzten waren, mußte auch sie den Verfolgungen ihrer Feinde unterliegen. So wurden, wie *Gregoire* in den Acten des zweyten französischen Conciliums erzählt, in *Piemont* der durch seinen Eifer für die gallicanische Kirche ausgezeichnete *Gautier*, der die Lehrtätze der Religion nicht ganz nach dem Systeme der Mönche erklärte, — *Spanzotti*, der Vf. eines Werks über die politischen und moralischen Unordnungen des römischen Hofes, u. a. mehr, bis kurz vor der Schlacht bey *Marengo*, aus einem Gefängnisse ins andere geschleppt; in *Cisalpinien* wurden die aufgeklärten Geistlichen selbst von den Gesetzgebern verfolgt, die sie nicht revolutionär genug fanden, und sich durch Religionshaß zu den tollsten Vor schlägen in Ansehung der Religion verleiten ließen, bis *Bonaparte's* letztere Erscheinung in Italien ihrem Beginnen ein Ende machte. In *Neapel* wurden die Geistlichen, die sich als Freunde der Revolution erkärt hatten, theils ermorder, theils eingekerkert, theils verbannt. In *Toscana* wurde zwar nicht gemorder, aber doch verfolgt, und *Ricci*, dem die päpstliche Majorität so manche Schrift, und besonders die Synode von *Pistoja* nicht verzeihen konnte, war vierzehn Monate in einem Gefängnisse Verläumdungen und Schmä-

hungen ausgesetzt. Bey diesem Uebergewichte der päpstlichen Majorität konnte so manche Schrift und so mancher Aufsatz in demokratischen Journalen im Ganzen nicht viel wirken; und die Gegner ermangelten auch nicht, ihnen durch Schriften und Journale entgegen zu arbeiten. Dieß geschah vorzüglich durch das *Giornale ecclesiastico di Roma*, das nur nach der Wegführung *Pius VI* aus Rom eine kurze Zeit aufhörte, nachher aber wieder fortgesetzt, und in Venedig nachgedruckt wurde; so wie durch Uebersetzungen französischer Schriften ausgewandeter Geistlichen, z. B. von *Valentin's Ordre social et devoirs de la vie civile tirés de l'écriture sainte* (*L'ordine sociale* etc. Venedig 1799. 8) von *Barruel's* berühmten *Mémoires p. s. à l'histoire du Jacobinisme*, und durch *la Lega filosofica del Secolo XVIII. contro la Religione et contro la publica sicurezza, smascherata e confutata da' eccellenti Autori cattolici in una serie di opere classiche* (Venedig, b. *Andreola*. 8.). Den Anfang dieser im Dec. 1799 angekündigten Folge von Werken macht eine neue Auflage des *Progetto di Borgo Fontana dimostrato dalla sua esecuzione*, das, wie die Herausgeber versichern, so gut wie gar nicht mehr existire, da die sogenannten Philosophen, Jansenisten und Jacobiner fast alle Exemplare zu vertilgen gewußt hätten. Uebrigens scheinen mehrere Feinde der Jacobiner und Jansenisten sehr zu wünschen, an ihre Stelle die Jesuiten wieder eingesetzt zu sehen, wie unter andern der Vf. der *Abolizione dei Gesuiti considerata come una delle cause principali della Rivoluzione francese* u. a. Dafs dergleichen Schriften auf ächte Katholiken hinlänglich gewirkt haben, läßt sich nicht bezweifeln, auf die aufgeklärter denkenden Leser konnten sie aber eben so wenigen Einfluß haben, als die von der Gegenparthey hoch gepriesenen *Osservazioni sopra il libro intitolato: Reflexions philosophiques sur le Systeme de Mr. Holland, Londres 1772, Opera postuma di M. Ign. Franc. Florio, Preposito della Metropol. di Udine* (Udine, b. *Pecile*. 1798. 148 S. gr. 4.), von welchen ein aufgeklärter katholischer Recensent in *Mismayr's Ephem.* I. 1. wohl mit Recht versichert, dafs das Werk wenigstens den Werth habe, den *Zakuesnig's* holl. u. krit. Nachr. von dem Leben u. Schriften verschiedener Philosophen einst hatten, als sie eine Menge scharfsinniger Bemerkungen

kuagen denkender Köpfe in größern Umlauf setzten u. f. w. Neben diesen Schriften zur Vertheidigung der Religion gegen ungläubige Christen, wozu man jetzt von Rechtswegen auch eine Widerlegung der *Rovine di Volney, con una addizione della Storia delle Religioni di Dupuis* (Mailand 1800. 8.) eben so zu erwarten haben sollte, wie in Holland, erschienen auch einige Versuche, die Juden zum Christenthume zu bekehren. Ein ehemaliger Rabbiner, *Giac. Maria Gazzoli*, gab *Il Luminario, de' Ciechi, operetta diretta all' Universale del Guidaismo* (Parma, in d. königl. Druck. 1797. 230 S. 8.) heraus, worin er seine ehemaligen Glaubensbrüder von dem Wahne eines noch zu erwartenden Messias zu befreien suchte; ein Wahn, gegen den schon einige Jahre früher der bekannte *Abb. de Rossi*, Prof. der orientalischen Sprachen zu Parma, (dessen *Bibliotheca Judaica anti-christiana*, Parma 1800. 8., in der ALZ. 1801. N. 213. angezeigt wurde) mit vieler Gelehrsamkeit geschrieben hatte. Indessen dürften diese Schriften wohl eben so unwirksam bleiben, als alle vorhergehenden, und dem Katholicismus eben so wenig Profelyten erwerben, als die ähnlichen Schriften in andern Ländern dem Protestantismus. (Vgl die letzte Uebersicht der englischen Literatur) Wie sehr übrigens der Katholicismus, der durch die Wegführung Pius VI aus Rom und durch andere Umstände sehr gefährdet zu seyn schien, durch die Wahl eines neuen Papstes sowohl in Italien als anderwärts wiederum zu Ehren gelangte, bedarf hier keiner Ausführung. Indessen geht uns diese Angelegenheit hier insofern an, als die bey dem Tode Pius VI und der Wahl seines Nachfolgers eingetretenen Umstände und die neue Regierung verschiedene das Kirchenrecht und die Kirchengeschichte angehende Schriften veranlassen. Vor allen andern gehört hierher als Beytrag zur Geschichte Pius VI eine von Zatta zu Venedig veranstaltete Sammlung der Schriften bey Gelegenheit der diesem Papste gehaltenen feyerlichen Seelenmesse, welche die Leichenrede des *Mfgr. Brancadoro* (übersetzt von dem Prälaten *Placidus Muth* zu Erfurt), die als Vorpiel dazu geschriebene Elegie von dem *Ab. Gius. Marinovis*, die Inschriften von *Mauro Boni*, die zu Udine gehaltene Lobrede von *L. Lanzi*, das Epitaph von dem päpfl. Secretair *Gius. Morotti*, und das authentische Certificat über die letzten Lebensumstände Pius VI enthält. Unter den bald darauf erschienenen Lebensbeschreibungen zeichnet sich das *Compendio ed Elogio storico della vita del sommo Pontefice Pio VI di gloriosa Memoria* (Venedig, b. Zatta 1799. 8.) aus; andere dergleichen Schriften erschienen unter dem Titel: *Vita e fasti del sommo Pont. Rom. Pio VI* u. f. w. Bessere Belehrung als in diesen italienischen Biographien findet der Leser in *Bourgoings* (von Hn. *Cam. Meyer* zu Hamburg übersetzten) Memoiren, und in *P. Ph. Wolffs* Geschichte dieses Papstes

Sobald die Hoffnung zu einer neuen Papstwahl da war, konnte es nicht an Schriften fehlen, die theils die innere, theils die äußere Form derselben betrafen. So erschienen unter andern: *Della Condotta della Chiesa cattolica nella Elezione del suo Capo visibile il sommo Pon-*

tifice romano, dell' Abb. D. Franc. Gufta (Venedig, b. Andreola. 1799. 8.), welche die mit den Grundfärzen dieses Theologen bekannten Leser von selbst zu würdigen wissen werden, und: *Metodo, che si pratica nella Elezione del sommo Pontefice, ossia Ceremoniale del conclave, che si tiene a Venezia nel Isola di S. Giorgio maggiore nell' anno 1799 con la serie degli eminentissimi Cardinali che la compagnoto* (Venedig, b. Brazzini u. Paganini. 1799. 8.) Eine übrigens der Papst Venedig verließ, erschien dort von ihm noch eine *Allocutio habita in Consistorio secr. die 28. Mart 1800.* (b. Storti; und dann bey Andreola, der sich päpstlichen Buchdrucker nennt): *Homilia, habita in consecratione Franc. S. R. E. Card. Herzan de Harras, Episc. Sabar., in Hungaria die 18. Maii 1800.* — *Litterae encyclicae ad omnes catholicos Episcopos* (v. 15 May) und *Litterae ad publicandum universale Jubilaeum* (v. 24 May), die zusammengehalten mit verschiedenen andern öffentlich bekannt gewordenen Aufserungen, besonders aber mit dem französischen Concordat und der darüber gehaltenen Rede, zur Charakteristik dieses neuen Oberhaupts der katholischen Kirche dienen, und mehrere Data zur Beurtheilung des gegenwärtigen Zustandes des Katholicismus abgeben.

Bey der nun wiederhergestellten Ruhe und Herrschaft des Papstthums läßt sich erwarten, das die vielen, während der Revolution ihren Büchern entzogenen Geistlichen auch wiederum mehr das gelehrte Studium der Theologie befördern werden, das seit den letzten Jahren mehr als je darnieder lag. Nur höchst sparsam waren während derselben Erscheinungen wie *de Rossi's* obgedachte *Bibliotheca judaica antichristiana* und ebendieselben *Scholia critica in V. T. libros* (S. ALZ. 1801. N. 213.), und die *Patristik* scheint seit 1796 gar nicht bedacht worden zu seyn. In jenem Jahre erschienen noch: *S. Dionysii, Alexandrini Episcopi, cognomento Magni, quae supersunt* (Rom, in der Druck. der Propaganda. 160 S. u. 334 S. Fol.), eine Sammlung der bisher zerstreuten Schriften und Fragmente dieses Kirchenvaters im 3n Jahrhunderte, eines Schülers des Origenes, von einem ungenannten Gelehrten, und mit einer, wie man sieht, sehr ausführlichen, für die Geschichte jener Zeit nicht unwichtigen Vorrede, — und: *Epistola ad Apollinarem Laodiceum celeberrima de divina essentia, D. Basilii nomine ab Eusebio Sebasteno toto fere oriente per summum scelus vulgata. Ex cod. Mscr. Bibliothecae Angelicae graece et latine nunc primum in lucem prodit, historica narratione et animadversionibus illustrata.* (Ebendaf. 8 u. 149 S. gr. 8.), ein Werk, das außer der dem heil. Basilius zugeschriebenen Epistola eine von dem Herausg., *Leop. Sebastiani*, verfasste Geschichte der Streitigkeiten zwischen Basilius und Eusebius Sebastenus, nebst Anmerkungen zu jener Epistola, in der Vorrede aber eine Vertheidigung der Orthodoxie der Kirchenväter vor der Nicänischen Versammlung enthält. Auch gehört in dieses Jahr: *Stavia ragionata delle Erejse, scritta da Mfgr. Can. Pietro Palletta, Petrizio Veronese.* Venedig. 6 V. 8. (36 L.) Im J. 1800 wurde noch das *Compendio della Storia della Chiesa sino a' di nostri tratta da quella del*

M. Monsgr. Cl. Fleury, con l'aggiunta di varie Osservazioni appartenenti al Diritto ecclesiastico (Venedig, b. Zatta) mit dem 22n Bande geschlossen.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Berlin.

Am 4. u. 5. Oct. d. J. wurde die öffentliche Prüfung des französischen Gymnasiums gehalten. Der Direktor desselben, Hr. Geheimerath Erman, lud dazu durch ein Programm ein, worin die Lehrgegenstände der Anstalt angegeben werden. Voraus stehen darin verschiedene andere Notizen, das Gymnasium betreffend, worunter diejenige die wichtigste ist, daß der König von Preussen demselben eine Anzahl Doubletten antiker Münzen aus seinem Cabinet geschenkt hat. Im vorigen Jahre befanden sich in der Anstalt 147 Schüler. — Die Bibliothek des Gymnasiums, die 1792 angelegt wurde, enthält jetzt 4313 Bände. Von diesen enthält das Fach der neuen Literatur 991, der Theologie 718, der Geschichte 466, der Philosophie 446 und der klassischen alten Autoren 867 Bände.

Am 11. u. 12. Oct. war die Prüfung der Realschule und des mit derselben verbundenen kurmärkischen Küster- und Schullehrer-Seminariums. Die Einladungsschrift, die Hr. Obercoassistorialrath Hecker zu dieser Feyerlichkeit abdrucken ließ, enthält den zweyten Nachtrag zur Geschichte der königl. Realschule in den ersten fünfzig Jahren nach ihrer Stiftung. Man findet darin Nachrichten von 22 vormaligen Lehrern der Anstalt, wovon Hr. Prediger von Einem zu Genthin im Magdeburgischen, der gleichfalls Lehrer und Inspektor daseibst war, Schilderungen des literarischen und moralischen Charakters der vorkommenden Personen, eine Beurtheilung ihrer Lehrgaben und eine kurze Biographie derselben liefert.

In der Realschule sind beynahe 400 Kinder unterrichtet worden. Das Küster- und Landschullehrer-Seminar zählt jetzt 57 Mitglieder.

Neustrelitz.

Der regierende Herzog zu Mecklenburg-Strelitz hat die durch die Aufhebung des Pagen-Instituts eingegangenen 500 Rthlr. der daseibst seit 1795 bestehenden Oberschule bewilligt, die dadurch einen dritten Lehrer und französischen Sprachmeister erhalten hat. Da jetzt auch mit Ernst an die Errichtung eines neuen zweckmäßigeren Schulgebäudes gedacht wird, und dieser Fürst überhaupt die Verbesserung des Schulwesens als die wichtigste Angelegenheit betrachtet: so wird, wie man hoffen darf, für die Verbesserung und Erweiterung der Oberschule bald noch mehr gethan werden.

Paris.

Durch einen Consularbeschluss vom 17. Sept. ist verordnet worden, daß künftig am 1. Fructidor jedes Jahrs eine Vertheilung von Preisen an die Zöglinge der Lyceen, Specialschulen, Prytaneen, des musikalischen Conservatoriums, der Malerschule u. s. w. statt finden soll, und zwar soll diese Vertheilung durch den

Minister der innern Angelegenheiten in Gegenwart der constituirten Autoritäten des Seine-Departements geschehen.

Am 30. September besuchte der Erzbischof von Paris mit seinen Verwehern und vielen Fremden verschiedene Nationen die unter dem Namen des *Musée des Aveugles* bekannte Lehranstalt für Blinde, die besonders in der Buchdruckerey geübt werden, und fand zu seinem Vergnügen, daß man sie vorzüglich mit den Grundsätzen der Religion bekannt mache. Er dictirte die Phrase: Die Religion ist die Grundlage der Staaten, und sie wurde sogleich von einem Blinden gelesen. Als er hierauf dem einen die Frage setzen ließ: wenn wurde Jesus Christus geboren? setzte ein anderer die Antwort: An den glücklichen Tage, der uns wiedergebar. Die Musiker unter ihnen executirten Haydn's berühmtes Oratorio mit vieler Präcision. Auch machten ihre Uebungen im Rechnen, in der Geographie und verschiedene Handarbeiten dem Prälaten und der Versammlung vieles Vergnügen.

Utrecht.

Am 18. Jun. erhielt Fr. Henr. Hartog aus Amsterdam, nach Vertheidigung seiner *Diff. pathol. med. de modis et causis, quibus fiunt in corpore humano metamorfoses*, die medic. Doctorwürde.

Nach dem letzten Lections-Verzeichnisse besteht jetzt die theologische Facultät aus Gilb. Bonnet, Seb. Rau, Herm. Hogaards und Joh. Heringa; die juristische aus Corn. Wilh. de Rhoer und Herm. Arntzenius; die medicinische aus Matthias von Geuns, Jan. Bienland und Nic. Corn. de Fremery, die philosophisch-philologische aus Christoph Saxe, J. F. Hennert, Karl Segaar und Joh. Theod. Rossyn.

III. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Nach einer Bekanntmachung der Hn. Professoren Ebeling und Brodhagen an dem Gymnasium zu Hamburg ist nun, nach dem vollendeten Baue in dem mit der Stadtbibliothek vereinigten Hause nicht nur das Naturalienkabinet, sondern auch die mathematisch-physikalische Bibliothek und Instrumenten-Sammlung, welche das Admiraltäts-Collegium aus der Verlassenschaft des Prof. Büsch kaufte, von ihnen so weit in Ordnung gebracht, daß nun alles für die Freunde der Wissenschaften zum Gebrauche bereit steht.

Die beträchtliche Bibliothek des verstorbenen Kurfürsten von Maynz ist vermöge einer Schenkung desselben, dem Staate als Eigenthum zugefallen.

Hr. della Croce aus dem spanischen Amerika hat von seinen dreyjährigen Reisen in Spanien, Frankreich und Italien nach Cadix viele Gemälde, Büsten, musivische und andere Seltsamkeiten zurückgebracht, und damit seine schon vorher an Gemälden aus allen Schulen

len reiche Gallerie ausgeziert. Ausser dieser Kunstsammlung besitzt er auch eine zahlreiche und ausgefuchte Bibliothek.

IV. Todesfälle.

Am 24. September wurde der durch seine mathematischen Schriften vortheilhaft bekannte, und um die Verbesserung des österreichischen Artilleriewesens sehr verdiente Artillerie Oberstlieutenant, Freyhr. von Vega, den noch vor kurzem die Ländstände von Steyermark zu ihrem Mitgliede gewählt hatten, todt in der Donau gefunden, nachdem man ihn seit 10 Tagen vermisst hatte. Er war 48 Jahr alt.

Am 21. Sept. starb zu Berlin *Karoline Luise von Klenke*, geb. *Karlschin*, geb. den 21. Jun. 1754 zu Fraustadt in Südpreußen. Ihr erster Mann hieß *Hempel*, von dem sie einen Sohn hinterließ, der als Regimentsquartiermeister in preuß. Diensten angestellt ist. Vom zweyten Gatten ist die jetzt in Paris lebende und bey der Frau von Genlis sich aufhaltende Tochter *Wilhelmine*, separirte Freyin von *Haffner*, die durch verschiedene Gedichte und Aufsätze in der *Economia* dem literarischen Publikum bekannt ist. Beide Ehen der Frau von Klenke wurden freywillig getrennt. Von dem dichterischen Talente der berühmten Mutter derselben war ihr einiges zugefallen, wie man aus der von ihr 1788 herausgegebenen Sammlung von Gedichten sieht. Sie versuchte sich in verschiedenen Gattungen, und lieferte moralische Gedichte, Episteln, Lieder, Romanzen, Sinngedichte, Idyllen, Fabeln und Gelegenheitsgedichte. Der Ausdruck sanfter Empfindungen gelang ihr. In den letzten Jahren ihres Lebens lieferte sie noch Beyträge zum Berlinischen Archiv der Zeit und ihres Geschmacks.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Zu Rostock ist der Professor der griechischen Literatur, *H. J. Lajus*, wegen hohen Alters pro emerito erklärt, und die dadurch erledigte ordentliche Professur von dem Rostockischen Stadtmagistrat als Compatrono der Universität dem bisherigen Privatdocenten, Hn. M. Joh. *Christian Wilhelm Dahl*, ertheilt worden.

Der durch seine Schrift über das höchste Gut und durch seine Materialien zu einer Theorie der Staatswirtschaft bekannte Hr. *Dori* ist als Assistenzlehrer bey der kurfürstl. Ritterakademie zu Dresden angestellt worden.

Hr. *Gothelf Fischer*, Professor und Bibliothekar zu Mainz, ist von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, und von der herzogl. lateinischen Gesellschaft zu Jena zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Die deutsche Gesellschaft zu Leipzig hat den Hn. Oberhofgerichtsaffessor Dr. *Erhard* zu ihrem Mitgliede ernannt.

Hr. Pastor *Ch. F. Möller* zu Gleina bey Zeitz hat für die Dedication seiner Schrift: Peter von Aubisson, Großmeister des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem, von dem russischen Kaiser eine goldene Dose erhalten.

Der als Dichter bekannte Senator *Derschawin* zu St. Petersburg, ist zum Justizminister ernannt worden.

Hr. *F. Hoegh Guldberg* zu Kopenhagen hat von dem russischen Monarchen für ein Gedicht auf die wiederhergestellte Pressfreyheit in Rußland einen kostbaren Brillanten-Ring nebst einem schmeichelhaften Schreiben des Fürsten Kurakin erhalten.

Hr. *Edw. Jones*, Vf. mehrerer Schriften über die Alterthümer von Wales und eines eben erschienenen Barden-Museums mit musikalischen Noten, worin die Original-Tradition vom König Arthur und der Tafelrunde, so wie mehrere kriegerische Lieder vorkommen, ist von dem Prinzen von Wales, als Oberhaupt der Walliser Barden (*Cambrian Bards*) zum Hofbarden ernannt worden.

Die ökonomische und patriotische Societät zu *Madrid* hat als Wohlthäter der Menschheit *Ramford*, *Jenmer* und *Sicard*, wie auch den Staatsminister *de Cavallos* und den Herzog *del Infantado* wegen ihrer Beförderung des Taubstummen-Unterrichts in ihrem Vaterlande, zu Mitgliedern aufgenommen.

VI. Vermischte Nachrichten.

Nach einem Beschlusse der französischen Consuls soll die Messung des Meridians von Barcelona bis zu den Balearischen Inseln fortgesetzt werden.

Um dem gekunkenen Geschmacke in *Italien* wieder aufzuhelfen veranstaltet eine typographische Gesellschaft zu Mailand eine wohlfeile Ausgabe aller classischen Werke italiänischer Schriftsteller, unter der Aufsicht des durch sein Werk über die schönen Künste und Wissenschaften bekannten *Parini*. Das Unternehmen wird, der Ankündigung zufolge, von dem Präsidenten der italiänischen Republik (*Bonaparte*) und deren Vicepräsidenten (*Melzi*) begünstigt.

Auf die an den Grafen von *Antraignes* ergangene Auffoderung, die ihm von *Rousseau* anvertrauten Manuscripte drucken zu lassen, ist die Erklärung erfolgt: daß seine deshalb eingegangenen Verpflichtungen ihm nicht erlaubten, diesen Wunsch jetzt schon zu erfüllen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 105.

Sonnabends den 23^{ten} October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Schwedisches Museum
von

Karl Nernst

Mit Portraits verdientvoller Schweden.

Hamburg, bey J. G. W. Meyn, 1803.

So lange die unterzeichnete Buchhandlung besteht, und noch mehr, seit sie mit ihren schwedischen Freunden in nähere Handelsverhältnisse getreten ist, hat solche den Wunsch geneigt, dem großen allgemein gefühlten Mangel an Nachrichten von dem *statistischen, literarischen und artistischen* Zustande des benachbarten, uns so nah verwandten Schwedens, so viel in ihren Kräften ist abzuhehlen, und solchergehalt eine Lücke in der vaterländischen Literatur auszufüllen, die um so mehr befremdet, je fleißiger man die Geschichte der Statistik und der Literatur anderer Länder bearbeiten sieht. Aber lange sind ihre Bemühungen nach diesem Zwecke vergebens gewesen. Endlich hat sie den Punkt erreicht, dem ihre redlichsten Arbeiten zustreben, und die gegenwärtige Ankündigung ist eine Frucht davon.

Herr *Karl Nernst*, Conrektor am Deutschen Lyceum zu Stockholm, befehlet von einem gleichen Verlangen, und was mehr ist, eben so bekannt mit dem Bedürfnisse, dem abgeholfen werden soll, als mit den rechten Hülfsmitteln, hat sich geneigt finden lassen, den Plan der Verlagshandlung zu realisiren, und sich zu dem Ende mit einer Gesellschaft Sach- und Sprachkundiger Männer vereinigt, deren Namen hier bloß genannt werden dürfen, um den guten Ausgang des Unternehmens zu verbürgen. Unter der alleinigen Redaction des Herrn *Nernst* wird also dieses Journal von *Michaelis* an in zwanglosen Heften von circa 12 Bogen erscheinen, und gleichförmig jedesmal folgende fünf Abschnitte enthalten: *Frucht- und Blumenstücke der schwedischen Literatur, Fragmente über Schweden, Biographien, Literatur, Intelligenz-Blatt*. Um auch fernerhin mit den Bemühungen des Redakteurs gleichen Schritt zu halten, wird die Verlagshandlung diesem Journal den höchsten Glanz der typographischen Schönheit zu geben suchen; und außerdem jedem Hefte das Bildniß eines berühmten verdienten Schweden beyschließen.

Ich endige diese Anzeige mit einem Inhaltsverzeichnis des *Ersten Heftes*, womit die Pressen schon den Anfang gemacht haben, und das unfehlbar gleich nach der Michaelismesse 1802 in allen soliden Buchhandlungen zu haben seyn wird. Es ist dieses:

I. Früchte und Blumen.

Über das Romanhafte, von *Leopold*.Geometrie, auf eine ganz neue Weise betrachtet, von *Enander*.Recension, von *Karl Nernst*.Bromma's Lob, von *Ebendernselben*.

II. Historische und statistische Fragmente.

Züge zu einem Gemälde von Stockholm, von *Schulz von Schulzenheim*.Zwey Kabinettschreiben von *Karl XII*.Professor *Rudbecks* Brief an den Grafen *Oxenstierna*, mit einer Anmerkung vom Herausgeber.

Anekdoten.

III. Biographien.

Hedwig Nordenflucht.*Jonas Afrömer*.*Clas Afrömer*.*Patrick Afrömer*.

IV. Literatur.

G. Leopolds sämmtliche Werke 3 Theile.Gedichte von *A. G. Silverstolpe*.

Deutsches Stockholmisches Gesangbuch.

Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften für 1801.

Rede von *Schulz von Schulzenheim*.

Journal für schwedische Literatur.

Griechische und römische Blumenlese.

Dr. *Gedike* englisches Lesebuch.Die Schöpfung, übersetzt von *S*.Dr. *Seilers* allgemeines Lesebuch.

Sommerpromenade für 1801.

Weynachtsgabe von *Cadmus*.

V. Drey königliche Edikte, die Literatur und Erziehung betreffend.

Ursachen der späten Osterfeyer in Schweden.

Nachrichten aus *Upsala, Umeå, Stockholm* und *Abo*.Das Bildniß der *Hedwig Nordenflucht*, als der ersten Dichterin Schwedens, (man wäre bloß gerecht,

(9) L.

wenn

wenn man sagte, der Ersten Dichterin Europens) wird das erste Heft verziern. Am Eingang an die Gallerie namhafter verdienstvoller Schweden dürfte man kein anderes stellen, um das Unrecht zu vergüten, das Deutschland ihrem großem Verdienste durch diese lange Unbekanntschaft zugefügt hatte.

Zu dem mäßigen Preis von 1 Rthlr. wird jedes Heft broschirt in jeder soliden Buchhandlung zu haben seyn, an welche man sich so wie an unterzeichneten Verleger mit Bestellungen zu wenden hat. Für die Liebhaber von Prachtausgaben werden einige Exemplare auf Schweizer-Velinpapier abgedruckt, wofür der Preis verhältnißmäßig erhöht — wird.

J. G. W. Meyn.

Inhalt des Septemberstücks der sächsischen Provinzialblätter:

- I. Über das wieder einreißende Bettelwesen und dessen Abstellung; von *Manko*.
- II. Über die Moralität von Leipzig nebst einer Parallele; von *J. G. Schulz*.
- III. Topographische Übersicht des untern Theils der güldnen Aue und des Kößlers zu Rofsleben; von *F.*
- IV. Lebensgeschichte des zu Altenburg verstorbenen Malers *Blüttner*; von ***r.
- V. Auszüge aus Briefen.
- VI. Buchhändler-Anzeigen.

Inhalts Anzeig von *Röschlaubs Magazin zur Vervollkommnung der Medizin 7ten Bandes 15 Stück*.
8. Frankfurt a. M. in der *Andreäischen Buchhandlung*. 12 gr.

1. Allgemeine Erklärungen.
2. Über die Erregung organischer Individuen, über Assimilation, Reproduktion.
3. Beyträge zur medizinischen Prognostik. Erster Beytrag.
4. Kurze Bemerkungen über verschiedene Gegenstände.
5. Einige Winke für einige Rezensenten in der Jenaer allgem. Lit. Zeitung etc.
6. Herrn Chr. Ludw. Murfinna zur gefälligen Notiz.
7. Notizen.

Der deutsche Patriot. Monatschrift von C. G. Steinbeck. Jahr 1802. September. Ronneburg und Leipzig bey *August Schumann*.

Inhalt. I. Ein leichtes wohlfeiles und durch zuverlässige Erfahrungen bewährtes Mittel, den Gras- und Heu Ertrag der Wiesen, Tristen und Koppeln um das dreyfache zu erhöhen. II. Ein Paar Worte zur Beherrigung über die Lefewuth junger Leute. Von R. in Zeit mit einem Zufatze des Herausgebers. III. Für Freunde der Natur. IV. Geschichte der Volksschule in Suplingen bey Magdeburg oder: Wie kann dem deutschen Landeschulwesen ganz gewis und leicht abgeholfen werden? Ein Wort für Fürsten, Konsistorien, Schulpatrone und jede Dorfgemeinde. Von einem preuf-

fischen Patrioten. V. Übersicht der im Jahr 1801 von Magdeburgischen Alimosenkollegium geführten Armenrechnung. Mit einem Winke für andere deutsche Städte vom Herausgeber. VI. Ein Paar Worte über Winkelschulen. VII. Quackfäßer Unfug und Polizeyböcke dabey. VIII. Patriotische Winke eines Sachsen, bey deren Befolgung man hoffentlich viele Geldtummeln im Lande erhalten würde.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel der *Schäferischen Buchhandlung* zu Leipzig uoa der Ostermesse 1802.

1. *Hedwig*, Rom, observationum botanicarum fasc. I. c. XI tabb. aen. pict. 4. (3 Rthlr.)

Der Verf. hat hier verschiedene neue Kryptogamiten, nach dem Beyspiele seines berühmten Vaters, mikroskopisch untersucht und abgebildet. Da das Studium der Kryptogamie jetzt immer mehr Liebhaber gewinnt, so wird ihnen dieser Beytrag gewis sehr erwünscht seyn.

2. *Ejusdem flicum genera et species*. Fasc. III. Tab. XIII—XVII. Text L. M. N. O. (3 Rthlr.)

Auch dieser Heft beschäftigt sich noch mit dem Genus *Trichomanes*, wovon 8 Arten beschrieben, und zum Theil abgebildet worden sind. Im vierten Hefte, welcher unter der Presse ist, wird der Verf. die *Davallia* anfangen.

3. *Hohenstein, Ed, und seine Freunde. Eine Familiengeschichte unserer Zeiten*. Th. I. m. 1 Kupf. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

Die Scene dieses unterhaltenden Romans spielt bald in Weimar, bald in Hamburg, bald in Berlin, und schildert wirklich daseibst lebende Menschen. Unter andern befindet sich auch eine sehr genaue Beschreibung der innern Einrichtung des Klosters Banz darin. Auch das gefällige Äußere dieses Romans wird die Freunde einer solchen Lectüre zum Lesen desselben einladen, und sie werden ihn nicht unbefriedigt aus den Händen legen.

4. *Kreyßig's, Fr. Ld., Abhandlung über das Scharlachfieber*. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

Das Scharlachfieber hat seit einigen Jahren an Bösartigkeit in dem Maasse zugenommen, in welchem die Pocken besonders nach Einführung der Schutzpocken, an Bösartigkeit verloren haben. Es wird daher dieses Buch, welches nicht bloß alles, was von den geschätztesten Schriftstellern über diese Krankheit gesagt worden ist, in der gedrängtesten Kürze und mit einer gründlichen Beurtheilung versehen enthält, sondern auch noch überdies eine der fürchterlichsten Epidemien des Scharlachfiebers musterhaft beschreibt, jedem denkenden Arzte äußerst willkommen seyn.

5. *Ruhn, Ca. Glo.*, de exanthemate, vulgo variolarum vaccinarum nomine infinito. comm. I. 4. (12 gr.)

Der Verf. hat aus den zahlreichen Schriften ausländischer Ärzte über diesen Gegenstand, welcher für die gesammte Menschheit wichtig ist, das Wichtigste ausgezogen, und mit bündiger Kürze vorzuzeigen

zutragen gesucht. Auch findet man hier die Beobachtungen der angeesehensten Leipziger Ärzte über die Schuzpocken bekannt gemacht.

6. *Loyola, Ign. v., wunderbares Leben und Abentheuer, von W. Frank, gen. P. Th. I. 8. M. 2 Kpf. (1 Rthlr. 6 gr.)*

Die jetzigen angestregten Bemühungen der Jesuiten, auch in Deutschland, wenn schon unter abgeänderter Firma, dennoch wieder festen Fuß zu fassen, muß den aufmerkamen Beobachter auf den Stifter dieses Ordens und auf seinen Geist zurück führen. Es ist unglaublich, mit welcher hartnäckigen Beharrlichkeit Ignaz den einmal ins Auge gefassten Zweck, einen neuen Orden zu stiften, verfolgte, und wie künstlich er es einzuleiten wußte, diesen nämlich Sinn seinen Ordensbrüdern einzuzulösen. Sein Leben weiterte in komischen Auftritten, fantastischen Einfällen u. s. w. mit dem berühmten Don Quixotte, und gewährt auch dem bloßen Freunde der Unterhaltung hinreichenden Stoff zum Lachen. Das von Hrn. Prof. *Grohmann* in seiner beliebten Manier gefertigte Kupfer verdient unter allen von Ignanz vorhandenen Abbildungen in artistischer Hinsicht den ersten Platz.

7. *Reliquien, oder neue Sagen des Alterthums. Vom Verf. d. Familie Medicis. Neue m. 3 Kupf. verm. Aug. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)*

Der ber. Verf. hat noch immer sein sehr zahlreiches Publikum, und diesem wird es angenehm seyn, hier ein Geistesprodukt desselben kennen zu lernen, welchem es, da es unter einem falschen Namen vorher erschienen war, seine Aufmerksamkeit nicht geschenkt hatte. Die 3 beygefürgten Kupfer werden diese Ausgabe gewiß noch angenehmer machen.

8. *Roy, Alph. le, Vorlesungen über die Gebärmutter-Blutflüsse während der Schwangerschaft, über die Missefälle etc. 8. (18 gr.)*

Es enthalten diese Vorlesungen manchen neuen und glücklichen Gedanken über die namhaft gemachten Gegenstände und verdienen daher sicher ein sorgfältiges Studium.

9. *Stöhr's, Cölest., Magazin nützlicher und angenehmer Lectüre. 8. (1 Rthlr 8 gr.)*

Diese Schrift, welche die ausgefuchtesten Stellen aus unsern besten Schriftstellern üb gewisse Materien, z. B. Freude, Freundschaft, Liebe, Reinalichkeit, Tugend, Tanz, Zufriedenheit u. s. w. enthält, verdient von Erziehern vorzüglicher Aufmerksamkeit werth geachtet, u. zu einem Handbuche beym öffentlichen Privatunterrichte der Jugend gemacht zu werden. In zwey öffentlichen Schulen ist sie schon eingeführt worden.

Leipzig bey Barth,

Taschenbuch der Chirurgie für angehende praktische Aerzte und Wundärzte 1r Band 1802. 1 Rthlr. 16 gr.

Anatomisches Taschenbuch für Ärzte und Wundärzte 8. 1802 1 Rthlr.

Physiologisches Taschenbuch für Ärzte und Liebhaber der Anthropologie. 8. 1802. 1 Rthlr.

Diese Taschenbücher führen auch den allgem. Titel: *Allgemeine Encyclopädie für praktische Ärzte und Wundärzte bearbeitet von D. G. W. Consruch und D. J. C. Ebermaier 1r 2r 9n Theils 1r Band* und schliessen sich an das mit allgemeinen Beyfall aufgenommene zum 30 male herausgegebene *Taschenbuch für angehende praktische Ärzte 2 Bände von Consruch* an. Das anatomische und physiologische Taschenbuch von D. E. enthalten in aller Kürze eine genaue Übersicht dieser Hülfswissenschaften der Arzneyk. mit steter Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen und Bemerkungen, besonders sind die vielen neuen Ansichten in der Physiologie dargestellt, ohne sie zum Nachtheil der ältern zu verschönern. Eben diese Grundsätze hat Hr. D. Ebermaier in dem Taschenbuche der Chirurgie befolgt. Zugleich sahe er darauf, daß er nicht nur angehenden Wundärzten, sondern auch dem praktischen Arzte nützlich seyn möchte, jemehr die äußere Heilkunde oft mit der innern in Verbindung stehet. Die sorgsame, deutliche und faßliche Art, wie er die ganze äußere Heilkunde nicht zu kurz und nicht zu weitfchweifig und in einer wohlgewählten Ordnung behandelt, wird wohl Niemand verkenuen und dadurch wird er angehenden Ärzten und Chirurgen besonders nützlich. Nach einer allgem. Einleitung liefert er eine tabellarische *Materia Chirurgica*, beschreibt dann die allgem. Vorkenntnisse und den Gebrauch derselben, als Binden, Compressen, Einspritzen, Pflaster und Salben, Einschnitt, Klystiere, Blutlassen, Blutstillende-Zug- und Aetzmittel, Inoculation der Blattern, Amputation und Trepanation; nun folgen die allgem. chirurgischen Krankheiten, als Entzündung, Eiterung, Verhärtung und Brand, die Lehren von Wunden, Geschwüren, Fisteln, Krebs, Wasser-Wind-Balg-Lymph- und Blutdargeschwülste, wider-natürliche Auswüchse der Haut, Polypen, Gelenkrankheiten, Verrenkungen und Verdrehungen der Knochen, Knochenkrankheiten und Knochenbrüche. Der 2te und letzte Band wird die befondern chirurgischen Krankheiten enthalten und in nächster Messe erscheinen.

Neue Verlags- und Commissionsbücher von *Karl Barth*, Buchhändler in Prag. Ostermesse 1801 bis 1802.

Beer (P.) *כוס-החיים* oder Kelch des Heils gefüllt aus der Quelle der Wahrheit und mit dem wärmsten Brudergerühle dargereicht den Kindern Israels in den k. k. Staaten besonders der Kolonie in Böhmen, mit 1 Kupfer, 8. 16 gr.

Carl (D. A.) Bemühungen die Blattern zu vermindern und auszurotten, mit 2 Kupfert. 8. 8 gr.

— — Ausrottung der Menschenblattern durch Kuhpocken mit 2 Kupfert. 8. 6 gr.

David (A.) geographische Ortsbestimmungen der vier Hauptgränzen Böhmens, 4. 1 Rthlr. 6 gr.

Harrer (H. v.) Karisbad und die umliegende Gegend zum Unterricht und Vergüügen für Freunde und Kurgäste beschrieben mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

- Hergert (A.) der Betende nach dem Geiste Jesu mit Kupf. 8. Druckp. 8 gr. Schrp. 10 gr.
- Homerowa Iliada z Reckeho gazyka přeložena od Prof. Jana Negedlého oder Homers Iliade, aus dem Griech. ins Böhm. übersetzt vom Prof. J. Negedly, 1ter Gang, mit Kupf. 4. 10 gr.
- Kfeller (Freyh v.) neue, einfache und dauerhafte Dachdeckungsart, erfunden und ihrer Gemeinnützigkeit wegen beschrieben und mit Kupfern erläutert. 8. 4 gr.
- Meißner (A. G.) Epaminondas; Biographie mit Kupf. und Vign. 2ter und letzter Thl. 8. 16 gr.
- Monatschrift (theol. prakt.) herausgegeben von einer Gesellschaft in Linz, 1ter Jahrgang 1—6ter Heft 8., der Jahrgang von 12 Heften 3 Rthlr. 8 gr.
- Nuce (J. G. v.) Sammlung von Referatsentwürfen über verschiedene Rechtsgegenstände sowohl, als über Geschäfte des adelichen Richteramts, und von Urtheilen über ganz verhandelte, mündliche oder schriftliche Prozesse, nach dem Sinne der allgemeinen Gerichtsordnung, des bürgerl. Gesetzbuches und der Verlassenschaftsabhandlungsgesetze etc. nebst dem Entwurfe einer Grundbuchsführungsinstruktion und einem Anhang von Nullern verschiedener Gerichtsprotokolle und wirklichen Expeditionen über einige Referate 8. 16 gr.
- Pfrogner (D. L. C.) Einleitung in die christliche Religions- und Kirchengeschichte überhaupt und in die Kirchen-Geschichte Böhmens insbesondere. a Thle. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Spiefs (Chr. II.) Oswald und Mathilde, eine Rittergeschichte, mit Vign. 8. 10 gr.
- Übungen des Christenthums im Geiste und in der Wahrheit, für gebildete Mitglieder der heil. allgem. Kirche und in besonderer Hinsicht auf die hauptsächlichsten Stände der Menschen, mit Kupf. 8. 16 gr.
- Vogler (A.) Handbuch zur Harmonielehre und für den Generalbass; nach den Grundsätzen der Mannheimer Tonschule, zum Gebrauch der öffentlichen Vorträgen im Orchestriionsaale auf der k. k. Karl-Ferdinandischen Universität zu Prag. gr. 8. mit 12 Notenplatten in Querfolio, 2 Rthlr.

Bey J. G. H. Richter in Leipzig ist von
C. F. Hofmann's deutscher Grammatik für Bürger-
und Landschulen

die zweyte verbesserte Auflage diese Michaelis-Messe erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Dieß Buch, das sich durch den schnellen Absatz der ersten, 1801 herausgekommenen Auflage empfiehlt, bedarf daher nur einer Anzeige. 8. 12 Bogen, 8 gr.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Vollständige Exemplare von Manderbachs neuausgearbeiteten Entwürfen zu Volkspredigten über die ge-

sammten Pflichten der Religion 12 Theile in gr. 8. werden um die Hälfte des Verkaufspreises statt 14 Rthlr. 12 gr. — für 7 Rthlr 6 gr. oder 13 fl. — gegen baare Zahlung bis zur Ostermesse 1803. abgegeben.

Andreäische Buchhandlung,
in Frankfurt a. M.

IV. Kunstsammlung so zu verkaufen.

Bestehend aus verschiedenen Gyps-Modellen und in gebrannter Erde von Figuren und Zierrathen in Rom und einige nach dem Antiquen modellirt.

Einer Bibliothek von früher gebundenen, mathematischen, Kunst und wissenschaftlichen, italienisch-deutsch- und französischen Büchern, mit Pariser Ausgaben und Kupfern.

Sodann viele in Italien, Frankreich, Deutschland und England mit Wahl ausgefachte Plans von allen Hauptgebäuden in Europa und von den schönsten Gärten und Parks; von der Kapelle bis zur Peterskirche in Rom; von des Größänders Hüce bis und mit der Residenz zu Stockholm und mit dem königlichen Caserta bey Neapel; hiervon erhält ein einziger Band über 30 Plans in mehr als 100 Kupfern, nebst vielen Bänden seltener und auserlesener Kupferstiche.

Alle die Haupt-Brücken in Europa mit den hierbey bewährtesten Schöpfmaschinen und aufgeführten Bogengerüsten etc.

Zu dieser ersten Sammlung kann noch ein besonderer Band von Antiquitäten in der Schweiz beygelegt werden, mitbegriffen verschiedene mußvische oder musische Würfel-Boden, von *Culm*, *Aventico helvetorum*, geometrisch aufgenommen und mit ihren Local-Farben abgezeichnet.

In der Ersten Sammlung kommen vier Bände groß in Folio Zeichnungen von Meister-Hand und Studien aus Rom, Paris, Venedig und Florenz.

Diese auf vielen Reisen und mit vielen Kosten aufgefunden Sammlung kann nicht unter zweyhundert neuen Dublonen oder Carolins, und der Band von Schweizerischen Antiquitäten von mehr als 50 Handzeichnungen auch nicht unter funfzig neuen Louisd'or oder Carolins erlassen werden.

Einer Academie, jeder Lehr-Anstalt für Künste und Wissenschaften in dergleichen Fach darf man selbige vorzüglich anrühmen.

Hr. Ritter, als Eigenthümer, Architect und Mitglied verschiedener Academien, Mauth-Director zu Bern wird jedem Kenner und Liebhaber die nähern Berichte und Verzeichniß mit Vergnügen mittheilen, er bittet sich aber die Briefe und Zuschriften Postfrey aus.

Bern im Herbstmonat 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 196.

Mittwochs den 27ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur
zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

*Jurisprudenz, Politik und
Revolutions-Geschichte.*

In katholischen Staaten hängt, wie allgemein bekannt ist, und auch bereits mehrmals in diesen Uebersichten sich gezeigt hat, vermittlest der Bearbeitung des Kirchenrechte, Theologie und Jurisprudenz aufs genaueste zusammen. In neuern Zeiten stiftete aber außerdem das französische Revolutionsystem, wie sich aus mehreren schon ehemals beygebrachten Daris und aus den vorigen Abschnitten dieser Uebersicht ergibt, ein Bindungsmittel zwischen der Religion und Politik, oder es machte vielmehr den genauen Zusammenhang der Kirche und des Staats sichtbar, besonders da, wo letzterer dem ersten untergeordnet ist. Vertheidigung der Religion und der Thronen war das Lofungswort der katholischen Geistlichen, die das Volk zur Widerständigkeit gegen alle Versuche nicht nur gewaltsamer Revolutionen, sondern auch milder Reformen auffoderten; und man darf mit ziemlicher Gewisheit annehmen, daß von den zu diesem Behufe herausgegebenen Schriften zwey Drittheile von Geistlichen herrühren, die hier mehr *pro aris et focis*, als für das allgemeine Beste kämpften. Mehrere derselben, die nähern Bezug auf die Theologie haben, sind bereits angeführt worden, andrs gehören hieher, wie die anonyme *Causa degli ecclesiastici Possessori rivendicata* (Mailand, b. Galeazzi. 1799. 8.), deren Vf. das Recht der Kirche und der Geistlichen, nach der beendigten Anarchie ihre veräußerten Güter zurück zu erhalten, beweiset; und mehrere ähnlichen Inhalts. Diese Schriften erschienen in einem Zeitpunkt, da die Franzosen in Italien besetzt, sich völlig zurückzogen, und die ehemalige Ordnung wiederherzustellen erlaubten. Dies war der merkwürdigste Zeitpunkt auch in Hinsicht auf die politische Schriftstellerey. Wohin die Ökreicher und Russen kamen, da machten die demokratischen Broschüren und größeren Werke den monarchischen und aristokratischen Platz, so wie es schon vorher theilweise der Fall gewesen war. Mit Uebergang der in dieser Epoche höchst wichti-

gen Zeitungen, deren Schicksale vor und während der Revolution Hr. v. Schwarzkopf in einem sehr lehrreichen Aufsatze dargestellt hat, beschränken wir uns auf die eigentlichen Bücher, politischen (zum Theil auch juristischen) sowohl als historischen Inhalts. Wir führen hier zuerst die an, die ganz Italien oder mehrere Staaten desselben umfassten, und machen den Beschluß mit denen, die sich bloß auf die Revolution einiger einzelnen Theile beziehen.

Zu den wirkfamsten antidemokratischen Schriftstellern gehörte *Vitt. Barzoni*, der anerkannte Vf. des auch ins Deutsche übersetzten Buchs: *Romani nella Grecia* (Venezia, b. Andreola. 1798. 8.) (S. ALZ. 1800. N. 189.) Bald nach diesem Werke erschien noch von ihm: *Memorabili avvenimenti succesi sotto i tristi auspici della Repubblica francese* (Eb. b. Eb. 1799. 8. 4 L.), worin er, ohne Gleichniß, die Revolutionsgreuel mit schwarzen Farben schilderte. Ähnlichen Inhalts und gleicher Tendenz sind sein *Rapporto sullo Stato attuale dei Paesi liberi d'Italia* (Eb. b. Eb. 1799. 8. 15 L.) und verschiedene anonyme Schriften desselben Vfs. Ein anderer eben so fleißiger Schriftsteller, der das Verführerische der revolutionären Sprache und die Greuel der sogenannten Befreyer der Völker und Wohlthäter der Welt (der damaligen Directoren der französischen Republik) in ihr gehöriges Licht stellte, war ein gewisser *Thjulen*, (wahrscheinlich ein Pseudonym), der ebenfalls zu Venedig im J. 1799 mehrere größere und kleinere Werke herausgab, wovon, nach der allgemeinen Charakteristik derselben, die Titel hinreichend sind: *Fasti delle Rivoluzioni francese, ossia Relazioni delle orribili tirannie e crudelta commesse dal furore democratico nella Francia ed altrove* (4 Bände, 9 L.); *Nuovo Vocabulario filosofico democratico* (2 Bde. 5 L.); *Discorso sull' attuale sistema dagli affari politici d'Europa* (8. 2 L. 10 f.) und *Ribellione degli animali contro gli uomini*. (8. 1 L.) Noch gaben mehrere pseudonyme und anonyme Schriftsteller Bücher und Brochüren heraus, wie folgende, deren Titel schon hinlänglich ihre Tendenz charakterisirt: *Moderna Democrazia smascherata etc.* (eine der bedeutendsten); *Origine e Progressi della falsa Democrazia, sue Vicende in Italia e suo Testamento* und *Le Ricchezze dell' Italia passate in Francia, ossia Prospetto dello Spoglio fatto della Repubblica*

blica francese sino dell' anno 1794 (Italia 1800. 8.), wozu Schriftsteller in mehreren Ländern Seitenstücke liefern könnten und zum Theil geliefert haben; andere überfetzten damals alles Nachtheilige, was gegen die französische Regierung erschien, z. B. den authentischen Bericht über den Volksaufstand in Wien gegen Bernadotte; Carnot's und anderer Deputirten Schriften; die aufgefangenen Briefe aus Ägypten u. dgl. Auch wurden damals Uebersetzungen der Journale von *Mallet du Pan* (Mailand, b. Pirona) und *Genz* (Venedig, b. Pasquali) unternommen; es erschienen Caricaturen mit Erläuterungen, z. B. *La Rigenerazione dell' Olanda*, *Specchio a tutti popoli rigenerati* nach englischen Mustern (Venedig, b. Zadra. 30 L.) u. s. w., und andererseits Berichte über die glücklichen Fortschritte der Österreicher und Russen, und Biographien ihrer Heerführer. So gab der obgedachte *Vitt. Barzoni* eine *Raccolta di varie carte col quadro delle prime imprese del Principe Carlo* (Venedig, b. Andreola. 1799. 8. 4 L.) und ein Ungenannter: *Storia della prima Compagna di S. A. R. l' Archiduca Carlo in Svezia contro i Francesi* (Ebendaf. 1799. 8. 2 L.) heraus; *Suworow's* Thaten wurden durch die aus dem Deutschen überfetzte *Storia della vita, delle Gesta militare e Carattere del celebre e vittorioso Generale, Feldmarchese Conte di Suwarow Rymnskoy* etc., und die als Anhang charakterisirende: *Imprese fatte nell' Italia del Gen. FM. C. di S. R.* (beide zu Venedig, b. Andreola. 1799. 8. à 1 L.); ferner durch Schriften wie: *Passaggio di Russi in Friuli nel 1799 ossia i Russi in Italia* u. dgl. bekannter. Die Heiden beider coalisirten Armeen fanden ihren Lobredner an dem Vf. der *Storia della Campagna fatta in Italia da Principe Suwarow unitamente à Melas, Kray, Fröhlich et Klenau* (Florenz, b. Pagani. 1799. 3 B. 8 mit Kupf. u. Karten) und der *Storia politico-militare dell' attual guerra contra la Francia* (Eb. 1799. 4 B. 8.)

Unter den besondern Schriften über die Revolutionen der einzelnen Staaten scheinen die zahlreichsten die über *Venedig* gewesen zu seyn; das anfangs bekanntlich aus einer aristokratischen Republik in eine demokratische umgewandelt, dann aber, dem Willen des Siegers gemäß, das Eigenthum eines Monarchen wurde. Merkwürdig ist eine Schrift, die 1797 zu Venedig unter dem Titel erschien: *Consiglio politico finora inedito presentato al Governo Veneto nel anno 1736 dal March. Scip. Maffei* etc., nach welcher, der Versicherer des Herausgebers zufolge, schon damals dieser berühmte Mann unter einem erdichteten Namen der venetianischen Regierung den Rath gab, zur Verstärkung der Staatskräfte alle Individuen, directe oder indirecte, vorzüglich durch Städte-Repräsentanten, Theil an der Regierung nehmen zu lassen. Uebrigens sucht er diese Vorschläge so gut als möglich mit der Beybehaltung der erblichen Aristokratie zu vereinigen. — Zu den zunächst die letzten Revolutionen Venedigs betreffenden Schriften, wozu man gewissermaßen noch die obigen von *Barzoni* und *Thylen* rechnen kann, gehören theils Sammlungen von Acten Stücken und ähnlichen Papieren, theils raisonnirende Erzählungen. Das *Summario storico-cronologico delle Carte pubblicate in Venezia, con*

una serie ragionata di Carte preliminari per servire alla Storia della Veneta Rivoluzione 1797. 8 (9 L.), wozin vorzüglich die Vorspiele der Verwandlung der aristokratischen in eine demokratische Republik dargestellt werden, hatte eine *Raccolta di tutte le Carte pubbliche stampate ed esposte ne' luoghi più frequentati di Venezia dal di 12 Maggio 1797 sino a' 18 Giugno 1798.* 10 V. 8. (39 L.) zur Folge, die, wie sich schon aus dem auf dem Titel angegebenen Tagen ergibt, die Geschichte Venedigs von jener Revolution an, bis zum Einzuge der Österreicher umfaßt; und an diese Sammlung schloß sich unmittelbar an eine *Nuova Raccolta privilegiata di tutte le Leggi di Venezia e sue Provincie dopo il felice ingresso dell' Armata Austriaca da' 18 Genn. 1798 sino a' 4 Febr. 1799.* 13 V. 8 (39 L.), die dann vom 4ten Febr., als dem Anfange der neuen Organisation, an in einer neuen Banderreihe fortgesetzt wurde. Die neuen Organisationen Venedigs, der Terra ferma und Dalmatiens wurden auch gemeinschaftlich und einzeln gedruckt. Als Actenstück läßt sich wohl auch das *Registro de' nomi di quelli che coprivano nei mesi d' Aprile e Maggio 1797 le cariche e uffizi più importanti nel Veneto Governo a lume della Storia di quei Giorni 1793.* (10 L.) betrachten. Ein b'oses Tagebuch, aber wirklich, wie der Titel sagt, genau ist das *Efatto Diario di quanto e successo dalli 2 jino a' 17 Maggio 1797 nella caduta della Veneta aristocratica Repubblica unitamente al trattato di pace stipulato fra la medesima e la Repubblica francese, Italia, 1797.* 8. (15 L.), woraus sich das auch aus andern Schriften hervorleuchtende Resultat ergibt: daß diese Regierung durch die seit langer Zeit eingewirkte Unabhängigkeit, und die daraus entstandene Schwäche, ihren Untergang fand. Ganz übereinstimmend damit ist die *Lettera ingenua ad un amico, in cui viene descritto l'avvenimento della distruzione del Veneto Governo* unter dem Druckorte Zürich, 1797. 8. (2 L.) Die in der That sehr kurze *Relazione sommaria sulla perdita della Veneta Aristocrazia* (.798. 8. 1 L.) veranlaßte ein *Riscontro con supplemento di Documenti a quelli pubblicati del Co. Rocco San-Fermo Carioni Pezzi nella sua condotta ministeriale* etc. (Serviz. 1799. 8.) Mehrere andere Schriften über den Untergang der aristokratischen Republik und auf Veranlassung der neuen demokratischen Regierung (wovon Hr. *Behr* zu Gera 1798 einige deutsch lieferte) hatten beiderseits andere zur Folge, die wir hier übergehen; auch fehlte es nicht an Autoren, die, wie man bey dergleichen Gelegenheiten es schon gewohnt ist, mit Brochuren auftraten, wie: *Religionis et Cleri, nec non Civitatis Venetiarum passiones, cum italica explicatione.* Lugano, 1799. 8. Auch beizte ein Ungenannter diese Umstände zur Uebersetzung von *Girécour's Essai histor. sur la maison d'Autriche*, die mit zeitgemäßen Aenderungen versehen ist und stärker als das aus 6 Bänden bestehende Original wird.

Nächst dem ehemaligen venetianischen Staate waren die neuen zuletzt in die einzige italienische Republik verschmolzenen Freistaaten d. e., welche die Schriftsteller am stärksten beschäftigten. Kaum waren die Franzosen im J. 1799 auf dem Rückzuge begriffen: so erschienen

schiennen in Mailand und Venedig: *I Francesi in Lombardia*; und *Le Avventure della Republica cisalpina con note importantissime onde facilitarne la intelligenza* (2 L. 10 S.) zwey höchst schwarze Gemälde; eine *Storia dell' memorabile triennale Governo e se dicente cisalpino nella Lombardia, Lettere piacevole ed istruttive* in mehrern Bänden; ein *Testamento della fu Republica cisalpina, aggiuntavi la Relazione ufficiale della di lei malattia e morte spedita al Direttorio francese dal medico della Defunta* (15 L.), und ein *Ritratto della fu Republica Cisalpina espresso dal Pittore Andrea Oppiani, e mandato dal Cittadino Pietro Moscati al Direttorio di Parigi in seguito della Relazione della malattia e morte della detta Republica*. (10 L.); ferner *Mantova libera della Tirannia francese e cisalpina e ritornato sotto il felice Dominio dell' august. casa d' Austria; Orazioni di Gius. Ferrari, D. di S. T. ed Arciprete di S. Leon di detta citta*, 1—2a Ed. (3 L.), Schriften, deren Tendenz schon die Titel zur Genüge andeuten, und viele ähnliche; nachdem schon früher *Riflessioni sul Trattato d'Alleanza tra le Republiche cisalpine e francese di M. G. C. Italia*. 1798. 8. herausgekommen waren, unter mehrern eine der gemäßigten Schriften, deren Verfasser, gleich andern, die Franzosen als eroberungsfüchtige Römer darstellt. Ohne Zweifel ließen es auch die Republikaner nicht an Beyträgen zur Geschichte ihrer neuen Einrichtungen und an Vertheidigungen derselben fehlen; aus Mangel an Notizen aber können wir hier weiter nichts als das Hauptactenstück bis zum Frieden von Lüneville, die *Costituzione della Republica cisalpina dell' anno V della Republica francese*. Padova 1797. 8. anführen. Noch weniger läßt sich von der noch fort-dauernden ligurischen und der bald wieder vernichteten parthenopeischen Republik sagen; man findet zwar hier und da Verfasser von demokratischen Schriften genannt, diese aber selbst nirgends genauer angegeben.

Uebrigens war, außer den Sammlungen von Gesetzen und einzelnen Verordnungen, welche die Revolutionen in Italien hervorbrachten, an juristischen Schriften fast ganzlicher Mangel. Nur das während des Revolutionskriegs so sehr interessant gewordene Völkerrecht erhielt eine Bereicherung, die eine Menge anderer Schriften aufwiegt, durch die neue vermehrte Auflage des 1795 zuerst erschienenen *Systema universale dei Principi del Diritto maritimo dell' Europa del Sign. Senatore Dom. Alb. Azuni, Patrizio, Saffarese etc.* Triest, b. Wage u. a. z. T. 1796—97 gr. 8., dessen Werth und Einrichtung wir hier als bekannt voraussetzen können. Für das Civilrecht, dessen Praxis sich vor der Revolution in einem sehr schlechten Zustande befand, lieferte nach einer langen Pause der Advocat *Gregorio Fierli* eine Abhandlung: *Delle Azioni Edilizie in rapporto alle contrattazioni del Bestiame*. (Florenz, 1800. 4.) Im Criminalrechte, das, seit dessen Reform durch *Beccaria*, so ma che Feder, doch mehr außer- als innerhalb Italien, beschäftigte, scheint seit *Barbacovi's* lateinischen Schriften: (S. Erg. Bl. z. ALZ. 1. J. N. 24.) nichts von Bedeutung erschienen zu seyn. Die Freunde der alten Jurisprudenz erhielten bereits 1796 den ersten Theil eines Werks, wovon uns keine Fortsetzung bekannt

ist: *Leggi delle XII Tavole esaminate secondo i principi del diritto pubblico e lo stato della Republica romana, dell' Abb. Lod. Valeriani* (Rom, in 4.), worin die zwölf Tafeln als ein vollständiges Gesetzbuch betrachtet werden, das der Vf. systematisch ordnet, und mit den Religionsgesetzen angefangen wissen will. Die Einleitung und der noch nicht weit gediehene Commentar sind sehr weiterschweifig, und werden dadurch und durch vieles Moralisiren sehr lästig. Für die allgemeine Politik können wir zu den, durch die Revolution veranlaßten Schriften nur einige frühere dem Titel nach angeben: *Riflessione sulle Monete del Conte Giov. Batt. Corniani* (Verona, b. Giuliani. 1796. 8. 3 L.) und: *Il Commercio de' Romani e il Colbertismo, Dissertazione due di Fr. Mengotti*. (Ebendaf. 1797. gr. 8. 9 L.) Auch läßt sich einigermaßen *Fr. Maria Colle's* Abh. über den Einfluß der Gebräuche in der Sammlung der Academie zu Padua hieher rechnen.

Nach dieser kurzen Darstellung der Literatur derer Fächer, auf welche die Revolution sichtbar einwirkte, gehen wir zu den übrigen Classen fort, welche durch die politischen Umstände wenigstens keine bedeutende Veränderung im Innern erlitten.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Entdeckungen.

Ueber die zu Susa im Piemontesischen in den Ruinen einer Bastion gefundenen zwey Torfos hat *Tarin*, Director des Museums und Präsident der Akademie der Wiss. und Künste zu Turin, der sie auf Befehl des Generaladministrators von Piemont besuchte, folgenden Bericht erstattet: „Diese Fragmente machen einen Theil von zwey Statuen von cararischem Marmor aus, den die Römer unter dem Namen des Marmors von Luni kannten. Sie waren ungefähr $2\frac{1}{2}$ Meter hoch, und stellten römische Kaiser im militärischen Costum dar. Von beiden Denkmälern existiren nur noch die Torfos, ein Theil des linken Beins und ein ganz verflümmelter Kopf, der, nach den noch ziemlich erhaltenen Zügen ohne Zweifel August vorstellte, dahingegen die Kleidung und die Zierden an dem andern den Kenner vermuthen lassen, daß er Julius Cäsar vorgestellt habe. Jeder Torfo hat eine Höhlung am Halfe, um den besonders gehauenen Kopf darein zu stecken, die ein überstehender Rand des Panzers verbarg. Der Stil beider ist sehr schön, die Formen sind gut gezeichnet und, obgleich von Rüstungen bedeckt, die ihnen nicht günstig sind, doch kräftig und wellenförmig. Die Drapeerien haben einen guten Wurf, und die mit gewissenhafter Sorgfalt gearbeitete Kleidung macht den Verlust der Beine und Füße bedauernswerth, deren Anzug die noch streitigen Ideen über diesen Punkt berichtigen würden.“

Bey der neulichen großen Hitze wurde zu Pontailier in einem beynah ausgetrockneten Arme der Saone von Leuten, die Bausteine suchten, Säulen von trefflichen

chen Marmorstücken, kupferne Instrumente, und eine bronzene, ungefähr zehnzöllige sehr reizende Figur von den schönsten Verhältnissen, ein nackt aus dem Bade kommendes Frauenzimmer, das eben das Wasser von ihren Haaren abrocknet, gefunden. Bey weitern Nachforschungen, auf Veranstaltung *Leschevir's*, Mitglieds der Akademie zu Pontäillier, fand man auch mehrere, dem Ansehe nach chirurgische Instrumente, viele bronzene Medaillen von Nero, Vespasian, Domitian, Nerva, Antonin u. a.

Bey der Abtragung des Gewölbes der bischöflichen Kirche zu *Grenoble* hat man mehrere römische Inschriften und Münzen entdeckt, von letztern unter andern eine von *Otho*, die man für dieselbe hält, die neulich von London aus gesucht wurde.

III. Künste.

Am 31. August beschloß die k. k. Akademie der bildenden Künste in *Wien* ihren diesjährigen Curfus mit Vertheilung der von dem Freyh. von *Gundl* gestifteten Preise, bey welcher Gelegenheit Hr. Hofr. v. *Sonnenfels*, als beständiger Secretär der Gesellschaft, eine Rede an die Schüler derselben hielt.

Auf Befehl des Königs von Spanien wird zu *Oviedo* eine Zeichenschule errichtet, worin unentgeltlicher Unterricht gegeben wird. Sie sollte am 12. October eröffnet werden.

Der Mechaniker *Peltier* zu *Paris* hat den jetzt zu *Helmstädt* befindlichen Flötenspieler *Vaucanson's* erneuert und vervollkommenet. Er hat einen jungen Schäfer zusammengesetzt, der sechszehn Arien nach einander sehr rein und präcis spielt; doch sind die Töne ein wenig zu leise.

Zu Ehren des englischen Parlements-Redners *Charles Grey*, der im verfloßenen Jahre, bey den Debatten über die von den Engländern aufgebrauchten Convoyen, die freye Schifffahrt der neutralen Seemächte vertheidigte, haben die Schiffs-Räder zu *Stockholm* eine goldene 36 Ducaten schwere Medaille von Hn. *Lundenberg* prägen lassen. Auf der einen Seite sieht man Hn. *Grey's* Bildniß mit der Ueberschrift: *Carolus Grey, Parlamenti Britanici membrum*, auf der andern einen Eichenkranz mit folgenden Worten: *Cosmopolitae optimo jura gentium maritima coram consessu Populi Britanici die 11 Febr. MDCCCI strenue defendenti Navicularii Stockholmienses.*

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Vicepräsident bey der niederösterreichischen Regierung, *Ferdinand Graf v. Kuffstein*, Vt. mehrerer in die Gesetzgebung einschlagenden Schriften, ist zum Landmarschall in *Österreich* ernannt worden.

Hr. Kriegsrath *Genz* in *Berlin* ist als Rath mit einer Befoldung von 4000 Gulden in kaiserl. königliche Dienste getreten.

Die Stelle eines Directors am Pädagogium zu *Kloster Bergen* bey *Magdeburg*, die bisher vom Hn. Prof. *Gurlitt* bekleidet wurde, der vor kurzem als Director des *Johannei* nach *Hamburg* gieng, ist dem Prof. am königl. Kadetten-Corps in *Berlin*, Hn. *Friedrich Straß* übertragen worden, der die vom Abbé *Denina* verfaßte Geschichte *Piemonts* aus dem Italiänischen übersezt und kürzlich eine für Schulen tabellarisch bearbeitete Geschichte der Deutschen, mit besonderer Rücksicht auf die preuß. Staaten, herausgegeben hat.

Hr. *Joh. Friedr. Wilh. Otto*, Geheimer- und Justiz-Secretair des kön. Generalpostamts in *Berlin*, der sich besonders durch seine Naturgeschichte des Meeres und die allgemeine Hydrographie des Erdbodens bekannt gemacht hat, ist zum Canzleydirector ernannt worden.

Hr. Prof. *Wolke* zu *Jever* hat von der Landesadministration der Herrschaft *Jever* den Charakter als Hofrath mit einer jährlichen Pension von 200 Rthlr. erhalten, ohne für jetzt zu einem bestimmten Geschäfte oder Aufenthalte verpflichtet zu seyn.

Hr. Licentiat *Nehmlich* zu *Hamburg* ist zur Aufmunterung bey seinen, besonders für die Handelswissenschaften nützlichen, Werken von dem russischen Kaiser mit einem kostbaren mit Brillanten besetzten Ringe beehrt worden.

Hr. Prof. *J. C. Muhrbeck* zu *Greifswalde* hat den Titel eines Canzleyraths, und Hr. *Gouvernements-Secretair D. H. Thomas* zu *Stralsund*, den Titel eines Justizraths erhalten.

Die Professoren *Böckmann*, Vater und Sohn, in *Carlsruhe*, sind von der französischen Societät der Wissenschaften und Künste, so wie auch von der Gesellschaft des Ackerbaues und der Ökonomie, vom Niederrheinischen Departement zu *Strasburg* als auswärtige Mitglieder aufgenommen worden.

V. Vermischte Nachrichten.

Hr. Hofrath *Huth*, Professor in *Frankfurt an der Oder*, hat eine Reise nach *England* unternommen.

Nachrichten aus *Rom* zufolge hat man am 10. September die Leiche des als Dichter berühmten, im Sept. 1794 zu *Rom* verstorbenen Cardinals *Bernis* im Hafen von *Ripa Grande* in einem marmornen Sarge nach *Frankreich* eingeschiff.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 197.

Mittwochs den 27^{ten} October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften,

Eunomia. Eine Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts. Von einer Gesellschaft von Gelehrten. Herausgeg. von Fesler und Fischer. Jahrgang 1802. October. Berlin bey Friedr. Mauver

I n h a l t.

1. Über die Vervollkommnung der Kunst bey Alten und Neuern. 3r Brief. Von Herrn Woyda. 2. Nachricht von einer ganz neuen plötzlichen Revolution in der Philosophie. Von Hrn. K. F. B.—r. 3. Denksteine am Lebenswege. Von Otto Grof von Haugwitz. 4. Zeichen der Zeit. Die Juden. Von Philaleth. 3. Die Induftrieschule im Harz. Von Hrn. Klamer Schmidt. 6. Die Werkstätte des Bildhauers. Von Hrn. G. Schadow. 7. Korrespondenz. 8. Theater. 9. Postskripte. Von Hrn. Prof. E. A. Eschke. 10. Literarischer Anzeiger.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel der Schüferischen Buchhandlung von der Mich. Messe 1802.

1. Deutschlands Messplätze, ein Handbuch alles Wissensnößigen für die Deutschlands Messen bereisenden Handelsleute, Käufer und Verkäufer, wie auch für Statistiker, Gelehrte u. s. alle diese Messplätze besuchende Fremde. Th. I. 8. (1 Rthlr. broch. 1 Rthlr. 2 gr.)

Unter allen Messplätzen Deutschlands werden jetzt in Leipzig bekanntermaassen die größten Geschäfte gemacht. Daher hat der Verf., ein dem kaufmännischen Publikum rühmlichst bekannter Schriftsteller, den Anfang seiner Gallerie mit Leipzig gemacht, und alles hier zusammen gestellt, was dem des Handels wegen nach Leipzig kommenden Fremden zu wissen nöthig und nützlich ist. Auch selbst der Leipziger Kaufmann findet hier Nahrung für seine Wißbegier, und für künftige, einträgliche Speculationen manchen wichtigen Wink. Außerdem dient dieses Buch auch Statistikern, Gelehrten und jedem Fremden als ein sehr brauchbares Hülfsmittel, ihre Kenntnisse zu bereichern.

2. Jac. v. d. Haar auserlesene medicinisch-chirurg. Wahrnehmungen Th. 2. m. 5 Kupf. 8. (1 Rthlr. 18 gr.)

Wenn schon der erste Band dieser Wahrnehmungen, welche einen der schätzbarsten Wundärzte Hollands zum Verf. haben, den Beyfall fachkundiger Recens. in den gelesesten deutschen Zeitungen und Journalen erhalten haben: so wird dieser zweyte Band diesen Beyfall noch stärker finden, da in demselben Gegenstände abgehandelt werden, welche in den neuesten Zeiten die Aufmerksamkeit der Wundärzte und Geburtshelfer auf sich gezogen haben, wohin die Klumpfüße, die Lösung der Nachgeburts u. s. w. gehört. Wer wird nicht gern über solche Gegenstände die Meynung eines erfahrenen und vorurtheilsfreyen Mannes hören? Es wird daher dieses Buch gewifs von jedem gekauft werden müssen, der auf gute medicinische und chirurgische Kenntnisse Ansprüche macht.

3. H. Sprengel's Handbuch der Pathologie Th. I. Allgem. Pathologie. Dritte gänzlich umgearbeitete Auflage. 8. (2 Rthlr. 8 gr.)

By einem Buche, das aufser den Nachdrücken drey rechtmäßige Auflagen erlebt hat, ist der Werth so entschieden, das man nichts weiter zu seiner Empfehlung thun darf, als blofs sein neues Daseyn anzuzeigen.

4. Die natürlichsten Mittel, dem Landmanne die Stallfütterung zu erleichtern, dargestellt von M. Ch. Aug. Wichmann. Zweyte, von neue überarbeitete, verbesserte und vermehrte Aufl. 8. (16 gr.)

Die von dem berühmten Verf. bearbeitete Materie ist für den Ökonomen, besonders jetzt, wo die Schaafzucht so ergiebig ist, von äußerster Wichtigkeit; und das Publikum auch die Wichtigkeit anerkennt, davon ist die nöthig gewordene zweyte Auflage dieser Schrift der unzweydeutige Beweis.

Neueste Verlagsbücher der Keilschen Buchhandlung in Magdeburg.

Amaranthen. Von dem Verfasser der grauen Mappe. Mit Kupfern von Jury. 1 Bd. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Greilings, J. Ch., neue praktische Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Evangelien.

(9) N

Ein

- Ein Beytrag zur reinen Tugend- und Religionslehre. 5r Bd. 18 Stück. 8. 12 gr.
- Hieropolis. Ein Versuch über das wechselfeichtige Verhältniß des Staates und der Kirche; nebst einigen Winken, der Kirche durch eine höhere Bildung ihrer Lehrer aufzuhelfen. 8. 18 gr.
- Gurlitts*, J., Schriften. 1r Bd. gr. 8. 1 Rthlr.
- Kochs*, J. E. W., die Schachspielkunst nach den Regeln und Musterspielen Gustavus Selenus, Philidor, Greco Calabrois, Stamma und des Pariser Klubs, in einer für die Erleichterung des Selbstunterrichts bequemen Anordnung und Bezeichnungsart entworfen gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- Exempelbuch. Ein Hülfsmittel zur Beförderung des Geschmacks an den Rechenübungen und zur gelegentlichen Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. 3r 4r und letzter Heft. 1 Rthlr. 2 gr. (Sämmtliche 4 Hefte kosten 2 Rthlr.)
- Kortams*, B. C. G., neue Confirmationsreden. 8. 8 gr.
- Luthers* kleiner Katechismus. Als Leitfadern beym Unterricht im Christenthum aufs neue bearbeitet von J. G. C. Neide. 8. 8 gr.
- Müllers*, J. J., praktischer Unterricht Braunkohlkohlen und Torf in Kanonenöfen ohne blecherne Röhren und ohne Geruch mit vielen Vortheilen zu brennen, nebst einer gründlichen Anweisung bey Kohlen und Torf vermittelt dieser Öfen zu kochen, zu braten und Obst zu backen; mit einer Kupfertafel 8. 8 gr.
- Plutarchs* vergleichende Lebensbeschreibungen, a. d. Griechischen übersetzt mit Anmerkungen, von J. F. S. Kaltwasser 5r Theil 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Ribbecks*, C. G., Magazin neuer Fest- und Casualpredigten, Tauf- und Traureden, Beichtermahnungen und anderer kleiner Amtsvorträge. 4r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- — Reden bey öffentlichen Schulprüfungen gehalten. 8. 8 gr.
- — Leitfaden zum christlichen-moralisch-religiösen Unterricht für Confirmanden. 2te Aufl. 8. 8 gr.
- — Predigten mit Hinsicht auf den Geist und die Bedürfnisse der Zeit und des Orts. 1r Theil. Zweyte Auflage. 8. 20 gr.
- Roels*, A. L., Beytrag zur Verbesserung der Landschulen und Vorschläge zu einem zweckmäßigeren Unterricht in denselben. 8. 4 gr.
- Rötgers*, G. S., Jahrbuch des Pädagogiums zur Lieben Frauen in Magdeburg. 11s Stück. 1802. gr. 8. 6 gr.
- Schütze*, J. S., Versuch einer Theorie des Reims nach Inhalt und Form. 8. 12 gr.
- Streithorsts*, J. W., hinterlassene Aufsätze über Gegenstände der populären Lebensphilosophie herausgegeben von J. H. Hildebrand 8. 12 gr.
- Wagners*, A. neues, vollständiges und allgemeines Lehrbuch des Buchhaltens für jede Art von Handlung passend. Zum Gebrauch für angehende Lehrer und Schülern, wie auch für Handlungsschulen. Entworfen und nach eigenen Grundsätzen bearbeitet. gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr.
- Was sollen und können Kirchen- und Schulen-Inspektoren seyn. Ein Versuch von ***n. 8. 6 gr.
- So eben hat die Presse verlassen:
- Karl Hofmann*, angestellter Mitarbeiter im Institut der Pferdewissenschaft des Herrn von Tennecker in Leipzig, die Kunst die Lebens und Dienstdauer der Pferde zu verlängern, nach den Vorschritten der besten Lehrer. 8. Koburg und Leipzig 1802. 1 Rthlr. 12 gr.
- Buchhandlungen dienen zur Nachricht, daß der Verleger dieses Buch nicht unverlangt versendet.
- Joh. Chr. Dan. Sinner.
- In der Erbsteinischen Buchhandlung in Meissen ist so eben herausgekommen und daselbst so wie in allen Buchhandlungen um beygesetzten Preis zu bekommen.
- Wittenberg und die umliegende Gegend. Ein historisch-topographisch und statistischer Abriss, zur 11ten Saecular-Feyer der Universitäts-Stiftung von M. Fr. H. L. Leopold* gr. 8. Meissen 1802. 12 gr. Meissen den 12. October 1802.
- K. Fr. W. Erbstein,
Buchhändler.
- Der gebildete Theil des Publikums hat mit Ungeduld dem zweyten Bändchen der Honig-Monate. (Von dem Verf. von Gustavs Verirrungen.) entgegengesehen. Es ist erschienen, und in jeder nur einigermaßen bedeutenden Buchhandlung Deutschlands wird man diese Schrift finden.
- Aus Bescheidenheit nannte die Verfasserin bey ihren frühern Arbeiten sich nie und bey diesen auch nur Beziehungsweise auf eine ihrer frühern Arbeiten, welche in allen kritischen Blättern mit einstimmigen Lobe angezeigt ward. Auch die Honig-Monate werden ohne meine Anpreisung den allgemeinen Beyfall bey fühlenden und denkenden Menschen erlangen, da der ausgezeichnetere Dichtergeist und die reiche Phantasie der geistreichen Verfasserin darin unverkennbar ist. In wiefern die Muthmaßung derer, die darin zugleich die Verfasserin des bekannten Romans; „Elisa das Weib wie es seyn soll“ zu erkennen glauben, gegründet seyn dürfte, weshalb verschiedene Anfragen an mich ergingen, muß ich mich sowohl der Bestreitung als auch Bestätigung, aus dem ganz natürlichen Grunde begeben, da weder die Bejahung noch Verneinung auf das Schickal der Honig-Monate Einfluß haben kann.
- Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler in Posen.
- Mehreremale wurde ich in öffentlichen Blättern aufgefordert, ein Lehrbuch der Religion oder einen Katechismus zu schreiben. So schätzbar mir auch diese Zutrauen war, so konnte ich mich dazu doch nicht entschließen, theils, weil meine Zeit durch die Verwaltung

tung meiner Erziehungsanstalt zu beschränkt war, theils weil ich die Schwierigkeiten, die in unsern Tagen mit der Ausarbeitung eines solchen Buchs verknüpft sind, zu sehr fühlte.

Nun aber da ich, durch den Beystand meiner Familie, in dem Erziehungsgeschäfte mehr Erleichterung, und zu andern Geschäften Murre erhalten habe, auch durch den Religionsunterricht, den ich seit zwanzig Jahren einer gebildeten Jugend gab, dahin glaube gekommen zu seyn, daß ich in diesem Fache etwas, die Vernunft und das Herz Befriedigendes, schreiben zu können hoffen darf, will ich mich dieser Arbeit unterziehen.

Da nun, nach meiner Überzeugung, der Religionsunterricht für die ersten Jugendjahre, wo die Vernunft noch schlummert, nicht gehört, und ich für diese doch auch sorgen, und die Kinder für die höhern Religionswahrheiten, die sie künftig hören sollen, empfänglich machen möchte: so werde ich erst ein Buch voraus schicken, welches für Kinder von 8—10 Jahren bestimmt ist, und in einer Erzählung, die immer das schicklichste Mittel ist, Kindern Sinn für die Wahrheit bezubringen, sie üben soll, über die Pflichten, die ihnen in diesem Alter obliegen, nachzudenken. Diesem soll ein andres folgen, für Kinder von 10—12 Jahren bestimmt, in welchem diese Übung fortgesetzt, und zugleich das Dafeyn eines höchsten Wesens und Gesetzgebers bewiesen wird.

Darauf werde ich das Lehrbuch der christlichen Religion liefern, welches für alle christliche Religionspartheyen brauchbar seyn, und den Geist des Christenthums oder die Grundsätze desselben enthalten wird, die einen entschiedenen Einfluß auf die Veredlung und Beruhigung des Menschen haben.

Das erste Buch wird unter dem Titel erscheinen: *Erster Unterricht in der Sittenlehre für Kinder von acht bis zehn Jahren*. Es wird ein Alphabet stark, und kostet achtzehn Groschen Sächsisch. Um aber den schnellern Absatz desselben zu befördern, und es gegen Nachdruck zu sichern, lasse ich es denen, die vor Ablauf des Märzmonates vorausbezahlen, für 12 gr. Sächsisch. Auch bekommen diejenigen, die auf 6 Exemplare vorausbezahlen, das siebente frey. Da diese Bedingungen sehr billig sind: so kann, ohne wirkliche Bezahlung, kein Exemplar abgeliefert werden. Zu gleicher Zeit wird, unter meiner Augen, durch einen gebornen Franzosen, eine Französische Überetzung von diesem Buche verfertigt, die unter eben diesen Bedingungen ausgegeben wird.

Dieses Buch kann sich anschließen an *Conrad Kieffers ABC und Lesebuchlein*, welches für Kinder von 6—8 Jahren bestimmt ist, und *Conrad Kieffers Bilderbuchlein*. Diefes letztere wird in der nächsten Ostermesse erscheinen. Beide führen den Namen *Conrad Kieffers* in Beziehung auf das Buch, welches ich unter dem Titel: *Conrad Kiefer, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Kinder*, vor einigen Jahren herausgegeben habe.

Schneepentmal den 1. October 1802.

C. G. Salzmann,

Director der hiesigen Erziehungsanstalt.

Bey J. G. W. Meyn in Hamburg ist erschienen.

Die Oder und der Rhein eine Ansicht ohne Lorgnette von Christoph Freihold. 8.

Diese äußerst interessante Schrift verdient die Aufmerksamkeit, die sie bey ihrer Erscheinung erregte. Wem es darum zu thun ist, Schlesien, einen Theil von Sachsen und die Rhein-Gegenden bis an die Saar, im jetzigen Zustande kennen zu lernen, dem ist diese scharfsinnige und ächt cosmopolitische Ansicht zu empfehlen: die Characteristik der Schlesier, das Bild Ihrer Industrie, die Zeichnung der Hauptstadt dieser Provinz: (Breslau) endlich die Vergleichung der beiden Ströme und deren Bewohner, macht das Ganze zu einer eben so anzüglichlichen als belehrenden Lectüre. Überdem entfernt sich der Verfasser von jenem unbescheidenen reißenden Ton, der so häufig in unsern Durchsüßen angetroffen wird, während Er ohne Scheu vom Herzen zum Herzen spricht. Ein merkwürdiges Actenstück ist die öffentliche Rechtfertigung der Breslauischen Schauspielverweser, über die Führung des dasigen Königl. privilegierten Theaters. Ist in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Neue Verlags-Bücher der *Etingerschen Buchhandlung* in Getha zur Michaelismesse 1802.

Gothaischer Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803. 12. Auch unterm Titel: *Gothaisches Taschenbuch m. Kpfr.* 1 Rthlr.

Almanac de Gotha pour l'année 1803. avec Figures. 12. Auch sous le titre: *Porte-Feuille de Gotha 1803.* 1 Rthlr.

Tägliches Taschenbuch für alle Stände auf das Jahr 1803. 16 gr.

v. *Schwarzkopf*, über politische Zeitungen und Intelligenzblätter in Sachsen, Thüringen, Hessen und einigen angränzenden Gebieten gr. 8. 12 gr.

Adolph Strahlberg und Julie von Thusal, oder Liebe und Tugend. Eine Geschichte in Briefen aus dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts 2r Th. 8. 18 gr.

Petri Ehmland und die Ehsten, oder historisch-geographisch-statistisches Gemälde von Ehmland. Ein Seitenstück zu Merkel über die Letten. 3r und letzter Th. Mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Löwe Handbuch für deutsche Landwirthe, in welchem die wichtigsten Gegenstände aus den drey Reichern der Natur im Volkston vorgetragen werden. 2r Th. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Galletti kleine Weltgeschichte zum Unterrichte und zur Unterhaltung. 5 u. 6. Th. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Dessen I eirbuch der alten Staatengeschichte, neue verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 12 gr.

Haubold moralische Maximen erläutert in auserlesenen Erzählungen und leichtfalschen Gesprächen. Ein Lesebuch für alle Stände und vorzüglich für die Jugend. 8. 12 gr.

v. Hagen Taschenbuch für Ökonomen, welche nach der verbesserten Landwirthschaft arbeiten wollen. 8. 12 gr.

Examen du Systeme de Dupuis et Volney sur l'origine de

de la religion mosaïque et chrétienne par J. F. von Beek Calkoen gr. 8. 1 Rthlr.

Lieutaud historia anatomico medica. Recensuit quondam et suas observationes numero plures adjecit, uberrimumque indicem nosologico ordine concinnavit, correxit et supplementis locupletavit J. E. T. Schlegel. Vol. III. 8. maj. 2 Rthlr.

Gerken periodisch synchronistische Tabellen der neuesten Geschichte aller europäischen Reiche seit der französischen Revolution bis zum Frieden zu Amiens Fol. 1 Rthlr. 4 gr.

Der dritte und letzte Theil des Waaren-Lexicons in zwölf Sprachen, ist bey mir, bey Böhme in Leipzig, und in allen guten Buchhandlungen, für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben. Er enthält die wichtigsten Beyträge, und viele Beschreibungen von Waaren, wie sie noch in keinem Buche vorhanden sind.

Hamburg im October. 1802.

Nemnich.

In unserer Buchhandlung ist erschienen:

Chr. Fr. Böhme's Commentar über und gegen den ersten Grundsatz der Wissenschaftslehre. Nebst einem Epilog wider das Eichtisch-idealistische System. gr. 8. brosch. 9 gr.

Rink und Schnuphase.

III. Erklärung.

Allerdings ist es ein Irrthum, daß die Übersetzung des Auszuges von Bichats physiologischen Untersuchungen über Leben und Tod unter Hrn. Prof. Pfaffs Namen erscheint, und ich bin die Aufklärung dieses Irrthums dem Verleger dieses Werkes Hrn. Brummer in Kopenhagen schuldig. Durch Hrn. Divis. Chir. Herholdt darauf aufmerksam gemacht, hatte er jenes Werk auf deutsch herauszugeben beschloffen, und mich zur Übersetzung desselben beredet, als ihm Prof. Pfaff eine Übersetzung von Bichats *anatomie generale appliquée à la Physiologie* antrug. Hr. Brummer benachrichtigte mich von diesem Antrage und ich rieth ihm nicht nur, ihn anzunehmen, sondern auch ersteres Werk unter Prof. Pfaffs Namen gehen zu lassen, theils um es dadurch mehr an das letztere Werk Bichats anzuschließen, theils um diese physiologische Schrift durch einen Namen von Autorität zu empfehlen. Ich war um so mehr überzeugt, daß Prof. Pfaff nichts dagegen haben werde, da ich nicht lange zuvor eine ähnliche literarische Arbeit ohne mich zu nennen mit ihm ausgeführt hatte, und versprach ihn davon schriftlich zu benachrichtigen. Dies zu thun wäre freylich um so nöthiger gewesen, da Prof. Pfaff,

weil er von Hrn. Brummer nicht früh genug von der Annahme seines Antrages benachrichtiget war, inzwischen einen andern Verleger gesucht und gefunden hatte; aber mancherley Geschäfte, mit denen ich damals überhäuft war, machten daß ich diesen Brief anfänglich aussetzte, und endlich völlig vergaß. Dies war allerdings ein Versehen, aber wer sich nie irgend eine Verfümmnis zu Schulden kommen ließe, werfe den ersten Stein auf mich. Prof. Pfaff wenigstens wird dies sicher nicht thun. Was übrigens das Rückwärtsübersetzen von Bichats genanntem Werke betrifft, gegen das Prof. Pfaff protestirt, daß es ihm nie eingefallen seyn könnte, so mußten ihm die Namen eines Herholdt und Rask doch wohl Bürgen seyn, daß ihre Bearbeitung Bichats kein gewöhnliches Machwerk sey; mir wenigstens, der die Vorzüge ihres gedruckenen, kernvollen mit scharfsinnigen Anmerkungen bereicherten Auszuges kannte, durch welche, (man sehe z. B. jene wichtige Anmerkung von der Duplicität des Athenholens) Bichats Lehren eine Vollkommenheit erhalten, die ihnen vorher fehlten, konnte jenes sogenannte Rückwärts Übersetzen nicht im geringsten auffallen. Sicher wird aber der Leser, der des Hrn. Veizhans Bearbeitung von Bichats obigem Werke mit der des Hrn. Herholdt und Rask vergleicht, ihnen Dank wissen, daß sie sich nicht auf eine ähnliche Weise, wie er, an den Mänen Bichats vergriffen haben und jeder, der Bichats Verdienste gehörig würdigt, wird es mit Vergnügen hören, daß wir von Hrn. Div. Chir. Herholdt eine Vertheidigung des verewigten Bichats gegen Hrn. Veizhans Commentationen hoffen dürfen.

Scheel,

Hofmed. und Stadtphysicus
in Kopenhagen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes veranlaßt mich zu der besondern Bekanntmachung, daß im 5ten St. des IVten Bandes von Hrn. Hofr. Voigt's Magazin für die Naturkunde, eine Abhandlung sich finden wird mit der Unterschrift: *Kein Naturforscher muß von Elektricität der Luft sprechen; so was ist schlechterdings nicht denkbar!*

D. Rodig.

Wegen vieler Verzögerungen, die sich ohne unsere Schuld ereigneten, kann die Fortsetzung unsers Taschenbuchs für Kunst und Laune in diesem Jahr nicht erscheinen. Wir werden uns alle Mühe geben, daß solches künftiges Jahr frühzeitig herauskommt, und den Erwartungen der Liebhaber vollkommen entspricht.

Haaß und Sohn in Cöln.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 198.

Sonnabends den 30ten October 1802.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

*Annalen**der österreichischen Literatur.*

Von diesen Annalen sind bereits die Monate Januar, Februar und März d. J. erschienen, und der Druck geht seinen ungehinderten Gang fort, um so schnell als möglich das Versäumte nachzuholen. Die ersten 3 Monate liefern ausführliche Recensionen und kürzere Anzeigen von 3 theolog., 8 jurist., 7 medicin., 4 histor., 7 geograph. statist., 4 naturhistor., 1 physik., 2 ökonom. kameralist., 4 philolog., 14 belletrist., 7 Romanen und 15 vermischten, also im ganzen von 76 Schriften, worunter ungarische, polnische, windisch-slavische, auch gelehrte- und gemeingriechische Werke sind. Die zum ersten Quartale gehörigen 4 Intelligenzblätter enthalten: landesherrl. Verordnungen, die bey Verlastenschaften vorfindliche Bücher — Prays Staatsgeschichte von Ungarn — die Vereinigung des Naturalienkabinetts mit dem physikal. Kunstkabinete zu Wien betreffend; unter der Rubrik *öffentliche Anstalten* den Lectiionsplan der Wiener Universität, den Studienplan aller österreich. Gymnasien u. s. w.; ferner: Beyträge zum gelehrten Böhmen und Österreich; endlich Nachrichten von Belohnungen, verstorbenen gelehrten Innländern, Preisaussetzungen, Erfindungen und den in den österreich. Staaten erscheinenden Nachdrücken.

Ueber die Nützlichkeit und den Werth dieses Instituts sind bereits in No. 230 der Allgemeinen Zeitung und im Intell. Blatte der Jenaer Allg. Liter. Zeitung N. 151 d. J. günstige Urtheile erschienen, und eins der nächsten Intell. Blätter der Annalen darf ein an die Redactoren hierüber erlassenes Schreiben eines der verdienstvollsten Gelehrten Deutschlands, Herra Hofraths Meusel in Erlangen mittheilen.

Für jeden Monat werden 8 Zeitungstücke und wenigstens Ein Intelligenzblatt, jedes zu einem halben Bogen im Quartformate, mit einem blauen Umschlage, der das Monatsregister enthält, ausgegeben. Der Abonnementspreis für einen Jahrgang ist 5 fl. Curr. oder 6 fl. Rhein, oder 3 Rthlr. 8 gr. Sächst.

Auf Befehlung spediren die *Reichsoberpostamts-Expedition*, das *Comptoir der Baierschen*, auch die *Redac-*

tion der österreichischen Annalen in Regensburg: Herr Buchhändler *Anton Doll* der jüngere in *Wien*, und die *Seidlische Buchhandlung* in *München*, wohin sich also die löbl. Postämter und Buchhandlungen zu wenden belieben. Regensburg im October 1802.

Redaction

der Annalen der österr. Literatur.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Das erste Bändchen der: *Sammlung neuer Romane und Novellen*, aus dem Englischen, herausgegeben von *Sophie Mereau*, ist unter der Presse und enthält: 1) *Casper*, ein Fragment von *Mistress Robinson*, worin diese durch Talente und Schönheit gleich berühmte Brittin ihren zarten poetischen Sinn und ihre ernstlichen edlen Ansichten des Lebens in der gefälligsten Form ausgesprochen hat. 2) *Elisa*, eine Novelle, die reich an rührenden und wahren Bemerkungen und Situationen ist. Berlin den 18. Oct. 1802.

J. F. Unger.

Neue Verlagsbücher zur Michaelismesse 1802, bey *Johann Conrad Hinrichs*, Buchhändler in Leipzig.

Nettos, J. Fr., neueste Modemuster 2 Zeichnen, Malen und Sticken. Zur Selbstbelehrung für Damen, welche sich mit diesen Künsten beschäftigen, als Anhang zum großen Zeichen-, Maler- und Stickerbuch für Damen etc. Mit 6 illuminirten Kupfern. Groß quer Fol. 3 Rthlr.

Nettos Taschenbuch für Strick-, Näh-, und andere weibliche Arbeiten. Ein Bedürfnis und Geschenk für junge Frauenzimmer. Zweyte gänzlich umgearbeitete und im Text und Kupfer fast zur Hälfte vermehrte Auflage. Mit 33 Kupfern. 4. 2 Th. 12 gr.

Leune, Dr. J. C. Fr., Darstellung der Theorie des Dr. Gall über das Gehirn, vorzüglich betrachtet als ein Inbegriff der Organe unserer intellectuellen und moralischen Eigenschaften. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schmidt, Mag. J. G., Lehrbuch der reinen Arithmetik und Geometrie, besonders für den öffentlichen mathematischen Unterricht auf Gelehrten- und Bürgerschulen

- schulen. Dann aber auch zum Privatgebrauch überhaupt eingerichtet. Mit 8 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. Perlon's, des Bürgers, Beschreibung neuerfundner höchst wichtiger Maschinen für Landwirthschaft und Fabriken, nebst getreuen Abbildungen. Herausgegeben von Eschenbach, Professor. 2s und letztes Heft.
- Genlis, Frau von: neue Gespräche, Erzählungen, Gedanken und Maximen, zum Gebrauch des ersten Unterrichtes für Kinder. Mit einer Einleitung von G. C. Claudius, deutsch und französischen Text zur Seite, nebst 8 illum. Kupfern. 1 Rthlr. 8 gr.
- Die Kinder-Infel. Eine wahre Geschichte von d. Frau von Genlis. Mit 4 illum. Kupfern. Deutsch und französisch. 8. 12 gr.
- Genlis, Frau von, einzelne Gedanken und Maximen. Deutsch und französisch. 8. 5 gr.
- Smith, Charlotte, the Rural Walks; accentuated by J. Ebers 2 Partes. 8. 18 gr. gut Papier 1 Rthlr.
- Dasselbe unter dem Titel: Englischs Lesebuch für die gebildete Jugend und Schulen mit Accenten versehen von J. Ebers, Professor. 8. 18 gr.
- Bellona. Eine militairische Zeitschrift, bearbeitet von einer Gesellschaft Officiere. Herausgegeben von Porbeck. 3r Band oder 9s bis 12s Stück. Mit Plänen, Karten und Portrait. 2 Rthlr. 16 gr.
- Paradoxien. Eine medicinische Zeitschrift zur Beurtheilung wichtiger Lehrfätze aus allen Fächern der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, mit Hinsicht auf ihre praktische Anwendbarkeit, herausgegeben von Dr. Martens. 2r Band 3s Stück, womit der Jahrgang sich endiget. Dieser Band kostet 1 Rthlr. 16 gr.
- Verunfatechismus, französisch und deutsch. Ein Geschenk und Lesebuch für Kinder, um ihnen in kurzen und fasslichen Erzählungen die nöthigsten moralischen, Verstandes- und naturhistorischen Begriffe beyzubringen. Mit 10 ill. Kupfern, französisch und deutsch. Neue Auflage. 14 gr.
- Dasselbe englisch und deutsch 14 gr.
- Boreux, Architect und Ingenieur, Abbildung und Beschreibung neuerfundener, rauchverzehrender Öfen, die sich durch neue geschmackvolle Formen, Holzersparnis und anderer wichtigen Vorzüge empfehlen. Mit Kupfern. 4. (A. d. Kunstmagazin.) 6 gr.
- Franklins, Dr. Benj., Beschreibung eines rauchverzehrenden Sparofens, welcher alle Vortheile der Öfen und Kamme in sich vereinigt, und zu jedem Brennstoff anwendbar ist, verbessert von Boreux. Mit Kupfern. (A. d. Kunstmagazin) 6 gr.
- Geiger, Dr. C. F., Abhandlung über den Galvanismus und dessen Anwendung. Mit einer Vorrede und Anmerkungen von Dr. F. H. Martens. 8. 6 gr.
- Die Brauntweibrennerey nach den besten chemischen Grundfätzen, vervollkommenet für Branntweinbrenner und Destillateurs. Mit Kupfern. Aus Eschenbachs Kunstmagazin besonders abgedruckt. 4. 12 gr.
- Schulze, J. G., das einzige mögliche Mittel der Brodtheuerung ohne Unkosten des Staats für immer zu Neuern. 8. 8 gr.
- Anleitung, allgemeinfasslich kurze, baumwollne Waaren und Hauswäfche, nach den neuesten chemischen Grundfätzen zu bleichen. Aus Eschenbachs Kunstmagazin besonders abgedruckt. M. Kupf. 1 Rthlr. 12 gr.
- Laura Clementi, die schöne Venetianerin. Ein Gemälde menschlicher Leidenschaften. 2 Theile, mit Titelkupfer. 8. 18 gr.
- Der Hagestolz oder die sieben Liebschaften, von J. G. D. Schmiedchen Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Heraldo, der Unergründliche. 1r Band, mit Kupfern. 1 Rthlr. 8 gr.
- Tittmanns System der Wundarzneykunst. 3r und letzter Theil. gr. 8. 16 gr., alle 3 Theile 2 Rthlr. 8 gr.
- Geschenk für Kinder, oder Übungen im Lesen für das zarte Kindesalter. 8. Mit 12 illuminirten Kupfern. 3te Auflage. 8 gr.
- Hempels Mythologie für die Jugend. Mit 1 Titelkupf. (24 Bogen) 13 gr.
- Beaurains, Z., Grammaire élémentaire pour les Enfans, oder französische Sprachlehre für Kinder, mit Regeln und Erläuterungen durch fassliche Beyspiele. Neue mit einem Anhang vermehrte Auflage und 8 illuminirten Kupfern. 1 Rthlr.
- Martens, Dr. F. H., Über den Galvanismus als Heilmittel. (Aus den Paradoxien besonders abgedruckt.) gr. 8. 12 gr.
- Musikalisches Damen-Journal. 2s Heft. 4. 1 Rthlr. 12 gr.
- Haydn's Werke, 5r Band, in farbigem Umschlag mit Titelkupfer. 4. 3 Rthlr. Pränumerations-Preis 1 Rthlr. 12 gr., alle 5 Bände 15 Rthlr. und Pränumerations-Preis 7 Rthlr. 12 gr.
- Traits caractéristiques de la jeunesse de Bonaparte et Réfutation des différentes anecdotes, qui ont été publiées à ce sujet; par un de ses camarades à l'Ecole militaire de Brienne et de Paris. av. Portr. 9 gr.
- Nouvelle Méthode d'Enseignement pour la première Enfance, avec 8 figures enluminées. François et allemand. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- L'Isle des Enfans. Histoire véritable par Madame de Genlis. Avec 4 figures enluminées. François et allemand. 8. 12 gr.
- Pensées et Maximes détachées par Madame de Genlis. François et allemand. 8. 5 gr.

Unter der Presse sind folgende Werke, und werden bis Ende Octobers geliefert.

- Chronologische Geschichte des Galvanismus, nach Sue bearbeitet und mit einer Abhandlung über die medicinische Anwendung desselben versehen von Dr. Joh. Christ. Leop. Reinhold. Mit Kupf. gr. 8.
- Wilkinson, C. H., neue Methode den Tripper zu heilen, wodurch die Strikturen in der Harnröhre verhindert werden. Nebst Bemerkung über die Ursachen der Saameuschwäche, des männlichen Unvermögens, der Unfruchtbarkeit und die Mittel solche zu heilen. A. d. Englischen mit Anmerkungen von Dr. Tölpelmann. Mit Kupfern.
- Eschenbachs, Dr., Kunstmagazin der Mechanik und technischen Chemie: oder Sammlung von Abbildungen und Beschreibungen erprobter Maschinen zur Ver-

- Vervollkommnung des Ackerbaues, der Manufakturen und Fabriken. 25 Heft. 4.
- Claudius, G. C., neue Spiele für Kinder, oder Karls und Emiliens vergnügte Spielstunden. Mit 4 Kupfern. 8.
- Hempels neuestes A B C Buchstabier- und Lesebuch, für Kinder von 3 bis 6 Jahren, mit 12 illuminirten Kupfern. 8.
- Vernunftcatechismus. Ein Lesebuch für Kinder, um ihnen in kurzen und faßlichen Erzählungen die nöthigsten moralischen, Verstandes- und naturhistorischen Begriffe beyzubringen. Mit italiänisch und deutschen Text, von D. A. Filipi, Professor der italiänischen Sprache in Wien, und 10 illuminirten Kupfern.
- Heraldo, der Unergründliche. 2r und letzter Theil, mit Kupfern.
- Bonapartes Geschichte. 2 Theile, ganz umgeänderte und stark vermehrte 3te Auflage.

Briefe aus Maltha in den Jahren 1798—1801.

Unter diesem Titel wird von dem jetzt unter der Presse befindlichen Werke, *Maltha ancient and modern by the Chev Boisgelin*, II Vol. gr. 8., mit Hinweglassung aller alten und längst bekannten historischen und diplomatischen Details, (unter andern noch vor drey Jahren durch *Kauser*, der zum Theil aus sehr guten Quellen schöpft) ein zweckmäßiger durchaus *neugeschriebener* Auszug erscheinen, worin bloß die interessantesten Nachrichten über die Einwohner, deren Sitten, Gebräuche u. s. w., so wie die *authentischen und vollständigen Details über die Begebenheiten der letzten vier Jahre* aufgenommen werden sollen. Das Ganze wird von einem Schriftsteller bearbeitet, der sich durch seine eigenen mannichfaltigen Reisen bereits vortheilhaft bekannt gemacht hat. Diefs bloß zur vorläufigen Anzeige, um unangenehme *Collisionen* zu vermeiden; während nächstens die umständliche Ankündigung folgen soll. H.

Im Verlage der endesgenannten Buchhandlung sind diese Messe erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Bruchstücke, oder die verlorne Brieftasche eines reisenden Schriftstellers. 8. — 12 gr.
- Unterhaltungen für trübe und heitere Stunden. 8. 15 gr.
- Wahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann. 1802. 3s Qrtl. brosch. — 5 gr.
- Weissenfels, Mich. Messe 1802.
- Böfische Buchhandlung.

Die Sprüche Salomo's, herausgeg. von Herrmann Müntinghe; aus dem Holländ. übersetzt v. M. J. L. H. Scholl. 3 Thl. gr. 8. 2 Rthlr. 10 gr.

Die Jägerische Buchhandlung hat sich das Verdienst erworben, die gelehrte Arbeit des Hn. Prof. Müntinghe, welche Hr. Diakon. Scholl so meisterhaft übersetzt hat,

dem deutschen Exegeten in die Hände zu liefern; so Wenige unserer Tage Geschmack an solchen Unterhaltungen finden, desto nöthiger ist es, auf diese dem Bibelforscher so wichtige Erscheinung aufmerksam zu machen. Für den innern Gehalt spricht schon der Name des Verfassers und des Übersetzers.

Frankfurt am Mayn im Octbr. 1802.

Dr. Hufnagel.

Abbildungen und Beschreibungen naturhistorischer Gegenstände. 17s Heft, m. schwarzen Kupf. 8 gr. illum. 14 gr.

Mila, W., Nouveau Cours de la langue Françoise, oder Lehrbuch der französischen Sprache nach einer neuen Methode, für Schulen und Gymnasien. 1r Cours. 8. 1802. 6 gr.

— Dessen 2r Cours. 8. 1802. 8 gr.

sind vor kurzem in meiner Buchhandlung erschienen. *Hermblädts Sammlung praktischer Erfahrungen für Branntweinbrenner, Bierbrauer, Weiszbücker, Essigfabrikanten, Liqueurfabrikanten, Parfümeurs etc.* 1s Heft in gr. 8. werden in wenig Wochen ebenfalls erscheinen. — Die Verspätung dieses Werks ist nicht mir, sondern den vielen Geschäften des Herrn Verfassers zuzuschreiben. — Wem daran liegt, von einem oder dem andern bald Exemplare zu erhalten, beliebe die Bestellung in jeder Buchhandlung und bey mir zu machen, weil keine Exempl. unverlangt versendet werden.

Berlin den 2. October 1802.

Friedr. Franke.

In Commission ist bey der Seidlischen Buchhandlung zu haben:

Fr. Paul von Smitzers Literatur der geist- und weltlichen, und Militair- und Ritterorden überhaupt, so wie der hohen Johanniter- oder Maltheser-Ritterordens und seiner Besitzungen insbesondere. Neu umgearbeitet und vermehrt. 1802. gr. 8. 282 Seiten. 1 fl. 30 kr.

Diese für jeden Maltheserordensritter und Geschäftsmann dieses Ordens sehr interessante Literatur kann zugleich als ein Nachtrag zu Hrn. Hofraths *Mensel Literatur der Statistik* angesehen werden.

III. Kunstfachen.

Nachricht für Liebhaber der Geographie und Astronomie.

Den Freunden der Geographie und Astronomie wird bekannt seyn, das Herr Mechanikus *Behringer* allhier vor etwa einem Jahrzehend einen von Kennern mit vielem Beyfall aufgenommenen Erd- und Himmelsglobus herausgab; das aber von diesen aus verschiedenen, Herrn Mech. *Behringer* in den Weg getretenen, Hindernissen, deren Angabe hier unnöthiger Weise zu viel Raum einnehmen würde, nur wenige Exemplare abgeliefert wurden, daher die Wünsche der Liebhaber unerfüllt blieben, und mehrere Personen (wie ich auch aus Brie-

Briefen beweisen könnte) in Absicht auf ihre gemachten Bestellungen bis jetzt unbefriedigt warten mußten.

Diesen Personen, so wie jedem andern Liebhaber der Erd- und Himmelskunde mache ich die ihnen gewiß angenehme vorläufige Nachricht bekannt, daß ich obgedachtes geographisches Werk Herrn Mech. Behringer mit allem Zubehör abgekauft habe, und daß also in Zukunft Bestellungen bey mir darauf gemacht werden können. Ich werde nicht nur dafür sorgen, daß beide Globen so schön und vollkommen als es möglich ist bearbeitet, sondern auch an die Liebhaber, zwar um einen wegen der gegenwärtig theuern Materialien etwas erhöhten, aber doch billigen Preis abgegeben werden können.

Sobald eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren fertig ist, werde ich eine öffentliche Anzeige davon, so wie auch den Preis derselben bekannt machen.

Briefe und Anfragen erbitte ich mir aber franco unter nachstehender Adresse.

Nürnberg den 20ten October 1802.

Johann Georg Franz jun.
Nro. 731. am Patersberg.

IV. Vermischte Anzeigen.

Für Liebhaber der Kunst und Literatur.

Man macht dem größten Theil der Buchhändler den Vorwurf, daß sie sich mit Pränumerations- und Subscriptions-Sammlungen nicht abgeben, die gedruckten und ihnen zugesandten Ankündigungen solcher herauszugebenden Werke nicht einmal vertheilen, noch weniger die gebetene Bekanntmachung in öffentlichen Blättern besorgen. Deswegen haben sich seit einiger Zeit Gelehrte und Buchhändler mit dergleichen Aufträgen an Privat- und unberechtigte Personen gewendet. Diese haben aus Pränumerations-Sammlungen für sich ein Nebengeschäft gemacht, sind aber dabey nicht allein stehen geblieben, sondern nahmen auch in der Folge auf andere Bücher Bestellungen an, oder nahmen sie zum Verkauf in Commission. Die auswärtigen Buchhandlungen untersuchten nicht, ob darjenige, so sich an sie wandte, zu Buchhandlungs-Geschäften auch berechtigt sey, und viele darunter dachten *etend* genug, solchen Privatpersonen, selbst bey kleinen und einzelnen Bücher-Bestellungen, die nämliche Provision wie dem rechtmäßigen Buchhändler zu bewilligen.

Es ist allgemein bekannt, daß in Nürnberg schon mehr als zuviel Buchhändler bereits anständig sind, und diese sämmtlich während der Krögs-Jahre großen Abbruch an ihren Geschäften erlitten haben. Man wird sämmtlichen Buchhandlungen das Zeugniß nicht verkägen können, daß sie es an Thätigkeit nicht fehlen lassen, in ihren Geschäften die größte Realität beobachten, und sich alle Mühe geben, die Bücherliebhaber mit der möglichsten Pünktlichkeit und Billigkeit zu bedienen. Der größte Theil der hiesigen bürgerlichen Gewerbe haben ihre Ordnungen und sind mit Handlungsgerechtigkeiten verbunden. So auch die Buch-

handlungen, zu deren Errichtung um so mehr ein überkommendes Handlungs-Jus nöthig ist, weil der hiesige Buchhändler auch in seinen Grenzen bleiben muß, und seine Lage durch Einmischung in andere bürgerliche Gewerbe nicht verbessern darf. Man kann es also denen hiesigen Buchhändlern nicht verargen, und es ihnen als Nahrungsneid auslegen, wenn sie einmal wieder gegen solche Personen, die sich durch einen Anfrich von Gelehrsamkeit, Beförderung der Aufklärung und des Kunstfleisses etc. Eingriffe in ihre Gerechtfame ungeteilt erlauben, zu Felde ziehen. Deswegen sahen sie sich genöthigt, jene vieljährige, wegen dergleichen eingetretener Mißbräuche, angebrachte Rechtsklage, bey der hohen obrigkeitlichen Behörde wieder in Anregung zu bringen, und die bereits bestehenden Verbote, welche alle Einmischung in unsere Geschäfte unterlagen, zu erneuern.

So wie nun eine jede hiesige Buchhandlung sich nach allen Kräften bestreben wird, das Zutrauen von jedem Liebhaber der Literatur zu verdienen, und sich zu allen Aufträgen bereitwillig finden zu lassen: so hat sich endesgesetzte Buchhandlung vorzüglich entschlossen, ihre Dienste jedem Gelehrten und Buchhändler dazu anzubieten,

- 1) alle Pränumerations- und Subscriptions-Sammlungen für hier und hiesige Gegend, gegen die gewöhnliche Provision, zu übernehmen, Liebhaber zu sammeln, und die Bekanntmachung der Anzeigen in hiesigen öffentlichen Blättern, wenn es verlangt wird, zu besorgen;
- 2) alle diejenigen Werke, welche im Selbstverlag ihrer Verfasser heraus, oder sonst noch nicht im Buchhandel gekommen sind, gegen eine billige Provision in Commission zu übernehmen, solche in den Katalogen bekannt zu machen, und auch für andere Verbreitung zu sorgen;
- 3) erbieter sie sich, jeden Auftrag auf hiesigen Kunstverlag, oder die Beforgung für hiesige Kupferstecher, Illuministen, Kupferdrucker etc. zu übernehmen, und durch ihre Thätigkeit auswärtigen Freunden viele Erleichterung bey diesem Geschäfte zu verschaffen;
- 4) auf französische und englische Bücher werden gleichfalls Bestellungen angenommen, und man hofft auch hier jedem Liebhaber ausländischer Literatur vollkommene Befriedigung leisten zu können;
- 5) Buchhändler, welche irgend eine merkwürdige Schrift verlegt haben, werden ersucht, sogleich nach ihrer Erscheinung eine verhältnißmäßige Anzahl Exemplare in Commission zu senden; man wird sich bestreben, auch außer dem gewöhnlichen Weg der Katalogen und Zeitungen den Absatz derselben zu befördern.
- 6) Auch erbieter man sich, überhaupt alle Commissionen und Speditionen derer Herren Buchhändler zu besorgen.

Fellsecker'sche Buchhandl.
in Nürnberg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 109.

sonnabends den 30^{ten} October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Landesherrliche Anstalten.

Bey der neuen Vertheilung der Reichsgeschäfte in Rußland ist auch ein Ministerium des *öffentlichen Unterrichts* und der *Volksaufklärung* errichtet, und dem wirklichen geheimen Rathe *Sawadofsky*, bisherigem Chef der Gesetzgebungscommission und ehemaligem Chef der Normalschulen, übertragen worden, dem der geheime Rath *Murawief* zugeordnet ist. Unter diesem Ministerium stehen die Akademien der Wissenschaften, die russische Akademie, alle Universitäten und Schulen. Zugleich ist eine Commission über das Schulwesen im Reiche unter der Direction des Grafen *Sawadofski*, niedergesetzt worden, die aus den geheimen Räten, Fürsten *Czartorinski* und Grafen *Severin Potocki*, den Generalmajoren *Klinger* und *Chitrof* und den Akademikern *Oferetzkofski* und *Fufs* besteht. Zur Jurisdiction dieses Ministers gehört auch die Censur der Zeitungen und aller periodischen Schriften, so wie die der öffentlichen Bibliotheken.

II. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Gröningen.

Am 1 Jul. wurde die jährliche (zwölfte) Prüfung des *Guyotischen Taubstummen - Instituts* (S. Int. Bl. 1802 N. 13) vor einer großen Gesellschaft gehalten, in welcher die Zöglinge von neuem Beweise ihrer Fortschritte in nützlichen Kenntnissen ablegten, und an die geschicktesten Preise ertheilt wurden.

Upsala.

Das hiesige akademische Consistorium hat aus Dankbarkeit für das von dem Könige drey Jahre hindurch übernommene Amt eines Canzlers von dem Medaillieur Prof. *Grandel* eine Medaille prägen lassen, deren Vorderseite das Brustbild des Königs mit der Umschrift: *Gustavus IV. Adolphus D. G. Rex Sueciae*, die Rückseite aber das Gustavische Akademie-Haus mit der Ueberschrift: *Tuus Jam Regnat Apollo* und der Unterschrift: *Cura Acad. Upsal. Suscepta MDCCXCVI.* darstellt. Eine nach Stockholm gesendete Deputation überreichte sie dem Könige, und der sie anführende Rector Magnificus, Prof. *Regner*, hielt dabey eine Rede, die von dem Könige sehr gnädig aufgenommen

wurde. — Der von Marocco angelangte junge Löwe, ist von dem Könige unserer Universität geschenkt worden.

III. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Bericht von den Arbeiten der Classe der moralisch-politischen Wissenschaften des französischen National - Instituts im dritten Quartale des 10ten Jahres. (von Ginguenè.)

So wie in dem letzten Quartale des vorigen und in den ersten des jetzigen Jahres, beschäftigten sich auch in dem eben verfloßenen mehrere Mitglieder dieser Classe mit der *Kantischen* und *Fichtischen Philosophie*, deren Studium jetzt noch nach *Villers* der Holländer *Kinker* erleichtert hat. Auf diese letztere Darstellung gründete *Destutt Tracy* ein Memoire, in welchem er bey allem Lobe, das er Kantem und seinem Ausleger ertheilt, ihr System von Ideologie bekämpft, und vorzüglich zu beweisen sucht, „dass in unsern Köpfen nichts von der Art existiren könne, was man *reine Vernunft*, *reinen Verstand*, *reine Sinnlichkeit*, *reinen Ausdruck* nennt, dass wir keine *reinen Kenntnisse* in dem Sinne haben können, den man diesen Worten giebt.“ — Die zum Beweise dieser Behauptung angeführten Gründe sind keines Auszugs fähig; sie sind selbst nur ein wesentlicher Auszug der Theorie Kants über diese Materien, und der ausführlicheren Demonstrationen der in dieser Theorie enthaltenen Irrthümer. Nur dies müssen wir bemerken, dass *Tracy* kein philosophisches System zu begründen die Absicht hat. Er will bloß zeigen, dass das von ihm widerlegte auf keiner guten Methode des *Raonnements* beruhe, sondern nur auf dem Mißbrauche ahnlicher Ideen und allgemeiner Principien, so wie auf dem irigen Glauben, dass wir nach den allgemeinen Ideen über die besondern Ideen urtheilen. Bey dieser Gelegenheit bemerkt er, dass es in Frankreich kein allgemein angenommenes philosophisches System gebe, dass die Philosophie dort keine Secten habe, wie sie bis jetzt zu allen Zeiten und in allen Ländern hatte, und ist der Meynung, dass diese Lage der Dinge den Fortschritten der Aufklärung sehr günstig, und eine Folge der in Frankreich bey allen Arten von Untersuchungen und Belehrungen gewöhnlichen Methode sey. Diese gute Methode, die er als den unterscheidenden Charakter der französischen

Philosophie betrachtet, schreibt er den in Frankreich gefchehenen Fortschritten in der Kenntniß der intellectuellen Operationen und den Bemühungen der französischen Ideologen zu, welche, die Spuren Condillacs verfolgend und seinen Grundfätzen getreu, ihn zum Führer wählten, ohne ihn zum Lehrer anzunehmen. Er schließt seinen Aufsatz mit dem Wunsche, daß diese gesunde Logik, deren Theorie fast vollendet sey, täglich mehr Einfluß auf die Fertigkeiten aller Art haben möge.

Außer diesem Ansätze über die Grundfätze der kantischen Philosophie überhaupt erklärt sich *Mercier* für einen Theil der neuen Lehre in einem Memoire de l'Acte du moi betitelt, wovon er selbst folgenden Auszug für den Berichterstatter lieferte: „Man erschrickt vor den vielfältigen Bemühungen, die nichts geringeres bezwecken, als den *moralischen Instinct* und das *Gewissen* in eine Zufälligkeit zu verwandeln. Die Moralität ist der erhabenste Punkt unserer Natur, und die der menschlichen Natur einwohnenden ursprünglichen Gefühle existiren vermöge der synthetischen Einheit des *Ichs*. Welche unrichtigere Idee kann es geben als die, alle unsere Gemüthsbewegungen und moralischen Gesetze auf das Vergnügen und den physischen Schmerz zu beziehen, die angeborenen Gesetze des Gewissens, der Liebe zur Vollkommenheit und zum Schönen zu verkennen, und die physischen Gefühle und die daraus entstehenden Verhältnisse als den Ursprung der moralischen Welt anzusehen! Mein *Ich* ist es, das die moralischen Gefühle durch die physische Welt entwickelt; und dies ist so wahr, daß ich, trotz dem mit einer Empfindung verknüpften sinnlichen Vergnügen oder physischen Schmerze, oft in dem Schmerze ein *Gut*, und in dem Vergnügen ein *Uebel* anerkennen muß. Und welches Verhältniß giebt es zwischen dem Spiele aller Fibern, und der Bewunderung, die ich bey der Erzählung eines der Tugend dargebrachten großen Opfers empfinde? Der *Act des Ich* würde mich verurtheilen, wenn ich mich gegen diese Bewunderung sträubte. Die intuitive Wahrnehmung des intellectuellen Schönen macht dem Schwanken des *Skepticismus* ein Ende; sie ist ein reines Licht, das Ueberzeugung herbeyführt; die Fertigkeiten sind materiell, die Entscheidung gehört für den reinen Verstand, die Kühnheit des Gedankens erhebt sich über die Erfahrung, urtheilt a priori: durch sie erreicht und gewinnt man die Wahrheit. Muß man diese nicht aber erst wahrnehmen, ehe man sie gewinnen kann? Mein Zweifel ist mein erster Satz. Man kann Versuche als *Metaphysiker* anstellen. Unsere Seele ist zuweilen so unabhängig von den Sinnen, daß sie eine völlige Autorität über ihren materiellen Gesellschaftler ausübt, die schmerzhaften Ausdrücke hemmt, mäßeiget, und ihnen sogar gebietet. Die willkürliche Macht des Geistes über die Gefühle läßt sich nicht läugnen, mein *Ich* stößt in manchem Augenblicke die sanfteste Harmonie zurück, und genießt nur dann wirklich, wenn es genießen will. „Nein, du bist nicht Schmerzhaft ein Philosoph, indem er den Schmerz apostrophirte, and ihn durch den *Act des Ichs* zu Boden schlug. **Kraftrol-**

le Macht! ihr ist alle Wahrnehmung unterworfen; das innere *Ich* erhebt sich oft in seiner ganzen Würde mitten unter den Henkern; und für die Tugend leiden heißt nur das innere Vergnügen verstärken, das die Ruhe des Gewissens giebt. So sah man den an den Todespfahl gebundenen Martyrer seine Gedanken in den Himmel erheben, ganz himmlisch werden, und durch die Flammen verzehren, ohne daß er Theil an den physischen Schmerzen nahm. Der *Act des Ichs* setzt die Gleichheit, die Uebung der bewegenden Kraft der Seele in ihrem eignen Gebiete voraus. Es giebt in diesem Acte Verbindung, Association, Simultaneität. Ich erkenne darin einen souverainen Weise alles umfassenden Willen, ein Verhältniß, das uns die Sinne nicht zuführen können, ein Vermögen, das alle partiellen Eindrücke, die außerdem zerstreut, umherirrend, und also nichtig seyn würden, vereinigt, bindet, und in ein Ganzes verschmilzt. Mein tiefes intellectuelles *Ich* ist es, was die Zeit, die Ewigkeit, Gott umfaßt. *Das Universum verschlingt mich als einen Punkt, und ich, ich verschlinge durch meinen Gedanken das Universum*; auch ist in mir der unveränderliche Typus des Gerechten und Guten und a priori. Hier sind Gesetze, unmittelbare Attribute des ursprünglichen *Ichs*; sie haben eine Allmacht von Realität, die keinem speculativen oder sinnlichen Gegenstande angehört; hier findet man die Befreyung von aller Sinnlichkeit. Wer lehrt mich diese Gesetze als Gesetze einer erhabenen Ordnung kennen, und von welcher Art ist diese übersinnliche Ordnung der moralischen Wahrheiten? — Der *Act des Ichs* hält allen geometrischen Demonstrationen das Gleichgewicht; der Wille ist eine erste, eine wesentliche Macht, er hängt mit unserer cognitiven Existenz zusammen: und um zu wollen, bedarf man einer Menge von Begriffen. Auch würde es in der That nicht möglich seyn, daß wir von Kindheit an so viele umfassende Begriffe hätten, und die uns gleichsam eingedrückt sind, wenn nicht unsre Seelen univervelle Kenntnisse hätten, ehe sie in unsere Körper kämen. Die moralische Welt ist in uns; sie kann nicht von physischen Dingen herrühren; nichts ist wesentlich als das Unveränderliche, wie es die Ideen sind. Was die Erhaltung der Kenntnisse batrifft: so spöttet *Cicero* derer, die dem Gehirn das Vermögen zuschreiben, Worte und Ideen wie in einem Behälter aufzubewahren, und der Redensart, daß man sie wie aufs Wachs eingeben. Können Worte und Ideen Spuren zurücklassen, und welchen Raum brauchte man nicht für so viele verschiedene Spuren? — Eine schöne Entdeckung Kants ist es daher, daß *Raum* und *Zeit* die subjectiven Modalitäten unserer Anschauung sind, und der große Haufe hat den erhabenen Theil unsers Wesens besser gekannt, als die philosophischen *Metaphysiker*. Der *Act des Ichs* ist eine intellectuelle Qualität, eine gewisse Kenntniß der Wahrheit unserer Gedanken; und unveränderlich und einförmig; der *Act des Ichs* bringt Gewisheit mit sich; die Gewisheit ist für die Seele ein festerer Anker, als die Erinnerung für unsere Sinne. Sie gründet sich auf die Gegenwart der Gottheit, die weder sich noch uns täuschen kann.

Mag der Systematiker diese Gewißheit immer läugnen; er ist selbst das Opfer seiner negativen Behauptung. — Ein ewiges, uns selbst inwohnendes Gesetz, macht das sogenannte *Gewissen* aus; dieses Gesetz und sein Ruf ist in allen Menschen gleich. Das strafbare Wort, das Menschen in einem verdorbenen Jahrhundert entschlüpfen konnte, war: *man macht sich sein Gewissen*; nein, man macht sich sein Gewissen so wenig, als man sich bey hellem Sonnenschein eine Fackel anzündet. Das leuchtende Gesetz kann weder verändert noch verdunkelt werden.“

Eben dieser Gelehrte lieferte eine Abhandlung über den Unterschied der dem Anscheine nach synonymen Ausdrücke *Langue* und *Language*, in welcher er die Superiorität der unter dem letztern Worte begriffenen (natürlichen) Sprache über die erstere (die künstliche grammatische) zu zeigen suchte. Ihm zufolge ist jene schwach und furchtsam, diese mehr ausdrucksvoll, *excentrisch* und grenzenlos, wie unsere Bedürfnisse; bey allen Künsten und Gewerben führt sie den Voratz; sie ist eben so reich, als die Wörterbücher arm sind; sie ist der wahre Freund der Ordnung und des geselligen Lebens, und gestützt auf ihre Macht und Nützlichkeit kann sie die Sprache (*Langue*) der Akademien verachten.

Anquetil, der sich fortwährend mit der Geschichte seines Vaterlandes beschäftigte lieferte diesmal ein Memoire über Ludwig IX. einen der besten Könige Frankreichs, mit dessen Thaten sich Geschichts- u. Legendenschreiber, Dichter und Redner, gleichsam um die Wette beschäftigten. Aus der Untersuchung dieser verschiedenartigen Quellen, zieht A. das Resultat, daß, wenn man auch Ludwig IX. Fehler u. Schwächen vorwerfen könne, sein Leben doch von keinem Laster besetzt war, sondern vielmehr alle öffentlichen u. privat Tugenden es auszeichneten; ein Lobspruch — sagt er — das bisher keiner Person zukommt, welche die Geschichte zur öffentlichen Verehrung anstellt.

De Lille de Sales setzte seine Arbeit über die der Regierung Ludwig XIV. folgende Epoche der französischen Geschichte fort. Die im vorigen Quartale gelieferte Schilderung der Regenschaft des Herzogs von Orleans war nur eine Einleitung zur Geschichte Ludwig XV. die er der Classe in fünf verschiedenen Vorlesungen mittheilte. Der Schluß dieser mit manchen anziehenden Anekdoten verwebten Darstellung ist folgende: „So entwickelte sich das niedrige und unmoralische Drama der zweyten Hälfte der Regierung Ludwig XV. deren erste Hälfte einige Ansprüche auf eine ehrenvolle Stelle in der Geschichte hat. Gewiß ist es, daß dieser Fürst, sofern er recht handeln konnte, als König das Gute wirkte, das er immer als Mensch wollte. Er hatte Ansprüche auf die Achtung Europens. Die ersten Worte, die er zu Anfange seiner Regierung sprach, waren Worte à la Titus, welche die Abpötte des Volks sanctionirte. Im Ganzen war seine See sanft; Blutvergießen war nicht zu seiner Gerechtigkeitsnebe peinlich... Auch muß man nicht

vergeßen, daß Frankreich nie eine größere Masse Glücks genoss, als zwischen dem Achner Frieden im J. 1748. und dem Frieden von 1756. der die beiden Regierungen zu Wien und Versailles vereinigte. Während dieser acht Jahre glich Europa einer großen Familie, deren Väter alle gut und gerecht, deren Kinder froh, wohlhabend u. glücklich schienen. Auch wurden in jener merwürdigen Epoche Künste, nützliche Kenntnisse und Aufklärung am meisten aufgemuntert; damals gab Duhamel der Landwirthschaft einen neuen Schwung; die Manufakturen vervollkomnten sich durch das mechanische Genie Vaucansons, man entwarf gelehrte Reisen nach dem Pole und dem Aequator, die für die Geographen u. Seefahrer eine neue Astronomie schufen... Nach dieser Schilderung würde man, wenn man Ludwigs XV. Regierung in zwey Hälften vor und nach der Vice-Regierung der Gräfin Pompadour theilt, finden, daß der Monarch dießseits dieser Grenzlinie gedacht nie hätte geboren werden, jenseits gedacht aber nie hätte sterben sollen.“

Daunou lieferte eine Abhandlung über die Geschichte der Buchdruckerkunst in drey Theilen. In dem ersten betrachtet er die ältesten Produkte derselben, alle die, die schon vor dem Jahre 1460 da waren, oder dagewesen seyn sollen, es mögen nun noch ganze Exemplare, oder nur Fragmente davon vorhanden oder sie mögen nur durch die Erwähnung einiger Schriftsteller bekannt seyn; und untersucht die Verfahrensarten bey der Verfertigung dieser verschiedenen Producte, wenigstens der beschriebenen und verificirten. Der zweyte Theil der Abhandlung enthält eine Prüfung der Zeugnisse über den Ursprung der Buchdruckerkunst, der öffentlichen Acten und Privatchriften, der Unterschriften, der Ausgaben, des Textes gleichzeitiger Schriftsteller (im 15. Jahrhunderte) und selbst einiger Schriftsteller der folgenden Jahrhunderte, die sich auf gewisse Berichte von Zeitgenossen berufen. Diese von einander sehr abweichenden Zeugnisse sind kürzlich noch durch die von Hrn. Pf. u. Bibliothecar *Fischer* zu Maynz entdeckten und bekanntgemachten vermehrt worden. Im dritten Theile untersucht D. die verschiedenen Systeme der Schriftsteller des 17. 18. Jahrhunderts über den Ursprung der Buchdruckerkunst; Systeme, die ebenfalls sehr zahlreich sind, wenn man auch nur auf die Rücksicht nimmt, welche den Ursprung derselben entweder in Harlem, oder in Strassburg, oder in Maynz finden. Der VI. zergliederte, was *Boxhorn* und *Meeumann* für Harlem schrieben; was andere für Strassburg vorbringen, sie mögen nun mit *Schöpplin* annehmen, daß *Gutenberg* hier seine ersten Producte ans Licht förderte; oder die Erfindung der Kunst *Mentelin* zuschreiben; und was die dritte Parthey, für Maynz anführt. So einig übrigens die zahlreichen Schriftsteller dieser dritten Classe in Rücksicht auf den Erfindungsort sind; so wenig sind sie es in Rücksicht der Epoche, der Erfinder, der Verfahrensarten und der ersten Versuche. Die Resultate von *Daunou's* Abhandlung sind folgende: 1) Noch vor 1440 wurde die Holzschneidekunst zu dem

Bücherdrucke, besonders von Texten zu Bildern gebraucht; 2) auch kam Guttenberg noch vor 1440 auf die Idee beweglicher Typen; diese Idee veranlaßte aber nur schwierige, kostspielige, uneinträgliche Versuche, so lange die beweglichen Lettern nur entweder in Holz, oder in Metall geschnitten wurden. 3) Es läßt sich kein Buch angeben, das Guttenberg in Strasburg gedruckt hätte, und die Donat, und andere Wärkchen, die vor 1450 aus der Maynzer Presse gekommen seyn sollen, sind bloß xylographische Versuche. 4) Alle vor 1457 gedruckten Bücher wurden mit Holzplatten oder mit gegossenen Lettern wie die unsrigen gedruckt; Lettern die in Maynz während Faulst's und Guttenbergs Verbindung von 1450 — 55 erfunden u. vervollkommt, von Schöffern unbezweifelt mehr ausgebildet von Guttenberg u. Faust vielleicht erfunden wurden. 5) Die ersten wahrhaft typographischen Producte d. h. mit beweglichen Lettern waren die Bibel ohne Jahrzahl von 637 Blättern und ein Brief von Nicolaus V. Früchte der Gesellschaft Guttenbergs u. Faulsts, und nach der Trennung dieser Gesellschaft der Pfalter von 1457, unter welchem Faulst's u. Schöffers Namen stehen.

Am 13 Oct. hielt die kurfürstliche Akademie der Wissenschaften zu München zu Ehren des Namenfestes des Kurfürsten eine öffentliche Sitzung, in welcher der Geh. Rath *Westenrieder* eine Rede über das Rechtbuch des Rupert von Freysing, aus dem 13 und 14 Jahrhunderte las.

In der öffentlichen Sitzung der *Akademie der Wissenschaften, Literatur und Künste zu Caen* am 27 Aug. erstattete der Secretair *Larivière* Bericht über die Arbeiten der Mitglieder; *Chantereigne* hielt dem verstorbenen *Lebrun*, Mitglied der Akademie eine Lobrede; *Roussel* las eine Abhandlung über die Frühlingskrankheiten; *Prudhomme* ein Memoire über die Luftelektricität und den Bau des Blitzableiters; *Loir* ein Bruchstück seiner Reise über die Battist-Linon- und Gaze-Manufacturen zu St. Quentin, und über die Sitten, Gebräuche und Arbeiten in einigen Cantonen der ehemaligen Picardie; *Lepère* die Uebersetzung der ersten 184 Verse von *Thomson's* Sommer in französischen Versen.

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Zu Ende des Septembers wurden eine Stunde von *Karlsruhe* mehrere römische Alterthümer aufgegraben:

italianisch geformte Ziegeln, drey bis vierzöllige eiserne, theils roßige, theils noch sehr neu aussehende Nägel, Stücke von sehr schönen Urnen, (unter andern der obere Theil einer Urne, worauf noch einige Buchstaben leserlich waren), und eine eiserne, gut erhaltene schiff förmige Lampe, wie auch eine steinerne Treppe von 5 Stufen in die Tiefe, und nicht weit davon ein steinernes viereckiges Kästchen mit Knochen, endlich auch eine Quelle und der Anfang eines Säulengangs. Die Arbeit wird noch täglich auf Kosten des Markgrafen von Baden fortgesetzt.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige erste Legationssecretair bey der französischen Gesandtschaft zu Florenz *Ed. Lefebure* ist zum Legationssecretair zu Neapel, und *Mongez*, (bekannt durch mehrere Kunstschriften und Abhandlungen über das Münzwesen) zum Nationalcommissar bey der Münze zu Paris angestellt worden.

VI. Vermischte Nachrichten.

Was *Villers, Mercier, Degerando* und *Destutt Tracy* in Hinsicht des Zustandes der Philosophie der Deutschen für Frankreich gethan haben, will jetzt der durch Reisen in Deutschland mit unserer Sprache und Literatur bekannt gewordene Hr. *Coleridge*, Uebersetzer von *Schillers* Wallenstein, für Großbritannien in einem Werke über die Metaphysik thun. Ob er dabey in die Fußstapfen der ersten zwey Franzosen als Lobredner der neuesten Fortschritte der Deutschen in der speculativen Philosophie treten, oder gleich den letztern zwey nachtheilig darüber sprechen, oder das Mittel zwischen beyden halten werde, läßt sich noch nicht mit Gewißheit sagen. — Uebrigens dauert in Großbritannien, wie in Frankreich, die Partheylichkeit für und wider unsere Literatur, unausgesetzt fort; während mehrere Kritiker heftig gegen alle unsere Schriftsteller, und besonders die Belletristen sprechen, fahren die Uebersetzer fort, neben Schauspielen und Romanen auch wissenschaftliche Werke englisch zu bearbeiten. Noch neulich hat der Buchhändler *Lane*, der ausschließlich Romane verlegt, auf dem festen Lande auch mehrere deutsche Städte besucht, um Romane zum Uebersetzen für seinen Verlag zu sammeln; andere Buchhändler dagegen liefern z. B. *A Treatise on Brow's Medicine transl. from the German of H. C. Pfaff, M. D. Prof. in the Univ. of Kiel, by J. Richardson u. s. w. The State of Europe before and after the french Revolution — by F. Genz, transl. fr. the G. by I. C. Herries u. a, m.*

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 200.

Sonnabends den 30^{ten} October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das 10te Stück des Journals der Moden 1802. ist erschienen mit folgendem Inhalt.

I. Etwas über Männer-Mode-Bekleidungen. II. Briefe aus Griechenland. Erster Brief. Bequemlichkeit und Schönheit der orientalischen Männerkleidung. Parallele zwischen Ägypten und Griechenland, des Landes, der Einwohner. Charakteristik der Neugriechen. Zweyter Brief. Schönheit und Edelmut der Neugriechinnen. Name der Insel von einer Färbepflanze. Gebrauch derselben. Cyprierinnen. III. Theater. 1. Vorstellungen auf dem Caseler Theater in der Herbstmesse 1802. 2. Iffland in Mannheim. IV. Badechronik. 1. Üb. Pyrmont. 2. Liebenstein. 3. Dobberan. V. Modenberichte und Neuigkeiten. 1. Aus England. 2. Aus Frankreich. 3. Deutscher Modenbericht. VI. Ameublement. Geschmackvolles Zimmerbett von Mahagony, mit brezenen Leisten. VII. Erklärung der Kupfertafeln.

Weimar den 3. Oct. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir

Inhalt des 8ten Stücks des deutschen Obstgärtners.

Erste Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte der Bäume überhaupt, und der Obstbäume insbesondere. 10. des Weinstocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXVII. Die Tulpen-Orange; oder bunte Pomeranzabirn. III. Mandel-Sorten. No. III. Die kleine, No. IV. die große Krachmandel. IV. Kirschen-Sorten. No. XXXVIII. Die Lauermannskirche. Zweyte Abtheilung. I. Bemerkungen auf einer pomologischen Reise durch einige Gegenden Kurpfalzens, von dem Herausgeber des Deutschen Obstgärtners. II. Einige Bemerkungen über verschiedene Obstsorten die im D. O. G. vorkommen. III. Beyträge zur Obst-Nomenclatur.

Weimar den Septbr. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 7ten Stücks des Asiatischen Magazins, herausgegeben von Klapproth.

I. Über die bisher geglaubte gemeinschaftliche Quelle

der Flüsse Nerbudda und Soane. Vom Hrn. Prof. und Biblioth. Sprengel. II. Die Verkörperungen des Wischnu. Vom Hrn. Dr. Fr. Majer. (Fortsetzung.) III. Zwey Erzählungen aus dem Tohset al Mojailis und Negaristan. IV. Über religiöse Ceremonien der Chineser. V. Bemerkung über die Chinesische Sprache. VI. Auszüge aus einem Türkischen Manuscripte.

Weimar, den 4. October 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Von dem ohnlängst angekündigten neuen Journal:

Der
Deutsche Zuschauer
oder

Archiv aller merkwürdigen Vorfälle, welche auf die „Vollziehung des zu Lüneville abgeschlossenen Friedens Beziehung haben; nebst historisch-geographisch-statistischen Beschreibungen der verlorenen „und dafür erhaltenen Lande.“

ist nun, im Verlage von Karl Ludwig Brede zu Offenbach, des ersten Bandes erstes Heft wirklich erschienen.

Außer einer interessanten Einleitung, enthält dieses Heft die vollständigen Verhandlungen des Reichstags und der Reichsfriedensdeputation; verschiedene Vorstellungen und Reklamationen mit statistischen Bemerkungen; eine merkwürdige Abhandlung über den Verlust von Pfalzbatern und die dafür bestimmten Entschädigungen, mit richtigen statistischen Angaben über Flächeninhalt, Bevölkerung und Einkünfte der sieben zur Entschädigung bestimmten Bischümer; eine Abhandlung über den Verlust von Hessen-Kassel mit statistischen Nachrichten von den 4 Mainzer Aemtern in Hessen, endlich ein Verzeichniß mittelbarer Stifter und Aebte in verschiedenen Reichsländern nebst einigen Nachrichten von denselben; womit in den folgenden Heften fortgeführt wird.

Da dieses Journal, nach dem Plane, alles enthält, was bey der Reichsfriedensdeputation zu Regensburg vorgeht; da man hierin alle statistische und geographische Angaben von den verlorenen sowohl, als zur Entschädigung bestimmten Ländern findet; folglich diese Schritt für den Publizisten, Statistiker und Geographen

nicht bloß dermalen, sondern immer, interessant ist: so schmeichelt sich der Verleger, durch reiche Bestellungen, zur Fortsetzung ermuntert zu werden. Drey Hefte von 30 Bogen machen einen Band aus, welcher in allen Buchhandlungen für 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr. zu haben ist.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachstehende Kalender und neue Verlagsbücher sind bey *J. F. Unger* zur Michaelis-Messe 1802. zu haben:

Verzeichniß der Kalender:

- 1) *Historischer Kalender für 1803*, enthält: *Wallenstein's Leben* von *K. L. Wolmann*, mit 8 Kupfern von *D. Chodowiecki*, welche mit zu feinen letztern, aber schönsten Arbeiten gehören, nebst *Wallenstein's* ähnlicher Abbildung nach *Von Duk* und 6 Bildnissen merkwürdiger Männer seiner Zeit in einem saubern Einbände. 1 Rthlr. 8 gr.
- 2) *Berliner Damenkalender* mit Kupfern der neuesten Mode und 12 Darstellungen von *Jury* zu dem Roman: *Nettchen und Rosalia*, von der Verfasserin *Julchen Grünthal*. Inhalt dieses Kalenders: 1) Hofanzmeister *Mereau*, dargestellt von *A. W. Island*. 2) Der Fremde. 3) Eine Nacht bey den Amerikanischen Wilden, von *Chatsubriand*. 4) *Agnes Sorel*, von *Bernhard Reith*. 5) *Louise de la Fayette*, von *B. Reith*. 1 Rthlr. 8 gr.
- 3) *Militärischer Kalender für 1803*. Mit einer Karte von Italien und Bildnissen berühmter Feldherrn. Inhalt: 1) Feldzüge der Franzosen in Italien. 2) Belagerung von *Ostende*. 3) Militär-statistische Übersicht der östereich- und russischen Armee. 4) Chronologische Übersicht der merkwürdigsten Schlachten und Gefechte seit dem 30jährigen Kriege bis auf die neueste Zeit. 5) Lebensbeschreibung der in diesem Kalender befindlichen Helden, als *Georg von Frundsberg*, *Peter Ernst von Mansfeld* etc. 1 Rthlr. 8 gr. Sämmtlichen Kalendern ist der neue verbesserte Postcours und Brieftaxe beygefügt.
- 4) *Der genealogische und Postkalender*, welcher den neuangefertigten *Procours* nebst den Ortenfernungen und der Brieftaxe für sämtliche Königl. Preuss. Staaten und eine statistische Tabelle über die europäischen Staaten, nebst 12 Kupfern enthält. 1 Rthlr.
- 5) *Der Hand- und Schreibkalender* auf alle Tage im Jahr; gebunden 1 Rthlr.
- 6) *Der große Etiskalender* mit Fabeln von *Florian*; französisch und deutsch mit 12 Kupfern von *Jury* 12 gr.
- 7) *Der kleine Etiskalender* mit 12 Kupfern. 4 gr.

Neue Verlagsbücher:

- 1) Darstellung eines neuen Gravitationsgesetzes für die moralische Welt 8. 1 Rthlr.
- 2) *Hummel, A.*, über den gegenwärtigen Zustand der Gelehrtenrepublik und der akademischen Lehranstalten. 8. 12 gr.
- 3) *Matuschka* Anweisung zum nützlichen Weinbau in den nördlichen Gegenden von Deutschland, Preußen

und andern kalten Ländern, sowohl in Gärten als in Weinbergen, nebst der Kunst, Wein zu machen, aus eigener Erfahrung 8. 1 Rthlr.

- 4) *Schiller* die Jungfrau von Orleans; eine romantische Tragödie, 12. Ungebund. ohne Kalender 1 Rthlr. Dasselbe auf Druckpapier 8 gr.

Fortsetzung von folgenden Journalen:

- Hufeland, C. W.*, Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst, gr. 8.
 — Bibliothek der praktischen Heilkunde, 8.
 — Journal der ausländischen medizinischen Literatur, gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.
Irene, eine Monatschrift, 1802. 8. Der Jahrgang. 4 Rthlr.
Kostüme auf dem Königl. National-Theater zu Berlin, 2tes Heft gr. 8.
Wolmann, K. L., Geschichte und Politik. 1802. gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthlr.

Ankündigung einer

Allgemeinen, vollständigen, Neuen Geographie, mit genauesten Anzeigen der durch den letzten mit Frankreich geführten Krieg und durch Secularisation veranlaßten Umwandlungen, bearbeitet von Gelehrten und Reisenden zum Gebrauch aller Stände und Schulen eingerichtet. —

Wenn jemals ein Ereigniß auffallende Veränderungen hervorgebracht hat: so ist es wohl die französische Revolution und der daraus entstandne Krieg, an welchem fast alle europäischen Mächte Theil nahmen. Ausser der Veränderung, welche dieselbe in den politischen Verhältnissen der Kabinette herbeyführte, hat der zu *Lüneville* und *Amiens* abgeschlossene allgemeine Friede eine außerordentliche Veränderung im Fache der geographischen Literatur erzeugt, daß alle bisher bestandne, zum Theil sehr schätzbare geographische Werke jeder Art dadurch gänzlich unbrauchbar geworden sind. — Unser Vaterland erhielt eine neue Eintheilung, neue Grenzen, neue Regenten und Regierungsformen und dessen ehemalige, im Westphälischen Frieden festgesetzte, als ein Meisterstück der feinsten Politik von allen europäischen Potenzen betrachtete und geschätzte, durch ihr Alter ehrwürdige, durch die Garantie dieser Mächte — mächtige, durch eine künstliche Verketzung seiner durch Religion, Stand und Lage sehr verschiedenen Mitglieder durch sich selbst starke Verfassung ist aufgelöst und vernichtet — und alle dessen politische und geographische Verhältnisse sind in eine ganz von jenen verschiedene Lage gesetzt worden. Frankreich hat nicht allein eine neue Regierungsform, eine neue innere Eintheilung, ein neues politisches, und durch Zuwachs neuen Länder mit seiner geographischen Lage mehr zusammenhängendes System, ja was noch mehr ist, einer überwiegenden Einfluß auf das polit. Benchmen der übrigen europäischen Staaten gewonnen, — Gegenstände, die gewis mehr als gemeine Aufmerksamkeit verdienen. — Das Daseyn, die Regierungsform, Gränzen, Namen anderer Staaten und Länder sind

sind entweder gänzlich aufgehoben, oder so verändert worden, daß sie mehr oder weniger das nicht mehr sind, was sie ehemals in ihren verschiedenen Verhältnissen waren. Alle diese wichtigen Veränderungen und Ereignisse machen eine neue geographische Darstellung von Europa und besonders von Deutschland nothwendig. Der wichtige Zeitpunkt der definitiven Berichtigungen und Vollziehung der Säueralisationen ist erschienen, und mit diesem auch eine Gesellschaft von Gelehrten bereit, Ihre bisher mit möglichster Sorgfalt zum Theil auf 30jährigen Reisen durch den grössten Theil von Europa mit eignen Augen gemachten Bemerkungen, Berichtigungen und gesammelten Materialien systematisch zu ordnen und in einem Handbuch unter vorstehenden Titel herauszugeben. Es soll diese neue Geographie in einem lebhaftem und bestimmtem Lichte, als man sie bisher vorzufinden pflegte, hervorretzen, den möglichsten Grad der Vollkommenheit erreichen, und dem Staatsmann, wie den Kaufleuten und andern Geschäftsmännern, dem Lehrer wie dem Lernenden, ein brauchbares Handbuch werden, das alles Wissenswerthe dieser Wissenschaft ohne Weitfchweifigkeit in möglichst gedrängter Kürze enthält. Die Methode der Eintheilung, Erklärung und Darstellung der Gegenstände soll in Hinsicht des Unterrichts zugleich so eingerichtet seyn, daß sie nicht allein dem Lehrenden die mühsamen Erläuterungen erspart, sondern auch dem Lernenden die Mittel vor Augen legt, das vorgetragene leicht zu begreifen und zu verstehen um sich eine wichtige Idee daraus zu bilden, die ihm das Ganze anschaulich macht, und in einer klaren Vorstellung übersichtlich läßt; auch die ehemaligen Grenzen und Besitzungen, die Verfassung dieses oder jenes Staates etc. wird man im Allgemeinen, aber immer vollkommen angezeigt, nicht darinn vermissen. — Soviel einfließen über den Plan des Ganzen, und die Veräckerung, daß das Werk ohne Dazwischenkunft wichtiger Ereignisse, nach dem neuen Jahre erscheinen wird. — Eine weitläufigere, und zugleich Inhalts-Anzeige soll seiner Zeit besonders gedruckt durch alle Buchhandlungen zu haben seyn. —

Männer, von unterschiednem Verdienst und geographischen Kenntnissen haben die Güte gehabt, verschiedene Hefte des Manuscripts zu würdigen, und solche nicht nur nach den richtigsten Grundätzen bearbeitet gefunden, sondern auch die sehr faßliche Art der Darstellung, so wie den blühenden Styl, durch welchen ein doppeltes Interesse erregt wird, zu schätzen gewußt. Sie werden Ihr Urtheil der weitläufigen Inhaltsanzeige seiner Zeit beysügen und durch Ihre Namensunterzeichnung dem Werke alle Empfehlung verschaffen. —

Wir fügen also der vorstehenden Ankündigung nur noch die Anzeige bey, daß wir den Verlag dieses Werks übernommen haben, und nichts veräumen werden, was sowohl zu baldiger Erscheinung, als zur schönen Darstellung des Ganzen in typographischer Hinsicht erforderlich ist. — Es wird aus einer ganz neuen Schrift gesetzt, und mit möglichster Sparsamkeit des Drucks nicht viel mehr als $1\frac{1}{2}$ Alphabet in gr. 8. stark werden, damit es sowohl für Schulen, als zum Privatunterricht geeignet, den äußerst billigen Preis erhalten; — wir

verlangen weder Pränumeration noch Subscription; wenn sich indess Vorsteher von Schulanstalten oder Schullehrer und andre Liebhaber mit Ihren Bestellungen noch vor Beendigung des Drucks an uns wenden: so erhalten Sie solches um den vierten Theil geringer, als der nachherige Ladenpreis von circa 1 Rthlr. 8 gr. (vielleicht noch wohlfeiler) seyn wird.

Jägerische Buchhandlung
in Frankfurt a. M.

In meinem Verlage ist erschienen:

Neue Reiseabenteuer herausgegeben von C. A. Fischer 2 Bändchen.

Der Herausgeber hat als Schriftsteller sich längst einen ausgezeichneten Beyfall erworben und seine Arbeiten waren dem bessern Theil des Publikums willkommen. Beyspiele von Menschenelend und Menschengröße aufzustellen und daran zu zeigen, was Menschen erfahren und überwinden können, ist der Zweck dieser Sammlung von Reiseabentauern, die, da sie zugleich das Verdienst einer guten Auswahl und gefälligen Darstellung in sich vereinigt, eben so wenig in einer ausgefuchten Privatbibliothek, als wohl eingerichteten Leihbibliothek fehlen darf.

Das 3te und 4te Bändchen, womit diese Sammlung geschlossen werden soll, erscheint zur Ostermesse 1803.

Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler in Posen.

III. Neue Landkarten.

Karten - Anzeige

in Hinsicht der neuen geographischen Veränderungen.

Da die Bestimmung der innern Grenzen des deutschen Staatskörpers durch den unterm 8. Oct. von den vermittelnden Mächten Frankreich und Rußland, in Regensburg übergebenen Definitiv-Plan mit dem 1. Dec. d. J. ihren Anfang nimmt, so hoffen wir bis dahin, vielleicht auch noch früher, die Übersicht dieser merkwürdigen Veränderungen, auf einer Karte in gewöhnlichem Format liefern zu können. Es wird sich dieses an die bereits vor einigen Jahren nach d. Frieden von Campo Formido erschienene Karte von Italien, welche in No. 95. der Ergänz. Blatt z. Jenaer Lit. Zeit. vortheilhaft erwähnt ist, anschließen und mit derselben ein Ganzes ausmachen. —

Jägerische Buch- und Landkartenhandl.
in Frankfurt a. M.

*Ankündigung der Fortsetzung der großen Amman-
Bohnenbergerschen Karte von Schwaben, einer
General- und einer Special-Karte von Schwaben.*

Endlich bin ich im Stande, wiederum 3 Blätter der großen Karte von Schwaben abzuliefern, und zwar
Nro. 15. die Gegend von Göttingen,
- 16. - - - Heidenheim,
- 21. - - - Freudenstadt.

Alle 3 Blätter können d. 1. Novbr. sowohl von den Hrn. Subscribenten auf die Karte von Schwaben, als von denen, die bloß Württemberg erhalten, abgeiangt werden. Diefs wäre nun

das 6, 7 u. 8 Blatt der Karte von Württemberg und
- 9, 10 u. 11. - - - - Schwaben.

Die Hindernisse, welche hisher dem schnellen Fortschreiten dieses Instituts entgegen waren, darf ich nun als gehoben ansehen, und kann, da bereits wieder 6 Zeichnungen in Arbeit sind, wovon zwey nächstens vom Kupferstecher vollender seyn werden, gegen Ende dieses Jahrs wieder 3 Blätter, nämlich von Konstanz, Dillingen und Nördlingen, und jedes folgende Jahr 8 Blätter versprechen, so, daß in 4 Jahren ganz Schwaben, und mithin Württemberg noch früher beendigt seyn wird.

Nach Vollendung des Ganzen war es immer meine Absicht, eine Generalkarte zu liefern, in welcher bloß alle Ortschaften, Flüsse und Wege, nebst den Grenzen in einem verjüngten Maafstab dargestellt würden.

Herr Hofkammerrath Amman giebt mir Anlaß, diefs nun früher zu thun, denn

nachdem er sich mir zur Mitaufnahme von Schwaben angeboten,

nachdem ich dieses Anerbieten angenommen,

nachdem ich ihm die Bezahlung dafür nach seinem Verlangen und zu seiner Zufriedenheit zugesandt,

nachdem ich ihm alle nöthigen Patente zu dieser Aufnahme verschafft,

nachdem ich ihm an Exemplarien ein namhaftes Geschenk gemacht,

nachdem ich ihm wegen einer Generalkarte, die er mir den 7. Febr. 1799 anbot, was er dafür verlangte, zugefagt,

nachdem er mich schon in beträchtlichen Schaden versetzte, daß er die zu liefernden Zeichnungen zur großen Karte nicht nach Verspruch einfindet,

nachdem ich ihm aufs neue im November vor J. über 300 fl. an Bezahlung für Exemplarien geschenkt, und im

May dieses Jahres 1,000 fl. bis zum Jahr 1805 unverzinslich vorgestreckt habe, um ihm damit die Aufnahme der noch fehlenden Gegenden zu erleichtern,

so zeigt er nun seinen Entschluß an:

1. die mir förmlich angetragene, von mir angenommene, und von ihm kurz vor der Erscheinung der Ankündigung seiner Karten nochmals zugesagte Generalkarte in eignen Verlag herauszugeben,

2. Die auf meine Kosten und für meine Karte erlaubten Aufnahmen zu jener Generalkarte und einer Specialkarte zu 9 Blatt zu benutzen;

3. die vom Hn. Prof. Bohnenberger unter dem Vorwand, die Lücken seiner für meinen Verlag bestimmten Generalkarte von Schwaben auszufüllen, verlangte und erhaltene trigonometrische Messungen und Zeichnungen zu einem andern Zweck und zum Behuf seiner Specialkarte zu verwenden; wie denn auch seine bereits ausgegebene kleine Karte des trigonometrischen Netzes größtentheils Hrn. Prof. Bohnenbergers Arbeit ist.

Gegen ein solches Benehmen spricht die Billigkeit zu laut, als daß ich mehr als den Vorgang erzählen darf; ich kann auch nach allen Gründen des Rechts gerichtlich dagegen auftreten, und werde diefs thun, nachdem gütliche Versuche vergebens waren. — Um aber auf jeden Fall gesichert zu seyn, so zeige ich hiermit an, daß in meinem Verlage erscheinen wird:

1. eine Generalkarte von Schwaben, die alle Ortschaften, Flüsse, Chaussées und Landstraßen mit den Grenzabtheilungen nach den neuen Veränderungen enthalten wird.

2. Eine Specialkarte in 4 großen Blättern nach dem Maafstabe $\frac{1}{3}$ der großen Karte mit allen Ortschaften, Flüssen, Chaussées, Landwegen, wobey auch hauptsächlich auf einen richtigen Ausdruck der Gebirge wird Rücksicht genommen werden. Diese Karte wird daher einen Ueberblick über die Gebirgsketten von Schwaben gestatten, wozu die große Karte zu ausgedehnt ist.

Bis zur Erscheinung kostet:

die Generalkarte 1 fl.

für die Besitzer meiner großen Karte, sowohl von Schwaben als von Württemberg, aber nur 45 kr.

die Specialkarte in 4 Blatt 11 fl.

und für die Besitzer meiner großen Karte nur 8 fl. 15 kr.

Meine Unternehmung unterscheidet sich also von der Ammanschen:

a) daß sie nur 12 fl. und den Hn. Subscribenten auf meine Karte nur 9 fl. kostet, während Hn. Ammans auf 33 fl. zu stehen kommt.

b) daß der gewünschte Maafstab gerade so beschaffen ist, daß er alles leistet, was man von einer solchen Situationskarte verlangen kann, während der Ammansche nur mehr Raum erfordert, und keine so schnelle Ueberlicht gestattet, zu einem detaillirten Gebirgsausdruck aber zu klein ist.

c) daß ich keine Vorausbezahlung, nur Unterzeichnung verlange, und daß alle diejenigen, welche nach der Erscheinung meiner Karte nicht Vorzüge im Stich, Papier und Ausführung vor der Ammanschen finden werden, falls deren Herausgabe meiner gerechten Ansprüche ungeachtet stat finden sollte, zur Annahme nicht verbunden seyn sollen.

Diese Versicherung kann ich geben, da diesen Karten nicht nur genaue Messungen und Originalzeichnungen zum Grunde liegen, sondern da auch das Ganze unter der Aufsicht und Direction des herzoglich württembergischen Hn. Majors von Varnbüler, durch vorzügliche Zeichner und Kupferstecher ausgeführt, und von Hn. Prof. Bohnenberger das dazu erforderliche trigonometrische Netz geliefert wird.

Die Generalkarte wird ausgegeben werden können, wenn die neuen Grenzen von Schwaben werden berichtigt seyn.

Eine Probe der Specialkarte erhält jeder Subscriber gegen Mitte Novembers.

Tübingen den 8. October 1802.

Cotta.

der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 201.

Mittwochs den 3ten November 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Italiänische Literatur

zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

M e d i c i n .

W er nur einigermaßen mit dem gegenwärtigen Zustande der Arzneywissenschaft bekannt ist, erinnert sich, wenn er an Italien denkt, unwillkürlich an den von dort ausgegangenen, und jetzt so häufig auf Heilverfuche angewendeten, sogenannten *Galvanismus*, und an die, ursprünglich zwar in England empfohlene aber bald wieder aufgegebene, in Italien aber mit vielem Eifer verbreitete *Anatripsologie*, die eben so sehr von der Fortdauer des Erfindungsgeistes und der Liebe zum Experimentiren zeugen, als die baldige Verbreitung der *Huhpocken* in jenen Gegenden, und die schnelle Einführung des *Brownischen Systems* Beweise von der Empfänglichkeit der italiänischen Ärzte für die Entdeckungen der Ausländer liefern. Mehrere Journale, und unter andern auch die *ALZ.*, haben zu ihrer Zeit von diesen Erscheinungen Bericht erstattet. Hier beschränken wir uns, da von den neuern *Galvanischen* Versuchen anderwärts in der *ALZ.* ausführlich die Rede ist, in Rücksicht der übrigen drey Gegenstände auf einige Nachträge zu den Berichten der *ALZ.* Zuerst von den Schriften über das in Italien früher als in Deutschland, durch *Joseph Frank*, *Moscato*, *Rasori* u. a. gegründete *Brownische System*, bey welchem die Urtheile größtentheils um so überflüssiger sind, da man die Meynungen ihrer Vff. sonst schon kennt. Dahin gehört vorzüglich *Val. L. Brera's Commentari medici*, eine periodische Schrift seit 1797 (zu Pavia), und noch mehr *L. Frank's* ganz eigentlich für dieses neue System bestimmte *Bibliotheca medica Browniana* (Florenz, b. Pagani. 1798 u. f. J. 8.) Von eben diesem F. rühren auch theils die Übersetzungen, theils die Anmerkungen zu folgenden aus dem Deutschen und Englischen ins Italiänische übertragenen Schriften her: *Prospetto d'un Sistema più semplice di Medicina, ossia Dilucidazione e Conferma della nuova Dottrina dal Dr. Brown; Opera del Dr. Weikard, trad. dal Tedesco con note dal Dr. Frank.* Venezia, 1797. 2 T. 8. (6 L.) (aus dieser Übersetzung

französisch, Paris 1798. 2 V. 8.) *Lo stato stenico ed astenico predominante nelle malattie distinto secondo la dottrina Browniana: opuscolo del Dr. Weikard, trad. dal Tedesco con Aggiunte dal Dott. Frank.* Eb. 1797. 8. (1 L. 16 S.), und *Ricerche sullo stato della Medicina secondo i principi della Filosofia induttiva, con un Appendice contenente vari casi pratici con riflessioni; opera del Dr. Jones, trad. dall'Ingl. con note dal Dr. Frank.* Eb. 1798. 8. (vorher zu Pavia. 1795. 2 V. 8.) Ausser den eben angeführten Übersetzungen *Weikard'scher* Schriften wurde auch der venetianischen Auflage von *V. L. Brera's* (1798 zu Pavia erschienenen) *Divisione delle Malattie fatte secondo i Principi del Sistema de Brown, esposta in una tavola — eine Definizione de' Vocaboli proprj del Sistema Browniano stesa dal Dr. Weikard a più giusta e facile intelligenza di questo sistema.* (1799. 8.) beygefügt. Ebenfallselbst erschien eine mit Anmerkungen von *Brera* versehene neue Auflage von *Jos. Frank's* (ehemal. Professors zu Pavia und jetzigen Primar-Arztzes am bürgerl. Hospitale zu Wien) *Ratio medendi Instituti clinici Ticin.* (1799), die *J. A. Weber* nach dieser Ausgabe ins Deutsche übersetzte (Zürich, 1801. 8.), und außerdem kamen dort noch, in Nachdrücken, folgende hieher gehörige Schriften heraus: *Compendio della nuova Dottrina medica, e confutazione del Sistema dello Spasmo del Dr. Cullen; opera del Dr. Brown, trad. dall'Ingl. dal Dr. Rasori, con un discorso e con note* 1799. 2 T. 8. und *Meditazioni sull' uomo malatto e sulla nuova dottrina medica di Brown, op. del D. Fr. Vacca Berlinghieri* 1796. 8.; ferner: *Il Sistema Browniano difeso dalle principali imputazioni, con alcune riflessioni relative al medesimo, opusc. del D. Riccobelli* 1797. 8. und: *Ricerche sopra l'origine e la sede dello Scorbuto e delle febbri putride, opera del Dr. Milman, trad. dall'Ingl. dal Dr. Riccobelli, e dal medesimo corredata d'annotazioni appoggiate alla Teoria e Pratica Browniana.* 1799. 8. Zum Beschluß müssen wir noch folgende Übersetzung aus dem Deutschen anführen: *Preliminari di una Pace medica, ossia alcuni punti di riunione fra Brown e i suoi Avversari; opera trad. dal Ted. Venedig, 1800. 8.* (eine Schrift, die bey so heftigen Vertheidigern ihres Systems, als *Brera* u. a. sind, schwerlich etwas wirken dürfte), und an das

erinnern, was wir über die Einführung des Brownianismus in Frankreich in der Uebersicht der medicinischen Literatur der Franzosen beygebracht haben.

Was die Ausbreitung der *Kuhpocken* in Italien betrifft: so weiß man aus öffentlichen Nachrichten zur Genüge, wie schnell die Ärzte sie dort zu verbreiten suchten. Vorzüglich trug dazu *L. Carenò*, (auch als italienischer Uebersetzer von *Hufeland's* Makrobiotik und noch mehr durch seine oft aufgelegte Schrift über die Blatternimpfung bekannt) durch seine in der ALZ. erwähnte lateinische und italienische Uebersetzung des *Jennerschen* Werks, so wie auch eine eigene in mehrere Sprachen übersetzte Volksschrift bey, und ihm folgten bald mehrere, besonders in der cisalpinischen Republik, wie der oft gedachte, überall thätige *Brera*, ferner *Succò*, *Gautieri* u. a. Indessen gehören ihre Schriften mehr für eine künftige, als schon für diese Uebersicht.

Ueber die *Anatripsologie* ist bereits in der ALZ. das Nöthige bey Gelegenheit von *Brera's* Schrift darüber (1801. N. 110.) gesagt worden. Eine vierte Auflage derselben erschien unter dem Titel: *Anatripsologia, ossia dottrina delle Frizioni, che comprende il nuovo metodo d'ogire sul corpo umano per mezzo di frizioni fatti cogli umori animali e colle varie sostanze, che all'ordinario si somministrano intermamente di Val. Luigi Brera. Ed. IV. notabilmente accresciuta.* Pavia, b. Galeazzi, 1799—1800. 2 V. 8. Noch vor ihm hatte Dr. *Fr. Chiarenti* zu Florenz diese neue Methode der äußern Anwendung sonst nur innerlich gebrachter Arzneymittel empfohlen, und sie noch vor kurzem in der *Lettera del Sgn. Fr. Chiarenti in risposta alle obbiezioni fatte dal Sgn. Chiarugi sul nuovo metodo di somministrare l'opio esternamente per frizione etc. coll'aggiunta delle Riflessioni sullo stesso argomento del Sgn. Roffi* (Florenz, 1798. 8.) in Schutz genommen, in welcher sowohl von ihm, als auch von *Roffi* und *Brera* die Einreibungen des in Magenfaß und andern thierischen Säften aufgelöseten Opiums vertheidigt werden. Noch erschien über diese Methode eine von Dr. *Carlo Giulio* zu Turin gehaltene Rede: *Sugli effetti di alcuni Rimedi disciolti nel succo gastrico o saliva applicati esteriormente al corpo umano, secondo il nuovo metodo del Dr. Chiarenti — con varie annotazioni fisiologiche.* (Turin, 1799.)

So wie schon in dieser kurzen Uebersicht der von den italienischen Ärzten vorzüglich bearbeiteten Gegenstände *V. L. Brera*, damals Prof. zu Pavia, jetzt Hospitalarzt zu Crema, ein durch Reisen gebildeter und mit unserer Literatur sehr bekannter Gelehrter, als einer der thätigsten hervorlicht: so ist dieß auch der Fall in Rücklicht mehrerer andern Materien. So zeigte er sich als Anatomist in der *Lettera cont. un Saggio ragionato sulla nuova nomenclatura del corpo umano etc.* (S. ALZ. 1798. N. 193.), als kühnen Experimentator durch seine unglücklichen Versuche mit Phosphor gegen eine Lähmung bey einer Dame, die er in den *Riflessione med. prat. sul uso interno del Fosforo particolarmente nel Emiplegia* sehr offenherzig beschrieb (S. ALZ. 99. N. 176.) und als Beobachter der vor einigen Jah-

ren in mehreren Ländern ausgebrochenen Katzenfeuche in *Memoria sull'attuale Epidemia de' Gatti* (S. ALZ. 99. N. 320.), so wie des Weichfelzopfes, bey seinem Aufenthalte in Krakau. Auch wurde in vorigem Jahre der Druck seiner 1798 gehaltenen Vorlesungen über die Würmer und Wurmkrankheiten des Menschen angekündigt. Ueberdieß war er, außer den obgedachten, viele Uebersetzungen aus den Deutschen liefernden *Commentarj medici*, die durch die Zeitumstände unterbrochen worden zu seyn scheinen, als Sammler thätig durch eine *Sylogie opusculorum selectorum ad praxin medicam spectantium*, deren dritter Band (Pavia, 1800. 359 S. 8.), außer den von *Th. Young*, *J. G. Sasse*, *L. H. Stölzer*, *Ch. G. Eschenbach* und *F. G. Kunse-müller* zu Göttingen, Leipzig und Halle vertheidigten Dissertationen, *Malacarnes* Abh. *de febre carboniculosa deque carbone bovillo* (Padua, 1797.) und des Herausgebers *Memorabilia de Plica polonica omni aevo observata*, Com. II. liefert. Letztere erschien hier zuerst gedruckt; die Com. I. wurde 1792 zu Brüssel ins Französische übersetzt.

Ein anderer thätiger Schriftsteller in seinem Fache ist Dr. *F. Marabelli*, Apotheker des großen Hospitals zu Pavia und Repetitor der Chemie, Materia medica und Pharmacie, von dem der verstorbene *Titius* zu Wittenberg mehrere Schriften deutsch lieferte. Seine Werke sind in Italien so geschätzt, daß verschiedene in neuen Auflagen und Nachdrücken erschienen. So war kaum sein zuerst für die Lombardey bestimmter, mit manchen eigenen Erfahrungen ausgestatteter *Apparatus medicaminum, Nosocomijs ac generatim curationi aegrotorum pauperum maxime accommodus* zu Brixen herausgekommen (1798), als ein venetianischer Buchhändler (1799) eine neue Auflage veranstaltete, auf dem Titel den Zusatz führt: *existat sub finem operis specimen s. norma tam Pharmacopoeae pro Castrensibus Nosocomijs, tam generalis apparatus Medicaminum pro omnibus personarum classibus* (auch erschien dieser *Apparatus — auctus et editus ab Aloysio Carenò*, Wien, 1801. 8.) Eben so wurde zu Venedig die vor einigen Jahren erschienene *Analisi chimica della China gialla recentemente introdotta con varie osservazione relative all'uso medico di della stessa che della China commune 1799* von neuem aufgelegt; in Pavia aber erschienen seine *Osservazioni sull'ossigeno come rimedio nella cura di alcune Malattie e particolarmente delle veneree etc.* die einen neuen Beweis liefern, wie sehr die Italianer auf alle neue Mittel aufmerksam sind.

Unter den übrigen Werken für das praktische Fach der eigentlichen Medicin zeichnen sich vorzüglich *And. Comparetti's* *Riscontro clinico del nuovo Spedale. Regolamenti medico-pratici* (Padua, 1799. 8.) aus, das den durch so viele Schriften begründeten Ruhm des Vfs. noch vermehren mußte. Auch erschienen, außer den bereits angegebenen, noch mehrere Monographien, Versuche mit einzelnen Mitteln u. dgl. so z. B. *Considerazioni patologiche intorno alle cause e fenomeni dell'Emorragie, del Dtt. Jac. Panzani, Protomed. di Pirvano etc.* Venezia, 1799. 8. — *Osservazioni ed espansione di una nuova maniera di ridurre in pezzi la Pietra* in

in vesica, di Marco de Marchi, ebenda. 1799. 8., eine Uebersetzung von Swediaur's Werke über die venerischen Krankheiten, und eine von *And. Vacca Berlinghieri* ursprünglich französisch geschriebene, von Aluon zu Paris (1800) herausgegebene, nachher auch italienisch erschienene Abhandlung über ebendieselben Krankheiten, die Hr. Leune deutsch lieferte (S. A. L. Z. 1801, N. 292), ein Memoria des Prof. Salv. Manduzato zu Padua *Della facolta febbrifuga e delle altre virtù medic. del Santonico (Artemisia coerulescens L.)* gedruckt zu Venedig, b. Sartini, 1800. 8. — Das von dem verstorbenen Prof. Dom. Battini zu Siena hinterlassene Werk *Relazione concernente li Analfi chimica delle Acque delle fonte di Siena con notizie istoriche etc.* (Florenz, b. Piatti 8.) ist als Fortsetzung seiner 1793 erschienenen *Ricerche intorno alle Acque minerali epatiche* zu betrachten. In *Viaggio al Monte Ventasso ed alle Terme di Qusra nel Reggiano* (Parma, 1798. 8.) erzählt der Graf Phil. Re, Vf. der weiter unten näher zu erwähnenden *Elementi d'Agricoltura*, seinen Medicin studierenden Landsleuten (Reggianern) eine Reise, die vorzüglich die Absicht hat, sie mit verschiedenen, zum Theil sehr nutzbaren Pflanzen und mehreren Gesundheitsquellen ihrer vaterländischen Gegenden bekannt zu machen. — Die ohne Angabe des Druckorts zu Genua erschienene neue Auflage des *Formulario farmaceutico per uso dell' Ospedale di Pamatone* (1800. 46 S. 4) befriedigt weniger, als man es bey einem Werke der Ärzte dieses berühmten Hospitals erwarten durfte.

Unter den Wundärzten Italiens zeichnete sich in den neuern Jahren vorzüglich *Giuf. Flajani*, erster Prof. der Chirurgie etc. zu Rom aus, von dem Hr. Prof. Kühn zu Leipzig mehrere Schriften deutsch lieferte. (S. Erg. Bl. z. ALZ II J. N. 110.) Neue Beweise seiner ausgebreiteten glücklichen Praxis liefert die *Collezione d'osservazioni e riflessioni di Chirurgia 1798—1800.* 2 T. gr. 8., deren Reichhaltigkeit (der 1te B. enthält 70, der zweyte 62 Fälle) viel zu groß ist, als daß wir hier mehr als diese Angabe liefern könnten. — Ebenfalls lieferte für die Entbindungskunst *Fr. Asdrubali*, Prof. am Archigymn. der Sapienza und erster Chirurg wie auch Hebammenlehrer im St. Rochus Hospitale, *Elementi di Obstetricia* in 2 Theilen, jeden von 2 B. 1795—97, größtentheils nach den Grundfätzen seines Lehrers *Le Roy*, worin zwar viele Heilsenheit, aber wenig eigene Erfahrung herrscht; und zu Venedig erschien eine Uebersetzung von *Stein's* Entbindungskunst, von dem durch eigene Werke und durch seine Uebersetzung des *Fritzeschen* Handbuchs über die venerischen Krankheiten bekannten *Monteggia* mit Anmerkungen. (1799. 2 V. 8.)

Auch die *Anatomie* und *Physiologie* wurde nicht vernachlässigt. Dr. *Giov. Tumiati* zu Ferrara, den wir noch mehrmals anführen werden, gab: *Elementi d'Anatomia* heraus, (Ferrara, 1800. 2 V. 8. m. K.); *B. ra's* nebst *Scarpa's* hieher gehörige Abhandlungen sind aus der ALZ. 98. N. 193. 99. N. 242.) bekannt.

Außer diesen besonders gedruckten Schriften müssen wir hier noch einige Aufsätze in Sammlungen an-

führen, mit Uebergangung der uns bisher nur dem Titel nach bekannten, im J. 1800 zu Venedig bey Pasquali angefangenen *Raccolta di opere mediche recenti de' più classici Autori.* — In dem neuesten Bande der *Saggi scientifici dell' Accademia di Padova* findet man von dem verstorbenen *Cam. Bonioli* ein *Memoria sopra le marcie* und *Ricerche critiche sopra le ferite d'arme a fuoco*; von *L. M. A. Caldani*: *Osservazione microscopiche su la figura delle molleculle vesse del Sangue* und ein *Memoria intorno agli effetti del Vetro ingojato*; von *Jac. Penada*: *Osservazione medico-anatomiche sopra di un ulcere corrodente e profondo riscontrato nel cuore di un cadavere anatomizzato*, und von *Giov. Sografi* ein *Memoria diretta a determinare il metodo a tutti preferibile nella cura delle ossa del cranio scoperte per qualche violenza esterna.* Der achte Band der *Memorie di matematica e fisica della Società italiana* liefert von dem eben erwähnten *J. Penada* ein interessantes *Memoria intorno ad un uomo perfettamente bilingue, e sulla struttura delle parti più interne alla lingua*; von *Vinc. Malacarne*: *Questioni anatomiche, fisiologiche e chirurgiche dilucidati*; und *La Malattia tredicennale d'Elia Aristide Adriano Sostia*; von *Pietro Rubini* ein *Memoria sull' azione specifica della China-China sulle Vie urinarie* und von *Giambatt. Venturi* eine *Indagine fisica sui Dolori.* In dem 20. Bande der *Opuscoli scelti sulle Scienze e sulle Arti tratti dagli Atti delle Accademie e dalle altre Collezioni etc. et da' MTS. orig. da C. Amoretti* (1800) sind ausgezogen zwey Memoiren von dem obgedachten *Tumiati* zu Ferrara und *Sontis* zu Cremona: *Su un amasso di capelli trovato nel utero a due Donne*; von *Carradori*: *Off. filosofica sopra due Corna nate nella coscia d'una donna* (übersetzt in *Wismayr's Ephem.* 1800. III.) und *Malacarne's* oben erwähnte *Malattia tredicennale* etc. Verschiedene andere für den Mediciner interessante Aufsätze, chemischen und naturhistorischen Inhalts aus diesen Sammlungen werden wir in dem folgenden Abschnitte anführen.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Am 12. Oct. hielt das französische Nationalinstitut zu Paris eine öffentliche Sitzung. *Toulongeon*, (Vf. einer neuen Geschichte der französischen Revolution) las eine Abhandlung über die verschiedenen Arten, die Geschichte zu schreiben, vor; *Mongez* ein Memoire über die wahre Lage des *Noviomagus Lexoviorum* bey *Lisieux*. Im J. 1770 entdeckte *Hubert* die Ruinen dieser Stadt auf einem Felde, *Tourette* genannt, eine Viertelstunde von *Lisieux*. *Danville* scheint sich demnach geirrt zu haben, da er diese von den Sachsen gegen das Ende des vierten Jahrhunderts verwüstete ehemalige Hauptstadt von *Lexovii* in *Lisieux* suchte. — *Delambre* verlas eine Notiz über das Leben und die Schriften *Gabriel Bory's*; — *Langles* ein Memoire über die Oasis *Hammon*. „Unter jenen bewohnten und zerstreuten Inseln des festen Landes mitten in einem Sandmerre, das Ägypten von den Staaten der Barbarey trennt, sagte er, giebt

giebt es eine, die nicht weniger berühmt war wegen der Expeditionen von Cambyfes und Alexander, als wegen des Jupiter Hammon Tempels.“ — Seine Bevölkerung ist sehr vermindert; seine ehemalige Religion war die der alten Ägypter. Die Berber (Bewohner des Gebirges Atlas) überfielen ihr Gebiet. Nach dem Major Rennel ist diese Oasie dieselbe, welche die Araber Santariah und Syouah nennen; *Langles's* Bemerkungen bestätigen diese Vermuthung. — *Deyeux* erstattete Bericht von *Fourny's* mit dem Preise beiohnten Abhandlung über die Frage: Welches sind die irdenen Substanzen und die zweckmäßigen Verfahrungsarten zur Verfertigung von Geschützen, die dem schnellen Uebergange von der Hitze zur Kalte widerstehen, und für jedermann passend sind. — *Sicard* verlas eine Notiz über das Leben und die Werke *N. F. de Wailly's*. Den Beschluß machte *Desessarts* mit der Vorlesung einer Abhandlung über die Musik als Heilmittel betrachtet.

III. Preise.

In der öffentlichen Sitzung des *französischen National-Instituts* wurden am 12ten Oct. folgende Preise aufgegeben:

1) *Classe der mathematischen und physischen Wissenschaften.* Durch anatomische und chemische Beobachtungen und Versuche die Phänomene der Erstarrung, welche gewisse Thiere, wie die Murmelthiere, Siebenschläfer u. dgl. während des Winters erfahren, in Hinsicht der Circulation des Bluts, des Athmens und der Reizbarkeit zu erforschen, und zu untersuchen, welches die Ursachen dieses Schlags sind, und warum er diesen Thieren eigen ist.

2) *Classe der moralischen und politischen Wissenschaften.* Zu bestimmen, wie man das Denkvermögen zergliedern könne, und welche Elementarvermögen man darin erkennen müsse? — (Geographischer Preis.) Die geographischen Kenntnisse des Ptolemäus über das Innere von Africa mit den Kenntnissen der spätern Geographen und Historiker zu vergleichen, mit Ausnahme Ägyptens und der Küsten der Barbarey, von Tunis an bis Marocco. — Dieser Preis war bereits ausgesetzt, die eingefendeten Abhandlungen hatten aber die Bedingungen nicht erfüllt.

3) *Classe der Literatur und schönen Künste.* Poesischer Preis: Die Tugend ist die Grundlage der Republiken, Montesquieu L. III. C. 2—3. — Der grammatische Preis wird von neuem für eine Lobrede auf César Chesneau Dumarfais ausgesetzt, da unter den bisher eingegangenen Abhandlungen keine des Preises würdig befunden wurde.

In der Malerey wurde der große Preis *A. Menjaud*, einem Zöglinge von *Regnault*, der zweyte an *G. D. J.*

Descamp, Zögling von *Vincent*, ertheilt; in der Bildhauerey erhielt den großen Preis *P. Egenfoiller*, Zögling von *Dejoux*, und *L. Bartholini*, ein Zögling von *Lenot*; ein zweyter Preis wurde nicht vertheilt. In der Baukunst wurde der große Preis *H. Rohault*, Schüler von *Durand*, der zweyte *A. F. Girard Bury*, Schüler von *Percier* und *Fontaine*, zugetheilt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Das Generalconfeil des Ackerbaues, der Künste und des Handels zu Paris hat aus dem Protocoll ihrer Sitzung vom 27. Sept. folgendes bekannt gemacht: „Ein Mitglied des Confeils (von der Ackerbau-Section) hat nach seiner Rückkehr aus England dem Confeil folgende Thatsachen, die Kuhpocken betreffend, mitgetheilt. Erstens: Die ursprünglichen Kuhpocken existiren nicht mehr in England. Man kennt in keiner Grafschaft mehr Kühe, welche mit der Krankheit behaftet wären, welche die Engländer *coupox* nennen; wenn also einmal die Lymphe der inoculirten Kuhpocken ausginge, so würde es vielleicht unmöglich seyn, das ursprüngliche Gift wieder aufzufinden. Zweytens. Der bisher den Kuhpocken gewöhnlich zugeschriebene Ursprung ist falsch befunden worden. Die Versuche, welche man in England angestellt hat, haben die der *Hu. Huzard* und *Tessier*, welche in Frankreich angestellt wurden, bestätigt. Die Engländer glaubten nämlich: die Kuhpocken würden durch die Mauke der Pferde (the Greafe) verursacht; „die Knechte, sagten sie, striegelten zuerst Pferde, die mit diesem Uebel behaftet waren, giengen hierauf nach den Kühen, um sie zu melken, und theilten ihnen so dasselbe mit.“ Kein Versuch, die Krankheit auf diese Art hervorzubringen, war in Frankreich gelungen, ob man gleich las, in England habe diese Inoculation entscheidende Resultate geliefert. Jetzt hat *Hr. Coleman*, erster Professor der Veterinärsehule zu London, diesen Umstand für gänzlich ungegründet erklärt. Drittens. Das Hospital für die Kuhpockenimpfung in London ist gegenwärtig beynahe leer und verlassen; es sind aber mehrere Privathäuser eröffnet worden, in welchen die Armen aufgenommen und vaccinirt werden.

Die Anwendung des *Galvanismus* bey dem Eschkeschen Taubstummen-Institute in Berlin hat die beabsichtigte Wirkung nicht hervorgebracht. *Hr. Dr. Eschke* wird darüber eine Schrift herausgegeben, und dabey die Bemerkungen des *Hn. Dr. Diemen* benutzen, der mit unermüdeter Treue und Sorgfalt die Versuche im Institut anstellte.

der

ALLEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 202.

Mittwochs den 3ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende neue Verlagsbücher sind bey *Keuser* in Erfurt in der Michaeli-Messe 1802. herausgekommen.

Antihypochondriacus, der junge, oder Etwas zur Erschütterung des Zwergfells und zur Beförderung der Verdauung. 14—16tes Portiönchen, 2. à 4 gr. 12 gr.

Busch, G. C. B., Almanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, von Ostern 1801 bis 1802. siebenter Jahrg., mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Auch unterm Titel:

Übersicht der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, von Ostern 1801 bis Ostern 1802. siebenter Band, mit 1 Kupfer, 8.

Bellermann, J. J., Almanach der neuesten Fortschritte, Erfindungen und Entdeckungen in den spekulativen und positiven Wissenschaften, von Ostern 1801 bis Ostern 1802. zweyter Jahrg. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unterm Titel:

Übersicht der neuesten Fortschritte, Entdeckungen, Meynungen und Gründe in den spekulativen und positiven Wissenschaften, namentlich in der Philosophie, Theologie, Rechtsgelehrsamkeit, Staatswissenschaft, Pädagogik, Philologie, Archäologie, Geographie und Geschichte, 2ter Band.

Müller, Joh. Friedrich, über Bestimmung, Werth und Verhalten des Religionslehrers, in einigen Gelegenheitsreden, 8. 5 gr.

Reyhers, Benj. Gottfr., ökonomisch praktische Abhandlung von Zubereitung der weißen Starke, und Anlegung einer sehr vortheilhaften Stärkenfabrik auch von Viehmast und Dünger. 3te vermehrte Aufl., 8. 5 gr.

Auch unterm Titel:

Anweisung über die beste Bereitungsart der weißen Starke und des Puders, so wie zu Anlegung einer sehr verbesserten Stärkenfabrik, auch Aufstellung eines verhältnismäßigen Viehstandes, und einer damit zu verbindenden Landwirthschaft, 8.

D. A. Fr. Hecker Anweisung die venerischen Krankheiten genau zu erkennen, und richtig zu behandeln. Zur Empfehlung einer zweckmäßigen Kurart, und zur Verbannung einer groben Empirie, für angehende Ärzte, Wundärzte und in der Arzneykunde nicht ganz Unkundige. Zweyte neubearb. Ausgabe. Mit 1 Kupfer. 8. 1801. 542 S. XLVI. V. 1 Rthlr. 12 gr.

Der auch aus andern Schriften schon rühmlichst bekannte Hr. V. läßt in seiner Vorr. zu dieser neubearbeiteten Ausgabe *Blicke auf die gegenwärtige Lage der Lehre von den venerischen Krankheiten*, vorausgehen, und persiflirt außer mehreren Rezenfenten, auch über die neuere Naturphilosophie, die Transcendentalphilosophie Lehre von Raum und Zeit und die Kategorien, und versichert, daß er Alles, was die neueren *großen Denker gesagt* haben, nachdem sie ihr *Ich* zuvor selbst gesetzt haben, bey der neuen Bearbeitung dieses Handbuchs nicht habe brauchen können, daß aber erweiterte und reifere Erfahrungen ihn endlich in den Stand gesetzt hätten, seine vorgeschlagene Heilmethode zu bestätigen, manches näher zu bestimmen und zu verbessern, kurz dem Ganzen mehr Vollkommenheit zu geben.

Der Verleger.

Anzeige für Ärzte, Chemiker und Apotheker.

Nachstehende von entschiedenem Werthe anerkannte chemische und pharmazeutische Schriften sollten sich billig in der Handbibliothek jedes Freundes der Chemie und jedes Apothekers befinden. Sie sind theils bestimmt, eine gründliche Kenntniß des jetzigen Zustandes der chemischen und pharmazeutischen Disziplinen zu befördern, theils sollen sie, da fortgesetztes Studium der neuesten Entdeckungen unentbehrliches Hülfsmittel zur Gründlichkeit ist, die neuesten Bemühungen der Chemiker des In- und Auslandes bekannt machen.

Trommsdorfs, D. J. B., die Chemie im Felde der Erfahrung, 1r bis 4r Band, womit die reine Chemie geschlossen ist, gr. 8. 9 Rthlr 4 gr.

Deffen Darstellung der Säuren, Alkalien, Metallen, ihrer Verbindungen zu Salzen und ihren Verwandtschaften, in 12 Tabellen. gr. Fol. Zur Chemie gehörig.

1 Rthlr. 8 gr.

(9) 5

Dr.

Dr. W. Henry's Chemie für Dilettanten; oder Anleitung die wichtigsten chemischen Versuche ohne große Kosten und ohne weitläufige Apparate anzustellen. Nebst einer Anleitung zur Untersuchung der Mineralwasser, der Mineralien, der Gifte, der pharmaceutisch-chemischen Präparate und den Gebrauch chemischer Prüfungsmittel, zum Nutzen der Pächter und Landbesitzer, so wie zu verschiedenen nützlichen Zwecken. Aus dem Engl. nach der zweyten Originalausgabe übersetzt und mit Anmerkungen versehen von J. B. Trommsdorf. 1 Rthlr.

Ein Buch, das gewiss dem größten Theile unserer Freunde der Chemie eine willkommene Gabe seyn wird. Wer keine Gelegenheit hat, Vorlesungen über die Chemie mit Experimenten verbunden beyzuwohnen, und doch die Kosten, welche die Anschaffung eines chemischen Apparats erfordert, nicht aufwenden kann, der entbehrt ein wichtiges Hülfsmittel des Studiums dieser Wissenschaft. Ein Engländer dachte auf Mittel, die zahlreichen Freunde der Chemie in England auf eine eben so wohlfeile als unterrichtende Art für die Mängel an chemischer Geräthschaft zu entschädigen. Sein Unternehmen wurde mit dem laudlichsten Beyfall der Kenner und Dilettanten gekrönt. — Der Herr Professor Trommsdorf hat sich durch Ueberragung dieses Werks um deutsche Chemie ein ähnliches Verdienst erworben. — Der theoretische Theil ist leicht fasslich, wie der praktische, dargestellt; mit geringer Anstrengung, durch bloßes aufmerksames Selbststudium kann man mit Hülfe dieses Buches sich in eine Wissenschaft einweihen, die es wohl verdient, daß man allgemein ihren Lehren huldige.

Socquets praktische chemische Abhandlungen. Aus dem Französischen, mit Anmerkungen von D. J. B. Trommsdorf. 8. Preis 18 gr.

Der vorzüglich reichhaltige Inhalt dieser Abhandlungen bewog den Herausgeber, sie für Deutschland zu bearbeiten, und durch beygefügte Anmerkungen noch nützlicher zu machen. In keinem Abschnitte der Chemie fehlte es noch so sehr an ähnlichen Erläuterungen, als wo ihr Gebiet in den praktischen Theil übergeht; und gerade dieser praktische Theil ist es, auf den sich die Scheidekunst bezieht, von dem sie ausgehen und zu dem sie zurückkehren muß.

Bemerkung und Vorschläge für Branntweinbrenner von J. F. Westrumb. 3te mit Zusätzen und Anmerkungen des Herrn Apotheker Grave, verbesserte Ausgabe, mit 1 Kupferafel 8. Hannover bey d. Gebr. Hahn 1802. 1 Rthlr.

Diese neue Auflage einer, für den Chemiker und Ökonomen gleich wichtigen Schrift, hat beträchtliche Vorzüge vor den vorhergehenden. Der Verfasser berichtigte, ergänzte, bewies manche Punkte noch triftiger und unumstößlicher, durch Zeugnisse glaubwürdiger Praktiker. Auch setzen den Leser die, im ersten Abschnitte beschriebenen, scharfsinnigen Versuche in den Stand, sich deutliche, richtige Begriffe von der Hefe und ihrer Entstehung zu machen. So findet man hier

ein Geheimniß enthüllt, für dessen Mittheilung oft viel unnützes Geld verschwendet wird.

Grundsätze der Gemeinheitsheilungs-Ordnung für das Fürstenthum Lüneburg. Mit einer Vorrede vom Hofrath Jacobi in Celle. Hannover in Commission der Hahn'schen Buchhandl. 1 Rthlr. 12 gr.

Lange hat man über Gemeinheitsheilung für und wider geschrieben. Hier ist ein Gesetz, worin dieser wichtige Punkt, der auf den Flor der Ökonomie einen so entscheidenden Einfluß hat, mit fast unerreichbarer Deutlichkeit, mit umfassender Vollständigkeit behandelt ward. Ökonomen finden darin eine durchaus erschöpfende Darstellung der landwirthschaftlichen Grundsätze, auf welche es ankommt. Für Juristen wird die Verordnung deshalb äußerst nützlich, weil die rechtlichen Principien der Theilung, die man selten in Zusammenhange antrifft, klar und lichtvoll erörtert sind. Als eine solche vollkommene Exposition aller Seiten des Theilungsgeschäfts, wird diese Schrift, gewiss auch im Auslande allgemeine Sensation erregen.

Der Verleger.

Verzeichniß neuer Bücher welche bey J. V. Degen Buchdrucker und Buchhändler in Wien gedruckt und verlegt worden sind zur Michaelismesse 1802. Zimmermann von der Einsamkeit gr. 4. auf Velinpapier. 13 Rthlr. 8 gr.

An Flora und Ceres, zwey Hymnen von Freyherrn von der Lüche 4. auf Velinpapier mit zwey Portraits des Verfassers, gezeichnet von Kininger gestochen von John. 6 Rthlr. 16 gr.

Dasselbe Werk auf größer Velinpapier 4. 10 Rthlr. — — — auf Velinpapier 8. ohne Kupfer 2 Rthlr. — — — auf Druckpapier 8. 8 gr.

Zwey Portraits des Freyherrn von der Lüche gezeichnet von Kininger, und gestochen von John, vor der Schrift. 4 Rthlr. — — — mit der Schrift 2 Rthlr.

Pezal (J.) Charakteristick Josephs II. eine historisch-biographische Skizze 8. 3te rechtmäßige Auflage. Schreibpapier 1 Rthlr. Druckpapier 16 gr.

Ausflüge nach dem Schneeberge in Unterösterreich von J. Schultes mit einem Kupfer; ein Taschenbuch auf Reisen nach demselben Taschenformat 1 Rthlr. 4 gr.

Fauna und Flora von der südwestlichen Gegend von Wien bis auf dem Gipfel des Schneeberges von J. Schultes, Taschenformat 8 gr.

Beschreibung und Grundriß der Haupt- und Residenzstadt Wien auf Holländerpapier in Schuber. 2 Rthlr. 16 gr.

— — — auf Druckpapier in Schuber. 2 Rthlr. Der Grundriß allein auf Holländerpapier 1 Rthlr. 8 gr. — — — auf Schreibpapier. 1 Rthlr.

Ulrich von Unkenbach und seine Steckenpferde. Zwey Theile 8. mit Kupf. Schreibpapier. 3 Rthlr. 8 gr. Druckpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Vertot (R. A.) Geschichte der römischen Staatsveränderungen, aus dem Französischen 2 Theile gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Bemerkungen über des Herrn von Kotzebue neuesten Roman das merkwürdigste Jahr meines Lebens 8. 6 gr.

Q. Horatius Flaccus 8. Charta velina 2 Rthlr.
Charta scriptoria 16 gr.
Charta ordin. 9 gr.

Peintre Graveur (le) par Adam Bartsch, premiere Livraison, consistant en 3 Volumes de texte gr. 8. et un cahier d'estampes 4. 10 Rthlr. 16 gr.

Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'oeuvre de Lucas de Leyde par Adam Bartsch 8. 1 Rthlr.

Journée (la) du Chretien, sanctifiée par la priere et la méditation 12 1803. 16 gr.

Description et plan de la Ville de Vienne pap. d'Hollande en Ecui 2 Rthlr. 16 gr.
papier ordinaire en ecui 2 Rthlr.

Plan de la Ville de Vienne avec les Fauxburgs gravé par Gersiner 1802. 1 Rthlr. Sur papier d'Hollande. 1 Rthlr. 8 gr. Collé sur toile 3 Rthlr.

Dr. J. C. H. Ackermann's, *Winke zur Verbesserung der Bildungs-Anstalten für Ärzte, Wundärzte, und Hebammen.* gr. 8. Posen und Leipzig bey Joh. Friedrich Kühn.

sind in verwichener Leipz. Michaelismesse erschienen.

Desen *Winke zur Verbesserung öffentlicher Brunnen und Bade-Anstalten* erschienen schon in der vorigen Ostermesse.

Bey beiden Schriften nahm der Verfasser vorzüglich auf Polizeyen und Ärzte Rücksicht und nach dem Urtheile kompetenter Richter enthalten sie so viel interessante und scharfsinnige Bemerkungen, so viele neue Ansichten und zeigen so viel praktischen Sinn, daß sie unter den vorzüglichsten über die bemerkten Gegenstände sich rühmlichst auszeichnen werden.

Johann Friedrich Kühn
Buchhandler in Posen.

Das Kind der Liebe und des Glücks. 2 Thele mit 1. Kupfertaf. Erfurt in der Henningschen Buchhandlung 2 Rthlr.

Es hat zwar viele Kinder der Liebe und mancherley Glückskinder gegeben, seitdem sich Eva mit der Schlange einließ, und die Hoffnung allein in Paldorens Büchse sitzen blieb. Aber ein Kind solch einer innigen zarten Liebe hat noch nie den Erdboden betreten. Man kann *Lusinden* nicht alle Sinnlichkeit abschreiben, auch im herrlichen *Alarkos* ist einige Leidenschaft sichtbar; aber zu einem Ideale von Liebe, wie es hier ausgemahlt ist, hat sich der keusche Verfasser jener Werke der zarten Muse, noch nicht erheben können. — Glück und Liebe im holden Bande, die göttlichen Kinder, welche selten vereinigt auf Erden wallen, wandeln hier Arm in Arm, und haben einer so seltenen Verein geschlossen, wie th nur eine Meisterhand an dem zarten Faden der Phantase stiften konnte. Wen schöne Empfindungen und eine seltsame Gabe der Unterhaltung und Überraschung

interessiren, der findet durch diese Darstellung seine Neigung befriedigt. Der Verleger.

Für Liebhaber von Hunden und Katzen

ist so eben die zweyte, mit Zusätzen vermehrte Auflage folgender Piece erschienen:

„Die Krankheiten der Hunde und Katzen, ihre „Naturgeschichte, wichtige Kenntniss, sowohl der „innerlichen als äußerlichen Krankheiten, und da- „ren zweckmäßige Heilart, dargestellt von ei- „nem praktischen Thierarzte. — Preis 43 kr. 5 „gebunden 54 kr.“

Ein sehr willkommenes Buch, für alle Liebhaber dieser Hausthiere, unterhaltend in Hinsicht der Naturgeschichte derselben, und belehrend und rathetheilend für alle, die ihr Liebsthier nicht gerne verlieren wollen; der widerholte Druck desselben bürgt für den innern Werth, und hebt jede Besorgniß, sein Geld vergebens dafür auszugeben

Jägersche Buchhandl. in Frankf. a. M.

An das Publikum

die Zeitung für die elegante Welt betreffend.

Mit dem neuen Jahre 1803 beginnt der dritte Jahrgang der, in unserm Verlage erscheinenden Zeitung für die elegante Welt. Wir averiren ein resp. Publikum, insonderheit das entferntere in *Russland, Preussen, Dänemark und Schweden*, aus keinem andern Grunde davon so frühzeitig, als weil wir Ursache haben, zu wünschen, daß neue Interessenten, die dieser Zeitung beizutreten gesonnen wären, in Zeiten bey den Postämtern (wie sie auf dem Monatsumfchlage derselben benannt sind), und bey den Buchhandlungen ihres Orts ihre Bestellungen machen möchten, um die künftige Auflage darnach einrichten zu können. Wir sind noch im Laufe des ersten Jahres in den Fall gesetzt worden, eine neue Auflage machen zu müssen, und, ungeachtet der sehr vergrößerten Auflage für diesen jetzigen Jahrgang, ist der Beytritt von neuen Interessenten, selbst noch am Ende desselben, so ansehnlich geworden, daß dies uns die angenehme Vermuthung giebt, daß die Zahl der Theilnehmer sich immer vermehren dürfte.

Der Preis der Zeitung auf schönes Papier in groß Quart gedruckt, mit einigen dreissig Kupfern, zwölf Musikblättern, und den unbestimmten Intelligenzblättern und Beylagen, ist 6 Rthlr. Sächsisch, und die Blätter werden wöchentlich prompt an alle Postämter und Buchhandlungen versendet.

Da sonst weder Monatsberichte von dem Inhalte dieser Zeitung in öffentlichen Blättern eingerückt werden, noch wir als Verleger derselben ohne ganz besondere Veranlassung zum Publikum davon sprechen: so wird man hoffentlich diese jetzige Anzeige für nichts weiter, als ein nothwendiges und gegründetes Wort halten, zu welchem uns der Beyfall des resp. Publikums selber die nächste, schmeichelhafte Veranlassung giebt.

Leipzig im Oct. 1802.

Voss und Comp.

J. V. Sickler die deutsche Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet von einer Gesellschaft praktischer Ökonomen. 2r Theil. (Blumengarten). Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr.

Bey der Menge Schriften, womit das Feld der Landwirthschaft, von unkundigen Sammlern, überströmt wird, war es längst schon Bedürfnis, das das ökonomische Publikum in den Besitz eines Werkes käme, welches eine Auswahl des Brauchbaren und Wahren, von reifen Praktikern veranstaltet, zusammenstellt. — Zu diesem heilsamen Zwecke hat sich eine Gesellschaft, unter des würdigen Sicklers Leitung, vereinigt, um ein durchaus zweckmäßiges Handbuch, für jeden Landwirth brauchbar zu liefern. — Der erste, bereits erschienene Theil, darf sich des Beyfalls der ersten gelehrten Richterstücke rühmen, die einstimmig dieses Werk als des brauchbarste anempfehlen, was seit langer Zeit, für die Landwirthschaft geleistet worden ist. Dieser Theil enthält den *Blumengarten*, und der Verleger wird sich bestreben, bald möglichst dieses Handbuch vollendet dem Publikum zu übergeben.

Osymandias, König von Egypten. 2 The. 8. Erfurt in der Henningsfchen Buchhandlung. Mit 1 Kupf. 1 Rthlr. 12 gr.

Viel ist schon, bey der jetzigen Wiedereroberung des Landes der Kultur, über diese erloschne Sonne des Orients geräumt und gefabelt worden. Aber mit dem hinreißendsten Zauber des Genies ausgemahlt, übertrifft diese schöne Dichtung, die bereits die französische Literatur sich zugeeignet hat, und an der sich jetzt die Bewinger Egyptens noch in der Erinnerung weiden, alles alte und neue. Das schwere Gewand, was solch ein Gemälde heischt, ist eben so fleißig als kunstvoll gewebt, und der erste flüchtigste Genuss macht so gleich die Meisterhand kenntlich.

So eben ist in meinem Verlag erschienen, und auf allen löbl. Postämtern und solid. Buchhandlungen zu haben:

Der Galvanismus. Eine Zeitschrift von Prof. Weber. 3tes Heft, mit zwey Kupfertafeln, und schönfarbigen Umschlag mit Vignetten 8. (11 Bogen auf Postpapier) 16 gr. od. 1 fl. 12 kr. netto.

Anwendung des Galvanismus auf Heilung der Kranken. Ein leichtfaßlicher Unterricht für Chirurgen, und andere, die hierin einen solchen Unterricht wünschen. Aus des Prof. Webers Zeitschrift der Galvanismus genannt, ausgezogen mit einer Kupfertafel und farbigem Umschlag 8. 4 gr. od. 18 kr.

Laudshut den 1. Sept. 1802.

Ant. Weber Buchhändl.

II. Bücher so zu verkaufen.

Planck's Geschichte des protest. Lehrbegriffs Leipzig 1—3. Bd. halb Franzb. 4—6. Bd. roh. Ladenpr. 15 Rthlr. 16 gr. oder 29 fl. 12 kr. rheinisch soll um 10 Rthlr. sächsisch oder 22 fl. rheinisch demjenigen überlassen werden, welcher sich bis Ende d. J. bey der Behrenschen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. in frankirten Briefen meldet.

Von *Wiand's deutschem Merkur* sind die Jahrgänge 1775—1800. incl. beyrn Hrn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena ganz compleet und reinlich für 5 Louisd'or zu bekommen. Briefe und Geld aber erwartet er postfrey.

III. Vermischte Anzeigen.

Auf *Dr. A. Thaer's Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten Ackergerüthschaften*, wird noch bis Ende dieses Jahrs in allen Buchhandlungen Deutschlands $\frac{1}{2}$ Louisd'or Pränummeration angenommen, der nachherige Ladenpreis wird 3 Rthlr. 12 gr. seyn. Auf 10 Expl. wird 1 frey gegeben.

Die beste und leichteste Art Salpeter zu bereiten, für jedermann verständlich. Aus dem Französischen von Dr. J. B. Trommsdorf. 1800. hat das Unglück gehabt, mehreren Nachdruckern in die Hände zu fallen. Ohngeachtet die Nachdrücke Wort für Wort mit der rechtmäßigen Ausgabe übereinstimmen: so zeichnen sie sich doch ganz vorzüglich durch graues Papier und gedrängtern Druck aus, sind aber doch nur um 1 gr. im Ladenpreis verschieden. Um nun diesen Herrn doch einigermaßen ihre gewissenlose Speculation zu erschweren, so hat Unterzeichneter den Preis der rechtmäßigen Ausgabe um einen Drittel geringer als selbst die der Nachdrücke, nämlich auf 6 gr. herabgesetzt.

Erfurt im September 1802.

J. E. G. Rudolphi.

Da in dem Intelligenzblatt N. 130. der allgem. Literatur-Zeitung S. 1056 der Termin gewisser zu verkaufender Bücher an die Meistbietenden bis Anfang Novembers a. c. angesetzt worden: so soll dieser, um der entfernten Liebhaber willen, bis Ende Februars 1803 verlängert und alsdann jedem, der sich gemeldet, Nachricht gegeben werden.

M. Hecht,

Rector des Freyberg. Gymnasiums.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 203.

Mittwochs den 3ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur
zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Natur- und Gewerbskunde.

So wie in andern Ländern, so wurde in den letztern Jahren auch in Italien die Chemie fleißiger als die Physik und die sogenannte Naturgeschichte bearbeitet, und die *Annali di Chimica e Storia naturale* von L. Brugnatelli, Prof. der Chemie zu Pavia, eine Fortsetzung des vorher unter den Titeln einer *Bibliotheca fisica* und eines *Giornale fisico-medico* herausgegebenen Journals, die im J. 1800 bis zum 18n Bande fortgesetzt waren, geliefert für jene weit mehr als für diese, theils an überfetzten, theils an originalen Beyträgen. Wir geben hier bloß die letztern aus dem neuesten Bande an. In diesem findet man *Volta's* spätere Experimente mit seinem *Organo elettrico artificiale*, die zum Theil von dem Ritter *Landriani* angestellt wurden; mehrere Aufsätze von dem fleißigen Mitarbeiter *Carradori* über das Kochen des Wassers, so wie über das Zersetzen desselben, welches ihm noch nicht erwiesen scheint, über das Freren des Eyweisses, und die Wirkung des Gerbestoffs auf dasselbe; über die Eigenschaft der proteusartigen Pflanzen, im Sonnenlichte Lebensluft zu geben, nebst Muthmaßungen über die grüne Farbe der Gewächse, und über die reizende Kraft des Kamphers auf Pflanzen; von *Marschisio*: Bemerkungen über die unvollkommene Kampherfäure und die kwallende Kraft der verschiedenen Mischungen aus Phosphor und Salzen, in welchen Salpeterfäure einen Bestandtheil ausmacht; von *Brugnatelli* selbst aber, außer den vielen Anmerkungen zu Aufsätzen seiner Mitarbeiter, fernere Betrachtungen über den Unterschied zwischen Oxigen und Thermoxygen, Beobachtungen über die elektrische Säure und über Adhäsion, so wie eine auch auf 8 Folioseiten besonders abgedruckte: *Tavole delle Nomenclature moderne di Chimica ad uso del Laboratorio chimico dell' Università di Pavia*. Außerdem erhielten die italiänischen Chemiker von diesem um die Naturkunde überhaupt sehr verdienten Gelehrten einen 3n B. seiner *Elementi di Chimica* (Pavia, 1798. 8.),

der von den Metallen, Salzen, verbrennlichen Mineralien, von Pflanzen, Thieren und thierischen Stoffen handelt. Neben diesem systematischen Werke, wovon der Vf. späterhin eine neue Auflage lieferte, behauptete das chemische Wörterbuch des Prof. *Dandolo*, (des Uebersetzers von *Lavoisier's Traité élém de Chimie*, und Vfs von *La Chimica per le Donne*, Venedig, 1796. 2 T. 8.) das er 1795 unter dem Titel von *Fondamenti della Scienza fisico-chimica* etc. herausgab, eine bedeutende Stelle; es wurde zu Venedig ebenfalls von neuem aufgelegt (1799. 8.). Sehr gerühmt wird auch in italiänischen Journalen die ohne Namen ihres Vfs., des als Naturforscher bekannten Grafen *N. da Rio*, Mitarbeiters an der italiänischen Uebersetzung von *Gibelin's* Auszug aus den *Londner Philos. Transact*, erschienene *Introduzione alla Chimica*. Padua, 1798. 8. — Unter den speciellen Schriften erwähnen wir des durch seine Verdienste um die Naturkunde berühmten *Spallanzani's Chimico esame degli Esperimenti dal Sgu. Göttling sopra la luce del fosforo di Kunkel osservata nell' aria comune ed in diversi fluidi aeviformi permanenti, nella qual occasione si esaminano altri fosfori posti dentro ai medesimi fluidi, e si cerca, se la luce solare guasti il Gaz ossigeno, siccome pretende questo Chimico*, Modena, 1796. 8., worin außer den Versuchen mit dem Leuchten des Phosphors in Stickgas, deren Resultate mit denen mehrerer deutschen Naturforscher übereinstimmen, viel Nützlichliches über Eudiometrie vorkommt. Auch gehört hierher eine besonders gedruckte, und auch in die öfters erwähnten *Opuscole scelti* eingerückte *Lettera del — Spall. al — Giobert sopra le piante chiuse ne' vasi dentro l'acqua e l'aria ed esposta ad immediate lume solare ed all' ombra*. Pavia, 1798. 8. (ALZ. 99. N. 153.) gegen *Priestley* und *Ingenhous's*, worüber Sp. eine weiter ausgearbeitete Abhandlung hinterlassen hat; und *Riccobelli's* Uebersetzung von *Hassenfratz's* Untersuchungen über die Nahrung der Vegetabilien nach den Grundsätzen der neuern Chemie. (Venedig, 1800. 8.) Mehrere andere Uebersetzungen chemischer Schriften aus dem Französischen von *Chaussier*, *Fourcroy* u. a. finden sich in den eben erwähnten *Opuscoli scelti*, die auch noch einige Originalaufsätze, z. B. von dem obgedachten *Carradori* eine gegen *Ventura* und *Lievet* gerichtete Abh. über die

Ausdünstungen des Kamphers, von *Soquet* zwey Abhh. über die Scheidung des Alkali aus dem Seesalze, so wie des Kupfers aus der Bronze; und von dem Herausgeber, *Amoretti*, eine chemische Untersuchung des Trapps auf dem Berge Sismolo liefern, die zugleich in der Sammlung der *Società ital.* erschien. Außerdem lieferte in dieser der *P. Giombatt. da S. Martino* ein *Mem. dell'Origine del Carbonio che entra nelle Piante*, und *Paolo Mascagni* eine Abhandlung *sopra il Sal sedativo d'Hombergio, ossia Acido boracico, che si trovà ai Lagoni del Volterrano e del Senese e sopra diversi Bozaci, che pur ivi si trovano*, und in die Acten der Paduanischen Akademie liefs der *P. Alef. Barca* ein *Mem. sopra un fenomeno osservato dal Sgn. Bergman e le supersaturazioni chimiche* einrücken.

Eben diese Sammlung enthält für die *allgemeine Physik*, aufer verschiedenen hydraulischen Untersuchungen, die wir weiter unten angeben werden, mehrere Abhandlungen für die Meteorologie von *Toaldo*, von dem auch die Veroneser Sammlung noch eine *Mem. dei Arti del Barometro nei Temporalis* lieferte. In dieser letzten findet man auferdem von *Gius. Mar. Giovene: Osservazioni elettrico-atmosferiche e barometriche insieme puragonate*; so wie von *Ant. Vassalli* ein *Mem. sopra alcuni fenomeni meteorologiche che segnano per se stessi le variazioni atmosferiche per 24 ore e piu*, und in *Amoretti's* Sammlung, aufer verschiedenen meteorologischen Beytragen, von dem durch seine elektrischen Versuche bekannten Prof. *Aldini* zu Bologna einen neuen Aufsatz über die Elektricität (für welche Lehre eine neue Abhandlung des Ab. *Salv. del Negro* sehr wichtige Aufklarungen liefern soll), so wie von *Amoretti* hist. physische Untersuchungen über unterirdische Elektricität; von *Carradori* Versuche über die Bewegung des Kamphers auf dem Wasser; von *Ambr. Fusinieri* einen auch besonders erschienenen Aufsatz über die Brechung der Lichtstralen gegen *Newton's* Theorie. Dagegen nahmen andere italienische Gelehrte andere Sätze *Newton's* in Schutz. So geschieht dies in des Paduanischen Professors *Pietro Zulliani's* *Nuovi Sperimenti sopra l'effetto della caduta de' Gravi nelle Materie cedevole, co' quali si mostra la vera misura delle forze vive, e si scuopre l'errore, che tuttora ignoto si contiene nella celebre sperienza di Poleni* (Padova, 1798. 138 S. gr. 4.), worin *Poleni's* bekannter Satz als irrig dargestellt, und gezeigt wird, das die bewegendes Kräfte fallender Körper sich nicht nur wie ihre einfache Geschwindigkeit verhalten, sondern auch nach dem Producte der Massen und der Geschwindigkeit berechnet werden müssen, wie *Galilei* und *Newton* gethan haben. Eine andere *Vindication Newton's* liefert eines Ungenannten *Dissert. de viribus repulsivis in Natura existentibus* (Piacenza, 1798.) worin diese zurückstossenden Kräfte mit *Boisowich* in Schutz genommen werden. — Die *Idea di un Repertorio per i resulti d'osservazioni ed esperienze relative alle Materie combustibili* (Florenz, 1799. 98 S. 8.) enthält eine Menge von Beobachtungen über verbrennliche Materien, die dabey vorkommenden Erscheinungen u. s. w. Auch bemerken wir hier noch die wohlgerathene Ueberset-

zung von *Crawford's* bekanntem Werke über die thierische Wärme, nach der neuen Auflage, nachdem schon vorher die erste ganz, die zweyte aber (von *Carradori*) im Auszuge italienisch geliefert worden war: *Del Calore animale, e della Combustione, Sperimenti ed Osservazioni di A. Crawford, trad. delle 2 Ediz. ingl. da Gius. Venturoli*. Bologna, im Institut. 1800. 8.

Nach der bereits oben gelieferten Aufzählung der chemischen Untersuchungen einzelner Naturkörper bleibt uns für die eigentliche Naturgeschichte nur wenig übrig. Für die *Geologie* und *Mineralogie* waren die letzten Jahre an einzeln herausgekommenen Werken sehr unfruchtbar, und man muß auf frühere Jahre zurückgehen, um etwas Bedeutendes aufzufinden. Im Jahre 1797 gab der bekannte Cav *Napione* heraus: *Elementi di Mineralogia*, worin er unfers *Werner's* Grundsätze befolgt. Der Beyfall, den dieses Werk erhielt, berechtigt zu der Hofnung, das der Vf. dadurch für Italien geworden sey, was *Kirwan* für Großbritannien, und — nach einigen frühern, nicht genug beachteten Versuchen — für Frankreich erst vor kurzem *Brochant* wurde. Die mineralogische Topographie wurde durch eine 1796 u. f. J. in mehreren Theilen erschienene *Ittiolitologia Veronese* m. K., durch *Sc. Breislac's* 1797 im Original und später in einer vom Vf. selbst bereicherten französischen Uebersetzung des Generals *Pommeuret* über die Gegenden von Neapel und Rom herausgekommenes Werk, das sich als eine vollständige Abhandlung über die vulkanische Mineralogie ansehen läßt, (*Topografia fisica della Campagna* etc), und durch die in den *Saggi scientifici dell'Acad. de Padova* eingerückten lithographischen Bemerkungen über die Ponzanfeln bereichert. In eben dieser akademischen Sammlung lieferte der Graf *Marco Carburri: Osservaz. sulle differenze dell'intrinfeca attività di diverse specie di Sale marino*; und *L. Patcani* beschrieb das orientalische Nattum in den *Mem. di Mat. e Fis. d. Soc. ital.* T. VIII.

Ueber die als Vereinigungsglied des Mineral- und Pflanzenreichs zu betrachtende *Tremella Nostoch* lieferte der schon mehrmals erwähnte *Gioacch. Carradori* ein *Memoria sulla trasformazione del Nostoch in Tremella, in Lychen fascicularis, et in Lychen rupestris*. (Prato, 1797. 8.) Andere specielle Abhandlungen aus der Botanik findet man in den eben erwähnten Abhh. der Paduanischen Akademie, wie von *Pietro Arduino* ein *Mem. dei grani compressi da' Botanici sotto la generica denominazione di Orzo*; von *Giov. Marsili* ein *Mem. del genere et di una nuova specie di Phytolacca*, von dem Ab. *Gius. Olivi* ein *M. sopra una specie di Ulva della Laguna Venete*; und in den Veroneser Memoiren ein *Memoria sullo stabilimento d'alcuni nuovi genere delle Piante* von *Gaj. Savi*, adjungirtem Professor der Naturgeschichte zu Pisa. Ebenderfelbe gab 1798 eine *Flora Pisana* (Pisa, 1798. 2 T. 8.) heraus, die als reich an bisher in Italien unbekannt geliebten Species gerühmt wird. Andere allgemeinere Schriften waren: *Ticinian's Horti academici Plantae selectae, quas descriptionibus illustravit et observationibus*

tionibus auxit Dom. Nocca (Pavia, b. Galeati. Fol. Fasc. I. 1800. 52 S. m. 6 K.), wogegen ein Dr. *Viviani* ein *Saggio sulla maniera d'impedire la confusione che tien dietro alla innovazione de' nomi e alle inesatte descrizioni delle Piante in Botanica* (Mailand, 1800. 14 S. 4.) herausgab, in welchem viele ungenaue Beschreibungen *Nocca's*, (Prof. der Botanik zu Pavia,) binter gerügt werden. Späterhin gab N. noch *Elementi di Bot.* heraus, nachdem bare s. 1796 *Ottav. Tavignoni Tozzetti's Instituzione botaniche* (Florenz, 1796. 2 T. 8.) erschienen waren. Auch haben wir hier noch die Uebersetzung eines deutschen Werks, der *Plenkischen Phytologia et Pathologia Plantarum* mit Anmerkungen von *P. Pagani* (Venedig, 1799. 8.) zu erwähnen.

Für die *Zoologie* lieferte *Amoretti* im neuesten Bande seiner öfters erwahnten Sammlung *Spallanzini's* bereits im 6u B. seiner Reifen mitgetheilte Beobachtungen über die Erzeugung der Aale; des obgedachten *Tumiat* Abh. über eine Art von Raupen, die einige den Bienen nützliche Pflanzen zuerst umspinnen und dann zernagen; des öfters erwahnten *Carradori's* Beobachtungen, daß die Blutluger und Regenwürmer Luft zum Atmen brauchen, und, gleich den Würmern im menschlichen Körper, von salzigen Substanzen afficirt werden; in den neuesten *Veroneser Memoiren* findet man von *P. Rossi* ein *Mem. dell' accoppiamento d'una Cantaride con un Elotere*, von *Flor. Caldani nuove Osservazioni sulle cagioni del vario colorito negli animali*, und von *Leop. M. A. Caldani Congetture intorno alla cagione del vario colore degli Africani e di altri Popoli*, e *sulla prima origine di questi*; in den paduanischen aber eine Abhandl. des verstorbenen *L. Calza dei varj gradi di analogia tra lo sviluppo e la riproduzione dei Gremi ne' Vegetabili, negli Animali, nell' Uomo*. Allgemeine zoologische Schriften vermiffen wir völlig, und die allgemeine Naturgeschichte wurde, in Hinsicht auf die systematische Bearbeitung, bloß durch eine Uebersetzung der ersten Auflage von *Millin's Elements d'histoire naturelle* zu Neapel, und der zweyten Auflage zu Turin (1798. 2 T. 8.) bereichert. Ansehnliche vermischte Beyträge aber, vorzüglich zur Mineralogie und Botanik, lieferte der Pisaniſche Professor *Santi* in seiner weiter unten zu erwähnenden Reise, und der Graf *Phil. Re* in dem obgedachten *Viaggio al monte Ventasso* u. s. w. Auch verdient hier die Beschreibung des damals noch in ihrer Integrität bestandenen Antiquitäten- und Naturalien-Cabinet des *Cardinal's Borgia* Erwähnung, die ein Abbé, *Et. Borſon*, herausgab: *Lettre à Mr. le Méd. Allon sur les Beaux-Arts et en particulier sur le Cabinet d'Antiquités et d'Histoire naturelle de S. E. le Card Borgia à Velletri* (Rom, 1796. 8.), so oberflächlich sie auch, besonders im naturhistorischen Fache, seyn mag.

Bei der *Gewerbskunde* werden wir uns nicht lange zu verweilen haben. Die vielen ökonomischen Gesellschaften Italiens waren in den letztern Jahren, wenigstens dem öffentlichen Anscheine nach, größtentheils unthätig, und von der *Raccolta di Memorie della pubblica Academie di Agricoltura, Arti e Commercio della*

stato veneto scheint, seitdem diese Republik durch den Einfall der Franzosen zerstört wurde, eben so wenig eine Fortsetzung erschienen zu seyn, als von den *Atti della Real Società economica di Firenze ossia de' Georgofili*, wovon der 3e Band bereits 1796 erschien. Doch hatte man dieser letzten noch im J. 1799 den Druck einer von ihr gekrönten Abhandlung von *Gioacch. Carradori: Della fertilità della Terra* (Florenz, 1799. 8.) zu danken, worin, wie man es von dem Vf. ohne unsern Erinnern erwarten wird, die neuesten Grundsätze der Chemie auf den Ackerbau angewendet werden. Umfassender, als der Titel andeutet, sind die *Elementi d'Agricoltura di Fil. Re* (Parma, 1798. 2 T. 8.), worin nicht bloß der eigentliche Ackerbau, sondern auch Garten- und Wiesenbau, Forstwirtschaft und Viehzucht, kurz die ganze Landwirtschaft auf eine, dem Urtheile italiänischer Zeitschriften zufolge, befriedigende Weise gelehrt wird. Außerdem haben wir hier nur noch ein paar Aufsätze anzuführen, die sich in *Amoretti's* Sammlung, mehrere Auszüge aus fremden Schriften abgerechnet, für dieses Fach vorfinden. Dahin gehören des Ingenieurs *Bernardino Ferrari's* Beobachtungen von der Widerstandskraft und Dauerhaftigkeit des Holzes; des Ab. *Butori* Beweis, daß eine gewisse Art platter Ziegeldächer ökonomischer sind, als die von gewöhnlichen Ziegeln; des Sgnre. *Volger* Vortheile bey dem Scharlachfärben; des D. *Mauro Bertolini's* Abh. über eine Krankheit der Maulbeerbäume; und *P. Onorati's* Methode, aus trocknen Feigen Syrup zu ziehen.

Für die Handlungswissenschaft bemerken wir noch zum Beschlusse die neue Auflage eines schon bekannten Buchs: *Giov. Garotti Lettere mercantile. In questa nuova edizione aggiuntovi de' Pagamenti delle Lettere di Cambio*. Venedig, b. Cefare. 1798. 12. (1 L.)

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Univerſitäten u. andere Lehranstalten.

München.

Zuſolge einer kurfürſtlichen Verordnung vom 6ten October iſt für das deutsche und lateinische Schulwesen ein ſelbſtſtändiges Generaſchuldirectorium angeordnet worden, welches aus einem Director, dem zum wirklichen geheimen Rathe ernannten Joh. Nep. Freyh. v. Frauenberg, und drey Generaſchuldirections-Räthen, dem bisherigen Hn. Schulrath Steiner, dem ehemaligen Hn. Professor Joſchim Schubauer und dem Hn. Hofmann, Pfarrer zu Frauenberg, beſteht.

Paris.

Die Organisation unſerer neuen Lyceen nimmt jetzt durch die Ernennung der Oberaufſeher und Studien-Cenſoren ihren Anfang.

Die irländiſchen Collegien zu Toulouſe, Bourdeaux, Nantes, Douai, Lille, Antwerpen und Löwen, und das ſchottländiſche Collegium zu Douai ſind mit den irländiſchen und ſchottländiſchen Collegien zu Paris

ris vereinigt worden, und beiderley Collegien sollen in der Hauptstadt in ein Institut verschmolzen werden, dessen Vorsteher wechselsweis ein Irlander oder Schottländer seyn soll. Bis zur Organisation dieses Instituts sollen die Einkünfte der irländischen und schottländischen Collegien dazu verwendet werden, junge Irlander und Schottländer in den Collegien der Prytaneen zu unterhalten, um dort denselben Unterricht zu genießen, der ihnen in den Collegien ihrer Nation zukommt.

Die Artillerieschule zu Chalons und die Ingenieurschule zu Metz sollen in eine Schule vereinigt werden, die unter dem Namen einer *Ecole d'Artillerie et du Génie* zu Metz angelegt werden soll.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

- Neue Verlagsbücher von *Friedrich Bechtold* in Altona. Michaelismesse 1803.
- Gallerie der wilden Völkerschaften, nebst Beschreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kupf. 8. 12 gr.
Dasselbe, illuminirt 16 gr.
- Robinson des Jüngern, Beschreibung seiner Reise nach O-Taheite und den Südfsee-Inseln. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die Jugend, nach *Campe's* Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern. 8. 12 gr.
Dasselbe, illuminirt 16 gr.
- Le Vaillant, neue Reise in das Innere von Afrika, vom Vorgebürge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach *Campe's* Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern. 12 gr.
Dasselbe, illuminirt 16 gr.

Für Liebhaber der Katzen.

Eine skizzirte Darstellung der Naturgeschichte derselben, Bemerkung der vorzüglichsten Krankheiten und Angabe der zweckmäßigsten Heilmethode, mit eingestreuten unterhaltenden Anekdoten in Beziehung dieses Thiers, von dem Verfasser der Krankheiten der Hunde. 8. 5 gr. — wird bald durch alle Handlungen zu haben seyn. In Leipzig liefert die Juniusche Buchhandlung für uns aus.

Jägerische Buchhandlung
in Frankfurt am Mayn.

Juristische Beobachtungen und Rechtsfälle von *G. H. von Berg*. 11 Band. gr. 8. Hannover, bey den Gebr. Hahn. 1802. 1 Rthlr.

Nicht leicht wird man in irgend einer praktischen Sammlung gründliche Gelehrsamkeit mit jenem scharfen, prüfenden Blicke, welcher die Gewandheit des

III. Künfte.

Die Sammlung der bis jetzt erschienenen Münzpaften von *Mionnet* zu Paris beläuft sich bereits auf 12000 Stück griechischer und römischer Münzen, zu welchen noch 1000 Stück kommen sollen. Eine Beschreibung derselben soll dann unmittelbar folgen.

Unter den vor kurzem in London erschienenen Kupferstichen werden das Bildniß des berühmten französischen Dichters *Jacq. Delille* nach einem Gemälde von *Monnier*, gestochen von *Young*, (7 B. 6 d), und das Bildniß der verstorbenen Schriftstellerin *Mary Wolstonecraft Godwin*, nach einem Gemälde von *Opie* gestochen von *Auris*, ausgezeichnet.

trefflichen Geschäftsmannes verräth, so vollkommen gepaart finden, als in der vorliegenden Schrift. Der Inhalt derselben empfiehlt sich durch die größte Mannigfaltigkeit der Fälle aus allen Theilen der Rechtslehre, so wie durch eine Darstellung, deren Deutlichkeit, Bestimmtheit und Eleganz in gleichem Maasse zum Muster dienen kann.

Von *G. H. v. Berg's* *Handbuche des deutschen Polizey-Rechts* ist eine neue mit Zusätzen bereicherte Ausgabe jetzt complet fertig geworden. Die Zusätze sind zum Vortheil der Besitzer der ersten Ausgabe besonders abgedruckt. Der Preis der drey Theile ist 4 Rthlr., die Zusätze kosten 5 gr.

II. Münzen so zu verkaufen.

Verkauf einer sehr vorzüglichen und vollständigen Sammlung goldener Münzen.

Dieser, bereits in No. 108. des Hamb. unip. Corresp. angezeigt, ist bis Ende gegenwärtigen Jahres 1802 ausgesetzt. Zur Erhaltung der Cataloge und mit Geboten kann man sich bis dahin unmittelbar an den Baron *Elking* nach Bremen oder an den Bücher-Commissionär *Heise* daselbst wenden. Die Sammlung verbreitet sich seit dem Mittelalter über alle Staaten, und erhält sehr vieles dem Köhler unbekannt gebliebene; unter andern Seltenheiten das schönste der fünf übrig gebliebenen vollständigen goldenen Exemplare der 12 hindostanischen Thierkreis-Rupien von *Nuur Mahal*.

Es werden hiemit feilgeboten: 1) antike römische Münzen von Erz und Kupfer, hundert und acht und dreißig Stücke; 2) zwey Etuis, wovon jedes sechzig geschnittene Steine enthält. Von beiden Gegenständen können Verzeichnisse mitgetheilt werden. — Man beliebe sich in frankirten Briefen zu wenden an: *Johann Ferdinand Roth*, Diakon, zu St. Sebald in Nürnberg.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 204.

Sonabends den 6ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Der Widersprecher.

Audiatur et altera pars.

Unter den mancherley zusammentreffenden Ursachen, welche in neuern Zeiten zu den so ungemein schnellen Fortschritten in den Wissenschaften gewirkt haben, ist gewis jene literarische Toleranz keine der unbedeutendsten, nach welcher die Gründe für und wider jede neu aufgestellte Meynung gleich willig und aufmerksam angehört und erwogen zu werden pflegten. Keine Alleinherrschaft, keine Unfehlbarkeit wurde im Gebiet irgend einer Wissenschaft anerkannt, Zweifel kämpften mit Behauptungen, Systeme mit Systemen, und aus dem langen, erustlichen Kampfe der angestrengtesten Kräfte schien endlich eine Anzahl von Resultaten hervorzugehen, die einer neuen kritischen Beleuchtung nicht mehr bedürften. Und in der That, sie selbst bedurften ihrer auch nicht mehr. Allein man würde sehr irren, wenn man bey längerem Fortschreiten, bey Fortbauung auf diesen, obgleich mit großem Recht, als Grundfäzen angenommenen Resultaten, bey Verbindung derselben unter sich und mit andern im chymischen Feuer der Untersuchung noch nicht erprobten, subjactiven Wahrheiten, mit gleicher Sicherheit verfahren und über jeden Zweifel an der Ächtheit der neuen Erzeugnisse das Anathema aussprechen wollte. So lange die an sich richtigen Producte zu Gliedern einer neuen Combination gemacht werden, und als solche eine neue Berechnung veranlassen, so lange jene Resultate selbst mit Worten ausgedrückt, mit menschlichem, d. h. mit beschränktem Verstande gefasst, und als Grundlagen zu neuen Wahrheiten wiederum mit Worten bezeichnet werden müssen; so lange wird es auch an Mißverständnissen, unfreywilligen und abthlichen Irrthümern, Rechnungsfehlern und falschen Anwendungen nicht fehlen.

Seidern nun durch jene großen Erweiterungen aller Theile des menschlichen Wissens die Scheidewände einzelner Wissenschaften zu verfallen begannen, verlor sich freylich auch mit ihnen jener kleinliche Zuftgeist, der hinter seinem Horizont die Welt mit Bretern verschlagen glaubte, und jede Entdeckung außer seiner

Sphäre für Fieberphantasie und zwecklofes Träumen hielt; aber es erhob sich an dessen Stelle ein allgemeiner Zuftgeist der gesammten Gelehrten-Republic, vermöge dessen sich die einzelnen Glieder derselben gegenseitige Complimente machen, ein gewisser Nationalstolz, der es nicht zuläfst, daß einer die Meynung des Andern, der ja auch ein Theil der großen Gelehrten-Masse ist, kritisch zergliedere, ein Willkürschweigender Vertrag, die Behauptungen Anderer unangefochten zu lassen, um für die seinigen zu einer Erwartung gleicher Discretion berechtigt zu seyn.

Ob dem wirklich so sey? kann nur der fragen, der entweder mit dem Zustande unserer Literatur ganz unbekannt ist, oder die wenigen Beyspiele, da einzelne Männer ihre leicht überschrieenen Stimmen zum Widerspruch erhoben, für Gegenbeweise gelten läßt.

Wohin dieß früher oder später führe? ist keine Frage mehr. Das Licht der Wahrheit geht uns nicht ohne unser Zuthun auf, wie das Licht der Sonne; es gleicht dem irdischen Feuer, dessen Funken nur Frictionen hervorlocken. Ohne gleichmäßige Erwägung aller Gründe *dafür* und *dawider* giebt es keine Ueberzeugung. Und dennoch, wo soll der unbefangene Freund der Wahrheit, der täglich auf neue Lehren stößt, und überall nur den Beweis ihrer Wahrheit liest, den Gegenbeweis suchen, ohne welchen die Acten nicht geschlossen werden können? Fast immer wird einer solchen neuen Lehre entweder in Flugschriften, die vier Wochen nach ihrer Geburt schon nicht mehr unter den Lebenden sind, oder aliud agendo in Werken widersprochen, worin man alles andere eher als jenen Widerspruch vermuthen sollte. Nur ein Zufall kann beide dem lehrbegierigen Jünglinge, dem mit seinem Zeitalter gern fortschreitenden Geschäftsmann, oder auch selbst dem eigentlichen Gelehrten in die Hände spielen. Aber ein Werk, das die unpartheyische Aufstellung aller Gegengründe wider geltend gemachte Behauptungen zum besondern Zweck hätte, ward bisher vergebens gesucht.

Diesen auffallenden Mangel, wo nicht ganz, doch zum Theil zu ersetzen, haben wir uns zu der Herausgabe einer Monatschrift entschlossen, die den Titel:

Der Widersprecher,

mit dem Motto:

Audiatur et altera pars.

führen wird. Ohne je über unsern Zweck, die Aufstellung von Gegengründen, unsern Endzweck, Erforschung der Wahrheit, aus den Augen zu verlieren, werden wir doch uns aller der mannichfaltigen Arten von Waffen zu bedienen suchen, die unsere temporellen Gegner zum Theil so meisterhaft zu führen wissen; und sie werden gewiß billig genug seyn, um jede Art der Einkleidung und des Tons, die sie für ihre Meynung benutzen, auch gegen sie gelten zu lassen. Wir werden durch Abwechslung mit systematischer und aphoristischer Form, mit Abhandlungen, Erzählungen und Briefen, mit Prosa und Poesie, mit Ernst, Scherz und Satyre, eben den Einfluß auf die Leser zu erhalten suchen, den unsere Gegner gewonnen haben. Daher werden wir auch fremden Beyträgen jeder Art, insofern sie neue, besonders noch unangefochtene Meynungen beitreten, und die Gränzen der Urbanität nicht übertreten, unsere Aufnahme nicht verweigern.

Dafs wir uns dabey nicht auf einzelne Wissenschaften einschränken und keine ausschliessen, folgt schon aus dem allgemeinen Zusammenhange derselben; und es wird daher künftig keine Lesegesellschaft, so wie kein Freund der Literatur, der Lectüre unserer Monatschrift entzihen können, ohne einen gerechten Vorwurf der Einseitigkeit auf sich zu laden.

Man pränumerirt in allen soliden Buchhandlungen mit 5 Rthlr. auf das Jahr, einzelne Hefte kosten 12 gr. In jedem Monat erscheint ein Heft von 8 bis 10 Bogen. Drey Hefte machen einen Band; das erste Stück wird zu Ende Januar 1803 ausgegeben. Beyträge sendet man an den Freyherrn *Adolph von Seckendorf*, als den Redacteur und Besitzer der Verlagshandlung dieses Journals, des

Comptoirs f. Literatur in Leipzig.

Von den *Memorabilien, den Predigern des 19ten Jahrhunderts gewidmet*, ist des 1n Bds. 2s Stück (Halle, Hemmerde und Schwetschke) erschienen. Es enthält zwey Abhandlungen: 1) Es ist Bedürfnis des Zeitalters, bey dem Unterricht der Katechumenen auf religiöse Zweifel und Spörrereyen über Religion und religiöse Gegenstände Rücksicht zu nehmen. 2) Von der Nutzbarkeit moral. Tagebücher für Prediger; — und dann unter der Rubrik: *Miscellen, Briefe* zur nähern Kenntniss des Zustandes des Religions- und Predigerwesens; diesmal über den Synodus zu Herrnhuth 1801; über die religiöse Cultur in der Schweiz; über Gesellschafters Auffoderung etc. Ausserdem sind zwey *Casualreden* angehängt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Handbuch der Ästhetik, für gebildete Leser aus allen Ständen, von J. A. Eberhard 1ter Theil 8. nebst einem Titelkupfer.

Die unterzeichneten Verleger glauben, mit Recht auf dieses so eben herausgekommene Buch aufmerksam machen zu können. Es enthält, nach der Absicht des Herrn Verfassers, die Grundsätze der Ästhetik für alle

Arten von gebildeten oder solchen Lesern, die eine sorgfältigere feinere Erziehung genossen, sich in den Zirkeln unterrichteter Personen gebildet, und einige Kenntniss der Literatur gesammelt haben. Diefes soll es nicht nur zu immer mehrerer Bildung ihres Geschmacks dienen, und ihre Utheilüberdure aus dem Gebiet der schönen Wissenschaften nach Gründen bestimmen helfen, sondern es soll ihnen auch Stoff zur Unterhaltung in geistreichen Gesellschaften geben. Es ist in einem correcten und geistreichen Styl geschrieben, wofür schon der Name des Verfassers bürgt. Unsere Sorge für ein angenehmes Äussern soll, wie wir hoffen, dem Buche ebenfalls zur Empfehlung dienen.

Hemmerde und Schwetschke
zu Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Beiträge zur Erweiterung und Berichtigung der Chemie, durch Ch. F. Buchholz. 3tes Heft. 1802 gr. 8. 18 gr.

Mehr als die Erscheinung dieses Heftes bekannt zu machen, braucht es nicht, indem alle chemische Journale den Werth der ersten so rühmlich anerkannt haben. Erfurt. J. E. G. Rudolphi.

Im Verlage der Böseschen Buchhandlung zu Weiffenfels ist so eben erschienen und durch alle andere Buchhandlungen zu haben:

Von dem Zweck des christlichen Lehramtes. Eine Predigt bey der Investitur des Herrn Superintendentens C. G. Schmidts zu Weiffenfels, am 4 Octobr. 1802 daselbst gehalten von Dr J. G. Rosenmüller, Sup. zu Leipzig Nebst der Investitur-Rede. 3 gr. Weiffenfels am 28. Oct. 1802.

Bösesche Buchhandlung.

J. B. Schads, *Lebens- und Klostergeschichte, von ihm selbst beschrieben. Mit einer freyen Charakteristik der Mönche zu Banz und des Monachthums überhaupt in Ansehung seines verderblichen Einflusses auf Erziehung, Staat und Religion.* Mit dem Portr. des Verfassers 8. Erfurt in der Henningschen Buchhandlung. 1 Rthlr. 8 gr.

Das Leben eines Gelehrten hat wenig Werth, wenn es eingeschlossen in den 4 Stuben des Studierzimmers so endere, wie es anoh — Der Held dieses Lebens, welcher das Publikum schon in seinem *Sincerus* interessirte, hat außerordentliche Schicksale, Kampf mit sich selbst, mit Intrigue und der schrecklichsten Verfolgung, wie sie nur Mönchsgeiß bewaffnen kann, bestanden; er soll fallen, weil ein helleres Licht in seine Seele drang, welche die Diener der Finsternis in den Banden des Irrthums gefesselt hielten, und um keinen Preis der Menschheit zurück geben wollten.

War je eine Urkunde wichtig, um die Versuche der Verfinsteter, die Stralen des Lichts zu hemmen, darzutun: so ist es dieses Leben. Noch ist dem Klosterwesen

wesen kein tödtlicherer Streich beygebracht, als durch dieß wahre Gemälde seiner natürlichen Thaten. Die Geißel, welche Jahrhunderte lang den Nacken der Wahrheit beugte, kehrt diese jetzt gegen ihre Verfolger. Der Menschenfreund wird staunen, wenn er die Feinde erblickt, die noch jetzt sein Ideal umspalten; er wird es dem Verf. danken, daß er mit edelm Freymuthe lau die Schrecknisse jener Necker bekannte; er wird die Resignation bewundern, mit der in dem Jahrhundert des Lichts, ein einzelner verlassener Mann, die grausamen Qualen der Verfolgung ertrug, und endlich siegend triumphirte. Der Verleger.

Unserer geschenehen Ankündigung gemäß wird bey uns die Uebersetzung von *Aeschi's Reise an das Nordkap* als Fortsetzung unsers Reise-Magazins, und zwar unfehlbar nach Weihnachten d. J. erscheinen.

Auch zeigen wir hierdurch zur Vermeidung aller Concurrrenz an, daß eine von einem sachkundigen Manne mit Hinweglassung alles überflüssigen, das deutsche Publicum nicht interessirenden Details verfertigte Uebersetzung von dem eben erschienenen Werke: *Voyage en Islande, p. Gauthier de Lapeyronie*, schon wirklich in der Arbeit ist, und als weitere Fortsetzung unseres Reise-Magazins auf die Jubilate-Messe k. J. bey uns erscheinen wird.

Berlin den 26. Oct. 1802.

Vossische Buchhandlung.

Neuester Volkskalender, oder Beyträge zur nützlichen, lehrreichen und angenehmen Unterhaltung für allerley Leser, von Dr. J. L. Ewald in Bremen. Hannover, in der Hahn'schen Buchhandlung. 1803. 9 gr.

Reichhaltige Gemeinnützigkeit charakterisirt auch diesen neuen Jahrgang. Zuerst über Atmosphäre, vom Herausgeber; dann der Behorcher, eine dialogisirte Erzählung, treffende Scenen aus der Bürgerwelt. Drey anziehende Geschichten von Gutmuths stehen neben den neuesten und nützlichsten technologischen und ökonomischen Entfindungen. Ihr folgen treffliche Winke über Erziehung im Mittelstande, von Gutmuths, in eine Erzählung gekleidet. Landwirthschaftliche Räche, belehrender als manches theure Werk, beschließen das Ganze, welches in allen Buchhandlungen zu bekommen ist; auch wird daselbst noch Bestellung auf die vorhergehenden Jahrgänge von 1795 bis 1802, wovon sich der letzte vorzüglich auszeichnet, jeder statt des Ladenpreises von 12 gr. zu 6 gr. angenommen.

Die Verlagshandlung.

Reinhold, Fichte und Schelling, von Jacob Fries, Doctor und Privat-Dozent in Jena 1 Rthlr. 8 gr.

Unter diesem Titel ist so eben in meinem Verlage eine Schrift erschienen, welche nicht nur für die Tagsgeschichte der Philosophie, besonders in Rücksicht der Schelling'schen Naturphilosophie, die Aufmerksam-

keit eines jeden verdient, sondern auch durch die ihr eigenen ganz neuen Ansichten ein bleibendes Interesse behalten wird.

Leipzig den 23. Oct. 1802.

A. C. Reinicke.

Bei dem Buchhändler *W. Vieweg* in Berlin ist von nachstehendem wichtigen Werke eine neue sehr verbesserte Ausgabe erschienen:

J. C. Eifelen's (königl. Bergraths) *Handbuch, oder theoretisch-praktische Anleitung zur nähern Kenntniß des Torfwesens, und Vorbereitung der Torfmoore* u. s. w. Mit sieben großen Kupfertafeln. Zweyte sehr vervollständigte mit einem Kupfer und ausführlichem Register verm. Aufl. 29 Bogen in gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Das Muttergottesbild oder die Himmelsstadt. 8. Erfurt in der Hennings'schen Buchhandlung. Drey Bändchen. 3 Rthlr.

Süße Schwärmerey — welche die Verfasserin dieses Buchs zu einer der zartfühlendsten ihres Geschlechts macht — das Aufathmen nach den Lüften eines schönern Zeitalters, wo melancholisch die bessere Seele weilt, geben diesen Dichtungen der sanftesten Muse einen hohen Werth. Wie dem Verf. des *Agathon*, der *Idris* die feinern Seelengemälde gelingen, so mit ähnlichem hinreißenden Zauber entdeckt man hier Blicke, die in das innerste der Seele gedrungen sind. In besseren Zeiten wohnt die holde Dichterin, und wie sie noch in alten Liedern leben, so sind sie hier gleich einer Himmelsstadt, wo reine Minne thronet, noch einmal aufgeführt. Der Verleger.

Moralische Anekdoten von S. C. Wagener. (Verfasser der Naturwunder.)

ist in *Carl Matzdorf's* Buchhandlung zu Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. zu haben.

Ein praktischer Arzt arbeitet gegenwärtig an einer Uebersetzung von: *Fottelen pharmacologia universa.* Leyden, 1800. — welches er, um Collision zu vermeiden, hiernit bekannt macht.

III. Bücher so zu verkaufen.

Folgende merkwürdige und interessante Bücher, sämmtlich ganz neu und gut conditionirt, größtentheils in franz. und engl. Bänden, sind um beygesetzte erniedrigte Preise in Conv. M. zu bekommen.

Bruckner, Bilderfaal heut Tages lebender Schriftst. in 10 Zehenden. Mit vielen Kupfern. Folio. Augsburg, 1741. 15 Rthlr. für 6 Rthlr.

Schröckhs Abbildung und Lebensbesch. berühmter Gelehrten. 3 Bände. Leipz. 1766. 8 3 Rthlr. 16 gr. für 2 Rthlr.

Blumen-

- Blumenbach's Handb. d. Naturgeschichte.* 5te Aufl. m. Kupf. Göttingen, 1799. 8. 1 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 2 gr.
- Remer's Handb. d. Geschichte.* Braunschw. 1783. in 3 Theilen. 2 Rthlr. für 1 Rthlr. 6 gr.
- Bougainville, Reise um die Welt.* Leipz. 1783. 8. 1 Rthlr. für 18 gr.
- Folkmann's neueste Reisen d. England in 4 Thlen.* Leipzig, 1781. 5 Rthlr. 12 gr. für 3 Rthlr.
- — — neueste Reisen durch d. vereinigt. Niederl. Leipz. 1783. 1 Rthlr. 18 gr. für 20 gr.
- — — neueste Reisen d. Schottland u. Irland. Lpz. 1784. 1 Rthlr. 8 gr. für 18 gr.
- Hermes Handb. der Religion,* in 2 Bänden. 3te Aufl. Berl. 1783. 2 Rthlr. für 1 Rthlr. 6 gr.
- Niemeyer's Charakteristik der Bibel,* in 3 Thl. Halle, 1777. 5 Rthlr. für 2 Rthlr. 16 gr.
- Wildvogelii Responso et Confilia.* Jen. 1777. b. Leutholf L. dicti et introduct. jur. prim. genit. 8 Fascic. Fol. 5 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 8 gr.
- Hahn's vollständige Einleit. zu der deutsch. Staats-Reichs- und Kaiserhistorie.* 5 Thle. in 2 Bänden. Halle, 1721. 5 Rthlr. für 1 Rthlr. 6 gr.
- Das große Nürnberger Wappenbuch.* 6 Theile in Fol. Band, mit Register. 12 Rthlr. für 4 Rthlr.

An Journalen:

- Literaturzeitung.* allgemeine Jena'sche. 11 Jahrgänge von 1795—1801, mit Kupf. und Revisionsblättern des letzten Jahrgangs. Ladenpreis 92 Rthlr. für 30 Rthlr.
- Dieselbe Jahrg. 1798 u. 1800. Ladenpr. jeder 8 Rthlr. jetzt 3 Rthlr.
- Dieselbe Jahrg. 1801 mit Kupfern und Revisionsblättern. 12 Rthlr. jetzt 4 Rthlr. 12 gr.
- Archenholz neue Literat. u. Völkerkunde.* Jahrg. 1786—90. 4 Thle. jeder Jahrg. 4 Rthlr. jetzt 18 gr.
- — — *Minerva.* Jahrg. 1799 u. 1801. Ladenpr. jeder 8 Rthlr. jetzt 3 Rthlr.
- Biefter* Berl. Monatschr. Jahrg. 1800 u. 1801. Ladenpreis jeder 3 Rthlr. jetzt 20 gr.
- Beobachter an d. Elbe, od. d. reisenden Brüder.* Jahrg. 1800 1801. jeder 2 Rthlr. jetzt 16 gr.
- Berlinisches Archiv der Zeit und ihres Geschmacks, v. Rambach u. Fesler.* Jahrg. 1798—1800. Ladenpreis jeder 5 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 16 gr.
- Jahrbücher d. preuss. Monarchie.* Jahrg. 1798—1800. Ladenpr. jeder 5 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.
- Poffelt europ. Annalen.* Jahrg. 1797. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.
- Genz histor. Journal.* Jahrg. 1800. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.
- Genius der Zeit v. A. Henningr.* Jahrg. 96, 97, 1800. jeder 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 4 gr.
- Genius des neunzehnten Jahrhunderts, als Fortsetz. d. Genius d. Zeit.* Jahrg. 1801. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

- Journal des Luxus und d. Moden.* Jahrg. 1796. Ladenpreis 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 6 gr.
- Dasselbe, 1801. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.
- Janus, Zeitschrift auf Ereignisse u. Thatfachen gegr.* Jahrg. 1800—1801. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
- Kronos. Eine Zeitschrift von Rambach.* Jahrg. 1801. Ladenpr. 3 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.
- Chronik der Menschheit.* Jahrg. 1801. Ladenpr. 3 Rthlr. jetzt 18 gr.
- Journal der neuesten Weltbegebenheiten.* Jahrg. 98—99. Ladenpr. jeder 2 Rthlr. jetzt 16 gr.
- Dasselbe, Jahrg. 1801. Ladenpr. 2 Rthlr. jetzt 20 gr.
- Nürnberger Handlungszeit.* Jahrg. 99. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.
- Reichsanzeiger.* Jahrg. 1801. Ladenpreis 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 16 gr.
- Nationalzeitung.* Jahrg. 1799—1801. Ladenpr. jeder 2 Rthlr. jetzt 18 gr.

Vorstehende Journale haben zum Theil in einer Gesellschaft circulirt, sind aber sämmtlich noch gut conditionirt und complet.

Wer sich direkt in frankirten Briefen an unterzeichnete Handlung wendet, und von vorstehenden Büchern und Journalen für 10 Rthlr. zusammen nimmt, bezahlt dafür nur 9 Rthlr. sächs. als Vergütung des Postgeldes.

Cöthen im October 1802.

J. A. Auc.

IV. Bücher so zu kaufen gesucht werden.

Der Jahrg. 1785 der Allg. Lit. Zeit. wird zu kaufen gesucht. Wer selbigen abzulassen gedenkt, beliebe sich zu wenden an

Gottlieb Reichel
Privatgelehrten in Weimar.

Ohnumftöfliches Vormundschfts-Recht, der von der Röm. kaiserl. Majestät verordneten Fürstl. Mansfeld. Vormundschft, den Churfürstlichen u. Herzogl. Magdeburgischen widrigen Anmudungen entgegen gesetzt. Fol. 1717 oder 1718.

Wohlgegründete Anmerkungen bey dem sogenannten Scripto: Ohnumftöfliches Vormundschfts-Recht. Magdeburg, 1719.

Eine Gegenschrift der mansfeldischen Räche gegen die Kurfürstliche u. Magdeburgische Deductionen.

Wenn jemand die Gefälligkeit haben will, diese Schriften käuflich oder auch nur zum Gebrauch auf einige Monate zu überlassen, so wünschen wir die Bedingungen davon zu erfahren.

Hemmerde und Schwetfchke
in Halle.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 205.

Son n a b e n d s d e n 6^{ten} N o v e m b e r. 1802

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

I. Akademien und gelehrte Gesellschaften]

Bericht von den Arbeiten der Classe der Literatur und schönen Künste des französischen National - Instituts im 3ten Quartale des 10ten Jahres. (von Villar.)

Mehrere schätzbare *Alterthümer*, die in den von der Somme angeschwemmten Ländereyen gefunden, und von *Troullé* von Abbeville eingesendet worden, veranlaßten *Mongez* zu verschiedenen Untersuchungen. Ein eiserner Degen, den man zu Long, einem Dorfe an der Somme, unweit Abbeville, in Tuff fand, wurde von ihm für den gallischen Degen erkannt, den *Polvbius* beschrieb, und dessen Substanz, Form und Verhältnisse in einigen Stellen *Plutarchs*, *Dio Cassius* u. *Strabos* angegeben worden. Er ist im Ganzen 33 Zoll 10 Linien lang, folglich um ein Drittel länger als der römische, und zweyschneidig, aber ohne Spitze, so daß er nur zum Hauen dienen konnte. Die Klinge besteht aus einem schlechten Stahl, und ist daher so weich, daß ein heftiger Schlag auf einen harten Körper ihn unbrauchbar machen würde. Klinge und Griff sind von gleicher Substanz, und machen ein Ganzes aus. Unten an der Klinge sind das Stichblatt und der Knopf mit umgebogenen Nägeln befestigt. Die Erhaltung dieses Degens verdankt man dem Tuf, in welchem er lag; doch ist die Klinge mit einer leichten Lage von Eisenoxyd bedeckt, das hier und da verkohlt ist; eben so ist hier und da der Griff mit einer Kruste von verschiedenen Eisenoxyden und mit etwas Kiesel, Alaun und einem mit etwas Kohlenartigen durchdrungenen Kalke belegt. Uebrigens ist dies der einzige antike Degen von dieser Form, den *Mongez* kennt. Zwey Degenklingen, die zu Velu bey Baupume, in dem ehemaligen Artois, ebenfalls unweit des Ufers der Somme gefunden, und von *Mongez* im Jahre 1788 der Akademie der Inschriften vorgezeigt wurden, hatten nur eine Schneide, und eine sehr starke Spitze, und waren kaum die Hälfte so lang als der zu Long gefundene. Sie waren nicht von der Art gallischer Degen, welche die römischen Historiker beschreiben. Indessen gehörten sie doch wohl Galliern; denn man hatte sie mit etwa hundert Skeletten, die ohne Särge in mehrern parallelen Reihen lagen, mit bronzenen Platten und eisernen Ringen ge-

funden, die in Rücksicht des in dieser Arbeit herrschenden Geschmacks den gallischen Münzen gleichen. *M.* hat seiner Abhandlung Zeichnungen einer dieser Platten und eines bronzenen Schreibegriffels beygefügt, wie man bey dreyen dieser Skelette fand, die keine Waffen neben sich hatten, und wahrscheinlich Schreiber bey den Truppen waren; so wie die Zeichnung eines Wehrgehängs, das 1786 zu Avrolle bey St. Florentin, unweit Sens gefunden wurde, und in einer ungefähr fünfzölligen bronzenen Kette besteht, die sich auf der einen Seite mit einem Hacken endigt, und auf der andern eine dem Hacken an dem Bändel einer Reiters ähnliche Zierrath hat. Die beiden zu Velu gefundenen Degen zerhieben noch, nachdem man sie von dem Roste gereinigt hatte, gehärtetes Eisen; der Stahl mußte folglich sehr gut seyn; ein neuer Beweis, daß man schon früh guten Stahl machte, so unvollkommen, und selbst unrichtig auch die Kenntnisse der Alten, ja sogar der Neuern in Rücksicht auf den Stahl waren, den man immer nur für das gereinigteste Eisen hielt, bis *Monge*, *Vandermonde* und *Berthollet* zeigten, daß nur erst durch das Hinzukommen des Kohlenstoffs zum Eisen Stahl entsteht. Auf *Mongez's* Bitte suchte *Ameithon* in den Handschriften der griechischen Chemiker über die Stahlbereitung nach, und fand darunter eine kleine Abhandlung über das Härten des Eisens in Indien, worin von zwey Verfahrensarten die Rede ist, deren eine der Cementation, die andere aber dem Härten durch Schmelzen ähnlich ist. Durch die letzte Verfahrensart erhielt man die Damascenerklingen, die ihren Namen von Damascus in Syrien erhielten und noch haben, ungeachtet diese späterhin nach Persien, Constantinopel und Abylinien verpflanzte Manufactur gegenwärtig dort nicht mehr existirt.

Außer diesem Beytrage zu *Mongez* Abh. lieferte *Ameitho* ein Memoire über einige *Medaillen* von römischen Kaisern. Ein Einwohner von Taumery bey Fontainebleau entdeckte bey dem Graben am Abhange eines Hügel, eine irdene Vase mit Medaillen von Silber, Glockengut und Bronze, alle von mittlern Durchmesser. Sie machten zusammen nur eine Masse aus. Durch die in die Vase gedrungene Feuchtigkeit hatten sich die kupfernen Theile oxydirt, ja sogar aufgelöset;

und daraus war eine Art von Kitt entstanden, welcher die verschiedenen Stücke an einander befestigt hatte, so daß man, da selbst das Scheidewasser fast unwirksam war, nur mit Mühe einige davon trennen konnte. Dieser Medaillen sind 23. Zehn davon gehören in die Regierung Kaiser Gordians d. j., den sein Nachfolger Philipp ermorden lieh; sieben wurden unter der Regierung dieses (im J. 249 von seinen Soldaten ermordeten) Philipps geschlagen, nebst drey andern seiner Gemalin Otalicia: die übrigen drey sind von seinem (im J. 251 gestorbenen) Nachfolger Decius; alle demnach aus drey aufeinander folgenden Regierungen. Unter denen von Gordian, der seiner Jugend ungeachtet durch große Thaten und Siege sich auszeichnete, sind einige sehr gut erhalten. Die eine stellt auf dem Revers eine weibliche Figur mit einem Füllhorne vor, und hat die Legende: *Liberalitas Aug.*, die zweyte auf dem Revers einen auf eine Lanze sich stützenden Jupiter mit der Legende; *Jovi Statori*; die dritte auf dem Revers eine weibliche Figur, die in der rechten Hand eine Wage, in der Linken ein Füllhorn hält, mit der Aufschrift: *Aequitas Aug.* Unter den Medaillen von Philipp zeichnen sich fünf silberne aus; die am besten erhaltene hat auf dem Revers eine Säule mit den Charakteren: *Cos III.* (das dritte Consulat Philipps) und die Legende: *Saeculares Ludi*, die sich auf die von ihm mit vieler Pracht gefeyerten letzten Saecularspiele im tausendsten Jahre nach der Gründung Roms bezieht. Eine andere weniger gut erhaltene, und vielleicht selbst durch das Reinigen noch mehr beschädigte, Münze bezieht sich auf dieselbe Feyerlichkeit; sie hat auf dem Revers einen gehenden Löwen mit der Umschrift *Saeculares Aug.* Auf den drey silbernen Medaillen der Otalicia Severa erscheint diese Prinzessin, die Gemahlin Philipps und Tochter Severians, dem sein Schwiegerohn die Regierung von Pannonien und Mösien übertrug; eine Christin, die den Kaiser dem Christenthume geneigt machte, und ihren Glaubensgenossen einige Ruhe verschaffte, mit einer bescheidenen Physiognomie und regelmäßigen Zügen. Eine dieser Medaillen zeigt auf dem Revers die Figur einer sitzenden Frau mit den Worten: *Pudicitia Aug.*; die beiden andern eine ähnliche Figur mit der Legende: *Concordia Aug.* — Die drey Medaillen von Decius sind von Silber, und beynahe unbeschädigt. Auf dem Revers der einen sieht man einen Reiter mit der Legende: *Adventus Aug.* Die beiden andern stellen auf dem Reverse zwey weibliche ziemlich grob ausgeführte Figuren dar, mit der Legende: *Pannoniae*, die sich wahrscheinlich auf Pannonien als das Geburtsland des Kaisers bezieht, sind aber bey aller Aehnlichkeit nicht von demselben Stempel. So wenig Merkwürdiges übrigens auch diese Medaillen haben: so werden sie doch durch den Ort, wo sie gefunden worden, interessant; sie bestätigen das Factum, daß die römischen Truppen unter Decius und kurz darauf die Gegend besuchten, wo jetzt Tauern liegt. — Mit den 23 Medaillen hat man auch zwey mit Silber überzogene, und geschnittene Steine versehen, Rippe von sehr grober Arbeit

gefunden; der eine besser erhaltene Stein ist eine wahre Coralle, an welcher eine Victoria vorgestellt wird. Auf dem andern Steine sieht man die Figur eines Vogels (vielleicht eines Schwans oder eines Ibis) wie auf dem ersten vertieft gearbeitet. Es scheint ein künstlicher Stein von verglaster Materie zu seyn; er hat aber das besondere, daß der Grund, auf welchem der eingeschnittene Gegenstand ruht, schieferfarb aussieht, ungeachtet die Substanz schwarz ist.

Der Associé *Baraillon* sendete ein Memoire über die ersten Ziegelarbeiten während des Aufenthalts der Römer in Gallien, ihren Gebrauch und ihre Verschlechterung; (aus welchem wir nur einige Hauptresultate liefern). Vor Cäsars Eroberung waren den Galliern mehrere sehr nützliche Kenntnisse fremd; und dahin gehört auch die Verfertigung der Ziegel; nach Cäsar u. Diodor, so wie nach den Ruinen ihrer alten Städte, kannten sie vorher nur Strohdächer. Erst nach den von den Römern gebauten Häusern verfertigten sie in der Folge Dach- und Mauerziegel; diese waren aber schwerer und ungestalteter als die römischen. Die Dachziegel der römischen Werke sind gewöhnlich 27 — 33 Millimeter dick, 487 — 541 Millimeter lang, und 351 — 379 breit, haben die Harte von Kieselsteinen, und sind seit 15 — 18 Jahrhunderten unverletzt geblieben. Eben dies ist der Fall mit den Pflastersteinen, die gewöhnlich 14, 656 Millimeter ins Gevierte haben, und 108 — 135 Millimeter dick sind. Die Mauersteine haben überall die von Vitruv angegebene Form, sind 298 Millimeter lang, 135 breit, und 81 dick. Im 5 u. 6 Jahrhunderte trat an die Stelle der römischen Baukunst die gothische; die damaligen Ziegelarbeiten waren weniger dick, aber eben so lang und breit und eben so fest gebrannt. Vom 7 — 10 Jahrhunderte wurden sie immer schlechter. Unter Pipin waren sie schon um $\frac{2}{3}$ weniger lang und breit, und um $\frac{2}{3}$ weniger dick; unter Karl dem Kahlen waren sie kaum noch dafür zu erkennen. Der Grund dieser Verschlechterung lag vorzüglich in der Theuerung der Brennmaterialien. Den Gebrauch der Ziegeln erläuterte der Vf. nach dem Vitruv.

Der Associé *Fauvel*, aus dessen Reisejournale das Institut schon ehemals mehreres mittheilte, lieferte diesmal einen vollständigen Abriss seiner Reisen auf dem Continente von Griechenland, auf den Inseln des Archipels und in Nieder-Aegypten. Er reiste mit *Foucherot* (ebenfalls Associé des Instituts) durch Italien, und schiffte sich in Venedig nach Griechenland ein. In Corfu entdeckte er Spuren von Alterthümern, die Stelle der alten Stadt, der Garten des Alcinous; in Zante fand er nichts Anziehendes für den Alterthumsforscher; eben so wenig fand er die Ruinen des alten Samos interessant. Ithaca, dessen Bewohner ein mutiges aber zur Seeräuberey geneigtes Volk sind, hat beynahe nichts von seinen alten Denkmälern erhalten. Auf Saute Maura oder dem ehemaligen Leucas, sieht man noch mit Interesse den durch den Sprung unglücklicher Liebenden bekannten Fels, eben so in Nicopolis, das August nach der Schlacht von Actium baute.

die Ruinen zweyer Theater, eines Circusu. s. w. Von hier gieng er über den See von Ambrakia, durch Acarnanien und Aetolien, nach dem Peloponnes und landete im Hafen von Kirra, dem Hafen des ehemaligen Delphi. An der Stelle dieses berühmten Orts findet man jetzt 60 Häuser, drey kleine mit schlechten Frescogemälden verzierte Kirchen; seine Tempel, Reichthümer, Gemälde, Statuen u. s. w. sind gänzlich verschwunden; aber die steilen Felsen, welche die Korymbische Höle bilden, die kassalische Quelle, das Stadium, das Herodes mit pentelischem Marmor überziehen ließ, und mehrere Inschriften sagen dem Reisenden: Hier war Apolls Orakel. *Fauvel* wurde von den Einwohnern nicht gut empfangen, und sogar ins Gefängniß geworfen, aus welchem ihn nur die Bitten eines Eremiten befreyten. Er durfte weder Pläne aufnehmen, noch Inschriften abschreiben. Bey einem neuen Besuche einige Jahre nachher, entdeckte er dafelbst Monumente, welche bisher allen Reisenden unbemerkt geblieben waren, unter andern einen Tempel, in welchem das Licht durch eine dreywinklichte Oeffnung fiel; dort stand nach *F. Meynung* der heilige Dreyfuß. — Im J. 1787. kehrte *Fauvel* allein nach Attica zurück, modellirte die berühmtesten Bildhauerarbeiten zu Athen, und nahm genaue Maasse von den berühmtesten Denkmälern, von denen einige noch nicht gemessen waren, wie die Propyläen, wovon vor ihm niemand die Basen der innern Säulen kannte, die, wie man bisher glaubte, auf Piedestalen stehen sollten. Er ließ deshalb, so wie bey mehreren andern Monumenten, nachgraben. Bey einer spätern Reise dahin modellirte er von neuem mehrere Kunstarbeiten, deren Modelle auf der Reise nach Frankreich gelitten hatten; auch nahm er eine Karte nicht nur von Athen und dessen Hafen, sondern von ganz Attika auf, und arbeitete eben daran, Boeotien und Phokys damit zu verbinden, als er, zur Zeit der aegyptischen Expedition, von den Türken gefangen gesetzt wurde. Während dieser (dreyjährigen) Gefangenschaft hatte er den Kummer, vor seinen Augen seine liebsten Gegenstände zerbrechen zu sehen. Besonders hat man den Verlust eines sehr genauen en Relief gearbeiteten Modells der Akropolis von Athen zu bedauern. Seine bereits angefangene Karte erstreckte sich bis an den Parnass, und während dieser Arbeit ließ er bey Marathon in den Gräbern der Athener nachgraben; eine Entdeckung, die ihm allein gehört. Auch verdankt man ihm die Beschreibung des Piedestals von Miltiades Statue. Er untersuchte das Thal, in welchem die Athener sich vor der Schlacht versammelten, ihr verschanztes Lager, und den Ort, wo die Schlacht anfing; die Ruinen eines von Herodes Atticus errichteten Triumphbogens, und mehrerer zerbrochener Statuen. Aus Attica ging er nach Boeotien, besuchte die Gräber der Plataer, die Quellen des Afopos, die Reste von Thespiä, und die Quelle Aganippe. Zu Orchomenos besah er die Ruinen des von Pausanias als ein Wunder der Welt betrachteten Gebäudes, in welchem der König Minyas seine ungeheuern Reichthümer verhehlte; eine Art von Rotunde, dessen Gewölbe sich allmählig

in eine Spitze endigt. Mycenae, Lessa, Pallantium, Mantinäa, Nauplia, die Flüsse Erasinus und Ophis, der Lernäische See, der Wald Pelagos, in welchem Epaminondas fiel, der Hafen von Epidaurus, das ganze Continent von Griechenland, und alle Inseln des Archipelags gaben ihm Veranlassung zu geographischen oder literarischen Fortschungen. Er suchte Olympia auf; die lockenden Thäler und fruchtbaren Ebenen, die er durchstrich, ließen ihn die wilden Ansichten und hohen Berge Arkadiens vergessen; endlich gelangte er zu der Mündung des Alpheos, der oft Bäume und Sarkophagen vom olympischen Boden mit sich fortreißt, und ließ sich zu den Ruinen von Olympia führen. Hier maas er eiligst die verschiedenen Theile des Tempels Jupiters, und besah den Hipodromus und die Barriere, aus welcher die Wagen hervorstürzten. Wir übergehen hier seine Reise nach Sparta, Corinth, Sicyon, Salamin, Delos, Paros, an die Quellen des Simois und Scamander, um den künftigen Lesern seiner Reisebemerkungen nicht das Vergnügen der Neuheit zu rauben, und bemerken nur einiges von dem, was er auf seiner Reise in Aegypten that. Dort maas er die Pompejusfäule, und modellirte, bey den Pyramiden, Verhältnisse von Basreliefs. An dem Besuche des Tempels des Jupiter Ammon hinderten ihn die widrigen Verhältnisse der Araber. Er ging von neuem aus Aegypten nach Athen, wo er sich mit geographischen und numismatischen Alterthümern beschäftigte, als er, gleich so vielen andern Franzosen, eingezogen wurde, und seine rühmliche Laufbahn geendigt sah.

II. Preise.

Die von der mecklenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft im J. 1799 aufgegebene, bis jetzt aber noch nicht befriedigend beantwortete, Preisfrage ist nun von neuem auf folgende Art abgefaßt aufgestellt worden:

„Wie ist eine Bank in Mecklenburg zu gründen?
— Was für ein Wirkungskreis ist ihr zum Nutzen des Landes und ihrer eignen Erhaltung anzuweisen? — Was für einen directen Einfluß kann sie sich in Absicht des Credits und der Anleihen auf liegende Gründe verschaffen? — Und wie vereinigt sie am besten das Interesse des Gutbesizers, des Kapitalisten, des Kaufmanns und Fabrikanten, und überhaupt derjenigen Landeseinwohner, für welche Geld Ueberfluß oder Mangel, so wie der Stand des Zinsfußes, zunächst von nützlicher oder schädlicher Rückwirkung ist?“

Für die beste Beantwortung dieser Frage bestimmt die Gesellschaft nicht nur wiederholt den Preis von 250 Reichsthalern in Friedrichsdor, sondern fügt auch einen Preis von 50 Rthlr. für ein Accessit hinzu, doch mit dem Vorbehalte, daß die beiden gekrönten Abhandlungen das Eigenthum der Gesellschaft bleiben. Auch wird die Gesellschaft gute Vorschläge inländischer

Vaterlandsfreunde mit Dank annehmen. Die zu liefernden Aufsätze werden vor dem 1 Junius 1803 an Hn. Professor *Karsten* zu Neuwerder bey Rostock, als derzeitigen Secretair der Gesellschaft adressirt.

III. Kunst - und Naturaliensammlungen.

Unter dem 2 Oct. schrieb der französische Minister der innern Angelegenheiten an die Administratoren des Kunst-Museums folgendes: „Die *medicische Venus*, die *Pallas von Velettri* und die trefflichen *Manuscripte aus Herculanum* müssen bereits zu Marseille angekommen seyn. — Die beiden schönen Flusgötter aus Rom: der Nil und die Tiber, und eine reiche Sammlung etruskischer Vasen sind auf dem Wege nach demselben Hafen. An 500 treffliche Bildhauerarbeiten sind zu Chalons angekommen, und erwarten nur die Eröffnung der Canäle, um nach Paris gebracht zu werden. — Dieß sind die Meisterwerke, die mit der reichen Sammlung von Monumenten vereinigt werden sollen, die wir Bonapartes Eroberungen verdanken. Jetzt eilen die Regierungen, glücklich durch den Frieden, den Bonaparte Europa geschenkt hat, unsere reiche Sammlung mit allem zu vermehren, was ihrer würdig scheint, und dem Gefühle der Dankbarkeit, das der Friede einflößt, werden wir fast alle die Meisterwerke zu verdanken haben, die unsern Armeen entgangen waren. (Die obgedachte Pallas von Velettri wurde erst im J. 1799 von französischen Commissären entdeckt, die bey Velettri nachgraben ließen; sie ist sehr gut erhalten.)

IV. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Amtsveränderungen.

Der bekannte Anatomiker *Cuvier*, Mitglied des National-Instituts und bisheriger Professor der Naturgeschichte am Collège de France und der Central-schule des Pantheon, wie auch Adjunct der anatomischen Professur am naturhistorischen Museum, ist an die Stelle des verstorbenen Mertrud zum Professor der thierischen Anatomie bey dem gedachten Museum ernannt worden.

Durch einen Consularbeschluss vom 16 Octobr. sind *Chambray*, bisheriger Chef des Unterrichts am Prytanée, zum Oberaufseher des Lycée zu Brüssel, und *Lefebvre*, ehemals Professor an der Universität zu Paris, zum Studiencensor an demselben Lycée; *Regnard*, ehemaliger Principal am Collège von Montaigu, zum Oberaufseher des Lycée zu Moulins, *Cailleux*, jetzt Unterdirector im Prytanée zu Paris, zum Studiencensor an demselben, *Roman*, ehemaliger Superior des Collège von Lyon, zum Oberaufseher des Collège von Marseille, und *Reydeller*, ehemaliger Prof. der Universität zu Paris, zum Studiencensor an demselben ernannt worden.

Der Hofrath und Studien-Referent *Melchior* Edler von *Birkenstock*, bekannt durch seine ausgebreiteten besonders philologischen Kenntnisse, und unter andern durch die Denkmäler, in Lapidarstyl, die er dem Könige von Preussen Friedrich II. und dem Palatin von Ungern Erzherzog Alexander Leopold gesetzt hat, nicht minder durch seine langen treuen und nützlichen Dienste, die er dem Staate zuerst in dem diplomatischen Fache, dann auch als Beyßitzer der Studien-Commission, als Studien- und Censur-Referent geleistet hat, berühmt und geschätzt wegen seines Beharens bey den liberalen Grundfätzen der Josephinischen Regierung, ist in Gefahr, durch den Staar sein Gesicht zu verlieren, und ist daher mit Beybehaltung seines ganzen Gehalts jubiliert worden. An seine Stelle ist ein Geistlicher zum Hofrath und Studienreferenten bey der k. k. böhmisch-österreichisch-galizischen Hofkanzley ernannt worden, nämlich *Johann von Dankeßreither*, zeither Canonicus und bischöflicher Consistorialkanzler zu Brünn.

Bey dem der k. ungr. Statthalterey in Ofen untergeordneten Bücherrevisions- und Censur-Amte in Ofen, ist an die Stelle des bisherigen Censors (Exekutiven) *Matthias Riethaler*, der nach Großwardein als Domberr abgegangen ist, Hr. *Franz von Madarassy*, bisher kathol. Pfarrer zu Rimótz, zum Censor ernannt worden.

An die Stelle des verewigten Bogdanich, haben Se. Majestät den bisherigen zweyten Adjuncten an der k. Universitäts Sternwarte zu Ofen, Hn. *Stephan Hultman*, zum ersten Adjuncten ernannt.

Niclas Révay, einst Piarist, nun Weltgeistlicher, ist an die Stelle des verstorbenen Vályi als Professor der ungr. Sprache und Literatur bey der königl. Universität zu Pesth angestellt worden. Seiner Arbeiten und Verdienste in diesem Fach, z. E. des Entwurfs zu einer Gesellschaft für ungrische Sprache 1790. 8. ist schon A. L. Z. 1798. Int. Bl. Nr. 21 gedacht. Man hat von ihm nächstens *Antiquitates linguae Hungaricae*, d. h. die ältesten Denkmäler der ungr. Sprache, mit seinen Anmerkungen begleitet und erläutert zu erwarten.

Hr. Hofrath *Voss*, der anfänglich nur diesen Winter über sich in Jena aufzuhalten gedachte, hat sich nunmehr daselbst für immer zu bleiben entschlossen, und durch den Ankauf eines Hauses, den allgemeinen Wunsch der hiesigen Verehrer dieses vortrefflichen Mannes, ihn hier zu behalten, erfüllt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 206.

Sonabends den 6ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Weisse, ökonomische Technologie oder vollständige Anweisung zu Anlegung und Betreibung derjenigen Gewerbe, welche mit der Landwirthschaft verbunden werden können. Ein Handbuch für Landwirthe, Kameralisten und Polizeybeamte. 8. Mit Kupf. 1 Rthlr. 4 gr.

Der zu schnelle Wechsel, welchen theils politische Konjunkturen, theils in der Natur der Sache gegründete Zufälle über das Geschäft der Ökonomen herbeiführen, und einen sichern Anschlag seiner Arbeit unmöglich machen, zerstört oft die Früchte seiner Hoffnungen und seines Fleißes. Nöth ist die Ökonomie zu wenig von dieser Seite betrachtet worden, und fast kennt man noch gar keine Mittel, um einem solchen Wechsel gleich schnell zu begegnen. Es ist der Zweck dieses Buchs, Rathschläge und Mittel an die Hand zu geben, nicht nur stets die größtmöglichen Vortheile aus dem Landbau zu ziehen, sondern auch jener Unsicherheit zuvorzukommen. (Nach dem Rathe des Verfassers war z. B. ein Ökonom, bey der letzten Theuerung des Getraides im Staude, nicht nur eine Brantweimbrennerey zu unterhalten, sondern auch den Brantwein um den vorigen Preis zu liefern). Auf diesem Wege nur, kann der Landbau zum Gipfel der Vollkommenheit gelangen, und die Erfahrungen und Vorschläge des Verf. sind ein ganz neuer Beytrag zu einer möglichen ökonomischen *Affekuranz*.

Henningsche Buchhandlung.

Anzeige für Prediger.

Fr. G. Gebhard's vollständig angewandte und unmittelbar brauchbare, folglich durchaus populäre Moral für Prediger. 3 Bde. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Wie sie hier erscheint, in der lichtvollen, klaren Zusammenstellung, in der deutlichen unmittelbaren Beziehung auf das Leben und die Verhältnisse desselben, auf die der Prediger einwirkt, ist die Moral noch nie bearbeitet worden. Die Verdienste des Verfassers um die moral. Wissenschaften und seine Gabe, auch das tief-liegende falschlich darzustellen, sind anerkannt. Der

Predigerstand, für den diese Bearbeitung vorzüglich bestimmt ist, wird kaum ein Buch besitzen, das für ihn von einflussenderem Nutzen seyn könnte, das ihn so jede rednerische Darstellung der moral. Wahrheit erleichterte und so die Eigenschaft, unmittelbar brauchbar rechtfertigte.

Henningsche Buchhandlung.

Handbuch der christlichen Kirchen- und Dogmengeschichte nach alphabetischer Ordnung. Entworfen von *Lud. Wilh. Wittich*, und zum Druck befördert, von *Wilh. Fr. Hezel*. 1r Bd. gr. 4. 3 Rthlr.

Wer durch eigne Erfahrung überzeugt wurde, wie erleichternd ihm der Gebrauch von Realwörterbüchern und Repertorien, bey Bearbeitung wissenschaftlicher Gegenstände wurde, der dankt gewiss dem Verf., von dem wir schon so viele brauchbare Handwörterbücher erhalten haben. Seine Verdienste zu vollenden und sie auch auf eine historische Scienz überzutragen, die jetzt mit so vielem Fleiße bearbeitet wird, konnte der Herr Geh. R. R. Hezel keine interessantere Arbeit wählen, als das Aggregat der Kirchen- und Dogmengeschichte, so gedrängt und mit so viel Auswahl zu ordnen. Jedem Freunde der Gesichte empfiehlt sich diese präcise alphabetische Zusammenstellung, die ihn eines mühsameren Nachschlagens überhebt, und ihm zugleich über jedes wichtige Faktum, über jede ausgezeichnete Person eine ausgewählte Literatur anzeigt. Diese mühsam geordneten Collektaneen, die eine möglichst beschleunigte Folge von Bänden vollständig liefern soll, machen dem Rechtsgelehrten, dem Theologen und Historiker eine kleine Bibliothek entbehrlich, aus der er sonst selbst herausfinden mußte, was er hier im Zusammenhang, unentstellt und mit historischer Kunst zusammen gedrängt, findet.

Henningsche Buchhandlung.

Predigten über Sprüchwörter von S. Liamaun. 4 Th. 8. 1800. 2 Rthlr. 12 gr.

Schon die ersten Bände dieser für Prediger so nützlichen Arbeit, waren bey nahe vergriffen, bevor die letzten erschienen, ein Beweis daß ihre Brauchbarkeit anerkannt ist. Die Einstimmung aller kritischen Blätter über die Vorzüglichkeit dieser Sammlung hebt sie über ähnliche empor, und sichert ihre fernere Fortsetzung.

J. B. Schads *gemeinfaßliche Darstellung des Fichtischen Systems und der daraus hervorgehenden Ke gionstheorie*. 3 Thle. gr. 8. 4 Rthlr. 6 gr.
 — — — *absolute Harmonie des Fichtischen Systems*. 1 Rthlr. 13 gr.

Steinbrenners *geistl. Tagebuch für den Bürger und Landmann*. 8. 1798. 1 Rthlr.

Französische Kunst-Annalen. 1ster Band mit 73 Kupfertafeln Mühlhausen bey Joh. Nisler et Comp. 1802.

Der erste Band unsrer Kunst-Annalen ist nunmehr vollendet bey unserem Commissionair F. A. Leo in Leipzig und in allen Buchhandlungen zu haben. Wir zweifeln nicht, daß dieser Anfang dem Liebhaber zeigen wird, daß unser Zweck die wichtigsten Werke der bildenden Künfte in getreuen korrekten Abbildungen darzustellen, und durch einen wohlfeilen Preis allgemein zu verbreiten erreicht werden wird. Die 73 Kupfer enthalten außer dem Titelkupfer 11 Gemälde der alten Schule, 19 von jetzt lebenden Meistern, 24 antike Statuen, 8 antike Büsten, 10 Werke der neuen Bildhauerkunst, 4 Werke der alten Baukunst, 12 neuere architectonische Pläne.

Unvorhergesehene Schwierigkeiten verhinderten uns, den ersten Band auf Ostern 1802 vollständig zu liefern. Die künftigen Bände werden regelmäßiger folgen; und zwar ist folgende Einrichtung getroffen worden.

1. Alle halbe Jahre erscheint ein Band von 73 Kupfern mit dem nöthigen Text, der nicht nur die Kupfer erklärt, sondern alles wissenswürdige aus dem Gebiet der zeichnenden Künfte aus Frankreich mittheilen wird.

2. Um die Liebhaber nicht zu lange warten zu lassen, wird jeder Band in 2 Abtheilungen getheilt, und vierteljährig an alle Buchhandlungen versendet werden.

3. Der Preis bleibt der nämliche, obgleich die Unkosten täglich steigen.

Über den Werth des Werks hat die Erfahrung in Frankreich schon hinlänglich gesprochen. Es ist mit so entscheidendem Beyfall aufgenommen worden, daß nur wenig Werke sich eines solchen zu erfreuen hatten. Der vollendete Künstler und der Liebhaber benutzen diese Sammlung um in einem engen Umkreis die Gedanken und Bildungen der größten Meister beysammen zu haben, der Schüler und die vielen Institute zu Bildung der Jugend zu ihrem Unterricht, und zur Bildung des Geschmacks. Die Englische Ausgabe ist mit ähnlichem Beyfall aufgenommen worden; und wir hoffen das nämliche für Deutschland, wenn das Werk einmal hinlänglich bekannt seyn wird. Seine Vollständigkeit, die Menge der dargestellten Meisterwerke der ältern und neuern Kunst, die korrekte Zeichnung und der geringe Preis empfehlen es dem Liebhaber, dem Künstler und der Jugend.

Nächstens wird in unserm Verlag eine deutsche Übersetzung erscheinen, von dem

Traité d'anatomie et physiologie végétale, par Brisson-Mirbel, Professor der Botanik am Atehnäum zu

Paris mit Kupfern, einem Werk, das sich sowohl durch den vollständigen Vortrag des bekannten und eine weisse Nutzung der Vorgänger, als auch durch eine Menge neuer Betrachtungen in der Anatomie der Pflanzen auszeichnet.

Thaten der Vorzeit. Eine Fortsetzung der Sagen aus dem Alterthum nach August Lafontaine. Mit 2 Kupfern. 8. Erfurt in der Henningsischen Buchhandlung. 1 Rthlr.

Ganz in der beliebten Manier der Lafontainischen Erzählung findet der Leser einen reichen Stoff amüthig behandelt. Aber diese romantischen Skizzen sind auch zugleich ein neuer Versuch, historische Wahrheit mit einem Gewande zu bekleiden, das jener nichts von feiner Ehre abschneidet und doch zugleich mit einer heitern Stirn zeigt. Findet dieser Versuch Beyfall, so werden mehrere erweiterte Erzählungen nachfolgen. Schon früher hat in einer beliebten Zeitschrift diese Manier allgemeine Sensation erregt.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Metaphysik des Rechts. Von K. F. W. Gerstücker, Rechtskonfultent in Leipzig. 1802. 8. 20 gr.

Ich mache das Publikum auf das ehrenvolle Urtheil aufmerksam, das ein berühmter Schriftsteller, Herr Professor Tieftrunk in Halle, von der frühern Schrift des Herrn Verf: Versuch einer Deduktion des Rechts aus den höchsten Gründen des Wissens, Breslau bey Schall. im 4 Stück der Erfurter gelehrten Nachrichten, Jahrgang 1802. gefällt hat. Es schließt sich mit den Worten: „Der Verfasser verspricht auch ein vollständiges System des Rechts, von dem ich mir sehr viel verspreche“. Ich bemerke nur, daß die gegenwärtige Metaphysik des Rechts, der erste Theil dieses vom Herrn Verfasser gesprochenen Systems ist.

Erfurt.

J. E. G. Rudolphi.

So eben hat die Presse verlassen:

Trommsdorffs, J. B., *Chemie im Felde der Erfahrung* 4r Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Dessen allgemeine chemische Bibliothek 3n Bds 1s St. Mit Hrn. Hofr. Hildebrands Portrait. gr. 8. 20 gr.

Dessen Gartenbuch für Ärzte und Apotheker zum Nutzen und Vergnügen 8. 1 Rthlr.

Socquers chemische Abhandlungen. Mit Anmerkungen v. J. B. Trommsdorffs. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 18 gr. Henningsische Buchhandlung in Erfurt.

Bey E. F. Steinacker in Leipzig sind erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) *Vollständige und faßliche Beschreibung des Strumpfwirkersfußhs und der darauf gehörigen Arbeiten*. Ein Handbuch für Fabrikanten und Strumpfwirker, von Johann Frdrich Lehmann, mit 8 Kupfern. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Über

Über die Kunst des Strumpfwirkens und das hierzu erforderliche Meisterstück aller Künste, den Strumpfwirkerstuhl, hat noch kein Kunstverständiger eine zweckmäßige Belehrung öffentlich bekannt gemacht. Der fachkundige Verfasser dieses gehaltreichen, mit großer Deutlichkeit gefassten Werks füllt diese Lücke der technologischen Literatur meisterhaft aus. Die Schrift zerfällt in zwey Theile: in dem ersten wird das Werkzeug, oder der Strumpfwirker-Stuhl, in dem zweyten die Arbeit auf demselben selbst beschrieben. Mit Überzeugung darf man sie nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Eigenthümern einer Strumpf-Fabrik empfehlen.

2) *Das Labyrinth des Lebens. Eine Biographie aus Eduard Lehrbachs Hinterlassenschaft.* Erster Theil. (Mit einem Titelkupfer von Penzel.) 1803. 8. 21 gr.

Die Grundstriche dieser Biographie wurden entworfen, um mancherley Mißbräuche zu rügen, und gelegentlich nützliche Winke über das zu geben, was Jünglinge zu fürchten haben, welche sich zu Gelehrten bilden wollen. Die Ausführung dieser Skizze ist dem Verfasser trefflich gelungen; und das Labyrinth des Lebens wird von dem größten gemischtesten Publikum mit Interesse gelesen werden.

3) *Wahrheit und Dichtung über unsre Fortdauer nach dem Tode. Briefe von Julius und Emilien.* Herausgegeben von Friedrich Ehrenberg. (Mit einem Kupfer von Bötcher nach Rosmähler.) 1803. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Im freundlichen Bunde treten hier Wahrheit und Dichtung auf, um über das höchste Interesse der Menschheit tröstende Aufschlüsse zu geben. Wohlthätig ist die Tendenz dieser Schrift: das Herz des Lesers wird auf den Flügeln einer heitern Einbildungskraft in schönere Gegenden getragen, deren sonniger Lebenshauch die Wunden der Erde lindern kann. Seelenwanderung heißt ihre Dichtung; aber sie trägt dieselbe nur als Traum nicht als Dogma vor.

4) *Abbildungen Ruhender Heere Europens.* Erstes Heft Kurlächl. Armee, No. 1. 4. 1 Rthlr. 16 gr.

Der Anfang dieser Gallerie der europäischen Heere macht, die Kurlächlische Armee. Es wird hoffentlich Militär- und Nichtmilitärpersonen interessieren, das tapfere Sachsenheer, bekannt genug durch seine Kriegsthaten, auch dem Äußern nach kennen zu lernen. Die Zeichnungen sind richtig und charakteristisch, so wie die Illumination so nett und sauber als möglich. Das zweyte Heft der Sachsen wird in Monats-Frist, und dann die Kayserliche Armee folgen.

Die Sammlung der ins Deutsche übersetzten griechischen profaischen Schriftsteller enthält:

- 1) Diodors von Sicil Bibliothek, übersetzt von Stroth und Kaltwasser, 6 Bände, 8. 5 Rthlr. 10 gr. oder 9 fl. 8 kr.
- 2) Xenophons Feldzug des jüngern Cyrus, übersetzt von Grillo, 8. 15 gr. oder 1 fl.

Xenophons griechische Geschichte, übersetzt von Borhek, 8. 20 gr. oder 1 fl. 20 kr.

— — — Ökonomikus, Apologie des Sokrates, Symposium und Hiero, übers. von Mosche, 8. 20 gr. oder 1 fl. 20 kr.

3) Plutarchs moral. Abhandlungen, übersetzt von Kaltwasser, 9 Bände, 8. 9 Rthlr. 2 gr. od. 14 fl. 30 kr.

4) Dio Cassius römische Geschichte, übersetzt von Wagner, 5 Bände, 8. 4 Rthlr. 14 gr. oder 7 fl. 12 kr.

5) Herodots Geschichte, nebst Larchers Wörterbuch, übersetzt von Degen, 6 Bände, 8. 4 Rthlr. 22 gr. oder 7 fl. 36 kr.

6) Herodian, übersetzt von Conradi, 8. 15 gr. oder 1 fl.

7) Arrians Geschichte, übersetzt von Borhek, 1ter und 2ter Band, 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.

8) Appians römische Geschichte, übersetzt von Dillenius, 1ter und 2ter Band, 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 20 kr.

9) Polyäns Kriegeslisten, übersetzt von Seybold, 2 Bde., 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 36 kr.

10) Zosimus, übersetzt von Seybold und Heyler, 1ter Band, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

11) Thukydidens von Dir. Ahlwardt, unter der Presse. Die Sammlung derer ins Deutsche übersetzten lateinischen prof. Klassiker enthält:

1) Justins Weltgeschichte, übersetzt von Ofertag, 2 Bände, N. Ausg. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 48 kr.

2) Plinius Naturgeschichte, übers. von Grosse, 12 Bände, 8. 6 Rthlr. oder 10 fl. 48 kr.

3) Cornel. Nepos, übersetzt von Bergsträsser, N. A. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 40 kr.

4) Cicero's vermischte Briefe, übersetzt von Borhek, 5 Bände, 8. 3 Rthlr. 14 gr. oder 5 fl. 45 kr.

5) Salusts Catilina und Jugurtha, übersetzt von Hök, N. A. 8. 16 gr. oder 1 fl.

6) Curtius, übersetzt von Ofertag, 2 Bände, N. A. 8. 1 Rthlr. 14 gr. oder 2 fl. 45 kr.

7) Jul. Cäsar, übersetzt von Haus, 2 Bde. N. A. 8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.

8) Suetonius, übersetzt von Ofertag, 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 kr.

9) Plinius Briefe nebst dessen Leben, übers. von Schmidt, 2 Bände, 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

10) Florus, übersetzt von B., 8. 14 gr. oder 54 kr.

11) Geschichtschreiber (die sechs kleinen) der Historia Augusta, übersetzt von Ofertag, 2 Bände, 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 3 fl. 45 kr.

12) Livius, übersetzt von Ofertag, 10 Bände, 8. 11 Rthlr. 8 gr. oder 17 fl.

13) Eutropius, übersetzt von Haus, 8. 10 gr. oder 40 kr.

14) Ammian Marcellin, übersetzt von Wagner, 3 Bde., 8. 2 Rthlr. 14 gr. oder 4 fl.

15) Tacitus Werke, übersetzt von Dr. Becher, 1ter Band, 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Anmerk. Von allen obigen Werken sind auch Exemplarien auf Schreibpapier zu haben, wovon der Preis um ein Viertel höher ist.

Wer die ganze Sammlung, welche ein Ganzes ausmacht, zusammen nimmt, der erhält sie gegen baare Bezahlung um ein Viertel niedriger.

Von den lateinischen Dichtern ist in unserm Verlag überferzt erschienen:

- Virgils Werke, 1ter Band, enthaltend Virgils Aeneide, von Seybold, 8. 1 Rthlr. 4 gr oder 1 fl. 48 kr.
 Ovids Werke, 1ter Band, dessen Verwandlungen von Heynemann, 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 kr.
 — 2ter Band, dessen Heroiden, überferzt von Eichhof, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.
 — 3ter Band, dessen Festkalender, überferzt von Krebs, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.
 — 4ter Band, desselben Klaggefänge, überferzt von Eichhof, 8.

Diese Sammlung, welche bereits auf 100 Bände angewachsen und die erste Unternehmung dieser Art in Deutschland ist, wird fortgesetzt und verdient in jeder ansehnlichen Bibliothek aufgestellt zu werden. Obwohl dabey hauptsächlich auf das gebildete und nicht sowohl auf das eigentlich studierte Publikum Rücksicht genommen worden; so ist doch dieß nicht ganz zurückgesetzt, wie die den meisten Autoren beygefügte kritische, philologische, grammatische, historische, antiquarische und andern Anmerkungen ausweisen: sie werden daher von Jedem mit Nutzen gebraucht werden können.

Frankfurt a. M. im October 1802.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandl.

Bey L. C. Kehr in Kreuznach ist so eben erschienen: Carrier, das blutdürstige Ungeheuer und seine Mitschurken. Grenzscenen aus dem französischen Revolutionskriege, durch gerichtliche Akten beurkundet. Aus dem Französischen des Herrn Dessessart überferzt. 8. 10 gr. oder 40 kr.

In Gleditschens Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Rasche, J. S., Lexicon universae rei numariae veterum. Tom. 6tus P. 2da seu Supplementum Ps. 1a 8. Druckpapier 2 Rthlr. 16 gr., Schreibpapier 2 Rthlr. 8 gr.

II. Auctionen.

Von einer am 6ten Decemb. dieses Jahrs und den folgenden Tagen zu haltenden Auction der von dem weil. hiesigen Hofrath und geheimen Cammersecretair Meyer nachgelassenen aus einigen tausend Nummern be-

stehenden Bibliothek von den meisten Fächern der Gelehrsamkeit, besonders vielen Englischen und Französischen Werken; auch einer auserlesenen Sammlung größserer und kleinerer Kupferwerke, und einzelner, besonders Italiänischer Kupferstücke sind Verzeichnisse zu haben zu Jena in der Expedition der allgem. Literaturzeitung; zu Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers; zu Leipzig in der Sommer- und Grunerischen Handlung und zu Hannover bey dem Schullehrer Eifenhart, Commissionair Freudenthal und bey Unterzeichnetem, welche auch postfrey eingefandte Aufträge befordern.

Hannover den 20ten October 1802.

G. U. Seeger.
Raths-Auditor.

III. Verbefferungen.

Folgende Druckfehler, als die gefundenen Sinn entstellenden, bittet man, in dem jüngst erschienenen „Commentar über und gegen die ersten Grundsätze der Fichtischen *Wiss. L.*“ vor dem Lesen desselben zu verbessern:

- S. 3. Z. 9. v. u. für voraussetzen — voraussetzen.
 — 12. — 2. v. o. — Vorstellung — Darstellung.
 — 20. — 5. v. u. — Nicht A — Nicht-A.
 — 43. — 2. v. o. muß das einzelne nicht wegfallen.
 — 62. — 9. v. o. für durch — auch.
 — 71. — 13. v. u. — Behauptung — Beleuchtung.
 — 91. — 3. v. o. — sie — sich.

Rink und Schnuphase.

In meiner *Dissertatio de athenia incitationis indirecta Jenae* 1802 sind folgende, den Sinn entstellende Druckfehler zu verbessern:

Seite 3, Z. 7; S. 4, Z. 5, 10, 20; S. 5, Z. 4 et Z. 4. v. u.; S. 7, Z. 2 et 10; S. 8, Z. 3; S. 19, Z. 5; S. 27, Z. 6, v. u., S. 28, Z. 10 et 14; S. 29, Z. 11; S. 30, Z. 7 et 11, S. 39, Z. 14 et 18 — ist für incitabilitas, incitabilis: irritabilitas, irritabilis zu lesen.

- S. 19, Z. 1, v. u. est: für est.
 S. 15, Z. 7, quae für quare.
 S. 23, Z. 2. v. u. suberat; dosin igitur, für suberat, nihilominus dosin.
 S. 26, Z. 15 Röschlaubii für Röschlaub.
 S. 30, Z. 17, ist ad momenti causalis externi vim et wegzustreichen.
 S. 35, Z. 2 ∇ a für Δ a.

Greiz am 22ten October 1802.

D. Gebler.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 207.

Mittwochs den 10ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur
zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

M a t h e m a t i k

Während der letztern Jahre haben in Italien die Zeitumstände auch auf mehrere Freunde der *Mathematik* bedeutenden Einfluß. Das Waffengeräusch trieb mehrere Ruhe liebende Mathematiker aus ihrem Vaterlande nach Frankreich; andere gingen dahin als Deputirte zur Theilnahme an den Unerforschungen über das neue Maafs- und Gewichts-System, und setzten daselbst ihre Schriftstellerey fort. So liefs hier der Professor *Venturi* aus Modena, der sich seit den in Italien ausgebrochenen Unruhen bis 1797 in Paris aufhielt, und nachher als Professor der theoretischen Physik und Aufseher des physikalischen Cabinets zu Pavia angestellt wurde, nicht nur einen *Essai sur les ouvrages physico-mathématiques de Léonard da Vinci, avec des fragmens tirés de ses manuscrits apportés de l'Italie, lu à la première classe de l'Institut nat.* 1797 drucken, von welchem in den Berichten von den Verhandlungen des französischen National-Instituts Nachricht ertheilt wurde; sondern auch *Recherches expérimentales sur le principe de la communication latérale du mouvement dans les fluës appliqué à l'explication des différens Phénomènes hydrauliques* (P. b. Barrois. 1797. 8. 3 L. 10 S.), wovon ebenfalls eine Commission des franz. N. I. einen sehr vortheilhaften Bericht erstattete. Von den zur Unerforschung des neuen Maafs- und Gewichts-Systems nach Paris gekommenen Deputirten starb dort *Mascheroni* aus Pavia, nachdem er noch das Vergnügen gehabt hatte, sein von Bonaparte den Mathematikern Frankreichs empfohlenes Werk über die Geometrie des Zirkels ins Französische übersetzt zu sehen, und zum Mitgliede der Consulta zu Mailand ernannt zu werden. (S. ALZ. 1801. N. 141.); ein anderer Deputirter, *Franchini* aus Rom, schrieb zu Paris: *Mémoire sur l'intégration des Equations différentielles*. P. b. Duprat. 1799 4. Hingegen erwartete man von ihnen vergebens ein öffentliches Gutachten über das neue Maafs- und Gewichts-System, wie der dänische

Deputirte, der Etatsrath *Bugge*, es in seiner Reise erstattete. Dafür lieferte in Italien selbst Dr. *Franc. Venturi* in seiner damaligen Eingezogenheit eine in *Amaretti's* Sammlung abgedruckte *Esposizione del nuovo Sistema delle Misure francese*, worin er zeigt, daß die sicherste und am wenigsten kostspielige Methode zur Auffindung eines allgemeinen Maafses war, sich des Pendels zu bedienen, und zur Ausmessung eines Metre die Messung eines Meridiaugrades anzuwenden. Dieß war eine der vielen Schriften, die, trotz den nachtheiligsten Umständen, in Italien selbst von den dort ruhig arbeitenden Mathematikern erschienen, und die wir hier nach ihren verschiedenen Classen aufführen

Am zahlreichsten waren Schriften über *Analysis* und *Algebra*, die, wie man weiß, in Italien durch gelehrte Gesellschaften befördert, immer sehr eifrig betrieben wurden, wie man ausführlicher aus D. *Pietro Cossali's origine, trasporto in Italia, primi Progressi in essa della Algebra* ersehen kann, wovon 1797 der erste Theil zu Parma erschien. Neben der oben erwähnten Schrift von *Franchini* gab auch der P. *Ruffini* heraus: *Teoria generale delle Equazioni, in cui si dimostra impossibile la soluz one algebraica delle Equazione generale di grado superiore al quarto* (Bologna, 1799. 2 T. 8.), ein Werk, das die Eigenschaften und Behandlungen der algebraischen Gleichungen sehr vollständig und deutlich vorträgt, und mehrere neue Rechnungsvortheile angiebt; und viele andere italiänische Gelehrte bearbeiteten sowohl diese als andere Theile der reinen Mathematik in den mehrmals erwähnten Sammlungen. So findet man in dem achten Theile der *Mem. d. Mat. e Fisica delle Soc. Ital.* von *Teod. Bonati: natura delle Radici delle Equazioni litterali di quinto e sesto grado; e nuovo metodo per le Radici prossime delle Equazioni numeriche di qualunque grado*; von *Ant. Cagnoli: delle Differenze finite nella Trigonometria*; von *Seb. Canterzani: Riffessioni sopra l'integrazione delle Equazioni lineari a due var. abili*; von *Greg. Fontana: sopra la pretesa distinzione fra il nulla reale e il nulla immaginario*; von *Pietro Paoli: della Integrazione dell' Equazioni a Differenze parziali finite ed infinitesime*; von *Fr. Pezzi: sulla Determinazione a priori del valore dell' Equazione del Tempo*; von *Fr. Soave: sopra una machina per dividere una data retta in qualunque*

lungue numero di parti eguali; und in dem neuesten Bande der *Saggi scient. dell'Accad. di Padova* von dem verstorbenen *Giambatt. Nicolai: Costruzione della formula generale (A) delle sue Memorie contenute nel 1—2 T. di questi Saggi sc. coll. mezzo della Quadratrice.*

Die verschiedenen Theile der angewandten Mathematik wurden gemeinschaftlich in den *Elementi di fisica matematica compilati da Stan. Canovai e Gaet. Del Ricco delle Scuole pie* (Florenz, b. Allegrini. 1799. 8.) auf eine sehr brauchbare Weise für den Schulunterricht bearbeitet; auch fehlte es nicht an Schriften über einzelne Theile.

Für die Mechanik im weitern Sinne erschien, aufser der auch hieher gehörigen schon oben erwähnten Abh. von *Zuliani* ein bereits 1796 zu Florenz in 4. erschienenenes *Memoria sul principio delle Velocità virtuali del Caval. Vitt. Fossombroni* (Mitgl. mehrerer gel. Gesellschaften), das lehrreiche Erläuterungen über einige Sätze aus *La Grange's* Mechanik liefert. In der *Veroneser* Sammlung findet man von dem obgedachten *T. Bonatti* ein *Mem. delle Aste titrometriche e di un nuovo Pendolo per trovare la Scala della Velocità di un acqua corrente*; von *P. Delanges: nuove Considerazioni intorno alla pressione d'un corpo sostenuto da tre o più appoggi in un piano orizzontale*; von dem fleissigen *P. Greg. Fontana: Mem. sopra alcune particolarità concernenti la gravità terrestre; sopra la pressione delle Porte contro i loro Arpioni; und Esame e Rettificazione de' Difetti e Paralogismi che s'incontrano in tutte le dimostrazioni del Teorema fondamentale d'Idrraulica*; von *Fr. Maifati: Tentativo sul Problema delle Pressioni, che soffrono gli Appoggi collocati agli angoli di una figura derivata da un peso posto dentro la sua oja, und von dem oben erwähnten *P. Zuliani; Difesa e conferma della comune Misura della Velocità dei fluidi uscenti pei fori nei Vasi.* Ebe derselbe lies in den Acten der Paduanischen Akademie drucken: *Mem. della forza oja azione di una vena di Acqua, che esce da un vaso e colpisce direttamente un piano.* Auch findet man dasselbst von dem Grafen *Simon Straticò* zu Vicenza ein *Mem. delle foci o sbocchi dei fiumi*, deren zweyten Theil ein *Mem. della confluenza dei fiumi* ausmacht; und von dem Abb. *Gius. Avanzine* *Nuove Ricerche sulla Resistenza dei fluidi.* Ueberdies werden in *Amoretti's* Sammlung von dem Grafen *And. de Carli* eine *Abh. Della Antichità idrauliche*, und von *D. Tumiati* eine andere: *De' Molini natanti sulla corrente de' fiumi* mitgetheilt.*

Die Literatur der Optik wurde durch die gegen *Newton's* Theorie gerichteten, bereits oben beyläufig angeführten *Ricerche meccaniche e diottriche sopra la causa della Refrazione della Luce di Ambr. Fusinieri* (Venedig, 1798. 8., auch abgedr. in *Amoretti's* Sammlung), und durch des *P. Greg. Fontana's* *Mem. sulla Macchina o Specchj di Buffon e sulla Luce, che da un specchio piano circolare viene ripercossa sopra uno spazio circolare dato* in der *Veroneser* Sammlung, bereichert.

Auch die astronomischen Wissenschaften erhielten ei-

nen beträchtlichen Zuwachs, wenn gleich darunter keine Entdeckung war, wie die dem neuen Jahrhundert zukommende der *Ceres Ferdinandea.* — 1796 und 97 auch vielleicht noch später wurden zu Mailand die von *Ang. de Cesaris* herausgegebenen *Ephemerides astronomicae* fortgesetzt, deren Anhänge vom Herausgeber Beobachtungen über Merkur und Venus in der Mittagsfläche, Sternbedeckungen und Opposition oberer Planeten liefern. An den letztern hatte *Fr. Reggio* Theil, von dem man hier noch andere astronomische und meteorologische Beobachtungen findet. Auch bereicherte *Barn. Oriani* (den zu seiner Zeit die Franzosen vorzüglich auszeichneten) diese Ephemeriden mit Beobachtungen über den Merkur. *Ant. Cagnoli* sammelte seine bisher in Almanachen mitgetheilten astronomischen Beobachtungen unter dem Titel: *Discorsi astronomici ad uso commune* (Modena, b. Tamini. 1799. 12.) und theilte neue Beobachtungen in dem 9ten Theile der öfters erwähnten *Veroneser* Sammlung mit. Hier findet man ausserdem noch von ihm eine *Abh. degli Elementi spettanti alla teoria della Rotazione solare e lunare*, und *Della più esatta Costruzione delle Carte geografiche*; ferner von dem bekannten *Gius. Stopp de Cadenberg: opposizione d'Urano osservati negli anni 1790—92*; von *Gius. Casella: Occultazione di Stelle per la Luna, osservate a Napoli*, von dem Ab. *Vinc. Chiminello: Osservazioni del Percorso di Mercurio per il disco del Sole li 6 e 7 Maggio 1799.* Auch Leserte dieser Gehülfe *Toaldo's* mit seinem Lehrer in die Sammlung der Paduanischen Akademie: *Peculiares Side: n observationes in specula astronomica Patavina peractae*; und ebendatelft liest man von *Rizzi Zannoni: Osservazioni astronomiche fatte ne' principj dei meste di Maggio del anno 1786 sulla Galitta ai Sud-Ovest dal Real-Castello di Lecce con un eccellente Quadrante Ingegese dell'Artefice Sgn. Romden di due piede di raggio*; und von *Girol. Fiorati* *Osservazione astronomica.* Noch verdient hier bemerkt zu werden, dass auch die mathematisch-historische Sreirigkeit über den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts einige Federn italiänischer Gelehrten in Bewegung setzte, wie unter andern die zu Venedig von dem Advocaten *David* herausgegebene: *Analisi sull'opinione cronologica circa il termino del Secolo XVIII e il principio del XVIII* zeigt, deren Resultat das gewöhnlichere und richtige ist: dass das Jahr 1801 den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts ausmache. Gegen den neuen französischen Kalender erschien, nach dem Rückzuge der Franzosen, ein *Esame critico del nuovo Calendario francese* (Venedig, 1799. 8. 1 L.), das die Verleger als ein sehr lefenswerthes und unterhaltendes Werkchen rühmen.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Todesfälle.

Am 3. Sept. st. zu Cassel *Wilhelm Joh. Christian Gustav Casparson*, Hessen Casselischer Rath, ordentl. Professor der historischen und schönen Wissenschaften, wie auch Lehrer der alten Geschichte und der deutschen Sprache beym Cadetten-Corps, Mitglied des Directoriums

riums des Lycei Fridericiani am Collegio illustri und Secretair der Casselschen Gesellschaft des Ackerbaues u. der Künste, 74 Jahr (weniger 4 Tage) alt.

Am 4. October st. zu München *Erhard Butz*, kurfürstl. Beneficiat und Prof. am Spitalre der barmherzigen Brüder, ehemaliger passauerischer Domprediger, im 57. Jahre seines Alters.

Den 27. Oct. starb zu Jena der Herzogl. S. Coburg. Rath, außerordentl. Professor der Medicin und Subdirector des ältern klinischen Instituts, Hr. Dr. *Friedr. Ferdin. Bretschneider*, im 44. Jahre s. A. Aufser seiner Inaug. Diss. ist nichts einzeln unter seinem Namen erschienen; bey längerem Leben würde er eine *Materia medica* der Alten geliefert haben.

III. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

An die Stelle des verstorbenen Raths u. Prof. *Carparson* ist Hr. Prof. *Schaub* zum Secretair der Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste in Cassel getreten.

Zu Würzburg ist Hr. Dr. *Schön*, Professor der Philosophie am Gymnasium, mit Beybehaltung dieser Stelle, als außerordentlicher Professor der Philosophie an der Universität ernannt worden.

Der bisherige Hof- und Stadt-Collaborator in Altenburg, Hr. *Joh. Fried. Reichenbach*, der sich vorzüglich um das dortige Armen-Wesen und durch Anlegung einer Industriefchule für verwaiste Mädchen verdient gemacht, ist zum Land-Diakonus in Treben bey Altenburg befördert worden.

Hr. Kupferstecher *Frick* zu Berlin hat von dem Könige von Preussen, nach Ueberreichung des letzten Theils seiner Abbildungen des Marienburger Ordenschlosses, ein sehr gnädiges Kabinetschreiben erhalten, das außer einem Geschenk von 60 Friedrichsd'or noch die Versicherung enthält, das das Curatorium der Kunst-Akademie Befehl erhalten habe, ihn bey der ersten schicklichen Vacanz zur Verstärkung seiner Pension in Vorschlag zu bringen, und ihm außerdem aus dem dazu bestimmten Fonds die etatsmäßige Reise-Un-

terstützung auf zwey Jahre, sobald eine erledigt wird, angewiesen werden solle.

Hr. Dr. *Jenner* zu London, dessen Verdienst um die Einführung der Kuhpocken bereits durch mehrere Belohnungen und Ehrenbezeugungen anerkannt wurde, hat auch vor kurzem von der verwitweten Kaiserin von Rußland einen kostbaren diamantenen Ring, nebst einem sehr schmeichelhaften Schreiben, erhalten.

Der bekannte französische Reisebeschreiber *Volney* ist zum Ehrenmitgliede der asiatischen Societät zu Calcutta ernannt worden.

Die freye ökonomische Gesellschaft zu St. Petersburg hat den talentvollen Schauspieler *Dmitrewsky*, einen Greis von 70 Jahren, zum Mitgliede gewählt.

IV. Vermischte Nachrichten.

In der Druckerey, die jetzt unter der Aufsicht der türkischen Regierung zu Constantinopel besteht, wird gegenwärtig ein türkisch-griechisches, lateinisches, französisches und persisches Wörterbuch in 3 Theilen gedruckt. Ebendaher meldet Hr. Dr. *Hesse* aus Erfurt unter dem 25. Sept. folgendes: „Die Schutzpocken machen noch immer ansehnliche Fortschritte; sogar nach Alep habe ich Impfstoff geschickt. Seit einiger Zeit habe ich mehrere grose Versuche mit dem Galvanismus, besonders mit der voltaischen Säule, öffentlich gemacht, und auch einige interessante Curen damit angefangen, welche die Neugierde des Publicums sehr rege gemacht haben. Ich erwarte jetzt den Erfolg meiner Bemühungen, und hoffe sehr viel von denen, die ich überall bey Schutzpocken angewandt habe.“

Im verfloßnen Frühlinge sendete die Vaccinations-Commission zu Kopenhagen mit den nach Island, Grönland und den Faroe-Inseln gegangenen Schiffen Kuhpockenmaterie und eine gedruckte Nachricht von den Symptomen der Krankheit mit einer illuminirten Abbildung der Kuhpocken dahin. Jetzt weiß man, das dort bereits über hundert Kinder inoculirt worden sind, und die Krankheit glücklich überstanden haben.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Hamburg bey Friedrich Perthes:

Vier Tragödien des Aeschylus übersetzt von *Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg*. Mit 16 Kupfern von Gend Handorf nach Flaxmann.

Nur unter uns Deutschen geschieht es, das von Zeit zu Zeit ein großer alter Dichter von einem verwandten, durch ihn ergriffenen Dichtergeist gedolmetscht, in seiner ursprünglichen Gestalt, unmodernirt, als Griechen und doch deutsch, neu geboren wird.

Es ist hier nicht der Ort, den Ursachen dieser Erscheinung nachzuforschen: wohl aber unterer Nation Glück zu wünschen, das jetzt auch Aeschylus aus den Schul- und Bücher-Stuben in unsere Familien- und Gesellschafts-Kreise tritt, und seine hohen Dichtungen in unserer Muttersprache singt. Kehrt der Gelehrte nun mit neuer Liebe und geschärftem Blick, zum griechischen Original zurück, oder freut der Lays sich mit Sraunen dieser großen neuen Erscheinung; beide werden einstimmig, um ihrer selbst willen und dem edlen Uebersetzer für dieses sein gelungenstes Werk zum Lohn, ihm

ihm die glücklichste Stimmung wünschen, auch zu Verdeutschung der übrigen drey Tragödien durch den grossen Griechen sich begeistert zu fühlen.

- In der Ettinger'schen Buchhandlung zu Gotha ist zur Michaelismesse 1802 erschienen:
- Gothaischer Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803. 12. Auch unterm Titel: Gothaisches Taschenbuch, m. Kpfr. 1 Rthlr.
- Almanac de Gotha pour l'année 1803. avec Figures. 12.*
Aussi sous le titre: Portefeuille de Gotha 1803. 1 Rthlr.
- Tägliches Taschenbuch für alle Stände auf das Jahr 1803. 16 gr.
- n. Schwarzkopf*, über politische Zeitungen und Intelligenzblätter in Sachsen, Thüringen, Hessen und einigen angrenzenden Gebieten. gr. 8. 12 gr.
- Adolph Strahlberg und Julie von Thusgal oder Liebe und Tugend. Eine Geschichte in Briefen aus dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts, 2r Th. 8. 18 gr.
- Petri*, Ehfland und die Ekthen, oder historisch-geographisch statistisches Gemälde von Ehfland. Ein Seitenstück zu Merkel über die Letten. 3r und letzter Th. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Löwe* Handbuch für deutsche Landwirthe, in welchem die wichtigsten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur im Volkston vorgetragen werden. 2r Th. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Galletti* kleine Weltgeschichte zum Unterrichte und zur Unterhaltung. 5r u. 6r Th. neue verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
- Deffen Lehrbuch der alten Staatsgeschichte, neue verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 12 gr.
- Haubold* moralische Maximen erläutert in auserlesenen Erzählungen und leichtfaßlichen Gesprächen. Ein Lesebuch für alle Stände und vorzüglich für die Jugend. 8. 12 gr.
- v. Hagen* Taschenbuch für Ökonomen, welche nach der verbesserten Landwirthschaft arbeiten wollen. 8. 12 gr.
- Examen du Système de Dupuis et Volney sur l'origine de la religion mosaïque et chrétienne par J. F. van Beeck Calkoen. gr. 8.
- Lieutenant* historia anatomico-medica. Recensuit quondam et suas observationes numero plures adjecit, uberrimumque indicem nosologico ordine concinnavit, correxit et supplementis locupletavit J. E. T. Schlegel. Vol. III. 8maj. 2 Rthlr.

Bey *Varrentrapp* und *Wenner* in Frankfurt am Mayn ist erschienen:

Sömmerring, S. T., *Abbildungen des menschlichen Auges*. Fol. 3 Carolin.

Es besteht aus 16 Tafeln in klein Folio, wovon 7 linearisch, 7 ausgezeichnet und 2 in Farben nach dem

Leben ausgemalt sind. Für die meisterhaften Siche bürgen die Namen der Künstler: Bock, Selsing, Guttenberg, Klauber, Keal und Scarpati in Neapel, die solche gefertigt haben. Alle Figuren sind nach der Natur in Lebensgrösse und, wo es nöthig war, sehr vergrößert vorgefeilt. Alle Figuren sind ganz neu gezeichnet, da nicht eine einzige Figur aus Zinn's geschätzten Abbildungen, wegen gar zu auffallender Mängel der Zeichnung genutzt werden konnte. Viele wichtige Gegenstände findet man hier ganz neu abgebildet.

Der Text enthält eine einfache aber vollständige Beschreibung. Er erfüllt 30 Bogen in klein Folio, ist mit didot'schen Schriften auf feines Velinpapier und mit der, der Vollkommenheit des Sticks entsprechenden Sorgfalt und Eleganz gedruckt.

Da die ersten Abdrücke immer die besten sind, so werden Liebhaber, welche diesen Vortheil zu schätzen wissen, gewiß nicht lange die Anschaffung verschieben.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Barden-Almanach der Deutschen für 1803. Herausgegeben von *Gräter* und *Münchhausen*. Mit 1 Kupfer. 8. fauber gebunden 1 Rthlr. 12 gr.
Neustrelitz 1802. F. L. Albanus.

Binnen kurzem erscheint:

Der Bettler-Knabe, Roman, als Seitenstück zu dem *Bettlermädchen*.

Da es eine freye Bearbeitung des *le petit Mendiant* ist, so wird dieses vorläufig, um unangenehmen Collisionen vorzubeugen, hiermit angezeigt. Für einen mit einfacher Eleganz besorgten Druck bürgt der Verleger.

Johann Friedrich Kühn
in Posen.

II. Erklärung.

Von meiner in der Hoffmann'schen Buchhandl. in Hamburg herausgekommenen deutschen Bearbeitung von *Coutinho's* portugiesischem Werke über den Handel Portugal's und seiner Kolonien ist in London b Robinson eine englische Uebersetzung erschienen, deren Verfasser fälschlich vorgiebt, er habe aus dem portugies. Original übersetzt, da er doch, wie ich zu beweisen im Stande bin, dasselbe nie in Händen gehabt, sondern bloß meine deutsche Bearbeitung ins Englische übergetragen hat. Er hat sogar ohne Scheu meine dem Werke beygefügte politisch-statistische Anmerkungen wörtlich übersetzt und für seine eigenen ausgegeben, ja selbst aus meiner Vorrede manche Stellen excerptirt. —
Kassel im October.

D. Karl Murhard
Kammer-Archivar.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 208.

Mittwochs den 10ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige und Frage an das Publikum die Fortsetzung des Allg. Repertoriums der Literatur f. d. J. 1696—1800 betreffend.

Die vielen von Zeit zu Zeit an uns gelangenden Anfragen von den Besitzern der ersten zwey Repertorien der Literatur von 1785—90 und von 1791—95, wegen der Fortsetzung dieses Werkes, die wir nicht mehr alle einzeln zu beantworten im Stande sind, nöthigen uns zu einer *allgemeinen Anzeige* sowohl für diese, als auch für andere mit dem Werke weniger bekannte Leser.

Bey einer nur oberflächlichen Bekanntschaft mit demselben weiß jeder, daß es keinesweges, wie noch immer viele, besonders Buchhändler, glauben und andere überreden, bloß eine *systematische und alphabetische Übersicht* der in der *Allgem. Literatur-Zeitung* verzeichneten Bücher aus den J. 1785—90 und 1791—95 enthält, sondern daß es *alle in den in- und ausländischen Journalen angezeigte Schriften* mit den durch Zeichen angedeuteten Urtheilen darüber, und überdies auch, unter jeder Rubrik, die in *größern Sammlungen gelehrter Gesellschaften* und *periodischen Schriften* zerstreuten Aufsätze möglichst *vollständig* auführt, und zwar in einer nach einem *neuen Plane* entworfenen *lichtvollen Ordnung*, nach welcher jeder *Liebhaber seines Fachs* alles leicht *anzufinden* vermag; kurz daß dieses Werk eine *systematische Übersicht der gesammten Literatur aller Länder* des jedesmaligen Zeitraums liefert, wie *noch nie eine Nation* sie aufzuweisen hatte, und — da bey andern Nationen, wo es allenfalls an der nöthigen Unterstützung nicht fehlen würde, *fühlbarer Mangel* an andern Erfodernissen eintritt — *schwerlich jemals aufzuweisen haben möchte*. Auch fand das erste Repertorium allgemein den Beyfall, den es erwarten durfte; bey weitem aber nicht einen diesem Beyfalle entsprechenden Absatz, der durchaus *erforderlich* war, um nur die von jedem Kenner leicht zu berechnenden hohen Kosten für die mit vielen Schwierigkeiten verknüpfte *Herbeyschaffung* aller dazu nöthigen kritischen Journale, vermischten Sammlungen und anderer Materialien, so wie für den mit neuen Lettern besorgten engen Druck zu ersetzen.

Die Herrsgeber der *allgem. Literatur-Zeitung*, die dies Werk, aus Überzeugung von der Nützlichkeith und Unentbehrlichkeit desselben und in der darauf gegründeten Hoffnung auf eine hinlängliche Unterstützung von Seiten des Publikums, unternommen hatten, erlitten dabey einen nicht unbeträchtlichen Schaden, ungeachtet sie noch vor dem Drucke den ersten Plan, das Werk in einem nicht zu trennenden Zusammenhange zu liefern, dahin abgeändert hatten, daß *Liebhaber einzelner Wissenschaften die Literatur ihrer Fächer besonders kaufen konnten*. Nur allmählich noch mehrte sich dieser Absatz so, daß wir, da wir unterdessen den Debit des Werkes übernommen hatten, uns entschließen zu dürfen glaubten, eine *Fortsetzung* desselben zu unternehmen. Von diesem neuen Repertorium (1791—95) aber fanden wir den Absatz im Verhältniß zu den großen Verlagsunkosten *so gering*, daß wir uns, trotz dem besten Willen, außer Stande sahen, *so gleich eine neue Fortsetzung zu unternehmen*. Zwar dachten wir unausgesetzt auf Mittel, diesen Zweck zu erreichen; aber vergebens. Noch einmal wagen wir indessen, aus Nachgiebigkeit gegen die mit der *Gleichgültigkeit* des übrigen Publikums *stark contrastirenden lebhaften Wünsche* einjichtsvoller Freunde der Literatur, den Versuch, zu einer *Antwort* auf die Frage zu gelangen: *ob noch eine Fortsetzung möglich sey, welche die Übersicht der gesammten Literatur des letzten Quinquenniums des achtzehnten Jahrhunderts liefere?*

Dieser Versuch besteht nun darin, daß wir das erste und zweyte Repertorium von den J. 1785—90 und 1791—95, deren *erstes*, 9 Alphabet und $4\frac{1}{2}$ Bogen stark, *sechs* Reichsthaler pränumerando und *acht* Reichsthaler im Buchhandel kostete, das *zweyte* aber, 11 Alphab. und $5\frac{1}{2}$ Bogen stark, *acht* Reichsthaler pränum. und *zehn* Rthlr. im Buchhandel zu stehen kommt, beide also zusammen jetzt mit *achtzehn* Rthlr. bezahlt werden (ein gewiß sehr billiger Preis bey der Starke des so höchst sparsam gedruckten Werks, das, bey andern Drucke, eine doppelte oder dreyfache Anzahl von Bänden erfordert haben würde) für *zehn Reichsthaler* baar, die einzelnen Fächer aber um ungefähr zwey Drittel des bisherigen Ladenpreises bis zur O. M. 1803 anbieten.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir alle Freunde dieses Werks,

Werks, auf die Fortsetzung desselben von 1796—1800, die etwa die Stärke des ersten Repertoriums haben dürfte, und in sechs Lieferungen erscheinen wird, ungesäumt entweder direct an uns, oder durch die Buchhandlungen ihres Orts, oder auch durch Hn. Hofcommissär Fiedler zu Jena, mit sechs Reichsthalern C. M. zu subscribiren. Geht bis zur O. M. 1803 eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten ein: so soll dann sogleich in einer öffentlichen Anzeige bestimmt werden, dass das Werk seinen Fortgang habe, und wenn es ungefähr werde erscheinen können. Auf diese Anzeige pränumerirt dann jeder Subscribent vorläufig nur auf die erste Lieferung, oder des ersten Bandes erste Hälfte mit einem Reichsthaler sächs. oder 1 fl. 48 kr. Reichsgeld, beym Empfange desselben aber wiederum mit einem Reichsthaler auf die zweyte Lieferung und so fort auf jede Lieferung mit einem Reichsthaler; eine Erleichterung, die, unterm Ermessen nach, auch noch so unbemittelte Liebhaber der Literatur in den Stand setzen wird, diese Unternehmung befördern zu helfen. Die baldige Benutzung des beträchtlich herabgesetzten Preises der bereits gedruckten Repertorien und der Erfolg dieser Vorschläge zur Erleichterung des Ankaufs des noch zu bearbeitenden Repertoriums mögen entscheiden, ob der bisherige Verfasser, Hr. Prof. und Bibliothekar Ersch zu Jena, an diese so schwierige Arbeit, zu welcher nur sein Enthusiasmus für die Literatur ihn ermuntern kann, die erforderliche Zeit und Mühe, die Verlagshandlung aber an eine so kostspielige Unternehmung die beträchtlichen Fonds wenden dürfe, die jede neue Fortsetzung nöthig macht. Gern werden wir übrigens dem Publikum das Opfer so mancher, aufser den eigentlichen Kosten zur Förderung des Werks nöthigen, Bemühungen darbringen, wenn wir uns nur einigermaßen durch Subscription in den Stand gesetzt sehen, diese, selbst nach dem Urtheile von Ausländern, uns Deutschen zur Ehre gereichende Unternehmung ohne offenbaren Nachtheil fortzusetzen und unsere Nation von dem bitteren aber gerechten Vorwurfe zu befreien, dass sie ein solches Werk ins Stocken gerathen liesse, ungeachtet ihr der Ankauf desselben auf alle nur mögliche Art erleichtert wurde.

Weimar, im Septbr 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Übersicht

des sonstigen und von jetzt bis Ostern 1803 herabgesetzten Preises des Allg. Repertoriums der Literatur und seiner einzelnen Theile.

I. Allgem. Repertorium d. L. von 1785—90. 3 Bde.
sonst 8 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon:

1. Theologische Literatur sonst 1 Rthlr. 8 gr.
jetzt 1 Rthlr.
2. Juristische und Staatswissenschaftliche Literatur
sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
3. Medicin. Physical, Chemische und Nat. Hist. Lit.
sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissensch. Lit.
sonst 16 gr. jetzt 12 gr.

5. Philos. und Pädagog. Lit. sonst 12 gr. jetzt 8 gr.
 6. Hist. u. Geogr. Lit. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
 7. Wissenschaftskunde, allgem. Literaturgeschichte u. Verm. Literatur sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
 8. Philolog. u. Belletrist. Literat. sonst 1 Rthlr. 12 gr.
jetzt 1 Rthlr.
 9. Alphan. Register sämmtl. in den J. 1785—1790
erschienen. deutschen und ausländischen Schriften
sonst 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 1 Rthlr. 20 gr.
- II. Allg. Repertorium d. Lit. von 1791—1795. 3 Bde.
sonst 10 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.
- Einzelne Abtheilungen davon:
1. Theol. Literatur sonst 1 Rthlr. 20 gr.
jetzt 1 Rthlr. 6 gr.
 2. Jurist. und Staatswissenschaftl. Lit. sonst 2 Rthlr.
jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
 3. Medicin. Phys. Chemische und Naturhist. Lit.
sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
 4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissenschaftl. Lit.
sonst 20 gr. jetzt 16 gr.
 5. Philos. und Pädagog. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
 6. Histor. und Geograph. Literat. sonst 2 Rthlr.
jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
 7. Wissenschaftskunde, allgem. Literaturgeschichte u. Verm. Schriften sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
 8. Philolog. und Belletr. Literatur sonst 2 Rthlr.
jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
 9. Alphan. Register sämmtl. in den J. 1791—1795
erschienenen deutschen und ausländ. Schriften
sonst 3 Rthlr. 8 gr. jetzt 2 Rthlr. 4 gr.

In meiner Buchhandlung ist so eben fertig geworden und zu bekommen:

- 1) Beschreibung der vorzüglichsten Wiesen- und Weidegräser, und Anweisung, wie man den Saamen derselben selbst einsammeln kann, auch was bey der Ausfaat desselben beobachtet werden muss, um den Gras- und Heu-Ertrag der Wiesen, Koppeln und Weideplätze nach zuverlässigen Erfahrungen um das dreyfache zu erhöhen; nebst einem Herbarium vivum, worin von jeder dieser Grasarten zur Beförderung einer genauen anschaulichen Kenntniss derselben, ein aufgetrocknetes Exemplar enthalten ist. 40. 1802. in Commission.
- 2) Linné Species plantarum cura Willdenow Tom. III. p. IIda. 8maj. 1802. 1 Rthlr. 16 gr.
- 3) Handbuch für praktische Rechtsgelehre in den königl. preuss. Staaten, v. C. L. Paalzow. 2 Bände. 8 gr. 2 Rthlr. 16 gr.
Enthält eine vollständige Sammlung aller Abänderungen und Zusätze zum allgemeinen Landrecht, welche seit dessen Erscheinung bekannt gemacht sind, nach Ordnung und in Beziehung auf die Titel und Paragraphen desselben,
Berlin d. 18. Oct. 1802. Nauck.

Der russische Colonist oder Christian Gottlob Züge's
Leben in Rußland. 2r Band, womit der in Gera noch lebende

lebende Zeugfabrikant seine Begebenheiten in Rußland schildert. Dieß Werk zeichnet besonders die Sitten der niedern Volksklasse des südlichen Rußlands, in der Züge lebte, und also besser beobachten konnte als der große Reisende Pallas, der höhere Zwecke vor sich hatte. — Dem Psychologen, dem es darum zu thun ist, den Menschen auch in der Hütte kennen zu lernen, ist dieß Buch, das in allen Buchläden um 20 gr., beide Theile aber um 1 Rthlr. 12 gr. zu haben sind, sehr zu empfehlen.

Zeit den 1. Nov. 1802.

W. Webel.

Der Französisch-Russische Entschädigungs-Plan, mit historischen, geographischen und statistischen Erläuterungen; und einer Vergleichungs-Tafel. Regensburg, im September 1802. 13 Bogen in 8. und $1\frac{1}{2}$ Bogen Tabellen in Folio. 18 gr.

Die Abicht dieser Schrift, wie sie der Verfasser selbst (S. 188.) angebt, ist: den Plan, der sich ohne mannichfaltige Kenntnisse nicht verstehen und beurtheilen läßt, den Unkundigen durchaus und in seinem ganzen Umfange möglichst verständlich zu machen. Sie zerfällt in 6 Abschnitte. I. Die Einleitung giebt den doppelten Zweck des Plans an, nämlich. 1) Entschädigung derjenigen erblichen Reichthümer, welche durch den Lüneviller Friedensschluß verletzt worden sind; 2) Herstellung des politischen Gleichgewichts in Deutschland, II. Grundsätze des Plans. Der Verfasser halt die Einkünfte, für sich allein und ohne alle weitere Rücksicht, nicht für den schicklichsten Maßstab der Entschädigungen, aus Gründen, welche er angebt. III. Der Plan selbst wird in 46 Paragraphen durchgegangen, und historisch-statistisch erläutert. IV. Betrachtungen über den Plan, in 7 Paragraphen. Der Verfasser erklärt den Plan im Ganzen für eine meisterhafte Arbeit; doch zeigt er auch, neben einigen andern Mängeln desselben, daß er lange nicht ausgearbeitet genug ist, und der Reichs-Deputation noch sehr viel zu thun übrig läßt. Im letzten §. wird arithmetisch bewiesen, daß das unmittelbare geistliche Gut allein hingereicht hätte, entweder jeden Verlust einfach zu ersetzen, und noch dabey drey Erzstifter, 9 Hochstifter und 10 Prälaturen anständig zu dotiren, oder für jeden Verlust eine doppelte Entschädigung zu geben, und doch noch für den ersten Fürsten des Reichs ein ansehnliches Land übrig zu behalten. V. Folgen, welche die Ausführung des Plans für das Deutsche Staats-Verhältniß, für das Religions-Verhältniß, für den Adel, für den Bürger, für die Wissenschaften und für den Handel haben wird. VI. Schluß. Hier giebt der Verfasser seine Abicht an, und erklärt sich für einen treuen und eifrigen Anhänger der Deutschen Constitution.

In einem beygefügten Anhang wird 1) das Resultat einer Berechnung angegeben, wie viel jeder Reichthum, wenn der Verlust auf alle vertheilt worden wäre, hätte zur Entschädigung beitragen müssen; 2) das Ansehen der statistischen Werke, aus welchen man in den Verhandlungen über die Indemnifikationen die Zahlen genommen hat, gewürdigt, wobey der Verfasser

seine eigne Hülfsmittel aufrichtig angebt; und 3) einige Verbesserungen und Zusätze geliefert, bey welchen man nicht vergessen muß, daß die Schrift im September, und vermuthlich nicht an der Quelle, obgleich deren Sitz auf dem Titel steht, ausgearbeitet worden ist. Die Vergleichungstafel stellt die gesammten Interessen der Indemnifikationen nach der Reihe, und den Verlust und die dafür erhaltene Entschädigung nach Quadrarmeylen, Volksmenge und Einkünften, neben einander auf, und giebt also eine so schnelle als vollständige Übersicht.

Bemerkungen und Vorschläge für Branntweinbrenner, von J. F. Westrumb 3te mit Zusätzen und Anmerkungen des Herrn Apotheker Grave verfehene Ausgabe. 8. Hannover bey den Gebrüdern Hahn. 1 Rthlr.

Diese neue Auflage einer, für den Chemiker und Ökonomen gleich wichtigen Schrift hat beträchtliche Vorzüge vor der vorhergehenden. Der Verfasser berichtete, ergänzte, und bewies manche Punkte noch triftiger und unumstößlicher, durch Zeugnisse glaubwürdiger Praktiker. Auch setzen den Leser die im ersten Abschnitte beschriebene, scharfsinnigen Versuche in den Stand, sich deutliche, richtige Begriffe von der Hefe und ihrer Entstehung zu machen. So findet man hier ein Geheimniß enthüllt, für dessen Mittheilung oft viel unnützes Geld verschwendet wird.

Grundsätze der Gemeintheilungs-Ordnung, für das Fürstenthum Lüneburg. Mit einer Vorrede vom Herrn Hofrath Jacobi in Celle Fol. Hannover in Commission der Hahn'schen Buchhandlung. 1 Rthlr. 12 gr.

Lange hat man über Gemeintheilungen für und wider geschrieben. Hier ist ein Gesetz, worin dieser wichtige Punkt, der auf den Flor der Ökonomie einen so entscheidenden Einfluß hat, mit fast unerreicher Deutlichkeit, mit umfassender Vollständigkeit behandelt ward. Ökonomen finden darin eine durchaus erschöpfende Darstellung der landwirthschaftlichen Grundsätze, auf welche es ankommt. Für Juristen wird die Versrdnung deshalb äußerst nützlich, weil die rechtlichen Principien der Theilung, die man selten in Zusammenhange antrifft, klar und lichtvoll errörrt sind. Als eine solche vollkommene Exposition aller Seiten des Theilungsgeschäfts, wird diese Schrift gewiß auch im Auslande allgemeine Senfation erregen.

In der Joh. Christian Herymann'schen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen:

Chr. Fr. Dan. Schubart's Gedichte Herausgegeben von seinem Sohne Ludw. Schubart, 2 Bände 8. mit Portrait, auf Postpapier 2 Rthlr. 16 gr. und auf fein Druckpap. 2 Rthlr.

Die Verehrer der Schubart'schen Muse nicht nur, sondern alle Freunde der schönen Literatur wüßten von diesem klassischen Dichter eine sowohl korrekte als auch eine dem jetzigen guten Geschmacke der Typographie entsprechende saubere Ausgabe. Def-

fen Hr. Sohn hat eine strenge Auswahl aus der sogenannten akademischen Sammlung getroffen, wenigstens ein Drittheil derselben sind weggefallen, und eben so viele sind hinzugekommen, die theils später verfertigt, theils damals der traurigen Lage des Dichters wegen unterdrückt worden. Besonders sind die geistlichen Gedichte, ihrer theosophischen Tendenz wegen, auf die Hälfte reducirt, die höheren lyrischen Stücke dagegen, vornämlich die den Verfasser so sehr auszeichnendes Volkslieder, mit möglichster Vollständigkeit zusammengestellt, unter eine eigene Rubrik gebracht worden.

Da nun jene akademische Sammlung auch noch zu haben ist und 1 Rthlr. 8 gr. kostet, so werden die Liebhaber gebeten, jedesmal zu bestimmen, welche Ausgabe sie begehren.

Gothaischer Hofkalender

zum
Nutzen und Vergügen
auf

das Jahr 1803.

G o t h a, b e y E t t i n g e r.

Auch dieser Jahrgang des bekannten gothaischen Hofkalenders wird das Publikum von dem Eifer des Verlegers, ihn zu einem Taschenbuche der feinen Welt zu machen, recht lebhaft überzeugen. Das genealogische Verzeichniß der großen und kleinen Beherrscher von Europa, die synchronistische Tafel der vornehmsten europäischen Regenten seit Karl dem Großen, zu welchen jetzt noch die Könige von Preussen hinzugekommen sind, das Verzeichniß der Gefandten, welche durch die Reichstags-Gefandten zu Regensburg vermehrt worden sind, die politische Rechenkunst, das Verzeichniß von der Einwohnerzahl der vornehmsten Städte, die Tafeln von dem Zeitunterschiede der Mittagkreise, die Nachrichten von dem Gehalte verschiedener Münzen; von allerley Gewichten und Maassen etc. sind von neuem wieder durchgesehen und von Fehlern gereinigt worden. Unter den neuen Artikeln zeichnen sich aus: historisch-statistische Übersicht der portugiesischen Monarchie; über die Kleidung, den Putz und die Behandlung der Damen im 16ten und 17ten Jahrhundert; über die Stärke des menschlichen Körpers, merkwürdiger Beytrag zur Geschichte des Luxus in den ältern Zeiten; der harmonische Pfahl; die Tafel der Höhen der merkwürdigsten Berge und einiger Städte über der Meeresfläche; die Chronik des Jahres 1801 und 1802; die Geschichte der Astronomie vom Jahr 1801. Auf den Titel folgen die Bildnisse des Königs von Hetrurien und seiner Gemahlin. Die übrigen Kupfer stellen vor: 1 und 2, Abbildungen zweyer Damen aus dem 17ten und 18ten Jahrhundert; 3) Ansicht einer Moschee bey Rajemahel in Bengalen; 4) die Brücke über den Odoa-Nullah in Bengalen; 5) die Admiralität zu London; 6) das königliche Schloß zu Berlin; 7) die Ansicht von Portsmouth gegen Westen; 8) den Pallast Pitti zu Florenz; 9) krimisch-tatarische Frauen; 10) tatarische und nogaische Musikanten; 11) kleinrussische Bauern; 12) Benjamin Graf von Rumford.

Dieser Kalender, der auch in französischer Sprache zu haben ist, und für die preussischen Staaten unter dem Titel: *Gothaisches Taschenbuch etc.* verkauft wird, kostet in einem saubern Einband 1 Rthlr. sächsl. oder 1 fl. 48 kr. rheinl.

II. Neue Musikalien.

Neue Musikalien-Anzeige der Reilstabschen Musikbuchhandlung Jägerstraße No. 14. in Berlin, und welche in den besten Musik und Kunsthandlungen Deutschlands und in Jena in der F. Fiedlerschen Papierhandlung zu haben sind.

1) Blumenkranz zum Jahr 1802 und 1803, eine Lieder Sammlung von Reichardt, Seidel, Weber. Jeder, 16 gr. 2) Cberubini der Wasserträger, Oper im Clavierauszuge 2 Rthlr. Die Overture allein mit Violin und Flöte 12 gr. Die Arien einzeln 4, 8, das Terzett 16 gr. 3) Dallairac Adolf und Clara oder die beiden Gefangenen 1 Rthlr. Einzelne Arien 4, 8, 12 gr. 4) Kauer das Donauweibchen in 5 Hefen 1. und 2ter Theil. 6 Rthlr. 12 gr. Die Ouverturen einzeln 12 gr. Die Arien 4 und 8 gr. 5) Mozart Duet aus Titus 4 gr. 6) Dessen letzter Walzer 2 gr. 7) Reichardt, nouveaux Ballets de Brennus 1 Rthlr. 4 gr. 8) Dessen Pas de quatre aus derselben Oper arrangé en Sonate à 4 mains 16 gr. 9) Dessen Jery und Bately Oper 1 Rthlr. 10) Reinwald u. a. m. 25 neue Tänze, Hesper, Walzer, Quadrillen, Angloisen. 16 gr. 11) Righieni, Ballets choisis de l'Opera Tigiane 1 Rthlr. 12) Winter Overture und Favoritgesänge aus dem Labyrinth 2 Rthlr. 16 gr. Die Arien einzeln 4 gr., 8 gr. Overture mit Flöte und Violin. 12 gr.

Alle diese Musikalien sind fürs Fortopiano oder dafür eingerichtet, und in der Pr numeration geliefert worden, wo 100 Bogen für 6 Rthlr. gegeben werden. Man kann noch zu diesem Jahre oder auch zum Jahr 1803 eintreten. Auswärtige senden das Geld frey ein und fügen noch 8 gr. zur Emballage bey.

In der Reilstabschen Musikhandlung ist diese Messe ein neues interessantes Werk erschienen, welches bis jetzt gedruckt ganz fehlte. *Vierstimmige frohe und gesellige Lieder.* Dies erste Heft enthält 14 für 2 Sopranstimmen, Tenor und Bass eingerichtete Lieder von Mozart, Reichardt u. J. A. P. Schulz, ist 13 Bogen stark und kostet in allen guten Buch- und Kunsthandlungen 1 Rthlr. 16 gr. Es werden vor der Hand drey solcher Hefte angekündigt, welche 40 Bogen stark werden, worauf man aber mit 3 Rthlr. 8 gr. in der Reilstabschen Musikhandlung, und bey deren auswärtigen Commissionairen pr numeriren kann; nach der Erscheinung kosten sie 5 Rthlr. Wer vier Exemplare nimmt, erhält das 5te frey. Man muß sich aber alsdann geradezu und mit freyer Einfendung der Gelder an die Reilstabsche Musikhandlung wenden. — Gedachte Handlung hat auch beständig ein Lager von Harfen, Guitharren, Flügel und Clavier-Fortopiano vorräthig, auch Flöten-Uhren aller Art. Man findet überhaupt alles was zur Musik gehört daseibst auf einem Fleck.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 200.

Sonnabends den 13ten November 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Italiänische Literatur

zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts,

(Fortsetzung.)

Erdbeschreibung und Geschichte, vorzüglich Alterthumskunde, nebst Literatur-Geschichte.

Dafs die traurigen Umstände der neuern Zeit die Liebe der Italianer und der in Italien lebenden Ausländer zur Alterthumskunde, die durch so viele reiche Sammlungen, besonders aber die auch oben erwähnte, nachher geplünderte, des Card. Borgia zu Velletri, genährt wurde, nicht auszulöschen vermochten, davon zeugen, aufser den in Deutschland gedruckten Werken des Abb. *Sestini* über die alte Münzkunde (S. ALZ. 97. N. 264. u. Erg. Bl. I J. N. 142.), das bereits 1797 zu Rom gedruckte, aber erst 1801 in Umlauf gebrachte Werk des seit langer Zeit in Italien einheimischen, vor kurzem aber von seiner Regierung als Lehrer auf der Universität zu Kiel berufenen dänischen Gelehrten *Zoëga de Origine et usu Obeliscorum*, und mehrere andere in Italien gedruckte Schriften italiänischer Alterthumsforscher, insonderheit des die occidentalischen und orientalischen Völker mit allgemeinem Blicke übersehenden Carmeliter *P. Paulino a St. Bartholomæo*, die kurz nach einander erschienen, und hier der Verwandtschaft wegen zusammengestellt werden. Schon in seinem *Systema brahmanicum* machte der Vf. durch Auszüge auf das indische Werk aufmerksam, das in seinem Vaterlande *Amarasinha* (unsterblicher Löwe; wahrscheinlich von seinem Vf.) oder auch *Amaracosha* (unsterblicher Schatz) genannt wird; eine Art von Wörterbuch, wovon die zwey ersten Theile die den Indiern bekannten Gegenstände, nach den beiden Classen von himmlischen und irdischen Dingen eben nicht sehr systematisch geordnet enthalten, der dritte aber grammatischen Inhalts ist. Hiervon lieferte der gelehrte Missionar im J. 1798 zu Rom in einem Quartbande: *Amarasinha, Sectio prima, de Coelo, ex tribus Codicibus Inanis Manuscr.*, der das Verzeichniß der sogenannten himmlischen (und religiösen) Gegenstände, wozu nicht nur Himmel und Hölle, Göt-

ter und Genieen, Gestirne u. dgl., sondern auch Aussprache, Gesetze, Schulen, Augurien, Schauspielkunst, Meer, Ströme und Schiffe gerechnet werden, mit Epitheten liefert. Natürlich hatte der Vf. auch hier Gelegenheit, seine tiefe Bekanntschaft mit der indischen Gelehrsamkeit zu zeigen; doch benutzte er sie hier weniger dazu, Hypothesen aufzustellen. Um so mehr ist dieß der Fall mit seiner *Diff. de antiquitate et affinitate Linguae Zendicae, Sanscriticae et Germanicae* (Padua, 1798. 56 S. 4.); wovon sich in den Erg. Bl. d. ALZ. J. 11. N. 54. eine nähere Anzeige findet. In der (ebendasselbst erschienenen) *Mumiographia Musei Obiciani* (65 S. 4.) der Beschreibung einer dem Marchese von Obizzi gehörigen gut erhaltenen Mumie eines weiblichen Körpers, fand der Vf. wiederum treffliche Gelegenheit, seiner Liebhaberey für indische Gelehrsamkeit in vollem Maafse zu fröhnen, und seine eben erwähnte Hypothese über die Verwandtschaft verschiedener Sprachen von neuem vorzutragen. Da nämlich die ägyptischen Körper auf eine verschiedene Abstammung des Volks, theils von Negern, theils von Indiern führen, wie denn auch die in diesem Werke beschriebene Mumie von einer aus Negern und Indiern vermischten Race zu seyn scheint: so findet er darin eine Bestätigung jener Hypothese von der Uebereinstimmung des Zend, Sanscrit und des Deutschen, so wie der Indier, Perfer und Deutschen, und es scheint ihm nun erwiesen, dafs die Indier die östlichen Äthiopier der Alten sind, dafs die südlichen Äthiopier von jenen nach Ost-Africa ausgezogen, Ägypten zuerst bewohnten u. s. w., Data, die er zur Erklärung mancher historischen Umstände, so wie der Hieroglyphen benutzt. Eben so hypothetisch sind seine *Monumenti indici del Museo Naniano* (Ebend. 1799. 28 S. 4.), in welchen er z. B. das indische Götzenbild Buddha mit 13 Händen sehr leicht zu einem Merkur umschafft, und alle damit in Verbindung stehenden Figuren eben so leicht auf diesen indischen Gott deutet. Mehr bey seinem Gegenstande bleibt der Vf. in dem bey seinem Aufenthalte zu Wien gedruckten Werke: *Musei Caesarei Vindobonensis Numi Zodiaci animadversionibus illustrati* (Wien, 1799. 57 S. 4.), worin er 14 goldene, 9 silberne und 4 Kupfermünzen mit Thierkreisen aus dem kaiserl. Münzcabinete zu Wien beschreibt, die der Kaiser Gehanghis soll haben

schlagen lassen. Zur vollständigen Uebersicht dessen, was dieser fleißige Mönch in den letzten Jahren leistete, gehören noch ein lateinischer Aufsatz desselben in *Alter's* Schrift über die Sanskräutische Sprache, worin *Grellmann's* Meynung über die Abstammung der Zigeuner von den niedrigsten Casten der Indianer bestätigt wird, so wie die derselben Schrift beygefügte *Corrections et Addamenta*, und die bereits 1796 erschienene *Viaggio alle Indie*, von welcher nachher *J. R. Forster* eine Uebersetzung lieferte, die ins Englische übergetragen wurde.

Ein noch bedeutenderer Gewinn für die Erdbeschreibung im Allgemeinen war die von dem öfters erwähnten *Amoretti* herausgegebene Reise *Pigofetta's* um die Welt, auf Magellan's Escadre, die bereits durch eine deutsche Uebersetzung in größern Umlauf gekommen ist. (S. ALZ. 1802. N. 7.) Auch verdient hier die ebenfalls schon in unsere Sprache übersetzte Reise *Scrofani's* in Griechenland erwähnt zu werden. Alle übrigen literarischen Producte der neuern Jahre, die sich auf Erdbeschreibung und Staatsgeschichte beziehen, haben Italien allein, und vorzüglich dessen Alterthümer überhaupt zum Gegenstande.

Was das Alterthum überhaupt betrifft: so wurde die Geschichte der Privatökonomie der Alten in mehreren Hinsichten auf eine sehr lehrreiche Weise in einem Werke: *Della Economia fisica degli Antichi nel costruire le città, di Guet. d'Angora, Socio d. Accad. di Londra, Torino, Milano etc.* (Napoli, 1796. 296 S. 8.) bearbeitet, in welchem ungleich mehr enthalten ist, als der Titel vermuthen läßt. — Nicht unwichtig ist auch, bey der Seltenheit alter Münztempel, eine Abhandlung des oben im Fache der Mathematik erwähnten Grafen *Sim. Straticco: de formis duabus Archiepiscopis aeneis ad antiquum numisma maioris moduli pertinentibus disq.* (Verona, 1799 38 S. gr. 8.) Die hier besprochenen und abgebildeten Tempel, der eine der Kopf Alexanders, wie er auf Lyömachs Münzen vorkommt, oder Lyömachs selbst, der andere eine sitzende Minerva mit einer Victoria auf der Hand, und der Umschrift: ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΑΥΣΤΡΑΚΧΟΥ, wurden von einem Landmanne in Dalmatien, unweit Trajan'skigrad oder Trajanopolis gefunden; die Masse besteht aus einer Mischung von Kupfer und Messing. Ein paar andere Beyträge zur alten Numismatik werden wir sogleich erwähnen.

Weit reichhaltiger war die Literatur der speciellen Schriften über die einzelnen alten und neuen Staaten Italiens. Für die Geschichte der Römer und ihres Staats überhaupt lieferte ein Ungekannter in einem der letztern Jahre eine Uebersetzung von *Meiners's* bekannter Schrift: *Dicadenza de' Costumi presso i Romani* (Venedig 2 V. 12.) und ein anderer eine *Series Monetae Romanae univcrsae, Museo ordinando ad Morelli, Vailantii et Eckhelii Doctrinam* (Venedig, b. Andreola, 1800. 8.), die alle ächte Consulär- und Kaiser Münzen bis zum Untergange des römischen und griechischen Reichs liefert. Die Alterthümer der ehemaligen Hauptstadt der Welt im allgemeinsten Umfang behandelte von neuem der bekannte Archäolog *Gius. Ant. Gualtani* in *Roma antica* (Bologna, 1795—97. 4 V. 4. m. K., worin er

alle seine Vorgänger übertroffen haben soll. Mehrere Alterthümer auf dem ehemals römischen Gebiete wurden durch verschiedene Schriften bekannt. So liefs der bald darauf nach Paris geflüchtete *Ennio Quir. Visconti*, der berühmte Herausgeber des *Mus. Pio-clem.* noch zu Rom drucken: *Monumenti Gabini della Villa Pinciana* (R. b. Pagliarini, 1797. 236 S. gr. 8.), aus welchem erhellt, daß Gabii, ein Municipium, unter August wieder aufgebaut wurde, und noch drey Jahrhunderte blühte, wie die Statuen und Büsten von Agrippa und Tiberius bis auf Gordianus Pius zeigten. Die vorzüglichsten Ruinen sind ein Tempel der Juno Gabina, das Forum mit den Porticis und aristofenden Gebäuden, worin man die meisten Bildwerke fand, die hier beschrieben werden. Ein *Canonicus, Em. Lucidi*, erläuterte die Geschichte eines andern unweit Rom gelegenen Municipiums in: *Memorie storiche del antichissimo Municipio ora terra dell' Aricia e delle sue Colonie Genzano e Nemi* (Ebendaf. 1796. 502 S. 4.), worin die Geschichte dieser Stadt bis auf unsere Zeit erzählt, und der kirchliche Zustand derselben noch besonders dargestellt wird. Wichtiger ist die bereits im funfzehnten Jahrhunderte verfaßte Geschichte der Stadt Ravenna, von dem Historiographen *Desid. Spretti, de amplitudine, everione et restoratione urbis Ravennae. libri tres* (Ravenna, b. Fava 1794—96 2 Vol. Fol. m. K.), worin vorzüglich die Inschriften Sammlung eines sehr schätzbaren Theil ausmacht. Neben diesen Alterthümern wurde ein sehr ausführlicher Beytrag zur Geschichte eines durch die Regierung Pius VI. von neuem interessant gewordenen Theils des römischen Gebiets, eine historische Erläuterung der Austrocknung der pontinischen Sumose, unter dem Titel: *De' Bonificamenti delle Terre pontine Libri IV opera storica, critica, legale, economica, idrostatica, compilata da Nic. Maria Nicolai, Romano, corredata di ogni genere di Documenti, Pianta topografica, Profili etc.* (Rom, b. Pagliarini, 1800. Fol.) geliefert, die von den Zeiten Theodorichs bis auf den Tod Pius VI. herab geht, und in allen Hinsichten viel Interessantes enthält, wovon aber selbst der kürzeste Auszug hier viel zu weit führen würde.

Neben dem römischen Gebiete war es vorzüglich Venedig, dessen ältere Geschichte mit Fleiß bearbeitet wurde. Der Graf *Giac. Fialisi*, der bereits vor zwanzig Jahren ein *Saggio sui Venti primi* herausgegeben hatte, liefs 1796—98 *Memoria storiche de' Veneti primi e secondi* in 3 Octavbänden drucken, worin er, auf sorgfältiges und anhaltendes Studium gelüzt, sowohl die Geschichte des Landes in physischer Hinsicht, als auch die allmählichen Fortschritte der Cultur seiner Einwohner darstellt, die sich immer eben so sehr durch ihren Charakter vor den übrigen Italienern auszeichnen, als die für den Geologen höchst interessante Oberfläche ihres Landes sich von andern Gegenden unterscheidet. Was die Macht der Bewohner dieses alten Freystaates vorzüglich beförderte, war bekanntlich ihr schon früh begonnener Handel; und diesen Gegenstand bearbeitete, nur etwas zu ausführlich, der venetianische Patrizier *Carlo Ant. Marin* in einer auf sechs Bände

Bände berechneten *Stovia civile e politica del Commercio de' Veneziani*, wovon 1798 der erste Band erschien, der nur bis auf die für die Freyheit und Unabhängigkeit Venedigs entscheidende Schlacht gegen die Franken herab geht. Mehrere Beyräge zur neuern Geschichte Venedigs liefs der berühmte Bibliothekar *Morvelli* an der St. Marcusbibliothek bey verschiedenen Gelegenheiten, und der Abb. *Ant. Gio. Bonelli*, Bibliothekar der Familie Pisani zu Venedig drucken. (S. ALZ. 96. N. 297. u. 97. N. 151.) Die Materialien zur Geschichte des Untergangs dieses berühmten Freystaats haben wir bereits oben angegeben. Unter den einzelaen Städten des venetianischen Gebiets fand *Verona* einen neuen Geschichtschreiber für die bisher immer sehr vernachlässigten ältern Zeiten, an dem Grafen *Aless. Carli*, der in seiner: *Storia della Città di Verona sino all' anno 1517 divisa in undici Epoche* (Verona, b. Giulari. 1796—98. 7 T. 8.) von den dunklen Zeiten ausgeht, und — wie schon die Bändezahl ergibt, sich eben nicht sehr kurz gefasst hat; gleich andern Geschichtschreibern einzelner Städte macht er sich des Fehlers schuldig, in seiner Erzählung weiter zu gehen, als sein Zweck erfordert hätte. Noch gehören von den neuesten Abhandlungen der Paduanischen Akademie hieher von dem Ab. *Ben. Muriani*: *Spiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di Padova fatta da Antenore* und von *J. Costa* eine *Disq. de cimbrica origine populorum Vicentinas, Veroneses, Tridentinas ac Saurias Alpes incolentium*.

Für den Toscanischen Staat verdienen hier die bereits deutsch übersetzten *Viaggi per le due Provincie Sanesi del Dtt. Giorgio Santi*, P. P. di *Storia naturale nell' Univ. di Pisa* (Pisa, b. Prosperi. 1795—98. 2 V. 8.) erwähnt zu werden; denn ungeachtet die Hauptabsicht des Vfs. auf seine Lieblingswissenschaft, die Naturkunde, gerichtet war: so findet man doch dar — auch mehrere Bemerkungen über Künste und Handel, so wie über die Alterthümer der besetzten Gegenden. Außerdem gehört hieher auch die bereits in der Biographie *Toaldo's* (ALZ. 1801 IBI. N. 217.) erwähnte *Memoria del Passaggio di Annibale per l'Apennino e della marcia da esso fatta per la Toscana*, in den Mem. der Paduanischen Akademie, wo man auch von dem Abbé *Giuf. Genari* einen Beytrag zur Geschichte Neapels, eine *Relazione d'alcuni sepolcri degli antichi Re di Sicilia aperti ed esaminati* findet.

Am war das Fach der Biographien in Hinsicht auf Männer von Interesse für die politische Geschichte, (denn hier wüßten wir den obigen Biographien des verstorbenen Papstes Pius VI nichts bedauerndes hinzuzusetzen): reich dagegen in Hinsicht auf italienische Schriftsteller. Die vielen Sammlungen dieser Art vermehrt *Giov. Batt. Ferrari*, Präfect des Seminariums zu Padua und Vf der *Vita Jac. Facciolati*, durch *Vitae illustrium Virorum Seminarii Patovini*, wobey er zugleich die Absicht hatte, ein nützliches Buch für die Jugend zu liefern. *Giov. Batt. Baldelli*, der 1794 ein *Elogio di N. Macchiavelli* herausgab, trat 1797 mit einem *Quarta de: Del Petrarca e delle sue Opere* (Florenz, b. Cambiagi) auf, worin er zugleich ähnliche

Werke über *Boccaccio* und andere gelehrte Florentiner versprach, als er hier über P. liefert, dessen Leben zwar schon öfters und besonders vom Abbé *de Saade* sehr ausführlich, aber noch nie so zweckmäßig bearbeitet worden war, als in diesem zugleich zur Geschichte jener Zeit und deren denkwürdigen Männer sehr brauchbaren Werke. Einen nicht uninteressanten Beitrag zur Geschichte dieses Dichters liefert: *Petrarca in Argua, dissertazione storico-scientifica di Gio. Batt. Zabborra* — scritta nel anno 1797 opera postuma etc. (Padua, b. Bertinelli. 1800. 8.); die Arbeit eines zu früh verstorbenen Gelehrten, deren Hauptgegenstand das Alterthum und die Naturschönheiten eines Lieblingsaufenthalts Petrarca's ausmachen. Petrarca's und Laura's Bildnisse, Prospecte einiger Gegenden, Abbildungen von P.'s Hause, Grabmal u. s. w. erhöhen den Reiz dieses kleinen Buchs. Unter den kürzlich verstorbenen Gelehrten und Dichtern fanden mehrere ihre Lobredner unrer Landsleuten und Ausländern. *Metastasio's* Leben hatte von neuem der Engländer *Burney* bearbeitet, und mit Briefen von ihm ausgestattet: *Memorie sulle Vita e sugli scritti dell' Abb. M. in cui trovano unite la Traduzione delle principali sue Lettere* (London, 1796. 3 V. 8.); *Luzz. Spadenzani*, dessen Leben auch mehrere französische Schriftsteller bearbeiteten, erhielt unter seinen Landsleuten einen Lobredner an *Fontana*, dessen *Discorso in proposito della morte dell' Abb. L. S.* besonders gedruckt wurde, und der bekannte *Aur. de' Giorgi Bertola* an *Pompilio Pozzetti*, der *Notizie per l'elogio di A. de' G. B.* (Rimini, b. Martone. 1799.) herausgab. Der 9e B. der Memoiren der *Veroneser* Gesellschaft liefert Elogien auf *Ant. Mario Lorgna* von *L. Palcani*, auf *Giov. Arduini* von *Bd. Delbene*, auf *Giuf. Toaldo* von *Ang. Fabroni*; und eben so findet man in den neuesten Bänden der Schriften der Paduanischen Akademie Nachrichten von verstorbenen Mitgliedern derselben, ungerchnet mehrere in andern Sammlungen gelieferte Biographien.

Ein anderes specielles Fach der italienischen Literaturgeschichte, die von jeher fleißig bearbeiteten Incunabeln, erhielt wiederum einigen Zuwachs durch Beyträge zur Geschichte derselben zu Vicenza und im Vicentinischen, wie auch im Friaul (S. ALZ. 97. N. 265. u. 99. N. 61.), und durch die von *Bartol. Gamba* herausgegebenen speciellem *Osservazioni sulla edizione della Geografia di Tolomeo fatta in Bologna colla data del MCCCCLXII* (Bassano 1796. 4.), worin der Vf. zwar die Jahreszahl 1462 als einen Druckfehler zugeibt, sie aber doch nicht tiefer als 1472 gesetzt wissen will. Übrigens findet man hier auch einige Bemerkungen über *Ph. Beroaldus*, den Veranstalter dieser Ausgabe.

So fleißig übrigens die Italiäner bisher für die Literaturgeschichte ihres Landes, selbst in ihrem ganzen Umfange arbeiteten, wie unter andern des verstorbenen *Tiraboschi's* Werk von 16 Bänden beweiset, das jetzt in einem Auszuge auf die Hälfte derselben zurückgebracht werden soll: so fehlte es doch bisher an einer allgemeinen Literaturgeschichte, (da man in *Denina's* bekanntem Werke nur die sogenannten schönen Wissenschaften

schaften und Künste behandelt findet). Dieses Unternehmen war einem in Italien einheimisch gewordenen Spanier, dem Abb *Juan Andres*, einem auch unter uns durch seine ins Deutsche übertragenen Reisen in Italien und durch die von *L. Brera* italiänisch und dann auch deutsch überfetzten Briefe über die Literatur Wiens bekannten Gelehrten, vorbehalten, der dasselbe in dem bereits früher in der Übersicht der spanischen Literatur erwähnten italiänisch geschriebenen Werke: *Dell' origine, progressi e stato attuale d'ogni Letteratura* (Parma, 1782—99. 7 B. 4.) versuchte. Leider aber erfüllt das Werk, — wie man freylich nicht aus den panegyrischen Anzeigen der Italiäner, desto sicherer aber aus den unpartheyischen Beurtheilungen deutscher Kritiker weiß, — keineswegs seine Abicht; der Vf. läßt sich bald durch religiöse, bald durch patriotische, bald wiederum durch andere Vorurtheile irre leiten. Wir begnügen uns deshalb hier mit der Anzeige, daß dieses nun gendigte Werk, nach der im ersten Theile gelieferten Einleitung zur Geschichte der Literatur bis zum 16ten Jahrhunderte, im 2n die Dichtkunst, im 3n die Beredbarkeit, Geschichte und Sprachkunde, im 4n u. 5n die Mathematik, Naturwissenschaften, Arzneykunde, Philosophie und Rechtsgelahrtheit, im 6n u. 7n aber die theologischen Wissenschaften nach ihren verschiedenen Schicksalen behandelt.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Vor kurzem hat sich zu Paris unter dem Präsidium des Arztes *Nauche* (des Übersetzers von *Selle's* Fieberlehre und Vfs. mehrerer Schriften) eine *galvanische Gesellschaft* vereinigt, die sich bloß damit beschäftigt, alle galvanischen Versuche zu wiederholen, und neue anzustellen, vorzüglich aber den Galvanismus auf die Ökonomie des menschlichen Körpers anzuwenden. Unter andern Gelehrten sind *Fourcroy* und *Cabanis* Mitglieder dieser neuen Gesellschaft, die sich im Oratorium versammelt. (Hr. CR. Böttiger zu Weimar erbieter sich im deutschen Merkur Oct. 1802 zur Übernahme portofreyer Anfragen und Mittheilungen an dieselbe.)

Am 19. Sept. hielt die *ökonomische Gesellschaft* zu Paris eine allgemeine Versammlung. Die Eröffnung geschah vermittelst einer Rede des Präfecten, worin er den Bemühungen der Gesellschaft, den Ackerbau auch während des Kriegs zu befördern, volle Gerechtigkeit wiederfahren ließ. Der Präudent *Mathieu* zeigte in einer Rede, wie viel Ruhm die Gesellschaft sich noch durch ihre nützlichen Arbeiten könne. *François de Neufchateau* erstattete Bericht von den eingegangenen Abhandlungen über den für die Verbesserung der Pflüge ausgesetzten Preis. *Lafeyrie* las eine Abhandlung über die ökonomischen Eigenschaften der Bir-

ken. *Cadet Devaux* las eine Biographie des verstorbenen Benezech vor; *Gregoire* sprach über den in England herrschenden Gemeingeist in Hinsicht auf Industrie und Ackerbau. *Silvestre* berichtete über die für die Jahre 11—12 ausgesetzten Preise. Am Schluffe wurden drey Medaillen an *Douet Richardot*, für die Austrocknung eines 1400 Meter langen Grundes, an *Leroy* und *Rouvi*, für Wollverbesserung, und an *Poslet*, für Gerraidepflanzung, die bey Erspargung von Saamen ein Drittel mehr einbrachte, als Belohnungen vertheilt.

Zu *Strasburg* haben sich die drey Societäten des Ackerbaues und der Ökonomie, der Wissenschaften und Künste und der Medicin in eine einzige vereinigt, die nun den Namen *Société d'Agriculture, des Sciences et Arts* führt.

III. Preise.

In der öffentlichen Versammlung der *ökonomischen Societät* zu Paris erstattete *François (de Neufchateau)* einen Bericht von den eingegangenen Abhandlungen über die zweckmäßigen Mittel den Pflug zu verbessern. Da keine befriedigend befunden wurde: so erhöhte *Chaptal* (Minister der innern Angelegenheiten) den nun bis zum J. 1804 ausgesetzten Preis von 2000 Franken auf 4000; und fügte noch zwey *Accessits*, jedes von 1500 Franken hinzu, doch soll der erstere Preis erst gegen das Frühjahr 1805 vertheilt werden, nachdem die mit dem vorgeschlagenen Pfluge in Gegenwart von Mitgliedern der Gesellschaft gemachten Versuche die Güte desselben erprobt haben werden. Nach der Meynung der Gesellschaft sollten die Pflüge höhere Rader und mehrere Schnaaren haben. — Die Abhandlungen können in den Hauptsprachen Europens abgefaßt seyn.

Weimarische Preisvertheilung.

Unter den dieses Jahr eingekendeten Arbeiten haben sich zwey besonders ausgezeichnet: *Perseus* und *Andromeda*, von Hn. *Hummel* in Cassel, und eine Landschaft, von Hn. *von Rohden*, ebendasselbit. Zwischen beiden ist der ausgesetzte Preis von 60 Ducaten getheilt worden. Wie nun die Entwicklung der Verdienste, die wir in diesem und andern Werken gefunden, als Beylage zur A. L. Z., nächstens, von einem Kupfer begleitet, erscheinen wird: so setzen wir für das kommende Jahr den gleichen Preis aus, und zwar wünschen wir von dem Historien-Maler die Darstellung der Fabel, wie *Ulyss* den Cyclophen durch Wein, besänftigt und hintergeht, und von dem Landschaftsmaler die Kulte der Cyclophen, nach Homerischen Anlässen, behandelt. Die Bedingungen, welche übrigens dieselben bleiben, sollen bey Gelegenheit des Programms wiederholt werden.

Weimar den 1. Nov. 1802.

Göthe.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 210.

Sonnabends den 13^{ten} November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Kostüme auf dem National-Theater zu Berlin. Zweytes Heft. Berlin, 1802. In Commission bey J. Unger.

I n h a l t.

- I. Aus dem Trauerspiel; Rodogüne.
No. 1. *Rodogüne*, Schwester des Parthischen Königs.
No. 2. *Ovontes*, Parthischer Gefandrer.
II. Aus der Oper: die Nymphen der Donau.
No. 3. *Hulda*, als Nymphen der Donau.
No. 4. Dieselbe, als Schwäbischer Bauernjunge.
No. 5. Dieselbe, als Fischermädchen.
No. 6. *Ritter Albrecht von Waldsee*.
No. 7. *Jungfrau Salome*.
No. 8. *Kaspar Larivari* und ein Pagode.
No. 1. 5. und 7. sind von Hrn. *Kimpfel*, No. 2. von Hrn. *Hummel*, und No. 3. 4. 6. und 8. von Hrn. *Dahling* gezeichnet.

Medizinisch-Chirurgische Zeitung fürs Jahr 1803.

Die *Medizinisch-chirurgische Zeitung*, von welcher seit 1790 bis jetzt dreyzehn Jahrgänge, fünf Ergänzungsbände und zwey Universal-Repertorien, in allem 59 Bände erschienen sind, wird auch im künftigen Jahre fortgesetzt. Diejenigen, welche dieselbe

I. *Posttäglich* zu erhalten wünschen, müssen sie bey dem löbl. Postamte ihres Wohnortes bestellen; denn

- 1) zu Folge gnädigster Zufage des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis Durchlaucht nehmen alle löbl. kaiserl. Reichs-Ober- und Postämter auf die posttägliche Lieferung dieser Zeitung Bestellung an. Auf den ersten Absatz-Postämtern *München, Augsburg, Nürnberg, Regensburg* und *Passau* ist für den Jahrgang 10 fl.; auf den zweyten Absatz-Postämtern 11 fl., zu welchen auch die Städte *Stuttgart, Heilbronn, Mannheim, Ulm, Würzburg, Frankfurt, Erlangen, Bayreuth, Bamberg, Coburg, Hilburghausen, Meiningen, Euld, Eisenach, Gotha, Erfurt, Mühlhausen, Duderstadt,*

Braunschweig und *Hamburg* so wie jenseits fast ganz Schwaben bis an die Schweiz gezählt werden; und auf den dritten und entferntesten Absatzten 12 fl. zu bezahlen.

- 2) Die *Königl. Preussische* und *Kurf. Sächsische Ober-Post-Amts-Zeitungen* haben uns versichert, daß der möglichst niedere Preis für die Versendung unserer Zeitung angerechnet werden würde.
3) Gehen den Lesern, welche die Zeitung posttäglich erhalten, einzelne Stücke durch Versehen der löbl. Postämter verloren, so sollen dieselben unentgeltlich und ohne Verzug von uns ersetzt werden, wenn sie innerhalb sechs Wochen bey dem *med. chirurgischen Zeitungs-Comtoir in Salzburg* sich darum melden, und den Brief mit ganz *postfrey* bezeichnen.
II. *Monatlich* heftweise können die Liebhaber diese Zeitung in den auswärtig etablirten *Salzburger medizinisch-chirurgischen Zeitungs-Comptoirs* erhalten, und zwar
1) in *Wien* (bey Hrn. Buchhändler *Rötzi* in der Sängersstraße) für 12 fl. W. C. jährlich, sogar alle 14 Tage.
2) in *Berlin* (in der *Felisch'schen* Buchhandlung) à 6 Rthlr. 16 gr.
3) in *Pest* (bey den Hrn. Buchh. *Weingandt* und *Eggenberger*) à 12 fl. W. C.
4) in *Jena* (in der akadem. Buchhandlung) à 6 Rthlr. 16 gr.
5) in *Frankfurt am Mayn* (bey Hrn. Dr. *Klees*) à 12 fl.
III. *Vierteljährig* bandweise verkaufen die *Mayer'sche Buchhandlung* in *Salzburg* die *medizinisch-chirurgische Zeitung* an alle Hrn. Buchhändler, die sich mit ihren Bestellungen an dieselbe zu wenden haben.

Der *sechste Ergänzungsband* erscheint in den Monaten *Jänner, Februar* und *März*, und wird bogenweise den Zeitungs-Exemplaren à 3 fl. beygelegt. Wer die Zeitung posttäglich empfängt, ist verbunden, den Ergänzungsband mitzuhalten, indem kein Exemplar ohne denselben abgegeben werden kann.

Nachrichten, die das *medizinische Publikum* interessieren können, kommen von allen Gegenden annehm.

nehm, und man wird den Gelehrten, die das Institut mit dergleichen Nachrichten beehren, dankbarst verbunden seyn. Von Ankündigungen und Antikritiken aber müssen, wie gewöhnlich, die Intensionsgebühren mit 2 Groschen für die Zeile bezahlt werden. In allen, diese Zeitung betreffenden Angelegenheiten wendet man sich an den

Dr. J. J. Hartenkeil,
k. k. Rath, Medizinalrath und Professor
der Chirurgie in Salzburg.

*Anzeige für Lese- und Journalgesellschaften, und alle
Freunde unterhaltender Lectüre.*

Das Publikum hat das in meinem Verlage erscheinende Journal:

Brennus, eine Zeitschrift für das nördliche Deutschland durch aufmunternden Beyfall vor seinen zahlreichen Brüdern ausgezeichnet; und mehrere würdige Männer, in welchen Deutschland schätzbare Schriftsteller verehrt, sind demselben beygetreten. Es wird daher ununterbrochen fortgesetzt. In den ersten Tagen jedes Monats erscheint regelmäßig ein Heft von 6—8 Bogen; das erste Stück des zweyten Jahrgangs wird gegen Ende Decembers d. J. in allen deutschen Buchhandlungen und auf den Postämtern zu haben seyn. Der Pränumerationspreis beträgt 4 Rthlr. der Ladenpreis 5 Rthlr. Einzelne Stücke kosten 12 gr.

Berlin im November 1802.

J. G. Braun.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

T ä g l i c h e s T a s c h e n b u c h
für alle Stände
auf

das Jahr 1803.

Gotha, bey Karl Wilhelm Ettinger.

In diesem, nach den nützlichen und bequemen englischen Memorandum Books, für Deutsche eingerichteten Taschenbuche, das bisher den ungetheilten Beyfall des Publikums erhalten hat, findet man eine Menge allgemeinnützlicher Notizen zusammen gedrängt, die man täglich braucht, und doch in den gewöhnlichen Taschenkalendern vermisst. Und eben hierdurch empfiehlt sich dies Taschenbuch allen Hausvätern, Geschäftsmännern, Kaufleuten, Reisenden etc. Letztere finden in demselben, unter den 777 verschiedenen Postreuten, mit einem kurzen Überblick nicht nur den kürzesten und besten Weg durch ganz Europa, sondern auch die Entfernung der meisten Städte von einander. Die Berechnung der in- und ausländischen Mützen und Geldsorten nach dem 10. 24 und 25 Guldenfuß, wie auch des neuen französischen Geldes von 1 Centime bis zu 1 Million Franks, wird diesen und den übrigen Besitzern keine geringen Dienste leisten. Voran befindet sich eine schön gestochene Karte von der Gegend um Hamburg, 15 Meilen im Umkreise. In roth Leder gebunden und mit einer Briefftasche versehen, kostet es 16 gr. sächs. oder 1 fl. 12 kr. rheinl.

Taschenbuch für die physische Erziehung der Kinder, zunächst vom ersten bis zum siebenten Lebensjahre, von Dr. J. A. Schmidmüller, auf das Jahr 1803. mit sehr schönem Kupfer, gestochenen Titel, Vignette und solchem Umschlag, gebunden, mit Schuber, Schreibpapier 20 gr. Druckpapier 16 gr.

Der erste Jahrgang dieses Taschenbuches, welches die Erziehung der Säuglinge enthält, wurde mit allgemeinem Beyfall aufgenommen. Nicht nur die Oberdeutsche und Erlanger Literaturzeitung und die Medicinische Zeitung haben solchen auf das vortheilhafteste rezensirt, sondern auch die Zeitung für die elegante Welt und das dramatische Journal haben solchen mit vollem Recht empfohlen. Die Erwähnung dieser Kritiken ist gewiss die beste Empfehlung dieses Jahrgangs.

Bureau für Literatur
in Fürth.

Vollständiges Lexicon der Gärtnerey und Botanik oder alphabetische Beschreibung von Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, offiziellen und zur Zierde dienenden Gewächse von Friedrich Gottlieb Dietrich. Herzoglich Weim. Hofgärtner etc. Zweyter Band. gr. 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 3 Rthlr. Sächs. oder 5 fl. 24 kr. Reichscourant.

Allen Gartenfreunden, Botanikern, Apothekern und Ökonomen, werden wir mit der Anzeige, daß der zweyte Band dieses Lexicons fertig ist, ein Vergnügen machen, und diejenigen, die dies ganz vorzügliche Werk noch nicht kennen, verweisen wir auf die Vorrede zum ersten Bande, von Hrn. Prof. Kurt Strengel, Prof. der Botanik in Halle. Der dritte Band ist bereits unter der Presse. Wer noch als Pränumerant in irgend einer Buchhandlung antreten will, erhält jeden Band für 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl.

Elementarbücher der Englischen, Französischen und Spanischen Sprache. Berlin bey Nauck.

1. Ebers, J., Neue praktische Grammatik der Englischen Sprache, nach Walker's, Sheridans und Lowth's Grundsätzen bearbeitet. Dritte mit mehreren nach Art der von Meidinger befolgten Methode eingerichteten, die Erlernung dieser Sprache erleichternden Übungsaufgaben versehene Auflage. gr. 8. 16 gr.

Daß diese Grammatik ganz vorzüglich ist, hat der Verfasser einer vor kurzen erschienenen Englischen Sprachlehre dadurch bewiesen, daß derselbe bey Herausgabe seiner *prakt. Gramm. der engl. Spr.* nichts besseres zu thun wußte, als die Grammatik des Hrn. Ebers fast Wort für Wort abzuschreiben und sie auf diese Art seinem Werke ganz einzuverleiben. Indes hat diese allzuvorkommende Dienstfertigkeit

fertigkeit Hrn. Ebers zur Umarbeitung seiner Grammatik und zur Herausgabe der folgenden Chrestomathie veranlaßt.

- 2) Englische und Deutsche Chrestomathie zur Übung im Übersetzen aus dem Englischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Englische, mittelst Beyspielen und Aufgaben durch alle Regeln der Wortfügung. Durchgängig mit Phrasologie versehen gr. 8. 1802. 16 gr.
- Diese Chrestomathie kann zu einer jeden Grammatik gebraucht werden und ist sowohl für Schulen als zum Selbstunterricht bestimmt.
- 3) Handbuch der Englischen Sprache und Literatur von Ideler u. Nolte gr. 8. 2 Bände gebunden 5 Rthlr. 8 gr.
- Dasselbe Buch auf Druckpapier gebunden, 3 Rthlr. 8 gr. auch wird jeder Theil besonders gegeben.
- 4) The Vicar of Wakefield accentuirt v. Ebers, neue mit Anmerkungen, Goldsmiths Leben und seinen Gedichten the traveller und deserted village vermehrte Auflage 8. Berl. 1802. 20 gr.
- 5) Handbuch der französischen Sprache und Literatur, von Ideler und Nolte. gr. 8. 3te Auflage 2 Bände gr. 8. gebunden, auf Engl. Pap. 4 Rthlr. 4 gr., auf Druckp. geb. 2 Rthlr. 12 gr.
- 6) Contes moraux de Mr Berquin avec un vocabulaire, à la manière de M. de la Veaux. 8. Berlin 1802. 9 gr.
- 7) Handbuch der Spanischen Sprache und Literatur von Buchholz und Sandrofs. gr. 8. 1 Bnd; geb. auf Engl. Pap. 2 Rthlr. 4 gr., auf Druckp. 1 Rthlr. 18 gr.

Diese Bücher sind in allen Buchhandlungen zu bekommen oder können daselbst bestellt werden.

Der Verleger.

Nachricht für Freunde des Schul- und Erziehungswesens.

Mit Anfang des Jahres 1803 erscheint in unserm Verlage:

Der deutsche Schulfreund

vom Herrn Hospitalprediger Goes zu Windsheim, und begreift folgende Numern:

- 1) Pädagogische Aufsätze und Abhandlungen.
- 2) Kriukn interessanter Erziehungs und solcher Schulschriften, die für Lehrer der Bürger- und Elementarschulen Interesse haben.
- 3) Historische aus guten Quellen geschöpfte Nachrichten von dem Schul- und Erziehungswesen in Deutschland, was sowohl von Staatswegen als von einzelnen Patrioten und Freunden der Humanität zu dessen Aufnahme beygetragen wird, mit besonderer Rücksicht auf Franken.

Er erscheint in zwanglosen Heften von 8—10 Bogen in gr 8. deren drey sich zu einem Oktavband eignen. Wer auf 3 Hefte pränumerirt, erhält solche um 1 Rthlr 8 gr. einzeln kostet jeder Heft 12 gr.

Fürth in Franken, den 29. Oct. 1802.

Bureau für Literatur.

Die Intelligenz - Blätter - Kunde

für
den nicht unterrichteten Privatmann,
enthaltend

eine Beyspielfammlung der vorzüglichsten Intelligenz-Nachrichten, eine kurze Anweisung sie richtig abzufassen, und ein alphabetisches Verzeichniß der bekanntesten Intelligenz-Expeditionen, welche Anzeigen zur öffentlichen Bekanntmachung annehmen.

8. Weimar, gedruckt, und verlegt bey den Gebrüder Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 18 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Dieses gemeinnützliche Büchelchen könnte man mit Recht als einen Anhang zu jedem Briefsteller betrachten. Wohl mancher ist schon in unangenehme Verlegenheit gerathen, wenn es darauf ankam, ein Avertissement zur öffentlichen Bekanntmachung aufzusetzen; hier findet er einen Rathgeber und eine Beyspielfammlung solcher Anzeigen fast für alle mögliche Fälle, die, wenn sie einer öffentlich benutzen will, vielleicht nur dann und wann in einigen Worten eine Abänderung bedürfen. Aber nicht allein diese Aushülfe bekommt man, sondern auch sämtliche in Deutschland bekannt gewordene Intelligenz Expeditionen sind genannt, so daß man, wenn man hier oder da etwas bekannt machen will, nicht mehr zu fragen braucht: an wen wende ich mich daselbst? Man schreibe nur an die hier angezeigte Expedition. Gewiß dieses sind Vertheile, für welche viele Menschen dem Verfasser dieses Werkchens danken werden.

Der Verleger.

In allen soliden Buchhandlungen ist zu haben:

Was ist Religion, und was kann sie nur seyn, eine genaue Bestimmung der einzigen höchsten Religion in Briefen zweyer Freunde 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Wenn es des Philosophen höchstes Bestreben seyn muß, sich von allen Mißbräuchen und Vorurtheilen, von welcher Art sie seyn mögen, zu reinigen und seinen Blick vom Irrdischen, Vergänglichem und Scheinbaren abzulenken, und ihn frey zu erhalten, für das Göttliche, Unsterbliche und Wahre, so werden nothwendig diese Briefe, in denen der höchste Gegenstand des Wissens durchschaut wird, für jeden, der die Philosophie wahrhaft liebt, und der sich vom wahren Wesen der Religion, unterrichten will, Interesse erwecken, und in mancher Brust den durch kritische Moralitäts Sucht erkälteten und ausgestorbenen Geist der Religion zurückrufen und neu beleben. Sollten mehrere hier vorgetragene Ideen auch nur Fragmente seyn, so werden doch diese Briefe ihren Hauptzweck nicht verfehlen, die Religion von Mißbräuchen und Vorurtheilen jeder Art zu reinigen, und den Eintritt in die reine himmlische zu eröffnen. Auch die Form des Vortrags (die Briefform) führt Vorzüge mit sich, die für die Verdeutlichung der Ideen, da sie immer von zwey verschiedenen Ansichten vorgetragen werden, und für die Belebung

Belebung und Mannigfaltigkeit der Darstellung nicht unerheblich feyn dürften.

Diese Schrift ist in eine gefällige Form gekleider; ganz neue Didotische Lettern, und sehr schönes Papier sind dazu genommen worden.

Der Verleger.

III. Vermischte Anzeigen.

Nachricht von den nachgemachten Vaucanson'schen Automaten zu Zarskoe Zelo aus einem Briefe des Herrn Pastor Lampe aus Petersburg vom 31 Mai 1802.

Was die in Zarskoe Zelo befindlich seyn sollenden Automaten betrifft, so kann ich versichern, daß so oft ich daselbst war, und das ist bisher fast jährlich gewesen, so oft ich mit fremden Reisenden mir alles zeigen liefs, ich nie dieselben gesehen, nie davon reden gehört habe. Jetzt sind sie zuverlässig nicht da. Ich habe mich auch überdies bey mehreren Personen erkundigt, ob nicht vielleicht vor vielen Jahren diese Automaten oder etwas ihnen ähnliches sich daselbst befunden habe. Alles, was ich habe herausbringen können, ist folgendes. Zu der Zeit, da der itzige Kaiser und dessen Bruder der Großfürst noch Kinder waren, besaß sich ein Flötenpieler und eine Ente zu Zarskoe Zelo, die aber gleichsam als Spielwerke der jungen Großfürsten angesehen wurden. Wären diese Automaten wirklich so künstlich und von einem solchen Werth gewesen; so ist es wahrscheinlich, daß sie nicht als Kinderspiele angesehen worden wären, auch sich jetzt noch in Zarskoe Zelo, oder auf der Kunstkammer befinden müßten. Auch Herr Schröter, der im Auslande als Meteorologe bekannt ist, mein Freund, der in einem Alter von 80 Jahren sich noch der stärksten Gesundheit, der größten Lebhaftigkeit des Geistes und eines ganz außerordentlich vortrefflichen Gedächtnisses erfreuet, der hier geboren ist, und der nie etwas merkwürdiges aus der Acht gelassen hat, erinnert sich so merkwürdiger Automaten nicht.

Beylage zum 72ten Bande der neuen A. D. Bibliothek.

Im 72ten Bande der N. A. D. Bibliothek hat ein Rez. die zweyte verbesserte und vermehrte Auflage meiner *geistlichen Oden und Lieder* (Eiberfeld und Leipzig 1800.) angezeigt, und zwar auf eine solche Art, daß man sich des Gedankens, ihn habe bittere *Animosität* die Feder geführt, nicht wohl erwehren kann. — Selbst die wenigen von ihm angeführten Zeilen aus meinen Liedern, sind von ihm *verfälscht*. — Hier setzt er an die Stelle eines kraftvollen Ausdrucks einen *matten*, z. B. *verlassen* statt *verloffen*; dort schafft er, für seine Rechnung, eine Stanze mit hinkenden Füßen z. B. *Du schliesest die Erde auf*.

Die Bruderliebe ist aus Gott geboren

ist, wie es dort ganz das *täuschende Ansehn* hat, keine mir zugehörnde Stanze. Sie wäre schleppend, und noch schleppender, als das schleppende Urtheil des Rezensenten. Die Stanze heist so:

*Kein Labetrunk, kein Trost, kein Rath,
Wodurch er (nämlich der Menschenfreund) Weh
vermindert hat,*

Ist dort für ihn verloren.

Die Bruderliebe trotzt dem Grab;

Gott ist ihr Schutz, ihr Schild, ihr Stab,

Sie ist aus Gott geboren.

Er spricht ferner meinen Liedern *alle schöne Verifikation* ab, setzt aber bald wieder hinzu, daß die Reime mehrentheils *rein* und dem größten Theile nach nicht *übelklingend* wären — Ist denn ein regelmäßiger Reim kein Theil einer schönen Verifikation, vorzüglich eines Kirchenliedes? — Ein solcher Mensch, der nicht einmal richtig zu referiren im Stande ist, will doch wohl auf die Ehre ein *guter Rezentent* zu heissen, keinen Anspruch machen? Er behauptet endlich, daß diese Lieder, deren manches schon in schätzbare Sammlungen übergetragen ist, von *sorgfältig gewählter Sprache*, Schwung und Erhabenheit *nichts* aufzuweisen hätten; obgleich, wenn es mir erlaubt ist, mich auf öffentliche Urtheile zu beziehen, die *Jen. A. L. Z. v. J. 1799* schon bey Beurtheilung der ersten Ausgabe rühmt: *daß man in einigen Gellerts Geist und Manier wiederfände*, und die *Göttingische zel. Zeitung* hinzusetzt: *daß man der religiösen Muse des Verf. Aufmunterung und fernere Beschäftigung zu wünschen Ursach habe*. Auf das beliebte *Leipziger Jahrbuch 1801. St. 41.* welches behauptet: „*Die Lieder empfehlen sich durch Materie und Form; nur selten ist der Vers etwas schleppend und der Ausdruck matt;*“ auf die *Nieder-rheinischen Blätter*, wo es heist: „*Die öffentliche Meynung hat bereits vortheilhaft über ihren Werth entschieden*“ will ich mich nur im Vorbeygehn beziehen.

Was die mir von dem Rez. zur Last gelegte Beschuldigung der Verbreitung falscher Grundsätze von der *Veröhnungslehre* betrifft; so kann dieselbe aus den wenigen von ihm *corruptirten* Zeilen durchaus nicht erwiesen werden. Ich verweise ihn auf *Röm. 5. V. 6. 10.* und die trefflichen Erklärungen dieser Stellen von gründlichen Theologen unsrer Zeit.

Genug gesprochen zu einem Rez., dem es bey Beurtheilung meiner Schrift vielleicht eben so ergangen seyn mag, als jenem Bauer, der die wohlbereiteten Eyer seines Nachbars nicht kosten wollte, weil letzter ihm vor Jahren einen Prozeß abgewonnen hatte. —

Von der Anzeige einiger mir entchlüpften Härten werde ich gern, wenn nur, durch die Polirung der Schale, der Kern nicht zerquetscht wird, bey einer dritten Auflage, Gebrauch machen.

Kleinbremen, im F. Minden.

Weddigen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 211.

Sonabends den 13ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Dem bisherigen ord. Prof. der Theol. und oriental. Sprachen zu Jena, nunmehrigen Rector der kurf. Landschule zur Pforte, Hn. *Karl David Ilgen*, ist vor seiner Abreise von Jena von der dasigen theol. Facultät die *theologische Doctorwürde* ertheilt worden.

Hr. Superintendent *Eggers* zu Ratzeburg ist zum Generalsuperintendenten zu Harburg, Hr. Pastor Dr. *Gräffe* zu Göttingen zum Superintendenten der dritten Göttingischen Inspection, Hr. Superintendent *Wagemann* zu Göttingen zum Superintendenten der Inspection Dransfeld, und Hr. *Küper*, Inspector des Schulmeister-Seminariums zu Hannover, zum zweyten Hofprediger an der deutschen Hofcapelle zu London ernannt worden.

Hr. *J. E. Pavow*, Adjunct der philosoph. Facultät und Docent der Theologie zu Greifswalde, hat von der theologischen Facultät zu Wittenberg die theologische Doctorwürde erhalten.

Hr. Dr. *Bernh. Galwa*, Stadtpfarrer zu Freyburg, ist zum Director der dasigen Normalschule und zum Oberaufseher der Schulen in dem Breisgau und der Ortenau ernannt worden.

Hr. Rathesprotocollist von *Durach* zu Passau, Vf. der Schrift: *Die Franzosen in Passau*, hat die Stelle eines Hofraths-Secretairs erhalten.

Hr. Dr. Jur. *H. Hanker* zu Hamburg ist zum Senator gewählt worden.

Der rufs. kais. Senateur Graf *Severin Potocki*, Mitglied der Schulcommission, hat von dem Kaiser den Wladimir-Orden von der zweyten Classe erhalten.

Nachdem der Hr. Prof. *Cornova* zu Prag schon im Dec. 1800, wegen eines für das Prager Theater verfassten, den damaligen Kriegsumständen angemessenen Vorspiels, betitelt: *das Fest der Fürstenliebe*, ein sehr schmeichelhaftes Schreiben vom Erzherzog *Karl* erhalten, überfandte er nach Erscheinung seiner Lebensbeschreibung *Josephs II.*, welche zugleich den 6ten Theil von *Siransky's* Staat von Böhmen ausmacht, ein Exemplar vom ganzen Werke Sr. königl. Hoheit. Der be-

rühmte Neffe des unvergeßlichen Kaisers *Joseph II.* schickte dem Verf. nebst einer goldenen Dose folgenden in seiner Art merkwürdigen Brief:

„Würdiger, besonders Liebert!

„Durch meinen Generaladjutanten Herrn Obersten „Grafen von Bubna habe ich das von Ihnen verfasste „Werk der böhmischen Geschichte, welches Ihrem Patriotismus und Ihrem Verstande so viel Ehre macht, „erhalten, und mit besonderem Vergnügen aufgenommen. Ich danke Ihnen sehr verbindlich für diese mir „bezeigte Aufmerksamkeit, und es ist mir eine angenehme Veranlassung, den Mann, der so rühmlich zur „Vervollkommnung seiner Zeitgenossen, besonders seiner „vaterländischen Mitbürger mitarbeitet, meiner vorzüglichen Achtung zu versichern. Ich bitte Sie, das „Mittelsende nicht als irgend einen Beweis von Erkenntlichkeit, sondern als ein Andenken aufzunehmen, welches Sie erinnern möge, das ich stets mit „aufrichtiger Werthschätzung und Zuneigung verbleibe

Ihr

Wien,
am 24. Jul. 1802.

aufrechtigst ergebener
Karl.

II. Vermischte Nachrichten.

In einem an das Publicum gerichteten Flugblatt des Hn. Rath *Aug. Wilh. Schlegel* findet sich eine Erklärung vom Hr. Hofrath *Marcus* in Bamberg, das die Stelle in der Broschüre: *Lob der neuesten Philosophie* (man sehe A. L. Z. Nro. 225. d. J.), worin dem Hn. Prof. *Schelling* der unglückliche Ausgang der Krankheit der M. B. in Bocklet durch eine unrichtig angewendete Heilart zur Last gelegt wird, nach genauer Kenntniß, welche er sich zu verschaffen Gelegenheit gehabt, sich auf ein falsches Gerücht gründe; womit auch ein ebendaseibst beygebrachtes Attestat des Hn. Prof. *Röschlaub* zu Landshut übereinstimmt, der durch die unbestechbarsten Zeugen in Bocklet, wohin er einige Stunden nach dem Tode der M. B. gekommen, die genauesten Nachrichten von dem Gegenheil jener Insinuation erhalten zu haben versichert.

In französischen Blättern findet man folgende von *Lalande* bekannt gemachte Nachrichten:

Unter die sonderbarsten Erscheinungen am Himmel gehört jetzt die Lichtabnahme des Sterns *Algol* im Medusenhaute, die alle 3 Tage wiederkehrt. *Lalande* hat dieselbe am 29. Sept. auf eine sehr merkliche Art beobachtet. Die kleinste Lichterscheinung zeigte sich um 11 U. 15 Min. mitternächtl. Zeit.

Die *Sonnenfinsterniß* vom 27. Aug., welche zu Dijon von *Lalande* nicht zu sehen war, ist zu Viviers von *Flaugergues*, und zu Marseille von *Thulis* beobachtet worden. Am ersten Ort fiel das Ende auf 18 U. 13 M. 24 S., und am letztern auf 18 U. 11 M. 24 S., woraus *Lalande* schloß, daß die Conjunction um 19 U. 9 M. 46 S. wahrer Pariser Zeit statt gefunden habe.

Hr. *Pons*, Aufseher der Marseiller Sternwarte, hat noch einen andern *Kometen* entdeckt, wofür ihm *Lalande* ein kleines Präsent machte, und zugleich den Minister veranlaßte, ihm ein größeres zu schicken, um dadurch die Liebhaber zum Auffuchen der *Kometen* zu ermuntern.

Lalande hat den ägyptischen von *Denon* bekannt gemachten *Thierkreis* aufmerksam untersucht, und gefunden, daß der *Krebs* innerhalb zweyer Zeichen lag;

der eine Theil desselben befand sich an dem Ende der aufsteigenden, und der andere am Anfange der niedersteigenden Zeichen. Dieses schien Hn. *Lalande* klar anzuzeigen, daß sich das Sommerfest in der Mitte des Krebses ereignet habe, und dies würde auf eine Zahl von 1470 Jahren vor unserer Zeitrechnung hinweisen. Er hat aber in seiner Astronomie gezeigt, daß zur Zeit des Eudoxus 370 Jahr vor der gemeinen Zeitrechnung die Griechen nach einer alten ägyptischen Tradition diese Methode gebraucht haben, weil sie nicht beobachteten.

Die kleinen Logarithmentafeln, welche *Lalande* herausgegeben hat, und bey welchen sich die größte Genauigkeit mit der größten Bequemlichkeit vereinigt, sind nach einem Beschlusse des Ministers des Innern und der Marine an alle Nationalschulen verandt worden.

Außer dem Berichte von *Tarin* über die bey Sufa gefundenen Torfos (vgl. N. 196.) hat auch, einem Auftrage der Generaladministration zu Turin gemäß, der bekannte Bildhauer *Comolli*, Professor und Director der Bildhauerschule daselbst, einen Bericht darüber erstattet, welcher in der Hauptsache mit dem *Tarin*schen übereinstimmt.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen, Post- und Calender-Bureaus ist zu haben:

T a f c h e n b u c h d e r R e i f e n
oder

unterhaltende Darstellung der

Entdeckungen des achtzehnten Jahrhunderts,
in Hinsicht der Länder-, Menschen- und Produktenkunde
für jede Klasse von Lesern

von

E. A. W. v. Zimmermann.

Zweyter Jahrgang

für das Jahr 1803.

Mit 11 Kupfern und 1 Karte.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Wenn dem ersten Jahrgange dieses Taschenbuches der allgemeine Beyfall zugefallen ist: so wird diesem zweyten eine nicht minder gütige Aufnahme zu Theil werden. Sein Inhalt hat gerade denjenigen Theil der Erde zum Gegenstande, welcher wegen der jüngsten Ereignisse auf *S. Domingo*, und wegen der jetzt beym Frieden abgetretenen und zurückgegebenen Inseln Westindiens keinem der Leser gleichgültig seyn können. Besonders aber darf sich dieser Band von Seiten der ganzen gebildeten Kaufmannschaft eine vorzügliche Aufnahme versprechen. Es wird ihr nämlich angenehm seyn, hier die Naturgeschichte der Hauptstapelwaaren Westindiens, ihren Auban, ihre Behandlungsart und ihren Werth nach den gültigsten Angaben vorzufinden,

und dies alles durch richtige Abbildungen erläutert zu sehen.

Endlich reihet sich dieser Jahrgang sehr bequem an den vorhergehenden an, da die in jenem angefangene Erörterung des *Slavenhandels* sich hier beendigt findet. Die eilf sehr guten Kupfer und 1 Karte gereichen ihm nicht minder zur Zierde, als zur Erläuterung des Textes.

Der Preis ist 2 Rthlr. — Auch ist der erste Jahrgang gleichfalls um diesen Preis noch zu haben.

Bey *Varrentrapp* und *Wenner* in Frankfurt am Mayn ist erschienen:

Über einige wichtige Pflichten gegen die Augen,
umgearbeitet von S. Th. Sommering. Vierte Auflage. gr. 8. 1802. 6 gr.

Der Name des Herrn Verfassers, die Wichtigkeit des Gegenstandes, der schnelle Verkauf der drey ersten Auflagen und die Übersetzung derselben ins Dänische und Schwedische, sind wohl die beste Empfehlung dieser Schrift; wir haben daher nur anzuzeigen, daß die neue Auflage eine ganz veränderte und vollkommene Einrichtung bekommen habe.

Von dem *Encyclopädischen Wörterbuche* oder der alphabet. Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind, wie auch aller in den Wissenschaften, bey den Künsten und Handwerken übli-

üblichen Kunstaussdrücke ist der 5te Band erschienen, der die Buchstaben N bis P in sich faßt; — und noch in diesem Monate erscheint der 7te Band mit den Buchstaben Q, R, S. — Schon viel gelehrte Blätter haben den innern Werth dieses trefflichen Hülfsbuchs und dessen äußerst wohlfeilen Preis erkannt. — Es giebt in allen fast erdenklichen Fällen Auskunft, und formirt beynahe eine eigene Bibliothek der interessantesten Denkwürdigkeiten. — In allen Buchhandlungen ist es um 1 Rthlr. zu haben, und alle 6 Theile, von 24 enggedruckten Bogen jeder, kosten 5 Rthlr. 12 gr.

Zeit den 1. Nov. 1802.

Wilh. Webel.

Von *Hany Mineralogie* übersetzt mit Anmerkungen von Hrn. Oberberggrah *Karsten* in Berlin erscheint der 1te und 2te Theil in einigen Monaten. Da ich es nicht in großer Anzahl verschicken kann: so ersuche ich die Hrn. Buchhändler, die Zahl, die sie davon haben wollen, zu bestimmen.

Leipzig im November 1802.

C. H. Reclam.

Beym Buchhändler *Vollmer* in Hamburg sind so eben erschienen:

Annalen der Gewerbskunde oder das Neueste aus dem Gebiet der Manufakturen, des Ackerbaues und Handels 3 Hefte, jedes mit 4 Kupf. à 9 gr. — Die Namen der Mitarbeiter, wie Chapral, Fourcroy, Vauquelin, Orelly etc. bürgen eben so sehr für die Trefflichkeit als für die Unentbehrlichkeit dieses Werks.

Arnold's neues u. vollständiges geogr. - statistisch - topographisch - historisches Lexikon der herzogl. Sächsischen, fürstl. Anhaltischen, Schwarzburgischen und Reußischen Lande, so wie des Erfurter Gebiets. 1 Rthlr.

Barthelemy's, (Verfasser des Anarcharis) Reisen und Fragmente über Italien, nebst einer Beschreibung der Ruinen von Palmira und Balbeck u. der Alterthümer von Herculaneum 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr.

Dolomieu, Philosophie der Mineralogie u. über das mineralogische Geschlecht, nebst Nachrichten über Dolomieu's Gefangenschaft in Neapel. 12 gr.

Dolomieu's letzte Reise durch die Schweiz 1801. nebst Brans u. Eymars Berichten über Dolomieu's Reisen u. Tod. Mit 1 Kupfer. 12 gr.

Gotthard's (Prof. in Erfurt) das Ganze der Landwirthschaft. Ein systematisches Lehr- u. Handbuch für jeden Ökonomen. 1 Rthlr. 20 gr.

Büsch's, vollständiger praktischer Beisteller für Kaufleute 2te ganz umgearbeitete u. sehr vermehrte Auflage. 2 Bde. 21 gr. Die Vorschriften zum Schönschreiben zu diesem Werke kosten 6 gr.

Neues französisches Handlungs-Gesetzbuch, nebst einer Abhandl. über den Handel nach Indien. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Kaufmann. 8 gr.

de la Jaille's Reise nach Senegal u. der abendländischen

Küste Afrikas, nebst noch ungedruckten Aufsätzen von *Büffen* und Baron *Elnsiedel* über Afrikas Produkte u. Naturgesch. 20 gr.

Pharmacologisches Lexikon für Ärzte, Wundärzte, Apotheker, Thierärzte u. Ökonomen. 2te mit einem Bande Zusätzen und Erläuterungen vom Prof. *Trommsdorff* vermehrte Auflage. 5 Rthlr. 18 gr. Die Zusätze besonders für die Besitzer der alten Auflage 22 gr.

Von dem französischen Romane

Brassmann ou le pere inexorable, 4 vol.

befindet sich bereits eine gute deutsche Bearbeitung unter der Presse.

Halle, bey *Johann Gottfr. Ruff* sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) *K. E. Mangelsdorff's*, *allgemeine Geschichte der europäischen Staaten*. Ein durchaus verständliches Lesebuch zur nützlichen Unterhaltung. Neue, bis zur gegenwärtigen Zeit fortgesetzte und vermehrte Auflage. 12 Theile 8 Rthlr.

Der berühmte und um die Geschichte so sehr verdiente Verfasser hat den Werth dieses Werkes dadurch erhöht, daß er die Geschichte der einzelnen Staaten noch bis auf die neueste Zeit fortgeführt und sie dadurch vollständig gemacht hat.

2) *Handbuch der allgemeinen deutschen Synonymik*. 1 Rthlr.

Dieses Handbuch ist nach dem größern synonymischen Wörterbuche des Herrn Prof. Eberhard bearbeitet und mit neuen Artikeln vermehrt. Aufser der Gründlichkeit sind Deutlichkeit und Kürze darin hauptsächlich beabsichtigt.

In einigen Tagen ist in der *Johann Christian Hermann'schen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. zu haben:

Dr. M. Luther. Oder der alte und neue Protestantismus in Briefen an den Grafen L. Fr. von Stolberg. 8.

Unter den bey mir für das Jahr 1804 erscheinenden Kalendern wird auch einer befindlich seyn, welcher ein *historisch-politisch-statistisches Gemälde von Deutschland im Allgemeinen* und nach seinen einzelnen Hauptstaaten, in seiner durch den *Lüneviller Frieden* veränderten Gestalt, von einem bekannten Geographen verändert bearbeitet, enthalten wird. Aufser einer historischen Übersicht der Veränderungen, welche Deutschland, seitdem es ein eigener Staat ist, in Hinsicht seiner Grenzen und seines Umfanges, von Zeit zu Zeit erfahren hat, und einer genauen politisch-statistischen Würdigung des durch die Abtretung des linken Rheinufers erlittenen Verlustes, so wie der dadurch nothwendig gemachten Entschädigungen, wird diesem Gemälde

Gemälde auch eine vom Hen. Geh. Kriegssekretar Sotzmann entworfene Karte von Deutschland beygefügt werden, auf welcher man das deutsche Reich nach seinem neuesten politischen Zustande dargestellt finden wird.

Berlin den 1. Nov. 1802.

J. F. Unger.

II. Berichtigungen.

Die im Leipziger Universalcatalog über die neuesten Schriften der letzten Michaelismesse angezeigten *Blicke auf Südpreußen vor und nach dem Jahre 1793.* (10 gr.)

sind von dem Königl. Preufs. Ober-Accise- und Zollrath *Struensée*, — nicht *Strumser*, wie es im Metstatalog steht. — Der Herr Verfasser hat diese Schrift vorzüglich sämmtlichen Gutsbesitzern Südpreußens gewidmet, jedoch ist sie einem Statistiker unentbehrlich, und wird jeden Leser durch ihren wichtigen Inhalt und ihre hellen Blicke auf die angenehmste Weise unterhalten.

Posen im October 1802.

Johann Friedrich Kühn.

In dem *musikalischen Taschenbuche* der Herren *Werden* und *Schneider*, das bey *Dienemann* in Penig erschienen ist, befindet sich S. 194 eine Stelle über Leipzig, die zu berichtigen meine Pflicht ist. Es heisst da: die Musik hat hier, seit *Hiller* nicht mehr wirkt und der Bürgermeister *Müller* todt ist, sehr gelitten; es wird darin auch wohl nie etwas bedeutendes gethan werden etc. etc.

Die Herren Verf. lassen sich hier über einen Gegenstand aus, der ihnen so unbekannt ist, als ihre Namen bisher der gesammten musikalischen Welt waren. Es ist ihnen das an gar vielen Orten ihres kleinen Buchs begegnet: ich will aber nur bey dieser Stelle verweilen, an welcher kein wahres Wort ist. Die Musik in Leipzig hat, seit jener Epoche, nicht gelitten, sondern bedeutend gewonnen. Ich begnüge mich, nur einige Belege zu geben: Das Personale der Kirchen-, Concert- und Theater-Orchester ist seitdem beträchtlich verbessert und mit schätzbaren Mitgliedern vermehrt worden: das Lokale hat eine, dem Effect der Musik weit günstigere Einrichtung erhalten; es sind neue, den Fortschritten in der ausübenden Tonkunst sehr vortheilhafte Institute gestiftet worden. Hierher gehört

1) der durch die thätige Beförderung des Herrn *Hofraths* und Bürgermeisters, *Dr. Einert*, auf der *Thomaschule* vergrößerte und mit einem gut eingerichteten Orchester versehene Concertsaal, durch den es mög-

lich geworden ist, im Winter wöchentlich ein öffentliches Concert zu halten;

2) die Verbesserung der Instrumente für die Kirchen und die *Thomaschule*, und die Anschaffung des trefflichsten neuen Instrumente durch unsre Obrigkeit;

3) die Erbauung des neuen Musikchors in der *Thomaskirche*, wodurch sich der Vorsteher derselben, der *Oberhofgerichtsaffessor* und älteste Bürgermeister, Herr *Dr. Herrmann*, um die Kirchenmusik verdient gemacht hat;

4) die zweckmäßigere Einrichtung und bessere Besetzung des Theater-Orchesters, die wir gleichfalls unsrer Obrigkeit zu verdanken haben;

5) das Concert im beyganglichen Museum, das das ganze Jahr hindurch monatlich in einem von *Hn. Beygang* gut eingerichteten Saale gegeben wird;

6) die jetzt bestehende Singakademie, wo sich mehrere Personen beider Geschlechter vereinigt haben, und alle Montage, unter der Anführung des Herrn Musikdirektors *Schicht*, ihre zweckmäßigen Übungen halten.

Hoffentlich ist das Angeführte zur Berichtigung jenes Ausspruchs der *Hrn. W. und S.* genug, und ich habe nicht nöthig; von der Verbesserung der wöchentlichen Concerte im Saale des *Gewandhauses* u. dergl. zu sprechen. Sollte das hier Beygebrachte den Herren aber nicht genügen, so erbiere ich mich zu Nachträgen.

Wenn S. 194 des belobten Taschenbuchs zu lesen ist: „Auch Oratorien und Kirchenmusiken werden hier zuweilen gegeben“; so ist das ein recht wunderliches „zuweilen“. Es wird nämlich hier alle Sonntage und an Festtagen drey- auch viermal Kirchenmusik aufgeführt. Wollen's die Herren noch öfter? Und wenn es daselbst weiter heisst, die Kirchenmusik sey erträglich: so eruche ich die Herren, doch nur eine protestantische Kirche in Deutschland zu nennen, wo man bessere Kirchenmusik hört, als in Leipzig? —

Dafs die Herren *W.* in ihrer Eile mich zum *Oboenspieler* gemacht und in *A. F. Müller* umgetauft haben, verschwindet freylich unter der Menge mehr bedeutender Unrichtigkeiten ihres Buchs. Dafür aber, dafs sie meinen Compositionen das Verdammungsurtheil sprechen, bezeige ich ihnen hiermit meinen Dank; gewifs, dafs die Leser, die verstehen, worüber jene Herren nur zu schreiben haben versuchen wollen, bey dem Wuff von Unrichtigkeiten geneigt seyn werden, von dem Meisten, was in dem Taschenbuche gesagt worden, das Gegenheil für wahr anzunehmen.

Leipzig im November 1802.

A. E. Müller,
Cantor und Musikdirektor.

Verbesserungen.

No. 170. S. 1376 Z. 9. ist nach *Société libre des Sciences et Arts* beyzufügen: zu *Strasbourg*. — No. 183. S. 1478 Z. 24 ist statt *Heinrich Mayer* zu lesen: *Heinrichmayer*.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 212.

Mittwochs den 17^{ten} November 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

Italiänische Literatur

zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Schöne Künste und Philologie.

Wie viel die bildenden Künste in Italien durch die Revolution verloren haben, ist aus so manchen frühern Nachrichten bekannt, daß wir hier nichts weiter darüber sagen wollen. Auch geht unsre Absicht hier nur dahin, die Literatur sowohl der theoretischen als auch historischen Schriften über die schönen Künste und der Dichterwerke vorzulegen. Vor allen andern erwähnen wir hier, mit Verweisung auf verschiedene im vorhergehenden Abschnitt bereits angeführte Werke, besonders von *Guattani* und *Visconti*, ein paar andere, für die Geschichte der ätern Kunst. Noch im J. 1796 gab V. den bereits hinlänglich bekannten *sechsten* Theil seines *Museo Pio-Clementino* und ein weniger bekannt gewordenes Sendschreiben über eine alte bleyerne Münze heraus, (über welche vorher *Dom. Sestini* ein Sendschreiben an *Zoëga* gerichtet hatte), worin er zeigte, daß sie sich auf eine *Sodalitas Juventutis Veliternae* bezog. Eine ähnliche in dem schon mehrmals erwähnten *Museo Borgiano* zu *Velitri* gefundene Münze gab ihm späterhin Veranlassung zu der in einer Sitzung des damals bestehenden römischen National-Instituts vorzulesenen, an *Zoëga* gerichteten, *Lettera su due Mozumenti ne quali è memoria d'Antonia Augusta* (Rom, 1799. 40 S. 4.), worin er außer dieser Münze auch über ein in den Ruinen von *Sinuessä*, an der Grenze zwischen *Latium* und *Campanien*, gefundenes griechisches Gedichtchen commentirt, die beide sich auf *Antonia*, Gemahlin des *Drusus* und Mutter des *Germanicus*, beziehen sollen. Ein anderer Archäolog, *Giov. Batt. Vermiglioli*, Präsident des Museums zu *Perugia*, erläuterte in einer *Lettera sopra un antico Patera Etrusca scritta al Conte Alf. Baglioni Oddi*, aus dessen Sammlung die *Patera* herrührt (Perugia, 1800. 38 S. 4.), die auf diesem Kunstwerke vorgestellte Geschichte *Meleagers*, und kündigte zugleich ein größeres Werk über die Denkmäler seines Vaterlandes an. Noch in demselben Jahre (1800) hatte er Schriften über die ehema-

lige etruscische Stadt *Arna* und über einen *Camee*, welcher des *Ulysses* Landung auf der Insel der *Phaeacier* darstellt, drucken lassen. Zur Geschichte der Baukunst der Alten lieferte *Pietro Marquez* ein Werk: *delle Ville di Plinio il giovane, con un Appendice sugli atrj della S. Scrittura e gli Scamilli impari di Vitruvio* (Rom, b. Salomoni. 1796. 232 S. 8.), nach *Plinius* Briefen II. 17. V. 6. und *Vitruv.* VI. 9., worin er nicht nur größtentheils sehr befriedigende Erläuterungen über diese Villen nach einem beygefügtten Grundriß und die übrigen auf dem Titel erwähnten Gegenstände, sondern auch andere gute Bemerkungen liefert, zum Theil mit Beziehung auf seine im J. 1795 herausgegebene Schrift: *Delle case di città degli antichi Romani*. Eine andere hieher gehörige Schrift zur Rettung und Erläuterung einer Stelle im ältern *Plinius* (XXXVI. 13.), von dem schon durch andere archäologische Arbeiten bekannten *Barnabiten Ang. Maria Cortenovis*, beständigem Secretair der Akademie zu *Udine*, handelt: *Del Mausoleo di Porfeno* (*Udine*, 1799. gr. 4.), und sucht die von einigen bestrittene Möglichkeit dieses Gebäudes darzuthun, wie schon andere vor ihm, jedoch nicht mit dieser Ausführlichkeit und Genauigkeit, gethan hatten. Zur Erläuterung ist ein Riß beygefügt, ohne welchen sich dieser Gegenstand nicht befriedigend darstellen läßt. Auch lieferte zur Geschichte der ätern Kunst *Amoratti's* Sammlung einen Aufsatz: *Varij metodi antichi di pingere e scrivere con oro e di colorire stabilmente i vetri*, aus Briefen von dem *Canonicus Borghi* mit Erläuterungen des Herausgebers. — So wie die ältere, so wurde auch die neuere Kunstgeschichte nur theilweis bearbeitet. Der bekannte *Antiquario della R. Corte di Toscana*, der *Abb. L. Lanzi* gab seine bekannte *Storia pittorica dell'Italia* (*Bassano*, 1795—97 3 V. 8.) heraus, wovon der erste Theil die Malerschulen *Unteritaliens*, die sonst zu *Mittelitalien* gerechneten Staaten inbegriffen, der zweyte und dritte aber die Schulen von *Oberitalien* umfaßt; ein Werk, das uns Deutschen *Fiavillo* entbehrlich gemacht hat. Was die *Special-Geschichte* der italiänischen Malerey in einzelnen Theilen des Landes betrifft: so kam zu *Zanetti's* Werke: *Della Pittura Veniziana e delle opere pubbliche dei Veneziani Maestri* ein *Saggio storico della Pittura friulana* (*Udine*, b. *Gallici*. 1796. 8.) von dem *Grafen Gi-*

rol. de' *Rinaldis*, ehemal. Prof. der Geometrie u. Analyse zu Padua u. nachhergen Domherren zu Udine. Vermischten Inhalts ist die für Kunstliebhaber sehr interessante Schrift, die der schon öfters erwähnte St. Marcus Bibliothekar *J. Morcelli* aus einer Handschrift herausgab: *Notizia d'opere di disegno nella prima metà del Secolo XVI esistenti in Padova, Cremona, Milano, Pavia, Bergamo, Crema e Venezia, scritta da un' anonimo di quel tempo* (Bassano. 1800. 8.), worin ein ungenannter Kenner Nachrichten von theils verloren gegangenen, theils ganz unbekanntem Gemälden, Statuen und andern Kunstwerken angesehener italiänischer Meister liefert. — Einen kleinen Beytrag zur Kunstgeschichte gab *Dan. Francesconi* durch die *Congettura che una Lettera creduta di Baldass. Castiglione sia di Raffaello d'Urbino* (Florenz, b. Brazzini. 1799. gr. 8.), worin er das in der Sammlung der Castiglionschen Briefe (Padua, 1769.) befindliche Schreiben an Papst Leo X., das die Verfertigung eines Plans des alten Roms, mit dessen noch übrigen Alterthümern, zum Gegenstande hat, Raphael von Urbino beylegt, der, wie er aus mehreren Schriftstellern zeigt, in seinem letzten Jahre mit einem solchen Plane sich beschäftigte.

Die *Saggi di Ristabilimento dell' arte armonica de' greci e romani Cantori del Sgr. Ab. Vinc. Requeno, Accad. Clementino* (Parma, b. Gozzi. 1798. 2 T. gr. 8.) führen uns ins Alterthum zurück. Der *Vf.*, ein gelehrter und gleich *Andres* in Italien einheimisch gewordener Spanier, der die encaustische Malerey und die Telegraphen der Alten wiederhergestellt zu haben glaubt, will hierdurch das Seinige dazu beytragen, die Musiktheorie der griechischen und römischen Sanger unter den Neuern einzuführen. Wenn indessen auch diese Abücht ihm nicht gelungen sollte, wie sich mit Gewisheit voraussetzen läßt: so sind doch die bey dieser Gelegenheit von ihm mitgetheilten Beytrage zur Geschichte der Musik, die ihm zufolge bisher nur sehr unvollkommen bearbeitet wurde, nicht ohne Werth; dagegen läßt sich von seiner ein Jahr vorher ebendatirten erschienenen *Scoperta della Chironomia, ossia del arte di gestir colle mane*, (worunter er hier die Kunst versteht, durch die auf mancherley Weise combinirten Bewegungen der Finger einer Hand oder beider Hände zugleich alles auszudrücken,) nicht einmal sagen, daß die gelegentlichen Bemerkungen für die paradoxen Meynungen, die er durchzusetzen sucht, besonders den Vorschlag, diese Fingersprache, die vor ihm alle Alterthumsforscher nur auf Zählen und Rechnen bezogen, auf dem Theater einzuführen, den Leser schadlos hielten.

Die von jeher in Italien einheimische und durch viele poetische Gesellschaften genährte Neigung zur Dichtkunst oder auch nur zur Reimerey herrscht auch noch gegenwartig. Davon zeugen außer den neuesten Gedichten auch die neuen Auflagen und Sammlungen theils älterer, theils noch ziemlich neuer Gedichte. Im J. 1793 begann bey Zara in Venedig ein *Parnasso de' Poeti classici d'ogni Nazione — trad. in lingua ital.*, der mit biblischen Gedichten anfieng (S. ALZ. 94. N. 348) und im 120 B. Trauerspiele von *Eurpides* lieferte. Der Herausgeber desselben, *And. Rubbi*, wollte darin alle

Uebersetzer ausländischer Dichter liefern, nachdem er vorher bereits in 56 Bänden alle Originaldichter geliefert hatte. Nach dieser Sammlung von Orig. Dichtern erschienen späterhin einige neuere; zu N. apel ein *Parnasso italiano, ovvero Raccolta de' Poeti classici italiani d'ogni generi, d'ogni età, d'ogni metro e del più scelto fra gli ottimi* etc. von der wir nur den 3n Th. (1790) kennen; und 1798 unternahm der durch eigene Gedichte bekannte *Dr. Giov. Rosini*, zu Pisa, einen *Parnasso degl' Italiani viventi*, in einer Folge wohlfeiler Octavbände, in einer eigentlich dazu angelegten Druckerey, worin er nur die von ihren Verfassern genehmigten, zum Theil auch ungedruckte, Gedichte aufnimmt. Die ersten drey Bände (1798) enthalten die *Poesie di Lor. Pignotti Aretino*, eines Dichters, der besonders durch seine häufig von neuem aufgelegte, selbst in Deutschland nachgedruckte, Fabeln bekannt ist, die vielleicht nur zu sehr den Fehler der Weitfchweigkeit haben. In dieser neuen Auflage sind mehrere neue Fabeln, Erzählungen, und eine Nachahmung von *Horat. Ep. II. 2.* hinzugekommen. V. IV — VI (1798) enthalten: *Poesie di Lod. Savioli Bolognaese* und *P. di Giov. Gher. de' Rossi scherzi poetici e pittoreschi und cento Favole. Savioli's* erotische Gedichte, die anfangs mit zu vielem Enthusiasmus aufgenommen, nachher aber ungerechter Weise nur zu sehr vernachlässigt wurden, erhalten hier gleichsam eine Ehrerettung; *de' R* Arbeiten bestehen aus anakreonthischen Gedichten und Fabeln. (S. sowohl als *de R* sind auch bey uns längst bekannt; vgl. unter andern ALZ 1789. IBl. N. 44. u. 94.) V. VII (1798) liefert: *Poesie d'Ippolito Pindemonte*, landliche Gedichte, Oden, Elegieen u. s. w., die zum Theil öfters aufgeleg., zum Theil noch ungedruckt waren; V. VIII — X (1798) *Poesie d'Aurelio Bertola, Riminese, con l'Elogio di Gefsner*, die aus Fabeln, Epigrammen und Idyllen bestehen. Von beiden Dichtern, die im Fache der Idyllen durch Gefsner gebildet wurden, dessen persönliche Bekanntschaft beide gemacht hatten, wurde schon früh in der ALZ. näherer Bericht erstattet, wie man aus dem Repert. 1735—90. XIV. 672. 904. u. 2666. erfahren kann. *Bertola's* Tod erfolgte in demselben Jahre, in welchem diese Sammlung seiner Gedichte erschien; mehrere seiner wissenschaftlichen Arbeiten verdienen nicht geringere Schätzung, als jene Producte. V. XI — XII (1799) enthalten *le Poesie di Clem. Bondi, Parmigiano*, des Uebersetzers *Virgil's*, dessen sämmtliche Werke ein Jahr vorher zu Venedig erschienen waren, wie man weiter unten sehen wird; V. XIII — XIV (1799): *Poesie di Gius. Parvini, Milanese; P. di L. Lamberti, Ruggiano*, und *P. di L. Ceretti, Modenese*; vom ersten seine sehr vollendeten Gedichte: *il Mattino* und *il Mezzogiorno* (Morgen und Mittag), wozu man längst schon *la Sera* (der Abend) erwartete; vom zweyten, außer verschiednen Oden und Idyllen, sein Gedicht: *La popolazione di S. Louze*, und von letzterm Cantaten und Cautionen, die *Metastasio's* Arbeiten nur allzusehr nachstehen. V. XV (1799 oder vielmehr 1800) liefert die größtentheils anakreonthischen Gedichte des *Dr. Anguilefi* und die Gedichte von

vor *Onofrio Minzoni*, wovon die Sonnerte den größten Theil ausmachen. — Eine Sammlung ganz eigener Art ist die von *N. Storno Bolognese* veranstaltete *Raccolta di Poesie repubblicane* u. s. w. (Paris, b. Galetti. 1800. 113 S. 8.) Dem weitern Titel zufolge werden darin Poesien von den berühmtesten jetzt lebenden Dichtern geliefert; von den 25 aber, die hier aufgeführt werden, und damals größtentheils als Flüchtlinge sich im Auslande aufhielten, lebten drey derselben schon nicht mehr, da die Sammlung bekannt wurde. Man findet hier 7 Gedichte von *V. Monti*, 11 von *Giov. Pindemonte*, 3 von *F. Gianni*, 9 von *L. Lambertini*, 1 von *Giov. Fantoni*, 1 von *Giov. Terti*, 10 von *Buttura*, 1 von *Giov. Greppi*, 1 von *F. R. Zaccchioli*, 1 von *Lor. Mascheroni* (von diesem wird weiter unten noch einmal die Rede seyn), 2 von *Seraf. Maffei*, 1 von *Ceroni*, 2 von *L. Rossi*, 1 von *Ign. Cigna* (diese beide wurden zu Neapel hingerichtet) und 1 von *P. Giannio*. Eben so reichend ist in dieser Rücksicht der Titel des *Anno poetico ossia Raccolta annuale di Poesie inedite di Autori viventi* (Venezia, b. Curti. 1799. 8.), da hier neben mehreren Producten jetzt lebender Dichter sehr viele Gedichte schon verstorbener Autoren vorkommen.

Neben diesen Sammlungen von Arbeiten mehrerer Dichter erschienen auch Ausgaben einzelner Dichter, sowohl verstorbener als jetzt lebender. Zu jenen gehört die neue von dem öfters erwähnten *Morcelli* veranstaltete Ausgabe *Petrarcae*, worin außer zwey bisher unbekannter Sonnetten desselben eine vom heftigen Herausgeber aufgefundenen Sammlung historischer und philosophischer Erläuterungen *Beccadelli's* aus dem sechszehnten Jahrhunderte mitgetheilt werden: *Le Rime di Francesco Petrarca, tratti dai migliori Esemplari, con illustrazioni inedite di Lod. Beccadelli* (Verona, b. Guiliart. 1799. 2 T. 8., und die *Opere in versi e in prosa del Conte Gasp. Gozzi Veneziano* (Venezia, b. Palate. 1794—95. 8 T. 8.), die der Ab. *Ang. Dalmistro* besorgte, wovon der 1. u. 2. B. seine Gedichte, die drey folgenden, so wie ein Theil des 6ten seinen nach *Addison's* Muster bearbeiteten *Osservatore*, außerdem noch Bemerkungen über Dante, der 7—8e aber einen moralischen Roman, *il Mondo morale*, eine Uebersetzung von Celes Gemälde u. s. w. enthalten.

Unter den noch lebenden gab *Cl. Bondi*, dessen Gedichte der 11—12e Th. des oben angeführten *Parnasso* ausmachen, *Opere edite e inedite in Verso e in Prosa* (Venedig, b. Cesare. 1798. 6 B. 8.) heraus, in welchem er als lyrischer, epischer, satirischer und tragisch-dramatischer Dichter, als Uebersetzer der Aeneide und als Redner auftritt. In letzterer Qualität dürfte er vielleicht weniger vorzüglich seyn, als in der erstern, in Rücksicht dieser verdiente er seine Stelle in dem *Parnasso*. Der Graf *Giov. Salv. de Courcel*, der, ungeachtet er ein Ausländer ist, (er stammt aus Ciotat in der Provence her) unter die Classiker Italiens gerechnet wird, und um so strenger gegen sich selbst seyn muß, je freymüthiger er über andere zu urtheilen sich erlaubt, veranstaltete im J. 1798 zu Pisa eine neue Sammlung von *Opere in Verso e in Prosa*, deren 11 Th.

unter dem Titel: *Orazio nel Secolo decimottavo*, Nachahmungen horazischer Oden enthält, Gedichte, wie Horaz sie, nach des Vf. Idee, jetzt, dem Genius unserer Zeiten gemäß, in italienischer Sprache geschrieben haben würde. Wer nun auch dem Vf darin nicht bestimme, und auch außerdem noch manches davon zu tadeln finden möchte, wird dennoch das meiste mit Vergnügen lesen. — Von der Fruchtbarkeit des Dichters, der noch in demselben Jahre: *Il Vetro, Poemetto del Sgn. de Lomonosow, Poeta russo. Traduz.* (Turin, 1798. 12.) lieferte, zeugt die Ankündigung von noch zu folgenden Bänden dieser Sammlung, die tragische Novellen, kritische Briefe und andere Aufsätze über italienische und ausländische Literatur und einige Theaterstücke enthalten werden. Uebrigens ist auch dieser Dichter bereits in der ALZ. zweymal, bey Gelegenheit früherer Sammlungen seiner Gedichte, näher charakterisirt worden. (1792. N. 193. u. 1793. N. 338.) — Früher als beide trat auch der längst unter dem Namen *Filandro Cretense* vortheilhaft bekannte Graf *Ant. Cervati* mit einer neuen Sammlung auf: *Opuscoli in Verso e in Prosa di Filandro Cretense* (Parma, b. Carmignani. 1797. 8.); seine Satyre ist die Haupttendenz seiner von vieler Phantasie zeugenden Arbeiten von verschiedenen Formen. Ebenfalls unter einem akademischen Namen lies die unter den Improvisatoren vielleicht die erste Stelle behauptende Dichterin *Teresa Bandettini* aus Lucca eine Sammlung exemplisirter Verse, drey Oden aber unter ihrer Geschlechtsnamen drucken: *Saggio di versi estemporanei di Amavilli Etrusca* (Pisa, b. Peverara. 1799. 8.) und: *Odi tre di T. Bandettini Lucchese, fra gli Arcadi Amavilli Etrusca* (Lucca, 1799. 8.). Die Oden betreffen die neuern Siege Nelsons, Suwarows und des Erzherzogs Karls; die improvisirten Gefänge übertreffen bey weitem, was man sich unter diesem Namen vorzustellen gewohnt ist, so wie überhaupt einzelne Italiener zum Improvisiren ein Talent haben, das in Verwunderung setzt, wie auch die Nachrichten aus Paris zeigen, wo der in seiner politischen Denkkungsart von der obenerwähnten Dichterin himmelweit verschiedene *Er. Giovanni* in dieser Rücksicht eben so, wie in seinem Vaterlande, bewundert wurde. (Eine sehr lehrreiche Abhandlung über die hier nur Beyläufig erwähnten Improvisatoren Italiens lieferte kürzlich der schon seit mehreren Jahren sich in Rom aufhaltende, und jetzt zum Prof. in Jena ernannte *Hr. Fernow* im *deutschen Merkur* 1801. 8.—10 St. Auch findet man in *Mismayr's* Epnem d. ital. Lit. 1802. 4—5s H. sowohl *Bettinelli's* Schilderung eines italienischen Extemporal-Dichters im Momente der Begeisterung, als auch biographische Nachrichten von den berühmtesten Improvisatoren und Improvisatricen Italiens.)

Noch gehören zu diesen Gedicht-Sammlungen — so sehr auch der Titel dagegen zu sprechen scheint — *Prose*; Venedig, 1798. 8., denn diese *Prose* enthalten poetische Schilderungen von Natur- und Kunstschönheiten, großer Charaktere und Thaten in Prosa.

Von den einzelnen Gattungen wurden fast alle besonders, wiewohl nur sparsam, bearbeitet. Das *Epigramm*, dessen ursprüngliche Geschichte bey den Griechen

chen der Graf *Vargas* auf eine für Kenner des Alterthums nicht ganz befriedigende Art in einem *Saggio del Epigramma greco* (Siena, 1796. 12.) bearbeitete, dem ein ähnlicher Versuch *della Anacreontica greca* (Rom, 1797. 12.) beygebunden zu werden pflegt, und dessen Ausartung kürzlich *Lami* (S. *Wismay's Ephem.* 1. J. 2. St.) sehr beklagte, indem man keinen Gefallen mehr an der Simplicität der Alten findet, sondern etwas Pikanteres verlangt, nach *Concetti's* jagt u. s. w., bearbeitete *Giuf. Marini Pagnini*, Karmeliter und Prof. der Redd. zu Parma, der im Ganzen glückliche Uebersetzer von *Pope's* Eklogen, in einer Sammlung von *Epigrammi morali* (Parma, köuigl. Druckerey. 1798. 8.), denen man Mangel an poetischen Gehalte vorwirft, ein Vorwurf, der wohl noch viele andere Producte der neuern Zeit trifft, deren Verdienst oft mehr philologisch als dichterisch ist. In diese Klagen stimmt auch der obgedachte Herausgeber des *Parnasso degli Italiani viventi*, *Giov. Rosini*, in einer Ode über den Verfall der Dichtkunst, die selbst vier andere Oden über das Verdienst, die Freundschaft und den Frieden und eine Ode an *Amarilli Erusca* (*Teresa Bandettini*) die unter seinem Namen erschienenen *Odi* (Florenz, b. Pagan. 1797. 8.) ausmachen. Eben derselbe Dichter, dem die italiänischen Kritiker viel Verdienst zugehören, lieferte ein Jahr vorher drey andere lyrische Arbeiten unter dem Titel: *La Poesia, la Musica e la Danza*. (Parma, b. Badoni. 1796. 8.) Andere Dichter wurden durch die Zeitumstände begeistert; und während ein Dichter, *L. Perla*, durch die traurigen Umstände seines Vaterlandes in Melancholie gestürzt, in Youngscher Manier *Notti* (Piacenza, b. Orceff. 1799. 8.) dichtete, die seinen Landsleuten weniger gefallen wollten, als seine frühern *Idyllen*, lieferten, ausser der obgedachten *Improvatrice Bandettini*, über die Siege der Österreicher *Fattori: gli Eserciti austriaci Liberatori d'Italia, Inno a Cesare*, der *P. Geremia di Crema*, *Minor osservante* ein *Tributo di Lodi all'immortale Kray per le riportate Vittorie sopra l'armata francese e per la memorabile conquista di Mantova*; der Ab. *Mauro Boni* gab eine Sammlung Sonnetts unter dem Titel: *I Fasti e leventure di Venezia*, u. s. w. (alle diese Gedichte erschienen zu Venedig); andere wurden dadurch zu epischen Versuchen aufgemuntert, wie die zu gleicher Zeit erschienenen: *L'Italia liberata, Poema epico dell' Ab. Fr. Maria Co. Franceschini's* (Venedig, 1799. 8.) und: *Eugenio, ossia Torino liberata, Poema di Paolo Luigi Raby* (Turin, b. Pane. 1797. 8.) zeigten, wovon ersterer die Siege der Österreicher im J. 1799, letzterer frühere Siege derselben unter Eugen besingt. In *Il Friauli, Poema di Pietro Muniago* (Udine, 1797. 8.) macht den Hauptgegenstand die Revolution aus, wodurch Friaul unter venezianische Herrschaft kam.

Auf dem Felde der *Romane* herrschte in den letztern Jahren ein beynahe gänzlicher Mißwachs; man mußte ausländische Früchte benutzen, um nur etwas neues für

die Ilesucht in diesem Fache zu liefern. So enthält das *Quadro del Cuore umano, ossia Raccolta di Aneddoti e Novelle istruttive e dilettevoli* (Venedig, b. Zatta. 1799—1800. 4 Bde. 8.) im ersten und zweyten Band die auch besonders gedruckte Uebersetzung von *La fontaine's St. Julien*, und der dritte und vierte die Abenteuer eines Engländers. In Berlin lieferte *J. L. Costantini* im J. 1800 *Fievée's* beliebten Roman: *La dot de Suzette* übersetzt für Anfänger in der italiänischen Sprache.

Reicher war das dramatische Fach, wenn gleich auch hier in neuern Jahren das Ausland Beyträge liefern mußte. Auch die Theorie desselben wurde bearbeitet. In dem Lehrgedichte: *Il Teatro, Poemetto di Giov. Torti* (Mailand, b. Mainardi. 1799. 3.) züchtigt der Vf. die Ausartung des Geschmacks und besonders des dramatischen, der sich immer mehr von der Natur entfernt, in einer sehr kräftigen Sprache, und giebt sehr beherzigungswerthe Winke, erschöpft aber seinen Gegenstand bey weitem nicht. Umfassender ist die 1798 erschienene prosaische Abh. des Veteranen in der dramatischen Dichtkunst *Fr. Albergati Capaccelli: Della Drammatica*. Dieser jetzt sebzighährige Exmarquis und Senator zu Bologna, der nach *Goidoni* und dessen Nebenbuhler *Federici* für den ersten Komiker Italiens gehalten wird, konnte hier ein bedeutendes Wort sprechen; seine Werke qualificirten ihn dazu. Vor kurzem ist wieder eine neue Auflage derselben zu Bologna veranstaltet worden, nachdem schon früher eine vollständige Ausgabe zu Venedig (1783. 12 V. 8.) und eine Auswahl derselben zu London bey *Zarelli* (1797. 2 V. 8.) erschienen war. Immer wußte A. C. die Sitten der Zeit zu benutzen; eines seiner beliebtesten Stücke, der verläumderische Quacksalber, hat den Zweck, die Castration der Sängler lächerlich zu machen. Unter den neuern dramatischen Producten waren es vorzüglich mehrere Spectakelstücke, die Beyfall fanden, und wahrscheinlich machen diese einen bedeutenden Theil des gegenwärtig zu Venedig erscheinenden *Teatro moderno applaudito* aus, das neue Schauspiele aller Art liefert, die auf in- und ausländischen Bühnen Beyfall finden. Bis jetzt sind davon schon über 40 Bände gedruckt; Beweis genug von der Fruchtbarkeit unserer Zeiten. Unter den Ausländern ist auch unser *Korzebue* den Italiänern bekannt; sein fast in alle europäische Sprachen übersetztes Schauspiel: *Menschenhats* und Reue, erschien auch italiänisch: *Misantropia e Pentimento, trad. dal Ted. d. Dr. L. Piasasco*. (Turin, 1800. 8.) Hr. P. ist Willens, mehrere andere Theaterstücke K's zu übersetzen, und seine Landsleute allmählig an diesen dramatischen Dichter zu gewöhnen; ein auf alle Fälle leichteres Unternehmen, als die mehr für den deutschen Genius berechneten Arbeiten *Iffland's* dem Geschmacke der Italiäner anzupassen, welches ein in Neapel wohnender Deutscher bis jetzt fruchtlos versuchte.

(Der Beschluß folgt.)

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 213.

Mittwochs den 17ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Wittenberg.

Am 18ten October und den beiden folgenden Tagen feyerte die hiesige Universität das dreyhundertjährige Jubelfest ihrer Einweihung. Zum Behuf desselben hatte der ruhmwürdigst regierende Kurfürst der Universität drey Tausend Thaler geschenkt.

Dem Hrn. Geh. Rath von der *Lochau*, und dem Hrn. Hofrichter v. *Watzdorf* war der Auftrag geworden, als Kurfürstliche Commissarien den Feyerlichkeiten beyzuwohnen.

Diese waren durch ein im Namen der Universität von Hrn. Prof. *Henrici* verfaßtes Programm angekündigt, welches an alle deutsche Universitäten versandt wurde.

Am 17. October hielt Hr. Generalsuperint. Dr. *Nitzsch*, Prof. der Theol., die Vorbereitungsrede.

Am folgenden 18. October als dem eigentlichen Stiftungstage der Universität, versammelten sich die Professoren, die sämmtl. weltl. und geistl. Collegia, nebst den hiesigen und auswärtigen Studirenden im Auguste-, von wo aus sie sämmtlich unter dem Läuten aller Glocken, und von mehreren musikalischen Chören begleitet, in Prozeßion nach der Schloß- und Universitätskirche gingen. Hier hielt der Hr. D. *Schleusner* Propst und Prof. der Theologie die Jubelpredigt. Darauf wurde vom Hrn. Prof. *Ebert* das Rectorat an den Hrn. Prof. Theol. *Weber* übertragen. Die Säkularrede hielt Hr. Prof. *Henrici*. Hierauf folgte an diesem und den übrigen Tagen ein festliches Mahl auf dem großen Saal des Rathhauses und Abends verschiedene Illuminationen.

Am folgenden Tage den 19. October ernannte die theol. Facultät durch den Hrn. Dr. und Prof. *Dresde* dreyzehn Doctoren der Theologie, die Juristenfacultät aber durch Hn. Dr. und Prof. *Klugel* zwölf Doctoren der Rechte. Abends wurde die Schöpfung von Haydn in der Schloßkirche von der fürstl. Dessauischen Hofkapelle aufgeführt.

Den 20. October ernannte Hr. Hofr. D. und Prof. *Böhmer* im Namen der medicinischen Facultät neun Doctoren der Arzneykunde, und Hr. Prof. *Schröckh* im Namen der philosophischen Facultät fünf und dreyßig Doctoren der Philos., ertheilte auch einigen Gelehrten den

poetischen Lorbeerkrantz. (Die Namen sämtlicher Promotorum nebst ihren Dissertationen werden wir in einem der nächsten Blätter anzeigen.) Den Beschluß dieses Tages machte ein Ball von mehr als 800 Personen auf dem Rathhause. Der Magistrat zu Wittenberg sowohl als die Garnison unter Commando des Hrn. Major v. *Boxberg* bemüheten sich alles was die Feyerlichkeit vermehren, und die gute Ordnung dabey erhalten konnte, beyzutragen.

Hr. Hofrichter von *Watzdorf* übergab der Universität die Stiftungsurkunde über ein Kapital von 1000 Thalern zum Behuf der Bibliothek, und schloß sich dadurch an die ehrwürdige Reihe ihrer Beförderer und Wohlthäter an.

Das Kriegsgerichts-Collegium zu Dresden sandte ein Geschenk von 60 Thalern für denjenigen Studirenden, der ihm eine Beschreibung der Feyerlichkeiten einsenden würde. Diese Prämie erhielt der Viceactuar Hr. *Illing*.

Von auswärtigen Universitäten erschienen als Deputirte, Hr. D. *Keil* und Hr. Prof. *Eck* von Leipzig, von Frankfurt an der Oder Hr. Prof. *Weber*, von Helmstädt Hr. Abt *Henke* und Hr. Hofrath *Schulze*.

Die Universität *Jena* zeichnete dieses Jubelfest ihrer ältern Schwester durch besonders veranstaltete Feyerlichkeiten aus. Dem Auftrage des akademischen Senats zufolge hielt Hr. Hofrath und Prof. *Schütz* am 18. Oct. eine öffentliche Rede *de virtute Academiae Vitebergensis magnis per tertium ab ea condita seculum meritis illustrata*, zu deren Anhängung durch ein Programm eingeladen worden war. Abends wurde ein außerordentliches Concert, ein Souper von beynahe 200 Couverts und ein Ball gegeben.

Auch die Universität *Helmstädt* kündigte ihren Mitbürgern die Jubelfeyer der Wittenbergischen Universität durch ein Programm an, welches auf 17 Quartseiten gedruckt erschien.

Zum Andenken dieser Feyer hat die Universität Wittenberg eine schöne Schaumünze prägen lassen, welche der Kunst des Kurf. Münzgraveur Hrn. C. F. Krüger des jüngern in Dresden viel Ehre macht. Die Hauptseite zeigt das Bildniß des unsterblichen Stiflers der Universität, mit der Umschrift:

FRIDER. III. ELECT. SAX. CONDITOR ACAD. VITEBERG.

(10) F

Die

Die Kehrseite enthält folgende (von Hrn. Prof. Schröckh angegebene) Inschrift.

D. O. M. S.
 REGNANTE FELICITER
 SERENISSIMO PRINCIPE
 FRIDERICO AVGVSTO
 ELECTORE SAXONIAE
 PIO IVSTO STATORE PACIS
 CONSERVATORE ACADEMIAE P. P.
 SACRA SECVLARIA TERTIA
 GRATISSIMA MENTE CELEBRAT
 VOTA IN SECVLVM IV.
 FAVETIS AVSPICIS NVNCVPAT
 ACAD. VITEBERGENSIS
 A. D. XVIII. OCT.
 A. C. cIoIoCCCII.

II. Preise.

Bis zum Prätrial des 11. Jahrs (20 May 1803.) hat die Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu *Grénoble* folgende Preisfrage ausgestellt: „Welches sind die Mittel, die physische und moralische Erziehung der Kinder zu vervollkommen?“ Der von *Champagneux*, Mitglied des Appellationsgerichts, gestiftete Preis ist eine

goldene Medaille von 500 Franken oder eine gleiche Summe baaren Geldes.

Bey dem Monnikhoffischen Legat wurden am 1. Sept. unter den eingegangenen Schriften in Betreff der Brüche, der Abhandlung des Amsterdamer Arztes *Theodor Arnold Castelyns* der Preis zuerkannt. Neue Preisfragen sind:

- 1) Gegen den 1. März 1803. Über das beste Leisten-Bruchband.
- 2) Gegen den 1. März 1804. Da das Bruchschneiden, als die letzte Zuflucht der Kunst, erkannt werden, so fragt man: 1. Welche Werkzeuge sind dazu von den frühesten Zeiten bis jetzt erfunden; und welche Art der bisherigen Behandlung verdient für die beste gehalten zu werden? 2. Welche Auswahl oder Zusätze können und müssen bey einer allgemeinen Vorschrift statt finden, in Fällen und Umständen, welche das Bruchschneiden complicirt machen, nach den verschiedenen Arten und Ursachen der Einklemmungen?

Der Preis für beide Aufgaben ist gleichmäsig eine Medaille von 300 Guld Holl. Die Abhandlungen werden Postfrey an den Prof. *A. Bonn* oder an den Dr. *F. E. Hüllet* eingesandt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das erste Heft von *Lucina*, eine Zeitschrift zu *Vervollkommung der Entbindungskunst* herausgegeben von *Elias von Siebold* hat so eben die Presse verlassen und enthält folgende Abhandlungen:

- I. Über Methodenlehre der Entbindungskunst.
- II. Nachtrag zu meiner Untersuchung über das Indizirtseyn der Wendung bey völlig in das Becken eingetretenem Kopfe.
- III. Was hat die Levretische Geburtszange durch *Thenank's* Verbesserung gewonnen? Nebst der Abbildung der *Thenank'schen* Zange.
- IV. Entbindung mit der Zange wegen eines Steatoms.
- V. Künstliche Entbindung durch die Wendung wegen regelwidriger Lage des Kindes begleitet mit heftigem Blutflusse und Konvulsionen.
- VI. Notizen und Neuigkeiten.
- VII. Rezensionen.

F. G. Jacobäer.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meiner Handlung sind folgende neue Bücher in verwichener Mich. Messe herausgekommen:
 Gallerie berühmter Menschen, die in der Welt gelebt haben 6s Heft. Neue Auflage m. K. 8. 3 gr.
 Gesundheitstempel. Eine diätetische Zeitschrift zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für Herren und Damen. Neue Auflage. gr. 8. 2 Rthlr.
 Kaufch Geist und Kritik der medizinischen und chirur-

gischen Zeitschriften Deutschlands für Ärzte und Wundärzte 5r Jahrgang 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Reuß, Franz Ambros, Lehrbuch der Mineralogie nach des Hrn. O. B. R. Karstens mineralogischen Tabellen ausgeführt 2r Theil 3r Band welcher die zweyte, dritte Klasse und der vierten Klasse erste fünf Ordnungen enthält. gr. 8. 3 Rthlr.

Sanders, H., Erbauungsbuch, zur Beförderung wahrer Gottseligkeit. 6e Auflage gr. 8. 12 gr.

Röllig, D. C. G., Die neuere Literatur der Polizey und Kameralistik, vorzüglich vom Jahr 1762 bis 1802. 2r Band von I—L. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Spierings, D. H. G., Handbuch der innern und äußern Heilkunde 2r Band 3r und letzter Theil gr. 8. 20 gr. Leipzig d. 29. Oct. 1802. J. G. Jacobäer.

In unserm Verlage sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Christ. Heinrich Theodor Schvoger's* *Balneotechnik, oder Anleitung Kunstbäder zu bereiten und anzuwenden*, 1r Bd. mit einer schönen Vignette, gestochenen Titel und 1 Kupfer, welches eine neue Dampfmaschine darstellt. gr. 8. 1 Rthlr.

Durch dies Werk wird unstreitig ein Bedürfnis befriediget, welches der Arzt um so lebhafter fühlt, je allgemeiner in den neuen Zeiten der wohlthätige Einfluß künstlicher Bäder anerkannt wird. Alle ihre Wirksamkeit hängt nothwendig von der zweckmäßigen Bereit-

Bereitungs- und Anwendungsart derselben ab, welche eben so mannigfaltig ist, als mannigfaltige Formen künstlicher Bäder die verschiedenen kranken Zustände erfordern. Noch befasen wir aber bis jetzt keine nähere Anweisung über das Ganze dieses Gegenstandes; wir hoffen daher durch gegenwärtige *Balneotechnik* diesem Mangel abzuhelfen, und besonders aufgehenden Ärzten die Benutzung dieses so wichtigen Theils der *Arzneymittellehre* zu erleichtern. Die einzelnen Formen der Kunstbäder werden unter folgenden Hauptrubriken abgehandelt: Dieser 1ste Band enthält die elastischen Kunstbäder, nämlich *Gas-* und *Dampfbäder*.

Der zweyte Band, welcher zur Ostermesse 1803. nachfolgt, wird

die *tropfbar-flüssigen Bäder*, und jene aus *festen Substanzen*, sowohl *trockne*, als *feuchte Kunstbäder* in sich fassen.

Ansichten des Nordens ohne Brille und Vergrößerungsglas ausgenommen. 15 Bdch. 8. Furth, 1803. Schrpr. 1 Rthlr. 4 gr.

Rußland, ist im eigentlichen Sinn noch wenig bekannt, alles, was wir darüber haben, gleicht einem Extrem. Entweder führte übertriebene Schmeicheley und Interesse den Pinsel; oder die Kafefucht alles im verkehrten Lichte sehen zu wollen. Um so willkommener werden daher dem Leser diese Blätter seyn, die von einem Manne geschrieben sind, der sich ein Jahr vor *Catharinens Tode* und nach Kaiser *Pauls* Thronbesteigung, in Rußland befand. Ein reiner lichter Geist, ein sanftes gefühvolles Herz, lebt in demselben. Dieser Theil enthält: *Ansichten von Moscau Nowogrod, St. Petersburg, Ingermanlund, Nova, Jewa, Riewal, Perna, Dorpat und Riga.*

Merkwürdige Reisen in fremde Welttheile. Zunächst für die jüngere Jugend, herausgegeben von *Jacob Glatz*, mit Kupfer, gestochenen Titel und Vignette 8. Furth, 1803. 2r Thl. 2s gr.

Der erste Theil dieser Reisen ist mit so viel Beyfall aufgenommen worden, daß wir es für überflüssig halten, mehr, als das Erscheinen, davon anzuzeigen.

Beide Theile kosten nun zusammen 1 Rthlr. 20 gr. und empfehlen sich durch reinen Druck, schönes Schrpr. und Kupfer vorzüglich zu Wehrachts- und Neujahrsgeschenken. Sie enthalten: 1) Schiffsauch der *Juno*, eines englischen Schiffes, an der Küste von *Arracan*. 2) Einiges über *Afrika* mit einer Erzählung. 3) Auszug aus *Mungo Parks* Reisen im Innern von *Afrika*. 4) Überwinterung des Kapitain *James* in der *Hudsonsbay*, vom Jahr 1631. bis 1632. 5) Einiges über *Columbers* Entdeckung von *Amerika*. 6) Einiges über die *Indianer* im *Nord-Amerika* und die *Karaiben* in *West In en*. 7) Bergbegehren der *Madame Noyer*, welche im Jahre 1766. zwischen den *Luccatischen Inseln* in einem kleinen Fahrzeuge dem Wind und den Wellen überlassen wurde

Der Bastard, oder *Schicksale, Abenteuer, Wanderungen und Liebeshatten* eines deutschen *Kunstensohns*. 8. Zweyter-Theil. 16 gr.

Beide Theile dieses interessanten Romans kosten 1 Rthlr. 12 gr.

Die Religionlehre philosophisch, exegetisch, historisch, kritisch und praktisch dargestellt von *Georg Wilhelm Rullmann*, Doctor der Theologie und der Philosophie, und ordentlichen Professor der Theologie zu *Rinteln*. Erster Band, die Einleitung und die *Anthropologie* enthaltend. gr. 8. Furth, 1803. 1 Rthlr. 4 gr.

Der zweyte Band der *Theologie* und *Christologie* enthalten wird, erscheint zur Ostermesse.

Bureau für *Literatur* in *Furth*.

Da mein größeres *italiänisch-deutsches* und *deutsch-italiänisches Wörterbuch*, welches im Verlage des *Hrn. Severin* zu *Weissenfels* herauskam, so gütig aufgenommen worden, daß solches nun gänzlich vergriffen ist, so hat der jetzige Besitzer des an sich gekauften Verlagsrechts, *Herr F. G. Jacobäer* zu *Leipzig*, die zweyte sehr vermehrte Auflage desselben übernommen, welches ich der öftern Nachfragen wegen, hierdurch öffentlich anzeige. Bey dieser Bekanntmachung versichere ich zugleich das geehrteste Publikum, daß diese zweyte Auflage vor der Ersten an innerm Werthe sehr viel gewonnen wird, indem solche mit ungefähr 3000 Wörtern, welche ich seit 10 Jahren aus der berühmtesten Männer Schriften, von *Künsten* und *Wissenschaften*, besonders der *Physik* und *Naturgeschichte* in allen Fächern, vom *Handel* und andern Gegenständen des geselligen Lebens gesammelt habe, bereichert ist, folglich weit reichhaltiger seyn wird, als alle dergleichen Wörterbücher der *italiänischen Sprache*, welche bisher irgendwo erschienen sind.

Weimar den 29. Oct. 1802.

G. J. Jagemann,

Von folgendem Werke erscheint in einigen Monaten eine Übersetzung in meinem Verlage

Dr. Blarne, first principles of animal medicine, or Outlines of the veterinary art. 2 Vol. with plates 1802.

welches ich, um jede Collision zu vermeiden, hiermit anzeige.

Leipzig im Nov. 1802. C. H. Reclam.

Varrentrapp und *Wenney* in *Frankfurt am Mayn* haben folgende Verlagsbücher an sich gekauft.

Brünicii Literatura danica scientiarum Smaj. 783 Charta script. 1 Rthlr. 8 gr.

Golii (Th.) Grammatica graeca 8. 766. 10 gr.

Gunneri (J. E.) Flora Norvegica. Pars posterior. c. 9. tab. aeri incis. Fol. maj. 772.

Hadler, (E. C.) Beschreibung der k. dän. Residenzstadt Kopenhagen und der *königl. Landeschlöffer* gr. 8. 782 Schep. 16 gr.

Müller (O. F.) Zoologiae danicae prodromus, animalium Danicae et Norvegiae indigenarum, characteres, nomina et synonyma. Smaj. 776. Charta script. 1 Rthlr. 16 gr.

Müller (O. F.) Vermium terrestrium et fluviatilium s. animalium inferiorum, helminthicorum et testaceorum, non marinarum historia 2 Vol. 4maj. 773. Charta script. 3 Rthlr. 8 gr.
 — Von Würmern des süßen und salzigen Wassers mit 19 Kupfertafeln gr. 4. 771. 3 Rthlr.
 Testamentum novum, latine reddidit (duce Castellione) et variorum notis illustravit L. Sahl. 2 Vol. 5maj. 780. Charta script. 3 Rthlr. 12 gr. Charta imper 2 Rthlr. 16 gr.

Neue Verlagsbücher zur Mich. Messe 1802 von
 Gottfr. Martini in Leipzig.

Bouterweck, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. in Bdes 15 Hef. gr. 8. broch. 16 gr.
 Inhalt: I. *Ankündigung.* Nebst einer Nachschrift. II. *Der Mathematiker, der Dichter und der Philosoph.* Drey Selbstgespräche. III. *Was heisst denken?* IV. *Erinnerung an Plotin.* V. *Von der Naturphilosophie nach der Idee einer Apodiktik.* (Wird fortgesetzt.) VI. *Der Schatten des Parmenides.* Ein Gedicht. VII. *Idee einer Literatur.* (Wird fortgesetzt.) VIII. *Ideen und Pläne zu neuen Untersuchungen und Büchern.* Aus Sal. Maimon's hinterlassenen Papieren. (Wird fortgesetzt.) IX. *Literarische Scherze.*

Deffen Neue Vesta. (Fortsetzung der Heydenreichischen) Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 1r Bd. 8. Schrpp. 1 Rthlr.

Inhalt: I *Der Mythos von der Vesta,* als Einleitung. Vom Herausgeber. II. *Das Ehescheidungstriebmal.* Ein komisches Zwischenspiel des Cervantes. Nebst einer Nachschrift über Zwischenspiele und Ehescheidungen. Vom Herausgeber. III. *Weibliche Portraits.* IV. *Ueber den Genuss und die Verwendung der Zeit im Frühlinge des Lebens.* Ein Beytrag zur Selbstbildung für erwachsene Jünglinge und Mädchen, besonders der höhern Stände. VI. *Ideen, Notizen und Dokumente zu einer Geschichte der romantischen Liebe.* Vom Herausgeber. VII. *Unschuld und Verdorbenheit.* Eine Erzählung von Aug. Mahlmann. VIII. *Schicksalswechsel, oder die Größe und der Fall des Burgundischen Hauses.* Von R. Hommel.
 Julie Wolmar. Ein Bild des Weibes, wie es sich der Weise denkt und der Mann von Geist und Herz träumt. Als Seitenstück zur Sophie aus Rousseau's Emil, dem Bilde edler Jungfräulichkeit. Mit dem Portrait der Julie von W. Arndt. Schrpp. 8. broch. 1 Rthlr. 12 gr.

Inhalt: 1) *Ihr und ihres Mannes* (geistig-körperliches) Portr. it. 2) *Privatleben Wolmars und Julians.* 3) *Weise Einrichtung des Wolmarschen Hauses in Beziehung auf die Dienerschaft.* 4) *Julie als Erzieherin ihrer Kinder.* In dem, das Ganze eröffnenden Schattenriß des Herausgebers: *Über Herzensverbindung in Beziehung auf das weibliche Geschlecht,* ist der Charakter des Weibes von Bildung und veredel-

ter Weiblichkeit nach seinen wesentlichen Beziehungen aufgefaßt und durchgeführt.

Mann, der, von Welt, eingeweiht in die Geheimnisse der Lebensklugheit. Ein nach Balthaf. Gracian frey bearbeitetes vollständig nachgelassenes Manuscript von Prof. Heydenreich 8. Drckpp. 1 Rthlr.

Auf Schreibpp. 1 Rthlr. 8 gr.

Verschwörung, die, der Gracchen. Mit den Bildn. des Tiberius und Cajus Gracchus als Vignette. Schrpp. 8. 12 gr.

Von dem interessantesten Werke:

A general View of the State of Portugal etc. by James Murphu — London 1798. 4.

wird unterzeichnete Buchhandlung im Laufe des künftigen Jahres eine Uebersetzung liefern. Der durch ähnliche Arbeiten rühmlichst bekannte Hr. Hofadv. Bartenstein in Hildburgnausen wird die Uebersetzung, und der Cammerjunker und geh. Referendar, Freyherr von Röpert, die Anmerkungen und Zusätze besorgen. Die wichtigsten Kupfer werden dem Werke beygefügt.

Sinnerische Buchhandlung
 in Koburg und Gotha.

Da mit dem Drucke des

Allgemeinen philosophischen Real-Lexikon, oder Wörterbuch der Wissenschaften in einzeln, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter aufeinander folgenden Artikeln, von J. Ch. Lossius, ordentl. öffentl. Prof. auf der Universität zu Erfurt,

wovon der ausführliche Plan in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben ist, nächstens der Anfang gemacht wird: so wünschte ich längstens im December Namen und Wohnort der Subscribenten zu erhalten, um sie dem ersten Theile dieses Werkes, welcher ganz gewiss in der nächsten Ostermesse erscheint, vor zu drucken. Man kann in allen Buchhandlungen unterzeichnen.

Erfurt den 1. Nov. 1801.

J. E. G. Rudolphi.

Von Gutsmuths Bibliothek der pädagogis. Literatur, verbunden mit einem Correspondenz-Blatte und einem Anzeiger gr. 8.

ist des dritten Jahrgangs 3ten Bandes 15 Stück erschienen und broschirt für 9 gr. sächs. oder 40 kr. rhein. in allen Buchhandlungen zu haben.

Gotha im Nov. 1802.

Justus Perthes.

III. Berichtigungen.

In No. 197. dies. Intell. Bl. lese man, Seite 1593. Zeile 11. von unten, in der Ankündigung des Hrn. D. Rodig: *Elasticität* statt *Electricität*.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 214.

sonnabends den 20^{ten} November. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Marie François Xavier BICHAT,

Prof. der Anat. u. Physiologie, Arzt am Hotel Dieu zu Paris, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, gest. den 22 Jul. 1802.

B. der vorzüglichste Schüler des berühmten Chirurgen *Default*, (S. Int. Bl. d. A. L. Z. 1796. N. 72), dem er nur zu bald im Tode nachfolgte, wurde am 14 Nov. 1771 zu Thoirette im Departement Jura geboren, wo sein Vater Arzt war. Beym Eintritt ins Jünglingsalter schickten ihn seine Eltern nach dem Collegium von Nantua, um dort die Humaniora zu studieren. Im J. 1788 kam er in das Seminarium von St. Irénée zu Lyon, um dort durch einen philosophischen Curfus seine Schulstudien zu beendigen. In beiden Anstalten zeichnete er sich durch Arbeitsliebe, Ehrfurcht für seine Lehrer, und Anhänglichkeit an seine Mitschüler aus; und so wie er in der ersten jährlich Preise gewann: so zeichnete er sich in der zweyten immer bey den öffentlichen Prüfungen in der Physik und Mathematik aus. Von Lyon kehrte er zu seinem Vater zurück, der ihn in den Anfangsgründen der Anatomie unterrichtete. Bald aber ging er wiederum nach Lyon, um dort sein Studium der Mathematik und der Anatomie fortzusetzen; zugleich besuchte er das große Hospital daselbst. Als aber die Revolution diese Stadt zu einem Schauplatze der Verwüstung und des Todes machte, suchte er in *Default's* Schule Rettung gegen die damalige Requisition junger Leute von seinem Alter. Dies geschah im J. 1793. Ohne irgend eine Art von Empfehlung, und sich selbst überlassen, besuchte er *Default's* Vorlesungen. Kaum hatte er sich jedoch einen Monat in Paris aufgehalten: so wurde er von seinem Lehrer bemerkt. Dieser ließ ihn bald im Hotel Dieu einige Versuche im Verbande machen, und dann im Amphitheater, wo die klinischen Vorlesungen gehalten wurden, die Beobachtungen über die Kranken, deren Kur er besorgte, vorlesen. Diese Beobachtungen waren so methodisch, präcis und deutlich abgefaßt, daß *Default* ihn gewissermaßen adoptirte, und an seinen Arbeiten Theil nehmen ließ. Durch diese Verbindung wurde der

Grund zu seinem Ruhme gelegt. Aber nicht lange sollte **B.** die wohlwollende Freundschaft *Default's* genießen; am 1 Junius 1795 starb dieser verdiente Mann, und **B.** fiel nun das ehrenvolle Geschäft zu, *D's* Plan, die in seinem Journale aufgezeichneten Materialien methodisch für den Druck zu bearbeiten, womit sich *Default* schon in den letzten Jahren seines Lebens in Gesellschaft *Bichat's* beschäftigt hatte, vollends auszuführen; zu einer Zeit, da der anatomische Unterricht für hundert Schüler ihm ohnehin viele Arbeit machte. So entstanden der **B.** des *Journal de Chirurgie de Default* 1796 und die *Oeuvres chirurgicales de P. J. Default* etc. 1798. (S. A. L. Z. 1800. N. 313. u. f.) wovon im J. 1801 eine neue verbesserte Auflage erschien. Diese Beschäftigungen entfernten ihn jedoch nie von seinen Freunden; im Gegentheil fühlte er nur um so mehr das Bedürfnis, sich bey ihnen zu erholen, und diesem Bedürfnisse hat man größtentheils die Errichtung der *Société médicale d'émulation* zu danken. Einige Zöglinge der medicinischen Schule faßten nämlich den Entschluß, eine Gesellschaft zu errichten, um sich einander die Früchte ihrer Untersuchungen mitzuteilen, über das Schwierige der Vorlesungen der Professoren Untersuchungen anzustellen, und Experimente zu wiederholen. Dieser Entwurf fand an **B.** einen sehr eifrigen Beförderer, und ihm verdankt die *Société médicale d'émulation* die Abfassung ihres zweckmäßigen Reglements. Auch darf die Societät stolz auf seine ersten Arbeiten in ihrer Sammlung seyn. Hier findet man seine ersten Ideen über die Membranen und über den Unterschied zweyer Arten von Leben, die er nachher in seinem *Traité des Membranes en général et de diverses membranes en particulier* 1799. 8. 2e Ed. *augm. d'une notice historique sur la vie et les travaux de l'auteur par M. Hussion* 1802. 8. und in den *Recherches philosophiques sur la Vie et la Mort, ouvrage renfermant des vues nouvelles sur l'Economie animale et nombreuses expériences faites sur les animaux vivans* 1800. 8. N. Ed. 1802. 8. (Vgl. A. L. Z. 1801. IBl. S. 252. 253.) die man beide schon aus deutschen Uebersetzungen kennt, weiter ausführte; Arbeiten, neben welchen ihm die bey der Verfertigung des *Trepans* von ihm angebrachten Modificationen und seine neue Verfahrungsart bey der Unterbindung der *Polypen* nur unbedeutend schienen.

Außer diesen schriftstellerischen und praktischen Beschäftigungen vernachlässigte Bichat keinesweges den anatomischen Unterricht; vielmehr wurden seine Schüler, die er freundschaftlich behandelte, täglich zahlreicher, und sie trugen nicht wenig dazu bey, seinen Ruhm auszubreiten. Auch gaben ihm diese Vorlesungen den Stoff zu seiner *Anatomie générale appliquée à la Physiologie et à la Médecine*. 1801. 4 V. 8. die Hr. Prof. Pfaff in Kiel übersetzt liefert. Ueberdies fing er jetzt an, pathologische Anatomie zu lesen, wozu ihn häufige Sectionen hinlänglich in den Stand setzten, so wie er auch als Arzt am Hotel Dieu sehr bald darauf geleitet wurde, Vorlesungen über *Materia Medica* zu halten, die allgemeinen Beyfall fanden. Ueberhaupt führte bey ihm immer eine Arbeit die andere mit sich, und aller Wahrscheinlichkeit nach würde ihn dieses Streben nach ausgebreiteter Wirkfamkeit immer weiter geführt haben, wenn nicht der Tod ihn allzufrüh entriß hätte. Unaufhörlich in seinem anatomischen Laboratorium oder den Sälen des Hotel Dieu beschäftigt, athmete er in der Atmosphäre derselben den Keim einer nahen Auflösung. Ein Zufall entwickelte sie. Beschäftigt mit Betrachtungen über die Fortschritte der Fäulniß einer Haut, liefs er sich am 8 Julius bey einer neuen Untersuchung durch den Gefank derselben, der alle seine Begleiter verschreckte, so wenig abschrecken, daß er vielmehr allein an dem niedrigen und feuchten Orte blieb, wo sie stand. Beym Weggehen fiel er der Länge nach zu Boden; es erfolgten starke Ohnmachten; und einige Tage darauf fanden sich alle Symptome eines atactischen Fiebers ein, das trotz der zärtlichen Sorgfalt der Witwe Default vierzehn Tage nach jenen Zufällen, im 31 Jahre seines Alters, sein verdienstvolles Leben endigte.

Er war ein guter Sohn, ein aufrichtiger Freund, ein rechtschaffener Mann. Seine Bescheidenheit ging so weit, daß er (weniger seiner als der Buchhändler wegen) immer fürchtete, daß seine Werke nicht Abgang genug finden würden. Sein immer sich gleicher, offener und großmüthiger, Charakter ertrug geduldig Ungerechtigkeiten, ja selbst Beleidigungen. Nie sah man ihn um Lob sich bewerben, nie nach Aemtern und Titeln streben. Frey von kleinlichen Leidenschaften, wurde er zuweilen das Opfer derselben; seine unveränderliche Sanftmuth, und seine reine Seele suchte oft das Unrecht seiner Neider zu entschuldigen. In dem gewöhnlichen Umgange zeigte er eine Gutmüthigkeit, die ihm viele Freunde unter den jüngern Aerzten gewann; aber auch mehrere ältere schätzten und liebten ihn, wie z. B. Corvisart, Lepreux, Hallé, Touret, Pinel u. Leroux. Der erstere, Arzt des Oberconsuls, brachte es dahin, daß seine und seines Lehrers Büsten im Hotel Dieu aufgestellt wurden. Außerdem liefs auch die obgedachte *Société Médicale* seine Büste für ihren Versammlungsort verfertigen, und Hufon hielt ihm dort eine Lobrede, die der obgedachten zweyten Auflage seines *Traité des Membranes* beygefügt ist, und die Grundlage dieses Artikels ausmacht. Außerdem hat F. N. Buisson seiner Schrift: *de la Di-*

vision la plus naturelle des Phénomènes physiologiques considérés chez l'homme (1802) einen *Précis historique sur X. Bichat* beygefügt.

II. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Göttingen.

Am 1 Oct. erhielt Hr. *Dietr. Peter Camman* aus Bremen die juristische Doctorwürde ohne Disputation.

Am 15 d. M. wurde Hn. *Joh. Lieberkühn* aus der Lausitz die medicinische Doctorwürde ertheilt, nachdem er seine *Diff.: de medorrhoea a concubitu et potissimum de illius natura* (3 B. 4.) vertheidigt hatte.

Am 22 wurde Hn. *Joh. Fr. Herbart* aus Oldenburg, nachdem er über Theses disputirt hatte, die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Das Programm des Hn. Prof. *Martin*, bey dem Antritte seiner Professur handelt: *de indole contumaciae in causis civilibus contentiosis* (3 B. 4.)

Witzburg.

Am 4 Dec. las Hr. Dr. *Köl*, öffentlicher und ordentlicher Prof. der Philosophie, im medicinischen Hörsale seine Antrittsrede *de Platonis doctrina morali*.

III. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Am 3 Oct. hielt die *Société académique des sciences* zu Paris ihre dritte öffentliche Sitzung im Oratorium. Der Präsident *Sobry* eröffnete sie mit einer Rede, in welcher er die Vortheile gelehrter Gesellschaften zeigte, und proclimirte dann den in Paris anwesenden Neffen *Galvani's*, *Aldini*, zum Mitgliede der Gesellschaft. *Dupleßis*, beständiger Secretair derselben, erstattete Bericht über deren Arbeiten in Privatversammlungen und den von den Mitgliedern herausgegebenen Schriften. *Gin* las eine Abhandlung über den Einfluß der Musik. *Nauche*, Präsident der neuen galvanischen Gesellschaft, gab eine Uebersicht der Anwendungsarten des Galvanismus auf verschiedene Krankheiten. *Sobry* las eine Notiz über einige Stellen einer Uebersetzung *Cornuilles* der Schrift von der Nachahmung Christi. *Bruley* las ein Memoire über den Baumwollenbaum und den Baumwollen-Handel; *Leblond* hielt den im J. 1800 verstorbenen *Colombel*, Prof. der Hydrographie zu Auray, eine Lobrede; *Gaulterot* sprach über die Mittel, Blumen unverändert zu erhalten, und zeigte Proben davon vor. Noch sollte ein Memoire von *Dumas* zu Montpellier über die Ursachen des Hungers und Durstes, und die Mittel, sie im Nothfalle zu lindern, und einige andere vorgelesen werden; diese Vorlesung wollte aber die Zeit nicht erlauben.

IV. Kunst- und Naturaliensammlungen.

Nach einem Berichte des französischen Kriegsministers vom 6 Oct. ist das Kriegsdepot seit 1801 wiederum sehr thätig geworden. Die Berichte der Armeen seit

seit 1792. sind nun gesammelt; auch sind 30 Pläne von Festungen und Schlachtfeldern, so wie die chronologischen Tafeln von 56 großen Schlachten, 734 Gefechten und 59 Belagerungen, die im letzten Kriege vorkamen, beendigt worden. Die Bibliothek sieht sich mit 1390 militärischen Werken bereichert, und ist in Besitz von 7814 Bänden. Unter den theils vollendeten, theils angefangenen Karten, zeichnen sich die Karten der vier vereinigten Departements, des ehemaligen Savoyens, Helvetiens, des Departements zwischen der Etsch und Adda, Piemonts, der Insel Elba, Aegyptens und Moreas, aus. Aus Domingo und andern Antillen sind schätzbare Pläne und Nachrichten angelangt; ähnliche Papiere werden aus Louisiana erwartet.

Die zwey Klapperschlangen, die der kürzlich aus den Colonien zurückgekommene Agent *Roume* dem Museum zu Paris geschenkt hat, waren schon bey der Uebergabe an dasselbe so ermattet, dafs sie, da sie nicht fressen wollten, in kurzem nach einander starben. Sie sind nun in Weingeist aufbewahrt worden.

Der berühmte holländische Admiral von *Kinsbergen*, der jetzt auf seinen Gütern in Geldern lebt, hat der Universität zu Harderwik eine schöne Sammlung physikalischer und astronomischer Instrumente nebst einem Capital von 2000 Floren geschenkt, dessen Interesse zur Vermehrung dieser Sammlung verwendet werden sollen.

V. Entdeckungen und Erfindungen.

Der durch seine Verdienste um den Landbau hieslänglich bekannte Lord *Somerville* hat vor kurzem einen doppelten Pflug erfunden, mit welchem in derselben Zeit noch einmal so viel Land, als mit dem gewöhnlichen, bearbeitet werden kann. Der König hat mit diesen Patenpflügen bereits Versuche auf seinen Meyereyen machen lassen.

Am 17 Oct. wohnten die beiden Mitglieder des National-Instituts *Monge* und *Contomb* dem Versuche mit einem zur Rettung von Schiffbrüchigen von *Daubeste* zu Lyon erfundenen Gürtel bey, der unter die Achseln über die Kleider befestigt wird. Der zu den Versuchen gewählte Mensch konnte, trotz aller Mühe, nicht ganz untertauchen.

VI. Künfte.

Wir haben zu seiner Zeit die Commission zur Untersuchung der in diesem Jahre zu Paris ausgestellten Producte der National-Industrie erwähnt (N. 168.)

Diese hat nun am 24 Sept. einen sehr ausführlichen Bericht darüber an den Oberconsul erstattet, der unter den Rubriken von Wollenarbeiten, Seiden Zeugen, Haarstoffen, Leinwand, Spitzen, Baumwollenspinnereyen, Baumwollenen Zeugen, Strickereyen, Papierbereitungen, mechanischen Künften (Uhrmacherkunst, Münzkunst, Manufaktur-Maschinen und Verfahrungsarten, mechanische Producte) Metallbereitungen, chemische Künfte (chemische Producte, Töpferarbeiten, Krystall- und Glasarbeiten, Lederbereitungen, Firnis, Appretur und Färberey, Heizung und Erleuchtung) schönen Künften, National-Manufacturen und öffentlichen Arbeitshäusern, eine Uebersicht der ausgezeichnetsten Werke giebt. Wir bemerken daraus nur einiges wenige aus den letzten Rubriken. Unter den Papierfabricanten zeichnete sich wiederum *Johannot* zu Annanay und *Perrin*, die schon im vorigen Jahre eine silberne Medaille erhielten, wie auch *Rochebrune* nebst *Villarmin* zu Angoulême aus; die Commission erkannte den letzten drey eine silberne, den ersten eine goldne Medaille zu. *L. Berthoud*, berühmt durch seine Längenuhren, deren Mechanismus er nun bekannt gemacht hat, hatte eine astronomische Uhr ausgestellt. Die Commission erkannte ihm eine goldne Medaille zu; ebenso dem Uhrmacher *Breguet* wegen einer Seeuhr und der Anwendung seines schon früher erfundenen Echappement auf einen Halbscunden Pendel. Eben dergleichen Medaillen erhielten *Lenoir*, mathematischer Instrumentmacher zu Paris und *Droz* zu Paris, der sich durch eine Erfindung auszeichnet, welche das Falschmünzen unmöglich machen würde, *Aubert*, Mechaniker zu Lyon, und *Montgolfier d. j.* für mechanische Erfindungen; die Gebrüder *Descroiffilles* zu Rouen, wegen Einführung der Bertholletschen Proceduren in ihren Fabriken. *Mme Joubert* und der Kupferstecher *Masquelier* hatten die ersten 23 Lieferungen der Florentiner Gallerie; *Pierre Didot d. ä.* und *Firmin Didot*, die in ihrer Kunst keine Nebenbuhler kennen, hatten ein prächtiges Exemplar von *Lafontaines* Fabeln auf Velinpapier, die Gebrüder *Piranesi*, die voriges Jahr für die Errichtung einer grossen Kupferstecherey in Paris die silberne Medaille erhielten, hatten mehrere Proben ihrer neuen unter der Gebrüder *Cardelli* Direction errichteten Anstalt zur Nachahmung antiker Monumente in Marmor ausgestellt; von *Ollivier* wurden neue Proben seiner Kunst, Musikalien mit beweglichen Typen zu setzen, geliefert u. s. w. Am 8 Oct. hatten die mit dem Preise einer goldnen Medaille belohnten Künstler die Ehre, bey dem ersten Consul zu speisen.

VII. Todesfälle.

Am 7 August st. zu Deventer *Gerh. Dumbar*, Mitglied der Batavischen Commission der Gesetzgebung im 59 J. s. A. Von ihm haben wir unter andern: *De oude en nieuwe Constitutie de Vereenigde Staaten van America 3 Th.* und eine *Beschryving van de Provincie Overysfel*, ein Theil des grössern Werks: *De tegenwoordige Staat der Nederlanden*.

Am 17 October starb zu Dessau der Consistorialrath und Superintendent *Sim. Ludw. Eberh. de Mares* in einem Alter von beynahe 85 Jahren.

Am 29 Oct. st. zu Paris der ehemalige französische Finanzminister *Alexandre de Calonne*. Seine Schriften sind im gelehrten Frankreich verzeichnet.

Am 2 November st. zu Berlin der geheime Ober-Justiz- und Tribunalsrath *Otto Nathanael Baumgarten* im 58 Lebensjahre. Er war in Berlin am 24 Aug. 1745 geboren; sein Vater war Oberconsistorialrath, Inspector und erster lutherischer Prediger bey der Friedrichswerderschen und Dorotheenstädtischen Kirche daselbst, wo auch der Großvater als zweyter Prediger gestanden hatte. Der Verstorbene legte sich in seiner Jugend besonders auf das Studium der Philologie. Seine Eltern hingen mit der innigsten Liebe an ihm; daher sich auch die seltsame Erscheinung erklären läßt, daß die zärtliche Vorsorge der Mutter für das physische und moralische Wohl ihres Sohnes sich so weit erstreckte, daß sie während seines Aufenthalts auf der Universität Halle ihren Wohnort daselbst wählte. Schon in seinem 20 Jahre gab er ein eben nicht sehr gelungenes Trauerspiel in 5 Aufzügen unter dem Titel; *Carl von Dronheim*, ohne seinen Namen heraus. Später bearbeitete er mit dem sel. Geh. Ober-Justizrath *Suarez* den *Briefwechsel über die gegenwärtige Justizreform in den Preuss. Staaten*. Berlin, Decker 1781 — 1784. Er war Mitglied der Gesetzcommission und vortragender Pfälzer Kolonierath, und zeichnete sich in seinen Aemtern durch Talente und Kenntnisse aus. Seine Stelle als Geh. Ober-Justizrath hatte er nicht lange vor seinem Ende wegen Kränklichkeit niedergelegt. In Gesellschaft seiner Familie, mit der er stets in der innigsten Vereinigung lebte, hatte er eine Reise nach Italien gemacht. An dem in Berlin bestehenden menschenfreundlichen Bürgerrettungs-Institute nahm er, als einer der ersten Stifter desselben, thätigen Antheil.

VIII. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Amtsveränderungen.

Der als Wirzburger Weyhbischof ernannte Hr. D. *Zirkel* ist, nachdem er in dem am 20 Sept. zu Rom gehaltenen geheimen Consistorio als Bischof zu Hippo in partibus präconisirt worden, am 20 Oct. zu Wirzburg von dem dasigen Hn. Fürstbischöfe unter den gewöhnlichen Solennitäten in der Hofcapelle zum Bischofe consecrirt worden.

Hr. Hofr. und Prof. *Caspar Siebold* zu Wirzburg hat den Charakter und Rang eines wirklichen Geheimen Rathes erhalten.

Hr. Prof. *Wiedemann* zu Braunschweig ist nach Ablehnung des Antrags, als Prof. der Anatomie und Geburtshülfe nach Dorpat zu gehen, von seinem Herzoge zum Hofrath ernannt worden.

Hr. Dr. *Ernst Bartels* ist außerordentlicher Prof. der Arneykunde auf der Universität zu Helmstädt geworden.

Hr. Leibmedicus *Marcard* in Oldenburg hat seine Dimission gefodert, und will sich in Braunschweig niederlassen.

Die Fürstin zu Wied-Neuwied, welche gegen das Ende des Septembers als Vormünderin und Regentin die Regierung des Landes angetreten, hat im Oct. den als Verf. der Gymnastik und Herausgeber der pädagogischen Bibliothek bekannten Hn. *Guismuhs*, Mitarbeiter an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal, wegen seiner Verdienste im pädagogischen Fache, zum Hofrath ernannt.

IX. Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus *Brüssel* zufolge sind vor kurzem mehrere Mitglieder der ehemal. Akademie dieser Stadt, die sich im J. 1794 nach Deutschland begeben hatten, in ihr Vaterland zurückgekehrt, und verschiedene derselben sind im Begriff, die während ihrer Abwesenheit ausgearbeiteten Werke drucken zu lassen.

Gemäß der hergebrachten Gewohnheit der ligurischen Republik, großen Männern, die ihr zum Ruhme gereichen, Denkmäler zu weihen, hat der Senat beschlossen, in dem Vorhofe des Nationalpallastes *Columbus* und *Bonaparte* marmorne Statuen zu errichten; ersterm als Entdecker eines Erdtheils, letzterm als allgemeinen Friedensstifter und Wohlthäter der ligurischen Republik durch Erweiterung ihrer Grenzen, durch Befestigung ihres wichtigsten Interesse und Reorganisation ihrer Gesetze.

Der berühmte Bildhauer *Canova*, der kürzlich vom Papste zum General-Inspector der schönen Künste zu Rom und im römischen Gebiete ernannt wurde, ist mit Bewilligung des Papstes, auf eine Einladung von *Bonaparte* nach Paris gereiset.

Am 27 Oct. wurde zu Lahaye Descartes die Büste von *René Descartes* in dem Zimmer, worin er geboren wurde, von dem Präfecten des Departements Indre und Loire (*Pommereul*) mit vielem Pompe aufgestellt. Unter andern hielt der gedachte Präfect eine Lobrede auf den Philosophen; eine philanthropische Gesellschaft aus Loche gab Bouillies Schauspiel *René Descartes*, u. s. w.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 215.

Sonnabends den 20ten November 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Italiänische Literatur

zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Beschluß.)

Schöne Künste und Philologie.

Neben den italiänischen Dichtern, die in ihrer Muttersprache schrieben, brauchten andere die römische; so zeigte sich z. B. der Ragusaner *Cunich* durch eine lateinische Uebersetzung des Theocrits als einen vorzüglichen Künstler dieses Fachs, und vor ihm waren zwey andere Ragusaner, *Boscovich* und *Stay*, als lateinische Dichter bekannt. Unter den spätern wird vorzüglich der Römer *Paul Tarenghi* ausgezeichnet, von dem unter andern, Fabeln in sehr elegantem Latein gedruckt sind, und noch kürzlich *Alcuni Sonetti ed Epigrammi* erschienen, deren besten Theil die lateinischen Epigramme ausmachen. Einige andere lateinische Dichter Italiens huldigten ihrer Liebhaberey während ihres Aufenthalts in Paris in den letztern Jahren. Der Mailänder *Sopranzi*, der unter dem französischen Directorium Mitglied der cisalpinischen Regierung und Gesandter in Paris war, liefs dort ein aus 172 Versen bestehendes *Fragment d'un Poëme latin sur la Révolution* (b. Lemaire, 1798. 8), worin die gegen Frankreich coalisirten Völker dem damaligen englischen Minister Pitt die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen gegen die französischen Armeen vorstellen, und ihn, aller seiner Einwendungen ungeachtet, um Friede stehen, und nachher einen *Plausus poeticus de Pace* drucken.

In morte *Bordae*, viri celeberrimi, *Elegia Laur. Mascheroni* (Paris, b. Didot. 1799. Fol.) ist die Ueberschrift eines Lobgedichts auf einen berühmten französischen Mathematiker, von einem in den strengen Wissenschaften und den schönen Künsten gleich geübten, ein Jahr später verstorbenen Gelehrten, der sich damals als Commissar der cisalpinischen Republik in der Angelegenheit der neuen Maasse zu Paris befand. Folgende Zeilen machen den Anfang:

*Siccine, Borda, fugis! dum curvi littora mundi,
Atque arcum, medio quo cadit umbra die,
Metiris, populisque parvas communia rerum
Pondera, communi dinumeranda nota.*

Weniger ihres Verdienstes, als der Sonderbarkeit wegen führen wir hier noch das ebenfalls in Paris bey Courcier gedruckte Gedicht von *Steph. Laonice* an: *Carmen pastorale ad Bonapartem, principem Reipublicae Consulem, Liberatorem Italiae, Fundatorem Pacis*, 1800. 4., worin nur die von Virgil geborgten ganzen und halben Verse zu loben sind; die eigenen des Vfs. sind voll von Elisionen, von Fehlern gegen die Grammatik, die Quantität u. s. w. Von der Leichtigkeit, mit welcher manche Italiäner lateinische Verse schreiben, giebt ein auffallendes Beyspiel der damals in Paris lebende *Faust. Gagliuffi*, der die von dem Improvisatore *Fr. Gianni* in einer Gesellschaft bey dem ligurischen Gesandten aus dem Seegreife gedichteten Gefänge über die Schlacht bey Marengo und die Belagerung von Geuuva von 103 und 144 Versen in 43 und 72 lateinischen, ersteres in elegischen, letzteres in heroischen Versen nachschrieb. Beide Producte wurden zusammengedruckt unter dem Titel: *Versi estemporanei di Fr. Gianni colle Traduzione improvvisa di Faustino Gagliuffi*. (P., b. Didot. 1800. 29 S. 8.) Aus diesen und andern Angaben erhellt zugleich einerseits, wie damals Italiäner ihre Literatur nach Frankreich verpflanzten, (wo in den letztern Jahren manches italiänische Buch erschien, das bis dahin dort nur wenig bekannt war, z. B. eine neue Auflage von *Giac. Zigno's* metrischer Uebersetzung des Klopstockschen *Messias* zu Paris 1797 in einer Duodeztausgabe von 2 Bänden, u. a. m.), und andererseits, wie sehr sie sich mit den römischen Dichtern beschäftigen müssen. Indessen geschah dies in den neuern Jahren, aufser den poetischen Bearbeitungen in den obgedachten Gedichtsammlungen, nur durch wenige besonders erschienene Uebersetzungen, und einige anderweitige Schriften über dieselben. Besonders wurde in dieser Rücksicht *Virgil* sehr geehrt, dessen Andenken die Mantuaner durch ein eigenes Fest feyerten. Mehrere Italiäner beschäftigten sich mit Uebersetzungen und Nachahmungen: *Casali* schrieb von neuem über seinen schon oft besprochenen Geburtsort, und der berühmte Archäolog *Fea* wurde von neuem Commentator seiner Gedichte. Jener (Prof. der Rechte zu Mantua) zeigt in seiner Schrift: *Del Luogo natale di Virgilio* (Mantua, 1798. 4.) das die alte durch *Maffei* und *Viss* verdrängte Meynung: das bekannte Andes

entspreche vollkommen dem Dorfe, das jetzt Pietole heisst, die einzig richtige sey. C. Fea's anonymes *Saggio di nuove illustrazioni filologico-vestighe sulle Ecloghe e Georgiche di Virgilio per servire ad una esatta traduzione del medesimo*. (Rom, b. Pagliarini, a. VII. [1799] gr. 8.) enthalten viel Gutes, hätten aber, um brauchbarer zu seyn, besser geordnet und vorgelesen werden sollen. Sie sind zugleich Ankündigung einer gelehrten Bearbeitung von Virgils *Georgica*, die einige Jahre vorher Lod. Ant. Vincenzi mit ziemlichem Glücke, doch nicht mit der nöthigen Kürze und Eleganz, übersetzt hatte: *Le Georgiche di Virgilio trad. in versi italiani*. Modena, 1797. 8. Neue Auflagen von Bondi's Uebersetzung der *Äneide* erschienen in den oben erwähnten Ausgaben der sämtlichen Werke dieses Dichters. — Als Erläuterung einer einzelnen Stelle bemerken wir auch hier die schon oben erwähnte Abh. des Ab. Ben. Murriani: *Spiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di Padova fatta da Antenore* in den Mem. der Paduanischen Akademie. — In Rücksicht Horaz'ens müssen wir auf die obige Erwähnung von *de Coureils* und *Pignotti's* Werken verweisen. — Ein Graf *Givoli*. *Ovvi* lieferte: *Saggio di Poeste composti con un Inno alla notte. Versione del primo libro del Tibullo, con altre brevi Traduzioni*. (Verona, 1797. 8.) und von dem Ab. *Clem. Sibilato* findet man in den Mem. der Paduanischen Akademie eine Abhandl. *sopra un luogo celebre di Catullo e sulle fattezze annotazioni dal Sgn. Volpi*. Vorzüglich mit *Ovid's* Exil beschäftigt sich der anonyme Vf. des *Quadro de' Poeti del Secolo d'Augusto*. (Venezia, b. Cesare, 1800. 8.) worin *Ovid*, *Lentulus* und *Gallus* sich über die Lebensumstände und Schriften gleichzeitiger Dichter u. s. w. unterreden.

Unter den griechischen Dichtern fanden, *Homer* abgerechnet, mit dem sich *Cesavotti* von neuem in der obgedachten Ausgabe seiner vermischten Schriften beschäftigte, *Theocrit* einen lateinischen und *Tyrtäus* einen italienischen Uebersetzer. Jener ist der schon obgedachte Ragusaner *Raym. Cunich*, den die Leser aus seiner Biographie im IBL. der ALZ. 1796. N. 90. näher, besonders aber auch als lateinischen Uebersetzer der *Iliade* kennen zu lernen Gelegenheit haben. Einige dieser *Idyllen*, wurden bereits vor ungefähr 30 bis 40 Jahren zu Rom gedruckt; jetzt aber erschien seine vollständige Uebersetzung *Theocrits* auf Veranlassung eines Schülers des Verstorbenen, des Ab. *Gius. Marotti*, des Uebersetzers einiger Trauerspiele des *Aeschylus*, mit typographischer Pracht: *Theocriti Idyllia et Epigrammata latina conversa a Raym. Cunich, Ragusino, opus posthumum, nunc primum in lucem editum* zu Parma, in der königl. (Bodoni's) Druck 8. Die italienische Uebersetzung des *Tyrtäus*: *I Cantici di Tirteo trad. ed illustrati da L. Lamberti* erschien zu Paris, b. Treuttel u. Würz. 1800. 8.; sie ist in Terzeten abgefaßt, und soll Treus und Eleganz vereinigen. Beygefügt sind, ausser der lateinischen Uebersetzung, eigene Anmerkungen und Noten aus *Klotz* und *Brunck*. Der Vf., ein auch durch eigene, in *Bosini's Parnasso* u. a. Sammlungen aufgenommene Poesien bekannter Gelehrter, ist

seitdem zum Professor der schönen Wissenschaften in Mailand ernannt worden. Ein früherer Uebersetzer dieses griechischen Dichters, Ab. L. *Maria Bucchetti*, gab, mit Rücksicht auf die Zeitemstände, über die er freylich mit *Lamberti* nicht gleicher Meinung ist, heraus: *Le Supplici, Trag. de Euripide vulgarizzata e fornita di Annotazioni etc. Con alcune osservazioni sulla Democrazia e sulle Legislazioni delle moderne Repubbliche*. Venezia, b. Andreola. 1799. gr. 8.

Außer den Dichtern beschäftigten auch einige Geschichtschreiber der Griechen und Römer die italienischen Pressen. Der Buchhändler *Moroni* zu Venedig liefs von neuem die Uebersetzung der *Plutarchischen* Biographien von dem Grafen *Girol. Pompei* in 10 Bänden, und eine Uebersetzung des *Tacitus* von dem Grafen *Pietro Montanari*, (gleich dem *Gr. Pompei* aus Verona) in 4 Bänden drucken. Ueber eine jener Biographien commentirte der Ab. *Gius. Greatti* in einem *Esame critico della vita di Cicerone scritta da Plutarco*, in den Paduanischen Memoiren. Einen nützlichen Beytrag für einen künftigen Bearbeiter des *Dio Cassius* lieferte der in dieser Uebersicht schon öfters gerühmte *St. Marcus-Bibliothekar Jac. Movelli* zu Venedig: *Dionis Cassii Historiarum romanarum fragmenta, cum novis earundem lectionibus a J. M. — nunc primum edita* (Massano, b. Remondini. 1798. 2.), worin er aus einem alten bisher unbekanntem Codex aus dem ersten Jahrhunderte, der von der Mitte des 440 Buchs bis ins 90te geht, aber mehr ein Epitome ist, eine aus dem 550 Buche erhaltene das J. 752 betreffende große Stelle mittheilt, so wie eine andere die I. 753 und 757 betreffende Stelle ergänzt, und Lesarten nebst Erläuterungen liefert. — Verschiedener Erläuterungen zu den Schriften des ältern und jüngern *Plinius* ist weiter oben gedacht worden.

Neue grammatische oder lexicographische Aufklärungen über die alten Sprachen sucht man in den letzten Jahren beynahe vergebens; alles was in diesem Fache erschien, waren einige Schulbücher über die lateinische Sprache, zum Theil in Verbindung mit dem Unterricht in der vaterländischen, so z. B. eine 1798 erschienene vierte Auflage der für die venetianischen Schulen bestimmten *Rudimenti delle due Lingue italiana e latina*, Venedig b. Cesare, der auch eine *Grammatica delle due lingue ital. e latina* von dem bekannten Schriftsteller für die Jugend, dem Ab. *Frauc. Soave*, angekündigt hat, und von dem Ab. *Gaet. Buganza*, dem Vf. einer *Eloquenza vidotta alla Pratica per ogni specie di Prosa profana e sacra*, (3 L.) und einer dazu gehörigen *Poesia in ajuto alla Prosa* etc. eine *Grammatica della Lingua latina rimovata in lingua italiana, con pratica spiegazione minuta della costruzione latina riscontrata della italiana e Primi Rudimenti della Lingua latina abbreviati e corretti*, die *Pozzoni's* Erben zu Mantua für 2½ und 1 Paoli als neue Lehrbücher ausboten. Für die vaterländische Sprache gaben noch besonders *P. Bombardi*, Lehrer der Rhetorik zu Carpi, zweckmäfsig bearbeitete *Elementi di Lingua italiana, operetta adattata alla capacità dei fanciulli* etc. (Carpi, b. Fernandi, 1798. 8.), und ein Ungenannter: *Indirizzo*

pel ragionato uso della Lingua italiana (Venedig, b. Curri. 1798. 8.) heraus. Letzterem wünschte man nur eine bessere Ordnung und hie und da mehr Deutlichkeit. Einige ältere wurden von neuem aufgelegt. — Der *Metodo facile e spedito per tradurre sul fatto della tedesca nell' italiana favella senza il previo uso della volgare Grammatica tedesca*, die um dieselbe Zeit zu Venedig bey Zatta herauskam, ein ebendieselbst bey Storti erschienenenes *Dizionario italiano e tedesco*, und ein *Vocabulario delle Parole le piu familiari della Lingua rassa* (Mailand) hatten ihr Daseyn den Zeitumständen zu danken.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten,

Giessen.

Nach einem kurfürstl. Rescripte soll von jetzt an kein Candidat der Forst- und Cameralwissenschaften zu irgend einem Examen in den Landes-Collegien zugelassen werden, wenn er nicht von den Professoren *Crome*, *Walther* und *Schmidt* examinirt worden, und von ihnen ein gemeinschaftliches Zeugniß erhalten hat. — Zugleich hat ersterer das Ephorat über die sämmtlichen Stipendien und Freystüde erhalten.

Herzogenbusch.

Bey der halbjährigen Schulpromotion am 2. Sept. war der Gegenstand einer von dem Rect. *Oliphant* gehaltenen Rede: *Aelius Marcianus, magni illius juris-consulti Papiniani discipulus, exemplum egregium, ac maxime dignum, quod cum ad aggrediendam, tum ad formandam studiorum suorum rationem imitentur juri feliciter operam navaturi.*

Mailand.

Am 4. Sept. erließ das gesetzgebende Corps ein Decret über den öffentlichen Unterricht, das dann von der Regierung zum Staatsgesetz erhoben wurde. Die Hauptpunkte desselben sind folgende: Der Unterricht theilt sich in ökonomischer Rücksicht in nationalen, departementalen und communalen; in wissenschaftlicher Rücksicht in transcendenten, mittlern und Elementar-Unterricht. Der Nationalunterricht begreift das Institut, die Universitäten, die Akademien der schönen Künste und die Specialschulen; Anstalten, für welche der Staat zu sorgen hat; — der Departemental-Unterricht begreift die Lyceen, und der Communal-Unterricht die Gymnasien und Elementarschulen; für jene zweyte Classe wird von den Departements, für diese dritte von den Communen geforgt. Die Republik soll zwey Universitäten haben; die eine zu Pavia, die andere zu Boïogna; in beiden soll der Unterricht derselbe und in drey Facultäten, der Physik und Mathematik, der Politik und Moral, und der Literatur vertheilt seyn. Zwey Akademien der schönen Künste sollen zu Mailand und Bologna angelegt werden, und vier Specialschulen für die Metallurgie, die Hydrostatik, die Bildhauerkunst und die Vieharzneykunde, die erstere zu Brescia oder Novara, die zweyte im Departement des Nieder-Po, die dritte zu Carrara, die vierte zu Modena. Jedes De-

partement darf ein Lycée haben, wenn nicht schon in dessen Arrondissement ein Gymnasium ist. Die Lyceen und Gymnasien sind für den mittleren Unterricht bestimmt; doch kann darin auch Transcendental-Unterricht erteilt werden, wenn die Departemente oder Communen die Kosten übernehmen. Jedes Departement darf eine Gesellschaft für die mechanischen Künste und den Ackerbau unter der Aufsicht und mit Unterstützung der Regierung haben. Innerhalb zweyer Jahre wird die Regierung dem gesetzgebenden Corps einen gleichförmigen Unterrichtsplan übergeben. Bis dahin bleiben die jetzt bestehenden Schulen unter der Aufsicht der Regierung, die dafür sorgt, dass in jeder Commune wenigstens eine Schule vorhanden sey, um Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Ausserdem erteilt dies Gesetz Verfügungen über die Ernennung, die Wiederernennung und den Gehalt der Lehrer an den Universitäten, Lyceen, Gymnasien und Elementarschulen; über die Erhaltung der Bibliotheken, Observatorien, Laboratorien, physikalischen und Naturalien-Cabinete, über die Verfertigung von Lehrbüchern, und die Errichtung einer Commission von drey Mitgliedern des Instituts, welche die Regierung wählt, um Vorschläge zur Beförderung der Studien zu thun, und jährlich eine Uebersicht des öffentlichen Unterrichts zu liefern.

III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der ordentlichen monatlichen Sitzung der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt am 3. Sept. zeigte und erklärte Hr. Dr. *Thilow* einige anatomische Merkwürdigkeiten, als: 1) eine menschliche Speiseröhre oder einen Schlund (*Pharynx*), an welchem nach oben hin, in der Gegend, wo sich das linke Schlüsselbein mit dem Brustbeine verbindet, ein eigentlicher Kropf, wie bey den Vögeln (*guttur*, nicht *struma*), vorhanden war; 2) zwey wegen der Gegenwart jenes Kropfes sehr sonderbar gebildete, Halsschlagadern. (Diese anatomisch-pathologischen Gegenstände wird der Vf., durch Wachspräparate und Zeichnungen erläutert, besonders bekannt machen.) — Hierauf las Hr. *Buchholz* eine Abh. vor: „Ueber die Methoden, den Brauntstein vom Eisen abgefordert darzustellen, mit besonderer Rücksicht auf die Richtersche, durch Hülfe des weinsteinsäuren Kalis.“

Die königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat sich — ihrer Bekanntmachung vom 8. Nov. zufolge — „des hohen Glücks zu rühmen, auf ihr unterthänigstes Ansuchen *Se. königl. Hoheit, den Herzog von Cambridge*, als ihren Präsidenten forthin verehren und sich dessen besonderen Schutzes erfreuen zu können.“

Die batavische Gesellschaft *Tot Nut van't Algemeen* zu Amsterdam hat zu ihrem Versammlungsplatze die ehemalige Mennoniten-Kirche, de Zon, angekauft, und

und sie für diese Absicht am 17ten September feyerlich eingeweiht.

IV. Preise.

Die Batavische Gesellschaft: *Tot Nut van't Algemeen*, zu Amsterdam, hielt am 10. u. 11. Aug. ihre diesjährige allgemeine Versammlung. In derselben wurde folgenden Schriften der Preis zuerkannt:

- 1) Ueber die Frage: „Fodert die Religion eine völlige Entfagung aller Vergnügen u. s. w.“ der Abhandlung von dem Pred. zu Marsfum, *Bern. Verwey*, und das Accessit der Schrift von dem Pred. in Domburg, *Wil. Christ. Hoog*.
- 2) Ein Handbuch für die Jugend über die Pflichten derselben u. s. w. Von den Abhandlungen ward keiner die goldene Medaille zuerkannt. Eine silberne bekam *Roos van Hoytema* zu Kuylenburg.
- 3) Ein Schulbuch über die Geschichten der Bibel. Die einzige Abhandlung, der jedoch der Preis zuerkannt wurde, hat den schon gedachten Pred. *Verwey* zum Verfasser.

Zugleich sind folgende Preisfragen theils wiederholt, theils neu aufgegeben:
Gegen den 1. Febr. 1803.

- 1) Merkwürdigkeiten aus dem Leben der Apostel Jesu. (Ein Schulbuch, mit geographischen Erklärungen und moralischen Anmerkungen.)
- 2) Ein Handbuch für das weibliche Geschlecht. (Pflichten als Mädchen, Tochter, Ehefrau und Mutter.)
- 3) Eine Sammlung der merkwürdigsten Ereignisse aus der weltlichen Geschichte. (Im Geschmack der 600 Historien von *Laurenberg*.)
- 4) Eine nachdrückliche Darstellung des vortheilhaften und nachtheiligen Einflusses des Betragens eines Handwerkers auf das Blühen oder den Verfall der Fabriken und Handwerke u. s. w. (Ein Volks-Lesebuch.)
- 5) Die Volkslustbarkeiten. (Ein Sittenbuch für das Volk.)

Gegen den 1. Febr. 1804.

- 1) Was ist Selbstkenntniß? Was für Vortheile hat sie für jeden Menschen? Und was muß man thun, um es dazwischen am weitesten zu bringen? (Mit Beyspielen aus dem gemeinen Leben.)
- 2) Ein Volks-Lesebuch, welches in drey Theilen eine Beschreibung der merkwürdigsten Naturprodukte, und Darstellung ihres Nutzens, besonders für den Menschen enthält. 1) aus dem Mineral-, 2) dem Pflanzen- und 3) dem Thierreich. (Zur Darstellung der Allmacht, Weisheit und Güte des Schöpfers, nach *Sanders* Werke.)
- 3) Eine Beschreibung aller, wenigstens der vornehmsten Arten von Handwerken, Fabriken u. s. w., besonders derer, welche in den Niederlanden sich finden. (Im Geschmack des physikalisch-technologischen Handbuchs von *K. K. Bischof*.)

- 4) Ein Haushaltungs-Handbuch für Hausmütter unter dem gemeinen Mann.

Für jede Frage ist eine Medaille von 10 Duc., und für die zweyte ein doppelter Preis bestimmt.

Am 14. Jul. vertheilte die Akademie der Malerey, Bildhauerey und Baukunst zu Gent die ausgesetzten Preise; den Preis der Malerey, eine goldene Medaille von 30 Ducaten, an *Cels* aus Lierre, im Departement der beiden Nethen, einen Jüngling von 23 Jahren, der sich jetzt zu Rom befindet; den Preis der Bildhauerey, eine silberne Medaille von 110 Franken, an *Colloigne* zu Brugge, Zögling der Akademie dieser Stadt; den Preis der Baukunst, ebenfalls eine silberne Medaille, an *Ferd. Brau* zu Gent, Zögling der dasigen Akademie.

V. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Dem bisherigen außerordentlichen Professor der Rechte und Beytzer der Juristen-Facultät zu Wittenberg, Hn. Dr. *E. F. Pfotenhauer*, ist eine ordentliche Professur neuer Stiftung mit Sitz und Stimme im akademischen Senate höchsten Orts ertheilt worden.

Dem Professor der Institutionen, Hn. Dr. *Zachariae* zu Wittenberg, ist eine Gratification von 100 Thalern, eben soviel dem ordentlichen Professor der Naturlehre, Hn. Dr. *Langguth*, nebst einer jährlichen Pension von 100 Thalern, und dem Lector der französischen Sprache, Hn. *M. Curze*, eine Zulage von 50 Thalern jährlich ertheilt worden.

Dem Hn. Apotheker *Sprenger* zu Jever ist wegen seiner glücklichen Bemühungen in der Gehörgebekunft durch den Galvanismus, von der Fürstin-Administratrix der Titel eines Commissions-Raths ertheilt worden.

Der bereits durch mehrere gelehrte Werke bekannte Graf *Jean Potocki* hat für seine zu St. Petersburg in der akademischen Druckerey erschienene *Histoire primitive des Peuples de la Russie* von dem russischen Monarchen ein sehr verbindliches Handschreiben erhalten. Derselbe Monarch hat dem Akademiker *Fufs* für seine Arbeit bey dem Entwurfs eines neuen Reglements für die Akademien und Universitäten einen brillantenen Ring verehrt.

Die Märkische ökonomische Gesellschaft in Potsdam hat den königl. Kammerherrn, Hn. Grafen von *Lüstichau*, den Amtmann Hn. *Ulrich* in Reitwein, den gräflich Reufsischen Gärtner Hn. *Noack*, und den Kaufm. u. Fabrikanten Hn. *Dippolt* in Potsdam zu ordentlichen Mitgliedern, und den Gutsbesitzer Hn. *Hase* in Ganskow bey Kolberg zum außerordentlichen Mitgliede aufgenommen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 216.

Sonnabends den 20^{ten} November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem Fortgange
derSuite classischer Autoren
in

Georg Joachim Göschen's Verlage.

Erster Bericht.

Das Unternehmen, eine Reihe der alten Classiker in einer zweckmäßigen Bearbeitung, mit typographischer Eleganz und innerer und äußerer Harmonie der Ausgaben, zu liefern, hat seit seiner wiederholten Ankündigung (S. *Intelligenzbl. d. A. L. Z.* 1800. N. 206) das Interesse so vieler wackeren Männer erregt, daß der Verleger doppelte Verpflichtung fühlt, dem Publikum von Zeit zu Zeit von dem Fortgange dieses neuen Instituts Nachricht abzustatten. Obnehin sind, seit jeder Ankündigung, mehrere aufgestanden, die etwas ähnliches zu leisten, sich anheischig gemacht haben. Was, und wie sie es leisten werden, muß der Erfolg lehren. Ruhig verfolgen Herausgeber und Verleger der früher angekündigten Suite ihren Weg: mag neben uns gehen, mag uns vorziehen, wer Lust und Beruf in sich fühlt; es kümmert uns nicht: nur falsche Berichte von dem Ziele, wonach wir streben, suchen wir, wenn es Zeit wird, bescheiden, doch freymüthig, abzuwehren.

Ein solches Mißverständniß hat im vorigen Jahre Hr. Rector *Ruperti* zu Stade veranlaßt. Er kündigte ein ähnliches Unternehmen, welchem er verstehen wollte, als *wesentlich verschieden* von dem unsern auf eine Art an, daß es das Ansehen gewann: als wollten wir unsere Ausgaben nur auf den kleinen Kreis der Kenner, oder wohl gar bloß der Kritiker, einschränken, da hingegen die *sehrigen* alle Leser, „*welche noch mancher Belehrung bedürften*“, in ihre erweiterte Sphäre umfassen sollten. Befremdlicher ward dieß Benehmen durch die Wahrnehmung, daß Hr. *Ruperti* kein Bedenken getragen, seinen Plan dem unrigen, seine Ankündigung der unrigen, zuweilen sogar mit wörtlicher Wiederholung unserer Ideen, nachzubilden. Wir wollen nicht hoffen, daß bey dieser falschen Vor-
spiegelung auch von seiner Seite bloß Mißverständnis,

oder eine ganz andere Ansicht der Sache, zum Grunde lag. Hr. *Ruperti* hegt nämlich, wie es scheint, noch immer den Glauben, daß nur auf dem Wege eines sogenannten *fortlaufenden Commentars* das Ziel erreicht werden könne, welches auch dem Geschäftsmanne, dem Dilettanten, dem Jüngling, der die Classiker in die Hand nimmt, Belehrung und Befriedigung verspricht. Diesen Weg, vor welchem selbst der berühmte Urheber jeder fortlaufenden Commentare die gehobene Schaar der Nachtreter ernstlich warnte, schlagen wir nicht ein; und in so fern freylich hat Hr. *Ruperti* sehr Recht, unsere Wege *verschieden* zu nennen. Übrigens wiederholen wir, was wir schon ehemals versicherten, daß unsere Ausgaben nicht bloß für Kritiker von Profession geeignet seyn sollen, sondern daß sie, durch allgemeine und besondere *Einleitungen*, durch *Noten*, durch *Claves*, auch für diejenigen, welche nicht zu den Eingeweihten gehören, zweckmäßig sorgen werden.

Diese Versicherung aber glaube ich jetzt mit desto größerer Zuversicht wiederholen zu können, da es dem Redacteur der Unternehmung, Hrn. Hofrath *Eichstädt*, gelungen ist, die trefflichsten Philologen Deutschlands zur thätigen Theilnahme zu vereinigen. Daß diese Männer das, was *nothwendig*, was *überflüssig* bey einer solchen Bearbeitung ist, nicht bloß der Theorie nach ungefähr wissen, sondern, was die Hauptsache hier ausmacht, ihre Theorie *durch eigene Arbeiten* schon praktisch bewahrt haben, davon werden die bloßen Namen derselben auch den Ungünstigen überzeugen.

Der typographische Apparat zu dieser Unternehmung ist vollständig beyammen. Es sind neue Lettern, sowohl griechische als lateinische, nach einem neuen und schönen Schnitt von einem geübten Künftler verfertigt, und ich habe von meiner Seite nichts verabsäumt, wodurch ich die Erwartungen zu erfüllen hoffte. Die Pressen sind bereits beschäftigt. Unter den Dichtern tritt *Tibullus*, unter den Prosaikern treten die rhetorischen Schriften des *Cicero*, und dessen vermischte Briefe, ferner die Briefe und der Panegyricus des jüngern *Plinius*, und *Europsius* zuerst ans Licht.

Was die griechischen Typen insonderheit betrifft: so sind auch diese nach genauer Vergleichung mehrerer Schriften des In- und Auslandes, nach sorgfältiger

Berathschlagung mit einsichtsvollen Gelehrten und mannichfachen Versuchen, in einer neuen Form gebildet worden. Eine dreyfache Ausgabe des *Neuen Testaments* wird die erste Probe davon aufstellen. Es genügt mir hier zu sagen, daß auch diese Ausgaben bereits im Druck sind: über die Einrichtung derselben, so wie über die Wahl und Bildung der Typen, wird sich nächstens der verdienstvolle Herausgeber des N. T., Hr. Geh. Kirchenrath *Griesbach*, ausführlich erklären.

Leipzig, am 1 November 1802.

Georg Joachim Göschen.

Bey mir ist jetzt herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sitten- und Kulturgemälde vom neuesten Rom. Mit Kupfern und einer Vorrede vom Hrn. Oberconsistorialrath *Böttiger* in Weimar. Ein Taschenbuch auf das Jahr 1803.

Es gehört dasselbe in die Suite der *Gemälde der merkwürdigsten Hauptstädte von Europa*, die im vorigen Jahre mit dem Gemälde von London angefangen wurde, und nimmt, nach Aller Urtheil, einen der ersten Plätze unter unsern gelungensten Schilderungen dieser Art ein.

Die Kupfer stellen 6 historische Scenen aus der neuen Geschichte Roms dar; 1) *Diphors Ermordung.* 2) Die Ausstellung der Reliquien in St. Peter: 3) *Berathschlagung der französischen Officiere im Pantheon.* 4) *Berthiers Proklamation der römischen Republik vom Kapitol:* 5) *Einzug der römischen Exkonsuln auf Efel.* 6) *Der Leichenzug Pius VI;* sodann 3 Meisterwerke des berühmten Bildhauers *Canova*, und das von *Böttiger* in Dresden gestochene Portrait des Cardinal *Ruffo*, als Titelkupfer, zu dem auch eine sehr interessante Biographie gehört.

Die Erklärungen der Kupfer sind voll von Anekdoten dieses Augenzeugen, so wie das Ganze voll neuer Bemerkungen über das Leben im Rom ist, die sich nur machen lassen, wenn man nicht mehr als Reiser der, sondern als vieljähriger Einwohner von dieser merkwürdigen Stadt spricht.

Auf der einen Seite des in Kupfer gestochenen Umschlages, ist die Engelsburg abgebildet. Das Exemplar als Taschenbuch sauber gebunden, kostet 1 Rthlr 16 gr. fächf. oder 2 fl. 54 kr. rheinisch. Brochirt als Buch 1 Rthlr. 12 gr.

Gotha, im October 1802.

J. Perthes.

Bey *Varrentrapp* und *Wenner* in Frankfurt am Mayn ist erschienen:

Choix de pieces historiques, amusantes et instructives, tirées de meilleurs auteurs modernes. A l'usage des jeunes gens, qui veulent se former au style. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Reliques of ancient English poetry, consisting of old heroic ballads, songs, and other pieces of our earlier poets together with some few of later date 3 Voll. large 8. 3 Rthlr.

Koeler (G. L.) descriptio Graminum in Gallia et Germania, tam sponte ascensum, quam humana industria copiosius provenientium. 12. Charta imper. 2 Rthlr. — Charta script. 2 Rthlr. 4 gr.

Mémoire sur les quatre Départemens réunis de la Rive gauche du Rhin sur le Commerce et les Douanes de ce fleuve. Par J. J. Eichhof 4- broché (en Commission.)

Anzeige

für Liebhaber der italiänischen Sprache betreffend

die neue Ausgabe des *Jagemannschen Lexicons.*

Der blühende Handel nach Italien sowohl, als die fast allgemein gewordene Liebhaberey der Musik, hat die italiänische Sprache, besonders seit dem letzten Jahrzehend, so nothwendig gemacht, daß der größste Theil der eleganten und negociirenden Welt sie zu erlernen sich genöthigt sah; daher es denn nicht fehlen konnte, daß das (allgemein als das vollständigste anerkannte) große Italiänisch-Deutsche und Deutsch-Italiänische Wörterbuch, des Herrn Bibliothekar *Christian Joseph Jagemann*, welches in Weissenfels bey Hrn. *Severin* herauskam, sich gänzlich vergriffen mußte. Endesgenannte Buchhandlung hat nun das Verlagsrecht an sich gekauft, und die neue, sehr verbesserte, und mit mehr als 3000 Wörtern vermehrte Auflage, wegen der häufigen Nachfragen, bereits in Druck genommen. Es erscheint dasselbe in 4 Bänden im größten Octav, mit neuen Lettern gedruckt. Da zeither viele Exemplare auf Schreibpapier gesucht worden, so offerire jedem, der bis Ostermesse 1803 darauf zu pränumeriren beliebt, solche à 5 Species oder 6 Rthlr. 16 gr. fächf., und auf Druckpapier à 4 Species oder 5 Rthlr 8 gr. fächfisch. Ein Preis, den gewiß jedermann für ein mit so vielen Kosten zu druckendes Buch sehr wohlfeil finden wird.

Leipzig den 1. November 1803.

Friedr. Gotthold Jacobäer.

Ich zeige hiermit dem gelehrten Publico an, daß nunmehr des Herrn Etats-Raths *P. S. Pallas Species Astragalorum descriptae et iconibus coloratis illustratae cum Appendice* fol. maj. in meinem Verlage mit dem 13ten Hefte beendigt ist. Die ganze Monographie kostet 53 Rthlr. und ist um diesen Preis bey mir, so wie durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen. — Zugleich mache ich die Freunde der Botanik auf zwey neue Monographien des Herrn Etats-Raths aufmerksam, die ebenfalls in meinem Verlage erscheinen, und wovon vielleicht schon kommende Ostermesse 1803 die ersten Hefte geliefert werden können. Es sind die *Salsolae* und *Hedicularae*, welche zusammen einen Band von 100 Platten ausmachen. Auf-er dem Namen *Pallas* darf ich weiter nichts hinzufügen, als daß auch dieses Werk mit eben der typographischen Schönheit und mit eben

eben dem Kunstfleisse erscheinen wird, wie die Astragali

Leipzig den 27. Oct. 1802.

Gottfried Martini
der Verleger.

Scipio Breislachs, physikalische und lithologische Reise in Campanien, nebst einer Abhandlung über die physische Constitution von Rom. A. d. Franz. übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. F. A. Reufs 2 Bände mit Karten und Kupfern. gr. 8. Leipzig bey Wilhelm Rein. 3 Rthlr. 12 gr.

Der Verleger glaubt dem Publikum in unserer Sprache ein Buch zu übergeben, dessen scientificcher Werth wahrscheinlich den Kennern schon bekannt ist. Nicht nur Geologen und Lithologen finden einen Schatz gründlicher Bemerkungen über die physische Beschaffenheit der schönsten und merkwürdigsten Theile Italiens; sondern auch Alterthumsforscher, Dilettanten und jeder humane fein gebildete Leser trifft in demselben eine angenehmere und lehrreichere Unterhaltung als in den meisten gewöhnlichen Reisebeschreibungen. Der Verfasser, der alles was die Franzosen, Deutschen und Engländer in seinem Fache vor ihm gethan hatten, besaß, hat sich viele Jahre mit diesen Untersuchungen, als mit seiner Lieblingsarbeit beschäftigt. Der wissenschaftliche Werth hat noch mehr durch die Anmerkungen des Übersetzers gewonnen, und die Karten haben durch ihre Genauigkeit den Beyfall derer, die noch kürzlich jene Gegenden besuchten und sich mit Vergnügen auf den ersten Blick in allen orientirten

Der Verleger.

Im Verlage der *Helwingischen* Hofbuchhandlung in Hannover haben so eben die Presse verlassen:

Fr. von der Decken, Versuch über den englischen National-Charakter 8. Schreibpr. 15 gr.

J. C. Fröbings, Volkskalender auf das Jahr 1803 brosch. (16 Bogen stark) im Lande 9 gr., und im Auslande 12 gr.

Um auch diese so allgemein wohl aufgenommene Schrift des so beliebten Volks-Schriftstellers theils noch gemeinnütziger zu machen, theils aber die Anschaffung der Jahrgänge 1800, 1801 und 1802, welche des darin angefangenen in obigem Jahrgange fortgeführten *Wörterbuchs aller im gemeinen Leben vorkommenden Redensarten* wegen überaus nützlich, zu erleichtern, erbiten wir uns selbige einzeln à 6 gr. zu erlassen. Vergleicht man die Bögenzahl dieses Fröbingischen Volkskalenders: so wird der Preis von resp. 9 gr. und 12 gr. für den Jahrgang 1803, außerst billig gefunden werden müssen.

Neueste Verlagsbücher der *Akademschen Buchhandlung* in Jena:

Bernsteins, J. G., *Supplemente zur systemat. Darstellung des chirurg. Verbandes m. Kupf.* gr. 8.

Entwurf zum Regulativ, wie es in Rücksicht des Unterrichts der Lehrlinge, der Erziehung derselben zu Jägerburschen, und dann mit deren künftigen Anstellung als Jagd- und Forstbediente in jedem Staate gehalten werden könnte und möchte. Nebst einem Anhang, welcher die dormaligen Bursche und Lehrlinge betrifft, vom Verfasser des Handbuchs der grundsätzlichen Forstwissenschaft etc. gr. 4.

Graumüllers, J. Ch. Fr., *systemat. Verzeichniß wild wachsender Pflanzen in der Nähe, und der umliegenden Gegend von Jena, nebst Bemerkungen ihres Wohnorts, Blühzeit, und ihres Nutzens für Ökonomen, Gartenliebhaber, Manufakturisten, Apotheker etc.* 8.

Loders, J. Chr., *Journal für die Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtl. Arzneykunde* 4ten Bds. 1stes St. gr. 8.

— — — *Gutachten der med. Facultät zu Jena über die Impfung der Kuhpocken und Herzogl. Sachsen-Weimar. hierher gehörige Verordnung.* gr. 8.

Marcus, A. F., *Magazin für specielle Therapie und Klinik nach den Grundätzen der Erregungstheorie* 1r Bd. 1s bis 3s St. gr. 8.

Musen-Almanach für das Jahr 1803. herausgegeben von Bernh. Vermehren 12.

Spinozae, Bened. de *Opera quae supersunt omnia curate etc. cum accessionibus nonnullis edit.* Vitam auctoris recens. de ingenio et fatis philosophici, quod ind. cav. System. differunt Dr. Henr. Eberh. Gottlob Paulus II. Tomi 8. maj.

Unser Unternehmen, die Meisterwerke der ausländischen besonders englischen Literatur in neuen Übersetzungen zu liefern, ist mit so vorzüglichem Beyfall aufgenommen worden, daß wir ununterbrochen darin fortfahren. So eben hat eine neue Übersetzung des berühmten englischen Romans:

Der Mann von Gefühl

die Presse verlassen. Sie ist von demselben Gelehrten, welcher durch die Übersetzungen des *Tristram Shandy, Yoricks Reisen, und des Landprediger von Wakefield*, seinen Beruf, in Bodens und Mylius Fußstapfen zu treten, documentirt hat.

Die Preise dieser Übersetzungen sind folgende:

Tristram Shandy. 3 Theile. 3 Rthlr. 20 gr.
Schreibpapier. 5 Rthlr.

Yoricks empfindsame Reisen. 1 Rthlr. — 1 Rthlr. 8 gr.
Landprediger von Wakefield. 1 Rthlr.

Mann von Gefühl. 20 gr.

Juniusische Buchhandlung
in Leipzig.

Halle in der Buchhandlung des *Waisenhauses*:

C. F. Becker, *Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend,* 2r Theil. *Achilles.*

Mit gleichem Interesse werden junge Leser zwischen 10—15 Jahren diesen zweyten Band in die Hand nehmen. Wir sind Zeugen von dem Vergnügen, welches
Inhalt

Inhalt und Manier denen Schülern machte, und glauben durch die Empfehlung sowohl des ersten Bandes, welcher den Ulyss, als dieses, welcher den Achill ganz im homerischen Geist darstellt, uns um Jugend und Jugendfreunde verdient zu machen. Das Kupfer übertrifft noch das von dem zten Bande

L.

In einigen Wochen erscheinen bey *Gottfried Vollmer* in Hamburg Übersetzungen von folgenden interessanten französischen Werken, welches um Collision zu vermeiden hierdurch angezeigt wird.

Mad. Genlis Nouveaux Contes moraux et Nouvelles historiques. 3 Tom.

Der erste Band ist schon unter dem Titel: der Gräfin Genlis kleine Romane und Erzählungen à 12 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Voyage à la Louisiane et sur le Continent de l'Amérique septentrionale fait dans les années 794—98 p. B. D. Histoire géographique politique et naturelle de la Sardaigne p. D. A. Azuni. 2 Tom. Paris.

In der *Erbsteinischen* Buchhandlung in Meissen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen um beygesetzten Preis zu haben:

Wittenberg und die umliegende Gegend. Ein historisch-topographisch-statistischer Abriss zur 3ten Sacularfeier der Universitäts-Stiftung von M. Fr. L. Leopold. gr. 8. Meissen 1802. 12 gr.

Freunden des Vaterlandes, der Geschichte und jedem Gelehrten des Inn- und Auslandes, der in Wittenberg studierte und daselbst für sein künftiges Leben Weisheit und Tugend sammelte, wird dieser getreue Abriss ein angenehmes Geschenk seyn, das ihn an die Jahre des Jüngling-Alters zurück erinert, in denen er daselbst der Muse und Freundschaft lebte und den Grund zu seinem nachmaligen Glück legte, das er als Mann und Greis nun dankend genießt und Wittenberg segnet.

Meissen den 30ten Oct. 1802.

Erbsteinische Buchhandlung.

Bürger Domergue hat eben eine neue Schrift unter der Presse, welche folgenden Titel führt: *Le manuel des étrangers, amateurs de la langue françoise, sous le double rapport du genre de nos substantifs et de la prononciation.* — Unterzeichneter ist entschlossen, die deutsche Bearbeitung derselben, sogleich nach vollendetem Drucke, zu übernehmen.

Nürnberg den 10ten Nov. 1802.

Prof. Penzenkuffer.

Weyhnachtsgeschenk. Neues ABC Buch in 3 Sprachen deutsch, latein. und französ. mit 10 illum. Tafeln

von Pflanzen und Thieren schön gebunden 12 gr. Wer wenigstens ein Dutzend gegen baare Zahlung nimmt, erhält einen billigen Abzug. Ist in Commission bey *H. Gerlach* in Dresden.

In der *Juninsischen* Buchhandlung in Leipzig sind diese Michaelismesse erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erzählungen und Märchen von August Mahlmann. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

II. Neue Musikalien.

Bey *Breitkopf und Härtel* in Leipzig sind nachfolgende neue Musikalien erschienen und in der *Friederischen* Papierhandlung in Jena ebenfalls zu bekommen:

Alexander, J., Air av. 36 variations progressives pour l'Etude du Violoncelle av. la Doigtée et différentes Clefs av. acc. d'un Violon et Vlle. 8 gr.

Backofen, Recueil pour la Harpe. Cah. 3. 16 gr.

Bachmann, 6 Orgelstücke. 6 gr.

— — *Quartetto p. 2 Viol.*

Bergt, Operette: Lilt um Lilt. Im Klavierauszug.

Cherubini, Les deux Journées (der Wasse-trager) en Quintetti p. 2 Viol. 2. Alto et Vlle 3 Rthlr.

Duffeck, 6 Sonatines p. la Harpe. 12 gr.

Eck, Fr., Concertante pour 2 Violons av. Orchestre. 2 Rthlr.

Ferrari, 6 Canzonette p. Pianof. 12 gr.

— — 4 *Sonates pour Pianof. avec acc. d. Violon ad Lib.*

Gabler, Andante av. 9. Variat. p. Pianof. 8. gr. Op. 23.

Himmel, 3 Sonates p. Pianof. av. de Violon et Violoncelle. 2 Rthlr. 12 gr.

Haydn, Jos., Der Sturm (La Tempesta) Chor mit Begleitung des Orchesters. In Partitur. Mit beygefügem Klavierauszug. Mit italienischem und deutschem Text. 1 Rthlr. 12 gr.

— — 2 (nouv.) *Quatuors pour 2 Violons, Alto et Basses. (dédiés au Pr. de Lobkowitz.)* 1 Rthlr. 8 gr.

— — *Die Jahreszeiten in Quinnetten. Liv. 2.* 3 Rthlr.

Held, 6 Lieder mit Klavierbegl. 12 gr.

Kreutzer, Grande Sonate pour le Pianoforte avec acc. de Violon. 16 gr.

Lacroix, Duos pour 2 Violons. Op. 16. 1 Rthlr.

Mozart, W. A., Oeuvres complètes p. le Pianof. Cah. XII. Pränumerationspreis 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

— — *Concert pour le Pianoforte. No. 8 et 9. Pränumerationspreis à 1 Rthlr. Ladenpr. 2 Rthlr.*

Mascheck, Deutsche Tänze f. Pianof. 8. gr.

Pleyel, Sonatines pour la Guitarre avec accomp. de Violon. 12 gr.

Steibelt, 6 Sonatines p. le Pianof. 1 Rthlr.

Wolff, 3 Sonates p. le Pianoforte. Op. 22. 1 Rthlr.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 217.

Mittwochs den 24^{ten} November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 9ten Stücks des deutschen Obstgärtners.

Erste Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte der Bäume überhaupt, und der Obstbäume insbesondere. 10. des Weinstocks. II. Nachricht über einige aus Westphalen für den D. O. G. eingesendete Obstsorten. III. Apfel-Sorten. No. XC. Das rothe Seidenhemdchen. No. XCI. Der Muskatellerapfel. IV. Kirschchen-Sorten. No. XXXIX. Die Schöne von Rocmont. V. Pflaumen-Sorten. No. XXVIII. Die kleine Kirschpflaume. *Zweyte Abtheilung.* I. Bemerkungen auf einer pomologischen Reise durch einige Gegenden Kurpfalzens, von dem Herausgeber des Deutschen Obstgärtners.

Weimar, den 12. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 5ten Stücks von London und Paris.

I. London. I. Erweiterungen Londons. Neue Londoner Docks. Urfachen der Vernachlässigung der Binnenufer der Themse. Prächige Vorschläge. Folgen des Vereinigungskanals von Paddington für die Bewohner von Westminster. Neue Handelsverbindungen. Luftfahrt auf dem Kanal nach Uxbridge. Neue Quelle der Gefelligkeit. Ausicht zu wohlfeilern Zeiten. 2. Fortsetzung. Neue Strafsen mitten in London, von Portmansquare aus. Neuer Markt in der Altstadt Londons. Schilderung eines englischen Marktes. Neue Strafsen aus der Poultry und bey Moorsfields. Smithfield's Viehmarkt. Snowhill. Temple-bar. 3. Blick an einem Sonntagmorgen auf die Strafsen von London. Sonntagspazierfahrt nach Blackwall. Lage des Orts. Feine Ordnung im Wirthshause. Ausicht auf die mit Schiffen belebte Themse. Unglücksfälle. Ebbe und Fluth. Reinigung der Flustreppen. Neue Docks für die Weltindischen Schiffe. Schleuenthore. Eaffins. Waarenmagazine. *II. Paris.* 1. Wie werden Anekdoten entstellt und dramatisirt? Merkwürdiger Beleg hierzu. 2. Filtrirmaschinen. Lowitz der wahre Erfinder. d'Arbesfeulle. 3. Warnung an Reisende wegen des Geldes. Himmelschreyende und vor

keiner Behörde bestrafte Ungerechtigkeiten der französischen Mauthbedienten an der Grenze, besonders in Krauenburg. III. Englische Carikaturen. Scientifische Versuche. — Neue Entdeckungen in den Luftarten, oder Experimentalverlesungen über die Wirkungen der Luft. Eine Szene im königl. Institut in London. (Hierzu gehört die Carikatur Nro. XIII. Ein Doppelblatt.) IV. Französische Carikaturen. Die englische Familie zu Paris. (Hierzu gehört die Carikatur Nro. XIV.)

Weimar, den 12. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir

Inhalt des 11ten Stücks des Modejournals.

I. Moden in Rom. Auszug aus dem neuesten Gemälde von Rom. *II. Briefe aus Griechenland.* Dritter Brief. Trachten der Frauen auf Amorgos und andern Inseln des Archipelagus. Über das Nackende. Viertes Brief. Feuerwerke der Natur. Wunderbare vulkanische Erscheinung bey Santorini. Jetziger Anblick dieser Klippe. *III. Badechronik.* Szenen aus dem Karlsbad im Jahr 1802, in einem Briefe. *IV. Literatur-Pomona.* Erstes Körbchen. *V. Künste.* 1. Neues Kunst- und Industriecomptoir in Wien. 2. Aquainta-Blätter mit Ölfarben von Kraus. 3. Herr Reineymann in Frankfurt am Mayn. *VI. Modenberichte.* 1. Aus England. 2. Aus Frankreich. 3. Deutscher Modenbericht. *VII. Erklärung der Kupfertafeln.*

Weimar, den 12. November 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Der Biograph

Darstellungen merkwürdiger Menschen der drey letzten Jahrhunderte. — Für Freunde historischer Wahrheit und Menschenkunde. In Bandes 35 und 45 Stück.

Diese beiden Stücke werden, wo möglich noch mehr als die beiden ersten in Lesezirkeln willkommen seyn, da die darin geschilderten Personen ein allgemeines Interesse erregen. Man findet hier charakteristische Züge und Ereignisse, als Seckendorffs Geschichte, das Leben von Hugo Blair, des Insulten Possevin, *Mo-*
liere,

liere, *Bajazeth II. M. u. Maintenon* nebst vielen kürzeren biographischen Nachrichten. Die Namen des Herrn Prof. *Eberhard, Sprengel, Remer, Vofs* u. a. m. bürgen eben so sehr für den Werth als die Dauer dieser interessanten Zeitschrift.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

- Neue Verlagsbücher von *Friedrich Bechtold* in Altona. Michaelismesse 1803.
- Gallerie der wilden Völkerstämme, nebst Beschreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kupf. 8. 12 gr.
Dasselbe, illuminirt 16 gr.
- Robinson des Jüngern, Beschreibung seiner Reise nach O-Taheie und den Südfsee-Inseln. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die Jugend, nach *Campe's* Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern. 8. 12 gr.
Dasselbe, illuminirt 16 gr.
- Le Vaillant, neue Reise in das Innere von Afrika, vom Vorgebirge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach *Campe's* Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern. 12 gr.
Dasselbe, illuminirt 16 gr.

Über Declamation in medicinischer und diätetischer Hinsicht, von *G. F. Balthorn*, königl. kurf. Hofmedicus. Hannover, im Verlage der Helwing'schen Hof-Buchhandlung. Schrupp. 8 gr.

Diese nur wenige Bogen anfüllende, aber sehr gehaltreiche Schrift empfiehlt sich, wie durch äußere Eleganz dem Auge, so durch classische Sprache, Gedankenfülle und neue Ansichten jedem gebildeten und denkenden Leser. Sie empfiehlt die Declamation, worunter hier jede Stimmen-Übung, lautes Reden, Sprechen, Singen begriffen wird, als ein wirksames Mittel, Gesundheit und Aufbeiterung zu befördern. Indem der Verf. die genaue Verbindung der Sprache und des Nervensystems anschaulich macht, erklärt er es, wie Declamation durch Erschütterung des Körpers so wohlthätig auf das Gemüth wirke. Bemerkenswerth ist für den Pädagogen, was hier der *Arzt* beyläufig vom Gefange in öffentlichen Lehranstalten sagt, und die Verwurtheit des Verfassers mit der alten Literatur wird durch die Zusammenstellung der Phonasken der Alten mit den Improvisatori der Italiener und den Parlaments-Rednern der Britten auf eine höchst interessante Art beglaubiget.

Weihnachtsgeschenke. Von dem *Gesellschafter für die Jugend auf ländlichen Spaziergängen* ist die zweyte Auflage erschienen, welche mit den französischen Namen der Pflanzen vermehrt, und hie und da verbessert worden ist. Der schnelle Absatz und die günstigen Urtheile der gelehrten Zeitungen beweisen die Güte dieses Werkchens, wovon auch jetzt nächstens das vierte Bändchen, oder des ökonomischen Bilderbuchs 2r Thl. vollendet ist. Alle 4 Bändchen enthalten 79 illum.

Kupfertafeln, jedes Bändchen kostet gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

Dresden im November 1802. H. Gerlach.

Ältern und Erziehern empfehlen wir folgendes kleine Buch, welches diese Messe bey uns herausgekommen ist, und für ihre Kinder und Zöglinge ein eben so nützlich als angenehmes Geschenk seyn wird:

Sphinx. Eine Sammlung von Charaden und Räthseln für Kinder zur Erweckung und Übung ihres Scharfsinnes. Mit 128 colorirten Bildern, welche die Auflösungen der Räthsel enthalten.

Preis 1 Rthlr. 12 gr. Ohne Kupfer 16 gr.

Leipzig den 16. October 1802.

Juniusische Buchhandlung.

Bey *Varrentrapp* und *Wenner* in Frankfurt a. M. ist erschienen:

Encyclopädie, deutsche, oder allgemeines Realwörterbuch aller Künste und Wissenschaften, von einer Gesellschaft Gelehrten. 22r Thl. gr. 4.

Die Herren Subscribern und Pränumeranten werden gebeten, diesen Theil abfordern zu lassen. — Der Nutzen und Werth dieses Werks ist zu entscheiden, als dafs es nöthig wäre, etwas zu seiner Empfehlung zu sagen; den Theil des Publicums aber, welchem dieses Werk noch nicht bekannt seyn sollte, unterlassen wir nicht, auf eine im Januar 1797 erschienene Anzeige, wodurch man das Werk und die Bedingungen, unter welchen es weggegeben wird, näher kennen lernen kann, aufmerksam zu machen. — Selbige wird unentgeltlich ausgeheilt, und kann durch jede Buchhandlung von uns verschrieben werden.

Nützliche Weihnachtsgeschenke für die Jugend, welche bey *Heinrich Gerlach* in Dresden zu haben sind: Der *Gesellschafter für die Jugend auf ländlichen Spaziergängen*, mit 53 illum. Abbildungen in Deutschland einheimischer Bäume und Sträucher, 2te verbess. Aufl. 12. 1803. gebunden 1 Rthlr. 16 gr.
Derselben 2s Bändch. mit 74 illum. Abbild. in Deutschland angebauter Küchengewächse, Farbekräuter u. d. gemeinsten Giftpflanzen. 12. 1802. gebund.

1 Rthlr. 16 gr.
Derselben 3s Bändch. enth. ökonom. Bilderbuch, 1tes Bändch. oder histor. bildliche Darstellung der Landwirtschaft in allen ihren Theilen, mit 18 illum. Kupfertaf. 12. 1802. gebunden 1 Rthlr. 16 gr.
Derselben 4s Bändch. enth. ökonom. Bilderbuch, 2s Bändch. m. 16 illum. Kupfert. 12. 1802. geb. 1 Rthlr. 16 gr.
Der kleine Zeichner, mit theils schwarzen theils color. Landschaften, Viehstücken, Figuren, nach *Dierrich, Kobell* etc. von *Geyser, Ludwig* etc. 4. 1802.

1 Rthlr. 8 gr.
Wizani, J. F., der Landschaftsmaler, mit 14 theils colorirten, theils schwarzen Blättern. 1801.

1 Rthlr. 8 gr.
Grenelli,

Grenelli, F., Zeichenbuch f. d. Jugend in 24 Blättern von Jagden u. Bataillen, schwarz, getuscht u. illum. Fol. 1 Rthlr. 12 gr.
 Botanisches Stick- und Zeichenbuch, mit 12 schwarz. u. 12 color. Tafeln. Fol. 1801. 2 Rthlr. 16 gr.
 Mathemat. u. phys. Erdbeschreibung für die Jugend, als Einleit. zu jeder Geographie. 43 Bogen in. 12 Kupf. schön gebunden 1 Rthlr. 4 gr.
 Neues vermehrtes A, B, C-Buch in drey Sprachen: Deutsch, lateinisch und französisch, mit 10 illum. Kupfertafeln. gr. 8 1802. gebunden 12 gr.
 Kochs Aufsätze zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 8. 12 gr.
 Auszug aus Volneys Reisen durch Ägypten und Syrien, ein französisches Lesebuch für die Jugend, mit einem Wörterbuche, gr. 8. 1799. 1 Rthlr.
 Alphabet, ou premiers élémens de la langue française. 8. 1799. 8 gr.

Bey mir ist zu haben: *Repertorium der in den seit 1790 erschienenen praktischen juristischen Sammlungen befindlichen rechtlichen Aufsätze und Fälle für Rechtsgelehrte und Geschäftsmänner, von Dr. C. G. Hörsig.* gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Joachim, Buchhändler in Leipzig.

Bey *Varrentrapp und Wenner* in Frankfurt am Mayn ist erschienen:

Stilling, Heinrich, Scenen aus dem Geisterreiche. 1r Bd. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1803. 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt: 1) Das große Erwachen, 2) die Naturforscher, 3) das frohe Wiedersehen, 4) die Hölle, 5) der arme Mann, 6) die Fatalisten, 7) die Ueberraschung, 8) der Antiquarius, 9) der christliche Steiker, 10) der Triumph, 11) das große Geheimniß, 12) das Geheimniß der Zukunft, 13) die Hierarchie, 14) die christlichen Pharisaer, 15) Lavaters Verklärung. — 2r Bd. zweyte vermehrte Auflage. 1803. 1 Rthlr. 8 gr.
 Inhalt: 1) die Selbstmörder, 2) der Sieg des Glaubens, 3) Lohn der Treue, 4) Jesus Christus in seinem menschlichen Charakter, 5) die Seligkeit der Kinder, 6) verschiedene Wirkungen der Bekehrung am Ende des Lebens, 7) ein pantominisches Drama in der Geisterwelt, 8) die Pietisten, 9) Eitals Verklärung, 10) die ewige Ehescheidung, 11) die Namchriften, 12) Christus als Hoherpriester.

Geschichte des Galvanismus. Nach *Sue* d. ä. frey bearbeitet, nebst Zusätzen und einer Abhandlung über die Anwendung des Galvanismus in der praktischen Heilkunde von *Dr. J. C. L. Reinhold.* Zwey Abtheilungen, mit Kupfern gr. 8. Leipzig bey *Hinrichs.* 2 Rthlr.

Das Original dieser Schrift liefert zwar manchen nützlichen und zweckmäßigen Beytrag zu der Geschichte des Galvanismus, jedoch sind es nur einzelne unvoll-

ständige und aus dem Ganzen abgerissene Bruchstücke. Da überdem die Geschichte nicht bis auf die neuesten Zeiten fortgeht, da beträchtliche Lücken in derselben sind, die der Verfasser des Originals aus Mangel an Bekanntschaft nicht ausfüllen konnte, da endlich mehrere der im Originale enthaltenen Abhandlungen aus deutschen Schriften übersetzt sind, so konnte eine bloße Übersetzung dieses Werks nichts nutzen. Hr. Dr. Reinhold liefert hier eine gänzliche Umarbeitung, so daß wir eine vollständige Geschichte des Galvanismus in diesem Werke erhalten. Über die Verdienste des Verfassers in Hinsicht auf diese Lehre brauche ich weiter nichts zu sagen, da dieselben anerkannt sind. Da eine bloße Übersetzung des Originals für Deutschland ganz unbrauchbar ist, so folgt daraus, daß man diese Schrift nicht mit der bloßen Übersetzung des Originals von *Clarus* 1802 verwechseln müsse. Dr. *M—s.*

Der schnelle Absatz der ersten starken Auflage des Einzig untrüglichen Mittels jede brennende Esse augenblicklich zu löschen, nebst einer Anleitung wie alle Essen anzulegen, daß sie weit enger und bequemer zu jeder Zeit ohne Gefahr ausgebrannt werden können, und der Angabe eines zuverlässigen Sparofens der bey höchstmöglichen Holzersparnis noch gegen alles Anbrennen des Rufses sichert, die eleganteste Form annimmt und zum Kochen, Braten und Backen eingerichtet werden kann. Mit 2 Kupfern geheftet.

zeigt hinlänglich, mit welchem Eifer diese nützliche Erfindung aufgenommen worden ist, von der in der *deutsh. Justitz- und Polizeysama* gesagt wird, sie mache unserm Jahrhundert Ehre. Um unserm Zeitalter auch so viel als möglich zum allgemeinen Besten beyzutragen, setzen wir bey dieser zweyten Auflage, die in wenig Wochen durch alle Buchhandlungen zu haben seyn wird, den Preis nur auf 16 gr. lösch. od. 1 fl. 12 kr. rhein. und erfuchen zugleich alle, die vielleicht schon Versuche mit dieser Erfindung gemacht haben oder noch machen werden, die Resultate derselben dem Verfasser dieses Werks in postfreyen Briefen an die unterzeichnete Buchhandlung couvertirt, mitzutheilen.

Penig am 1. Nov. 1803.

F. Dienemann und Comp.

Taschenbuch für Freymaurer auf das Jahr 1803 oder Jahrbuch der Maurerey 6r Band im allegorischen Einband mit Kupfern und Musik ist nun fertig und für den bekannten Präz. Preis von 1 Rthlr. 8 gr. Conv. M. bis Neujahr 1803 zu haben. Die Tendenz dieses nach dem Wunsche aller denkenden und wahre Belehrung suchenden Maurer fortdauernden Ordens Archivs ist übrigens schon zu bekannt, als daß eine besondere Erläuterung und Empfehlung hierbey nöthig wäre. Brüder und Logen, die sich mit baarer Zahlung

lung in postfreyen Briefen *direct* an die *Verlagshandlung* wenden, erhalten, so weit der Vorrath hinreicht, noch *jeden* der *ersten* 4 *Jahrgänge* für 1 Rthlr. sächsl. und auf 6 Exempl., wenn auch von verschiedenen Jahrgängen, das 6te frey.

Cöthen im October 1802.

Auefche Buchhandlung.

An Eltern und Jugendfreunde.

Bey Hammerich in Altona ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kleine Romane für die Jugend; von J. Glatz, 15 und 25 Bdchen, mit Kupfern und Musik jedes gebunden 1 Rthlr. 4 gr. roh 1 Rthlr.

Wer kennt nicht den starken Hang der jungen Lesewelt zur Romanlectüre? Wer aber nicht auch die Gefahren, die damit verbunden sind, wenn die Wahl nicht einem verständigen Richter überlassen war? Mit den sogenannten Kinderschriften will der Jüngling und das reifende Mädchen sich nicht mehr begnügen, und dem denkenden Erzieher sowohl als gewissenhaften Eltern wird es gewöhnlich sehr schwer, für das reifere Alter der Jugend Unterhaltungsschriften zu finden, die sie mit völliger Beruhigung ihren Zöglingen in die Hände geben können, die reine Moral in einem anziehenden Gewande vortragen, und indem sie die Phantasie und das Gefühl angenehm und zweckmäfsig beschäftigen, auch das Herz fürs Edle und Schöne bilden. Der Herr Verfasser dieser kleinen Romane hatte Gelegenheit genug, die Bedürfnisse der Jugend von diesem Alter kennen zu lernen, und hat sich bemüht, in diesen beiden Bändchen auf ihre edelen Kräfte heilsam zu wirken, und mit angenehmer Unterhaltung zugleich Bildung des Verstandes und Charakters zu verbinden.

Man hat dem ersten Bändchen, des bereits vor einem Jahr erschien, Beyfall gegeben, mit dem zweyten wird man gewifs noch zufriedener seyn. Die Aufnahme, die diese beiden finden, wird entscheiden, ob der Herr Verfasser noch weiter fortfahren soll.

Bey Hinrichs in Leipzig und in allen Buchhandlungen zu ist haben:

Englisches Lesebuch für die gebildete Jugend und zum Gebrauch für Schulen, Accentuirt von Professor I. Ebers 18 gr.

Auch unter dem Titel: *Smith Rural-Walks* 2 Vol. fein Papier 1 Rthlr.

Dieser mit den beyden Bändchen gesammelte klassische Jugendschriftsteller, enthält in einen äußerst leichten und anziehenden Dialog unterhaltende und lehrreiche Gespräche über alle für die Jugend interessante und wichtige Gegenstände, welche als Muster des gesellschaftlichen Gesprächetons und zugleich als Unterrichtsübungen der englischen Sprache, den schon etwas geübtern Schülern und Liebhabern, gewifs vortreflich

zu statten kommen werden. Noch sind in obigen Verlag so eben folgende zwey Werke erschienen.

Dr. Leune. *Entwickelung der Gallischen Theorie über das Gehirn vorzüglich betrachtet als ein Inbegriff der Organe unserer intellectuellen und moralischen Eigenschaften.* Mit Kupfern 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Frau von Genlis *Gespräche, Erzählungen, Gedanken und Maximen zum Gebrauch des Ersten Unterrichts, für Kinder.* Mit einer Einleitung von G. C. Claudius und 8 illuminirten Kupfern geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Weyhnachtsgeschenk für Kinder.

Wer von dem, in unserm Verlage gedruckten *Lieder- und Fabelbuche für Kinder, 2 Bndch. (Ladenpr. 15 gr.)* fünf Exemplare zugleich kauft, erhält solche in jeder guten Buchhandlung für 2 Rthlr.

Rink und Schnuphase.

Bey uns ist in Commission zu haben: *Die sichersten und untrüglichen Mittel, sich von den Krämpfen zu befreyn.* Für Ärzte und Nichtärzte und besonders für alle diejenigen zu Tage befördert, welche von diesem Übel gequält werden und sich nach Hülfe sehnen. Preis 12 gr.

Comptoir für Literatur in Leipzig.

Vom *Briefwechsel des neuen Kinderfreundes von K. A. Engelhardt* ist so eben der 6te Theil mit 2 Kupfern erschienen. Pr. 12 gr. Alle sechs Theile kosten nun in Ladenpreis 3 Rthlr.

Leipzig im Nov. 1802.

Barrische Buchhandlung.

III. Musikalische Instrumente, so zu verkaufen.

Von vorzüglichen Pianoforte's in Flügel- und Klavier-Form von Stein, Schanz, Walter, Jakkefch und andern berühmten Meistern steht immer ein beträchtlicher Vorrath zu Kauf bey

Breitkopf und Härtel
in Leipzig.

IV. Vermischte Anzeigen.

Um allen fernern schriftlichen Aufträgen zu begegnen, zeigen wir hiermit an, das die schriftlichen Beweise, das Hr. Dr. Köchy wirklich der Herausgeber der neuesten Ausgabe der Hellsfeldischen Pandecten sey, zu jeder Stunde bey uns vorgezeigt werden können.

Jena den 16. Nov. 1802.

Crökerfche Buchhandlung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 218.

Mittwochs den 24ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Erlangen.

Am 13. Sept. ertheilte die philosophische Facultät dem Hn. *Friedrich Ludwig Hofmann*, Lehrer der ersten oder untersten Classe am Gymnasium zu Ansbach, nach abgelegten Proben seiner Gelehrsamkeit, die philosophische Doctorwürde.

Am 11. October vertheidigte Hr. *Johann Christoph Frommüller*, aus Fürth, seine Inaugural-Disputation de *Zinci singulari indole chemica* (2 $\frac{1}{2}$ B. 8.) öffentlich, und erhielt hierauf die medicinische Doctorwürde.

Am 4. Nov. übergab Hr. Consistorialrath und Dr. *Hänlein* das bisher verwaltete Prorektorat dem Hrn. *Hofrath Glück*; Hr. *Hofrath Harles* lud dazu ein durch die 4te Commentation de *memorabilibus quibusdam Bibliothecae academicae Erlangenensis.* (1 B. Pol.)

Groningen.

Am 21. Aug. erhielt die juristische Doctorwürde *A. Reiger*, aus Leuwarden. Seine D.ß. ist betitelt: *Spec. jurid. cont. Meditationem ad Novellam CXL de necessaria morum apud populos observantia in legibus condendis.*

Am 1. Sept. erhielt diese Würde *F. I. I. Cremers*, aus Groningen, nach Vertheidigung eines *Spec. jur. de emtione et venditione.*

Hardevy k.

Zur Erlangung der juristischen Doctorwürde sind seit kurzem folgende Dissertationen erschienen: *G. J. van Wyke* über den Zustand der Frauen nach dem römischen Rechte. *A. de Mist* über die Regel: Wer schweigt, scheint seine Zustimmung zu geben. *A. de Bruine* 30 Theses über das Recht im Falle eines gleichzeitigen Todes.

Paris.

Nach einem Consularbeschlusse vom 16. Oct. sollen sich die Generalinspectoren des öffentlichen Unterrichts und die zu Commissarien der Studien-Organisation ernannten Mitglieder des National Instituts in drey Commissionen theilen, deren jede aus einem General-

Inspector und einem Commissar des Instituts besteht. Diese sollen im Verlauf des 11. Jahres (Sept. 1802—3) die Lyceen zu Brüssel, Moulins und Marseille bis zum 1. Nivose, die zu Douai, Lyon und Bourdeaux bis zum 1. Germinal, die zu Mainz, Besançon und Rennes bis zum 1. Messidor, die zu Strasburg, Turin und Rouen bis zum 1. Fructidor organisiren. (*Noel* und *Coulomb* organisiren die Lyceen zu Brüssel, Douai, Mainz und Strasburg; *Delambre* und *Villars* die zu Moulins, Lyon, Besançon und Turin; *Cuvier* und *Despeaux* die zu Marseille, Bordeaux, Rennes und Rouen.) Im J. 12 organisirt jede Commission ein Lyceum in 2 Monaten. Jede Commission soll in dem Arrondissement des Lyceums, das sie organisirt, alle Secundärschulen besuchen, und die in die Lyceen aufzunehmenden Schüler auswählen. Bey diesen Prüfungen haben sie weniger auf die erlangten Kenntnisse, als auf die Anlagen dieser Schüler zu sehen; doch haben sie vorzüglich auf die Kinder öffentlicher Beamten und der ums Vaterland verdienten Bürger Rücksicht zu nehmen. Fürs erste sollen die auszuwählenden Schüler zur Hälfte 9—20, und zur Hälfte 12—14 Jahr alt seyn. In jedes der organisirten Lyceen sollen für jetzt 150 Zöglinge kommen, wovon ungefähr ein Drittheil aus den Prytaneen von Paris und St. Cyr genommen werden. Die drey General-Inspectoren der Studien und die drey Mitglieder des Instituts sollen sich jährlich zu Paris unter dem Voritze des Staatsraths, unter welchen der öffentliche Unterricht steht, versammeln, und die nöthigen Lehrbücher und andere zur Verbesserung des Unterrichts erforderlichen Maassregeln vorschlagen.

Aus dem bisherigen Institut de *Jurisprudence et d'Economie politique* ist eine eigentliche *Université de Jurisprudence* entstanden, die ihre Vorlesungen zu Anfange des Novembers auf der Straße Vendome in der ehemaligen Intendance eröffnet. *Geoffroy*, ehemaliger Professor der Rhetorik am Collège Mazarin, lehrt die Beredsamkeit, *Morand*, Professor der Gesetzgebung und Administrator der Centralschule auf der Straße Antoine, die allgemeine Gesetzgebung, *M. Agresti*, aus Neapel, das römische und französische Recht, *Sc. Bexon*, Vicepräsident des Pariser Ober-Tribunals, die Criminal-Gesetzgebung, *Pouchet*, Secretair des Handels-Conseils zu Paris, das See- und Handelsrecht.

St. Petersburg.

Am 12. Oct. wurde in Gegenwart des Ministers der Aufklärung, seines Gehülfen und der übrigen Mitglieder der Schul-Commission in der Hauptnormalschule ein Examen angefellt, das zu ihrer vollkommensten Zufriedenheit ausfiel.

Wittenberg.

Den 23. Sept. vertheidigte Hr. Christian Gotthelf Kupfer, Superintendent im Stifte Naumburg-Zeitz, seine Disputation ohne Präses: *de ratione constituendi articulos fundamentales religionis christianae*, und erhielt darauf die theologische Doctorwürde. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Professor und Generalsuperintendent D. Nitzsche, als damaliger Decan der theologischen Facultät, durch ein Programm ein, folgenden Inhalts: *Difficilium legislationis et institutionis divinae, ab ipso Jesu agnatum esse, probatur.*

II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Nach dem Decrete des gesetzgebenden Corps der italienischen Republik vom 7. August, die Organisation eines National Instituts betreffend, hat Bonaparte, als Präsident der italienischen Republik, folgendes beschlossen:

1) die B. Scarpa, Anatomiker, Oriani, Astronom, Volta, Physiker, Cagnoli, Mathematiker, Pino, Naturforscher, Moscati, Physiker, Appiani, Maler, Isimbardi, Mechaniker, Dandolo, Chemiker, Saladini, Mathematiker, Cassiani, Mathematiker, Mondini, Anatomiker, Savioli, Literator, Canterzani, Mathematiker, Monti, Literator, Brugnattelli, Chemiker, Longhi, Literator, Spanocchi, Rechtsgelehrter, Villa, Rechtsgelehrter, Paradisi, Literator, Morcelli, Alterthumsforscher, Bettinelli, Literator, Rosi, Arzt, Fantoni, Hydrostatiker, Pater Soave, Metaphysiker, Bonati, Hydrostatiker, Bianconi, Literator, Monga, Metaphysiker, Mari, Hydrostatiker, sind zu Mitgliedern des National-Instituts der italienischen Republik ernannt. 2) Dem 13. Artikel desselben Decrets zufolge wählen diese Mitglieder noch so viele andere, daß ihre Zahl auf 60 steige. 3) Die dreißig ältesten erhalten Pension. Diejenigen, die von der Republik über 6000 Livres ziehen, haben auf die Pension nur insofern Anspruch, als die andern pensionirs seyn werden.

Fortsetzung der Vorlesungen in der Berliner Akademie d. Wissenschaften im J. 1801. (S. IBl. 1802 N. 5.)

Am 2. Jul. verlas Hr. Prof. Bode eine nähere Darstellung der bisherigen Untersuchung der Astronomen über die wahre Bahn des von Piazzi im Stier entdeckten beweglichen Sternes; am 9ten Hr. Prof. Engel eine Abh. über die Realität der abstracten oder allgemeinen Ideen; am 16. der Abbé Denina ein troijieme Memoire du caractère des Nations modernes qui comprend les peuples descendans des Sarmates et des Scythes; am 23ten Hr.

Trembley eine Abh. sur les principes physiques de l'équilibre et du mouvement des fluides; am 30ste Hr. Prof. Burja eine Abh. von den Gründen der Variations-Rechnung.

Am 26. Aug. in der öffentl. Versammlung verlas Hr. Dir. Merian, heständiger Secretär, ein Eloge du Comte de Finkenstein; Hr. Prof. Walter d. ii. eine Abh. über die Frage: *Wie wird der Mensch, so lange er im Uterus ist, ernährt?* Hr. GR. Ancillon ein Examen de la Métaphysique des Grecs dans les questions relatives au Monde; Hr. GR. Erman ein Mem. sur la Defendance de Sophie Charlotte d'Hannovre, Reine de Prusse.

Am 10. Sept. las Hr. Bibliothekar Bester: Zweifel gegen des Prof. Morgensterns Behauptung, daß die eigentliche Antwort in dem platonischen Dialog Menon nicht Ernst, sondern Ironie sey; am 17. sprach Hr. Ob. G.R. Bastide: sur les Etymologies françoises; am 24. Hr. Pr. Wildenow: über einige südamerikanische Palmen.

Am 1. Oct. las Hr. Pr. Trembley: Recherches sur le Calcul de l'orbite des Comètes. Am 8ten sprach Hr. D. v. Castillon: sur la question de l'origine des connoissances humaines; am 15ten Hr. Geh. R. Erman: sur quelques lettres inédites de Leibnitz; am 22ten Hr. Pr. Wildenow: über die verschiedenen Arten des Wollgrases; am 29ten Hr. Pr. Gruson: sur la construction de Tables nouvelles, pour exécuter de grands calculs.

Am 5. Nov. las Hr. Nicola: einige Zweifel über die Gesetze, wodurch die Befugniß, über die moralische Beschaffenheit anderer zu urtheilen, eingeschränkt wird. Am 12ten sprach Hr. Graf v. Goyon sur l'art de se vêtir. (4. Mémoire). Am 19. sprach Hr. San. R. Hermbstadt eine Untersuchung über die Art und Weise, wie die natürlichen Körper Farben zeigen (Erster Theil.) Am 26. las Hr. Pr. Bode eine Fortsetzung des Berichts über den neuen Planeten.

Am 1. Dec. sprach Hr. Pr. Engel über den Ursprung des Begriffs der Kraft. Am 8. las Hr. B. v. Chambrier ein troijieme Mémoire sur les problèmes historiques. Am 15. sprach Hr. Geh. R. Gerhard: über die chemischen Bestandtheile der Erden- und Steinarten.

Vorlesungen im Jahr 1802.

Am 7. Jan. las Hr. Prof. Bode einen fortgesetzten Bericht über den neuen Planeten. Am 14 sprach Hr. Dir. v. Castillon: du noble orgueil des gens de lettres. Am 21. Hr. Hofr. Hirt über die Frage: *In welchem Umfange besaßen die Alten die Kunst zu malen?* Am 28. Jan. war öffentliche Sitzung. Hr. Dir. Merian las ein Eloge de Mr. Seile; Hr. Probst Teller eine Denkrede auf den Herrn v. Wölner; Hr. Pr. Bode die Geschichte der Entdeckung des neuen Planeten; Hr. Rath Klaproth eine Untersuchung der neuesten Experimente des Galvanismus.

Am 4. Febr. las Hr. R. Klaproth eine chemische Untersuchung über Pferdemenagstein. Am 11. sprach Hr. Pr. Burja sur la certitude des sciences mathématiques. Am 18. las Hr. Geh. R. Ancillon: la suite de ses pensées philosophiques et morales. Am 25. sprach Hr.

Hr. R. Gedike über die Mittel zur Beförderung der geistigen Cultur im ehemaligen Polen.

Am 4. März las Hr. Pr. Walter, der Sohn, *Exposition succincte de la manière dont la vaccine s'est introduite, accréditée et propagée à Vienne, par Mr. Caveno, Méd. à Vienne.* Am 11 Hr. Trembley: *Observations sur le développement des fonctions qui renferment des sinus et cosinus d'arcs multiples.* Am 18. sprach Hr. Probst Teller über die älteste Urkunde der Geologie und Physiologie, besonders des Menschen; am 25. Hr. Oberger. R. Bastide: *sur quelques mots de nombres, et leur étymologie.*

Am 1. April las Hr. Geh. R. Hufeland einige Bemerkungen über die Kuhpocken. Am 8. sprach Hr. Pr. Gruson *sur quelques théorèmes de la philosophie élémentaire;* am 29. Hr. GR Klein über die Abhängigkeit des ganzen Menschenwerths von der Energie des Willens.

Am 6. May las Hr. Kammerhr. du Verdy die Fortsetzung seiner *Abb. de la généalogie de la maison de Prusse.* 4ème Période; am 13. Hr. San. R. Hermbstädt eine Untersuchung der Frage: *was ist Dünger?* am 20. Hr. Pr. Bernoulli: *Versuche zur Erforschung des alkalischen Gehalts einiger Vegetabilien.*

Am 17. Jun. sprach Hr. Ober-CR. Zöllner über die Verbesserungsanstalten der Verbrecher. (Fortsetzung.) Am 24. Hr. Graf v. Goyon *sur l'art de se vêtir.* (50 Mém.)

Am 1. Jul. las Hr. O Ger. R. Bastide ein zweytes *Mémoire sur les prés artificiels;* am 8. Hr. Pr. Bode: *astronomische Berichte;* am 15. Hr. Dr. v. Castillon: *Réflexions et principes généraux sur les fabriques et privilèges exclusifs.* Am 22. sprach Hr. Abbé Denina *sur les synonymes, la richesse et l'élegance des langues;* am 24. Hr. R. Klapproth über das schwarze Gummi des Ulmbaums

Am 5. Aug. war öffentl. Sitzung. Hr. Dr. Merian las ein *Eloge de Mr. de Carmer* und ein *Eloge de Mr. de Mounins;* Hr. Abr. Demna sprach *sur l'antiquité et la richesse de la langue allemande.* Hr. Pr. Walter der Sohn: *vom Geruchsorgan der Menschen und Thiere.*

Am 16. Sept. theilte Hr. P. Prevost, aus Genf, *quelques remarques sur l'âme humaine* mit. Am 17ten erstattete Hr. Pr. Bode Bericht über den von Olbers entdeckten Kometen. Am 23. las Hr. B. v. Chambrier ein viertes *Mémoire sur les problèmes historiques;* am 30. Hr. GR. Gerhard *geographische Bemerkungen über die Grafschaft Hohenstein.*

III. Preise.

In der am 26. Aug. 1802 gehaltenen allgemeinen Versammlung der im Haag zur Vertheidigung der christlichen Religion errichteten Gesellschaft, die der Hr. Prediger Thomas Hoog, aus Rotterdam, mit einer Rede eröffnete, in welcher er Christum als das beste Muster in der Bestreitung der Irrthümer in der Religion betrachtete, wurde dem Hn. Prediger J. A. Lotze zu Mattensdyk bey Utrecht, als Verf. einer Abhandlung „über den eigentlichen Begriff der Verfasser der bibli-

schen Bücher von der Vergebung der Sünden“ eine goldene Denkmünze zuerkannt. Die nicht genuthuend beantwortete Frage: „über eine fortwirkende Vorfa- dung aus der Verbindung der Begebenheiten mit dem Lehrbegriffe“ wird von neuem bis zum 1ten Januar 1804 ausgesetzt. Die im J. 1800 aufgegebenen Fragen: „Ueber Jesus als Sünderbürge, der der göttlichen Gerechtigkeit genug gethan hat“ — und „der Beweis, aus achtzehn Denkwürdigkeiten griechischer und lateinischer Schriftsteller, zur Erläuterung, Stärkung und Vertheidigung der Begebenheiten in den Büchern Mo- sis“ ward von neuem bis zum 1. Jan. 1804, und die Beweise zur Vertheidigung der Ächtheit der am meisten bestrittenen Bücher des A. T. bis zum 1. September 1803 ausgesetzt. Eben so ersucht die Gesellschaft um die Beantwortung der übrigen bisher unbeantworteten Fragen, unter andern der 1799 aufgegebenen, die eine Entwicklung der Lehre der Schrift, besonders des N. T. über das letzte von Jesu zu haltende Gericht, mit Widerlegung der abentheuerlichen Meynungen unserer Tage fodert, bis zum 1. Sept. 1803, und fügt folgende drey neue Aufgaben hinzu:

1) Gegen den 1. Sept. 1803 eine Darstellung der Beweiskraft für die Wahrheit und Göttlichkeit des Evangeliums, hergeleitet aus dessen Fortpflanzung und Erhaltung.

2) Eine Abhandlung, worin gezeigt wird, daß die neuern Entdeckungen in der Naturwissenschaft nichts zur Entkräftung der Glaubwürdigkeit der biblischen Geschichte beytragen haben;

3) eine Angabe gewisser Regeln, nach welchen der Gebrauch, den Jesus und seine Apostel von verschiede- nen Stellen des A. T. gemacht haben, als die wahre Meynung solcher Schriftstellen bestimmt wird.

Die Beantwortung der letzten zwey Aufgaben wird vor dem 1. Jan. 1804 erwartet. — Weniger Geübten wird bis gegen den 1. Sept. 1803 aufgegeben:

1) Eine Darstellung des heilsamen Einflusses, den der wahre Glaube an Jesum Christum auf die Wahrnehmung unsers täglichen Berufes hat;

2) Jesus Christus, wie er, durch die Vereinigung der Vorsichtigkeit und Aufrichtigkeit, den Christen zum Vorbilde der Nachfolge diene.

Die Abhandlungen werden unter den gewöhnlichen Bedingungen an den Secretair der Gesellschaft, Hn. Prediger Adrian v. Assendelft zu Leyden eingesandt.

Die batavische Gesellschaft der Wissenschaften zu Rotterdam hat am 21. Aug. folgende neue Preisfragen aufgestellt:

1) Welches sind die Erscheinungen, welche bey dem Entstehen und dem Lauf der Wellen sowohl beym Anlegen der Fundirungen, als auch an den Teichen in größerer oder geringerer Entfernung wahrgenommen werden? Was hat man für Mittel von Zeit zu Zeit mit mehr oder weniger Nutzen erprobt, um sie zu zü- geln, oder die nachtheiligen Folgen des Wellenlaufs zu vermindern? Was kann man aus den wahrgenom- menen Erscheinungen zur Aufklärung der Ursachen der Wellen

Wellen herleiten, und welchen Gebrauch kann man von dieser Kenntniß machen, um die schon erprobten Mittel zur Bändigung der Wellen zu beurtheilen und zu verbessern, oder wirkfamere an die Hand zu geben? — Gegen den 1. März 1804.

2) Welches ist der Grund, daß die Versuche in Berreiß der leitenden Kraft der Körper für den Wärmestoff so unsicher und oft mit einander streitend sind? Und welches ist die sicherste und bequemste Art, um die Größe dieser leitenden Kraft sowohl in festen als auch flüssigen Körpern zu erkennen? — Gegen den 1. März 1803.

Der Preis für eine jede Frage ist eine goldene Medaille von 30 Ducaten. Die Abhandlungen müssen, unter den bekannten Bedingungen, postfrey an den Director und ersten Secretair der Gesellschaft, *Olivier Christian Eickma*, gesandt werden.

In der am 11. Sept. von der *batavischen Gesellschaft der Sprach- und Dichtkunst zu Rotterdam* gehaltenen jährlichen allgemeinen Sitzung, welche der Präsident derselben, *Hr. P. Wielsnd*, mit einem Gedichte über das Unglück des Kriegs und die Segnungen des Friedens eröffnete, wurde der Preis einer goldenen Medaille auf die Frage: *Inwiefern muß die Rechtschreibung der holländischen Sprache nach dem Wohlwille und der Bequemlichkeit (Gemakkelykheid) der Aussprache geregelt werden?* *Hn. Matth. Siegenbeek*, Professor der holländischen Literatur zu Leyden, zuerkannt, dahingegen von den eingegangenen Gedichten über den Gegenstand: *Die Religion als Stütze der bürgerlichen Gesellschaft*, keine der goldenen Medaille werth befunden worden war. Das neue Preisgedicht soll die *Macht der Vorurtheile* zum Gegenstand haben; die Frage für die profaische Abhandlung ist: *Inwiefern hat die niederdeutsche Dichtkunst im achtzehnten Jahrhunderte gegen frühere Zeiten Fortschritte oder Rückschritte gethan?* Der erste Preis besteht in einer goldenen Medaille (30 Ducaten an Werth), der zweyte in einer silbernen Medaille von gleicher Größe und demselben Gepräge. Der Termin ist bis zum 1. Jun. 1803.

IV. Künste.

Durch einen ausdrücklichen Befehl des Papstes ist für die Zukunft im Kirchenstaate nicht bloß die Ausfuhr aller alten Kunstwerke, sondern auch der Gemälde neuer großer Künstler verboten worden, um zu verhüten, daß der durch die französische Revolution so vieler artistischen Schätze beraubte Kirchenstaat nicht vollends auch die Ueberreste derselben verliere.

In Paris ist jetzt *Cosmelli's* colossale Statue *Bonaparte's*, von 12 Fuß, im Hotel Salm täglich für 1½

Fr. zu sehen. Der Künstler hat den Augenblick gewählt, da der siegreiche Held seinen Degen in die Schneide steckt, und dem Helden einen edlen und stolzen Charakter gegeben, an welchem man ihn leicht erkennen kann.

Zu *Dijon* ist das Kunstmuseum, das bereits eine beträchtliche Menge von Gemälden und Bildhauerarbeiten besaß, durch einen Kupferstich-Saal erweitert worden. — Das Museum zu *Toulouse* hat das in gebrannter Erde schön ausgeführte Modell von *Houdon's* Statue *Voltaire's*, wie er im akademischen Lehnstuhle sitzt, an sich gebracht.

V. Todesfälle.

Am 3. Februar starb *Hr. Martin Lautschek*, evangelischer Prediger in Skalititz. Er war nicht nur als ein geschickter slavischer Sprachkundiger, sondern auch als ein fleißiger Sammler und Bearbeiter der Denkmähler der evangelisch-ungrischen Kirchen und Gelehrtengeschichte sehr schätzbar. In des *Hn. v. Engel* Geschichte des ungr. Reichs Isten Theil (Halle bey Gebauer 1798. 4to.) S. 63 f. ist ein Theil der von ihm gesammelten Thurzonischen Briefe in evangel. Kirchenangelegenheiten mit seinen schätzbaren Anmerkungen abgedruckt.

Am 8. April st. *Hr. M. Johann Gottfried Schüser*, Rector der Schule zu Neustadt bey Dresden; alt 64 Jahre.

Am 30. April st. *Hr. M. Johann Ägidius Strauch*, Oberpfarrer zu Zörbig im Leipziger Kreise, ehemaliger Professor des Natur- und Völkerrechts auf der Universität zu Wittenberg, in seinem 70sten Lebensjahre.

Am 17. May starb *Hr. Georg Wilhelm Maier*, Pfarrer zu Eutenberg im Nürnberg'schen seit 1799, vorher seit 1793 zu Igersdorf ebendaseibst, Verfasser verschiedener, im gelehrten Deutschland verzeichneter Schriften, in einem Alter von 46 Jahren.

Am 19. Sept. st. *Hr. Otto Ludwig Hartwig*, Rector des Gymnasiums zu Elbing in Westpreußen, im 62sten Jahre seines Alters.

Zu Ende des Septembers verlor *St. Petersburg* seine zwey geschicktesten Bildhauer, *Kosowsky* und *Friedemann*. Ersterer, Prof. bey der dasigen Akademie der Künste, wurde zuletzt noch durch die Statue *Suwarows*, letzterer durch seine (im IBL. N. 131. erwähnte) Büste *Alexanders I.* bekannter.

Zu Ende des Octobers st. zu London der bey der königlichen Capelle angestellte *Dr. Arnold*, ein durch seine Compositionen vorthellhaft bekannter Schüler des berühmten *Handel*.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 210.

Sonnabends den 27ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Marie Anne le Page DU BOCCAGE,

Mitglied der Akademien zu Rom, Bologna, Padua,
Lyon, Rouen u. a. m. gest. d. 8. Aug. 1802 im
92. Jahre ihres Alters.

In den letztern Monaten verlor Frankreich mehrere bekannte Schriftstellerinnen, eine Madame Wouters, eine M^{de}. Viot, und M^{de}. du Boccage. Letztere wurde so alt, daß sie gewissermaßen ihren schriftstellerischen Ruhm überlebte; indessen wird man verschiedene ihrer Arbeiten noch lange mit Achtung nennen, und noch mehr wird ihr lebenswürdiger Charakter, der ihr in frühern Zeiten so viele angefehene Bekanntschaften und eben dadurch auch einen nicht geringen Einfluß auf manche literarische Angelegenheiten verschaffte, sie selbst denen interessant machen, die sie nur durch ihre Biographen kennen lernen. Bald nach ihrem Tode gab ihre Freundin und jüngere Mitschwester in der Schriftstellerey, Fanny Beauharnois, eine Schrift *à la Mémoire de M^{de}. Duboccage* heraus, die aber mehr ein Erguß freundschaftlichen Gefühls als eine genaue Darstellung ihrer Lebensumstände ist. Diesen Mangel ersetzte *Lulando*, der bereits so vielen Schriftstellern ein Ehrendenkmal stiftete, und schon ehemals mehreres zum Ruhme dieser Dichterin beytrug, durch eine genaue Angabe der Hauptdata ihres Lebens, im *Journal de Paris* v. 1. Oct. 1802, die wir hier mit Verweisung auf das gelehrte Frankreich, in welchem außer den hier gedachten Schriften noch einige andere genannt werden, nebst ein paar Anmerkungen aus jenem Eloge ihrer Freundin mittheilen.

M^{de}. du B. wurde zu Rouen den 22. October 1710 geboren. Ihre Erziehung erhielt sie in dem Kloster de l'Assomption zu Paris, wo die jungen Frauenzimmer eine gute Erziehung genossen, sie aber mehr lernte als ihre Mitschwesterinnen. Im sechszehnten Jahre war ihr Geschmack für die Poesie schon so weit entwickelt, daß sie Gedichte in den Merkur einsendete, doch immer ohne Namen; denn damals war es den Frauenzimmern noch nicht erlaubt, sich als Schriftstellerinnen auszuzeichnen, und selbst nachdem sie sich

(mit dem 1768 verstorbenen *Pierre Joseph Ficquet du Boccage*) verheirathet hatte, mußte sie ihre Kenntniß des Lateinischen verbergen. Die erste Arbeit, die einzeln erschien, war ein Gedicht von hundert Versen, das von der Akademie zu Rouen, bey der Stiftung eines Preises durch den Herzog von Luxemburg, im J. 1746, gekrönt wurde. Der Gegenstand desselben war die Stiftung des Preises selbst, und sie benutzte diese Gelegenheit, den Ruhm der großen Männer ihres nähern Vaterlandes, das sich einer größern Menge derselben als andere Provinzen Frankreichs rühmen darf, eines Corneille und anderer, zu feyern. Auch erhielt sie einen Preis bey der Akademie *du Palinod* (der unbesieckten Empfängniß Mariens) zu Rouen, der ältesten aller Akademien in Frankreich, und bey der Academie française ein Accessit, als Marmontel den Preis erhielt. Der Gegenstand dieses Gedichts war die Vergleichung des Zeitalters Ludwigs XIV und XV. Im Jahre 1748 lies sie: *le Paradis terrestre* (italiänisch übersetzt von Gozzi) und den Tod Abels, jenes nach *Milton*, dieses nach *Gesner* bearbeitet, drucken. Im J. 1749 erschien ihr Trauerspiel: die Amazonen, mehrere Jahre später (1756) aber ihre ins Deutsche, Italiänische und Spanische übersetzte *Colombiade*. Endlich gab sie im J. 1770 eine Sammlung ihrer Werke in drey Octavbänden heraus. Mit Vergnügen findet man darin die Briefe, die sie 1750 aus England, und 1757 aus Italien schrieb; ihre Bemerkungen über jene Länder, die Verse, welche die interessantesten Gegenstände, die sie sah, veranlaßten, und die Nachrichten von der günstigen Aufnahme, die ihr Ruhm, ihre Schönheit und das Glück ihr überall beybrachten, in Akademien und in Gesellschaften vorbereiteten. So fand sie in London eine gute Aufnahme bey dem Lord *Chesterfield*, und zu Rom bey dem Cardinal *Passionay*; der Papst *Lambertini* (*Benedict XIV*) sagte, als er sie bey ihm sah: *et homo factus est*. In Paris war ihr Haus vom Jahre 1730 an der Sammelplatz der berühmtesten Männer und Frauen; eines *Fontenelle*, *Voltaire*, *Mantesquieu*, *Hainault*, *Mairas*, *Marivaux*, *Mably*, *Condillac*, *d'Argental*, *Crevillon*, *St. Palcy*, *Barthélemy*, *Bernis*, *Gaillard*, *Franklin*, *Helvétius*, *Brequigny*; einer *Duchatelet*, *du Dessant*, *Géoffrin*; (außerdem nennt M^{de}. Fanny Beauharnois von Franzosen noch

Buffon, Bailly, Lalande, Dufauts und den Abbé Cam-
bacères; von Ausländern den Grafen Alfieri [den Cor-
neille der Italiener] und den Prinzen Gonzaga; kurz die
beste Gesellschaft. Die ausländischen Minister fassten hier
die vortheilhafteste Idee von Frankreich; denn hier fand
man nur Männer von Kopf. Mad. du B. gab grofse Sou-
pers, aber ohne Spiel; und so interessant auch der Zirkel
der Mdme. Geoffrin, der Mdme. Dupré de St. Maur, der
Mdme. du Deffant und der Mlle. Lespinasse seyn mochten:
so hatten doch die Gesellschaften der Mdme. du Boccage
einen besondern Reiz durch die Einfachheit ihres süf-
sen Benehmens und ihrer Bescheidenheit, die sich so
schön mit ihrem Ruhme und ihrem persönlichen Talente
vereinigten. — (Die Gesellschaft der Mdme. du Boccage
war milder und gemäßigter, als die ihrer Nebenbuhler, sagt
Gibbon von den Gesellschaften der Mdme. Geoffrin, der
Hn. Helvetius, Baron Holbach u. a. in seiner Lebensbe-
schreibung.) Die Akademie der Wissenschaften, die Aka-
demie der schönen Künste und die französische Akademie
versammelten sich gewissermaafsen bey ihr, und mehr als
einmal wurden hier die Wahlen vorbereitet; sie war im
Stande, an den Arbeiten der Gelehrten aller Art Theil
zu nehmen. Ihre Concerte wurden von den grössten
und schönsten Gesellschaften, fremden Gefandten und
Fürsten besucht. Die Gelehrten speiseten des Mittags
bey ihr; schöne Damen des Abends.

By ihrer Abreise nach Italien richtete Voltaire,
der sie freundschaftlich schätzte, folgende Verse an sie:

*Regnez au Capitole et cueillez au Parnasse
Les myrtes de Pétrarque et les lauriers du Tasse,
Si tous deux révoient, ils chanteroient pour vous,
Mais s'ils voyoient vos yeux et votre Poesie,
Tous deux mouvroient à vos genoux,
Ou d'amour ou de jalousie.*

Auch Fontenelle (dessen Büste in ihrem Salon
neben den Büsten von Pope, Montesquien und Chester-
field stand), machten Verse auf sie. (Mdme. Fanny
Bequharnois erzählt von ihm, dafs der damals viel-
leicht schon 80jährige Greis ihr auf die Frage: wie
man den lebenswürdigsten Mann und Schriftsteller in
dem Verdachte hätte haben können, dafs es ihm an
Empfindsamkeit mangle, geantwortet habe: weil ich
noch nicht daran gestorben bin.)

Im J. 1796 bewog Lalande das Lycée (jetzt Athé-
née) des Arts zu Paris, ihre Büste zu krönen, und
Dumoulier, eine Lobrede auf sie zu halten, wozu er
die Hauptzüge lieferte; die Scene wurde mit Enthusias-
mus aufgenommen.

Bey dieser Gelegenheit gab Lalande auch einige
wenige Nachrichten betreffend

*Marie Anne Henriette le Payan de l'Es-
tang, ehemalige Marq. d'ANTREMONT, dann Mdme.
de BOURDIC und VIOT, Mitglied mehrerer geehrten
Gesellschaften, gest. d. 7. Aug. 1802 im 60ten
Jahr ihres Alters,*

die nachher Payan Dumoulin, aller Wahrscheinlichkeit
nach ein Verwandter derselben, im Journal de Paris
vom 23. Oct. 1802 berichtigte und vermehrte.

M. A. H. le Payan de l'Estang wurde im J. 1742 in
Sachsen (L. sagt bestimmt: zu Dresden) geboren. Ihr
Vater, der aus Dauphiné herstammte, fiel in der
Schlacht bey Cinq-Etoiles in Flandern, im J. 1745, an
der Spitze der französischen Croaten, deren Oberster er
war. Noch sehr jung heirathete sie Hn. de Ribères,
Marquis d'Antremont, in der Graffschaft Venaissin. Diese
Ehe war aber nicht glücklich. Den grössten Theil ih-
rer Jugend verlebte sie in Languedoc und zu Aubenas.
Im J. 1756 heirathete sie den ehemaligen Infanterie-
Hauptmann und nachherigen Major zu Nîmes, de Bour-
dic, einen nach Herz und Geist sehr empfehlungswür-
digen Mann, mit dem sie sehr zufrieden lebte. Nicht
weniger war dies der Fall in ihrer dritten Ehe mit
Viot, ehemaligem Generaladministrator der Nationaldo-
mainen und nachherigem Commissar der Handelsverhält-
nisse zu Barcelona, Vf. von *quelques Idées sur les Fi-
nances*. (Paris, 1800.)

Schon frühzeitig entwickelte sich ihr Geschmack für
die Dichtkunst; sie versificirte mit vieler Leichtigkeit,
ohne stolz darauf zu werden. Selbst die Lobprüche Vol-
taire's berauschten sie nicht; und fast gegen ihren Willen
wurde im J. 1770 von ihren Gedichten eine Ausgabe
veranstaltet (Amsterdam. 64 S. 12.), von der aber nur
wenige Exemplare abgezogen wurden, die nicht in den
Buchhandel kamen. Ihre meisten Gedichte (Lieder,
Episteln, Idyllen u. dergl.), voll Feinheit und Anmuth,
stehen im *Almanac des Muses*, andere kamen nur unter
ihren Freunden in Umlauf. Ihr 1799 gedrucktes *Eloge
de Montaigne* giebt einen richtigen Maafsstab für ihr
Talent zur Prosa. Ihre Oper *Forêt de Irama* in 2
Acten ist in Paris aus Vorlesungen in Gesellschaften als
ein schön versificirtes und auch von andern Seiten vor-
zügliches Stück bekannt, und würde wahrscheinlich
bereits aufgeführt worden seyn, wenn die Musik früher
fertig geworden wäre. Noch war sie mit mehreren an-
dern poetischen und prosaischen Arbeiten. (z. B. Lob-
schriften auf Tasso, die Ninon de l'Enclos u. dgl.) be-
schäftigt, als während ihres Aufenthalts zu Ramière bey
Bagnols eine Entzündung der Eingeweide ihrem Leben
ein Ende machte.

Ihr Haus zu Paris war der Vereinigungsort einer
grossen Menge von Belletristen und Gelehrten. Mit
grosser Lebhaftigkeit des Geistes verband sie sehr man-
nichfaltige Kenntnisse, einen feinen Geschmack, Be-
scheidenheit und Frohsinn, vorzüglich aber eine Gut-
müthigkeit, die den hervorstechendsten Zug ihres Cha-
racters und die Grundlage ihres Betragens ausmachte.
Unter einer Menge glücklicher Einfälle, die man von
ihr hörte, konnte man ihr nie einen Vorwurf, der
den geringsten Ansehen von Bosheit gehabt hätte; und
nie machte sie ihre Kenntnisse geltend. Wie Mdme.
du Boccage wusste sie durch ihr Betragen die Ansprüche
zu verbergen, die sie als Dichterin zu machen sich be-
rechtigt glauben durfte. Auch ausser Paris, wo sie mit
mehrern Lyceen in Verbindung stand, wurde ihr Werth
anerkant; die Akademie zu Nîmes, die Museen zu
Bordeaux und Toulouse, und die patriotische Gesell-
schaft in Bretagne hatten sie zum Mitgliede aufgenom-
men, und dieselbe Ehre wiederfuhr ihr, gleich der

Mdme. du *Bocage*, von der arkadischen Gesellschaft zu Rom.

Eine ausführlichere Biographie derselben soll einer nächstens zu veranstaltenden Auswahl ihrer Werke beygefügt werden.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

M o d e n a.

Das bisher hier bestandene Erziehungs-Institut ist durch eine öffentliche Anzeige des Ministers vom Innern der italienischen Republik, unter dem Namen eines *National-Collegiums*, zu einer Staats-Anstalt erhoben, und drey Directoren anvertraut worden. Dem einen derselben, dem als Schriftsteller bekannten und von Bonaparte zum Mitgliede des National-Instituts ernannten *P. Soave*, sind die literarischen Geschäfte übertragen worden.

P a r i s.

Nach weitem Beschlüssen über die Organisation der neuen Lyceen, in welche vorläufig die Hälfte der jedem Departement zukommenden Anzahl von Zöglingen aufgenommen wird, erhält das Mainzer Lyceum, wozu die Universitätsgebäude bestimmt sind, aus den aufgehobenen Schulen des Dep. vom Donnersberge 41 Schüler; das Lyceum zu Lyon aus den aufgehobenen Schulen des Dep. Ain 34, des Dep. der Rhone 43, des Dep. Loire 35; das Lyceum zu Brüssel aus den aufgehobenen Schulen des Dep. der beiden Nethen 42, des Dep. der Dyle 44, des Dep. von Jemappes 50; das Lyceum zu Moulins aus den aufgehobenen Schulen in den Dep. Allier und Cantal 33 und 29, das Lyceum zu Douai aus den aufgehobenen Schulen in den Departements Pas de Calais, Nord, Sambre und Meuse 68, 93 und 20 Schüler.

Die vor kurzem aus der Artillerie- und Ingenieurschule zu Chalons und Metz errichtete gemeinschaftliche Schule für Artilleristen und Ingenieurs am letzterem Orte hat an ihrer Spitze einen Generalstab, der aus einem Brigadeführer, als Commandanten der Schule, einem Capitän, als Unterdirector und Polizeyaufseher derselben, zwey Second-Capitän und zwey Lieutenants besteht; der vorzugsweise aus dem Militair zu wählenden Lehrer sind sieben: einer für die Anwendung der mathematischen und physikalischen Kenntnisse auf die Kriegskunst (mit 4000 Fr. Gehalt) nebst einem Adjuncten (mit 2500 Fr. Geh.); ein Lehrer für die Aufnahme militairischer Pläne und Zeichnungen (mit 2000 Fr. Geh.), nebst einem Adjuncten (mit 1500 Fr. Geh.); ein Lehrer für die Kriegsbaukunst (mit 3500 Fr. Geh.) nebst einem Adjuncten (mit 2000 Franken Geh.); ein Lehrer der Reikunst (mit 2000 Fr. Geh.). Außerdem hat die Anstalt einen Aufseher über die Bibliothek und Zeichnungen (mit 2000 Fr. G.), einen andern über das physische und chemische Laboratorium (mit demselben Gehalte), einen Gehülfen in diesem Laboratorium (mit 1500 Fr. G.), einen mechanischen Künstler (mit 1200 Fr. G.), einen Arzt (mit 2000 Fr. G.) und einen Schatzmeister nebst zwey Unterbeamten. Den Comman-

danten ernennt der Oberconsul, die übrigen Beamten der Kriegsminister. Der Zöglinge sind für die Artillerie 70, für das Ingenieurwesen 30; doch kann dies Verhältnis nach den Umständen verändert werden. Zur Schule gehören noch 2 Compagnien Canoniere zu Fuß, eine Compagnie Sapeurs und eine Compagnie Mineurs. Die Gegenstände des Unterrichts u. s. w. sind in dem darüber erschienenen Beschlusse vom 4. October genau bestimmt.

Am 25. October besuchte der Oberconsul (in Gesellschaft seiner Gemahlin) das Collège des Prytanée zu St. Cyr, und stellte die genaueste Prüfung dieser Anstalt an. Zuerst sah er die Zöglinge in dem großen Schreib- und Zeichenfaale, und unterrichtete sich von diesen Arbeiten bis auf das genaueste Detail. Dann liefs er die Zöglinge Evolutionen machen, erkundigte sich genau nach den Fortschritten eines jeden, fragte sie selbst um ihre Namen, ihre Eltern u. dergl., gieng darauf in die einzelnen Classen, legte dort den Schülern in Gegenwart ihrer Lehrer, Fragen aus der Mathematik, Rhetorik, Grammatik, Geschichte und Mythologie vor, und sprach mit den Lehrern über ihre Methoden, war dann bey ihrem Mittagessen zugegen, besuchte den Krankenfaal u. s. w. Zufrieden mit allem, was er so genau geprüft hatte, verlies er die Anstalt mit Bezeugung seines Beyfalls über den Eifer des Directors (*Crouzet*) und seiner Gehülfen.

In dem *Lycée républicain* werden in dem nächsten (siebzehnten) Jahre, vom 1. Frimaire an 10 bis 30. Brum. an 11 (22. Nov. 1802 bis dahin 1803) für 96 Franken Honorar von den Zuhörern, und für 41 Fr. Honorar von den Zuhörerinnen, von folgenden Lehrern Vorlesungen gehalten: *Butet* lehrt Experimentalphysik, *Fourcroy* Chemie, *Cuvier* Naturgeschichte, *Sue* Anatomie und Physiologie, *Mirbel* Botanik, *Huffenratz* Technologie, *Laharpe* Literatur, *Degerando* Moralphilosophie, *Legrand* Baukunst, *Roberts*, *Boldoni* und *Weiss* lehren die englische, italienische und deutsche Sprache. Auch wird *Sicard* einige Vorlesungen über allgemeine Sprache halten, *Perrissau* wird einige Bruchstücke seiner Studien über den Menschen in physischer und moralischer Rücksicht lesen, und *Moreau* wird verschiedene Gegenstände der Gesundheitskunde entwickeln.

Die bisherigen Lehranstalten der sogenannten frommen Väter des Glaubens zu Lyon sind, da diese Väter sich überall der Erziehung bemächtigen wollten, gänzlich aufgehoben worden.

S t r a s b u r g.

Am 3. August vertheidigten hier in dem großen Saale der Centralschule des Departements vom Niederrheine die Herren *Johann Jacob Baeer* von Strasburg, *Heinrich Ignaz Brechtel* von Rülzheim, *Johann Chrysofomus Eroydevaux* von Strasburg, *Ignaz Aloysius Schäfer* von Erstein, und *Johann Baptista Wolbert* von Chârenois Sätze aus der Ideenlehre und Logik, wozu Hr. Professor *Johann Baptista Escher* durch eine kleine Schrift einlud, die ein *Exercice public d'Idéologie et de Logique*, und die Disputirsätze enthält.

III. Bibliotheken und Lesegesellschaften.

Zur Verbreitung literarischer Kenntnisse und zugleich zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung ist zu *München* eine neue Anstalt entstanden, welche unter dem besondern Schutze des Kurfürsten steht, und den Namen *Museum* führt. Sie ist eine Art von Lesegesellschaft, die, wenn sie das Glück haben sollte, immer fester gegründet zu werden, die schönsten Früchte für die Cultur und Aufklärung Baierns hoffen läßt. Alles Neue von Journalen und Zeitungen der merkwürdigsten Länder Europas wird hier dem wissbegierigen Leser dargeboten. Die Anzahl der Mitglieder dieser Anstalt ist schon sehr zahlreich. Der Zutritt zu dem Museum steht denselben von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends offen. Es wurde am 4. November eröffnet, und am 12ten wurde nach gehaltenen Wahl folgende, zum Theil schon dem größern Publicum rühmlich bekannte, Männer als engerer Ausschuss ernannt: Baron von *Arctin*, General-Landesdirections-Director *Dallarm*, *Basquier*, Graf von *Rumford*, Generallieut. *Schmidt*, Cabinets-Prediger, von *Stichaner*, geh. Referendar, Baron von *Weichs*, General-Landesdirections-Präsident, auch Präsident des Ausschusses, von *Zentner*, geheimer Rath.

IV. Todesfälle.

Den 2. Sept. st. zu Stuttgart der dasige Professor *F. J. Strömlin*, ein nach Kopf und Herz sehr achtungswerther Mann, im 61ten J. seines Alters.

Den 26. Sept. st. der Dr. Theol. *J. Gadolin*, Bischof zu Åbo, im 83sten J. s. A.

Im October st. zu Stockholm der Canzleyrath von *Ferner*, ehemal. Professor der Anatomie und nachheriger Lehrer K. Gustavs III. als Kronprinzen, beynahe 73 Jahr alt.

Den 26. Oct. st. zu Hannover der Bibliothekar u. Hofrath *J. L. Gebhardi*, ehemal. Professor an der Ritterakademie zu Lüneburg, im 67ten Jahr s. A.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Professor und Weltpriester *Schmidt* zu München ist zum Inspector der kurfürstl. Militair-Akademie ernannt worden.

Der bisherige Amtsbürgermeister von Rothweil, Hr. *Joh. Bapt. Hofer*, Vf. eines Unterrichts über die Verfassung dieser Stadt für Schulen, ist von dem Markgrafen von Baden als geheimer Referendar in Dienste genommen worden.

Das königl. Collegium medicum zu Stockholm hat die beiden französischen Ärzte, *Allert* am St. Ludwigs-Hospital und *Alyon*, zu Correspondenten ernannt.

VI. Vermischte Nachrichten.

Die Auction der Bibliothek des ehrwürdigen Veteranen der alten Literatur, Hn. *Brunck*, ist nun beendet. Sie fiel über Erwartung gut für den Besizer der Bibliothek aus. Aus allen cultivirten Ländern Europas waren Bestellungen auf Bücher aus derselben eingelaufen. Manche kamen weit über den Ladenpreis. So wurde der Zweybrücker Plato auf gemeinem Papiere mit 4 neuen Louisd'or bezahlt; der Drakenborchische Livius kam über 500 franz. Livres. Die Käufer schienen eine Ehre darein zu setzen, aus der in gewisser Rücksicht einzigen Brunckischen Bibliothek, (deren Catalog, besonders in Hinsicht auf griechische und römische Literatur, für den Philologen von Profession immer eine belehrende Merkwürdigkeit bleiben wird), ein Andenken zu erhalten. Zugleich ist es ein erfreuender Beweis von dem Eifer, mit dem man von neuem in dem innern Frankreich nach der Wiederherstellung des so lange ersehnten Friedens sich dem Studio der alten Literatur widmet, da die Bestellungen aus diesem Reiche auf Brunckische Bücher und alte classische Schriftsteller mit zu den wichtigsten gehörten, die überhaupt gemacht wurden. Auch die Gesellschaft der Herausgeber der ehemals Zweybrückischen jetzt Strasburgischen Ausgaben class. Autoren genießt der Früchte dieses Friedens. Lange Zeit ganz in ihrem edlen Unternehmen gefloßt, ist sie jetzt wieder in voller Thätigkeit, und versendet bis in das innere Frankreich und bis nach England ihre Ausgaben, wo sie anfangen, sehr stark gesucht und gekauft zu werden.

Im Friedrichs-Waisenhaus zu Berlin wird am 1ten Dec. 1802 ein *Impfungsinstitut* eröffnet, wo jedem, besonders den Armen, die Schutzblattern eingepflicht werden sollen, und wo stets ächte Lympe zu haben ist. Hofrath *D. Brehmer* ist Impf- und dirigir. Arzt. Die Aufsicht über das Institut führt das Obercolleg. medicum und das Armen-Directorium.

Die in N. 154. erwähnten Annalen der österreichischen Literatur wurden mit denen der bayerischen Literatur als Ein unter derselben Redaction befindliches Institut schon im Nov. 1801 von dem Regensburgischen Vormundamts-Affessor *Georg Heinrich Keyser* angekündigt. Die Opposition der Grundsätze in Oesterreich und Baiern machte jedoch eine Trennung der Zeitschrift rathlich. Nun erschienen bloß die Annalen der bayerischen Literatur unter der Aufsicht des genannten Gelehrten, aber zu gleicher Zeit und in demselben Äußern als die österreichischen Annalen, welche auch das vom Affessor Keyser gewählte Motto: *αληθευειν εν αγαπη*, beybehielten. — Baiern hat diese vaterländische wissenschaftliche Anstalt bereits so thätig unterstützt, daß die Fortdauer derselben völlig gesichert ist.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 220.

Sonabends den 27ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 8ten Stücks des *Astatischen Magazins* herausgegeben von *Klaproth*.

I. Abhandlung über die alte Literatur der Chinesen. II. Der Bhaguat-Geeta, oder Gespräche zwischen Kreesuna und Arjoon. III. Eroberung von China durch die Man-tschu im Jahre 1644. IV. Beschreibung der Alterthümer des Gebirges Bifutun in der Nähe von Kirmanfchah. V. Abel und Cain. VI. Die Flucht und Ermordung Jezdegerd's des letzten Persischen Kaisers aus der Familie der Saffaniden. VII. Bemerkungen über einen alten Gebrauch der Juden und Griechen. VIII. Afsarische Lieder.

Weimar den 12. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 11ten Stücks der *allgemeinen geographischen Ephemeriden* herausgegeben von *Gaspari* und *Bertuch*.

Abhandlungen. 1. Über die Ost-West und Süd-preussischen Landesvermessungen. 2. Müllers (von Engelberg) Höhenmessungen in der Schweiz. **Bücher-Receptionen.** 1. General View of the County of Wicklow — by Rob. Frazer. 2. Lettres sur le Portugal — publiées par H. Ranqué. 3. Beyträge zur nähern Kenntniß der Schwedisch-Pommerschen Staatsverfassung von H. C. F. von Pachebel. 4. Geogr. naturhist. Beschreibung des Herzogthums Schlesien von J. A. V. Weigel I. und II. Theil. 5. Afsatisches Magazin, herausg. v. J. Klaproth 11 Bd. 6. Guide des Voyageurs en Europe p. Mr. Reichard nouv. Edit. T. I. II. **Karten-Receptionen.** 1. Neue Karte von Deutschland, welche eine Übersicht von den neuen Besitznahmen etc. enthält. 2. Plan of the Weltindia Trade 3d Edit. **Fernishte Nachrichten.** 1. Denon's Reisen nach Ägypten. (Fortsetzung) 2. Avantcoureur neuer geogr. und statist. Schriften. Deutscher. Ausländischer. 3. Cotta's Ankündigung der Fortsetzung der Amman-Bohnenbergischen Karte, einer Specialkarte und einer Generalkarte von Schwaben. Zu diesem Stücke gehören: 1. Das Portrait von A. H. Jait-

101. 2. Karte zur Übersicht der Ostpreussischen Landesvermessung.

Weimar, den 12. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Eunomia. Eine Zeitschrift des 19ten Jahrhunderts. Von einer Gesellschaft von Gelehrten. Herausgegeben von *Festler* und *Fischer*. Jahrg. 1802. November. Berlin, bey Friedr. Maurer.

I n h a l t.

1) Ueber die Vervollkommung der Kunst bey dem Alten und Neuern. 4r Brief. von Hrn. *Woyda*. 2) *Donna Elvira*. Prolog. 3) Was gewinnt der Staat dabey, wenn seine Diener schlecht befördert werden? Ein Wort zu seiner Zeit. Von Herrn Consistorialrath *Horsfig*. 4) *Zeichen der Zeit*. Über die Dichtkunst. Von *B—r*. 5) Der Garten. Ein Gemälde aus dem häuslichen Leben. Von Hrn. *M. Reinecke*. 6) *Theater*. 7) *Poßscripte*. (juristischen Inhalts) Von Hrn. Prof. *E. A. Eschke*. 8) Literar. Anzeiger.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Weyhnachtsgeschenke. Von dem botanischen *Stück- und Zeichenbuche* mit erklärendem Texte sind wieder fauber gemalte Exemplare à 2 Rthlr. 16 gr. bey *H. Gerlach* in Dresden fertig geworden. Statt aller Empfehlung folgendes Urtheil der jenaischen allgem. Literat. Zeitung. „Die Verfasserin, heist es, hat die Absicht „durch dieses Werk, worin Blumen und Blätter nach „der Natur gezeichnet sind, den Geschmack von dem „Verfchnörkelten der Arabesken Zierrathen ab, auf „das Einfache und Natürliche zu lenken. Man muß ihr „zugefehn, sie habe diese Aufgabe mit gutem Erfolge „durchgeführt, und oft das Natürliche mit der strengen „Symmetrie, die in der Stickerey nothwendig herrschen „müß, geschmackvol verbunden. Folgende Stücke „schiene uns die vorzüglichsten. Die beiden Muster „auf Taf. II. von Himmelschlüssel und Veilchen. „Zwey Muster auf Taf. III. eins von May- und eins „von Leberblümchen. Ein noch niedlicheres mit Früh- „lingsaffran auf Taf. IV. Zwey auf Taf. VI. von „Schöllkraut und Sinngrün. Ferner das Muster von „Trichter-

(10) N

„Trichterwinde auf Taf. IX. u. X. endlich der Kraaz von
 „Rosen und Vergiftmeinnicht auf Taf. XI.“ Umrisse
 „und Farben sind überhaupt reizlich, die Erklärungen
 „kurz, unterrichtend, und lassen sich gut lesen.“

Bey *G. J. Göschen* in Leipzig sind erschienen:

Don Carlos, von F. Schiller. gr. 8. Schöne Ausgabe auf Velinpapier mit 6 Kupfern nach Tischbein und Catel gestochen von Böhm und Schmidt.

Fr. Schillers Geschichte des dreißigjährigen Kriegs. 2 Theile 8. Mit Kupfern, enthaltend die Portraits von Gustav Adolph nach van Dyk, Wallenstein nach einem Originalgemälde, Tilly, Mansfeld, Bernhard von Weimar, Pappenheim, Oxenstierna und Richelieu.

Bliomberis, ein Rittersgedicht in 12 Gefängen von Altinger. Neue verbesserte Auflage mit 2 Kupfern von John. gr. 8. Ausgabe auf Velin- und Schreibpapier.

A. W. Islands dramatische Werke, 15r und 16r Band. 8. Mit Kupfern. Auf Velin-, Schreib- und Druckpapier.

Die Abendmahlsfeyer. Ein Erbauungsbuch für denkende Christen. Vom Prof. Klotz 2te verbesserte Auflage. Mit einem Titelpapier nach West.

Der schnelle Absatz dieses Communionbuches, und der große Beyfall, mit welchem es von ächten Verehrern des Christenthums aufgenommen worden, rechtfertiget die Versicherung des Verlegers, da er es als ein für gute und verständige Menschen geschriebenes Werk ankündigte, welches bey einem vorzüglichem Plane gelauterte Begriffe verbreite und zu den edelsten Empfindungen erhebe.

Athanasia. Ein Denkmal der persönlichen Zusammenkunft Kaiser Alexanders von Rußland, und König Friedrich Wilhelm des Dritten von Preussen. Von Filibert. 5 gr.

Das wichtige politische Ereigniß unsrer Zeit veranlaßte obige kleine Schrift. Wer die edle Diction, die interessante Behandlung, die Kunst im Erzählen, und das reine lebhaftes Gefühl des Verfassers aus dem Grafen Werben kennt, wird gewiß der Athanasia seine Aufmerksamkeit schenken, und sich in seiner Erwartung nicht getäuscht finden.

Groß Friedrich von Werben. Von Filibert. Zwey Theile. Mit einem Titelpapier nach Ramberg a Rhir.

Der Pächter Martin und sein Vater. Dritter Band.

Die günstige Aufnahme, welche die zwey ersten Bände dieser Schrift, deren dritte verbesserte Auflage so eben erschienen ist, beym Publikum gefunden haben, bewog den Verfasser, einen dritten Band nachfolgen zu lassen. Mit völligem Rechte kann man diesen, so wie die vorhergehenden, ein Vermächtniß des Schönen und Guten nennen. Der treuerzige Pächter trägt jene wahre Weisheit vor, deren Anwendung das Leben erheitert und beglückt; er belehrt seine Leser über die wichtigsten Angelegenheiten und die Bestimmung der Menschheit, ermuntert sie, die unvermeidlichen Übel standhaft zu ertragen, und befestigt ihre schönsten Hoffnungen. Sein Geist

ist der heitere Geist einer reinen, beglückenden Moral und Religion. Im dritten Bande finden sich, außer andern Aufsätzen, folgende: Die Religion im Lande Johannetyn. Beytrag zum Hausbuche. Der gute Bürger. Belehrung über einen sehr großen Gegenstand. Ökonomie in der Erziehungskunst, und wie man loben und tadeln müsse, wenn man dadurch seine Kinder bessern will. Unglückliche in der Einbildung. Das reiche Mahl der Freude in allen Jahreszeiten. Kennzeichen und Werth des guten Herzens. Die lehrenden Gräber. Über unsere schönste und höchste Hoffnung.

Die Brüder. Ein Lustspiel nach Terenz. Mit colorirten Kupf.

Diese Uebersetzung eines Meisterstücks der komischen Muse Roms ist in Jamben verfaßt. Ob es dem Uebersetzer geglückt sey, alle Feinheiten des römischen Dichters in treuen Zügen, und doch mit hoher Kunst wiederzugeben; die Nachbildung mit allen Reizen des Originals auszustatten; kurz, Terenz in deutschen Gewande mit Wahrheit und Lebendigkeit auftreten zu lassen? Diese Frage scheint dadurch günstig beantwortet zu seyn, daß das Stück auf dem Herzogl. Theater in Weimar, unter Göthe's und Schillers Augen, mit Beyfall aufgeführt worden. Die Kupfer stellen die vornehmsten Charaktere in der gehörigen Kleidung, mit besondrer Bezeichnung der Masken dar.

Erziehungslehre von Friedr. Heinr. Christian Schwarz, Pfarrer zu Münster im Hessendarmstädtischen. Erster Band. Die Bestimmung des Menschen. In Briefen an erziehende Frauen.

Die erziehende Mutter drückt dem Kinde die erste Grundform seiner Bildung auf, deren Hauptzüge das ganze Alter nicht wieder auslöscht. So verdankt der Mensch im Geistigen wie im Physischen dem weiblichen Geschlechte seine erste Erziehung. Und doch hat es noch kein pädagogischer Schriftsteller versucht, Müttern und erziehenden Frauen ein Handbuch zu geben, das sie mit den zur Erziehung nöthigen Kenntnissen vertraut machte, sie aufrichtige Grundsätze lehrte, und sie über diesen wichtigen Theil ihres hohen Berufes angenehm, deutlich und zweckmäßig belehrte.

Der Herr Verfasser dieser Briefe hat sich als Denker und pädagogischer Schriftsteller bereits durch mehrere Schriften, vornehmlich durch sein Handbuch der moralischen Wissenschaften, rühmlichst bekannt gemacht. Einem auf wenige Jünglinge beschränkten Erziehungsanstalt, welchem er vorstand, verdankt er einen Schatz von Erfahrungen, wodurch er so wie durch sein unermüdetes Studium der Pädagogik, in den Stand gesetzt worden, Müttern ein Buch in die Hände zu geben, welches sie anleiten wird, ihre Kinder zu frühen und glücklichen Menschen zu bilden.

Die Wörterschau. Eine Pesse von Vetter Jacob.

Vetter Jacob, dessen Wahlspruch immer war: ridentem dicere verum, will den ehrlichen Deutschen bey dem strengen Gericht, welches über die

Wörter fremder Abkunft in unserer Sprache gehalten wird, die Warnung geben: Hüter euch vor der Wörterzusammenzimmerungsunaussehlichkeit. Die auffallendsten Neulinge müssen sich vor ihm wacker herumtummeln, und bekommen bald ganz faust, bald etwas schmerzlicher, doch immer ohne Zorn und Eifer, und immer mit lachender Miene die Ruhe. Er zeigt sich übrigens in dieser Pöffe als einen Mann, der mehr tiefe Sprachkenntnis besitzt, als man seiner leichtfertigen Miene zutrauen sollte.

Naturwunder
und

Länder - Merkwürdigkeiten.
Ein Beytrag zur Verdrängung unnützer und schädlicher
Romane.

von
S. C. Wagener.
Dritter Theil.

8. Berlin, in Carl Matzdorff's Buchhandlung.
(Preis 1 Rthlr. 8 gr.)

Diese Fortsetzung eines mit dem vorzüglichsten Beyfalle aufgenommenen, sehr nützlichen und interessanten Werks ist in allen Buchhandlungen zu haben.

ABC, Buchstabier- und Lesebuch für Kinder guter Eltern aller Religionen. Sauber gebunden mit 100 bildlichen Vorstellungen auf 13 illuminirten Kupfertafeln von Naumann gezeichnet und gestochen. 16 gr.

Dasselbe roh und ohne Kupfer. 3 gr.

Ein ausführlicher Plan und Erläuterung über diese allgemeine und ganz auf vernünftigen Zweck und Bedürfnis berechnete Fibel ist in der dazu gehörigen Anweisung für Lehrer, die für 3 gr. besonders zu haben ist, zu finden. Jede gute Buchhandlung wird dieses für alle Eltern, die frühe Belehrung und Verstandesausbildung ihrer Kleinen wünschen, brauchbare ABC-Buch um obige Preise verschaffen.

Cöthen im October 1803.

Auesche Buchhandlung.

An die Jugend und ihre Freunde.

Bey Hammerich in Altona ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jacob Stille's Erzählungsbuch, oder kleine Bibliothek für kleine Kinder, die das Lesen angefangen haben, und sich gerne etwas erzählen lassen. Von Jacob Glutz. Erstes und zweytes Bändchen mit Kupfern. 8. jedes 20 gr.

Die glückliche Manier des Herrn Verfassers, Kinder von zarten Alter zu unterhalten und zu belehren; ist aus seinem *Unterhaltungsbuch der Familie Grünthal* und dem *rothen Buch*, schon vortheilhaft bekannt. Bey diesem neuen Erzählungsbuch hatte er zunächst Kinder vor Augen, die ihre Fibeln bey Seite gelegt haben. Es enthält beynahe zweyhundert kurze und neue Erzählun-

gen, in einem muntern, leichten, diesem Alter angemessenen Tone abgefaßt. Verleger ist Zeuge davon gewesen, mit welcher Begierde solche von Anfang bis zum Ende von ihnen durchgelesen werden, und verständige Schullehrer, die sich derselben zum Vorlesen in ihren Erholungsstunden bedient haben, versichern, daß sie es zu diesem Zweck durchaus brauchbar, und reichen Stoff zur weitem Unterhaltung mit ihren Zöglingen darin gefunden haben. Man kann es also allen Eltern, die ihren Kleinen ein angenehmes und nützlichcs Geschenk machen wollen, mit Recht empfehlen.

Anzeige

für Lehrer in Gymnasien und Schulen

So eben ist bey uns erschienen:

Εκλογαί ποιητικαί seu carmina graeca selecta; in usum scholar. coll. ac. indic. verborum inflex. Aug. Matthiae, Gymnas. Altenburg. Director. 8. 10 gr.

Der Zweck des Herausg. dieser neuen Chrestomathie ist, junge Leute mit der poetischen Sprache der Griechen zuerst bekannt zu machen, und zur Lesung des *Homer* vorzubereiten. In dieser Rücksicht sind vorzüglich Stücke aus Dichtern gewählt, deren Sprache mit der homerischen Diction nahe verwandt ist: aus den *Werken* und *Tagen des Hesiodus* V. 11—311 aus dessen *Theogonie der Hymnus auf die Musen*. V. 75—105. und der *Titanenkampf*. V. 617—869; ferner die erste Hälfte des *homerischen Hymnus* in *Cerer.* bis V. 300., die *Elegien* des *Tyrtäus* und *Callinus*. Vor diesen gehen her einige *Epigramme*, aus der gr. Anthologie, die sich durch Naivität und Feinheit der Gedanken auszeichnen. Aus den größern Gedichten sind solche Stücke gewählt, die ohne Voraussetzung des übrigen Zusammenhanges für sich verstanden werden können. Voran stehen einige kleine *lyrische Stücke*, von denen die meisten im Anhang zu *Brunks Anacreon* stehen, nicht um damit anzufangen, sondern um von Zeit zu Zeit bey dem Lesen damit abzuwechseln. Endlich ist noch ein sorgfältig ausgearbeitetes Wörterverzeichnis mit lateinischer Erklärung angehängt, das aber diejenigen Wörter als bekannt voraussetzt, die schon im Index des Gedicke'schen Lesebuchs stehen.

Bey dieser Gelegenheit benachrichtigen wir das Publikum, daß in unserm Verlage gleich nach dem bevorstehenden neuen Jahre die ersten Hefte eines *philologischen Magazins* in „lateinischer Sprache“ herauskommen werden, welches ebenfalls Herr Director *Matthiae* besorgt, und welches theils Programmata und andere akademische und Schulschriften, theils Bemerkungen über verschiedene Gegenstände der alten klassischen Literatur von *Böttiger*, *Eichstädt*, *Heyne*, *Huschke*, *Jacobs*, *Lenz*, *Mitscherlich* u. a. enthalten soll.

Jeder Heft wird aus etwa 3 Bogen bestehen, und 3 Hefte werden einen Band ausmachen.

Rink und Schnuphase.

M. J. F. Jac. Reichenbachs griechisch deutsches Handwörterbuch zum Schulgebrauche in zwey Bänden 5 $\frac{1}{2}$ Alphabet stark gr. 8. Leipzig bey J. A. Barth 4 Rthlr. 12 gr.

Wenn erfahrene Schulmänner sich oft und nicht mit Unrecht über die langsame Fortschritte der Jugend in Erklärung der griech. Sprache beklagen: so war der Mangel eines zweckmäßigen Handwörterbuchs gewiss eins der vorzüglichsten Hindernisse. Zwar war durch die Bearbeitung achtungswerther Männer für die Gelehrten und Kritiker einem großen Bedürfnisse abgeholfen, aber ein zweckmäßiges Handwörterbuch für den Anfänger der griech. Sprache und Schüler im weitläufigern Sinne, welches mit möglichster Vollständigkeit auch die möglichste Kürze verbindet, die Bedeutungen der Wörter, so weit sich thun läßt, in gehöriger logischer Ordnung darstellt, den Unterschied des verschiedenen Gebrauchs der Wörter anzeigt, und das Nachschlagen derselben möglichst zu erleichtern sucht, fehlte demohingechtet noch immer. Der Verfasser dieses Werks hat diese Zwecke nicht nur alle vereinigt, sondern auch 1) auf Etymologie der Stammwörter vorzüglich Rücksicht genommen; 2) die Bedeutungen der Wörter natürlicher und logischer abgeleitet, als in frühern Werken dieser Art geschehen ist; 3) bey vielen Wörtern ist die Anzahl der Bedeutungen nicht nach Willkühr, sondern weil der große Umfang des Sprachgebrauchs drauf einzugehen zwang, ansehnlich vermehrt worden; die Aufmerksamkeit der Schüler hat der Verf. aber dadurch noch mehr gefesselt, daß er die Bedeutungen der Wörter überall mit *Zahlen* bezeichnet und dadurch sie richtiger übersehen und ins Gedächtniß zu prägen lehrt. 4) Ein Vorzug dieses Werks sind die genauen Angaben der Constructions der Wörter. 5) Hat selbst die Wörterzahl durch den Sammlerfleiß des Verf. bedeutend gewonnen. Die eigenthümlichen Artikel, welche sich in einem vorher erschienenen nicht vorfinden, belaufen sich auf tausend. 6) Sind die Gattungen der Formen des Gebrauchs der Wörter und Redensarten, der poetischen von prosaischen, der veralteten von üblichen u. s. w. sorgfältig bezeichner und eben so wenig die Unterschiede der Dialecte übersehen worden. Endlich hat 7) der Verfasser die neutestamentische Sprache in seinen Plan gezogen, und aus diesem Grunde es *allgemein* genannt. Bey so vielem Fleiß und wirklich beobachteten Rücksichten würde es überflüssig seyn, noch mehreres zur Empfehlung eines so gemeinnützigen Werks anzuführen, nur das glaube ich, verdient eine Bemerkung, daß bey den compresen und reinem kostspieligen Druck der Preis so geringe gesetzt worden ist, als man ihn bey dem geringfügigsten Schriften jetzt nicht mehr erwartet, und dadurch der Gebrauch desselben in allen gelehrten Schulen zugleich sehr erleichtert wird. Schuldirectoren, welche dieses Werk einzuführen gedenken, werden bey einer Anzahl zu verschreibender Exemplare auch *bey dem Verleger selbst* noch auf eine Vergütung des gewöhnlichen Verkaufspreises rechnen dürfen. Der Verleger.

III. Neue Landkarten.

Karte von Deutschland. Nach den Besitzungen der Kur- und Fürstl. Häuser und der Reichsstädte nebst den Entschädigungen nach dem definitiven Indemnifications-Plan. Nach astronomischen Ortsbestimmungen u. s. f. entworfen von *J. L. Güssfeld* 1802. Ord. Hofmannisches Format 8 gr. oder 36 kr. Auf holländischen Olf. Pap. mit Engl. Gränz-Illumination 12 gr. oder 54 kr.

Karte von Deutschland Nach dem definitiven Indemnifications-Plane vom 8. October 1802. nebst Vergleichung des Verlustes und der Entschädigungen. Fol. 6 gr.

Wir zeigen die so eben erfolgte Erscheinung beider Karten, welchen die gegenwärtige Lage der Sachen im deutschen Reich ein doppeltes Interesse ertheilt, dem Publico mit den Bemerkungen an, daß Sie eine vollständige und leichte Uebersicht des Besitzstandes der Kur- und Fürstl. Häuser und der Reichsstädte nach dem definitiven Entschädigungs-Plan mit gänzlicher Beyseiteilung der Grenzen der Reichskreise liefern, da bekanntlich der schon vor dieser Epoche noch statt findende Kreisverband in mehreren Reichskreisen sehr locker war, und die Kreise, durch die Entschädigungen wohl viel von ihrer ehemaligen Form verlieren dürften, wie dies z. B. mit dem Oesterreichischen und Bayerischen Kreise schon gegenwärtig der Fall ist — und daß jede künftig durch etwaige Ergänzungen oder Erklärungen des Entschädigungs-Plans, oder durch Austauschungen etwa statt findende Veränderung in dem Besitzstande einzelner Reichsländer beiden Karten unmittelbar einverleibt werden, so, daß sich der Käufer jederzeit überzeugt halten kann, die neueste und richtigste Darstellung Deutschlands, auf der Karte vor sich zu haben. Daß dies mit allen in unserm Verlage erschienenen und noch künftig erscheinenden Karten gleichfalls der Fall ist, indem jede politische Veränderung, Berichtigung und Erweiterung der Erd- und Länderkunde, in so fern sie auf Karten Bezug hat, unmittelbar zu ihrer Verbesserung von uns auf das sorgfältigste benützt wird, wiederholen wir bey dieser Gelegenheit dem Publico, so daß unsere Karten jederzeit die Resultate der neuesten in unsern Zeiten so ergebigen Bemühungen für die Vervollkommnung der Geographie, so wie der neuesten politischen Veränderungen, welche auf eine Eintheilung oder äußere Begrenzung Bezug haben, aufstellen. — Der kleinern Karte ist zu größerer Brauchbarkeit, und zu leichterer Uebersicht eine gedruckte Vergleichung des Verlusts und der Entschädigungen der einzelnen Reichsglieder beygefügt. — Obige 2 Karten sind in allen guten Buch- und Kartenhandlungen so wie auch bey dem Hrn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena nächstens zu haben.

Weimar im November 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 221.

Sonabends den 27^{ten} November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Dreyzehnter Jahrgang 1803. Herausgegeben von W. G. Becker. Leipzig bey Christian Adolph Hempel. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Dieses allgemein beliebte und in aller Absicht reicher als jemahls ausgestattete Taschenbuch ist nun wieder erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. Der profaische Theil enthält 4 Erzählungen: 1) Das Blümchen der Treue, von W. G. Becker. 2) Liamaude, ein Märchen von A. Mahlmann. 3) Der Kutscher wider Willen, von L. Die Gedichte sind von W. G. Becker, Böhlendorf, Friederike Brun, Cenz, A. G. Eberhard, Elisa, G. A. H. Gramberg, Haug, Kretschmann, Kuhn, v. Kyaw, Langbein, A. Mahlmann, Manfo, Messerschmid, Nöler, Elise Nolde, v. Nostitz und Jänkendorf, Pfeffel, Ratfchky, Reinhardt, Sangerhausen, Schiller, G. P. Schmidt, Klamer Schmidt, Skalde, Scholz, C. Schreiber, Vermehren und Winkler. Dann folgen 24 Charaden und Räthsel von Haug, v. Kyaw, Nostitz und Jänkendorf, Körler, Klamer Schmidt und Ungeuannten. Der Anhang enthält ein gesellschaftliches Spiel, das Eiscarouffel, von Buschendorf, und mehrere neue Tänze von Kapellmeister Mascheck in Prag komponirt. Der Kupferblätter sind diesmal 14. Das Titelblatt ist die berühmte heilige Nacht von Corregio, von Schubert gezeichnet und von Krüger in Dresden gestochen. Dann folgen 8 Blätter zu bekannten Erzählungen des Taschenbuchs von Kinninger und Schnorr gezeichnet und von Kohl und Darnstedt gestochen, und zwischen diesen 4 Prospekte mit merkwürdigen alten Schlössern, von A. Zegg nach der Natur gezeichnet und von Darnstedt gestochen. Das 14te Kupfer gehört zum Eiscarouffel. Die Lieder-Compositionen sind von Hurka, Naumann, Schuster, Seydelmann, Traheier und Zelter.

In der Erbsteinischen Buchhandlung in Meissen ist so eben herausgekommen und in allen Buchhandlungen um beygesetzten Preis zu haben:

Adelung, J. C., Directorium, d. i. chronologischer Verzeichniß der Quellen der Jud.-sä. h. Geschichte, sofern sie aus Geschichtschreibern aller Art und Denkmälern besteht gr. 4. Meissen. 1802. 3 Rthlr. 12 gr.

Je mächtiger Sachsen sowohl in seiner ursprünglichen ausgedehnten Gestalt des grauen Alterthums war, als auch in den mittlern und neuesten Zeiten immer eine große Rolle in der Geschichte Europas und insbesondere des großen deutschen Reichs spielte, durch Kriege an allen Veränderungen Antheil nahm, aus demselben die größten deutschen Kaiser hervorgingen, selbst die weisesten Regenten aufstellte, Künste, Wissenschaften, Religion und Industrie demselben soviel und vorzüglich zu verdanken haben und deren Pflegerin wurde, und jemehr endlich die Geschichte Sachsens noch eine vollendete Bearbeitung bedurfte, und so manches Ereigniß in derselben mit dem Schleyer einer undurchdringlichen Nacht bisher bedeckt war; desto willkommener muß dem Geschichtsforscher und dem Freunde des Vaterlandes ein Werk seyn, das alle die Baumaterialien für einen künftigen Bearbeiter derselben herbeyführt, und das so manche Körner Gold enthält, die der verdienst- und rühmvolle Hr. Verfasser mit rastlosmühsamen Eifer und Jahre langem Bestreben auffand und zu Tage förderte. Wer wird nicht mit mir einem Manne danken, dem Deutschland, die Literatur, und jetzt die Geschichte so vieles zu verdanken hat, und dem unsere spätesten Enkel noch danken müssen. Übrigens verschwindet hier jede buchhändlerische Anpreisung, hier, wo das stille Verdienst sich selbst lobt.

Meissen den 9. November 1802.

Karl Friedr. Wilh. Erbstein.

Anzeige von Schuderoffs Predigten.

Aufgefordert von mehreren seiner Zuhörer und Freunde hat sich Herr Diakonus Schuderoff hieselbst entschlossen

Predigten über die Evangelien der Sonn- und Festtage des Jahres 1802, wie solche im Fürstenthume Altenburg gefeyert werden,

in unserm Verlage herauszugeben. Diese Predigten werden zur Ostermesse 1803 in 2 Octavbänden, sauber gedruckt.

gedruckt, unfehlbar erscheinen. Der Ladenpreis derselben wird $2\frac{1}{2}$ Rthlr. seyn. Um den Freunden einer vernünftigen Religionslehre den Ankauf zu erleichtern, kündigen wir solche auf *Pränumeration* an. Der *Pränumeration*spreis für Ein Exemplar ist $1\frac{1}{3}$ Rthlr. in *Conventionsgeld*; und wer auf acht Exemplare vorausbezahlt, erhält das *neunte* als *Zugabe*. Die Namen der *Pränumera*nten werden dem Werke vorgedruckt. Sobald es erschienen ist, tritt der volle Ladenpreis ein, und kann kein Exemplar um den *Pränumeration*spreis weiter abgelassen werden. Alle soliden Buchhandlungen nehmen *Pränumeration* darauf an.

Dafs die *Pränumera*nten und Käufer der angezeigten Schrift *etwas nicht Gemeines zu erwarten haben*, dafür bürgen die mannichfaltigen Proben, die der Verfasser von seinen *Predigt*talenten bereits abgelegt hat, und die das *Publicum* hinlänglich kennt. Nur soviel bemerken wir noch, dafs diese *Predigten*, da sie einen *vollständigen Jahrgang* ausmachen, sehr bequem zur *Hausandacht* benutzt werden können.

Altenburg im October 1802.

Rink und Schnuphase.

So eben hat die Presse verlassen:
Anweisung, den Kindern auf die leichteste, geschwindeste und sicherste Methode das Lesen in kurzer Zeit zu lehren. Zum öffentlichen und Privatgebrauch von einem praktischen Schulmanne.
und ist in *Commission* zu haben, im

Comptoir f. Literatur in Leipzig.

Ankündigung eines klassisch-militärischen Werkes.

Der Dienst des Generalstabs im Frieden und Kriege, theoretisch-praktisch und historisch bearbeitet vom kurpfälzbaierischen Oberstwachtmüller von Gugomst.

Das Werk besteht aus zwey Theilen, deren jeder zwey Bände ausmacht. Das Ganze zerfällt in Kapitel, Abschnitte und Paragraphen. Der erste Theil begreift das Studium und die detaillirte Lehre aller in das Fach des Generalstabs einschlagenden Gegenstände, folglich die Theorie der reinen Taktik und Kriegswissenschaft, oder den Dienst und die Beschäftigung des Generalstabs im Frieden. Der zweyte Theil wird die angewandte Taktik und Kriegskunst, also den ganzen Dienst des Generalstabs im Kriege, durch alle seine Theile praktisch und historisch darstellen.

Das Ganze wird durch eine große Anzahl schön gezeichneter, in Kupfer gestochener und illuminirter Pläne, nebst mehr als 80 st. unterrichtenden und vollständigen Tabellen über den Dienst und alle Munitions- und Verpflegungsgegenstände fasslich und anschaulich gemacht. Selbst für den Liebhaber der Kriegsgeschichte, ohne Soldat vom Meier zu seyn, ist dieses Werk belehrend, unterhaltend und ideenreich. Eine durch alle Buchhandlungen Deutschlands vertheilte detaillirte Anzeige jedes Abschnitts der zwey ersten Bände, nebst einigen darin abgedruckten Auszügen des

Werks selbst, überzeugen von der systematischen Ordnung des ganzen Inhalts, von des Werkes innerem Werth und der so ruhig als unparteyisch-philosophischen Beobachtung des Verfassers über das ältere und neuere Kriegssystem. Er hat die Theile der Organisation und der wissenschaftlichen Gegenstände des Generalstabs nebst der Mappirung und Befestigungskunst etc. auf höhere Veranlassung schon im Jahre 1796 verfertigt, wegen gewisser in dem nämlichen Jahre eingetretenen Verhältnissen aber dort nicht publik gemacht; — überzeugt indessen, dafs die zum Dienst des Generalstabs gehörigen Gegenstände von den meisten Auroren zwar theoretisch und praktisch richtig, jedoch bis jetzo nur oberflächlich, wie das militärische Taschenbuch von Berlin für das Jahr 1801 deutlich bemerkt, berührt worden, fand es der Verfasser für gut, den Dienst des Generalstabs klassisch und systematisch zu bearbeiten.

Die Seidelische Buchhandlung in München hat den Verlag dieses grossen und wichtigen Werkes auf *Subscription* übernommen. Der Ladenpreis des ganzen Werks ist auf 24 fl. Reichsgeld oder 16 Rthlr. sächsischer Wahrung festgesetzt, die *Subscriber*nten aber erhalten solches um den 4ten Theil wohlfeiler. Alle Buchhandlungen Deutschlands nehmen hierauf Bestellung an, und werden sich der Verbreitung und Bekanntmachung dieses Werks um so eher unterziehen, da sie vom Verleger für ihre Bemühung noch besonders entschädiget werden.

Der erste Band erscheint im Jahre 1803, nach dessen Ablieferung die erste Hälfte des Preises vom ganzen Werke, nämlich 9 fl., die zweyte Hälfte aber bey Ablieferung des dritten Bandes erlegt wird. Das Ganze wird binnen zwey Jahren vollendet. Der *Subscription*stermin bleibt 5 Monate offen, und die Bestellungen können entweder durch Buchhandlungen geschehen, oder direkte an den Verfasser oder Verleger eingefendet werden. — Schönes Papier und neue Lettern sowohl als reine und akkurate Stiche der Pläne, nebst Vorsetzung der *Subscriber*ntenliste werden von der Verlagshandlung zu allgemeiner Zufriedenheit besorgt werden.

Am 1. November 1802.

Kommerzienrath Seidel in Sulzbach.

Anzeige eines neuen und vorzüglichen
Weihnachtsgeschenks für Kinder.

Erstes

Bilder- und Lehrbuch
zur

zweckmäßigen Beschäftigung
des Verstandes.

und zur angenehmen Unterhaltung.

Zunächst für Kinder, welche noch nicht lesen können,
von

J. A. C. Loehr.

Leipzig bey Gerhard Fleischer dem jüngern.

Dieses Buchelchen legt unsern Kleinen auf 50 schönen Bildertafeln eine Menge Gegenstände zu einer gewiss

wifs höchst angenehmen Unterhaltung vor. Es ist sowohl für Kinder, die bereits lesen können, als auch vorzüglich für die, welche es lernen sollen. Aber es ist mit demselben nicht allein auf bloße Unterhaltung abgesehen, sondern jede Mutter und jeder Erzieher, soll es auch zur ersten Entwickelung der geistigen Kräfte des Kindes, und also für einen der höchsten Zwecke des Unterrichts, leicht und dem Kinde selbst unbemerkt, benutzen können, indem dieses bloß unterhalten zu seyn glaubt, und gerade dieses ist die erste Absicht des Büchelchens. Die Verlagshandlung glaubt dasselbe nicht weiter empfehlen zu dürfen, da der Verfasser dem pädagogischen Publikum durch seine Vorbereitungen für Kinder zunächst zum Gebrauch bey dem hauslichen Unterricht (4 Bändchen), hinlänglich und vortheilhaft bekannt ist.

Preis mit schwarzen Kupfern 2 Rthlr. 12 gr.

— mit illum. Kupfern. 5 Rthlr.

wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ist:

Zur Vermeidung aller Collisionen wird hiemit angezeigt, daß binnen kurzem von dem für praktische Medicin sehr wichtigen, so eben erschienenen

Traité des maladies gouteuses par P. J. Barthez.
T. I. et II.

eine vollständige Uebersetzung erscheinen wird.

Für Bruch-Patienten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue Erfindung und Belehrung für Bruchpatienten, hauptsächlich in Hinsicht auf Leisten- und Hoden sack-Brüche, mit 1 Kupfer. 8. Leipzig bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1802. 3 gr.

Bey Hinrichs in Leipzig und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Persons Abbildung und Beschreibung neuerfundener höchst wichtiger Maschinen für Landwirthschaft und Fabrik. Herausgegeben v. Prof. Eschenbach, 25 und letztes Heft 20 gr. beide Hefte 2 Rthlr. 3 gr.

Von dem mit so ungetheilten Beyfall aufgenommenen erprobten Maschinen, liefert dieses 2te Heft noch sieben für Fabrik- und Feldwirthschaft vorzüglich wichtige Maschinen, welche wegen des glücklichen Erfolgs und zugleich verhältnißmäßigen geringen Kosten jedem Landwirth oder Fabrikanten, der seine Geschäfte mit Vortheil zu betreiben wünscht, bekannt und benutzt zu werden verdienen.

M. Schmidts Lehrbuch der reinen Arithmetik und Geometrie. Mit 8 Kupfern Leipzig, b. Hinrichs 1 Rthlr 16 gr.

Gegenwärtiges Lehrbuch ist die Frucht einer sorgfältigen Bemühung, des um diese Wissenschaft so verdienten Lehrers Hn. M. Schmidt, selbige den Fähigkeiten des Jünglings auf eine lehrreiche und zugleich äußerst faßliche Weise anzupassen. Es ist dieses gemein-

nützige Werk daher nicht allein zum nützlichen Gebrauch bey dem öffentlichen Unterricht vorzüglich geeignet, sondern es werden sowohl Lehrer als Lernende sich desselben auch bey dem Privatgebrauch mit wesentlichen und sichern Erfolg bedienen. Übrigens zeichnet sich dasselbe durch typographische Schönheit vor ähnlichen Werken eben so sehr aus, als die Wohlfeilheit des Preises die Gemeinnützigkeit und innern Werth desselben erhöht.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ferdinand, ein Roman von J. G. Müller, Verfasser des *Siegfrieds von Lindenberg*. Erster Theil mit einem Kupfer. Altona bey J. F. Hammerich. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Bey C. G. Rabenhorst in Leipzig ist so eben in Taschen-Quartformat, 520 zweymal gefalteten Seiten stark mit Perlschrift gedruckt erschienen:

Nouveau Dictionnaire de poche français-allemand et allemand-français, enrichi des mots nouveaux généralement reçus dans les deux langues, des tables des verbes irréguliers, des nouvelles mesures et des poids et monnaies de la République française. Troisième édition originale, revue, corrigée, augmentée d'un grand nombre d'articles, et spécialement des termes de la nouvelle nomenclature chimique. En deux parties.

Der Preis eines broschirten Exemplars auf Schreib-Velinpapier ist 2 Rthlr.

Auch für die englische und italiänische Sprache hat die Verlagshandlung Hülfsbücher der Art unter folgenden Titeln geliefert:

The new Pocket Dictionary of the english and german languages, composed chiefly after the Dictionaries of Adeling, Johnson, and others of the best Authorities etc. with accents. In two parts 2 Rthlr.

Nuovo Dizionario portatile italiano-tedesco e tedesco-italiano, compendiato da quello d'Alberti; arricchito di tutti i termini propri delle scienze e dell'arti, ed accresciuto di molti articoli e della geografia. Tomi II. 2 Rthlr.

Zu der Folge dieser Wörterbücher gehört noch ein viertes von etwas größerm Format und Schrift, unter dem Titel:

Handwörterbuch der deutschen Sprache, zum Gebrauche des Lesens, Sprechens und Schreibens, mit Angabe der nächsten sinnverwandten Wörter und einer kleinen Sprachlehre Nach dem besten deutschen Sprachforschern. Preis 2 Rthlr.

welches eine gedrängte und doch nach Proportion sehr vollständige Übersicht des deutschen Sprachschatzes enthält und wodurch zunächst für die Bedürfnisse der Jugend, so wie aller der Personen, die nicht zum eigentlich so genannten gelehrten Stande gehören, gesorgt worden ist.

Seit kurzem sind in derselben Handlung auch folgende Bücher verlegt worden:

Governess (the) or the little female academy, calculated for the entertainment and instruction of young Ladies in their education. 12 gr.
 Principes de la langue française, par M. de Wailly. Edition corrigée. 16 gr.
 Réponses à dévotier, ou essai d'une manière d'exercer l'attention, par Mad. de la Fite. 20 gr.
 Yorik's empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Fünfte Auflage der Bode'schen Uebersetzung; mit Kupfern. 16 gr.
 Grammatik (kleine lateinische) für den ersten Anfänger. Mit Übungen. 8 gr.
 Phaedri fabularum Aesopiarum libri V. Mit grammatischen und erklärenden Anmerkungen. 1 Rthlr.

Anweisung in kurzer Zeit lesen zu lehren. — 4 gr.

Leipzig den 21. Oct. 1802.

Comptoir für Literatur in Leipzig.

H. Neue Musikalien.

Pränumeration-Anzeige.

D e r T a u c h e r

Ballade von Schiller

für das Pianoforte gesetzt

von

Friedrich August Kanne.

Herr Kanne, der sich durch mehrere Compositionen dem Publikum rühmlichst bekannt gemacht hat, liefert hier ein neues Werk, dessen Worth wohl in aller Augen nicht lange unentschieden bleiben wird; wir als Verleger schlagen den Weg der Pränumeration vor, und überlassen diese Ballade, die durchaus componirt ist und daher ziemlich stark werden wird, alien, die bis zur Jubilate-Messe 1803 darauf pränumeriren, für 16 gr. sächs, oder 1 fl. 12 kr. rhein. Nach der Ostermesse ist der Ladenpreis 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. rhein. Pränumeranten-Sammler, die das Geld franco an mich selbst einsenden, erhalten das vierte Exemplar frey. Das Außere dieser Ballade wird ausgezeichnet schön; sie wird auf schönes Velinpapier splendid gedruckt, und mit einem gestochenen Titel in einem geschmackvollen Umschlag geheftet ausgegeben werden. Der Druck ist im Januar 1803 bestimmt vollendet, von der schnellen Bestellung also wird es abhängen, ob man es bald in Händen haben wird. Pränumeriren kann man in den mehrsten Buch- und Musikhandlungen; in Jena nimmt Hr. Hofcommissär Fiedler Pränumeration an.

Penig den 1. November 1802.

F. Dienemann et Comp.

III. Bücher so zu verkaufen.

Das 1 $\frac{1}{2}$ Alphabet starke gedruckte systematisch-geordnete Verzeichniß einer vorzüglichen Sammlung ge-

bundener Bücher aus der Länder- und Völkerkunde, der Naturgeschichte, der Geschichte, der schönen Wissenschaften u. s. w., nebst einem Anhang guter Schriften aus allen Wissenschaften, welche beym Hofcommissär Fiedler in Jena gegen gleich baare und portofreye Einsendung der Gelder zu bekommen sind, kostet 4 gute Groschen.

Bey Carl Friedrich Enoch Richter, Buchhändler im Leipzig, stehen folgende wohlconditionirte Bücher für das höchste Gebot binnen dato und Weihnachten zum Verkauf:

10 Jahrg. der Jena'schen allgem. Literaturzeitung nebst Int. Bl. von 1791—1801, in graue Pappe.

9 Jahrg. der Minerva, von 1792—1800.

7 Jahrg. des Reichsanzeigers, von 1795—1801.

5 Jahrg. der deutschen Nationalzeitung, von 1797—1801.

4 Jahrg. des Spectateur de Nord, von 1797—1801.

Leipzig im Novemb 1802.

IV. Erklärung.

Wenn ein unbefangener Leser die — Recension einiger meiner Schriften, namentlich meiner *Hamletik*, in dem 71sten Bande der *neuen allgemeinen deutschen Bibliothek* mit den Urtheilen vergleicht, die über dies Buch in andern gelehrten Zeitschriften und von genannten Gelehrten, und über andere Schriften von mir in eben jener Bibliothek gefallt worden sind: so möchte er wohl an der deutschen Kritik irra werden, wüßte er nicht schon — und früher als aus *Fichte's* sonderbarem *F. Nicolai* — was hinter dem Vorhange der *Anonymität* sich nur zu oft verbirgt. Dieser angebliche Recensent hat mir seit Jahren in diesem und einem andern geleseenen Journal (denn er ist einer der rüftigsten Anonymen) mit guter Manier einen bösen Namen zu machen gesucht, und es ist nicht seine Schuld, daß seine Mitarbeiter nicht mit ihm *gemeine* Sache gemacht, und daß nicht auch andere Recensenten — nicht etwa nur meine Schriften, sondern geradezu *mich*, und zwar genau dann, *verschrieen* haben, wenn er, seines Orts, glauben mochte, itzt müsse es wirken! Aber noch verdirbt ihm das Publicum das Spiel, und es geht diesem *Crispinus*, wie den Kindern im *Evangelium: Matth. 11, 16. 17.* — Will er, was ich nur von ihm behaupte, indem nur er jenen übermüthigen Ton anstimmt, anonymisch leugnen? oder hat er das Herz, sich zu nennen? Nur im letztern Falle kann ich, auf dessen Ehre und bürgerliche Wohlfahrt! — es ankommt, ihm, oder vielmehr dem Publicum Rede stehen; denn was Ew. — — anlangt: — *te ipsum tecum, quam me dicente, erubescere malo.*

Itzehoe, den 1. Nov. 1802.

D. Thiefs.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 222.

Mittwochs den 1ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Das Meiningische gemeinnützige Taschenbuch, das von seiner ersten Erscheinung an und auch noch im vorigen Jahre in der A. L. Z., des Göttingischen und Berliner gelehrten Zeitungen, und auch in der Alemannia eine günstige Aufnahme gefunden hat, erscheint für das Jahr 1803 in einer zwar abgeänderten, aber sowohl für das inn- als ausländische Publikum gewinnreicheren Form. Das Adressbuch wird von demselben getrennt, und mit einem Haushaltungsbuch zum Gebrauche im Lande verbunden werden. Dadurch hat das Taschenbuch desto mehr Raum für die gelehrten Beyträge zur Kenntniß der vaterländischen Geschichte, der Statistik, der inneren Staatsverwaltung, des Manufaktur- und Fabrikwesens, der Gesetzgebung u. s. w. gewonnen. Es hat nun bis auf die Kupfer, deren Bearbeitung einem bekannten jungen Künstler zu Frankfurt übertragen worden ist, seine gänzliche Vollendung erreicht, und kommt unter demselben Titel, in demselben Format und für denselben Preis zu Meiningen bey dem Hofbuchdrucker Hartmann und dem Buchbinder Klein und zu Leipzig in Commission bey Carl Friedrich Enoch Richter heraus.

Für die vaterländische Geschichte enthält das diesjährige Taschenbuch drey Aufsätze:

- 1) Fortsetzung der Hennebergischen Geschichte, und zwar der Henneberg-Hartenberg-Römhilder Linie, vom Rath und Geh. Archivar Walch.
- 2) Geschichte der Stadt Meiningen nach ganz neuen Prüfungen, vom Hofcollaborator Emmerich.
- 3) Belagerung des Schlosses Malsfeld, ein Beytrag aus der Geschichte des dreißigjährigen Kriegs, gleichfalls vom Rath und Archivar Walch.

Für die vaterländische Statistik und Geographie:

- 1) Fortsetzung der statistisch-geographischen Beschreibung des Gerichts Rauenstein, vom Hofrath und Amtmann Otto zu Schalkau.
- 2) Topographisch-statistische Beschreibung der Stadt und des Amtes Meiningen, vom Hofcollaborator Emmerich.

Für die innere politische Verfassung:

- 1) Von der Verbesserung der Schulen der Stadt Salznungen, von Superintendenten Walch daselbst.

- 2) Armenanstalten in dem gemeinschaftlichen Amte Römhild, vom Superintendenten Saatmüller zu Römhild.
- 3) Einige Nachrichten von dem sogenannten Kitzgericht zu Wollmuthhausen, vom Obercinnehmer Rippel.

Für die Landesprodukte und Gewerbe:

- 1) Einige Nachrichten von der Porcellanfabrik zu Rauenstein, vom Hofrath und Amtmann Otto zu Schalkau.
- 2) Etwas von dem Tobaksbau zu Wafungen, vom Rath und Stadtsyndikus Schenk daselbst.

Der Artikel von der Gesetzgebung ist mit einem zusammenhängenden und pragmatischen Auszuge der diesjährigen höchsten Verordnungen von dem Rath und Geh. Archivar Walch und der Artikel von der vaterländischen Volkssprache, mit einem lehrreichen Beytrag von der Kenntniß der unterländischen Volkswörter von dem Rath und Bibliothekar Reinwald bereichert worden. Am Ende sind die Biographien der verstorbenen Diener angehängt.

Meiningen den 18ten Nov. 1802.

Nachricht für Ältern und Jugendfreunde.

Noch vor Weihnachten erscheint ein neues Kinderbuch von dem rühmlichst bekannten und sich um die Jugend bereits so sehr verdient gemachten Herrn Inspr. Funke zu Dessau unter dem Titel:

Kleines moralisches Bilderbuch zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung für die Jugend, von C. Ph. Funke,

das an innerm Gehalte gewiß die meisten Bücher dieser Art übertreffen, an äußerer Niedlichkeit aber ganz neu seyn und seines gleichen noch nicht haben wird, denn die hinreich gezeichneten Kupfer sind von einem talentvollen Künstler ungemein glücklich in Aquatinta gearbeitet, und werden in Aderlicher Manier ausgemalt, oder auch braun und schwarz abgedruckt. Der Preis soll, wie bey allen meinen Werken, billig seyn. Ich hoffe, Ältern und Jugendfreunden wird es angenehm seyn, daß ich sie hierauf frühzeitig genug aufmerksam gemacht habe, damit sie vor Bestimmung ihrer Weihnachts-

nachtsgefchenke erst den Vergleich mit diesem neuen Werke anstellen können.

Friedrich Campe.

Zu Vermeidung aller Collisionen mache ich bekannt, das eine Uebersetzung von
Rob. Jacksons Outline of the history and Cure of Fever endemic and contagious,
in meinem Verlag erscheint, und bereits im Druck ist.
Stuttgart den 10. Nov. 1802.

J. B. Metzler.

Als Weihnachtsgeschenk für Kinder ist folgendes Buch zu empfehlen:
Examen aus der Natur zum Unterricht für Kinder von reiferem Alter, sowohl zum Schul- als Privatgebrauch. gr. 8. — 12 gr.

II. Bücher so zu verkaufen.

- In der *Levraultschen Buchhandlung* in *Strasburg* werden folgende seltene Bücher an die Meistbietenden verkauft. Sie bittet die erwanigen Liebhaber, ihre Aufträge in frankirten Briefen einzufenden. Entfernte Personen können sich an *Hn. Supprian*, Buchhändler in *Leipzig*, oder an die *Jägerische Buchhandlung* in *Frankfurt* adressiren. Man nimmt bis zum 1. May k. J. Bestellungen an.
- Tortelli Arretini** Commentariorum grammaticorum de Orthographia dictionum e graecis tractatum, in Fol. Vicentiae 1480. sehr rar, ist etwas wurmfächtig u. beschrieben, in Schweinsled.
- Margarita poetica** (per Alb. ab Eyb.) Fol. Basil. 1495. Sehr rar, etwas wurmfächtig. u. in Schweinsled. geb.
- Blondi Forlivenfis** Roma instaurata. Fol. Verona 1482. äußerst rar, in Schweinsled.
- Orosii** (Pauli) historiarum libri septem. Fol. Venetiis 1499. sehr rar, in Schweinsled.
- Platonis Opera** Marfilio Ficino interprete. Fol. Venet. 1491. Ledb.
- Idem** liber. Fol. Florent. 1492. Beide äußerst rar.
- Annii** (Jo.) de commentariis antiquitatum. Fol. Romae 1498. cum iconibus. äußerst rar. Schwl.
- Speculum exemplorum** omnibus christlicis salubriter inspiciendum ut exemplis discant disciplinam. Fol. Argent. 1487. äußerst rar.
- Contra** furibundam Sebastiani Branni musam, non satis sobrie, virginalem purissime dei genitricis conceptionem, carmine invective deferere volentem beatus A. Weraheri Tamar. sincera compauectia lusus. A. 1502. 2) Dialogus apologeticus fratris Wigandi Wiet S. T. P. contra Wesalianicam perfidiam et contra eos qui de conceptione immaculatis virg. Mariae male sentiant Openh. sine anno. 3) Tractatus Roberti Gagui de puritate conceptionis. Paris. 1498. Lederb
- Otto**, Phrisingenfis episc., Rerum ab origine mundi ad ipsius usque tempora gestarum libri 8 ejusdem de ge-
- stis Friderici I. Caes. libri duo. Fol. Argent. 1515. erste und rarste Ausgabe, etwas wurmfächtig. Schwlbd.
- Brant** (Sebast.) von dem Anfang und Wefen d. heiligen Stadt Jerusalem vnd zu welchen zeitten dieselb dem außserwölten volk Gottes inngegeben worden ist; mit Figuren. Fol. Strasb. 1518. 2) Crescentiis (Petr. de) von dem nutz der Ding, die in Aekern gebuwet werden, mit Figuren. Fol. 1518. beide sehr rar. Schweinsledbd.
- Erasmi** (Ret) enchiridion militis christiani saluberrimis praeceptis refertum. 4to. Argent. 1519. wurmfächtig. Schwlbd.
- Ejusdem** Adagia. Fol. Basil. 1523. ap. Froben.
- Ejusd.** Parabolarum sive similiarum liber. Argentor. 1516. sehr rare Ausgabe. Ledbd.
- Stoefleri** (Jo.) Elucidatio fabricae ufusq. astralabii. Fol. Oppenh. 1523. 2) Ejusd. Calendarium romanum magnum. Tubing. 1518. ist aus des berühmten Jo. Reuchlin Biblioth. und mit Anmerk. von ihm beschrieben, sehr rar, etwas wurmfächtig. Schwlbd.
- Speculum vite humane** in quo discutuntur commoda et incommoda, dulcia et amara etc. — omnium statuum autore Roderico episc. Zamorensi. Fol. 1507. 2) Quadrivium ecclesie quatuor praelatorum officium, quibus omnis anima subicitur cum figuris. Argent. 1504. äußerst rar, wurmfächtig. Schwlbd.
- Eck** (Jo.) Enchiridion locorum communium adversus Lutheros. in 12. 1626. sine loco. sehr rar. Lederbd.
- Ancharano** (Pet. de) Lectura subtilis aurea super elementis per multis illustrata summariis numerorum pronotationibus distinctis. Fol. Lugd. 1534. 2) Concilia D. Petri de Ancharano noviter impressa. Tridini 1518. äußerst rar, etwas wurmfächtig. Schwlbd.
- Firmici** (Jul.) Astronomicus lib. VIII. per Nicolaum Prucknerum a mendis vindicatis his accesserunt Ptolemaei ἀποτελεσματων quod quadripartitum vocant libri IV. De inerrantium stellarum significationibus. Ejusd. Centiloquium. Ex arabibus et chaldaeis. Hermetis centum aphorismi. Beshem Centiloquium. Ej. de horis planetarum. Almanforis propositiones ad Saracenorum regem. Zahelis de election. liber. Mesalah de ratione circuli et stellarum. Omar de nativitatibus. M. Manilii Astronomicus. Orb. Brunfelsii de diffinitionibus et terminis Astrologiae, libellus itagogicus. Fol. Basil. 1533. 2) Jo. Stoefleri Commentarius in Prochi Diadochi Sphaeram. Tubing. 1534. 3) Ejusd. Tabulae astronomicae. Tubing. 1514. 4) Jo. Winterburger tabularum eclipsium et primi mobilis opus denuo recognitum diligentia G. Tantieller. Viennae 1514.
- Commentaires** (les) de Jules César, translatez par Et. Delaigue dicit Beaunoys. av. figures. Fol. Paris 1531. äußerst rar. Schwlbd.
- Pluarchi** Cher. maralia opuscula graece. Fol. Basil. 1543. Schwlbd.
- Sleidani** (Joh.) wahrhaftige vnd eigentliche Beschreibung d. geistlichen vnd weltlichen sachen so sich an den Carls V. Regierung verlauffen, verteutschet durch M. Stremmer. Fol. Strasb. 1557. Schwl.

- Cuspini (P.) *Commentarii de Consulibus Romanorum.* Fol. Basl. 1546. 2) *Lazio Vienna Austriae, rerum Viennensium commentarii.* Fol. Ibid. 1546. Oporin. Schwedband.
- Stumpfers (J.) *gemeiner löblicher Eydenossenschaft Chronik.* 2 The. Fol. Zürich 1548. seltenste Ausgabe. Lederbd.
- Sleidani (Io.) *de statu religionis et reipublicae Carolo Vto Caesare commentarii.* Fol. Argent. 1555. editio I. et rariff. Pergambd.
- Alubatris *Astrologi Liber Genethiacus, sive de natiuitatibus non solum ingenti rerum scitu dignarum copia etc.* 4to. Norimb. 1540. sehr selten.
- Aurea bulla *Caroli IV.* Rom. Imp. in Manuscript. 12. auf Pergament mit gemalten Anfangsbuchstaben und mit illuminirten Bildnissen des Kaisers u. der Kurfürsten in Leder gebunden, auf d. Decke steht geschrieben: *emptus anno Domini millesimo quingentesimo primo.*
- Hortulus anime, mit Figuren. 12. Argent. 1498. Ledbd.
- Eusebii libri *historie ecclesiasticae cura Rufini.* Fol. Mantua 1479. Schwled. etwas wurmflich.
- Iacobi *de Voragine historia Lombardica seu Legenda Sanctorum.* Fol. sine anno et loco. Ist nach Catal. de la Valliere die erste und älteste Ausgabe, die davon existirt; sie ist 1471 in Strasburg bey Heinrich Eggenstein gedruckt, und besteht aus 287 Blättern, in Spalten, jede von 42 Zeilen.
- Rationale *divinorum officiorum Gudhelmi Minacdis ecclesie episcopi.* Folio. sine loco 1483. mit gemalten Anfangsbuchstaben. Lederbd.
- Brant (Sebast.) *Concordantie maiores biblie tam dictionum declinabilium quam indeclinabilium diligenter vife cum textu ac vera orthographia emendate.* Fol. Basiliae 1496. Schwledbd.
- Syllis *Italicis commentariis Petri Marfi.* Fol. Venetiis 1493. Schwledbd. sehr selten.
- Seneca *tragedie cum commento.* Fol. Venetiis 1492. Lederband.
- Schedelii (Hart.) *Libri cronicarum cum figuris et imaginibus ab initio mundi.* Fol. Nürnberg. 1493. Ledbd.
- Hieronymi *card. presbit. vitae antiquorum patrum latine.* Fol. Ulmae sine anno apud Zainer. Wahrscheinlich vor A. 1484.
- Hoerr (St.) *modus predicandi subtilis.* 4to. Argent. 1513. 2) *Sermones contra omnem mundi peruersum statum Georg Morgenstern.* 1513. 3) *Interpretationes et declarationes terminorum indulgentiarum.* 1494. 4) *Chr. Scheurli libellus de sacerdotum ac rerum ecclesiastic. praeslantia.* Haquenau 1514. 5) *Argentinesium episcoporum cathalogus.* Argent. 1508. 6) *Directorium statuum, seu verius Tribulatio seculi.* 1489.
- Navicula *sive speculum fatuorum Doctroris Io. Geyler Keyserbergii à I. Othero collecta, compendiosa vitae ejusdem descriptio per Beatum Rhenanum.* 4to. Argent. 1510. Schwledbd. wurmflich.
- Hoikot (Kopert) *super librum sapientiae.* Fol. Basl. 1489. in Schweinsled. wurmflich.
- Rabani (Magnencis) *Mauri de laudibus sancte crucis opus eruditione verfu profaque mirificum, cum figuris.* Fol. Phorcheim 1503. Schwledbd. wurmflich.
- Oecolampadii *in Iesaiam prophetam hypomnemata,* 4to. Basl. 1525. sehr selten. Lederb.
- Schoneri (Ios.) *de Iudiciis natiuitatum libri tres.* Fol. Norimb. 1545. 2) *Tabulae eclypsum Georgii Purbachii. Tabula primi mobilis Ioannis de Monte Regio.* Fol. 1514.
- Ecclesiasticae *historiae Eusebii Pamphili libri X. De vita Constantini Libri V. Socratis Lib. VII. Theodoriti episc. Cyrenf. Lib. 8. Collectaneorum ex hist. ecclief. Theodori Lib. II. Hermii Sozomeni Lib. IX. Evagrii Libri VI. graece.* Lutet. Par. 1544. ap. Rob. Steph.
- Naucleri (Io.) *Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium chronici commentarii comp. opus Nic. Bafellius.* Fol. Tubing. 1516. Schwledbd.
- Lactantii (L. Coel.) *divinarum institutionum libri VII. de ira Dei Lib. I. de opificio Dei L. I. Epitome in libros suos; Phoenix. Carmina de dominica resurrect. et de passione Domini.* Fol. Basl. 1532.
- Cronique *et hiftoire faicte et composée par Messire Philippe de Commines contenant les choses aduenues durant le regne du Roy Loys unziesme et Charles huitiesme.* 8. Paris 1546.
- Nizolii (Mar.) *Thesaurus latinae linguae.* 2 Vol. Fol. Venetiis 1551. Schwledbd.
- Dictionary *graeco latinum supra omnes editiones, ex variis et praestantioribus authoribus graecis etc. locupletatum et emendat.* Fol. Basl. 1568. Schwl.
- Iovii (P.) *Opera omnia, imaginibus illustrata.* Fol. Basl. 1578. Schwl.
- Biblische *Figuren des A. u. N. Testaments durch Vergilium Solis.* 4. Frankfurt 1560.
- Statua *hospitatis hierosolimitani per fratrem Ptolemaeum Veltrosium, cum figuris.* Fol. Rom. 1588. Perg. selten.
- Boissins (Aur.) *Rerum ungaricarum decades quatuor.* Fol. Basl. 1568. Oporin. Schweinsled.
- Thucydidis *de bello peloponnesiaco libri VIII graece cum interpretatione Laurentii Vallae.* Fol. 1564. ap. Henr. Stephan. Lederb.
- Lycosthine (A. C.) *Theatrum vitae humanae continuatum a Th. Zwingerro.* Fol. Basl. 1565. ap. Oporinum.
- Bulloci (G.) *Oeconomia methodica concordanciarum S. S. Fol. Antwerpae 1572.*
- Gesners (Leon.) *Vogelbuch, darin die Art und Eigenschaft aller Vögels sampt iren waren Contrafactur angezeigt wird.* Fol. Zürich 1557. 2) *Desselben Thierbuch mit Figuren.* Fol. Eband. 1563. 3) *Desselben Fischbuch, mit Figuren.* Eband. 1575. Schwl.
- Vitruvii (L. Poll.) *de architectura libri X adiectis nunc primum Guil. Philandri castigationibus et annotationibus una cum Sex. Jul. Frontini de aquaeductibus urbis Romae et Nic. Cusani dialogo de staticis experimentis.* 4. Argent. 1550. sehr rar.
- Ortelii (Abrah.) *Theatrum orbis terrarum.* Antwerp. ap. Plant. 1570. sehr selten.
- Capivaccii (Hieron) *de differentiis doctrinarum logicis, philosophis et medicis opus per necessarium.* 12. Patavii 1562. Pergamentb.

- Cardani (Hieron.) in Cl. Ptolemaei de astrorum judiciis aut ut vulgo appellant quadripartitae constructionis Lib. IV. Commentaria. Fol. Basil. 1578. Schwl. rar.
- Lazii (Wolf.) de gentium aliquot migrationibus, fedibus fixis, reliquiis, linguarumque initiis etc. Libri XII. Fol. Basil. 1557. Pergamentb.
- Machiavelli (Nic.) Princeps ex Sylvester Felic. Fulginatis traductione emendata. 8. Basil. 1580. 2) Iunii Vindiciae contra tyrannos. 8. 1530. Pergament.
- Commentariorum de regno aut quovis principatu recte et tranquille administrando libri tres adversus Machiavellum. 8. 1577.
- Simleri (Joh.) de republica Helvetiorum, libri duo. 8. Tiguri 1576. Pergamentb.
- Cavalleriis (Io. B. de) Romanorum Pontificum effigies. 8. Romae 1585. sehr rar. Pergam.
- Mémoires (les) du Duc de Nevers, Prince du Mantoue, pour les règnes de Charles IX. et Henry III. et IX. enrichies de plusieurs pièces du temps par Mr. de Comberville. 2 Vol. in Fol. Paris 1665. sehr selten.
- Barletius (Mar.) de vita, moribus ac rebus praecipue adversus Turcas gestis G. Castrici qui Scanderbegus cognominatus fuit. Fol. Argent. 1537. sehr selten.
- Bentzii (Io.) Thesaurus elocutionis oratoriae graeco-latinus novus. Fol. Basiliae 1581. sp. Episcop.
- Sleidan (Jo.) und Mich. Beutheun ordentliche Beschreibung vnd Verzeychniß allerley fürnemen Händel etc. Fol. Strasb. 1598. Schwleddb.
- Boteri (Giov.) le Relazioni universali divise in quattro parti. 4. Venetia 1596. sehr rar. Freytag anal. p. 377. Pergamentb.
- Wurstitens (Ch.) Basler Chronik. Fol. Basel 1580. sehr selten. Pergamentb.
- Concordia, christliche, wiederholte einmütige Bekenntnis nachbenannter Churfürsten etc. Fol. Tübingen 1580. Schwleddb.
- Niem (Theod. a) historiarum sui temporis, libri IV. quorum tres Priores de schismate universali, quartum vero nemus uniois autor inscripsit. 8. Argent. 1609. 2) Rob. Bellarmini de translatione imperii romani a graecis ad francos. 8. Antverpiae 1589. Beide sehr rar.
- Scalae (Pacis) de Consilio sapientis in forensibus causis adhibendo libri IV. 4. Venetiis 1562. 2) P. Fucii Ravellensis Singularia in jure pontificio atque caesareo etc. Venetiis 1574. sehr rar.
- Legenda S. Catharinae Mediceae reginae matris vitae, actorum et consiliorum, quibus universum regni gallici statum turbare conata est, stupenda eaque vera enarratio; sine loco 1575. 8. äußerst rar. Baumgarten Nachr. v. merkwl. Bñch. XI. p. 218. Bibl. Salthen. p. 426. 2) Oratio de Arcadio et Honorio Imperat. recitata a M. Teubero. Witteberg 1572. 3) Mamerani Catal. familiae totius aulae caesareae per expeditionem adversus inobedientes usque Augustam Rheticam. Colon. 1550. 4) Catalogus omnium Generalium, Tribunorum, Ducum, primorumque totius exercitus Caroli V. I. A. super rebelleis et inobedientes Germ. auctore Mamerano. Colon. 1550. 5) Responso christianorum I. C. ad F. Duareni commentarios de ministeriis ecclesiae etc. 6) Epistolarum regum, principum, rerum public. ac sapientum virorum collectae. Argent. 1593. *fümmlich sehr selten.* Schweinsleddb.
- Firmiani (Pet.) Gyges galeus. 12. Parisiis 1659. *selten.* — — — Saeculi genius. Paris. 1653. Ejusd. Sennia Sapientis. Paris. 1660. *selten.* Pergamentb.
- Timpleri (Clem.) Politica integra libris V. pertracta. 8. Hanoviae 1611. 2) Hippolyti a Collibus Princeps, consiliarius, Palatinus five aulicus et nobilis. 8. Ibid. 1599. 3) Ejusdem Consiliarius ad Philippum Ludovicum Hanoviae comitem. 8. Ibid. 1598. 4) Ejusd Palatinus five aulicus. 8. Ibid. 1599. 5) Ejusd incrementa urbium five de causis magnitudinis urbium, liber vnus. Ibid. 1600. rar.
- Bezae (Theodori) poemata, quibus continentur Sylvae, Elegiae, Epitaphia, Icones, Epigrammata. 12. Lugduni sine anno. sehr rar. Pergambd.
- Pollitiani (Angeli) et aliorum virorum illustrium epistolarum, libri duodecim. 12. Hanoviae 1604. rar. Vide Bibl. Salthen. p. 456. Pergambd.
- Gustavus Magnus f. panegyricae Orationes de vita ac obitu Gustavi. 12. Lugd. Batav. 1637. *selten.* Perg. Goldasti (Melch. Haimsfeldii) Alamannicarum rerum scriptores aliquot vetusti. Tomi III. Fol. Francof. 1606. *selten.* Pergambd.
- Mornaei (Ph.) de veritate religionis christianae, liber adversus atheos, epicureos etc. 8. Herbom. 1602. äußerst selten. Pergamentb.
- Cluveri (Joh.) Historiarum totius mundi epitome. 4to. Lugd. Bat. 1637. *selten.* Feuerl. Cat. p. 124. Pergbd.
- Schefferi de militia navali veterum, libri VIII. c. fig. 4. Upsal. 1654.
- Menippus five dialogorum satyricorum centuria imitatum nostr. speculum. 12. sine loco 1617. *selten.* Pergambd.
- Antimachiavelles, d. i. Regentenkunst und Fürstenpiegel. 8. Strasb. 1624. *selten.* Pergb.
- Halligeri (Osio) Domellus enucleatus, Tomi II. Jenae 1610. 1612. editio non castrata.
- Meteren (Eman.) niederländische Historien. 2 Thle. mit Kupf. Fol. Arnheim 1609. 1611.
- Vargas (Alphonf. de) Relatio ad reges et principes christianos de stratagematis et sophismatis politicis Societatis Jesu ad Monarchiam orbis terrarum etc. 4. 1636. 2) Alex. Patricii Mars gallicus. 4. eod. *selten.* Pergb.
- Berenici (Theod.) Tuba pacis occentu scioppiano belli sacri classico. 4. Aug. Treb. 1621. Pergbd.
- Efferen (A. W. ab) Manuale politicum de ratione status seu indole principum. 12. Francof. 1630. *selten.* Pergament.
- Lehmaun (Chr.) Chronica der Fr. B. Stadt Speyer. Fol. 1612. *selten.* Pergamentb.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 223.

Mittwochs den 1ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

ANNALS
DU MUSÉUM NATIONAL
d'Histoire Naturelle,
par les Professeurs de cet Etablissement,

les Citoyens,

Hauy, professeur de Minéralogie.

Foacroy, professeur de Chimie générale.

Brongniard, professeur de Chimie des Arts.

Desfontaines, prof. de Botanique dans le Muséum.

Jussieu, professeur de Botanique à la campagne.

Gressoy, } professeurs de Zoologie.

Lacepède, }

Lamarck, professeur de Zoologie.

Portal, professeur d'Anatomie de l'homme.

Mertrud, professeur d'Anatomie des animaux.

Thouin, professeur de Culture.

Faujas, professeur de Géologie.

Van-Spaendonck, prof. d'Iconographie naturelle.

Cuvier, professeur adj. d'Anatomie des animaux.

P r o s p e c t u s .

Il n'est personne un peu au fait de l'Histoire des sciences, qui ne sache, combien la manière dont elles sont traitées aujourd'hui l'emporte sur celle qu'on observoit dans l'antiquité et dans les des deux siècles qui ont suivi la renaissance des lettres.

Les philosophes anciens, travaillant dans la solitude, se créent, à force de méditations, des systèmes de doctrine; ils les transmettoient à leurs disciples dans des leçons particulières: l'enchaînement de leurs idées, leurs définitions, les faits même qu'ils annonçoient, devoient, en quelque sorte, la propriété de leur école; l'autorité du maître paroît toujours l'argument le plus respectable, et ce n'étoit qu'avec un respect religieux que les disciples osoient toucher à un édifice dont toutes les parties, faites les unes pour les autres, sembloient unies d'un noeud indissoluble.

Cette hérédité de doctrine, qui s'étoient propagés jusqu'au commencement du dernier siècle, ont enfin disparu de la philosophie, du moins de la philosophie naturelle: la lecture et l'expérience y sont aujourd'hui les seuls maîtres, et tous les savans, en communauté

d'efforts et de succès, ont un droit égal de contribuer à l'accroissement de la masse: ils examinent tous, ils discutent tous, et aucun principe n'est admis qu'il n'ait été sanctionné par tous. Le système de la science est devenu une propriété générale, et personne ne seroit plus assez hardi pour y attacher son nom.

Ce changement heureux est dû principalement à deux institutions imaginées dès le dix-septième siècle, mais qui n'ont acquis leur perfection que dans le dix-huitième.

La première est celle des Académies des sciences, ces corps dont les membres viennent chaque jour soumettre à l'examen de leurs confrères les faits ou les rapports nouveaux qu'ils croient avoir découverts. Cette discussion libre entre des savans égaux en rang et en réputation, ne laisse aucun pouvoir à l'autorité: un esprit systématique est arrêté dès les premiers pas qu'il fait vers les hypothèses: il n'a pas le temps de se livrer à la construction de ces grands et brillans édifices propres à éblouir le vulgaire, qui n'en fonde point les fondemens. L'esprit humain a peut-être par là moins d'occasions de faire preuve de ses forces créatrices: mais ce qu'il produit est plus réel, et l'on arrive plus tôt à petit à une masse immense et précieuse de connoissances positives, sans perdre son temps à l'étude de ces chimériques échafaudages nommés systèmes philosophiques.

Mais ces avantages auroient été bornés à un petit nombre de corporations; les personnes qui aiment les sciences n'auroient pu y participer que lentement, sans la seconde des institutions dont nous voulons parler, celle des *journaux savans*. Il est bien vraisemblable que les Académies auroient employé ce mode rapide de propager leurs découvertes, s'il eût été autant en usage dans le temps de leur création que dans le nôtre; mais ces corps, attachés comme tous les autres à leurs premières habitudes, ont continué, pour la plupart, à publier leurs mémoires lentement et par gros volumes, réunissant le double inconvénient de ne faire connoître en détail les faits que longtemps après qu'il en a circulé dans le public des récits plus ou moins inexacts, et de ne mettre leurs collections qu'à la portée d'un petit nombre de riches amateurs, ou de possesseurs de grandes bibliothèques.

Nous le savons, on attribue aux journaux quelques inconvéniens, celui de n'être pas toujours assez médités, à cause de la rapidité avec laquelle leurs feuilles se succèdent, et celui de faire des demi-savans, à cause de la facilité que l'on trouve à parcourir des brochures de quelques pages, en comparaison du travail qu'exige l'étude d'un in-folio; mais, outre que ceux qui en restent à cette demi-science n'auroient peut être rien appris du tout sans cette facilité, et qu'il vaut encore mieux ignorer quelque chose que de ne rien savoir, on peut dire que l'état actuel de l'instruction, le grand nombre des vrais savans, l'activité avec laquelle ils travaillent, rendent des moyens prompts de communication absolument indispensables, quand même il y auroit quelques abus attachés à ces moyens.

Plusieurs compagnies savantes l'ont déjà senti, et se sont déterminées à publier leurs travaux de trois en trois mois. Si l'objet de leurs recherches eût été de la nature du nôtre, elles auroient probablement rapproché ces époques.

En effet, il n'est point de science à laquelle les réflexions précédentes s'appliquent plus directement, qu'à l'Histoire naturelle. Entièrement fondée sur les faits observés, ayant pour principaux écueils les systèmes et les théories, tout ce qui écarte l'attention de ceux-ci pour la reporter sur ceux-là, lui est avantageux.

Si on avoit à se faire un idéal de la manière la plus parfaite de traiter cette science, il semble que tout ce qu'on écrit entre deux éditions du catalogue raisonné des productions de la nature, devoit avoir pour but de perfectionner l'autre: nouvelles espèces, traits nouveaux ajoutés à la description des anciennes, particularités nouvelles dans leur histoire, corrections dans leur distribution méthodique; voilà ce qu'il faudroit s'attacher à recueillir brièvement, simplement, et sans autre prétention que celle de compléter de plus en plus ce catalogue, le plus beau monument peut être de l'industrielle persévérance de l'homme, et le travail le plus digne de lui; car si l'homme a parmi les autres êtres un caractère propre et déterminé, c'est sans doute cette faculté qu'il a reçue de se connoître soi-même et la nature.

Toutes ces idées ne s'éloignent pas autant qu'on pourroit le croire du but de notre écrit: car c'est à la fois une nouvelle société savante et un nouveau journal sur l'Histoire naturelle que nous avons à annoncer au public. La société se propose de travailler suivant le plan que nous venons d'indiquer, et le journal est destiné à répandre les résultats de ses travaux.

Ce n'est que comme société académique, et travaillant en commun, que l'établissement que nous annonçons peut être considéré comme nouveau. On sait assez qu'il est ancien comme corps enseignant, et c'est de cette ancienneté même qu'il tirera ses plus grands avantages dans les nouveaux rapports qu'il va se donner avec les amis des sciences. Fondé sous Louis XIII, sans cesse enrichi par la protection de tous les gouvernemens qui se sont succédés, et par le travail infatigable des hommes célèbres qui y ont été employés, le Muséum national d'histoire naturelle est arrivé à un degré d'étendue et de

richesse, tel que les leçons publiques qui s'y font sans cesse, ne sont plus suffisantes pour lui donner toute l'utilité à laquelle il peut atteindre. Les nombreux élèves qui les fréquentent ont besoin qu'on leur développe les élémens de la science, et qu'on leur fasse connoître les faits principaux dont elle se compose: ils n'ont pour la plupart ni assez de temps, ni assez de connoissances pour entendre les détails immenses relatifs aux espèces nouvelles qu'adresse de toutes parts les correspondans, aux faits nouveaux qu'on observe sur les espèces vivantes conservées dans le jardin et dans la ménagerie, et à ceux qui se découvrent quand les animaux sont livrés à l'anatomie, ou quand la chimie opère sur les minéraux. C'est aux savans consommés qu'il faudroit pouvoir parler de ces observations à mesure qu'elles se succèdent et ceux là ont encore bien moins le temps et les facilités nécessaires pour venir les entendre.

C'est à quoi les professeurs désirent remédier. Pétrés de reconnaissance pour la munificence avec laquelle la nation entretient leur établissement, ils ont pensé que le public leur sauroit gré de le faire jouir complètement de tous ces avantages, en étendant leur enseignement au-delà de leur auditoire. A cet effet, ils sont convenus de se réunir une fois chaque semaine: de se communiquer réciproquement tout ce qu'ils observeront d'intéressant, chacun dans la partie qui lui est confiée; de soumettre ces observations au jugement de leurs confrères, et de les publier périodiquement lorsqu'elles seront approuvées par l'assemblée.

Il n'y aura, en un mot, d'autre différence entre ces Annales et les mémoires des autres Académies et Sociétés savantes, que la rapidité de la publication. On se restreindra, il est vrai, à l'histoire naturelle, mais à l'histoire naturelle considérée dans son ensemble: l'anatomie, la chimie, la culture, tous les moyens enfin de parvenir à la connoissance des productions de la nature, seront admis dans le Journal, ainsi que dans l'établissement, comme la zoologie, la botanique et la minéralogie proprement dites.

Un avantage précieux de cet ouvrage, c'est que les pièces qui auront servi de base à chaque mémoire, resteront déposées dans la collection publique et pourront être vérifiées par tous les savans lorsqu'ils le désireront.

C'est dans cette vue que la Compagnie, tout en se proposant d'admettre dans son recueil les mémoires des naturalistes qui lui sont étrangers, aux mêmes conditions que ceux de ses propres membres, demandera cependant que les objets en soient, autant qu'il sera possible, déposés, soit en nature, soit en dessins, dans les collections du Muséum. Au reste, on ne prescrira aucune forme particulière de rédaction, aucun système de nomenclature, aucune terminologie; des descriptions claires, et une synonymie exacte lorsqu'il y aura lieu, seront de rigueur: tout le reste dépendra de goût et des vues des auteurs.

Un second avantage, non moins important, consistera dans la fini et la pureté des dessins. Le Muséum, dépositaire de l'immense collection de miniatures sur vélin, commencée pour Gaston, frère de Louis XIII et toujours continuée depuis, regrettoit de n'en pouvoir

faire jouir le public par des gravures. Ces regrets dévoient plus vifs à mesure que cette collection se perfectionnoit par le soin qu'on a mis, depuis qu'elle est au Muséum, à n'y faire représenter que des sujets neufs ou importans, et par l'attention des artistes aujourd'hui aussi bons naturalistes qu'habiles peintres, à en rendre exactement tous les caractères distinctifs.

Ces peintures précieuses serviront d'originaux aux gravures de ces Annales, et les sujets qui ne seront point de nature à entrer dans la collection des vélins seront néanmoins dessinés. C'est le professeur Van-Spaendonck qui s'est chargé de surveiller toute la partie des dessins et des gravures. Pour mettre plus d'exactitude dans la publication des cahiers, les professeurs ont chargé le citoyen Daudin, naturaliste, de recueillir les mémoires, et d'en surveiller l'impression: et pour que rien ne soit inféré que de leur choix et de leur aveu, ils ont décidé que chaque mémoire en particulier, et l'ordre de leur impression en général, seroient vifés par leur président.

Ces précautions doivent garantir au public l'attention que les professeurs désirent mettre à ce qu'il ne paroisse dans leurs Annales rien qui ne soit digne d'eux et de leur établissement, et qui ne puisse faire regretter que leur entreprise n'ait pas commencé plus tôt.

Que l'on se représente, en effet, combien la science seroit riche aujourd'hui, s'il eût existé un recueil où les Fagon, les Vaillant, les Auroine et Bernard de Jussieu, les Dufay, les Buffon, les Daubenton, les Duvernoy, les Wuslow, les Hunauld, les Ferrein, les Petit, les Macquer, les Rouelle, et tous les autres hommes célèbres qui ont illustré le Jardin des plantes et le Cabinet d'histoire naturelle, eussent déposé les faits qui leur passaient journellement sous les yeux, même lorsqu'ils n'avoient d'autre importance que leur qualité de faits bien observés. Combien d'animaux, d'oiseaux, d'insectes, ont paru successivement dans le Cabinet, et ont été détruits, lorsque les moyens de conservation n'étoient pas encore perfectionnés! Combien de plantes ont fleuri, ont fructifié sans avoir laissé de traces, faute d'avoir pu être gravées et décrites sur-le-champ! Combien la culture de ces plantes, combien les animaux vivans ont-ils offert de phénomènes curieux, qui sont oubliés aujourd'hui, parce qu'ils n'entroient pas précisément dans le cadre des ouvrages que ces savans publioient alors.

La facilité de faire promptement usage de ses observations déterminera même à les multiplier: l'esprit le plus acut est toujours plus ou moins soumis à une certaine force d'inertie; il se détermine plus difficilement à agir quand le but de son action est plus éloigné. Cette observation s'appliquera plus particulièrement aux correspondans du Muséum. Epars dans toutes les parties du monde, ces hommes laborieux, les uns entretenus par le Gouvernement, les autres animés par leur seul amour pour les sciences, se dévouent à toutes les fatigues et à tous les dangers pour étendre la couronne de la nature. Ils n'avoient jusqu'ici qu'une gloire tardive: leurs notes, le plus souvent très-intéressantes, restoient inconnues dans les archives du Muséum jusqu'à

ce que l'on publiât quelque ouvrage où elles pussent entrer: désormais les professeurs les inféreront dans ces Annales; et le public et les auteurs jouiront également, l'un des faits acquis avec tant de peine, les autres de la gloire due à tant de dévouement.

Enfin, pour remplir complètement le titre d'*Annales du Muséum d'histoire naturelle*, ou donnera l'histoire de cet établissement, et la description topographique de son état actuel. Plusieurs écrits peu exacts, qui ont été imprimés sur ce sujet dans l'étranger, prouvent que ces renseignemens sont désirés par le public. Ils serviront d'introduction aux détails que le Journal contiendra, par la suite, sur tous les changemens qui seront opérés dans le Muséum. C'est en quelque sorte le chef-lieu des naturalistes: il n'est pas un d'eux qui ne soit bien aise d'apprendre les embellissemens, les augmentations et les améliorations qu'on y fait, soit dans les bâtimens, soit dans les collections, soit dans l'ordre des leçons et des travaux. Un plan général du jardin accompagnera cette description topographique, et chaque changement important sera représenté par des plans particuliers, et, s'il est nécessaire, par des élévations et des vues en perspective.

Les Annales du Muséum paroissent régulièrement le quinze de chaque mois. — Le premier cahier a paru en Vendémiaire an XI, ou Octobre 1802. — Chaque cahier contient dix feuilles d'impression, et quatre à cinq planches, et les douze cahiers formeront à la fin de l'année deux volumes. — Le format est in-4^o, et en tout conforme aux Mémoires de l'Académie des sciences et de l'Institut, auxquels ces Annales font suite. — Le caractère est cicéro neuf de Didot. — Les figures, dessinées par les citoyens Redouté frères, Maréchal et Oudinot, sont gravées par le citoyen Bouquet, professeur au Prytanée de Paris; et pour l'anatomie, par le citoyen Cloquet.

Le prix de la souscription est de 16 Rthlr., pour l'année. L'on souscrit à Strasbourg, chez Levrault frères, éditeurs; à Leipzig, chez Suprian; et chez les principaux libraires.

Nota. C'est au citoyen Daudin, à l'adresse des mêmes, que doivent être envoyés, francs de port les mémoires et objets destinés par les naturalistes à être insérés dans les Annales.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Todtentanz bey Ismael. Geschichte einer Bluthochzeit, nebst dem Leben des Bräutigams. Mit 1 Kpfr. 8. Erfurt, in der Henningischen Buchhandlung. 1 Rthlr. 8 gr.

Bloß die dramatische Grille einen Todtentanz wirklich aufzuführen, da man bisher nur von gemalten gehört hatte, bewog den Helden dieser Erzählung, ein Schauspiel bey Ismael zu geben, das unerhört bleiben wird in der Geschichte. Zu allen Ständen hat der Tod gesprochen und es soll wirklich dabey eine Art schnellen Taktes bemerklich gewesen seyn. Das Lamentable ist dann hinterher erst eingefallen.

Es bedarf wohl keiner Einladung an das Publikum diesem Salto mortale zuzusehen, der mit allen Touren und Schwenkungen hier vorgezeichnet ist, bis auf den entscheidenden letzten Punkt, wo alles den Hals bricht. Auch der Bräutigam ist des Andenkens werth und ändert sich hier, wie in einer Art von Steckbrief, ausführlich beschrieben. Ohngeachtet des tragischen Gegenstandes und der mislichen Katastrophen ist doch diese Buch sehr lustig zu lesen.

E n c y k l o p ä d i e
der
g e s a m m t e n
C h e m i e
abgefasst
von

Friederich Hildbrandt.

Der *theoretische Theil* dieses Werks ist nunmehr ganz fertig geworden, und man erfucht die Käufer dieses Werks, die *sieben Hefte* desselben folgendermassen binden zu lassen:

- Erster Band. Erstes Heft.* Allgemeine Begriffe. — Wärme. Licht. Oxygene. Brennbare Elemente. Wasser. Salpeterstoff. Atmosphärische Luft.
- Zweytes Heft.* Salze überhaupt. Säuren. Kalien. Erde.
- Drittes Heft.* Mittelsalze.
- Zweyter Band. Viertes Heft.* Metalle. Edle Metalle.
- Fünftes Heft.* Uedle Metalle.
- Dritter Band. Sechst. Heft.* Pflanzen.
- Siebtent. Hft.* Thiere.

Besondere Haupttel der Bände hat man nicht beygefügt, weil sie leicht Irrungen im Binden der Hefte veranlassen.

Der *Inhalt* des ganzen theoretischen Theils, dessen *Costos* in der Druckerey irrig so gesetzt ist, als ob er vor das *siebente Heft* gehörte, ist ganz ans Ende, also *hinter* das *siebente Heft* zu binden.

Preis der 7 Hefte auf *Schreibpapier* 6 Rthlr. 8 gr.

Preis der 7 Hefte auf *Druckpapier* 5 Rthlr. 6 gr.
Erlangen am 20. November 1802.

Walther'sche Kunst- und
Buchhandlung.

Xenophantis symposium textu recognito in usum praelectionum seorsim edidit, M. W. Lange gymnasii Halens. luther. Collega. Adjuncta est lecorum symposii difficiliorum explicatio et censura. Hallis 1802. 6 gr.

Diese Ausgabe eines der interessantesten Charaktergemälde des Xenophon, über dessen Gruppen Socrates wie ein höherer doch menschlicher Genius waltet, sollt hauptsächlich dem gewis oft gefühlten Bedürfnisse

gelehrter Schulmänner abhelfen, diese und mehrere andere kleine, leichte und interessante Stücke von Classikern in besondern leicht anzuschaffenden korrekten Abdrücken zu haben, die sie ihren Schülern bey dem griechischen Unterrichte in die Hände geben können. Der Herausgeber befehligte sich daher hauptsächlich eines möglichst korrekten Textes und bemühte sich alle schwereren Stellen, welche die Vorgänger entweder ganz übergegangen, oder nicht befriedigend erklärt hatten, in den daran gehängten kritischen Anmerkungen zu erläutern, und seine Arbeit dadurch noch zweckmäßiger zu machen. Bey Verschreibung einer Anzahl von 8 Exemplaren werde ich denen, die sich an mich wenden, das 7te Exempl. frey geben.

Halle den 18. Nov. 1802.

C. A. Kümml.

Bey *Heinrich August Rottmann* in Berlin wird noch vor der Ostermesse eine vollständige Übersetzung von:

P. J. Barthez traite des maladies gouteuses. Tome I et II. Paris an X — 1802.

vom Dr. *Bischoff*, praktischem Arzte in Berlin, veranstaltet, erscheinen; welches zur Vermeidung jeder Collision hierdurch bekannt gemacht wird.

III. Neue Musikalien.

Bey *Breitkopf und Härtel* in Leipzig sind nachfolgende *neue Musikalien* erschienen und in der *Fiedlerischen Papierhandlung* zu Jena, ebenfalls zu bekommen:

- Bach*, J. S., achtsimmige Motetten in Partitur.
- Beethoven*, Quintetto p. 2 Violons, Alto et Vlle. Op. 29. (neu).
- — Sonate à 4 mains. (neu.)
- Dulon*, 3 Duos p. Flüte et Violon. Op. 2. Liv. 2.
- Durand*, 3 Duos p. 2 Violons. Op. 2. L. 2.
- Fürstenau*, Concert p. Flüte av. acc. de l'Orch.
- Gabler*, Sonate à 4 mains. Op. 22.
- Gollenberg*, (Comte de) Rhapsodie p. le Pianof. Op. 3.
- — Fantaisie p. le Pianof. Op. 4.
- Hüssler*, 3 Sonates p. Pianof. av. acc. de Violon et Vlle. Op. 16.
- Haydn*, Oeuvres completes p. le Pianof. Cah. V.
- — Messe. No. II. Partitur.
- — Te Deum laudamus. Mit unterlegter deutscher Parodie, von Pf. Clodius. In Partitur.
- Kramer*, 2 Grandes Sonates p. Pianof. Seul.
- Lacroix*, Sonate p. le Pianof. av. acc. du Violon.
- Majcheck*, Concertino pour le Pianoforte à 4 mains avec acc. 2 Clar., 2 Fl., 2 Cors et 2 Bassons.
- — Sonate à 4 mains.
- Mesrivo*, 3 Duos p. 2 Violons.
- Mozart*, W. A., Oeuvres completes p. le Pianof. Cah. XIII.
- Makovez*, Duo p. Cor et Viola.
- — Quatuor pour Cor, 2 Violons et Basson.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 224.

Sonabends den 4ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

*Ankündigung
einer neuen, nicht politischen Zeitung für gebildete,
unbefangene Menschen.*

Die literarische Welt hat ihr System des Gleichgewichtes, wie die politische. Wenn auf einer Seite Anmaßung, Dünkel und mythischer Wortkram dem Publikum imponiren wollen, so müssen auf der andern Geschmack und gesunde Vernunft sich verbinden, es zu schützen. Jene schreien und schimpfen, diese reden und spotten; jene prahlen und behaupten, diese lächeln und beweisen. Aber so wie die größten Minister in England die Nothwendigkeit fühlen, der Oppositionswuth eine Zeitung entgegen zu setzen, so müssen auch Geschmack und gesunde Vernunft ein Blatt haben, in welchem sie täglich misprechen dürfen; sonst werden sie überschrien. Wer *schweigt*, ist so gut wie abwesend, und der Abwesende hat, nach dem bekannten Sprüchwort, sters Unrecht. Noch immer sind, Gott sey Dank, die Verehrer des reinen, durch Lessing, Wieland, Engel etc. zu uns gekommenen Geschmackes bey weitem die größere, aber auch die ruhige Parthey, da hingegen der absprechende, arrogante Moderner, der unter Studenten, und Incroyables beiderley Geschlechts eingerissen ist, sich täglich aller Posaunen bedient, die etwa in Jena oder Leipzig zu haben sind. Deshalb ist es nöthig geworden, einen Vereinigungspunkt für alle diejenigen zu suchen, die nach Freude am wahren Schönen haben, die sich den Geuys daran nicht durch dunkle Machtsprüche mögen verkümmern lassen, und die sich nicht überzeugen können, daß erst seit wenigen Jahren von ein paar übermüthigen Dichtern die neue Sonne heraufgeführt worden sey. Da, deshalb ist es nöthig geworden, eine Zeitung zu stiften, in welcher keinem Götzgen gekündigt, keine Musik geduldet, kein Spott mit dem Publikum getrieben wird; in welcher man nicht aufhört, über ernsthafte Thorheiten zu lachen, und thörichten Ernst zu verspotten; in welcher man die Unästlichkeit und den Aberwitz der Partheyführer mit schalkhafter Gesprächigkeit dem Publikum zum Betten giebt. — Wir Endesunterzeichneten sündigen daher eine Zeitung an, unter dem Titel:

*Der Freymüthige,
oder*

*Berlinische Zeitung für gebildete und unbefangene
Menschen.*

Daß wir nicht, wie manche unserer Herren Collegen, uns vermaßen wollen, keiner Parthey anzugehören, erhellt schon aus dem oben Gesagten. Wir erklären indeß ausdrücklich, daß wir die Parthey des guten Geschmackes und der gesunden Vernunft aus allen Kräften ergreifen wollen. So rechtfertigen sich der erste Titel unserer Zeitung. Auch den zweyten hoffen wir zu verdienen, indem wir, für gebildete Menschen, kurze verständige und verständliche Beurtheilungen oder neueren Produkte der schönen Wissenschaften liefern; indem wir ihnen interessante Nachrichten, nicht allein von deutschen Bühnen, sondern auch von allen vorzüglichen Theatern in Europa versprechen; indem wir bey dieser Gelegenheit den Geschmack der Deutschen mit dem der Ausländer in Parallele stellen, auch dramaturgische Fragmente hinzufügen; indem wir aus ungedruckten Stücken die besten Scenen ausheben; indem wir die Urtheile fremder Nationen über deutsche Schriftsteller mittheilen; keine Gattung merkwürdiger Neuigkeiten aus dem Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste ausschließen; jede, einen berühmten Schriftsteller betreffende und beglaubigte Nachricht aufnehmen, (insofern sie nur nicht sein Privatleben angeht) und auch fogar der ewig sich verandelnden Mode ein bleibendes Plätzchen nicht verlassen. Nicht einmal von den Lückenbüßern soll man Langeweile befürchten; denn sie werden aus pikanten historischen Anekdoten und aus vergessenen Dingen, die nicht vergessen zu werden verdienen, bestehen. Vielleicht wird man auch die neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften und Künsten dem Publikum zeigen, wenn ihnen nur ein leichtes, gefälliges Gewand anzupassen ist; denn ohne ein solches Gewand darf in einer, vorzüglich dem schönen Geschlechte gewidmeten Zeitung, kein Aufsatz erscheinen.

Nach dieser kurzen Herzhählung dessen, was die Zeitung liefern wird, ist es wohl nöthig, auch ein Wort von dem zu sagen, was sie nicht liefern wird. Keine trockene Verzeichnisse von gespielten Stücken; keine Prologe und Epiloge, und überhaupt keine Verse,

mit seltenen Ausnahmen; keine langweilige Bade-Chroniken; keine Beschreibungen von *alltäglichen Hof-* oder *andern Festen*; keine *Recension*, über die man einen Commentar schreiben müßte; kein Lobpreisen von Armteligen, die einen berühmten Namen an der Stirn tragen: aber auch keinen ungerechten Tadel; denn selbst Hyperboreer werden wir loben, wenn sie es dann und wann verdienen sollten.

Zu dieser Unternehmung haben sich, außer den Redaktoren eine Anzahl von Männern verbunden, deren Namen schon längst dem Publikum lieb geworden sind, und die sich in der Folge nennen werden. Wir und sie alle haben dafür, daß, trotz dem *schaalkhaften* Tone, der diese Zeitung charakterisiren wird, die Humanität — diese von gewissen Leuten so bespöttelte Humanität — doch nie verletzt werden soll. Man wird sich vielmehr streng an die Regel binden, nichts *abdrucken* zu lassen, was nicht in jeder Gesellschaft von gebildeten und gesuaten Menschen *mündlich erzählt werden könnte*.

Kotzebue.

G. Merkel.

Den Verlag dieser neuen Zeitung hat die unterzeichnete Buchhandlung übernommen. *Wöchentlich* sollen davon *vier Stücke*, jedes von einem halben Bogen in groß Quart, elegant gedruckt, erscheinen, und *monatlich* einige Intelligenz-Blätter mit Ankündigungen, ferner monatlich *wenigstens Ein* interessanter *Kupferstich*, und von Zeit zu Zeit ein *Musikblatt*, jedesmal von einem halben Bogen, mit ausgegeben werden. Der vollständige Jahrgang wird *acht Thaler* Preuss. Cour. kosten, und für diesen Preis in ganz Deutschland zu haben seyn. Man macht die Bestellungen bey den hochlöblichen *Postämtern*, oder bey *Zeitungsexpeditionen* und *Buchhandlungen*, welche sämtlich gehen werden, ihren Bedarf noch *während des Decembers* in *postfreyen Briefen* anzuzeigen, weil nur wenige Exemplare über die wirklich bestellte Anzahl gedruckt werden sollen, so daß mancher Liebhaber, der sich zu spät meldete, dann vielleicht kein vollständiges Exemplar mehr bekommen könnte. Alle Briefe, welche die neue Zeitung betreffen, bittet man, entweder an die *unterzeichnete Buchhandlung*, oder

an die *Redaction des Freymüthigen*, in Berlin, zu adressiren.

Berlin, den 30. October 1802.

Sanders Buchhandlung.

Den *Boten aus Thüringen*, den ich in den letzten Jahren größtentheils durch einige Freunde ausfertigen ließ, werde ich künftig wieder selbst schreiben: weil es mir wirklich Vergnügen macht, mich mit den niedern Ständen unterhalten und zu ihrer Veredelung und Beruhigung etwas beytragen zu können. Wer nun glaubt, daß ich, nebst dem guten Willen, auch die Geschicklichkeit hierzu habe, wird die Güte haben, dieses Blatt in seiner Gegend bekannter zu machen. Da ich aber bey dem niedrigen Preise, für welchen dieses Blatt, das man in den Buchhandlungen monatlich oder

vierteljährig haben kann, bisher verkauft wurde, wirklich zuviel einbüße, so sehe ich mich genöthigt, denselben, für die künftigen Jahre, zu erhöhen, so daß der Jahrgang mit Zeitungsnachrichten 1 Rthlr. und 1 dergl. ohne Zeitungsnachrichten 20 Groschen künftig kosten wird. Jeder, der dieses Blatt künftig zu lesen wünscht, wird gebeten, es sobald als möglich der nächsten Buchhandlung bekannt zu machen.

C. G. Salzmann.

Von *Gilberts Annalen der Physik* 1802 ist das rote Stück erschienen und enthält:

I. Versuche und Bemerkungen üb. das Licht, welches verschiedene Körper von selbst mit einiger Fortdauer ausströmen, v. N. Hulme. II. Leuchten des Seewassers durch Thiere, von Prof. S. L. Mitchell. III. Anweisung, wie die beste Composition zu den Metallspiegeln der Teleskope zu machen ist; wie diese Spiegel zu schleifen und zu poliren sind, und wie man den größern Spiegeln eine vollkommene parabolische Gestalt giebt, v. J. Edwards zu Ludlow. Anhang: Verzeichniß der Compositionen, welche versucht wurden, um die beste Mischung für die Metallspiegel der Teleskope aufzufinden. IV. Untersuchung üb. die Wirkung, welche Magnetsäbe auf alle Körper äußern, von Coulomb. V. Wetterbeobachtungen in Grönland, Terra Labrador und Canada, desgleichen in Africhan und einer Gegend vier Tagereisen vom Vorgebirge der guten Hoffn. Aus den Tagebüchern der Missionarien der Brüdergemeine. VI. Versuche und Bemerk. üb. d. Einwirkung d. Hitze u. d. Kälte auf das von Canton's Lichnmagneten eingefosene Sonnenlicht, v. N. Hulme. VII. Bemerk. üb. einige galvanische Versuche mit Gehörkranken und Taubstummen, v. H. Einhof in Zelle. VIII. Beschreibung mehrerer auf dem mitteländischen Meere beobachteten Wasservögel, von Dr. F. Murrhard in Cassel. IX. Vollständig bewiesene und nicht zu bezweifelnde Diversität des Telluriums u. Spießglanzes, v. O. M. R. u. Pr. Klaproth in Berlin. X. Wahre Natur des Schmirgels, entdeckt v. S. Tennant. XI. Ueb. d. Phosphoreszenz des Diamanten. XII. Bemerkungen zu dem Aufsatze der Amsterdamer Chemiker üb. d. vorgebliche kohlige saure Gas, vom Bürger Fourcroy.

Halle im Nov. 1802.

Rengersche Buchhandl.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Auswählte Weihnachtsgeschenke.

Hirschmann und Seidels theoret. prakt. Anleitung zur richtigen und geschmackvollen Zeichenkunst, nach den besten Mustern, den Antiken und der Natur. 3 Rthlr.

Hackert, Ph., theoret. prakt. Anleitung zum richtigen und geschmackvollen Landchafts-Zeichnen. 3 Rthlr. Theoret. praktische Anleitung zum richtigen und geschmackvollen Blumen-Zeichnen und Malen. Nebst einer genauen Belehrung über die Farben und deren Mischung. 4 Rthlr.

Neues

Neues A, B, C und Lesebuch, enthaltend eine Anleitung zur Buchstabenkenntniß, zum Buchstabiren u. Lesen, kleine der Fassungskraft des ersten Kindesalters angemessene Geschichten, belehrende Leseübungen aus der Naturgeschichte, einige angenehme und nützliche Erzählungen, goldene Lehren, Denkprüche, Fabeln und schöne Gedichte zum Auswendiglernen, auserlesene Kindergebete und Lieder, die Zahlenkenntniß, nebst einer ganz leichten Methode, Kindern das Rechnen zu lehren. Mit 25 Kupf. 16 gr.

Da diese vier Werke unstreitig die besten ihrer Art sind: so glaube ich mich verpflichtet, sie Ältern und Jugendfreunden als Weihnachtsgeschenke empfehlen zu müssen.

Für die beygesetzten Preise kann man sie in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder sauber gebunden bekommen.

Friedrich Campe.

Neue Verlagsartikel der von Knefeldtschen Buchhandlung in Leipzig, von der Michaelismesse 1802:

Brunner, J., Handbuch der Gebirgskunde für angehende Geognosten. Mit Kupf. 8. 21 gr.

Nehr, J. G., Geschichte des Papstthums. 2r u. letzter Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Röfzig, C. G., ökonomisch-botanische Beschreibung der verschiedenen und vorzüglichsten Arten, Ab- und Spielarten der Rosen, zu näherer Berichtigung derselben für Liebhaber von Lustanlagen und Gärten. 2r Thl. Nebst Nachrichten zu dem 1n Thle. 8. 18 gr.

Spiess, C. H., der Alte Überall und Nirgends. Eine Geistesgeschichte. 3r Theil oder fünftes Jahrhundert. 8. 16 gr.

Winkopp, P. A., neuestes Zeitungs-, Reise-, Post- und Handlungslexikon, oder geographisch-historisch-statistisches Handbuch von allen fünf Theilen der Erde, enthaltend: eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Wäldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsliefer in historischer, politischer oder commercialer Hinsicht bemerkenswerther Crischaften, webey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind: Nach den Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens aus den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatschriften und handschriftlichen Nachrichten, gesammelt und verfaßt. Ersten Bandes zweyte Abtheilung. gr. 4.

Hoyer's Taschenbuch für Soldaten.

Unter so manchen militär. Taschenbüchern, deren Zweck Unterhaltung des Officiers ist, steht Scharnhorsts Taschenbuch allein, zum Unterricht und zum Hülfsmittel

der Officiers im Felde bestimmt. Eine gleiche Absicht vereinigt das Taschenbuch für Soldaten von dem kurfürstlichen Pontonnier-Capitaine Hoyer bearbeitet, mit dem ersten, und wird vielleicht unter der Menge anderer nicht den letzten Rang behaupten. Der Officier wird darinnen einen allgemeinen Ueberblick der Geschichte der Kriegskunst in Absicht ihrer wissenschaftlichen Fortschritte, und eine Erzählung des merkwürdigen Kriegszugs Karls V nach Afrika zur Unterhaltung finden. Zum Feldgebrauch aber dienen: ein Recognoscirungs-Wörterbuch, welches die verschiedenen Umstände umfaßt, auf die der Officier bey Recognoscirungen zu sehen, von denen er Nachricht einzuziehen hat; ein alphabetisches Register der Feldfortification erleichtert das schnelle Auffinden jeder Notiz, die dem Officier nöthig ist, und die selbst dem Gedächtniß des Geübten zuweilen entfallen seyn kann. Da der Verfasser schon durch mehrere vorzügliche militärische Werke bekannt ist: so hofft die Verlagshandlung um so mehr, durch dieses Unternehmen etwas Nützlichliches zu liefern, und den Dank des militärischen Publicums zu verdienen. Das Ganze, sauber eingebunden, kostet 1 fl. 30 kr. oder 20 gr. In allen Buchhandl. zu haben.

Cotta'sche Buchhandlung
in Tübingen.

Bey Friedrich Nicolovius, Buchhändler in Königsberg, sind folgende neue Bücher erschienen:

Cervantes, Miguel de Saavedra, der sinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha, übersetzt von Soltau. Mit Holzschnitten von Anderson in London, 6 Bände, gr. 8. Auf Velinpapier.

— — — Lehrreiche Erzählungen, übersetzt von Soltau, 3 Bände, gr. 8. Auf Velinpapier.

Elmers, Chr. Fr., Bericht über den Gesundheitszustand der K. Provinz Ostpreussen und Lithauen im Jahr 1801. 8. 4 gr.

Feuerbüchlein, oder kurze Anleitung zum rechten Verhalten vor, während und nach Feuersgefahr, zur Belehrung für Jedermann. 8. 4 gr.

Georg's, J. G., geographisch-physikal. und naturhistorische Beschreibung des russischen Reichs. Nachtrag, gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Homers Werke, von Johann Heinrich Voss, 4 Bände, gr. 8. Auf Velinpapier.

— — — dieselben. Auf holländ. Postpap. 5 Rthlr. 12 gr.

— — — dieselben. Auf Druckpapier. 4 Rthlr. 12 gr.

Rambach's, Friedr., vaterländisch-historisches Taschenbuch auf alle Tage im Jahr. Ein Lesebuch zur Unterhaltung für die Freunde der vaterländischen Geschichte, und zur Belehrung für die vaterländische Jugend. 2 Theile. 4 Rthlr.

Voss, Joh. Heinr., sämtliche Gedichte. Mit Kupfern. 7 Theile, gr. 8. Auf Velinpapier.

— — — dieselben. Mit Kupf. 7 Theile. 8. Auf holländ. Postpapier.

— — — Luise. Neue Aufl. gr. 8. Velinpapier.

— — — dieselbe. Neue Aufl. 8. holländ. Postpapier.

— — — Lyrische Gedichte. 5 Bände. 8. Auf holl. Pap. Wunder-

Wunderbilder und Träume in elf Märchen, von Sophie B** 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Fourcroy's System der chemischen Kenntnisse im Auszuge von Friedrich Wolff. 3r Bd. 2 Rthlr. 4 gr.
Fruttorius (C. G.) Versuch über das Besteuerungswesen. 18 gr.

Baczko's (Ludw. von) Handbuch der Geschichte, Erdbeschreibung und Statistik Preussens. 2 Thle. 3 Rthlr.

Nächstens erscheint:

Taschenbuch für angehende Ärzte und Wundärzte über die praktische Arzneymittellehre in ihrem ganzen Umfange. 3r Bd. 2te Abthl.

Auch unter dem Titel:

Anleitung, praktische, zum Receptschreiben und überhaupt zur Verordnungs- und Mischung d. Arzneymittel von J. D. Hensing 2te u. letzte Abthl. Nebst einer Tabelle über den Gehalt der Mineralwasser und vielen ausgewählten Beyspielen v. Recepten. 8.

U r a n i a Ein Gedicht

Gott, Unsterblichkeit und Freyheit
 von

Chr. A. Tiedge.

Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Ist so eben fertig geworden und nun wieder in allen Buchhandl. in dreyerley Ausgaben zu haben

Velinpapier 1 Rthlr. 20 gr.

Holländ. Papier 1 Rthlr. 12 gr.

Schreibpapp 1 Rthlr. 4 gr.

Der ungeheilte Beyfall, mit dem die erste Auflage dieses Gedichts aufgenommen worden ist, und der in so kurzer Zeit diese zweyte nöthig gemacht hat, überhebt uns aller weitern Empfehlung. Wer einem Freunde oder einer Freundin einer geistreichen und nicht frivolen Lektüre ein angenehmes Weihnachtsgeschenk machen will, kann dazu nicht leicht etwas zweckmäßigeres wählen, als Tiedge's Urania.

Halle im Nov. 1802.

Renger'sche Buchhandlung.

Den Freunden der vaterländischen Geschichte wird hiermit angezeigt, daß das

Vaterländisch-historische Taschenbuch auf alle Tage im Jahre, zur Unterhaltung für die Freunde vaterländischer Geschichte und zur Belehrung für die vaterländische Jugend, von Friedrich Rambach. Königsberg bey Friedrich Nicolovius.

bereits beendigt ist.

Dieses Werk stellt auf jeden Tag im Jahre eine große vaterländische Begebenheit, oder die Biographie eines großen Mannes des Vaterlandes auf, und ist vorzüglich sowohl dem häuslichen als dem öffentlichen Unterrichte geeignet. Um den Ankauf desselben zu er-

leichtern, gilt der Subscriptionspreis für alle 12 Stücke 3 Rthlr. 8 gr., woch bis Ende dieses Monats, nachher kann man es nur für den Ladenpreis von 4 Rthlr. haben. Der Freund des Vaterlandes nehme diese Schrift, die ihm täglich eine süße und stolze Erinnerung an die Vorzeit seines Vaterlandes utruckt, wohlwollend auf, und der Jüngling lerne daraus die Größe der Tugend und das Verdienst seiner Ahnen bewundern, und werde zum edeln Nacheifer begeistert. Um diesen Zweck zu erreichen, sollte es als Lesebuch in jeder Schule eingeführt werden, aus dem der Lehrer die auf den Tag gestellte Begebenheit oder Lebensbeschreibung vorlesen lasst, und mit nützlichen Erläuterungen verwebt. Auf gleiche Weise werden es Hausväter im Kreise ihrer Familie benutzen können.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

J. H. Brockmanns Handbuch d. alten Weltgeschichte. 2tes Zeitalter. Vom Tode Moses bis zum Cyrus, ungef. 900 J. 2te Abthel. Ägypten, Phönizien und Kleinasien. 2 Rthlr. 8 gr.

Des Abbé Barruel Dankwürdigkeiten zur Geschichte des Jacobinismus. Nach d. neuest. Londoner Ausg. ins Deutsche überf. 4r u. letzter Theil. 1 Rthlr. 20 gr. Der Preis aller 4 Theile ist 5 Rthlr. 8 gr.

Münster in Westphalen im October 1802.

Peter Waldeck.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gedanken und Meynungen über *Manches im Dienst* und über andre Gegenstände, von A. B. C. 8. 22 gr.

III. Kunstfachen.

Unterschiedener wird vier von ihm nach der Natur gezeichnete perspektivische Ansichten von *Magdeburg, Halberstadt, Ballenstedt* und dem *Stubenberge* oder *Herenhaufe* bey Ballenstedt in der allgemeinen beliebten Harzsuchmanier, von dem bekannten Kupferstecher Herrn *Haldenwang* in Dessau in Kupfer arbeiten lassen. Die Prospekte werden (den Rand ungerechnet) 14 Zoll Rheinl. lang und 10 Zoll hoch, und braunschwarz gedruckt werden. Liebhaber, welche dies Unternehmen durch Vorausbestellung in der *Keilschen* Buchhandlung allhier, oder beyrn Hn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena, unterstützen wollen, erhalten die besten Abdrücke. Die Subscription ist für jedes Blatt 1 Rthlr. 8 gr., und kann man nach Belieben auf eins oder auf alle vier Blätter unterzeichnen. Der Termin hierzu steht bis Ende dieses Jahres offen, wo sie alsdann beträchtlich mehr kosten werden.

Magdeburg den 9. September 1802.

J. A. Breyfig,
 Professor.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 225.

Sonnabends den 4^{ten} December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Preise.

Das *Conseil der Künste und des Handels des Seine-Departements zu Paris* hat (in der Sitzung vom 21. Oct.) bis zum 1. Niv. des 12n J. (22. Dec. 1803) zwey Medaillen, jede von 300 Franken am Werthe, als Preise ausgesetzt; den 1n für die Beantwortung einiger die während des Kriegs entstandene Niederlage des Handels in Paris betreffenden Fragen, nämlich: wie er entstanden ist, wie er erhalten werden könne, welchen Einfluß er in Rücksicht auf die Pariser haben müsse, und welchen Einfluß Handelsstädte auf den Wohlstand der Nationen haben; den zweyten für die beste Angabe einer Bauart der Häuser auf den Dörfern, die dazu geeignet ist, die Bewohner in den Stand zu setzen, die neuen Vortheile der Holzsparkunst zu benutzen.

Die von der *pharmaceutischen Gesellschaft zu Paris* vor einiger Zeit aufgegeben Preisfrage (S. IBL. 1802. N. 37.) ist von neuem bis auf künftiges Jahr mit Verdoppelung des Preises ausgestellt worden.

II. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Die *vatikanische Bibliothek* (zu Rom) ist kürzlich durch das Vermächtniß der Büchersammlung des verstorbenen Cardinals *Luchi* vermehrt worden.

Der kurfürstl. bairische Hofmechanicus *Beisser* in Mannheim hat dem dasigen kurfürstl. rheinpfälzischen Erziehungs Institute für männliche Zöglinge aller Religionen eine beträchtliche Sammlung Naturalien, vorzüglich Mineralien, geschenkt.

Von dem abgebrochenen Schlosse Gaillon hat man eine beträchtliche Menge gothischer Bruchstücke von Bildhauerey und Baukunst in das zur Aufbewahrung französischer Monumente bestimmte National Museum auf der Straße des Perits Augustins zu Paris gebracht.

Im botanischen Garten zu Paris werden jetzt kleine Parks mit malerisch angelegten Hütten für die Thiere der Menagerie gebaut, deren Anzahl kürzlich durch zwey Kängurus aus Neuholland vermehrt worden ist.

III. Todesfälle.

Am 6. Nov. st. zu Paris *Etienne Hubert Cambacérés* Onkel des zweyten Consuls, ehemaliger königl. Prediger und seit dem April dieses Jahrs Erzbischof von Rouen, 80 Jahre alt.

Am 11. Nov. st. zu Wittenberg Dr. *Gottlieb Wernsdorf*, ordentl. Professor der Rechte, des Hofgerichts, geistl. Consistoriums, des Schöppe Stuhls, der Juristenfacultät und des Landgerichts von der Niederlausitz Beyfitzer, ein wegen seiner Thätigkeit und liebenswürdigen Eigenschaften sehr geschätzter Mann, in einem Alter von 56 Jahren.

Am 14. Nov. starb zu Rostock der Hofrath *Samuel Simon Witte*, Prof. des Natur- und Völkerrechts, im 64 Jahre seines Alters. Sein rechtschaffener Charakter und seine mannichfaltigen Kenntnisse machten ihn gleich achtungswerth. Als ein treuer und fleißiger akademischer Lehrer leistete er seinem Vaterlande über 40 Jahre lang zu Bützow und Rostock sehr nützliche Dienste, und genoß dafür stets die Achtung und Liebe der Studierenden, welche sie auch noch zuletzt durch eine zahlreiche feyerliche Begleitung zu seinem Grabe öffentlich an den Tag zu legen suchten.

IV. Amtsveränderungen, Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der berühmte Kanzelredner, Hr. Dr. *Johann Gottlob Merzdoll*, ehemals Universitätsprediger und Prof. d. Theol. in Göttingen, seither Prediger zu St. Perri in Kopenhagen, hat zu allgemeiner Freude der Einwohner von Jena den Ruf zu der datselbst erledigten *Superintendentur* und *Oberpfarrstelle* angenommen, und ward nach Ollern k. J. sein neues Amt antreten. Auch hat der Herzog von Weimar ihn zum *Consistorialrath* ernannt.

Der durch mehrere Schriften bekannte M. *Volbeding*, vormalig Gouverneur bey dem adlichen Kadetten-Corps

Corps in Berlin und zuletzt Prediger zu Luckenwalde in der Mark Brandenburg, ist zum Landeschullehrer in Göhladorf bey Potsdam ernannt worden.

Die kurfürstl. Akademie zu München hat den in Weimar privatirenden Gelehrten, *F. Mayer*, Vf. der Geschichte des Faustrechts u. a. Schriften zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Bald nach dem Hn. Lic. *Nemnich*, Vf. mehrerer Wörterbücher der Natur- und Gewerbskunde, hat auch Hr. *Röding* zu Hamburg, als Vf. des Wörterbuchs der Marine von dem russischen Monarchen einen kostbaren brillantenen Ring erhalten.

Ein gleiches Geschenk von demselben Monarchen ist Hn. *S. von Kleefeld* in Leipzig, für die Zueignung des in seinem Verlag herauskommenden neuesten *Zeitungs-Reise-Post- und Handlungs-Lexikons oder geographisch-historisch-statist. Handbuchs von allen fünf Theilen der Erde*, von *P. A. Winkopp* zugedendet worden.

V. Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus *Hamburg* hat der durch verschiedene Schriften bekannte Hr. Dr. *Benzenberg* seit

einiger Zeit auf dem Thurme der dafigen Michaeliskirche verschiedene astronomische und physikalische Versuche angestellt, und zwar 31 über die Umdrehung der Erde, 20 über den Widerstand der Luft auf fallendes Wasser, 440 über den Widerstand der Luft auf fallende Bleykugeln von $1\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser, auf verschiedenen Fallhöhen von 10 bis 340 Pariser Fufs. Zu den Beobachtungen der Fallzeit, hatte Hr. geh. JR. *Heyne* in Göttingen die Terzienuhr der Göttinger Sternwarte nach Hamburg geschickt. Der gedachte 390 Pariser Fufs hohe Thurm ist zu diesen Versuchen um so passender, da dessen Baumeister (Sonin) in allen Böden Öffnungen gelassen hat, durch welche die Kugeln frey fallen können. Die Fallhöhe ist 100 Fufs höher, als zu Bologna, wo vor 200 Jahren Riccioli, und vor 10 Jahren Guglielmini ihre Versuche anstellten. Auch ist die Fallhöhe in der St. Paulskirche zu London, wo Newton vor 90 Jahren Versuche über den Widerstand anstellen liess, um 85 Fufs niedriger.

Vor kurzem hat das Collegium medicum zu *Stockholm* über die Fortschritte der *Kuhpocken-Impfung* in Schweden Bericht an den König erstattet, der dann dieser Impfung seinen Schutz und seine Unterstützung zugesagt hat.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An das Botanische Publikum.

Aller wissenschaftlichen Kenntniß der Gewächse muß unstreitig die gehörige Festsetzung der Gattungen und eine sorgfältige Auseinandersetzung der sämmtlichen Merkmale derselben zum Grunde liegen. Eben diese Festsetzung der Pflanzen-Gattungen und die Auseinandersetzung ihrer Merkmale, macht aber auch eine der schwersten Ausgaben der ganzen Botanik aus. So weit wir es auch in der Kunst gebracht haben, die mannigfaltigen Verschiedenheiten in der Bildung der Pflanzentheile mit Worten auszudrücken und mittelst dieser wörtlichen Bezeichnung der verschiedenen Bildungen der Pflanzentheile (der botanischen Terminologie), die Arten und Gattungen gehörig zu begründen und zu unterscheiden; so sind wir doch noch weit von dem Ziele entfernt, eine so zuverlässige Charakteristik aller Pflanzen-Gattungen zu besitzen, daß wir nicht noch sehr häufig in große Verlegenheit kämen, wenn wir bestimmen sollten, zu welcher Gattung eine gegebene Pflanze gerechnet werden müsse. Die Ursache hiervon liegt freylich zum Theil in der fehlerhaften Konstruktion der Gattungen selbst, zum Theil in der mangelhaften Bezeichnung ihrer Merkmale. Allein, auch diese Gebreche abgerechnet, ist selbst die vollkommenste wörtliche Charakteristik nie im Stande, ein ganz deutliches Bild von dem zu geben, was damit bezeichnet werden soll, und es wird wenigstens eine nur durch lang-

wierige Übung zu erwerbende vertraute Bekanntschaft mit der Terminologie erfordert, um mit der wörtlichen Charakteristik gehörig zurechte zu kommen. Was sich nun bey der wörtlichen Charakteristik der Pflanzen-Gattungen gewöhnlich nur mit vieler Mühe und oft mit beträchtlichem Zeitaufwande erst erreichen läßt, das gewähren uns mit aller Leichtigkeit und mit der größten Zeitersparniß getreue Abbildungen; ja, wo uns, wie es nur zu häufig der Fall ist, die sorgfältigsten Beschreibungen in Zweifel lassen, zu welcher Gattung wir eine gegebene Pflanze rechnen sollen, da müssen uns gute Abbildungen sogleich zur entscheidenden Gewißheit führen. Abgesehen von dem übrigen mannigfaltigen Nutzen einer Sammlung der bildlichen Darstellungen aller Pflanzen-Gattungen, müßten diese Betrachtungen allein schon den Wunsch erregen, das Studium der Botanik durch getreue Abbildungen aller bekannten Pflanzen-Gattungen erleichtert zu sehen.

Unterzeichneter kündigt hiermit dem botanischen Publikum ein Werk an, durch dessen Herausgabe er sich schmeichelt, nicht nur das Studium der Botanik durch getreue und richtige, nach genauen Zergliederungen der Blüten und Früchte aller bekannten Pflanzen-Gattungen entworfene, Abbildungen zu erleichtern und zu befördern, sondern dasselbe auch durch genaue Erklärungen der zergliederten Blüten und Fruchtheile der abgebildeten Gattungen, nebst Beysetzung des wesentlichen generischen Charakters, zu verbessern. Dieses Werk wird den Titel führen:

Genera

Genera plantarum iconibus illustrata, etc.

Der Plan, der bey diesem Werke zum Grunde liegt, ist im Wesentlichen folgender:

1. Sollen, so weit es nur möglich seyn wird, die nöthigen Materialien dazu anzutreiben, die sämtlichen Pflanzen-Gattungen durch genaue Abbildungen dergestalt erläutert werden, daß von jeder Gattung wenigstens eine Art, nach allen Theilen ihrer Blüthe und Frucht (im weitesten Verstande des Worts), so dargestellt werden soll, daß durch die Abbildung die sämtlichen Gattungs-Merkmale anschaulich gemacht werden.

2. Um in der Auswahl und der gehörigen Bearbeitung der Materialien nicht beschränkt zu werden, werden die Gattungen nicht nach der Folge irgend eines Systems bearbeitet. Damit sie aber nach der Vollendung des Ganzen nach jedem beliebigen Systeme geordnet werden können, werden die Abbildungen nicht nummerirt, wohl aber auf jede Kupferplatte der Name der abgebildeten Pflanze gestochen, so wie auch der Umschlag einer jeden Lieferung die Namen der Gattungen, welche er enthält, anzeigen wird.

3. Jeder Gattung wird ein eigenes Blatt für die Abbildung gewidmet. Auch werden

4. Immer 100 Gattungen in einem Umschlage geliefert, und das Publikum soll jährlich 3—4 solcher Lieferungen erhalten.

5. Die Kupfer werden schwarz und illuminirt ausgegeben. Der Preis einer Centurie mit unilluminirten Kupfern, auf englisches Velin-Papier, in gr. 8., beträgt nur 2 Gulden; von den illuminirten Exemplaren wird die Centurie für 4 Gulden erlassen. Auch gedenke ich für die Liebhaber eine Pracht-Ausgabe in 4. zu veranstalten, wovon jede Lieferung für einen Carolin oder 11 fl. rheinisch abgegeben wird. Diese Preis-Bestimmungen finden übrigens nur für die III. Subscribenten eine Anwendung. Die Zeit der Subscription beschränkt sich auf ein Jahr. In der Folge werden die Preise für die dreyerley Ausgaben nach Verhältniß erhöht werden.

Ganz vertraut mit den Schwierigkeiten, welche mit einem solchen ausgedehnten Unternehmen verknüpft sind, entschloß ich mich lange nicht, gegenwärtigen Plan dem botanischen Publikum vorzulegen und zur öffentlichen Herausgabe dieses Werks zu schreiten, bis ich mich durch meine lange und mühsam gesammelte Materialien und durch die Unterstützung vieler anerkannten Beobachter in der Botanik in den Stand gesetzt sah, den Interessenten einen ununterbrochenen Fortgang meines Unternehmens zusichern zu können. Meine vielen Hülfsmittel setzten mich auch hinlänglich in den Stand, einen großen Theil meiner Lieferungen nicht aus bekannten ähnlichen botanischen Werken entlehnen zu dürfen, und dadurch Fehler und Unrichtigkeiten fortzupflanzen. Bey einem sehr großen Theile meiner Abbildungen benutzte ich unmittelbar die Natur. Was sie in meiner Heymath nicht im Freyen hervorbringt, suchte ich in Treibhäusern auf. Auch wurden mir eine Menge der seltensten fremden Gewächse getrocknet zu Theil, wodurch ich wenigstens bereits vorhandene Abbildungen zu berichtigen und getreuer darzustellen im

Stande bin. Die Kupfer werden unter meiner unmittelbaren Aufsicht, nach meinen äußerst genauen Zeichnungen verfertigt; und ich werde keine Platte in das Publikum geben, auf welcher nur das Mindeste vom Kupferstecher vernachlässiget oder dem Originale nicht völlig getreu gefertigt worden wäre: denn ich habe mir vorgefetzt, dem Publikum ein Werk zu liefern, wodurch nicht nur zum Theil die Wissenschaft bereichert, sondern auch das Studium der äußern Kennzeichen der Pflanzen zu einer angenehmen Unterhaltung erleichtert werden soll.

Der Abbildung jeder Gattung wird am Schluß des Werks eine genaue Beschreibung aller zur Blüthe und Frucht gehörigen Theile mit vorzüglicher Rücksicht auf die Art, nach welcher die Abbildung verfertigt wurde, folgen. Bey diesen Beschreibungen wird ein ganz neuer Plan zum Grunde gelegt werden, zu Folge dessen, ohne Rücksicht auf ein besonders System, alle Pflanzen-Gattungen nach allen ihren Blüten- und Frucht-Theilen durchaus nach einem Schema so vollständig beschrieben werden sollen, daß diese Charaktere für alle mögliche, auf die Zahl, Lage, Gestalt und auf das Verhältniß der Blüthe und Fruchtheile, im weitesten Verstande des Worts, gegründete Systeme benutzt werden können. Vorzüglich sollen die Früchte und Samen, nebst denen damit in der nächsten Beziehung stehenden Theilen, nach einer größtentheils neuen Methode, vollständig beschrieben werden, woran gegenwärtig ein sehr geübter Botaniker mit mir in gleichem Schritte arbeitet.

Die Liebhaber wenden sich mit ihren Bestellungen in frankirten Briefen an mich.

Stuttgart, im October 1802.

Hofrath und Professor Kerner.

Da ich in oder nach der Ostermesse des künftigen Jahrs eine neue Ausgabe der *Rhetorik des Dionysius von Halicarnass* mit kritischen und erklärenden Anmerkungen zu liefern gedenke, welche in dem Verlag des Hrn. Buchhändler *Schwickert* zu Leipzig erscheinen wird; so erfuche ich diejenigen Herren Gelehrten, welche Gelegenheit dazu haben, mich in meinem Unternehmen durch Beyträge aus noch nicht verglichenen Handschriften zu unterstützen. Ich werde mich auf alle Weise dankbar zu bezeigen suchen.

M. Schott,

Privatlehrer d. Philosoph. z. Leipz.
wohnh. a. d. Fleischergasse
im Krebs.

So eben ist der erste Band der fernern Fortsetzung von:

Ploucquet (D. W. G.) Bibliotheca medica practica et chirurgica realis recentior 4.

erschienen, dem der zweyte und letzte Band auf Ostern nachfolgen wird. Neben den wenigen Ergänzungen aus ältern Schriften enthält diese Fortsetzung die Excerpten aus dem reichhaltigen Schatz der neuesten ärztlichen, wundärztlichen und hebeärztlichen Literatur. Die Tendenz, die Ausführung und Brauchbarkeit des Werks,

von welchem bereits 10 Bände in den Händen der Ärzte und Literatoren sind, ist zu bekannt, als daß wir etwas weiteres zu dessen Empfehlung hinzuzusetzen uns erlauben sollten.

Der Subscriptionspreis obigen Bandes ist 6 fl. 20 kr. oder 3 Rthlr. 12 gr.

Wer die frühern 10 Bände sich noch anschaffen will, kann sie bis Ostern 1803 noch um den herabgesetzten Preis von 3 Karolin haben.

Tübingen, den 6ten Oct. 1802.

J. G. Cotta'sche Buchhandl.

Das große Schauspiel der französischen Revolution bis zu ihrer Vollendung durch den Frieden zu Amiens und das Konkordat als ein Mittel der Föhrung, die Religion, Ruhe und Glückseligkeit der Staaten zu befördern, aus weltbürgerlichem Gesichtspunkt betrachtet von G. S. Heinrich Prorektor des Gymnas. zu Essen. 1802. Zu haben bey dem Verfasser, und in Commission bey Peter Waldeck in Münster 1 Rthlr.

Taschenbuch für Natur und Gartenfreunde auf 1803. mit 12 Kupf. 2 fl. 24 kr.

Dieser in 8 Jahren mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Taschenkalender liefert auch in diesem Jahrgang eben so nützliche als lehrreiche Aufsätze. Von wirklichen Gartenanlagen sind der Lustgarten zu Harbke und der Cobenzberg nächst Wien beschrieben, und mit Abbildungen dargestellt. Mehrere praktische Aufsätze von Hrn. Prof. Sprengel, D. Römer, Prof. Ploucquet, Dietrich etc. werden jedem Gartenliebhaber willkommen seyn.

J. G. Cotta'sche Buchhandl.

Liebhavern unterhaltender Lektüre kann man folgende Werke empfehlen, die durch alle Buchhandlungen zu haben sind:

Antonio Gargiulo; Capuziner, Räuberhauptmann und Feldherr; eine romantische Geschichte 12. 16 gr.

Blandine, ein Roman zur Bildung der Weiber 8. 18 gr. Eduard von Kronenburg; eine wahre Geschichte mit 1 Kupfer 1 Rthlr. 8 gr.

Dieses Haus ist zu verkaufen; Ein Lustspiel in 1 Aufzug von Liebe 8 gr.

Das unterbrochene Opferfest; eine heroisch-komische Oper in zwey Akten 8. 8 gr.

Über die parabolischen Reflectoren und deren Anwendung zu Nachtsignalen an den Seeküsten; nebst einer Abhandlung über das Verhältniß zwischen dem reflectirten und simplen Licht bey den englischen Reflectir-Lampen. Von Reinke und Waltmann. gr. 4 Hamburg 3 gr.

Diese Schrift ist bey Fr. Perthes in Hamburg so wie auch in Leipzig zu haben.

Die Nachrichten von gelehrten Sachen, herausgegeben unter der Aufsicht der Akademie nürzlicher Wissenschaften zu Erfurt, werden auch für das Jahr 1803 fortgesetzt. Sie können wöchentlich durch die Posten und moralisch durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Der Preis für den ganzen Jahrgang ist 3 Rthlr. 12 gr. sachs.

Auch sind noch einige komplette Exemplare der ersten Jahrgänge zu haben bey

Erfurt den 1sten Dec. 1802.

J. E. G. Rudolphi.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige für Buchhändler.

Da der im Jahr 1800. zu früh für die Welt verstorbene K. R. Streithorst in Halberstadt, dem Konventual Hildebrand in Kl. Bergen den Auftrag gegeben, nach seinem Tode, seine in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten Aufsätze herauszugeben, so werden hierdurch diejenigen Buchhändler, welche geneigt seyn sollten, diese Sammlung in Verlag zu nehmen, ersucht, sich desfalls in pertofreyen Briefen an ihn zu adressiren. Die Sammlung wird mit einer Biographie und Charakteristik des Verfassers, wozu seine Freunde in Halberstadt die besten Nachrichten geliefert haben, etwa 16 bis 20 gedruckte Bogen in gewöhnlichem Octav Format betragen. Die Aufsätze, deren Inhalt durch sein Interesse sich empfiehlt, sind folgende:

1) Über moralische Delicateffe, 2) Über das Zerstreut seyn, 3) Über den Gemeinsinn, 4) Gründe für unsre Fortdauer aus der Astronomie, 5) Über Bewegung in psychologischer Hinsicht, 6) Über die wechselseitige Hülfe der menschlichen Sinne, 7) Über einige leicht zu begehende Sprach- und Verstandesfehler, 8) Über einige Verstandesfehler Ursache und Wirkung betreffend, 9) Über die Vortheile, welche der Geschäftsmann von der fortgesetzten Beschäftigung mit den Wissenschaften hat.

Appellation an das Publikum.

Allem Ansehen nach ist der Rec. des 4ten Bandes meiner Geschichte der christl. Religion in der allg. Lit. Zeit. No. 297 den 20. Oct. 1802. ein Supernaturalist. Deswegen konnte mein Buch freylich keine Gnade finden vor seinem Andiz. Ich appellire aber hiermit von seinem Tribunal an das unpartheyischer-urtheilende deutsche Publikum, welches immer die große Wahrheit daraus lernen kann, daß der blinde Offenbarungsglaube, wenn er — wohl zu bemerken — nicht durch Vernunft und Weisheit regiert wird, in unzählbare höchsteltfame Verirrungen verleiten könne, und wirklich schon nur zu viele Menschen darein verleitet habe.

Heilbronn den 18 Nov. 1802.

M. C. F. Dittenhofer,
Minist. Senior.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 226.

Mittwochs den 8^{ten} December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Wiederholte Anzeige und Frage an das Publikum, die Fortsetzung des Allg. Repertoriums der Literatur f. d. J. 1796—1800 betreffend.

Die vielen von Zeit zu Zeit an uns gelangenden Anfragen von den Besitzern der ersten zwey Repertorien der Literatur von 1785—90 und von 1791—95, wegen der Fortsetzung dieses Werkes, die wir nicht mehr alle einzeln zu beantworten im Stande sind, nöthigen uns zu einer *allgemeinen Anzeige* sowohl für diese, als auch für andere mit dem Werke weniger bekannte Leser.

Bey einer nur oberflächlichen Bekanntschaft mit demselben weiß jeder, daß es keinesweges, wie noch immer viele, besonders Buchhändler, glauben und andere überreden, bloß eine *systematische und alphabetische Übersicht* der in der *Allgem. Literatur-Zeitung* recensirten Bücher aus den J. 1785—90 und 1791—95 enthält, sondern daß es *alle in den in- und ausländischen Journalen angezeigte Schriften* mit den durch Zeichen angedeuteten Urtheilen darüber, und überdies auch, unter jeder Rubrik, die in *größern Sammlungen gelehrter Gesellschaften und periodischen Schriften* zerstreuten Aufsätze *möglichst vollständig* aufführt, und zwar in einer nach einem *neuen Plane* entworfenen lichtvollen Ordnung, nach welcher jeder *Liebhaber seines Faches* alles leicht aufzufinden vermag; kurz daß dieses Werk eine *systematische Übersicht der gesammten Literatur aller Länder* des jezesmaligen Zeitraums liefert, wie noch nie eine Nation sie aufzuweisen hatte, und — da bey andern Nationen, wo es allenfalls an der nöthigen Unterstützung nicht fehlen würde, fühlbarer Mangel an andern Erfordernissen eintritt — *schwerlich jemals aufzuweisen haben möchte*. Auch fand das erste Repertorium allgemein den Beyfall, den es erwarten durfte; bey weitem aber nicht einen diesem Beyfalle entsprechenden Absatz, der durchaus *erforderlich* war, um nur die von jedem Kenner leicht zu berechnenden hohen Kosten für die mit vielen Schwierigkeiten verknüpfte Herbeybringung aller dazu nöthigen kritischen Journale, vermischten Sammlungen und anderer Materialien, so wie für den mit neuen Lettern besorgten engen Druck zu ersetzen.

Die Herausgeber der allgem. Literatur-Zeitung, die dieses Werk, aus Überzeugung von der Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit desselben und in der darauf gegründeten Hoffnung auf eine hinlängliche Unterstützung von Seiten des Publikums, unternommen hatten, erlitten dabey einen nicht unbeträchtlichen Schaden, ungeachtet sie noch vor dem Drucke den ersten Plan, das Werk in einem nicht zu trennenden Zusammenhange zu liefern, dahin abgeändert hatten, daß Liebhaber *einzelner Wissenschaften* die *Literatur ihrer Fächer besonders kaufen konnten*. Nur allmählich noch mehrte sich dieser Absatz so, daß wir, da wir unrerdeßten den Debit des Werkes übernommen hatten, uns entschlossen zu dürfen glaubten, eine *Fortsetzung* desselben zu unternehmen. Von diesem neuen Repertorium (1791—95) aber fanden wir den Absatz im Verhältniß zu den großen Verlagsunkosten *so gering*, daß wir uns, trotz dem besten Willen, außer Stande sahen, *so gleich eine neue Fortsetzung zu unternehmen*. Zwar dachten wir unausgesetzt auf Mittel, diesen Zweck zu erreichen; aber vergebens. Noch einmal wagen wir indessen, aus Nachgiebigkeit gegen die mit der *Gleichgültigkeit* des übrigen Publikums *stark contrastirenden lebhaften Wünsche einsichtsvoller Freunde der Literatur*, den Versuch, zu einer Antwort auf die Frage zu gelangen: *ob noch eine Fortsetzung möglich sey, welche die Übersicht der gesammten Literatur des letzten Quinquenniums des achtzehnten Jahrhunderts liefere?*

Dieser Versuch besteht nun darin, daß wir das erste und zweyte Repertorium von den J. 1785—90 und 1791—95, deren *erstes*, 9 Alphabet und $4\frac{1}{2}$ Bogen stark, *sechs Reichsthaler pränumerat*; do und *acht Reichsthaler* im Buchhandel kostete, das *zweite* aber, 11 Alphab. und $5\frac{1}{2}$ Bogen stark, *acht Reichsthaler pränumerat*, und *zehn Rthlr.* im Buchhandel zu stehen kommt, beide also zusammen jetzt mit *achtzehn Rthlr.* bezahlt werden (ein gewiß sehr billiger Preis bey der Stärke des so höchst sparsam gedruckten Werks, das, bey andern Drucke, eine doppelte oder dreyfache Anzahl von Bänden erfordert haben würde) für *zehn Reichsthaler* baar, die einzelnen Fächer aber um ungefähr zwey Drittel des bisherigen Ladenpreises bis zur O. M. 1803 anbieten.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir alle Freunde dieses Werks,

Werks, auf die Fortsetzung desselben von 1796—1800, die etwa die Stärke des ersten Repertoriums haben dürfte, und in sechs Lieferungen erscheinen wird, ungefümt entweder direct an uns, oder durch die Buchhandlungen ihres Orts, oder auch durch Hn. Hofcommissar Fiedler zu Jena, mit sechs Reichsthalern C. M. zu subscribiren. Geht bis zur O. M. 1803 eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten ein: so soll dann sogleich in einer öffentlichen Anzeige bestimmt werden, daß das Werk seinen Fortgang habe, und wenn es ungefähr werde erscheinen können. Auf diese Anzeige pränumerirt dann jeder Subscribent vorläufig nur auf die erste Lieferung, oder des ersten Bandes erste Hälfte mit einem Reichsthaler sächs. oder 1 fl. 48 kr. Reichsgeld, beym Empfange desselben aber wiederum mit einem Reichsthaler auf die zweyte Lieferung und so fort auf jede Lieferung mit einem Reichsthaler; eine Erleichterung, die, unserm Ermessen nach, auch noch so unbemittelte Liebhaber der Literatur in den Stand setzen wird, diese Unternehmung befördern zu helfen. Die baldige Benutzung des beträchtlich herabgesetzten Preises der bereits gedruckten Repertorien und der Erfolg dieser Vorschläge zur Erleichterung des Ankaufs des noch zu bearbeitenden Repertoriums mögen entscheiden, ob der bisherige Verfasser, Hr. Prof. und Bibliothekar Ersch zu Jena, an diese so schwierige Arbeit, zu welcher nur sein Enthusiasmus für die Literatur ihn ermuntern kann, die erforderliche Zeit und Mühe, die Verlagshandlung aber an eine so kostspielige Unternehmung die beträchtlichen Fonds wenden dürfe, die jede neue Fortsetzung nöthig macht. Gern werden wir übrigens dem Publikum das Opfer so mancher, aufser den eigentlichen Kosten zur Förderung des Werks nöthigen, Bemühungen darbringen, wenn wir uns nur einigermaßen durch Subscription in den Stand gesetzt sehen, diese, selbst nach dem Urtheile von Ausländern, uns Deutschen zur Ehre gereichende Unternehmung ohne offenbaren Nachtheil fortzusetzen, und unsere Nation von dem bittern aber gerechten Vorwurfe zu befreyen, daß sie ein solches Werk ins Stocken gerathen liesse, ungeachtet ihr der Ankauf desselben auf alle nur mögliche Art erleichtert wurde.

Weimar, im Septbr. 1802.

F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Übersicht

des sonstigen und von jetzt bis Ostern 1803 herabgesetzten Preises des Allg. Repertoriums der Literatur und seiner einzelnen Theile.

I. Allgem. Repertorium d. L. von 1785—90. 3 Bde. sonst 8 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon:

1. Theol. gische Literatur sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
2. Juristische und Staatswissenschaftliche Literatur sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
3. Medicin. Physical. Chemische und Nat. Hist. Lit. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.
4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissensch. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.

5. Philof. und Pädagog. Lit. sonst 12 gr. jetzt 8 gr.
6. Hist. u. Geogr. Lit. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
7. Wissenschaftskunde, allgem. Literaturgeschichte u. Verm. Literatur sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
8. Philolog. u. Belletrist. Literat. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
9. Alphab. Register sammtl. in den J. 1785—1790 erschienen. deutschen und ausländischen Schriften sonst 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 1 Rthlr. 20 gr.
- II. Allg. Repertorium d. Lit. von 1791—1795. 3 Bde. sonst 10 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon:

1. Theol. Literatur sonst 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr. 6 gr.
2. Jurist. und Staatswissenschaftl. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
3. Medicin. Phys. Chemische und Naturhist. Lit. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswissenschaftl. Lit. sonst 20 gr. jetzt 16 gr.
5. Philof. und Pädagog. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
6. Hist. und Geograph. Literat. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
7. Wissenschaftskunde, allgem. Literaturgeschichte u. Verm. Schriften sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
8. Philolog. und Belletr. Literatur sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
9. Alphab. Register sammtl. in den J. 1791—1795 erschienenen deutschen und ausländ. Schriften sonst 3 Rthlr. 8 gr. jetzt 2 Rthlr. 4 gr.

Der Kaufmann

auf den

Messen und Märkten

oder

Unterricht für alle Mess- und Marktfranten, sowohl für Ein- als Verkäufer,

wie sie sich auf diesen Stand vorzubereiten, was sie auf den Messen und Märkten zu ihrem Vortheile, zum guten Ein- und Verkaufe der Waaren, und überhaupt zur bessern Führung aller Mess- und Marktgeschäfte zu beobachten haben; nebst einer kurzen Geschichte der vornehmsten deutschen Messen, Angabe der bürgerlichen Einrichtungen in den Messstädten, und einem alphabetischen Verzeichnisse aller Messen und der mehresten Märkte, welche in Deutschland und einigen angrenzenden Ländern jährlich gehalten werden. Größtentheils nach eigenen Erfahrungen bearbeitet

von

Ehregott Meyer,

Herz. Sachf. Cob. Saalf. Commerzienrathe.

Zwey Theile

8. Weimar. gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gadcke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Fast für jeden zur Messe reisenden Kaufmann ist diese Messreise das wichtigste Geschäft im ganze Jahre; sein Wohl und Weh auf eine geraume Zeit beruht darauf. Sollte diese wichtige Epoche nicht verdienen, daß

dafs darüber ein eigenes ganz ausführliches Werk vorhanden sey? Herr Commerz. Rath Meyer, bekannt als praktischer Kaufmann und als Verfasser des so gut aufgenommenen *Frachtbuchs für Kaufleute*, liefert hier, wie der Titel genugsam zeigt, ein solches Werk, worinnen keiner einen auf die Messe Bezug habenden Gegenstand vermissen wird. Dies Buch verdient der Rathgeber und Begleiter auf allen Messen zu seyn, und ist besonders denen zu empfehlen, die zum erstenmal sich in das Gewühl von Menschen und Geschäften auf der Messe wagen. Kein Gegenstand, der an- oder unangenehm für den Kaufmann, von seiner Abreise von Hause bis zur Zurückreise, seyn kann, über den er sich Rathsholen will, es sey zu Bamberg, Botzen, Braunschweig, Breslau, Cassel, Frankfurt am Mayn, Frankfurt an der Oder, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg oder Zurzach, ist übergangen, alles in diesen Orten auf den Handel Bezug habende ist angeführt, und selbst die Gelegenheiten zu Vergnügungen und die Speisehäuser sind angegeben worden. Ein Verzeichniß aller bekannt gewordenen Jahrmärkte, über deren Anfang man bisher manchen Calendar nachschlagen mußte, beschließt dieses so nützliche Werk.

Bey J. E. G. Rudolphi in Erfurt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der praktische Pferdearzt, sowohl im Hause als auf Reisen, oder Rathgeber für Ökonomen, neuangehende Bereser, Pferdliebhaber, Rossärzte, Pferdehändler, in den wichtigsten Krankheiten der Pferde. Von Carl August Öhlmann, Universitäts-Stallmeister zu Erfurt. Mit einem Kupfer. gr. 8. (S. XVI. 296.) 1 Rthlr.

Wenn Theorie und Erfahrung auch oft schon im schönsten Verein standen, so boten sie sich doch gewifs die Hand so schwererlich, wie in dem vorangezeigten Werke, noch nie! Durch Falschheit im Vortrage, durch Einfachheit der Kurbehandlung, durch Verbannung aller bisherigen Vorurtheile im Gebiete der Rossarzneykunde, eignet sich zugleich diese Schrift ganz vorzüglich zu einem Handbuche und unentbehrlichem Repertorium für den Landmann und Ökonomen, der, entblößt von allen medicinischen Kenntnissen, oft noch obendrein bey seinem kranken Pferde keinen geschickten Arzt zur Hand haben kann.

Das Werk besteht aus neunzehn Kapiteln, worinnen folgendes der Inhalt ist:

Krankheitsgeschichten, vorzüglich von Verstopfungen des Magens und der Eingeweide, ein zerplatzter Magen, ein durch Verstopfung rasend gewordenes Pferd; stiller Koller, rasender Koller, Sonnenkoller, Saamenkoller, und die dazu gehörenden Nervenkrankheiten, Onanie oder Saamensturz der Hengste und Stuten; Hufkrankheiten; erfrorne Beine oder Hufe; Köthen und Knieschaden; der Spath, besondere Falle von Beizbrüchen, Knochenauswüchse, Schulterkrankheit oder die sogenannte Boglähme, von der Hüftkrankheit; Blutstürze bey den Pferden, Blutfluss einer Stute; von den Fehlern des Gehöres; Zungenkrankheiten; vom Kern-

stechen und Maulausputzen: die Feifein; Hüftkrankheit, Maulperre oder Maulklemme; Blutbeulen; von dem Verfängen, Verschlagen, oder den zur Rehe gebrachten Pferden; von gedrückten Pferden; von Steinschmerzen; von verschiedenen nicht natürlichen und gefundenen Gewächsen bey den Pferden; von Anschwellen der Beine und Füße bey den Pferden; von den Krankheiten an den männlichen Theilen der Pferde.

Ältern und Erziehern können zu *Weihnachtsgeschenken für Kinder* folgende mit vielem Beyfall aufgenommene Schriften, die in allen Buchhandlungen zu haben sind, empfohlen werden:

Blasche, B. H., Werkstätte der Kinder. 4 Theile mit Kupfern. 8. 3 Rthlr.

Glatz, J., Familiengemälde und Erzählungen für die Jugend. 2 Bändchen mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Kirßen, J. F. E., Sittenlehre für die Jugend, nach den Grundsätzen der Kantischen Philosophie. 8. 12 gr.

Loffius, R. F.; Gumal und Lina. Eine Geschichte für Kinder, zum Unterricht und Vergnügen, besonders um ihnen die ersten Religionsbegriffe beyzubringen. Neue Auflage. 3 Theile mit Kupfern. 8. 2 Rthlr.

— — — *Deßen Sittengemälde* aus dem gemeinen Leben zum besondern Unterricht für Kinder. 18 Bdehen mit Titelkupfer. Neue Aufl. 8. 12 gr.

— — — *Deßen dramatisirte Sprüchwörter* zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für Kinder. 2 Theile. 8. 1 Rthlr.

(Auch unter dem Titel: *Sittengemälde für Kinder etc.* 2r u. 3r Theil.)

Loffius, R. C., Meister Liebreich. Ein nützliches Lesebuch für Volksschulen. 3 Theile mit Titelvignetten. 1 Rthlr. 12 gr.

Pfaff, H. L., unserhaltendes Historienbuch für Bürger und Bauersleute. Zweyte Auflage mit Titelkupf. 9 gr. Gotha im November 1802.

J. Perthes.

Der

S c h r i f t f o r s c h e r

zur Belegung eines gründlichen *Bibeldudiums* und Vorbereitung der reinen, verschönernden Religion;

herausgegeben

von

Joh. Ludw. Wilh. Scherer.

Erstes Stück.

gr. 8. Weimar. gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Alle Theologen, denen es um wahre Aufklärung und um gegründete Freymüthigkeit zu thun ist, werden diesen Schriftforscher willkommen heißen. Die Forschungen, welche von Zeit zu Zeit hier mitgetheilt werden sollen, werden immer von anerkannten Gelehrten seyn und neue Ansichten gewähren. Der bereits rühm-

rühmlichst bekannte Herausgeber bürgt dafür, und überhaupt, das Werk wird seinem Titel entsprechen.

Das erschienene erste Stück enthält:

- E. Versuch einer Charakteristik des Apostels Paulus, von Anton Theodor Hartmann, Prärektor zu Herford.
- II. Neue exegetische Untersuchung über die schwierigen Stellen in Pauli Briefe an die Galater Kap. 6, 11—14. — in dessen Briefe an die Epheser Kap. 1, 11—14. und Kap. 5, 1—4., vom Herrn Prof. Friedrich Wilhelm Hezel in Dorpat.
- III. Ueber den Streit zwischen D. Reinhard und Kirchenrath Cannabich: ob die Vaterliebe Gottes, oder die Erlösung durch einen blutigen Mittertode die Grundlehre Jesus sey? Von Dr. Th.
- IV. Jesus und seine Apostel im Widerspruch, in Ansehung der Lehre von der ewigen Verdammniß. Ein Beytrag zur Berichtigung des von Kirchenrath Cannabich aufgestellten Satzes: daß die Lehre von Gott, dem Vater, Grundlehre der christlichen Religion sey, von Dr. Th.
- V. Ist die Religion mehr aus dem Gesichtspunkte einer Sciensz und des Systems, oder mehr als Dichtung und Mythologie zu betrachten? — Anspruchlose Ideen, zu weiterer Prüfung hingeworfen von G. C. Horst, Pfarrer zu Bindheim in der Wetterau.
- VI. Ob Jakobus, der Verfasser eines Briefs im christlichen Bibel Kanon, ein Essäer gewesen? Einige Bemerkungen gegen die Behauptung des Hrn. Dr. Augusti zu Jena, in seinem neuesten Commentar über die katholischen Briefe, von L. Hohenstein.
- VII. Muthmaßlicher Ursprung der mosaischen Schöpfungsgeschichte, von C. C. Palmer, der Theologie Professor zu Gießen.
- VIII. Der zwey und siebzigste Psalm, nach Regeln der höhern Kritik harmonisch geordnet, von J. L. W. Scherer.
- IX. Einige Vermuthungen und Zweifel über Lucas 23, 3., von M.—r.
- X. A. T. Hartmann's Nachlese zu dem ersten Theil der katholischen Briefe von Dr. Augusti.

Musikalisches Würfelspiel,

als angenehmes Weihnachtsgeschenk für Musikliebhaber.

Den Freunden der Musik und des Tanzes kündigt ich hiemit eine noch größtentheils ganz u. bekannte vortreffliche Erfindung des berühmten Mozarts an, durch deren leichte Anwendung jeder, der nur Noten schreiben kann, in den Stand gesetzt wird, vermittelst zweyer Würfel, die schönsten Walzer und Contratanze zu taufenden zu componiren, wenn man selbst auch nicht das mindeste von der Composition versteht. Mozarts Name macht alles Lob sehr überflüssig! — Ich ersuche daher alle Ältern, die ihren Kindern ein sehr angenehmes und Nützlich bringendes Geschenk machen wollen, insbesondere aber alle Tanzlustige, sich

diese Exemplare anzuschaffen. Die Anleitung ist für zwey Violinen, Flöte und Bass, und die Instruction ist in deutscher, engl., franz. und holländ. Sprache. Der Preis ist 1 R. hr. (zu haben in C. G. Kratich Buchhandlung in Hamburg und allen guten Buchhandlungen. G. P. Arnoldt.

Von dem Werke: *A treatise on brewing by Alexander Morrice* betitelt, wird in einer namhaften Buchhandlung Deutschlands eine Uebersetzung erscheinen.

Schriften und Disputationen, welche bey dem Jubelfeste zu Wittenberg erschienen und bey Göthe in Leipzig in Commission zu verkaufen sind:

- 1) *Maaß (Jo.)* Nachricht von den Freylichkeiten am dritten Jubelfeste der Stiftung der Universität zu Wittenberg. 4 gr.
- 2) *Ebrndorf.* Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes der Universität zu Wittenberg. 4 gr.
- 3) *Ebert (Jo. Jac.)* Progr. invit. ad Academiae Witteb. Sacra Saecularia tercia, solenni ritu festisque ceremoniis celebranda. 3 gr.
- 4) *Carmen saeculare.* 2 gr.
- 5) *Weberi (Mich.)* Panegyri. S. S. Doctorum renunc. promot. et proclam. sacri. inest Comment. de consilio, quod Jesus se in miraculis suis spectasse ipse professus est. 3 gr.
- 6) *Nitzsch (Car Lud.)* Progr. tria, in quibus discrimen legislationis et institutionis divinae, ab ipso Iesu agniti esse 1) probatur, 2) confirmatur, et 3) defenditur. 8 gr.
- 7) *Ejusd.* Pr. de peccato, homini cavendo, quanquam in hominem non cadente. 2 gr.
- 8) *Doering (F. Chph.)* Diss. doctrina librorum sacrorum de morte Jesu Christi vicaria et propter hanc imperranda fidei lege peccatorum nostrorum. venia 3 gr.
- 9) *Kupfer (Chr. Ghelf.)* Diss. de ratione constituendi articulos fundamentales religionis Christianae. 4 gr.
- 10) *Oertel (H. Ghilf.)* Diss. de oratione Iesu montana ejusque consilio 3 gr.
- 11) *Oppelt (Ghord. F.)* Diss. de fidei in Christum justificans ad emendandae vitae studium usu. 3 gr.
- 12) *Fischer (Io. F. Guil.)* Diss. Scholia in locum Gal. III, 1—20. 3 gr.
- 13) *Cronoid (Theoph. Polyc.)* Diss. de jurisprudentia Lutheri. 3 gr.
- 14) *Drechsler (Chr. H.)* Diss. de Cholera. 3 gr.
- 15) *Heiner (Chr. F.)* praef. F. Lud. Kreyffig Diss. de methodi gastricae in curandis febribus indicatione rite constituenda. 3 gr.
- 16) *Kuhn (Ge. Guil.)* eod. praef. Diss. de Haemorrhagia uteri. 3 gr.
- 17) *Wiesner (F. A.)* praef. Fr. C. A. Vogt Diss. de spasmo ventriculi. 3 gr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 227.

Mittwochs den 8ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 7ten Stückes der deutschen Justiz- und Polizeyfama vom Hofrath und Prof. Hartleben für den Monat Julius 1802.

Polizey. Brodsurrogate in Steyermark — anwendbar für Lande, welche Obst oder Erdäpfel erzeugen. — Fragen, welche die Beamten der kaiserl. kön. Staatsgüter beantworten müssen. — Ein Wort über den Geschäftsgang der Polizeybehörden in ältern und neuern Zeiten — Über die Beförderung der Begräbnisse am Abend. — Die Polizey in Steyermark faßt die Weinverkäufer in das Auge. — Sorge des Herrn Grafen zu Lodron für die Ausrottung der natürlichen Blättern. — Ideen über die Kultur oder Freyplätze oder Gemeinweiden durch Verleihung derselben zu erbredlichen Eigenthume an Private. — Lüthichs Säuberung von den zahllosen Bettlern. — Nichtachtung des Verbots in London, warmes Brod zu essen. — Einführung des Decimalgewichts in Frankreich. — Moderation der Grazer Metzger — eine Berichtigung. — Zweckmäßigste Art, Polizeyverfügungen zu verkünden — nach Oesterreichs Muster. — Nothwendigkeit einer geschickten Leitung der Löschanstalten. Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Kenntnisse der Polizeybeamten. — Brunst in den Kaminen oder Schornsteinen. Verschiedene Löscharten. Neu entdecktes Mittel. — Heftige Gewitter dieses Jahrs. Neuestes Beyspiel zu Salzburg. — Vorsichtsmaafsregeln bey Gewittern. Aberlaube bey dem Löschen. Pflichten der Polizey. Beantwortung der Anfrage: Soll man von wirklich oder angeblich wüthigen Hunden gerichtliche oder aufergerichtliche Sektionen vornehmen lassen? — Verbot in Oesterreich, den Abfuhr der Mehrenköpfe bey Kindern zu gebrauchen. — Mannigfaltige Störungen der nächtlichen Ruhe in Städten. — den Polizeybehörden zur Beherzigung. — Unterstützung des Handels und Gewerbfleißes von Seiten des Staates — Nur was vom Himmel herabfällt, kann die Polizey nicht verhindern — Die Aufern in Paris. — Schädlichkeit der bemahlten Spielzeuge für Kinder. Gutachten hierüber von dem medizinischen Collegium zu Paris. — Verordnung der Polizeypräfekten — Fleisch- und Milchkonsumtion in London. Verfälschung der Milch durch die

schwarze Kuh. — Revision und Aufsicht der Pariser Polizey über die Milchhändler. — Über den Begriff von Polizey. — Plan zu Heurathskassen, als einem vorzüglichem Beförderungsmittel der Ehen durch den Staat. — Gute Schulanstalten zu Rothenburg an der Tauber in Franken. — Aufhebung des dortigen Waisenhauses und dagegen eingeführte Privaterziehung der Waisenkinder. — Vorzüge und Geschäftsgang dieser Anstalt. — Der Salzburger Simlon zu Tansweg — ein Überbleibsel unanständiger Volksfeste. — *Justizwesen.* Entscheidung eines Juriensprozesses in Sachen — einzig in ihrer Art. — Vergleich der praktischen Grundfätze Oesterreichs und Salzburg über die Frage: können Stiefväter Vormünder ihrer Stiefkinder, und Besitzer oder Wirthschafter der Pupillarbauerngüter seyn? — Ein Zweifel über die willkührliche Vermehrung der Nothfristen. Über die Bedeutung des heroischen Grundfatzes: *Fiat justitia, pereat mundus!* — Noch etwas über die Anatocismen, oder ist es denn wirklich Unrecht, von Zinsen wieder Zinsen zu fordern? — *Neue Literatur. Miscellen.* — *Justiz- und Polizeyanzeigen.*

Inhalt des achten Heftes für den Monat August 1802.

Polizey. Nachtheile des bisherigen militärischen Rekrutirungs- und Dienstsystems in den k. k. Staaten. Aufhebung desselben durch eines der merkwürdigsten k. k. Patente — ausgedehnt auf Ungarn. Betrachtungen über dessen wichtige Folgen für Bevölkerung und Kultur mit einigen Wünschen. — Wirkungskreis der Polizey bey Feuersbrünsten in den k. k. Staaten. Leitung der Löschanstalt selbst durch die Magistrats. Ausnahme in Klagenfurt, als Nachtrag zu den Bemerkungen in Nro. 81. der Fama. — Die Illuminationen in London — ein schlechtes Beyspiel zur Polizey. — Auszug aus einem Pariser Moderecept vom Juli, für Liebhaber. — Grundfätze über den Wirkungskreis und die Grenzlinien einer guten Stadt- und Landespolizey — angewandt auf Kurpfalzbayerns jetzige und künftige Polizeyverfassung. — Ehrenbezeugungen für den uniformirten Civilstand in den k. k. Staaten. Schöne Hoffnungen zu reichlicher Ernte und Weinlese. — Noch einige Bemerkungen des Herausgebers. — Die Grätzer Metzger kommen in die Klemme. — Verzeichniß des

von den in Bayern zur Landesficherheit ausgestellten militärischen Posten eingelieferten Gefindels. — Nothwendigkeit, die Kinder in den Schulen mit den Giftpflanzen bekannt zu machen. — Sind die Ärzte bloß für die Bürger, oder auch für den Staat nothwendig da? Soll also Praxis die Ärzte ernähren, oder soll Ge der Staat besolden? — Klage Sorgfalt der Straßburger Polizey für Abwendung der Gefahren durch tolle Hunde — ohne Machtsprüche und Eingriffe in die Eigenthumsrechte der Bürger. — Königl. Preussische Verordnungen. — Klagen über Stockung des Handels in Paris. — Rußlands geringer Handelskredit gegen Frankreich. — Nützliche Handelsverordnung in Frankreich. — Der französische Vorwurf über Mangel an Energie der Sicherheitspolizey auf dem rechten Rheinufer ist wenigstens rückfichtlich der freyen Reichsstadt Frankfurt ungegründet. — Von dem Schulgefänge, als dem besten Mittel, rohe Gassenlieder zu verdrängen. — Aufhebung aller Zünfte und Innungen in Rom. — Ein bewährtes Mittel, die Stallfütterung bey Meyerschaften ohne Zwang einzuführen. — Über die Popularität der Polizeyverordnungen. Erneuerte Erinnerung an Ältern, ihre Kinder mit dem häufigen Genuße des Mehl- und Kindsbreyes zu verschonen. — Warnung vor dem schädlichen Gebrauche beschlagener Kochlöffel. — Neues Unglück durchs Baden, und traurige Unbehilflichkeit der medizinischen Polizey — ein Spiegel für manche Theile Nord- und Süddeutschlands. — Sind radizirte Gewerbe dem Staate nützlich? — gesetzliche Aufhebung derselben in Osterreich. — Mode-Betrügereyen. — Schädlichkeit des Wiegens der kleinen Kinder. — Fragen, welche die Beamten der k. k. Staatsgüter beantworten müssen — Armenanstalt in dem Herzogthume Altenburg, mit Betrachtungen. — Einführung der sogenannten Rauchruben — ein Vorschlag zur Holzersparung. — Vor-schlag, die Schutzblattern den Kindern zur Zeit des Hervorgehens der Wöchnerinnen einzupfropfen. — Wie könnten die Polizeybeamte zu mehrerer Thätigkeit angepornt werden? — Verhältnis des Gewerbe- und Kunstwesens in der franzöf. Republik seit deren Begründung. Nachtheile der uneingeschränkten Gewerbe-Freyheit. Merkwürdige Einrichtung der Straßburger Polizey in Hinsicht der Handwerksgefellten. — *Justizwesen.* Gesetz über die gerichtliche Errichtung aller Kontrakte zu Rothenburg an der Tauber. — Winke, den Staatsgewalten bey Besetzung der Justizstellen brauchbar. — Bemerkungen über den Kleinschrodtschen Entwurf des neuen peinlichen Gesetzbuches für die kurpfalzbaierischen Staaten, von dem Herausgeber der Fama. — Auch ein Wunsch, rückfichtlich unsrer Gesetzbücher. — *Neue Litteratur.* — *Miszellen.* *Justiz- und Polizeyanzeigen.*

Inhalt des 9ten Heftes für den Monat September 1802.

Polizey. Verhältnisse des Gewerbe- und Kunstwesens in der Französischen Republik seit deren Begründung. Nachtheile der uneingeschränkten Gewerbfreyheit. Merkwürdige Einrichtung der Straßburger Polizey in Hinsicht der Handwerksgefellten. — *Polizeyver-*

ordnung über die Handwerksgefellten, Bediente, Knechte und Mägde zu Strasburg. — Die Wasser schöpfenden Räder an Flüssen zur Bewässerung der Wiesen. — Einige Betrachtungen über vergebliche Bemühung, Vorurtheile und Irrthümer — besonders religiöse — auszurotten. Glücklicher Einfall eines englischen Kaufmannes. — Pfuscher in der Vieharzneykunde, aus Mangel an aufgestellten Thierärzten. — Frage: Soll die medizinische Polizey von Nichtärzten (wie bisher) oder von Ärzten gehandhabt werden? — Über die Listen der Gestorbenen in den Intelligenzblättern. — Antwort auf die Anfrage in No. 79. der Fama: ob es der Gesundheit nicht nachtheilig ist, daß die Bauerweiber in Franken die Milch in kupfernen Gefäßen zu Märkte bringen? — Heuschrecken zeigen sich im vormaligen Pohlen. Verfolgung derselben durch zweckmäßige Verordnungen in Westphalen. — Über die Aussetzung der Verstorbenen zur Schau. Zugleich als Beantwortung der Anfrage in No. 91. der Fama. — Abwendung der Exzesse von den beurlaubten Soldaten. — Eine Erinnerung über die abgeschafften Feyertäge. — Instruktion zu der von allen Wirthschaftsämtern in den K. K. Staaten abzufassenden historischen Güterbeschreibung. — Anempfehlung guter Straßen und Brücken. — Ein Wunsch in Hinsicht der Fröhnlehnams-Prozessionen. — Nachricht und Warnung wegen des schädlichen Genußes geräucherter Blutwürste. — Mangel der Methode, Brodtaxen zu reguliren. Vorschlag zu ihrer Verbesserung; nebst einigen Seitenblicken auf die Müller. — Wilhelm Clark in London — der Abschaum des männlichen Geschlechts. — Authentische Aufschlüsse über die Lebensumstände, Gefangennehmung, Betragen und Charakter des jetzt verhafteten berüchtigten Schinderhannes — zugleich als Berichtigung der bisherigen theils falschen, theils unvollständigen Zeitungsnachrichten. — Zeitstörendes Gewitter bey Mülheim an der Donau. — Über die Nothwendigkeit der Flur- und Feldwächter. — Wie kann ein richtiges verhältnißmäßiges System der Abgaben vom Grundeigenthume zur Beförderung der Landeskultur eingeführt werden? eine gedrängte praktische theoretische Skizze. — Einrichtung einer Gesunder Inspektion zu Stuttgart, ein Beyspiel zur Nachahmung. — Die Polizey soll auf regelmäßige Reihung der Häuser Bedacht nehmen. — Gerhard Drinhaus, im Cöllnischen morder seine schwangere Braut und wird nach den französischen Gesetzen rechtmäßig freygesprochen. Auflösung des Räthsels, wie Recht und Unrecht neben einander bestehen können. — Die Krakauer Metzger werden in guter Ordnung erhalten — eine offizielle Berichtigung. — Collisionen der Fuhr- und Reisewägen auf den Landstraßen; zweckmäßige königl. preussische Verordnung dagegen. — Die Obrigkeiten sollen Sorge tragen, daß die Scheunen der Bauern auf dem Lande minder gefährlich erbauet werden. — Häufige Ursache des Bissigwerdens der Hunde, und einige daraus abgezogene Fragen zur Beantwortung. — Unter den Mitteln, die Bevölkerung zu befördern, ist die gänzliche Ausrottung der natürlichen Blattern eines der vorzüglichsten. Erster Versuch der bayerischen Regierung

rung zu Straubing, dasselbe praktisch anzuwenden. — Beantwortung der in der Fama No. 104. aufgeworfenen Frage: warum die Einimpfung der Kuhpocken besonders in der Gegend von St. Michael im Salzburgischen nicht mehr fortgesetzt werde. — *Justizwesen.* Auf welche Art wäre den Rechtskretigkeiten, welche aus den Viehhändlern der Landleute entstehen, am kräftigsten vorzubeugen, oder doch ihre Verminderung und Abkürzung am sichersten zu bewirken? — Etwas über die hin und wieder übliche öffentliche Bestrafung der Kinder: als Beytrag zu der Lehre von dem Maaßstab der Strafe und den Graden der Zurechnung. — *Neue Literatur.* — *Miszellen.* — *Justiz und Polizeyanzeigen.*

Inhalt des 10ten Hefts für den Monat October 1829

Polizey. Ideen über bessere Einrichtung der Fabrikenstebellen. — Tafel Peters des großen, Zars von Rußland — ein Gegenstück zu den Tafeln der Kaufleute unsers Zeitalters. — Instruction zu der von allen Wirtschaftsämtern in den k. k. Staaten abzufassenden historischen Güterbeschreibung. — Die Alltäglichkeit der Leichenreden ist unzweckmäßig. — Deutsche Benützung der Weidenbaumwolle, mit Bezug auf Bürger Vidallons neueste Versuche. — Verordnungen und Maaßregeln der Pariser Polizey bey öffentlichen Festen zur Erhaltung der persönlichen und Eigenthums-Sicherheit. Die Londner Polizey als Gegenstück. — Ein Blick auf die Geschichte des Jagdwesens und der Jagdpolizey. Neuester Beytrag zu derselben im Bambergischen. — Anfrage über eine Verfügung in Hinsicht der Ostereyer, nebst deren Beantwortung. — Einfache aber bemerkenswerthe Verhältnisse der Armenanstalten des Reichthums Södingen in Schwaben. — Neues Arbeitshaus zu Wien — kein Strafort, sondern eine Sittenschule. — Der Weibermörder zu Berchtesgaden. — Zu vorkommender Nachtrag zur Beantwortung über Verfügung in Hinsicht der Ostereyer. — Der Bauer sollte in den müßigen Stunden des Winters zweckmäßiger beschäftigt werden. Gesichtspunkte für die Beamten auf dem Lande. — Fortschritte der Aufklärung unter den Handwerksburschen in den königlich preussischen Staaten. — Neuer Vorschlag zu Ausrottung der Blattern. — Aufhebung des Auszeichnens fremder Handwerksbursche in Bayern. Einige Bemerkungen über Zustreformen im Allgemeinen und diese Verordnung insbesondere. — Das rothe Hemd — ein republikanisches Kennzeichen der armen Sünder. — Strenge Gerechtigkeitsliebe des russischen Kaisers. — Über die Kunst, die Wege erbärmlich zu verderben. — Gleichzeitige Verfügung der Berliner und Pariser Stadtpolizey-Behörden über die Maaße der Holzverkäufer. — Eine öffentliche Anstalt zu Paris, deren man Wenige findet. — Vollständige und zuverlässige Beschreibung des neu errichteten Land-Irren- oder Tollhauses zu Neu-Ruppin im Brandenburgischen, eine der wohlthätigsten Einrichtungen des gegenwärtigen Jahrhunderts. — Öffentliche Vergnügen bey der Verählung zu Barcelona. — Aufforderung der Polizeybehörden zu Anwendung der Unglücksfälle durch Einfuhr der Lehngruben. — Königlich preussischer Tafel der Polizey-

grundsätze anderer Regierungen über Fruchtsperren. — Aufhebung der geistlichen Rathsstelle in Bayern. Zweckmäßige Vertheilung ihrer Geschäfte und günstige Aussichten für das Schulwesen. — Aufstand der Schneidergesellen zu Sturgard. Aufforderung aller Polizeybehörden; gegen solche Ruhestörer gemeinschaftliche Maaßregeln zu ergreifen. — Neuer Diebstahl zu Berlin, nicht mit Gewalt, nicht mit Dietrichen, sondern mit Hilfe des Opiums. — Handwerks-Unfinn der Tischlermeister zu Nürnberg. Offne Fehde derselben gegen den Kaufmann Bestelmayer mit einigen Bemerkungen hierüber. — Voricht bey anhaltender Dürre in Hinsicht des Feuers auf den Wiesen. Maaßregeln bey wirklich entstandenen Wiesenbränden mit einem belehrenden Beispiele für Gemeinde und deren Beamte. — Ein adelich geborner und adelich handelnder Menschenfreund, Graf Thürheim rettet den Markt Perg in Osterreich. — Neue Einrichtung der Staatsverwaltung in Rußland. — *Justizwesen.* Ueber Buchstaben und Geist des Gesetzes, in praktischer Hinsicht. — Bemerkungen zu der Lehre von dem Entschädigungs-Rechte der Stimmenmehrheit in Condominien. — Vergleich der praktischen Grundsätze Osterreichs und Salzburgs über die Frage: muß die Bauerswittwe, welche die den Kindern anererbene väterliche Hälfte des Guts übernommen hat, den Besitz dem nächsten Erben rückstellen, wann dieser in der Folge besitzfähig oder großjährig wird? — Fortsetzung der Bemerkungen über den Kleinchronidischen Entwurf des neuen peinlichen Gesetzbuches für die kurpfalz-bayerischen Staaten. — *Neue Literatur.* — *Miszellen.* — *Justiz- und Polizeyanzeigen.*

Gotta'sche Buchhandlung
in Tübingen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Taschenbuch für die gebildete Jugend, enthaltend Vater Berthold und seine Kinder, oder ABC der Stillethit und Weisheit von Dr. J. G. Gruber, VIII. 387 S. mit 8 K.

Was das Publikum von dem Verfasser der Bestimmung des Menschen zu erwarten habe, bedarf nicht erst einer Anzeige. Die Jugend wird hier in denselben Kreis geführt, worin es ihr bey den, mit so vielem Beyfall aufgenommenen Katechisationen des Verfassers so wohl gefiel. Die Unterhaltungen dieser liebenswürdigen Familie, welche hier mitgetheilt werden, werden desselben Beyfalls sich gewiß erfreuen, denn sie lehren die Tugend auf eine ungemein gefällige Weise. Vortrag, Erzählung, Gedichte wechseln darin mit einander ab. Man liest mit Interesse fort, und findet sich am Ende angenehm überrascht, wenn man sieht, das man einen vollständigen Cursus der Moral gemacht hat. Die moralischen Eigenschaften sind alphabetisch geordnet, und Beispiele machen die Beobachtungen darüber anschaulich. Gewiß wird jeder Vater seinen Kindern hiemit ein willkommenes Geschenk machen. Acht Kupfer dienen dem Werke nicht bloß zu Zierde, sondern beabsichtigen einen wichtigen Zweck. Sauber gebunden kostet dieses Taschenbuch 1 Rthlr. 20 gr. Wird ge-

gen Anfang Decembers in allen Buchhandlungen zu haben seyn.

C. F. E. Richter
Buchhändler in Leipzig.

Für Geographen und Schulmänner.

In der letzten Michaelismesse ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie und Chronologie, herausgegeben von G. G. Bredow 28 Stück 50 Bogen in gr. 8. mit XIII Karten.

Auch unter dem Titel:

Goffelin über die Kenntniß der Alten von der West- und Ostküste Afrika's, und über die Umschiffung dieses Erdtheils; — Rennels System der Geographie Herodots; Vincent über den Handelsverkehr der Alten mit Indien und über ihre Kenntniß der Ostküste Afrika's; — im Auszuge überferzt und durch Anmerkungen und eigene Untersuchungen berichtigt und erweitert von G. G. Bredow. Mit XIII Karten Altona bey J. F. Hammerich.

Der 2te Titel giebt den wichtigen Inhalt dieses 2ten Stücks ziemlich genau an. Die hier im Auszuge gelieferten Schriften des Auslandes sind in Deutschland nicht unbekannt: Von Rennels und Vincent geographischen Arbeiten wollten andere Gelehrte vollständige Übersetzungen liefern. Was indess irgend einem Leser wichtig seyn konnte, ist hier übertragen und das Neue und Wahre in vollständiger Uebersetzung. Wir machen besonders aufmerksam auf Goffelins Untersuchung über die Cerne und über die Schifffarth der Alten im arabischen Busen; auf Rennels Beschreibung der 20 Sarrapien des Darius, des asiatischen Gebirgsstammes, der Veränderungen der Nilarm und der Strömungen um Afrika; und auf Vincents Aufklärung über den Verkehr der Alten mit Indien. Die mehrere Bogen betragende Zufätze des Uebersetzers enthalten neue Ideen über Hannons Fahrt, Cerne, und über Salomons nie gemachte Tarisfahrten. —

Der vollkommne Landschaftszeichner, oder Darstellungen, Landschaften auf die leichteste Art, und ohne die Beyhülfe eines Lehrers richtig zeichnen zu lernen. Herausgegeben von J. J. Wagner, Landschaftszeichner und Kupferstecher in Leipzig. Erste Sammlung mit 8 Kupfern in Crayon-Manier in Folio.

In dieser Sammlung sind Baumschläge nach ihren einzelnen Theilen, bis zur Verbindung zum Ganzen, und so auch Steine und verschiedene Felsenmassen in seiner leichten, der Natur abgesehenen und ganz eignen kunstvollen Darstellungsmanier vorgezeichnet. Der Kenner wird die Vorzüge dieser Vorschriften sogleich, der

Kunstjünger aber beym Gebrauch derselben gewiß erkennen. In dem Vorberich sind einige Regeln über den Gebrauch dieser Vorlegeblätter gegeben. Sie sind gründlich, kurz und doch gemein faßlich dargestellt und auf den Kupfern sind die Namen der gebildeten Baumschläge deutsch, französisch und englisch angegeben. Die Kupfer selbst sind völlig Zeichnungen in schwarzer Krede oder mildem Bleystift ähnlich, können daher auch leichter nachgezeichnet werden. Dieser Landschaftszeichner ist für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben im

Comptoir für Literatur in Leipzig.

Nützlich und angenehmes Weynachtsgeschenk für die Jugend.

Die

Natur und die Menschen.

Ein Inbegriff vieler Merkwürdigkeiten für Leser von allerley Ständen,

für

die Jugend und ihre Freunde insonderheit

von

J. A. C. Loehr.

Erster Theil.

Leipzig bey Gerhard Fleischer dem jüngern.

1803.

Wer die Menschen und die Natur in verschiedenen Lagen und Kräften kennen lernen will, wird hier eine nicht alltägliche Unterhaltung finden, da dieses Werk nicht mit tiefen Betrachtungen, sondern mit wirklichen Begebenheiten zu thun hat, und keine schon längst bekannten Sachen erzählt. Alle Freunde von Reisebeschreibungen und von Naturkenntniß werden hier ihre Rechnung finden, und alle Hauslehrer und Erzieher einen anziehenden Stoff zu einer für sie und ihre Zöglinge sehr angenehmen Beschäftigung in den langen Winterabenden. Die schrecklichsten Ausbrüche Feuerfeyender Berge, und die fürchterlichsten Erdbeben, die Schicksale von Seefahrern und andern Reisenden, die Hungersnoth, Nahrungsmittel, Leckereyen und Schmautereyen, die starken Getränke, die Trachten, und Arten des Putzes, in verschiedenen Gegenden, eine Menge Merkwürdigkeiten und Geschichten von Thieren, zur Kenntniß der Thierseele, der Mensch mit seinem mancherley körperlichen Vermögen, die Tänze und Spiele verschiedener Völker, manche Sonderbarkeiten des Menschen, die schrecklichsten Unmenslichkeiten, der seltsame Aberglaube verschiedener Menschen und Gegenden, und die seltsame Art wie sich Wilde bey unbekanntem Gegenständen auferten, machen den Inhalt dieses ersten Theils, welcher sich wie ein Anekdotenbuch lesen lassen wird, und mit einer Menge Anekdoten und einzelner Züge den Beschluß macht. Ist in allen Buchhandlungen à 1 Rthlr. 8 gr. zu haben.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 228.

Mittwochs den 8^{ten} December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Französisch-ägyptische Literatur.

Nachricht von der Druckerey der Franzosen in Ägypten,
aus eigener Ansicht der herausgekommenen Schriften.

Proclamation in arabischer Sprache an die Einwohner Aegyptens, vom 13. Messidor, Jahr 6.

An diesem Tage erfolgte die Landung; der Bogen ist also, begreiflich, noch am Bord gedruckt worden. Eine französische Uebersetzung steht in *Pièces diverses relatives aux opérations militaires et politiques du Général Bonaparte*. à Paris, an VIII. 8. S. 235 — 36. Merkwürdig ist die Aufschrift: Im Namen Gottes des Barmherzigen, des Erbarmers; es ist kein Gott als der Gott; Er hat keinen Sohn, und keinen Genossen in seiner Regierung. Die Druckschrift ist die Römische, welche die Franzosen im *Collegium der Propaganda* sich zugeeignet haben. Ihre ursprüngliche Bestimmung war, die Ungläubigen zu belehren.

2. *Alphabet Arabe, Turk et Persan, à l'usage de l'imprimerie orientale et française. An VI. à Alexandrie, de l'imprimerie orientale et française.* 16 S. 2 halbe Bogen kl. 4. (gew. Pap. 16 Medin., feines Papier 24 Medin.)

3. *Exercices de lecture d'Arabe littéral, à l'usage de ceux qui commencent l'étude de cette langue. an VI à Alexandrie.* pag. 12. 6 Bl. kl. 4. (g. P. 12 M., f. P. 20 M.)

Diese beiden Stücke sind noch vor Ausgang Septembers fertig geworden. Die Schrift ist die schöne Pariser Polyglottenchrift.

4. *Courier de l'Égypte*, 116 Numern, in 4 Heften, kl. 4. Dem Letzten ist angehängt: *Convention pour l'évacuation de l'Égypte... le 9 Messidor an 9* (28. Jan. 1801) *à la citadelle du Kaire, de l'imprimerie nationale.*

Die erste Nummer ist vom 12. Fructidor VI. ann. (29. Aug. 1798.) Die acht ersten Nummern nennen weder Druckort, noch Drucker; erst Num. 9 hat auf der letzten Seite unten: *Au Kaire, de l'Imprimerie de Marc Aurel, imprimeur de l'Armée, au quartier des Français.* Num. 31 hat zum ersten male: *Au Kaire, de l'imprimerie nationale, (place Ezbekyéh.)* Bey Num. 68 heisst

es zu Ende: *L'imprimerie nationale n'ayant été chargée de l'impression du Courier d'Égypte que vers le milieu de Messidor an VII. les numeros antérieurs au No. 31 se sont trouvés manquer en partie, de manière que les collections n'ont pu s'en compléter. Pour satisfaire au désir du public, et faciliter les moyens de pouvoir former une collection complète de ce journal depuis son origine, on a réimprimé les numeros manquans. Les numeros 1, 2, 3, 4, 5, 6 et 7 ont déjà paru, le numero 8 est sous presse, Num. 63 (18 Germinal, VIII. ann.) bis Num. 66. (9 Floreal, VIII. ann.) incl. hat auf der letzten Seite unten: à Gyzéh, de l'imprimerie nationale. Und in dieser Num. 63 heisst es S. 3: *La translation de l'imprimerie nationale à Gyzéh n'a pas permis d'annoncer plutôt les événemens importants qui ont eu lieu depuis la publication du No. 62.* Die Num. 109 (10. Germinal. IX. ann. — 31. März 1801) bis Num. 116 (20 Prairial, IX. ann. — 9 Jun. 1801) — und Num. 116 ist die letzte — haben unten: *à la Citadelle du Kaire, de l'imprimerie nationale.**

5. *Decade Egyptienne.* 3 Bände kl. 4.

Vom 3. Fructidor an 6 ist das *Arrêté* von Bonaparte, das Institut zu errichten. Die erste Sitzung war 6 Fructid. an 6 — 23. Aug. 1798. Die erste Nummer der periodischen Schrift, die von 10 zu 10 Tagen erscheinen sollte, wird angekündigt im *Courier*, No. 9. vom 10 Vendem. an 7 — 1. Octob. 1798, und zwar als Verlag des Citoyen Marc Aurel. Im II. Band S. 128 heisst es: *L'expédition de Syrie ayant éloigné du Kaire un grand nombre de membres de l'Institut, il n'y a point eu de séances les 21 et 26 Pluviôse, de même qu'en Ventôse, Germinal, Floreal, Prairial, et le 1. et 6 Messidor.* Ebendasselbst S. 297: *Les circonstances au milieu desquelles on est parvenu à publier ce second volume, ont été encore plus difficiles que celles qui ont accompagné la publication du premier. L'incendie, pendant le siège du Kaire, du local où était située l'imprimerie nationale, la perte totale du numéro 8 déjà imprimé, et celle d'une grande partie des papiers du rédacteur principal, les changemens fréquens et les mouvemens du quartier-général et des établissemens à sa suite, ont causé de grands retards, et opposé des obstacles que nous avons enfin surmontés.* Der erste Band ist als ausgiebig angekündigt in *Courier* No. 37, 29. Fructidor an

an VIII. Der andere Band in *Courier*. No. 68, 27. Flor. an VIII. Des dritten Bandes second Cahier de 100 pages, in *Courier* No. 100, 12. Pluv. an IX. Vollständig No. 109, 10. Germ. an 9, „le troisième volume de 316 pages, commencé dès le 1. messidor an 8, et qui n'a pu, à cause de plusieurs contrariétés, être terminé que le 30 ventôse an 9, contient les articles suivants —

Die *Mémoires sur l'Égypte* — à Paris, T. I. An VIII. T. II. An X. 8. sind, was den Lesern derselben nicht angedeutet wird, nichts anders, als ein veränderter Abdruck der *Décade Égyptienne*, mit dem Unterschied, daß in den zu Paris gedruckten *Mémoires* alles Arabische mit französischer Schrift, und in der zu Cairo gedruckten *Décade* alles Arabische mit schöner arabischer Schrift gedruckt ist.

6. In der zweyten Sitzung des Instituts wurde eine Commission beauftragt, *de préparer un travail pour faciliter la composition d'un vocabulaire arabe, pour mettre les Français en état d'établir avec les habitants de l'Égypte les communications qu'exigent les besoins communs de la vie.* Hierauf erschien:

Vocabulaire françois-arabe, contenant les mots principaux, et d'un usage plus journalier. Au Kaire, de l'imprimerie nationale au VII de la Républ. franç. 16. 80 S.

Natürlich ist das Arabische durchaus, so gut es möglich war, mit französischer Schrift ausgedruckt.

7. *Fables de Loqman, surnommé le sage. Edition arabe, accompagnée d'une traduction française, et précédée d'une notice sur ce célèbre Fabuliste. Au Kaire, de l'imprimerie nationale. An VII de la République française. (1799 vieux style.) kl. 4.*

Angekündigt wird diese Schrift im *Courier*, No. 54. 3 Pluv. an 8, und No. 56, 13 Pluv. (2. Febr. 1800) heißt es: *On peut se procurer actuellement à l'Imprimerie nationale les Fables de Loqman ... 90 Medins.* Diese Schrift, auch von der *Décade* der erste Band, ist recensirt in der Allg. Lit. Zeit. 1801. N. 18. Hier wird noch dieses bemerkt: die arabische Druckschrift in dem Vorbericht und in den Noten am Ende ist die schöne Pariser Schrift; zum Text ist die größere Schrift der Propaganda gebraucht. Dabey ist die Einrichtung getroffen, daß der arabische Text der Fabeln von dem Übrigen gesondert werden kann. Auf der letzten Seite des Texts, S. 33. steht arabisch: In Cairo, der wohlbewahrten (S ad) gedruckt in der französisch-arabischen Druckerey durch Johann Joseph Marcel, Vorsteher der Druckerey, im J. 1214 der Hedschra und im J. 8 von der Gründung der französischen Republik.

8. *Avis sur la petite verole régnante, adressé au Divan du Kaire, par le Cit. Desgenettes, premier Médecin de l'armée d'Orient. Au Kaire, de l'Imprimerie nationale, le 27 Nivôse an VIII.* Daneben ein arabisches Titelblatt, 2 Tag des Monats Schabân, J. 1214 der Hedschrah. Französisch und arabisch. 43 S. kl. 4.

Der Druck ist nicht so eingerichtet, daß das Arabische vom Französischen gesondert werden könnte. Auf der letzten (44sten) Seite steht: *Note. La traduc-*

tion arabe a été faite par Don Raphaël, membre de l'Institut d'Égypte. Arab.: القس رفائيل رهاب بمصر.

Die arabische Schrift ist die Pariser.

9. *Convention pour l'Évacuation d'Égypte — Et. Arch.*

4. Pluv. an VIII. ratificirt 8 Pluv. (28. Jän. 1800) ist arabisch und französisch gedruckt, auf mehreren Blättern, die zusammen geklebt einen gar statlichen Anschlag machen. Die arabische Schrift ist die von der Propaganda.

10. *Constitution de la République Française à Gyzeh, de l'imprimerie nationale, petit in-4. caractère Saint-Augustin. On peut se procurer cette édition de la nouvelle Constitution Française à Gyzeh, chez le directeur de l'imprimerie nationale. (35 med) Courier, N. 63, 18 Germ. an VIII.*

11. *Annuaire de la République Française, pour l'an VIII de l'Ère française, au Kaire, de l'imprimerie nationale. kl. 4.* Dabey *Constitution de la République Française, à Gyzeh.* 29 S. Angekündigt in *Courier*, Num. 66 9 Flor. an VIII. (65 med.)

In der *Décade*, Vol. I. S. 66., heißt es von der Sitzung am 26 Fructid. an VII: *Le citoyen Bonaparte a remis sur le bureau un exemplaire de la connoissance des temps pour l'an 7; il invite en même temps l'Institut à s'occuper de la rédaction d'un almanach. Les citoyens Beauchamp, Monge, Nouet et Don Raphaël sont chargés de présenter cette rédaction. Ce triple annuaire comprendra la division du temps selon l'usage des Français, celui des Coptes et celui des Musulmans. Décade, Vol. II. S. 167 Reht: Annuaire — l'an VIII. Cet annuaire est fait à l'instar de celui de Paris, et composé par une commission spéciale de l'Institut d'Égypte: cette commission, nommée dans la dernière décade de Fructidor an VI, avait composé un Annuaire pour l'an VII, lequel n'a pu être imprimé, toute l'Imprimerie nationale étant encore à Alexandrie, à cette époque.*

On y a conservé les nouveaux dénombremens faits dans les départemens de la France, ainsi que d'autres observations et calculs intéressans. On y trouve à la suite du tableau des nouvelles mesures de la République Française, un tableau comparatif des mesures françaises et égyptiennes.

On y a inséré la correspondance de l'Égypte avec l'Ère française, ainsi que les styles coptes et grecs, d'après les renseignemens des personnes du pays qui s'occupent de rédiger leurs calendriers.

Pour la plus grande facilité de tous, on en a imprimé un second moins détaillé où l'on trouve simplement l'ancien et le nouveau style de France, avec les principaux articles d'un almanach.

Ces deux Annuaires sont terminés par un tableau ou état militaire de l'armée d'Orient, des membres composant le grand divan, l'administration générale des finances, l'Institut et la commission des sciences et arts.

12. *Constitution de la République Française, à Gyzeh de l'Impr. nat. an VIII, 71 S. kl. 8. Courier Nr. 68. le 27 Floréal, an VIII.*

Cette troisième édition de la nouvelle Constitution française, d'un format beaucoup plus portatif et plus com-

commode que les précédentes, avait été achevée d'imprimer à Guzeh dans les derniers moments du séjour qu'y a été obligée de faire l'imprimerie nationale. On peut actuellement se la procurer au Kaire, au nouveau local où l'imprimerie nationale vient d'effectuer son rétablissement, maison ci-devant d'Osman-bey el-Achguer. Prix brochée, 35 medins. Dans die neue Construktion auch im Courier der Länge nach abgedruckt sey, versteht sich von selbst.

13. Recueil des pièces relatives à la procédure et au jugement de Soleyman el-Hhaeby, assassin du Général en chef Kleber, au Kaire, de l'Imprimerie nationale, an VIII de la Républ. franç. kl. 4. 47 S. Türkische Uebersetzung, 128 S. Arabische Uebersetzung, 85 S. Courier, Nr. 76. le 18 Thermidor, VIII ann.

„On vient d'imprimer à l'imprimerie nationale, en langues française, arabe et turke, le Recueil des pièces relatives etc. Cette impression a retardé celle d'un beau morceau de poésie italienne fait à l'imitation d'Osian, par le citoyen Savarès, médecin de l'armée, sur la fin déplorable du Général Kleber.“ Das Französische ist auch abgedruckt in Pièces officielles de l'armée d'Egypte. Seconde partie, à Paris, an IX. S. 275 ff.

14. Rapport fait au Gouvernement français, des événements qui se sont passés en Egypte, depuis la conclusion du Traité d'el-Arych, jusqu'à la fin de prairial an 8, au Kaire, de l'impr. nat. kl. 4. 65 S. der Anfang bis S. 38 von Kleber, der Rest von Damas.

Dieser Rapport steht auch, aber nicht vollständig, in Pièces officielles, II. Part. S. 110 — 170.

15. Annuaire de la République française, calculé pour le méridien de Kaire, l'an IX de l'ère française. Au Kaire, de l'impr. nation. kl. 4. 63 u. 48 Seiten.

Angekündigt in Courier Nr. 94. 6 Nivose an IX. (27 Dec. 1800.) Dieser zweyte Jahrgang hat beträchtliche Vorzüge vor dem ersten; die Schrift wird immer einen Werth behalten, vornämlich auch wegen der Artikel: poids et mesures du Kaire; Crues du Nil; Construction géométrique de la carte d'Egypte; Position des principaux points d'Egypte.

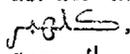
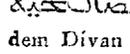
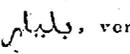
16. Eine neue, rein arabische, Ausgabe von dem Avis sur la petite verole — Nr. 8. kl. 4. 25 Seiten.

Auf dem Titeblatt steht unten: Gedruckt zum andern Mal in der französischen Nationaldruckerey den 9. des Monats Schâban, J. 1215 der Hedschrah. (26 December 1800.)

Der dritte Band der Décade, S. 196 f. enthält ein Ehrenschreiben von dem Divan zu Kairo an den C. Desgenettes, Arabisch, mit der französischen Uebersetzung von C. Marcel. Eben dieses Schreiben, es ist vom 7. des Monats Schâban, J. 1215 der Hedschrah, aber nur in der französischen Uebersetzung, steht auch in Mémoires sur l'Egypte — T. II. à Paris, an X. S. 396 f. Hier geht eine Nachricht voran, die in der Décade nicht zu finden ist; es heißt: Le C. Desgenettes, premier Médecin de l'armée d'Orient, a adressé au grand Divan d'Egypte un avis en arabe sur la petite verole épidémique de l'an 8, qui a été imprimé et distribué au Kaire le

27 Nivose de la même année. Cet avis, qui est divisé en trois parties, dont la première traite du caractère de la petite verole, la seconde de son traitement, la troisième des préjugés qui contrarient sa guérison, et tendent à la propager, a été réimprimé dans l'an 9, repanda dans toute l'Egypte, et sur la côte de Barbarie, dans l'Abessinie, le royaume de Darfour (Dar-Four), l'Arabie, la Perse, et même dans les Indes. —

17. Extrait de l'ordonnance du 1 Mars 1798, pour régler le Service dans les Places et dans les quartiers. Au Kaire de l'impr. nat. An 9 de la Républ. franç. 88 S. kl. 8. In Courier Nr. 110. 20 Germ. an 9. heißt es: Cet ouvrage terminé d'imprimer à la Citadelle, contient les articles suivants. —

Außer diesen genannten Stücken wird noch manches Andre, müssen auch viele einzelne Proclamationen, auch arabische, gedruckt worden seyn. General Menou insbesondere, war sehr fruchtbar an Verordnungen und Proclamationen; Viele derselben findet man in den Pièces officielles, im zweyten Band. Nach öffentlichen Nachrichten machte er auch Anstalt zu einer Zeitung in arabischer Sprache, die gedruckt und so weit als möglich verbreitet werden sollte. Diese Taubijeh kam jedoch nicht wirklich zu Stande. Referent hat nur eine Bekanntmachung vom General Kleber, , aus dem Generalquartier Sialehhyeh,  vom 12 Pluv. an 8. es wird dem Divan von Kairo und den Divans der übrigen Provinzen angezeigt, daß der Friede geschlossen sey, und das Land von den Franzosen abgetreten werde. Wahrscheinlich das letzte Produkt der Presse war ein französisch arabischer Anschlag vom General Belliard, , vom 18 des Monats Safar, J. 1216 (11 Mesidor, an 9. 30 Jun. 1801) à la Citadelle du Kaire, de l'imprimerie nationale, an die sämtlichen Einwohner von Kairo, denen aus der Convention vom 27 Jun. 1801 der Artikel XII und XIII zu ihrem Trost bekannt gemacht wird.

Uebrigens ist auch von dem nicht unthätigen Herrn Marcel eine arabische Grammatik in Egypten gedruckt worden, der Druck würde aber nicht vollendet, nur 169 Seiten in Quart sind fertig worden. Ob man es dabey bewenden lasse, oder ob man das Werk zu Ende bringen wolle, ist zu erwarten.

Dies in Ägypten gedruckten Sachen sind nun sehr selten; selbst in Paris wird man es sehr schwer finden, dieselben zu erfragen.

II. Beförderungen und Belohnungen.

V. Denon, Vf. der bekannten Voyage en Egypte, ist zum Generaldirector der französischen Museen ernannt worden.

Der Maler Guérin zu Paris hat von der französischen Regierung, die sein neuestes Gemälde: Phädra und Hippolyt, an sich gekauft hat, eine Pension erhalten.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 10ten Stück's des *deutschen Obstgärtners*:
Erste Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte der Bäume überhaupt und der Obstbäume insbesondere. 10. des Weinstocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXVIII. Die Rheinische Birn. III. Äpfel-Sorten. No. XCII. Die Carmelit-Reine te. IV. Kirschen-Sorten. No. XL. Die kleine goldgelbe Herzkirsche. *Zweite Abtheilung.* I. Beförderung der Obstkultur durch obrigkeitliche Verordnungen. II. Ein Mittel die frühere Reife der Spalierfrüchte zu befördern. III. Ueber das Pfropfen verschiedener Obstsorten auf Vogelbeerstämme. IV. Auszug aus einem Briefe vom Herrn Pfarrer Krüger zu Groeditz bey Bautzen in der Lausitz.

Weimar den 30. November 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

An die Interessenten des *Ideen-Magazins*.

Von dem *Ideen-Magazin* für Liebhaber von Gärten, englischen Anlagen, für Besitzer von Landgütern, um Gärten im besten Geschmack zu veredeln und zu verschönern; mit deutschem und französischem Text, ist der 38te Heft, mit 10 Kupfern in Folio und für den Preis von 1 Rthlr. 8 gr. herausgekommen.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Inhalt des 9ten Stück's des *Asiatischen Magazins* herausgegeben von Klapproth.

I. Beschreibung der Alterthümer des Gebirges Bifutun. II. Über die alte Literatur der Chinesen. III. Des Hariri Versammlungen. IV. Über die Magie bey den Chinesen. V. Der Bhagavat-Geeta, oder Gespräche zwischen Kreeschna und Arjoon. VI. Über den Borax in China. VII. Ode aus dem Persischen des Hafiz. VIII. Moha Mudgava aus dem Indischen. IX. Persische Gedichte.

Weimar den 30. November 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Geschichte, Leben und Tod eines Racepferdes.
 Nach dem Englischen des Stallmeisters Thomas Gooch herausgegeben von C. A. Freyherrn von Wilke. Mit 6 Kupfern von Th. Gooch in London in Folio gezeichnet und gestochen, mit kurzen Bemerkungen versehen. 6 Rthlr.

Auf den sauber und fleißig gearbeiteten Kupfern ist 1) das Füllen bey seiner Geburt dargestellt; 2) das Füllen in seiner glücklichen Jugend; 3) das edle Ross, wie es eine beträchtliche Wette gewann; 4) wie es hierauf als Jagdpferd mit auf die Jagd muß; 5) wie es als Postpferd auf der Strafe vor einem Gasthof steht und endlich 6) das klägliche Ende des weiland edeln

Rosses. Der Herausgeber hat einige kurze, aber treffende Bemerkungen über den Wechsel der Dinge und der Umstände beygefügt, welche jedem denkenden und gefühlvollen Leser, ausser dem Vergnügen an den Natur getreuen Darstellungen der Kunst noch ein höheres an den Gefühlen eines edeln Herzens über die Schicksale des Irdischen gewähren werden.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Johann Peter Frank über gesunde Kindererziehung, nach medicinischen und physikalischen Grundfätzen, für sorgsame Aeltern, besonders für Mütter, welchen ihre und ihrer Kinder Gesundheit am Herzen liegt; 2te durchaus verbesserte, mit den wichtigsten Bemerkungen der Erzieher und Ärzte, und einem Anhang über Krankheiten der Kinder und ihre Behandlung während derselben, vermehrte Auflage von D. J. G. Gruber; in 3. 16 gr.

Die Namen des Verfassers des ehrwürdigen Frank in Wien, als auch des Übersetzers, des bekannten Dr. Gruber werden dieses ungemein nützliche Werk, stärker und unverdächtiger empfohlen, als die Versicherung, daß auf dieses Werk alles gewendet worden, um es so vollständig und doch auch so wohlfeil als möglich in die Hände der Leserinnen, für die es zunächst bestimmt ist, zu bringen.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Neue Verlagsbücher der *Himburschen Buchhandlung* in Berlin. Michael-Messe 1802.

Darstellung der neuesten Verordnungen im türkischen Reiche, von Reif Effendi, aus dem Franzöf. mit Anmerkungen von J. H. von Menu, mit 3 Kupfertafeln. 8. 18 gr.

Ernsthausen, Ernst von, Gedanken von der Sittlichkeit der Handlungen des Menschen und dem Strafrechte. 8. 8 gr.

Roman: Fernando Texado und seine Freunde, aus dem Franzöf. des Montjoye, übersetzt v. Mylius, 2 The. mit Kupf. 1 Rthlr. 18 gr.

— Sie und Ich, oder Verirrung und Rückkehr. Nach dem Franzöfischen von C. Müchler. 2 The. m. K. 8. 2 Rthlr.

— Der Mann von Gefühl, aus dem Engl. 5te Auflage mit Kupf. 8. 16 gr.

Weigels, J. A. V., geograph. naturhist. und technolog. Beschreibung des sour. Herzogthums Schlessen. 7ter Th. gr. 8. 16 gr.

Tableau des nouveaux reglemens de l'empire Ottoman p. Reis Effendi, suivi de remarques p. J. H. de Menu, avec Fig. 8. 18 gr.

Blätter zur Kunde des preuss. Staates. 15 St. 8. 16 gr.
 Sturms, K. C. G., Vorschlag zur Einführung bleicherer Schornsteinschreben. Mit 1 Kupfer. 8. 10 gr.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 220.

Sonabends den 11ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

*M a g a z i n
des Handels und der Gewerbskunde
herausgegeben
von*

Joh. Adolph Hildt.

Mit ausgemalten und schwarzen Kupfern und Karten.

Seit 19 Jahren war ich Herausgeber der *Gothaischen Handelszeitung*, welche seit ihrem Anfange stets mit dem schmeichelhaftesten Beyfalle beehrt wurde, wofür ich dem geehrten Publico meinen lebhaftesten Dank sage. Ich ände mich aber durch mehrere Ursachen veranlaßt, mit dem Ende dieses Jahres diese Zeitung zu schliessen, und an deren Statt mit Anfange des kommenden Jahres 1803, im Verlage des *F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar*, ein, nach einem weiteren und vollkommneren Plane angelegtes, und von vielen vortreflichen und praktischen Sachkundigen, als Mitarbeitern, unterstütztes Journal, unter dem Titel:

*M a g a z i n
der Handels- und Gewerbskunde*

herauszugeben, welches sich hoffentlich nicht minder als meine Handelszeitung, den Beyfall der Kenner und Liebhaber dieses weiten und wichtigen Feldes der menschlichen Thätigkeit erwerben soll.

Handel und Gewerbe sind ein ewig wogendes Meer, das nie ruhig wird, stets sein Ufer und Begrenzungen ändert, tausend Klippen und Untiefen hat, stets gute Leuchthürme und Tonnen, und kenntnißreiche Schiffer und Piloten erfordert, um sich mit Glück und gutem Erfolge darauf zu wagen. Täglich giebt es in der Handels- und Gewerbs-Welt neue Erscheinungen, neue Einrichtungen, neue Erfindungen und Entdeckungen, neue Combinationen und Speculationen, die nur der kenntnißreiche und wachsame Kauf- oder Staatsmann, der sein Feld stets mit hellem Blicke überfiehet, mit Glücke benutzen kann. Welch eine Menge von wissenschaftlichen Notizen sowohl, als merkantillischen Nachrichten und Neuigkeiten müssen nicht dazu gesammelt, gesichtet und gleichsam unter Einen Brennpunkt gestellt, und wie ununterbrochen muß nicht der Faden

davon fortgeführt werden, wenn der beabüchtigte Zweck erreicht werden soll.

Dies zu bewirken, und sowohl dem zeitkargen Kauf- und Geschäfts- als auch dem beladenen Staatsmanne als sicherer Handleiter in dem weiten Felde der Handels- und Gewerbskunde zu dienen, und ihn stets im Laufe der interessantesten Neuigkeiten desselben zu erhalten, ist Zweck und Plan meines neuen Journals, den ich gewissenhaft befolgen werde. Es enthält daher folgende fünf Hauptrubriken, unter welche ich alle meine Materialien zu ordnen gedenke.

I. Geschichte und Fortschritte des Handels in und außer Europa.

Diese Rubrik liefert Beschreibung des Handels ganzer Staaten und Städte; die Wirkungen, welche Staatspolitik und Operationen auf Handels-Conjuncturen hat; neue Einrichtungen zu Beförderung des Handels einzelner Staaten; Handels-Tractaten, Zoll- und Waaren-Tariffe, Ausfuhrs- und Einfuhrs-Listen; neue Häfen, Handelskanäle, Frachtrafsen, Factoreyen u. s. w. Diefen Abschnitt soll in jedem Hefte eine kleine, neu-gezeichnete richtige Handels-Karte begleiten, so daß die Besitzer des Magazins dadurch nach und nach einen vollständigen allgemeinen Handels-Atlas erhalten.

II. Kunstfleiß in Manufakturen oder Fabriken eines Landes oder einer Stadt.

Beschreibung und Anzeige neuer Fabriken und ihrer Fabrikate; neue Erfindungen, Patentwaaren, Fabrikations-Maschinen; neue praktische Vortheile in Fabriken etc. Auch diese Rubrik bedarf vieler erläuternden Kupfer.

III Waaren-Kunde.

Dieser Abschnitt liefert eine vollständige Kenntniß aller Natur- und Kunstprodukte, welche Gegenstände des Handels abgeben, und getreue Abbildung der unbekanntesten durch *ausgemalte Kupfer*, eine wichtige Rubrik, welche dem Kaufmanne und Technologen nach und nach ein vollständiges Handbuch der Handels-Waarenkunde geben soll

IV. In- und ausländische Literatur der Handels-Wissenschaften

wird dem Kaufmanne, der keine gelehrten Journale lesen kann, durch kurze Auszüge die nähere Kenntniß der ihm wichtigen Schriften geben.

V. *Correspondenz und vermischte Nachrichten.*

Diese Rubrik nimmt alle Neuigkeiten und kurz: Notizen auf, an deren schneller Mittheilung der ganzen Handelswelt gelegen ist.

Für die eigentlichen *Intelligenzen*, Anzeigen und Bekanntmachung neuer Handels-Etablissements, Fabriken und Manufakturen, Listen und Preis-Courante ihrer Waaren, Offerten und Anfragen, kurz Alles was das Privat-Interesse eines Mitglieds der Handelswelt betrifft, ist ein jedem Hefte angehängtes *Intelligenzblatt* bestimmt, welches gegen sehr billige Inserat-Gebühren alle an die *Verlagshandlung frey eingeschickte* Inserate aufnimmt, und sie auf das schnellste bekannt macht.

Alle Monate, vom Januar 1803 an, erscheint ein broschirter Hefte in groß 8vo. von 6 Bogen mit den nöthigen *Karten und Kupfern*, und 6 Hefte machen immer einen Band, mit einem *sorgfältig gearbeiteten Register*, wodurch das Nachschlagen auch der kleinsten Notiz, bey dem unendlichen Detail der Materialien, welche das Magazin enthält, in der Folge vollkommen erleichtert wird; so daß der Kaufmann durch dies Journal beynahe eine vollständige *Handbibliothek der Handels- und Gewerbskunde* erhält, worinn er sich, wenn er nur die Register der Bände durchläuft, in allen Fällen Rathes erholen kann.

Dies wäre denn der Plan meines Magazins, den ich von vielen fachkundigen vortrefflichen Mitarbeitern unterstützt, gewissenhaft ausführen werde. Für die äußere zweckmäßige Eleganz und Genauigkeit der Verfertigung wird die Verlagshandlung, deren Sorgfalt für ihre Unternehmungen längst rühmlich bekannt ist, nicht minder sorgen.

Gotha den 16. Nov. 1802.

Joh. Adolph Hildt.

Wir haben obiger ausführlichen Ankündigung dieser interessantesten und gemeinnützigsten Zeitschrift nichts weiter hinzu zu setzen, als

- 1) daß wir für ihr Äußeres und Inneres die möglichste Sorgfalt tragen werden;
- 2) daß sie monatlich regelmäsig mit den übrigen Journalen uners Verlags versendet wird;
- 3) daß der Jahrgang 6 Rthlr. sächs. oder 10 fl. 48 kr. Reichs-Courant kostet;
- 4) daß man sich bey allen guten Buchhandlungen, Postämtern und Zeitungs-Expeditionen darauf, aber jedesmal auf einen ganzen Jahrgang abonnirt; und
- 5) daß wir uns die Bestellungen der Liebhaber so schnell als möglich erbitten, weil im Januar 1803 das 1te Stück davon erscheint; daß wir uns aber mit Verfertigung einzelner Exemplare nicht befassen können.

Weimar den 20. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Im Verlage des *Magazins für Literatur* erscheint mit dem 1. Januar 1803 eine

Wachenschrift für Frauenzimmer.

Sie enthält: 1) eine Uebersicht der neuesten Weltbege-

benheiten, mit besonderer Rücksicht auf das weibliche Geschlecht; 2) eine beurtheilende Anzeige der neu herauskommenden Romane, Gedichte, Theater- und ökonomischen Schriften; 3) die neuesten Moden des In- und Auslandes, sowohl in der Kleidung als im Ameublement; 4) eine Beurtheilung der neuesten Musikalien fürs Klavier und den Gefang; 5) alle Erfindungen und Verbesserungen in den weiblichen Geschäften; 6) eine Kritik neu gepriesener Schönheitsmittel etc. 7) Gedichte — Anekdoten — Biographien — Sitten und Gebräuche des schönen Geschlechts im Auslande. Sie liefert folglich alles, was die verschiedenen Mode Journale des In- und Auslandes, die ökonomischen — musikalischen — politischen und Literatur-Zeitungen und Journale zusammengenommen für das Frauenzimmer interessantes enthalten, so daß dasselbe weder zu lesen noch zu zahlen hat, was nicht sein Geschlecht, seine Beschäftigung, und Vergnügen angeht. Selbst für Mägner, die keine Gelehrte sind, und weder Muse noch Gelegenheit zum Durchlesen der so mannichfaltigen Zeitschriften haben, dürfte es nicht unangenehm seyn, in dieser Wochenchrift einen Auszug alles Neuen zu finden, obgleich derselben Herausgabe vorzüglich für das schöne Geschlecht berechneter ist.

Jeden Samstag erscheint regelmäsig 1 Bogen in groß Octav; mit Anfang eines jeden Monats ein vorzüglich illuminirtes Kupfer für die Moden; — in der Mitte eines Monats eine musikalische Beilage, und am Ende desselben ein *Intelligenzblatt*, worin man findet, wo und für welchen Preis die neuesten Schriften, Musikalien, Mode-Artikel und sonstigen Zeuge und ökonomische Materialien zu haben sind; wie endlich zu Ende eines jeden Vierteljahrs ein in Kupfer gestochener geschmackvoller Umschlag ausgegeben wird.

Man subscribirt auf ein Jahr bey oben genanntem Magazin und auf allen Postämtern, und bezahlt, so weit die Verbindung der k. k. löbl. Oberpostämter zu Stuttgart und Cantstadt mit den Reichsposten reicht, halbjährig 2 fl. 24 kr. rhein. Ein Vierteljahr vor dem Austritt wird aufgekündigt. — Der detaillirte Plan dieser Zeitschrift wird von allen Buchhandlungen und k. k. löbl. Postämtern unentgeltlich ausgegeben. — Das k. k. Reichspostamt Stuttgart und Cantstadt übernimmt die Hauptversendungen.

T. *Magazin für Literatur*
in Stuttgart, No. 885.

II. Kunstfachen.

Ueber des Hrn. Professor Froyiep, Subdirectors des Herzogl. Weimarischen Entbindungs-Instituts zu Jena, *Nachbildungen der Vaginalportion des Uterus und des Muttermundes (Hyteroplasmata) in verschiedenen Perioden der Schwangerschaft und Geburt, auch über das Pelviarium, das Fantom und das weibliche Becken, von Papier-maché.*

Der Hr. Professor, Dr. Froyiep zu Jena, hat uns die Beforgung und den Debit einiger, nach seiner Erfindung und Angabe, so wie auch unter seiner besondern Aufsicht verfertiger mechanischer Hülfsmittel der

Entbindungskunst, aufgetragen, und wir zeigen hierdurch dem Publico an, dafs dieselben in unserm Verlage zu haben sind. Vor der Hand sind es folgende 4 Stücke, die nur den Anfang zu einem vollständigen Apparate der Entbindungskunst machen, welchen der Hr. Professor *Froriep* nach seiner Zurückkunft von einer gelehrten Reise, die derselbe anjetzt durch Frankreich und Holland macht, noch vollenden wird: nämlich:

- 1) *Hysteroplasmata*, oder Nachbildungen der Vaginalportion des Uterus und des Muttermundes in verschiedenen Perioden der Schwangerschaft und Geburt.
- 2) Das *Pelviarium*, von Papier-maché, mit feinen Durchmessern und Axen von lackirten Drathstäbchen.
- 3) Das *regelmäßige weibliche Becken*, von Papier-maché.
- 4) Das *Fantom*, von lackirten Papier-maché, mit dazu gehöriger künstlicher Puppe, Uterus und Keil.

Wir wollen, zu näherer Kenntniß dieser 4 Stücke, hier nur etwas Weniges, sowohl aus der gedruckten Notiz des Hn. Prof. *Frorieps* selbst, als auch aus der Anzeige, welche der Hr. Geh. Hofr. *Loder* im neuesten Stücke seines *Journals* davon machte, ausheben, um die Liebhaber der Entbindungskunst auf die Wichtigkeit und Gemeinnützigkeit dieser Hülfsmittel aufmerksam zu machen. Hr. Prof. *Froriep* sagt

I. Von den Hysteroplasmen

„Bekanntlich ist die Untersuchung des Zustandes der Vaginalportion und des Muttermundes einer der wichtigsten Punkte der geburtshülflichen Untersuchung überhaupt. Da nun aber die Gelegenheit, eine Frauensperson in den verschiedenen Zeiten der Schwangerschaft und Geburt zu untersuchen, eben nicht allzu häufig ist; überdies der Anfänger, selbst bey vorhandener Gelegenheit, diese nicht gehörig nutzen kann, weil er die ersten mahle, wenn er auch die Theile anatomisch genau kennt, immer nicht genau genug weiß, was er fühlet und findet: so wird man den nützlichen Zweck einer solchen Sammlung nachgebildeter Vaginalportionen nicht verkennen. Angehende Geburtshelfer und Hebammen können sich dadurch zu den Untersuchungen vorbereiten und nachher ihr Gefühl davon in Uebung erhalten.

„Nachdem ich im Frühjahr 1800 bey dem Hn. Professor *Osander* zu Göttingen einige Nachahmungen der Vaginalportion im schwangern Zustande gesehen hatte: so verfertigte ich, kurz nach dem Antritte meiner Stelle an dem Herzogl. Entbindungshause, allhier zu Jena, einige solche Präparate, und gebrauchte sie sowohl in meinen akademischen Vorlesungen über die Geburtshülfe, als auch in dem Hebammenunterrichte, mit sehr großem Nutzen. Erst nachher fiel ich auf die Idee, die Veränderungen des Muttermundes während der Geburt darzustellen. Den Zustand der Vaginalportionen bald nach der Geburt habe ich zu allerletzst nachgebildet. Die hieher gehörigen sechzehn Präparate habe ich sämmtlich nach dem Gefühl, kurz nach angestellten Untersuchungen, und mit Berücksichtigung mehrerer anatomischer in Weingeist aufbewahrten Präparate aus der Sammlung des Hn. Geh. Hofr. *Loder*, in Wachs besetzt, und darüber nun Formen verfertigen lassen, wobey manche Schwierigkeiten zu beseitigen waren.

„No. 1. ist die Vaginalportion des Uterus in völlig jungfräulichem Zustande. No. 2. stellt sie so vor, wie sie sich zur Zeit der Menstruation und in den ersten Tagen nach der Conception anfühlen läßt. No. 3. zeigt sie zwischen dem 4ten — 5ten Monate der Schwangerschaft. No. 4. zeigt sie etwa im 8ten oder 9ten Monate. No. 5. Etwa 8 — 14 Tage vor der Geburt. No. 6. Die Vaginalportion im ungeschwängerten Zustande, bey einer Person, welche vormals schon geboren hat. No. 7. Die Vaginalportion einer Person, welche einmal geboren hat, in den ersten Tagen, wenn sie von neuem schwanger geworden ist. No. 8. Dieselbe Vaginalportion im 4ten oder 5ten Monate. No. 9. Eben dieselbe Vaginalportion etwa 14 Tage bis 3 Wochen vor der Geburt. No. 10. Der sich öffnende Muttermund, zu Ende der ersten Geburtszeit. No. 11. Der Muttermund deutlicher und etwas mehr geöffnet, zu Anfange der zweyten Geburtszeit. No. 12. Der an seinen Rändern dünner gewordene mehr verstrichene Muttermund, welcher weiter geöffnet ist, und die Häute oder die Blase fühlen läßt. No. 13. Die Blase, welche sich stellt. No. 14. Der Muttermund, zur Hälfte geöffnet; die Blase gespannt. No. 15. Der Muttermund, ganz geöffnet; die Blase springfertig. No. 16. Die Vaginalportion, etwa 6 bis 8 Tage nach der Geburt. (Für den gerichtlichen Arzt besonders wichtig.)

„Es ist zu berücksichtigen, dafs die Figuren nicht für das Gesicht, sondern für das Gefühl des nasigemachten Fingers, bestimmt sind.

II. Von dem Pelviario.

„Die Lehre von den Durchmessern des Beckens, noch mehr aber die von den Axen desselben, ist für die meisten Anfänger in der Geburtshülfe eine der schwierigsten. Durch die Verfertigung von dauerhaften Musterbecken, wodurch diese Lehren mehr verständlich und anschaulich gemacht werden, wird daher gewiß sehr Vielen ein angenehmer Dienst geleistet werden. Es können diese Becken auch vorzüglich zur weiteren Erläuterung der Paragraphen 35 bis 54 meines Handbuchs der Geburtshülfe von Nutzen seyn.

A. Die Durchmesser des Beckens.

„Um die Größe und Weite des Beckens zu bestimmen, denkt man sich gerade Linien, welche in verschiedenen Richtungen von einer Seite der Beckenwände, durch die Mitte des Beckens, bis zur entgegen gesetzten Seite gehen. Diese Masse der Entfernung der Beckenknochen, welche man die Durchmesser nennt, sind hier durch verschieden gefärbte Drathstäbchen deutlich gemacht.

B. Die Axen des Beckens.

„Um die Lage des Beckens in Beziehung auf den ganzen weiblichen Körper zu kennen, und die Inclination des Beckens zu bestimmen, muß man durchaus die Axen desselben kennen.

„Wenn man durch die Mitte der eingebildeten schiefen Fläche der oberen Apertur eine gerade Linie zieht, welche rechten Winkel mit der Conjugata macht: so hat man die Axe der oberen Apertur, welche gewöhnlich um 31° von der Perpendicular- oder Mittellinie des weiblichen Körpers abweicht. Die Axe der unteren

unteren Apertur ist eine Linie, welche rechtwinklicht durch die Mitte der eingezeichneten schiefen Fläche der untern Apertur geht, und von der Perpendicularlinie des weiblichen Körpers um 18° (wenn das Schwanzbein zurückgedrückt wird, auch wohl etwas mehr) abweicht.

„Beide Axen, welche in der Mitte des Beckens unter sehr stumpfen Winkeln zusammen kommen, sind hier durch den gelben stumpfwinklicht-gebogenen Messingdraht dargestellt,

„Um sich nun noch die Gestalt der Höhle des ganzen Beckens recht vorzustellen, welches auch von sehr wesentlichem Nutzen in der Geburtshülfe ist, muß man durch die drey Punkte; 1) wo die Axe der oberen Apertur die Conjugata dieser Apertur, und 2) die Axe der untern Apertur den geraden Durchmesser der letzteren durchschneidet, und 3) wo beide Axen untereinander zusammen kommen, eine Bogenlinie ziehen: so hat man die eigentliche *Mittellinie der Beckens*. Hier ist sie durch einen schwarzen Draht vorgestellt.“

So weit Herr Prof. *Froriep*. Folgender Zusatz aber, womit Hr. Geh. Hofr. *Loder* in seinem Journale diese Anzeige begleitete, wird angehenden Geburtshelfern noch mehr Erläuterung hierüber geben, so wie auch der Sache selbst zu noch weit mehr Empfehlung dienen.

„Es gereicht mir zu einem wahren Vergnügen, die Leser meines Journals mit den *Hysteroplasmen* und mit dem *Pelviarium* des Hrn. Prof. *Froriep* bekannt zu machen. Von ihrem großen Nutzen für Geburtshelfer und Hebammen sowohl, als für gerichtliche Ärzte, wird sich jeder schon aus der voranstehenden Beschreibung dergestalt überzeugt haben, daß ich es für überflüssig halte, zu ihrer Empfehlung etwas hinzuzufügen.

„Beide hat das Publikum ursprünglich dem um die Entbindungskunst in vielerley Hinsicht sehr verdienten Herrn Prof. *Osiander* zu Göttingen zu danken. Er hat schon vor einigen Jahren Nachbildungen der Vaginal-Portien der Bärmutter aus Seife und ein *Pelviarium* von Gyps machen lassen, und mir davon ein Exemplar für meine Sammlung zu schicken die Güte gehabt. Herr Prof. *Froriep*, den ich damit zuerst bekannt machte, hat es sich angelegen seyn lassen, diese bedeutenden Hülfsmittel zum Unterricht in der Geburtshülfe nicht allein weiter zu vervollkommen, sondern auch sie dadurch gemeinnütziger zu machen, daß er eine *dauerhaftere Substanz* dazu gewählt, und das *Landes-Industrie-Comptoir* zu Weimar bewogen hat, durch geschickte Künstler Formen fertigen zu lassen, nach welchen eine Menge von Exemplaren für einen geringen Preis geliefert werden kann.

„Noch einem andern wesentlichen Bedürfnisse für Geburtshelfer und Hebammen hat der Hr. Prof. *Froriep* dadurch abgeholfen, daß er ein *Fantom* von lackirten papier-maché und eine dazu gehörige *lederne Puppe*, die ein neugebournes Kind in der möglichsten Vollkommenheit vorstellt, verkettigen lassen. Das *Fantom* ist nach demjenigen gemacht, welches ich beürzte, und das von *Baudelocque*, dessen Unterricht im Manöuvriren ich in Paris genossen habe, herrührt. Es war ein-

mal Zeit, die elenden Maschinen dieser Art, mit welchen seit einigen Jahren das deutsche Publikum heimgefuht worden ist, und die nur der niedrigen Gewinnsucht ihr Daseyn zu danken hatten, zurückzuweisen, und statt derselben, ein einfacheres, zweckmäßigeres und wohlfeileres einzuführen. Da es nicht von Leder gemacht ist, sondern aus einer Substanz besteht, welche die *Nässe* verträgt und sich leicht reinigen läßt; so kann man darin nicht allein mit einer Puppe und mit einem zu den Zangen-Operationen bequemen Keil, sondern auch mit einem frischen oder in Bantwein aufbewahrten Leichnam eines Kindes, manoeuvriren. An der Puppe sind die Fontanellen, Augen, Lippen, Ohren, Extremitäten, zur vollkommenen Täuschung beym Gefühl, möglichst genau nachgeahmt.

„Endlich hat der Hr. Prof. *Froriep* auch dafür gesorgt, daß man Exemplare von einem *gut gebaute[n] weiblichen Becken*, aus papier maché geformt und so treu nachgebildet, daß man sie kaum von wirklichen Knochen zu unterscheiden vermag, um einen billigen Preis erhalten kann.

„Alle diese Stücke sind bey dem *Königl. Sächs. priv. Landes-Industrie-Comptoir* in Weimar in Menge zu haben. Der Preis der *Hysteroplasmen* (oder des *Touchir-Apparates*) in einem Eui beträgt vier Rthlr. *Sächs. Courant*; ein Becken mit Durchmessern kostet vier Rthlr. und acht Groschen; ein Becken ohne Durchmesser, vier Rthlr. Ein *Fantom* mit Puppe und Keil nebst einem *Uterus* von Leder wird für zwey und ein Viertel *Carolin* oder neun *Laubthaler*, und ein solches *Fantom ohne Uterus* für zwey *Carolin* oder acht *Laubthaler* gegeben.

„Ich besitze in meiner Sammlung nicht nur verschiedene höchstmerkwürdige *deformte Becken*, sondern auch *Gyps-Abgüsse* von schwangeren Personen, deren Bärmutter geöffnet ist, und theils das Kind, theils nur die Nachgeburt enthält. Diese Abgüsse sind über wirkliche Leichen geformt und nach der Natur gefärbt. Ich habe sie mit großen Kosten zu London durch die Vermittelung eines Gehülfsen des berühmten D. *William Hunter* gekauft. Wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Liebhabern dazu melden sollte, so werde ich diese Stücke, welche man nicht ohne Bewunderung sehen kann, dem *Landes-Industrie Comptoir* unentgeltlich zur Nachbildung leihen, um sie dadurch gemeinnütziger zu machen, selbst auch, wenn meine Originale dadurch an ihrem Werthe verlieren sollten.“

Jena den 24. Nov. 1802.

Loder.

Wir haben zu dieser vortreflichen Anzeige des Hrn. G. H. *Loders* nichts weiter hinzuzusetzen, als daß wir obgedachte medicinische Kunst-Produkte von hiesigen geschickten Künstlern mit größter Sorgfalt verkettigen lassen, und jedes Stück davon für den obenangezeigten äußerst billigen Preis liefern; auch die angenehme Hoffnung, welche der Hr. Geh. Hofr. *Loder* dem medicinischen Publico macht, in diesem Fache noch weiter zu gehen, mit größten Vergnügen erfüllen werden.

Weimar den 6. December 1802

E. S. priv. Landes-Industrie Comptoir.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 250.

Sonnenabends den 11ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht, die bevorstehende Vollendung von den anatomischen Tafeln und dem anatomischen Handbuche des Hn. Geh. Hofr. Loders zu Jena, betreffend.

Es gereicht mir zu einem großen Vergnügen, demjenigen Theile des Publicums, welches sich für meine anatomischen Tafeln interessirt, die zuverlässige Nachricht zu geben, daß dieses Werk, an welchem ich nunmehr neun Jahre mit Anstrengung gearbeitet habe, zur nächsten Leipziger Ostermesse (1803) ganz vollendet seyn wird. Der Rest der *Splanchnologie* (Taf. 74 bis 80) ist so eben erschienen: von den *Venen* wird die erste Hälfte (Taf. 119 — 125) im Januar, die zweyte (Taf. 126 — 130) im Februar, und der Rest der *Neurologie* (Taf. 177 — 181) nebst dem *Schlusse des ganzen Werkes* zur Ostermesse ausgeheilt werden. Die Zeichnungen dazu sind schon in den Händen der Kupferstecher und der Text ist bereits im Druck.

Unter den noch zu liefernden hier angegebenen sebzehn Tafeln, enthalten nur vier Copenyen von bereits vorhandenen trefflichen Kupfern: nämlich die Venen des Kopfes, Auges und der Gebärmutter nach *Walter*, die Venen des Gehirns nach *Vicq d'Azyr* und physiologische Präparate der Nerven nach *Monro*, *Scarpa* und *Reil*. Alle anderen Venen und die Nerven des Arms habe ich nach eigenen Präparaten durch einen sehr vorzüglichen Künstler, Hn. *Roux* aus Jena, neu abbilden lassen, und ich glaube mir schmeicheln zu dürfen, daß ich dadurch zur Erweiterung der Kenntniß dieser Theile etwas beygetragen habe.

Mehrere Sachverständige, welche das Weitaussehende und Mühevollste meiner Unternehmung zu beurtheilen im Stande waren, haben daran gezweifelt, daß ich dieselbe würde vollenden können. Sie würden sich vielleicht zu ihrem Zweifel noch mehr berechtigt gehalten haben, wenn sie die Menge meiner anderen Geschäfte gekannt hätten, und wenn es ihnen bewußt gewesen wäre, daß das anatomische Theater, welchem ich vorstehe, jährlich nur auf zwölf bis fünfzehn Leichname von Erwachteren rechnen kann, an welchen ich noch dazu in jedem Winter den ganzen anatomischen

Curfus ausführlich vortrage und die *Physiologie* umständlich erläutere. Diesen und anderen mannigfaltigen Schwierigkeiten, die ich wohl kannte und vorher reiflich erwogen hatte, konnte ich nichts, als die *Beharrlichkeit auf meinem Vorsatz*, entgegen stellen: durch diese habe ich das erste Ziel errungen, sofern es mir gleich anfangs gesteckt war, und durch diese hoffe ich auch noch an das zweyte, das mir näher liegt, zu gelangen, nämlich die Mängel zu verbessern, welche mein Werk hat, und unter solchen Umständen nothwendig haben mußte,

Durch die Zusammenkunft dieser erwähnten Umstände hoffe ich auch darüber gerechtfertigt zu seyn, daß ich die versprochene Supplement-Tafel, welche richtigere Abbildungen einiger von mir nicht genau genug dargestellten Gegenstände enthalten soll, *vorerst* noch zurückhalte, auch die Anzeige der von mir begangenen Fehler noch verzögere. Manches scheint ein Fehler zu seyn, und ist es in der That nicht; manches ist wirklich ein Fehler, der sich zwar leicht wahrnehmen, aber schwer verbessern und noch schwerer verhindern läßt.

Unmittelbar nach dem Schlusse meiner anatomischen Tafeln werde ich mein *anatomisches Handbuch*, welches in der bereits angefangenen zweyten Auflage aus fünf Bänden bestehen wird, von Ostern des künftigen Jahres an liefern. Ich habe es bisher absichtlich zurück gehalten, um die Tafeln dabey citiren zu können, und das Studium der Anatomie dadurch noch mehr zu erleichtern. Eigen kurzen *Auszug aus diesem größten Handbuche*, zum Leitfaden bey anatomischen Demonstrationen und bey dem Seciren, werde ich zur Michaelismesse des künftigen Jahres liefern, und auf diese Weise das von Mehreren mir geäußerte Verlangen erfüllen.

Bey dieser Gelegenheit wiederhole ich den Wunsch, *merkwürdige pathologische Präparate, Monstrositäten, Steine, Embryonen* und andere solche Stücke zur Vermehrung meiner schon beträchtlichen Sammlung, gegen einen Tausch oder eine andere beliebige Vergütung, zu welcher ich mich erbiete, zu erhalten. Denjenigen Freunden, durch deren Güte ich zu mehreren wichtigen Bereicherungen meines Cabinets schon gelangt bin, sage ich dafür den verbindlichsten Dank.

Jena, d. 30. Nov. 1802.

Loder.

(10) Z

Wir

Wir hoffen durch die Bekanntmachung dieser Anzeige dem Publico eine sehr angenehme Nachricht zu geben, und fügen nur noch unfrechts die gewisse Versicherung hinzu, daß dies wichtige und über die gesamte Anatomie des menschlichen Körpers noch einzige Werk zur Leipziger Ostermesse gewiß vollendet seyn wird.

Weimar, den 2ten Dec. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

In der *Vandenhöck und Ruprecht'schen* Buchhandlung sind zur Michaelismesse 1802 folgende Bücher fertig und versandt worden:

- Arnemans, J.*, System der Chirurgie, 2n Theils, 2. 3 und 4te Abtheil. m. Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 ggr.
- Eichkorn, J. Gottfr.*, Geschichte der drey letzten Jahrhunderte, 1r Thl. gr. 8. 1 Rthlr. 16 ggr.
- Grellmanns, H. M. G.*, statistische Aufklärungen über wichtige Theile und Gegenstände der Oesterreichischen Monarchie, 3r Band, gr. 8. 1 Rthlr. 20 ggr.
- Horn, Jo.*, narratio pragmatica conversionum, quas theologia moralis Saeculo XVIII. experta est apud Lutheranos, Reformatos, Catholicos atque sectas minores. Commentatio ab ordine theologorum praemio 1802 ornata: oder pragmatische Erzählung der Veränderung der Moral im 18n Jahrhundert bey den Lutheranern, Reformirten, Katholiken und den kleineren christl. Partheyen der Mennoniten, Quäker, Hershuter und Methodisten, eine von der theolog. Facultät zu Göttingen gekrönte Preischrift. Das Urtheil derselben „diese Schrift war mit einem bewunderungswürdigen Fleisse ausgearbeitet, und nach einem vortreflichen Plan: sie suchte die Ursachen der „Veränderungen fleißig auf, entwickelte mit vielem „Fleisse den Geist der verschiedenen Systeme und ihr „Verhältniß zu einander, und zeigte noch überdies „den Einfluß der wissenschaftlichen Moral auf die „populäre, die Ascetik und die Moralität. Sie erschöpfte die ganze Frage, und wir trugen kein Bedenken, ihr den Preis zu ertheilen.“ gr. 4. 1 Rthlr. 8 ggr.
- Magazin für Industrie und Armenpflege, 5r Bd. 4s St. 8. 8 ggr.
- Meyers, J. Tob.*, Unterzucht zur praktischen Geometrie, 2r Th. mit Kupf. 3te verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 ggr.
- Münters, Fr.*, Handbuch der ältesten christlichen Dogmengeschichte, mit Zufätzen des Verfassers vermehrt und deutsch herausgegeben von J. Phil. Gust. Ewers, 1r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 ggr.
- Raffs, Ge. Chph.*, Abrifs der allgemeinen Weltgeschichte für die Jugend, bis auf jetzige Zeit fortgesetzt von Adam Ch. Gaspari, 6r und letzter Theil, 8. 2 Rthlr. 4 ggr.
- Brown, John*, a new english Grammar, containing the nine parts of speech, with a compleat Vocabulary, dialogues, anecdotes, letters moral and mercantil, gr. 8. 16 ggr.

Bey *Johann Friedrich Röwer* in Göttingen sind während des Jahres 1802 folgende neue Bücher erschienen:

- F. Bouterwek* Geschichte der Poesie und Beredsamkeit seit dem Ende des dreyzehnten Jahrhunderts. Zweyter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.
- E. Brandes* Über den gegenwärtigen Zustand der Universität Göttingen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Joh. Gottl. Buhle* Geschichte der neuern Philosophie seit der Epoche der Wiederherstellung der Wissenschaften. Dritten Bandes zweyte Hälfte. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Joh. Carl. Fischer* Geschichte der Physik seit der Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften bis auf die neuesten Zeiten. Zweyter und dritter Band. Mit Kupfern. gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr.
- J. F. Herbart* Pestalozzi's Idee eines A B C der Anschauung untersucht und wissenschaftlich ausgeführt. 8. 16 gr.
- L. A. Liffman* Ideen zu einer neuen Darstellung des Brown'schen Systems. Zweyter Theil. Pathogenie. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.
- H. Luden* über den Glauben an den Sieg des Guten. Eine Predigt in der Universität kirche zu Göttingen am letzten Sonntage des Jahres 1801 gehalten. Mit einem Vorberichte herausgegeben von C. F. Ammon. 8. 3 gr.
- G. F. v. Martens* Gesetze und Verordnungen der einzelnen Europäischen Mächte über Handel, Schifffarth und Asscuranzen, seit der Mitte des 17ten Jahrhunderts. Mit einigen erläuternden Anmerkungen. Erster Band. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
- C. Meiners* Geschichte der Entstehung und Entwicklung der hohen Schulen unfers Erdtheils. Erster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- — Über die Verfassung und Verwaltung deutscher Universitäten. Zweyter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- G. W. Meyer* Geschichte der Schriftklärung seit der Wiederherstellung der Wissenschaften. Erster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- J. C. Schaubach* Geschichte der griechischen Astronomie bis auf Eratosthenes. Mit vier Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.
- C. R. Treviranus* Biologie, oder Philosophie der lebenden Natur für Naturforscher und Aerzte. Erster Band. gr. 8. 2 Rthlr.

Lecterc, die enthüllten Trappisten. Eine Geschichte, welche die gesammte Menschheit äusserst empörende und Schauer erregende, und auf Wahrheit gegründete Thatfachen enthält. 8. Frankfurt am Main in der Behrens'schen Buchhandlung, kostet auf Schröpp. 48 kr. oder 12 gr., auf Druckpap. 40 kr. oder 10 gr.

(Ist auf Weihnachten in allen Buchhandlungen zu bekommen.)

Die Menschheit wird es gewiß dem Verfasser dieser interessanten Schrift ewig Dank wissen, das Etablissement des Ordens de la Trappe, im Paderbornischen

schen nach seiner Verjagung aus Frankreich, Rußland und Oesterreich, in seiner ganzen Blöße dargestellt zu haben. Das Publicum wird hier mit den abscheulichen, die Menschheit entehrenden Normen dieses fanatischen Ordens bekannt gemacht. Mit Entsetzen wird man hier gewahr, daß diese Fanatiker, Kinder vom zartesten Alter habhaft zu werden trachten, um sie durch die unerhörtesten Qualen und Mißhandlungen für die menschliche Gesellschaft ganz untauglich zu machen, und dies nennen sie eine Erziehungs-Anstalt. Der Herr Verfasser, welcher ganz in den Mysterien dieses Ordens initiirt zu seyn scheint, belegt seine Enthüllung mit den unleugbarsten Aktenstücken. Es gehört also diese Schrift sicher zu den wichtigsten über diesen Gegenstand.

Die Pise-Baukunst in ihrem ganzen Umfange, oder: Vollständige und falsche Beschreibung des Verfahrens, aus bloßer gestampfter Erde, ohne weitere Zurhat, Gebäude und Mauerwerk von aller Art, wohlfeil, dauerhaft, feuerfest und sicher gegen Einbruch, aufzuführen. Aus dem Französischen des Herrn Cointereaux bearbeitet und mit Zusätzen versehen von *Christian Ludwig Seebas*, Professor der Philosophie in Leipzig und Herausgeber des Magazins aller neuen Erfindungen, — Mit 12 Kupfern in 8. ist in allen Buchhandlungen Deutschlands für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandl.

II. Vermischte Anzeigen.

Gegenklärung.

In Nr. 184. des Intelligenzbl. der L. Z. von d. J. liest man: daß der Hr. Consistorialrath Wolf — in dem Vorberichte zu meiner im J. 1802 erschienenen Schrift, Ribstein (Joh. Fried.) abgefertigte Anmerkungen und Berichtigungen des Nachdrucks der Schrift: Ueber protestantische Kirchengüter überhaupt u. s. w. unter andern genannt, welche den Abdruck einer schon im J. 1799 gedruckten Abhandlung von mir gewünscht und befördert haben — befürchtet, es könnte daraus gefolgert werden, er hätte eben den Antheil an jener neuern Schrift; und sich es daher schuldig zu seyn glaubt, öffentlich zu erklären, daß dies der Fall nicht sey.

Es ist mit Erlaubniß des Herrn Consistorialraths, wie der beiden Herrn Collegen von ihm, geschehen, daß ich seinen, wie ihre Namen genannt, und es gesagt habe, daß sie den Abdruck jener ältern Abhandlung verlangten und sich verbindlich machten, den dabey etwa herauskommenden Schaden größtentheils auf sich zu nehmen. In der Zeit von drey Jahren verändert sich vieles. Sünde jedoch nicht auf dem Titelblatt der neuern Schrift: „auf Kosten des Verfassers;“ so möchte man wohl die besorgte Forderung gemacht haben; wenn man es billig fand, daß die künftigen Folgen einer That von jedem, der dazu mit gewirkt hat, auch mit getrag. werden. Oder glaubte jemand die Ehre der genannten Herrn selbst dabey zu verletzen, das

von ihnen zu Tage geförderte, im Nachdruck, durch die beygefügtten Anmerkungen und Berichtigungen, schmählich gemißhandelte, mit Sport und Beschuldigungen von Unwissenheit und Immoralität überoffene Werkchen nicht seinem Schickal zu überlassen; so konnte er auch wohl denken, sie möchten sich bewogen gefunden haben, den Verfasser bey seiner gedruckten Abfertigung, ebenmäßig wie vorhin, schadlos zu stellen. Wirklich erbot sich einer von den Herren dazu — nicht der Herr C. R. Wolf — ich nahm aber das Erbieten nicht an — und wer das „auf Kosten des Verfassers“ gelesen hatte, konnte nichts anders vermuthen.

Der Herr C. R. glaubt überdies sich schuldig zu seyn, *den Ton*, in welchem ich meinem Gegner spreche, *recht ernstlich zu mißbilligen*. Wollt ich auch den öfentlich und bey einer Sache, der das Verhältniß des Untergebenen zu seinem Vorgesetzten fremd ist, gegebenen Verweis, ehrerbietig stillschweigend verschmerzen: so könnte doch leicht aus der recht ernstlichen Mißbilligung eines so angesehenen Mannes auf so unanständige und böslische Dinge geschlossen werden, die so gar einen zufällig dabey genannten Namen in die Gefahr einer Verunehrung setzen; und dies mir im Urtheil anderer schaden. Ich muß daher bemerken:

- 1) Der Herr C. R. findet meinen Gegner *sonst sehr achtungswürdig* — Es scheint also in einer nähern persönlichen Bekanntschaft mit ihm. Diese geht mich aber nichts an. Und die Achtung, welche ihm, nach Maßgebung seiner an Tag gelegten intellectuellen und moralischen Eigenschaften gebührt, ist von mir nicht verletzt worden. Ich hatte es mit einem anonymen Schriftsteller zu thun, bey welchem keine zufälligen Verhältnisse des sonstigen gelehrten und sittlichen Characters, des Standes und der Würden in Betrachtung kommen.
- 2) In meinem Vorberichte sagte ich: „Was den Ton betrifft, so erwartet wohl niemand Complimente gegen den Mann, der einem in eigenen Stübchen bald gröbere bald feinere Beleidigungen aufdringen will.“ Dieser Ton wird gemißbilligt; aber jener, mit welchem sich, in meiner nachgedruckten Schrift, der mit keinem Worte von mir beleidigte Gegner so schreiend vernehmen läßt, bleibt ohne Tadel! Man höre ihn nur mit wenigem: „Es möchte durch die „Schrift ein unter den pfälzischen Protestanten mit „Mühe gedämpftes Feuer der Zwietracht auf das „Neue entzündet werden. Die darin aufgestellte „Theorie ist neu, trägt das Gewand einer liberalen „Denkungsart, und könnte als die Wirkung davon „angesehen werden, wenn nicht die *Absicht*, einen „zur Freude aller biedergesinnten Protestanten längst „erlöschenen Zwist zwischen den reformirten und „ev. lutherischen Pfälzern wieder zu erneuern, der „ganzen Erfindung dieser Theorie zum Grunde läge. „Selbst die Einführung des Simultaneums“ — (von dem ich au drücklich gesagt habe: man bereitere damit hauptsächlich die traurigen Schicksale vor, worin die Lutherischen eben so wohl, als die Reformirten verlocken, und weder hiezu zu Grunde gericht-

gerichtet werden sollten) — „trägt der Verf. kein „Bedenken, zu entschuldigen und gewissermaßen in „Schutz zu nehmen“ — daneben wird mir „hässliche Konvenienzmoral“ vorgeworfen, und gesagt: „Nur hätte er sich des Beschlusses der evangelischen „Stände erinnern sollen, worinnen die berühmte „Schrift der Prediger Schloffer und Debus, in welcher das eingeführte Simultaneum aus gleichen Gründen vertheidigt wird, ein scandaleuses mit gefährlichen Affectis angefülltes Buch genannt wird — vor welchem man einen jeden warnen müsse —“ — Von den verstorbenen Consistorialräthen Schloffer und Debus heist es: „sie waren eben so anpruchvoll, als leer an Kenntnissen, durch heftige Leidenenschaften geblendet — das einzige, was sich zu ihrem Vortheil sagen läßt — als freche Ruheflörer bezeichnet, von ihrer eigenen Parthey verachtet oder gehaßt — verächtliche Menschen“ — werden sie gescholten — Und mit ihnen muß nun ich mich so oft zusammen gestellt sehen! Ich soll mich „durch Privatinteresse haben verblenden lassen, die Ruhe friedlicher Mitschriften zu stören, und mich berechtigt zu halten, mich ihres Eigenthums zu bemächtigen. Wollten die Reformirten im Württembergischen sich einfallen lassen, einen proportionirlichen Theil an dem Kirchengut der Evangelischen zu fordern, so würde man sie des Wahnsinns beschuldigen, und wenn sie darauf beständen, aus dem Lande verweisen. — Man hat in unsern Tagen die Gefahr, durch Aufstellung blendender Theorien gesetzliche Verfassungen umzustürzen, nahe vor Augen — Ein Plünderungs- und Vertilgungs-System für die Reformirten gründen zu wollen, ist weder liberal christlich noch patriotisch — Man sollte zu des Verf. Ehre denken, daß er nie eine von den öffentlichen Urkunden zu Gesicht bekommen — Welche fanatische Bewegungen Peter der Ein siedler durch Erzählungen dieser Art erregt hat, ist ihm nicht unbekannt — Und an Peters Erzählungen ist doch noch etwas Wahrheit; aber die des Verf. ist ganz Dichtung.“ — Jetzt wird das Licht der Vernunft und das Humanitäts-Gefühl apostrophirt, als ob sie mich verlassen hätten. Und dann heist es: „Gemeine möchte man die Behauptungen des Verf. einer Unwissenheit zuschreiben, welche Schloffer und Debus bisweilen zur Entschuldigung dienten. — Wenn er nur ein wenig seines literarischen guten Namens hätte schonen wollen — Ein auf erbettelten Prinzipien sich gründendes Plünderungssystem soll aufgeführt werden.“ u. d. m. — Und das alles aus der Luft gegriffen, unerwiesen und unerweislich! Kann man mir in meinen Antworten dergleichen Dinge nachweisen: so will ich mich schämen, ob ich gleich, in *justo dolore* gehandelt zu haben, vorschützen könnte.

Sollte inzwischen Kant unrecht haben, wenn er „die faulle Duldsamkeit der Beleidigungen, als Entsagung auf rigoröse Mittel, um der (wie in einem

Buche) — fortgesetzten Beleidigung anderer vorzubeugen, nicht mit der Verföhllichkeit verwechselt, und das für Wegwerfung seiner Rechte unter die Füße anderer, und Verletzung der Pflicht des Menschen gegen sich selbst — auch, was er *retorso jocosu* nennt, für rechtmäßige Vertheidigung der Achtung, die man von seinem Gegner fordern kann“ — gehalten wissen will, so mag man mich tadeln.

3) So haben denn doch auch Männer, denen man Gefühl von Gerechtigkeit und Wohlansständigkeit zutrauen darf, und die zugleich auf das Interesse des wesentlichen Inhalts meiner Schrift Rücksicht nahmen, besonders die beiden andern von mir genannten Herrn Consistorialräthe, den Ton derselben nicht gemißbilligt.

Den 16ten Nov. 1802.

J. F. Ribstein.

ev. luth. Prediger in dem pfälzischen Dorfe Flinsbach - Oberamts Heidelberg.

Ausgesetzter Preis.

Das in unserm Verlag erschienene Gedicht: *Athenor in 16 Gefängen*, mit Vorrede und Inhalt, ward in verschiedenen Journalen wegen Reinheit der Sprache und des Reimes, wegen Wohlklang der Verse, Grobheit und Reichhaltigkeit der Gedanken, wegen Mannigfaltigkeit und Neuheit der poetischen Bilder u. s. w. sehr gerühmt; auch ward es zum Theil mit Recht getadelt. Andere Journalisten schienen böse über die Vorzüge des Gedichtes zu seyn, und ließen Spottschriften dagegen drucken. Wir wünschen eine ausführliche Beurtheilung dieses Werkes, und setzen daher einen Preis von 15 Dukaten auf die bestverfaßte aus, die uns vor Ende des Monats in Mpt. zugesandt wird. Es versteht sich von selbst, daß edle Schreibart und Unpartheylichkeit als wesentliche Theile der Rezension gefodert werden. Wir wünschen, daß sie das *Gute und Fehlerhafte* des Gedichtes *ausdrücklich* anführe, die Eigenheiten desselben auch in Vergleich mit andern deutschen Gedichten würdige, Vorschläge zur Verbesserung des Ganzen sowohl als einzelnen Stellen gebe, und bestimme, wie das Werk einer klassischen Vollkommenheit näher gebracht werden könne. Die Preisschriften werden mit verschlossenen Namen und einem Denk spruche zur Überschrift eingefendet. Die Zuerkennung des Preises bestimmt eine berühmte gelehrte Gesellschaft.

Mannheim, den 20ten Nov. 1802.

Pränumerations - Comptoir.

III. Berichtigung.

Der in No. 227. angekündigte *vollkommene Landschaftszeichner* von J. J. Wagner, kommt nicht im *Comptoir für Literatur in Leipzig*, wie dort fälschlich durch Versehen des Setzers angegeben worden ist, sondern im Verlage des *Industrie-Comtoirs in Leipzig* heraus.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 231.

Sonnabends den 11ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Realbibliothek der Heilkunst,
 oder
 Darstellung der Fortschritte
 der
 praktischen Arzneykunst
 und
 Wundarzneykunst
 im neunzehnten Jahrhunderte.
 Herausgegeben
 von
 D. J. K. F. Leune
 und
 D. K. F. Burdach,
 praktischen Ärzten und akademischen Lehrern
 zu Leipzig.

Keine Periode ist für die Heilkunst wichtiger gewesen, als das angehende neunzehnte Jahrhundert, und in keinem Lande ist sie je ihrer Vollendung so glücklich entgegen geeilt, als in Deutschland. Unser Zeitalter vereinigt die Ansichten der größten Geister mehrerer Jahrtausende. Der erweckte Geist ächter Philosophie legt durch Entwicklung der ersten Begriffe über Natur und Wissenschaft der wankenden Kunst einen sichern Grund, bringt Einheit und Zusammenhang in das sonst lückenvolle Gebäude, und zeigt uns einen sicherern Weg, neue Materialien zu sammeln und zu einem brauchbaren Ganzen zu verbinden. Die ungleichartigsten Systeme, welche sonst nur einzeln auftraten, und deren jedes einzelne sonst auf Jahrhunderte mit unumschränkter Gewalt und übermüthiger Intoleranz die Geister beherrschte, kämpfen jetzt gegen einander; der lebhafteste Wettstreit führt jedes derselben auf noch nie erschwuogene Höhe — und siegreich wird endlich die Wahrheit aus diesem Kampfe hervorgehen.

Der Schauplatz von dem Allen ist *Deutschland*. Englands und Frankreichs Stolz blickte lange Zeit mit leidig auf die Unverdroffenheit herab, mit welcher der Deutsche die Werke ihrer trefflichen, so wie ihrer mittelmäßigen Schriftsteller sammelte, übersetzte, las, verehrte; sie ahndeten nicht, jene Nationen, das diese gerechte Anerkennung fremden Verdienstes, dieses an-

scheinende Verleugnen eigenen Werthes, dieses mühsame Zusammentragen der größt möglichen Zahl von Ideen und Erfahrungen, das Höchste erwarten liefs: und unbekannt mit Deutschlands glücklichem Streben, liefern diese stolzen Nationen gegenwärtig blofs einzelne Materialien, welche der Deutsche zu höheren Zwecken dankbar benutzet.

Wie wichtig ist also nicht die deutsche Literatur der Heilkunst im angehenden Jahrhunderte, da sie die Erfahrungen, so wie die Ideen jedes Zeitalters und jedes Himmelfriches umfaßt! Und wieviel muß nicht dem praktischen Arzte und Wundarzte daran gelegen seyn, ein Werk zu besitzen, welches ihm jede Bereicherung seiner Kunst ohne Ausnahme, nicht blofs dem Namen nach angiebt, sondern in ihrem ganzen Umfange, in gedrängter Kürze und unpartheyisch darstellt! Zwar erlangt er eine Kenntniß der neuesten Literatur in unsern kritischen Blättern: allein selten gewinnt er Zeit, nachdem er diese Kritiken gelesen, nun auch die größern und kleinern Schriften selbst zu studiren, und sich mit ihrem Inhalte, oder mit dem, was ihn etwa besonders interessiert, näher bekannt zu machen. Zwar findet er in mehreren periodischen Schriften Auszüge aus wichtigen Werken: allein keine derselben macht auf Vollständigkeit Anspruch, und so kann es nicht fehlen, das so manche lehrreiche Bemerkung seiner Aufmerksamkeit entgeht. Und findet er endlich eine allgemeine Übersicht der neuern Fortschritte seiner Kunst: so ist diese in einer solchen Kürze abgefaßt, das er blofs das Ganze überblicken, nicht jeden einzelnen Theil erkennen kann.

Nach reiflicher Ueberlegung der angeführten Umstände und Verhältnisse, haben wir, von mehreren geschätzten Ärzten unterstützt, uns vereinigt, unter obigem Titel ein Werk herauszugeben, welches

1) in gedrängten, treuen und lichtvollen Darstellungen des Inhaltes aller neuen, die praktische Arzneykunst und Wundarzneykunst betreffenden Schriften besteht. Man findet also hier nicht etwa bloße Beurtheilungen nach unsern individuellen Ansichten, dergleichen Recensionen sind, sondern Darstellungen, im Geiste eines jeden Schriftstellers selbst abgefaßt, welche das Wesentliche, praktisch Brauchbare, so kurz, als es Vollständigkeit und Deutlichkeit erlauben, liefern.

fern. Jedoch werden wir nicht blofs Referenten seyn, sondern unsere Theilnahme an dem grofsen Interesse der Heilkunst auch durch eigene Zufätze, Bemerkungen und Winke zeigen, welche wir durch Klammern [] oder durch Unterschrift des Anfangsbuchstabens unserer Namen gehörig absondern und als von uns herührend kenntlich machen werden. — Dieses Werk hat ferner keinen Gegenstand, welcher den praktischen Arzt und Wundarzt nicht unmittelbar interessiren könnte: die Hülfswissenschaften, als Naturgeschichte, Physik, Cheraie, Pharmacie, Anatomie, Physiologie sind davon ausgeschlossen; Theorie der Heilkunst selbst, und alles, was auf die Praxis unmittelbaren Bezug hat, es sey nun in eigenen, praktischen Gegenständen ausschliesslich gewidmeten, oder in chemischen, anatomischen, populären und andern Schriften enthalten, macht den alleinigen Gegenstand dieses Werkes aus.

2) Wenn wir uns gegenwärtig blofs mit der Hoffnung schmeicheln können, dafs unser Streben nach intensiver Vollendung von Kennern einst nicht unerkantet bleiben werde, so können wir dagegen extensive Vollendung gewifs versprechen. Keine deutsche Schrift aus dem Gebiete der Heilkunst soll übergangen, auch selbst kein anderes Werk aus irgend einem Fache, welches für den praktischen Arzt oder Wundarzt wichtige Bemerkungen enthält, übersehen werden. Die medicinischen und chirurgischen Disputationen von deutschen Universitäten werden dem Titel nach angezeigt, und nur von den gehaltreichsten derselben Auszüge geliefert. Eben so werden auch die Schriften über Hülfswissenschaften der Heilkunst, so wie die ausländischen Werke, blofs nach ihren Titeln in einem Anhange verzeichnet.

3) Um ein geordnetes Studium der Literatur zu erleichtern, werden die Schriften, welche in einem Jahre herausgekommen sind, in einem Theile zusammengefaßt, welcher aus drey Bänden besteht, so dafs man die Produkte eines jeden Jahres vollständig beyfammen findet. Der erste Band jedes Jahrganges erscheint regelmäßig zur Michaelismesse desselben Jahres; der zweyte und dritte in der darauf folgenden Ostermesse.

4) Mit dem Jahre 1806 erscheint ausserdem noch ein Band, welcher a) einen Ueberblick der Schicksale der Heilkunst in dem verfloffenen Quinquennio, und Bemerkungen über ihre Fortschritte und deren Hindernisse, so wie auch über den Geist des Zeitalters in Vergleich mit den frühern Perioden; b) eine systematische Uebersicht der in den ersten fünf Jahren dieses Jahrhunderts erschienenen medicinischen und chirurgischen Schriften; c) ein vollständiges und genaues Sachregister über die ersten fünf Theile unseres Werkes enthält. Mit jedem der folgenden Quinquennien erscheint ein ähnlicher Band.

5) Einem jeden Bande wird das Portrait eines berühmten Arztes oder Wundarztes vorgesetzt.

6) Jeder Band enthält noch ein Intelligenzblatt zur Anzeige von neuen Werken, zu erwartenden Uebersetzungen, zu verkaufenden Instrumenten u. s. w.

Mancherley literarische Verbindungen setzen uns in den Stand, eine vollständige Ausführung dieses Planes

so wie eine ununterbrochene Herausgabe unseres Werkes, versprechen zu können. Da uns aber mehrere Schwierigkeiten aufgehalten haben, so kann der erste Band nicht eher, als nach Weynachten erscheinen, welchem die andern bald folgen werden.

Leipzig den 1. October 1802.

D. J. K. F. Leune.

D. K. F. Burdach.

P. S.

Den Verlag des obbeschriebenen Werkes habe ich übernommen, und liefere solchen in grofs 8. in Lettern und Format wie die bey mir kürzlich in 3 Bänden erschienene *Pharmaceutische Naturgeschichte* oder Beschreibung der in der Pharmacie, Chemie und den chemischen Künften gebräuchlichen Körper aus allen drey Naturreichen, von *Simon Morelet*.

Friedrich Gotthold Jacobäer.

By *Friedrich Perthes* in Hamburg ist erschienen:
Das dritte und vierte Heft der französischen Annales für die allgemeine Naturgeschichte, Physik, Chemie, Physiologie, und ihre gemeinnützigen Anwendungen. Herausgegeben von *D. C. H. Pfaff* und *D. Friedländer*.

Inhaltsverzeichnis des dritten Stückes.

A. Ausführliche Abhandlungen.

1. Zweyte Abhandlung *Volta's* über die Wirkungsart der von ihm erfundenen Säule und die Gesetze derselben.
2. Beschreibung eines nach den Grundsätzen der schwedischen Kamme eingerichteten Ofens mit Mündungen für die Wärme. Vom Bürger *Guyton*.
Nachtrag über einige andere in Frankreich kürzlich angebrachte holzerparende Einrichtungen und insbesondere über das *Phlogoscop* des Bürgers *Lange*.
3. Proben mit verschiedenen Arten von Pottaschen, in welchen man einfache Mittel an die Hand giebt, um die Quantität von Laugensalz und von fremdartigen Salzen, welche sie enthalten, zu bestimmen, vom Bürger *Vauquelin*.
4. Bericht der Bürger *Fourcroy* und *Vauquelin* über eine Abhandlung des Bürgers *Brogulat*. betitelt: Versuch über die von metallischen Kalken (Oxyden) erhaltenen und durch Schmelzung auf den verschiedenen glasigten Körpern fixirten Farben.

B. Ausführliche Auszüge aus Hauptwerken.

C. Auszüge aus Abhandlungen, und kürzere Bücheranzeigen.

1. Auszug aus *Darq's* Versuchen, die von den Bürgern *Guyton* und *Deformes* angekündigte Zusammenfetzung und Zerfetzung der Laugensalze und Erden betreffend.
2. Auszug aus *Delilles* Abhandlung über die *Doumpalme* oder den *Palmbaum* von *Thebais*.
3. Auszug aus der Abhandlung des Bürger *Mirbel* über die vegetabilische Ökonomie.
4. Auszug aus den Beobachtungen des Bürgers *The-nard* über die Verbindung der *Weinsteinfäure* mit den

den salzfähigen Grundlagen, besonders über den Brechweinstein.

5. Auszug aus den Untersuchungen des Bürgers Benedict-Prevost und einiger anderer Physiker über die Bewegungen der auf dem Wasser befindlichen riechenden Substanzen. Von Biot.
6. Auszug aus einer Abhandlung des Bürgers Coulomb über den Magnetismus. Von J. Biot.
7. Fortsetzung der Untersuchungen des Bürgers Coulomb über den Magnetismus.
8. Kürzere Bücheranzeigen.

1. Annales de chimie No 122. oder des 41sten Bandes 2tes Stück Pluviose (Januar bis Februar) 8. 113—224.
2. Das Journal de Physique, de Chirurgie et d'histoire naturelle par Delamétherie. Mois Frimaire des Jahres V. (November — December 1801.)

D. Correspondenz, kürzere literarische Nachrichten und Neuigkeiten. Übersicht der gelehrten Gesellschaften.

Correspondenz.

1. Brief des Dr. Friedländer an Prof. Pfaff. — Übersicht der neuesten Bemühungen der Franzosen in den Fächern, denen die französischen Annalen gewidmet sind.

Kürzere literarische Nachrichten und Neuigkeiten.

1. Dolomius letzte Alpenreihe.
2. Botanische Neuigkeiten.
3. Bericht an die Société de médecine zu Paris über die Anwendung der neuern Gewichte zum medizinischen Gebrauch.
4. Über die Ersparnis des Feuermaterials in der Zubereitung einiger Nahrungsmittel. Von Antoine Alexis Cadet de Veaux.

Gelehrte und andere Gesellschaften.

1. Das Nationalinstitut.
Notiz von den Arbeiten der mathematischen und physikalischen Klasse im zweyten Vierteljahre des Jahres X. im physischen Fache.

II. Société d'encouragement pour l'industrie nationale.

E. Biographie.

Des Chemikers Clouet.

Inhaltsverzeichnis des vierten Stücks.

A. Ausführliche Abhandlungen.

- I. Bericht über den hydraulischen Widder des Bürger Montgolfier. Von den Bürgern Bossut und Cousin dem Nationalinstitute abgestattet. Nebst einer Abbildung dieser Maschine.
- II. Bericht, der von dem Nationalinstitute niedergesetzten Commissionarien über die Arbeiten des Bürger Aufri und Lecour, durch welche sie aus den Schlacken des Glockenmetalls das Kupfer und Zinn abscheiden.
- III. Analyse des Aufsatzes des Bürgers Mirbel über die Pflanzenanatomie, vom Bürger Desfontaines dem Nationalinstitute vorgelesen. Nebst einer Kupfertafel.

B. Ausführliche Auszüge aus Hauptwerken.

C. Auszüge aus Abhandlungen, und kürzere Bücheranzeigen.

I. Auszug aus Michelotti's Versuchen und Beobachtungen über die Vitalität und das Leben der Embryonen der Eyer.

II. Auszug aus Cuviers Abhandlung über die Würmer, die rothes Blut haben.

III. Auszug aus dem Bericht der Herren Lapepe und Cuvier über das von Herrn Professor Geoffroy vorgelesene Memoire über die Thiere des Nils, die von den Griechen gekannt waren, und über den Bezug, in dem diese Thiere mit dem Systeme der Theogonie der alten Ägypter stehen.

IV. Auszug aus einem Berichte über die Frau mit dem Loch im Magen, ein wichtiger Beytrag zur Physiologie und animalischen Chemie.

V. Kurze Bücheranzeigen.

1. Journal de Physique, de Chimie etc. Nivose J. X.
2. Journal de Physique, de Chemie etc. Pluv. J. X.
3. Journal de Physique, de Chimie etc. Vent. J. X.
4. Journal de Mines No. 61.
5. do do No. 62.
6. Systeme des Animaux sans vertebres par Lamarck.
7. Histoire naturelle des Fourmis etc. par Latreille.

D. Correspondenz, kürzere literarische Nachrichten und Neuigkeiten. Übersicht der gelehrten Gesellschaften etc.

I. Auszug aus einem Briefe Volta's an Prof. Pfaff. Neue galvanisch-elektrische Untersuchungen.

II. Auszug aus einigen Briefen des Dr. Friedländer an Prof. Pfaff. Verhandlungen im Nationalinstitute. Conté und seine ägyptischen Sammlungen. Museum der Naturgeschichte.

III. Neueste Untersuchungen und Entdeckungen über die Natur der Conferven, Byssusarten, Tremellen u. s. w.

IV. Etwas über das cubische Olivenerz.

V. Fortsetzung des Verzeichnisses der Pflanzen, die im vorigen Jahre im Jardin des Plantes geblühet haben.

VI. Rechnung über die Angaben des Ministeriums des Innern im J. IX.

VII. Etwas über eine Karte von Ägypten.

VIII. Ende des Berichts der Arbeiten des Nationalinstituts im zweyten Trimester des Jahres X. Mit einigen Zusätzen. Merkwürdige Fälle einer allgemeinen Anchylose und ungewöhnliche Gefäßigkeit.

IX. Chemische Preisaufgabe der ersten Klasse des National-Instituts.

Geist der Journale im Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste 5tes Stück ist nun erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. — Wem daran gelegen ist, das Beste und Wesentlichste deutscher Journale zu lesen, ohne Zeit und Geld zu haben, die beträchtliche Anzahl derselben zu kaufen und zu lesen, findet hier sicher seine Rechnung. In den erschienenen 5 Stücken sind bereits über 40 Journale aufgeführt; das 6te Stück das unmittelbar erscheinen wird, wird diese Zahl noch vermeh-

vermehren. — — Der ganze Jahrgang von 8 Stücken jedes von 15 Bogen großs Papier kostet 6 Rthlr. sächsisch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Auf allen Postämtern und Buchhandlungen ist wirklich zu haben:

Geographisch-statistische Beschreibung der nach dem Friedensvertrag zu Lüneville, von Deutschland an Frankreich abgetretenen und der den ehemaligen Besitzern, als Entschädigung dagegen ertheilten Länder. Mit Tabellen 1r Theil Preis 2 fl. 24 kr.

Der zweyte Theil, welcher die Entschädigungen enthält, erscheint auf den Jenner 1803. Da der Verfasser dieser Schrift ein in diesem Fache schon vortheilhaft bekannter Schriftsteller ist, so wird jede Empfehlung überflüssig seyn.

In eben diesem Verlag ist auf Ostern 1803. zu haben:

Merkwürdige Anekdoten und Denkprüche weiser und berühmter Männer des Alterthums. Ein Lesebuch für Jedermann.

Im Verlage des Magazins für Literatur in Stuttgart erscheint zum neuen Jahr, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Blumen auf den Altar der Freundschaft und Liebe, nebst einem Anhang von Aufsätzen in Stammbücher, mit Kupf. und Musik, Taschenformat, in einem faubern Umschlag broschirt, 803. 45 kr.

Das Kind meines Vaters, oder die Gebrechen des Charakters und der Erziehung, von A. J. Dumariant. Aus dem Französichen, übersetzt von F. K. Hiemer, mit Musik von P. Gaveaux, 2 Theile Stuttgart, mit Kupf. 2 fl. 12 kr.

Erzählungen aus einer Einsiedelei für die heranwachsende Jugend, oder Spiegel für Kinder aus allen Ständen, 2 Theile, Taschenformat, gebunden, mit 12 schönen schwarzen Kupfern. 1 fl. 30 kr. illuminirt 2 fl. 24 kr.

Neue arithmetische Exampeltafeln, vorzüglich für die Volksschulen in Schwaben, insbesondere Württemberg eingerichtet, von A. Koch, Stuttgart 1 fl. 12 kr. auf Pappendeckel gezogen und in einem Futteral 1 fl. 54 kr.

Worte der Erinnerung, für Jünglinge und Mädchen die sich auf eheliche Glückseligkeit vorbereiten wollen, nebst einem Anhang von Sentenzen über Freundschaft, Liebe und Umgang, 2te Aufl. Stuttg. 803. in einem faubern Umschlag br. 30 kr.

Wochenschrift für Frauenzimmer, mit Kupfern, Musik, nebst Intelligenz-Nachrichten auf das Jahr 1803. gr. 8. Ladenpreis 5 fl. 30 kr.

III. Naturalien-Verloofung.

Herr J. Wallner jun. zu Geneve, bereits durch den Eifer, mit dem er die Alpen in entomologischer Hinsicht durchstreifte, rühmlichst bekannt, hat sich, von

mehrern seiner Freunde dazu aufgefordert und von seinem eigenen Eifer für das Studium der Entomologie dazu angefeuert, entschlossen, im bevorstehenden Frühjahr eine Reise nach der nördlichen Küste von Afrika und in die spanischen und portugiesischen Gebirge zu machen, um daselbst Insecten, vorzüglich Eleuterata und Glossata, zu sammeln. Da aber seine Verhältnisse ihm nicht erlauben, eine so kostbare und langwierige Reise auf eigenes Risiko zu unternehmen: so wünscht er den Weg der Subscription einzuschlagen, und erbietet sich daher, das entomologische Publicum unter folgenden Bedingungen an seinem Unternehmen Antheil nehmen zu lassen:

Von seiner Seite macht er sich verbindlich, alle Insecten, welche er einsammelt, und wobey er vorzüglich auf seltene oder auch ganz unbekannt Species sehen wird, ohne davon irgend etwas für sich zu behalten, oder jemanden, der nicht Interessent dieses Unternehmens ist, zu überlassen, nach seiner Vaterstadt, Geneve, zu bringen; dort den ganzen Vorrath in 36 möglichst gleiche Theile oder Loofe zu vertheilen; diese Loofe, von denen er sich nur 3 für sich selbst, so wie sie ihm durch die Ziehung zufallen werden, vorbehält, unter öffentlicher Autorität ziehen zu lassen, und dann jedem Interessenten seinen Antheil sofort zu übermachen.

Dagegen zahlt jeder der Interessenten für ein Loos 3 Carolin oder Louis neuf (18 Rthlr. Gold oder 33 fl. rhein.) und zwarogleich bey der Subscription, welche bis Ende Februar 1803 offen steht, 2 Carolin, und bey dem Empfange der auf das Loos gefallenen Insecten den 3ten Carolin. Für den Betrag der eingehenden Pränumerations-Gelder wird derselbe bey der obrigkeitlichen Behörde zu Geneve eine gleichmäßige Caution bestellen.

Da nun Herr J. Wallner den Wunsch hegte, das ich Endesunterzeichneter, sein mehrjähriger Freund, diesen Plan in seinem Namen öffentlich bekannt machen und Pränumeration für ihn annehmen möchte: so habe ich mich diesem Geschäfte um so lieber unterzogen, da ich denselben als einen eben so rechtschaffenen und soliden Mann, als eifrigen und geübten Entomologen kenne, der alle Eigenschaften in sich vereiniget, die einen glücklichen Ausgang seines Unternehmens hoffen lassen.

Ich werde daher nicht nur bis zu Ende Februar k. J. Pränumeration annehmen (wobey ich mir jedoch die Gelder postfrey erbitten muß) und nach vollbrachter Reise für die richtige Beforgung der Loofe sorgen, sondern ich übernehme auch für diejenigen, die sich an mich wenden werden, die Bürgschaft in Rücksicht dieses Unternehmens dahin, das sie entweder ihr Geld zurück oder ihren Antheil an den eingesammelten Insecten erhalten, den einzigen Fall ausgenommen, wenn mein Freund zugleich mit seinen Sammlungen auf der Reise verunglücken sollte.

Ich bemerke nur noch, das man sich für mehrere Loofe interessiren kann und das bereits für 15 Loofe pränumerirt worden ist und nicht mehr als 33 Interessenten angenommen werden.

Neutrelitz d. 20. Nov. 1802.

v. Türk.

d e r

A L L G E M . L I T E R A T U R - Z E I T U N G

Numero 252.

Mittwochs den 15^{ten} December 1802.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Collection complete
duMONITEUR UNIVERSEL
de ParisDepuis le 5 mai 1789, jour de l'Ouverture
des Etats-généraux.

P R O S P E C T U S .

Une Société d'Imprimeurs et Libraires de Milan a formé la belle entreprise de réimprimer le *Moniteur français*, conforme à l'édition originale, sauf les annonces de théâtres, de livres et avis inutiles.

Ce journal, si connu, si répandu dans l'Europe, est au-dessus de tout éloge. C'est assurément rendre service aux personnes éclairées et curieuses, de connaître la naissance, les progrès de la révolution française.

Les savans trouveront dans le *Moniteur* les mémoires les plus excellens sur les hautes sciences, et les Administrateurs les lumières qui doivent les diriger et les éclairer dans leur carrière pénible.

La réimpression du dit Ouvrage s'exécute dans l'Imprimerie française et italienne, à S. Zeno, sur format in-8. caractère neuf de Paris, et sur beau papier. Les personnes qui souscriront d'ici au 1. Février 1803, ne payeront que quatre livres de France par volume.

Il en paraîtra au moins deux volumes par mois, d'environ 320 pages chacun, il en a déjà paru douze.

On souscrit chez A. Schumann, libraire à Runnebourg, qui en a la commission pour toute l'Allemagne.

Von der allgemeinen Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts sind in dem verfloßenen Jahre wiederum zwey Lieferungen erschienen. Die in der Ostermesse 1802 ausgegebene Eilfte Lieferung enthält:

Geschichte der Poesie und Beredsamkeit, von Fr. Bouterweck. Zweyter Band. (Die Geschichte der italienischen Literatur geendigt.)

Geschichte der Physik, von J. C. Fischer. Zweyter Band.

Die zu der *Michaelismesse* erschieneue zwölfte Lieferung enthält:

Geschichte der Schrifterklärung, von W. G. Meyer. Erster Band.

Geschichte der Physik, von J. C. Fischer. Dritter Band. (Gehet herunter bis auf Newtons Tod.)

Geschichte der Philosophie, von J. G. Buhle. Dritten Bandes zweyte Hälfte. (Gehet herunter bis auf Leibnitz.)

Das Institut hat in dem Laufe dieses Jahres Einen feiner Mitarbeiter, Hrn. Prof. *Schönemann*, durch den Tod verloren. Seine Arbeiten in den beiden von ihm übernommenen Fächern waren noch nicht so weit gediehen, dafs sie dem Publikum hätten vorgelegt werden können. Dagegen sind zum, der verdienstvollsten auswärtigen Gelehrten als Mitarbeiter dem Institut beygetreten. Nämlich für die

Geschichte der Geographie (womit zugleich eine Geschichte des Landkartenwesens verbunden werden soll). Hr. Prof. *Mannert* in Altdorf. Und für die *Geschichte der Staatswissenschaften*, Hr. Prof. *Voss* in Halle.

Die Namen der übrigen Herren Mitarbeiter auf neue zu nennen, würde überflüssig seyn, da sie bereits durch die vorjährige Anzeige bekannt sind, und der Name eines jeden zugleich die vollgültigste Bürgschaft für die von ihm übernommene Arbeit leistet. Der rasche und ununterbrochene Fortgang des Ganzen, in Verbindung mit dem Beytritt mehrerer der ersten Schriftsteller Deutschlands, wird ohne Zweifel mehr für dessen glückliche und zweckmäßige Beendigung sprechen, als bloße Worte es zu thun vermögen; dagegen hofft man aber auch bey dem Eintritt von Hindernissen, die die Bearbeitung dieses oder jenes Fachs etwas aufhalten, auf die Billigkeit des Publicums rechnen zu dürfen; weil Verzögerungen dieser Art von der Natur eines solchen Unternehmens schlechterdings unzertrennlich sind, sobald man mit Festigkeit die Regel beobachten will, lieber gar nichts, als etwas Schlechtes zu liefern.

Göttingen, im December 1802.

Johann Friedrich Röwer.

Nachricht ans Publikum, die in Darmstadt erscheinende deutsche Ornithologie betreffend.

Das Vte Heft der *deutsch. Ornith.* ist erschienen, bereits ausgegeben, und enthält folgende 6 Abbildungen mit naturgeschichtlichen Textblättern:

1. *Stockfalke* — *Falco palumbarius*, Linn. (Männchen.)
2. — — — — — (Weibchen.)
3. *Junger Stockfalke* — *F. gallinarius*, Gmel. (Weibch.)
4. *Holzheher* — *Corvus glandarius*, Linn. (Männchen.)
5. *Gemeines Schwarzes Wasserhuhn* — *Fulica atra*, Linn. (Männchen.) und
6. *Blaukechichen* — *Motacilla fuceica*, Linn. (Männchen und Weibchen.)

Nicht minder ist auch das VIIte Heft seiner Vollen- dung ganz nahe, wird Ende Jänners 1803 erscheinen, und enthält ferner folgende 6 Abbildungen sammt naturgeschichtlichen Textblättern:

1. *Gemeine Nachtule* — *Strix aluco*, Linn. (Männch.)
2. — — — — — (das *graue* Weibchen.)
3. — — — — — (das *fuchs- rothe* Weibchen.)
4. *Wendehals* — *Yunx torquilla*, L. (Männchen und Weibchen.)
5. *Kleiner Rohrdommel* — *Ardea minuta*, Linn. (Männ- chen.) und
6. *Kohlmeise* — *Parus major*, Linn. (Männchen und Weibchen.)

Mit Bestellungen wendet man sich nach wie vor an den Mitherausgeber *Becker* den jüngern in Darmstadt, *postfrey*.

Darmstadt im November 1802.

Die Herausgeber d. deutsch. Ornithologie.

Bey *Wilhelm Webel* in Zeitz sind folgende zu Weih- nachts- und Neujahrsgechenken geeignete Bücher erschienen und in allen Buchläden Deutschlands zu haben:

- Taschenbuch der Lebensklugheit*, enthaltend *Oxenstier- na's Weisheitsregeln*. 16. geb. mit Futteral. 1 Rthlr. 4 gr.
- Taschenbuch für Leute*, die gerne lange leben und ge- fund bleiben wollen. Enthaltend die *Struvischen* und andere *Noth- und Hülftabellen*. 18. geb. in Futte- ral 8 gr. und kleiner Format 6 gr.
- Taschenbuch der Freude und der ernstern Unterhaltung*. Enthaltend Anweisung zum *Schach*, *Räthsel* und *Char- raden*, *Gesellschaftsspiele*, *Lieder* und *Pfänderauflö- sungen*. 8. geheftet. 8 gr.
- Afrika's Menschen*, *Thiere* und *Gewächse* geschildert und mit 25 ausgemalten Bildern erläutert. 8. 3 Bände. 2 Rthlr.

Im Verlage der *Himburschen Buchhandlung* in Ber- lin wird nächstens erscheinen:

- Bode*, I. E., *Anleitung zur Kenntniss der Erdkugel*. m. K. 2te sehr vermehrte Auflage. gr. 8.

Fernando Texado und seine Freunde. Aus dem Franz. des *Montjoie*, übersetzt von *Mylius*. 8. 3r. 4r Thl. Mit Kupf.

Don Mendoza d'Aran und sein *Schildknappe Truffal- din Schwank*. Nach dem Franzöf. des *Pigault le Brün*, von *Mylius*. 8. 2 Theile, m. K.

Schwediauier, von der *Luftseuche*. Uebersetzt von *Kleffel*, mit Anmerkungen von *K. Sprengel*. 2te mit den Zusätzen der neuen französischen Ausgaben ver- mehrte Auflage. 2 Thle. gr. 8.

(Die Zusätze werden auch besonders verkauft.)

Verfuch einer Lebensbeschreibung des Prinzen *Hein- rich* von Preußen. 8.

Bolte, J. H., *Unterricht über den öffentlichen Ge- schäftsgang* in den königl. Preufs. Staaten. 8.

Militär-Biographien, besonders für junge Officiere be- arbeitet, mit Kupfern und Planen. 1r Theil. 8.

v. *Diebitsch*, *Handbuch für Officiere*. Enthaltend eine Uebersicht aller Theile der *Kriegswissenschaft*, mit Tabellen. gr. 8. (In Commission.)

Neueste Verlags- und Commissions-Artikel der *Schwan- und Götzichen* Buchhandlung in Mannheim, vom Jahre 1802.

Betrachtungen über das *Universum* (von Herrn *Coadju- tor Freyherrn von Dalberg*.) 4te Auflage. kl. 8. 12 gr.

Bibliothek (ascetische) herausgegeben von *Georg Hein- rich Lang*, 3tes Stück. 8. 12 gr.

— — (topographisch pfälzische) oder systematisches Verzeichniss der pfälzischen topographischen Schrif- ten mit einigen dazu gehörigen kritischen und litera- rischen Bemerkungen, 1ten Bandes 3tes Heft; nebst Personal- und Sach-Register über den ganzen ersten Band, von *Fried. Peter Wund*, gr. 8. 12 gr.

Gefchichte (wahre und schreckliche) eines Studenten in *Heidelberg*, von einem Freunde desselben beschrie- ben. 8. 6 gr.

Hämorrhoiden (die) den Freunden dauerhafter Gefund- heit gewidmet. Neue stark vermehrte Auflage, 8. Schreibpapier 9 gr. Druckpapier 7 gr.

Homers Odysee neu travestiret; oder *Ulysses* am Zu- sammenflusse des 18ten und 19ten Jahrhunderts. 8. *Ithaka* im Jahre X. mit 1 Kupfer, auf Schreibpapier 20 gr. Auf Druckpapier 16 gr.

Kessel (*Hilarius*) *Anleitung zum Katechisiren* für ange- hende Volks- und Jugendlehrer. gr. 8. 9 gr.

Leben und Thaten des *Antonio Gargiulo*, genannt *Fra Diavolo*, *Excapuciner*, *Bauditen-Hauptmann* und *General* von der *Armee des Cardinals Ruffo*, mit def- sen *Portrait*, 8. 1803. 12 gr.

Auf Schreibpapier — 16 gr.

May (Franz) *Entwurf zu einer Gesetzgebung* über die wichtigsten Gegenstände der *medicinischen Polizey*, als *Beytrag zu einem neuen Landrechte* in der *Pfalz*, 8. 14 gr.

Medicus (*Ludwig Wallrad*) *Sammlung kleiner Abhand- lungen*, größtentheils aus dem Gebiete der *ökonom. Wissenschaften*, 1tes Bändchen. 8. 14 gr.

Ebenderfelbe von dem nachtheiligen Einflusse der ge- wöhn-

- wöhnlich so genannten Schäfereyen auf die Schafzucht und den Feldbau. 8. 4 gr.
- Ribstein (Joh. Fried.) Abgefertigte Anmerkungen und Berichtigungen des Nachdrucks der Schrift: Ueber protestantische Kirchengüter überhaupt, und die Ansprüche der evangelisch-lutherischen Kirche insbesondere. Auch weitere rechtliche und geschichtliche Ausführung dieser Schrift, 8. 1 Rthlr.
- Schillers (Friedr.) Kabale und Liebe, ein Trauerspiel. Neue unveränderte Original-Auflage. gr. 8. 10 gr.
- Deffen, die Räuber, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Neue Original-Auflage. gr. 8. 8 gr.
- Deffen, Verschwörung des Fiesko zu Genua. Neue unveränderte Original-Auflage. gr. 8. 12 gr.
- Schütz (D. A. J.) Unterricht für das Publikum des Hochstifts Speyer über das neulich entdeckte sichere Mittel, die natürlichen Blattern zu verhüten. 8. 3 gr.
- Deffen, Etwas über die Verbindung der Chirurgie mit der Medicin und andere einschlagende Medicinal-Gegenstände, 8. 8 gr.
- Stolpertus, 3ter Theil, oder der junge Brownianer am Krankenbette, 2te verbesserte Aufl. 8. 12 gr.
- — der Polizeyarzt im Gerichtshof der medicinischen Polizey-Gesetzgebung, von einem patriotischen Pfälzer, 4ter Theil. 8. 14 gr.
- Ueber die neue englische Landwirthschaft, 4. 1 gr.
- Uebersicht (tabellarische) der Staatskräfte von Deutschland überhaupt, und von jedem Reichsstande insbesondere, vor und nach dem Frieden von Lüneville. 4. brochirt 12 gr.
- Zehner (Joh. Georg) Kuhpocken und Kuhpocken-Impfung, als ein ohnfehlbares Mittel die Kiderblattern zu verhüten, 8. 2te Auflage, brochirt 4 gr.

Lateinisch-deutsches Lehrbuch für die ersten Anfänger, zur schnellern, sicherern und angenehmern Erlernung der Elemente der lateinischen Sprache. Ein Versuch, das Gute in der Methode des weiland allbeliebten Comenius, ohne seine Fehler zu behalten, von C. G. Schütz, In 8. 1ster Theil. 1 Rthlr.

Die Äußerung des ehrwürdigen Herder in seinen Briefen über die Humanität V. 38.: das des Comenius *Janua Linguarum reſerata* und *Orbis pictus* noch nicht übertroffen seyn, ja das wir noch kein Werk haben, das für unsere Zeiten völlig das sey, was jene unvollkommenen Werke zu ihrer Zeit waren — veranlaßte den Herrn Hofrath Schütz über die gute und schlechte Seite der Lehrbücher des Comenius nachzudenken. Gut war sein Gedanke, das die ersten Anfangsgründe der lateinischen Sprache nicht durch Lesung klassischer Autoren gemacht und das Sachunterricht mit dem Sprachunterrichte verbunden werden müßte, auch das Bilder heym Unterrichte nützlich könnten gebraucht werden. Aber Fehler waren es, das die Bilder aus den elendesten Holzschnitten bestanden, das die Latinität schlecht war, das das schädliche Vokabellernen dadurch befördert wurde und das zu wenig auf Wiederholung der schon vorgekommenen Worte an andern

Stellen gefehen wurde. Der Verfasser des gegenwärtigen Lehrbuchs hat sich demnach folgende Gefetze dabey vorgeſchrieben:

- 1) In den Texten lauter Sachen vorzutragen, die den ersten Anfängern entweder schon bekannt sind, oder doch hier deutlich und verständlich gemacht werden.
- 2) Folglich nichts einzumischen, was eine Kenntniß römischer Geschichte, Antiquitäten, Erdbeschreibung u. s. w. voraussetzte, die man bey Knaben nicht voraussetzen kann;
- 3) in den lateinischen Texten auf seine Latinität zu halten;
- 4) jedem lateinischen Texte eine gute deutsche Übersetzung zuzugeben, diese aber nicht wie in *Comenii orbe picto* geschah, dem Texte gegen über zu stellen, sondern durch Entfernung vom lateinischen Texte abzufondern, damit zu beiden Übungen aus dem lateinischen ins deutsche und aus dem deutschen ins lateinische zu übersetzen, für die Anfänger Gelegenheit bleibe.
- 5) Die Wiederholung dadurch zu befördern, das mehrere Artikel, doch immer unter Abwechslung der Gedanken und Ausdrücke, wieder auf die nämlichen Materien zurückkommen.
- 6) In der Diktion nicht bey einerley Form zu bleiben, sondern bald kürzere bald längere, bald leichtere, bald schwerere Aufsätze zu geben und didaktische Stücke mit Gesprächen, Erzählungen, Briefen abwechseln zu lassen.
- 7) Hauptſächlich nur auf die Proprietät in den Bedeutungen der lateinischen Wörter Rückſicht zu nehmen und den tropischen Gebrauch größtentheils, den poetischen aber gänzlich auszuschließen.

Ein solches Buch mit vielen Kupfern zu versehen, hielt der Verf. mit Recht für zweckwidrig, da es dadurch zu kostbar werden würde, auch bey dieser Art des Unterrichts Abbildungen nicht so nöthig sind, als bey der Naturgeschichte, zu welchem Behuf schon mehrere treffliche Bilderbücher für Kinder erschienen sind. Doch sollen bey dem zweyten Theile einige Kupfer hinzukommen, um daran ein Beyſpiel zu geben, auf welche Art sie bey dem Unterrichte in der lateinischen Sprache am besten gebraucht werden können. Am Schluſſe der Vorrede giebt der Verfasser noch einige Winke über die von den Lehrern bey dem Gebrauch dieses Buchs zu befolgende Methode und wird sich darüber bey dem zweyten und letzten Theile, der zur künftigen Ostermesse erscheint, noch weiter erklären.

Baumgärtnerische Buchhandl.
in Leipzig.

Für Landwirthe.

Abhandlung über die Bewässerung der Wiesen, mit Darstellung der wichtigsten Vortheile dieser Verfahrensart bey unbebauten morastigen und unfruchtbaren Ländereyen und einer genauen Anweisung zur Ausführung dieses Unternehmens. Nebst einigen Bemerkungen über eine, neulich über denselben Gegenstand erschienene Flugschrift. Mit 6 Kupfertafeln.

sein: Aus dem Englischen nach der vierten Ausgabe des Originals überfetzt. In 4.

Die hier mitgetheilte Anleitung, die Wiesen zu einem möglich höchsten Ertrag vorzubereiten, ist auf Resultate vieljähriger Erfahrungen zu diesem Zweck vereiner Landwirths, gegründet, zu einer leichten Übersicht zweckmäßig geordnet, und in einer reinen gemeinverständlichen Sprache vorgetragen, so daß gewiß alle denkende Landwirths diese Schrift mit Nutzen und Vergnügen lesen werden. Sie kostet 1 Rthlr. 12 gr. und ist zu haben in der

Baumgärtnerischen Buchhandl.

Der vollkommne Landschaftszeichner, oder Darstellung, Landschaften auf die leichteste Art, und ohne die Beyhülfe eines Lehrers richtig zeichnen zu lernen. Herausgegeben von *J. J. Wagner*. Landschaftszeichner und Kupferstecher in Leipzig. Erste Sammlung mit 8 Kupfern in Crayon-Manier in Folio.

In dieser Sammlung sind Baumschläge nach ihren einzelnen Theilen, bis zur Verbindung zum Ganzen, und so auch Steine und verschiedene Felsenmassen in einer leichten, der Natur abgesehenen und ganz eignen kunstvollen Darstellungsmanier vorgezeichnet. Der Kenner wird die Vorzüge dieser Vorschriften sogleich, der Kunstjünger aber beym Gebrauch derselben gewiß erkennen. In dem Vorbericht sind einige Regeln über den Gebrauch dieser Vorlegeblätter gegeben. Sie sind gründlich, kurz und doch gemeinfalsch dargestellt, und auf den Kupfern sind die Namen der gebildeten Baumschläge deutsch, französisch und englisch angegeben. Die Kupfer selbst sind völlig Zeichnungen in schwarzer Kreide oder mildem Bleystift ähnlich, können daher auch leichter nachgezeichnet werden. Dieser Landschaftszeichner ist für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben im

Industrie-Comptoir in Leipzig.

II. Neue Musikalien.

In allen Buch- und Musikhandlungen sind zu haben:

Canzonetten und Romanzen aus dem Romane Rinaldo Rinaldini, mit Begleitung der Guitarre und des Pianofort's, von I. H. C. Bornhardt und I. P. C. Schulz. gr. Querfolio. 1 Rthlr.

NB. Der Gesang kann entweder mit der Guitarre oder dem Fortepiano begleitet werden. Es ist nicht nöthig, beide Instrumente spielen zu können.

III. Vermischte Anzeigen.

Auf eine von mir an die Herren Buchhändler erlassene, und durch die Herren Wilhelm Heinius in Gera, Henning allhier und Kuchler in Leipzig rühmlichst weiter beförderte, Bitte haben bis jetzt nachbenannten

angesehene Buchhandlungen Deutschlands diese Bitte ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt, und sowohl durch Herrn Kuchler, als auch vornehmlich durch Herrn Wilhelm Heinius, dessen thätige Verwendung und eigenen ansehnlichen Beytrag ich besonders zu rühmen habe, ihre, zum Theil sehr reichlichen, Verlags-Beyträge für meine abgebrannten hiesigen Mitbürger aus dem gelehrten Stand, mitunter jedoch auch für Nichtgelehrte und Schulkinder an mich übersendet: die Herren Böhme, Baumgärtner, Gleditsch, Götschen, Wilh. Gräf, Graffé, Hempel, Jacobäer, Rein, Sommer, Vofs und Comp., Weigel, Schwickert und das Comtoir für Literatur in Leipzig, das Industrie-Comptoir und die Herren Gebrüdere Gädike in Weimar, die Herren Böse in Weitsenfels, Anton in Görlitz, Schöps in Zittau, Gebauer, Hemmerde und Schwesfche, Curtsche Buchhandlung in Halle, Beliz, Franke und Lagarde in Berlin, Brede in Offenbach, Johann Christian Herrman, Gullhauman, Andrea und Behrens in Frankfurt am Mayn, Keil und Bauer in Magdeburg, Beck in Nördlingen, Darmmann in Züllichau, Gebrüder Levraut in Straßburg, Waldeck in Münster, Wittekind in Eisebach, Ahl in Coburg, Bachmann und Gundermann in Hamburg, Gebrüdere Hahn in Hannover, die Crazische Buchhandlung in Freyberg und die Göbhardt'sche in Bamberg. Ich säume nicht länger, dieses und daß ich für die zweckmäßige Vertheilung der eingegangenen Bücher theils schon gesorgt habe, theils weiter sorgen werde, öffentlich und dankbarlichst zu bekennen, zugleich aber auch meiner, durch diese wohlthätigen Beyträge nicht wenig erfreuten abgebrannten Greizer Mitbürger innigsten Dank darzubringen. Bey der Größe ihres Brandverlusts konnten Unterstützungen dieser Art, zu einer Zeit, wo andere Bedürfnisse, wo großentheils geschwächte Einnahme die Wiederherstellung kostspieliger Bücher-Sammlungen — und es gab deren hier vor dem unglücklichen Brand mehrere — nicht mehr gestatten, nicht anders, als höchst erfreulich und tröstend seyn. Da ich noch von einigen angesehenen Buchhandlungen Hoffnung zu Beyträgen erhalten habe: so werde ich auch von den weiter eingehenden Wohlthaten dieser Art schuldige Anzeige zu machen nicht ermangeln.

Greiz am 26. November 1802.

J. W. Gebler,
Fürstl. Reufsischer Regierungs- und
Consistorial-Rath.

Um mehrere Anfragen auf einmal zu beantworten, versichere ich hierdurch, daß die zweyte Hälfte meines Handbuchs des sächsischen peinlichen Prozeßes zur nächsten Ostermesse gewiß erscheinen wird, indem ich bisher durch überhäufte Geschäfte daran gehindert worden bin.

Leipzig am 20. November 1802.

D. Gottfr. Ludwig Winckler,
aufserord. Prof. d. Rechte.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 233.

Mittwochs den 15^{ten} December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Journal der ausländischen medicinischen Literatur.
Herausgegeben von Hufeland, Schreger und
Harles. Julius 1802. Mit einem Kupfer, in
Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

I. Ausführlichere Abhandlungen.

- I. James Hamilton jun., praktische Bemerkungen über die Konvulsionen der Schwangeren und Gebärenden; nebst einer Krankheitsgeschichte.
- II. Andr. Vacca Berlinghieri jun., über die Rippenbrüche.
- III. A. Richerand, über die Brüche der Knie-scheibe.

II. Kurze Nachrichten und Auszüge.

1. Hafchisch, ein neues, viel versprechendes Mittel, vom Herrn Leibarzt Domeyer.
2. Bemerkungen aus dem Londoner Impfungshause über das Verhältnis der Mortalität geimpfter Pocken, von ebendenselben.
3. Joseph Lamb, eine weiße Kniegeschwulst durch Elektrizität geheilt.
4. Wilh. Hodgson, eine Epilepsie, durch Elektrizität geheilt.
5. Heinr. Headly, sehr wirksames Sicherungsmittel gegen die bösertige (faulige) Bräune.
6. B. Clos, merkwürdige Unempfindlichkeit gegen Elektrizität.
7. Karl Hatchet, Nachricht von dem neuentdeckten Metall Columbium.
8. Richard Beece, Beschreibung eines neuen Zahninstruments, mit der Abbildung.

III. Literarischer Anzeiger.

1. Frankreich.
2. England.
 - 1) Preisaufgaben der Medical Society zu London.
 - 2) Mortalitätsregister von London, vom J. 1801.
 - 3) Neue Schriften.
 - 4) Medicinische Inaugural-Dissertationen.

Geschichte und Politik. Eine Zeitschrift herausgegeben von K. L. Woltmann. Neuntes Stück, 1802. In Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

- I. Zimeo, eine Negergeschichte; vom Regierungsrath v. Halem in Odenburg.
- II. Luther und Loyola; von Christianus.
- III. Viriathus; von Heinrich Gräve.
- IV. Maria Stuart; vom Prof. Niemeyer in Halle.
- V. Washingtons Testament; vom Geh. Legationsrath Woltmann.

Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Rthlr.
Einzelne Hefte 12 Groschen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Da die meisten Subscribenten auf die von Hrn. Pastor Fröbning angekündigte Schrift „*Auszug aus meinen Schriften*“ lieber Original-Sachen des Verfassers wünschen, so wird er deren Wunsch erfüllen und ihnen diese Arbeit unter dem Titel „*Nützliches Lesebuch für den Bürger- und Bauernstand*“ liefern. Weil aber den Verfassern eine seit einem halben Jahre anhaltende Krankheit verhindert, selbst Verleger zu seyn, so haben wir den Verlag dieser Schrift, welche in diesen Tagen in den Druck gehen wird, übernommen, und ersuchen die sämmtlichen Subscribenten, ihre Gelder an uns zu übersenden. Die Schrift wird ihnen noch vor der nächsten Ostermesse zugesandt werden. Sollten sich zu derselben noch Liebhaber melden wollen, so erbitten wir uns Namen und Geld vor Ablauf des Januars 1803 postfrey. Im Handel wird nachher diese Schrift noch einmal so hoch verkauft werden.

Hannover den 21 November 1802.

Hilwing'sche Buchhandlung.

An Papiermüller und Buchhändler.

Die Papiermacherkunst in ihrem ganzen Umfang; aus dem französischen Original des Herrn Desmarez, Oberaufseher über die Manufakturen, bearbeitet und mit einigen Zusätzen und einem Anhang über die neuesten dahin gehörigen Erfindungen und Verbesserungen versehen von Christian

(11) C

Ludewig

Ludewig Seebas, Professor der Philosophie zu Leipzig und Herausgeber des Magazins aller neuen Erfindungen. Mit 16 Kupfern in gr. 4. 4 Rthlr.

Nach einer kurzen Einleitung handelt der Verfasser in der ersten Abtheilung von der Bereitung des Papiers bey den alten Ägyptern, den Chinesen und Japanern, ferner des Asbells und des Papiers aus Baumrinde, Baumwolle und Seide. In der zweyten Abtheilung wird die Papierbereitung bey den Europäern oder des Papiers aus Lumpen beschrieben, und da werden die Kapitel 1) von Lumpenhandel, 2) vom Sortiren der Lumpen, 3) vom Reinigen derselben, 4) vom Lumpenschneider und 5) von den verschiedenen Stampf- und Waizenmühlen zum Zermalmen der Lumpen, vollständig erörtert; hierauf wird das Schaumen des Teiges, die Buttenkammer mit den dazu gehörigen Formen und Filzen, die Bereitung des Papiers, vermittelt des Schöpfers, des Kautschers und des Legers ferner die Zurichtung des Papiers durch das Ausrauschen, Trocknen, Leimen, nicht weniger eine Vergleichung des holländischen Verfahrens mit dem in andern Fabriken beschrieben und erforderlichen Falls durch sauber und genau gearbeitete Kupfer veranschaulicht. Im Anhang ist eine interessante Beschreibung der in den neuesten Zeiten gemachten Erfindungen und Verbesserungen im Bezug auf die Papierbereitung gegeben, welche den Beruf und die Kenntnisse des Herrn Verfassers zur Bearbeitung des Magazins aller neuen Erfindungen überzeugend bekräftigen. Nicht nur die Papiermüller, sondern auch der Buchhändler, der Archivar und andere, die mit der Qualität eines guten Papiers bekannt gemacht seyn sollten, werden dieses Werk zu ihrem Vortheil brauchen können.

Baumgärtnerische Buchhandl.

Bey *Wilhelm Webel* in Zeitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Encyclopädisches Wörterbuch, oder alphabetische Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind, wie auch aller in den Wissenschaften, bey den Künsten und Handwerken üblichen Kunstausdrücke, 7r Band. 1 Rthlr.

Seiner Natur nach ist dies Werk nicht bloß bey nahe ein unentbehrliches Nachschlage Werk, sondern faßt gleichsam eine ganze Bibliothek in sich, worinne, besonders aufgeklärte Menschen, die nicht ausschließlich Profession von Wissenschaften machen, in fast allen Fällen Unterricht und sogar Unterhaltung finden können. In mehreren gelehrten Blättern ist sein Werth auf das rühmlichste anerkannt worden. Alle 7 Theile kosten 6 Rthlr. 12 gr.

Den Sächsischen Schullehrern auf den Lande und in den Bürgerschulen, welche das Bedürfnis einer vaterländischen Erdbeschreibung fühlen, wird bekannt gemacht, daß dasselbe durch folgendes Werk nun gehoben

ist, welches bey *Wilhelm Webel* in Zeitz, *Wilhelm Rein* in Leipzig und in allen Buchhandlungen um 8 gr. zu haben ist, nämlich:

Erdbeschreibung von Kurpfalzen und den dazu gehörigen Ländern nebst nothwendiger Einleitung und einer kurzen Übersicht von allen Theilen der Erde zunächst für die Volksschulen von Kurpfalzen bearbeitet von *Friedrich Käufer*, in 8.

Die trefflichen Werke dieses Fachs von *Leonhardi*, *Merkel*, und *Engelhard* sind zu obigen Zweck, wie bekannt, zu weitläufig und theuer. Der durch andere Schriften rühmlich bekannte Herr Verfasser liefert daher das Nothwendigste und Nützlichste in gedrängter Kürze, und der Verleger hat zur nöthigen Wechselfelheit das Seinige durch compresseu Druck, gethan, so daß man auf 10 Bogen mehr findet als was sonst in gewöhnlichem Druck und Format auf 30 Bogen zu lesen seyn würde. Der Leser wird daher weder über unvollständige Kürze noch theuern Preis zu klagen haben.

Die Weiber in Stambul. Ein Probchen aus dem Erfahrungen eines lustigen Bruders. Mit Kupfern u. d. brochirt 1 Rthlr. 8 gr. (In Commission bey *Heinrich Graff*.)

Ein ganzes Jahr sind diese Weiber von Stambul bis hierher unterwegs gewesen. Sie sind glücklich in Deutschland angekommen, und man ermangelt nicht, dieses Liebhabern hübscher Weiber anzuzeigen. Ihr Logis haben sie in allen Buchhandlungen Deutschlands genommen.

Die vormal's im Intell. Bl. der Allgem. Lit. Zeit. 1798. No. 9. von mir angekündigte vollständige kritische und interpretirende Ausgabe des *Phaedrus* ist nun vollendet, und ich habe bereits in der Ostermesse d. J. dem Verleger *Hrn. Fridr. Vieweg* zu Braunschweig das vollständige Manuscript hiervon in zwey Tomen zugefertigt. Dieser hat auch schon die in der Ankündigung versprochenen, Vignetten nach Antiken, welche zur Erläuterung des Textes beygefügt werden, so wie ein Titelkupfer durch den rühmlichst bekannten Künstler, *Herrn Franz Catel* in Berlin, zeichnen lassen. Man kann also nunmehr einer baldigen öffentlichen Bekanntmachung der gedachten Ausgabe durch den Druck entgegen sehen: welches ich allen Freunden der klassischen Literatur hiermit öffentlich bekannt mache.

Weimar den 9ten Dec. 1802.

Joh. Gottlob Sam. Schwabe,
Conrektor des Fürstl. Gymnas.

Von:

Loffius, K. F. Gural und Lina. Eine Geschichte für Kinder zum Unterrichte und Vergnügen, besonders um ihnen die ersten Religionsbegriffe bezubringen, 8. 3 Theile mit Titelkupfern:

ist vor kurzen wieder eine neue revidirte Auflage erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

Es wäre überflüssig, hier etwas zum Lobe dieses Buches sagen zu wollen. Das viele gute, das es in der Kinderwelt schon geübt hat, bürgt für seinen Werth. Unverachtet des jetzigen schönen Drucks und der dazu *neu gestochenen Kupfer*, ist der vorige Preis von 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. 36 kr. rhein. für alle 3 Theile, die zusammen über 62 Bogen stark sind, nicht erhöht worden, damit auch unbegüterte Ältern dieses so nützliche Buch kaufen können, und Vorsteher von Schulen, die mehrere Exemplare auf einmal von mir selbst verschreiben, bekommen es noch wohlfeiler.

Von demselben Verfasser habe ich auch den ersten Theil der *Sittengemälde aus dem gemeinen Leben* zum belehrenden Unterricht für Kinder, 8. mit Titeltupfer:

neu aufgelegt, wovon ebenfalls in allen Buchhandlungen Exemplare zu haben sind. Der Preis ist 12 gr. sächs. oder 54 kr. rhein.

Gotha im November 1802.

Justus Perthes.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Briefe einer reisenden Russin, von Karamsin. Aus dem Russischen von Joh. Richter. 6tes und letztes Bändchen, mit dem Bildniß des Übersetzers von Lips. Taschenformat. 1802. 1 Rthlr.

In diesem letzten Bändchen besucht der liebenswürdige Russe, den das deutsche Publikum bereits kennt und liebt, die umliegenden Gegenden von Paris, geht dann nach London, und kehrt von da zur See nach seinem Vaterlande zurück. „Ein richtiger durch vielfältige Kultur geschärfter Blick, ein wohlwollendes Herz, ein leiser Anstrich von Schwärmerey ohne alle erkünstelte Empfindung, zarte Empfindung, Naivetät der Darstellung, eine ganz eigenthümliche Art, womit uns der Verfasser seine Abenteuer erzählt und uns überall mit sich gleichsam herumführt, ohne uns mit trocknen Details zu ermüden“ — dies alles ist bereits von den vorzüglichsten kritischen Blättern, an unserm Reisenden gelobt worden, und auch in diesem letzten Bändchen bleibt er eben so anziehend, eben so liebenswürdig.

Der allgemeine Beyfall, womit diese Briefe in Deutschland aufgenommen worden sind, hat bereits eine *zweyte Auflage* der beiden ersten Bändchen nöthig gemacht, die in kurzer Zeit, so bald Herr Jurg in Berlin den Stich der neuen Kupfer vollendet hat, zu haben seyn wird.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Komische Romane der Spanier, herausgegeben von Chr. Aug. Fischer 27 Band. (auch mit dem besondern Titel: *Gesündnisse eines Weltkindes*.) mit 1 Kupf. von Blaschke. Taschenformat. 1802. 1 Rthlr. 4 gr.

Das Publikum hat durch die günstige Aufnahme des ersten Bandes dieser Sammlung, sowohl dem Plan

des Verf. als seiner Ausführung vollen Beyfall gegeben. Dieser 2te Band wird desselben um so weniger verfehlen, als er die Quintessenz eines komischen Romans enthält, den alle Nationen, als einen der vorzüglichsten seiner Gattung anerkannt und sich durch Übertetzungen zu eigen gemacht haben. Es ist dies die *Vida de Guzman de Alfarache por Mateó Aleman*. Die gegenwärtige Umarbeitung vereinigt den Vorzug der gedrängten Kürze, wodurch jedoch nichts von dem eigentlichen Charakter des Originals verwischt ist, mit einer dem Gegenstande angemessenen, lebhaften und ächt komischen Darstellung. In den folgenden Bänden wird der Herausgeber lauter neue und noch nie übersetzte Originale liefern, wozu ihn seine ausgebreiteten literarischen Verbindungen in Spanien, in den Stand setzen.

Bey Hinrichs in Leipzig ist folgendes nützliche Weihnachtsgeschenk für Damen fertig geworden:

J. F. Netto's neueste *Modemuster zum Zeichnen, Malen und Sticken, zur Selbstbelehrung für Damen, welche sich mit diesen Künsten beschäftigen*, als Anhang zum grossen Maler- und Stickerbuch für Damen, mit vielen illum. Mustern auf 6 grosse Quer-Folio Platen.

Herr Modell- und Zeichenmeister Netto, der bereits den Liebhabern und Kennern als vorzüglicher Künstler in dieser Art des Schönen bekannt ist, hat sich entschlossen, die von Zeit zu Zeit erscheinenden Moden, insofern sie zugleich als Muster zum Sticken, Zeichnen oder Malen angesehen oder praktisch angewandt werden können, nach dem Plan seines grossen Werks zur Uebung und Bildung für junge Künstlerinnen herauszugeben. Dieses Heft, welches eine Menge der neuesten Muster zum Sticken aller Art auf 6 grossen Platen enthält, ist nebst dem dabey befindlichen Text in allen Buchhandlungen am 3 Rthlr. geheftet zu haben; wer sich mit baarer Zahlung direct an den Verleger wendet, erhält es um 2 Rthlr. 8 gr. sächs.

Von

Blasche, B. H., *Werkstätte der Kinder. Ein Handbuch für Ältern und Erzieher zu zweckmäßiger Beschäftigung ihrer Kinder und Zöglinge etc.* 8. mit Kupfern,

ist der vierte Theil erschienen, mit welchen nun dieses für alle Ältern und Erzieher so nützliche Werk geschlossen ist. Alle 4 Theile kosten 3 Thaler sächs. oder 5 fl. 24 kr. rhein., und sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Gotha im November 1802.

Justus Perthes.

Künftiges Jahr erscheint in meinem Verlage unter dem Titel:

Die botanische Pflanzenkunst in 2 mässigen Bänden, in gr. 8. ein gedruckter Auszug

Auszug aus: *Le Botaniste cultivateur von Demont Courset nach Jussieu's System*, welches Werk in diesem Jahre in Paris in 4 Bänden herausgekommen ist. Ich habe diese Arbeit einem fachkundigen Mann übertragen, der bereits in diesem Fache zur Zufriedenheit des Publikums gearbeitet hat. So viel für jetzt, um Collisionen zu vermeiden.
Leipzig im December 1802.

Heinr. Gräff.

Bey Beyer und Maring in Erfurt sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Buchholz, C. F., *Grundriss der Pharmacie, mit vorzüglicher Hinsicht auf die pharmaceutische Chemie für die ersten Anfänger der Apothekerkunst.* gr. 8. 34 Bog. 1 Rthlr. 16 gr.

Der angehende praktische Organist, oder Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauch der Orgel bey Gottesverehrungen, in Beyspielen von Joh. Chr. Kittel. 2te Abtheil. mit d. Portrait des Verfassers. gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Mährchen, oder geheime Geschichte des Hofes zu Hebed. mit 1 Kupf. 8. 1802. 21 gr.

Wer es versteht, aus diesen lieblichen poetischen Träumen einen moralisch-politischen Sinn heraus zu fu-

chen, der wird bey diesen Mährchen seine volle Rechnung finden; zumal da die Philosophie des Verfassers ganz für das Leben berechnet, der Stoff interessant und die Darstellung blühend ist.

Von dem Werke:

Lectures on the Nature and End of the sacred office, and on the Dignity, Duty, Qualifications and Character of the sacred Order, by John Smith D. D. Glasgow 1798.

wird bis Oftern eine Uebersetzung erscheinen.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Joseph Edlen von Sartori *geistliches und weltliches Staatsrecht der deutschen katholischen geistlichen Erz-Hoch- und Ritterstifter*, in 2 Bänden und 6 Abtheilungen in gr. 8. 1788 bis 1791, welche 10 Rthlr. 16 gr. oder 19 fl. 12 kr. gekostet haben, bin ich erböthig, um 5 Rthlr. oder 9 fl. Reichsgeld an Liebhaber abzugeben, welche sich von jetzt bis in 3 Monaten an unten benannte Buchhandlung wenden wollen. Nach dem öffentlichen Urtheil der berühmtesten Staatsrechtslehrer, ist dieses schon als ein klassisches deutsches Werk anerkannt, und braucht also weiter keine Empfehlungen.
Nürnberg im December 1802.

Grattenauesche Buchhandlung.

A n z e i g e ;

die Fortsetzung der Ergänzungsblätter zur A. L. Z. 1785—1800 betreffend.

Die Ergänzungsblätter zur Allgemeinen Literatur-Zeitung von 1785—1800 werden auch im künftigen Jahre neben der A. L. Z. von 1803 fortgesetzt, und es werden in diesem dritten Jahrgange mehrere sehr interessante Revisionen verschiedener Fächer der Literatur, als der medicinischen, geographischen u. a. m. so wie auch Recensionen mehrerer noch nicht angezeigter Werke vorkommen. Wir bleiben hiemit dem vom Anfange an bekannt gemachten Plane dieser Ergänzungsblätter auch ferner getreu, und können nichts darin abändern, obwohl manche von unsern geehrtesten Lesern, wie wir aus einem an uns vor kurzem von einer ungenannten Gesellschaft eingesendeten, sehr wohlwollenden Schreiben beynahe schliessen müssen, wünschen möchten, dass bloß die Revisionen ganzer Fächer, ohne Nachträge von Recensionen, hintereinander geliefert würden. Abgerechnet, dass diese Revisionen viel Vorbereitung erfordern, und also nicht übereilt werden dürfen, würden doch Lücken bleiben, wenn nicht auch wenigstens noch von wichtigeren Werken, die noch nicht angezeigt worden, Bericht erstattet würde, zumal die A. L. Z. auch in Hinsicht der Brauchbarkeit, die sie für künftige Zeiten besonders für Bibliographen und Literatoren behalten soll, die Vollständigkeit ihrer Anzeigen so weit als möglich treiben muß.

Es läßt sich ungefähr absehn, dass; um den Plan, den wir uns bey den Ergänzungsblättern vorge-
setzt haben, zu erfüllen, die Fortsetzung derselben von jetzt an noch drey Jahrgänge erfordern werde.

Auf den dritten Jahrgang also wird wieder mit Vier Thalern sächs. auf des lobl. Postämtern und in Buchhandlungen pränumerirt; und wir ersuchen, die Bestellungen darauf sowohl, als auf die A. L. Z. vom Jahre 1803, (auf welche wie bisher mit Acht Thalern sächs. pränumerirt wird), zeitig genug zu machen, damit nicht bey zu grosser Verspätung die Expedition sich ausser Stande sehe, die Abonnenten zu befriedigen.

Jena den 14. Dec. 1802.

Die Herausgeber der A. L. Z.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 234.

Mittwochs den 15^{ten} December 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

D o r p a t .

Zur Vervollkommnung der hiesigen Universität fährt man fort, die preiswürdigsten Anstalten zu treffen. Zur Bibliothek werden allein in diesem Jahre *zwanzig tausend* Rubel verwendet. Nachher sind für das folgende Jahr 3000 Rubel zur Vermehrung bestimmt.

Da sich auch gezeigt hat, daß die fixe Befoldung der Professoren von 1500 Rubel nicht wohl für einen Mann mit Familie ausreicht: so hat der russische Monarch vor kurzem den Gehalt sämtlicher Professoren auf 2000 Rubel erhöht, und was höchst wichtig für die Folge ist, die huldvolle Zusicherung gegeben, daß jede Professorenwitwe eine lebenslängliche Pension von 1000 Rubeln erhalten solle.

G ö t t i n g e n .

Am 5ten November erhielt Hr. *Sam. Lud. Holle* aus Hameln, abwesend, die medicinische Doctorwürde.

Am 8ten vertheidigte Hr. *Georg Aug. Friedr. Cumme* aus dem Lüneburgischen einige Theses und erhielt darauf die juristische Doctorwürde.

Am 19ten wurde Hr. *Heinr. Christoph Bornmeier* aus Hamburg, nachdem er über Theses disputirt hatte, dieselbe Würde ertheilt.

Am 20. disputirte zur Erlangung derselben Würde Hr. *Gotthard Heinr. Meyersiek* aus Lübeck. Seine Dissertation handelt: *de protestu maritimo: von der Verklärung* (1 $\frac{1}{2}$ B. 4.)

Am 26ten wurde eben diese Würde Hr. *Karl Wilh. Aug. Elderhorst* ertheilt, nachdem er einige Theses vertheidigt hatte.

L e i p z i g .

Am 29. October erhielt Hr. *Karl August Müller* Med. Baccal. in Leipzig, durch Vertheidig. seines *Specimen de notione et pretio cognitionis medico-empiricae* (22 S.) die medicinische Doctorwürde; Hr. *Hofr. Platner* schrieb dazu als Program *Quaestiones medicinae forensis XVIII. infanticidii excusandi argumenta falso suspecta I.* (10 S.)

Am Reformationsfeste den 31. October hielt Hr.

M. Eck die gewöhnliche Rede in der Universitätskirche, wozu Hr. Superintendent *Kossmüller* in einem Programme *de fatis interpretationis literarum sacrarum in ecclesia christiana P. XXI.* (18 S.) einlud.

Am 6. November hielt zum Andenken des Stifters vom Mayerischen Stipendio der Studiosus Hr. *Aug. Einert* in Leipzig eine Rede, und Hr. *Domherr und Ordinar. Doct. Bauer*, gab dabey sein *Responf. Juris CXXXII. de iure thesauri* (8 S.) heraus.

Am 11. vertheidigte der Baccal. Juris Hr. *Christian Aug. Goldschald* a. Grünhain zur Erlangung der juristischen Doctorwürde seine Diss. *de sponfionibus sponsalium suae vom Jawort* (66 S.) Hr. *Ordin. Bauer* schrieb dazu als Prokanzler *Responf. Juris CXXXIII. num vidua, si legatum ex ultima mariti voluntate capit, portione statutaria privanda sit et CXXXIV. num vidua, si partem ex lege capit, bona extra territorium sita simul conferre teneatur.* (16 S.)

Am 20. disputirte Hr. *M. Christian Gottfr. Senkeisen* Med. Baccalaur. a. Leipzig, mit seinem Respondenten Hr. *Opitz* a. Cröbern, über seine *Dissert. physico-philosophicam de generatione* (36 S.) und erlangte dadurch das Recht öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

P a r i s .

Am 15. Nov. eröffnete das Collège de France seinen Curfus für das eilfte Jahr der Rep. mit einer öffentlichen Sitzung, in welcher verschiedene Vorlesungen gehalten wurden. In dem bevorstehenden Jahre lehrt wiederum *Lalande* Astronomie, *Mauduit* Mathematik, *Biot* allgemeine und mathematische Physik, *Lesfèvre Gineou* Experimental-Physik, *Corvisart* Medicin, *Portal* Anatomie, *Vauquelin* Chemie, *Cuvier* und in seiner Abwesenheit *Demetherie* Naturgeschichte, *Decaudolle* Pflanzen-Physiologie, *Bouchaud* Natur- und Völkerrecht, *Levesque* Geschichte und Moralphilosophie, *Andran* die hebräische, chaldäische und syrische, *Caussin* die arabische, *Perille* die persische und türkische Sprache; *Bosquillon* griechische Philosphie, *Gail* griechische Literatur, *Dupuis* lateinische Beredsamkeit, *Delille* lateinische Dichtkunst, und *Cournaud* französische Literatur.

Zu der großen Menge von Privatanstalten für den
(11) D Unter-

Unterricht kommt jetzt eine neue, wie noch keine existirt. Mehrere Professoren der polytechnischen Schule, in die bekanntlich nur junge Leute aufgenommen werden, die sich dem Staatsdienste widmen, haben ein Institut eröffnet, in welchem dieselben Wissenschaften, die dort vorgetragen werden, und außerdem auch noch die zur sogenannten Literatur gehörigen Kenntnisse gelehrt werden sollen, namentlich: 1) die französische, lateinische und griechische Sprache, von ihren Elementen an bis zu den Grundätzen der Beredsamkeit, nebst Geschichte; 2) die Elemente der Mathematik, nebst math. Geographie; 3) die algebraische Analyse und deren Anwendung auf die Geometrie der drey Dimensionen und die Mechanik des Himmels; 4) die geometrische Zeichnung und deren Anwendung auf die Kriegs- und Baukunst; 5) die schöne Zeichenkunst; 6) die allgemeine Physik und Chemie. Die Professoren sind: *Thurot* (Uebersetzer von *Harris's* allgemeiner Grammatik und *Roscoe's* Leben L. von Medicis), als Prof. der Grammatik; *Lacroix*, *Hachette*, *Neveu* und *Gayvernon*, Professoren der polytechnischen Schule und theils durch einzeln gedruckte Werke, theils durch Abhandlungen in dem *Journal de l'école polytechnique* bekannt, als Professoren der vorhin genannten Wissenschaften, mit Ausnahme der Physik, die der Senator *Monge* übernommen hat, der außerdem mit *Laplace* und *Berthollet* als Rathgeber beysteht. Ausser den Lehrern sind Repetenten angestellt. Für neuere Sprachen, gymnastische u. a. Künste kann durch Privatunterricht gesorgt werden. Die Ferien werden zum Besuche der Werkstätten und Kunstwerke angewendet. Die Pension ist auf 2500 Franken festgesetzt.

Das ehemalige Lycée, jetzt *Athénée* von Paris, hat seine jährlichen Vorlesungen wieder eröffnet. Die ehemals von dem verstorbenen *Deparcieux* bekleidete Stelle eines Professors der Physik hat jetzt *Lefèvre Gizon* übernommen; *Fourcroy* setzt, der vermehrten Geschäfte ungeachtet, seine Vorlesungen über Chemie in dieser Anstalt fort, eben so die übrigen öfters erwähnten Lehrer. Bey der Eröffnung des diesjährigen Curfus wurden unter andern von *Delille* Verse vorgelesen.

Die Lehrer der *Gesetzgebungs-Akademie* zu Paris (auf dem Quai Voltaire) haben ihre Vorlesungen am 24. u. 26. Nov. angefangen. Das Naturrecht lehrt *Perreux*, Mitglied des Tribunats, die Staatsökonomie *Morisse*, ehemaliger *Commissaire-Ordonnateur* in der Guyane; die Geschichte und die Alterthümer des Rechts *Salivet*, d. R. Dr. u. Chef im Justizministerium; das französische Staatsrecht *Challon* und *Gillet*, Mitglieder des Tribunats; das französische Privatrecht *Bernardi*, Divisionschef im Justizministerium; das Criminalrecht *Morand*, das Rechtsverfahren in Civilsachen und die Notariatskunst der Administrator *Lamouque*; das Handels- und Seerecht *Courchaut* und *Boucher*; das römische Recht *Goffet*, ehemal. Prof. des Rechts und Chef im Justizministerium; Logik, Moral und Beredsamkeit *Gallais*, ehemal. Prof. der Beredsamkeit. Alle diese Vorlesungen werden das Jahr hindurch wöchentlich zwey Stunden gehalten. Auch werden praktische Uebungen angestellt. Das Honorar beträgt überhaupt jährlich 150

Franken, inbegriffen das Abonnement auf 12 Nummern des Bulletin. Hundert Zöglinge, welche die Präfecten und Professoren der Centralschulen wählen, so wie Militairpersonen und deren Söhne, genießen den Unterricht unentgeltlich. — Um dieselbe Zeit fangen auch die Vorlesungen der *juristischen Universität*, (Rue de Vendôme aux Marais) an.

Nach den Protocollen der Untersuchungen der bisher bestandenen niedern Schulen und den Verzeichnissen der von den Präfecten zu Secundarschulen bestimmten Anstalten sind vorläufig die Secundarschulen in den Departements Aix, Ardeche, Saône und Loire, Cher, Côtes du Nord, Dyle, Eure, Eure et Loire, Sambre et Meuse, Gironde, Ile et Vilaine, Loire inférieure, Loiret, Loir et Cher, Marne, Meurthe, Pas du Calais, Puy de Dôme, Rhône und Deux-Sevres, durch Confularbeschlüsse vom 26. Niv., bestimmt. Für das Lycée zu Moulins haben die Einwohner eine Subscription eröffnet, durch die in den ersten 14 Tagen 60,000 Franken zusammen kamen.

II. Censur-Angelegenheiten.

Für die öffentlichen Bibliotheken und Lehranstalten in *Wien* ist eine Verordnung erschienen, nach welcher keine Schriften von *Voltaire*, *Rouffeu*, *Helvetius*, *Bayle* u. a., als nur an solche, die sie widerlegen wollen, ausgeliehen werden dürfen.

Hn. R. *Weiller's* Rede: *Über den Unglauben, der in unsern Schulen gelehrt wird*, ist bey dem Ordinariate zu Salzburg angeklagt worden; dießs Consistorium hat aber die Klage zurückgewiesen.

Von der bereits ins Deutsche übersetzten Schrift Hn. *Greg. von Berceviczy: de Commercio et Industria Hungariae*, ist durch die hungarische Hofcanczley jede neue Auflage aufs strengste verboten worden.

III. Todesfälle.

Am 21. Oct. st. zu Berlin Hr. *Ph. K. Graf v. Alvensleben*, königl. preuss. wirkl. geh. Staats- Kriegs- u. Kabinetminister, Ritter des Johanniter-, schwarzen und rothen Adler-Ordens, Erbherr auf Hundisburg, Neu-Gattersleben u. s. w., 54 Jahre alt, ausgezeichnet durch seinen edeln Charakter und seine mannichfaltigen Verdienste als Mensch und Staatsmann. Er hatte sehr wirkfamen Antheil an dem jährlichen *Handbuche für den königl. preussischen Hof und Staat*, das der kurz vor ihm gestorbene geh. Kriegs Rath *Siebmann* besorgte, und lieferte einen: *Versuch eines tabellarischen Verzeichnisses der Kriegsbegebenheiten, vom Münsterschen bis zum Hubertsburger Frieden, mit einem alphabetischen Register*, Berlin, b. Rottmann. 1792.

In der Nacht zum 14. Nov. st. zu St. Peterburg *Joh. Gottlieb Georgi*, Mitgl. der kais. Akad. d. Wissenschaften, erster kais. Collegienrath u. Ritter des St.

Annen-Ordens, bekannt durch seine Reisen in Rußland und die Beschreibung der russischen Nationen, in einem Alter von 72 Jahren.

Gaus, Mathematiker und Astronom zu Braunschweig.

Vor einiger Zeit starb auf Isle de France der Arzt Joannet, Mitglied der Gesellschaft der Menschenbeobachter zu Paris, und auf St. Domingo der aus der Geschichte des Convents hinlänglich bekannte Unterpräfect dieser Colonie, Stan. Fréron.

IV. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der königl. preuss. Hr. geh. Rath und Leibarzt, Hufeland zu Berlin, hat vom Könige eine jährliche Zulage seines Gehalts von 500 Rthlr. erhalten, nebst dem Versprechen, daß ihm im J. 1803 auf königliche Kosten ein ansehnliches Haus gebaut werden solle.

Der auch als militairischer Schriftsteller bekannte Inspections-Adjutant bey der Potsdamschen Infanterie-General-Inspection, Hr. Hauptmann von Knefbeck, ist zum Major ernannt worden.

Hr. Collegienrath Storch zu St. Petersburg, Lehrer der Großfürstinnen und Vorleser der Kaiserin Mutter, hat den St. Annenorden der zweyten Classe erhalten.

Seit dem November vorigen Jahrs hat die königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen aufgenommen, als Ehrenmitglied: den Hn. Grafen Festits von Tolna, k. k. Kämmerer und Stifter des für Ungarn so wichtigen ökonomischen Instituts, des Georgicums; als ordentliches Mitglied Hn. Prof. und zweyten Bibliothekar Jer. Dav. Reufs; als auswärtige Mitglieder: Hn. Benj. Thomson Grafen von Rumsford, diesen um die Menschheit so verdienten Gelehrten; Hn. Gustav Paykul, königl. schwed. Kanzleyrath, durch seine Fauna suecica bekannt; im November selbst die beiden berühmten Astronomen, P. F. A. Mechain und J. B. J. de Lambre, Mitglied des National-Instituts zu Paris; Hn. Barn. Oriani, Astronomen zu Mailand, auf der Sternwarte von Brera; Hn. Nic. Fusr, rufs. kais. Etatsrath und Secr. der kais. Akad. d. Wiss. zu St. Petersburg; Hn. Dr. Wilh. Olbers, Arzt zu Bremen und glücklichen astronomischen Observator; endlich unter die inländischen Mitglieder Hn. Dr. Ab. Thaer, königl. Leibarzt u. Stadtphysicus zu Zelle; als Correspondenten seit dem November v. J.: Hn. Athan. Stoikowitz, Archidiacon. des griechischen Ritus in Illyrien; Hn. Karl Pougens, Mithl. des Nat. Inst. zu Paris; Hn. Greg. de Berceviczy, Districtual-Inspector der Theißer Superintendenz Augsburger Confession; Hn. L. Schedius, Prof. der Ästhetik auf der Universität zu Pesth; H. Gotthelf Fischer, Prof. u. Bbl. zu Mainz; Hn. Ag. Karl Jos. de Vivere aus Genè; und im Nov. selbst: Hn. Fr. Lud. de Lafontaine, ehemal. königl. geh. Hofrath u. Leibchirurgus, jetzt Arzt zu Warschau, und Hn. K. F.

Am 24. Nov. hat das französische National-Institut zu Paris den berühmten englischen Parlementsredner, Ch. Fox, zum Ehrenmitgliede der Classe der moralischen und politischen Wissenschaften, und den Naturforscher Pallas zum Ehrenmitgliede der Classe der physischen und mathematischen Wissenschaften ernannt; die Concurrenten des erstern waren Gaetano, Marini und Herder, die des letztern Cavendish und Volta.

Nach der neuen Organisation des (in N. 146. v. J. zuerst erwähnten) Conseils der Künste und des Handels des Seine-Departements (zu Paris) besteht es gegenwärtig aus einem Conseil und einem Bureau. Die Mitglieder des letztern sind: der ehemalige Kaufmann Farcot, (Präsident); der durch mehrere Schriften über den Handel bekannte Peuchet (Secretair), der Fabricant Benard, Quatremère Quincy, Mitglied des Departements-Raths, (Vf. mehrerer artistischen Werke), der Rechtsgelehrte Thilorier; die Mitglieder der Conseils sind der Tribun Arnould (Vf. der Balance du commerce), Peuchet (Secretair), Lansel, Chef der Commerz-Division im Ministerium des Innern; Desmarests, ehemal. Manufactur-Inspector und Mitglied des National-Instituts; Tessier, Mitglied des National-Instituts; Gillet Lamont, Mitglied des Bergwerkcollegiums; Silvestre, Secretair der ökonomischen Gesellschaft zu Paris; Molard, Director des Kunst-Conservatoriums; Lagrange, Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Paris; (Männer, die sich größtentheils als Schriftsteller über Industrie und Handel gezeigt haben); die obgedachten: Quatremère Quincy, Farcot, Benard, Thilorier; den Maler Prudhon und Vauquelin, Mitglied des Nat. Instituts. Rupy, Vf. des kürzlich erschienenen Dictionnaire arabe, ist adjungirter Secretair.

Der ehemalige Professor an der Pariser Militair-schule und jetzige französische Minister zu Rom, Caumont, (Übersetzer der Ramlerschen Oden und der Lessingschen Dramaturgie) ist zum Mitgliede der dasigen St. Lucas-Akademie aufgenommen worden.

V. Vermischte Nachrichten.

Zur Beruhigung der Freunde der Kuhpockenimpfung bemerken wir, daß die in Nr. 201. mitgetheilte Bekanntmachung des Pariser Generalconseils des Ackerbaues, der Künste und des Handels, (in welcher am Ende statt Hospital für die Kuhpocken-Impfung — Impfungshospital gelesen werden muß) nach der Erklärung anderer Sachkenner nicht eben auf den genauesten Erkundigungen zu beruhen scheinen.

Kürzlich wurde zu London ein gewisser John Harris als Verfasser obföner Pamphlets zur Ausstellung am Pillori und zu zweyjährigem Gefängnisse verurtheilt.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

E n c y k l o p ä d i e
der
g e s a m m t e n
G h e m i e
abgefaßt
von

Friederich Hildebrandt.

Der *theoretische Theil* dieses Werks ist nunmehr ganz fertig geworden, und man ersucht die Käufer dieses Werks, die *sieben Hefte* desselben folgendermaßen binden zu lassen:

Erster Band. Erstes Heft. Allgemeine Begriffe. — Wärme. Licht. Oxygene. Brennbare Elemente. Wasser. Salpeterstoff. Atmosphärische Luft.

Zweytes Heft. Salze überhaupt. Säuren. Kalien. Erde.

Drittes Heft. Mittelsalze.

Zweyter Band. Viertes Heft. Metalle. Edle Metalle.

Fünftes Heft. Uedle Metalle.

Dritter Band. Sechst. Heft. Pflanzen.

Siebt. Hft. Thiere.

Besondere Hauptitel der Bände hat man nicht beygefügt, weil sie leicht Irrungen im Binden der Hefte veranlassen.

Der *Inhalt* des ganzen theoretischen Theils, dessen *Castus* in der Druckerey irrig so gesetzt ist, als ob er vor das *siebente Heft* gehörte, ist ganz ans Ende, also *hinter* das *siebente Heft* zu binden.

Preis der 7 Hefte auf *Schreibpapier* 6 Rthlr. 8 gr.

Preis der 7 Hefte auf *Druckpapier* 5 Rthlr. 6 gr.

Erlangen am 20. November 1802.

Waltherische Kunst- und
Buchhandlung.

Da Deutschland und Holland, schon so lange, für so viele Ungarn das Depot der höhern Wissenschaften war; so wird es dem Mutterlande nicht unangenehm seyn, daß auch Ungarn, deutsche Produkte der Literatur aufstellt. Man kündigt hi-mit an:

P a e t i f c h e S c h r i f t e n
von

Karl Daniel Nitsch
in 2 Bänden.

Es enthält dieses Werk eine Sammlung, von theils schon hie und da gedruckten, theils den noch nie bekannt gemachten Poesien des Hrn. *Nitsch*, welcher als Professor der römischen und deutschen Literatur und Katechet der Augsp. Konf. verw. am Ref. Kollegio zu *Saros-Patak* steht.

Der erste Band enthält Oden, Lieder, vermischte

Gedichte, und eine Kantate: „*Peter des grossen Feß*“, welche Sr. Kaif. Maj. *Alexander* dem ersten dediziret wird. Der zweyte Theil enthält, zwey dramatische Stücke. Das erste führt den Titel: „*Das Aufgebot*“ ein lyrisches Drama in drey Aufzügen, und ist schon vor zwey Jahren Sr. Kön. Hoh. dem Erzherzog Karl, im Manuscript dediziret, und gnädig aufgenommen worden. Das zweyte ist betitelt: „*Der Kirchweyhtag*“ eine komische Opetette in drey Aufzügen. Dieses Stück ist von der Theater-Direktion des K. K. Pr. Theaters an der Wien sehr vortheilhaft recensirt worden. Das Werk wird bey Hrn. Aloysius Belnay in Presburg auf Subscription herauskommen, und die Tit. Herrn Subscribenten, werden dem Werke vorgedruckt. Für Deutschland hat die Jacobäersche Buchhandlung in Leipzig die Subscribentenlisten zu besorgen übernommen; für Ungarn haben die Buchhandlungen derer Hrn. Lippert und Schwaiger in Presburg die Hauptkollektion. Der Subscriptionstermin ist bis Ende Februar 1803, bald nachher werden die Exemplare bey vorgeannten Buchhandlungen abzuholen seyn, und wird der Preis des Werks denen Herrn Subscribenten nicht viel über einen Rthlr. kommen. Für gestochene Titelblätter, reinen Druck, und wo möglich noch andere Verzierungen verspricht der Herr Verleger zu sorgen.

Jacobäersche Buchhandlung in Leipzig.

Von den in den Holländischen Journalen mit vielem
Beyfall angezeigten

Reizen naar de Kaap de Goede Hoop, Jerland en Noorwegen in de Jaren 1791 tot 1797 door Cornelius de Jong Te Haarlem 1802

ist bereits eine Übersetzung unter der Feder, die in einer angefehenen Buchhandlung erscheinen wird. Der Übersetzer hielt sich selbst in Holland auf, und ist durch seine eigenen Reisen bekannt.

II. Berichtigungen.

Eine gelungene Arbeit auf fremde Rechnung setzen, ist unbillig. Ich nenne mich daher als Verfasser der deutschen — nachher ins Englische übertragenen — Übersetzung des gelehrten Carmelitermönchs *Fra. Paulino da San Bartolomeo, Viaggio alle Indie Orientali*, die Jemand in No. 209 dieser Blätter ganz irrigerweise dem zu Halle verstorbenen Professor *Forster* zuschreibt. Dieser hatte das Original noch nicht mit Augen gesehen, als ich dasselbe durch die Güte des Hrn. Geh. Justizrathes *Heyne* von Göttingen erhielt; und meine Übersetzung war bereits ganz vollendet, als ihm der Auftrag zu Theil wurde, sie mit Anmerkungen und einem geographischen Index zu versehen. Jedem das Seine!

Erfurt den 25. Nov. 1802.

D. W. Andreae.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 235.

Sonnabends den 18ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung einer neuen Zeitschrift unter dem Titel:

Ruffische Miscellen.

Dafs die Aufmerksamkeit des Auslandes jetzt mehr als je auf Rußland gerichtet ist, davon zeugen schon die zahlreichen Nachrichten, die man in öffentlichen Blättern über Rußland findet. Nur sind diese Nachrichten grötstentheils so beschaffen, dafs sich der besser Unterrichtete, bey dem Lesen derselben, des Lächelns kaum erwehren kann. Die Namen sind fast immer verstümmelt, die Sachen nicht selten verdreht oder schief erzählt, und das Ganze hat gewöhnlich ein so kümmerliches Ansehen, dafs man die Herausgeber jener Blätter, die aus Mangel an etwas Besserem dergleichen Armseligkeiten aufzunehmen genöthigt sind, um die Neugierde des Publikums über ein in aller Hinsicht interessantes Land nicht ganz unbefriedigt zu lassen, nicht minder bedauert, als das arme Rußland, das bey so schiefen und mangelhaften Darstellungen, nie in seinem wahren Lichte erscheint.

Durch meine Skizze von Moskwa, so wie durch die Uebersetzung einiger russischen Originalwerke, hab' ich versucht, die Urtheile meiner Landsleute über Rußland, vorzüglich in literarischer und moralischer Hinsicht, zu berichtigen. Wie weit mir das gelungen ist, bin ich bey der Entfernung, in welcher ich von Deutschland lebe, nur wenig zu bemerken im Stande. Auf alle Fälle hoffe ich dies Ziel durch die *russischen Miscellen*, wovon ich von Zeit zu Zeit einige Hefte zu liefern gedenke, noch besser zu erreichen; denn sie sollen vorzüglich dem Bestreben gewidmet seyn, richtigere Begriffe über Rußlands literarischen und moralischen Zustand in Umlauf zu bringen.

Die Rubriken dieser Blätter werden ungefähr folgende seyn:

- I. Uebersetzungen aus neuern (russischen) Schriftstellern.
- II. Alte Volksmärchen und Volkslieder.
- III. Merkwürdige Charakterzüge aus der russischen Geschichte.
- IV. Notizen über die russische Literatur. Anzeige neuer interessanter Werke.

V. Miscellen.

Wie oft sich die Hefte folgen werden, kann ich bey meiner Entfernung vom Druckorte nicht genau bestimmen. Doch werden, wo möglich, jährlich wenigstens vier Hefte erscheinen.

Moskwa im Sommer 1802.

Johann Richter.

Der Unterzeichnete hat den Verlag dieser Zeitschrift übernommen, und verspricht seiner Seits alles zu thun, was das Publikum bey dieser Unternehmung zu erwarten berechtigt ist. Kupfer zur *Zierde verspreche* ich nicht, werde sie aber vielleicht, und zwar von guten Künstlern, liefern. Drey Hefte, die nicht vereinzelt werden, sollen einen Band ausmachen. Einzelne Hefte können nur zum Ersatz verloren gegangener um einen erhöhten Preis gegeben werden. Das erste Heft wird im Januar 1803 fertig, und in allen Buchhandlungen, so wie durch die löbl. Postämter zu bekommen seyn.

Leipzig den 1. December 1802.

Joh. Fr. Hartknoch.

Im Verlage des *Magazins für Literatur* erscheint mit dem 1. Januar 1803 eine

Wochenschrift für Frauenzimmer.

Sie enthält: 1) eine Uebersicht der neuesten Weltbegebenheiten, mit besonderer Rücksicht auf das weibliche Geschlecht; 2) eine beurtheilende Anzeige der neu herauskommenden Romane, Gedichte, Theater- und ökonomischen Schriften; 3) die neuesten Moden des In- und Auslandes, sowohl in der Kleidung als im Aneublement; 4) eine Beurtheilung der neuesten Musikalien fürs Klavier und den Gesang; 5) alle Erfindungen und Verbesserungen in den weiblichen Geschäften; 6) eine Kritik neu gepriesener Schönheitsmittel etc. 7) Gedichte — Anekdoten — Biographien — Sitten- und Gebräuche des schönen Geschlechts im Auslande. Sie liefert folglich alles, was die verschiedenen Mode-Journale des In- und Auslandes, die ökonomischen — musikalischen — politischen und Literatur-Zeitungen und Journale zusammengenommen für das Frauenzimmer interessantes enthalten, so dafs dasselbe weder zu lesen noch zu zahlen hat, was nicht sein Geschlecht, seine Beschäftigung, und Vergnügen angeht. Selbst für Männer.

ner, die keine Gelehrte sind, und weder Muse noch Gelegenheit zum Durchlesen der so mannichfaltigen Zeitschriften haben, dürfte es nicht unangenehm seyn, in dieser Wochenschrift einen Auszug alles Neuen zu finden, obgleich derselben Herausgabe vorzüglich für das schöne Geschlecht berechnet ist.

Jeden Samstag erscheint regelmässig 1 Bogen in groß Octav; mit Anfang eines jeden Monats ein vorzüglich illuminirtes Kupfer für die Moden; — in der Mitte eines Monats eine musikalische Beilage, und am Ende desselben ein Intelligenzblatt, worin man findet, wo und für welchen Preis die neuesten Schriften, Musikalien, Mode-Artikel und sonstigen Zeuge und ökonomischen Materialien zu haben sind; wie endlich zu Ende eines jeden Vierteljahrs ein in Kupfer gestochener geschmackvoller Umschlag ausgegeben wird.

Man subscribirt auf ein Jahr bey oben genanntem Magazin und auf allen Postämtern, und bezahlt, so weit die Verbindung der k. k. löbl. Oberpostämter zu Stuttgart und Cantstadt mit den Reichsposten reicht, halbjährig 2 fl. 24 kr. rhein. Ein Vierteljahr vor dem Austritt wird aufgekündigt. — Der detaillirte Plan dieser Zeitschrift wird von allen Buchhandlungen und k. k. löbl. Postämtern unentgeltlich ausgegeben. — Das k. k. Reichspostamt Stuttgart und Cantstadt übernimmt die Hauptversendungen.

T. Magazin für Literatur
in Stuttgart, No. 885.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumerations-Anzeige
von

E. C. v. Kleist's

s ä m m t l i c h e n W e r k e n

zwey Bände in groß Octav.

Mit Kupfern.

Berlin, bey Johann Friedrich Unger.

Ich habe nach den hinterlassenen Handschriften Ewald Christian von Kleist's, welche sich im Museo Gieim's, meines Groß-Oheims, befinden, die sämtlichen Werke dieses beliebten vaterländischen Dichters und Helden von den vielen entstellenden Verbesserungen Ramlers, ihres ersten Herausgebers, gefäubert, und diese neue Ausgabe in Unger'schen Verlag gegeben.

Diese Gedichte sind chronologisch, ich möchte sagen, biographisch geordnet, ohne jedoch dadurch die verschiedenen Gedichtformen zu sehr zu vermissen. Ein Anhang enthält das minder Wichtige, um nichts wegzulassen, was das Publikum bereits gehabt hat.

Außer den vielen Verbesserungen und den verschiedenen Vermehrungen der einzelnen Gedichte von des Dichters eigener Hand, enthält diese neue Ausgabe vorzüglich ein neues ausführlicheres Leben des Dichters, aus seinen so merkwürdigen Briefen an Gleim, und ein sehr ähnliches Bildniß von Kleist, nach einem trefflichen Gemälde des berühmten Fuesli, mit welchem Allem ich den Freunden der deutschen Musen gerade jetzt ein recht angenehmes Geschenk zu machen hoffe.

Berlin im Nov. 1802.

Wilh. Körte.

Diese neue ganz umgeänderte Auflage von Kleist's sämtlichen Werken in gr. 8. werde ich für Liebhaber schöner Ausgaben auf zweyerley Velinpapier drucken, und wähle den Weg der Pränumeration, um die Anzahl der Exemplare auf so schönem Papier bestimmen zu können, weil nur sehr wenige außer diesen Pränumerations-Exemplaren gedruckt werden sollen. Ein Exemplar auf englischem Velinpapier kostet 6 Rthlr. in Golde oder Einen Karolin. Ein Exemplar auf Schweizer-Velin-Papier Einen Friedrichsd'or. Wer 10 Exemplare sammlet, bekommt das 11te gratis. Die Namen der Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt, wenn sie es durchaus nicht verbitten, und sie bekommen die ersten schönsten Kupferabdrücke. Zu Ostern werden die Exemplare geheftet abgeliefert. Der Pränumerationsstermin ist bis Ende Februars 1803.

Berlin den 24. November 1802.

J. F. Unger.

Für Forstdirectoren, Gutsbesitzer, praktische Forstmänner und Ökonomen.

Handbuch der Forsttechnologie

von Fr. Ludwig Walthers,

Professor in Gießen.

Mit 29 Kupfertafeln.

Gießen 1802, bey Tasché et Müller. gr. 8.

1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

So nothwendig in unsern Tagen die Erfoderniß einer bessern Holzkultur wurde, so sehr setzte sie Männer von theoretischen und praktischen Forstkennnissen in Thätigkeit, um jenem dringenden Bedürfniß abzuhelfen, und dadurch dem bevorstehenden Holzangel vorzubeugen. Gleichwohl blieb bey der großen Anzahl von Büchern und Schriften über das Forstwesen ein Zweig der Forstwissenschaft ungenutzt zurück, und dieser begreift die Forsttechnologie.

Was in den gewöhnlichen Forst- Lehr- und Handbüchern davon vorkommt, ist unbedeutend, und die einzelnen großen Werke eines Dühamel, Burgsdorf, Röding, Mühlkampff, Hennert, sind theils viel zu kostbar für den Privatmann, theils tragen sie die Forsttechnologie nicht als eine eigene Wissenschaft vor, sondern liefern uns nur einzelne forsttechnologische Aufsätze, unter einer Menge anderer ganz fremdartiger Sachen, wodurch also das Bedürfniß eines Buches immer fühlbarer wurde, welches bloß allein die Forsttechnologie vollständig und deutlich enthielte.

Herr Professor Walthers, dessen ausgedehnte Kenntnisse in allen Theilen der Forstwissenschaft längst von dem sachkundigen Publikum anerkannt sind, hat diesem wesentlichen Mangel eines fehlenden Handbuchs der Forsttechnologie durch die oben stehende Schrift so vollkommen abgeholfen, daß dem Kenner und dem Liebhaber der Forstkunde über diesen Gegenstand wenig zu wünschen übrig bleiben wird.

Gutsbesitzer werden, von diesen Kenntnissen geleitet, das geringste Holzfortimeet, das sie bisher nicht geachtet haben, aufmerkamer zu behandeln, und zu ihrem Vortheil zu benutzen in den Stand gesetzt. Sie können
bey

bey solchen Kenntnissen ihre Wälder nicht nur höher benutzen, sondern auch den umliegenden Holzarbeitern das zum Betrieb ihres Handwerks taugliche Holz bey mäßigen Fällen auswählen lassen, und dadurch den Geist der Betriebsamkeit erwecken, welcher die Armuth und ihre Unordnungen verschleucht, und die Kräfte des Menschen zu wohlthätigen Zwecken entwickelt.

Besonders wird der praktische Forstwirth daraus lernen können, sein Bau- Werk- und Nutzholz gehörig zu sortiren und zweckmäßig zu gebrauchen: Ein wesentlicher Vortheil für die bessere Benutzung des Holzes, vom Schiffbau an bis zur Verfertigung der geringsten Ackerbaugeräthe! Alle Arten von Holzarbeiten sind hier vollständig aufgeführt, und bey jedem Sortiment bemerkt, welche Holzarten vorzüglich dazu angewandt werden müssen, so wie die Güte, die Maasse der verschiedenen Sortimente, der bestmögliche Gebrauch und die vortheilhafteste Benutzung der verschiedenen Holzarten und ihrer einzelnen Theile auf das sorgfältigste, nach mathematischen und physikalischen Grundsätzen auseinander gesetzt sind. Alles ist lichtvoll dargestellt, und durch 29 von dem Herrn Verfasser selbst mit größter Genauigkeit gezeichnete Kupfertafeln anschaulich gemacht.

Möchte dieses Handbuch der Forsttechnologie doch den allgemeinen Nutzen stiften, welchen es, dem Urtheile der Kenner gemäß, zu verbreiten so ganz geeignet ist: so wäre unser Wunsch erfüllt.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Historisch-statistisches Gemälde des russischen Reichs am Ende des 18ten Jahrhunderts, von H. Storch.
5r u. 6r Theil. 8. 1802. 3 Rthlr. 12 gr., auf geglätt. Velinpapier 7 Rthlr.

Wodurch sich schon die ersten Bände dieses schätzbaren Werks ausgezeichnet haben, Fleiß, Genauigkeit, philosophischen Geist und Schönheit der Darstellung, — das läßt sich vielleicht in noch höherm Grade von diesen beiden Theilen rühmen, die die Geschichte des russischen Handels bis auf die neuesten Zeiten enthalten. Da der Verfasser eine Menge wichtiger Dokumente aus dem Archive des Reichskommerzkollegiums dabey benutzen durfte, so hat er uns hiermit ein Werk geliefert, das auch unabhängig von den übrigen Theilen dieses Gemäldes, als ein vortreffliches Ganzes, und als ein unschätzbare Beyrag zur allgemeinen Handelsgeschichte angesehen werden muß.

Bey *J. D. Schöps*, Buchhändler in Zittau, und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neues Repertorium der vorzüglichsten und neuesten Erfindungen und Verbesserungen, zum Behuf der Künste, Manufakturen und Gewerbe, herausg. von J. G. Geissler. 2ter Theil, m. 4 Kpft. gr. 8. 20 gr.

Inhalt: Beschreib. u. Gebrauch von A. v. Humboldts Reisebarometer. Beschreibung einer Uhr, welche die scheinbaren tägl. Bewegungen der Sonne und des Mon-

des, das Alter, die Phasen des Mondes und die Zeit seiner Kulmination, nebst den Zeiten der Ebbe und Fluth anzeigt, erfund. v. J. Ferguson. Beschreib. einiger einfachen Planetensysteme. Beschreib. eines neuen Erdglobus, nebst einem neuen damit verbundenen Apparate, um die verschied. Erscheinungen der Sonne, des Mondes und der Erde aufzulösen, von G. Adams. Goulds Instrument zu Bestimm. der Entfern. des Schiffs auf der See. Beschreib. der Malz- u. Korndarre J. Coppingers. Bemerk. über die Zubereit. der Zitronensäure von Proust. Ueber die Zubereitung der konkreten Zitronensäure, von Dizé. Whittingtons Erfindung eines tragbaren Backofens. Beschreib. u. Gebrauch des Borda'schen Reflexionskreises. Beschreib. u. Gebrauch des Borda'schen Vollkreises mit doppelten Fernröhren.

Cramers, M. J. F. H., Andachtsbuch zur häuslichen Erbauung für Christen, bey frohen und traurigen Ereignissen. gr. 8. auf Schrpt. 20 gr. auf Druckpapier 14 gr.

Dieses Andachtsbuch kann als ein Anhang zum christlichen Tagebuch zur häuslichen Erbauung in den Morgen- und Abendstunden auf alle Tage im Jahre, herausgeg. von M. C. F. Lohdius und M. J. F. H. Cramer, 2 Theile, angesehen werden; daher empfiehlt es der Verleger den Besitzern des christlichen Tagebuchs und den Freunden einer christlichen Erbauung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Loßius, K. F., dramatische Sprüchwörter zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für Kinder und Jünglinge. 2 Bändchen.

Inhalt des ersten Bändchens. I. Die Verföhnung. II. Der Zuckerbäcker. III. Der Westindienfahrer. *Skizzen zu Sprüchwörtern aus dem Stegreife:* Morgenstunden hat Gold im Munde; Es flog ein Gänschen über'n Rhein; Aus Kindern werden Leute; Es ist noch nicht aller Tage Abend.

Inhalt des zweyten Bändchens. I. Der Namenstag. II. Alderigo. III. Die Jäger-Familie. IV. Der Tanz. V. Das Friedensfest in der Hütte. *Skizzen zu Sprüchwörtern aus dem Stegreife:* Ein Handwerk hat einen goldenen Boden; Ein gutes Wort findet eine gute Statt; Wo der Zaun niedrig ist, will jedermann darüber schreiten; Krümchen machen auch Brod.

Der Preis für beide Bändchen ist 1 Rthlr. sächs. oder 1 fl. 48 kr. rheinl.

Gotha im November 1802.

Justus Perthes.

Verlagsbücher von *August Schumann* in Ronneburg, zur Michaelmesse 1802.

Ein paar Worte der Wahrheit über die drey sächsischen Fürstenschulen, namentlich die zu Grimma. A. d. deutschen Patrioten abgedruckt. 8. broschirt 4 gr.
Frauenwerth (Fr.) Erziehung und Regierung, in ihrer Verbindung dargestellt. 8. 4 gr.
Dessen, einige Worte über Bonaparte's lebenslängliches Consulat. 8. - 2 gr.

Frauenwerth (Fr.) einige Grundlinien über Volksbildung.
Nebst e. zufolge derselben verzeichneten Plane zur
Errichtung eines Verlags-Bureau für Volksbildung.
8. 2 gr.

Deffen, über den eigentlichen Grund des kalten Beneh-
mers gegen die Reinhold'schen Beyträge zur leicht-
tern Uebersicht etc. 8. 2 gr.

Deffen, wer ist nun der Betrogene? die bestehende Re-
gierung in Frankreich, oder der Papst? 8. 2 gr.

Soden (C. A. von) das Leben eines leonischen Bettlers,
von ihm selbst beschrieben. Zum erstenmale aus dem
spanischen Originale übersetzt, u. mit Anmerkungen
versehn. 2r (und letzter) Theil. 12. 16 gr.

(Beide Theile kosten 1 Rthlr. 4 gr.)

Steinbeck (C. G.) der deutsche Patriot. Monatschrift
für die Gebildeten des Volks, seine Lehrer und
Freunde. Jahrg. 1802. 2r Bd. oder Jul.—Decbr. 8.
brochirt. (Preis des Jahrgangs 2 Rthlr. 12 gr.)

Ueber Kirchenväter oder Kirchenvorsteher. 8. 2 gr.

Erfurt, in der Hennings'schen Buchhandlung: D. J.
B. Trommsdorff's Taschenbuch für Ärzte, Che-
miker und Pharmaceutiker, auf das Jahr 1803.
Mit 12 Monatskupfern und 6 Porträts. 8. im Fut-
teral. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 12 kr.

Dieses Taschenbuch soll vorzüglich der Geschichte
und dem antiquarischen Studium der Chemie gewidmet
seyn. Ein Zweck, der bis jetzt noch wenig verfolgt
wurde, der es aber wohl verdiente, daß ihn der be-
rühmte Verf. sich zu eigen machte. Er wollte seinen
Fleiß auch diesem Theile der Wissenschaft schenken,
und eröffnet diese neue Bahn mit einer pragmatischen
Geschichte der chemischen Wissenschaft. — Wer die
Schwierigkeiten einer solchen Bearbeitung kennt, da
sich eine darstellende Geschichte noch nicht in der Bi-
bliothek des Chemikers vorfindet, der wird den Verf.
auf diesem neuen Wege mit Beyfall wandeln sehn. Er
wird Originalität in Plan und Darstellung, Eleganz
und innern Gehalt, Anmuth und Würde des Vortrags
gepaart finden. Aber auch den Neuling in der Ge-
schichte seiner Wissenschaft wird der Reichthum an sei-
nen Bemerkungen anziehen, er wird sich schnell in
diesen wichtigen Theil des Studiums eingeweiht sehn.

Durch dieses Taschenbuch, das sich durch gefällige
Form auszeichnet, und das in ununterbrochenen
jährlichen Lieferungen erscheint, erhalten zugleich die
Freunde der Chemie eine Sammlung von Porträts leben-
der berühmter Chemiker, welche nach und nach zu einer
vollständigen Gallerie anwachsen soll.

Ein Jahrgang Predigten für alle christliche Reli-
gionsverwandten, in welchen die christliche Sittenlehre
nach einer gewissen Ordnung vorgetragen wird, doch
so, daß auch jede einzelne Predigt ein Ganzes für sich

ausmacht und einen Gegenstand vollkommen abhandelt,
soll unter dem Titel:

*Predigten über die gesammte Sittenlehre nach christ-
lichen Religionsgrundsätzen*

in 5 Heften nach und nach erscheinen. Jeder Heft
wird 12 Bogen stark.

Dieser Jahrgang ist theils zum Vorlesen in den Kir-
chen, theils zum Gebrauch der häuslichen Andacht be-
stimmt. Eine faßliche Eintheilung, eine deutliche Dar-
stellung, allgemein verständlicher Ausdruck und eine
in alle Theile der menschlichen Verbindungen, insofern
sie der Blick eines Jeden übersehen kann, eingreifende
Anwendung, müssen in denselben herrschen.

Die gerechten Forderungen zu befriedigen hat sich
der Verfasser beleihsiger.

Um nun dieselben dem bestimmten Endzwecke desto
gewisser anzupassen, ist vor jede Predigt ein Stück aus
der Bibel, über die abzuhandelnde Pflicht mit Erläute-
rungen vorgesetzt, welches bey öffentlichen Gottesdien-
sten statt der Evangelien und Episteln vorlesen, bey dem
häuslichem Gebrauche als belehrende Vorbereitung ge-
braucht werden kann.

Auch wird nach jeder Predigt irgend ein Sonntags-
Evangelium angeführt, zu welchem dieser Vortrag öhn-
gefähr passend seyn kann; nebst einem kurzen Ueber-
gang zur Abhandlung selbst, welches durch ein Regi-
ster noch genauer bestimmt werden wird. Und endlich
folgt nach jeder Predigt eine dazu passende Kollekte.

Diese Sammlung soll auf Pränumeration herausgege-
ben werden. Der Pränumerationpreis auf jeden Band
ist 36 kr. oder 8 gr. churfächts., der nachherige Preis
54 kr. oder 12 gr. churfächts.

Die zwey ersten Bändchen erscheinen bis zur Oster-
messe 1803. Wer 10 Pränumeranten samlet, erhält
ein Exemplar frey. Die Pränumeration steht offen bis
zu Ende des Februars künftigen Jahres.

In der Hanischen Hofbuchhandlung zu Hildburg-
hausen, als der Verlagshandlung, so wie auch in allen
übrigen Buchhandlungen, werden Pränumeranten ange-
nommen.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

*Meine Fußreise durch Schweden und Norwegen,
von de la Tocnaye; mit Anmerkungen und Zu-
sätzen eines Deutschen. 1ter Theil. 8. 1802.
1 Rthlr. 4 gr.*

Man kennt die Fußwanderungen des Verfassers
durch die drey brittischen Königreiche, und man kann
sicher seyn, hier dieselbe originelle Ansicht des Lebens,
dieselbe feine Beobachtungsgabe, dieselbe Laune, die-
selbe Mannigfaltigkeit der Aebentheuer wieder zu finden.
Die Uebersetzung ist überdies mit Anmerkungen ver-
sehen, die man einem durch eigene Schriften über Schwe-
den rühmlichst bekannten Gelehrten verdankt. Der 2te
und letzte Theil ist unter der Presse und erscheint zur
Ostermesse 1803.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 236.

Sonabends den 18^{ten} December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Journal der praktischen Arzneykunde und Wund-
arzneykunst, herausgegeben von C. W. Hufeland
14^{ten} Bdes 4tes Stück, oder: Neues Journal etc.
7^{ten} Bds 4tes Stück, 8. Berlin, 1802. in Ungers
Journalhandlung. 12 gr.

I n h a l t.

- I. Zweck und Einrichtung des medicinischen Cursus in Berlin, und Nachricht von den im Jahre 1802 dafelbst öffentlich geprüften jungen Ärzten und Wundärzten. Vom Herausgeber.
- II. Beobachtung einer Zellgewebsverhärtung, nebst Bemerkungen von A. W. A. Stütz.
- III. Psychologische Fragmente. Theorie der Gemüthsstörungen, von D. G. Schmidt.
- IV. Über die Mineralquellen und ihre Wirkung auf den menschlichen Körper im gesunden und kranken Zustande. Vom Herausgeber.
 1. Über den Nutzen der mineralischen Mittel in verschiedenen Krankheiten; vom Hofrath Jördens zu Hof.
 2. Dr. Alexander Flajani's Versuche mit dem Reichlichen Fiebermittel. Aus Rom mitgetheilt, und mit Anmerkungen versehen vom Professor Nolde aus Rostock.
- V. Merkwürdiger Tod nach dem Fall einer Schwangeren.
Letztes Wort über die von Herrn Röschlaub mitgetheilte erdichtete Krankheitsgeschichte des Hrn. Collegienraths v. Kotzebue. Vom Herausgeber.
Anzeige an die Herrn Mitarbeiter des Journals der prakt. Heilkunde. Vom Herausgeber.
Namen- und Sachregister.

Mit diesem Stücke des Journals wird ausgegeben.
Bibliothek der praktischen Heilkunde. Siebenter Band.
Viertes Stück.

I n h a l t.

Struve, vom Scharlachfieber, Cappel, medicinische Untersuchungen. Register.

Auch ist erschienen:

Journal der ausländischen medicinischen Literatur.

Juni, 1802.

I n h a l t.

I. Ausführliche Abhandlungen.

1. R. Grille und Morellet, über die Wirksamkeit des Braunsteins-Oxyd's in Hauskrankheiten. 2. A. Portal, Beobachtungen über die Lage der Eingeweide des Unterleibes bey Kindern und über die Veränderung derselben im reiferen Alter. 3. A. Portal, über die Veränderungen in der Lage der Leber, und über die Art, verschiedene Krankheiten der Leber durch das Befühlen zu erkennen. 4. Dupuis, ein Wundstarrkrampf, als Folge einer wahrscheinlichen Zerreißung der innern Lagen des großen Brustmuskels. 5. F. V. Bravais, von einem verschlossenen After, mit Ausleerung des Darmkanals durch die Harnröhre. 6. G. B. Guani's, Bemerkungen über die Epidemie in Ligurien etc. (Be-schluss.) 7. A. Richerand, über die Bewegung des Gehirns. 8. Eduard Oxley, über die Heilkunst der Bertramwurzel.

II. Kurze Nachrichten und Auszüge.

1. A. Richerand, über die Empfänglichkeit warmblütiger Thiere für den Galvanismus. 2. Dr. Hugh Moises, Wirksamkeit des häufigen Abwaschens mit Weineßig im Typhus und Synochus. 3. M. Ring wirkfame Salbe gegen die Krätze. 4. Itard de Riez, Beobachtung eines jungen Menschen, welchem die Hoden fehlen. 5. T. Hodson, neues Instrument zum Ausziehen des Blafensteins, 6. Dr. J. Carradori's, Versuche mit der Voltaschen Säule.

Namen- und Sachregister über den ersten Band.

Irene. Eine Monatschrift. Herausgegeben von G. A. von Halem. August 1802, Berlin, in Ungers Journalhandlung.

I n h a l t.

- I. Die Bildhauerkunst, die Malerey und die Dichtkunst. Ode von Klopfflock im August 1801.
- II. Darf ein Weib in einem gelehrten Männerkreise erscheinen? Eine Erzählung; von S. Horstig.
- III. Das beraubte Bäumchen; v. ebend.
- IV. Die Männer i. weibl. Zirk., zwey Skizzen; v. ebend.

- V. Verzweigung und Armuth; von S. v. Bandemer.
 VI. Die Erscheinung; von *Angelika*.
 VII. Lob der Phantasie; von ebend.
 VIII. Gedichte; von *Gramberg*.
 IX. Sophie und Doris; von B.
 Der Jahrgang 4 Rthlr.; einzelne Hefte 10 Groschen.

Von *Gilberts Annalen der Physik* Jahrg. 1802 ist das 11te Stück erschienen und enthält:

I. Untersuchungen über die Ausdehnung der Gasarten und der Dämpfe durch die Wärme von *Gay-Lussac* in Paris mit ergänzenden Bemerkungen des Herausgebers. (Sie enthalten die wichtige Entdeckung, daß alle diese elastischen Flüssigkeiten vom Frost — bis zum Siedpunkte gleich dilatabel sind und zwar traf schon *Lambert* bey der atm. Luft die Wahrheit genau.) II. Versuche und Bemerkungen über das Licht, welches verschiedene Körper von selbst ausströmen von *N. Hulme* M. D. zweyte Vorlesung gehalt. i. d. königl. Soc. zu London. III. Über die Ausdehnung der expansibeln Flüssigkeiten durch die Wärme v. *J. Dalton* in Manchester (trifft mit den Resultaten in I. aufs beste zusammen.) IV. Kritische Bemerk. über einige neuere Hypothesen in d. Hygologie, besonders über *Parrots* Theorie der Ausdünstung und Niederschlagung des Wassers der atmosph. Luft von *K. F. Wrede* Prof. in Berlin (Aus ein. Verl. in d. philom. Gesellschaft.) V. Merkwürdige Versuche mit einem Trogapparate aus 13zölligen Platten, die Kraft der galv. Elektrizität, Wärme und andre Veränderungen in Flüssigkeiten hervorzubringen betreffend, v. *Humphry Davy* Prof. d. Chemie z. London. VI. Einige galvanisch elektrische Beobachtungen über die Kohle und über den Einfluß der Voltaischen Säule auf eine Elektrisirmaschine v. *Curtet* in Brüssel. VII. Auszüge aus Briefen an d. Herausgeber. Von Herrn *Berghauptmann v. Charpentier* in Freyberg. Berichtigung der Beobachtung *Messiers* über die Sublimation des Quecksilbers im Barometer. 2. Von Hrn. Dr. *Benzenberg*. Fortsetzung seiner Beobachtungen von Sternschnuppen und der Fallversuche im St. Michaelisthurm zu Hamburg. 3. Von Herrn Prof. *Wrede*, eine Meynung *la Places* betreffend. 4. Von Hrn. Dr. *Erdmann*. Nachricht von galvanisch-electrischen Versuchen, welche in Wien angestellt werden. 5. Von Hrn. Com. R. *Sprenger* in Jever. VIII. Preisvertheilungen bey der Berliner Akademie, und bey der Jablonowsky'schen Societät zu Leipzig.

Halte den 14ten December 1802.

Renger'sche Buchhandlung.

In *Ungers* Journalhandlung in Berlin ist erschienen: *Journal der Romane* 11tes St., auch unter dem Titel: *Louise aus Mailand*. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Hinrichs* in Leipzig ist fertig geworden:

Fr. von Gentis, neue Gespräche und Erzählungen zum Gebrauch des ersten Unterrichts für Kinder.

Mit einer Einleitung von *G. C. Claudius*, deutsch und französisch nebst 8 illum. Kupfern 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Wenn Gespräche und Erzählungen vorzüglich geeignet sind, die Stelle mündlicher Sprachübungen zu ersetzen, ja sogar ein damit verbundner Zweck noch sicherer und gleichsam unvermerkt erreichen hilft; so dürfte die Zweckmäßigkeit und der Nutzen dieser Arbeit für den Jugendunterricht wohl keinem Zweifel unterworfen seyn. Für den innern Gehalt desselben, sowohl in Ansehung der Sprache als der Wahl der Materien, bürgt der Name ihrer Urheberin jedem, der sich dessen zu einem nützlichen und angenehmen Geschenk für Kinder bedienen will. Der darin enthaltne kleine Roman, die *Kinderinsel*, so wie die am Schlusse des Ganzen befindlichen Gedanken und Maximen sind auch einzeln ersteres um 12 gr., und letzteres um 5 gr. zu haben.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Lukumon, oder Nachrichten von außerordentlichen Menschen in physischer und psychologischer Rücksicht, ingleichen Merkwürdigkeiten aus der Natur- und Kunstgeschichte, Länder- und Völkerkunde, zur Belehrung und Unterhaltung herausgeg. von J. G. Rievetthal. 3ter und letzter Theil, mit einem Anhang. 8. 1802. 1 Rthlr.

Der mannigfaltige und interessante Inhalt dieses Buchs, hat bereits den beiden ersten Theilen desselben, eine günstige Aufnahme verschafft, und es zu einer Lieblingslektüre der erwachsenen Jugend erhoben, weshalb es mit Recht zu einem nützlichen Geschenk für junge Leute beiderley Geschlechts empfohlen werden kann. Es zerfällt in folgende Abschnitte. 1) Merkwürdige Menschen. 2) Merkwürdigkeiten aus den drey Nachrichten. 3) Beyspiele von der Gelehrigkeit, Sagacität und von Zuneigungen der Thiere. 4) Geographische Merkwürdigkeiten. 5) Gebräuche alter und neuer Zeit. 6) Merkwürdige Vorfälle. 7) Technologische Merkwürdigkeiten. 8) Einfälle, die durch Originalität, Witz und Scharfsinn merkwürdig sind. — Jeder Abschnitt, so wie der Anhang, besteht aus größern und kleinern Aufsätzen und Erzählungen, unter denen man nicht befürchten darf, wie in so manchen andern Sammlungen dieser Art, alte Bekannte anzutreffen, so daß sich selbst das gebildete Publikum nicht scheuen darf, das Buch in die Hand zu nehmen. — Alle 3 Theile kosten 2 Rthlr. 12 gr.

Vor Kurzem ist an alle Buchhandlungen verschickt worden:

F. Schlichtegroll's Nekrolog der Deutschen für das 19te Jahrhundert, erster Band.

Derselbe enthält die Biographien von *Hoffmann* K. Pr. Geheimen Rath, *Heimbock*, Rector der Schule in Pforte, *Fahrman*, Weihbischoff zu Würzburg, *Merken*, K. Pr. Kabinetsrath, Dr. *Mittelhäuser*, *Sophia Kettner* in Eichstädt, Conrektor *Reichard* in Grimma: *Pagerhofmeister Dampff* in Gotha, Prof. *Ackermann* in Altdorf, *Zumsteg*, H. Württemberg. Concertmeister, Butt-

Büttner in Jena, *Graf Veltheim*, *Müller*, Kurfürstl. Sächs. Geh. Kriegsrath und Bürgermeister in Leipzig.

In einigen Wochen wird von diesem Werke auch der 2te Band vom Jahr 1799 unfehlbar die Presse verlassen und gleich an alle Buchhandlungen verschickt werden. Die übrigen bis zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts noch fehlenden Bände, und zwar für die Jahre 1799 und 1800 nebst einem Supplementbande und den nöthigen Registern, werden, wie schon in einer frühern, ausführlichern Anzeige bekannt gemacht worden ist, in möglichster Kürze nachgeliefert, so daß die Lücke zwischen dem vorigen und dem neuen Jahrhundert, bald ausgefüllt seyn soll.

Gotha im Novemb. 1802. Justus Perthes.

Im Verlage des Magazins für Literatur in Stuttgart erscheint zum neuen Jahr, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

- Blumen auf dem Altar der Freundschaft und Liebe, nebst einem Anhang von Aufsätzen in Stammbücher, mit Kupf. und Musik, Taschenformat, in einem saubern Umschlag broschirt, 803. 45 kr.
- Das Kind meines Vaters, oder die Gebrechen des Charakters und der Erziehung, von A. J. Dümaniant. Aus dem Französischen übersetzt von F. K. Hiemer, mit Musik von P. Gaveaux, 2 Theile Stuttgart, mit Kupf. 2 fl. 12 kr.
- Erzählungen aus einer Einsiedley für die heranwachsende Jugend, oder Spiegel für Kinder aus allen Ständen, 2 Theile, Taschenformat, gebunden, mit 12 schönen schwarzen Kupfern. 1 fl. 30 kr.
illuminirt 2 fl. 24 kr.
- Neue arithmetische Exempeltafeln, vorzüglich für die Volksschulen in Schwaben, insbesondere Württemberg eingerichtet, von A. Koch, Stuttgart 1 fl. 12 kr. auf Pappendeckel gezogen u. in ein. Futral 1 fl. 54 kr.
- Worte der Erinnerung, für Jünglinge und Mädchen die sich auf eheliche Glückseligkeit vorbereiten wollen, nebst einem Anhang von Sentenzen über Freundschaft, Liebe und Umgang, 2te Aufl. Stuttg. 803. in einem saubern Umschlag br. 30 kr.
- Wochenschrift für Frauenzimmer, mit Kupfern, Musik, nebst Intelligenz-Nachrichten auf das Jahr 1803. gr. 8. Ladenpreis 5 fl. 30 kr.

Volta's Schriften über Elektrizität und Galvanismus.
A. d. Ital. und Franz. überf. v. Dr. C. F. Nasse,
1ter Band m. K. 18 gr.

Die Schriften des Erfinders des Elektrophors, des Condensators der Elektrizität und der galvanischen Säule vollständig gesammelt und übersetzt zu sehen, mußte schon längst der Wunsch eines jeden Freundes und Kenners der Physik seyn. Eine Sammlung und Übersetzung dieser Schriften a. d. versch. ital. und franz. Zeitschriften, worin sie zerstreut sind, war für unsere Zeiten Bedürfnis. Und dies Bedürfnis soll durch die hier angezeigte Sammlung befriedigt werden. Dieser 1te Theil, welchen wir schon an der Ostermesse zu liefern

gedachten, dessen Erscheinung aber durch mancherley hinzugekommene Umstände bis jetzt verzögert wurde, enthält zwey frühere Abhandlungen Volta's, die bisher in Deutschland wenig oder gar nicht gekannt waren. Ein zweyter Band erscheint zur Ostermesse 1803 und soll einige neuere Abhandlungen enthalten.

Schimmelpfennig und Comp. in Halle.

Anzeige die Gallische Theorie betreffend.

Dr. J. C. F. Leune *Entwicklung der Gallischen Theorie über das Gehirn vorzüglich betrachtet als ein Inbegriff der Organe unserer intellectuellen und moralischen Eigenschaften.* Mit Kupfern 8. Leipzig bey Hinrichs 1 Rthlr. 12 gr.

Dieses gehaltreiche Werk, befriediget nicht nur durch eine treue und lebhaftige Darstellung der gallischen Theorie die Wißbegierde derer, welche diese Theorie noch nicht genug kennen, in dem vollsten Maaße; sondern leistet auch durch den Scharfßinn, mit welchem die Grundsätze derselben entwickelt, und mehrere intellectuelle und moralische Kräfte des Menschen auseinandergesetzt sind, den Forderungen des Philosophen hinlängliche Gnüge. Auch entspricht die Anmuth des Vortrags und das classische Gespräche des Stils dem innern Werth desselben, und diese Nebenvorzüge machen es für jeden gebildeten Leser zu einer höchst interessanten Lecture.

Anzeige, das Westphälische Magazin zur Geographie, Historie und Statistik betreffend.

Im dritten Hefte der *Niederrheinischen Blätter* (wo man so artig gewesen ist, die Provinz, in der ich wohne, in ein *Herzogthum* zu verwandeln,) wurde die Anzeige wiederholt, daß die von mir herausgegebenen *seben* Bände des *Westph. Magazins* für 6 Rthlr. verlassen werden sollten. Dieser damals herabgesetzte Preis standet nunmehr nicht ferner statt. Das Werk tritt in den vorigen Ladenpreis zurück, und kostet praenumerando *zwey Pistolen*, welche an keine Buchhandlung, sondern directe an mich gesandt werden müssen. Da die Zahl der noch vorrätigen Exemplare gering ist; so werde ich nur so lange damit dienen, als Vorrath da ist.

Da dieses Werk denen, welche keine gelehrte Journale lesen, wenig bekannt geworden: so bediene ich mich dieser Gelegenheit, sie auf einige Urtheile aufmerksam zu machen, welche über dasselbe, auch von Staatsmännern, gefällt worden sind, die der aufgeklärte Theil des Publikums verehrt. Hier sind sie:

„Das Westphälische Magazin, dessen Herausgabe „Ew. — schon seit mehrern Jahren mit so vielem „Fleiß, Unverdroffenheit und zweckmäßiger Auswahl „besorgen, ist mir bereits als ein nicht bloß für „den eigentlichen *Gelehrten* und *Literator*, sondern „auch für den *Geschäftsmann* sehr nützlich Werk bekannt. Mit dankbarem Vergnügen werde ich daher „selbiges, zumalen es hier nicht mehr zu haben ist, „von Ihnen in meine Bibliothek aufnehmen etc. etc. „Berlin, 14. Nov. 1794. C armer.“

In einem gnädigen Schreiben d. d. Berlin 13. Dec. 1794 setzte der allgemein verehrte Großkanzler hinzu: „Ich werde mich freuen, wenn ich in der Folge zur „Beförderung und Unterstützung dieses nützlichen Instituts irgend etwas beytragen kann.“ — Aber er starb der Welt und mir zu früh.

„Das Westphälische Magazin hat mich, als ein „nützliches und zweckmäßiges Journal von jeher interessiert, und ich habe daher die mir unterm roten Oct. „gütigst überfandte Fortsetzungen desselben mit um so „größern Vergnügen aufgenommen, und freue mich „ungemein, daß Ew. — fortfahren, durch Ihre literarische Arbeiten der Welt zu nützen. Ich ermarke „nicht, Ihnen für das durch Ueberreichung gedachter „Hefte, so wie Ihrer *geistlichen Oden und Lieder* bewiesene freundschaftliche Andenken sehr zu danken. „etc. Berlin, 19. Nov. 1798. Maffow.“

„Ew. — bin ich für die mir unterm 19ten d. wegen des W. M. gütigst gegebene Nachricht ungemein „verpflichtet. Mit eben so vieler Belehrung als Vergnügen habe ich dieß interessante Journal bey seiner „desmaligen periodischen Erscheinung in meinem Leserkreis gelesen. Mit Begierde benutze ich daher die „den Liebhabern angebotene Gelegenheit, sich dasselbe „annoch vollständig zu verschaffen etc. etc. Hamburg, „29. Nov. 1801. v. Schultze.“

Öffentliche Bibliotheken, Literatoren und Geschäftsmänner belieben von dieser kurzen Anzeige Gebrauch zu machen.

Den 5. Dec. 1802.

Dr. Weddigen,
Prediger zu Kleinbremen im
Fürstenthum Minden.

III. Bücher so zu verkaufen.

In der Kriegerschen Buchhandlung in Gießen sind gegen portofreye baare Einsendung zu haben: Meyers Westphäl. Friedensacten, complet. 11 Thele. in engl. Band, sehr gut conditionirt, zu 25 Rthlr. Corpus juris cameralis, 2 Bde. Fol. Frankf. 1724, in Lederbd. gut cond. 10 Rthlr.

IV. Vermischte Anzeigen.

Ueber die Anzeige des *Taschenbuchs für Theologen* in der A. L. Z. 1802. Nr. 307. habe ich dem Rec. nichts, dem Publikum nur folgendes zu sagen:

- 1) daß ich (vergl. die Vorr. u. S. 123) nicht eigentlicher *Verfasser*, sondern (vergl. den Titel) *Herausgeber* dieser literarischen Kleinigkeit (wie das Büchelchen mit Recht in den n. theol. Annal. genannt wird, vergl. auch die Goth. g. Z. u. Leipz. Literatuz.) bin;
- 2) daß die, von jenem Rec. zum Beweise „daß ich ein *schlichter Schriftsteller* sey, der sich eines *gemeinen Kunstgriffs* bediene“ angezogene Stelle (S. 142 f.) wörtlich aus *Fichte's* mehrmals (noch S.

135 ff.) angeführten Buche entlehnt, und auch als solche (durch „) kenntlich gemacht, und hier sogar (S. 140) preis gegeben ist;

- 3) daß *über die A. d. B. und die A. L. Z.* in dem Taschenbuche nichts gesagt wird, als was *Fichte* dawider, und Hr. *Nicolai* zum Lobe der A. d. B. auf Unkosten der A. L. Z. gesagt hat.

D. Thiers.

An das Publikum.

Der Buchdrucker, Herr Ruff, hat einen Auszug aus meinem synonymischen Handbuche gedruckt, vor welchem ich das Publikum warnen muß. Es kann den lesenden Theil desselben weniger interessieren, ob diese Unternehmung rechtmäßig oder unrechtmäßig sey; die Hauptsache ist, ob dieser Auszug das sey, was die Leser davon zu erwarten berechtigt sind. Schon kann ich ohne Unbescheidenheit voraussetzen, daß man mich zur Verfertigung eines solchen Auszuges geschickter halten wird, als einen jeden Unbekannten. Ich muß aber das Publikum noch besonders darauf aufmerksam machen, welche Vorzüge ich meinem eigenen, bey den Herrn Schimmelpfennig et Comp. erschienenen, Handwörterbuche zu geben gesucht habe. Zuvörderst wird ein jeder schon aus dem engern Drucke und der größeren Bogenzahl ersehen, daß mein Handwörterbuch um vieles vollständiger sey, als dieser unbefugte Auszug aus meinem größern Werke. Dieser Unterschied wird zum Nachtheil des unbefugten Auszuges noch größer, daß kein geringer Theil des Raumes auf die für ein Handwörterbuch unnöthige Bemerkung der Uebereinstimmung der Synonymen verwendet ist, diese kurze Angabe der Uebereinstimmung konnte nur in die allgemeinsten und abstraktesten Ausdrücke gefaßt werden, die oft dem gebildeten aber ungelehrten Leser völlig unverständlich sind. Hiernächst kann der Leser aus den mit einem Sternchen bezeichneten Artikeln schon ersehen, wie groß der Zuwachs an ganz neuen Artikeln in meinem eigenen Handwörterbuche sey, und schon in dem ersten Artikel fällt dieses in die Augen, welcher in dem Russischen Auszuge fehlt. Dieser Zuwachs ist aber in den Artikeln selbst an neuen Bestimmungen und treffenden Beyspielen noch beträchtlicher. Einige derselben habe ich ganz neu ausgearbeitet andere von den Fehlern gereinigt, die bey einer neuen Uebersicht mir in dem größern Werke bemerklich wurden. Diese Fehler sind nun in den unbefugten wörtlichen Auszug mit übertragen und dadurch ist seine zuverlässige Brauchbarkeit um ein großes verringert worden. Endlich habe ich meinem Handwörterbuche eine ausführliche Anweisung zum Gebrauch desselben vorangeschickt, ohne welche es vielen Lesern nicht so nützlich seyn kann, als ich es wünsche. Uebrigens dienen auch schon die günstigen Urtheile mehrerer comp. eten Richter in einigen gelehrten Blättern meinem Handwörterbuche zu einer vorzüglichen Empfehlung.

Halle im Decbr. 1802.

Joh. Aug. Eberhard.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 237.

Mittwochs den 22^{ten} December 1902:

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Jena, in der akademischen Buchhandlung ist so eben erschienen:

Loder's Journal für die Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtliche Arzeneykunst, Vierten Bandes erstes Stück, mit 4 Kupfern.

I n h a l t.

- K**. Authentische Nachricht von der chirurgischen Pepsiniere zu Berlin. Vom Hn. General-Stabs-Chirurgus D. Görcke. — Nebst einem Zusatz vom Herausgeber.
- II**. Ueber Hn. Dr. Beer's Antwort zur Vertheidigung seiner Handgriffe, die Staarlinse samt der Kapsel auszuziehen. Vom Hn. Rath und Professor Schmidt, zu Wien.
- III**. Medicinisch-chirurgische Erfahrungen über den Nutzen des Galvanismus. Aus einem Schreiben des Hn. Hofrath de la Fontaine, zu Warschau, an den Herausgeber.
- IV**. Med. chir. Beobachtungen vom Hn. Dr. Rademacher, Stadtphysikus zu Goch, bey Cleve.
- V**. Beschreibung einer Maschine zur Einrichtung des verrenkten Oberschenkels. Von Hn. Schmidt, Pensionär-Chirurgus zu Dresden. (Nebst Abbildungen Tab. I. II. III.)
- VI**. Geschichte eines merkwürdigen Hirnschädelbruches und glückliche Heilung desselben. Vom Hn. Dr. Wagener, Physikus zu Balingen und Rafenfeld, im Württembergischen.
- VII**. Vorschlag zu einer neuen Operationsart der durch Kothverhärtungen eingeklemmten Darmbrüche. Vom Hn. Dr. Jonas, zu Montjoye, bey Achen. — Nebst einem Zusatz vom Herausgeber.
- VIII**. Ueber die Heilung der grossen Verletzungen der Knochen ohne Amputation. Vom Hn. Leibarzt Dr. Stöller, zu Langensalza.
- IX**. Bruchstücke aus der Geburtshülfe. Vom Hn. Dr. Wigand, zu Hamburg. (Beschluss des B. III. St. 4. angefangenen Aufsatzes. Nebst Abbildungen. Tab. IV. Fig. 1—5)
- X**. Obdödens-Bericht über eine Selbstentlebung. Vom Herausgeber.

XI. Kurze Nachrichten und Neuigkeiten.

1. Beobachtungen mehrerer Abscesse nach den Blattern. Vom Hn. Dr. Klees, zu Frankfurt am Mayn.
2. Lähmung der Urinblase, durch den Galvanismus geheilt. Vom Hn. Kreis- und Stadt-Physikus Gebel, zu Frankenstein.
3. Abbildungen und kurze Beschreibung eines Urinträgers. Vom Hn. Land-Physikus Jördens, zu Hof. (Nebst einer Abbildung, Tab. IV. Fig. 6.)
4. Ueber die Nachbildung der Vaginalportion des Uterus und des Muttermundes, auch über das Pelviarium von papier-maché. Vom Hn. Prof. Froriep, zu Jena. Nebst einem Zusatz vom Herausgeber.
5. *Nachricht*, die bevorstehende Vollendung von den anatomischen Tafeln und dem anatomischen Handbuche des Herausgebers betreffend.
6. Abgenöthigte Erklärung, eine Stelle aus dem 1ten Hefte meiner Beyträge betreffend. Vom Hn. Dr. Wigand, zu Hamburg.
7. Preisaufgabe der Mönnikhoffischen Stiftung.

Von dem neuen Journale

Der
D e u t s c h e Z u s c h a u e e
oder

Archiv aller merkwürdigen Vorfälle, welche auf die Vollziehung des zu Lüneville abgeschlossenen Friedens Beziehung haben; nebst historisch-geographisch-statistischen Beschreibungen der verlorenen und dafür erhaltenen Lande,

ist nun, im Verlage von Carl Ludwig Brede zu Offenbach, des ersten Bandes 3tes Heft erschienen.

Da dieses Journal, nach dem Plane, alles enthält, was bey der Reichsfriedensdeputation zu Regensburg vorgeht; da man hierin alle statistische und geographische Angaben von den verlorenen sowohl, als zur Entschädigung bestimmten Landen findet; folglich diese Schrift für den Publicisten, Statistiker und Geographen nicht bloß dermalen, sondern immer, interessant ist; so schmeichelt sich der Verleger, durch reiche Bestellungen, zur Fortsetzung ermuntert zu werden. Drey Hefte von 30 Bogen machen einen Band aus, welcher

in allen Buchhandlungen für 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr. zu haben ist.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

- In der *Andreä'schen* Buchhandlung in Frankfurt am Mayn sind folgende neue Werke erschienen:
- Staab (Odo) praktische Anleitung zu der bewährtesten und vortheilhaftesten Verfertigung, Verbesserung, Aufbewahrung und Wartung des *Weins* und *Effigs*, ein Handbuch für Hausherrn bey Kellerökonomie, nach den neuen theoretischen und praktischen Grundsätzen. 8. 16 gr.
- Cornelius Nepos, im Auszug, für untere Klassen der Gymnasien und Trivialschulen, bearbeitet von C. H. Hänle. 8. 12 gr.
- Uiblein (Joseph) erster Unterricht der lateinischen Sprache in Verbindung mit der deutschen. gr. 8. 10 gr.
- Versuch einer ausführl. Anleitung zur Glasmacherkunst, mit Rücksicht auf die neuen Grundsätze der Chemie, nach dem Franz. des Bürger Loyfel, und nach eigenen Erfahrungen bearbeitet, mit 10 Kupfertafeln. gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

Anzeige für Ärzte, Chemiker und Naturforscher.

So eben hat die Presse verlassen:

- Trommsdorff's, D. J. B., allgemeine chemische Bibliothek des 19ten Jahrhunderts. 30 Bds. 15 St. Mit dem Portrait des Hn. Hofrath Hildebrandt. gr. 8. 20 gr.
- Dessen Gartenbuch für Ärzte, Chemiker und Apotheker, zum Nutzen und Vergnügen. 8. 1 Rthlr.
- — Die Chemie im Felde der Erfahrung. 5r Bd. gr. 8. 1 Rthlr.
- — Taschenbuch für Ärzte, Chemiker und Pharmaceutiker auf das Jahr 1803. Mit 6 Portraits und 12 Monatskupfern. 8. geb. 1 Rthlr. 12 gr.
- — Geschichte des Galvanismus oder der galvanischen Electricität, vorzüglich in chemischer Hinsicht. gr. 8. 1 Rthlr.

Hennings'sche Buchhandlung
in Erfurt.

Ankündigung der Fortsetzung eines bibliographischen Werkes.

In dem Jahre 1801 ist von mir der erste Band des bibliographischen Catalogs (nicht der Garellischen sondern) der neu errichteten Bibliothek der k. k. thesaurischen Ritterakademie herausgegeben worden. Die allgemein gute Aufnahme dieses Bandes, der nur die Seltenheiten der dormaligen Bibliothek, und eine Fortsetzung der von dem abgelebten Hofrath Denis beschriebenen ältesten Wiener-Ausgaben enthielt, hat mich veranlaßt, nun den ganzen Catalog dieser neuen kostbaren Bibliothek nach einem solchen System fortzusetzen, das sich von den bisher bekannten bibliographischen Werken nicht bloß der Neuheit, sondern auch des allgemeinen Nutzens halber vollkommen unterscheidet wird.

Der Catalog enthält eigentlich die vier typographischen Jahrhunderte, und zwar nach der Grundlage einer dem zweyten Bande vorausgesetzten Abhandlung in folgender Art:

In den ersten drey Bänden werden alle Bücher und seltene Ausgaben des ersten typographischen Jahrhunderts, vom Jahre 1436 bis 1536, bibliographisch beschrieben.

Der vierte Band begreift ebenfalls, durch alle Classen der Wissenschaften in systematischer Ordnung und Kürze, die Bücher des zweyten typographischen Jahrhunderts, von 1536 bis 1636.

In dem fünften Band kommt das dritte typographische Jahrhundert, von 1636 bis 1736, vor.

Das vierte typographische Jahrhundert, nämlich von 1736 bis 1802, enthält in vier Bänden, nebst einem allgemeinen Repertorium, die in diesen 66 Jahren herausgekommenen Werke.

Eines der wesentlichen Stücke dieses Catalogs besteht aber darin, daß nicht bloß die Titel, nach der Art der Büchercatalogen und Repertorien angeführt werden, sondern, daß aus allen großen und kleinen Corporibus, Sammlungen, Acten und Memoiren der Akademien, größern Journalen, und überhaupt aus allen Werken, die mehrere Abhandlungen, Tractaten und Commentationen enthalten, alle einzelnen Stücke besonders ausgezogen, und in die Classe der Wissenschaften nach der gewählten systematischen Ordnung eingetheilt sind.

Dieses Werk ist von mir in einer Zeit von 5 Jahren, und zwar in der Art zu Stande gekommen, daß es, wenn ich auch durch was immer für Umstände, an der Ausgabe verhindert werden sollte, von jedem dritten ohne alle Mühe zum Drucke befördert, und beendet werden kann.

Der große und allgemeine Nutzen dieses bibliographischen Werkes ist schon, ohne auf den innern Werth desselben zu sehen, durch die alleinige Bemerkung des Zeitgewinns erwiesen, wenn ein Schriftsteller, ein Bibliothekar, oder jeder Wissbegierige in der Art eines Handbuches, welches über 200 tausend Artikel enthält, ohne langes Nachschlagen die Hauptschriften in jeder Classe der Wissenschaften mit einem Blicke erfassen, und sowohl den Band, als auch das Blatt, ohne sich in eine Bibliothek zu verfügen, genau bestimmen kann.

Was die Nebensachen dieses Werkes betrifft, so werden, wie in der Vorrede des ersten Bandes schon bemerkt ist, auch in der Folge nicht mehr als 100 Exemplarien auf holländischem Papier in demselben großen Quart-Formate, und Schönheit der Lettern, auch immer mit neuen Kupfern und Vignetten abgedruckt. Aus der sehr eingeschränkten Anzahl der Exemplarien läßt sich von selbst erachten, daß der Verfasser, der bloß den allgemeinen und keinen besondern Nutzen zu erzielen sucht, nur um sich schadenfrey zu setzen, den Subscriptionsweg einschlagen mußte. Der Subscriptionsorte sind nur zwey, nämlich zu Wien bey Herrn Buchhändler Degen, und zu Tübingen bey Herrn Buchhändler Cotta. Mit der künftigen Ostermesse wird der

der zweyte und dritte Band, und sofort bey jeder Oster- und Herbstmesse wenigstens ein Band erscheinen. Die Subscribenten werden jedem der folgenden Bände beygefügt, auch kein Band anders, als gegen den Subscriptions-Schein abgegeben.

Der Preis eines jeden der ersten fünf Bände beträgt 6 fl. W. C., von den letztern hingegen, indem sie viel stärker als diese ausfallen, wird der Preis bey Abgabe des 5ten Bandes angezeigt werden. Einem jeden Interessenten dürfte daher daran gelegen seyn, sich bey einer so sehr eingeschränkten Zahl der Exemplarien zeitlich zu melden. Der Verfasser wird überhaupt sich äußerst bestreben, nicht bloß auf dieser Laufbahn, die durch seine Staatschriften erworbene Achtung des literarischen Publicums aufrecht zu erhalten, sondern dieses neue Werk auch vorzüglich gemeinnützig, und für jede große Bibliothek brauchbar zu machen.

Wien, den 1. November 1802.

Josef Edler von Sartori,
Kaiserlicher Rath und Bibliothekar
am Theresianum.

Schriften und Disputationen, welche bey dem Jubelfeste zu Wittenberg erschienen und bey Göthe in Leipzig in Commission zu verkaufen sind:

- 1) *Maafs (Jo.)* Nachricht von den Feyerlichkeiten am dritten Jubelfeste der Stiftung der Universität zu Wittenberg. 4 gr.
- 2) *Ebendess.* Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes der Universität zu Wittenberg. 4 gr.
- 3) *Ebert (Jo. Jac.)* Progr. invit. ad Academiae Wittenb. Sacra Saecularia tertia, solenni ritu festisque ceremoniis celebranda. 3 gr.
- 4) *Carmen faeculare.* 2 gr.
- 5) *Weberi (Mich.)* Panegyri. S. S. Doctorum renunc. promot. et proclamat. sacri. inest Comment. de consilio, quod Iesus se in miraculis suis spectasse ipse professus est. 3 gr.
- 6) *Nitzsch (Car. Lud.)* Progr. tria, in quibus discrimen legislationis et institutionis divinae, ab ipso Iesu agnatum esse 1) probatur, 2) confirmatur, et 3) defenditur. 8 gr.
- 7) *Ejusd.* Pr. de peccato, homini cavendo, quanquam in hominem non cadeute. 2 gr.
- 8) *Doering (F. Chph.)* Diff. doctrina librorum sacrorum de morte Iesu Christi vicaria et propter hanc impetranda fidei lege peccatorum nostrorum. venia. 3 gr.
- 9) *Kupfer (Chr. Ghelf.)* Diff. de ratione constituendi articulos fundamentales religionis Christianae. 4 gr.
- 10) *Oestel (H. Ghilf.)* Diff. de oratione Iesu montana ejusque consilio. 3 gr.
- 11) *Oppelt (Ghard. F.)* Diff. de fidei in Christum iustificantis ad emendandae vitae studium usu. 3 gr.
- 12) *Fischer (Io. F. Guil.)* Diff. Scholia in locum Gal. III, 1—20. 3 gr.
- 13) *Cranold (Theoph. Polyc.)* Diff. de jurisprudentia Lutheri. 3 gr.
- 14) *Drechsler (Chr. H.)* Diff. de Cholera. 3 gr.

- 15) *Heiner (Chr. F.)* praef. F. Lud. *Kreyfig* Diff. de methodi gastricae in curandis febribus indicatione rite constituenda. 3 gr.
- 16) *Kuhn (Ge. Guil.)* eod. praef. Diff. de Haemorrhagia uteri. 3 gr.
- 17) *Wiefsner (F. A.)* praef. Fr. C. A. *Vogt* Diff. de spasmo ventriculi. 3 gr.

Kürzlich ist erschienen:

Über die parabolischen Reflectoren und deren Anwendung zu Nachsignalen an den Seeküsten; einige Nachrichten und Bemerkungen von *Reinke und Woltmann.* 3 gr.

Da ich diese kleine Schrift nicht unverlangt versende: so bitte ich die Herren Buchhändler, sich mit ihren Aufträgen deshalb an mich zu wenden.

Hamburg, im November 1802.

Friedrich Perthes.

Da sich die wenigen Exemplare des ersten Hefts meiner Vorschriften zur systemat. Anweisung des Schreibens vergriffen haben: so habe ich auf Zureden noch eine geringere Anzahl davon nachdrucken lassen, um Liebhabern ansoch damit dienen zu können. Auch bemerke ich zugleich, daß der zweyte Heft versprochenmaassen künftige Leipz. Ostermesse unfehlbar erscheinen wird.

Dresden, den 8. Dec. 1802.

Rafsberg.

Bey *Langbein* und *Klüger* in Arnstadt und *Rudolstadt* erscheint Ostermesse 1803.

Neues System der Kinderkrankheiten nach Erfahrung und Brownischen Grundsätzen bearbeitet, von *Friedrich Jahn.*

Bey dem großen Umschwunge, den die gesammte Arzneywissenschaft durch die Brownischen Lehrmeynungen erlitten hat, ist doch die Theorie und Praxis der Kinderkrankheiten bisher fast leer ausgegangen. Und doch scheinen dieselben einer Revision ganz vorzüglich bedürftig zu seyn! Der Verfasser, den man schon aus andern Schriften als einen gemäßigten *Brownianer* kennt, hat die Resultate des Studiums der schottischen Theorie sowohl, als einer 15jährigen Erfahrung benutzt, um diese Lücke in der medicinischen Literatur auszufüllen. Er hat nie die letzte dem erstern gewaltsam anzupassen, wohl aber beide auf eine rationelle Weise mit einander zu vereinigen gesucht, um sich dadurch des Beyfalls gemäßigter denkender Leser in desto größerm Umfange zu vergewissern.

Abbildung

Englischer und Französischer Admirale.

Zweyter Heft, 4. r. Rthlr. 8 gr.

Der erste Heft von dieser interessanten Sammlung, der in der letzten Oster-Messe erschien, ward mit so vielem Beyfall aufgenommen, daß wir uns dadurch bewegt

wegt fanden; mit der Herausgabe der folgenden Hefte so viel als möglich zu eilen. Der zweyte Heft ist nun erschienen, und enthält wieder sechs Abbildungen der in dem letzten Decennium sich so rühmlichst ausgezeichneten Britischen Seehelden, nämlich: *Sir Peter Parker, Lord Bridport, Lord Hood, Sir Andrew Mitchell, Sir Alan Gardner und Kingmill*, die sämmtlich nach den besten Londner Originalen verfertigt sind. Jeder, der dem ersten Hefte seinen Beyfall geschenkt hat, wird auch denselben diesem zweyten Hefte nicht versagen, da er ebenfalls von einem unserer besseren Künstler gearbeitet ist, und wir für gutes Papier und ein nettes Außere geforgt haben.

Voss und Compagnie.
in Leipzig.

Zur Beantwortung öfterer Nachfragen, aus mehreren Orten, nach Herrn Prälat D. Johann Friedrich Burfers, Prof. Prim. zu Leipzig, neuesten Schriften.

Außer denen bis Num. 33. fortgesetzten Specilegiis Autographorum, [ex Bibliotheca Erasmi Roterod.] sind seit 1798 in Leipzig herausgekommen:

- 1) *Bey Küchlern*: Das vor jedermanns Augen überall zerstreute jüdische Volk und sein Schickfal, als Zeugnis und Warnung für Christen, in 5 Reden, nebst 1. Gedächtnisrede auf die Kurfürstin zu Sachsen.
- 2) *Bey Graffée*: Sieben Reden, am Reformationsfeste.
- 3) *Bey Hilschern*: D. Martin Luthers letzte ernstliche Bekenntnisse einiger allgemein-christlicher Lehren, etc.
- 4) *Bey Graffée*: Wahrheiten zum Nachdenken und zur Warnung, für alle Christen dieser Zeit und jeder Parthey, in 10 Reden.

F. L. Schönemann,
Mag. leg. in Leipzig.

III. Erklärung

gegen den Herrn von Liechtenstern in Wien.

Zufälliger Weise finde ich jetzt erst im 2ten Stücke des von Herrn Joseph Marx Freyherrn von Liechtenstern herausgegebenen *Archivs für Geographie und Statistik* für das Jahr 1801 eine persönliche Beleidigung, zu der ich nicht stille schweigen kann. Ueber die dort abgedruckte Recension verliere ich kein Wort, treu meinem Grundsatze, nie eine Antikritik zu schreiben. Hr. v. L. schließt sie aber mit folgenden Worten: „Hr. „G. wird uns, nach diesen Belegen unserer Meynung „von seinem Werke, (die ich auf ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen lasse: die Rede ist von meinem Jahrbuche) „keinen Vorwurf machen, das wir bey der Beurtheilung dieses Buches, nicht mit der Lobrede übereinstimmen, die nur er sich selbst in No. 81. der Allgem. „Literatur-Zeitung von diesem Jahr, halten konnte.“

In diesen paar Zeilen hat der Hr. v. Liechtenstern mich, und zugleich eines der angesehensten kritischen Institute in Europa, geschmäht. Wenn in jener Nummer etwas von mir steht, was der Hr. Freyherr eine Lobrede zu nennen beliebt: so hätte der Hr. Freyherr, als ein Mann von Ehre, mir eben soviel Ehrgefühl zutrauen, und gerade im Gegentheil daraus schließen müssen, das ich mir sie nicht selbst könne gehalten haben. Wenn ich den Herausgebern der A. L. Z. eine Lobrede auf mich gebracht hätte, um sie als eine Recension in dieser gelehrten Zeitung abdrucken zu lassen: so würden sie sie mir mit Verachtung zurückgegeben, und ich würde mich um das Zutrauen dieser vortrefflichen Männer auf immer gebracht haben. Ich habe drey Jahre lang, (von Ostern 1792 bis dahin 1795) die Redaction der Allgemeinen deutschen Bibliothek besorgt, und habe also die schönste Gelegenheit gehabt, mir so viele Lobreden zu halten, als ich nur wollte. Der Hr. Freyherr kann in den während dieses Zeitraums herausgekommenen Bänden darnach suchen, und, wenn dort eine meiner Schriften beyfällig recensirt seyn sollte, (was ich in der That nicht weiß,) von Hn. Nicolai in Berlin oder Hn. Bohn in Hamburg (bey einem von beiden werden die Register vorhanden seyn) den Recensenten erfahren, und sich dann weiter erkundigen. Ich bin nicht unempfindlich gegen Lob oder Tadel, wie denn das niemand seyn muß; aber ich würde mich schämen, auch meinem vertrauesten Freunde einen Wink zu geben, das er mich loben sollte. *Wer es anders weiß, der trete öffentlich auf, und strafe mich Lügen!*

Es thut mir leid, das ich mich gegen die persönliche Beleidigung eines Mannes, den ich wegen der Verdienste, die er sich um die Geographie und Statistik, besonders der österreichischen Staaten, erwirbt, sehr hoch schätze, habe vertheidigen müssen.

Wandsbeck den 1. October 1808.

A. C. Gaspari.

Zur Bestätigung dessen, was Hr. Prof. Gaspari in vorstehender Erklärung anführt, setzen wir hinzu:

- 1) das in der A. L. Z. nie eine Selbstrecension aufgenommen wird, auch kein Colleague eines Collegen Schrift recensiren darf;
- 2) das namentlich die Recension von Hn. Gaspari's Jahrbuche ein Gelehrter, der seine Stärke in der Geographie hinlänglich beurkundet hat, und im südlichen Deutschland wohnt, ohne das Hr. G. darauf den mindesten Einfluß haben konnte, verfaßt habe;
- 3) das also die von dem Hn. Baron von Liechtenstern dem Hn. Gaspari gemachte Beschuldigung völlig unwahr ist, die er als eine Uebereilung, wenn wir sie nicht aus einer unedleren Quelle ableiten sollen, keinen Anstand nehmen wird, öffentlich zu widerrufen.

Die Herausgeber der A. L. Z.

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 238.

Mittwochs den 22^{ten} December 1802.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der Versammlung der *Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt*, am 8. October, verlas Hr. Dr. *Thielow* „Bemerkungen über den Nachtheil der allzu engen Kleidungsstücke“ und erläuterte einige Folgen derselben durch anatomisch-pathologische Wachspräparate.

In der November-Versammlung der *königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen*, welches zugleich die 51te Stiftungsfeyer derselben, und die erste unter ihrem neuen Präsidenten, dem Prinzen Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge, war, hielt Hr. Hofr. *Gmelin* eine Vorlesung von den chemischen Wirkungen der nach *Volta's* Vorschläge errichteten Metallsäule, und Hr. geh. Justizrath *Heyse* erzählte die Vorfälle des verfloßenen Jahrs bey der Societät, nach Vorausschickung einiger Betrachtungen zur Berichtigung der gemeinen Vorstellungen von dem Verhältnisse der gelehrten Gesellschaften zu den Universitäten.

Die *königl. märkische ökonomische Gesellschaft in Potsdam* hielt am 2. Nov. 1802 ihre allgemeine Herbstversammlung, wobey in Abwesenheit ihres jetzigen Directors, des Hn. Geh. Staatsministers von *Voss*, der Hr. Domkapitular von *Rochow* auf Rekahn den Vorsitz hatte. Zuerst verlas der Hr. Konrektor *Bauer*, als Redacteur und Secretair, die Verhandlungen der Gesellschaft im verfloßenen Sommerhalbenjahre, und theilte dann das Gutachten des Hn. Hofplanteur *Sello* über folgende eingegangene Abhandlungen mit: Ueber den Anbau der Kartoffeln und das animalische Düngungsmittel, vom Hn. Consistorialrath von *Göckhausen*; über den Kartoffelbau, von den Hn. Predigern *Block* und *Denso*, und den Gärtnern *Mulisch* und *Noack* und einem Ungenannten; wie der Schlehndorn als Streckholz zu behandeln sey, von Hn. Pred. *Köbke*; über das Ausrotten der Feldmäuse, die Vertilgung der Erdlöcher durch Knoblauch, Abhaltung der Mäuse in den Scheunen, den Anbau des virginischen Tabacks und über

Durchwinterung der Citronen und Orangen ohne Heizung, vom Hn. Inspector *Henschke*. Ueber diese letzte Abhandlung wurde zugleich das Gutachten des königl. Oberhofbauraths und Gartendirectors Hn. *Schulze* verlesen. Hr. *Sello* gab zum Beschlusse, nachdem er seine eigenen ausführlichen Versuche über den Kartoffelbau mitgetheilt hatte, zum Resultat an, daß nach diesen und den vielen übrigen eingegangenen grofsentheils wichtigen und belehrenden Abhandlungen die ausgesetzte Prämie wegen der Kartoffeln von 100 Thalern wohl niemanden zuzuerkennen seyn möchte, indem es fast erwiesen schiene, daß man im ersten Jahre aus dem Saamen auf keinem Fall gute, vollkommene und gesunde Kartoffeln mit Vortheil und zur Ersparung der Saatkartoffeln gewinnen könne. Hierauf verlas der Hr. Amtsrath *Hubert* aus Zossen eine Nachricht vom Erfolge seines sechsjährigen Anbaues des Rohrdorfer oder sogenannten bairischen Weizens. Das Resultat ist: daß derselbe im Ganzen nicht zu empfehlen sey, und ebenfalls durch den Brand sehr leide. Dann trug Hr. Domkapitular von *Rochow* ein vom Hn. Generallieutenant von *Rüchel* eingesandtes Tagebuch des Hn. Gutsbesizers *Hase* in Ganzkow bey Kolberg über die Pockenimpfung der Schafe in dessen Schäferey vor. Er beweiset, daß die Impfung bey gehöriger Vorsicht durchaus rathsam und höchst-vortheilhaft sey, besonders wenn natürliche Pocken zu grassiren anfangen. Ferner las Hr. von *Rochow* seine Gedanken über Anlegung der Armenanstalten im Grofsen und die Unterstützung der Armen. Er schlägt besonders vor, Getraidemagazine und Bäckereyen für die Armen anzulegen, und den Dürftigen statt des Geldes Naturalgaben, besonders Brod, zu geben. Nachher machte der Hr. Prof. *Schmidt* aus Berlin die Gesellschaft mit einer vom Mechanikus *Lehmann* in Berlin angegebenen Maschine bekannt, die Windmühlen ohne Wind in Bewegung zu setzen, welche jetzt vom königl. Oberbaudepartement untersucht wird. Dann las Hr. Kriegsrath *Nöidecken* aus Berlin seine Versuche und Erfahrungen über die Cultur der Sommerwicke als eines Heufurrogats vor. Nach derselben hält er sich für berechtigt, den Anbau derselben um so mehr zu empfehlen, indem man dadurch den Acker zweymal zu nutzen im Stande ist. Hierauf theilte Hr. Pred. *Germerhausen* aus Schlalach einige Bemerkungen über die

guten und bösen Gewohnheiten der spanischen Schäfer mit, aus welchen er mehrere Folgerungen zur Verbesserung unserer Schäferereyen herleitete. Zuletzt verlas der Hr. Konrektor Bauer zwey Abhandlungen des Hn. Kammerraths Fischer in Creilsheim über den Anbau des Mohns und englischen Ölfens, und zeigte sodann noch den Eingang und Inhalt folgender Aufsätze an, die aus Mangel an Zeit nicht mehr vorgelesen werden konnten: Ueber den Mißbrauch des Kalkmergels als Düngmittels, vom Hn. Prof. Wrede in Berlin; über Bevölkerung, vom Hn. Referend. Lindenthal in Küstrin; über den Anbau und Nutzen der Brenneßel, vom Hn. Insp. Schäfer. Ueber Kartoffelbau, die Aufsätze vom Hn. von Arnim, Hn. Lehrer Frenzel, Hn. Gardt, Hn. v. Heidebrecht, Hn. Insp. Henschke, Hn. Ref. Lindenthal, Hn. v. Puttkammer, Hn. Pred. Richter, Hn. Pred. Sonntag, Hn. Hofgärtner Voss, Schwerdfeger Voigt und einigen Ungenannten. Auch wurden der Gesellschaft die von der *technischen Deputation* in Berlin eingesandten thüringische Mechel und der damit gehechelte Flach, und des Hn. Baudirectors Dauke Zeichnungen eines neuen Ziegelofens und Kochheerdes vorgezeigt.

In der öffentl. Sitzung der *k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie* zu Wien, am 21. September, die der k. k. Rath u. Prof. v. Beini durch Mittheilung der aus England, Italien und dem nördl. Deutschland eingegangenen Briefe und Abhandlungen eröffnete, legte der k. k. Rath u. Prof. J. Ad. Schmidt der Akademie einige Abhandlungen vor. 1) Unterwarf er *Chefelden's*, *Janin's*, *Wenzel's* und *Demours's* Methoden, künstliche Augensterne zu bilden, der Kritik — gab die Gründe an, warum sie so selten der Erwartung entsprechen, und zeigte dann, wie er durch zehnjährige Beobachtungen auf ein anderes Verfahren gekommen wäre, welches darauf abaweckt, die Regenbogenhaut von dem Ciliarligament abzulösen. Dieses auf bestimmten Handgriffen beruhende Kunstverfahren zeigte er an den Augen eines Cadavers. 2) Handelte er von einer besondern Krankheit der Thränenrüse; den Beschluß machte er 3) mit Bemerkungen über mehrere merkwürdige abermerne Metamorphosen des Augapfels und der mit dem Auge verbundenen Theile, und erläuterte sie durch Präparate.

II. Preise.

Zufolge der Anzeige der *Preisvertheilung* der königl. Gesellschaft der *Wissenschaften* zu Göttingen, im November d. J., ist der von der *physischen Classe* ausgesetzte Hauptpreis von 50 Ducaten für die 1799 nicht hinlänglich beantwortete und dann von neuem aufgebene Frage: „In welchen Ordnungen der beiden Thierclassen von Insecten und Würmern kann die Verrichtung des Athemholens oder auf irgend eine Weise Luft zu schöpfen und ihre Hauptwirkungen, der insgemein sogenante, dem Verbrennen aus gewisser Rücksicht ähnliche, phlogistische Proceß, durch Beobachtungen

und Versuche erwiesen werden?“ Hn. J. L. A. Sorg, M. Dr. u. Prof. der Physik zu Würzburg, das Accessit aber Hn. J. F. L. Hausmann, aus Hannover, des Bergbauwesens Besz. zu Göttingen, Mitglied der physikal. Privatgesellschaft daselbst und der naturhistorischen in Hannover, zuerkannt worden. (Mehr als diese 2 Abhandlungen waren nicht eingegangen.)

Die *ökonomische Preisfrage*: „Ist es rathsam, eine allgemeine Armensteuer statt der freywilligen Collecte einzuführen? und wie wäre solche zu bestimmen und einzurichten?“ war in 6 Schriften bearbeitet worden, unter denen aber die Gesellschaft keine des Preises würdig erkannte.

Die Hauptaufgabe für den November 1803 von der *mathematischen Classe* ist bereits früher bekannt gemacht worden; eine neue Preisaufgabe für den November 1804, von der *historischen Classe*, ist folgende: „Da in den Schriften der ältern und neuern Naturforscher (vom 16ten Jahrhunderte an) manche Beobachtungen und Theorieen über die Natur, Gründe und Gesetze der Luftercheinungen enthalten sind, deren genauere Kenntniß und Prüfung für die Vervollkommnung der heutigen Meteorologie nützlich und an sich selbst interessant seyn möchte: so wünscht die königl. Societät eine aus den Quellen geschöpfte, mit zweckmäßiger Auswahl und auf Sachkunde gestützter Kritik abgefaßte Geschichte der Meteorologie von den Untersuchungen der Griechen und Römer an, bis auf die neuern Zeiten zu veranlassen u. s. w.“ Für jede dieser Aufgaben ist ein Preis von 50 Ducaten ausgesetzt, und der Termin der Einsendung der Beantwortung ist vor dem September jeden Jahres.

Der Preis für die Beantwortung der schon früher bekannt gemachten *ökonomischen* Aufgaben, auf den Julius 1803 und auf den November 1803, ist, 12 Ducaten. — Der Einsendungstermin der Beantwortungen ist der May und September.

III. Künste.

Auf Befehl des Papstes werden in der alten Stadt Ostia von hundert Galeerenclaven Nachgrabungen anstellt. Auch hat er aufser der bisher zur Unterhaltung der Museen bestimmten Summe, 10,000 Piafter angewiesen, um den von ihnen erlittenen Verlust wiederum zu ersetzen.

Aufser *Guérin's* bekanntem Gemälde hat die französische Regierung auch *Girodet's* Endymion und *Taunay's* Darstellung der Rettung zweyer, dem Tode in den Meereswellen naher Kinder, kaufen lassen. — Der berühmte römische Bildhauer *Canova* ist, nachdem er *Bonaparte's* Büste verfertigt hat, von Paris nach Rom zurückgereiset.

Zu Ende des Octobers ist in London zur Aufmunterung der englischen Malerschule ein Local, (dasselbe, worin Desensans seine Gemäldesammlung ausgestellt hatte),

hatte), zur Ausstellung von Gemälden, welche die englischen Künstler verkaufen wollen, eingerichtet worden. Die Gemälde bleiben immer nur kurze Zeit ausgestellt; Copien und Gemälde alter Meister, mit Ausnahme der englischen Schulen, werden nicht zugelassen.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Von der *naturhistorischen Gesellschaft in Hannover* ist unter dem 4ten October Hr. Dr. und Landphysikus *Jugler* zu Lüchow zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Am 13. October hat die kais. Akad. d. Wiss. zu St. Petersburg *Ch. Pongens* zu Paris, Mitgl. des National-Instituts u. m. gelehrten Gesellschaften außerhalb Frankreich (seit kurzem auch der Göttingischen königl. Societät) zum Correspondenten ernannt.

V. Vermischte Nachrichten.

Der durch seine politischen Schriften auf Veranlassung der amerikanischen und französischen Revolution hinlänglich bekannte *Thomas Payne* ist am 5. Oct. wiederum zu Neuyork angekommen, und von der Regierung, die ihn zurück berufen hat, sehr ehrenvoll empfangen worden.

Der bekannte Exconstituant *Lally Tolendal* ist kürzlich nach Frankreich zurückgekommen, und befindet sich jetzt in der Gegend von Bordeaux auf dem Schlosse des Hn. Latour Dupin bey St. André de Cuzac. Er kam in Begleitung der englischen Schriftstellerin *Barnett*.

Der berühmte Kupferstecher *Bartolozzi*, der den größten Theil seines Lebens in England zugebracht hat, ist von London nach Lissabon abgegangen, wohin er als Lehrer seiner Kunst berufen worden.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben haben nachstehende gewiss für alle Leser äußerst interessante Schriften die Presse verlassen, und sind in jeder guten Buchhandlung zu erhalten: Alle Teufel! Keine Wahrheit! oder: vom Verfasser der privatirenden Fürsten und der Apologie ach! des Erbadels. 2 Bände. 8. Botany Bay. 1 Rthlr. 16 gr. Brillenpulver und Augenfalbe. Vom Verf. der privatirenden Fürsten. 8. 6 gr.

Hennings'sche Buchhandl. in Erfurt.

Ankündigung eines interessanten Romans.

Wilhelmine von Rosen: von dem Verfasser der Urne im einsamen Thale. Ein Roman in 2 Theilen. Mit Kupfern von Arndt. 2 Rthlr. 4 gr.

Die *Urne im einsamen Thale*, wie auch das Gegenstück dazu, *der Todtengrüber*, beide höchst merkwürdige Erscheinungen unter der großen Anzahl neuerer Romane, erhielten einen so ausgezeichneten Beyfall, daß sie sich in den Händen aller Freunde unterhaltender Lectüre befinden. Der Verfasser liefert hier wieder ein neues Erzeugniß seiner Muse, welches mit eben dem Feuer und der reichen Phantasie geschrieben ist, durch welche er sich vor allen andern so vorthellhaft auszeichnet, und daher jedem, der die beiden ersten Romane gelesen hat, eine willkommenere Erscheinung seyn muß. Was übrigens die äußere Eleganz betrifft: so haben wir auf das Beste dafür gesorgt.

Voss und Comp.

II. Bücher so zu verkaufen.

In Folio.

Georgi Bücherlexicon 4 Theile und 1. 2. 3s Supple-

ment. Leipzig 742—58. in 4 Bänden Led. R. und Ecken, mit Papier durchschossen, fast ganz neu 25 Rthlr.

Lipenii Bibliotheca jurid. 2 Tomi, Lips. 757. 2 halbe Lederbde., mit Papier durchsch., ganz neu 5 Rthlr.

Meiers Acta Pacis Westph. 6 Theile. Dessen Nürnbr. Friedens Executions-Handlungen 2 Theile, und Walthens Univ. Register 9 Bände, Pergb. 10 Rthlr.

Dieselben beiden Werke nebst den Regensburg. Reichstagshandlungen, 11 Pappenb. 12 Rthlr.

Müshards Brem- und Verd. Ritterfal, Brem. 720., Pergb. 2 Rthlr.

In Quarto.

Acta Eruditor, Lips. de A. 1682 usque ad Ann. 1731.

Eorund Supplem., Tomi I—X. et Ind. gen. I. II.

IV et V. Decennia, 23 B. Perg. Nova Acta de

A. 1732—1751. compl. an 1752. fehlt der Titel,

1754—1761. cpl. Eor. Suppl. Tomi I—V. et Ind.

gen. 6 Decen. 13 Bände. 20 Rthlr.

Bonanni geist- und weltl. Ritterorden m. 228 Kupf. Nrn. 720 br. Led. 2 Rthlr.

Bünau deutsche Kayser und Reichshistorie 3 Theile. Leipz. 728—39 3 Pg., 1 Rthlr. 16 gr.

Exters Samml. v. Schatz-Münzen und Medaillen 2 Theile.

Zweybr. 759—75. 2 B. Ppe., 2 Rthlr. 8 gr.

Gerdesii Historia Reformat. 4 Tomi c. Icon. Gron.

744—52. 4 B. Juchtenbd. 3 Rthlr.

Keyßlers Reifen 2 Theile, m. Kupf. Hannov. 704—41.,

2 halbe Ledb., 1 Rthlr. 12 gr.

Kirchenhistorie A u. N. Test. 3 Theile. Jena 735—54.,

2 B. Perg. 2 Rthlr.

Mafcovs Geschichte der Deutschen 2 Theile. Leipzig

726—37. Perg., 1 Rthlr.

Michaelis Supplem. ad Lexica hebr. Pars 1—4. Gött.

784. halb Ledb., 2 Rthlr. 12 gr.

- Niebuhrs Beschreib. von Arabien, m. Kupf. Kopenh. 772 Pap., 3 Rthlr. 8 gr.
 Nieuwenyts Welt-Betrachtung m. Kupf. Jena 747., 16 gr.
 Oelrichs novus Thef. Differt. jurid. Vol. III, in 2 Tom., 2 B. Pap., 5 Rthlr.
 Wolfii Curae philol. et crit. in N. T. 4 Tomi. Hamb. 739—41., 4 B. Perg., 2 Rthlr. 12 gr.

In Octavo.

- Annalen der Braunschw. Lüneb. Lande 1 bis 7r Jahrg. 787—93., 2 Rthlr. 12 gr.
 Acta. hist. ecclef. 20 Bände nebst 3 Bänden Beyträgen und nova Acta hist. ecclef., 1 bis 96r Theil, 29 halb Pgb. und 16 B. geh., 5 Rthlr.
 Bonnets Betracht. über die Natur, m. Kupf. Leipzig 766. Prgb., 1 Rthlr.
 Briefe die neueste Literatur betr., 24 Theile und Reg. Berl. 767., 12 B. Perg., 3 Rthlr.
 Corpus Juris civil. 2 Tomi, Amst. Elzev. 681 Pg., 5 Rthlr.
 Fabri europ. Staatskanzley, 1 bis 33r Theil und 6 Hauptregister. Nürnb. 697—743., 87 Pergbde., 10 Rthlr.
 Gavin Passe-partout de l'Eglise romaine, a. d. fr. 4 Theile, m. Kupf. Cöln 730., 2 Pergb., 1 Rthlr.
 Journal des Luxus und der Moden von 1786—1799. Weimar, die 5 ersten Jahrg. in halb Franzb., die übrigen geheft. 15 Rthlr.
 Lettres et Memoires du Bar. de Pöllniz 5 Tomes à Amst. 737., 5 B. geh., 16 gr.
 Magazin, Hamburg. 1r bis 17r und 20r Band, 20 B. br. Led., 3 Rthlr.
 Michaelis orient. und exeget. Bibliothek 23 Theile, 7 halbe Frzb., 3 Rthlr.
 Nachrichten, unschuldige, von alten und neuen theolog. Sachen und Büchern von 1701—1719 und fortgef. Sammlung von 1720—1740 nebst 3 Univ. Reg. und Löschers theol. Annalen 1. a. 3s Decenn. Leipzig, 45 Pgb., 6 Rthlr.
 Reichards Garten- und Ackerbau 2 Theile, mit Kupf. Erf. 758—59., 2 B. halb Pg., 20 gr.
 Renneville Historie der Bastille in Paris 4 Theile, mit Kupf. Cöln 730., 4 B. Pp., 1 Rthlr.
 Staats- und Reise-Geographie neue europ. 9 Theile, m. Landk. und Kupf. Göt. und Dresd. 750—58., 9 B. br. Led., 5 Rthlr.
 Walchs, J. G., philosph. Lexicon 2 Theile. Leipzig 775., 2 B. Pap. 2 Rthlr. 12 gr.
 Walchs, Chr. W. H., Historie der Ketzereyen 7 Theile. Leipz. 762—776., 7 halbe Ledb., 5 Rthlr.
 Wieglebs Handbuch der allgem. Chemie 2 Thele. Berl. 786., 2 B. Pap., 2 Rthlr.
 Wörterbuch Brem. niedersächsisches 5 Theile. Bremen 767—71., 5 B. Pap., 4 Rthlr.

Manuscripte.

I. Quarto.

- Statuta Berolinensia, 4 Alphab. Est Codex membraneus venerandae antiquitatis ex Bibl. ill. de Plotho.
 Die ältesten Statuten der Stadt Bremen, 8½ Bogen.
 Libri Statutorum Phœniæ orientalis, 20 Bogen.
 Ein Band alrdeutsche Gedichte, 43 Bogen.
 Ein Kathol. Andachtsbuch in plattdeutscher Sprache, 44 Bogen.

In Octavo.

- Sammlung alter Diplomen und Documenten zum Bamber Bischof gehörend, 5½ Bogen.
 Ungebundene Manuscripte.
 Eine Platholländische Übersetzung des Emfiser Codicis, 40 Bogen.
 Abghe Boote, 25 Bogen.
 Sammlung statutarischer Rechte aus Gröningen und den Umlanden, nebst einer holländ. Übersetzung der Friesischen Kühren, Seedrechte, 103 Bogen.
 Versuch einer Geschichte der Rigifchen Stadtrechte, 26 Bogen.
 Harlinger Landrecht, nebst Statuten aus Butjadingerland, 33 Bogen.
 Anfang von einem Sachfenspiegel, Plattdeutsch, 50 Bogen.
 Der Sassen Speyghel, 66 Bogen.
 Alt Friesisch-Landrecht nach Scotanus incompl., 65 Bog.
 Brockmanner Landrecht, 27 Bogen.
 Abschriften aus Scotanus, 24 Bogen.
 Bruchstücke zu den 17 Kühren gehörig. 33 Bogen.
 Ungeordnete Bruchstücke, 62 Bogen.
 Emfiser Landrecht, 8 Bogen.
 Dasselbe, 16 Bogen.
 Dasselbe, 18 Bogen.
 Dasselbe, 6 Bogen.
 Aus den gedruckten alt Frieslandrecht, 17 Bogen.
 Eine platholländ. Übersetzung der Friesischen Kühren Landrechte, und andern friesischen Statutewrechte, 25 Bogen.
 Gröninger Landrecht, 8 Bogen.
 Emisgauische Statuta, 2½ Bogen.
 Emisgauer Landrecht, 9 Bogen.
 Afegha Buch, 8 Bogen.
 Übersetzung eines unbekanntnen Codicis, worin viele Bruchstücke aus dem alt fries. Landrecht vorkommen, 14 Bogen.
 Zum Zeed- oder geistl. Recht gehörig 7½ Bogen.
 Litterae Broctemannorum, 30 Bogen.
 Die Manuscripte werden demjenigen zum Theil, welcher von jetzt bis Ostern auf das eine oder andre das höchste Gebot thut.
 Die Bezahlung geschieht in Pistolen zu 5 Rthlr. und Ducaten zu 2½ Rthlr. Die Liebhaber belieben sich mit ihren Bestellungen gefälligst an die Cramersche Buchhandlung in Bremen zu wenden, Briefe und Gelder aber Postfrey an seibige einzufenden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 250.

Sonabends den 25^{ten} December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

*Der deutsche Patriot.**Eine Monatschrift für die Gebildeten im Volke, seine Vorsteher, Lehrer und übrigen Freunde.*

Diese Monatschrift, die seit dem Anfange des Jahres 1802 erscheint, und eigentlich die Fortsetzung der ehemaligen *Wohnfahrtszeitung* ist, wird auch künftig, und zwar unter dem Genuße der edelsten Censurfreyheit fortgesetzt.

Da ich nun in Gesellschaft meiner Freunde durch sie fernerweit mein Schärfein zur Beförderung *wahrer menschlicher Glückseligkeit* beyzutragen gedenke und nur derjenige Mensch glücklich heißen kann, der einen gefunden und gewandten Körper — einen für seine Lage hinlänglich gebildeten Geist, bey einem sitlich guten Herzen, und endlich bey dem ungestörten Genuße aller seiner Rechte, — sein hinlängliches Auskommen hat, so ist natürlich, daß in dieser Zeitschrift folgende Gegenstände bearbeitet werden:

- I. Liefert sie *Abhandlungen und Nachrichten*, durch welche die Leser immer mehr und mehr darüber unterrichtet werden, was sie zu thun und zu lassen haben, um sich gesund zu erhalten, ihr Leben zu schonen, und ihre Kinder so zu erziehen, daß sie einst gesunde, muntere, gewandte und alte Menschen werden, also.
 - a. Bekanntmachung von Speisen, Getränken, Kleidungsarten, Gewohnheiten, Sitten, Lebensordnungen, Spielen, Gewächsen, u. s. w., welche den Menschen in *dieser Hinsicht*, nützlich oder schädlich sind.
 - b. Geschichten und Aufsätze, aus welchen die übeln Folgen übertriebener Anstrengung, und jedes Sturms einer Leidenschaft sogleich sichtbar werden.
 - c. Beyspiele, durch deren Darstellung es immer einleuchtender wird, welche eine heilige *Pflicht* es sey, sich und die Seinen in *Krankheiten* einem geschickten Arzte anzuvertrauen; wie pflichtvergesen oder unsinnig man doch wenigstens handle, wenn man dabey seine Zuflucht zu solchen Menschen nimmt, welche die Arzneykunst nie, geschweige denn gründlich erlernten; wie viele

aber doch, auf *diesem Wege* dem Tode muthwillig geopfert werden, mit namentlicher und charakteristischer Warnung vor Quackfalbern, welche ihre schwachen Mitmenschen, durch Pflückerey in der Heilkunde morden.

- d. Gesetze und Beschreibungen von Anstalten, welche der und jener Staat zur Erhaltung oder Wiederherstellung des allgemeinen Gesundheitszustandes getroffen hat, oder zum immer bessern Emporbringen der *medicinischen Polizey*, etwa noch geben und treffen dürfte.

Dies in Ansehung des *ersten Glückseligkeits-Erfodernisses*. Das zweyte ist *Geistes-Bildung und Beförderung wahrer Sittlichkeit*. Diese Zeitschrift bemüht sich also,

- II. Beide im großen Publikum immer mehr und mehr begründen zu helfen, und, in *dieser Hinsicht*, stellt sie (außer den hieher gehörigen Abhandlungen) von *Zeit zu Zeit*
 - a. *Exempel* auf, an welchen augenblicklich sichtbar wird, welche einen hohen Werth ein kenntnißreicher und zum *Nachdenken* gewöhnter Verstand, eine richtig geleitete Urtheilskraft, ein gereinigter Geschmack, eine unverdorbene Einbildungskraft, ein männlicher Muth, eine strenge Gewissenhaftigkeit, wahre Billigkeit, ächte Großmuth, und vorzüglich, ein *reiner sitlicher Sinn*, bey *wahrem kosmopolitischen Gemeingeiste*, hat; Sie bringt aber auch
 - b. *Beyspiele des Gegentheils*, zur Publizität, als *Beyspiele*, an welchen sogleich in die Augen fällt, wie traurig es (im Einzelnen und Ganzen) da aussieht, wo noch Unwissenheit, Gedankenlosigkeit u. s. w., besonders aber Mangel an Sittlichkeit und an Gemeingeiste herrscht. Und weil Sittlichkeit der einzige, vor dem Throne der Vernunft geltende Zweck *aller Geistesbildung* ist, dieser aber nie erreicht werden kann, wenn man nicht bey dem Menschen *schon in der Jugend* den Grund dazu legt, so erzählt diese Monatschrift, von *Zeit zu Zeit*
 - c. Das was sie im Laufe der Tage zum Besten oder zum Schaden der öffentlichen und Privaterziehung

hung' thun, oder unterlassen sieht. Ja sie ziehet sogar,

- d. Da Religiosität bey dem Volke der Grundpfeiler aller Sittlichkeit ist, Religion, und zwar reine *Christus Religion* in ihr Gebiet, zeigt in Beyspielen, von welchem außerordentlichen Einflusse auf wahres Menschenwohl (in Einzelnen und Ganzen) ein nach ihr geformter Sinn ist, sagt laut, wo die Schuld liegt, daß sie ihr *verdientes* Ansehen und den von ihr zu erwartenden Einfluß auf wahres *Menschenwohl* nicht hat — macht auch Mängel und Verbesserungen des öffentlichen Gutes-Dienstes bekannt, giebt den Herren Verwesern desselben, bey denen es nöthig seyn dürfte, brauchbare Winke, stellt reizende und widerliche Portraits von Originalen aus ihrer Mitte auf. u. s. w.

Weil aber ein Mensch *vollkommen* gesund, in seiner Art *durchaus* gebildet, doch immer noch unglücklich seyn kann, wenn er nämlich dabey nicht auch zugleich ein *hinlängliches Auskommen*, bey dem ungehörten Genusse aller seiner Rechte hat, so sucht diese Monatschrift

III. Auch in dieser Hinsicht das Ihrige zur Beförderung menschlicher Wohlfahrt beyzutragen. Sie giebt z. B.

- a. Rathschläge, wie der *Landmann* seine Ökonomie immer noch mehr verbessern kann; — ertheilt dem Bürger Winke, bey dessen Befolgung, er seine Kunst oder Profession mit mehreren Vortheilen betreiben kann; macht *neue Maschinen* und verbesserte Werkzeuge bekannt; liefert, um eine *anschauliche* Kenntniß derselben zu geben, ihre *Abbildung* künftig in beygefügteten *Kupfern*; — lehrt, wie man die unentbehrlichsten Lebens- und Wirthschaftsbedürfnisse, Z. E. das Holz, durch verbesserte Öfen oder Heerde immer mehr und mehr schonen könne, liefert auch hierzu die nöthigen *Kupfer* u. dgl.

- b. Bemüht sie sich durch Mittheilung wahrer Exempel Jedermann zu überzeugen, daß übertriebener Luxus der gerade Weg ins äußerste Verderben sey, macht darauf aufmerksam, wie aus demselben, so wie aus dem Müßiggange, der Völlerey, der Spielsucht und dergleichen Armuth und Verachtung, ja endlich die Laster des Betrugs, des Diebstahls, oder der Betreley entstehen; sie stellt aber auch die entgegenstehenden Tugenden der Arbeitsamkeit, der Mäßigkeit, der Ordnung u. s. w. in ihrem wahren Lichte auf. Sie lehrt ferner

- a. was man zu thun und zu lassen habe, um *Unglücksfällen* aller Art *vorzubauen*; aber auch wie man sich (wenn dies nicht möglich oder verfehen wird) bey und nach denselben zu verhalten habe. Sie sucht endlich

- d. das Ihrige dazu beyzutragen, daß öffentliche und häusliche Ruhe, daß Sicherheit des Eigenthums und Lebens überall ungestört bleiben, oder immer vollkommener werden. Sie entlarvet daher

Jeden, der diesem allen nur in *einer* Rücksicht entgegen ist, namentlich alle *Gauner*, *Volkerverführer* und *Volksbetrüger* —. Sie bemüht sich es dahin zu bringen, daß *Justiz*, da wo sie darnieder liegen sollte, wieder empor komme, rügt jeden öffentlichen Verstoß darwider, und steht Jedem, der mich überzeugt, daß er durch *Kabale* um den Genuß derselben gekommen ist, oder ihn von seiner rechtmäßigen Obrigkeit gar nicht erlangen kann, offen, vor dem ganzen deutschen Vaterlande sich namentlich darüber zu beschweren. Auch stellt sie alle, ihr bekannt werdende *Polizey-Mängel* und *Sünden* auf, erhebt aber auch die Tugenden derselben, die sie hier und da bemerkt, hoch; thut ohnmaßgebliche Vorschläge zu Abstellung des und jenes Mißbrauchs u. dgl. Endlich macht sie

IV. von Zeit zu Zeit auch das bekannt, was andere gelehrte und aufgeklärte Männer in den laufenden Tagen, zur unmittelbaren Beförderung menschlicher Wohlfahrt schreiben, liefert aus andern Schriften, von denen vorauszusetzen ist, daß sie nicht ins *große* Publikum kommen, zweckmäßige Auszüge u. s. w.

Weil ich aber nicht im Stande bin, die sub No. I. II. III. angegebenen Gegenstände alle *aus mir selbst* zu liefern, und dieser *ganze Plan* offenbar *nur in dem Grade gut* ausgeführt werden kann, in welchem ich von Seiten des Publikums dabey unterstützt werde: so bitte ich jeden rechtschaffenen Mann, namentlich, alle menschenfreundliche Ärzte, alle biedern Rechtsfreunde, Volkslehrer und Erzieher im deutschen Reiche, dieses Werk durch *planmäßige* Beyträge bestens befördern zu helfen. Die Mühe dabey werde ich auf Verlangen, und nach Übereinkunft dankbarlichst honoriren.

Langenberg, bey Gera, in Obersachsen

am 1. Dec. 1802.

Christoph Gottlieb Steinbeck,
Verfasser mehrerer bekannten Volkschriften.

Da wir mit Anfange des Jahres 1803 den Verlag dieser schätzbaren Monatschrift übernehmen, und ihr, nach dem Wunsche des Hrn. Herausgebers, die wesentliche Verbesserung geben werden, daß sie, 1) wenn es nöthig thut, *erläuternde Kupfer* bekommt, und wir ihr 2) auch ein monatl. Intelligenzblatt beyfügen, als wodurch ihre Gemeinnützigkeit sehr erhöht wird; so ersuchen wir die Liebhaber ergebenst, ihre Bestellungen durch die Buchhandlungen, Postämter, Zeitungs- und Intelligenz-Comptoirs noch vor Ende dies. Jahres bey uns zu machen, damit sie schnell und ordentlich bedient werden können. (Jeder Jahrgang, der aus 12 *Heften*, davon immer 6 einen Band machen, bestehet, kostet 3 Rthlr. Sächs. od. 5 fl. 30 kr. Reichs Crr.) Mit Versendung einzelner Exemplars können wir uns nicht befassen.

Weimar im December 1802.

F. S. privill. Landes-Industrie-Comptoir

Im Verlage des *Magazins für Literatur* erscheint mit dem 1. Januar 1803 eine

Wochenschrift für Frauenzimmer.

Sie enthält: 1) eine Uebersicht der neuesten Weltbegebenheiten, mit besonderer Rücksicht auf das weibliche Geschlecht; 2) eine beurtheilende Anzeige der neu herauskommenden Romane, Gedichte, Theater- und ökonomischen Schriften; 3) die neuesten Moden des In- und Auslandes, sowohl in der Kleidung als im Ameublement; 4) eine Beurtheilung der neuesten Musikalien fürs Klavier und den Gesang; 5) alle Erfindungen und Verbesserungen in den weiblichen Geschäften; 6) eine Kritik neu gepriesener Schönheitsmittel etc. 7) Gedichte — Anekdoten — Biographien — Sitten und Gebräuche des schönen Geschlechts im Auslande. Sie liefert folglich alles, was die verschiedenen Mode-Journale des In- und Auslandes, die ökonomischen — musikalischen — politischen und Literatur-Zeitungen und Journale zusammengekommen für das Frauenzimmer interessantes enthalten, so daß dasselbe weder zu lesen noch zu zahlen hat, was nicht sein Geschlecht, seine Beschäftigung, und Vergnügen angeht. Selbst für Männer, die keine Gelehrte sind, und weder Muse noch Gelegenheit zum Durchlesen der so mannichfaltigen Zeitschriften haben, dürfte es nicht unangenehm seyn, in dieser Wochenschrift einen Auszug alles Neuen zu finden, obgleich derselben Herausgabe vorzüglich für das schöne Geschlecht berechnet ist.

Jeden Samstag erscheint regelmäßig 1 Bogen in groß Octav; mit Anfang eines jeden Monats ein vorzüglich illuminirtes Kupfer für die Moden; — in der Mitte eines Monats eine musikalische Beilage, und am Ende desselben ein Intelligenzblatt, worin man findet, wo und für welchen Preis die neuesten Schriften, Musikalien, Mode-Artikel und sonstigen Zeuge und ökonomischen Materialien zu haben sind; wie endlich zu Ende eines jeden Vierteljahrs ein in Kupfer gestochener geschmackvoller Umschlag ausgegeben wird.

Man subscribirt auf ein Jahr bey oben genanntem Magazin und auf allen Postämtern, und bezahlt, so weit die Verbindung der k. k. löbl. Oberpostämter zu Stuttgart und Cantstadt mit den Reichsposten reicht, halbjährig 2 fl. 24 kr. rhein. Ein Vierteljahr vor dem Austritt wird aufgekündigt. — Der detaillirte Plan dieser Zeitschrift wird von allen Buchhandlungen und k. k. löbl. Postämtern unentgeltlich ausgegeben. — Das k. k. Reichspostamt Stuttgart und Cantstadt übernimmt die Hauptversendungen.

T. Magazin für Literatur
in Stuttgart, No. 885.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsbücher von *Karl Johann Gottfried Hartmann*,
Buchhändler in Riga.

Abhandlungen der liefländischen gemeinnützigen und
ökonomischen Societät, hauptsächlich die Landwirth-
schaft in Liefland betreffend. 1r Thl. gr. 8. mit Kupf.

1 Rthlr. 8 gr.

— — — desselben 2ten Theils 1r Bd, gr. 8. 16 gr.

Albanus (A.) Predigten über freye Texte. 1r Bd. gr. 8.
Erhardt (E. F.) Lieder und Elegien. Herausgegeben
von W. Ch. Friebe. 8. 16 gr.

Erinnerungen an das Jahr 1801, für Unterthanen des
Russischen Reichs; in Predigten von Albanus, Busse,
Collins, Dankward und Sonntag. 8. 16 gr.

Fischer (J. B.) liefländisches Landwirthschaftsbuch. 8.
1 Rthlr.

Friebe (W. Ch.) Handbuch zur Geschichte Lief-Esth-
und-Curlands. 8. 15 Bdchn. 16 gr.

— — — 2s Bändchen, mit einer Karte. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — 3s—5s Bdchn. 20 gr.

— — — theoretische und praktische Grundätze zur
Verbetterung der Landwirthschaft in Liefland. 15
Bdchn. gr. 8. 12 gr.

Gründel (D. H.) pharmaceutische Botanik, zum Selbst-
unterricht für Ärzte und Apotheker, mit Kupf. 8.
1 Rthlr.

Heym (J.) russische Sprachlehre für Deutsche, nebst ei-
nem russischen Lesebuche für Anfänger. 2 Bde. 8.
Neue Auflage. 2 Rthlr.

Das Lesebuch besondars. 16 gr.

NB. Die Sprachlehre wird nicht einzeln verkauft.

— — (J.) deutsch-russisch und russisch-deutsches
Wörterbuch. 1r Bd. 1r Thl. 1 Rthlr.

— — — 1r Bd. 2r Thl. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — 2r — 1r — 1 — 6 —
2r und 3r Thl. 2 — 18 —

Hupel (A. W.) ökonomisches Handbuch für Lief- und
Ehfländische Gutsherrn und deren Disponenten. gr. 8.
1r Bd. 16 gr.

— — — desselben 2r Bd. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Pisthilkers (O. F. von) das Brandweinbrennen, nebst
dem dazu gehörigen Mälzen und Mälten in Hinsicht
auf Lief- und Esthland. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Karamsin Lobrede auf Catharina II. Aus dem Russi-
schen von Joh. Richter. 8.

Lesebuch englisches für Anfänger, nebst einem deutsch-
russischen Wörterbuche. gr. 8. 10 gr.

Pöschmann (G. F.) Einleitung in die allgemeine Men-
schengeschichte, ein Leitfaden. 1r Bd. gr. 8. 16 gr.

Rodde (J.) russische Sprachlehre nebst einigen Hausge-
sprächen. 4te Aufl. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Sonntag (K. G.) Formulare, Reden und Ansichten bey
Amtshandlungen. 2s Bdchn. 8.

Neue Bücher, welche bey *Schoell et Comp.* (ehemals
J. Decker, in Basel erschienen oder in Menge zu
haben sind:

Dictionnaire nouveau de poche de la langue française, avec
la prononciation, composé sur le système orthogra-
phique de Voltaire, par P. Catoire. Contenant les
principus de la langue française; un traité de pro-
nunciation etc. plus de 5000 mots, ou omis dans les
dictionnaires les plus estimés, ou francisés depuis
peu d'années; Volume de 565 pages in 8. 2. Rthlr. 8 gr.

Lettres inédites d'Henry IV et de plusieurs personnages
célèbres, tel que Fléchier, la Rochefoucault, Voltaire,
le

le Comte de Caylus, Anquetil-Duperron etc. Ouvrage dans lequel se trouvent éclaircis plusieurs points d'histoire très curieux. Imprimés sur les originaux, avec des notes et une introduction; par A. Serieys in 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Buffon, le nouveau, de la jeunesse; ou précis élémentaire de l'hist. naturelle 4 Vol. in 18. ornés de 130 figures 3 Rthlr.

Encyclopédie de la jeunesse, ou nouvel abrégé élémentaire des sciences et des arts; par Mad. H. Tardieu 3e édition corrigée et augmentée 2 Vol. in 12. 1 Rthlr. 4 gr.

Manuel métrologique, ou repertoire général des mesures, poids et monnoies des différents peuples modernes et de quelques anciens; comparées à celles de France précédemment en usage, ainsi qu'à celles du système métrique actuel. Par H. Mallet-Prevost in 4. 21 gr.

Charles et Marie; par l'Auteur d'Adèle de Senanges (Mad de Flahaut) in 12. 14 gr.

Citistatique du département du Bas-Rhin; par le Cit. Laumond, Conseiller d'état, ancien préfet de ce département, Publiée par ordre du Ministre de l'intérieur in 8. 20 gr.

Obige Bücher sind für beygesetzte Preise in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Im Verlage des Magazins für Literatur in Stuttgart erscheint zum neuen Jahr, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Blumen auf den Altar der Freundschaft und Liebe, nebst einem Anhang von Aufsätzen in Stammbücher, mit Kupf. und Musik, Taschenformat, in einem faubern Umschlag broschirt, 803. 45 kr.

Das Kind meines Vaters, oder die Gebrechen des Charakters und der Erziehung, von A. J. Dumaisant. Aus dem Französischen überetzt von F. K. Hiemer, mit Musik von P. Gaveaux, 2 Theile Stuttgart, mit Kupf. 2 fl. 12 kr.

Erzählungen aus einer Einsiedelei für die heranwachsende Jugend, oder Spiegel für Kinder aus allen Ständen, 2 Theile, Taschenformat, gebunden, mit 12 schönen schwarzen Kupfern. 1 fl. 30 kr. illuminirt 2 fl. 24 kr.

Neue arithmetische Exempeltafeln, vorzüglich für die Volksschulen in Schwaben, insbesondere Württemberg eingerichtet, von A. Koch, Stuttgart 1 fl. 72 kr. auf Pappdeckel gezogen u. in ein. Futral 1 fl. 54 kr.

Worte der Erinnerung, für Jünglinge und Mädchen, die sich auf eheliche Glückseligkeit vorbereiten wollen, nebst einem Anhang von Sentenzen über Freundschaft, Liebe und Umgang, 2te Aufl. Stuttg. 803. in einem faubern Umschlag br. 30 kr.

Wochenschrift für Frauenzimmer, mit Kupfern, Musik, nebst Intelligenz-Nachrichten auf das Jahr 1803. gr. 8. Ladenpreis 5 fl. 30 kr.

III. Vermischte Anzeigen.

Nöthige Erklärung an das Publikum.

Die einzige Schwierigkeit, welche den Druck des von Herrn Professor Mannert ganz umgearbeiteten Jägerischen Zeitungs-Lexikons verzögerte, ist nun durch die Annahme des allgemeinen Theilungsplans zu Regensburg völlig gehoben. Das Publikum wird also seinen Beyfall wegen aufgeschobenen Drucks mir nicht verfahren, weil man bey der Menge von neuen Veränderungen sehr oft vergeblich, oder doch bey einem gemachten starken Anhang immer gedoppelt hätte suchen müssen; nun aber unter Deutschland der allgemeine Wechsel der Dinge, und bey jedem Artikel die geschehenen Umwandlungen der Besitzer mit angefügt werden können. Das Lexicon wird demungeachtet um nichts später erscheinen, als die Ankündigung vom September es versprach, nämlich 1804. zur Ostermesse, indem die Anstalten zu geschwinden Fortschritten des Drucks bereits getroffen sind.

Diese Erklärung bin ich den bisherigen zahlreichen Herren Pränumeranten schuldig, damit alle Besorgniß des Mangelhaften oder der langsamten Erscheinung Ihnen wegfalle; eben diese Erklärung wird auch die künftigen Herren Pränumeranten befriedigen, welche ich um baldige gefällige Anzeige ihres Entschlusses bitte, damit über die Stärke der Auflage ein ungefährer Überschlag gemacht werden könne.

Die Güte des Buches, welches nichts übergehen wird, das nur einigermaßen auf Wichtigkeit Anspruch machen kann, vereint mit äußerst wohlfeilem Pränumerations-Preis von 7 fl. 30 kr. für 5 Alphabeten in groß Lexikons-Format, statt nach vollendetem Druck 12 fl., nebst dem allgemein anerkannten Bedürfnis eines solchen Werks für jeden gebildeten Stand, der kurze Termin, in welchem das ganze Buch vollständig geliefert wird, werden zur Empfehlung dieser Arbeit und zur Theilnahme eines zahlreichen Publikums hinreichende Bewegungsgründe seyn. Fügen sich während des Abdrucks noch einzelne Abänderungen, Umtauschungen etc. so werden sie, wo es möglich ist, in die gehörigen Artikel mit eingeschaltet werden; wo es nicht angeht, werden sie als Anhang erscheinen. Aufhalten können solche Gegenstände den Druck nicht ferner; denn bey den ewigen Änderungen, welche von der Natur geographischer Aufsätze nicht zu trennen sind, dürfte nie ein Lexikon, überhaupt keine Geographie, gedruckt werden, wenn die Furcht vor wechern einzelnen Abwechslungen die Herausgabe hinhalten sollten. Noch muß ich hinzufügen, das von bloßer Subscriptions-Anzeige ohne Erlegung des Betrages, keine Kenntniß genommen werden kann.

Nürnberg im December 1802.

Ernst Christoph Grattenauer.

Die Buchhandlungen jeden Orts werden zur Annahme der Pränumeration sich bereitwillig finden lassen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 240.

Sonnabends den 25^{ten} December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Wittenberg.

Erlangen.

Am 6. Nov. wurde die Inaug. Disp. vertheilt, durch welche sich Hr. M. E. C. Friedrich Richtsteig aus Schleien, Mitglied der naturforschenden und mineralogischen Gesellschaft zu Jena, die medicinische Doctorwürde erwarb. Sie ist betitelt: *Conamen critices placitorum quorundam illustr. Röschlaubii.* (52 S. 8.)

Am 22. Nov. vertheidigte Hr. Philipp Friedrich Roth aus Ansbach seine Inaug. Disp.: *Pathologia intestini coli* (3 B. 8.) öffentlich, und erhielt hierauf die medic. Doctorwürde.

Am 25. Nov. wurde die Inaug. Disp. vertheilt, durch welche sich Hr. Johann Joachim Ludwig Landmann, aus Neustadt an der Aisch, die medic. Doctorwürde erwarb. Sie führet den Titel: *de balneo sicco* (3 Bog. 8.).

Am 10. Dec. wurde die vom 6. Oct. datirte Inaug. Disputation des Hn. Ferdinand Quednau, aus Elbing, wodurch er sich die medicinische Doctorwürde verschaffte, unter dem Titel: *Nonnulla de phthisi pulmonali purulenta* (3 Bog. 8.) vertheilt.

Am 13. Dec. vertheidigte Hr. Philipp Heinr. Friedrich Simon, aus Erlangen, seine Inaug. Disp.: *de eonchis narium inferioribus* (3 B. 8.), und erwarb sich dadurch die medicinische Doctorwürde.

Die philosophische Facultät hat vor kurzem folgende Herren mit Doctor-Diplomen beehrt: Hn. Gustav Adolph Schnitzlein, Vicarius zu Weimersheim im Fürstenthum Ansbach, der die Naturgeschichte mit Glück bearbeitet, unter dem 3. Nov.; Hn. Johann Wilhelm Abegg, Prediger der deutschreformirten Gemeinde zu Erlangen, der bald in gleicher Qualität nach Königsberg in Preussen abgehen wird, Verf. einiger kleinen Schriften, unter dem 8. Nov.; und Hn. Siegfried Schmid, aus Friedberg in der Wetterau, Begleiter des in Erlangen studierenden Hn. Grafen von Piper, als Schriftsteller bekannt durch das Schauspiel: Die Heroine oder zarter Sinn und Heldenstärke, die Glauburg, Phantasien u. f. w., unter dem 3. December.

Bey der (N. 213. näher angezeigten) Jubelfeyer unserer Universität renuncierte im Namen der theologischen Facultät Hr. Dr. Dresden schon vor einiger Zeit promovirten Hn. M. Christian Gottlieb Cluge, Pastor zu St. Afra in Meissen, (Diff. *de verbis Paulinis ad Hebr. 11, 2. ὁ δὲ ἀγγέλων καληθεὶς λόγος ad legem sinaiticam quam dicunt Angelorum ministerio male revocatis ajecto varia S. S. loca interpretandi tentamine*), und promovirte hierauf folgende zwölf Licentiaten als Doctoren der heil. Schrift: 1) Hn. M. Joh. Geo. Christian Höpfner, Prof. der Philosophie zu Leipzig; 2) Hn. Friedr. Christlieb Döring, Hofprediger in Dresden, (Diff.: *Doctrina librorum sacrorum de morte Jesu Christi vicaria et propter hanc impetranda fidei lege peccatorum nostrorum venia*); 3) Hn. Christian Gotthelf Kupfer, Pastor in Zeitz, Superintendenten des Stiftes Naumburg und Consistorialassessor, (Diff. *de ratione constituendi articulos fundamentales religionis christianae*); 4) Hn. Friedr. Leberecht Koch, Pastor u. Superint. zu Torgau, (Diff. *de Deo poenas eas, quae per ipsam naturam et physico causarum nexu peccata sequi dicuntur, remittente*); 5) Hn. M. Heinrich Gotthilf Oertel, Probst u. Superintend. zu Schlieben, (Diff. *de oratione Jesu montana ejusque consilio*); 6) Hn. M. Joh. Georg Aug. Hacker, Hofprediger in Dresden, (Diff. *de descensu ad inferos 1 Petr. III, 19. 20. ad provinciam Messiae demandatam referendo*); 7) Hn. M. Gotthard Fried. Oppelt, Superintendenten zu Pegau, (Diff. *de fidei in Christum justificantis ad emendandae vitae studium usu*); 8) Hn. M. Joh. Friedr. Wilh. Tischler, Superintendenten zu Plauen, (Diff. *Scholia in locum Gal. III, 1—20.*); 9) Hn. M. Lov. Karl Sjoberg, Prof. u. Oberprediger zu Sueaborg in Finland; 10) Hn. M. Martin Christian Polycarp Keil, Pastor und Superintendenten zu Freyburg; 11) Hn. M. Ferd. Friedr. Grafenhayn, Oberdiaconus an der neuen Kirche zu Leipzig; 12) Hn. M. Joh. Ernst Dan. Parow, Adjuncten der philosoph. Facultät zu Greifswalde. Das allgemeine Programm zu diesen Promotionen von Hn. Dr. Weber, als Prokanzler der theologischen Facultät, handelt *de consilio, quod Jesus se in miraculis suis spectasse ipse professus est*; die von Hn. Dr. Nitzsch herrührenden Programme zu den

einzelnen vertheidigten Diss. handeln: *de discrimine Legislationis et Institutionis divinae*, in 3 Abth., und *de peccato, homini cavendo, quamquam in hominem non cadente, ad illustr. Script. locos de peccato irremissibili*.

Im Namen der juristischen Facultät creirte Hr. Dr. u. Prof. Klügel aufser 1) Hn. Gottlob Aug. Wilh. Pfothenhauer, aus Dobin in Sachsen, der schon vor geraumer Zeit disputirt hatte, folgende Licentiaten, (deren Specimina loco Disput. inaug. eingereicht worden) zu Doctoren der Rechte: 2) Hn. Knut Heinr. Freyh. von Bonde, aus Stockholm, (Diss. *de libero Commercio nationum belli haud sociarum*; das Programm dazu handelt: *de magistris navis perjurandae legitimatione officiali*); 3) Hn. Gottlieb Polycarp Cranold aus Gräfenhayn in Sachsen, Stadtrichter und Advocat zu Eilenburg, (Diss. *de Jurisprudentia Lutheri*); 4) Hn. Joh. Aug. Bauer, aus Zeudn in Sachsen, Advoc. zu Meissen, (Diss. *Germanorum veterum quosdam mores ad hodiernum jus Saxon. Elect. retulit*); 5) Hn. Christ. Fried. Kretschmer, aus Neustadt bey Dresden, Stadtrichter u. Advocat in Dresden, (Diss. *Ex quibus principiis controversae matrimoniales Catholicorum in Consistoriis evangelicis decidendae sint*); 6) Hn. Gottlob Heinr. Schulz, aus Meissen, Senator u. Advocat zu Dresden, (Diss. *de legibus, maxime prohibitivis, interpretandis et applicandis ad l. 5. C. de legg. et constitut*); 7) Hn. Gotthilf Sam. Glasewald, aus Wiederau in Sachsen, Stadt-Syndic. u. Advocat zu Dahme, (Diss. *de eo quod iustum est circa sepimenta in terris fix. ad Spec. Sax. L. II. art. 49.*); 8) Hn. Alb. Sam. Bielitz, aus Liebenwerda in Sachsen, (Diss. *Utrum judici liceat, reum in plus condemnare, si ab actore plus est probatum quam petitum in libello*); 9) Hn. Karl Adolph Kriegel, aus Oederan im Gebirg-Meißnischen, Adv., (Diss. *de differentiis Juris Romani et Saxonici Electoralis in pignoriibus*); 10) Hn. Fried. Aug. Rütze, aus Torgau, Adv., (Diss. *de restitutione in integrum ob neglectum a procuratore probationis fatale parti litiganti concedenda*); 11) Hn. Joh. Fried. Kremfjer, aus Zörbig im Meißnischen, Adv., (Diss. *Observationes juris*); 12) Hn. Joh. Adolph Steinhäuser, aus Plauen, Adv., (Diss. *Nam dominium rei immobilis legatae etiam in Saxonia ipso jure in legatarium transeat*).

In der medicinischen Facultät promovirte Hr. Hofr. u. Prof. Böhmer folgende Licentiaten zu Doctoren der Medicin: 1) Hn. Heinr. Gottlob Meyer, Arzt zu Lukkau; 2) Hn. Karl Gottlieb Stöver, Arzt zu Delitzsch; 3) Hn. Joh. Christoph Aug. Kotze, Arzt zu Neustadt bey Stolpe; 4) Hn. Gottlob Fried. Sigismund Löwe; 5) Hn. Gotth. Heinr. Schmidt; 6) Hn. Georg Wilh. Kuhn, (Diss. *de Haemorrhagia uteri*); 7) Hn. Joh. Frid. Steinhäuser (Diss. *de Aphthis*); 8) Frid. Aug. Wiesner (Diss. *de spasmu ventriculi*); 9) Hn. Christ. Heinr. Drechsler.

In der philosophischen Facultät renuncierte Hr. Prof. Schröckh I) folgende 35 Doctoren: 1) Hn. Karl Freyh. von Bonde, aus Schweden, beider Rechte Candidaten; Hn. Christ. Fried. Launitz, Pastor zu Greb in Curland; Hn. Christ. Constanz Frenkel, Diac. zu Görlitz; Hn.

Joh. Gottlob Fritzsche, Pastor zu Obhausen im Querfurtischen; Hn. Christ. Gottlieb Wolf, Rector zu Weiffenfels; Hn. Joh. Mart. Schüler, Conr. am Gymnasium zu Schleusingen; Hn. Valerius von Kaminski, aus Lithauen, der sch. W. Besl.; Hn. Christ. Aug. Lobeck, aus Naumburg, Adj. der philosoph. Facultät; Hn. Christ. Aug. Noth, Katechet an der Petri-Kirche zu Leipzig; Hn. Joh. Aug. Adler, Kat. an ders. Kirche; Hn. Karl Christ. Gottlieb Schmidt, Collaborator an der Schulpforte; Hn. Joh. Fried. Barthold, aus Berlin, der Rechtsgel. Besl.; Hn. Christ. Sigism. Trenck, aus Sagan in Schlesien, der sch. W. Besl.; Hn. Franz Meißner, aus Berlin, der sch. W. Besl.; Hn. Karl Christ. Fried. Siegel, aus Marienberg, der Gottesgel. Besl.; Hn. Im. Christ. Gotthilf Berger, aus Rutland in der Lausitz, d. Gottesgel. Besl.; Hn. Joh. Gottlieb Hermann, aus Annaberg, der Gottesgel. Cand.; Hn. Karl Gotthilf Ferd. Meyer, aus Schneeberg, Substitut des Rectors an der Schule zu Schlieben; Hn. Mich. Dützfch, Baccal. an der Schule zu Weiffenfels; Hn. Karl Aug. Dietrich, des Pred. Candidat zu Merseburg; Hn. Fried. Heinr. Lud. Leopold, aus Magdeburg, der Rechtsgel. Besl.; Hn. Heinr. Leon. Henbner, aus Lauterbach, d. sch. Wiss. u. Philol. Besl.; Hn. Karl Fried. Wilh. Erbstein, Buchhändler zu Meissen; Hn. Joh. Fried. Mülller, aus Eisleben, d. Pred. Cand. u. Mitgl. d. mineral. Gesellsch. zu Jena; Hn. Ernst Heinr. Ehregott Hoppe, aus Letzen, d. Gottesgel. Besl.; Hn. Joh. Gottlob Reichel, Kantor an der Schule zu Grimma; Hn. Christ. Gotthold Petzold, aus Lichtenhayn in Meissen, d. Gottesgel. Besl.; Hn. Christ. Aug. Herzog, aus Ebersbach in der Lausitz, der Theol. u. sch. W. Besl.; Hn. Heinr. Valentin Finckh, aus Fürsterwalde in Meiss., d. Gottesgel. Besl.; Hn. Fried. Heinr. Wilh. Demuth, aus Bautzen, der Rechtsgel. Cand.; Hn. Joh. Fried. Zippel, aus Reinsberg im Freyberg, d. Gottesgel. Besl.; Hn. Joh. Aug. Ulbricht, aus Herzogswalde im Meissn., d. Gottesgel. Besl.; Hn. Christ. Fried. Gerschner, aus Hohenstein im Meissn., d. Gottesgel. Besl.; Hn. Ernst Fried. Pfennig, aus Dresden, d. Gottesgel. Besl.; — II) erkannete er den poetischen Lorbeerkrantz zu: 1) Hn. Karl Wilh. Dajsdorf, Dr. Phil. u. Bibliothekar zu Dresden; 2) Hn. Fried. Wilh. Ehrenfr. Roß, Phil. Dr. u. Rector der Thomaschule zu Leipzig; 3) Hn. Georg Gabriel Klünkicht, adjungirtem Steuer-Inspektor u. Rechtsgelehrten zu Pirna; 4) Hn. Joh. Dan. Schulze, aus Naumburg, Dr. Phil. zu Leipzig.

II. Erfindungen.

Geleitet durch verunglückte Versuche, nach der mündlichen Angabe des Hn. Dr. Orßädt, den Galvanismus durch gebogene Glasröhren, Bleyamalgama, Bleydrath, Zink und Schwefelsäure hervorzubringen, die hier im Grossen ange stellt sind, habe ich endlich, nach vielen vergeblich aufgeführten Vorrichtungen, eine simple Batterie zu Erzeugung des Galvanismus erfunden, die wegen ihrer vorzüglichen und anhaltenden Wirkksamkeit alle Aufmerksamkeit verdient. Sie hat mit allen bisher beschriebenen galvanischen Apparaten keine

keine Ähnlichkeit, und ist ganz eigener Art. Eine Batterie aus 10 Gliedern giebt schon Funken, eine aus 25 wirkt stärker als eine Volta'sche Säule von 40 zweyzolligen Metallschichtungen; dabey hat sie den großen Vorzug vor dieser, daß sie, ohne sie zu reinigen, unaufhörlich Commotionen, Gasbildung u. s. f. bewirkt, bis der Zink ganz in Oxyd verwandelt ist, und daß man bey ihr deutlich sehen kann, was im Innern der Volta'schen Säule vorgehet. Die nähere Beschreibung soll sofort in den *Gilberfischen Annalen der Physik* erfolgen.

Hamsin d. r. Dec. 1802.

F. H. Baffe.

Die Sprenger'sche Volta-Säule ist durch ein angebrachtes Uhrwerk vervollkommenet, wodurch die Zahl der Schläge angegeben, und zugleich der leitende Drath aus Ohr bewegt wird. In dieser Vollendung ist die Maschine dem Fürsten von Bernburg übersandt worden.

III. Todesfälle.

Am 18. Oct. st. zu Dresden der kurfürstl. sächs. Vicelandrentmeister *Joh. Gottfr. Hunger* im 50. Jahr seines Alters.

Am 14. Nov. st. zu Leipzig der zweyte Bürgermeister, *Heinr. Friedr. Innoc. Apel*, Erbherr auf Trautzschen, Costewitz u. s. w., kurfürstl. sächs. Hofrath, Subsenior u. Scholasticus des Stifts zu Zeitz, des Consistoriums und des Schöppenstuhls Beyfätzer u. s. w., im 71. Jahre.

Am 17. Nov. starb *Hr. Joh. Uphagen*, ehemaliger Gerichts- und Rathsherr der Stadt Danzig, Senior des dortigen Gerichts, Verfasser der mit gelehrten Untersuchungen angefüllten *Parerga historica*, in seinem 71. Lebensjahre.

Am 18. Nov. st. *Hr. Karl Friedr. Splittegarb*, Vorsteher einer Erziehungsanstalt zu Berlin, alt 49 Jahre.

Am 23. Nov. st. zu Basel *Hr. Joh. Georg Heintzmann*, der bald da bald dort den Buchhändler machte,

wohl bekannt als emsiger Bücherfabricant, in einem Alter von 46 Jahren.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige außerordentliche Professor der Arzneykunde und Professor auf der Universität zu Erlangen, *Hr. D. Heinrich Friedrich Iffensflam*, hat den Ruf als ordentlicher Professor der Anatomie auf die Universität zu Dorpat unter ansehnlichen Bedingungen erhalten, und ihn angenommen.

Die mit dem neuen Jahre eintretende Reform des Gymnasiums zu Bayreuth zieht auch Veränderungen unter fränkischen Gelehrten, welche Schriftsteller sind, nach sich. Der bisherige Direktor der Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch, *Hr. Johann Friedrich Degen*, kommt in gleicher Qualität und als erster Lehrer nach Bayreuth, der bisherige schon daselbst angestellt gewesene Lehrer und Professor, *Hr. Andreas Schumann*, erhält die zweyte, *Hr. Georg Wolfgang Fickenscher*, bisheriger Professor und Rektor des Lyceums zu Culmbach, die dritte, und *Hr. Johann Salomon Christoph Schweigger*, Mag. der Phil. und bisheriger Collaborator des Gymnasiums zu Erlangen, die vierte Lehrstelle; alle mit dem Charakter der Professoren. Die fünfte Stelle erlangt *Hr. Wagner*, der bisher bey den Arbeiten am Gymnasium vicarirte. Die an demselben angestellt gewesenen Professoren, *Hr. Friedrich Wilhelm Hagen* (ehedem eine zeitlang Professor zu Erlangen) und *Hr. Christian Theodor Oertel*, erhalten Pfarreyen auf dem Lande. Das Lyceum zu Culmbach und die Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch werden in Bürger Schulen verwandelt.

Der durch mehrere Volks- und ästhetische Schriften bekannte Schriftsteller, *Hr. J. G. D. Schmiedtgen*, Inspector des Versorgungscomtoirs zu Leipzig, hat von dem Herzog von Hildburghausen aus freyer Bewegung den Charakter eines herzoglichen Raths erhalten.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht für die gebildeten Stände des deutschen Publikums.

So eben ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Die deutsche Staatsverfassung nach vollbrachtem Entschädigungssysteme. Mit Gesichtspunkten für ihre Vollkommenheit von dem Hofrath und Professor Harleben zu Salzburg. Erste Abtheilung. 1803: gr. 8 8 gr. sächs.

Der schon durch mehrere staatsrechtliche Werke hinreichend bekannte Herr Verfasser ist der Erste, welcher in dieser für die künftigen Verhältnisse Deutschlands so wichtigen Epoche den allgemeinen Wunsch

befriediget, die durch Frankreich und Rußland vorge schlagenen und in dem Deputations-Rezesse genehmigten Abänderungen der Konstitution mit denjenigen Theilen desselben systematisch zusammen zu stellen, welche ihre unveränderte Fortdauer haben. Er zeigt zugleich, was in der Folge noch geändert, berichtigt und verbessert werden muß, und wie diese Ergänzungen am vereinbarlichsten mit der bisherigen Constitution und der Wohlfahrt Deutschlands geschehen können.

Der Plan und die Ausführung dieses Werkes sind so geeigenschaftet, daß jeder gebildete Deutsche, welchem die Verfassung seines Vaterlandes nicht gleichgültig ist, sich von derselben, insoweit er es bedarf, gehörig unterrichten kann. Vier bis fünf Abtheilungen, welche ununterbrochen fortgesetzt werden, und deren jede

aus 5 bis 6 Bogen bestehet, auch den oben angeetzten Preis beybehält, vollenden das ganze Werk. Alle von der Reichsdeputation noch erfolgende Berichtigungen werden am Schluß desselben durch zweckmäßige Zusätze nachgetragen.

Diese wenigen Notizen werden hinreichen, um das Publikum auf eine Schrift aufmerksam zu machen, welche nicht in die Zahl der gewöhnlichen Flugschriften gehört, sondern nebst ihrem Interesse für die gegenwärtige Epoche den fortwährenden Nutzen gewährt, daß sich jeder, der auch nicht Rechtsgelehrter ist, derselben als eines populären Handbuchs über die deutsche Reichs- und Territorialverfassung bedienen kann, ohne sich in das verwickelte Studium der bisherigen deutschen Staatsverhältnisse einlassen zu müssen.

Mayrische Buchhandlung
zu Salzburg.

Der neueste

Provinzen-Wechsel

als Folge der Friedensschlüsse zu Campo-Formio und Lüneville, nach dem definitiven französisch-russischen Entschädigungsplan und dem Hauptschlufs der außerordentlichen Reichsdeputation geographisch-statistisch dargestellt. Hof bey G. A. Grau, 1803.

Die neuesten Länder-Veränderungen in Deutschland, welche durch das nun geendigte große Entschädigungswerk verurthacht worden, sind von ganz allgemeinem Interesse. Sie sind der Stoff der gesellschaftlichen Unterhaltungen sowohl, als der Gegenstand der Betrachtungen für den Statistiker, Geographen, für den Kaufmann und jeden denkenden und speculirenden Geschäftsmann.

Die gegenwärtige Schrift giebt eine vollständige Uebersicht dieser wichtigen Veränderungen, indem sie Verlust und Entschädigung der betroffenen Fürsten neben einander stellt, und durch die speciellen Angaben der Größe und Bevölkerung, der Einkünfte, des Zustandes vom Handel und Fabriken etc. den Lehrer in den Stand setzt, richtige Vergleichen anzustellen, und sich einen hinlänglichen Begriff von der nun ganz veränderten Gestalt des südwestlichen Deutschlands zu machen.

Ist in allen Buchhandlungen broschirt für 16 gr. zu haben.

II. Bücherverlosung.

Nicht um zu gewinnen, sondern sich eines zu großen Bücherlagers zum Theil zu entladen; nicht um Bücherfreunden für ihren Einsatz ganz unbrauchbare Bücher zu liefern, sondern um ihnen den Ankauf nützlicher Schriften, wie auch großer und kostbarer Werke möglichst zu erleichtern, hat sich die Etingersche Buchhandlung zu noch einer Fortsetzung der hiesigen Bücherverlosung entschlossen, und dieselbe auf die *vortheilhafteste Art* einzurichten gesucht.

Die Interessenten sind diesmal gar keinem Verluste ausgesetzt, indem der Einsatz durch alle Classen successive 2 Rthlr. 12 gr. beträgt, und -ten so viel müssen sie, im ungünstigsten Falle, wieder gewinnen. Außerdem aber können sie, die vielen Gewinne von 4 bis 10 Rthlr. ungerechnet, zu folgenden sich Heftung machen.

1 Gewinn zu 500 Rthlr. oder 900 fl.

1	—	200	—	—	360	—
1	—	100	—	—	180	—
5	—	70	—	—	126	—
2	—	60	—	—	108	—
2	—	50	—	—	90	—
5	—	40	—	—	72	—
8	—	35	—	—	63	—
5	—	30	—	—	54	—
5	—	26	—	—	46 $\frac{2}{3}$	—
6	—	25	—	—	45	—
18	—	20	—	—	36	—
10	—	18	—	—	32 $\frac{2}{5}$	—
18	—	15	—	—	27	—
80	—	12	—	—	21 $\frac{2}{5}$	—

Uebrigens haben die Interessenten *freie Wahl* aus allen in Deutschlands Buchhandlungen erschienenen Büchern und aus dem Etingerschen Verlagskataloge, wie solches in dem besonders darüber entworfenen Plane bestimmter zu lesen ist.

Die erste Ziehung wird den 21. März 1803 nach der Gotha'schen 23ten Geldlotterie geschehen, und nach dieser durch alle 7 Klassen fortgeführt werden.

Diejenigen, die eine Kollekte übernehmen wollen, werden ersucht, sich an die *Etingersche Buchhandlung* in Gotha, oder an unterzeichnetes Comtoir zu wenden. Beym Hn. Hofcommissär Fiedler in Jena sind Lose und Plane zu bekommen.

Gotha den 12. November 1802.

Bücherverlosungs-Comtoir.

III Vermischte Anzeigen.

Ich sehe mich durch eine (sehr gelind gesprochen) zudringliche Anzeige im diesjährigen Novemberstück des zu Berlin herauskommenden *Brennus* und durch anderweitige — Ohrenrätgereyen genöthigt, hiermit feyerlich zu erklären, daß ich, einige in Weimar selbst unter meinen Augen erscheinende, bekannte Journale und ein paar alte, seit vielen Jahren bestehende, literarische Institute ausgenommen, durchaus an keinem andern Journale oder Blatte Theil habe, *noch Theil haben werde*. Mein Amt, meine Neigung zu den alten Classikern und ihrer *Humanität*, und meine übrigen Geschäfte erlauben mir durchaus nicht, an so etwas zu denken. Wenigstens würde ich dann nie etwas ohne meines Namens Unterschrift irgendwo einrücken lassen, also auch für nichts weiter verantwortlich seyn können, und bey gewisser gesetzwidrigen Zudringlichkeiten mir auch durch das Gesetz Recht zu verschaffen wissen.

Weimar den 22. Dec. 1802.

Böttiger.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 241.

Mittwochs den 29^{ten} December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue Anstalten.

Ankündigung eines Staats- und Landwirthschaftlichen Instituts.

Begünstigt durch mehrere vortheilhafte Verhältnisse, vorzüglich aber durch eines meiner Güter, das außer Länderey, mit Waldung, Jagd und Fischerey versehen, und in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Niederhessens gelegen ist, kündige ich hierdurch, in Verbindung mit mehreren fachverständigen, schon als Schriftsteller bekannten Gelehrten, ein Staats- und Landwirthschaftliches Institut an, das künftiges Jahr in der Woche nach Ostern eröffnet werden soll. Der Unterricht desselben wird folgende Gegenstände umfassen. 1) Rechnen und Schreiben. 2) Deutsche, lateinische, französische und englische Sprache, mit Declamir- und Stilübungen, auch griechische und andere alte Sprachen, werden auf besonderes Verlangen gelehrt. 3) Geographie, Statistik, Welt- und deutsche Reichs-Geschichte, Naturgeschichte, Technologie, Mythologie, Physik, allgemeine Encyclopädie, Antiquität und Ästhetik. 4) Zeichnen. 5) Reine und angewandte Mathematik. 6) Philosophie, und zwar hauptsächlich Logik, Anthropologie, philosophische Moral, moralische Religionslehre und moralische Klugheitslehre. 7) Ökonomie theoretisch und praktisch in ihrem ganzen Umfange, nebst denen bey Ökonomie nöthigen Hilfskenntnissen und Nebengewerken. 8) Ökonomischer Handel, ökonomische Waarenkunde, kaufmännische Rechnung. 9) Englische Garten-Anlagen. 10) Fortwissentenschaft in allen ihren Theilen, theoretisch und praktisch. 11) Jagd und Fischerey. 12) Vorlesungen über die Staatswirthschaft im allgemeinen und auf besonderes Verlangen über das deutsche Staatsrecht. 13) Reiten und Fechten. 14) In Musik, so wie im Tanzen wird Privat-Unterricht ertheilt. Für den vorhin genannten ständigen Unterricht, so wie für Tisch, Logis, Frühstück, Vesperbrod und Ofenheitze, werden jährlich 200 Rthlr. im 20 fl. Fuß, mit vierteljähriger Pränumeration bezahlt. Wer Federbett und die Beforgung der Wäsche mit verlangt, bezahlt dafür noch jährlich 10 Rthlr. mehr. Es wird der Cultus nach den drey christlichen Confessionen, der reformirten, lutherischen

und katholischen in meiner Gegend ausgeübt, deshalb können junge Leute von diesen drey Religions-Partheyen in das Institut aufgenommen werden. Man wird die möglichste Sorgfalt anwenden, die jungen Leute in physischer und moralischer Hinsicht gut zu bilden, und wird neben den Wissenschaften die Übung in feiner Lebensart nicht vernachlässigen. Zuweilen werden ökonomische Reisen veranstaltet und in Rücksicht der Lectüre sorge ich nicht nur für die zweckmäßigsten Schriften der besten deutschen Klassiker, sondern auch für die auserlesensten Journale. Einen ausführlicheren Plan von diesem Institut, nebst Auskunft über die näheren Bedingungen in dieser Hinsicht, ertheile ich auf frankirte Briefe.

Gut Engelbach bey Hersfeld in Hessen,
im December 1802.

C. F. L. Krug von Nidda,
fürstl. hessischer Commissionsrath.

II Neue periodische Schriften.

Inhalt des 12n Stückes vom Journal des Luxus und der Moden 1802.

I. Über das Panorama. (Aus Hrn. Prof. Eberhard's Briefen über die Ästhetik.) II *Missionsberichte. Drittes Fragment.* Revolutionen im Piarrhaufe. III, *Literatur. Pomona.* Zweytes Körbchen. I. Löhrs Bilderbuch. 2. Das Pferd für Knaben. Von v. Tennecker. 3. Bomboniere à l'antique. 4. Gedächtnismedaillen. Von H. M. Loos. V. *Künste.* 1. Nachstiche Flaxmannischer Umrisse. 2. Schloß Marienburg in Preussen, von Fr. Frick in Berlin. 3. Prospecte des Unterharzes. VI. *Theater.* I. Werke über Theaterkostümes. 2. Rückblick auf die letzten Vorstellungen des Leipziger Theaters. VII. *Modenberichte und Neuigkeiten.* 1. Blick auf die Moden und Vergnügungen der Leipziger Michaelismesse 1802. 2. Modenbericht aus Frankreich. 3. Deutscher Modenbericht. VIII. *Amusement.* Tabourets mit ihren Draperien. IX. *Erklärung der Kupfertafeln.*

Weimar, den 20. December 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 11ten Stücks des deutschen Obstgärtners.

Erste Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte der Bäume überhaupt, und der Obstäbäume insbesondere. 10. des Weinstocks. II. Äpfel-Sorten. No. XCIII. Der große Jungfer-Apfel. III. Birn-Sorten. N. XCIX. Die kleine Muskateller-Roufflet. IV. Kirschen-Sorten. No. XCI. Die Prager Muskateller-Kirsche. *Zweyte Abtheilung.* I. Vorschlag, die Obstäbäume gegen die Beschädigungen von verschiedenen Thieren zu bewahren. II. Beantwortung eines Briefs. III. Über verschiedene Arten von Himbeeren von vorzüglicher Güte. IV. Über die Vertilgung der Spannräupen. V. Anfrage.

Weimar, den 20. December 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 12ten Stücks der allg. geogr. Ephemeriden.

Abhandlungen. Nachrichten über die Insel Elba von dem Handlungs-Commissair Lachevardière. *Bücher-Recensionen.* 1. The British Mariners directory and guide to the trade and navigation of the Indian and China Seas — by H. M. Elmore. 2. Histor. statist. Beschreibung des Hochstifts Würzburg — v. Gregor Schöpf. 3. Voyage en Crimée — trad. de l'Allem. par L. H. Delamarre. 4. Geogr., statist. topogr. Lexikon von Franken 1r—4r Bd. 5. Taschenbuch der Reisen — von E. A. W. von Zimmermann. 2r Jahrg. *Karten-Recensionen.* 1. Atlas Suisse, levé et défini par J. H. Weiss. No. 1. 5. 12. 13. 15. und 16. 2. Darstellung der neuen im J. 1802. von der Krone Preussen in Deutschland als Entschädigung erworbenen Besitzungen. 3. Karte von Alt-Ostpreussen, Litthauen und Westpreussen. Sect. II. *Vermischte Nachrichten.* 1. De non's Reisen in Ägypten. (Beschluss.) 2. Über die Karte von Deutschland nach dem definitiven Indemnificationsplane vom 8ten Oct. 1802. 3. Charles Messier. 4. Auszug eines Schreibens aus Stockholm. *Acerbis Reife.* — Aboer Literaturzeitung. Zu diesem Stücke gehören: 1. Das Portrait von Ch. Messier. 2. Karte von Deutschland nach dem definitiven Indemnifications-Plan vom 8ten October 1802. 3. Übersicht des Weislichen Atlas Suisse.

Weimar, den 20. Dec. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Im Verlage der Andrejischen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. wird erscheinen:

Hygiea. eine Zeitschrift für öffentliche und private Gesundheitspflege, von Dr. Georg Oeggel, Medizinalrath u. Hofmedicus zu München, und Dr. Andr. Rößler, Professor der Medizin zu Landshut in Baiern.

Der Titel derselben zeigt schon an, daß sie sich sowohl über das, was man bisher Diätetik, oder Kunst, die Gesundheit zu erhalten, oder gar das Leben zu verlängern, als auch über das, was man medizinische Polizey nannte, besonders über die allgemeiner interessirenden Gegenstände derselben verbreiten werde.

Inhalt des 10ten Stücks von Klapproths Asiatischem Magazin

I. Der Bhaguat-Geeta, oder Gespräche zwischen Kreefhna und Arjoon. II. Gita govinda, ein Indischer Singpiel.

Weimar, den 20. Dec. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Anzeige für

Prediger, Schullehrer und jeden, den die sitliche und religiöse Kultur der Menschheit, besonders in den protestantischen deutschen Staaten interessiert.

Der aufmunternde Beyfall, welchen das mit gegenwärtigem Jahre begonnene

Journal für Veredlung des Prediger- und Schullehrerstandes, des öffentlichen Religionskultus und des Schulwesens, herausgegeben von Jonathan Schuderoff

in allen öffentlichen Blättern, die seiner bisher Erwähnung gethan, gefunden, und die bisherige thätige Unterstützung desselben von Seiten aufgeklärter Regierungen, Prediger und Schullehrer, machen es uns zur Pflicht, selbiges nicht nur für das folgende Jahr fortzusetzen, sondern auch, um solches insbesondere geschlossenen Leserkreisen mehr anzueignen, aller 2 Monate bestimmt ein Stück erscheinen zu lassen.

Neuen Interessenten dient zur Nachricht, daß die bisher herausgekommen 2 Bände, jeder von 3 Stücken, in allen Buchhandlungen um 1 Rthlr. 12 gr. zu bekommen sind. Der nämliche Preis findet auch bey dem folgenden 3ten Bande statt, dessen erstes Stück gleich nach dem neuen Jahre versendet werden wird.

Altenburg im December 1802.

Literarisches Comptoir.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Elise ou le modèle des femmes. Roman moral traduit de l'allemand sur la sixième édition originale, par S. H. Cotel, Professeur Royal. Nouvelle édition, revue et corrigée. Avec six gravures.
A Leipzig, chez Henry Gräff, Libraire 1802.

Six éditions de l'original, trois éditions de la traduction française, font un phénomène trop rare de nos jours, pour ne pas déposer victorieusement en faveur de la bonté de cet ouvrage. Introduite dans plusieurs pensions et instituts d'éducation, la traduction française d'Elise doit en grande partie cet avantage au soin qu'a pris son auteur, Monsieur le professeur Cotel, de l'adapter au génie de sa langue, et en lui conservant les beautés instructives et intéressantes de l'original, d'en avoir fait de plus un exercice utile de la langue française. Cette troisième édition, qui va paroître sous peu, revue et corrigée avec soin, purgée des fautes qui s'étoient glissées dans les précédentes, leur ressemblera pour l'élégance de l'impression, pour la beauté des gravures et pour le prix. Ornée de six dessins de Jury, elle se vendra un écu de Saxe.

Wenn

Wenn ein Buch im Original 6, in der Uebersetzung 9 Auflagen erlebt: so kann keine andre Ursache dieses so seltenen Phaenomens seyn, als, das Buch muß unterschiedne Verdienste haben. Dieser französischen Uebersetzung, (davon jetzt die 3te Auflage erscheint) ist das Glück zu Theil worden, in verschiedenen Pensions- und Lehranstalten eingeführt zu werden. Diefes ist Dankbarkeit gegen den Herrn Prof. *Catel*, welcher in diesem lehrreichen und unterhaltenden Lesebuche, ganz den Geist der französischen Sprache gebracht und es dadurch zu einem Übungs-Mittel im Französischen geschaffen hat. Diese 3te Auflage ist auffallend verbessert, und von allen Fehlern gereinigt worden. Die übrige Einrichtung, die Verschönerung durch 6 Kupfer nach *Jury*, so wie der Preis von 1 Rthlr. sind geblieben.

Heinrich Gräff.

Folgende Schrift hat nun die Presse verlassen;
M. Joh. Gottlieb Kreyffig's Observaciones philologico-criticae, in Jobi Cap. 39. V. 19—25. Lips. 8maj. 5 gr.

und ist bey *G. L. Göthe* in Commission zu haben, wie auch ein Verzeichniß einer Sammlung vorzüglicher Schriften, welche in Leipzig den 10. Jan. 1803. und folg. Tage öffentlich verauctionirt werden sollen, worauf bey ihm zugleich Aufträge angenommen werden.

IV. Neue Musikalien.

H ä n d e l s M e s s i a s
 für unsere Zeiten brauchbarer eingerichtet
 von

W. A. Mozart.

Das Händel der größte Tonkünstler der vorigen Periode war, und das der Messias das erhabenste und größte seiner Werke ist, ist bekannt genug. Es wird daher gewiß allen wahren Freunden der Tonkunst eine angenehme Nachricht seyn, das der große Mozart selbst es übernommen hat, dieses Werk für unsere Zeiten zu bearbeiten, und ihm die Vollendung zu geben, deren es durch die neuern Fortschritte der Instrumentalmusik noch fähig war, wobey es auch für mächtig starke Orchestre ausführbarer und für unsere Zeiten genießbarer geworden ist.

Der Hr. Geh. Rath, Baron van Swieten in Wien, dieser Kenner und rühmliche Beförderer der Tonkunst, auf dessen Veranlassung Mozart diese Bearbeitung übernommen hat, und der bis jetzt allein die Partitur davon besaß, hat uns dieses Werk übergeben, und wir sind so eben mit dem Drucke desselben beschäftigt. Man weiß, wie kostbar bisher die Abschriften des Messias waren; um desto erfreulicher ist es uns, das wir, im Vertrauen auf satzame Unterstützung des Publikums, das Exemplar der vollständigen Partitur in 3 Heften (ohneachtet sie, durch Mozarts Bearbeitung, weit stärker, als bey Händel selbst geworden ist) um 5 Rthlr. Sächs. auf Pränumeration ankündigen können. Diesen Preis kann man entweder auf einmal, oder auch zur Hälfte bey Unterzeichnung, und zur andern Hälfte bey

Empfang des ersten Heftes erlegen, welcher zu Ende des Januars 1803 erscheinen wird. Diejenigen, welche 5 Exemplare nehmen, erhalten das 5te frey. Die Pränumeration bleibt bis zu Ausgang des Monats März 1803 offen, wo dann die Auslieferung der beiden übrigen Hefte statt hat, und der Ladenpreis des Ganzen auf 8 Rthlr. gesetzt wird. Druck und Papier sind ganz den andern von uns herausgegebenen Partituren, z. B. der Haydn'schen Messen, Mozarts Don Juan, etc. gleich.

Leipzig, im November, 1802.

Breitkopf und Härtel.

Für Jena und die umliegende Gegend nimmt Herr Hofcommissär *Fiedler* Pränumeration an.

V. Bücher so zu verkaufen.

In Folio.

Georgi Bücherlexicon 4 Theile und 1. 2. 3. Supplement. Leipzig 742—58. in 4 Bänden Led. R. und Ecken, mit Papier durchschossen, fast ganz neu 25 Rthlr.

Lipenii Bibliotheca jurid. 2 Tomi, Lips. 757. 2 halbe Lederbde., mit Papier durchsch., ganz neu 5 Rthlr.

Meiers Acta Pacis Westph. 6 Theile. Dessen Nürnbr. FriedensExecutions-Handlungen 2 Theile, und Walthers Univ. Register 9 Bände, Perg. 10 Rthlr.

Dieselben beiden Werke nebst den Regensburg. Reichstagshandlungen, 11 Pappb. 12 Rthlr.

Müshards Brem- und Verd. Rittertal, Brem. 720., Perg. 2 Rthlr.

In Quarto.

Acta Eruditor, Lips. de A. 1682 usque ad Ann. 1731. Eorund. Supplem., Tomi I—X. et Ind. gen. I. II.

IV et V. Decennia, 2 B. Perg. Nova Acta de A. 1732—1751. compl. an 1752. fehlt der Titel, 1754—1761. cpl. Eor. Suppl. Tomi I—V. et Ind. gen. 6 Decen. 18 Bände. 20 Rthlr.

Bonanni geist- und weltl. Ritterorden m. 228 Kupf. Nrn. 720 br. Led. 2 Rthlr.

Bünau deutsche Kayser und Reichshistorie 3 Theile. Leipz. 728—39. 3 Pg., 1 Rthlr. 16 gr.

Exters Samml. v. Schatz-Münzen und Medaillen 2 Theile. Zweybr. 759—75. 2 B. Ppe., 2 Rthlr. 8 gr.

Gerdesii Historia Reformat. 4 Tomi c. Icon. Gron. 744—52. 4 B. Juchtenbd. 3 Rthlr.

Keyfellers Reisen 2 Theile, m. Kupf. Hannov. 704—41., 2 halbe Ledb., 1 Rthlr. 12 gr.

Kirchenhistorie A u. N. Test. 3 Theile. Jena 735—54., 2 B. Perg. 2 Rthlr.

Mascovs Geschichte der Deutschen 2 Theile. Leipzig 726—37. Perg., 1 Rthlr.

Michaelis Supplem. ad Lexica hebr. Pars 1—4. Gött. 784. halb Ledb., 2 Rthlr. 12 gr.

Niebuhrs Beschreib. von Arabien, m. Kupf. Kopenh. 772 Pap., 3 Rthlr. 8 gr.

Nieuwentys Welt-Betrachtung m. Kupf. Jena 747., 16 gr.

Oelrichs novus Thef. Dissert. jurid. Vol. III. in 2 Tom., 2 B. Pap., 5 Rthlr.

- Wolffi Curae philol. et crit. in N. T. 4 Tomi. Hamb.
739—41., 4 B. Perg., 2 Rthlr. 12 gr.
In Octavo.
- Annalen der Braunschw. Lügub. Lande 1 bis 7r Jahrg.
787—93., 2 Rthlr. 12 gr.
- Acta hist. eccles. 20 Bände nebst 3 Bänden Beyträgen
und nova Acta hist. eccles., 1 bis 96r Theil, 29 halb
Pgb. und 16 B. geh., 5 Rthlr.
- Bonnets Betracht. über die Natur, m. Kupf. Leipzig
766. Prgb., 1 Rthlr.
- Briefe die neuvelle Literatur betr., 24 Theile und Reg.
Berl. 767., 12 B. Perg., 3 Rthlr.
- Corpus Juris civil. 2 Tomi, Amst. Elzev. 681 Pg.,
5 Rthlr.
- Fabri europ. Staatskanzley, 1 bis 83r Theil und 6
Hauptregister. Nürnberg. 697—743., 87 Pergbde.,
10 Rthlr.
- Gavin Pass-partout de l'Eglise romaine, a. d. fr. 4 Theile,
m. Kupf. Cöln 730., 2 Pergb., 1 Rthlr.
- Journal des Luxus und der Moden von 1786—1799.
Weimar, die 5 ersten Jahrg. in halb Franzb., die
übrigen geheft. 15 Rthlr.
- Lettres et Memoires du Bar. de Pöllniz 5 Tomes à Amst.
737. 5 B. geh., 16 gr.
- Magazin, Hamburg. 1r bis 17r und 20r Band, 20 B.
br. Led., 3 Rthlr.
- Michaelis orient. und exeget. Bibliothek 23 Theile,
7 halbe Frzb., 3 Rthlr.
- Nachrichten, unschuldige, von alten und neuen theolog.
Sachen und Büchern von 1701—1719 und fortgef.
Sammlung von 1720 1740 nebst 3 Univ. Reg. und
Löschers theol. Annalen 1. 2. 35 Decenn. Leipzig.
45 Pgb., 6 Rthlr.
- Reichards Garten- und Ackerbau 2 Theile, mit Kupf.
Erf. 758—59., 2 B. halb Pg., 20 gr.
- Renneville Historie der Bastille in Paris 4 Theile, mit
Kupf. Cöln 730., 4 B. Pp., 1 Rthlr.
- Staats- und Reise-Geographie neue europ. 9 Theile, m.
Landk. und Kupf. Görl. und Dresd. 750—58.,
9 B. br. Led., 5 Rthlr.
- Walchs, J. G., philosoph. Lexicon 2 Theile. Leipzig
775., 2 B. Pap. 2 Rthlr. 12 gr.
- Walchs, Chr. W. H., Historie der Ketzereyen 7 Theile.
Leipz. 762—776., 7 halbe Ledb., 5 Rthlr.
- Wiegels Handbuch der allgem. Chemie 2 Thle. Berl.
786., 2 B. Pap., 2 Rthlr.
- Wörterbuch brem. niedersächsisches 5 Theile. Bremen
767—71., 5 B. Pap., 4 Rthlr.

Manuscripte.

In Quarto.

- Statuta Berolinensia, 4 Alphab. Est Codex membrana-
ceus venerandae antiquitatis ex Bibl. ill. de Plothe.
- Die ältesten Statuten der Stadt Bremen, 8½ Bogen.
- Libri Statutorum Phrisiae orientalis, 20 Bogen.
- Ein Band altdenutsche Gedichte, 43 Bogen.
- Ein Kathol. Andachtsbuch in plattdeutscher Sprache,
44 Bogen.

In Octavo.

- Sammlung alter Diplomen und Documenten zum Bre-
mer Bisthum gehörend, 5½ Bogen.

Ungebundene Manuscripte.

- Eine Platholländische Übersetzung des Emfiger Codicis,
40 Bogen.
- Alfge Boote, 25 Bogen.
- Sammlung statutarischer Rechte aus Grönningen und dem
Umlanden; nebst einer holländ. Übersetzung der Frie-
sichen Kühren, Seedrechte, 103 Bogen.
- Versuch einer Geschichte der Rigischen Stadtrechte,
26 Bogen.
- Harlinger Landrecht, nebst Statuten aus Butjadinger-
land, 33 Bogen.
- Anfang von einem Sachsenspiegel, Plattdeutsch, 50 Bogen.
- Der Sassen Speyghel, 66 Bogen.
- Alt Friesisch-Landrecht nach Scotanus incompl., 65 Bog.
- Brockmanner Landrecht, 27 Bogen.
- Abchriften aus Scotanus, 24 Bogen.
- Bruchstücke zu den 17 Kühren gehörig, 33 Bogen.
- Ungeordnete Bruchstücke, 62 Bogen.
- Emfiger Landrecht, 8 Bogen.
- Dasselbe, 16 Bogen.
- Dasselbe, 18 Bogen.
- Dasselbe, 6 Bogen.
- Aus den gedruckten alt Frieslandrecht, 17 Bogen.
- Eine platholländ. Übersetzung der Friesischen Kühren
Landrechte, und andern friesischen Statutenrechte,
25 Bogen.
- Gröninger Landrecht, 8 Bogen.
- Emisgauische Statuta, 2½ Bogen.
- Emisgauer Landrecht, 9 Bogen.
- Afegha Buch, 8 Bogen.
- Übersetzung eines unbekanntnen Codicis, worin viele
Bruchstücke aus dem alt fries. Landrecht vorkom-
men, 14 Bogen.
- Zum Zeed- oder geistl. Recht gehörig 7½ Bogen.
- Litterae Broctemmannorum, 30 Bogen.

Die Manuscripte werden demjenigen zum Theil,
welcher von jetzt bis Ostern auf das eine oder andre
das höchste Gebot thut.

Die Bezahlung geschieht in Pistolen zu 5 Rthlr.
und Ducaten zu 2½ Rthlr. Die Liebhaber belieben sich
mit ihren Bestellungen gefälligst an die *Cramersche Buch-
handlung* in Bremen zu wenden, Briefe und Gelder
aber Postfrey an selbige einzufenden.

VI. Auctionen.

In Duisburg am Rhein wird am 23 Febr. 1803. ein-
ne beträchtliche Sammlung ungebundener Bücher, unter
welchen auch viele in Holland herausgekommene Schrif-
ten vorkommen, an die Meistbietenden versteigert wer-
den. Der Catalog, welcher 168 S. beträgt und 2158
Werke und Schriften enthält, ist gratis zu haben in
Jena bey Hr. Hofcommissar *Fiedler*, in Frankfurt a M.
bey Hr. Buchhändler *Hermann*, in Leipzig bey Hr.
Buchhändler *Grieshammer*, in Cleve bey Hr. Buchhändler
Hannemann und in Dortmund in der *Mallinkrodt-
schen* Buchhandlung.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 242.

Freytags den 31ten December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue Erfindungen.

Französische und deutsche Versuche

die Form

der griechischen Typen

zu verschönern,

in Beziehung

auf eine Prachtausgabe

des griechischen Neuen Testaments.

In den Ergänzungstagen des neunten Jahres der französischen Republik waren in Paris, wie bekannt, neue Produkte des französischen Kunstfleißes von mannichfaltiger Art öffentlich zur Schau ausgestellt. Darunter befand sich auch als *Essay d'un caractère grec gravé par Firmin Didot* ein Abdruck des ersten Kriegslieds des Tyrtäus auf vier Folioseiten, auf der einen Seite der griechische Text, und gegenüber eine französische Uebersetzung. An Reinheit und Schärfe des Abdrucks läßt sich nichts vollkommneres denken. Doch das ist man von der Didotschen Officin schon gewohnt. Ich schränke mich also auf eine Anzeige und Beurtheilung der neuen Form ein, welche Didot den griechischen Buchstaben gab, und vergleiche mit dem französischen Kunstwerke ein neues Produkt zweyer vereinten deutschen Künstler in demselben Fache. Der patriotische Deutsche mag sich zum voraus freuen, daß er in Kurzem durch eignen Augenschein sich werde überzeugen können, seine Lands-

leute seyen hinter dem weltberühmten Ausländer wenigstens nicht zurückgeblieben; ja, wo mich nicht alles täuscht, dürften Männer von Geschmack, die für das *Eigenthümliche der griechischen Schrift* und zugleich für *schöne Harmonie eines Ganzen* Sinn haben, den Deutschen wohl noch einigen Vorzug einräumen.

Hr. *Götschen* in Leipzig, der um die Beförderung typographischer Schönheit und Eleganz so viele Verdienste sich schon erworben hat, kündigte schon vor zwey Jahren vorläufig eine Prachtausgabe des griechischen Neuen Testaments, nach meiner Recension des Textes, an. Er verband sich zu dem Ende mit einem sehr geschickten und schon rühmlich bekannten Künstler, dem Schriftschneider Hn. *Prillwitz* in Jena, um ansehnlichere und geschmackvollere griechische Typen zu bilden, als man noch hatte. Da ich sehr viele griechische Handschriften aus allen Jahrhunderten zu sehen ehemals Gelegenheit gehabt hatte, und überdies mehrere gelehrte und geschmackvolle Freunde, die sich für die *Götschensche* Unternehmung interessirten, zu Hülfe nehmen konnte: gieng ich den Künstlern auf ihr Verlangen mit Beyrath an die Hand, und suchte zu verhüten, daß bey dem Streben nach Eleganz nichts dem *Wesentlichen* des griechischen Charakters widerstreitendes unterlaufe, sondern jede vorgenommene Umformung bey dem Kenner der ältesten Formen und der nachmaligen so vielfachen Umbildungen der griechi-

schen Buchstaben gerechtfertigt, oder wenigstens doch durch Analogie entschuldigt werden könne. Man fand aber ungleich mehr Schwierigkeiten, als man Anfangs vermuthet hatte; denn man wollte nicht auf halbem Wege stehen bleiben, noch mit geschmackvollerer Bildung einzelner Buchstaben sich begnügen, sondern ein Ganzes zu Stande bringen, in welchem Ein Geist herrschte und *durchgängige Harmonie* das schärfere Auge des Kunstkenners befriedigte. Dies war das noch unerreichte Ziel, dem man nahe zu kommen strebte. Eben deswegen aber mußte man in Umänderungen weiter gehen, als man Anfangs dachte. Mancher Buchstabe ward wohl zehnmal gezeichnet, und dann doch noch drey- oder viermal neu geschnitten, weil er, obgleich an sich betrachtet elegant genug, dennoch in der Zusammenstellung mit den übrigen eine Disharmonie verursachte. Und bey allem dem war man durch den typographischen Mechanismus auf mancherley Art genirt, und es mußte überdies auch darauf noch Rücksicht genommen werden, daß die neue Form von der alten bekannten nicht allzusehr abweiche, damit die Schrift demjenigen, dem sie zum erstenmal vor die Augen käme, nicht schwer zu lesen seyn möchte. Nach zweyjährigen Bemühungen hat Hr. Prillwitz ein Alphabet zu Stande gebracht, mit welchem Hr. Göschen eben jetzt die angekündigte Prachtausgabe des N. Testaments zu drucken angefangen hat, und künftig, wenn das Publikum ihn unterstützt, mehrere griechische Autoren liefern wird. Kein Billigdenkender wird verlangen, daß Proben der neuen Schrift jetzt schon dem Publikum vorgelegt werden möchten. Es wäre die größte Ungerechtigkeit gegen Hn. Göschen, wenn man gierigen und allezeit fertigen Nachmachern Gelegenheit schaffen wollte, ihn der ersten Frucht so langer Anstrengung und so großen Aufwands zu berauben. Mögen jene Herren entweder es versuchen, *selbst* etwas ähnliches, und, wenn sie können, noch etwas besseres zu produciren, oder — noch

ein wenig sich gedulden. Für jetzt muß es genug seyn, das Charakteristische der Göschen-Prillwitzischen Schrift anzugeben, welches kaum bequemer und umständlicher geschehen kann, als wenn wir das deutsche Kunstwerk mit dem neuen französischen vergleichen.

Beide kommen unter sich und mit den noch früheren Produkten des trefflichen Bodoni darin überein, daß sie in den von oben oder von unten verlängerten Buchstaben mehr *Ebenmaass* als gewöhnlich beobachten, und vornehmlich, daß beiderseitige Künstler der dürftigen Magerheit der gemeinen griechischen Typen abhelfen, ihnen eine angemessene Breite und *Rundung* gaben, sie gleichsam *besser genährt* darstellten, und durch abwechselnde stärkere und zärtere Striche in jeden Buchstaben *Schatten und Licht* brachten. Doch selbst schon hierin zeigt sich einiger Unterschied zwischen unsern Künstlern. Denn erstens haben die Didotischen Typen in Vergleichung mit den gewöhnlichen nur ein gefälliges Embonpoint; den Prillwitzischen kühneren Zügen ist mehr Muskelkraft anzusehen. Jene lassen sich leichter nachbilden; wer aber diese ähnlich nachmalen will, muß eine sehr geübte, feste und dabey doch freye Hand haben; dem ängstlichen Nachahmer wird kaum Einer der Prillwitzischen Buchstaben gut gerathen. Zweitens beobachteten die deutschen Künstler mehr Gleichförmigkeit. Didots oben verlängerte Gamma's und Tau's, sein Zeta und sein Xi (ξ) scheinen in Vergleichung mit andern bey magerer Kost erzogen zu seyn. Die Prillwitzischen Typen sind alle gleich gut genährt; unter ihnen ist kein magerer Schwächling.

Ferner strebten die Künstler beiderseits, ihren Werken *Einheit* zu geben. Sie schlugen aber entgegengesetzte Wege ein, und so kam jeder zu einem andern Resultat. Dies ist der wesentliche Unterschied zwischen beiden. Didot scheint davon

ausgegangen zu seyn, daß er den griechischen Typ dem französischen (oder lateinischen) mehr zu assimiliren strebte, damit beide neben einander gestellt, (wie in dem vor mir liegenden *Essay* geschehen,) nicht zu stark abstechen möchten. Daher mußte die perpendikuläre Richtung die herrschende werden. Aber der freyere griechische Charakter sträubt sich sichtbar gegen die ihm aufgenöthigte zierliche Steifheit. Unter den französischen oder lateinischen Typen, zumal nach Didots lobenswürdigen Verbesserungen, sind *so viele*, die aus geraden Strichen bestehen, daß diese gerade Richtung ganz natürlich die *herrschende* wird, und der zirkelförmig oder anders gebogenen Züge sind nur eben so viele den perpendikulären beygemischt, daß eine angenehme Mannigfaltigkeit dadurch bewirkt und Einförmigkeit vermieden wird. Hierin hat die Didotische lateinische oder französische Schrift die Vollkommenheit fast erreicht; nur das noch beybehaltene baroke, schnörkelichte *g* widerstreitet der Harmonie und Simplicität des Ganzen, und durch gänzliche Verbannung des langen *f*, statt dessen überall das finale *s* stehet, weicht man ohne Noth und Grund von dem herrschenden Charakter der Schrift, dem Geraden und Perpendiculären, ab. Ganz anders aber als mit dem Lateinischen oder Französischen verhält es sich mit dem Griechischen. Selbst schon die uralte Quadrat und Uncialschrift mischte den geradlinichten Buchstaben eine große Menge rundlichter bey. Nicht nur die noch gewöhnlichen, O und Θ, sondern auch andere, die wir jetzt mit geraden Strichen bilden, als E, M, Σ, waren fast rund; nicht einmal der aus geraden und krummen Linien zusammengesetzten hier zu gedenken. So entstanden in den ältesten schön geschriebenen Handschriften Symmetrie und Mannigfaltigkeit verbunden. Doch dieser alten herrlichen Schrift können wir uns nicht wieder nähern, wenn wir nicht entweder das Schreiben wieder eben so mühsam, zeitplitternd und kostbar, als es damals war, ma-

chen, oder, wie im Deutschen, bey dem Schreiben Buchstaben von ganz anderer Form als im Druck gebrauchen wollen. Sehen wir also auf die neuere gewöhnliche griechische Schrift, so hat das Alphabet (die steifen Initialen abgerechnet, von denen nachher,) in Vergleichung mit dem Didotischen lateinischen oder französischen verhältnißmäßig wenig gerade oder gar perpendiculäre Striche. Es scheint also unnatürlich, das Gerade in ihm zum Herrschenden zu machen. Und aller Bemühungen des großen französischen Künstlers ungeachtet, ist in seiner neuesten griechischen Schrift des Ungeraden noch immer so viel, daß es dem scharfen Beobachter von geübtem Auge fühlbar wird, das Gerade sey dem griechischen Typ nur aufgedrungen. Der Franzose, in seiner Schrift selbst nur Kopie des Römers, will den originelleren Griechen in seine französische Form einpassen. Nicht so unsere deutschen Künstler. Sie lassen dem Griechen seine griechische Form und seine freye edele Bewegung, und sind weit entfernt, ihm den Stempel unserer alten oder neuen Schwabacher aufzudrücken.

Die neuere griechische Schrift, wie sie aus schönen Handschriften in die Ausgaben der Stephane und ähnlicher Typographen übertragen worden, ist schwungreich, und selbst im Druck siehet sie fast wie etwas Geschriebenes aus. Diese kühnen Züge einer geübten Hand schätzen viele Liebhaber des Griechischen so sehr, daß sie deswegen sogar über die Verbannung der Abbreviaturen, und der vormals gewöhnlich gewesenen Verschlingungen mehrerer Buchstaben in einander, ernstlich ungehalten sind, und die jetzigen noch so eleganten Typen für zu steif und sklavisch geformt ausgeben. Hr. Götschen wünschte also von dem freyen Schwung und kecken Zuge so viel der neuen Schrift zu lassen, als nur irgend mit den Regeln eines wohl verstandenen Ebenmaßes und einer durchgängigen Harmonie vereinbar schien.

Er beschloß daher weiter, die perpendicularen Striche so wie die horizontalen durchaus nicht zu dulden, die ganze Schrift etwas schräg, doch nicht zu viel, nach der rechten Seite hin zu beugen, den über die Linie hervorragenden oder unter sich herabgehenden Theilen der Buchstaben gleichförmig dieselbe Direction, soweit es die Natur jedes Buchstabens und der Mechanismus des Druckens erlaubte, zu geben, den Raum über und unter den Linien nicht leer zu lassen, aber auch nicht zu überfüllen, jeden Buchstaben wenigstens mit einem kräftigen Strich oder Druck auszustatten, aber auch dem Schatten hinlängliches Licht beizumischen, und beydes sanft in einander übergehen zu lassen, u. s. w. Nach diesen Grundregeln und andern Instructionen über die zweckmäßigste Form jedes Buchstabens versuchte es ein talentvoller Schreibe-künstler, der auf der Dresdner Bibliothek nicht nur griechische Codices, sondern auch die schönsten ältesten Editionen nebst den Bodonischen und Didotischen Prachtausgabe griechischer Werke vor Augen hatte, jeden Buchstaben auf mehrerley Weise zu bilden. Diese Buchstabenprojecte wurden nun der Stoff, den Göschens feiner Geschmack und Prillwitzens kunstreiche Hand mit Beyrath einiger Gelehrten so lange bearbeiteten, bis man den Zweck nach Möglichkeit erreicht zu haben glaubte. Man wird daher der Schrift gleich auf den ersten Blick leicht ansehen, daß ein eigentlicher *Schreibe-künstler* die ersten Züge dazu entwarf. Hierin unterscheidet sie sich von der Didotischen sehr merklich, die mehr den *Schriftschneider* verräth.

Wollte man die einzelnen Buchstaben durchmüßern, und, ohne weitere Rücksicht auf den eigenthümlichen Charakter jeder der beiden Schriften, bloß auf gefällige zierliche Form der Buchstaben sehen: so würden bei angestellter unpartheyischer Vergleichung mehrere der Göschens-Prillwitzischen Formen sich vorthellhaft vor den

Didotischen auszeichnen. Didot hat für das Beta sowohl als für das Theta doppelte Formen; aber keine derselben wird man für die Prillwitzischen eintauschen wollen. Eben so sind Zeta und Xi dem französischen Künstler weniger als seinen deutschen Nebenbuhlern gelungen. Diese in allen bisherigen Schriften mehr oder weniger barocken Figuren haben nun erst einen so freyen und neuen Schwung bekommen, daß sie beynahe in einer Arabesken-Verzierung einen Platz finden könnten. Nicht weniger wird der Schwung am Omega gefallen, welches selbst seinen Ursprung aus zwey neben einander gestellten und in einander verschlungenen o noch sehen läßt.

Einen höchst sonderbaren Contrast machen die üblichen steifen großen Versalen oder Anfangsbuchstaben gegen die gewöhnlichen kleinen griechischen Lettern. Es ist nicht viel anders, als wenn eine fließende Hand etwas Lateinisches oder gar Französisches mit den im Schreiben dieser Sprachen gewöhnlichen Zügen schriebe, und ein anderer aus einem gedruckten Buche Initialen ausschneide, und diese über alle Anfangsbuchstaben, die in der Handschrift vorkommen, herklebte; oder wenigstens, als wenn in einer Druckerey ein Setzer die Anfangsbuchstaben aus der Antiqua, alle übrige aber aus Curfivschrift hernähme; zum Exempel:

Histoire du Prince Menzikof suivie d'une Tragedie par Jean Henri Marchand et Pierre Jean Baptiste Nougaret.

Dem verständigen und geschmackvollen Didot konnte diese schreyende Disharmonie nicht unbenutzt bleiben, und vermuthlich kam es mit daher, daß er die kleinen Lettern gerader und steifer stellte, um sie den Initialen ähnlicher zu machen. Die deutschen Künstler fiengen es völlig umgekehrt an. Nach einigen vergeblichen Versuchen, die herkömmlichen Versalen oder Initialen auf eine ähnliche Art zu drehen, zu

wenden und zu legen, faßten sie den freylich sehr kühnen Entschluß, die alten Formen, als für ein Prachtwerk unbrauchbar, zu verabschieden und neue dafür zu erschaffen. Ein paar der gewöhnlichen Verfallen wurden mit den in den ältesten und schönsten Handschriften durchgängig gebrauchten Formen vertauscht. Für einen andern, aus dem gar nichts zu machen war, boten alte Steinschriften eine erträgliche Figur dar. Die übrigen insgesammt, für welche kein annehmlisches Surrogat im Alterthum sich finden ließe, mußten zwar im Wesentlichen beybehalten werden; aber die steifen geraden Linien, woraus sie wie geometrische Figuren (ΓΙΑΞ u. s. w.) zusammengesetzt sind, wurden in frey geschwungene Züge verwandelt, daß sie nun nicht mehr wie in Stein gehauen, sondern wie geschrieben aussehen. So stehen nun die sonst so steifen Verfallen eben so schlank und schmuck da, wie die neu geformten kleinen Buchstaben, wodurch nun endlich *Einheit* und *Harmonie* in das Ganze gebracht zu seyn scheint. Vielleicht wird hie und da ein ernster Grammaticus, wenn diese ungewohnten Figuren zum erstenmal vor seine Augen kommen, über die dreiste Neuerung ein wenig schmälern; allein es läßt sich hoffen, daß er nach kurzer Bekanntschaft sich mit den niedlichen Figürchen ausöhnen, und daß nach Grundsätzen consequent verfahren sey, anerkennen werde. Auf den schlimmsten Fall werden die deutschen Künstler sich genügen lassen, wenn es ihnen gelingt, den Beyfall geschmackvoller Liebhaber, für welche dergleichen Prachtausgaben zunächst bestimmt sind, zu erlangen.

So viel dem Publikum über die neue griechische Schrift vorläufig zu sagen, hielt ich für Pflicht, damit man voraus wisse, was man von der angekündigten Prachtausgabe in Ansehung des Typographischen zu erwarten habe, und damit diejenigen, welche diesen in der That prächtigen Druck zu sehen bekommen, von den Grundsätzen, nach

welchen die Künstler arbeiteten, unterrichtet, und eben hierdurch zu einem gründlichen und treffenden Urtheil vorbereitet seyn mögen. Sind die Grundsätze richtig, und sind sie durchgängig consequent und mit Geschmack angewendet: so wird man unsern Künstlern den verdienten Ruhm gern zugestehen.

Noch muß ich ein paar Worte über den *Text* dieser Ausgabe beyfügen. Als Hr. Götschen sich aus eignem Antriebe entschlossen hatte, am N. Testamente zuerst zu zeigen, was die typographische Kunst der Deutschen auch im Griechischen vermöchte, theilte er mir seine Ideen mit, und wünschte den Text nach meiner Recension abdrucken zu können. Da der Herr Verleger meiner kritischen Edition (wovon die zweyte Ausgabe des ersten Theils 1796 in Halle und London herauskam, und der zweyte Theil nun auch bald beendigt seyn wird,) damit zufrieden war, so willigte auch ich gern ein. Es wird also der Text der nur gedachten Ausgabe wieder abgedruckt; nur in sehr wenigen Stellen habe ich ihn noch um etwas *verbessern* zu können geglaubt; öfter berichtigte ich die Interpunction. Und weil es zum Eigenthümlichen meiner Recension gehört, daß bey ihr nicht blos von aufgenommenen und verworfenen Lesarten die Rede ist, sondern die verschiedenen Grade der Wahrscheinlichkeit, wie sie nach Autorität der Zeugnisse und nach innern Gründen sich ergeben, bestimmt bezeichnet werden, so ist dieß auch bey dem neuen Abdruck beybehalten. Unter dem Texte stehen daher nicht nur die gewöhnlichen, von mir aber verworfenen Lesarten, sondern auch diejenigen, die ich den Texteslesarten fast gleich schätze, oder doch für nicht ganz unwahrscheinlich halte, nebst einigen andern, welche in kritischer oder exegetischer Rücksicht eine Auszeichnung verdienen; alles jedoch mit strenger Auswahl. Alle kritische Zeichen aber, welche eine Prachtausgabe verun-

stalt-

halten würden, sind in und unter dem Texte vermieden, so wie man natürlich auch keine Anführung von Handschriften oder anderen kritischer Zeugen hier suchen darf. Nur mein Urtheil über jede angeführte Leseart ist angedeutet; die Autoritäten, worauf es beruhet, müssen in der eigentlich kritischen Edition nachgesehen werden.

Jena im December 1802.

D. Joh. Jacob Griesbach,
Geh. Kirchen-Rath u. Prof. d. Theol.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Des

Buchhändler Georg Joach. Göschen

A n k ü n d i g u n g
einer

Prachtausgabe des griechischen Neuen Testaments

nach Griesbachs Recension.

Wenn typographische Pracht und Eleganz zuweilen an unbedeutende, oder wohl gar sittenverderbliche Werke verschwendet worden ist, so müssen hingegen alle Verehrer der christlichen Religion, ja selbst diejenigen, die ohne mit irgend einem hergebrachten Kirchensystem sich conformiren zu wollen, das Große und Gute unpartheyisch, wo sie es finden, zu schätzen wissen, mit Vergnügen und Beyfall ansehen, daß die Ehre einer typographisch-prächtigen Ausgabe den Urkunden der christlichen Religion widerfahre, welche nicht nur nach dem Geständniß der größten Philosophen das Sittengesetz äußerlich rein enthalten, sondern auch durch die auf sie erbaute kirchliche und religiöse Verfassung eine erstaunliche, in ihrer Quelle und eigenthümlichen Tendenz höchst wohlthätige, und nur durch Mißbrauch und menschliche Verkehrtheit oft schädlich gewordne Revolution gestiftet haben,

Aufgefodert durch mehrere würdige Freunde der Religion, und mehr als einen aufgeklärten

Theologen, die Bemühungen, welche ich zeither in Aufstellung prächtiger oder eleganter Ausgaben der Werke einiger großen Dichter, für die Verbesserung der typographischen Kunst unter Begünstigung Deutschlands sowohl als des Auslandes angewendet hatte, auch dem *Originaltexte des Neuen Testaments* zu widmen, von welchem seit langen Zeiten nicht einmal eine zierliche, geschweige denn prächtige Ausgabe erschienen war, wendete ich mich an Hrn. Geh. KirchenR. Griesbach in Jena, und ersuchte ihn theils um die Erlaubniß, seine von competenten Beurtheilern vor allen andern hochgeschätzte Recension des Textes, zu diesem Behuf gebrauchen zu dürfen, theils um seinen Beyrath in Ansehung der zur vollkommensten Eleganz griechischer Typen zu machenden Veränderungen. Mit welcher Güte, und mit welchem Erfolge dieser würdige Gelehrte meinen Wünschen nicht nur entgegen gekommen, sondern sie in mehr als einer Hinsicht übertroffen habe, davon werden sich die Leser aus seinem eignen, unter der ersten Rubrik dieses Blattes mitgetheilten Aufsätze bereits überzeugt haben.

Meinen vielfachen Bestrebungen, durch den vortrefflichen Herausgeber, und andre würdige Männer unterstützt, ist es denn endlich gelungen, eine *Prachtausgabe des Neuen Testaments* zu Stande zu bringen, die von allen Liebhabern typographischer Schönheit hoffentlich eben so angesehen werden wird, als sie den verehrten Kennern der biblischen und klassischen griechischen Literatur in Jena und Weimar, ihren am Schluß dieser Anzeige bezubringenden Zeugnissen zufolge, bey eigner Ansicht erschienen ist.

Im festen Vertrauen also, mich bey dieser kühnen Unternehmung von kunstliebenden Fürsten, öffentlichen Bibliotheken, und begüterten Bücherfreunden hinlänglich unterstützt zu sehen, kündige ich hiemit die nahe Erscheinung

der *Prachtausgabe des griechischen Neuen Testaments* nach Griesbachs Recension

als zuverlässig an, und biete dieses mit sehr grossem Aufwande unternommene Werk, unter folgenden

genden für die Käufer eben so bequemen als billigen Bedingungen an:

1) Das ganze *Neue Testament* wird aus vier *ansehnlichen Gros-Quart* (oder klein Folio-) Bänden bestehen, auf geglättetem, nicht nachtheilig glänzenden Papier gedruckt.

2) Jeder Band wird durch ein schönes Titelkupfer geziert.

Vor dem ersten Bande erscheint das *Kind Jesus* auf dem *Schooße der Maria* von *Böhm*.

Vor dem zweiten Bande *Christus* nach *Carachi* von *John* gestochen.

Vor dem dritten Bande ein schönes Ideal des Apostels *Paulus*, und vor dem vierten *Johannes*, nach einem Gemälde von *Guido Reni*, von *Schmidt* gestochen.

3) Die ganze Ausgabe soll den Pränumeranten mehr nicht als *acht Pistolen*, oder *vierzig Thaler* in Golde kosten. Es werden nemlich

a) auf den *ersten* und *zweiten* Band, bis zur Ostermesse 1803. *vier Friedrichsd'or* angezahlt; und den Pränumeranten der erste Band in besagter Messe abgeliefert.

b) Gegen Ablieferung des zweiten Bandes der zu *Johannis* 1803. erscheint, werden auf den dritten Band wieder zwey *Friedrichsd'or* pränumeriret.

c) Gegen Ablieferung des dritten Bandes, der in der Ostermesse 1804. herauskümmt, werden noch zwey *Friedrichsd'or* auf den vierten und letzten Band gezahlt, welchen

d) die Pränumeranten um *Johannis* 1804. ohne allen weitem Nachschuß erhalten.

Die Zahlungen können in allen vollwichtigen Goldmünzen, die den *Friedrichsd'or* gleich stehn, als in *Augustd'or*, *Carld'or* u. s. w. geleistet werden.

4) Die Namen und Charaktere der Pränumeranten als Beförderer des Werkes werden vor-

gedruckt, und ich ersuche also um deutliche Angabe derselben, bey Einfindung der ersten Zahlung.

5) Nach Ablauf der Ostermesse wird für alle später sich meldende Käufer, dem Werke ein Preis bestimmt werden müssen, der mit den Preisen des Auslandes für Werke von gleicher Pracht und Schönheit in gleichem Verhältniß steht, und den Verleger für seine grose Arbeit und gewagten beträchtlichen Aufwand vollends entschädigen muß. Es ist vorauszu sehen, daß der Preis für diejenigen, welche nicht vorausbezahlen, wenigstens auf *sechzehn Friedrichsd'or* oder *achtzig Thaler* für das ganze Werk wird gesetzt werden müssen.

Mehr habe ich über meine Unternehmung nicht zu sagen, sondern beziehe mich theils auf die in obigem Aufsatze des Hrn. Geh. KR. *Griembach* darüber enthaltenen Erörterungen, theils auf die hier unter A. B. C. folgenden Zeugnisse der schon oben gerühmten Gelehrten, denen ich die ersten Bogen der Ausgabe zur Ansicht und Beurtheilung vorgelegt habe.

Leipzig den 29. Dec. 1802.

Ge. Joach. Göschen

A.

Unterzeichneten hat Hr. Göschen die ersten sieben Bogen seiner Gros-Quart-Ausgabe des Neuen Testaments vorgelegt, und wir müssen gestehn, daß dieses der deutschen typographischen Kunst sehr grose Ehre bringende Werk, mit vollem Rechte den Namen einer Prachtausgabe führen könne. Die sehr ansehnliche, kräftige und schwungreiche neue Schrift, macht auf dem schön geglätteten Papiere bey der Reinheit des Druckes, dem schönen Lichte zwischen den Zeilen, der angemessenen Breite der Ränder und der symmetrischen Anordnung des Ganzen, einen ungemein vortheilhaften Total-Eindruck, und bey genauerer Betrachtung der einzelnen Buchstaben

haben überzeugt man sich leicht, dass sie nach überdachten Grundsätzen entworfen und mit Geschmack ausgeführt sind.

Jena, den 24. Dec. 1802.

Dr. H. F. G. Paulus. Jo. Heur. Voss.
C. G. Schütz. Heur. Carl Abr. Eichstädt.

B.

Die mir auf Hrn. Göschens Verlangen zugesendeten Bogen der Prachtausgabe des Neuen Testaments habe ich genau durchgesehen, und kann den Typen und der ganzen Einrichtung nicht Lobes genug sagen. Eine so ungezwungene Leichtigkeit und Deutlichkeit legt sich dem Auge dar, mit so viel Symmetrie, Wohlgeschmack und Eleganz verbunden, dass dieser griechische Druck den schönsten in dieser Art den Vorzug streitig machen wird.

Weimar, den 22. Dec. 1802.

J. G. v. Herder.

C.

Mit größtem Vergnügen habe ich die mir von Hrn. Göschens zugesendeten Bogen der von ihm unternommenen Prachtausgabe des griechischen Neuen Testaments durchgesehen. Vergleicht man die Typen mit den Didotschen, nach dieses berühmten Künstlers neuester Probe, so findet man die zu Hrn. Göschens Ausgabe des Neuen Testaments erfindenen bey weitem kräftiger, völliger, und dazu geschmeidiger und freyer. Es hält sich jetzt

hier ein würdiger schottischer Geistlicher, Mr. Maxwell, Vater zweyer jungen Schottländer auf; ich habe ihm die Bogen der Prachtausgabe zugesendet, und er schrieb mir darüber, wie folget:

I admire the new types extremely. The form is beautiful and distinct. Upon the whole I do not believe we have any Edition of a Greek book equal to it in Britain. I have had frequent opportunities of seeing the famous Editions of Foulis at Glasgow and Bulmer in London, but recollect nothing from either so beautiful as the present splendid specimen. As the amateurs of splendid Works are very numerous amongst us, I should imagine it would meet with a ready Sale in London, more especially, as the former Edition of the Rev. Mr. Griesbach are well known in England

Weimar, 22. Dec. 1802.

S. Maxwell.

Schon diese Praevogativa eines gelehrten und geschmackvollen Engländers, berechtigt zu der Hoffnung, dass die zur Hervorbringung eines so vortreflichen typographischen Monuments vereinigten Bemühungen der Herausgeber, durch ganz Europa mit dem verdienten Beyfalle werden gekrönt, und dass alle Bibliotheken, die sich prächtiger und eleganter Ausgaben rühmen, auch diese sich anzuschaffen eilen werden.

Weimar, den 24. Dec. 1802.

C. A. Böttiger.







